BAYERISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE
ABHANDLUNGEN · NEUE FOLGE, HEFT 122
Veröffentlichung der Kommission für Namenforschung

# Die Personennamen auf den merowingischen Münzen der Bibliothèque nationale de France

Egon Felder

MÜNCHEN 2003
VERLAG DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
IN KOMMISSION BEIM VERLAG C. H. BECK MÜNCHEN

Das Vorhaben
*Die Personennamen auf den merowingischen Münzen der Bibliothèque nationale de France*
wurde im Rahmen des Akademienprogramms von der Bundesrepublik Deutschland
und vom Freistaat Bayern gefördert.

ISSN 0005–710X
ISBN 3 7696 0117 3

© Bayerische Akademie der Wissenschaften, München 2003
Druck und Bindung: Druckerei C. H. Beck, Nördlingen
Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)
Printed in Germany

INHALT


Vorwort 5
Literaturverzeichnis
A) Abkürzungen 9
B) Zitierte Literatur 10
Einleitung 22

Teil I
Namenkundliche Beurteilung
der einzelnen Namen bzw. Namenelemente und der Versuch,
die Belege nach Personen zu ordnen

Vorbemerkung und Erläuterungen zu den Tabellen 33
Verzeichnis der Lemmata 36
Namenartikel 43
Ausgesonderte Belege 364
Index zu den Namenartikeln 366

Teil II
Die Namen in ihrer geographischen Verteilung

Erläuterungen zu den einzelnen Positionen 389
Gliederung 391
Münzverzeichnis 394

Anhang
Verzeichnisse und Konkordanzen

Verzeichnis der Civitates 619
Verzeichnis der lokalisierten Münzorte (merow. Form – moderne Form) 620
Verzeichnis der nicht lokalisierten Münzorte 630
Verzeichnis der Lokalisierungen (moderne Form – merow. Form) 634
Konkordanzen:
Fundort – PF-Nr. 644
Akquisitionsnummer – PF-Nr. 647
Kollektion/Verkaufskatalog – PF-Nr. 651
Belfort-Nr. – PF-Nr. 655
Verzeichnis der Personennamenbelege 674
Übersichtskarte zu den Provinzen 703

# VORWORT

Auf Anregung ihres Mitgliedes Joachim Werner beschloß die Kommission für Namenforschung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften am 28. Februar 1967, „die Namenüberlieferung der merowingischen Münzen und Inschriften vornehmlich des 6. und 7. Jahrhunderts bearbeiten zu lassen" (Protokoll vom 05.03.1967)[1]. Auf der Sitzung der Kommission am 1. Dezember 1967 wurde das Projekt etwas modifiziert. Es war nun geplant, „... die Personen- und Ortsnamen auf den merowingischen Münzen des späten 6. und des 7. Jhs. zu erfassen und wissenschaftlich zu bearbeiten. Spätere Ausdehnung des Planes auf die merowingischen Inschriften (außer Münzen) vorgesehen." Da diese Aufgabenstellung in Hinblick auf eine Publikation, die in absehbarer Zeit erscheinen sollte, als zu umfangreich erkannt worden war, beschloß die Kommission am 11. Juli 1970 als Teil I „zunächst alle PN. des von Prou vorgelegten Bestandes des Cabinet des Médailles in Paris (Stand 1892) zu bearbeiten." Im Laufe der Bearbeitung wurde es dann allerdings doch für sinnvoll erachtet, auch die seit 1892 neu erworbenen Stücke in diesen Teil I mit einzubeziehen.

Zur Bewältigung der Aufgabe war zunächst die „Beschäftigung eines Münzkundlers bzw. Archäologen und eines Altphilologen bzw. Romanisten" (Protokoll der Kommissionssitzung am 28.02.1967) vorgesehen. Laut Protokoll über die Sitzung am 01.12.1967 war geplant, „den besten Kenner der merowingischen Münzen, Herrn Jean Lafaurie, Konservator des Münzkabinetts in Paris, für das Unternehmen als Mitarbeiter und Berater zu gewinnen", eine „wissenschaftliche Mitarbeiterstelle (für einen Germanisten)" zu beantragen und für „einen zweiten romanistischen Mitarbeiter ... mit der Forschungsgemeinschaft" zu verhandeln. Die Beschäftigung eines zweiten Mitarbeiters ist leider nie realisiert worden. Auch J. Lafaurie konnte nicht als Mitarbeiter fungieren, da er mit eigenen Aufgaben voll ausgelastet war. Die beantragte Stelle für einen Germanisten stand aber zum 1. Januar 1973 zur Verfügung[2].

Die obigen Zitate zeigen, daß zunächst eine gewisse Unsicherheit bei der Beurteilung des Arbeitsaufwandes bestand. Einig war man sich dagegen schon sehr bald darüber, daß die Lesung der Legenden an den Originalen durchgeführt werden müsse, bei der Bearbeitung in München Photographien zur Verfügung stehen sollten und generell die numismatische Beurteilung der Münzen eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg der namenkundlichen Forschungen sei. Das Gros der gewünschten Photographien stellte dankenswerterweise Peter Berghaus (Münster) zur Verfügung. 1971 und 1972 konnten dann die Münzen bei mehrmonatigen Aufenthalten in Paris einer eingehenden Autopsie unterzogen

---

[1] J. Werner (23.12.1909-09.01.1994), o. Prof. für Vor- und Frühgeschichte an der Universität München, hat dann auch den Vorsitz der Kommission übernommen und sie von 1967bis Ende 1984 geleitet. Er hatte sich bereits in seiner 1935 erschienenen Dissertation über „Münzdatierte austrasische Grabfunde" mit merowingischen Münzen beschäftigt. J. Werners Nachfolger im Vorsitz der Kommission ist der noch heute amtierende Klaus Strunk, em. o. Prof. der allgemeinen und indogermanischen Sprachwissenschaft. Es würde zu weit führen, hier alle Mitglieder der Kommission für Namenforschung zu nennen. Ihre Namen sind in den Jahrbüchern der Bayerischen Akademie der Wissenschaften zu finden. Es ist mir aber doch ein Anliegen, meiner Lehrer Werner Betz (01.09.1912-13.07.1980), Julius Pokorny (12.06.1887-08.04.1970), Karl Puchner (15.07.1907-17.08.1981) und Wilhelm Wissmann (27.02.1899-21.12.1966) zu gedenken. Auch sie waren Mitglieder unserer Kommission, J. Pokorny, K. Puchner und W. Wissmann seit 1956, W. Betz seit 1960. W. Wissmann war seit Dezember 1960 Vorsitzender der Kommission. In dieser Funktion war er der Nachfolger Gerhard Rohlfs', der 1947 die Gründung der Kommission für Ortsnamenforschung initiiert hatte. Diese ist im Dezember 1960 in Kommission für Namenforschung umbenannt worden.

[2] Damit konnte der Autor der vorliegenden Publikation als wissenschaftlicher Mitarbeiter angestellt werden. Er hatte 1970 unter Werner Betz an der Philosophischen Fakultät II der Universität München mit einer Arbeit über „Germanische Personennamen auf merowingischen Münzen" promoviert (Nebenfächer: Keltologie und Namenkunde). Das Kapitel über den Vokalismus ist 1978 in einer überarbeiteten und stark erweiterten Fassung als Teildruck dieser Dissertation erschienen.

werden[3]. Bei diesen Aufenthalten im Cabinet des Médailles de la Bibliothèque Nationale[4] waren auch jederzeit Gespräche mit Jean Lafaurie möglich. Diese Gelegenheit wurde so ausgiebig genutzt, daß sich die Erörterung vorgebrachter Fragen eines fachfremden Neulings zu einer Art Privatissimum in merowingischer Numismatik entwickelte. Darüber hinaus überließ J. Lafaurie dem Neuling eine Kopie des Manuskriptes, das er zu den Neuerwerbungen (seit 1892) erstellt hatte. Die kritische Auseinandersetzung mit diesem Manuskript[5] führte zu einem weiteren Lernprozeß, mit dem der Meister hoffentlich zufrieden ist. Für die selbstlose Unterstützung sei ihm hier nochmals gedankt.

Die Arbeit bei der Kommission für Namenforschung umfaßte zunächst drei verschiedene Bereiche, nämlich die Namenforschung allgemein[6], die Bearbeitung der Personennamen auf den merowingischen Münzen der Bibliothèque Nationale (= merowingische Personennamen Teil I) und die Vorbereitung der Bearbeitung der Personennamen auf den merowingischen Münzen der übrigen Sammlungen (= merowingische Personennamen Teil II). Für die zuletzt genannte Aufgabe stellte P. Berghaus ebenfalls zahlreiche Aufnahmen aus seiner umfangreichen Photosammlung zur Verfügung. Für seine großzügige Unterstützung unserer Arbeit sei ihm herzlichst gedankt. Auch eigene Museumsreisen haben 1980-1982 unser Material erweitert[7] und 1984 konnten die merowingischen Münzen der Garrett Collection vor ihrer Versteigerung in Zürich einer Autopsie unterzogen werden. Um die Bearbeitung der merowingischen Namen zu beschleunigen, wurde 1986 beschlossen, den Projektpunkt „Namenforschung allgemein" auf ein Minimum zu beschränken. Auch die Aufarbeitung der von P. Berghaus überlassenen Aufnahmen aus den übrigen Museen und die Durchführung weiterer Museumsreisen wurden zugunsten der zentralen Aufgabe, der Bearbeitung des Materials in Paris, gestoppt.

1979 ist das Projekt „Namenforschung (Merowingische Personennamen)" in das das Akademienprogramm der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung aufgenommen worden. Im Zusammenhang damit wurde dann 1984 erstmals ein Projektende festgelegt[8], und zwar das Jahr 1990 (später 1992) für Teil I, dann das Jahr 2005 für Teil II und schließlich 2005 für das nicht unterteilte Projekt. Diese Laufzeit ist 1996 endgültig auf 2002 verkürzt worden.
Es ist offensichtlich, daß nicht nur bei der ersten Planung, sondern auch in der Folgezeit die realistische Beurteilung des notwendigen Arbeitsaufwandes schwierig war. Da dieses Problem wohl auch bei anderen Projekten bestand und weiter bestehen wird, sei hier erlaubt, kurz darauf einzugehen. Einer der Gründe für eine Fehleinschätzung ist sicher ein nahezu naiver Optimismus, der eine möglichst kurze

---

[3] Ende Juli bis Anfang Dezember 1971 und Mitte Oktober bis Mitte Dezember 1972. Der Aufenthalt im Jahre 1971 wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft unterstützt. 1973 folgte dann noch ein weiterer kurzer Aufenthalt, um P. Berghaus' photographische Aufnahmen durch eigene zu ergänzen und um einige weitere Neuerwerbungen aufzunehmen.

[4] Seit 1994 Bibliothèque nationale de France.

[5] Dieses Manuskript ist meines Wissens jetzt in der Bibliothèque nationale de France deponiert.

[6] 1967 hat G. Rohlfs für eine Satzung der Kommission (das sogenannte „Normalstatut") folgende Aufgabe formuliert: „Aufgabe der Kommission für Namenforschung ist die wissenschaftliche Erforschung des uns bekannten oder überlieferten Namengutes (Onomastik, Toponomastik), d.h. geographische Namen, Ortsnamen und Personennamen, in ihrer linguistischen und kulturgeschichtlichen Bedeutung, zugleich im Sinne einer Hilfswissenschaft zu Archäologie, Geographie und Geschichte." Im Rahmen dieser Zielsetzung, in den folgenden Jahren kurz als „Namenforschung allgemein" bezeichnet, wurden Themen, die in Form von Anfragen an die Kommission herangetragen worden sind, bearbeitet. Die Ergebnisse wurden z.T. als eigenständige Aufsätze oder als Expertisen in anderen Publikationen veröffentlicht. In vielen Fällen genügte die briefliche Auskunft.

[7] Einer Autopsie unterzogen und, soweit möglich, photographiert wurden die merowingischen Münzen in Autun, Besançon, Auxerre, Basel, Bern, Chalon-sur-Saône, Lons-le-Saunier, Metz, Nancy, Wien und Zürich. Die Münzen in Lyon konnten aus zeitlichen Gründen nur photographiert werden.

[8] Mit der Überführung des Vorschungsvorhabens der Kommission in eine Projektförderung im Rahmen des Akademienprogrammes ist auch die ursprünglich unbefristete Stelle für einen wissenschaftlichen Angestellten an das Projektende gekoppelt worden, was zunächst wohl nicht allen Beteiligten klar war.

Laufzeit in Aussicht stellt und damit dem Wunsch aller anderen Beteiligten nach einem baldigen Abschluß des Unternehmens entgegen kommt. Aber auch die objektiven Voraussetzungen für eine sachgerechte Kalkulation dürften häufig nicht gegeben sein. So wurde in unserem Falle die rein schreib- und sortiertechnische Seite des Projektes über die Erstellung von Karteikarten hinaus nicht weiter diskutiert[9]. Auch der notwendige Umfang unseres numismatischen Engagements war lange Zeit nicht absehbar. Es war zwar von Anfang an klar, daß es nicht unsere Aufgabe sein konnte, M. Prous Katalog unter Berücksichtigung der Neuerwebungen neu zu bearbeiten. Der Bearbeiter sollte aber in der Lage sein, die zeitliche und geographische Verteilung der Münzen zu beurteilen, um mögliche sprachliche Schichtungen zu erkennen. Die Notwendigkeit, die Namenbelege nach Personen zu ordnen, kam erst später dazu, als klar war, daß gleichnamige Monetare keine Seltenheit waren. Selbst als Ende 1991 endlich mit der Erstellung der Namenartikel begonnen werden konnte, war die Beurteilung des dafür notwendigen Zeitaufwandes völlig unrealistisch. Erst als nach einem Jahr genügend Belege bearbeitet waren, konnte eine Hochrechnung auf das gesamte Namenmaterial erfolgen; und wieder einmal mußte festgestellt werden, daß die veranschlagte Zeit zu kurz bemessen worden war. Freilich, ein keineswegs realistischer Optimismus ist sicher nicht immer nur negativ. Hätte man den notwendigen Aufwand tatsächlich vorausgesehen, wäre unser Projekt wohl nie in Angriff genommen worden. Auch der Bearbeiter hätte ohne diesen Optimismus kaum durchgehalten.

Nur durch Einschränkungen und Kürzungen[10] konnte unsere Arbeit mit dem zum 31.12.02 unwiderruflich festgelegten Ende des Projektes (einschließlich Endredaktion und Layout) in Übereinstimmung gebracht werden. Als besonders bedauerlich wird dabei empfunden, daß ein etwa 130 Seiten umfassender Anmerkungsapparat, der hauptsächlich Numismatisches enthält, nicht mehr für den Druck überarbeitet werden konnte. Unter anderem bleiben damit eine Reihe von Lokalisierungen (aber auch die Ablehnung einiger von anderer Seite vorgeschlagener Lokalisierungen) unbegründet[11]. Um diese und andere Lücken wenigstens teilweise zu schließen, planen wir Nachträge in Form von Aufsätzen.

---

[9] Die eigentliche Bearbeitung begann zunächst mit der Erstellung von Listen im Format DIN-A2. Dann wurden die Informationen zu jeder Münze auf Lochstreifen erfaßt und diese im Leibniz-Rechenzentrum eingelesen. Nachdem eine so immer weiter anwachsende Datei einen gewissen Umfang erreicht hatte, wurde versucht, von Informatikstudenten Sortier- und Formatierprogramme erstellen zu lassen. Aber erst der Erwerb eines PCs und die Überführung unserer Daten in eine dBase-Datenbank brachte auf dieser technischen Ebene einen Fortschritt, der in der Folge dann auch den Einsatz verschiedener Textverarbeitungssysteme ermöglichte. Für die immer wieder notwendige Hilfestellung in EDV-Fragen sei hier insbesondere den Kollegen M. Gerstl, H. Hornik, H. Ramminger und K. Rodler gedankt. Ohne Einsatz der EDV wäre eine Vollzeitschreibkraft notwendig gewesen.

[10] So war ursprünglich geplant, manches wissenschaftliche Werk, das in unserer Bibliothek nicht vorhanden ist, das aber wahrscheinlich bei mehreren Artikeln relevant sein würde, erst nach der Erstellung aller Artikel einzuarbeiten. Da das nicht mehr möglich war, ist z.B. das FEW nicht genügend häufig zitiert worden. Auch ein allgemeines Abkürzungsverzeichnis konnte aus Zeitgründen nicht mehr realisiert werden. In der Regel werden die betreffenden Abkürzungen aber im „Rechtschreibduden" zu finden sein. Entsprechend fehlt die Auflösung von abgekürzten Sprachbezeichnungen. Sie sind hoffentlich allgemeinverständlich. Die einzige Ausnahme ist vielleicht cymr. = cymrisch (walisisch). Bedauerlich ist insbesondere, daß eine ausführliche epigraphische Einleitung, ein umfangreicher Abbildungsteil, der im einzelnen natürlich noch mit dem Cabinet des Médailles hätte besprochen werden müssen, die Einarbeitung der Neuerwerbungen der letzten 30 Jahre sowie eine Karte der Münzorte nicht mehr realisiert werden konnten. – Man beachte aber die Übersichtskarte zu den antiken Provinzen am Ende unserer Arbeit. – Der ursprüngliche Plan einer sprachwissenschaftlichen Zusammenfassung (einer Art Grammatik) ist schon vor einigen Jahren aufgegeben worden. Sie hätte auch ein ausführliches Kapitel zur Wortbildung enthalten sollen, weshalb dieser Aspekt in der jetzt vorliegenden Arbeit nicht umfassend genug berücksichtigt worden ist.

[11] So werden z.B. in unserer Arbeit die Trienten P 1011-1013 noch immer zu einem nicht lokalisierbaren Ort METALS gestellt, obwohl sie vielleicht zu Metz gehören. Ohne eingehende Prüfung möglichst vieler METALS-Prägungen im Zusammenhang mit der Möglichkeit, daß METALS für METTIS verschrieben ist, schien uns aber eine Umordnung der Münzen nicht angebracht. Ähnlich wurde M. Prous Zuordnung des Trienten P 1222 zu einem Ort RITTVLDIACO unbestimmter Lokalisierung nicht korrigiert, obwohl seit langem eine Zuordnung zu Zülpich vertreten wird. Ohne eine kritische Diskussion der Möglichkeit, RITTVLDIACO sei für TVLPIACO FIT verschrieben, schien uns auch hier eine Umordnung verfrüht.

Die numismatischen Nachträge, auf denen in absehbarer Zukunft das Hauptgewicht liegen wird, werden voraussichtlich im *Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte* erscheinen. Für namenkundlich-sprachwissenschaftlich relevante Nachträge werden die *Beiträge für Namenforschung* der geeignete Publikationsort sein. Hinweise auf die Nachträge und andere relevante Publikationen werden im Internet abrufbar sein[12]. Die Informationen sollen ständig aktualisiert werden, selbst dann, wenn die Kommission für Namenforschung aufgelöst werden sollte. Zu den relevanten Publikationen gehören natürlich auch Rezensionen der vorliegenden Arbeit. Es wird daher gebeten, uns diese möglichst umgehend mitzuteilen[13].

Schließlich möchte ich allen, die mich und meine Arbeit wohlwollend oder gar freundschaftlich begleitet haben, meinen aufrichtigen Dank aussprechen. Namen zu nennen, würde zu einer ungerechten Gewichtung meines Dankes führen. Die Sympathie vieler und die besondere Zuneigung einiger weniger haben meine Arbeit in nicht zu unterschätzender Weise gefördert. Sachliche Hinweise und Anregungen waren mir immer willkommen, auch wenn letztere nicht immer realisiert werden konnten.

Ohne die Initiative J. Werners wäre diese Arbeit nie begonnen worden; ohne die besondere Unterstützung durch die Kommissionsmitglieder J. Lafaurie und P. Berghaus hätte sie nicht durchgeführt werden können; ohne die verständnisvolle Begleitung der gesamten Kommission, insbesondere ihres Vorsitzenden K. Strunk, wäre sie nicht beendet worden.

---

[12] Unter www.namenforschung.badw.de

[13] Obwohl inzwischen im Ruhestand, erreicht mich Post nach wie vor über die Akademie-Adresse (Bayerische Akademie der Wissenschaften, Marstallplatz 8, D-80539 München).
Ferner wurde jetzt die E-Mail-Adresse E.Felder@namenforschung.badw.de eingerichtet.

# LITERATURVERZEICHNIS

## A) Abkürzungen

| | |
|---|---|
| ADA | Anzeiger für deutsches Altertum und deutsche Literatur |
| AdW | Akademie der Wissenschaften ... Philologisch-historische Klasse |
| Ahd. Gl. | E. Steinmeyer - E. Sievers, Die althochdeutschen Glossen |
| Ahd. Gr. | W. Braune - H. Eggers, Althochdeutsche Gammatik |
| Alesia | J. Lafaurie, Trésor de monnaies du VI$^{e}$ siècle découvert à Alise-Sainte-Reine |
| Autun | J. Lafaurie, Monnaies mérovingiennes, in: Numismatique autunoise, S. 16-20 |
| Auxerre | V. Manifacier, Catalogue ... de la collection Gariel au Musée de la ville d'Auxerre |
| B | A. de Belfort, Description ..., Nr. |
| Bais | M. Prou - E. Bougenot, ... Trouvaille de Bais, Nr. |
| BNF | Beiträge zur Namenforschung |
| BNF.NF | Beiträge zur Namenforschung, Neue Folge |
| Bour | Bourgey, Katalog der Auktion in Paris |
| BSAHL | Bulletin de la Société archéologique et historique du Limousin |
| BSNAF | Bulletin de la Société nationale des antiquaires de France |
| BSFN | Bulletin de la Société française de la numismatique |
| CIL | Corpus Inscriptionum Latinarum |
| Doc. de Tours | P. Gasnault, Documents ... de Tours |
| Escharen | J. Lafaurie, Le trésor d'Escharen, Nr. |
| EWF | E. Gamillscheg, Etymologisches Wörterbuch der französischen Sprache |
| FEW | W. v. Wartburg, Französisches Etymologisches Wörterbuch |
| FMSt | Frühmittelalterliche Studien |
| FP | E. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch I |
| Garrett | L. Mildenberg ... The Garrett Collection |
| Geiger | H.-U. Geiger, Die merowingischen Münzen in der Schweiz |
| Glasgow-M | D. J. Bateson ..., S. 162-170, Merowingians, Nr. |
| IF | Indogermanische Forschungen |
| JNG | Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte |
| LGPN I | P. M. Fraser ..., A Lexicon of Greek Personal Names I |
| LGPN II | M. J. Osborne ..., A Lexicon of Greek Personal Names II |
| LGPN IIIA | P. M. Fraser ..., A Lexicon of Greek Personal Names IIIA |
| LHEB | K. Jackson, Language and History in Early Britain |
| Lyon | J. Lafaurie, Monnaies mérovingiennes du musée des Beaux-Arts de Lyon, Nr. |
| Manre | J. Lafaurie, Trouvailles de monnaies mérovingiennes à Manre (Ardennes), Nr. |
| MEC I | Ph. Grierson - M. Blackburn, Medieval European Coinage I |
| Metz | M. Clermont-Joly ... Cat. ... des musées de Metz I, L'époque mérovingienne |
| MGH | Monumenta Germaniae Historica |
| MuM | Münzen und Medaillen A.G. Basel, Katalog der Auktion |
| MuM-L | Münzen und Medaillen A.G. Basel, Liste |
| Nohanent | J. Lafaurie, Monnaies d'argent Nohanent (Puy-de-Dôme), Nr. |
| P | M. Prou, Les Monnaies Mérovingiennes, Nr. |
| PBB | Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur |
| Plassac | J. Lafaurie, Monnaies d'argent ... Plassac, Nr. |
| Pol. Irm. | A. Longnon, Polyptyque ... rédigé au temps de l'abbé Irminon |

| | |
|---|---|
| RE | Paulys Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaft |
| REW | W. Meyer-Lübke, Romanisches etymologisches Wörterbuch |
| RG | E. Gamillscheg, Romania Germanica |
| RGA | J. Hoops, Reallexikon der germanischen Altertumskunde |
| RIA | Royal Irish Academy |
| RICG I | N. Gauthier, Recueil des inscriptions chrétiennes de la Gaule I |
| RICG XV | F. Descombes, Recueil des inscriptions chrétiennes de la Gaule XV |
| RN | Revue numismatique |
| Saintes | J. Lafaurie, Monnaies des V$^{e}$, VI$^{e}$ et VII$^{e}$ siècles [du Musée Arch. de Saintes] |
| Savonnières | J. Lafaurie, Trésor de deniers mérovingiens trouvé à Savonnières, Nr. |
| SB | Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften zu ... |
| St-Aubin | J. Lafaurie, Notes sur le trésor mérov. de Saint-Aubin-sur-Aire (Meuse), Nr. |
| St-Pierre | J. Lafaurie, Monnaies d'argent ... Saint-Pierre, Nr. |
| Sutton Hoo | J. P. C. Kent, The date of the Sutton Hoo hoard und Catalogue ... |
| TAB Sulis | R. S. O. Tomlin, The Curse tablets |
| ThLL | Thesaurus Linguae Latinae |
| ThLLO | Thesaurus Linguae Latinae, Onomasticon |
| ThPH | W. Stokes ... Thesaurus Palaeohibernicus |
| VVIC | J. Lafaurie, VVIC IN PONTIO |
| ZDA | Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur |
| ZDPh | Zeitschrift für deutsche Philologie |
| ZVSpF | Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiete der indogermanischen Sprachen |

In der Literaturzeile (jeweils zu Beginn eines Artikels) werden D. Kremer und M.-Th. Morlet ohne Initialen der Vornamen zitiert. Auf A. Longnon, Polyptyque de l'abbaye de Saint-Germain des Prés, rédigé au temps de l'abbé Irminon, tome I, Introduction wird in der Literaturzeile mit 'Longnon I' verwiesen. In allen anderen Fällen wird auf diese zweibändige Publikation mit Pol. Irm. I bzw. II Bezug genommen. Bei Zitaten aus dem Text des Polyptychons wird zusätzlich zur Seitenangabe auch nach Kapitel und Artikel zitiert (z.B. Pol. Irm. II, S. 251 = XVII,12).

## B) Zitierte Literatur

Versteigerungskataloge und Verkaufslisten sind hier nur aufgeführt, wenn sie in Teil I zitiert werden.

Adams J. N., British Latin: The Text, Interpretation und Language of the Bath Curse Tablets, Britannia 23 (1992) S. 1-26

Amandry A. u.a., Trois monnaies du Haut-Moyen-Age des fouilles urbaines de Tours, BSFN 1983, S. 384-387

Appel Carl, Provenzalische Lautlehre, Leipzig 1918

Bach Adolf, Deutsche Namenkunde I,1-2, Die deutschen Personennamen, 2. Aufl. Heidelberg 1952-1953

Bammesberger Alfred, *Dollnstein* und altenglisch *DULL-*, BNF.NF 33 (1998) S. 165-169

Bammesberger Alfred, Gotisch *walisa**, PBB (Tübingen) 102 (1980) S. 1-4

Bammesberger Alfred, *MANNUM/MANNO* bei Tacitus und der Name der *m*-Rune, BNF.NF 34 (1999) S. 1-6

Bammesberger Alfred, Die Morphologie des urgermanischen Nomens, Heidelberg 1990

Bateson J. D. - I. G. Campbell, Byzantine and Early Medieval Western European Coins in the Hunter Coin Cabinet, University of Glasgow, London 1998
Beck Heinrich, Besprechung: E. Felder, Germanische Personennamen auf merowingischen Münzen, Studien zum Vokalismus, ZDPh 101 (1982) S. 130f.
de Belfort Auguste, Description générale des monnaies mérovingiennes I-V, Paris 1892-1895
Bergh Åke, Études d'anthroponymie provençale I, Les noms de personne du Polyptyque de Wadalde (a. 814), Göteborg 1941
Birkhan Helmut, Germanen und Kelten bis zum Ausgang der Römerzeit, Wien 1970
Blanchet Adrien - A. Dieudonné, Manuel de numismatique française I, Monnaies frappées en Gaule depuis les origines jusqu'à Hugues Capet, Paris 1912
Blondheim David S., Les parliers judéo-romans et la Vetus Latina, Paris 1925
Boehler Maria, Die altenglischen Frauennamen, Berlin 1930
Boeles Pieter C. J. A., Friesland tot de elfde eeuw, 2. Aufl. 's-Gravenhage 1951
Boppert Walburg, Die frühchristlichen Inschriften des Mittelrheingebietes, Mainz 1971
Bosworth Joseph - T. Northcote Toller, An Anglo-Saxon Dictionary, London 1898, Repr. 1964
Bourgey Emile, Kataloge der Auktionen am 14.12.1924, am 3.12.1928, am 17./18.06.1985 und am 21./22.01.1992 in Paris
Braune Wilhelm - A. Ebbinghaus, Gotische Grammatik, 17. Aufl. Tübingen 1966
Braune Wilhelm - H. Eggers, Althochdeutsche Grammatik, 13. Aufl. Tübingen 1975
Brentchaloff D. - J. Lafaurie, Trouvailles de deniers mérovingiens de l'atelier de Marseille, BSFN 1986, S. 79-81
Britannia s. M.W.C. Hassall - R.S.O. Tomlin
Bruckner Wilhelm, Die Sprache der Langobarden, Straßburg 1895, Nachdruck Berlin 1969
Brunner Karl, Altenglische Grammatik, 3. Aufl. Tübingen 1965
Buchner Rudolf, Die Provence in merowingischer Zeit, Stuttgart 1933
Cahn Adolph E., Versteigerungskatalog 79 der Auktion am 14.12.1932 in Frankfurt/Main
Chevalier Ulysse, Cartulaire du prieuré de Paray-le-Monial, Paris 1890
Cipriani Charlotte-J., Étude sur quelques noms propres d'origine germanique, Angers 1901
Cleasby Richard - G. Vigfusson, An Icelandic-English Dictionary, 2. Aufl. Oxford 1957
de Clercq Charles, Concilia Galliae a. 511 - a. 695, Turnhout 1963
Clermont-Joly Magdeleine - P.-E. Wagner, Catalogues des collections archéologiques des musées de Metz I, L'époque mérovingienne, Metz 1978
Collection du Docteur Bernard Jean, Versteigerungskatalog, Rouen, Nov. 1992
Colman Fran, Money Talks, Reconstructing Old English, Berlin/New York 1992
Corpus Inscriptionum Latinarum, Berlin 1863ff.
D'Alquen Richard J. E., Gothic ai and au, 's Gravenhage/Paris 1974
Darms Georges, Schwäher und Schwager, Hahn und Huhn, Die Vr̥ddhi-Ableitung im Germanischen, München 1978
Dauzat Albert, Dictionnaire étymologique des noms de famille et prénoms de France, 3. Aufl. Paris 1951
Dauzat Albert - Ch. Rostaing, Dictionnaire étymologique des noms de lieux en France, 2. Aufl. Paris 1983
Depeyrot Georges, Le numéraire mérovingien, L'âge de l'or I-IV, Wetteren 1998
Descombes Françoise, RICG XV, Viennoise du Nord, Paris 1985
De-Vit Vincenzo, Totius Latinitatis onomasticon I-IV [A-O], Florenz 1859-1887
Devrœy Jean-Pierre, Le polyptyque et les listes de cens de l'Abbaye de Saint-Remis de Reims (IX$^{e}$-XI$^{e}$ siècles), Reims 1984

Dhénin Michel, Musée de l'Ardenne, Catalogue des monnaies d'or, Charleville-Mézières 1989
Dieudonné Adolphe, Récentes acquisitions du Cabinet des Médailles I, Monnaies mérovingiennes, RN 1908, S. 490-498
Dinneen Patrick S., Foclóir Gaedhilge agus Béarla, An Irish-English Dictionary, 2. Aufl. Dublin 1927
Doyen Jean-Marc, Musée de l'Ardenne, Catalogue des monnaies antiques de la réforme monétaire de Dioclétien à la chute de l'empire (294-476), Monnaies des royaumes barbares, byzantines, mérovingiennes et sassanides, Charleville-Mézières 1986
Doyen Jean-Marc, Musée de l'Ardenne, Catalogue des monnaies du Haut Moyen-Age, Charleville-Mézières 1991
Duchesne Louis, Fastes épiscopaux de l'ancienne Gaule II, Paris 1900
Düwel Klaus, Runische und lateinische Epigraphik im süddeutschen Raum zur Merowingerzeit, in: Runische Schriftkultur in kontinental-skandinavischer und -angelsächsischer Wechselbeziehung, hrsg. von K. Düwel, Berlin/New York 1994, S. 229-308
Ebling Horst, Prosopographie der Amtsträger des Merowingerreiches von Chlothar II. (613) bis Karl Martell (741), München 1974
Evans D. Ellis, Gaulish Personal Names, A Study of some Continental Celtic Formations, Oxford 1967
Ewig Eugen, Spätantikes und fränkisches Gallien, Gesammelte Schriften (1952-1973) I-II, München 1976-1979
Falk Hjalmar - A. Torp, Wortschatz der germanischen Spracheinheit, 5. unv. Aufl. Göttingen 1979
von Feilitzen Olof, The Pre-Conquest Personal Names of Domesday Book, Uppsala 1937
Feist Sigmund, Vergleichendes Wörterbuch der gotischen Sprache, 3. Aufl. Leiden 1939
Felder Egon, Beiträge zur merowingischen Numismatik I, JNG 30 (1980) S. 33-36
Felder Egon, Beiträge zur merowingischen Numismatik II, JNG 31/32 (1981/1982) S. 77-101
Felder Egon, Zu den merowingischen Münzmeisternamen CHARECAUCIUS und GAUCEMARE, BNF.NF 5 (1970) S. 14-22
Felder Egon, Zur Münzprägung der merowingischen Könige in Marseille, in: Mélanges de numismatique, d'archéologie et d'histoire, offerts à Jean Lafaurie, hrsg. von P. Bastien u.a., Paris 1980, S. 223-229
Felder Egon, Germanische Personennamen auf merowingischen Münzen, Studien zum Vokalismus, Heidelberg 1978
Felder Egon, -VEVS contra -VECHVS, in: Name und Geschichte, Henning Kaufmann zum 80. Geburtstag, hrsg. von F. Debus u. K. Puchner, München 1978, S. 65-79
Fleuriot Léon, Dictionnaire des gloses en vieux Breton, Paris 1964
Foerste William, Die germanischen Stammesnamen auf -varii, FMSt 3 (1969) S. 60-70
Förstemann Ernst, Altdeutsches Namenbuch
I, Personennamen, 2. Aufl. Bonn 1900, Nachdruck München/Hildesheim 1966
II, Orts- und sonstige geographische Namen, 1. u. 2. Hälfte, 3. Aufl. neu bearbeitet und erweitert, hrsg. von H. Jellinghaus, Bonn 1913, Nachdruck München/Hildesheim 1967
Förster Max, Keltisches Wortgut im Englischen, in: Texte und Forschungen zur englischen Kulturgeschichte, Festgabe für Felix Liebermann zum 20. Juli 1921, Halle 1921, S. 119-242
Franck Johannes, Altfränkische Grammatik, 2. Aufl. von R. Schützeichel, Göttingen 1971
Fraser Peter Marshall - E. Matthews, A Lexicon of Greek Personal Names I, The Aegean Islands, Cyprus, Cyrenaica, Oxford 1987
Fraser Peter Marshall - E. Matthews, A Lexicon of Greek Personal Names IIIA, The Peloponnese, western Greece, Sicily and Magna Graecia, Oxford 1997
Frings Theodor, Nuodunc, Naudung, PBB (Halle) 83 (1961) S. 278-279
Fouché Pierre, Phonétique historique du Français I-III, 2. Aufl. Paris 1966-73

Gallée Johan Hendric, Altsächsische Grammatik, 3. Aufl. Tübingen 1993
Gamillscheg Ernst, Etymologisches Wörterbuch der französischen Sprache, 2. Aufl. Heidelberg 1969
Gamillscheg Ernst, Romania Germanica
I, Zu den ältesten Berührungen zwischen Römern und Germanen, Die Franken, Die Westgoten, Berlin 1934 – 2. Aufl., Zu den ältesten Berührungen zwischen Römern und Germanen, Die Franken, Berlin 1970
II, Die Ostgoten, Die Langobarden, Die altgermanischen Bestandteile des Ostromanischen, Altgermanisches im Alpenromanischen, Berlin 1935
III, Die Burgunder, Berlin 1936
Gams Pius Bonifacius, Series Episcoporum Ecclesiae Catholicae, Regensburg 1873-1886 (Nachdruck 1957)
Gasnault Pierre, Documents comptables de Saint-Martin de Tours à l'époque mérovingienne, Paris 1975
Gauthier Nancy, RICG I, Première Belgique, Paris 1975
Geiger Hans-Ulrich, Die merowingischen Münzen in der Schweiz, Schweizerische Numismatische Rundschau 58 (1979) S. 83-178, T. 1-7
Geiger Hans-Ulrich - K. Wyprächtiger, Der merowingische Münzfund aus dem Gräberfeld von Schleitheim-Hebsack SH, Schweizerische Numismatische Rundschau 79 (2000) S. 147-165, Tafel 12
Geiger Hans-Ulrich - K. Wyprächtiger, Der merowingische Münzfund aus Grab 590, in: Das frühmittelalterliche Schleitheim - Siedlung, Gräberfeld und Kirche, hrsg. von A. Burzler u.a., Schaffhausen 2002 (= Schaffhauser Archäologie 5) S. 273-283
Geiriadur Prifysgol Cymru hrsg. von R. J. Thomas, Cardiff 1950ff.
Geld uit de grond, Tweeduizend jaar muntgeschiedenis in Zuid-Oost-Vlaanderen, hrsg. von M. Rogge und L. Beeckmans, Zottegem 1994
Geuenich Dieter, Die Personennamen der Klostergemeinschaft von Fulda im frühen Mittelalter, München 1976
Gilles Karl-Josef, Die Trierer Münzprägung im frühen Mittelalter, Koblenz 1982
Gose Erich, Katalog der frühchristlichen Inschriften in Trier, Berlin 1958
Gottschald Max, Deutsche Namenkunde, 5. verb. Aufl. mit einer Einführung in die Familiennamenkunde von Rudolf Schützeichel, Berlin/New York 1982
Graff Eberhard Gottlieb, Althochdeutscher Sprachschatz I-VII, Berlin 1834-1846, Nachdruck Hildesheim 1963
Grandgent Charles H., An Introduction to Vulgar Latin, Boston 1907, Nachdruck New York 1962
von Grienberger Theodor, Germanische Götternamen auf rheinischen Inschriften, ZDA 35 (1891) S. 388-401
von Grienberger Theodor, Besprechung: W. Meyer-Lübke, Romanische Namenstudien I, ZDPh 37 (1905) S. 541-560
Grierson Philip - M. Blackburn, Medieval European Coinage, with a Catalogue of the Coins in the Fitzwilliam Museum I, The Early Middle Ages (5th-10th Centuries), Cambridge 1986
Grimm Jacob, Deutsche Grammatik II, neuer vermehrter Abdruck besorgt durch W. Scherer, Gütersloh [1878]
Gröhler Hermann, Über Ursprung und Bedeutung der französischen Ortsnamen, Teil 1-2, Heidelberg 1913-1933
Gutenbrunner Siegfried, Die germanischen Götternamen der antiken Inschriften, Halle 1936
Gysseling Maurits, Moselländische Personennamen in Spätantike und Frühmittelalter, in: Festgabe für Wolfgang Jungandreas zum 70. Geburtstag, Trier 1964, S. 14-23
Gysseling Maurits, Toponymisch woordenboek van België, Nederland, Luxemburg, Noord-Frankrijk en West-Duitsland, Teil 1-2, Brüssel 1960

Gysseling Maurits - A. C. F. Koch, Diplomata Belgica ante annum millesimum centesimum scripta I-II, Brüssel 1950
Hamlin Frank R., Les noms des lieux du département de l'Hérault, Nîmes 1988 (unser Exemplar ohne Paginierung)
Happ Heinz, Zur spätrömischen Namengebung, BNF 14 (1963) S. 20-62
Hassall M.W.C. - R.S.O. Tomlin, Inscriptions, Britannia 14ff. (1983ff.)
Hasselrot Bengt, Études sur la formation diminutive dans les langues romanes, Uppsala/Wiesbaden 1957
Haubrichs Wolfgang, Lautverschiebung in Lothringen, in: Althochdeutsch II, Wörter und Namen, Forschungsgeschichte, hrsg. von R. Bergmann u.a., Heidelberg 1987, S. 1350-1391
Heidermanns Frank, Etymologisches Wörterbuch der germanischen Primäradjektive, Berlin/New York 1993
Henning Rudolf, Die deutschen Runendenkmäler, Straßburg 1889
Heusler Andreas, Altisländisches Elementarbuch, 7. unv. Aufl. Heidelberg 1967
Higounet Charles, Bordeaux pendant le haut Moyen Age, avec la collaboration de J. Gardelles et J. Lafaurie, Bordeaux 1963
Holder Alfred, Alt-celtischer Sprachschatz I-III, Leipzig 1896-1907, Nachdruck Graz 1962
Holmer Nils M., The Irish Language in Rathlin Island, Co. Antrim, Dublin 1942
Holthausen Ferdinand, Gotisches etymologisches Wörterbuch, Heidelberg 1934
Holthausen Ferdinand, Vergleichendes und etymologisches Wörterbuch des Altwestnordischen, Göttingen 1948
Hoops Johannes, Hunnen und Hünen, in: Germanistische Abhandlungen Hermann Paul zum 17. März 1902 dargebracht, Straßburg 1902, S. 167-180
Hoops Johannes, Reallexikon der germanischen Altertumskunde, 2. Aufl. Berlin 1973ff.
Huismann, J. A. et R. van Laere, L'atelier monétaire mérovingien d'ASENAPPIO, Revue belge de Numismatique 137 (1991) S. 95-99
Hüpper-Dröge Dagmar, Schild und Speer, Frankfurt/Bern/New York 1983
Ioannes Lydus, De magistratibus populi romani libri tres, hrsg. von R. Wünsch, Leipzig 1903 [neu hrsg. und übersetzt von A. C. Bandy, Philadelphia 1982]
Jackson Kenneth, Language and History in Early Britain, Edinburgh 1953
Janzén Assar, De fornvästnordiska personennamen, in: Nordisk Kultur VII, Personnamn, Stockholm/Oslo/Kopenhagen 1947, S. 22-186
Jóhannesson Alexander, Isländisches etymologisches Wörterbuch, Bern 1956
Kajanto Iiro, The Latin Cognomina, Helsinki 1965
Kajanto Iiro, Onomastic Studies in the Early Christian Inscriptions of Rome and Carthage, Helsinki 1963
Kalbow Werner, Die germanischen Personennamen des altfranzösischen Heldenepos und ihre lautliche Entwicklung, Halle 1913
von Kamptz Hans, Homerische Personennamen, Göttingen 1982
Karg-Gasterstädt Elisabeth - Th. Frings u.a., Althochdeutsches Wörterbuch, Berlin 1968ff.
Kaufmann Henning, Ergänzungsband zu FP, München 1968
Kaufmann Henning, Genetivische Ortsnamen, Tübingen 1961
Kaufmann Henning, Grundfragen der Namenkunde IV, München 1972
Kaufmann Henning, Untersuchungen zu altdeutschen Rufnamen, München 1965
Kent J. P. C., The date of the Sutton Hoo hoard und Catalogue of the Sutton Hoo hoard, in: R. Bruce-Mitford, The Sutton Hoo Ship-Burial I, London 1975, S. 588-647
Kluge Friedrich, Urgermanisch, 3. Aufl. Straßburg 1913

Kluge Friedrich - W. Mitzka, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, 20. Aufl. Berlin 1967
Kluge Friedrich - E. Seebold, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, 23. erw. Aufl. Berlin/New York 1995
Kock Axel, Etymologisch-mythologische Untersuchungen, IF 10 (1899) S. 90-111
Kögel Rudolf, Sagibaro, ZDA 33 (1889) S. 13-24
Kögel Rudolf, Besprechung: F. Wrede, Ostgoten, ADA 18 (1892) S. 43-60
Krahe Hans, Über *st*-Bildungen in den germanischen und indogermanischen Sprachen, PBB 71 (1949) S. 225-250
Krahe Hans, Unsere ältesten Flußnamen, Wiesbaden 1964
Krahe Hans - W. Meid, Germanische Sprachwissenschaft I, Einleitung und Lautlehre, 7. Aufl. Berlin 1969
Krause Wolfgang, Ing, Nachrichten der AdW Göttingen 1944, S. 229-254
Krause Wolfgang, Die Sprache der urnordischen Runeninschriften, Heidelberg 1971
Krause Wolfgang - H. Jahnkuhn, Die Runeninschriften im älteren Futhark, I. Text, Göttingen 1966
Kremer Dieter, Die germanischen Personennamen in Katalonien, Namensammlung und Etymologisches, Estudis Romanics 14 (1969) S. 1-245; 15 (1970) S. 1-121 (= S. 247-367)
Krier Jean - R. Weiller, Le manuscrit Wiltheim de Baslieux, Luxembourg 1984
Kuhn Hans, Gaut, in: Hans Kuhn, Kleine Schriften II, Berlin 1971, S. 364-377
Kuhn Hans, Die Grenzen der germanischen Gefolgschaft, in: Hans Kuhn, Kleine Schriften II, Berlin 1971, S. 420-483
Kuhn Hans, Warist, Werstine und Warstein, BNF.NF 3 (1968) S. 109-124
Lafaurie Jean, Bais, s. Prou Maurice - E. Bougenot, ...
Lafaurie Jean, Un denier mérovingien d'*Arvernus* trouvé à Anet/Ins, Canton de Berne (Suisse), in: Archäologie im Kanton Bern, Fundberichte und Aufsätze, Bd. 2B, Bern 1992, S. 413-417
Lafaurie Jean, Deux monnaies mérovingiennes trouvées à Reculver (Kent), BSNAF 1971, S. 209-219
Lafaurie Jean, Eligius monetarius, RN 1977, S. 111-151
Lafaurie Jean, Manuskript s. Vorwort
Lafaurie Jean, Monnaies d'argent mérovingiennes des VII$^{e}$ et VIII$^{e}$ siècles: les trésors de Saint-Pierre-les-Étieux (Cher), Plassac (Gironde) et Nohanent (Puy-de-Dôme), RN 1969, S. 98-219, T. 15-21
Lafaurie Jean, Monnaies des V$^{e}$, VI$^{e}$ et VII$^{e}$ siècles, in: Les monnaies d'or antiques et du haut Moyen Age du Musée Archéologique de Saintes, Revue de la Saintonge et de l'Aunis 2 (1976) S. 23-29
Lafaurie Jean, Monnaies épiscopales de Limoges des VII$^{e}$ et VIII$^{e}$ s., BSFN 1975, S. 778-782
Lafaurie Jean, Les monnaies frappées a Lyon au VI$^{e}$ siècle, in: Mélanges de Travaux offerts à J. Tricou, Lyon 1972, S. 193-205
Lafaurie Jean, Monnaies mérovingiennes du musée des Beaux-Arts de Lyon, Lyon 1996
[Lafaurie Jean], Monnaies mérovingiennes du Musée historique lorrain [Nancy], BSFN 1966, S. 60
Lafaurie Jean, Monnaies mérovingiennes, in: Numismatique autunoise, S. 16-20
Lafaurie Jean, Les Monnaies mérovingiennes en région parisienne, Paris et Ile-de-France 32 (1981) S. 161-184
Lafaurie Jean, Notes sur le trésor mérovingien de Saint-Aubin-sur-Aire (Meuse), BSFN 1966, S. 61-63
Lafaurie Jean, Numismatique: Des Mérovingiens aux Carolingiens, Francia 2 (1974) S. 26-48
Lafaurie Jean, Quelques monnaies mérovingiennes de la *civitas Carnotum*, BSFN 1986, S. 62-65
Lafaurie Jean, Trésor de deniers mérovingiens trouvé à Savonnières (Indre-et-Loire), RN 1963, S. 65-81
Lafaurie Jean, Trésor de monnaies du VI$^{e}$ siècle découvert à Alise-Sainte-Reine en 1804, RN 1983, S. 101-138, T. 19-22
Lafaurie Jean, Le trésor d'Escharen (Pays-Bas), RN 1960, S. 153-186
Lafaurie Jean, Triens mérovingien inédit du Cabinet des Médailles de Berlin, BSFN 1960, S. 467

Lafaurie Jean, Trouvailles de deniers mérovingiens de l'atelier de Marseille, s. Brentchaloff
Lafaurie Jean, Trouvailles de monnaies mérovingiennes à Manre (Ardennes), BSFN 1972, S. 145-147
Lafaurie Jean, VVIC IN PONTIO: Les monnaies mérovingiennes de VVICVS, RN 1996, S. 181-239, Tafel 29-32
Lafaurie Raymonde, Bibliographie des travaux de Jean Lafaurie, in: Mélanges de numismatique, d'archéologie et d'histoire, offerts à Jean Lafaurie, hrsg. von P. Bastien u.a., Paris 1980, S. 13-28
Lausberg Heinrich, Romanische Sprachwissenschaft II, Konsonantismus, 2. Aufl. Berlin 1967
Le Blant Edmond, Inscriptions chrétiennes de la Gaule antérieures au VIII[e] siècle I-II, Paris 1856-1865
Leumann Manu, Lateinische Laut- und Formenlehre, Neuausgabe München 1977
Levy Emil, Petit dictionnaire provençal-français, 5. Aufl. Heidelberg 1973
Lexer Matthias, Mittelhochdeutsches Handwörterbuch I-III, Leipzig 1869-1878, Nachdruck Stuttgart 1970
Lind Eric Henrik, Norsk-isländska dopnamn ock fingerade namn från medeltiden, Supplementband, Oslo 1931
Lloyd Albert L. - O. Springer, Etymologisches Wörterbuch des Althochdeutschen, Göttingen/Zürich 1988ff.
Lockwood William B., Das altdeutsche Glossenwort *dun(n)* und Verwandtes, ZVSpF 79 (1965) S. 294-300
Löfstedt Bengt, Studien über die Sprache der langobardischen Gesetze, Stockholm 1961
Longnon Auguste, Polyptyque de l'abbaye de Saint-Germain des Prés, rédigé au temps de l'abbé Irminon, tome I, Introduction, Paris 1895, tome II, Texte du polyptyque, Paris 1886
Longnon Auguste, Les noms de lieu de la France, Paris 1920-1929
Lozano Velilla Arminda, Die griechischen Personennamen auf der iberischen Halbinsel, Heidelberg 1998
Ludowici Wilhelm, Stempel-Namen römischer Töpfer von meinen Ausgrabungen in Rheinzabern 1901-1904, [München 1905]
Lühr Rosemarie, Expressivität und Lautgesetz im Germanischen, Heidelberg 1988
Lühr Rosemarie, Studien zur Sprache des Hildebrandliedes I-II, Frankfurt 1982
Manifacier Victor, Catalogue des monnaies, méreaux, jetons et médailles de la collection Gariel au Musée de la ville d'Auxerre, Auxerre 1908
Mansion Joseph, Oud-Gentsche naamkunde, 's-Gravenhage 1924
Mayrhofer Manfred, Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen, Heidelberg 1992ff.
Meißner Rudolf, Der Name Hamlet, IF 45 (1927) S. 370-394
Meid Wolfgang, Germanische Sprachwissenschaft III, Wortbildungslehre, Berlin 1967
Meid Wolfgang, Das Suffix *-no-* in Götternamen, BNF 8 (1957) S. 72-108 und S. 113-126
Menke Hubertus, Das Namengut der frühen karolingischen Königsurkunden, Heidelberg 1980
Metcalf D. M. - F. Schweizer, Milliprobe Analyses of some Visigothic, Suevic, and other Gold Coins of the Early Middle Ages, Archaeometry 12 (1970), S. 173-188
Meyer-Lübke Wilhelm, Grammatik der Romanischen Sprachen I-IV, Leipzig 1890-1902
Meyer-Lübke Wilhelm, Romanische Namenstudien I, Die altportugiesischen Personennamen germanischen Ursprungs, SB Wien 149 (1904) 2. Abh.
Meyer-Lübke Wilhelm, Romanische Namenstudien II, Weitere Beiträge zur Kenntnis der altportugiesischen Personennamen, SB Wien 184 (1917) 4. Abh.
Meyer-Lübke Wilhelm, Romanisches etymologisches Wörterbuch, 3. Aufl. Heidelberg 1935
MGH, Concilia aevi Merovingici, hrsg. von Friedrich Maassen, Hannover 1893, Nachdruck 1989
MGH, Diplomata regum Francorum e stirpe Merowingica, hrsg. von Karl August Friedrich Pertz, Hannover 1872, Nachdruck Stuttgart 1965

MGH, Libri confraternitatum Sancti Galli, Augiensis, Fabariensis, hrsg. von Paul Piper, Berlin 1884, Nachdruck München 1983
MGH, Magni Felicis Ennodi Opera, hrsg. von Fr. Vogel, Berlin 1885 (= Auctores Antiquissimi VII)
MGH, Poetae Latini aevi Carolini II, hrsg. von E. Dümmler, Berlin 1884
MGH, Scriptores rerum Merovingicarum I,1, hrsg. von Bruno Krusch, Hannover 1937/1942
Mildenberg Leo (Hrsg.), by order of the Johns Hopkins University, public auction of Ancient and Foreign Coins featuring the Garrett Collection part II, Zürich 1984
Mittellateinisches Wörterbuch bis zum ausgehenden 13. Jahrhundert, hrsg. von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, München 1959ff.
Morlet Marie-Thérèse, Les noms de personne sur le territoire de l'ancienne Gaule du VI$^{e}$ au XII$^{e}$ siècle
I, Les noms issus du germanique continental et les créations gallo-germaniques, Paris 1968,
II, Les noms latins ou transmis par le Latin, Paris 1972,
III, Les noms de personne contenus dans les noms de lieux, Paris 1985
Much Rudolf, Baudihillia und Friagabis, in: Festschrift Max H. Jellinek zum 29. Mai 1928 dargebracht, Wien/Leipzig 1928, S. 75-85
Much Rudolf, DEA HARIMELLA, ZDA 36 (1892) S. 44-47
Müllenhoff Karl, Frija und der Halsbandmythus, ZDA 30 (1886) S. 217-260
Müller Gertraud - Th. Frings, Germania Romana II, Halle 1968
Müller Gunter, Notizen zu altsächsischen Personennamen, Niederdeutsches Wort 7 (1967) S. 115-134
Müller Gunter, Studien zu den theriophoren Personennamen der Germanen, Köln 1970
Münzen und Medaillen A.G. Basel, Katalog der Auktion 81 am 18. und 19. September 1995
Münzen und Medaillen A.G. Basel, Katalog der Auktion am 8. Dezember 1949
Münzen und Medaillen A.G. Basel, Liste 478, Juni 1985
Naumann Hans, Altnordische Namenstudien, Berlin 1912
Noreen Adolf, Altnordische Grammatik I, 5. unv. Aufl. Tübingen 1970
Numismatique autunoise, Exposition temporaire à l'occasion des „Journées" de la Société Française de Numismatique, 4 et 5 juin 1977, Musée Rolin - Autun
von Olberg Gabriele, Die Bezeichnungen für soziale Stände, Schichten und Gruppen in den Leges barbarorum, Berlin/New York 1991
Osborne Michael J. - S. G. Byrne, A Lexicon of Greek Personal Names II, Attica, Oxford 1994
Pardessus Jean Marie, Diplomata, chartae, epistolae, leges ... I-II, Paris 1843, 1849, Nachdruck Aalen 1969
Paul Hermann, Deutsches Wörterbuch, 9. vollständig neu bearb. Aufl. von H. Henne und G. Objartel, Tübingen 1992
Paulys Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaft, Stuttgart 1864ff.
Perin Joseph, Onomasticon totius Latinitatis I-II, Padua 1913 u. 1920
Persson Per, Beiträge zur indogermanischen Wortforschung, Teil 1-2, Uppsala 1912
Peters Martin, Untersuchung zur Vertretung der indogermanischen Laryngale im Griechischen, SB Wien Bd. 377, Wien 1980
Peterson Lena, *Harald* och andra namn på *-(v)ald*, Studia anthroponymica scandinavica 2 (1984) S. 5-25
Peterson Lena, On the relationship between Proto-Scandinavian and Continental Germanic personal names, in: Runische Schriftkultur in kontinental-skandinavischer und -angelsächsischer Wechselbeziehung, hrsg. von K. Düwel, Berlin/New York 1994, S. 128-175
Pfeifer Wolfgang, Etymologisches Wörterbuch des Deutschen I-III, Berlin 1989
Pfister Max, Lessico etimologico italiano, Wiesbaden 1979ff.

Piel Joseph M. - D. Kremer, Hispano-gotisches Namenbuch, Heidelberg 1976
Pilet-Lemière J., Triens de Tidiriciacum découvert à Curcy-sur-Orne (Calvados), BSFN 1989, S. 524-528.
Piper Paul, Die Schriften Notkers und seiner Schule II, Freiburg/Tübingen 1883
Pirling Renate, Das römisch-fränkische Gräberfeld von Krefeld-Gellep, Germanische Denkmäler der Völkerwanderungszeit, Serie B: Die fränkischen Altertümer des Rheinlandes 2.1, Berlin 1966
Pitz Martina, Siedlungsnamen auf -villare (-weiler, -villers) zwischen Mosel, Hunsrück und Vogesen, 2 Teile, Saarbrücken 1997
Pokorny Julius, Indogermanisches etymologisches Wörterbuch [IEW], Bern 1959
Pokorny Julius, Die Lautgruppe *ov* im Gallo-Britischen, IF 38 (1917/20) S. 190-194
von Polenz Peter, Landschafts- und Bezirksnamen im frühmittelalterlichen Deutschland, Marburg 1961
Polyptychon Irminonis s. A. Longnon, Polyptyque ...
Prou Maurice, Catalogue des monnaies françaises de la Bibliothèque Nationale, Les monnaies mérovingiennes, Paris 1892, Nachdruck Graz 1969
Prou Maurice, Notes sur le latin des monnaies mérovingiennes, in: Mélanges de philologie romane et d'histoire littéraire offerts a Maurice Wilmotte, Paris 1910, S. 523-540
Prou Maurice - E. Bougenot, Catalogue des Deniers Mérovingiens de la Trouvaille de Bais (Ille-et-Vilaine), Édition de 1907 avec de nouveaux commentaires et attributions par Jean Lafaurie, Paris [o.J.]
Quak Arend, Besprechung: E. Felder, Germanische Personennamen auf merowingischen Münzen, Studien zum Vokalismus, Amsterdamer Beiträge zur älteren Germanistik 14 (1979) S. 198f.
Redin Mats, Studies on Uncompounded Personal Names in Old English, Uppsala 1919
Reichmuth Johann, Die lateinischen Gentilicia und ihre Beziehungen zu den römischen Individualnamen, Schwyz 1956
Reichert Hermann, Lexikon der altgermanischen Namen, 1. Teil: Text, Wien 1987, 2. Teil: Register, Wien 1990
Rheinfelder Hans, Altfranzösische Grammatik I, Lautlehre, 3. Aufl. München 1963
Richter Elise, Beiträge zur Geschichte der Romanismen I, Chronologische Phonetik des Französischen bis zum Ende des 8. Jahrhunderts, Halle 1934
Rigold S. E., The Sutton Hoo coins in the light of the contemporary background of coinage in England, in: R. Bruce-Mitford, The Sutton Hoo Ship-Burial I, London 1975, S. 653-677; darin (S. 664-677) Finds of gold coin in England other than Sutton Hoo and Crondall
Rooth Erik, Westfäl. *loųt* n. 'Menge, Schar (Kinder)' und seine Vorfahren, in: Gedenkschrift für William Foerste hrsg. von Dietrich Hofmann, Köln/Wien 1970, S. 167-176
Rooth Erik, Zur Forschungslage in betreff des Namens Ludwig, BNF.NF 6 (1971) S. 207-214
Rosenfeld Hellmut, Die Namen der Heldendichtung, insbesondere Nibelung, Hagen, Wate, Hetel, Horand, Gudrun, BNF.NF 1 (1966) S. 231-265
Royal Irish Academy, Dictionary of the Irish language bzw. Contributions to a dictionary of the Irish language, Dublin 1913-1975
Schallmayer Egon u.a., Der römische Weihebezirk von Osterburken I, Corpus der griechischen und lateinischen Beneficiarier-Inschriften des römischen Reiches, Stuttgart 1990
Schatz Josef, Altbairische Grammatik, Göttingen 1907
Schatz Josef, Althochdeutsche Grammatik, Göttingen 1927
Schatz Josef, Die Sprache der Namen des ältesten Salzburger Verbrüderungsbuches, ZDA 43 (1899) S. 1-45
Schatz Josef, Über die Lautform althochdeutscher Personennamen, ZDA 72 (1935) S. 129-160

Scherer Anton, Die keltisch-germanischen Namengleichungen, in: Corolla Linguistica, Festschrift Ferdinand Sommer hrsg. von Hans Krahe, Wiesbaden 1955, S. 199-210
Scherer Anton, Zum Sinngehalt der germanischen Personennamen, BNF 4 (1953) S. 1-37
Schillinger-Häfele Ute, Vierter Nachtrag zu CIL XIII, Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 58 (1977) S. 447-603
Schlaug Wilhelm, Die altsächsischen Personennamen vor dem Jahre 1000, Lund 1962
Schmid Hans Ulrich, *-līh*-Bildungen, Göttingen 1998
Schmid Karl (Hrsg.), Die Klostergemeinschaft von Fulda im frühen Mittelalter III, Vergleichendes Gesamtverzeichnis der fuldischen Personennamen, München 1978
Schmidt Karl Horst, Die Komposition in gallischen Personennamen, Tübingen 1957
Schmidt-Wiegand Ruth, Alach, Zur Bedeutung eines rechtstopographischen Begriffs der fränkischen Zeit, BNF.NF 2 (1967) S. 21-45
Schönfeld Moritz, Wörterbuch der altgermanischen Personen- und Völkernamen, Heidelberg 1911
Schönfeld Moritz - Adolf van Loey, Historische grammatica van het Nederlands, 7. Aufl. Zutphen 1964
Schramm Gottfried, Namenschatz und Dichtersprache, Studien zu den zweigliedrigen Personennamen der Germanen, Göttingen 1957
Schröder Edward, Deutsche Namenkunde, 2. Aufl. Göttingen 1944
Schultz-Gora Oskar, Altprovenzalisches Elementarbuch, 6. Aufl. Heidelberg 1973
Schultz[-Gora] Oskar, Über einige französische Frauennamen, in: Abhandlungen Herrn Prof. A. Tobler zur Feier seiner fünfundzwanzigjährigen Thätigkeit als ordentlicher Professor an der Universität Berlin von dankbaren Schülern in Ehrerbietung dargebracht, Halle 1895, S. 180-209
Schulze Wilhelm, Zur Geschichte lateinischer Eigennamen, Berlin 1933
Schützeichel Rudolf, Althochdeutsches Wörterbuch, 5. überarb. u. erw. Aufl. Tübingen 1995
Schützeichel Rudolf, Die Grundlagen des westlichen Mitteldeutschen, 2. erw. Aufl. Tübingen 1976
Seebold Elmar, Vergleichendes und etymologisches Wörterbuch der germanischen starken Verben, 's-Gravenhage/Paris 1970
Sehrt Edward H., Notkers des Deutschen Werke III, Teil 1-3, Halle (Saale) 1952-1955
Selle-Hosbach Karin, Prosopographie merowingischer Amtsträger in der Zeit von 511 bis 613, Phil. Diss. Bonn 1974
Seltén Bo, The Anglo-Saxon Heritage in Middle English Personal Names, East Anglia 1100-1399, II, Lund 1979
Socin Adolf, Mittelhochdeutsches Namenbuch, Basel 1903 (Nachdruck Darmstadt 1966)
Solin Heikki, Die griechischen Personennamen in Rom I-III, Berlin/New York 1982
Solin Heikki - O. Salomies, Repertorium nominum gentilium et cognominum Latinorum, Hildesheim/Zürich/NewYork 1994
Sommer Ferdinand, Zur Geschichte der griechischen Nominalkomposita, München 1948
Sommer Ferdinand - R. Pfister, Handbuch der lateinischen Laut- und Formenlehre I, Einleitung und Lautlehre, 4. neubearb. Aufl. Heidelberg 1977
Stahl Alan M., The Merovingian Coinage of the Region of Metz, Louvain-la-Neuve 1982
Starck Taylor - J. C. Wells, Althochdeutsches Glossenwörterbuch, Heidelberg 1990
Stark Franz, Die Kosenamen der Germanen, Wien 1868
Steinmeyer Elias - E. Sievers, Die althochdeutschen Glossen I-V, 2. Aufl. (Nachdruck) Dublin/Zürich 1968-1969
Stokes Whitley - J. Strachan, Thesaurus Palaeohibernicus I-II, Cambridge 1901-1903, Nachdruck (with supplement) Dublin 1975
Stotz Peter, Handbuch zur lateinischen Sprache des Mittelalters III, Lautlehre, München 1996
Streitberg Wilhelm, Die gotische Bibel, 4. Aufl. (Nachdruck) Heidelberg 1965

Stroheker Karl Friedrich, Der senatorische Adel im spätantiken Gallien, Tübingen 1948
Tengvik Gösta, Old English Bynames, Uppsala 1938
Thesaurus Linguae Latinae, Leipzig 1900ff.
Thesaurus Linguae Latinae, Onomasticon II-III, Leipzig 1907-1923
Tiefenbach Heinrich, Studien zu Wörtern volkssprachiger Herkunft in karolingischen Königsurkunden, München 1973
Tobler Adolf - E. Lommatzsch, Altfranzösisches Wörterbuch, Bd. 1-2 [Berlin] 1925-1936, Bd. 3ff. Wiesbaden 1954ff.
Toller T. Northcote, An Anglo-Saxon Dictionary, Supplement, London 1921, Repr. 1955
Tomlin Roger S. O., The Curse tablets, in: The Temple of Sulis Minerva at Bath, vol. 2, The Finds from the Sacred Spring, hrsg. von Barry Cunliff, Oxford 1988, S. 59-277
Uhlenbeck Christianus Cornelius, Etymologisches, PBB 19 (1894) S. 327-333
Väänänen Veikko, Introduction au latin vulgaire, 3. Aufl. Paris 1981
Vendryes Joseph, Lexique étymologique de l'irlandais ancien [LEIA], Dublin/Paris 1959ff.
Vielliard Jeanne, Le latin des diplômes royaux et chartes privées de l'époque mérovingienne, Paris 1927
de Vries Jan, Altnordisches etymologisches Wörterbuch, 2. Aufl. Leiden 1962
Wagner Heinrich, Linguistic Atlas and Survey of Irish Dialects I, Dublin 1958
Wagner Norbert, Adaric und ahd. atahaft, BNF.NF 24 (1989) S. 310-317
Wagner Norbert, Arintheus, die -n-Deklination und der Rhotazismus, BNF.NF 20 (1985) S. 245-256
Wagner Norbert, Butilin und die zweite Lautverschiebung, Sprachwissenschaft 2 (1977) S. 338-348
Wagner Norbert, Das Erstglied von Lud-wig, BNF.NF 21 (1986) S. 78-84
Wagner Norbert, *-es* in lateinisch-germanischen Personennamen, BNF.NF 17 (1982) S. 4-26
Wagner Norbert, König Chilperichs Buchstaben und andere Graphien, Sprachwissenschaft 1 (1976) S. 434-452
Wagner Norbert, Mhd. Rüede-gêr : ahd. Hruod-gēr, Das Problem seines Umlauts, BNF.NF 24 (1989) S. 322-331
Wagner Norbert, Ostgermanisch-alanisch-hunnische Beziehungen bei Personennamen, in: Studien zur deutschen Literatur des Mittelalters, hrsg. von R. Schützeichel, Bonn 1979, S. 11-33
Wagner Norbert, Ostgermanische Personennamengebung, in: Nomen et gens, hrsg. von D. Geuenich u.a., Berlin/New York 1997, S. 41-57
Wagner Norbert, Ῥισιοῦλφος, Zum Eintritt der zweiten Lautverschiebung bei den Langobarden, BNF.NF 36 (2001) S.123-132
Wagner Norbert, *Vandali*, *-ili*, *-uli* 'Wandalen', Das Problem des Suffixablauts in Stammesnamen, BNF.NF 36 (2001) S. 287-298
Wagner Norbert, Zum Fugenkonsonantismus und anderem in westfränkischen Personennamen, BNF.NF 24 (1989) S. 120-145
Wagner Norbert, Zu romanischen Namen in althochdeutschem Umfeld, BNF.NF 23 (1988) S. 131-157
von Wartburg Walter, Französisches Etymologisches Wörterbuch I, Bonn 1922-27 (Nachdruck Tübingen 1948), II,1 Leipzig/Paris 1940 (Nachdruck Tübingen 1949), II,2ff. Basel 1944ff.
Walde Alois - J. B. Hofmann, Lateinisches etymologisches Wörterbuch I-III, 4. Aufl. Heidelberg 1965
Walde Alois - J. Pokorny, Vergleichendes Wörterbuch der indogermanischen Sprachen I-II, Berlin/ Leipzig 1927-1930
Whatmough Joshua, The Dialects of Ancient Gaul, Cambridge (Mass.) 1970
Weber Ekkehard, Die römerzeitlichen Inschriften der Steiermark, Graz 1969
Weisgerber Leo, Rhenania Germano-Celtica, Bonn 1969
Weisgerber Johann Leo, Die Namen der Ubier, Köln 1968

Wells Christopher, An Orthographic Approach to Early Frankish Personal Names, Transactions of the Philological Society 1972, Oxford 1973, S. 101-164
Werner Joachim, Münzdatierte austrasische Grabfunde, Berlin 1935
van Windekens Albert J., Le tokharien confronté avec les autres langues indo-européennes I, Louvain 1976
Wissmann Wilhelm, Die ältesten Postverbalia des Germanischen, Göttingen 1938
Wissmann Wilhelm, Nomina Postverbalia in den altgermanischen Sprachen, Göttingen 1932
Wrede Ferdinand, Über die Sprache der Ostgoten in Italien, Straßburg 1891
Wrede Ferdinand, Über die Sprache der Wandalen, Straßburg 1886
Zeuss Johann Kaspar, Grammatica Celtica, 2. Aufl. besorgt von H. Ebel, Berlin 1871

# EINLEITUNG

Die merowingische Münzprägung beginnt wahrscheinlich mit Chlodwig I. (481-511) um 500 mit sogenannten pseudo-imperialen Prägungen, d.h. Nachahmungen byzantinischer Münzen, und reicht bis zum Ende der merowingischen Zeit (751). Geographisch ist sie auf das linksrheinische Gallien beschränkt. Die östlichsten Münzorte im Süden sind SIDVNIS - Sion/Sitten (Wallis), sowie A(V)GVSTA - Aosta und SEGVSIO - Susa im Piemont. Zunächst wird in Gold, Silber und Aes geprägt, doch bald werden nur noch Goldmünzen emittiert. Die Standardmünze ist bis etwa 670 der (Gold-)Triens (Drittelstück des Solidus, etwa 1,2 g., Durchmesser etwa 1,3 cm,). Der Solidus erscheint dagegen ziemlich selten. Im Laufe der Zeit nimmt der Goldgehalt der Münzen immer mehr ab, und ab etwa 670 werden nur noch Silbermünzen (Denare) geprägt.

Die Bedeutung der merowingischen Münzen für die Onomastik liegt in der Originalüberlieferung eines relativ umfangreichen Namenmaterials. Auf den etwa 8.000-10.000 erhaltenen Münzen sind ungefähr 12.000 Namenbelege von etwa 600 Ortsnamen und 1.200 Personennamen überliefert (s. auch die Statistik S. 30). Dabei ist zu beachten, daß die pseudo-imperialen Prägungen für die Onomastik meist ohne Belang sind[14]. Die auf diesen Münzen häufig stark (z.T. bis zur Unkenntlichkeit) entstellten Namen der byzantinischen Kaiser Anastasius I. (491-518) bis Heraclius I. (610-641)[15] sind anderweitig wesentlich besser überliefert. Als für Gallien nicht relevante Namenbelege werden sie in der vorliegenden Arbeit ausgeklammert. Entsprechend werden die pseudo-imperialen Prägungen, soweit sie nicht lokalisierbar sind (P 1-31 und zugehörige Neuerwerbungen)[16], auch nicht in Teil II verzeichnet. Dieser beginnt daher mit den nicht lokalisierten königlichen Prägungen (31°1 bzw. P 32ff.).

Die königlichen Prägungen, die mit den Söhnen Chlodwigs I, d.h. mit Theuderich I. (511-534), Childebert I. (511-558) und Chlotar I. (511-561) beginnen und mit Theudebert I. (534-548), der als erster seinen vollen Namen auf Goldmünzen setzte, einen ersten Höhepunkt erreichen (etwa 100 erhaltene Münzen), sind zwar numismatisch von besonderem Interesse, spielen für die Onomastik aber nur eine untergeordnete Rolle, da die Zahl der Königsnamen gering ist und die Anzahl der überlieferten Münzen nur einen Bruchteil der Gesamtüberlieferung ausmacht. Ähnliches gilt für die kirchlichen Prägungen, die Ende des 6. Jahrhunderts beginnen. Das Gros der Namen wird durch die Monetarprägungen, die zum großen Teil aus der Zeit zwischen 570 und 670 stammen, überliefert. Nach 670 nimmt das überlieferte Namenmaterial wieder ab, z.T. weil die Präge- und Emissionstätigkeit wohl wieder auf weniger Orte konzentriert wird, insbesondere aber, weil die Namen der Münzorte und Monetare immer seltener auf den Denaren notiert werden.

Die Monetarprägungen, die etwa um 575/580 beginnen, überliefern in der Regel auf einer Münzseite einen Ortsnamen, auf der anderen einen Personennamen. Dem Ortsnamen folgen häufig ein Zusatz, der den Ort als *civitas*, *vicus*, *castrum* etc. kennzeichnet, und (oder) die Formel FIT, FI etc. Der betreffende Ort ist wohl der Emissionsort, der in vielen Fällen wahrscheinlich auch der Prägeort war. Da diese

---

[14] Der Übergang zur eigentlichen merowingischen Münzprägung ist allerdings fließend. Sogenannte pseudo-imperiale Prägungen können daher auch für Gallien relevante Legenden, die dann natürlich für die Onomastik relevant sind, tragen. Man vergleiche z.B. die Trienten P 163 und 164 mit der Rückseitenlegende EST(EPHA)NV EPISCOPVS.

[15] Ergänzend ist darauf hinzuweisen, daß die einzelnen Kaiser auf den Nachprägungen keineswegs gleichmäßig oft erscheinen. So sind z.B. Phocas und Heraclius I. im Gegensatz zu Mauricius Tiberius besonders schwach vertreten. Da diese drei Kaiser nur auf Prägungen aus der Provence erscheinen, endet die pseudo-imperiale Prägung im übrigen Gallien wohl um etwa 580, während sie in der Provence bis kurz nach 610 besteht. Zum Teil reicht die pseudo-imperiale Prägung aber auch noch über die Regierungszeit der betreffenden Kaiser hinaus.

[16] Ebenfalls werden eventuell mögliche Lokalisierungen für einzelne Münzen dieser Gruppe nicht weiter verfolgt.

Unterscheidung meist nicht mit Sicherheit getroffen werden kann, empfiehlt sich der allgemeinere Ausdruck Münzort. Dem Personennamen folgt häufig der nur selten ausgeschriebene Zusatz MONETARIVS. Der Monetar war offensichtlich derjenige, der für die Münzprägung verantwortlich war. Seine Funktion genauer zu erfassen, ist bisher nicht gelungen und wird aus Mangel an schriftlichen Quellen wohl auch in Zukunft kaum umfassend möglich sein. Denkbar ist auch, daß diese Funktion keineswegs in ganz Gallien für die gesamte Prägezeit einheitlich war. Als gesichert kann aber gelten, daß der Monetar in der Regel nicht mit dem Stempelschneider identisch war.

Für die namenkundliche Auswertung des überlieferten Namenmaterials ist die numismatische Beurteilung der Münzen von großer Bedeutung. Bei der Lokalisierung der überlieferten Ortsnamen ist die Notwendigkeit des Zusammenwirkens der numismatischen und sprachwissenschaftlichen Beurteilung evident. Sie besteht aber auch bei der Bearbeitung der Personennamen. So entscheidet z.B. die Feststellung stempelgleicher Belege über die Anzahl der namenkundlich relevanten Belege. Lokalisierung und Datierung der Münzen sind nicht nur in Hinblick auf eine mögliche geographische und zeitliche Schichtung des Personennamenmaterials von Bedeutung. Sie sind auch grundlegend für den Versuch, die Belege nach Namenträgern zu ordnen, oder der Möglichkeit verwandtschaftlich bedingter Namenvariation nachzugehen. Auf die Schwierigkeit, bei einzelnen, in der Fachliteratur genannten Münzen die Identität der Stücke festzustellen, sei hier nur am Rande verwiesen. Sie ist bei der Bearbeitung des Bestandes der Bibliothèque Nationale (seit 1994 Bibliothèque nationale de France) nur dann relevant, wenn Münzen außerhalb dieser Sammlung zum Vergleich herangezogen werden sollen, bzw. wenn der Bestand der BnF mit A. de Belforts Verzeichnis (s. Anm. 18) in Beziehung gesetzt werden soll[17]. Eine zuverlässige Edition der Münzen und ihrer Legenden, die den aktuellen Forschungsstand repräsentiert, ist somit eigentlich Voraussetzung für die Bearbeitung der überlieferten Namen. Da eine derartige Edition noch immer aussteht[18], war klar, daß sich der Bearbeiter der Personennamen auch eingehend mit der merowingischen Numismatik zu beschäftigen hat. Ebenso war aber auch klar, daß im Rahmen

---

[17] S. Anhang, Konkordanz Belfort-Nr. – PF-Nr. (zu PF-Nr. s. Anm. 39).

[18] A. de Belfort, Description générale des monnaies mérovingiennes I-V und M. Prou, Catalogue des monnaies françaises de la Bibliothèque Nationale, Les monnaies mérovingiennes, beide Ende des 19. Jahrhunderts erschienen, sind noch heute die Standardwerke. Von diesen besticht A. de Belforts Publikation durch seine Materialfülle (6704 Münznummern). Das Gros der Münzen war ihm allerdings nicht aus eigener Anschauung, sondern nur aus der Literatur bzw. aus Aufzeichnungen von Ponton d'Amécourt bekannt. Wie viele Münzen A. de Belfort tatsächlich verzeichnet, ist schwer abzuschätzen, da er die Identität einzelner Stücke häufig nicht erkannt hat und dann die betreffende Münze unter mehreren Nummern verzeichnet, andererseits aber auch unter einer Nummer oft mehrere Münzen zusammenfaßt.
M. Prous Katalog umfaßt dagegen nur die damalige Sammlung der Bibliothèque Nationale (2914 Münzen). Er ist aber wesentlich zuverlässiger und kann wohl als Höhepunkt der merowingischen Numismatik seiner Zeit angesehen werden. Die Einleitung ist noch heute lesenswert. Dennoch ist inzwischen auch dieses Werk teilweise überholt, abgesehen davon, daß die Sammlung bis heute um über 25 % vermehrt worden ist.
Diesen beiden Standardwerken ist, an ihrem Umfang gemessen, eine jüngst erschienene Publikation von G. Depeyrot (Le numéraire mérovingien, L'âge de l'or I-IV, 1998) zur Seite zu stellen. Leider ist diese Arbeit mit so vielen und grundlegenden Mängeln behaftet, daß es sich kaum lohnt, sie zu konsultieren. Hilfreich ist aber immerhin das Literaturverzeichnis im ersten Band.
Für einen aktuellen Überblick über die merowingische Numismatik sei auf Ph. Grierson - M. Blackburn (MEC I, S. 81-154) verwiesen. Zur Lösung einzelner Probleme sind die zahlreichen Publikationen zur merowingischen Numismatik von J. Lafaurie grundlegend. Da sie in unserer Publikation nur z.T. erwähnt werden, sei hier auf R. Lafaurie, Bibliographie des travaux de Jean Lafaurie, S. 17-21 (Nr. 115-237) verwiesen. Ein Nachtrag dazu ist für die Jahre 1979-1989 in BSFN 1990, S. 749-752 (Nr. 462-526) erschienen. Bei G. Depeyrot I, S. 103 reicht J. Lafauries Publikationsliste bis 1997. Von weiteren Arbeiten sei hier nur noch die von H.-U. Geiger erwähnt. Er hat zwar ein nur relativ kleines Teilgebiet der merowingischen Münzlandschaft (das Gebiet der heutigen Schweiz), dieses aber in vorbildlicher Weise bearbeitet. Einen ähnlich hohen Standard darf man wohl von einer Arbeit Arent Pols (Production and circulation of gold coins in the northern periphery of the Frankish empire and adjacent Frisian territories, 6th-7th centuries) erwarten, deren Erscheinen für 2003 vorgesehenen ist.

unserer Arbeit die Erstellung einer numismatischen Edition nicht zu leisten war. Unser Teil II ist daher keine Münzedition, sondern nur ein Verzeichnis der Münzen[19] in der von M. Prou in seinem Katalog gewählten geographischen Anordnung. Das Ziel unserer Arbeit ist
1) die Feststellung der überlieferten Personennamenbelege und deren Edition,
2) der Versuch einer Gliederung der Belege nach Personen und
3) die sprachwissenschaftliche Beurteilung der Namen.

Das erste Ziel war keineswegs problemlos zu erreichen. Die Schwierigkeiten, die bei der Lesung der Legenden auftreten, sind vor allem dadurch bedingt, daß der Schrötling häufig kleiner war als die Münzstempel und die Legenden dann nur fragmentarisch überliefert sind. In extremen Fällen sind die Legenden nicht auf die Münze gekommen, oder die überlieferten Buchstabenreste sind so minimal, daß eine Rekonstruktion der Legende nur in seltenen Fällen möglich ist. Hinzu kommt, daß die einzelnen Buchstaben in ihrer Form stark variieren können und einzelne Varianten eines Buchstabens mit denen anderer Buchstaben formgleich werden. So kann z.B. ein G gelegentlich die Form eines S annehmen. Auch sind die Legenden nicht immer gleich ausgerichtet. Sie können im und gegen den Uhrzeigersinn geschrieben sein. Die Grundlinie kann außen oder innen sein. Sie kann sogar innerhalb derselben Legende wechseln, so daß z.B. ein A ohne Querbalken mit einem V zusammenfällt. Auch der Zustand eines Stempels (Abnützung, Oxydation, Stempelverletzung) ist für die Lesung relevant. Nicht genügend zentrierte Prägungen überliefern oft nur einen Teil der Legende. Bei dieser Sachlage war es angebracht, alle Münzen einer Autopsie zu unterziehen und in Zweifelsfällen eine gute Lupe (zehnfache Vergrößerung) zu benützen. Für die Publikation wäre es wünschenswert gewesen, die überlieferten Legenden möglichst originalgetreu wiederzugeben und die Ergänzung der Buchstaben deutlich zu kennzeichnen. Das wäre heute mit der Möglichkeit des Scannens kein Problem. Diese bestand zur Zeit unserer Datenaufname aber noch nicht. Die Vielfalt der Buchstabenformen mußte daher auf den Zeichensatz einer Schreibmaschine reduziert werden. Die spätere Nutzung der EDV hätte es zwar erlaubt, einzelne Sonderzeichen einzuführen (etwa A ohne Querbalken), die Möglichkeiten wären aber doch so beschränkt gewesen, daß darauf verzichtet worden ist. Unbedingt durchzuführen war dagegen die Kennzeichnung des Überlieferungszustandes der Buchstaben durch Unterpunktieren. Dabei schien es wünschenswert, zwischen einer fragmentarischen und einer stark fragmentarischen Überlieferung durch einfache bzw. doppelte Unterpunktierung (z.B. Ḅ bzw. B̤) zu unterscheiden. Da diese Unterscheidung schwer zu quantifizieren ist, mußte damit aber die Möglichkeit einer inkonsequenten Verwendung der Punkte in Kauf genommen werden. Daß die gewählte Punktierung dennoch sinnvoll ist, ist zu hoffen. Sie kann auch als Hinweis auf den Grad der Lesbarkeit verstanden werden. So steht z.B. ein B für ein vollständig oder nahezu vollständig erhaltenes B und dessen Varianten (rein graphische Varianten, wie z.B. B mit nach oben und unten verlängerter Haste, aber auch solche, die einer anderen Schriftart zuzurechnen sind, wie z.B. Minuskelformen). Ein Ḅ ist zwar als fragmentarisch gekennzeichnet, gleichzeitig wird aber darauf hingewiesen, daß die Ergänzung zu B (bzw. einer entsprechenden Variante) problemlos ist. Auch bei Ḅ wird angenommen, daß die Ergänzung zutreffend oder wahrscheinlich zutreffend ist. Die stark fragmentarische Überlieferung bedeutet aber auch, daß die vorgeschlagene Ergänzung als diskussionsbedürftig angesehen werden könnte. Die Ergänzungsmöglichkeiten sind freilich nicht nur von der Größe des überlieferten Fragments, sondern auch vom Kontext abhängig. Das bedeutet, daß die Ergänzung eines oder mehrerer Buchstaben erst dann überzeugend ist, wenn sie (zusammen mit der restlichen Legende) einen akzeptablen Namen (auch Namenfragment) ergibt oder

---

[19] Abgesehen von den nichtlokalisierten pseudo-imperialen Prägungen ist dieses Verzeichnis allerdings vollständig (in bezug auf den Bestand von 1973). Es enthält somit auch die Münzen, die keinen Personennamen überliefern. Selbst die „flans monétaires" (P 2732-2733) sind aufgenommen, um die Numerierung nicht zu unterbrechen.

in anderer Weise deutbar ist (etwa M̤ oder M̤T̤ nach einem Personennamen = *monetarius*). Damit wird deutlich, daß eine Lesung häufig bereits eine Interpretation enthält, woraus folgt, daß eine Fehlinterpretation zu einer falschen Lesung führen kann. Diese kann nicht dadurch vermieden werden, daß man auf eine Interpretation verzichtet[20]. Das führt nur zu entstellten Formen oder gar zu 'ghost-names'[21]. Bei jeder Interpretation im Stadium des Lesens bleibt aber zu prüfen, ob voreilige Assoziationen die Lesung beeinflußt haben. Hilfreich bei der Vermeidung solch falscher Lesungen ist die prinzipielle Suche nach Alternativen. Besonders wertvoll kann natürlich die Einbeziehung vergleichbarer Legenden sein. Zu nennen sind hier insbesondere stempelgleiche Legenden und Legenden, die wegen bestimmter gemeinsamer Eigenheiten wahrscheinlich auf eine gemeinsame Vorlage zurückgehen. Unter diesem Aspekt ist es natürlich bedauerlich, daß sich unsere Arbeit nicht auf eine möglichst vollständige Überlieferung stützen kann. In Einzelfällen wurde aber immerhin versucht, das Vergleichsmaterial zu erweitern. Angesichts der Tatsache, daß eine korrekte Lesung der überlieferten Belege die unabdingbare Voraussetzung für deren weitere Bearbeitung ist, und da bei besonders schwierigen Fällen die Korrektur einer Lesung meist nur an Hand des Originals möglich ist, wurde auf die Lesung der Belege besondere Sorgfalt verwendet. Zusätzlich zur Unterpunktierung werden fragliche Lesungen durch ein Fragezeichen gekennzeichnet, und wenn nötig, werden die Lesungen auch erläutert. Gelegentlich werden auch Alternativlesungen angeboten.

Für die Gliederung der Belege nach Personen stehen lediglich die Kriterien *Ort* und *Zeit* zur Verfügung. Namengleiche Belege eines Zeitraumes von etwa 20 Jahren aus demselben Münzort werden sich in der Regel wohl auf ein und dieselbe Person beziehen. Auch Belege aus benachbarten Münzorten können so beurteilt werden. Bei voneinander weiter entfernten Münzorten ist die Wahrscheinlichkeit einer Personengleichheit im Falle eines relativ seltenen Namens sicher höher als bei einem weit verbreiteten Namen. Sicher hat es auch Monetare gegeben, die in voneinander weit entfernten Orten tätig waren. Entsprechende Belege können aber nur unter besonders günstigen Umständen auf eine einzige Person bezogen werden. Genannt sei hier ELIGIVS, der auf königlichen Prägungen aus Paris und Marseille erscheint und wohl mit dem am königlichen Hof in Paris tätigen Eligius, dem Hl. Eligius, personengleich ist. Ferner kann auf den Monetar DROCTEBADVS verwiesen werden. Er ist aus den nahe benachbarten Münzorten Izernore (Ain), Gizia (Jura) und Louhans (Saône-et-Loire) bezeugt und auch für das entfernte Saint-Jean-de-Maurienne (Savoie) gesichert[22]. Prinzipiell wird bei der Gliederung der Belege nach Personen eher zu vorsichtig als zu großzügig verfahren, auch wenn sich dadurch gelegent-

---

[20] Man könnte natürlich zunächst alle erdenkbaren Ergänzungsmöglichkeiten (abgestuft nach ihrer Wahrscheinlichkeit) notieren und erst dann im Rahmen einer Interpretation eine vertretbare Auswahl treffen. Das mag in Einzelfällen sinnvoll sein, als generelles Verfahren würde das eine Publikation aber unnötig stark belasten.

[21] Genannt sei hier ein besonders originelles Beispiel. 1977 wurde der Verfasser um Auskunft über einen „merowing. Münzmeister des 7. (?) Jhd. in Straßburg, der mit dem persischen Namen *Cosru* ... signierte", gebeten. Da der Münzort genannt war, war es nicht schwierig, in der numismatischen Literatur einen vermeintlichen Monetarnamen *Cosrubet* zu finden (vgl. z.B. A. Blanchet - A. Dieudonné, S. 321). Mit einem Blick in die Sammlung der BnF war der Zusammenhang leicht zu erklären. Die Vorderseitenlegende der wohl stempelgleichen Trienten P 1159-1160 kann in der Tat mit +COSRVBET wiedergegeben werden (die beiden fragmentarischen Legenden ergänzen sich gegenseitig). Entsprechend schreibt M. Prou SRVBCT+CO (beide C jeweils eckig). Obwohl M. Prou seine Lesung nicht kommentiert, darf angenommen werden, daß er die betreffende Legende nicht als Monetarnamen, sondern als Ortsnamen, d.h. als entstelltes STRATEBVRGO aufgefaßt hat. Daß diese Deutung mit Sicherheit richtig ist, zeigt sich, wenn man die Legende retrograd liest und dabei beachtet, daß G gelegentlich auch S-förmig und E auch ohne mittleren Balken geschrieben werden konnte. Die sich damit ergebende Legende kann problemlos zu (STRA)+TEBVRGO C(IV) ergänzt werden. Sie hat ihre Entsprechung in der ebenfalls retrograd geschriebenen Vorderseitenlegende von P 1158, die +STRATEBVRGO C (ebenfalls mit S-förmigem G) lautet.
Für eine weitere Fehlinterpretation vgl. unter B 302 (= P 1158): „COSRVBET.... d'où l'on a fait RVBEACOS, et l'on a inventé un atelier de *Ruffec*, en Alsace. (Note de d'Amécourt.)"

[22] Vgl. E. Felder, Beiträge zur merowingischen Numismatik II.

lich eine kaum wahrscheinliche Anzahl gleichnamiger Monetare (z.B. 6-7 Monetare namens AVN-VLFVS) ergibt. Unsere Gliederung nach Personen ist somit nur ein Versuch, der sich auf die mehr oder weniger wahrscheinlichen Fälle beschränkt, die übrigen Möglichkeiten aber notgedrungen unberücksichtigt läßt. Noch weniger Sicherheit ist bei dem Versuch zu erreichen, eine verwandtschaftlich bedingte Namenvariation festzustellen. Auch hier gibt es zwar relativ gesicherte Fälle, wie z.B. bei BAIOLFO ET BAIONE auf dem Trienten P 172 aus Chalon-sur-Saône, meist können aber nur Vermutungen, die bei selteneren Namenelementen natürlich ein größeres Gewicht haben, geäußert werden. Um die Arbeit nicht mit hypothetischen Hinweisen zu überlasten, wurden sie in vielen Fällen unterlassen.

Die sprachwissenschaftliche Beurteilung der Namen, die mit den Stichworten Sprachzugehörigkeit, Etymologie, Lautgeschichte, Wortbildung und Latinisierung/Romanisierung umrissen werden kann, hat selbstverständlich unter Berücksichtigung des herrschenden orthographischen Systems zu erfolgen. Dieses gilt es sorgfältig zu beobachten, auch wenn es, da in der lateinischen Schreibtradition der Zeit begründet, als prinzipiell bekannt vorausgesetzt werden kann. So hat z.B. die Berücksichtigung der aus der lateinischen Epigraphik bekannten Erscheinung, daß C auch für G geschrieben werden konnte, und der Beobachtung, daß germ. *h-* im absoluten Anlaut vor Vokal entweder nicht oder mit CH- bzw. H- (nicht aber mit C-) geschrieben worden ist, zu einer neuen Deutung des auf der Silbermünze P 25 überlieferten Belegs CARIBERT geführt[23]. Zum Stichwort Sprachzugehörigkeit ist anzumerken, daß etwa 75 % der überlieferten Personennamen germanischer Provenienz sind. Rund 25 % entstammen der lateinischen Tradition, zu der auch griechische und einige semitische Namen gezählt werden. Eindeutig keltische Namen oder Namenelemente, d.h. solche, die nur aus dem Keltischen erklärt werden können, fehlen[24]. Es dürfte daher gerechtfertigt sein, die aus Marseille stammenden Belege für ISARNO (s. dort) ebenfalls dem Germanischen zuzurechnen. Abgesehen von der Zuordnung zu verschiedenen germanischen Sprachen[25] kann eine Entscheidung über die Sprachzugehörigkeit in den meisten Fällen problemlos gefällt werden. Es gibt aber auch eine Reihe von Namen, bei denen sie schwerfällt (s. BARONE) oder offen gelassen werden muß, da damit zu rechnen ist, daß ein germanischer und ein lateinischer Name in der schriftlichen Wiedergabe (gelegentlich vielleicht sogar phonetisch) zusammengefallen sind (s. z.B. VILIO unter VIL-/VILL-), was auch durch verschiedene Möglichkeiten einer Verschreibung hervorgerufen worden sein kann (s. unter RAMONS). Unter den Namen lateinischer Tradition befinden sich bekannte Namen wie BONIFACIVS, LEO und ESTEPHANVS (mit rom. Vokalvorschlag), daneben aber auch ausgesprochen seltene Formen wie CONTOLO, VESPELLO und VICTORIACV (s. jeweils dort). Erwähnenswert ist auch das Vorkommen bestimmter griechischer Namen (s. z.B. EODICIVS und EONOMIVS), die in Gallien sonst nicht oder kaum bezeugt sind.

Auch wennn die Etymologie nicht im Zentrum des Interesses steht, hat sie doch bei der sprachwissenschaftlichen Beurteilung der Namen einen zentralen Stellenwert. Sie ist u.a. auch für die lautgeschichtliche Einordnung grundlegend. Die bei der etymologischen Deutung unserer Namen bzw. unserer Belege auftretenden Probleme haben von Fall zu Fall ein unterschiedliches Gewicht. Bekannt ist, daß Eigennamen in der Regel keine den Appellativen entsprechenden Bedeutungen haben. Das macht eine Argumentation in Hinblick auf die Semantik problematisch. Andererseits ist es bei griechischen und lateinischen Personennamen, insbesondere Cognomina, häufig evident, daß es daneben völlig oder

---

[23] S. dazu die Anmerkung unter GAR-.

[24] Diese Aussage läßt die Möglichkeit früher Entlehnungen vom Keltischen ins Germanische (s. RIC-) unberücksichtigt.

[25] Das Gros der germanischen Namen wird natürlich fränkischer Provenienz sein. Daneben ist aber auch mit ostgermanischen (burgundischen und westgotischen), altenglischen, altniederländischen, friesischen und alemannischen Namen zu rechnen. Kriterien für die Unterscheidung gibt es kaum. Zu nennen ist hier insbesondere die Entwicklung von $\bar{e}^1$, die im Ostgermanischen nicht zu $\bar{a}$ geführt hat. Auch die Kurznamen auf -A, -ANE sind (im Gegensatz zu denen auf -O, -ONE) sicher nicht fränkisch, sondern je nach Lage des Münzortes entweder ostgermanisch oder altenglisch bzw. altniederländisch.

nahezu identische Appellativa gibt, die als Ausgangspunkt für die betreffenden Eigennamen angesehen werden können. Da der damit abgedeckte Bedeutungsbereich äußerst vielfältig ist, ist eine spezifische Argumentation dennoch nur bedingt möglich. Ein entsprechender Bezug zwischen Appellativ und Eigenname ist im germanischen Bereich eher selten. Hier dominieren Komposita vom Typ *Dago-bert*. Es kann davon ausgegangen werden, daß die ursprünglichen Vertreter dieses Typs ebenfalls mit Appellativen identisch waren. Es ist aber anzunehmen, daß neben diese primären Bildungen bald auch sekundäre Formen traten, die ohne Rücksicht auf die appellativische Bedeutung der ganzen Komposition die Elemente der Primärbildungen neu kombinierten. Bedeutungsanklänge der einzelnen Namenelemente mögen dabei eine Rolle gespielt haben. Das eigentliche Motiv war aber wohl die Vererbung von Namenelementen, sei es, um nur die Familienzugehörigkeit auszudrücken, sei es um auch magische Vorstellungen zu realisieren. Neben diesen zweistämmigen Namen hat es im Germanischen wahrscheinlich von Anfang an auch einstämmige gegeben. Sie sind aber nicht (oder kaum) von den aus zweistämmigen Namen gebildeten Kurzformen zu scheiden[26]. Damit muß sich die semantische Argumentation bei den germanischen Namen auf die einzelnen Namenelemente beschränken[27]. Für sie hat die Forschung einen heroisch-kriegerischen Bereich aufgezeigt. Da dieser aber nicht allein als maßgeblich angesehen werden kann, wird durch ihn eine Argumentation nur sehr beschränkt gefördert. Als Folge sollten mehr formale Kriterien, wie Stammbildung und Überlieferungsgeschichte, für die Feststellung einer Etymologie an Bedeutung gewinnen. Semantische Argumente sind jedenfalls mit großer Vorsicht zu verwenden, da dabei subjektive Vorstellungen leicht zu Fehlurteilen führen können.

Was die oben genannten Stichworte Lautgeschichte, Wortbildung und Latinisierung/Romanisierung betrifft, so wäre für ihre eingehende Behandlung eine eigene Publikation notwendig und sicher auch erwünscht[28]. Hier kann nur kurz auf einige Punkte aufmerksam gemacht werden. Die Latinisierung germanischer Personennamen zeigt sich in der Verwendung lateinischer Endungen. Dabei wechseln, wie bei den Namen lateinischer Tradition, in der Regel zwei Kasusformen anscheinend unabhängig von einem syntaktischen Zusammenhang. Es sind dies ein Nominativ (etwa -VS) und ein Kasus, der den Dativ oder Ablativ fortzusetzen scheint (etwa -O), der aber vielleicht doch eher einen vulgärlateinischen Casus obliquus darstellt. Der lateinische Genitiv ist (z.T. syntaktisch korrekt[29]) nur in wenigen Fällen

---

[26] Selbst bei einem Lallnamen wie DODO (s. DOD-) ist nicht mit Sicherheit auszumachen, ob eine primäre oder eine sekundäre Bildung (etwa als kindersprachliche Verformung von THEVD-) vorliegt. Abgesehen von den Lallnamen können vielleicht aus der Überlieferung gewisse Schlüsse gezogen werden. Ein einstämmiger Name darf wohl eher als primäre Bildung angesehen werden, wenn das betreffende Namenelement nicht oder kaum in zweistämmigen Komposita bezeugt ist. In der vorliegenden Arbeit werden 'einstämmiger Name' und 'Kurzname' synonym verwendet.

[27] Das bedeutet natürlich auch, daß eine Übersetzung, die bei Eigennamen generell problematisch ist, bei den germanischen Namen als besonders unbefriedigend erscheint.

[28] Der Bereich des Vokalismus ist durch eine Art Zwischenbilanz, die 1978 erschienen ist (E. Felder, Vokalismus), abgedeckt. Ihre Ergebnisse können noch heute als im wesentlichen zutreffend angesehen werden. Bei einer Neubearbeitung müßte auf die jetzt vorliegenden Artikel mit ihren Belegen möglichst umfassend verwiesen werden.
Von älteren Arbeiten ist an erster Stelle zu nennen: H. d'Arbois de Jubainville, Études sur la langue des Francs à l'époque mérovingienne (232 S.), Paris 1900 (Nachdruck 1978). Dieser inzwischen veralteten Monographie, die in großem Umfange die auf den merowingischen Münzen überlieferten Personennamen berücksichtigt, sind die „Fragments d'un dictionnaire des noms propres francs de personnes à l'époque mérovingienne", die von *Abo* bis *Bert* reichen, beigebunden (110 S.). M. Prou, Notes sur le latin des monn. mérov., behandelt exemplarisch einige Erscheinungen („De l'épenthèse du G", „De la chute de la dentale", „De la chute de l's finale au nominatif de la seconde déclinaison" [kein *s*-Schwund, da z.B. *Petru*, anders als *Petrus*, nicht als Nominativ zu betrachten ist], „Le verbe fieri"). Schließlich ist zu nennen P. Breillat, La langue des inscriptions monétaires mérovingiennes, eine nicht publizierte Dissertation von 1935, die die Orts- und Personennamen berücksichtigt. Von ihr ist uns nur ein kurzes Resümee bekannt. Dieses ist erschienen in École Nationale des Chartes, Positions des thèses, Paris [1935], S. 15-24.

[29] Z.B. DE OFFICINA LAVRENTI auf P 1303 oder VICTVRIA CHLOTARI auf P 1382 (vgl. auch P 1380-1381 und 1383-1386). In beiden Fällen steht -I für -II.

bezeugt. Neben -VS/-O (Varianten -OS/-V) und -IVS/-IO erscheinen die Endungen -ES/-E (Varianten -IS/-I) und -O/-ONE bzw. -A/-ANE. Ihre Verteilung richtet sich offensichtlich weitgehend nach der germanischen Stammbildung[30]. Einschneidender als das Anfügen lateinischer Endungen war sicher die Einbeziehung der germanischen Namen in das lateinisch-romanische Lautsystem, die mit der Übernahme (Entlehnung) der Namen erfolgte. Das erinnert zunächst daran, daß im merowingischen Gallien mit dem Nebeneinander mehrerer Sprachen zu rechnen ist und somit bei der Bearbeitung unserer Namen mehrere Lautsysteme und deren Geschichte zu berücksichtigen sind. Aus Mangel an Kriterien reduzieren sich aber die verschiedenen Möglichkeiten (s. Anm. 25) auf das Nebeneinander einer germanischen, insbesondere fränkischen Sprache, und des Lateinisch-Romanischen[31]. Dieses Nebeneinander dokumentiert sich freilich nicht in einem Nebeneinander romanisierter und nicht romanisierter Namen. Zu beobachten sind immer nur einzelne Lauterscheinungen bzw. orthographische Eigentümlichkeiten, aus denen diese erschlossen werden können[32]. Auch die Wortbildung ist gelegentlich unter dem Aspekt der Latinisierung zu betrachten[33]. Ferner kann an die allerdings wenig zahlreichen hybriden Komposita erinnert werden[34].

Wie bereits erwähnt, versteht sich die vorliegende Arbeit auch als Edition der auf den merowingischen Münzen der Bibliothèque nationale de France überlieferten Personennamen. In diesem Zusammenhang war natürlich über die Anordnung der Namen bzw. der Münzen und deren Numerierung zu entscheiden. Trotz gewisser Bedenken wurde M. Prous geographisches Ordnungsschema übernommen. Die Bedenken beziehen sich darauf, daß diese geographische Ordnung keiner numismatischen Realität (etwa in bezug auf Typ und Stil) entspricht und die von M. Prou vertretenen Grenzen, die auf A. Longnon[35] fußen, für uns im einzelnen nicht verifizierbar sind. Für M. Prous Gliederung spricht andererseits, daß diese nach antiken Provinzen und Civitates abgestufte Ordnung, die zum Teil auch spätantike Änderungen berücksichtigt[36], ziemlich übersichtlich ist[37], jede geographische Ordnung einem anderen Ordnungsprinzip[38] überlegen ist und eine bessere Anordnung nicht zur Diskussion steht. Somit wurden die Neuerwerbungen in das bestehende System eingeordnet, wozu natürlich jeweils eine Entscheidung hinsichtlich der Lokalisierung notwendig war. Mit der Übernahme dieses Ordnungsprinzipes und da M. Prous Katalog noch immer als Standardwerk zu betrachten ist, schien es angebracht, auch M. Prous Numerierung der Münzen zu übernehmen. Die Position einer neu eingeordneten Münze sollte dabei nur durch einen Zusatz zu einer bereits bestehenden Prou-Nummer gekennzeichnet werden. Die große Zahl von Neuerwerbungen ließ dann aber eine Untergliederung des Bezugs zu einer bestehenden Prou-Nummer als wünschenswert erscheinen. Ferner sollte die neue Numerierung so flexibel sein, daß bei einer Umordnung von Münzen wegen einer neuen Lokalisierung oder bei der Neuaufnahme von Münzen keine neue Numerierung des gesamten Münzbestandes (oder auch nur eines größeren Teiles davon)

---

[30] Vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 73-79.

[31] Man beachte auch, daß das Vorkommen eines burgundischen oder westgotischen Namens nicht beweist, daß die entsprechende Sprache noch gesprochen worden ist. Ebensowenig kann das Vorkommen fränkischer Namen nicht als Indikator für die Verbreitung des Fränkischen angesehen werden.

[32] Man vergleiche z.B. CHILDERIGO (auf 304/1) mit G statt C, aber mit anlautendem CH-. Dieses CH- fehlt dagegen bereits bei dem über 100 Jahre älteren Beleg ELDEBERTI (auf 1379°1.1).

[33] S. SASSANVS unter *Sahs-, ferner einige Formen auf -IO/-IONE statt -O/-ONE.

[34] S. z.B. CENSVLFVS unter CENS- oder DOMNIGISILO unter DOMN-.

[35] Auguste Longnon, Atlas historique de la France, Paris 1884-1889.

[36] So etwa bei der Zuordnung der Civ. Augustana und der Civ. Mauriennensium zur Provincia Viennensis.

[37] Man beachte dazu die Übersichtskarte zu den antiken Provinzen am Ende unserer Arbeit. Die auf dieser Karte verwendeten Siglen sind in Teil I den einzelnen Belegen beigefügt. In Teil II erscheinen sie in der Kopfzeile.

[38] A. de Belfort verwendet eine alphabetische Ordnung der Münzorte.

notwendig wird. Das Ergebnis ist die in dieser Arbeit verwendete PF-Numerierung[39]. Ihr entspricht in Teil II die Anordnung der Münzen.

Die eigentliche namenkundlich-sprachwissenschaftliche Bearbeitung erfolgt in Teil I in einzelnen Artikeln, deren Lemmata sich möglichst eng an die tatsächlichen Belege anschließen. Gelegentlich wird aber auch eine Sternchenform als Lemma verwendet. Dabei erscheinen neben allgemein üblichen Ansätzen wie *Gair- und *Harja- auch solche vom Typ *AIGAN-, wobei angedeutet werden soll, daß es sich um eine nicht gesicherte Schreibung bzw. Lesung handelt. Die Abfolge der Artikel richtet sich nach der alphabetischen Reihenfolge[40] der behandelten Lemmata[41] ohne Rücksicht auf ihre Sprachzugehörigkeit. Unter jedem Artikel werden die zugehörigen Belege jeweils vollständig angeführt. Die Artikel selbst behandeln bei den germanischen Namen einzelne Namenelemente[42]. Auf die Wortbildung bestimmter Namen wird nur in ausgewählten Fällen eingegangen. Entsprechend wird natürlich auch bei den Elementen hybrider Bildungen verfahren. Die daran anzuschließenden lateinischen Namen werden in der Regel unter demselben Lemma aufgeführt. Gelegentlich werden auch mehrere lateinische Namen unter einem Lemma zusammengefaßt (z.B. unter CENS- und SILV-). Meist bilden aber die Namen lateinischer Tradition ein jeweils eigenes Lemma. Das trifft auch auf einen einstämmigen germanischen Namen zu, wenn er das einzige Beispiel eines Namenelementes darstellt.

Inhalt und Umfang der einzelnen Artikel sind natürlich von der jeweiligen Problematik, aber auch von der Forschungssituation und der eigenen Zielsetzung abhängig. Da die griechischen und lateinischen Namen häufig relativ durchsichtig („sprechend") sind und darüber hinaus für die lateinischen Cognomina eine zuverlässige und umfassende Abhandlung von I. Kajanto[43] zur Verfügung steht, konnten die betreffenden Artikel meist ziemlich kurz gehalten werden. Anders ist die Situation bei den germanischen Namen. Sie sind häufig wesentlich schwieriger zu durchschauen, und ähnlich wie bei der merowingischen Numismatik ist auch hier das einschlägige Standardwerk E. Förstemanns[44] bereits über 100 Jahre alt. So verdienstvoll der dazu 1968 erschienene Ergänzungsband von H. Kaufmann (trotz gewisser Mängel) auch ist, eine Neubearbeitung kann er sicher nicht ersetzen. 1968 ist auch der erste Band von

---

[39] PF = Prou-Felder. Die PF-Nummer ist entweder eine Prou-Nummer oder bei Neuerwerbungen und Umordnungen eine erweiterte Prou-Nummer. Eine durch Umordnung (neue Lokalisierung) frei gewordene Prou-Nummer wird nicht neu vergeben. Die Struktur unserer PF-Numerierung ist bei den Erläuterungen zu Teil II dargelegt. Sie sei aber auch an dieser Stelle erwähnt.
P = Prou-Nr.
Pa, Pb etc. (enge Bindung an P, z.B. gleicher Ort und Monetar);
P.1, P.2 etc. (weniger enge Bindung an P, z.B. gleicher Ort, aber anderer Monetar);
P/1, P/2 etc. (noch weniger enge Bindung an P, z.B. bei neuem Münzort);
P^1, P^2 etc. (vager oder kein Bezug zu P).
P°1 etc. kennzeichnet die Einordnung vor der nächsten P-Nr. und unter der für diese gültigen Überschrift.
Kombinationen dieser Erweiterungen, z.B. P/1.2b, sind entsprechend zu beurteilen.
Ergänzend ist noch zu bemerken, daß in unserer dBase-Grunddatei vor der Erweiterung mit Kleinbuchstaben ein Komma geschrieben worden ist (z.B. P,a oder P/1.2,b). Damit ist die PF-Numerierung in der gewünschten Reihenfolge auch automatisch sortierbar. Für den Druck wurde das Komma aus optischen Gründen entfernt.

[40] Nur CH wird wie H und TH wie T eingeordnet.

[41] S. Verzeichnis der Lemmata S. 36-41.

[42] Der Ausdruck *Namenelement* empfiehlt sich, weil er umfassender als *Namenwurzel* oder *Namenstamm* ist.

[43] I. Kajanto, The Latin Cognomina.

[44] E. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch I, Personennamen, 1900 in zweiter Auflage erschienen. Obwohl die im Titel dieses Buches verwendete Bezeichnung *deutsch* weiter gefaßt ist, als ihr heute zukäme, handelt es sich natürlich nicht um ein 'germanisches' Namenbuch. Wenn es dennoch als das Standardwerk der germanistischen Namenforschung gelten kann, so ist das für diese bezeichnend.

M.-Th. Morlets groß angelegtem Werk[45] erschienen. Dieser könnte das ideale Referenzwerk für die Bearbeitung unserer Namen sein, doch erfüllt er bei weitem nicht die Anforderungen, die an eine derartige Arbeit zu stellen wären. Für unser Projekt schien es daher wünschenswert, bei jedem einzelnen Artikel den gegenwärtigen Forschungsstand neu zu prüfen, unterschiedliche Meinungen (soweit sinnvoll) zu diskutieren und die schließlich zu vertretende Deutung nach ihrer Wahrscheinlichkeit zu gewichten. Dabei sollte auch berücksichtigt werden, daß gegebenenfalls verschiedene Deutungsmöglichkeiten zutreffend sein können, sei es, daß Kriterien zur Entscheidung für eine von mehreren Möglichkeiten fehlen, sei es, daß verschiedene historisch gerechtfertigte Formen tatsächlich zusammengeflossen sind. Neben dem Streben nach einer „geradlinigen" Etymologie sollte jedenfalls auch die Möglichkeit des Zusammenfließens und Auseinanderdriftens von Namenelementen (und Namen) erwogen werden. Dieses sicher anspruchsvolle Ziel schien angesichts eines nicht allzu umfangreichen Namenmaterials durchaus erreichbar. Leider stellte es sich dann aber doch als zu weit gesteckt heraus, und es mußten insbesondere bei der Diskussion verschiedener Deutungsmöglichkeiten Abstriche gemacht werden. Dadurch entstand eine gewisse Uneinheitlichkeit in der Darstellung, die durch einen weiteren Faktor noch verstärkt worden ist. Die ursprüngliche Konzeption sah einen zweiten Band vor, der eine systematische Zusammenfassung der Erkenntnisse und Theorien enthalten sollte, die bei der sprachwissenschaftlichen Beurteilung der Namen und Namenelemente relevant sind. Auf diese Darstellung hätte, falls nötig, bei der Endredaktion der Artikel verwiesen werden können. Als klar war, daß dieser zweite Band nicht mehr verwirklicht werden konnte (s. Vorwort), mußte die lautgeschichtliche Argumentation verstärkt in den einzelnen Artikeln erfolgen. Diese und andere Uneinheitlichkeiten in Darstellung und Argumentation – etwa die unterschiedliche Einbeziehung jüngerer Belege aus dem Polyptychon Irminonis oder den Doc. de Tours in die Überlegungen – konnten hoffentlich wenigstens teilweise beseitigt oder auf ein sachlich begründbares Maß reduziert werden. Für weitere Informationen beachte man die *Vorbemerkung und Erläuterungen zu den Tabellen* (S. 33-35).

Statistischer Überblick:
Die in Teil II verzeichneten 3660 Münzen haben 2828 Personennamenbelege und Belegfragmente (s. Verzeichnis S. 674ff.) ergeben. Von diesen waren 2735 Belege für unsere Arbeit relevant. Sie bezeugen 874 Namen von vermutlich 1253 Personen. Die Beurteilung der Namen hat zu folgendem Ergebnis geführt.

| | | |
|---|---|---|
| Zweistämmige germanische Namen | E | 460 |
| Einstämmige germanische Namen | K | 161 |
| Fragmente germanischer Namen | A+Z | 24 |
| | zusammen | 645 |
| Hybride Bildungen | H | 17 |
| Namen lateinischer Trdition | L | 196 |
| Ungedeutete und doppeldeutige Namen | D | 16 |

Einige Namen, für die alternative Deutungsmöglichkeiten angeboten werden, die aber nicht mit der Sigle D gekennzeichnet sind, sind in unserer Zusammenstellung mit nur einer, meist willkürlich ausgewählten, Deutung vertreten. Die sich dadurch ergebende Ungenauigkeit fällt aber nicht ins Gewicht. Zur Verwendung der Siglen s. S. 33.

---

[45] M.-Th. Morlet, Les noms de personne sur le territoire de l'ancienne Gaule du VI^e^ au XII^e^ siècle I, Les noms issus du germanique continental et les créations gallo-germaniques. Inzwischen sind noch zwei weitere Bände (s. Literaturverzeichnis) erschienen.

# Teil I

Namenkundliche Beurteilung
der einzelnen Namen bzw. Namenelemente und der Versuch,
die Belege nach Personen zu ordnen

## VORBEMERKUNG

Die Kennzeichnung von Phonemen durch Schrägstriche (z.B. */i/*) ist in den Artikeln nur gelegentlich durchgeführt, da die Unterscheidung Phonem : Graphem in der Regel eindeutig aus dem Zusammenhang ersichtlich ist und die auf den merowingischen Münzen bezeugten Grapheme immer in Kapitalis wiedergegeben werden.

## ERLÄUTERUNGEN ZU DEN TABELLEN

1. Spalte: Angaben zum Namen und zur Personengleichheit

A = Anfang eines fragmentarisch oder verderbt überlieferten Namens. Ob Kurzname (K) oder Erstglied (E), kann nicht entschieden werden.
K = germanischer Kurzname bzw. einstämmiger germanischer Name.
E = behandeltes Namenelement als Erstglied zweistämmiger germanischer Namen.
Z = behandeltes Namenelement als Zweitglied zweistämmiger germanischer Namen.
L = lateinischer Name bzw. nichtgermanischer Name lateinischer Tradition.
H = hybride Komposition.
D = doppeldeutig, der Name kann sowohl aus lat. wie aus germ. Sprachmaterial gedeutet werden (s. VEROLO); oder die sprachliche Deutung bleibt generell offen.

mit 1, 2 etc. werden die Personen gleichen Namens unterschieden.

\- = personengleich mit dem vorhergehenden Beleg.
\+ = stempelgleich mit dem vorhergehenden Beleg.
' = Stempelgleichheit nicht gesichert.

Die Kombinationen mit -, +, ' werden zur besseren Übersicht mit kleineren Typen geschrieben: z.B. E-.

2. Spalte: Namenbelege

Ein Punkt bzw. zwei Punkte unter einem Buchstaben (z.B. Ḅ B̤) kennzeichnen den betreffenden Buchstaben als fragmentarisch bzw. besonders stark fragmentarisch. Gelegentlich werden Punkte auch bei vollständig überlieferten Buchstaben, deren Interpretation zweifelhaft ist, verwendet (vgl. z.B. ÇẸNSANO unter CENS-). Zweifelhafte Lesungen werden im Text oder einer Anmerkung besprochen und zusätzlich durch alternative Lesungen und (oder) ein Fragezeichen gekennzeichnet.

>> verweist auf eine alternative Lesung in derselben Tabelle,

☞ verweist auf ein anderes Lemma, unter dem zum selben Beleg Text oder Anmerkung zu berücksichtigen sind, verweist bei zweistämmigen Namen gelegentlich auch nur auf das Lemma, unter dem der Beleg wegen des anderen Namenelementes ebenfalls eingeordnet ist.

Ligaturen sind durch ⌊ ⌋ gekennzeichnet (z.B. ⌊AE⌋ = Æ).

Zu tilgende Buchstaben sind durch « » gekennzeichnet (z.B. A«Ḍ»LDOLINO). Diese Kennzeichnung wird nur selten verwendet.

3. Spalte: Münzort in historischer Schreibung, z.T. nach einem Querstrich durch zusätzliche Angaben wie EcPal., St-Hil. etc. ergänzt. Sie beziehen sich auf die entsprechenden, über die PF-Nr. leicht auffindbaren, Überschriften in Teil II.

4. Spalte: Siglen für die antiken Provinzen

| | | |
|---|---|---|
| AG | = | Provincia Alpium Graiarum et Poeninarum |
| AM | = | Provincia Alpium Maritimarum |
| AP | = | Provincia Aquitania prima |
| AS | = | Provincia Aquitania secunda |
| BP | = | Provincia Belgica prima |
| BS | = | Provincia Belgica secunda |
| GP | = | Provincia Germania prima |
| GS | = | Provincia Germania secunda |
| GX | = | Provincia Germania prima vel secunda vel Belgica prima |
| LP | = | Provincia Lugdunensis prima |
| LS | = | Provincia Lugdunensis secunda |
| LT | = | Provincia Lugdunensis tertia |
| LQ | = | Provincia Lugdunensis quarta |
| MS | = | Provincia Maxima Sequanorum |
| NP | = | Provincia Narbonensis prima |
| NS | = | Provincia Narbonensis secunda |
| Np | = | Provincia Novempopulana |
| V | = | Provincia Viennensis |

5. Spalte: Departement-Nr. bzw. Siglen für Kantone, Arrondissements, Regierungsbezirke

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 01 | = | Ain | 30 | = | Gard |
| 02 | = | Aisne | 31 | = | Haute-Garonne |
| 03 | = | Allier | 32 | = | Gers |
| 05 | = | Hautes-Alpes | 33 | = | Gironde |
| 07 | = | Ardèche | 35 | = | Ille-et-Vilaine |
| 08 | = | Ardennes | 36 | = | Indre |
| 09 | = | Ariège | 37 | = | Indre-et-Loire |
| 10 | = | Aube | 38 | = | Isère |
| 11 | = | Aude | 39 | = | Jura |
| 12 | = | Aveyron | 40 | = | Landes |
| 13 | = | Bouches-du-Rhône | 41 | = | Loir-et-Cher |
| 14 | = | Calvados | 42 | = | Loire |
| 15 | = | Cantal | 43 | = | Haute-Loire |
| 16 | = | Charente | 44 | = | Loire-Atlantique |
| 17 | = | Charente-Maritime | 45 | = | Loiret |
| 18 | = | Cher | 46 | = | Lot |
| 19 | = | Corrèze | 47 | = | Lot-et-Garonne |
| 21 | = | Côte-d'Or | 48 | = | Lozère |
| 23 | = | Creuse | 49 | = | Maine-et-Loire |
| 24 | = | Dordogne | 50 | = | Manche |
| 25 | = | Doubs | 51 | = | Marne |
| 26 | = | Drôme | 52 | = | Haute-Marne |
| 27 | = | Eure | 53 | = | Mayenne |
| 28 | = | Eure-et-Loir | 54 | = | Meurthe-et-Moselle |

55 = Meuse
56 = Morbihan
57 = Moselle
58 = Nièvre
59 = Nord
60 = Oise
61 = Orne
62 = Pas-de-Calais
63 = Puy-de-Dôme
64 = Basses-Pyrénées
65 = Hautes-Pyrénées
67 = Bas-Rhin
68 = Hautes-Rhin
69 = Rhône
71 = Saône-et-Loire
72 = Sarthe
73 = Savoie
75 = Paris
76 = Seine-Maritime
77 = Seine-et-Marne
79 = Deux-Sèvres
80 = Somme
81 = Tarn
84 = Vaucluse
85 = Vendée
86 = Vienne
87 = Haute-Vienne
88 = Vosges
89 = Yonne
91 = Essonne
93 = Seine-Saint-Denis
94 = Val-de-Marne
95 = Val-d'Oise

An = Antwerpen
Ba = Basel
Dn = Dinant
Ge = Genf
Hu = Huy
Kb = Koblenz
Kö = Köln
Lb = Limburg
Na = Namur
Pi = Piemont
Rh = Rheinhessen
Th = Thuin
To = Tournai
Tr = Trier
Ut = Utrecht
Wd = Waadt
Wl = Wallis

6. Spalte: PF-Nummer (ohne Zusatz = Prou-Nr., s. S. 29, Anm. 39)

7. Spalte: Prou-Nr., wenn wegen unterschiedlicher Lokalisierung von der PF-Nummer abweichend. In einigen Fällen wird hier mit >ags bzw. >0 darauf verwiesen, daß die Münze jetzt bei den angelsächsischen Münzen eingeordnet ist bzw. 1973 nicht mehr vorhanden war.

# VERZEICHNIS DER LEMMATA

Bei der alphabetischen Ordnung wurde CH mit H, TH mit T gleichgesetzt. V ist aber unabhängig von seinem Lautwert nach u (damit z.B. AVD- nach Audentius, VVALD- nach VRS-) und þ nach t eingeordnet.


AB-/ABB- ..... 43
ABVNDANTIVS ..... 44
ACT- ..... 44
AD- ..... 44
ADEL- ..... 45
ADRE- ..... 46
AENEAS ? ..... 46
Aetherius s.u. ETHERIVS
AETIVS ..... 47
AG- ..... 48
AGN- ..... 49
AGNVS ..... 49
AI- ..... 50
AIDONE ..... 50
AIG- ..... 51
*AIGAN- ..... 52
AIN- ..... 52
AIR- ..... 53
AL-/ALL- ..... 54
ALAFIVS ..... 55
ALAPTA ..... 55
ALBANO ? ..... 56
ALD- ..... 56
ALCHE- ..... 56
ALLACIVS s.u. MALLACIVS
AM- ..... 57
AN- ..... 57
AND- ..... 58
*ANG- ..... 59
ANGLO ..... 59
ANS- ..... 60
Antemius s.u. ANTIMI(VS)
ANTENOR ..... 61
ANTIDIVSO ..... 62
ANTIMI(VS) ..... 63
AR- ..... 63
ARD- ..... 64
AREDIO ..... 65
ARIGIVS ..... 65
ARN- ..... 67
ASC- ..... 68
ASPASIVS ..... 68
ASPERIVS ..... 68
ATTILA ..... 68
Audentius s.u. ODENCIO
AVD- ..... 69
AVG- ..... 73
AVGENDO ..... 73
AVITVS ..... 73
AVN- ..... 74
AVR- ..... 75
AVS- ..... 76
AVSONIVS ..... 77
AVSTO- ..... 77
AVSTR- ..... 78
BABA ..... 78
BAD- ..... 78
*Bāg- s.u. BAI-
BAI- ..... 79
BAIDENVS ..... 81
BALD- ..... 81
BARD- ..... 82
BARIGNO ..... 82
BARONE ..... 83
BASIL- ..... 85
BASINVS ..... 86
BAVD- ..... 86
BAVIONE ..... 90
BEATVS ..... 90
BEBONE ..... 91
BER- ..... 91
BERT- ..... 92
BETTO/BETT- ..... 99
BID[... ? ..... 101
BLAD- ..... 101
BLIDE- ..... 102
BOB- ..... 102
BOC-/BOCC- ..... 103
BOD- ..... 105
BON- ..... 109

BONAICIO ? ... 110
*BONANCIO s.u. BONAICIO und BONVNCIO
BONIFACIVS ... 111
BONVNCIO ? ... 111
BOS- ... 111
*Bōt- ... 112
-BRANDO ... 112
BVRG- ... 113
CANTERELLVS ... 114
CAROSO ... 114
CASTRICIO ... 115
CAVROS s.u. SCAVRO
CELESTVS ... 115
CENS- ... 115
CERANIO ... 116
CIC- ... 116
CIM- ... 116
CIRIVS ... 117
CLAROS ... 117
CONTOLO ... 117
CORB- ... 118
COSTANTIANI ... 118
CRISCOLVS ... 118
CVCCILO ... 119
Cyriacus s.u. QUIRIACUS
Cyrius s.u. CIRIVS
DACCIOVELLVS/DVCCIORELLO ... 119
DAD- ... 120
DAGO- ... 121
DANI- ... 124
(-)DENDVS ? ... 124
DEOR- ... 125
-DERT ... 126
DETTONE ... 127
DISERATO ... 127
DISIDERIO ... 127
DOD- ... 128
DOM- ... 128
DOMN- ... 130
DON- ... 131
DONATVS ... 132
DRVCT- ... 132
DVCCIO ... 132
DVLCE- ... 133
-DVLFVS s.u. *Wulf-
DVLLE- ... 134
DVN- ... 134
DVTTA ... 136
EBALGOS ... 136
EBBONE ... 137
EBOD- ... 137
EBORINO ... 137
EBR- ... 137
ELA- ... 138
ELAFIVS ... 139
ELARIANO ... 139
ELIDIVS ... 140
ELIGIVS ... 140
ELLIRIVS ... 141
ELLVIO ... 142
ENE- ... 142
EO- ... 142
EODICIVS ... 143
EONOMIVS ... 143
EOSEVIVS ... 144
EOTELIO ... 144
ER- ... 144
ERL- ... 145
ERM- ... 145
ERME(NO) ... 146
ERNE- ... 146
EROD- ... 147
ERPONE ... 148
ESPECTATVS s.u. SPECTATVS
ESPERIVS ... 148
ESTEPHANVS ... 149
ETHERIVS ... 149
ETTONE ... 149
EVD- ... 150
EVGENIVS ... 150
Exspectatus s.u. SPECTATVS
FAIN- ... 150
FANT- ... 151
FARTVS ... 152
FAVSTINVS ... 152
FEDOMENO ... 152
FETTO ... 153
FIDIGIVS ... 153
FIL- ... 153
FLAN- ... 154
FLAV- ... 154
FLOD- ... 155
Florus ... 156
FOL- ... 156

FRAGI- ... 157
FRAM- ... 157
FRANCO- ... 157
FRATERNO ... 159
FRAV- ... 159
FRI- ... 159
FRID- ... 160
FROD- ... 161
FVLC- ... 162
GABI- ... 162
GAD- ... 163
GAG- ... 163
GAI- ... 164
*Gair- ... 164
GAND- ... 166
GAR- ... 167
GAST- ... 168
GAVCE- ... 169
GAVDOLENVS ... 170
GAVI- ... 171
GELD- ... 171
GEMELLVS ... 173
GENN- ... 173
GENNACIVS ... 174
GER- s.u. *Gair-
Germanus ... 175
-GERNVS ... 175
GIBI- ... 176
-GILVS/-GILLVS ... 177
Gim- s.u. CIM-
Gin- ... 179
GIS- ... 180
GISIL- ... 181
GLAVIO ... 186
GOD- ... 186
GOM- ... 188
GOTA- ... 188
GRAT- ... 189
GRATVS ... 189
GRAV-D- ... 189
GRIM- ... 190
GRIV ... 191
GRVELLO ... 191
GVNDO- ... 192
GVNSO/-GVNSO ... 193
GVNTIO ... 194
GVTIO ... 195
CHAD- ... 195
*Haft- ... 197
CHAG- ... 197
CHAGN- ... 197
CHAID- ... 198
*Hain- ... 199
CHARD- ... 199
*Harja- ... 200
Helm- ... 204
Helvius s.u. ELLVIO
Hesperius s.u. ESPERIVS
CHIDD- ... 205
CHIL- ... 205
Hilarianus s.u. ELARIANO
HILDE- ... 205
*Hiru- ... 207
*Hlewa- ... 208
CHLOD- ... 208
Honor- ... 212
CHRAMN- ... 213
*Hraþa- ... 215
CHROD- ... 215
*Hrōm- s.u. ROM-
Hug- ... 216
CHVD- ... 216
CHVLD- ... 216
CHVN- ... 217
IACO ... 218
IBBINO ... 220
ID- ... 221
Idoneus ... 221
*Ig- s.u. IICO
IICO ... 222
IMINANE ... 222
INGVO- ... 224
INPORTVNVS ... 224
IOHANNES ... 225
*IOVIENOS ... 225
IR- ... 225
ISARNO ... 226
ISO- ... 227
ISPIRADVS ... 227
IVFF- ... 227
IVLIANO ... 227
IVSEF ... 228
IVSTVS ... 228
LAIC- ... 228

-LAIFVS ... 229
-LAISO ... 230
LAND- ... 231
-LASIUS ... 232
LAV- ... 233
LAVN- ... 233
LAVR- ... 234
LAVRENTIVS ... 234
-LEFVS ... 234
LEO/LEO- ... 235
Leontius s.u. LIONCIVS
LEVB- ... 238
LEVD- ... 238
LICERIOS ... 242
-LICV ... 242
LIONCIVS ... 242
LOBO- ... 243
Longanus ... 243
Lupus ... 243
LVD- ... 244
LVLLVS ... 244
MAD- ... 244
MAELINVS ... 245
MAGANONE/MAGN- ... 246
MAGAR- ... 247
MAGNIDIVS ... 248
MAGNVS ... 248
MALL- ... 249
MALLACIVS ... 249
MAN-/MANN- ... 250
Mand- ... 252
MAR- ... 252
MARC- ... 254
MARCELLVS ... 255
MARCIANO ... 255
MARCO ... 255
MARET ... 255
MARETOMOS ... 256
*Marha- ... 256
MARIN- ... 256
MARIO ... 257
MARTINVS ... 257
MAVR- ... 257
MAX- ... 259
MED- ... 260
MELL- ... 261
MER- ... 262
MERCORINO ... 263
MERTO ... 264
MILO ... 264
MOD- ... 265
MODERATVS ... 266
MODESTO ... 266
-MORDVS ... 266
-MVD s.u. MOD-
MVM-/MVMM- ... 266
MVN- ... 267
MVND- ... 268
NAILO ? ... 270
NAMALO ? ... 270
NAND- ... 271
-NARD ... 271
NAVD- ... 271
NECTARIVS ... 273
NEMFIDIVS ... 273
NICASIO ... 276
NIV- ... 276
NOCTATVS ... 277
-NODI s.u. NAVD-
NONIVS ... 277
NONN- ... 277
NORD- ... 278
OD- ... 278
ODENCIO ... 279
OLIV ... 279
OPPORTVNVS ... 279
OPTATVS ... 279
OROLTE ... 280
PAGIENSSE ... 280
PANADIVS ... 281
PARENTE ... 281
PASSENCIO ... 281
PATORNINO ... 281
PATRICIVS ... 282
PAVLVS ... 282
PECCANE ... 282
PETRVS ... 283
PIONTVS ... 283
PIPERO ... 284
PIRMINO ... 284
PLACIDO ... 284
PRECISTATO ... 284
PRISCVS ... 285
PROCO- ... 285

PROCOLVS ... 285
PROTADIVS ... 285
PROVINVS ... 286
PVSLIVS ... 286
QVIRIACVS ... 286
RAD- ... 286
RAGN-/RAEN- ... 287
RAMONS ... 288
RAN- ... 289
RAND- ... 289
RAVELINO ... 290
REDEMTVS ... 290
-REDVS ... 290
*Rek- ... 291
RES- ... 293
RIC- ... 293
*Rīd- ... 296
RIGN- ... 296
RIM- ... 297
RIN- ... 298
RINCHINO ... 298
ROM- ... 299
ROMANOS ... 299
ROS- ... 299
RVSTICIVS ... 300
SAD- ... 300
SAEGGOS ... 300
*Sag- ... 301
*Sahs- ... 301
SANCT- ... 303
SAND- ... 304
SAPAVDVS ... 304
SATVRN- ... 304
SAVELO ... 305
SCAVN- ... 305
SCAVRO ... 305
SCOPILIO ... 306
SED- ... 308
SEN- ... 308
SENATOR ... 309
SEPAGIENS s.u. PAGIENSSE
SEROTENO ... 309
SES- ... 309
SEV-D- ... 310
SEVERINVS ... 310
SEVOLLV ... 311
Sextus s.u. SAEGGOS
SIG- ... 311
SILV- ... 313
SIN- ... 314
SIND- ... 314
SPECTATVS ... 315
Speratus s.u. ISPIRADVS
SPERIVS s.u. ESPERIVS
Stephanus s.u. ESTEPHANVS
STVDILO ... 315
SVN-/SVNN- ... 316
*Swinþa- ... 316
Syagrius ... 317
TAVRECVS ... 317
TEGANONE ... 317
TELE- ... 318
TENA ... 319
THEVD- ... 319
TINILA ... 324
TORPIO ... 325
TOT-/TOTT- ... 325
TRASE- ... 326
TRES- ... 327
TRO- ? ... 327
TVLLIONE ... 328
*Us- ... 328
VALERIO, VALIRINO ... 328
VECOLENVS ... 329
VECTORE ... 329
VENDEMIVS ... 329
VEROLO ... 330
VESPELLO ... 330
-VEVS ... 331
VICANVS ... 334
Victor s.u. VECTORE
VICTORIACV ... 334
VICTOR[I]NVS ... 335
VID- ... 335
VIL-/VILL- ... 335
VIN- ... 336
VINCEMALVS ... 337
VIND- ... 338
VITALIS ... 338
VN- ... 339
VNICTER ... 339
VROSCA s.u. SCAVRO
VRS- ... 339
VVAD-/VADD- ... 340

VVALD- ..... 341
VVALESTO ..... 347
VVALFE- ..... 348
VVALCH- ..... 348
VVALL-/-VAL ..... 349
VVAND-/VVANDAL- ..... 350
VVAR- ..... 351
VVARNE- ..... 352
VVELINO ..... 353
VVINTRIO ..... 353
VVITA ..... 355
*Ward- ..... 355
*Wiht- ..... 356
*-wild- ..... 356
*Wulf- ..... 357
*Wulþ- ..... 363
*Wun(n)jō- ..... 363
Ausgesonderte Belege ..... 364

## AB-/ABB-

FP, Sp. 10-12: ABA; Kremer, S. 41-42: Got. aba 'Mann'; Longnon I, S. 276: Abbo; Morlet I, S. 13: ABB-.

Für das Namenelement AB-/ABB- sieht die Forschung sicher zu Recht sowohl eine Anknüpfungsmöglichkeit an got. *aba* 'Ehemann' als auch die Möglichkeit einer hypokoristischen Umformung anderer germanischer Namenelemente. Hier könnte man z.B. an *Alb-*[46] denken, doch ist auffallend, daß ALB- im vorliegenden Material keine Rolle spielt. Gerechnet werden kann ferner mit einer assoziativen Verbindung zu lat. *abbas*. Es ist aber fraglich, ob sie auf die Namenwahl Einfluß hatte. Prinzipiell ist auch mit einer primären Lallform *aba/abba* zu rechnen.

In der wissenschaftlichen Literatur wird gelegentlich die Meinung geäußert, daß auch mit einem nichtgermanischem *Abbo* gerechnet werden müsse, ohne aber diesen Namen sprachlich zu deuten[47]. Für eine eingehende Stellungnahme dazu müßte die gesamte antike Überlieferung in ihrer zeitlichen und geographischen Schichtung herangezogen werden. Angesichts der offensichtlich nur spärlichen antiken Überlieferung von *Abbo* dürfte es aber naheliegend sein, Belege dieses Namens (und der damit verbundenen Ableitungen) aus Gallien zumindest ab dem 5. Jh. als germanisch zu betrachten[48].

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K1 | ABBO̤[N]E̤ | CABILONNO | LP | 71 | 202 | |
| K- | ABBONE | CABILONNO | LP | 71 | 207 | |
| | A̤BBONI̤ | | | | 2665 | >ags |
| K1 | A̤B̤B̤A̤NO̤[49] oder AL̤B̤A̤NO̤ ? | VSERCA | AP | 19 | 2022 | |
| K1 | ABBILA >> ABBISA | | | | | |
| K1 | ABOLENVS | /Fisc | | | 81 | |
| K- | ABOLENVS | /Fisc | | | 82 | |
| K2 | ABOLINO | DEONANTE | GS | Dn | 1212 | |
| K- | ABOLBNO = *ABOLENO[50] | DEONANTE | GS | Dn | 1213 | |

[46] Vgl. F. Stark, S. 28.

[47] Vgl. z.B. M. Schönfeld, Wörterbuch, S. 1; H. Reichert 1, S. 7.

[48] Zur Frage nach einem nichtgermanischen *Abbo* kann hier nur festgestellt werden, daß von den drei Belegen, die H. Reichert 1, S. 7 als „mögl. G" bzw. „nicht G" einstuft, zwei aus dem merowingischen Gallien stammen („VEN.F VITAE 24 8" bzw. „C.I.L 13 3790"), und somit auch für sie eine germ. Etymologie durchaus naheliegend ist. Bei dem in der Vita Germani Episcopi Parisiaci des Venantius Fortunatus bezeugten *Abbo* handelt es sich um einen Zeitgenossen des *Germanus*, der somit ins 6. Jh. zu stellen ist. Der Beleg CIL XIII, 3790 befindet sich auf einer Grabplatte aus Trier „de l'époque franque" (H. I. Marrou, Germania 37, 1959, S. 345; zit. nach N. Gauthier, RICG I, S. 118.). Wenn N. Gauthier das Vorkommen des Namens *Abbo* als Kriterium für eine Präzisierung der Datierung benützt („VII$^{e}$ siècle au plus tôt"), so ist das allerdings nicht akzeptabel. Belege für ein vielleicht nichtgermanisches *Abbo*: CIL III, 12014,1; CIL XIII, 10010,10 (= dritter Beleg bei H. Reichert); CIL XIII, 10011,27; CIL VI, 15191. Ferner *Abbo* (Töpfername aus Rheinzabern, vgl. W. Ludowici, Stempel-Namen römischer Töpfer, S. 1), nach J. Whatmough, S. 1062 „A.D. 130-200 or 250". Auch das feminine *Abba*, das natürlich auch als Variante des germ. *Abbo* (vgl. M.-Th. Morlet I, S. 13; FP, Sp. 11) erscheinen kann, ist hier zu berücksichtigen; vgl. CIL XIII, 2191 (3. Jh., Lugdunum); CIL XIII, 3985 (Belgica Treveri).

Zur Beurteilung eines nichtgerm. *Abbo* ist zunächst zu beachten, daß ein eindeutig kelt. Beleg für diesen Namen anscheinend nicht bezeugt ist. Sollte er nachzuweisen sein, könnte an eine Kurzform zu Namen gedacht werden, die mit *Ad-b...* beginnen, wobei allerdings die Entwicklung *Adb-* > **Ab(b)-* nur schwach bezeugt, wenn überhaupt gesichert, ist (vgl. D. E. Evans, S. 128 Anm. 7). Für ein lat. *Abbo* könnte man versucht sein, an griech.-lat. *abbas* (aram. *abba*) bzw. griech.-lat. *Abas* (V. De-Vit I, S. 3f.) zu denken, doch ist auch zu prüfen, ob ein Bezug zu anderen lateinisch überlieferten Formen besteht; vgl. CIL XIII, 10010,12 ABILVS; CIL XIII, 10010,13 ABITVS und die ThLL I, Sp. 49f. unter *Abbius* verzeichneten Namen. *Abbino*, für *Albino* (röm. Konsul) verschrieben, findet sich auf einer Weihinschrift des Jahres 227, die bei Marbach (Kr. Ludwigsburg) gefunden worden ist (U. Schillinger-Häfele, Nr. 36).

[49] Sollte tatsächlich A̤B̤A̤NO̤ zu lesen sein, dann kann zum Ausgang -ANO der Beleg S̤ASSANVS (s. unter **Sahs-*) verglichen werden.

[50] B statt E ist eine rein graphische Verschreibung, bei der aus einer Vorlage an Stelle des E das vorausgehende B auf den Stempel kopiert worden ist.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K- | AṆEḶNO ?[51] | DEONANTE | GS | Dn | 1214 |
| K3 | [.]ḄḄỌLINỌṢ[52] | ...]VON[... | | | 2717 |
| K1 | ABBISA oder ABBILA[53] | BAIONTE | | | 2498 |

## ABVNDANTIVS

Morlet II, S. 13f.: ABUNDANTIUS.

Zum christlichen Hintergrund dieses lateinischen Namens, dessen Bezug zu lat. *abundans* evident ist, vgl. M.-Th. Morlet.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | ABVNDANTIO | SELANIACO | AP | 24 | 2008 |
| L- | ABVNDANTIVS | SELANIACO | AP | 24 | 2009 |

## ACT-

FP, Sp. 43-45: AHT; Longnon I, S. 280: act-; Morlet I, S. 26: AHT-.

CT ist die in Gallien übliche Schreibung für germ. *ht*[54]. Etymologische Anknüpfungsmöglichkeiten sind ahd. *ahta* 'Gedanke, Fürsorge, Urteil' und ahd. *āhta* 'Verfolgung'.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | ACTELINVS | SENON(IS) | LQ | 89 | 557 |
| E1 | ẠÇṬEGISEḶṾṢ[55] | DVNODERV | LQ | | 682/1 |

## AD-

FP, Sp. 151-158: ATHA; Kremer, S. 65-72: Germ. *aþa-; Longnon I, S. 276f.: ad-; Morlet I, S. 13-15: AD-.

Von den in der Forschung vorgetragenen Deutungsmöglichkeiten für das Personennamenelement germ. **aþa-* dürfte die Erklärung als Kürzung von **aþala-* (s. unter ADEL-) am überzeugendsten[56] sein. Daneben ist nach N. Wagner auch mit einem Stamm **ada-* 'continuitas' zu rechnen[57]. Wegen des Zusammenfalls von inlautendem *þ* und *d* in D ist bei unserem Material eine Trennung zwischen **Aþa-* und **Ada-* nicht möglich.

Ferner ist mit AD- statt CHAD- (s. dort) und mit einer hypokoristischen Umformung von ALD- (s. dort) zu ADD-/AD- zu rechnen. S. auch unter AIDONE, CHAID- und ATTILA.

Die Form ADVS statt ADO/-ONE ist für unser Material sehr ungewöhnlich.

---

[51] Ob diese Buchstabenfolge als Deformation von *ABOLENO angesehen werden darf, könnte natürlich bezweifelt werden. M. Prou liest AME[.]NO, A. de Belfort AMERNO.

[52] Ob dieser Beleg als *ABBOLINOS interpretiert werden darf, ist fraglich.

[53] Die Lesung des Namens, der ohne weiteren Zusatz (wie M etc.) auf der Rückseite der Münze erscheint, ist, obwohl die einzelnen Buchstaben in ihrer Form klar und vollständig überliefert sind, nicht eindeutig. Der vorletzte Buchstabe, der als Y-ähnliches Zeichen erscheint, kann mit A. de Belfort als L oder mit M. Prou als kursives S interpretiert werden.

[54] Man vergleiche die Belege bei M.-Th. Morlet. *ct* für germ. *ht* war auch außerhalb Galliens üblich; vgl. M. Schönfeld, Wörterbuch, S. XXI. S. auch DRVCT-.

[55] Obwohl die einzelnen Buchstaben zum großen Teil nur fragmentarisch überliefert sind, halte ich die Lesung für gesichert. Als Alternative könnte nur ẠḶṬEGISEḶṾṢ erwogen werden (so A. de Belfort), doch wäre ALT- statt ALD- höchst ungewöhnlich und ist somit kaum wahrscheinlich.

[56] Vgl. G. Schramm, S. 25 und S. 150.

[57] N. Wagner, Adaric und ahd. atahaft, S. 310ff. N. Wagner geht davon aus, daß Belege mit *Ad-* aus dem ostgermanischen, merowingischen und altsächsischen Bereich sowie althochdeutsche Belege mit *At-* nicht mit germ. **aþ-* vereinbar sind. Eine eingehende kritische Stellungnahme zu N. Wagners Etymologie ist hier nicht möglich. Erwähnt sei aber, daß seine Annahme für den merowingischen Bereich nicht zutrifft und z.B. *Adovarius* bei Gregor von Tours durchaus zu **Aþ-* gestellt werden kann. Auch für den gotischen Bereich dürfte nach wie vor eine Entwicklung von *þ* > *ð* (vgl. F. Wrede, Ostgoten, S. 171) erwägenswert sein. Althochdeutsche Belege mit *At-* sind vielleicht durch Kurzformen mit *t* bedingt oder entsprechen lateinischem Schreibgebrauch mit *t* für *d*. Im altsächsischen Bereich ist *d* für *þ* nicht ungewöhnlich.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K1 | ẠḌO ?[58] | SELANIACO | AP | 24 | 2007 | |
| K2 | ADVS | CARIACO | AP | 48 | 2109/1 | =P1832 |
| K1 | AḌ«L»DOLINO oder A«Ḍ»LDOLINO ?[59] | ROTOMO | LS | 76 | 251 | |
| K2 | ADDOLE[N]VS | BLANAVIA | LT | | 412 | |
| K3 | ADOḶENO | MONAXTIRIO | | | 2597 | |
| E1 | ADIGISILOS oder SADIGISILO ?[60] | REDONIS | LT | 35 | 497 | |
| E1 | ADERICO | ICONNA | | | 2565 | |
| E1 | AD(V)LFVS oder RAD(V)LFVS[61] | CABILONNO | LP | 71 | 179.1 | |
| E- | ADVLFVS oder RADVLFVS[61] | SALECON | | | 2627 | |

## ADEL-

FP, Sp. 158-182: ATHAL; Kremer, S. 65-68: Germ. *aþa- I; Longnon I, S. 277: adal-; Morlet I, S. 15-20: ADAL-.

Die Zugehörigkeit zu germ. **aþala-*, ahd. *adal*, nhd. *Adel* etc. kann als gesichert gelten[62], wobei unsicher bleibt, inwieweit das zugehörige Adjektiv (ahd. *edili*, nhd. *edel*) hier beteiligt ist.

Es scheint naheliegend, die Form ADELEO hierherzustellen und den Ausgang auf -EO als Endung zu interpretieren. Dabei kann -EO als *-io* gedeutet und mit den zahlreichen lat. Cognomina auf *-ius* (s. z.B. ASPASIVS, ELIGIVS, NEMFIDIVS u.a.) oder *-io/-ionis* in Verbindung gebracht werden. Auch an lat. *-eus*, das lautlich mit *-ius* zusammengefallen war, kann gedacht werden. Das Nebeneinander von FRANCO und FRANCIO (s. unter FRANC-) zeigt, daß -IO spontan als Variante von -O auftreten kann. Wenn man den adjektivischen *ja*-Stamm **aþalja-* (vgl. nhd. *edel*) in die Überlegungen einbezieht, dann kann ADELEO aber auch als Reflex dieses *ja*-Stammes gedeutet werden; s. ARIONE unter **Harja-* und VILIO unter VIL(L)-.

Da für ADELEO nur Formen auf -O überliefert sind, ist die Deklination des Namens nicht mit Sicherheit auszumachen. Ein Vergleich mit anderen Kurzformen könnte für -EO, *-EONE sprechen[63], doch

---

[58] Die Lesung ist unsicher, da die beiden ersten Buchstaben nur sehr fragmentarisch überliefert sind. Ich halte sie aber dennoch für sehr wahrscheinlich.

[59] Die vollständige Rückseitenlegende lautet +TAḌLDOLINON. Da das letzte N mit Sicherheit für M steht, interpretiere ich die Buchstaben NT, obwohl durch ein Kreuz getrennt, als Kürzel MT (= *Monetario*). Der Rest der Legende ist dann ein offensichtlich verschriebener Monetarname, wobei entweder ein Buchstabe zu tilgen ist {AḌ«L»DOLINO oder A«Ḍ»LDOLINO} oder AḌ- für DA- = BA- steht, womit sich *BALDOLINO ergäbe.

[60] Die Anordnung der Buchstaben legt eine (retrograde) Lesung SADIGISILO (s. SAD-) nahe, wobei Anfang und Ende der Legende durch den Fuß des Ankerkreuzes bezeichnet sind. Es ist aber auch die Lesung ADIGISILOS möglich. M. Prou schwankt zwischen beiden Lesungen.

[61] Für die Lesung AD(V)LFV+S MON(ETA)R(IUS) auf 179.1 und ADVLFVS MON(E)T̈(A)R(IVS) auf P 2627 spricht ein Kürzungsstrich zwischen R und A. Da sich dadurch zwei ungewöhnliche Abkürzungen für *Monetarius* ergeben, muß aber auch damit gerechnet werden, daß der Kürzungsstrich um einen Buchstaben verschoben ist und der Monetarname RADVLFVS lautet. Solange weitere Belege fehlen, ist eine endgültige Entscheidung nicht möglich.
Auffallend ist die Ähnlichkeit der beiden Legenden, obwohl sie nicht völlig übereinstimmen (auf 179.1 fehlen ein V und das T, das auf P 2627 die Form eines auf dem Kopf stehenden L hat). Die Vorderseitenlegende von 179.1 macht jedenfalls den Eindruck, als sei sie von P 2627 bzw. einer entsprechenden Vorlage wenig sorgfältig kopiert. Diesen Eindruck vermittelt nicht nur die Anordnung der Legende und die Position des Kürzungsstriches, sondern vor allem auch die Form des R. Dieses ist auf P 2627 relativ breit gezogen mit einem fast zur Schreiblinie reichenden Bogen und waagrechtem Abstrich. Auf 179.1 ist es zu einem nahezu S-förmigen Zeichen verschliffen, was nur verständlich ist, wenn man von einer Form ausgeht, die der auf P 2627 entspricht. Obwohl sich daraus ergibt, daß sich beide Belege auf denselben Monetar beziehen, bleibt die Lokalisierung von P 2627 offen.

[62] Zu den einzelsprachlichen Zeugnissen für germ. **aþala-* sowie zur urgermanichen Bedeutung „1.) 'Geschlecht, Herkunft', 2.) 'Art, Wesen, natürliche Beschaffenheit'" vgl. G. Darms, Schwäher und Schwager, S. 192-195.

[63] Vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 74.

unter vergleichbaren Belegen aus anderen Quellen finden sich auch Formen auf *-eus* und *-ius*[64], die allerdings sekundär sein können. Geht man von ADELEO, *-EONE aus, könnte man auch an eine hybride Komposition *ADE-LEO denken und dabei auf GAṆDOLIONI (s. unter LEO) verweisen. Wegen der Seltenheit dieser Komposition ist diese Deutung aber wenig wahrscheinlich. Entsprechend ist für *ADELEVS eine Komposition mit **Hlewa-* (s. dort) als Zweitglied theoretisch denkbar, aus Mangel an vergleichbaren Zeugnissen aber nicht wahrscheinlich.
S. auch AD- und ADRE-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | ADELEO | NAMVCO | GS | Na | 1217 |
| K- | ADELEO | NAMVCO | GS | Na | 1218 |
| K- | ADELEO | NAMVCO | GS | Na | 1219 |
| K- | ADELEO | NAMVCO | GS | Na | 1220 |
| E1 | ADELBERTVS | TRIECTO | GS | Lb | 1188 |
| E1 | ADELEṂAṚVS | TVRONVS | LT | 37 | 309 |

## ADRE-

FP, Sp. 183-185: ATHAR; Kremer, S. 71: Germ. *aþa- IV; Longnon I, S. 278: Adr-; Morlet I, S. 20: ADAR-, ADR-.
E. Förstemanns Beurteilung nennt die noch heute gültigen Deutungsmöglichkeiten: „Im ganzen gewiss eine weiterbildung von ATHA; ... Daneben mag ja ein anteil von ahd. *atar* ... an diesen namen nicht geleugnet werden." Ob seine Gewichtung der beiden Möglichkeiten zutreffend ist, ist allerdings schwer zu entscheiden[65]. Für die folgenden Belege ist immerhin festzustellen, daß das untersuchte Namenmaterial kein weiteres Beispiel für eine mögliche *r*-Erweiterung bietet[66] und diese Tatsache eher für das Adjektiv ahd. *ātar* 'acer' bzw. seine merowingisch-fränkische Entsprechung **ādar* als Etymon spricht.
S. auch AD- und ADEL-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | ADREBERTO | MECLEDONE | LQ | 77 | 566 |
| E1 | A⌊DR⌋IṾNDO | CASTRO MA | | | 2529 |

## AENEAS ?

Morlet II, S. 15: AENEAS.
Die Interpretation des folgenden Belegs als Verschreibung von AENEAS scheint zwar naheliegend, bleibt aber bis zur Verifizierung durch einen vergleichbaren Trienten fraglich. Eine Verschreibung für NENIVS[67] dürfte dagegen wenig wahrscheinlich sein.

| | | | |
|---|---|---|---|
| L1 | N̤E̤N̤E̤AS[68] | LOBERCACO | 2588 |

## **Aetherius** s.u. ETHERIVS

---

[64] Vgl. Pol. Irm. II, S. 11 = II,17 *Adalia* u. S. 268 = XIX,46 *Adelius*; D. Kremer, S. 69 *Adaleo*; M.-Th. Morlet I, S. 14 *Adaleus* u. S. 19 *Adelia, Adilio, Atolio*. Jüngere Formen auf *-leo*, *-leus* können allerdings nicht sicher von den Komposita auf **-laik-* getrennt werden.

[65] H. Kaufmann unterscheidet zwischen „*Adra-" = ahd. *ātar* etc. (Erg., S. 20: „in wfränk. und burgund. PN gut bezeugt") und „Athar-" (Erg., S.43). Im westfränkischen Bereich (und darüber hinaus) ist aber wohl weder die Schreibung des Dentals noch die eines darauffolgenden Vokals als sicheres Unterscheidungskriterium geeignet.

[66] Diese Feststellung relativiert H. Kaufmanns Behauptung, das *r*-Suffix sei typisch westfränkisch-romanisch (H. Kaufmann, Untersuchungen, S. 320; vgl. auch G. Schramm, S. 157) bzw. schränkt sie zeitlich ein.

[67] Vgl. V. De-Vit IV, S. 652 unter NENIA und S. 702 unter NINNIA bzw. NINUS.

[68] Ich lese gegen den Uhrzeigersinn +N̤E̤N̤E̤AS M(ONETARIV)S. Im Uhrzeigersinn könnte A̤E̤N̤E̤N̤+S M(ONETARIV)S gelesen werden. Ein vergleichbarer Triens ist im Katalog der Collection du Docteur Bernard Jean, Nr. 836 verzeichnet. Die Abbildung dort ist für eine Verifizierung der Lesung allerdings nicht ausreichend. Immerhin bestätigt sich der Ausgang auf -AS.

## AETIVS

Auffallenderweise ist dieser Name (= griech. ’Αέτιος zu ἀετός ‘Adler’) bei M.-Th. Morlet nicht belegt. Für weitere AETIVS-Münzen aus Sitten vgl. Geiger, Nr. 48-53.

In bezug auf die anlautende Vokalgruppe können bei den insgesamt überlieferten Schreibungen des Monetarnamens drei Gruppen unterschieden werden, nämlich AE-, AIE- und AGE-/ACE-, wobei das C in ACE-[69] als rein graphische Variante von G zu betrachten ist[70]. Eine Schreibung mit E-, die eine monophthongische Aussprache bezeugen könnte, fehlt und scheint auch sonst zu fehlen. Die Schreibungen mit I und G vor palatalem Vokal bezeichnen wohl einen *j*-ähnlichen Hiatustilger[71], der bei den Belegen mit AE- nicht dargestellt worden ist.

Eine Trennung der Belege mit AGE-/ACE- von den übrigen AETIVS-Münzen und ihre Gleichsetzung mit griech.-lat. **Agathius/Agathus* ist jedenfalls auszuschließen, da eine Aufteilung der Münzen auf zwei Monetare mit zufällig ähnlichen Namen höchst unbefriedigend und die Schreibung E für *a* ungewöhnlich wäre[72].

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| L1 | AI̯ETIVS | SIDVNIS | AG WI | 1289 |
| L- | [A]E̯ÇVS | SIDVNIS | AG WI | 1290 |
| L- | ALECIV[73] | SIDVNIS | AG WI | 1291 |
| L- | AEÇIVS | SIDVNIS | AG WI | 1292 |
| L2 | AIE̯AIETVS[74] | | AP | 1868 |

---

[69] Geiger, Nr. 48: ACETIVS.

[70] S. z.B. CARIBERT unter GAR-

[71] Voraussetzung für die Möglichkeit, den Hiatustilger mit G darzustellen, ist die Entwicklung von palat. *g* zu *j* (vgl. H. Rheinfelder I, § 740). Die Annahme eines (tatsächlich gesprochenen) Hiatustilgers wird von der Forschung allerdings nicht generell vertreten. M. Leumann, § 159b rechnet nur mit „umgekehrter Schreibung *Agetius* ... zur Wahrung der Aussprache *a-e-*“ und geht somit von einer rein orthographischen Kennzeichnung des Hiats aus. P. Stotz, § 176.1 hält dagegen den „Einschub von *g* ... sei es allenfalls auch zur Andeutung eines (vielleicht spirantisch gesprochenen) *i*“ für möglich.
Man beachte in diesem Zusammenhang auch hyperkorrekte Schreibungen wie die Ortsangabe NOVICENTO (mit C = G für *j*) auf P 988, die auf P 989 zu NIOVCENTO verschrieben ist, und die auf dem Trienten 161/1 in NOVIGENTO (mit S-förmigem G) eine Entsprechung hat. Auch auf P 2605 ist die Vorderseitenlegende mit großer Wahrscheinlichkeit zu NOVIGENTO zu ergänzen. Einen weiteren Beleg, *Noviginto*, zitiert J. Vielliard, S. 51. Belege ohne G sind NOVIINTO auf P 990 und NOVIENTO auf B 3222. Der Ortsname ist in Gallien zahlreich vertreten. Entsprechend häufig sind die (meist jüngeren) Belege mit und ohne *g* (vgl. A. Holder II, Sp. 785-787). Mit diesen G-Schreibungen vergleicht M. Prou, Notes sur le latin des monn. mérov., S. 526-530 die Ortsangabe auf einem Trienten der Sammlung Collombier (Verbleib unbekannt), die er mit „*Ambeganes*“ wiedergibt. Es handelt sich dabei um eine Variante zu AMBIANIS, AMBEANIS - Amiens (Somme), z.B. auf den Trienten P 1107-1115. Er läßt aber offen, ob AMBIANIS drei- oder viersilbig war. Im ersten Fall wäre *eg* = *ig* hyperkorrekte Schreibung für *j*, im zweiten Hiatustilger. M. Prou weist auch darauf hin, daß AMBIANIS > *Amiens* nicht mit der zu erwartenden französischen Entwicklung übereinstimmt. Nach lat. *cambiare* > afrz. *changier* würde man **Angiens* erwarten. Erwähnt sei noch, daß die Vorderseitenlegende von Escharen 60 AMBEANES, nicht AMBIGANES, wie J. Lafaurie angibt, lautet. Das Zeichen zwischen dem E (die Lesung I ist weniger wahrscheinlich) und dem A ist zu einem Kreuz zu ergänzen (vgl. Geiger, Nr. 205).

[72] Entsprechend ist natürlich auch germ. **Agja-þewas* (vgl. FP, Sp. 25 *Agateus* etc., M.-Th. Morlet I, S. 22 *Agedeus* etc.), wofür auf unseren Münzen *AGEDEVS zu erwarten wäre, auszuschließen. Mit diesem Ansatz können weder AGETIVS (Geiger, Nr. 52) noch AGEÇIVS (Geiger, Nr. 49; H.-U. Geiger liest AGEȘIVS) verbunden werden.

[73] Das L ist hier mit Sicherheit als Verschreibung für I oder C zu deuten (Geiger, Nr. 50 liest C statt L). Den Beleg als eigenständigen Namen zu betrachten, der mit *Alateus* oder *Alideus* bei M.-Th. Morlet I, S. 28 bzw. I, S. 32 (vgl. FP, Sp. 54 *Alatheus* bzw. Sp. 83 *Aletheo*) bzw. lat.-griech. *Alethius* (M.-Th. Morlet II, S. 16; V. De-Vit I, S. 209) verbunden werden könnte, wäre sicher verfehlt.

[74] Bei diesem Beleg gehe ich davon aus, daß die Buchstabenfolge AIE- versehentlich doppelt geschrieben worden ist. Ferner ist hier (wie auf P 1290) -VS für -IVS verschrieben. Die Zugehörigkeit der Münze zur Civitas Arvernorum ist durch die Buchstaben AR CI im Feld der Rückseite gesichert.

## AG-

FP, Sp. 14-27: AG und Sp. 42-43 AGIS; Kremer, S. 42-49: Germ. *agi-; Longnon I, S. 278: ag-, ac-; Morlet I, S. 20-22: AG- und S. 25-26: AGIS-.

Als etymologische Anknüpfungsmöglichkeiten werden meist got. *agis* 'Furcht, Schrecken'[75] oder as. *eggia* 'Schneide, Spieß', ae. *ecg* 'edge, sharpness, blade, sword' genannt. Daß ein germ. **agjō-* 'Schwert' tatsächlich in der germanischen Namengebung eine Rolle gespielt hat, zeigen Formen wie ae. *Ecgbryht* = hd. *Egbert*. Geht man für die folgenden Belege von germ. **agjō-* aus, so ist zu bemerken, daß der Nachweis der westgermanischen Konsonantengemination vor *j* in unserem Material generell fraglich bleibt[76]. Auffallender ist die Schreibung des Kompositionsvokals. Obwohl bei den wenig zahlreichen Belegen damit gerechnet werden muß, daß das Verhältnis I zu O mit 2 zu 2 (oder 3) nicht repräsentativ ist, läßt ein Vergleich mit den Schreibungen unter HILDE- und **Harja-* vermuten, daß der *jō*-Stamm **agjō-* hier keine besondere Rolle gespielt hat. Weniger ungewöhnlich präsentiert sich die Schreibung des Kompositionsvokals, wenn man mit dem *es*-Stamm *agis* (bzw. mit einem entsprechenden *i*-Stamm) rechnet, da auch bei den unter SIG- zitierten Belegen die Schreibungen mit O keineswegs selten sind. Ob diese Argumentation wirklich stichhaltig ist, kann nicht endgültig entschieden werden. Es ist durchaus damit zu rechnen, daß bei der Romanisierung von **Agjō-* und **Agi-* die Lautfolge *gj* und *gi* Probleme bereitet hat. Diese konnten dadurch beseitigt werden, daß man in beiden Fällen zum Teil auf **Aji-* = AGI-, zum Teil auf AGO- ausgewichen ist. Nicht gerechtfertigt ist jedenfalls M.-Th. Morlets Vorgehen, zu *agis* nur die Namen, die in der Komposition ein *s* zeigen, zu stellen[77], und die übrigen unter AG- dem Stamm „germ. **agio*" zuzuordnen, wobei noch bemerkt wird: „On pourrait penser aussi à **agan* : craindre"[78].

Der sekundäre Zusammenfall von AG- und CHAG- ist durch die Belege unter CHAG- dokumentiert. Da germ. *ai* zu *a* romanisiert werden konnte, muß auch älteres **Aig-* (s. unter AIG-) erwogen werden. S. ferner unter AGN-, AI-, AIN- und AIR-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | AGGONE[79] | CALENIO/ALENIO ? | | | 2531 |
| K2 | AGGONE[80] | | | | 2666 |
| K- | AGGONE[80] | | | | 2666 |
| K1 | AGIḶINO | MOGONTIACO | GP | Rh | 1151 |

---

[75] M. Schönfeld hatte *agis* 'Furcht' als Namenelement abgelehnt, „da kein Germane seinem Sohn einen so entehrenden Namen beigelegt hätte" (Wörterbuch, S. 4 unter Agiulf). Es sind aber durchaus Verbindungen denkbar, so z.B. auch Agiulf, in denen ein Namenelement mit der Bedeutung 'Furcht, Schrecken' sinnvoll sein konnte (etwa im Sinne von 'Furcht, Schrecken verbreitend' oder 'überwindend').

[76] Das untersuchte Personennamenmaterial hat keinen sicheren Beleg für oder gegen diese Lauterscheinung ergeben. Beim Ortsnamen ASENAPPIO - Annappes (Nord), der hier mit den Trienten PF 1088/1-1088/1b (= P 2491-2493) vertreten ist, rechnen J. A. Huismann und R. van Laere, L'atelier monétaire mérovingien d'ASENAPPIO, S. 97 allerdings mit dieser westgermanischen Konsonantengemination.

[77] Zur vokalischen Fuge bei Komposita mit ursprünglichen *s*-Stämmen vgl. Ahd. Gr., § 220c Anm. 5 und W. Meid, Germ. Sprachw. III, S. 21. Man vergleiche auch die alternierenden Ansätze **ag-i-* und **ag-ez-* bei A. Bammesberger, Morphologie, S. 134 bzw. 211 und beachte hier S. 137 die Ausführungen zum Übergang von *s*- zu *i*-Stämmen. In Gallien sind die Namen mit *is*, *es* in der Fuge vielleicht ostgermanischer Provenienz, während die ohne *s* fränkischen Ursprungs sein könnten.

[78] Was den Versuch betrifft, beim Namenelement *Ag-* neben *agis* einen Verbalstamm **aga-* anzusetzen (so auch E. Gamillscheg, RG I, S. 305 und III, S. 95), so scheint das auf der unbegründbaren Meinung zu beruhen, daß selbst spät bezeugte Namen mit der Schreibung *Aga-* (vgl. *„Agaharingôs*, 11. Jhdt." bei E. Gamillscheg, RG I, S. 305) den germanischen Lautstand wiedergeben.

[79] Ich rechne bei diesem Beleg mit einem auf dem Kopf stehenden A mit gebrochenem Querbalken, wobei ich glaube, minimale Spuren dieses Querbalkens auf der Münze erkennen zu können. Diese Lesung wird bestätigt durch den Trienten Lyon 149, auf dem das A etwas besser überliefert ist. Damit entfällt die von M. Prou und A. de Belfort vertretene Lesung VGGONE.

[80] Es handelt sich hier um einen der seltenen Fälle, bei denen der Monetarname auf beiden Münzseiten erscheint.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K2 | ACOLENO | BLATOMAGO/St-Mart. | AP | 87 | 1960 | |
| K- | [AG]OLENO ?[81] | LEMOVECAS /Ecl. | AP | 87 | 1948 | |
| E1 | AGGOBERT oder ALDOBERT | ...]OCO[... | | | 2761 | |
| E1 | AGIBODIO | BALATONNO | LT | 72 | 432 | |
| E1 | AGOBRANDO | CALLACO | AS | 86 | 2310 | |
| E1 | AGOMARE | BETOREGAS | AP | 18 | 1668 | |
| E1 | AGIVLFVS | AVENTECO | MS | Wd | 1272 | |
| E2 | AGVLF oder DAGVLF ☞ DAGO- | EBVRODVNVM | AM | 05 | 2479/1.2 | =P2669 |

## AGN-

FP, Sp. 36-41: AGIN; Kremer, S. 45-46: Germ. *agi- III; Longnon I, S. 279: Agin; Morlet I, S. 24-25: AGIN-.

Das dreisilbige Namenelement **Agina-*, das wohl zu Recht allgemein als Erweiterung von AG- (s. dort) angesehen wird[82], erscheint erwartungsgemäß mit synkopierter zweiter Silbe. Das Fehlen des Kompositionsvokals auf P 583 ist wohl auf romanischen Einfluß zurückzuführen. Zur Variante AIN- für **Agina-* s. unter AIN-.

S. auch AGNVS und CHAGN-. Zur gelegentlichen Schwierigkeit, AGN- von MAGN- zu trennen, s. die Anmerkungen 84 und 1317.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| E1 | AGNIG[IS]IL[83] | VI(N)DOCINO | LQ | 41 | 582 | |
| E- | AGNGISILO[83] | VI(N)DOCINO | LQ | 41 | 583 | |
| E2 | ACMIGISILO = *AGNIGISILO[84] | MELICSINA | | | 2595 | |

## AGNVS

M.-Th. Morlet hat für *Agnus* (mit *-us* im Gegensatz zu *Agno*) einen einzigen Beleg (aus dem 9.-10. Jh.), den sie zu AGIN- (vgl. oben AGN-) stellt. Da bei den hier bearbeiteten Namen die ohne namenbildendes Suffix gebildeten einstämmigen germanischen Namen in der Regel auf -O, -ONE enden, ist es naheliegend, den folgenden Beleg für lateinisch zu halten. Rechnet man die Seltenheit des lat. Namens *Agnus*[85] mit ein, so scheint die Annahme einer Umdeutung von germ. **Agno* zu lat. *Agnus* nicht unwahrscheinlich zu sein. Eine ähnliche Uminterpretation war vielleicht auch beim Erstglied AGN- möglich.

---

[81] Wegen MODOLE[NVS] auf 1945.1 (gleicher Ort, etwa gleiche Prägezeit) könnte man versucht sein, diesen Monetarnamen zu [MOD]OLENO zu ergänzen. Da aber wahrscheinlich nur zwei Buchstaben fehlen, ist diese Ergänzung wenig wahrscheinlich. Eher gerechtfertigt ist vielleicht eine Gleichsetzung mit dem in derselben Civitas bezeugten ACOLENO (vorhergehender Beleg), doch mahnt hier die unterschiedliche Gestaltung der Trienten zur Vorsicht. Somit bleibt die Ergänzung fraglich. Andere Ergänzungsmöglichkeiten wären etwa [AD]OLENO oder [AB]OLENO.

[82] Vgl. insbes. G. Schramm, S. 148f.
Prinzipiell ist bei den *n*-Erweiterungen mit dem Suffixablaut **-en-* (> **-in-*) und **-an-* sowie mit einem sekundären Schwanken zwischen **-en-/*-in-* und **-an-* zu rechnen. Da in unserem Material eindeutige Belege für **-an-* fehlen, **-en-/*-in-* dagegen durch AIN- etc. bezeugt ist, verweise ich hier nur allgemein auf die Möglichkeit eines Zusammenfalls der Varianten bei den synkopierten Formen. Man beachte, daß in jüngeren Quellen, z.B. im Polyptychon Irminonis, Formen mit *-an-* durchaus bezeugt sind.

[83] Auf der Rückseite des Trienten E. Bourgey, Juni 1985, Nr. 266 kann A[G]NIGISIL gelesen werden. Der Vergleich mit diesem Trienten, dessen Vorderseite mit der von P 582 stempelgleich ist (die Rückseiten sind sehr ähnlich), erlaubt die korrekte Lesung des Monetarnamens. Entsprechend ist auch die Lesung bei MEC I, Nr. 481 zu korrigieren.

[84] M. Prou und A. de Belfort lesen M+ACMIGISILO MO und gehen somit von einem Monetarnamen *Magnigisilo* aus. Es besteht aber kein Anlaß, der Anordnung der Legende, nach der +ACMIGISILO MOM zu lesen ist, zu mißtrauen. Dabei kann die Buchstabenfolge MOM als Verschreibung von MON verstanden werden, wobei zu beachten ist, daß auch -CM- für -CN- verschrieben ist.

[85] Es wäre naheliegend, den lat. Namen *Agnus* für christlich zu halten, doch ist dies nach I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 87f. nicht gerechtfertigt. Vgl. a.a.O., S. 88 „... rare in Latin (only three examples), it is only pagan, and may, moreover, be Greek".

Zum Ansatz **Agina-* und einer entsprechenden Kurzform **Agno* s. unter AIN-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | AGNVṢ | TVRONVS ? | LT | 37 | 344 |

## AI-

Dieses offensichtlich sekundäre Namenelement erklärt sich ohne Schwierigkeiten aus **Agi-* (s. unter AG-) bzw. aus der vulgärlateinischen Entwicklung */agi-/ > /aji-/*[86]. Daneben muß aber auch mit einer Entwicklung aus AIG- (s. dort) gerechnet werden.
Zur Interpretation von AIOAḶḌO auf P 2206 als Verschreibung für *A[R]IBALDO und der damit verbundenen Einordnung unter **Harja-* s. Anm. 290.
Zu AIENIVS vergleiche man bei M.-Th. Morlet I, S. 27 die Form AIGENIA. Der Name kann mit M.-Th. Morlet als hybride Form interpretiert werden, wobei die Bildung in Anlehnung an lat. Namen wie *Eugenius*, *-ia* etc. entstanden wäre. Eine derartige Analogiebildung wird noch verständlicher, wenn man von einem germ. Suffix *-in-* ausgeht und den vlat. Zusammenfall von kurzem *i* und *ē* berücksichtigt. Der Name kann dann als Umformung nach dem Muster von *Eugenius* etc. verstanden werden. Die ursprüngliche Form wäre **Aginus* oder **Aiginus*. Aber vielleicht hat *Eugenius* etc. gar keine Rolle gespielt, und AIENIVS ist nur als orthographische Variante von *AGINIVS zu deuten[87]. In diesem Falle stünde lediglich der Ausgang auf -IVS (statt -VS) unter dem Einfluß der zahlreichen lateinischen Namen auf *-ius*.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | AIẸṆIVS | RVTENVS | AP | 12 | 1871.1 |
| E1 | AIVLḶṾS | VERNO | BS | 60 | 1103 |

## AIDONE

FP, Sp. 45-47: AID; Longnon I, S. 280: act-; Morlet I, S. 26-27: AID-.
E. Förstemann spricht von einer „kaum ausführbaren scheidung zwischen ahd. *eit*, ags. *âd* ignis und got. *aiths*, ahd. *eid*, alts. *êd* jusjurandum". M. Schönfeld[88] hält dagegen germ. **aiþ-* 'Eid' wegen der Bedeutung für „weniger wahrscheinlich" und bevorzugt eine Verbindung mit germ. **aið-*. Dabei geht er von einer Bedeutung „'leuchtend' oder 'von Kampfwut brennend'" und somit offensichtlich von einem Adjektiv aus. Auch wenn dieses nicht bezeugt ist, bleibt M. Schönfelds Argumentation durchaus erwägenswert[89]. Daß **aið-* 'Feuer, Glut' zur Namengebung geeignet sein konnte, zeigen auch einige keltische Beispiele, etwa der Name der (H)aedui, worauf bereits E. Förstemann hinweist.
Da in unserem Material mit dem Zusammenfall von Formen mit und ohne anlautendem H- zu rechnen ist, kann der folgende Beleg nicht mit Sicherheit von CHAID- getrennt werden. Wegen der Möglichkeit einer hyperkorrekten Schreibung von AI statt A muß auch die Vermischung mit AD- und CHAD- in Betracht gezogen werden. Eine Vermischung mit ACT- (s. dort) ist für unseren Beleg wegen der Schreibung mit D weniger wahrscheinlich. Umgekehrt müssen aber auch die Formen mit *Ait-* im Polyptychon Irminonis nicht mit A. Longnon ausschließlich auf *Act-* zurückgeführt werden.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | AIDOṆḚ[90] | ROTOMO | LS | 76 | 272.1 |

---

[86] Vgl. H. Rheinfelder I, § 740, sowie die unter AETIVS erwähnten Schreibvarianten AE-, AIE- und AGE-.

[87] Vgl. lat. *sagitta* > afrz. *saiete*, *saete* (H. Rheinfelder I, § 740).

[88] M. Schönfeld, Wörterbuch, S. 5 unter Aidoingus.

[89] N. Wagner, Ostgermanisch-alanisch-hunnische Beziehungen, S. 29 geht von „**aiða-* 'Brand, *Schwert'" aus und vergleicht „*brand* als Namensglied 'Schwert < Brand'".

[90] Obwohl die Lesung des zweiten Teils der Rückseitenlegende, die ich mit AIDOṆḚ MǪ(NE)Ṭ(ARIO) wiedergebe, sehr unsicher ist, glaube ich, daß es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um einen Kurznamen handelt.

## AIG-

FP, Sp. 47-49: AIG; Kremer, S. 46-47: Germ. *agi- V; Morlet I, S. 27: AIG-.

Als etymologische Anknüpfungsmöglichkeit wird meist got. *aigan*, ahd. *eigan* 'haben, besitzen' genannt, wobei wohl an eine nominale Bildung wie an. *eiga* (f,n), ae. *āge* 'Eigentum' (germ. **aig-ōn-*) zu denken ist. H. Kaufmanns Ablehnung dieses Primärstammes **Aig-* ist jedenfalls nicht gerechtfertigt[91].

So wie bei AID- (s. unter AIDONE) ein Zusammenfall mit CHAID-, AD- und CHAD- in Betracht zu ziehen ist, muß hier eine Vermischung mit AG- und CHAG- erwogen werden. Zu rechnen ist ferner mit dem romanisch bedingten Schwund des *g*, insbesondere vor betontem *u* (s. AIVLFVS unter AI-), aber wohl auch vor dem Kompositionsvokal *o*[92]. Wenig wahrscheinlich ist dagegen die von H. Kaufmann vertretene „Entwicklungsreihe: *Agio- > Aio- > Aigo-*"[93], die er später selbst widerrufen und durch „Aigo (< Agio), Aig-ulf (< Agi-ulf)" ersetzt hat[94]. Doch auch dieser neue Ansatz ist problematisch[95] und kann keineswegs die Annahme eines Primärstammes **Aig-* ersetzen.

S. auch IICO.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | AEIGOBERTVS | PARISIVS | LQ | 75 | 716 |
| E- | AIGOBERTO | PARISIVS | LQ | 75 | 717 |
| E2 | AIGOBERṬỌ | IOVNMASCO | | | 2573 |
| E1 | AIGAHARIO[96] | NIVIALCHA | LS | 27 | 277 |
| E1 | AIGIMANDO oder AIGIMVNDO | BETOREGAS | AP | 18 | 1669 |
| E1 | AICỌMARO | REDONIS | LT | 35 | 495 |
| E1 | AEGOMVNDO | PARISIVS | LQ | 75 | 714 |
| E2 | AIGIMVNDO >> AIGIMANDO | | | | |
| E1 | AIGOALDO | ROTOMO | LS | 76 | 250 |
| E2 | AICỌALDO | LENIVS VIVICO | | | 2585 |

---

[91] Angeregt durch E. Förstemanns Erklärung für das Fehlen von Formen mit *Aigin-* (s. unter *AIGAN-), schreibt H. Kaufmann, Grundfragen IV, S. 5f.: „Aig- ist schon begrifflich als PN-Stamm wenig geeignet; denn das Adj. ahd. eigan hat die Nebenbedeutung 'leibeigen, hörig'." Diese „Nebenbedeutung" hat aber wohl kaum alle Bildungen mit *aig-* diskreditiert.

[92] Vgl. H. Rheinfelder I, § 718.

[93] H. Kaufmann, Erg., S. 22. Ergänzend schreibt H. Kaufmann: „D.h. zum Unterschied vom alten stammhaften -g- entsteht nunmehr ein sekundäres -g- (oder i,j,h) als palataler Übergangslaut".

[94] H. Kaufmann, Grundfragen IV, S. 6.

[95] Nach H. Kaufmann, Grundfragen IV, S. 6 ist das *g* in „Aigo (< Agio) ... als palataler Reibelaut erhalten" bzw. handelt es sich um „ein zum palatalen Reibelaut -j- mouilliertes zwischenvokalisches -g-". Vor diesem konnte „sich ein zusätzliches -i- entwickeln". Ferner a.a.O. S.7: „Bezeichnend für die romanische Entwicklung ist auch die aus der Mouillierung des Konsonanten sich erklärende Vorwegnahme des nachkonsonantischen -i-. Aus einem westfänk. Agi-ulf ... wird so ein Aig-ulf". Auf H. Kaufmanns Argumentation kann hier nicht in allen Einzelheiten eingegangen werden. In Hinblick auf unsere Belege sei lediglich festgestellt, daß die romanische Entwicklung von *g* (vor *i* oder *e*) > *j* zwar unproblematisch ist (vgl. H. Rheinfelder I, § 740; s. auch unter AI- und AIN-), für eine „Vorwegnahme des nachkonsonantischen -i-" aber kaum eine Stütze beigebracht werden kann, da die „romanische Entwicklung von Hario- > (H)airo" (s. unter AIR-) nicht vergleichbar ist. Auch die alternative Annahme, daß „sich ein zusätzliches -i- entwickeln" könne, bleibt problematisch. Sie wäre es auch dann, wenn man sie etwas modifizierte und auf eine gelegentliche Entwicklung von palatalem *g* > *jj* vor dem Hauptton (H. Rheinfelder I, § 740) verwiese. Hinzu kommt, daß für */j/* vor nichtpalatalem Vokal eine Graphie *g* sehr ungewöhnlich wäre, AIGO- somit nicht als */ajjo-/* bzw. */aijo-/* interpretiert werden darf. Man beachte in diesem Zusammenhang, daß unter den hier zusammengestellten Belegen nur einmal die Schreibung AIGI- und einmal AIGA- erscheint. Nur in diesen Fällen (zu *g* > *j* vor *a* vgl. H. Rheinfelder I, § 733) scheint es gerechtfertigt, von G = */j/* (bzw. */jj/*) auszugehen. Wollte man diese Belege mit **Agi-* verbinden, würde man wohl von einer hyperkorrekten Schreibung ausgehen und etwa NOVIGENTO = NOVIENTO (s. Anm. 71) vergleichen.

[96] M. Prou und A. de Belfort lesen AIGANARIO. Ihnen war ich ursprünglich gefolgt (E. Felder, Vokalismus, S. 64), doch eine Überprüfung der Münze hat zeigt, daß die Lesung H (mit nur minimal geneigtem Querbalken) vorzuziehen ist. Unabhängig davon ist zu beachten, daß dieses H als orthographische Variante von N interpretiert werden kann; vgl. dazu unter *AIGAN-. Ein weiterer Beleg dieses Monetars auf dem Trienten B 3210 (Verbleib unbekannt), den A. de Belfort mit AICAHARIO wiedergibt, trägt zur Entscheidung H oder N nichts bei.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E- | AEGOALḌQ | LENNA CAS | | | 2586 |
| E- | AEGOALḌ[DO] | LENNA CAS | | | 2586a |
| E3 | AIGQVALDI oder RIGQVALDI[97] | NOIOMAVOI ? | | | 2604 |
| E4 | AIGOALḌO[98] | | | | 2667 |
| E- | AIGOALDO[98] | | | | 2667 |
| E1 | AIGVLF[..] | VVAGIAS | LT | 53 | 474 |
| E2 | AIÇV[LFVS] | BRIENNONE | LQ | 58 | 897 |
| E- | AIÇVLFVS | BRIENNONE | LQ | 58 | 898 |
| E- | AICVLFVS | BRIENNONE | LQ | 58 | 899 |
| E3 | AEGVLFQ ?[99] | CELLA | AS | 86 | 2312 |
| E- | AEGVLFO[99] | TEODERICIACO | AS | 85 | 2368 |

## *AIGAN-

Da H auch graphische Variante von N sein kann, könnte der unter AIG- eingeordnete Beleg AIGAHARIO als *AIGANARIO hierher gestellt werden. Für diese Interpretation spricht, daß rekomponierte Formen wie CHLOTHAHARIVS und ALACHARIO selten sind. Andererseits ist bei vergleichbaren Bildungen der Vokal zwischen G und N in der Regel synkopiert (s. z.B. AGN-) oder das *g* ist geschwunden (s. AIN-). Man beachte auch, daß E. Förstemann und M.-Th. Morlet keinen einzigen Beleg mit *Aigan-* verzeichnen und auch *Aiginardus* (unsichere Lesung) im Polyptychon Irminonis[100] sowie AEGYNARIUS bei M.-Th. Morlet I, S. 25 ziemlich isoliert sind. Ob sie als hyperkorrekte Schreibungen für **Aginardus* bzw. **Aginharius* gedeutet werden können (s. Anm. 95), bleibt offen.
Sollte AIGAHARIO tatsächlich als *AIGANARIO zu interpretieren sein, könnte *AIGAN- als *n*-Erweiterung von AIG- (s. dort) gedeutet werden. Gleichzeitig könnte auf vergleichbare Appellativa wie got. *aigin* (n,a), an. *eigin*, ahd. *eigan* 'Besitz, Eigentum' und an. *eign* (f,i) 'Eigentum' verwiesen werden. E. Förstemanns Erklärung für das Fehlen von Formen mit *Aigin-*, „wol weil ahd. *eigan* an knechte und hörige erinnert"[101], mag zutrefffend sein. Dennoch sind damit gelegentliche Formen mit *Aigan-*, *Aigin-* nicht ausgeschlossen.

## AIN-

FP, Sp. 49: AIN; Kremer, S. 45-46: Germ. *agi- III; Longnon I, S. 279: Agin; Morlet I, S. 24: AGIN.
So wie AI- (s. dort) aus **Agi-*, so kann AIN- ohne Schwierigkeiten aus **Agin-* gedeutet werden. **Aigin-* hat dagegen wohl kaum eine Rolle gespielt (s. unter *AIGAN). Damit ist **Agin-* in unserem Material sowohl als AGN- (s. dort) als auch als AIN- bezeugt. Diese Aufspaltung kann durch eine unterschiedliche Synkopierung beim Erstglied **Agina-* bedingt sein. Vor *w*, *h* (und *r*) wurde der Kompositionsvokal früh synkopiert, so daß von **Agin-* auszugehen ist. In den übrigen Fällen wurde **Agina-* bzw. **Agine-* (mit reduziertem Kompositionsvokal) zu **Agne-* synkopiert. Eine Kurzform **Agno* wäre somit erst nach dieser Synkope neu gebildet (und dann zu lat. AGNVS umgedeutet) worden; s. unter AGNVS. Weitere Belege mit AIN- s. unter **Hain-*. Zur Möglichkeit, *Ain-* aus *Agn-* mit der Entwicklung /ñ/ zu /jn/ zu deuten, s. unter RAGN-/RAEN-. Das Zahlwort got. *ains*, ahd. *ein* läßt sich als germanisches Namen-

---

[97] Ob der erste Buchstabe als A (so A. de Belfort) oder R (so M. Prou) zu lesen ist, könnte nur durch einen weiteren Beleg entschieden werden. Vielleicht ist die Ergänzung zu R aber doch etwas wahrscheinlicher.

[98] Der Monetarname erscheint auf beiden Münzseiten.

[99] Falls die Lesung des Monetarnamens auf P 2312 richtig ist, was ich für wahrscheinlich halte, und auch die Lokalisierung zutreffend ist, dürfte wegen der relativen Nähe der Münzorte auch die Personengleichheit der Monetare von P 2312 und P 2368 wahrscheinlich sein.

[100] Pol. Irm. II, S. 3 = I,14.

[101] FP, Sp. 36 unter AGIN.

element zwar nicht ausschließen (vgl. an. *Einarr*), doch hat es sicher keine bedeutende Rolle gespielt und ist wohl kaum eine Konkurrenz für AIN- < **Agin-*.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | AINQN[E] oder AINQV[IO] | PECTAVIS /Ecl. | AS | 86 | 2232 |
| E1 | AINVLFO | CARTINICO | | | 2527.1 |

## AIR-

Formen mit anlautendem *Air-* werden in der Literatur meist zu germ. **Harja-* gestellt[102]. Der damit verbundenen Interpretation schließe ich mich an, ziehe es aber vor, ein eigenes Lemma AIR- anzusetzen. Da die Entwicklung **Harja-* > *Air-* auf der romanischen Entwicklung von *rj* > *jr*[103] beruht, kann *Air-* als romanisierte Form von **Harja-* angesehen werden. Daneben muß aber auch mit anderen Erklärungsmöglichkeiten gerechnet werden. In Frage kommen **Agir* > **Air-*[104] sowie ein Namenelement **Air-* (< germ. **aiz-),* das zu „got. *aiz*, ahd. *êr* 'Eisen, Erz' oder *êra* 'Ruhm, Ehre'"[105] gestellt werden kann. Zusätzlich könnte auch an eine Verbindung zu got. *áirus*, ae. *ār* 'Bote' < germ. **airu-* und ahd. *hēr* 'ehrwürdig' < germ. **haira-* gedacht werden. Bei diesen Etyma mit germ. *ai* wäre dann die Möglichkeit eines Zusammenfalls mit AR- (wegen rom. *a* für germ. *ai*) und ER- (wegen *ai* > *ē* vor *r*) zu berücksichtigen. Diese Etyma verlieren aber an Bedeutung, wenn man bedenkt, daß z.B. im Polyptychon Irminonis Namen mit *Air-*, *Hair-* sehr zahlreich vertreten sind[106]. Diese Beliebtheit erklärt sich am einfachsten, wenn man sie mit der von **Harja-* unmittelbar in Verbindung bringt. Dazu kommt, daß die Schreibungen mit *(H)ar-* und *(H)air-* beim Namen einer einzigen Person wechseln können[107], wofür die folgenden Belege für AIRVALDO/ARIOALDO Zeugnis geben[108]. Die Tatsache, daß AIR- nur als Erstglied erscheint[109], ist kein Argument gegen die Gleichsetzung mit **Harja-*, da auch das lateinische Suffix *-ārius*, mit dem **Harja-* als Zweitglied offensichtlich zusammengefallen ist, nicht zu afrz. **-air* geworden ist.

---

[102] Vgl. z.B. FP, Sp. 763ff.; A. Longnon I, S. 329f.; M.-Th. Morlet I, S. 124ff.

[103] Vgl. H. Rheinfelder I, § 510. Nach E. Richter, S. 163 ist die Entwicklung *rj* > *jrj* im „5. bis 6. Jahrhundert" erfolgt. Da unsere Belege nur höchst selten diphthongische Schreibungen in der Kompositionsfuge zeigen, kann davon ausgegangen werden, daß die Entwicklung zu *Air-* spätestens Mitte des 6. Jahrhunderts abgeschlossen war.

[104] S. AI- < **Agi-* und AIN- < **Agin-*. Zu **Agir-*, einer *r*-Erweiterung von **Ag-* (s. AG-), vgl. FP, Sp. 41f: AGIR; M.-Th. Morlet I, S. 22f: AGER-, AGR-. Man beachte, daß im Gegensatz zu AGN- (und ADRE-) Formen mit AGR- in unserem Material nicht vertreten sind.

[105] W. Bruckner, S. 220. Häufig wird in der Literatur nur auf eine der homophonen Wurzeln Bezug genommen. Vgl. G. Schramm, S. 153: „Daß es auch ein Namenglied *Ēr-* zu ahd. *ēra* 'Ehre' gab, wird durch burg. *Aisberga*, 5. Jh., ... wahrscheinlich". Entsprechend FP, Sp. 453: „ERA ... zu ahd. *êra* honor", während E. Gamillscheg, RG III, S. 97 von „burg. *ais* 'Erz'" ausgeht. Ob germ. **aiza-* 'Erz' tatsächlich als Namenelement fungierte, darf allerdings bezweifelt werden, solange germ. **īsarna-* 'Eisen' als Bestandteil komponierter Namen im kontinentalgermanischen Bereich (s. unter ISO- und ISARNO) nicht gesichert ist. Verfehlt ist jedenfalls M.-Th. Morlets (I, S. 124) Hinweis auf „got. *hairus*, v.a. *heoru*, épée", da hier germ. *e* als Wurzelvokal anzusetzen ist. Die in unserem Material nicht belegte Schreibung *Hair-* ist wohl am einfachsten als Kontamination von *Har-* und *Air-* oder durch unorganisches *H-* zu erklären.
Zum Aisberga-Epitaph vom Jahre 491 in Véseronce (Isère) vgl. jetzt auch F. Descombes, RICG XV, Nr. 257. Nach F. Descombes ist (unter Verweis auf E. Le Blant) *Ais-* eher aus **Agis-* (s. unter AG-) zu erklären. Bleibt man im Gegensatz dazu bei der Deutung von (burg.) *Ais-* aus germ. **aiz-*, so sollte man wohl auch in späterer Zeit und dann auch über burgundisches Gebiet hinaus mit einem burg. Namenelement *Ais-* rechnen. Somit wäre bei den von M.-Th. Morlet I, S. 25-26 verzeichneten Belegen mit *Ais-* und *Eis-* neben einer Herleitung aus *Agis-* auch die Gleichsetzung mit germ. **aiz-* zu erwägen.

[106] Vgl. A. Longnon I, S. 330.

[107] Vgl. auch M.-Th. Morlet I, 124: „Pour un même personnage, on relève les variantes *hari-*, *hair-*, *ari-*."

[108] Man beachte auch, daß der Monetarname, der auf P 1062 als AIRVLFO erscheint, auf B 6004 (Verbleib unbekannt) CHARVLFVS geschrieben ist. Daß sich beide Belege auf denselben Monetar beziehen, ist wohl kaum zu bezweifeln (selber Ort, gleiche Zeit).

[109] Die einzige mir bekannte Ausnahme ist CHLOTHAIRIVS (Chlotar II) auf Garrett, Nr. 658.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | A̤IRVL+O ?[110] | STOLIACO | | | 2636 |
| E1 | AIR̤I̤G̤VNSO[111] | SVGILIONE | AP | | 2040 |
| E1 | AIRV̤AL̤D̤O̤ | ISARNODERO | LP | 01 | 124 |
| E- | A̤[IRV]A̤LDO oder A̤[RIO]A̤LDO | ISARNODERO | LP | 01 | 124a |
| E- | [AR]I̤O̤ALD̤O̤[112] | ISARNODERO | LP | 01 | 124b |
| E1 | AIRVLFO | BAINISSONE | BS | 51 | 1062 |

## AL-/ALL-

FP, Sp. 51-55: ALA und Sp. 79-84: ALJA; Kremer, S. 50f.: Got. *aljis- 'der, die Andere' und S. 52f. Got. alls 'all, jeder, ganz'; Longnon I, S. 281: al-; Morlet I, S. 27f.: ALA- und S. 32: ALI-.

Eine konsequente Scheidung von germ. **al(l)a-* (got. *alls*, ahd. *al*, *all* 'ganz, vollständig, jeder')[113] und **alja-* 'anders, fremd' (z.B. in ahd. *elilenti* 'vertrieben, fremd') ist nicht möglich, da der Kompositionsvokal als Kriterium zu unsicher ist. Man beachte aber immerhin die konstante Schreibung ALE- beim Namen ALEBOD, die auf **Alja-* deutet, während bei ALAFRID und AL(L)AMVND wohl von **Al(l)a-* auszugehen ist. Bei ALACHARIO und ALAFIVS/ALOVIV, vielleicht auch bei ALLIGISELS, dürfte der Kompositionsvokal dagegen sekundär bzw. durch das zweite Namenelement bedingt sein. Zu den Varianten ALAFIVS/ALOVIV s. unter ALAFIVS und unter -VEVS.

S. ferner unter ALCH-, insbesondere in bezug auf ALACHARIO und ALAM̤V̤N[.]VS, sowie unter ALAPTA.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K1 | ALLONI | ANDECAVIS | LT | 49 | 514 | |
| K- | ALLONI | ANDECAVIS | LT | 49 | 514a | |
| K2 | ALLO | BAINISSONE | BS | 51 | 1063 | |
| E1 | AL̤E̤B̤O̤D̤E̤S[114] | SAVLIACO | LQ | 45 | 663 | |
| E- | A̤L̤E̤B̤O̤DVS | SAVLIACO | LQ | 45 | 664 | |
| E- | A̤LEBODE | SAVLIACO | LQ | 45 | 665 | |
| E+ | ALEB̤ODE | SAVLIACO | LQ | 45 | 665a | |
| E- | ALEBODE̤S̤ | SAVLIACO | LQ | 45 | 666 | |
| E- | ALEO̤DVS̤ ☞ BOD- | SAVLIACO | LQ | 45 | 667 | |
| E- | AL̤E̤+D̤VS̤ ? = *ALEBODVS ?[115] | SAVLIACO | LQ | 45 | 667a | =P2725 |
| E- | ALEO̤D̤V̤S ☞ BOD- | SAVLIACO | LQ | 45 | 668 | |

---

[110] Die Lesung des ersten Buchstabens ist unsicher, doch halte ich meine Interpretation für wahrscheinlicher als die von A. de Belfort und M. Prou, die V lesen. Auf der Münze erkennbar ist ein kleiner spitzer Winkel und davor der Ansatz einer weiteren Haste. Diese kann mit dem folgenden Schenkel des Winkels zu einem A ergänzt werden. Den zweiten 'Schenkel' interpretiere ich als Ansatz eines Sporns, der durch eine leichte Stempelverletzung optisch verlängert worden ist. Bei der Lesung *VIRVLO könnte VEROLO auf P 2549-2550 (s. unter VER-) verglichen werden, doch besteht kein Bezug zu diesen Münzen.
A. de Belfort interpretiert -VL+O als -VLFO, wobei er wohl eine Verschreibung (Kreuz für F oder L+ statt LF+) annimmt. Dies ist theoretisch möglich, aber doch zu hypothetisch. Ein Bezug zu AIRVLFO auf P 1062 besteht jedenfalls nicht.

[111] Die Lesung des Monetarnamens wird durch B 4216 (in London) und B 6438 (in Lons-le-Saunier, Jura) bestätigt. Auf B 4216 lautet die Rückseitenlegende (Lesung nach Photo Berghaus 6810/5-IV,6): AIRIGVNSO MONI; auf B 6438 (Autopsie 1980) lautet sie AIRICVNSO̤ M̤N̤.

[112] Auf einem weiteren Trienten desselben Ortes (= B 2061a in Auxerre) lese ich ARIV̤A̤[LDO].

[113] Man rechnet mit einem ursprünglichen Nebeneinander von germ. **ala-* „'all-, Gesamt-' (als Vorderglied in Komposita ...)" und **alla-* < **al-na-* 'all, ganz jeder', das in jüngeren Komposita ebenfalls Verwendung fand (E. Seebold, S. 75f.; vgl. auch A. L. Lloyd - O. Springer, Etym. Wb. des Ahd. I, Sp. 129-131).

[114] Die Prägungen 663-666 sind deutlich jünger (etwa 10-20 Jahre) als die Trienten 667, 668 und 1689.1. Die Zeitspanne ist aber nicht so groß, daß die Annahme zweier Monetare gleichen Namens (etwa Vater und Sohn) zwingend wäre.

[115] Der Triens P 2725, ein „Tiers de sou d'or fourré" vom Typ „à l'appendice perlé" mit Ankerkreuz auf der Rückseite, ist vielleicht eine zeitgenössische Fälschung eines SAVLIACO-Trienten, wobei vor allem P 667 zu vergleichen ist. ALE+DVS auf der Rückseite könnte dann für ALE(BO)DVS verschrieben sein. Auch die Buchstabenreste auf der Vorderseite könnten zu SAVLIACO passen.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| E- | ALEDODVS[116] ☞ BOD- | CLIMONE | AP | 18 | 1689.1 | |
| E1 | ALAFREDOS | ASENAPPIO | BS | 59 | 1088/1 | =P2491 |
| E- | ALAFRIDVS | ASENAPPIO | BS | 59 | 1088/1a | =P2492 |
| E- | ALAFREDO | ASENAPPIO | BS | 59 | 1088/1b | =P2493 |
| E1 | ALLIGISELS | ANDECAVIS | LT | 49 | 528 | |
| E1 | ALACHARIO | MELDVS | LQ | 77 | 885 | |
| E1 | ALAMVN[.]VS | CAMARACO | BS | 59 | 1080 | |
| E2 | ALLAMVNDO | VATVNACO | AP | 03 | 1854/1 | =P1863 |
| E- | ALLMVNDO oder ALEMVNDO | VATVNACO | AP | 03 | 1854/1a | =P1864 |
| E- | ALMV[N]DVS | VATVNACO | AP | 03 | 1854/1b | =P1865 |
| E- | ALMVNDVS | VATVNACO | AP | 03 | 1854/1c | |
| E1 | ALAFIVS | BAIORATE | LT | 44 | 543 | |
| E- | ALAFIVS | BAIORATE | LT | 44 | 544 | |
| E- | ALOVIV[117] | DEAS | AS | 44 | 2313/1 | =P 545 |

## ALAFIVS

*Alafius* kann als Nebenform von *Elaphius* (s. unter ELAFIVS) interpretiert werden[118]. Wegen der Variante ALOVIV werden die beiden Belege für ALAFIVS aber unter AL- und -VEVS eingeordnet.

## ALAPTA

Die Lesung ALAPTA wird durch den Trienten B 1082 (in Metz), mit der Rückseitenlegende ALAPTA MONITARIVS, bestätigt. Der Name scheint sonst nicht bezeugt zu sein. Unter der Annahme, daß PT eine romanische Lautsubstitution für germ. *ft* repräsentiert[119], könnte wgot. **Ala-haft-* bzw. **Alha-haft-* angesetzt werden, womit der Name zu AL- oder ALCH- zu stellen wäre. Gegen diese Deutung muß aber angeführt werden, daß **Haft-* als Namenelement nicht gesichert ist[120] und daß die Endung -A (ostgermanischer *n*-Stamm) sonst nur bei einstämmigen Namen erscheint[121]. Vielleicht liegt ein Beiname vor, der auf ein sonst nicht bezeugtes Appellativ (**alahafts*?) zurückgeht. Dieses könnte mit verstärkendem **ala-* 'all-, ganz' gebildet worden sein und 'Gefangener, Leibeigener'[122] bedeutet haben. Man könnte aber auch an ein Adjektiv mit der Bedeutung 'mit allem behaftet = wohlhabend' (als Gegensatz von got. *ala-þarba* 'an allem Mangel leidend') denken. Eine hybride Bildung mit dem lat. Namen *Aptus*[123] als Zweitglied dürfte wegen der Endung jedenfalls kaum vorliegen[124].

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | ALAPTA | BVRDEGALA | AS | 33 | 2124 |

---

[116] Die Personengleichheit mit dem Monetar aus SAVLIACO wird nahegelegt durch die geographische Nachbarschaft der beiden Münzorte, die nur etwa 20 km voneinander entfernt sind.

[117] Die Personengleichheit mit den beiden vorausgehenden Belegen wird durch die relativ geringe Entfernung zwischen den beiden Münzorten, die heute im Bereich ein und desselben Departements liegen, nahegelegt.

[118] So auch N. Wagner, Zu romanischen Namen, S. 154, der „mit Assimilation eines unbetonten *e* an das betonte *a* der zweiten Silbe" rechnet. Zur Assimilation von nebentonigem *e* an das betonte *a* der folgenden Silbe vgl. C. H. Grandgent, S. 97 und P. Fouché, Phonétique II, S. 453f. Von dieser Entwicklung kann die von nebentonigem *e* vor *l* zu *a* offensichtlich nicht klar getrennt werden (vgl. H. Rheinfelder I, § 112), doch ist das für *Alafius* nicht von Belang.

[119] Vgl. Ahd. Gr. § 139 Anm. 7; W. Bruckner, § 75.

[120] Vgl. FP, Sp. 1227: „Ragnecaptus ... etwa ein Raginhaft?"

[121] E. Felder, Vokalismus, S. 74f.

[122] Vgl. ahd. *haft* 'Gefangener', ae. *hæft* 'a captive, slave, servant', an. *haftr*, *haptr* 'Gefangener'.

[123] ThLL II, Sp. 335; I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 286. Zu lat. *Aptus* könnten dagegen *Aptbret* und *Apto* (FP, Sp. 135) sowie *Abtad*, *Abtada* und *Aptadius* (FP, Sp. 13) gestellt werden.

[124] Obwohl es auch maskuline lateinische Cognomina auf *-a* gegeben hat (vgl. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 105f.), dürfte diese Argumentation sicher zutreffend sein.

## ALBANO ?

Morlet II, S. 15: ALBANUS.

Für das germ. Namenelement ALB- fehlen in unserem Material bis jetzt sichere Belege, doch ist das vielleicht nur Zufall. Man vergleiche z.B. die Belege bei M.-Th. Morlet I, S. 29-30. Sollte es sich bei dem folgenden Monetar tatsächlich um einen *Albanus* handeln, wäre dieser Name natürlich als lateinisch zu betrachten. Als solcher wäre er zu den mit *-ānus* von geographischen Namen abgeleiteten Zugehörigkeitsbildungen (Ethnika) zu stellen[125].

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| L1 | AL̤B̤AN̤Ọ oder AB̤B̤AN̤Ọ ? | VSERCA | AP | 19 | 2022 | |

## ALD-

FP, Sp. 55-64: ALDA; Kremer, S. 53-55: Got. alþeis, wfrk. *ald- 'alt'; Longnon I, S. 281f.: ald-; Morlet I, S. 30-32: ALD-.

Der allgemein angenommene Zusammenhang mit ahd. *alt*, nhd. *alt* sowie got. *alþeis* scheint naheliegend. Allerdings ist aus den Belegen nicht eindeutig ersichtlich, ob von **alða-*, **alði-* oder **alþja-*[126] auszugehen ist. Die überwiegende Schreibung des Kompositionsvokals mit O spricht aber vielleicht doch für **alða-*. Auch die ursprüngliche Bedeutung bereitet Schwierigkeiten, wobei die Möglichkeit einer elativischen Funktion, bei der dann wohl ebenfalls von **alða-* auszugehen wäre, am überzeugendsten scheint[127]. Ein Zusammenfall mit AVD- ist ähnlich wie bei BALD-/BAVD- in unserem Material nicht nachweisbar.

Der Beleg ALDVONE auf P 2505 ist unter der Annahme einer Verschreibung für *VALDONE unter VVALD- eingeordnet. Es muß aber auch eine Verschreibung für *ALDO MONE, *ALDONE oder *ALDOENO erwogen werden.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K1 | AL̤D̤INO[128] | VVICO IN PONTIO | BS | 62 | 1137 | |
| K1 | A«D̤»LDOLINO oder AD̤«L»DOLINO ?[129] | ROTOMO | LS | 76 | 251 | |
| E1 | ALDỌ[...]O oder [.]OMALDỌ[..[130] | PECTAVIS /St-Hil. | AS | 86 | 2239 | |
| E1 | AL̤D̤OBERT oder AG̤G̤OBERT | ...]OCO[... | | | 2761 | |
| E1 | ALDEGISELO | SANCTI MAXENTII | AS | 79 | 2348 | |
| E1 | ALDEMARO | SILVANECTIS | BS | 60 | 1095 | |
| E1 | Ạ̈LD̤ỌMERI̤ oder MERI̤Ạ̈LD̤Ọ[131] | VERNEMITO | LT | 49 | 529/1.1 | =P2659 |
| E1 | ALDORICVS | DARIA | LT | 37 | 379 | |
| E- | AL̤DOR̤ICV[.. | DARIA | LT | 37 | 380 | |
| E- | ALDORICVS | DARIA | LT | 37 | 381 | |

## ALCHE-

FP, Sp. 74-76: ALHI; Longnon I, S. 281: alc-, alg-; Morlet I, S. 28f.: ALAH-.

Die Zugehörigkeit zu got. *alhs*, ae. *ealh*, as. *alah* 'Tempel' ist evident, wobei erwartungsgemäß das Wurzelnomen in der Komposition mit Fugenvokal auftritt. Fraglich ist lediglich, ob ALCHE- als direk-

---

[125] M. Leumann, § 295. Entsprechend stellt I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 44 und S. 181 *Albanus* zu den „geographical cognomina".

[126] Zu germ. **alða-* und **alþja-* vgl. F. Heidermanns, S. 97-99.

[127] Vgl. ae. *eald* im Sinn von 'eminent, great, exalted'.

[128] Das D ist P-förmig und retrograd geschrieben. Eine Ergänzung von O zwischen L und D (so Belfort) ist wohl kaum gerechtfertigt. Die Lesung ALDONO bei J. Lafaurie, VVIC IN PONTIO, S. 224 ist ein offensichtlicher Druckfehler.

[129] S. Anm. 59.

[130] Die Anordnung der Rückseitenlegende und ein Kreuz zwischen M und A sprechen für die Lesung ALDỌ[...]O M(ONITARIO), doch ist auch [.]OMALDỌ[. denkbar. Der Name wäre dann zu VVALD- zu stellen.

[131] Die Anordnung der Rückseiteninschrift spricht für MERI̤Ạ̈LD̤Ọ, doch würde man statt dessen *MEROALDO erwarten. Es gibt aber immerhin einige Belege mit sekundärem -I- (s. unter VVALD-).

ter Nachfolger von **Alha-* angesehen werden darf oder ob es sich um die synkopierte Form von **Alaha-* (mit älterem Sproßvokal) handelt. Daß im fränkischen Gallien jedenfalls auch mit **Alaha-* zu rechnen ist, zeigen entsprechende Formen in der Lex Salica[132]. Damit muß die unter AL- eingeordnete Form ALACHARIO als ambivalent betrachtet werden, wobei aber angenommen werden kann, daß es sich um eine Rekomposition handelt, die als ALA-CHARIO intendiert ist. Schließlich muß auch damit gerechnet werden, daß unter romanischem Einfluß germ. *-h-* in intervokalischer und nachkonsonantischer Stellung geschwunden ist und dadurch eine Zusammenfall mit AL- eingetreten ist. Dies könnte insbesondere für den unter AL- verzeichneten Beleg ALAM̤V̤N[.]VS aus Cambrai (Nord) von Bedeutung sein. Da ihn nur etwa 36 km von Arras (Pas-de-Calais), dem Münzort des folgenden Belegs, trennen, könnte man an Personengleichheit denken.
Als Ortsnamenelement erscheint ALCHA in der Verbindung NIVIALCHA auf P 277. Ob die von R. Schmidt-Wiegand[133] für das Appellativ *alach* und seine Verwendung als Ortsnamenelement eruierte Bedeutung 'villa, casa' für unser Personennamenelement ebenfalls relevant war, sei hier dahingestellt, läßt sich aber kaum ausschließen.

E1 ALCHEMVNDO ATRAVETES BS 62 1078

**ALLACIVS** s.u. MALLACIVS

## AM-

FP, Sp. 87-88: AM; Kremer, S. 55f.: Got. **amals* 'tüchtig' II; Morlet I, S. 33-35: AM-, AMAL-.
Das Namenelement *Am-* wird häufig als Kürzung von *Amal-* angesehen, womit ein Bezug zu dem allerdings nicht sicher etymologisierbaren Namen der ostgotischen Amaler hergestellt wird. Es kann aber auch umgekehrt *Am-* zu *Amal-* erweitert worden sein. Das Nebeneinander von *Am-* und *Amal-* ist jedenfalls dem von AD- und ADEL- vergleichbar. Zur Etymologie kann auf an. *ama* 'belästigen' und nhd. *emsig* verwiesen werden[134], so daß vielleicht von 'bedrängen, tüchtig' und ähnlichem auszugehen ist. Der Ansatz **Ama-*, **Amala-* scheint naheliegend, doch ist nach J. Schatz[135] auch **Amja-* möglich. Ferner ist für AM-/AMM- mit einem primären Lallstamm (vgl. hd. *Amme*) zu rechnen. Da germ. *ai* zu *a* romanisiert werden konnte, ist schließlich auch an **Haim-* (an. *heimr* 'Heimat' etc.)[136] zu denken.

K1 AMMONE CAIO AP 1858
K1 AMOLENO 64.1 =P 67

## AN-

FP, Sp. 99-102: AN; Kremer, S. 56f.: Got. **ana*, ahd. ano 'Vorfahr'; Longnon I, S. 283: an-; Morlet I, S. 35: AN-.
Man wird vor allem an ahd. *ano*, nhd. *Ahn* denken. Das von E. Förstemann als zweite Anknüpfungsmöglichkeit angesprochene Verb germ. **ann* 'ist gewogen' ist dagegen weniger wahrscheinlich[137], ins-

---

[132] Vgl. R. Schmidt-Wiegand, Alach. Man beachte auch Formen wie *Alahsuind*, *Alahwih* und *Alaholfus* in den Regesta Alsatiae bzw. im Urkundenbuch der Stadt Straßburg (zit. nach M.-Th. Morlet I, S. 28).

[133] R. Schmidt-Wiegand, Alach.

[134] Weder für das von FP, Sp. 88 zitierte „altn. *aml* labor" noch für das z.B. von G. Schramm, S. 149 genannte „awn. *aml* 'eifrig, heftig'" habe ich einen Nachweis gefunden, doch ist nisl., nnorw. *amla* 'sich abmühen' zu vergleichen. Da sich G. Schramm auf R. Meißner zu berufen scheint, sei erwähnt, daß R. Meißner, der in Hamlet/Amlethus ein Namenelement *aml* sieht, darauf hinweist, daß zwar „*aml*, n. in alter Sprache nicht belegt ist" (R. Meißner, Der Name Hamlet, S. 385), aber das Verb *amla* im Dänischen, Norwegischen und Isländischen vorkommt. Ferner vermerkt R. Meißner, S. 383 die Bedeutungsangaben zu nisl. *aml*, norw. *amla* und dän. *amle* aus den entsprechenden Wörterbüchern von S. Blöndal, I. A. Aasen bzw. C. Molbech (Danske dialect-lexikon).

[135] J. Schatz, Ahd. Grammatik, § 270.

[136] Vgl. z.B. FP, Sp. 731ff.; M.-Th. Morlet I, S. 121f.; D. Kremer, S. 142f.

[137] Zu germ. **ann* 'ist gewogen' und den dazugehörigen Bildungen vgl. E. Seebold, S. 79f.

besondere da entsprechende nominale Bildungen, auf die dann das Namenelement AN- zurückgeführt werden könnte, nicht belegt sind. Denkbar ist auch eine kindersprachliche Umformung von *Arn-* (s. unter ARN-) zu *An(n)-*[138], die aus Kurznamen in komponierte Formen eingedrungen sein kann, dann aber mit dem ursprünglichen *An-* zusammenfallen mußte. Bei den unter ANS- eingeordneten Belegen für ANSOINDVS kann auch eine Trennung AN-SOINDVS erwogen werden.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | ANǪILḌǪ[139] | PECTAVIS | AS | 86 | 2206.1 |

## AND-

FP, Sp. 102-105: AND; Kremer, S. 58: Germ. *andja- 'Ende, Spitze'; Longnon I, S. 283: and-; Morlet I, S. 35f.: AND-. Als etymologische Anknüpfungsmöglichkeiten werden 1. germ. **anaþ-*, **anð-*, z.B. in an. *andi* 'Atem, Geist', an. *ǫnd* 'Seele, Atem', ahd. *anto, ando* 'Eifersucht'[140] (vgl. nhd. *ahnden*) und 2. germ. **anð-*, bzw. **anðija-*, ahd. *enti*, nhd. *Ende* genannt. Eine Entscheidung ist nicht möglich. Ferner muß mit dem Präfix **and-* 'gegen' gerechnet werden[141].

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| E1 | ANDOALDO | GACIACO | LP | 39 | 117/1.2 | =P1266 |
| E2 | ANDOAL̤ḌǪ[142] | MARSALLO | BP | 57 | 969.1 | |

---

[138] Vgl. H. Kaufmann, Untersuchungen, S. 138.

[139] Eine Seite des quadratischen Ḍ ist nur schwach ausgebildet. Das folgende Ǫ erscheint als ein auf einer Spitze stehendes Quadrat. Das darauf folgende M̤ = M(ONETARIVS) erscheint in einer Reduktionsform, die einem halben Quadrat ähnlich ist. M. Prou (Bais 212) hat statt I ein V (bzw. A) gelesen und vermutet, es handle sich um eine „déformation d'*Aunoaldus*". Auch J. Lafaurie, Bais, S. LVIII liest V statt I, ferner F statt L und U statt Ḍ bzw. M̤. Er verweist ferner auf Plassac 95-98. Von diesen Denaren, die sicher vom selben Monetar stammen, ist insbesondere Plassac 95 (in Berlin) für die Interpretation der Rückseitenlegende von Bedeutung. Die Rückseiten von Bais 212 und Plassac 95 sind zwar nicht stempelgleich, doch gehen sie offensichtlich auf eine gemeinsame Vorlage zurück. Auf Plassac 95 lese ich AV̤Ǫl̤LDC M̤. Das A ist deltaförmig. Von V̤ und l̤ ist nur die Hälfte, von Ǫ nur etwa ein Drittel auf der Münze. Vom L ist die Basis am Münzrand gerade noch erkennbar. Das D (rechter Winkel mit abschließendem Bogen) ist eindeutig. C ist für O verschrieben. Das M̤ besteht im wesentlichen aus zwei senkrechten Hasten und einem dünnen Balken, der etwa von der Mitte der einen Haste zur Basis der anderen verläuft, diese aber nicht ganz erreicht; zwischen den oberen Enden der beiden Hasten ein kleiner Punkt. Bei dieser Lesung ist die Buchstabenfolge AVOI- ungewöhnlich. Man könnte daher vermuten, daß statt O ein D zu lesen ist, und an das Namenelement AVD- denken. Da der zweite Buchstabe auf Bais 212 aber eindeutig ein N ist und auch das folgende O als gesichert gelten kann, wird man wohl mit einer Form ANOILDO rechnen müssen. Übrigens ist nach J. Lafaurie auch auf Plassac 97 ein N zu erkennen (J. Lafaurie: ANCIL...), doch ist die Abbildung für eine Verifizierung nicht ausreichend. Das V auf Plassac 95 muß somit als Verschreibung für N gewertet werden, oder die zweite senkrechte Haste war so kurz, daß sie auf der Münze nicht mehr zu sehen ist. ANOILDO als Verschreibung für *AVNOALDO wäre zwar denkbar, da man an falsch aufgelöste Ligaturen von AVN und AL denken könnte und die beiden Namenelemente gut bezeugt sind. Da aber auch die Form ANOILDO keineswegs abwegig ist, sehe ich keinen Grund, ihr zu mißtrauen.
Zum Zweitglied -OILDO s. unter **-wild-*.

[140] M.-Th. Morlet lehnt eine Verbindung zu ahd. *ando* mit dem Hinweis auf althochdeutsche Formen mit *Ant-* ab, da sie von germ. *þ* > ahd. *d* ausgeht und daraus schließt, ahd. „*ando* ne peut expliquer les formes *ant-*". Doch das Nebeneinander von ahd. *ando* und *anto* zeigt, daß von germ. *anð-* < **anþ-* (Vernersches Gesetz) auszugehen bzw. mit grammatischem Wechsel zu rechnen ist; vgl. A. L. Lloyd - O. Springer, Etym. Wb. des Ahd. I, Sp. 221ff. Vgl. ferner E. Seebold, S. 78f. unter germ. **ana-* 'atmen' sowie A. Bammesberger, Morphologie, S. 185 unter **-an-a-þan-*.

[141] Vgl. z.B. J. de Vries, S. 9: „*Andaðr* ... < urn. **Anda-haðuR* 'gegner'."

[142] Der Monetarname ANDOALDO ist für Marsal offensichtlich nur durch einen einzigen Stempel belegt. Da daneben für Marsal (auf P 969) und für Metz ein Monetar ANSOALDVS bezeugt ist (s. unter ANS-), könnte man vermuten, daß ANDOALD für ANSOALD verschrieben ist (s. VANDOALDO = *LANDOALDO unter LAND-). Dazu könnte passen, daß auf P 969 die Graphie sorgfältiger als auf 969.1 ist. Trotzdem dürfte es gerechtfertigt sein, mit zwei verschiedenen Monetaren zu rechnen, wobei auch der stilistische Unterschied zwischen den beiden Münzen zu berücksichtigen ist. In diesem Fall kann man an eine bewußte Namenvariation bzw. Verwandtschaft der Monetare denken und hier auch LANDOALD (auf P 941-942, 947 und 967) in diese Überlegung mit einbeziehen. Man beachte dazu noch die ebenfalls für Marsal bezeugten stabenden Namen GISLOALDVS auf P 966 und GAROALDVS auf B 2420 (in Metz) = A. M. Stahl, I6a (in unserem Material auf P 973 nur für Moyenvic bezeugt) und, daß auch AVSTROALDVS auf P 961 (Marsal) mit ANDOALD und ANSOALD stabt.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | A[NN]DVCFVS[143] | GENTILIACO | LQ | 94 | 849 |
| E2 | ANDVLFV̈S̈[144] | SVG...LIVCO | | | 2637 |

## *ANG-

FP, Sp. 107: ANG; Morlet I, S. 36f.: ANG-.

Dieses Personennamenelement, das zu ahd. *ango* 'Stachel, Spitze'[145] gestellt werden kann, ist in unserem Material nicht mit Sicherheit nachzuweisen. Man beachte aber, daß statt ANS̈OIND̈O auf 1027/4 (s. unter ANS-) auch ANÇOIND̈O gelesen werden könnte.

## ANGLO

FP, Sp. 107-119: ANGIL; Morlet I, S. 37-38: ANGIL-.

Es scheint naheliegend, den Namen ANGLO[146] mit dem Völkernamen der Angeln in Verbindung zu bringen. In diesem Zusammenhang ist von Interesse, daß der Münzort mit dem Hafen Quentowic im heutigen Departement Pas-de-Calais gleichzusetzen ist. Dies könnte darauf hindeuten, daß ANGLO hier ein echter Beiname ist, der die Herkunft bzw. Volkszugehörigkeit bezeichnet[147]. Man beachte dazu auch den Beleg für SASSANVS unter *Sahs-. Die Aufteilung der folgenden Belege auf zwei Monetare erfolgt nach J. Lafaurie, VVIC IN PONTIO. Danach geht P 1132-1135 auf ANGLO I (a. 625-635) und P 1128-1131 auf ANGLO II (a. 660-675) zurück.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | ANGLO | VVICO IN PONTIO | BS | 62 | 1128 |
| K- | ANGLO | VVICO IN PONTIO | BS | 62 | 1129 |
| K- | ANGLO | VVICO IN PONTIO | BS | 62 | 1129a |
| K- | V̇NCCO = *ANGLO | VVICO IN PONTIO | BS | 62 | 1130 |
| K- | A̤NG̤L̤[O][148] | VVICO IN PONTIO | BS | 62 | 1131 |
| K2 | A̤NGLO | VVICO IN PONTIO | BS | 62 | 1132 |
| K- | A̤NCCO = *ANGLO | VVICO IN PONTIO | BS | 62 | 1133 |
| K- | A̤NÇÇO̤ = *ANGLO | VVICO IN PONTIO | BS | 62 | 1134 |
| K- | A̤NCCO = *ANGLO[149] | VVICO IN PONTIO | BS | 62 | 1135 |

---

[143] M. Prou erwägt eine Verschreibung für *Vendulfus*. Dies ist prinzipiell denkbar, wobei das erste V auf dem Kopf stünde und die Ligatur in E (mit nur einem Querbalken) + N aufzulösen wäre. Die Lesung ANNDVLFVS mit der Verschreibung NN für N dürfte aber näherliegend sein. Beachte den folgenden Beleg.

[144] Vielleicht ist dieser Monetar mit dem des vorhergehenden Trienten identisch. Die Rückseitenlegende könnte dann vielleicht als G̤E̤N̤T̤L̤I̤A̤ÇO̤ ÇV mit CV = V(I)C gedeutet werden. Diese Interpretation ist aber allzu hypothetisch, um tatsächlich von einer Personengleichheit auszugehen.

[145] Man beachte auch *ango* als Bezeichnung einer Waffe (RGA 1, S. 331f.).

[146] Auffallend ist, daß die Form *Anglo* weder bei E. Förstemann noch bei M.-Th. Morlet belegt ist.

[147] Die vorgeschlagene Deutung impliziert keineswegs, daß das Namenelement *Angil-*, *Engil-* ausschließlich auf den Völkernamen zurückzuführen ist. Es scheint jedenfalls naheliegend, auch an eine Erweiterung des Namenelementes *Ang-* (s. *ANG-) zu denken. Die im Vergleich zu *Ang-*, aber auch im Vergleich zu *Frank-* und *Sahs-*, *Sax-* (s. unter FRANCO- und *Sahs-), große Beliebtheit des Namenelementes *Angil-*, *Engil-*, die insbesondere bei den komponierten Namen zu beobachten ist (man beachte die Belege bei E. Förstemann und M.-Th. Morlet), wurde vielleicht durch eine jüngere Assoziation (ahd. *angil*, *engil* 'Engel') hervorgerufen.

[148] Ob ein (hochgestelltes) O zu ergänzen ist, bleibt fraglich. Die Lesung IGIO bei J. Lafaurie, VVIC IN PONTIO, S. 233 (Nr. 93 und 92) ist ein offensichtlicher Druckfehler.

[149] Für A erscheint eine Reduktionsform, bestehend aus nur einem (senkrechten) Schaft und dem Querbalken. C und L sind (wie z.B. auch auf P 1133) in einem in Schreibrichtung offenen etwa gleichschenkligen stumpfen Winkel graphisch zusammengefallen.

## ANS-

FP, Sp. 120-132: ANSI; Kremer, S. 58: Germ. *ans-; Longnon I, S. 284: ans-; Morlet I, S. 38-40: ANS-.

Der Zusammenhang mit dem germ. Göttergeschlecht der Asen (germ. **ansu-*, an. *áss*) ist unbestritten. Vom alten *u*-Stamm ist bei unseren Belegen allerdings nichts mehr zu erkennen, wobei das konstante E in der Fuge bei den Belegen für ANSEDERT besonders auffallend ist.

Ein Vergleich der ANSEDERT-Denare mit denen des ANTENOR und des NEMFIDIVS läßt vermuten, daß ANSEDERT ein sonst nicht bezeugter Patrizier von Marseille bzw. der Provence war. Zum Zweitglied s. unter -DERT.

Bei den Belegen für ANSOINDVS kann auch eine Trennung AN-SOINDVS erwogen werden. Sie wären dann unter AN- und *Swinþa- einzuordnen. Für ein Kompositum ANS-OINDVS spricht aber, daß die betreffenden Namenelemente häufiger bezeugt sind.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | ANSOLINO ?[150] | BELENO | LP | 21 | 145 |
| E1 | ANSEBERTVS[151] | SIDVNIS | AG | Wl | 1295 |
| E1 | ANSEDERT | MASSILIA | V | 13 | 1451 |
| E- | AN[SEDE]RT | MASSILIA | V | 13 | 1452 |
| E- | ANSEDERT | MASSILIA | V | 13 | 1453 |
| E- | ANSEDERT | MASSILIA | V | 13 | 1454 |
| E- | ANSE[DE]RT | MASSILIA | V | 13 | 1455 |
| E' | ANSEDER[T] | MASSILIA | V | 13 | 1456 |
| E- | ANSEDERT | MASSILIA | V | 13 | 1457 |
| E- | ANSEDE(RT) | MASSILIA | V | 13 | 1458 |
| E- | AN[SED]ERT | MASSILIA | V | 13 | 1459 |
| E- | [AN]SEDERT | MASSILIA | V | 13 | 1459a |
| E- | A[NSE]DERT | MASSILIA | V | 13 | 1460 |
| E- | ANSEDE[RT] | MASSILIA | V | 13 | 1461 |
| E+ | ANSEDER[T] | MASSILIA | V | 13 | 1462 |
| E- | ANSE[DERT] | MASSILIA | V | 13 | 1463 |
| E- | ANSEDERT | MASSILIA | V | 13 | 1464 |
| E- | ANSEDERT | MASSILIA | V | 13 | 1465 |
| E- | [A]NSEDERT | MASSILIA | V | 13 | 1466 |
| E- | ANSEDERT | MASSILIA | V | 13 | 1467 |
| E+ | ANSEDERT | MASSILIA | V | 13 | 1468 |
| E- | ANSEDERT | MASSILIA | V | 13 | 1469 |
| E- | A NSEDERT[152] | MASSILIA | V | 13 | 1470 |
| E' | A NSEDERT | MASSILIA | V | 13 | 1471 |
| E- | ANSEDERT | MASSILIA | V | 13 | 1472 |
| E- | [ANS]EDERT | MASSILIA | V | 13 | 1473 |
| E- | [ANS]EDERT | MASSILIA | V | 13 | 1474 |
| E- | ANSEDER(T)[153] | MASSILIA | V | 13 | 1475 |

---

[150] Die Lesung der ersten beiden Buchstaben ist sehr unsicher. Die Alternativen VRSOLINO und MODOLINO sind aber weniger wahrscheinlich. Bei der Lesung VRSOLINO müßte von einem umgekehrten V ausgegangen werden. Es könnte dann Personengleichheit mit VRSOLENVS von COCCIACO (P 115-117) erwogen werden. Für MODOLINO (so M. Prou, doch würde ich im Gegensatz zu ihm ein unziales D rekonstruieren) könnte sprechen, daß auf einem Trienten desselben Münzortes in Auxerre (= V. Manifacier, coll. Gariel, S. 11 Nr. 45) der leider nur fragmentarisch überlieferte Monetarname mit MV[... beginnt.

[151] Trotz der fragmentarischen Überlieferung kann die Lesung als gesichert gelten.

[152] A im Feld und die Umschrift NSEDERT ergeben zusammen ANSEDERT.

[153] Beim R fehlt der Abstrich. Statt T erscheint (nur auf 1476 sichtbar) ein Kürzungsstrich, der auch als Reduktionsform von T gedeutet werden könnte. Für diese Deutung spricht ein Vergleich mit P 1465 und P 1477-1478, wo an derselben Stelle ein

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E+ | A̤[NS]E̤DER̤(T)[153] | MASSILIA | V | 13 | 1476 |
| E- | ANSEDERT | MASSILIA | V | 13 | 1477 |
| E- | AN̤SE̤DERT | MASSILIA | V | 13 | 1478 |
| E1 | ANSAR̤IC̤O̤ | GENTILIACO | LQ | 94 | 848 |
| E1 | ANSOALDVS | METTIS | BP | 57 | 937 |
| E- | ANSOALDVS | METTIS | BP | 57 | 938 |
| E- | ANSOALDVS | METTIS | BP | 57 | 939 |
| E- | AN̤SOAL̤DVS | METTIS | BP | 57 | 940 |
| E- | A̤NSOALDVS | METTIS | BP | 57 | 940a |
| E- | ANSOALDVS | MARSALLO | BP | 57 | 969 |
| E2 | ANSOALDO | TRIECTO | GS | Lb | 1178 |
| E3 | AN̤SOALDO | EBROCECA | | | 2555 |
| E1 | AN̤SOIN̤D̤O[154] | | BP | | 1027/4 |
| E2 | ANSOINDO | LEMOVECAS | AP | 87 | 1934 |
| E- | ANSOIN̤DVS | LEMOVECAS | AP | 87 | 1941 |
| E- | ANSOINDO | LEMOVECAS | AP | 87 | 1942 |
| E- | N̤A̤[.]O̤INDO = *ANSOINDO | LEMOVECAS | AP | 87 | 1943 |

**Antemius** s.u. ANTIMI(VS)

## ANTENOR

Morlet II, S. 19: ANTENOR.
= griech. ’Αντήνωρ „sicher nur ’Αντ-ήνωρ mit ἀντί ‘gegen’ ... oder ‘anstatt, gleichwertig’“, wobei -ηνωρ die „reguläre Vertretung von ἀνήρ im Hinterglied von Komposita ist“[155].
Es scheint naheliegend, den ANTENOR der folgenden Belege mit dem provenzalischen Patrizier Antenor[156] gleichzusetzen. M. Prou, der sich allerdings nur auf die Denare, bei denen ANTENOR ausgeschrieben ist, bezieht, macht dabei aber auf chronologische Schwierigkeiten in Hinblick auf die NEMFIDIVS-Prägungen (s. dort) aufmerksam und schreibt: „toutefois cet Antenor est postérieur à Nemfidius, tandis que nos monnaies d'Antenor sont sûrement plus anciennes que celles de Nemfidius. Mais pourquoi plusieurs patrices n'auraient-ils pas porté le même nom?“[157] Diese Auffassung, oder die

---

T mit einer stark verkümmerten senkrechten Haste erscheint. Eine andere Interpretationsmöglichkeit wäre, das im Feld erscheinende T als zur Umschrift gehörig aufzufassen. Man vergleiche die entsprechende Deutung von A auf P 1470-1471, doch beachte man auch P 1477-1478, wo T im Feld erscheint, obwohl in der Umschrift das entsprechende T ebenfalls geschrieben worden ist. Wenn das T im Feld nicht zur Umschrift zu ziehen ist, dann kann es vielleicht zusammen mit dem A auf der Vorderseite als A(NSEDER)T gedeutet werden. Die Stempelgleichheit beider Münzen halte ich für wahrscheinlich.

[154] Das D̤ ist O-förmig. Das leicht gebogene I-förmige Zeichen, das ich als Reduktionsform von S auffasse, könnte auch für C stehen. Der Name wäre dann zu *ANG- zu stellen.

[155] H. von Kamptz, Homerische Personennamen, S. 56 bzw. S. 96. Zum Gegensatz von -ήνωρ und -ανδρος vgl. z.B. F. Sommer, Zur Geschichte der griech. Nominalkomposita, S. 160ff. Hier S. 180 „’Αντήνωρ ... ‘einer, der (viele) Männer wert ist’“ (dgl. S. 171). Die Bedeutungsangabe ‘mercenaire, adversaire’ bei M.-Th. Morlet dürfte jedenfalls eine allzu freie Übertragung sein.

[156] Zu diesem vgl. R. Buchner, Die Provence in merowingischer Zeit, S. 98f. Der Patrizier ist wahrscheinlich identisch mit einem als *Antenerus* überlieferten „vir illuster. Optimas Childeberts III.“ (vgl. H. Ebling, Prosopographie, S. 57f.). Damit erübrigt sich auch die von M.-Th. Morlet I, S. 36 vertretene Deutung des Namens *Antenerus*. Diese Form zeigt wohl nur eine rein mechanische Erweiterung von *Antener* (= *Antenor*) durch *-us*. Bei einem weiteren Beleg „Ego Antherius patritius“ ist die Gleichsetzung nach R. Buchner wegen der „doch recht beträchtlichen Verschiedenheit der beiden Namensformen vollkommen unsicher, ja kaum wahrscheinlich“ (a.a.O., S. 99). Aber auch wenn für *Antherius* eine andere Deutung möglich ist, dürfte hier eine Ergänzung zu *Ant(en)erius* unproblematisch sein.

[157] M. Prou, S. CXI.

von zwei unterschiedlichen Amtszeiten Antenors[158], wird unterstützt durch die Einbeziehung der Denare mit dem Monogramm ⌊ANT⌋ und dessen Auflösung zu ⌊ANT⌋(ENOR), da diese wohl jünger als die NEMFIDIVS-Prägungen sind. Obwohl die damit angenommene Chronologie der ANTENOR- und NEMFIDIVS-Prägungen nach Typ und Stil der Münzen überzeugend ist, sind vielleicht doch Bedenken anzumelden, da nicht mit letzter Sicherheit auszuschließen ist, daß bei einem Teil der ANTENOR-Prägungen (hier vertreten durch PF 1446-1450) ein älterer, bereits aufgegebener Typ (mit Büste auf der Vorderseite) kurzfristig wieder aufgenommen worden ist.
Ein weiterer auf merowingischen Denaren bezeugter Patrizier, der aber in anderen Quellen nicht nachweisbar ist, ist wahrscheinlich ANSEDERT (s. unter ANS- bzw. -DERT).

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| L1 | ANTENOR | MASSILIA | V | 13 | 1446 | |
| L- | AN[T]ENOR | MASSILIA | V | 13 | 1446a | |
| L- | AN[TENO]R | MASSILIA | V | 13 | 1447 | |
| L- | ANTENOR | MASSILIA | V | 13 | 1449 | |
| L- | AN[T]ENOR | MASSILIA | V | 13 | 1450 | |
| L2 | ⌊ANT⌋(ENOR) | ARELATO | V | 13 | 1365/1 | =P2823 |
| L+ | ⌊ANT⌋(ENOR) | ARELATO | V | 13 | 1365/1a | =P2824 |
| L' | ⌊ANT⌋(ENOR) | ARELATO | V | 13 | 1365/1b | =P2825 |
| L' | ⌊ANT⌋(ENOR) | ARELATO | V | 13 | 1365/1c | =P2826 |
| L' | ⌊ANT⌋(ENOR) | ARELATO | V | 13 | 1365/1d | |
| L' | ⌊ANT⌋(ENOR) | ARELATO | V | 13 | 1365/1e | |
| L' | ⌊ANT⌋(ENOR) | ARELATO | V | 13 | 1365/1f | |
| L' | ⌊ANT⌋(ENOR) | ARELATO | V | 13 | 1365/1g | |
| L- | ⌊ANT⌋(ENOR) | ARELATO | V | 13 | 1365/1h | |
| L- | ⌊ANT⌋(ENOR)[159] | ARELATO ? | V | 13 | 1367/1 | =P2827 |
| L+ | ⌊ANT⌋(ENOR) | ARELATO ? | V | 13 | 1367/1a | |
| L+ | ⌊ANT⌋(ENOR) | ARELATO ? | V | 13 | 1367/1b | |
| L+ | ⌊ANT⌋(ENOR) | ARELATO ? | V | 13 | 1367/1c | =P2828 |
| L+ | ⌊ANT⌋(ENOR) | ARELATO ? | V | 13 | 1367/1d | =P2829 |
| L+ | ⌊ANT⌋(ENOR) | ARELATO ? | V | 13 | 1367/1e | =P2830 |
| L+ | ⌊ANT⌋(ENOR) | ARELATO ? | V | 13 | 1367/1f | =P2831 |
| L' | ⌊ANT⌋(ENOR) | MASSILIA | V | 13 | 1450.1 | =P2832 |
| L' | ⌊ANT⌋(ENOR) | MASSILIA | V | 13 | 1450.1a | =P2833 |
| L' | ⌊ANT⌋(ENOR) | MASSILIA | V | 13 | 1450.1b | =P2834 |
| L- | ⌊ANT⌋(ENOR) | MASSILIA | V | 13 | 1450.1c | |

## ANTIDIVSO

Bei der Form ANTIDIVSO, der auf der Münze die Buchstaben MO = MO(NETARIVS) folgen, könnte man zunächst vermuten, daß eine Verschreibung vorliege, bei der versehentlich die Endung -O an den Namen ANTIDIVS angefügt worden sei. Da derselbe Monetar auf dem Trienten B 6044 (in Gotha) als ANTIDIVSI erscheint, wird jedoch die Annahme einer Verschreibung sehr unwahrscheinlich. Somit muß mit einer Form *Antidiusus* gerechnet werden. Zur Erkärung dieser Form ist davon auszugehen, daß es sich um eine Erweiterung des Namens *Antidius* handelt. Da clat. *ō* und kurzes *u* vulgärlateinisch

---

[158] Vgl. MEC I, S. 148. Diese Amtszeiten wären dann aber durch ein Intervall von etwa 25-30 Jahren unterbrochen.

[159] Die Zuordnung der Prägungungen 1367/1-1367/1f zu ARELATO - Arles mag etwas gewagt erscheinen. Ich halte es aber doch für denkbar, daß das Monogramm ⌊ARD⌋ (im Feld einer der beiden Münzseiten) zu ⌊AR(ELA)D⌋O bzw. ⌊AR(EL)AD⌋O ergänzt werden darf. Nach Ph. Grierson (MEC I, S. 148) sind diese Denare und die mit ⌊AR⌋ (hier vertreten durch die Denare 1365/1-1365/1h) zu Marseille zu stellen. Die Monogramme ⌊ARD⌋ und ⌊AR⌋ bleiben dabei aber ungedeutet.

zusammengefallen sind, wird man ANTIDIVSO als *Antidioso* interpretieren und Namen wie *Preciosus* und *Gaudiosus* neben *Gaudius* vergleichen[160]. Zu beachten ist dabei, daß das ursprüngliche Adjektivsuffix *-osus* dabei als reines Eigennamensuffix, mit dem bereits bestehende Cognomina erweitert werden konnten, verwendet worden ist[161] (s. auch CAROSO).
M.-Th. Morlet I, S. 36 stellt ANTIDIUS (ein einziger Beleg von a. 923) zu den „hybrides germano-latins dont le premier élément est *and-*" und erklärt *-dius* als „dégagés de noms latins tels que ... *Remedius*." Obgleich diese Interpretation theoretisch denkbar ist[162], liegt es doch näher, den Namen als griech.-lat. zu betrachten. Man vergleiche bei V. De-Vit I, S. 328 unter ANTIDIA „Gens Romana" z.B. „Antidius Sex. f. Eros" und beachte den griech. Namen ’Αντίδιος, der wohl zu δῖος 'göttlich' zu stellen und in Anbetracht von ἀντίθεος 'gottgleich' wohl als 'gleichsam göttlich' zu interpretieren ist. M.-Th. Morlet III, S. 541 korrigiert ihre oben zitierte Deutung und schreibt nun: „Antidius est un nom latin ... un dérivé du nom Antius."

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | ANTIDIVSO[163] | BETOREGAS | AP | 18 | 1670 |

## ANTIMI(VS)

Morlet II, S. 19: ANTEMIUS.
= griech. ’Ανθέμιος zu ἀνθεμίς 'Blume' (vgl. ἀνθέμιον 'Blüte'). Die beiden folgenden Belege stehen wahrscheinlich im Genitiv, d.h. -I steht für -II.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | [A]N̰TIMI | TVRONVS | LT | 37 | 304 |
| L- | ANTIMI | TVRONVS | LT | 37 | 312 |

## AR-

FP, Sp. 135-141: ARA, ARIN; Kremer, S. 59-61: Got. ara, wfrk. *arn 'Adler'; Morlet I, S. 40-41: ARA-, ARAN-, ARIN-, ARN-.
Die Existenz eines germ. Namenelementes **Ara-*, das mit dem germ. *n*-Stamm **ar-an-* 'Adler' (ahd. *aro*, got. *ara*) gleichzusetzen ist, ist unbestritten (s. unter ARN-). Fraglich ist allerdings, ob die folgenden Belege tatsächlich von **Harja-* getrennt und hier eingeordnet werden dürfen. Als Kriterium für die Scheidung der beiden Namenelemente kommt nur der Kompositionsvokal in Frage. In Fällen, in denen er regelrecht geschwunden ist, ist somit eine Scheidung nicht möglich, weshalb AR̰Q̰ALDO wie CHAROA[L]D̰O unter dem besonders beliebten **Harja-* eingeordnet werden. Doch auch bei den Belegen, bei denen der Kompositionsvokal geschrieben wird, und obwohl dieser bei **Harja-* besonders häufig als I erscheint, ist es fraglich, ob er als Kriterium ausreicht. A+RVM̰ORDVS und A̰R̰V-MVNDVS werden daher nur unter Vorbehalt hier eingeordnet. Auch bei ARAGASTI ist der Kompositionsvokal wohl sekundär. Wegen der Variante ARASTE darf man aber von **Arogasti* ausgehen,

---

[160] Vgl. M.-Th. Morlet II, S. 92 bzw. 56.

[161] Zu den Bildungen auf *-osus* vgl. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 122f. und hier (S. 123) insbesondere seine Bemerkung „it is patent that the suffix had a hypocoristic connotation in cognomina." Zur Funktion als Eigennamensuffix vgl. a.a.O., S. 123: „Most of the names were coined from older cognomina". Man beachte hier auch die Interpretation „*Bellosa* (from *Bellus,* not from the adj. *bellosus*, 'warlike')". Vgl. ferner W. Schulze, S. 285.

[162] Dabei müßte *Ant-* aus einem Kompositum stammen, dessen zweites Namenelement mit *h* anlautete, da sonst AND- (s. dort) zu erwarten wäre.

[163] Wenn Ph. Griersons Feststellung, daß es sich hier um eine Fälschung des frühen 19. Jahrhunderts handelt (MEC I, S. 621), zutreffend ist, so kann dennoch damit gerechnet werden, daß es auch eine originale Überlieferung für die Form ANTIDIVSO gibt, da moderne Fälschungen meist ein Original ziemlich getreu kopieren und der Monetarname durch B 6044 (in Gotha) in der Form ANTIDIVSI bezeugt ist.

da **Arigasti* wahrscheinlich zu einer Form *ARIASTE (s. NIVIASTE unter GAST-) geführt hätte. Sekundär ist ferner der Kompositionsvokal bei ARAILFVS = *AR⌊AV⌋LFVS.
Ein Zusammenfall von **Ara-* und **Harja-* war vielleicht nicht immer nur auf die graphische Ebene beschränkt, da es denkbar erscheint, daß er bei romanisierten Formen, die dann aber jünger sind als die mit AIR-, tatsächlich eingetreten ist[164]. Gelegentlich mag schließlich auch germ. **Air-* (s. unter AIR-) zu *Ar-* romanisiert worden sein.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | ARA[STE]S | BETOREGAS | AP | 18 | 1672 |
| E- | ARASṬE | MEDIOLANO CASTRO | AP | 18 | 1696 |
| E- | ARAṢṬE | MEDIOLANO CASTRO | AP | 18 | 1696a |
| E- | ARASṬE | MEDIOLANO CASTRO | AP | 18 | 1696a |
| E- | ARAGASTI | MEDIOLANO CASTRO | AP | 18 | 1697 |
| E2 | ARASTES[165] | TEVDIRICO | | | 2646 |
| E1 | A+RVṂORDVS[166] | LEMOVECAS | AP | 87 | 1935 |
| E1 | A̤R̤VMVNDVS[167] | | | | 2678/3 |
| E1 | ARAILFVS = *AR⌊AV⌋LFVS[168] | VELLAOS | AP | 43 | 2111 |

## ARD-

Kremer, S. 61f.: ard-.
Die häufig vertretene Annahme eines Namenelementes *Ard-*[169], das mit ae. *eard* 'country, dwelling, home', ahd. *art* 'Pflügen, Ackerbau'[170], verbunden wird, stützt sich insbesondere auf altenglische Namen mit *Eard-*[171]. Wo, wie in unserem Material, mit der Unterdrückung eines anlautenden H- zu rechnen ist, läßt sich *Ard-* nicht von *Hard-* trennen. Entsprechend schreibt E. Förstemann unter HARDU (FP, Sp. 749): „Ein besonderer stamm ARD-, der durch die grosse anzal unaspirierter formen so wie durch

---

[164] Damit wird es prinzipiell schwierig, im merowingischen Gallien **Ara-* von **Harja-* zu trennen. Bei jüngeren Belegen (z.B. im Polyptychon Irminonis) ist allerdings der Umlaut von *a* > *e* eingetreten, so daß man vermuten kann, *(H)er-* < **Harja-* könne von *(H)ar-* < **Ara-* geschieden werden. Es muß aber auch damit gerechnet werden, daß sich hinter *(H)ar-* gelegentlich romanisiertes **Harja-* (mit Schwund des Kompositionsvokals) verbirgt. G. Müller, Studien, S. 35-43 bespricht eingehend die Namenelemente *Ar-*, *Arn-* und geht dabei auch auf ihre geographische Verbreitung ein. Sein Resümee ist, daß *Ar-* im Ostgermanischen, *Arn-* im Nordischen, Alt- und Angelsächsischen dominiert; „im übrigen Westgermanischen sind beide Varianten ungefähr gleichmäßig nebeneinander vertreten" (S. 39). Betrachtet man die von G. Müller als westfränkisch bezeichneten Namen mit *Ar-*, so fällt auf, daß es sich ausschließlich um Namen mit Synkope bzw. ursprünglicher Synkope (z.B. *Arowildis*) des Kompositionsvokals handelt.

[165] Vielleicht mit dem vorhergehenden Monetar identisch.

[166] Ich halte die Lesung des Monetarnamens für gesichert. M. Prou rechnet das A (ohne Querbalken) nicht zur Umschrift und liest den Namen als RVMORDVS. Auf einem ebenfalls aus Limoges stammenden Trienten in Wien lese ich AXR̤[V]MO̤R̤DV̤S MO, wobei das X als etwas gedrehtes Kreuz zu interpretieren ist.

[167] Die Lesung ist nicht völlig gesichert. Als weniger wahrscheinliche Alternative könnte R̤ICV̤MVNDVS erwogen werden. Ein Bezug zu CHARIMV̤N̤DVS auf P 386 besteht nicht.

[168] Das F hat die Form eines eckigen C mit nach oben und unten etwas verlängerter Haste. Die Zeichenfolge AI könnte für IA stehen. Sie kann aber auch als Verschreibung von AV bzw. als Deformation einer Ligatur ⌊AV⌋ interpretiert werden. Für AI = AV spricht der vom selben Münzort stammende Triens MuM 81, Nr. 973, auf dem der Monetarname als ARVAL̤FVV (A jeweils ohne Querbalken, F in der Form eines eckigen C) erscheint. Dieser Beleg steht mit Sicherheit für ARAVLFVS. Man vergleiche noch ARAVVFVS = *ARAVLFVS auf B 4705 und ARAVLFVS auf B 4706. Wohl vom selben Monetar stammt der Triens Lyon 158 aus ARTO[NA] - Artonne (Puy-de-Dôme). Auf dieser Prägung erscheint der Monetarname als ARAV(L)FVS (beide A mit Querbalken).

[169] Vgl. W. Bruckner, S. 226; M. Schönfeld, Wörterbuch, S. 24; G. Schramm, S. 96; H. Kaufmann, Erg., S. 38; . Reichert 2, S. 465.

[170] Vgl. A. L. Lloyd - O. Springer, Etym. Wb. des Ahd. I, Sp. 347-349.

[171] Vgl. O. von Feilitzen, The Pre-Conquest PN, S. 243; M. Boehler, S. 65.

ags. Eardgyth ... wahrscheinlich gemacht wird, lässt sich nicht mit einiger sicherheit ausscheiden". Somit könnte der unter CHARD- (s. dort) eingeordnete Beleg ARDVLFVS auch hierher gestellt werden. Die Namen auf -ARDVS/-O gehören dagegen sicher zu CHARD-, da vokalisch anlautende Zweitglieder ursprünglich gemieden worden sind.

## AREDIO

Morlet II, S. 21: ARIDIUS.

Die Vorderseitenlegenden SCO AREDIO FIT auf P 2003, SCO AREDI FIT[172] auf P 2004 und SCO VRO F+I mit VRO = AR(E)D(I) auf P 2005 beziehen sich auf das emittierende Kloster und sind somit als Ortsangaben zu werten. Da Aredius im 6. Jahrhundert lebte, sind die genannten Belege aber auch Zeugnisse für das zur Zeit unserer Münzen gebräuchliche Personennameninventar. Daß die betreffenden Trienten erst etwa ein halbes Jahrhundert nach dem Tode des Aredius (gestorben 591) geprägt worden sind, spielt dabei wohl keine Rolle.

Zur Deutung des Namens s. unter ARIGIVS.

## ARIGIVS

Ausgehend vom vlat. Zusammenfall von *dj* und *gj* in *j*[173] werden die Formen *Aregius*, *Arigius* meist als orthographische Varianten von *Aredius* angesehen[174]. Entsprechendes gilt für *Remedius*, *Remigius*, doch da sich hier zwei verschiedene Etyma (lat. *remedium* bzw. *remigium*) zur Deutung anbieten, wird meist bemerkt, daß es sich ursprünglich wohl um zwei verschiedene Namen gehandelt habe[175]. Da für *Aredius* bzw. *Arigius* keine unterschiedlichen Etymologien angeboten werden können und *-igius* auch nicht als lat. Suffixkombination gelten kann, scheint es tatsächlich naheliegend, *Arigius* lediglich als orthographische Variante von *Aredius* zu betrachten. Dennoch ist diese Interpretation nicht voll befriedigend.

Vergleicht man die zahlreichen Belege für NEMFIDIVS und ELIGIVS und nimmt dazu noch die Belege für ELIDIVS (s. unter den entsprechenden Lemmata), so wird klar, daß hier die Graphien D und G offensichtlich nicht austauschbar waren. Mit diesem Ergebnis stimmt die handschriftliche Überlieferung von *Eligius* (und *Eligia*) bzw. *Nemfidius* überein[176]. Auch die von H. Reichert unter den Lemmata AREGI, ARIDI und ARIGI zusammengestellten Belege zeigen eine relative Einheitlichkeit in der Schreibung[177]. Somit scheint es naheliegend, *-igius* als zwar sekundäres, aber doch eigenständiges Suffix zu betrachten. Diese Eigenständigkeit ist wegen der Homophonie mit *-edius*, *-idius* natürlich auf eine Sprachschicht beschränkt, in der die Schriftlichkeit eine wesentliche Rolle gespielt hat.

Als Ausgangspunkt für sekundäre Bildungen auf *-gius* (s. FIDIGIVS) kann auf Formen wie *Indagius*, *Navigius*, *Remigius*, *Benagius* („from *bene* and *agere*?"), *Arzygius* („cf. *Arzuges* in Tripolis"), *Cartagius*, *Egregius*[178] sowie griech.-lat. *Pelagius* und natürlich *Eligius* verwiesen werden. Ihr Gewicht in

---

[172] Mit C-förmigem E und unzialem D.

[173] Vgl. C. H. Grandgent, § 272, V. Väänänen, § 98, J. Vielliard, S. 59f. Nach E. Richter, § 61-62 erfolgte der Zusammenfall von *gj* und *dj* im „1. bis 3. Jahrhundert".

[174] Vgl. z.B. ThLL II, Sp. 500: „Aredius, secundum romanensem vocis pronuntiationem saepe scriptum Aregius, nom. vir. barbaricum inventum apud Burgundiones, Francos, Gallos." Ähnlich Å. Bergh, Études, S. 87 ff. und M.-Th. Morlet II, S. 21, die auch die These einer Neubildung weiter vertreten.

[175] Vgl. z.B. Å. Bergh, Études, S. 141ff. und M.-Th. Morlet II, S. 97.

[176] Vgl. M.-Th. Morlet II, S. 46 bzw. S. 82. Belege für Elidius fehlen.

[177] Vgl. H. Reichert I, S. 61 und S. 64f. Im Falle überlieferter Varianten wäre bei der Entscheidung zwischen *-gius* und *-dius* (bzw. unentschiedenem **-jus*) selbstverständlich die gesamte handschriftliche Überlieferung eingehend zu beurteilen.

[178] Zitiert nach I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 116f., 208, 275 und 363.

bezug auf ein eigenständiges *-gius* mag durch Appellativa wie *collegium*, *corrigia*, *vestigium*, *religio*, *fastigium* ('Steigung, Erhebung' gegenüber *fastidium* 'Ekel') etc. verstärkt worden sein.
Bei der etymologischen Deutung von *Arigius* und *Aredius* wurde bis jetzt keine einheitliche Meinung erzielt[179]. Da eine rein keltische oder germanische Deutung[180] wegen mangelnder Anknüpfungsmöglichkeiten wohl auszuschließen ist, bleibt nur die Interpretation als lat.-rom. oder als hybride Bildung mit einem germanischen Namenelement. Die zweite Möglichkeit, die von M.-Th. Morlet erwogen wird[181], ist sicher prinzipiell akzeptabel, verliert aber dann an Bedeutung, wenn die erste Möglichkeit ebenfalls wahrscheinlich gemacht werden kann[182]. Die Annahme einer lat-rom. Bildung, die auf die lat. Gentilnamen *Arrius* und *Arredius* sowie auf eine Reihe weiterer damit zusammenhängender Bildungen[183] verweisen kann, wurde von Å. Bergh mit dem Argument abgelehnt, „les gentilices ne semblent guère continués à l'époque romane"[184]. Dieses Argument kann nicht aufrechterhalten werden, da viele Gentilnamen als Cognomina überlebten[185] und *Arria* bzw. *Arrius* für „a. 1024" bzw. „a. 844" tatsächlich bezeugt sind[186]. Schwerer wiegt die Tatsache, daß die bei M.-Th. Morlet zusammengestellten Belege für *Aredius* und *Arigius*, von einem *Arrigius* abgesehen, nur Schreibungen mit einem *r* bieten, obwohl *rr* volkssprachlich noch lange erhalten geblieben ist[187]. Doch Varianten mit einem *r* sind bereits bei den lat. Gentilnamen zu beobachten[188]. Dieses Nebeneinander wird nicht nur auf unachtsamer Schreibung beruhen, sondern auf das Nebeneinander von Formen zurückgehen, bei denen sich *r* und *rr* historisch berechtigt gegenüberstanden (*Arrius* : *Arellius*)[189]. Bedeutsamer als diese innerlateinische Variation war aber wohl der Einfluß des Namens *Arēus*, *Arīus* (= griech. ᾽Αρειος). Ob das von Å. Bergh als Etymon vorgeschlagene lat. *aridus* 'trocken, dürr' zusätzlich von Bedeutung war, ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden,

---

[179] Man vgl. die Diskussion bei Å. Bergh, Études, S. 87 ff. und M.-Th. Morlet II, S. 21.

[180] Vgl. M. Schönfeld, Wörterbuch, S. 24 unter Aregius: „... geht es doch schwerlich an, den Namen mit Förstemann 136 und Reeb 44 zu *Ara-gis* zu stellen." Dabei ist zu beachten, daß E. Förstemann diese Deutung, die nur im Sinne einer Entgleisung oder Verschreibung akzeptabel wäre, selbst stark einschränkt (FP, Sp. 137 „Arigius ... und ähnliches könnte hie und da gleichfalls aus Arigis herstammen").

[181] M.-Th. Morlet II, S. 21: „Mais il n'est pas impossible que Aridius, Arigius soient des formations hybrides formées avec le germanique *ari* + finale *-idius*, *-igius* dégagée de noms latins en *-idius*, *-igius*." Akzeptiert man diese Deutung, dann ist allerdings auffallend, daß *Aridius*, *Arigius* die rein germanischen Kurzformen mit **Hari-* an Häufigkeit übertrifft, wobei bei einem Vergleich mit den bei M.-Th. Morlet I, S. 128 verzeichneten Belegen zu berücksichtigen ist, daß sich unter den Formen von *Hericho* sicher ursprünglich zweistämmige Formen auf *-ric* befinden.

[182] Angenommen, die lat.-rom. Form *Aridius* war bekannt, dann wird man wohl kaum davon sprechen können, daß daneben eine gleichlautende hybride Bildung geschaffen worden ist, sondern davon ausgehen, daß der ursprüngliche Name entsprechend umgedeutet worden ist. Entsprechend wäre eine hypothetische kelt.-lat. Bildung, die zu kelt. *Areos* etc. (vgl. D. E. Evans, S. 141) gestellt werden könnte, zu beurteilen.

[183] Vgl. ThLL II, Sp. 643-646 und beachte auch W. Schulze, S. 125, der von „Bildungen aus dem reich verzweigten Namensstamm *Ar-*" spricht.

[184] Å. Bergh, Études, S. 88f. Ähnlich M.-Th. Morlet II, 21: „aussi est-il difficile d'envisager que le nom roman *Aridius*, *Arigius* puisse être le continuateur du gentilice précité".

[185] Vgl. I. Kajanto, Onom. Stud., S. 18ff. (S. 18: „... the extensive use of nomina [= Gentilnamen] as cognomina during the Later Empire") und beachte die Möglichkeit von „Cognomina derived from gentilicia" (I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 31ff.).

[186] Vgl. M.-Th. Morlet II, S. 20. Diese Belege sind allerdings keineswegs nötig, um eine Bemerkung wie „Arrius in Galliis fere non invenitur" (ThLL II, Sp. 644) zu entkräften. Eine Feststellung dieser Art, die auf Grund der Kenntnis der Überlieferungslage eines Namens gemacht worden ist, kann eigentlich nur für diese und nicht für die tatsächliche historische Situation sprechen.

[187] Vgl. H. Rheinfelder I, § 612 und O. Schultz-Gora, Aprov. Elementarbuch, § 62; ferner E. Richter, § 171.

[188] Vgl. ThLL II, Sp. 644 und 645.

[189] Nach W. Schulze, S. 520f. unterblieb die hypokoristische Dehnung des Konsonanten, „wenn ein Suffix antritt, das selbst schon gedehnte Consonanz enthält", wie z.B. bei „*Mettus* : *Metellus*".

darf aber aus semantischen Gründen[190] bezweifelt werden. Somit kann davon ausgegangen werden, daß *Aridius* als jüngere Variante von *Arridius* zu betrachten ist, wobei es offen bleibt, ob die beiden Formen durch eine ununterbrochene Tradition verbunden sind, oder ob *Aridius*, was jederzeit möglich war, in Analogie zu anderen Namen auf *-edius*, *-idius*[191] neu zu *Ar(r)ius*, *Arianus* etc. gebildet worden ist. Für *Arigius* kommt dagegen nur die Möglichkeit einer Neubildung (mit auf die Schriftlichkeit beschränktem eigenem Geltungsbereich) in Frage.
S. auch unter AREDIO.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | ARIGIVS[192] | TASGVNNAGO | AP | 63 | 1845 |

## ARN-

FP, Sp. 135-141: ARA, ARIN; Kremer, S. 59-61: Got. ara, wfrk. *arn 'Adler'; Longnon I, S. 284-285: arn-; Morlet I, S. 40-41: ARA-, ARAN-, ARIN-, ARN-.
Das Namenelement *Arn-* wird allgemein auf den germ. *u*-Stamm **ar-nu-* 'Adler' (ahd. *arn*, an. *ǫrn*) zurückgeführt und dieser als Variante des *n*-Stammes **ar-an-* (s. oben unter AR-), interpretiert. Dabei kann **-nu-* aus der Schwundstufe des *n*-Suffixes erklärt werden. Dazu kommen „*Arana-*, *Arina-* als Vermittlungsformen zwischen vokalischem und konsonantischem Stamm"[193], doch können diese in unserem Material wegen der zu erwartenden Synkope, die ebenfalls zu ARN- führen mußte, nicht nachgewiesen werden.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | AR̤+NOBERṬO[194] | PECTAVIS | AS | 86 | 2209 |
| E+ | [AR+]NOBER[TO] | PECTAVIS | AS | 86 | 2209a |
| E- | [A]R̤NOBERTO[195] | PECTAVIS | AS | 86 | 2209b |
| E1 | ARNEBODE | PARISIVS | LQ | 75 | 715 |
| E2 | ARNEBODE | THOLOSA | NP | 31 | 2448 |
| E1 | ARNOALDVS | PARISIVS | LQ | 75 | 718 |
| E- | ARNO̤A̤[LDV]S | PARISIVS | LQ | 75 | 719 |
| E- | ARNOALDVS | PARISIVS | LQ | 75 | 720 |
| E- | A̤RNOALDVS | PARISIVS | LQ | 75 | 721 |
| E- | A̤R̤NO̤A̤L̤D̤[VS] ?[196] | PARISIVS | LQ | 75 | 722 |
| E2 | ARNO̤A̤L̤DO | | | | 2707 |

---

[190] Å. Bergh, Études, S. 89 vermutet hinter „*Aridius* etc. un *signum* chrétien". Danach wäre der Name „à ranger dans la catégorie des noms d'humilité".

[191] Vgl. W. Schulze, S. 432f. und S. 436. Für ein namenbildendes Suffix *-idus* verzeichnet I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 112 nur *Memoridus* und schreibt dazu, „it remains uncertain whether there had been an unrecorded adjective **memoridus* or whether the suffix was here independent." Zu den lateinischen Bildungen auf *-idus* vgl. M. Leumann, § 297.

[192] Die Lesung des Monetarnamens (mit unzialem, auf dem Rücken liegendem G) halte ich für gesichert. A. de Belforts Lesung ARIDIVS (mit unzialem D) ist nur denkbar, wenn man davon ausgeht, daß das D spiegelbildlich erscheint. Der Monetar ARIGIVS ist für denselben Ort auch auf dem Trienten Garrett, Nr. 675 (auch mit derselben G-Form) bezeugt.

[193] G. Schramm, 149f. Für **Arina-* ist in einzelnen Fällen vielleicht mit einem zweiten Etymon (an. *arinn* 'Herd, Feuerstelle', ahd. *erin* 'pavimentum') zu rechnen, doch wenn überhaupt, so hat dies sicher keine bedeutende Rolle gespielt. Man vergleiche dazu noch N. Wagner, Arintheus, die -n-Deklination und der Rhotazismus.

[194] Statt + lesen M. Prou, A. de Belfort und J. Lafaurie, Plassac 101 ein I. Ihnen hatte ich mich (E. Felder, Vokalismus, S. 64) angeschlossen. Der Rest eines Querbalkens spricht aber eher für die Lesung +.

[195] Wohl in Anlehnung an A. Dieudonné, Récentes acquisitions, RN 1908, S. 495 ergänzt J. Lafaurie, Plassac 84 den Monetarnamen zu [ER]NOBERTO. A. Dieudonné hat seine Ergänzung aber durch keine vergleichbare Legende gestützt und nur bemerkt: „Le même monétaire est appelé, sur le n° 2209, Arinoberto". Da eine Münze, die eine Ergänzung zu E stützen könnte, nicht bekannt ist, scheint es naheliegend, den ersten Buchstaben nach dem Denar P 2209 zu A zu ergänzen. Zum unterschiedlichen Rückseitentyp der beiden Münzen beachte, daß die beiden Typen auch bei den GODELAICO-Prägungen vorkommen; vgl. P 2197-2198 bzw. P 2199-2201.

[196] Die Lesung ist sehr unsicher, da kaum Spuren der Legende erhalten sind. Die Münze ist offensichtlich eine zeitgenössische Fälschung, eine „Ame en argent d'un tiers de sou fourré" (M. Prou).

## ASC-

FP, Sp. 147-150: ASCA; Kremer, S. 62-63: Got. *asks, ahd ask 'Esche; Eschenspeer'; Longnon I, S. 285: asc-; Morlet I, S. 42: ASCA-.

Die Zugehörigkeit zu ahd. *asc*, ae. *æsk*, an. *askr* 'Esche' ist naheliegend, wobei für das Personennamenelement insbesondere die Sonderbedeutung 'Speer'[197] in Frage kommt.

Auffallend ist der Beleg ASCHVLAIṢO, dessen Schreibung des Erstgliedes wahrscheinlich auch auf dem Trienten B 4322 erscheint[198]. Während die Deutung von V als orthographische Variante von O keine Schwierigkeiten bereitet[199], ist SCH statt SC sehr ungewöhnlich. Diese Graphie erinnert an entsprechende ahd. Schreibungen mit *sch* statt *sc*, doch scheint es allzu gewagt, die für die ahd. Belege vorgeschlagene Deutung als „[*s* + *ch*] (= nhd. *ch* in *ich*)"[200] auf unseren Beleg aus der Mitte des 7. Jahrhunderts zu übertragen. Wahrscheinlich ist das SCH in ASCHVLAIṢO wohl doch eher eine phonetisch nicht bedeutsame orthographische Variante von SC; vgl. lat. *schola*, *scola*.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| E1 | ASCARICO | | LEMOVECAS | AP | 87 | 1937 | |
| E- | ASCARICO | | AMBACIACO | AP | 87 | 1951 | |
| E1 | ASCHVLAIṢO | ☞ LAIC- | TILA CASTRO | LP | 21 | 162/1 | =P2649 |

## ASPASIVS

Morlet II, S. 22: ASPASIUS.

Dieser Name und seine Zugehörigkeit zu gr. ἀσπάσιος 'willkommen, erwünscht' bereitet keine Schwierigkeiten.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | ASPASIVS | RVTENVS | AP | 12 | 1892 |
| L- | ASRASIVS[201] | RVTENVS | AP | 12 | 1893 |
| L- | ASPASIVS | RVTENVS | AP | 12 | 1894 |

## ASPERIVS

Beachte unter ESPERIVS die Anmerkung zu SPERIVS auf P 2115.

## ATTILA

Kremer, S. 65: Got. atta 'Vater'.

Der Name *Attila* wird sicher zu Recht entweder zu got. *atta* 'Vater' oder (mit expressiver Konsonantenverschärfung und Konsonantenverdopplung) zu germ. **aþa-* (s. unter AD-) gestellt, wobei zur zweiten Deutung zu bemerken ist, daß dann immer noch die Möglichkeit einer Uminterpretation zu *Attila* 'Väterchen' bestand. Die folgenden Belege sind durch die Endung -A als ostgermanisch gekennzeichnet. Dabei könnte es sich aber auch um eine Umformung des entsprechenden fränkischen Namens nach dem Vorbild des Namens des Hunnenkönigs bzw. der im Westen gängigen Form dieses Namens handeln.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K1 | AT⌈TI⌋LA | VERNEMITO | LT | 49 | 529/1 | =P2657 |
| K- | ATṬILA | VERNEMITO | LT | 49 | 529/1a | =P2658 |

---

[197] Zu ahd. *asc* etc. in der Bedeutung 'Speer' vgl. D. Hüpper-Dröge, Schild und Speer, S. 327ff.

[198] Der Verbleib des Trienten B 4322, dessen Legenden A. de Belfort mit TILACASTRO und ASCHVLAICO MO wiedergibt, ist mir nicht bekannt. Nach A. de Belforts Zeichnung sind von den Buchstaben HV zwar nur geringe Reste vorhanden, doch wenn diese Zeichnung korrekt ist, dann kommt nur diese Lesung in Frage.

[199] V ist in der Fuge allerdings höchst selten; vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 58f.

[200] Ahd. Gr., § 146. Man beachte auch die Belege für *Asch-* bei FP und M.-Th. Morlet, sowie *Ascharigo* (a. 975) bei D. Kremer.

[201] R für P ist eine bedeutungslose Verschreibung.

**Audentius** s.u. ODENCIO

## AVD-

FP, Sp. 185-206: AUDA; Kremer, S. 72-75: Germ. *auð- 'Reichtum, Glück'; Longnon I, S. 285-286: aud-; Morlet I, S. 43-45: AUD-.

Germ. **auða-* 'Reichtum, Besitz, Glück' (an. *auðr* 'Besitz', got. *auda-hafts* 'beglückt' etc.) gehört zu den beliebtesten Namenelementen. Ein Zusammenfall mit ALD-[202], d.h. ein Wechsel zwischen ALD- und AVD- ist in unserem Material nicht nachweisbar. Rein graphisch gibt es gelegentlich Schwierigkeiten bei der Unterscheidung zwischen AVD- und VAD- (s. VVAD-/VADD-).

AO- in AODE(NO), AODIALDVS, AODOMERE könnte als rein orthographische Variante zu AV- gewertet werden, doch ist auch damit zu rechnen, daß hier eine Zwischenstufe zum Monophthong wiedergegeben wird. Dieser Monophthong kann durch die Belege für ODENANDVS bezeugt sein. Hier ist aber auch mit ursprünglichem OD- (s. dort) zu rechnen.

Zur unterschiedlichen Schreibung des Kompositionsvokals s. unter -GERNVS.

Auffallend ist, daß auf Denaren aus Poitiers vier (oder fünf) Namen mit AVDO-, nämlich AVDOLENUS, AVDORANO, AVDOLEFO und AVDONODI (sowie VVDO[... = *AVDO[...?), bezeugt sind, wobei die Prägungen von AVDOLENVS und AVDORANO mehr oder weniger gleichzeitig erfolgt sind. Hinzu kommt AVDIGISILVS (auf P 2316 und 2397.1), der am Ende der Triens-Prägungen in der Civ. Pictavorum tätig war. Es liegt nahe, hier zumindest teilweise an verwandtschaftliche Beziehungen zu denken.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| A1 | +VVDO[... = *+AVDO[...?[203] | | AS | | 2263 | |
| K1 | AVDO | AVTIZIODERO | LQ | 89 | 584 | |
| K- | ⌊AV⌋DONE[204] | AVTIZIODERO | LQ | 89 | 585 | |
| K1 | AVDENO | ALBIACO | AS | 17 | 2185 | |
| K- | AVDEN | NONTOECO | AS | | 2412 | |
| K- | AVDENO | NONTOECO | AS | | 2413 | |
| K2 | AODE(NO)[205] | VNANDODO ? | | | 2715/1 | |
| K1 | AVADELENO = *AVDELENO ?[206] | PONTE CLAVITE | LP | | 243°1 | =P2617 |
| K+ | AVADELENO = *AVDELENO ?[206] | BACO... | LP | | 245 | |
| K1 | AVDOLINV | NOVO VICO | LT | 72 | 466 | |

---

[202] Zur afrz. Vokalisierung von vorkonsonantischem *l* vgl. H. Rheinfelder I, § 602. Sie „scheint nach a schon im 7. Jh. einzusetzen".

[203] Oder = *+VADO[... und dann zu VVAD-/VADD- zu stellen.
Die Buchstabenreste nach dem O können vielleicht zu N ergänzt werden, womit sich ein Bezug zu AVDONODI auf P 2207 ergeben könnte. Eine entsprechende Ergänzung der Legende scheint mir ohne weiteres Vergleichsmaterial aber zu hypothetisch.

[204] Die Reste des Zeichens vor dem A sind mit großer Wahrscheinlichkeit nicht, wie M. Prou vermutet, zu einem Buchstaben, sondern mit A. de Belfort zu einem Kreuz zu ergänzen. Bei der Ligatur ⌊AV⌋ ist der vom A ausgehende V-Schenkel etwas zum A gebogen, weshalb M. Prou und A. de Belfort hier D lesen. Ich glaube aber am Münzrand eine Verbreiterung dieses V-Schenkels und somit einen Sporenansatz zu erkennen und ziehe daher die Lesung V vor. Der darauf folgende Buchstabe wird von M. Prou und A. de Belfort als C bzw. E gelesen und ähnelt in der Tat einem eckigen C. Beachtenswert ist dabei aber, daß der obere Querbalken etwas nach unten gebogen ist. Man kann daher auch an ein nur fragmentarisch überliefertes D denken. Zur Gleichsetzung der Monetare des Trienten P 584 und des Denars P 585 ist zu beachten, daß P 585 wohl am Anfang der Denarprägungen (um 670) steht und auch als Silbertriens bezeichnet werden könnte. Nimmt man an, daß P 585 um 650/660 geprägt worden ist, und berücksichtigt man neben den stilistischen Gemeinsamkeiten der beiden Münzen die Gleichheit von Orts- und Personenname, so steht der Annahme einer Personengleichheit nichts im Wege.

[205] Die Vorderseitenlegende AODEMO ist wohl für AODE(NO) MO oder AODENO verschrieben.

[206] AVADELENO (erstes und wohl auch zweites A ohne Querbalken) ist für *AVDELENO, *VAVDELENO = *BAVDELENO oder *VADDELENO bzw. *VVADELENO verschrieben, weshalb ich die beiden Belege mit Fragezeichen unter AVD-, BAVD- und VVAD-/VADD- einordne.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K- | AVDOLENO | NOVO VICO | LT | 72 | 466a |
| K2 | [AV]D̤OLENO | TRICAS | LQ | 10 | 597 |
| K- | AVDOLE̤N̤[VS .. ] | TRICAS | LQ | 10 | 598 |
| K- | AVDOLENVS | TRICAS | LQ | 10 | 599 |
| K- | AVDOLENVS | TRICAS | LQ | 10 | 600 |
| K- | AVIDOLE̤N̤[VS] | TRICAS | LQ | 10 | 601 |
| K3 | ⌊AV⌋DOLE⌊NV⌋S | PECTAVIS | AS | 86 | 2210 |
| K+ | ⌊AV⌋DOLE⌊NV⌋S̤ | PECTAVIS | AS | 86 | 2211 |
| K- | ⌊AV⌋DOLE⌊NV⌋S | PECTAVIS | AS | 86 | 2211a |
| E1 | AV̤D̤A̤[...]NOI[207] | BORGOIALO | LT | 37 | 365.1 |
| E1 | AVDOBODO | ANALIACO | AP | 23 | 1953 |
| E1 | AIDIERNVS[208] | AVRELIANIS | LQ | 45 | 641.2 |
| E2 | ⌊AV⌋DIERN̤V̤S̤ ☞ -GERNVS | BELLOMONTE | AP | 18 | 1680 |
| E- | ⌊AV⌋DIERN̤VS | BELLOMONTE | AP | 18 | 1681 |
| E- | ⌊AV⌋DIER⌊AN⌋VS | BELLOMONTE | AP | 18 | 1682 |
| E' | ⌊AV⌋DIER⌊AN⌋VS | BELLOMONTE | AP | 18 | 1682a |
| E- | ⌊AV⌋DIERNVS | BELLOMONTE | AP | 18 | 1683 |
| E- | ⌊AV⌋D̤IE̤R̤+N̤VS | BELLOMONTE | AP | 18 | 1683 |
| E3 | ⌊VA⌋DIE̤R̤N̤VS = *AVDIERNVS ?[209] | VNITVIVN | | | 2716 |
| E4 | ⌊AV⌋D̤O̤G̤E̤R̤NO̤ | | | | 2740 |
| E1 | AVDICIL̤LVS | LINGONAS | LP | 52 | 153 |
| E2 | AVDECISIL̤VS | PARISIVS | LQ | 75 | 712 |
| E- | AVDESISELVS | PARISIVS | LQ | 75 | 713 |
| E- | AVDICISIIVS | PARISIVS | LQ | 75 | 713a |
| E- | AVDE̤G̤ILVS[210] | | LQ | | 884 |
| E3 | ⌊AV⌋DE̤GISILO | ABRIANECO | AP | | 2026.1 |
| E4 | ⌊AV⌋DIGISILVS | INTERAMNIS | AS | 86 | 2316 |
| E- | ⌊AV⌋DEGISELO[211] | VERTAO | AS | 44 | 2397/1 |
| E1 | AVTHARIVS | ABRIANECO | AP | | 2025 |
| E- | AVTHA̤RIVS | ABRIANECO | AP | | 2026 |
| E1 | AV̤DORAM[212] ☞ CHRAMN- | VOSERO | AP | 18 | 1712/1 |

---

[207] Die Annahme, NOI sei für RIO verschrieben und der Monetarname damit als *AVDA[CHA]RIO anzusetzen, ist wohl zu gewagt. Eher könnte man mit O = D von *AVDA[MV]NDI ausgehen und dazu auf den Monetar von P 375-377 verweisen. Dieser wäre dann einer jener Monetare, die auf Trienten und Denaren bezeugt sind. Aber auch diese Ergänzung ist allzu hypothetisch.

[208] AI ist sicher für AV bzw. ⌊AV⌋ verschrieben. Zwischen D und I ist die Münze beschädigt, doch ist es nicht wahrscheinlich, daß hier weitere Buchstaben zu ergänzen sind. Zu einer möglichen Personengleichheit s. Anmerkung 209. Man beachte ferner, daß die Belege für AVDIERNVS auf 1680-1683 aus der benachbarten Civ. Biturigum stammen und die Prägezeit (um 630/640) für eine Personengleichheit aller AVDIERNVS-Belege sprechen könnte.

[209] Die N-förmige Ligatur ⌊VA⌋ (ohne Querbalken zur Kennzeichnung des A) kann als Verschreibung einer ebenfalls N-förmigen Ligatur ⌊AV⌋ gedeutet werden, wobei der Unterschied nur in der Richtung der Querhaste besteht. Man beachte ferner M. Prous Bemerkung „Cette monnaie se rattache peut-être au monnayage orléanais", die die Annahme einer Personengleichheit mit dem Monetar von Orléans auf 641.2 ermöglichen könnte. Die Möglichkeit, daß doch ⌊VA⌋DIE̤R̤NVS (s. VVAD-/VADD-) zu lesen ist, kann aber natürlich nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden.

[210] Die Personengleichheit mit den vorhergehenden Belegen halte ich für wahrscheinlich, aber nicht für gesichert. Zur Lesung s. die Anmerkung unter GISIL-.

[211] Die Personengleichheit mit dem vorausgehenden Beleg halte ich für wahrscheinlich, obwohl die beiden Münzorte keineswegs benachbart sind. Immerhin liegen beide Orte in der Civ. Pictavorum, und die Prägungen sind wohl etwa zeitgleich (um 660).

[212] Die Personengleichheit mit den folgenden Belegen halte ich trotz der verschiedenen Münztypen für denkbar, aber nicht für gesichert. Zur angenommenen Personengleichheit beachte man, daß die Denare aus benachbarten Civitates stammen und

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E- | O⌊DR⌋ANO[213] | PECTAVIS | AS | 86 | 2194.1 |
| E- | ⌊AV⌋DORANO | PECTAVIS | AS | 86 | 2212 |
| E+ | ⌊AV⌋DORANO | PECTAVIS | AS | 86 | 2213 |
| E- | ⌊AV⌋DOR[..] | PECTAVIS | AS | 86 | 2214 |
| E- | ⌊AV⌋DO(RA)N ?[214] | PECTAVIS | AS | 86 | 2215 |
| E2 | AVDERANNOS[215] | BVRDEGALA | AS | 33 | 2170 |
| E1 | AVDOLAICO | CENOMANNIS | LT | 72 | 425 |
| E1 | AVDOLEFO[216] | PECTAVIS | AS | 86 | 2215.4 |
| E- | AVDOLEF[O] | PECTAVIS | AS | 86 | 2215.4a |
| E1 | ⌊AV⌋DOMARO | NAMVCO | GS | Na | 1215 |
| E2 | AVDE[M]ARVS[217] | | | | 2668 |
| E1 | AODOMERE ?[218] | THOLOSA | NP | 31 | 2446 |
| E1 | AVDOMVNDVS | CONDATE | LT | 37 | 375 |
| E- | AIDOMVNVS = *AVDOMVNDVS[219] | CONDATE | LT | 37 | 376 |

---

wohl auch zeitlich benachbart sind. Der Denar 1712/1 (= St-Pierre 39) wurde vielleicht um 710 und etwa 10 Jahre vor den Denaren P 2212-2215 (aus dem Fund von Cimiez) geprägt. Die Vergrabung der beiden Münzschätze ist nach J. Lafaurie, Monnaies d'argent, S. 148f. um 725/30 bzw. um 741 erfolgt. Zur Möglichkeit identischer Monetare auf Denaren aus den Civitates von Bourges und Poitiers vergleiche man GODELAICO auf 1675.1-1675.1a und P 2197-2208a sowie SIGGOLENO auf 1712/16 und P 2260.

[213] Die Rückseitenlegende von 2194.1 ist wahrscheinlich als +BETT[T]O M PIC zu rekonstruieren, wobei sich eine Personengleichheit mit dem auf den Denaren 2194-2194e überlieferten BETTO (s. unter BETTO) ergibt, und PIC sicher für PIC(TAVIS) steht. Entsprechend könnte auf der Vorderseite +FODGAND M PIC (mit retrogradem G, A ohne Querbalken, mandelförmigem, d.h. mit dem O formgleichem D, tiefgestelltem I und retrogradem C) gelesen werden. Für diese Lesung spricht die Parallelität zur Rückseitenlegende. Ob der sich damit ergebende zweite Monetarname zutreffend erfaßt ist, ist aber höchst fraglich. Er wäre nicht nur als Monetarname, sondern generell isoliert und sein Erstglied FOD- nur unter der Annahme einer Verschreibung als Namenelement verständlich. Gleiches gilt für die alternative Lesung +FODGVND (mit auf dem Kopf stehendem V). Damit scheint es angebracht, nach einer alternativen Lesung zu suchen. Da ein Kreuzchen zwar sehr häufig, aber nicht ausschließlich, Anfang und Ende einer Legende markiert, wäre zunächst ODGAND M PIC+F mit F = F(IT) zu erwägen. Da an der Stelle des Kreuzchens nur eine senkrechte Haste und ein Querbalken überliefert ist, könnte als Variante dazu auch ODGAND M(ONETARIVS) PICT(AVIS) F(IT) gelesen werden. Der sich damit ergebende Monetarname ODGAND oder ODGVND könnte problemlos zu AVD- und GAND- (s. dort) bzw. GVNDO- (s. dort) gestellt werden. Dennoch bleiben Zweifel. Keine der beiden Varianten ist bisher als Monetarname bezeugt. Auf der Suche nach einer weiteren Alternative ist darauf hinzuweisen, daß das Zeichen, das bisher als retrogrades G gedeutet worden ist, am Beginn des Bogens mit dem vorausgehenden D verbunden ist. Damit ergibt sich die Möglichkeit, diese Zeichenfolge als Einheit und somit als Ligatur ⌊DR⌋ zu deuten und den Monetarnamen mit O⌊DR⌋ANO wiederzugeben. Da OD- problemlos mit AVD- gleichgesetzt werden kann, liegt die Annahme einer Personengleichheit mit dem auf P 2212-2214 bezeugten ⌊AV⌋DORANO nahe, wodurch die Lesung selbst an Wahrscheinlichkeit gewinnt. Sie kann auch als Stütze für unsere Deutung der Rückseitenlegende von P 2215 angesehen werden, wenn man berücksichtigt, daß 2194.1 und P 2215 durch den gleichen Rückseitentyp ('croix gammée') verbunden sind.

[214] Die Lesung ist sehr unsicher, doch wird sie vielleicht durch den Denar 2194.1 gestützt. Es scheint jedenfalls evident, daß dieser Denar zu den AVDORAN- oder AVDOLENVS-Prägungen zu stellen ist. Die Vorderseitenlegende, die vielleicht DOAVEI lautet, könnte mit Buchstabenumstellung als Deformation von *AVDOLE(NVS) gedeutet werden, doch ist diese Interpretation sehr hypothetisch.

[215] Die Ergänzung des Monetarnamens bedarf der Bestätigung durch B 1089 (nach A. de Belfort: ODFRANVS), doch A. de Belfort bietet keine Abbildung und der Verbleib der Münze ist mir unbekannt. Nach J. Lafaurie in Ch. Higounet, Bordeaux, S. 298, sind beide Münzen stempelgleich.

[216] Statt AV- ist auf der Münze VV- bzw. AA- (ohne Querbalken) zu lesen. Die Interpretation als AV- wird durch den Denar 2215.4a bestätigt.

[217] Die auf der Rückseite dem Kreuz beigeschriebenen Buchstaben A V D M stehen vielleicht für AVD(E)M(AR).

[218] M. Prou und A. de Belfort lesen ADDOMERE. Ich halte AODOMERE für wahrscheinlicher, wenn auch nicht für gesichert.

[219] Zur entstellten Schreibung des Monetarnamens beachte, daß auch der Ortsname auf der Rückseite dieses Trienten entstellt ist: COMDAIE gegenüber CONDATE auf P 375.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| E- | AVDOMVNDVS | CONDATE | LT | 37 | 377 | |
| E2 | VVDV̤M̤VN̤D̤ = *AVDVMVND ?[220] | NOVIOMO | LT | 72 | 462 | |
| E3 | AVDEMVNDVS | VIENNA | V | 38 | 1308 | |
| E1 | +O̤D̤ENANDO̤[...[221] | MARCILIACO | LQ | 41 | 650 | |
| E- | O̤D̤N̤ANDVS | MARCILIACO | LQ | 41 | 652 | |
| E- | OD̤I̤NAN̤D̤O | MARCILIACO | LQ | 41 | 653 | |
| E- | +O̤I̤TADENDVS ?[222] | MARCILIACO | LQ | 41 | 651 | |
| E1 | ⌊AV⌋DONODI | PECTAVIS | AS | 86 | 2207 | |
| E1 | AVDE̤R̤I̤C̤O[223] | NOVICENTO | BP | 55 | 990 | |
| E2 | AVDIRICV̤S̤ | BRIVATE | AP | 43 | 1784 | |
| E+ | AVDIRICVS | BRIVATE | AP | 43 | 1784a | |
| E3 | AVDE̤R̤I̤C̤V̤S̤ | ICOLISIMA | AS | 16 | 2178 | |
| E1 | AVDOA̤L̤D̤O̤ | CATVLLACO | LQ | 93 | 836 | |
| E- | AVDOALDVS[224] | MELDVS | LQ | 77 | 886 | |
| E2 | ⌊AV̤⌋DOA̤[L]D̤ ?[225] | | LQ | | 884/5 | =P2747 |
| E3 | AODI̤ALDVS[226] | GACEO VICO ? | BP | | 1007/1 | |
| E4 | AVDALDVS | AGVSTA | V | Pi | 1657 | |
| E5 | A̤VDOALDO | LINTINIACO | AS | 24 | 2423 | |
| E- | AVD̤OALDO | CANAONE VIC | | | 2521 | |
| E1 | AVDVLFO | NOVIOMO | LT | 72 | 460 | |
| E2 | AVDVLFVS | FRISIA | GS | | 1242^1 | =P 615 |
| E- | AVDVLFO | FRISIA | GS | | 1242^1 | =P 615 |
| E3 | ⌊AV⌋DVLFO | LINGARONE | LQ | 58 | 902/1 | =P2582 |
| E- | ⌊A̤V⌋DVLF̤V̤S̤ | LINGARONE | LQ | 58 | 902/1a | =P2583 |

---

[220] Vielleicht ist dieser Monetar mit dem vorhergehenden identisch, obwohl die Trienten in Typ und Stil sehr verschieden sind. Man beachte, daß die Münzorte in den benachbarten Civitates von Tours bzw. Le Mans liegen, aber immerhin etwa 100 km voneinander entfernt sind. Es kann aber auch eine Lesung VADV̤M̤VN̤D̤ nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden.

[221] Obwohl dieser Beleg etwa 20 Jahre jünger als die beiden folgenden ist, halte ich es für naheliegend, mit einer Personengleichheit zu rechnen.

[222] Die vollständige Rückseitenlegende dieses Trienten lautet +O̤I̤TADENDVSM. Wenn man davon ausgeht, daß ITA für NA verschrieben und dies mit DE vertauscht ist, dann kann dieser Beleg als Verschreibung für ODENANDVS M gewertet werden. Für diese Interpretation spricht, daß diese Prägung und die drei vorausgehenden Trienten vom selben Münzort stammen und der zeitliche Abstand zwischen den Prägungen von P 650 und P 651 sicher sehr gering war. Gegen diese Deutung spricht, daß auf einem Trienten in Cambridge (= MEC I, Nr. 437), der auf der Vorderseite den Namen Chlodwigs II. (639-657) trägt, die Rückseitenlegende +I̤TADENDVS̤M̤ lautet. Da diese Rückseite im Gegensatz zu der von P 651 keinen Kranz zwischen Legende und dem Kreuz in der Münzmitte hat, scheinen beide Stempel voneinander unabhängig entstanden zu sein. Falls das zutrifft, dann müßte die angenommene Verschreibung zweimal unabhängig voneinander erfolgt sein, was höchst unwahrscheinlich ist. Zur Rettung der Verschreibungstheorie könnte aber immerhin vermutet werden, daß der Rückseitenstempel von MEC I, Nr. 437 zwar bewußt neu gestaltet worden ist, indem man auf den Kranz verzichtet hat, die Legende aber von P 651 bzw. ihrem Rückseitenstempel kopiert worden ist, wobei das O übersehen oder unterdrückt worden ist. Als alternative Deutungen kommen ITADENDVS M+O und DENDVS M+O(N)ITA in Frage. S. dazu unter (-)DENDVS.

[223] M. Prou liest AVDESILO. Die Lesung AVDERICO, die auch A. de Belfort vertritt, wird durch einen vergleichbaren Trienten, der allerdings nur durch eine Zeichnung aus dem 17. Jh. überliefert ist, bestätigt. Nach dieser Zeichnung lautet die Rückseitenlegende des in Metz gefundenen Trienten [A]VDERICO MO⌊NE⌋. Vgl. J. Krier, Le manuscrit Wiltheim, S. 118f.

[224] Die Personengleichheit mit dem vorausgehenden Beleg ist sehr fraglich. Die Münzen sind sehr verschieden. Man beachte auch, daß die Lesung des Ortsnamens auf P 836 und somit die Lokalisierung dieses Trienten nicht völlig gesichert ist.

[225] Da es sich hier um einen Denar handelt, ist der zeitliche Abstand zu den beiden vorausgehenden Belegen wahrscheinlich zu groß, um Personengleichheit anzunehmen.

[226] Die Buchstaben IA berühren sich. Man kann vermuten, daß eine Ligatur ⌊VA⌋ intendiert ist.

## AVG-

FP, Sp. 206: AUGA; Morlet I, S. 46: AUG-.

Das Namenelement AVG- wird allgemein mit germ. **augan-*, got. *augo*, ahd. *ouga* etc. 'Auge' verbunden. Auffallend ist, daß das bei E. Förstemann und M.-Th. Morlet nur schwach belegte Namenelement hier durch fünf verschiedene Namen bezeugt ist.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K1 | AVGQLENO+O[227] | | | | 2764 | |
| E1 | AVGEMARIS | CENOMANNIS | LT | 72 | 416 | |
| E1 | AVGEMVNDVS | CONTROVA CASTRO | BP | Kb | 910/1 | =P2541 |
| E- | AVGEMVN[DV]S | CONTROVA CASTRO | BP | Kb | 910/1a | |
| E1 | AOCOVEVS[228] | MELLESINNA(?) | LT | | 478 | |
| E1 | ⌊AV⌋GIVLFVS | AVRELIANIS | LQ | 45 | 635 | |
| E- | ⌊AV⌋G+VLFVS | AVRELIANIS | LQ | 45 | 636 | |
| E- | ⌊AV⌋GIVLFVS | AVRELIANIS | LQ | 45 | 637 | |
| E- | ⌊AV⌋GIVLFESA | AVRELIANIS | LQ | 45 | 638 | |
| E- | ⌊AV⌋CI[V]LFESA | AVRELIANIS | LQ | 45 | 639 | |
| E- | ⌊AV⌋GIVILFSI | AVRELIANIS | LQ | 45 | 640 | |
| E- | ⌊AV⌋G+VIIVS = *AVGVLFVS | AVRELIANIS | LQ | 45 | 641 | |

## AVGENDO

M.-Th. Morlet I, S. 46 stellt zwei Belege für *Augendus* zu germ. **Aug-* (s. oben unter AVG-) und hier zu den „Hypocoristiques", d.h. sie interpretiert *-end-* als Suffix, ohne dieses aber weiter zu erläutern. Auch ich halte *-end-* für ein Suffix, zu dessen Deutung aber wohl nur eine Verbindung zum lateinischen Gerundiv in Frage kommt. Damit ist aber zunächst eine lateinische Etymologie für *Augendus* zu erwägen. Da diese keine Schwierigkeiten bereitet (zu lat. *augere* 'wachsen machen, fördern')[229], gibt es keinen Grund, *Augendus* nicht für lateinisch zu halten.

| | | | |
|---|---|---|---|
| L1 | AVGENDO | ESCABLOEENO | 2562/1 |

## AVITVS

Morlet II, S. 23f: AVITVS.

Das lateinische Cognomen *Avitus* (lat. *avitus* 'großväterlich') ist im südlichen Gallien, insbesondere der Auvergne, besonders gut bezeugt. In dieser Tradition stehen wohl auch die folgenden Belege. AVITVS, der auf 1716 und 1716a mit dem Titel EBESCOBVS versehen ist, wird sicher zu Recht mit Bischof Avitus II. (676-691) von Clermont-Ferrand[230] gleichgesetzt.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | AVITVS | ARVERNVS | AP | 63 | 1716 |

---

[227] Ich halte die Lesung GQ für sehr wahrscheinlich. Unter B 3620 wird statt zu G zu D ergänzt und der Name mit AVDOLENVS von Poitiers in Verbindung gebracht. Diese Lösung ist wenig befriedigend. Vielleicht ist die Münze eher zur Civ. Senonum zu stellen. Das O nach dem Kreuzchen ist wahrscheinlich nur aus symmetrischen Gründen geschrieben; man vergleiche die Vorderseitenlegende, die MONITARIO+O lautet.

[228] Vor dem A bzw. nach dem S ist wahrscheinlich ein M = M(ONETARIVS) oder ein Kreuzchen zu ergänzen. Da an dieser Stelle ein geringer Rest eines senkrechten Schaftes auf der Münze zu erkennen ist, sind die Alternativen [B]AOCOVEVS oder [L]AOCOVEVS wenig wahrscheinlich.

[229] Vgl. V. De-Vit, I, S. 579: „Cognomen Romanum ... ab augeo factum"; somit wohl 'der noch wachsen muß, der zu förden ist'. Man beachte ferner die Belege im ThLL II, Sp. 1343f. Für weitere Beispiele lateinischer Gerundiva als Personennamen vgl. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 359f.

[230] K. F. Stroheker, Der senatorische Adel, S. 155 (Nr. 61): „Aus angeblich senatorischem Geschlecht der Auvergne". Weitere Träger des Namens aus senatorischem Geschlecht a.a.O. Nr. 58-60 und eine *Avita* (Nr. 57).

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L- | A̤V̤I̤T̤VS | ARVERNVS | AP | 63 | 1716a |
| L2 | AVITVS | RVTENVS | AP | 12 | 1871 |

## AVN-

FP, Sp. 207-209: AUN; Kremer, S. 75: Germ. *auna- '?'; Longnon I, S. 355: on-; Morlet I, S. 48: AWI- + -n.

AVN- wird wohl zu Recht als *n*-Erweiterung des (in unserem Material nicht nachweisbaren) Personennamenstammes **Awi-* aufgefaßt. Dieser ist mit run. *auja*, an. *ey* 'Glück, Heil', got. *awi-(liuþ)* zu verbinden. Die Schreibungen mit AO- können wie bei AVD- als orthographische Varianten von AV- oder als Übergangsstufe zum Monophthong gewertet werden. Das Überwiegen der Schreibung AO- bei den Belegen für die vielleicht verwandten AONOBODE und AONOALDO aus der Aquitania secunda deutet aber eher auf eine phonetisch relevante Schreibung. Die Formen ONOFREDVS und Ọ̈NEMARO sind mit großer Wahrscheinlichkeit Belege für monophthongiertes *au*, da ein Bezug zu CHVN- (s. dort) sehr unwahrscheinlich ist und auch ein aus *(H)onoratus* abstrahiertes *Ono-* kaum von Bedeutung gewesen sein dürfte.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | AONOBO̤D̤E̤ | TEODERICIACO | AS | 85 | 2367 |
| E- | A̤ONOB̤O̤D̤E̤ | TEODERICIACO | AS | 85 | 2367a |
| E1 | ONOFREDVS | SCEFFEAC | | | 2630 |
| E1 | ⌊AV⌋N̤EGISILO[. oder ⌊AV⌋R̤EGISILO[. | VELCASSINO | LS | * | 278 |
| E2 | ⸢AVNEGISELO | TVLLO | BP | 54 | 984 |
| E1 | ⌊AV⌋NATO[231] | VIENNA | V | 38 | 1305.1 |
| E1 | A̤AVNARDVS[232] | ANDECAVIS | LT | 49 | 507 |
| E- | AVNARDVS | ANDECAVIS | LT | 49 | 508 |
| E- | ⌊A̤V̤⌋NARDVS[233] | ANDECAVIS | LT | 49 | 509 |
| E1 | Ọ̈NEMARO ?[234] | ENGA | | | 2558 |
| E1 | AONOAL̤D̤O | TEODERICIACO | AS | 85 | 2363 |
| E- | AONOAL̤[DO] | TEODERICIACO | AS | 85 | 2364 |
| E- | A̤O̤N̤O̤A̤«V̤»LD̤O̤[235] | TEODERICIACO | AS | 85 | 2364a |
| E- | AVNOALDO | TEODOBERCIACO | AS | 85 | 2381 |
| E- | A̤ONOA̤LDO | TEODOBERCIACO | AS | 85 | 2382 |
| E2 | AVNALDO | CNIAVIACO | | | 2537/1 |

---

[231] Der Name macht einen lateinischen Eindruck, doch ergibt sich keine Möglichkeit, ihn aus dem Lateinischen zu deuten. Die Deutung als **Aun-hadus* mit hyperkorrektem T statt D (vielleicht auch in Anlehnung an lat. *natus*) macht dagegen keine Schwierigkeiten. Theoretisch könnte noch die Lesung ⌊AN⌋NATO erwogen werden. Zur Deutung müßte dann auf einen isolierten Beleg aus dem 3. Jh., der *Adnatus* lautet (vgl. ThLL I, Sp. 777), verwiesen werden. Diese Interpretation dürfte aber wenig überzeugend sein, da *Adnatus* zu isoliert und zu entfernt ist. Auch spricht die Form der Ligatur eher für ⌊AV⌋-, wobei zu beachten ist, daß die Legende besonders klar und sorgfältig geschrieben ist.

[232] Die Lesung des ersten Buchstabens ist sehr unsicher. Statt A̤ könnte man auch C̤ erwägen und dies als Deformation von L (man vergleiche die Belege für LAVNARDVS) interpretieren, doch vermute ich, daß die Querbalken dieses „C̤" Stempelverletzungen sind und das Zeichen zusammen mit einem weiteren Buchstabenrest zu A zu ergänzen ist. AVNARDVS ist jedenfalls auf P 508 und MEC I, Nr. 451 eindeutig bezeugt. Die drei Trienten sind vom selben Typ und Stil, und auch die Anordnung der Rückseitenlegende ist identisch. Hinzu kommt, daß auf MEC I, Nr. 451 das AV- die Form von AA- (ohne Querbalken) hat. Möglicherweise wurde diese Schreibung zunächst auch auf dem Rückseitenstempel von P 507 verwendet und dann nachträglich durch Einfügen eines kleinen V vor dem N korrigiert.

[233] Ich halte die Lesung für wahrscheinlich, aber nicht für gesichert. Man könnte auch an L̤⌊A̤V̤⌋NARDVS denken. Man beachte L̤AVNARD̤VS auf 509.1.

[234] Die Lesung des Ọ̈ ist sehr unsicher.

[235] Ich vermute, daß das «V̤» nicht als Buchstabe, sondern als deformierte Kranzschleife zu werten ist. Das Zeichen befindet sich gegenüber der Basis des Kreuzes, das von einem Perlkranz eingerahmt wird. Über dem Kreuz hat der Kranz eine weitere Verzierung (Ring mit einem Punkt in der Mitte). Ein entsprechendes V-ähnliches Zeichen ist wohl auch auf P 2364 (hier vor dem Monetarnamen) zu ergänzen.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| E1 | AVN̥VLFVS | /EcPal. | | | 80 | |
| E- | AVNVLFO | /Fisc | | | 84 | |
| E2 | AVNVLFVS | ARGENTORATO | GP | 67 | 1156 | |
| E3 | ⌊AV⌋NVLFO | LATONA VICO | MS | 21 | 1267 | |
| E4 | ⌊AV⌋⌊NV⌋LFI | TVRTVRONNO | AS | 79 | 2396 | |
| E5 | AVNVLFVS | AVSCIVS | Np | 32 | 2437/1 | =P2496 |
| E6 | AO̥NVLFO | VERILODIO | | | 2656 | |
| E7 | NVLBO = *AV(N)VLFO oder *BONVS | VALLEGOLES | AP | 15 | 1854 | |

## AVR-

FP, Sp. 210: Aur- s. AUS; Kremer, S. 75: Got. *aur- '?'; Morlet I, S. 46f.: AUR-, AUS-.

*Aus-* und *Aur-* werden häufig als durch das Vernersche Gesetz[236] bedingte Varianten betrachtet und zu einer Wurzel **aus-* 'leuchten'[237] gestellt. Doch von dieser Wurzel sind im appellativen Wortschatz der germanischen Sprachen nur *t-* und *tr-*Ableitungen (s. unter AVST- bzw. AVSTR-) bezeugt. Die einzige Ausnahme könnte ae. *earendel* 'Lichtstrahl, Morgenstern' sein. Die Deutung dieses Wortes, mit dem man den Namen ahd. *Orendil*, an. *Aurvandill* gleichsetzen möchte, ist aber unsicher[238].

Günstiger scheint die Situation zu sein, wenn man von germ. **ausan-*, got *auso,* bzw. germ. **auz̧an-*, ahd. *ōra*, an. *eyra* 'Ohr' ausgeht, da dieses Etymon gut bezeugt ist und 'Auge' (s. AVG-) als vergleichbares Namenelement zur Verfügung steht[239]. Doch auch dann sprechen ostgermanische bzw. gotische Formen mit *Aur-* wie z.B. *Aurgais*[240] und die von D. Kremer zitierten Belege[241] sowie an. *Aurvandill* für ein weiteres germanisches Namenelement **Aur-*, dessen Deutung noch offen ist[242]. Damit muß auch im westfränkischen Bereich mit einem Nebeneinander bzw. einem Zusammenfall von *Aur-* < germ. **auz̧-* 'Ohr' (s. dazu auch unter AVS-) und germ. **Aur-* gerechnet werden.

In Einzelfällen mag *Aur-* in Analogie zu *Aun-* (s. unter AVN-) als *r*-Erweiterung von **Awi-* zu interpretieren sein[243]. Man beachte ferner E. Förstemanns Ansatz ABAR[244], der gelegentlich ebenfalls

---

[236] Bzw. dem damit zusammenhängenden Gegensatz zwischen wgerm./ngerm. *r* < *z* und ogerm. *z*.

[237] Vgl. z.B. F. Wrede, Ostgoten, S. 112: „**aus- *ausa-*, der altidg. Benennung der Morgenröte"; entsprechend E. Gamillscheg, RG I, S. 310 „*AUS 'leuchten'" und M.-Th. Morlet „*aues* : brillier". E. Förstemann hatte auf eine „idg. wurzel *us* leuchten, brennen" verwiesen, diese aber Sp. 1485 unter US (s. unter **Us-*) nicht mehr erwähnt. Zu idg. **au̯es-* 'leuchten' vgl. J. Pokorny, IEW, S. 86f. Zum Ansatz mit Laryngal (idg. **$h_2$éu̯ s-*) vgl. M. Peters, S. 31-34; M. Mayrhofer, Et. Wb. des Aia. I, S. 236 (freundl. Hinweis von K. Strunk, München).

[238] Entsprechend trennt z.B. F. Wrede, Ostgoten, S. 112f. den Namen *Oswin*, den er zu „**aus- *ausa-*, der altidg. Benennung der Morgenröte" stellt, von an. *Aurvandill* etc., „weil andernfalls im An. *R*-Umlaut, also **Eyr-vandill* zu erwarten wäre". Vgl. J. de Vries, S. 20f., der die Deutungsversuche zu *Aurvandill* für „unsichere Vermutungen" hält.

[239] H. Kaufmann, Erg., S. 47 nennt noch weitere „Körperteile als Namenstämme".

[240] Grabinschrift aus Rumänien (Dobrudscha) aus dem „3. Jh. ?", zit. nach H. Reichert 1, S. 101.

[241] Nach D. Kremer handelt es sich um „offenbar got. Namen". Vgl. auch die Belege bei J. M. Piel - D. Kremer, S. 93f. sowie W. Meyer-Lübke, Rom. Namenstudien I, S. 16 zu *Orogildus*.

[242] Ein Bezug „zu an. *aurr* 'humus, Feuchtigkeit', ags. *eár* 'Meer, Ocean'", den z.B. F. Wrede, Ostgoten, S. 113 vertritt und der auch von F. Holthausen, Got. et. Wb., S. 10 unter „**aur-* 'Meer'" konstatiert wird, ist jedenfalls sehr unsicher. N. Wagner, *Vandali*, S. 295f. unterstellt für germ. **aura-* „im Hinblick auf ae. *éarendel*" eine Bedeutung „*iubar*, Glanz", ohne aber auf die weitere Etymologie einzugehen.

[243] M.-Th. Morlet I, S. 48 stellt die Belege *Avrildis* und *Avremarus* als *r*-Erweiterungen zu AWI- und trennt sie somit, wohl wegen der Schreibung mit *v*, von den übrigen Belegen mit *Aur-*. Es darf aber bezweifelt werden, daß im Polyptychon Irminonis, aus dem die Belege stammen, tatsächlich zwischen *u* und *v* unterschieden wird. Zur Deutung dieser Belege ist A. Longnons Anmerkung zu *Avr-* (A. Longnon I, S. 385) zu beachten: „*Avr-* peut bien n'être qu'une forme basse d'*abr-*, élément onomastique provenant d'une coupure arbitraire du nom biblique *Abraham* ..., car *Avremarus* est ... fils d'*Abrahil* et frère d'*Abram*."

[244] FP, Sp. 12-13: zu „Got. *abrs* validus, ags. *afor* vehemens." Nach J. M. Piel - D. Kremer, S. 59 ist der Ansatz des Personennamenelementes ABR- unsicher. Vgl. noch A. Bammesberger, Morphologie, S. 248 „*ab-ra- > got. *abrs* 'groß'". Man beachte hier auch die in der vorausgehenden Anmerkung zitierte Deutung von *Avr-* durch A. Longnon.

Ausgangspunkt für AVR- (= **Abr-*) sein könnte. Ob eine assoziative Verbindung zu lat. *aurum* von Bedeutung war, muß offenbleiben.
Auffallend ist das Überwiegen der Belege mit O-, das als monophthongiertes *Au-* interpretiert werden darf. Da O- für *ū-* bei mehrfach bezeugten Formen wenig wahrscheinlich ist, kommt eine Vermischung mit dem in unserem Material nicht bezeugten Namenelement *Ur-*[245] kaum in Frage.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| E1 | ⌊AV⌋REGISILO[. oder ⌊AV⌋NEGISILO[. | VELCASSINO | LS | * | 278 | |
| E2 | [.]⌊AV⌋RIÇHISILVS ?[246] | CANDSACONE | | | 2518 | |
| E1 | ORIVIO ☞ -VEUS | RIVARINNA | AP | 36 | 1700 | |
| E- | ORIVIO | RIVARINNA | AP | 36 | 1701 | |
| E- | ORIVIO | RIVARINNA | AP | 36 | 1702 | |
| E2 | ⌊AV⌋ROVIVS ☞ -VEUS | MADRONAS | AS | 79 | 2321 | |
| E- | ⌊AV⌋ROVIO | MADRONAS | AS | 79 | 2322 | |
| E1 | ORVL(F) | ROVVR | LQ | 45 | 659/1 | |
| E- | ORVLFIO | VARINIS | LQ | 45 | 672/1 | =P2672 |

## AVS-

FP, Sp. 210-212: AUS; Longnon I, S. 356: os-; Morlet I, S. 46f.: AUR-, AUS-.
Das Namenelement AVS- kann als ostgermanische bzw. gotische Variante von AVR- (s. dort) betrachtet werden. Belege im westgermanischen Bereich dürften somit importiert sein[247].
Bei ÇHOSO kann unhistorisches CH- und O für *au* vermutet werden, doch sei an die zweifelhaften Ansätze „HOS (*hôs*)" und „OS (*ôs*)" bei E. Förstemann[248] sowie an ein ebenfalls fragliches **Us-* (s. dort) erinnert.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | ÇHOSO[249] | BVRDEGALA | AS | 33 | 2171 |
| E1 | A[V]SOMERI ?[250] | TELEMATE | AP | 63 | 1846 |
| E+ | [AV]SOMERI ?[250] | TELEMATE | AP | 63 | 1846a |
| E1 | AVSOMVNDO | CLIMONE | AP | 18 | 1685 |
| E1 | ⌊AV⌋SVFL⌊VS⌋ oder VFL⌊IG⌋IN[V]S ?[251] | VINDONVISE | | | 2660 |

---

[245] FP, Sp. 1482f.: URA; Longnon I, S. 368: *ur-*; Morlet I, S. 209: UR-. Vgl. ferner G. Müller, Studien, S. 24f.

[246] Das Zeichen vor der Ligatur ⌊AV⌋ besteht aus einer senkrechten Haste, die durch den Münzrand beschnitten wird, und einem etwa in der Mitte angesetzten Querbalken. Es könnte zu einem auf dem Kopf stehenden F, dessen Ausrichtung nicht mit der retrograd angeordneten Legende übereinstimmen würde, ergänzt (entsprechend A. de Belfort unter B 1371) oder als ein um 90 Grad gedrehtes T gedeutet (so M. Prou) werden. Beide Möglichkeiten sind aber wenig befriedigend. Vielleicht handelt es sich um ein deformiertes Kreuz. Da auch diese Interpretation sehr unsicher ist, wird der Beleg hier nur unter Vorbehalt eingeordnet. Andererseits ist aber auch nicht auszuschließen, daß der Monetar mit dem des vorhergehenden Beleges identisch ist. Die Lesung des zweiten Namenelementes dürfte jedenfalls gesichert sein.

[247] Dabei ist allerdings auffallend, daß D. Kremer keine Belege für **Aus-*, aber einige für **Aur-* nachweisen kann. Vgl. auch W. Meyer-Lübke, Rom. Namenstudien I, S. 16 („Die mit dem indogerm. Thema *aus-* gebildeten Namen scheinen im Gotischen selten zu sein"), der aber immerhin drei Namen mit *Os-* verzeichnet. Man beachte ferner die Belege bei J. M. Piel - D. Kremer, S. 213f. unter OS-.

[248] FP, Sp. 868f. bzw. 1182.

[249] Den ersten Buchstaben dieses Beleges halte ich in Übereinstimmung mit M. Prou und im Gegensatz zu A. de Belfort und J. Lafaurie, Plassac 79, die L lesen, für ein eckiges C, von dessen oberem Querbalken auf der Münze schwache Spuren zu erkennen sind.

[250] Die Lesung der Rückseitenlegende, die den Monetarnamen trägt, ist sehr unsicher. Fraglich ist vor allem die Deutung eines C-ähnlichen Zeichens als Reduktionsform von R, die Lesung der Ligatur ⌊MN⌋ (= *Monetarius* und somit Indiz für Anfang bzw. Ende der Legende) sowie die Interpretation eines (eckigen) C als E.

[251] Auch Geiger, Nr. 23 interpretiert den Namen als „*Ausulfus* (?)", doch ist zu bemerken, daß die N-förmige Ligatur ⌊AV⌋ ohne A-Querbalken geschrieben ist. Die zweite Interpretationsmöglichkeit halte ich für weniger wahrscheinlich, da *-ginus* als

## AVSONIVS

Morlet II, S. 23: AUSONIUS.

Der uns insbesondere durch den aus Bordeaux stammenden Dichter des 4. Jahrhunderts[252] bekannte Name ist identisch mit dem zum Völkernamen der Ausones (= Aurunci in der Campania) gebildeten Adjektiv, das übertragen auch im Sinne von 'italisch, lateinisch, römisch' verwendet worden ist.

L1 AṾṢO̤N̤I̤V̤Ṣ GEMELIACO AS 24 2421

## AVSTO-

FP, Sp. 212-217: AUSTA, AUSTAR; Longnon I, S. 286f.: aust-, austr-; Morlet I, S. 47: AUSTR-: 1. Aust-.

Bei den Bezeichnungen der Himmelsrichtungen stehen sich in den germanischen Sprachen *t-* und *tr-* Ableitungen gegenüber, ohne daß ein ursprünglicher semantischer Unterschied erkennbar wäre[253]. Die Varianten germ. **aust-* und **austr-* 'Osten' wurden, wie die übrigen Bezeichnungen der Himmelsrichtungen[254], auch als Namenelemente verwendet (s. AVSTR-)[255].

Der Name AVSTADIVS, der sonst nur noch durch den in der Frankengeschichte Gregors von Tours überlieferten Namen eines Bischofs von Nizza bezeugt ist[256], kann als **Aust-had* mit Angleichung an Formen wie *Gennadius* (s. GENNACIVS), *Palladius* sowie die in unserem Material ebenfalls vertretenen PANADIVS und PROTADIVS interpretiert werden. Die Belege für AVSTAS und AVSTADIVS sind etwa zeitgleich. Ob sie sich auf eine einzige Person oder auf zwei (wohl verwandte) Monetare beziehen, ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden. Damit bleibt auch offen, ob AVSTAS als rein orthographische Kürzung zu AVSTA(DIV)S zu ergänzen oder als Kurzname zu betrachten ist. Gegen die erste Möglichkeit spricht, daß die anzunehmende Kürzung sehr ungewöhnlich wäre. Gegen die zweite Möglichkeit spricht die ungewöhnliche Endung. Bei einem burgundischen Kurznamen wäre *AVSTA, -ANE zu erwarten. Die Annahme zweier Monetare bleibt somit fraglich.

K1 Ạ̣V̤S̤T̤Ạ̣S[257] CABILONNO LP 71 203

---

zweites Namenelement zweifelhaft ist (s. unter Gin-). Die Anordnung der Legende kann für die erste, ein Kreuzchen zwischen S und V für die zweite Lesung sprechen. In jedem Falle ist VF̤Ḷ wohl für VLF verschrieben.

[252] Decimus Magnus Ausonius, Sohn des Iulius Ausonius. Vgl. K. F. Stroheker, Der senatorische Adel, S. 150-152.

[253] Vgl. ahd. *ost* 'im Osten', *osten* 'Osten', gegenüber ahd. *ostar* 'östlich, im Osten, nach Osten' sowie *ostarlant*, *-liuti*, *-rihhi*. Ferner an. *austr* 'Osten, ostwärts' aber ae. *east* 'Osten, östlich', dagegen übereinstimmend ahd. *ostana*, ae. *eastan*, an. *austan* 'von Osten' (zu diesen Weiterbildungen mit *n*-Formans vergleiche man Formen wie an. *undan* 'von unten', *ofan* 'von oben' und dazu W. Meid, Germ. Sprachw. III, S. 108f.)

[254] Man beachte, daß Namen mit 'ost' und 'nord' (s. unter NORD-) in Gallien häufiger verwendet worden sind als solche mit 'süd' und 'west', die in unserem Material fehlen.

[255] Ob die zugrundeliegende Wurzel **aus-* ebenfalls zur Namenbildung verwendet worden ist, ist fraglich (s. unter AVR- und AVS-). Zur weiteren Etymologie (**au̯ es-*, **aus-* 'leuchten', **aus-ōs-* 'Morgenröte') vgl. J. Pokorny, IEW, S. 86f. bzw. zum Ansatz mit Laryngal (idg. **h₂éu̯s-*) M. Peters, S. 31-34; M. Mayrhofer, Et. Wb. des Aia. I, S. 236 (s. Anm. 222).

[256] MGH, Scriptores rer. Merov., I,1, S. 276,11

[257] Die vollständigen Rückseitenlegenden, zu denen noch die eines nicht stempelgleichen Trienten in Chalon-sur-Saône (= B 1249b) kommt, lauten
+Ẹ̣D̤[⁻]C̣D̤Ạ̣V̤S̤T̤Ạ̣SM auf P 203
+ED⁻CD̤Ạ̣[VSTAS]M auf P 204
+ED⁻CD̤Ạ̣V̤S̤T̤Ạ̣SM auf B 1249b. Das auf das C folgende D ist jeweils unzial. Alle A haben einen gebrochen Querbalken. Statt T̤ könnte auch I gelesen werden, da der obere Teil des Buchstabens durch den Münzrand abgeschnitten ist.
Der Vergleich mit I̤Ạ̣C̤O̤T̤E+ED⁻IC auf der Rückseite von P 205 (s. unter IACO) zeigt, daß eine Formel ED⁻C bzw. ED⁻IC oder ED⁻CD (vielleicht = *edictus* 'öffentlich bekanntgemacht' [als Monetar]?) vom Monetarnamen zu trennen ist. Damit ergeben sich für den Monetarnamen die Alternativen DAVSTAS, DAVSIAS, AVSTAS und AVSIAS. Da sich für die Formen mit D- nur schwer Anknüpfungsmöglichkeiten finden und auch eine Endung -IAS relativ unwahrscheinlich ist, dürfte die Form AVSTAS, die dann auch in Beziehung zu AVSTADIVS gebracht werden kann, vorzuziehen sein.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K+ | A̤[VSTAS][257] | CABILONNO | LP | 71 | 204 |
| E1 | AVSTADIVS | CABILONNO | LP | 71 | 199 |
| E- | AVST̤[ADIVS] | CABILONNO | LP | 71 | 199a |
| E1 | AVSTOMERIS̤ | SCE ECLESIE | | | 2629 |
| E1 | AV̤ST̤V̤[.]A̤L̤DO ?[258] | SOLEMNIS | LT | 72 | 473 |

## AVSTR-

FP, Sp. 212-217: AUSTA, AUSTAR; Kremer, S. 76f.: Got. *austra-; Longnon I, S. 286f.: aust-, austr-; Morlet I, S. 47: AUSTR-: 2. Austr-.

AVSTR- ist als Variante von AVST- (s. unter AVSTO-) zu interpretieren[259].

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | AVSTREGI̤S̤I̤L̤O̤ | LEMOVECAS /Ecl. | AP | 87 | 1945.2 |
| E1 | AVSTROALDVS | MARSALLO | BP | 57 | 961 |
| E2 | ⌊AV⌋STROALD̤V̤S̤ | | AP | | 1867 |
| E- | AVSTROA[L]D̤O̤ | | AP | | 1867a |
| E1 | A̤VSTRVLEVS = *AVSTRVLFVS[260] | AVGVSTEDVNO | LP | 71 | 143 |
| E2 | AV̤S̤T̤R̤VL̤FO ?[261] | CASTORIACO | LP | 58 | 148 |

## BABA

FP, Sp. 223-224: BAB; Kremer, S. 77: bab-; Morlet I, S. 49: BAB-, BAV-.

Der typische Lallname[262] wird wegen seiner Endung und der geographischen Lage des Münzortes wohl gotisch sein. Ein Bezug zu den wenigen Belegen für lat. *Baba*, *Babba*[263] ist wohl auszuschließen. S. auch unter BAVIONE.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | BABA | BORGOIALO | LT | 37 | 365 |

## BAD-

FP, Sp. 224-230: BADU; Kremer, S. 248: -bado; Longnon I, S. 287: bad-; Morlet I, S. 49: BADU-.

Der Bezug zu den Feminina an. *bǫð*, ae. *beadu* 'Kampf' ist allgemein akzeptiert, wobei man von den maskulinen Varianten germ. **badu-* und **badwa-* ausgeht[264]. Die Entscheidung für eine dieser Varianten ist für die folgenden Belege allerdings nicht möglich.

Prinzipiell ist damit zu rechnen, daß BAD- für VAD- und umgekehrt geschrieben worden ist, doch ist die Gefahr einer Verwechslung von B und V im absoluten Anlaut gering, und beim Zweitglied sollte

---

[258] Die Lesung ist sehr unsicher. Das dem A folgende V steht auf dem Kopf. Fraglich ist vor allem der dritte Buchstabe (senkrechte Haste mit etwa in der Mitte angesetztem nach oben offenem Bogen), von dem ich vermute, daß er ein S vertritt. Das T steht ebenfalls auf dem Kopf. Unsicher ist auch, ob an der angegebenen Stelle noch ein Buchstabe zu ergänzen ist. Das zweite Namenelement ist somit entweder zu BALD- oder zu VALD- zu stellen.

[259] Zu **austr-* 'Osten' vgl. noch R. Lühr, Studien zur Sprache des Hildebrandliedes II, S. 468-473, zum *tr*-Suffix ferner W. Meid, Germ. Sprachw. III, S. 179f.

[260] Vergleichbare Trienten in Auxerre, Besançon und Metz, die ebenfalls einer Autopsie unterzogen worden sind, bestätigen die Lesung AVSTRVLFVS.

[261] Von der Buchstabenfolge STR befinden sich auf der Münze nur geringe Spuren. Für F erscheint ein Zeichen, das aus zwei parallelen Querbalken, die durch eine senkrechte Haste jeweils in der Mitte durchtrennt werden, besteht. Es macht den Eindruck, als wäre es nachträglich eingefügt worden. Falls der Monetar nicht doch mit dem des vorhergehenden Trienten identisch ist, darf wohl eine verwandtschaftliche Beziehung angenommen werden.

[262] Belege für den Lallstamm **baba-* aus verschiedenen idg. Sprachen bei J. Pokorny, IEW, S. 91. Man beachte auch ne. babe, baby.

[263] ThLL II, Sp. 1650 unter 1. *Baba* und 2. *Babba*.

[264] Vgl. G. Schramm, S. 32 und S. 60.

man mit einer Opposition -BAD-/-OAD- rechnen. Für diese beiden Formen könnte auch *-VAD- erscheinen, doch fehlen entsprechende Belege; s. unter VVAD-/VADD-.
Bei den einstämmigen Namen könnte Vermischung mit *Badd- als hypokoristische Umformung von BALD- (s. dort) eingetreten sein[265].

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K1 | BADV[266] | SPIRA ? | GP | Rh | 1163 | |
| K2 | BAḌO[267] | | AS | | 2265/1 | =P2217 |
| K' | ḂẠ[DO][267] | | AS | | 2265/1a | =P2218 |
| K1 | ḂADOLENO oder ḌADOLENO ? | CORMA | LT | 72 | 448 | |
| E1 | ḂẠḌOINO | CABILONNO | LP | 71 | 209 | |
| E1 | BADVLFVS | LAVDVNO CLOATO | BS | 02 | 1053 | |
| Z1 | DROC̣ṬEḂẠDV[268] | GACIACO | LP | 39 | 117/1.1 | =P1265 |
| Z+ | DROCṬẸ[BADV] | MAVRIENNA | V | 73 | 1662 | |
| Z- | DROCTEBẠḌṾṢ | ISARNODERO | LP | 01 | 123 | |
| Z+ | DROCTEBADṾṢ | LOVINCO | LP | 71 | 127/1 | |
| Z1 | MẠLLAḂ\|ẠḌ\|O oder MẠLLAṚ\|ẠḌ\|O | CRENNO (?) | AP | | 1861 | |

***Bāg-** s.u. BAI-

## BAI-

FP, Sp. 324f.: BOJ; Kremer, S. 77: Ahd. bâga 'Zank, Sreit'; Morlet I, S. 49f.: BAG-.
E. Förstemann stellt seinen Ansatz zum Völkernamen „der Bojen und dem davon abgeleiteten der Baiern". Während ein direkter Bezug zum keltischen Völkernamen kaum wahrscheinlich ist, scheint für die Mehrzahl von E. Förstemanns Belegen[269] ein Bezug zum Namen der Baiern naheliegend zu sein. Für Belege aus Gallien dürfte diese Interpretation aber kaum befriedigen. Da der Name der Baiern nach M.-Th. Morlet hier nicht belegt ist, wird auch *Baio* in der Regel nicht als Kurzform dazu gedeutet werden können. Fraglich ist ferner, ob an den relativ seltenen lateinischen Namen *Baius*[270] angeknüpft werden darf. Gleiches gilt für eine Verknüpfung mit den Gentilnamen *Baia/Baius*[271] und *Badia/Badius*[272], da ihr Fortbestand als Cognomen (bzw. Einzelname) nicht belegt ist[273]. Entsprechend kann auch gegen eine Gleichsetzung von BAI- in BAIOLFO mit dem Adjektiv lat. *badius* 'rotbraun' argu-

---

[265] Vgl. A. Longnon I, S. 287: Baddo.

[266] A und D erscheinen jeweils als deltaförmiges Zeichen. Das V ist mit seiner Spitze zur Schreibrichtung ausgerichtet.

[267] Statt Ḍ könnte auch Ṛ gelesen werden, doch wäre dann P als graphische Variante von D zu werten. Die Vorderseitenlegende der Denare 2265/1, 2265/1a und Plassac 153 interpretiere ich als BADO MONE+T(A)R(I)O. Zur weniger wahrscheinlichen Alternative TROBAḌO bzw. T̤R̤OḂẠ[DO] s. unter TRO-. Die Stempelgleichheit von 2265/1 und Plassac 153 wurde bereits von J. Lafaurie festgestellt. Die Stempelgleichheit der Vorderseiten von 2265/1 und 2265/1a halte ich für wahrscheinlich. 2265/1a wurde dann mit einem vergröbernd nachgeschnittenen bzw. überarbeiteten Stempel geprägt.
Man beachte noch unter VVAD-/VADD- die Anmerkung zu +VVDO[...

[268] Zur Personengleichheit der DROCTEBADVS-Belege vgl. E. Felder, Beiträge zur merow. Numismatik II, S. 77-96.

[269] Die Formen *Boiocalus* und *Boiorix* sind keltisch und somit auszusondern. Das Gros der von E. Förstemann zusammengestellten Belege bilden Schreibvarianten des Namens *Peier*, der mit dem der Baiern direkt gleichgesetzt werden kann, und des Kurznamens *Baia*.

[270] = griech. Βαῖος (griech. βαιός 'klein'), vgl. V. De-Vit I, S. 664 und ThLL II, Sp. 1688.

[271] V. De-Vit I, S. 663; ThLL II, Sp. 1687f.; W. Schulze, S. 186.

[272] V. De-Vit I, S. 658; ThLL II, Sp. 1673.

[273] Denkbar wäre dagegen eine hybride Bildung mit *Bai-* aus den Cognomina *Badiolus*, *Baiolus* (I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 166) oder *Baianus* (a.a.O., S. 142 bzw. 191). Diese sind aber so schwach bezeugt, daß sie keine Konkurrenz für ein germanisches Etymon sein können.

mentiert werden, da wohl davon auszugehen ist, daß hybride Namen aus bereits bestehenden Namen[274] und nicht mit Hilfe von Appellativen gebildet worden sind[275].
Damit gewinnt ahd. *bāga* 'Streit'[276] als Etymon an Bedeutung. Doch auch hier gibt es Schwierigkeiten. Der zu erwartende Personennamenstamm **Bāgo-* (romanisiert mit kurzem *a*) kann nicht unmittelbar mit BAI- gleichgesetzt werden, da *g* nur vor *a*, *e* oder *i* zu *j* geworden ist[277], somit für **Bago-* Formen zu erwarten wären, die denen unter DAGO- vergleichbar sind. Immerhin kann ein Ansatz **Bāga-* aber nicht völlig ausgeschlossen werden[278], wobei die Verteilung von */a/* und */o/* in der Fuge, und damit auch der Gegensatz zu DAGO-, zunächst ungeklärt bleibt. Möglicherweise geht **Bag-* > **Baj-* aber auf synkopierte Formen mit vorkonsonantischem *g*, dessen romanische Entwicklung zu *j* regelrecht ist[279], zurück. Ebenso kann bei der Kurzform **Bago* mit einer Entwicklung zu **Baj* gerechnet werden[280]. Hinzu kommen Kurzformen mit palatalem Suffixvokal wie **Bagil-* mit ebenfalls regelrechtem *j* < *g*. Damit wäre von den folgenden Formen nur BAIO regelrecht, BAIONE und BAIOLFO dagegen[281] hätten analogisches BAI-. Ein Ausgleich nach dem Nominativ wäre für BAIONE durchaus verständlich. Zu BAIOLFO ist noch darauf hinzuweisen, daß eine Reihe von Namen mit **Wulf-* (s. dort) als Zweitglied einen sekundären Kompositionsvokal I zeigen. Falls es sich dabei um eine nicht nur orthographische Eigentümlichkeit handelt, könnte ein **Bagiulf* regelrecht zu BAIOLFO geführt haben.
S. auch unter BAIDENVS.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | BAIONE[282] | CABILONNO | LP | 71 | 172 |
| K2 | BAIO | SOLONACO | LT | 37 | 402 |
| K- | BAIO | SOLONACO | LT | 37 | 403 |
| K- | BAIO | SOLONACO | LT | 37 | 404 |
| E1 | BAIOLFO[282] | CABILONNO | LP | 71 | 172 |

---

[274] Beim Nebeneinander von BAIOLFO ET BAIONE auf P 172 ist BAIONE als Kurzform zu BAIOLFO (oder einem anderen zweistämmigen Namen) und nicht als lateinisches Cognomen zu beurteilen. Entsprechendes ist dann auch für BAIO auf P 402-404 anzunehmen.

[275] Eine sekundäre Gleichsetzung von BAI- mit **bajus* < *badius* ist dagegen durchaus vorstellbar.

[276] FP, Sp. 231: BAGA.

[277] Vgl. H. Rheinfelder I, § 733 und § 740.

[278] Für Formen mit A in der Fuge vergleiche z.B. unter AL-/ALL- und E. Felder, Vokalismus, S. 59.

[279] Vgl. H. Rheinfelder I, § 584f. Man vergleiche DAIMVNDO unter DAGO-.

[280] Vgl. H. Rheinfelder I, § 726 und § 787 mit Beispielen wie *lacu* 'See' > afrz. *lai* und *vagu* 'unstet' > afrz. *vai*. Vielleicht sollte auch eine unter lateinischem Einfluß erfolgte Umgestaltung von **Bago, -one* zu **Bagio, -ione* nicht völlig ausgeschlossen werden.

[281] Zur regelrechten Entwicklung von **Bagóne* und **Bagólf* vgl. H. Rheinfelder I, § 714 (Schwund des velaren *g* in zwischenvokalischer Stellung vor haupttonigem *u*, *o* und O. Schultz-Gora, Aprov. Elementarbuch, § 84 (z.T. wie im Altfranzösichen, z.T. mit erhaltenem *g*). Zu den von D. Kremer zitierten Formen beachte man, daß es sich hier wohl um ursprünglich fränkische Namen handelt, da für ahd. *bāga*, an. *bágr* etc. germ. *ē¹* anzusetzen ist (falls nicht Entlehnung aus dem Keltischen angenommen wird; vgl. IEW, S. 115 und J. Vendryes, LEIA, B-4f.).

[282] Die vollständige Rückseitenlegende lautet BAIOLFO ET BAIONE MONI. Eine weitere Prägung aus Chalon mit identischer Rückseitenlegende wird von V. Manifacier, coll. Gariel, Nr. 60 verzeichnet. Dieser Triens war 1980 bei meinem Besuch in Auxerre nicht mehr auffindbar. Der Monetar BAIO erscheint auf einigen (etwas jüngeren ?) Trienten auch zusammen mit DOMVLFO (B 1131-1134). Dieser Monetar ist in unserem Material mit den Trienten Nr. 176.1 und 176.1a vertreten. Die Seltenheit des Namenelementes BAI- läßt vermuten, daß BAIOLFO ET BAIONE verwandt sind. Möglicherweise besteht auch zwischen BAIOLFO und DOMVLFO Namenvariation. Damit könnte vermutet werden, daß BAIOLFO der Vater der beiden anderen Monetare war.

## BAIDENVS

FP, Sp. 231f.: BAID.

E. Förstemann stellt seinen Ansatz zu „got. *baidjan* gebieten, zwingen, alts. *bêdjan*“ und geht somit von germ. **baid-* aus. Dabei könnte ferner an ae. *bād* 'Pfand', das E. Seebold[283] allerdings nur mit Fragezeichen zu germ. **baidō-*, ae. *bād* 'Erwartung' stellt, erinnert werden. Wegen der geringen Anzahl von Belegen ist allerdings zu fragen, ob germ. **baid-* tatsächlich als Namenelement gebraucht worden ist. Für den folgenden Beleg scheint nicht nur eine Verschreibung für *BALDENVS oder *BAVDENVS (s. dazu unter BAVD- die Anmerkung zu BAVDVLFO auf P 1691) erwähnenswert, sondern vor allem auch die Möglichkeit einer sekundären Erweiterung von BAI-. Ähnlich wie unter EROD- könnte hier von einer Form wie **Bai-deus* (< **Bagdeus*) ausgegangen werden, wozu mit falscher Abtrennung (**Baid-eus*) die Kurzform BAIDENVS gebildet werden konnte. Auch die Möglichkeit, daß hier ID für DI = *j* steht[284] und BAID- somit als orthographische Variante von BAI- zu betrachten ist, kann nicht ausgeschlossen werden. Schließlich muß noch daran erinnert werden, daß AI als hyperkorrekte Schreibung für A erscheinen kann (s. unter CHAD-), womit der Beleg zu BAD- zu stellen wäre.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | BAIDENVS[285] | CABIRIACO | AP | 16 | 1963 |

## BALD-

FP, Sp. 233-242: BALDA; Kremer, S. 78f.: Germ. **balþa-* 'kühn, tapfer' (S. 249: -baldo); Longnon I, S. 287f.: bald-; Morlet I, S. 50f.: BALD-.

Der Bezug zu germ. **balþa-* 'kühn, tapfer', ahd. *bald* etc. ist naheliegend und allgemein anerkannt. Ein Zusammenfall mit BAVD- (s. dort) ist ähnlich wie bei ALD- und AVD- in unserem Material nicht nachweisbar und angesichts der Belege im Polyptychon Irminonis[286] wohl kaum zu erwarten. Denkbar wäre ferner, insbesondere bei BALD- als Zweitglied, ein Zusammenfall mit VVALD-, doch fehlen auch dafür eindeutige Zeugnisse. Man beachte aber immerhin den letzten der folgenden Belege. Problematisch ist natürlich die Scheidung von BALD- und VVALD- bei einer allzu fragmentarischen Überlieferung[287]. S. auch unter BLAD-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | ADLDOLINO = *BALDOLINO ?[288] | ROTOMO | LS | 76 | 251 |
| E1 | BALTHERIVS ? | MELDVS | LQ | 77 | 888 |
| E1 | BALDVLFVS | CALMACIACO | | | 2516 |
| Z1 | AVSTV[.]ALDO ?[289] | SOLEMNIS | LT | 72 | 473 |
| Z1 | ENEBALDO ? | NOVIGENTO | | | 2605 |
| Z1 | ARIBALDO | CAROFO | AP | | 1909 |
| Z2 | ARIBALDO | PECTAVIS | AS | 86 | 2196 |

---

[283] E. Seebold, S. 95.

[284] Vgl. bei M.-Th. Morlet I, S. 49 den Beleg *Baigulfus*, der wohl als **Bagiulfus* = **Bajulfus* zu interpretieren ist.

[285] Da das I durch den Münzrand abgeschnitten ist, könnte man erwägen, diesen Buchstaben zu einem auf dem Kopf stehenden L (mit kurzem Querbalken) zu ergänzen. Diese Lösung dürfte aber kaum befriedigend sein.

[286] Man beachte, daß im Polyptychon Irminonis Formen mit *Baud-/-baud-* fehlen, *Bald-/-bald-* dort dagegen sehr zahlreich vertreten sind.

[287] So z.B. bei ...]ALDO auf 2193.2. Weder der Vergleich mit dem vielleicht über 50 Jahre älteren Trienten P 2193 des Monetars FANTOALDO noch der mit dem Denar P 2196 des Monetars ARIBALDO führt hier zu einem Ergebnis. Da VVALD- als Zweitglied wesentlich häufiger als BALD- zu belegen ist, ist die Einordnung der Fragmente ...]ALDO und ...]ALDVS (auf P 2674) unter VVALD- vielleicht doch gerechtfertigt.

[288] Für *BALDOLINO verschrieben? S. Anm. 59.

[289] = AVSTV[B]ALDO oder AVSTVALDO. Zur Lesung s. Anm. 258.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| z- | AIOAḶḌO = *A[R]IBALDO ?[290] | PECTAVIS | AS | 86 | 2206 |

## BARD-

FP, Sp. 247f.: BARDA; Kremer, S. 79f.: Got. *bards 'Riese' (S. 250: -bardo); Longnon I, S. 289: -bard; Morlet I, S. 51: BARD-.

Zur Deutung bietet sich ahd. *bart*, ae. *beard* 'Bart' an. Andere Etyma sind dagegen wenig wahrscheinlich. So ist ahd. *barta* 'Barte, Axt' schon aus formalen Gründen (f. *n*-Stamm) als Zweitglied von Männernamen ungeeignet. Auch das von E. Förstemann erwogene „altn. *bardi* gigas" scheint, wenn überhaupt bezeugt, wenig geeignet[291]. Zu einer speziellen Bedeutung von *'Bart'* in bezug auf eine Kultmaske vergleiche man G. Schramm, S. 76 und 154, der auch auf „mhd. *hage-bart* 'Maske'" verweist.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Z1 | AGOBARDO ☞ CHAG- | DARIA | LT | 37 | 378 |
| z- | CHAGOBARDO | DARIA | LT | 37 | 378a |

## BARIGNO

Bei dem auf dem Denar Bais 223 überlieferten singulären Beleg handelt es sich entweder um einen zweistämmigen Personennamen BA-RIGNO oder um eine einstämmige Bildung mit einem Suffix. Im ersten Fall wäre die wurzelschließende Konsonanz des Erstgliedes geschwunden, und die ursprüngliche Form des Namens wäre nicht rekonstruierbar. Ein *BARD-RIGNO wäre jedenfalls nur eine von mehreren Möglichkeiten. Immerhin könnte -RIGNO mit RIGN- (s. dort) verbunden werden. Die Verwendung dieses Namenelementes als Zweitglied wäre aber doch sehr ungewöhnlich, was wohl gegen diese Deutung spricht.

Zur zweiten Deutungsmöglichkeit ist zu beachten, daß die Graphie GN wohl für mouilliertes *n* = /ñ/ steht und dieses auf *nj* zurückgehen kann (s. unter RAGN-/RAEN-). Damit kann für unseren Beleg von **Barinius* ausgegangen werden. Diese Form wiederum ist problemlos als Erweiterung des Cognomens *Barinus* (zu „*Barium* in Apulia"[292]) zu verstehen[293]. Daneben darf für **Barinius* vielleicht aber auch eine Neubildung zu *Baro* (s. BARONE) vermutet werden, obwohl dann eigentlich ein **Baroninus* bzw. **Baroninius* zu erwarten wäre. Die Unterdrückung des *n*-Stammes (d.h. von *-on-*) könnte in Analogie zu *Barosus*[294] erfolgt sein. Sie könnte aber auch (und vielleicht eher) im Nebeneinander von Formen auf -O/-ONE und anderen Suffixbildungen, wie etwa FRIDINVS, begründet sein. Dieses Nebeneinander war bei den germanischen Kurzformen (und wohl auch bei den zu hybriden Kompositionen gebildeten Kurzformen) regelrecht.

---

[290] Der Personennamenbeleg könnte ohne weiteres zu den Namenelementen AI- und VVALD- gestellt werden. Da der Denar P 2206 mit dem vorhergehenden Denar (P 2196 = Plassac 81) und mit Plassaç 82-83 etwa zeitgleich ist und AIOALDO bzw. *AIGOALDO für Poitiers durch keinen weiteren Stempel bezeugt ist, liegt die Vermutung nahe, daß AIOAḶḌO für *A[R]IBALDO verschrieben ist, wobei allerdings O für B ungewöhnlich wäre. Vgl. J. Lafaurie, St-Pierre 59: „Le nom du monétaire doit être lu: Aribaldo, forme attestée par d'autres deniers, la plupart provenant du trésor de Plassac."

[291] „altn. *bardi* gigas" bzw. nach D. Kremer „an. *barðr* 'Riese'" habe ich in den entsprechenden Wörterbüchern von J. Fritzner, S. Egilsson, R. Cleasby, Th. Möbius und W. Baetke nicht gefunden. Auch scheinen Bezeichnungen für 'Riese' für die germanische Namengebung kaum eine Rolle gespielt zu haben (nach A. Bach, Dt. Namenkunde I,1, S. 208f. „vielleicht anord. *þurs, þuss* 'Riese'", ferner „Ahd. *risi* 'Riese'") und sind jedenfalls als Zweitglieder unsicher. Zu den langobardischen Formen auf *-ris, -risi* = *-rīch* vgl. W. Bruckner, S. 156. Zu beachten ist ferner, daß Namen auf *-barðr* im Altnordischen nur schwach bezeugt und an. *Hagbarðr* nach A. Janzén, S. 134 und J. de Vries, S. 202 aus dem Süden entlehnt sind.

[292] I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 193.

[293] Man vergleiche z.B. *Nundinus - Nundinius, Priminus - Priminius, Saturninus - Saturninius*. Bei einer Reihe von Belegen ist die Erweiterung nur als feminine Form belegt; z.B. *Florentinus/-inia, Secundinus/-inia, Maximinus/-inia* etc.

[294] I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 264.

Schließlich ist noch auf die Möglichkeit, daß BARIGNO für *BARINGO[295] steht, zu verweisen. Da das germanische Suffix *-ing* in unserem Material aber kaum eine Rolle spielt[296], dürfte eine entsprechende Bildung zu *Baro* hier weniger wahrscheinlich sein.

L1 BARIGNO IDO[... 2755/1

## BARONE

FP, Sp. 246f.: BARA; Kremer, S. 80: Ahd. baro 'Mann' (S. 250f.: -bar-).

Zur Deutung der folgenden Belege kann auf lat. *bāro* 'Tölpel' und mlat. *baro, -one* 'Mann' (afrz. *baron*) verwiesen werden. Da das Verhältnis dieser beiden Wörter zueinander kontrovers beurteilt wird, ergibt sich daraus allerdings keine eindeutige Etymologie. Die Mehrzahl der Forscher hat bisher die Meinung vertreten, es handle sich um zwei etymologisch nicht verwandte Bildungen, wobei generell angenommen worden ist, daß mlat. *baro* mit ahd. **baro* gleichzusetzen ist[297]. Häufig war man sich dieser Gleichsetzung sogar so sicher, daß man „ahd. *baro*" geschrieben hat, ohne darauf hinzuweisen, daß es sich dabei um einen hypothetischen Ansatz handelt[298]. Der Aufteilung von lat. *bāro* und ahd. **baro* entspricht die verbreitete Deutung der Belege für *Baro* als Eigenname. Neben dem lateinischen Cognomen *Baro* mit den Ableitungen *Baronius* und *Barosus*[299] wird meist mit einem germanischen bzw. althochdeutschen Namenelement *Bar-* gerechnet, das als *Baro* (mit zugehörigen Suffixerweiterungen), aber auch als Erstglied von Komposita erscheint[300]. Trotz der großen Zustimmung, die die Annahme von germ. bzw. ahd. **baro* gefunden hat, sind hier Zweifel berechtigt, da weder die Überlieferungsgeschichte des Wortes noch eine allgemein akzeptable germanische Etymologie den Ansatz stützen. Die ältere Überlieferung erfolgt ausschließlich in lateinischem Kontext und in einer romanisch-germanischen Übergangszone[301]. Was die Etymologie betrifft, so hat R. Kögel das „altgermanische wort *baro*" zu ahd. *bar* 'starr aufgerichtet' in Beziehung gesetzt[302]. Ch. C. Uhlenbeck dagegen hat „ahd. *baro* 'mann' ... als nomen agentis und *n*-stamm" aufgefaßt und zu „an. *berjask* 'streiten', *bardagi* 'streit'" und somit zu an. *berja*, ahd. *berien* 'schlagen' (< **barjan*) gestellt[303]. Diese Etymologie scheint lange allgemein anerkannt gewesen zu sein[304]. Doch auch sie ist nicht problemfrei, da man bei einem Nomen agentis das *j*-Formans des zugrundeliegenden Verbs und somit vorahd. **barjo* erwarten würde[305]. Das *j* dieser Form wäre dann auch bei der Romanisierung nicht spurlos geschwunden (s. AIR-). Da auch weitere

---

[295] Für *Baring* nennt E. Förstemann (FP, Sp. 246) zwei Belege.

[296] Man beachte immerhin VVADINGO auf P 279 unter VVAD-/VADD-.

[297] Vgl. z.B. A. Walde - J. B. Hofmann I, S. 97; REW, S. 80; FEW I, S. 254f. und XV, S. 68-71; EWF, S. 87; Mlat. WB. I, Sp. 1376-1379; H. Paul, Dt. Wb. (1992), S. 93f.; G. von Olberg, S. 97ff.

[298] Ahd. **baro* ist offensichtlich nicht in althochdeutschem Kontext überliefert. Entsprechend fehlt es bei E. Karg-Gasterstädt - Th. Frings und A. L. Lloyd - O. Springer, Etym. Wb. des Ahd.

[299] I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 264 unter der Überschrift „stupid, dull".

[300] So z.B. E. Förstemann. Entsprechend auch W. Bruckner, S. 232; W. Meyer-Lübke, Rom. Namenstudien I, S. 85; H. Reichert 1, S. 116 („mögl. G."). Bei E. Förstemanns Belegen fällt zunächst ihre geringe Anzahl (kaum eine halbe Spalte) auf. Ferner ist zu bemerken, daß E. Förstemann keinen einzigen Beleg für die Schreibung *Baro* (nur *Paro*) verzeichnet, das anlautende *B* aber durchaus in Formen wie *Baring* und *Baribert* erscheint. Zu *Barfrid* sei schließlich angemerkt, daß J.-P. Devrœy, Le polyptyque et les listes de cens de l'Abbaye de St-Remis de Reims, S. 75 jetzt *Berfridus* liest.

[301] Entlehnungen nach England (G. von Olberg, S. 97 verweist auf angelsächsische Gesetze „vorwiegend aus dem 10.-12. Jahrhundert") und Irland (air./mir. *barún*, vgl. RIA, Dictionary, B Sp. 40) können das Bild nicht verwischen.

[302] R. Kögel, Sagibaro, S. 20.

[303] Ch. C. Uhlenbeck, Etymologisches, S. 329.

[304] Vgl. F. Kluge - W. Mitzka (1967), S. 53; W. Pfeifer, Et. Wb. des Dt. I, S. 128; G. von Olberg, S. 104.

[305] Vgl. ahd. *ferio, fer(i)go, ferro* 'Schiffer, Fährmann' mit ahd. *ferien, ferren* 'rudern, segeln'.

Versuche, mlat. *baro* aus germanischem Sprachmaterial zu deuten[306], nicht überzeugt haben, gewinnt die relativ selten vertretene Ansicht, mlat. *baro* sei aus lat. *bāro* zu erklären[307], an Wahrscheinlichkeit. Man hat sich zwar auch für lat. *bāro* auf keine Etymologie einigen können, da *bāro* 'Tölpel' aber ausreichend gut als lateinisches Wort bezeugt ist[308], spielt das keine entscheidende Rolle für die Verbindung zu mlat. *baro*. Schwierigkeiten hat es dagegen auf semantischer Ebene gegeben. Während die Bedeutungsentwicklung des mittellateinischen Wortes von '(freier) Mann' zu 'Adeliger' gut belegt werden kann[309], ist eine Entwicklung von 'Tölpel' zu 'Mann', doch nicht ohne weiteres einsichtig. Mit einigen Funden der jüngsten Zeit hat sich die Belegsituation allerdings wesentlich geändert. Es handelt sich dabei um eine Reihe in England gefundener Fluchtafeln[310] aus der Zeit vom Ende des 2. bis zum 4. Jahrhundert n. Chr., auf denen die Formel „si mulier si baro" bzw. „si baro si mulier" überliefert ist[311]. Daß *baro* hier 'Mann' bedeutet, ist evident und wird noch dadurch unterstrichen, daß auf

---

[306] Erwähnt sei der Versuch, „ahd. *baro*" mit germ. **bera-* 'tragen' zu verbinden (von A. Walde - J. B. Hofmann I, S. 97 und J. Pokorny, IEW, S. 131 akzeptiert). Gegen diese Etymologie hat sich wohl zu Recht Ch. C. Uhlenbeck, Etymologisches, S. 329 gewandt, „denn den nomina agentis auf *-o* kommt, falls sie zur *e*-reihe gehören, entweder *e*-stufe ... oder tiefstufe zu ... Die deutung des *baro*, des freien mannes, als 'lastträger' möchte auch an sich schon wenig wahrscheinlich sein."
Schließlich ist noch auf eine nach H. Kaufmann, Erg., S. 54 alternative Deutungsmöglichkeit zu verweisen. Er schreibt zu E. Förstemanns Ansatz: „Wohl zu ahd. baro 'streitbarer Mann' ... Doch ist im Einzelfall auch an Vokalsenkung e > a vor -r- zu denken." Dieser französische Lautwandel, der sich über Jahrhunderte erstreckt und auch vor *l* zu beobachten ist (H. Rheinfelder I, § 112), erscheint nur im Nebenton und ist auf einzelne Wörter beschränkt. Er wird z.T. bis auf das Vulgärlateinische zurückgeführt (H. Rheinfelder I, § 112: „geht z. T. sogar ins VL zurück"; J. Vielliard, S. 22: „un phénomène bien connu du latin vulgaire"), doch können einige der älteren Beispiele auch anders erklärt werden (zu afrz. *almosne* vgl. F. Kluge - E. Seebold, S. 29 unter *Almosen*: „Das anlautende */a/* unter Einfluß von spl. **alimosina* f., einer Nebenform, die wohl auf sekundärem Anschluß an l. *alimōnia* f. 'Ernährung, Unterhalt' beruht". Für „*silvāticu* wild > *salvaticu*" und ähnliche Beispiele erwägt H. Rheinfelder I, § 112 Fernassimilation, d.h. Assimilation an das betonte *a* der folgenden Haupttonsilbe; entsprechend C. H. Grandgent, S. 97; P. Fouché, Phonétique II, S. 453f.). Nach P. Fouché, Phonétique II, S. 446 wäre die Entwicklung *e* > *a* vor *r* jünger („dans la langue populaire du moyen âge") als die Assimilation von *e* an das betonte *a* der folgenden Silbe („déjà dans les textes latins de l'époque mérovingienne"). Aber auch wenn man die Möglichkeit einer Entwicklung *e* > *a* vor *r* für das 7. Jahrhundert anerkennt, so handelt es sich doch nur um eine Tendenz mit sehr beschränkter Auswirkung, die für *Baro*, *Barone* (mit wechselndem Akzent!) kaum von Bedeutung gewesen sein dürfte. Keinesfalls gerechtfertigt ist es jedenfalls, die Belege für *Baro* mit M.-Th. Morlet I, S. 53 generell zu *Ber-* 'Bär' zu stellen. Entsprechendes gilt für die Beurteilung des Ansatzes BAR- bei J. M. Piel - D. Kremer, S. 97 („Seltener, sich mit *ber-* ... berührender oder aus diesem hervorgegangener Stamm"), die sich offensichtlich nur auf *Bar-* in „Bar-ili" und „Baroaldus" bezieht, da der dritte Name unter BAR-, nämlich *Baro*, mit „germ.-mlat.-roman. GN *baro*, *-ōne*" gleichgesetzt wird.
Zu M.-Th. Morlets Deutung ist nachzutragen, daß sie *Baronus* und *Baroncellus* (II, S. 25) als „dérivé du nom commun *baro*, *-one* adopté comme surnom" bezeichnet und einer „groupe sémantique des titres nobiliaires" zuordnet. Zu *Baronta*, *Baronti*, *Barosa* und *Barucius* schreibt sie dagegen a.a.O. „probablement des dérivés de *Baro*" und fügt hinzu „*Baro*, il peut représenter le latin *bāro*, niais, soit le cognomen *Baro*, voir Holder", wobei mit „Holder" offensichtlich eine keltische Etymologie angedeutet werden soll. Vgl. ferner M.-Th. Morlet III, S. 249: „BARO ... se rattache peut-être au germ. *baran*, homme, ... Les noms composés avec Bar- sont rares, il s'agit probablement d'une alternance *Ber-Bar* ou d'un emprunt tardif au terme *bar/baron*."

[307] ThLL II, Sp. 1755f. (von lat. *baro* werden Sp. 1756 die Belege für den Eigennamen *Baro* allerdings getrennt und als „nom. celt." bezeichnet); M. Pfister, LEI 4, Sp. 1401-1437. F. Kluge - E. Seebold, S. 82 zu *Baron*: „Die Herkunft des französischen Wortes ist umstritten ... Neuerdings wird ein Anschluß an l. *vāro*, *bāro* 'grobschlächtige Person' ... versucht."

[308] ThLL II, Sp. 1755f.

[309] Mlat. WB. I, Sp. 1376-1379; G. von Olberg, S. 97ff.

[310] Den Hinweis auf diese Fluchtafeln verdanke ich dem Kollegen P. Flury, Generalredaktor am ThLL (gest. am 5. Januar 2001).

[311] Vgl. 1) Britannia 14 (1983), S. 340, Nr. 6 = TAB Sulis, Nr. 65; 2) Britannia 15 (1984), S. 334-335, Nr. 2 = TAB Sulis, Nr. 44; 3) TAB Sulis, Nr. 57; 4) Britannia 17 (1986), S. 433-435, Nr. 6; 5) Britannia 20 (1989), S. 327f., Nr. 2; 6) Britannia 23 (1992), S. 310f., Nr. 5; 7) Britannia 25 (1994), S. 293-295, Nr. 1; 8) Britannia 22 (1991), S. 293-295, Nr. 1.
1-3 stammen aus Bath (Somerset), 4 aus Brean Down (Somerset), 5-6 aus Uley (Gloucestershire), 7 aus Brandon (Suffolk). Der Fundort von 8 („probably Gloucestershire or Avon") ist unbekannt.
2-6 sind in der älteren römischen Kursive geschrieben und werden daher der Zeit zwischen 175 und 275 n. Chr. zugeschrieben.

anderen Fluchtafeln die Formel „si vir si femina“[312] erscheint. Dieses *baro* 'Mann', das mit dem Etikett *vulgärlateinisch* versehen werden kann, ist problemlos mit mlat. *baro* 'Mann' gleichzusetzen. Damit wird eine germanische Herkunft von mlat. *baro* 'Mann' in hohem Grade unwahrscheinlich. Gleichzeitig erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, daß lat. *bāro* 'Tölpel' und vlat., mlat. *baro* 'Mann' Varianten eines einzigen Wortes sind. Möglicherweise ist mit vlat. *baro* 'Mann' sogar seine ursprüngliche Bedeutung überliefert. Die abwertende Verwendung von lat. *bāro* könnte dann soziologisch begründet sein[313]. Diese Vermutung kann leider nicht durch eine überzeugende Etymologie gestützt werden[314]. Für die Interpretation unserer Belege ist das allerdings nicht von entscheidender Bedeutung. Wesentlich ist hier, daß eine Deutung aus germanischem Sprachmaterial entfällt und somit nur lat. *bāro* 'Tölpel' und vlat. *baro* 'Mann' zur Diskussion stehen. Dabei wird man der signifikanteren Bedeutung und damit lat. *bāro* 'Tölpel' den Vorzug geben und unseren Monetarnamen unmittelbar mit dem lateinischen Cognomen *Baro* gleichsetzen. Komposita wie *Baribert* bei E. Förstemann sind damit als hybride Bildungen zu beurteilen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | BARO⌊NE⌋ | REDONIS | LT | 35 | 500 |
| L+ | BARO⌊NE⌋ | REDONIS | LT | 35 | 500a |
| L- | BA̤RONE | REDONIS | LT | 35 | 500b |
| L- | B̤[AR]O̤NE | REDONIS | LT | 35 | 500c |

## BASIL-

Morlet II, S. 26: BASILIUS.

Die Gleichsetzung mit gr. Βασίλειος (= gr. βασίλειος 'königlich') bereitet keine Schwierigkeiten, doch ist auch an ein Zusammenfließen mit lat. *Bassilius*[315] zu denken. Entsprechend ist die Suffixerweiterung BASILIANVS zu beurteilen[316].

S. auch BASINVS.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | BASILIO | CADVRCA | AP | 46 | 1919 |
| L1 | BASILIANVS | VSERCA | AP | 19 | 2016 |
| L- | (B)ASELIANV̤[317] | VSERCA | AP | 19 | 2017 |

---

1 zeigt eine Mischung aus älterer und jüngerer Kursive und stammt somit wohl aus der 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts. 7 wird ins 4. Jh. gesetzt.

[312] Z.B. TAB Sulis, Nr. 10, 32, 49, 52, 71, 100.

[313] Vgl. die abwertende Verwendung von mhd. *gebur*, nhd. *Bauer*, frz. *vilain*.

[314] Auf die damit verbundenen Probleme kann hier nicht eingegangen werden. Da durch den Fundort der Fluchtafeln die Möglichkeit einer keltischen Etymologie (z.B. von R. S. O. Tomlin, TAB Sulis, S. 165 favorisiert) an Bedeutung gewinnen könnte, sei hier kurz folgendes erwähnt. H. Kuhn (Die Grenzen der germ. Gefolgschaft, S. 464) hat „ein altes keltisches *baro*, das einen Mann in einer niedrigen, vasallenähnlichen Stellung bezeichnet hat“ postuliert, aber nicht nachzuweisen versucht. Dieser Nachweis hätte ihm schwerlich gelingen können. Es bleibt festzuhalten, daß Anklänge in den keltischen Sprachen (vgl. air. *bár* 'wise man, leader'; air. *barae* 'anger, hostility, excitement'; air. *barr* 'top, tip, end', übertragen auch 'one who is preeminent, chief, leader'. Zu gall. *barro-* 'Kopf' in Personennamen vgl. K. H. Schmidt, S. 144.) kaum mit lat. *baro* zu verbinden sind. Auch die an *Varro* (griech. Βάρρων geschrieben) anknüpfende Nachricht, nach Herennius bedeute Βάρρωνος im Keltischen 'männlich' (Ioannes Lydus, De Mag. I,12), ist wohl eher als Irrtum denn als Beleg für gall. *bar(r)-* 'Mann' zu werten. Gegen R. S. O. Tomlins Ansicht, *baro* 'Mann' sei keltischer Herkunft, hat sich bereits J. N. Adams, der seinerseits einen germ. Ursprung vertritt, ausgesprochen (vgl. J. N. Adams, British Latin and the Bath Curse Tablets, S. 15-17).

[315] ThLL II, Sp. 1781 (unter *Bassus*).

[316] Vgl. ThLL II, Sp. 1772 unter *Basilianus* die Varianten mit *ss*.

[317] Die Reste des Zeichens vor dem ersten Buchstaben sind sicher zu einem Kreuz zu ergänzen. Damit steht fest, daß beim Stempelschneiden das anlautende B versehentlich ausgelassen worden ist. Die Reste des letzten Buchstabens könnten auch zu I (so M. Prou und A. de Belfort) ergänzt werden.

## BASINVS

FP, Sp. 248f.: BASI; Longnon I, S. 290: Baso.

E. Förstemann erinnert „an altn. *basa* anniti“[318], während H. Kaufmann von **Bad-s-* ausgeht[319]. Da E. Förstemanns Hinweis wenig überzeugend ist, andererseits unser Material kaum Belege für ein *s*-Suffix bietet[320] und insbesondere die Entwicklung *ds* > *s* hier nicht mit Sicherheit nachweisbar ist[321], dürfte für den folgenden Beleg eine lateinische Etymologie eher zutreffend sein. Als Ausgangspunkt bietet sich der lateinisch häufig belegte Name *Bassus*[322] (zu lat. *bassus* 'dick') an, wobei die Schreibung mit nur einem S kaum als Gegenargument verwendet werden kann[323].

L1 BASINVS NOVIOMO LT 72 463

## BAVD-

FP, Sp. 249-252: BAUDI.

Bei der etymologischen Beurteilung des Namenelementes BAVD- konkurrieren im wesentlichen zwei Deutungsmöglichkeiten, eine aus germanischem und eine aus keltischem Sprachmaterial. Die germanische Etymologie rechnet mit der *au*-Stufe des germanischen Verbalstammes **beuda-* 'bieten' (idg. **bheudh-*) und geht meist von der Bedeutung 'Gebieter' aus[324]. Ihr steht die Annahme einer frühen Entlehnung von gall. *-boudios*, das mit air. *búaid* 'Sieg' verbunden wird, gegenüber[325]. Gegen die germanische Etymologie kann vorgebracht werden, daß im appellativen Wortschatz ein mit **baud-* gebildetes germanisches Nomen nicht bezeugt ist[326]. Gegen eine Entlehnung aus dem Keltischen könnte sprechen, daß gallische Namen mit *Boud-* relativ schwach belegt sind. Als Bestandteil eines komponierten Personennamens ist *Boud-* nur in *Eniboudius* gesichert. Hinzu kommen einige einstämmige Namen wie *Boudicca* sowie einige Orts- und Götternamen[327]. Die verhältnismäßig geringe Anzahl von Belegen mit

---

[318] J. de Vries, S. 70 erwähnt (unter *bǫsull*) nur „nisl. norw. *basa* 'sich anstrengen', nschw. *basa* 'laufen'“ sowie mittelniederdeutsche und niederländische Formen.

[319] H. Kaufmann, Erg., S. 55. Vgl. ferner H. Kaufmann, Untersuchungen, S.312. Entsprechend ordnet M.-Th. Morlet I, S. 49 *Basinus* etc. unter BADU- ein.

[320] S. aber GVNSO/-GVNSO.

[321] Nach H. Rheinfelder I, § 556 gehört diese Entwicklung dem 12. und 13. Jahrhundert an. Man beachte, daß bei GVNSO < **Gunds-* oder **Gunþs-* mit der Vereinfachung einer Dreierkonsonanz gerechnet wird.

[322] ThLL II, 1778: „Bassus, -a cogn. frequentissimum“.

[323] Vgl. M.-Th. Morlet II, S. 26: „BASILLA ... une variante de *Bassilla*.“ Immerhin könnte an eine sekundäre Anlehnung an lat. *basium* 'Kuß' oder an eine sekundäre Verknüpfung mit Formen wie BASILIO und BASILIANVS (s. BASIL-) gedacht werden. Man beachte in diesem Zusammenhang die Deutung des französischen Familiennamens *Bazin*, *Basin* als „Hypocoristique“ zu *Basile* < *Basilius* bei A. Dauzat, Dict. ét. des noms de famille, S. 29.

[324] FP, 249; H. Kaufmann, Erg., S. 56; A. Bach, Dt. Namenkunde I,1, § 203. M. Schönfeld, Wörterbuch, S. 42 übersetzt *Bainobaudes* mit „'der Gastfreiheit bietende'.“
Die Deutung von *Baud-* aus **badu-*, **badw-*, die z.B. F. Wrede, Wandalen, S. 76 vertritt, bezeichnet schon E. Förstemann als „aufgegeben“ (FP, S. 250). Nicht akzeptabel ist auch die Deutung von M.-Th. Morlet, die *Baud-* als hyperkorrekte Schreibung von *Bod-* betrachtet und die Belege daher unter BOD- (M.-Th. Morlet I, S. 59f.) einordnet.

[325] A. Scherer, Die kelt.-germ. Namengleichungen, S. 206. Entsprechend G. Schramm, S. 138: „*Baudihillia* 'Siegkämpferin'“ und J. Pokorny, IEW, S. 163: „*Baudi-hillia* 'Siegeskämpferin'.“

[326] F. Kluge, Urgermanisch, S. 16 verzeichnet zwar einen Beleg, nämlich „Luxorius *baudus* 'Gebieter, Herr'“; da das Wort an der betreffenden Stelle aber auch als Eigenname interpretiert werden kann (so z.B. F. Wrede, Wandalen, S. 76 und H. Happ, Zur spätröm. Namengebung, S. 21), ist der Beleg für den appellativischen Gebrauch nicht beweisend. F. Kluges Bedeutungsangabe ist jedenfalls offensichtlich aus der angenommenen Etymologie erschlossen. ThLL II, Sp. 1791 verzichtet auf eine Bedeutungsangabe.

[327] Belege bei D. E. Evans, S. 156-158.

*ou* kann aber durch „a gradual replacement of *ou* by *ō* and later by *ū*“[328] erklärt werden. Andererseits kann mit Sicherheit angenommen werden, daß gallische Formen mit *Bod-* „of multible origin“[329] sind. Dazu kommt, daß die Bedeutung 'Sieg', die für die Annahme einer Entlehnung ins Germanische sicher eine wichtige Rolle gespielt hat, für gall. *Boud-* keineswegs gesichert ist. Sie ist offensichtlich aus air. *búaid* 'Sieg' erschlossen. Es ist aber durchaus denkbar, daß die Bedeutung 'Sieg' in den keltischen Sprachen sekundär ist[330].
Damit dürfte eine Entscheidung zwischen den beiden Etymologisierungsmöglichkeiten von BAVD- kaum möglich sein. Auch die Frage nach einer möglichen Urverwandtschaft von germ. **Baudi-* und kelt. **Boudi-*, die von R. Much angesprochen worden ist[331], trägt zur Beurteilung von germ. **Baudi-* kaum etwas bei und wäre eher zur Deutung von kelt. **Boudi-* von Interesse[332].
Bei den folgenden Belegen ist zu beachten, daß nur ein Teil von ihnen, nämlich die Belege für DA-BAVDIS, GENNOBAVDI, ISOBAVDE, MELLOBAVDIS und MEROBAUDE, mit der Annahme eines *i*-Stammes übereinstimmen. Ihnen stehen ...]BAVDO, FRANCOBAVDVS, GVNDOBAVDOS und ARIBAVDO, die wie *a*-Stämme latinisiert sind, gegenüber. Da im Gegensatz zu -VS/-O der Ausgang auf -IS/-I/-E offensichtlich einer älteren Tradition entspricht[333], ist die Verwendung von -VS erklärungsbedürftig[334]. Dazu kann auf die Möglichkeit eines romanischen Deklinationswechsels zur Verdeutlichung des Genus verwiesen werden[335]. Es muß aber auch damit gerechnet werden, daß durch die Monophthongierung von *au*[336] eine Annäherung und gegenseitige Beeinflussung von BAVD- und BOD- (s. dort) stattgefunden hat. Eine weitere Deutungsmöglichkeit, die Annahme zweier paralleler Namenstämme germanischer Tradition, kann nicht wahrscheinlich gemacht werden. Der Wechsel von BAVDI-, BAVDO- etc. als Erstglied ist als Argument dafür ungeeignet, da bei unseren Belegen die Schreibung des Kompositionsvokals nicht genügend zuverlässig ist, um die ursprüngliche Stammbildung

---

[328] D. E. Evans, S. 396. Für das Britische setzt K. Jackson, LHEB, S. 313 den Übergang von *ou* zu *ō* „in the late first century, at least in part“.

[329] D. E. Evans, S. 157.

[330] Als weitere Bedeutungen für air. *búaid* verzeichnet das RIA, Dictionary, B Sp. 221f. „special quality or attribute, gift, virtue ... pre-eminence, excellence; prerogative“ etc. und „good, advantage, profit, benefit“. Man beachte, daß auch J. Pokorny; IEW, S. 163 bei seinem Ansatz *bhoudhi-* die Bedeutungsangabe 'Sieg' mit einem Fragezeichen versehen hat. Das entsprechende cymrische Wort, cym. *budd*, bedeutet „profit, gain, booty, riches, wealth; blessing, favour, advantage“ etc. Davon abgeleitet ist cym. *buddig, -ug* „victorious, triumphant, prosperous, successfull; beneficial, generous, kind“, davon cym. *buddugwr* 'victor, price-winner, champion' bzw. *buddugol* 'victorious, concerning, triumphant, powerful, mighty, successful; prizewinning' und davon wiederum cym. *buddugoliaeth* 'victory' etc. (Bedeutungsangaben nach Geiriadur Prifysgol Cymru I, S. 345f.).

[331] R. Much, Baudihillia, S. 80. Entsprechend auch H. Happ, Zur spätröm. Namengebung, S. 21 unter Berufung auf H. Krahe (wohl mündlich). Wenn H. Happ dennoch *Baudus* als 'der Sieger, der Siegreiche' deutet, so geht das wohl kaum auf H. Krahe zurück. Die Bedeutung von germ. bzw. wandal. *Baudus* aus air. *búaid* zu erschließen, ist jedenfalls nicht akzeptabel, wenn man Urverwandtschaft annimmt.

[332] Eine allgemein anerkannte Etymologie gibt es für gall. *Boud-*, air. *búaid*, cymr. *budd* nicht (J. Pokorny, IEW, S. 163 und J. Vendryes, LEIA, B-107f. lassen die Etymologie offen). Rein lauthistorisch könnten germ. **Baudi-* und kelt. **Boudi-* mit idg. **bheudh-* (J. Pokorny, IEW, S. 150-152) verbunden werden, doch ergäben sich dann für die keltischen Wörter Schwierigkeiten auf semantischer Ebene ('was angeboten, dargereicht wird' > 'Gewinn, Auszeichnung, Vorteil' > 'erzwungener Vorteil' > 'Sieg' ?).

[333] Man vergleiche die Belege auf *-baudes* bei M. Schönfeld, Wörterbuch und H. Reichert.

[334] Nach H. Reichert, RGA 14, S. 11 (unter Hariobaudus) erfolgt (in der älteren Überlieferung) die Deklination von *-baud-* „in der überwiegenden Mehrzahl der Belege nach der lat.-griech. Deklination auf *-es*; Deklination als *o*-Stamm (lat. *-us*) ist meist auf einzelne Hs. beschränktes Schreiberversehen.“
Anders N. Wagner, *-es* in lat.-germ. PN, S. 11ff. Er geht von einem germanischen *a*-Stamm aus und deutet Formen auf *-es, -is* als Reflex gräzisierender Schreibungen.

[335] E. Felder, Vokalismus, S. 76.

[336] Zur Monophthongierung von *au* > *ō* vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 46-49.

zu erschließen[337]. Man beachte auch den Wechsel von O und E/I, der bei BAVDOGISIL und BAVDOMERE jeweils im Namen eines einzigen Monetars erscheint.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K1 | B⌊AV⌋DENVS | LANTICIACO | AP | 46 | 1932 | |
| K1 | AVA̤DELE̤NO = *BAVDELENO ?[338] | PONTE CLAVITE | LP | | 243°1 | =P2617 |
| K+ | A̤V̤A̤DELENO = *BAVDELENO ?[338] | BACO... | LP | | 245 | |
| K2 | B̤AVDO̤LE̤NO̤ | SANTONAS | AS | 17 | 2183 | |
| E1 | B̤AVDIGILVS | ALEECO | LQ | | 875 | |
| E- | BAVD̤ICILVS | ALEECO | LQ | | 876 | |
| E- | B̤AV̤D̤IG̤ILVS̤ | ALEECO | LQ | | 877 | |
| E1 | BAVDECISEL̤VS | CABILONNO | LP | 71 | 205.1 | |
| E2 | B̤A̤[V]D̤O̤GISILO | DVCCELENO | LT | | 476/1 | =P2551 |
| E- | B̤⌊AV⌋DOGIS̤IL̤ | DVCCELENO | LT | | 476/1a | =P2552 |
| E- | B̤AV̤D̤IG̤IS̤IL | DVCCELENO | LT | | 476/1b | =P2553 |
| E- | BAVDOCHISLO | NIGROLOTO | LT | | 479/1.1 | =P2602 |
| E3 | B⌊AV⌋DEGISILO | CAMPANIAC(O) | AP | 87 | 1968 | |
| E- | B⌊AV⌋DECH̤I[SILO] | SEROTENNO | AP | 23 | 2013 | |
| E- | BAVDE̤V̤I[SELO] = *BAVDEGISELO | SEROTENNO | AP | 23 | 2014 | |
| E- | B⌊AV⌋DICHISILO[339] | LOCOTEIACO/St-Mart. | AS | 86 | 2320 | |
| E4 | B̤AVDIGISILO | CANPAUSCIAC | | | 2523 | |
| E1 | BAVDARDVS | ANATALO | AP | | 1906 | |
| E1 | BAVDACHARIVS | ROTOMO | LT | 37 | 399 | |
| E2 | B⌊AV⌋THARIV | ATVRA | Np | 40 | 2433.2 | =P2494 |
| E1 | BAVDOLE̤FIO | SANCTO AREDIO | AP | 87 | 2003 | |
| E- | B⌊AV⌋DOLEFIVS | SANCTO AREDIO | AP | 87 | 2004 | |
| E- | B⌊AV⌋D̤OLEFVS[340] | TREMEOLO | AS | 86 | 2392 | |
| E1 | BAVDOM̤E̤RE̤ | CABILONNO | LP | 71 | 173 | |
| E- | BAVDEMIR | CABILONNO | LP | 71 | 173a | |
| E- | BAVDOMERES | CABILONNO | LP | 71 | 174 | |
| E- | BAVDEMERE | CABILONNO | LP | 71 | 175 | |
| E- | B̤AVDOMERE | CABILONNO | LP | 71 | 175bis | |
| E- | B̤A̤V̤D̤O̤M̤E̤RVS̤ | CABILONNO | LP | 71 | 176 | |
| E- | [BAVD]O̤M̤E̤RES̤ | CABILONNO | LP | 71 | 176a | |
| E2 | BAVDOMERIS | ICOLISIMA | AS | 16 | 2177 | |
| E1 | BAVDOALD̤[O] | SEDELOCO | LP | 21 | 149 | |
| E1 | BAVDOVEVS | DIVIONE | LP | 21 | 159 | =P2517 |
| E- | BAV̤D̤O̤(V)E̤O̤ | DIVIONE | LP | 21 | 160 | |
| E- | BAVDOVEO | DIVIONE | LP | 21 | 160a | |
| E- | B̤AVDOVESO[341] = *BAVDOVEOS | CLVCIACO | MS | 39 | 1263 | |

---

[337] Vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 53-61.

[338] AVADELENO (erstes und wohl auch zweites A ohne Querbalken) ist für *AVDELENO, *VAVDELENO = *BAVDELENO oder *VADDELENO bzw. *VVADELENO verschrieben, weshalb ich die beiden Belege mit Fragezeichen unter AVD-, BAVD- und VAD(D)- einordne.

[339] Trotz des unterschiedlichen Münztyps ist es denkbar, daß sich dieser und die vorausgehenden Belege auf denselben Monetar beziehen. Ähnlich wie BAVDOLEFVS war dann auch dieser Monetar in der Civ. Pictavorum und der Civ. Lemovicum tätig.

[340] Trotz der geographischen (etwa 125 km) und zeitlichen Distanz zu den beiden vorausgehenden Prägungen kann wohl angenommen werden, daß es sich um denselben Monetar handelt. Vielleicht liegen die Prägungen auch weniger als 20 Jahre auseinander. S. Anm. 339.

[341] Das B̤ gleicht einem unten offenen D. Die Buchstaben SO sind wohl vertauscht. Damit ergibt sich die Möglichkeit einer Personengleichheit mit dem Monetar der vorausgehenden Belege aus dem etwa 85 km entfernten Dijon. Da keltische Namen

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| E2 | BAVDOVEO | RACIATE VICO | AS | 44 | 2338 | |
| E1 | BAVDVLFVS | AVGVSTEDVNO | LP | 71 | 143.1 | |
| E2 | BAVDVLFO | IGIODOLVSIA | LP | 21 | 160/2 | |
| E3 | BAVDVLFVS | ANDECAVIS | LT | 49 | 506 | |
| E4 | BAVDVLFO[342] | DOLVS VICO | AP | 36 | 1691 | |
| E5 | BAVDVLFVS | TELEMATE | AP | 63 | 1847.1 | |
| E6 | BAODVIFO ?[343] | THOLOSA | NP | 31 | 2441 | |
| E- | DA[VDV]LFVS | THOLOSA | NP | 31 | 2442 | |
| E- | +(B)⌊AV⌋DVLFVS ? | THOLOSA | NP | 31 | 2443 | |
| E- | BAVDVLFV | THOLOSA | NP | 31 | 2444 | |
| E7 | BAVDVLFO | | | | 2684 | |
| Z1 | ...]BAVDO | | AG | | 1302 | |
| Z1 | DABAVDIS | OCONIACO | | | 2608 | |
| Z1 | FRANCOBAVDVS[344] | SAVINIACVS | LT | | 414/1 | |
| Z1 | GENOBAVDI | CRISCIAC(O) | LT | 72 | 449 | |
| Z- | CINNOB⌊AVD⌋I = *GENNOBAVDI[345] | NOVO VICO | LT | 72 | 468.1 | |
| Z- | GENNOBAVDI | NIGROLOTO | LT | | 479/1 | =P2600 |
| Z- | GENNOB⌊AV⌋DI | NIGROLOTO | LT | | 479/1a | =P2601 |
| Z+ | GENNOB⌊AV⌋DI | NIGROLOTO | LT | | 479/1b | |
| Z1 | GVNDOBAVDOS | HICCIODERO | LT | 37 | 387 | |
| Z1 | ARIBAVDV | ARVERNVS | AP | 63 | 1726 | |
| Z- | ARIBAV[DO] | ARVERNVS | AP | 63 | 1727 | |
| Z- | ARIKAVDO = *ARIBAVDO | ARVERNVS | AP | 63 | 1728 | |
| Z- | ARIRAVDO = *ARIBAVDO | ARVERNVS | AP | 63 | 1728a | |
| Z- | ARIBA[VDO] | ARVERNVS | AP | 63 | 1729 | |
| Z- | [ARI]BAVDO | ARVERNVS | AP | 63 | 1730 | |
| Z- | [ARIBA]VDO | ARVERNVS | AP | 63 | 1731 | |
| Z1 | ISOBAVDE | BALATONNO | LT | 72 | 434 | |
| Z- | ISOBAVDE | BALATONNO | LT | 72 | 435 | |
| Z1 | MELLOBAVDIS | COROVIO | LT | | 530 | |
| Z- | MELLOBAVD | COROVIO | LT | | 531 | |
| Z- | MELLOBAVDI | COROVIO | LT | | 532 | |
| Z- | MELLOBAVDIS | COROVIO | LT | | 533 | |
| Z1 | MEROBAVDE | SANCTI MAXENTII | AS | 79 | 2346 | |

---

in unserem Material nicht mit Sicherheit nachweisbar sind, ist eine Gleichsetzung mit kelt. **Boudivesos* jedenfalls wenig wahrscheinlich.

[342] Die Ergänzung des dritten Buchstabens zu V ist unsicher. Als Alternative könnte auch I erwogen werden. Dabei könnten die Buchstaben AI, die sich leicht berühren, als Deformation oder fehlerhafte Auflösung einer Ligatur ⌊AV⌋ interpretiert werden. Zu BAID- s. unter BAIDENVS.

[343] Es scheint naheliegend, für P 2441-2444 von einem einzigen Monetar auszugehen. Die Lesung der einzelnen Belege ist zwar unsicher, doch stützen sich diese gegenseitig, so daß mit ziemlicher Sicherheit von BAVDVLFVS ausgegangen werden kann. Zu den Lesungen sei noch folgendes bemerkt: Auf P 2441 interpretiere ich als Q, was M. Prou und A. de Belfort als „un globe" bezeichnet haben. Auf P 2444 ist das V bogenförmig. Das betreffende Zeichen könnte mit M. Prou auch als L gedeutet werden.

[344] Für eine Personengleichheit mit FRANCOBODVS (s. unter FRANC- und BOD-) gibt es keine Indizien. Man beachte auch, daß 414/1 nicht eindeutig lokalisiert ist. Immerhin sind die entsprechenden Trienten etwa gleichzeitig in der Lugdunensis tertia geprägt worden.

[345] Die Lesung der Buchstaben AVD ist sehr unsicher. Bei der vorgeschlagenen Interpretation steht das A auf der Spitze, das V wird durch den Winkel zwischen A und D gebildet, und das D erscheint in einer sehr spitzen Form. Es könnte aber auch eine Verschreibung, *CINNOBVVI bzw. *CINNOBAVI, angenommen werden. Trotz der unsicheren Lesung ist wohl mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß es sich hier um den auf P 449 und 479/1-479/1b bezeugten Monetar handelt.

z- MEROBAVDE SANCTI MAXENTII AS 79 2346a

## BAVIONE

Zur Deutung der Form BAVIONE gibt es mehrere Möglichkeiten. Zunächst kann daran erinnert werden, daß V für B stehen kann und der Name damit als fränkische Entsprechung von BABA (s. dort) gedeutet werden könnte. Der Ausgang auf -IONE wäre dann als Variante von -ONE aufzufassen. Doch die Endung *-io/-ione* ist keineswegs eine allgemein übliche Wechselform von *-o/-one*[346], auch wenn sie sogar beim Namen eines einzigen Monetars (s. unter FRANCO-) tatsächlich als derartige Variante belegt werden kann. Eine lautgeschichtliche Erklärung des I wäre bei einer Verbindung mit **Baug-*[347] möglich. BAVI- < **Baug-* wäre dabei wie BAI- < **Bag-* zu beurteilen (s. unter BAI-). Schließlich muß, solange kein weiterer Beleg für die Form BAVIONE beigebracht werden kann, auch mit einer Verschreibung für *BAVDONE (s. BAVD-) gerechnet werden. Die Deutung von BAVIONE als (unter lateinischem Einfluß stehende)[348] Variante von *Bavo* bzw. *Babo* ist aber vielleicht doch die wahrscheinlichste. Wenig überzeugend wäre dagegen die Annahme einer sonst nicht bezeugten Variante zum seltenen Cognomen *Babius*[349] bzw. zu *Bavius*[350]. Ebenfalls unbefriedigend wäre eine Deutung mit Hilfe eines germanischen Namenelements **Bavi-*, **Bauj-*[351] bzw. **Bawja-*[352], das mit got. *bauan* 'wohnen' verbunden und als 'Bewohner' gedeutet worden ist[353], da dieser Ansatz als überholt gelten kann. Man hat zu seiner Stütze den Namen ae. *Bēowulf* herangezogen, doch da dieser wohl besser als 'Bienenwolf' = 'Bär' gedeutet wird[354], würde sich der Ansatz nur auf einstämmige Namen, die wohl als Übernamen zu werten wären, beziehen. Ein Übername 'Bewohner' scheint aber wenig Sinn zu machen. Das Hauptargument gegen germ. **Bawja-* ist jedoch lautgeschichtlicher Natur. Dem got. *bauan* entsprechende Formen wie an. *búa* und ae. *būan* zeigen, daß hier keineswegs von germ. *au*, sondern wahrscheinlich von germ. *ōw*[355] auszugehen ist.

K1 B⌊AV⌋IONE LINGONAS LP 52 154

## BEATVS

Morlet II, S. 26: BEATUS.

*Beatus* ist als lateinisches Cognomen bekannt und in seiner Bedeutung durchsichtig[356].

L1 [BEAT]V LVGDVNVM LP 69 94

---

[346] Man beachte, daß M.-Th. Morlet keinen einzigen Beleg für **Babio* oder **Bavio* hat, während *Babo* und *Bavo* ausreichend gut bezeugt sind. BABONE ist auch als Monetarname auf B 865 = A. M. Stahl, Q2a bezeugt, doch besteht kein Zusammenhang mit dem als BAVIONE überlieferten Monetar.

[347] Ein in unserem Material nicht belegtes Namenelement *Baug-*, das zu an. *baugr* 'Ring' etc. gestellt wird, ist unbestritten; vgl. FP, Sp. 252: BAUGA; M.-Th. Morlet I, S. 51: BAUG-; H. Naumann, An. Namenstudien, S. 82: baug- 'Ring, Spange'.

[348] Zu den lateinischen Cognomina auf *-io* vgl. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 120-122.

[349] ThLL II, Sp. 1652 (ein Beleg). Vgl. ferner ThLL II, Sp. 1650f. mit einigen Belegen für den Gentilnamen *Babius* (Variante von *Babbius*).

[350] ThLL II, Sp. 1791 „poeta temporibus Vergili".

[351] R. Kögel, ADA 18, S. 56. Entsprechend M. Schönfeld, S. 52.

[352] H. Kaufmann, Erg., S. 66. Vgl. auch den Ansatz „baw-" bei H. Reichert II, S. 479.

[353] H. Kaufmann, Erg., S. 66.

[354] G. Schramm, S. 82; G. Müller, Studien, S. 211.

[355] Vgl. S. Feist, S. 84; J. de Vries, S. 63 und insbes. E. Seebold, S. 124ff. mit dem Ansatz **bōww-a-*. Vgl. ferner F. Kluge - E. Seebold, S. 86 unter „bauen", sowie W. Braune - A. Ebbinghaus, § 26. Ähnlich ist auch *SAVELO* (s. dort) nicht mit germ. **sōwel-* vereinbar.

[356] Vergleiche I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 272.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L+ | BẸẠTV | LVGDVNVM | LP | 69 | 94a |
| L- | BẸẠTVṢ | LVGDVNVM | LP | 69 | 94b |
| L- | BẸẠTVṢ | LVGDVNVM | LP | 69 | 94c |
| L- | BẸ[ATVS] | LVGDVNVM | LP | 69 | 94d |
| L2 | BẸẠTVṢ ? | TICINNACO | | | 2648.1 |

## BEBONE

FP, Sp. 299f.: BIB; Morlet I, S. 49: BAB-, BAV-.

Der Name *Bebo* geht wohl auf einen Lallstamm zurück und ist damit mit BABA (s. dort) zu vergleichen. Eine direkte Gleichsetzung von *Beb-* mit *Bab-*, wie sie M.-Th. Morlet vornimmt, ist allerdings nicht möglich, da ein Umlaut von *a* zu *e* nicht zu begründen ist[357]. Im Gegensatz dazu könnte BEB- als orthographische Variante von *Bib-* aufgefaßt werden. Es sollte aber auch damit gerechnet werden, daß in *Bab-*, *Beb-*, *Bib-* (s. auch unter BOB-) eine spielerische Vokalalternanz vorliegt.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K1 | BEBONE | BARACILLO | AP | 87 | 1954/1.1 | =P2031 |

## BER-

FP, Sp. 258-273: BERA, BERIN; Kremer, S. 81-83: Germ. *berôn- und *b[e]rnu- (S. 251f.: -bero/-berno); Longnon I, S. 290: ber-, beren-, bern-; Morlet I, S. 52-54: BER-, BEREN-, BERN-.

„Die gemeingermanische Bezeichnung für den Bären liegt in zwei Varianten vor, dem *n*-Stamm urgerm. **beran-* (ahd. *bero*, ae. *bera*) und dessen *u*-stämmiger Erweiterung urgerm. **ber(a)nu-* (an. *bjǫrn*, ae. *beorn*). Beide Formen wurden auch zur Bildung von Personennamen verwendet. ... In weiten Bereichen des Kontinentalwestgermanischen waren das *n*- und das *u*-stämmige Element gleichermaßen in Gebrauch“[358]. Ergänzend dazu ist zu bemerken, daß für den *n*-Stamm in der Kompositionsfuge regelrecht ein *a*-Stamm erscheint. Somit wäre bei unseren Belegen ein Nebeneinander von BER- und *BERN- zu erwarten. Den folgenden 10-11 Namen von 14-16 Monetaren steht aber kein einziger mit *BERN- gegenüber (s. dagegen AR- und ARN-), während z.B. im Polyptychon Irminonis beide Varianten gut bezeugt sind und hier die Belege mit *Bern-* sogar in der Überzahl sind. Dieses ungleiche Verhältnis mag z.T. durch die Zufälligkeit der Überlieferung bedingt sein. Man wird daraus aber doch schließen dürfen, daß im Gallien des 6./7. Jahrhunderts Namen mit *Ber-* wesentlich verbreiteter als solche mit *Bern-* waren und *Bern-* sich erst später größerer Beliebtheit erfreute[359]. Ob diese Aussage in Hinblick auf eine soziale Schichtung zu modifizieren ist, bleibt natürlich offen.

Beachtenswert ist schließlich noch, daß hier (wie im Polyptychon Irminonis) BER- als Zweitglied nur sehr schwach vertreten ist.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | BERA[360] | DARIA | LT | 37 | 382 |
| E1 | BẸRẸBỌDẸS[361] | BVRDEGALA | AS | 33 | 2139 |

---

[357] So auch H. Kaufmann, Erg., S. 60.

[358] G. Müller, Studien, S. 10.

[359] Man beachte dazu, daß sich auch unter den von K. F. Stroheker (Der senatorische Adel), K. Selle-Hosbach (Prosopographie) und H. Ebling (Prosopographie) zusammengestellten Namen solche mit *Ber-*, aber keine mit *Bern-* befinden. Auch bei den von H. Reichert zusammengestellten Belegen ist *Ber-* relativ gut belegt, während *Bern-* nur durch einen *Bernus* und drei *Bernardus* vertreten ist. Drei dieser Belege sind als „(WESTGOT)“ gekennzeichnet, der vierte hat die Anmerkung „vielleicht sehr jung“ (H. Reichert 1, S. 135). Als Zweitglied ist weder *Ber-* noch *Bern-* bei H. Reichert 2, S. 480 vertreten. In den Doc. de Tours finden sich die Namen *Beremaris*, *Beremund* und *Beroaldus* (M.-Th. Morlet III, S. 549) aber keiner mit *Bern-*.

[360] Für eine Verbindung von „*Bera* mit bask. *bera* ‘benigne’“ (so W. Meyer-Lübke, Rom. Namenstudien II, S. 63) fehlen Kriterien. Die Deutung aus dem Germanischen dürfte für unseren Monetarnamen jedenfalls näherliegend sein.

[361] Bei der Aufteilung der folgenden Belege auf zwei Monetare folge ich J. Lafaurie in Ch. Higounet, Bordeaux, S. 298 und

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E+ | BERẸB[OD]ẸS | BVRDEGALA | AS | 33 | 2140 |
| E2 | BEREBỌDẸ[. | BVRDEGALA | AS | 33 | 2131 |
| E- | BẸRẸBỌDE | BVRDEGALA | AS | 33 | 2132 |
| E- | BEREBODẸ | BVRDEGALA | AS | 33 | 2133 |
| E- | BẸREBỌDẸS | BVRDEGALA | AS | 33 | 2134 |
| E- | BẸRẸBODẸS | BVRDEGALA | AS | 33 | 2135 |
| E- | BẸREP[O]DẸS | BVRDEGALA | AS | 33 | 2136 |
| E- | BERẸBỌDES | BVRDEGALA | AS | 33 | 2137 |
| E- | BẸREB[O]DẸS | BVRDEGALA | AS | 33 | 2138 |
| E1 | BERIGISLO | BAIOCAS | LS | 14 | 281 |
| E2 | BẸRẸÇIISẸḶVS[362] | CAMARACO | BS | 59 | 1084 |
| E3 | BEREGISELVS | ARVERNVS | AP | 63 | 1736 |
| E4 | BẸ[RE]GISḶ oder BẸ[RTE]GISḶ | | | | 2740/2 |
| E1 | BEREÇHARIOṢ | CONDATE | LT | 72 | 445/1 |
| E1 | BEREMODVS | LATASCONE | LQ | 51 | 614 |
| E1 | BERE[MV]NDVS | VASATIS | Np | 33 | 2434 |
| E1 | BE[R]OFRIDVS | SAVRICIACO | BP | 55 | 991 |
| E1 | BEROADS | PARISIVS | LQ | 75 | 725 |
| E- | BEROALDOS | PARISIVS | LQ | 75 | 725a |
| E1 | BERVLFO | TERNODERO | LP | 89 | 162 |
| E2 | BERVLFO | VIRISIONE | AP | 18 | 1710 |
| Z1 | GANḌEBER oder GVNḌEBER[363] | CHOAE | GS | Hu | 1211 |
| Z1 | GṾNIḄẸR = *GVND(E)BER ?[364] | PECTAVIS /Ecl. | AS | 86 | 2238 |

## BERT-

FP, Sp. 277-298: BERHTA; Kremer, S. 83f.: Ahd. ber(a)ht 'hell, glänzend, berühmt' (S. 252-254: -bert-); Longnon I, S. 291-293: bert-; Morlet I, S. 55f.: BERT-.

Wie zu erwarten ist das gemeingermanische Adjektiv **berhta-*[365] 'glänzend' auch bei unseren Namen stark vertreten, wobei zu beachten ist, daß sich unter den rund 50 Namen 5 Königsnamen (von 11 Königen) befinden. Auffallend ist die trotz der zahlreichen Belege große Einheitlichkeit der Schreibungen. Zu notieren sind lediglich einige Schreibungen mit TH statt T[366], die als hyperkorrekt zu betrachten sind, und zwei Belege mit V statt B[367], die auf der vulgärlateinischen Spirantisierung von intervokalischem *b* beruhen. Der Wurzelvokal wird dagegen erwartungsgemäß ausschließlich E geschrieben, was zu der auch sonst zu beobachtenden Schreibung E für germ. *ë* paßt[368]. Besondere Beachtung verdient die ausschließliche Schreibung mit RT, der keine einzige mit RHT, RCT[369] oder RCHT gegenübersteht. Diese orthographische Eigenheit hat z.B. im Polyptychon Irminonis ihre genaue Entsprechung. Von

---

S. 300. Ob die stilistischen und typologischen Merkmale von P 2139-2140 aber ausreichen, diese Trienten wesentlich früher als die übrigen einzuordnen, könnte jedoch bezweifelt werden, da auf P 2139-2140 offensichtlich auswärtige Vorbilder imitiert werden.

[362] Bei der Rekonstruktion des Monetarnamens ist davon auszugehen, daß R und L auf dem Kopf stehen.

[363] Zur Lesung s. unter GAND- die Anmerkung zu P 1211.

[364] Oder = *GVND(E)BER(T). S. Anm. unter GVNDO-.

[365] Nach F. Heidermanns, S. 123f. ist ein ursprünglich konsonantischer Stamm anzusetzen. Anders A. Bammesberger, Morphologie, S. 256. Für das Namenelement ist natürlich von einem germanischen *a-* (m.) bzw. *ō*-Stamm (f.) auszugehen (vgl. z.B. G. Schramm, S. 158f.).

[366] BERTHERAMNVS aus Chalon und einige Belege für Dagobert I.

[367] ROMOVERT und unter Dagobert II.

[368] Vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 16 und S. 19.

[369] Zur Schreibung von CT für germ. *ht* s. unter ACT- und DRVCT-.

den Formen im Polyptychon Irminonis und in anderen Quellen Galliens ausgehend, mochte es naheliegend sein, den Schwund des zwischenkonsonantischen *h* einer Romanisierung der Namen anzulasten[370]. Diese Interpretation wird durch unsere Belege eindeutig widerlegt. Da Graphien, die auf einer romanischen Aussprache beruhen, bei unseren Belegen keineswegs ausschließlich erscheinen[371], ist zu folgern, daß der Schwund des *h* bereits im Fränkischen eingetreten ist. Ergänzend ist allerdings zu bemerken, daß Formen wie *Dagobercthus*[372] in Gallien nicht völlig fehlen. Sie scheinen einer etwas jüngeren Namenschicht, die vermutlich aus rechtsrheinischen Gebieten importiert worden ist, anzugehören[373]. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß Kurzformen mit BERT- hier nur sehr schwach vertreten sind. Sie werden ergänzt durch die Belege unter BETTO/BETT-.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K1 | BERTE[NO] | CABILONNO | LP | 71 | 215.1 | |
| K2 | BERTINO | BVRIACO | BS | 60 | 1104 | |
| K1 | BERTVLO | VIENNA | V | 38 | 1311 | |
| K+ | BERTVLO | VIENNA | V | 38 | 1312 | |
| K1 | BERTE[LI]N(V)S ? | CARNOTAS | LQ | 28 | 569.2 | |
| K2 | BERTOLENVS | MVSICACO | LT | 37 | 391 | |
| E1 | BER[TE]FRID | PECTAVIS /Ecl. | AS | 86 | 2234 | |
| E1 | BERTIGICEGO | BVRDEGALA | AS | 33 | 2141 | |
| E2 | BE[RTE]GISL oder BE[RE]GISL[374] | | | | 2740/2 | |
| E3 | BERTIG[I]SELVS ? | PVRTISPAR | | | 2622 | |
| E1 | BERTHERAMNVS | CABILONNO | LP | 71 | 198.1 | |
| E2 | BERTECHRAMNO | ROTOMO | LS | 76 | 246 | |
| E- | BERTECHRAMNO | ROTOMO | LS | 76 | 247 | |
| E- | BERTECHRAMNO | ROTOMO | LS | 76 | 248 | |
| E- | [BERT]ECHRAMNO | ROTOMO | LS | 76 | 248a | |
| E- | BERTICHR[A]MNO | ROTOMO | LS | 76 | 249 | |
| E- | BER[TECHR]AMNO | ROTOMO | LS | 76 | 249a | |
| E3 | B[E]RTERANO | PATERNACO | LT | 37 | 393/1 | |
| E- | BERTERAMNVS | PATERNACO | LT | 37 | 393/1a | |
| E4 | BERTER\|AM\| | DICETIA | LQ | 58 | 902.2 | |
| E5 | BERTERAMNO | BETOREGAS | AP | 18 | 1672.1 | =P 605 |
| E1 | BERTELANDO | NAMVCO | GS | Na | 1221 | |
| E1 | BERTOMARV | PECTAVIS | AS | 86 | 2193.1 | |

---

[370] So z.B. D. Kremer.

[371] Man vergleiche z.B. die Schreibung T für anlautendes *þ*, neben der gleichberechtigt TH erscheint (s. die Belege unter THEVD-).

[372] J. M. Pardessus II, S. 98. In derselben Urkunde vom Jahre 653 erscheinen ferner die Schreibungen *Rigobercthus*, *Amalbercthus* und *Arnebercthus* neben Formen wie *Gauciobertus*, *Ragenobertus*, *Radoberto*, *Chradobertus* (G. H. Pertz, MGH, Diplomata regum Francorum, S. 20,41 liest *Chradoberctus*) und *Austroberto*. Daraus ergibt sich, daß die urkundliche Überlieferung „modernere" Formen offensichtlich früher als unsere Münzen verwendet. Dazu könnte auch passen, daß in der betreffenden Urkunde neben *Warnacharius* (nach G. H. Pertz *Varnacharius*) die Schreibung *Leutherius* erscheint. J. Vielliard, S. 2, Anm. 4 ist allerdings der Meinung, daß es sich dabei nicht um einen germanischen Namen (mit Umlaut), sondern um griech. *Eleutherius* handelt (s. dazu unter *Harja-).
Weitere Belege mit *Bercth-*, *-bercthus* aus der urkundlichen Überlieferung sind relativ leicht bei Ch. Wells, An Orthographic Approach, S. 153ff. auffindbar. Man beachte noch, daß auch in den Doc. de Tours Belege mit *Bercth-*, *-bercthus* zu finden sind (6 *Bercth-*, 14 *Bert-*, 3 *Berth-*).

[373] Entsprechend zu modifizieren ist die Aussage von M.-Th. Morlet I, S. 55: „Si l'on excepte les régions germaniques (Alsace, Suisse, Pays Rhénans), nous notons dans les noms de personne la chute de la gutturale *h*".

[374] Möglicherweise handelt es sich bei dieser 'Silber'-Münze um eine zeitgenössische Fälschung einer *Bertegisil*-Prägung aus Bordeaux. Wenn dem so ist, bezieht sich dieser und der vorausgehende Beleg natürlich auf denselben Monetar.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| E1 | BERTEMVNDV | MEDIANOVICO | BP | 57 | 972 | |
| E2 | BERTEMINDO | ACAVNO | AG | Wl | 1301 | |
| E1 | BERTERICO | PONTEPETRIO | BP | 54 | 925 | |
| E- | BERTERICO | PONTEPETRIO | BP | 54 | 926 | |
| E2 | BERTIRICO[375] | | | | 2741 | |
| E1 | BERTOALDO ☞ VVALL-/-VAL | CHOAE | GS | Hu | 1204 | |
| E- | BERTOAL | CHOAE | GS | Hu | 1205 | |
| E- | BERTOAL | CHOAE | GS | Hu | 1206 | |
| E1 | BERTOALDVS | AMBIANIS | BS | 80 | 1115 | |
| E2 | BERTOVALDV | CASSORIACO | AP | 63 | 1833 | |
| E- | BERTOALDO | LEDOSO | AP | 63 | 1838 | |
| E- | BERTOALDVS | MAVRIACO | AP | 15 | 1841 | |
| E- | BERTO⌊VAL⌋DS | TELEMATE | AP | 63 | 1849 | |
| E- | BERTOALDO | TELEMATE | AP | 63 | 1849a | |
| E3 | BERTOALDVS | VCECE | NP | 30 | 2478 | |
| E4 | BERTOA[L]DS >> BERTOI[N]VS | | | | | |
| E1 | BERTOI[N]VS oder BERTOA[L]DS | AVRELIANIS | LQ | 45 | 647/1.1 | =P2863 |
| E2 | BERTOINVS | | GS | | 1243 | |
| E3 | BERTOINO[376] | MIRONNO | AS | 49 | 2326 | |
| E- | BERTOENVS | PORTO VEDIRI | AS | 44 | 2334 | |
| E- | BERTOINO | PORTO VEDIRI | AS | 44 | 2335 | |
| E1 | BERT = BERT(VLFVS) ?[377] | AVRELIANIS | LQ | 45 | 618 | |
| E- | BERTVLFVS | AVRELIANIS | LQ | 45 | 631°1 | |
| E- | BERTVLFVS | AVRELIANIS | LQ | 45 | 632 | |
| E+ | BERTVLFVS | AVRELIANIS | LQ | 45 | 633 | |
| E- | BERTVLFVS | AVRELIANIS | LQ | 45 | 634 | |
| E2 | BERTVLFV[.] | EAT⌊AV⌋NBOI | | | 2685 | |
| Z1 | ...]OBERTVS[378] | CORMA | LT | 72 | 446 | |
| Z1 | ADELBERTVS | TRIECTO | GS | Lb | 1188 | |
| Z1 | ADREBERTO | MECLEDONE | LQ | 77 | 566 | |
| Z1 | AGGOBERT oder ALDOBERT | ...]OCO[... | | | 2761 | |
| Z1 | AEIGOBERTVS | PARISIVS | LQ | 75 | 716 | |
| Z- | AIGOBERTO | PARISIVS | LQ | 75 | 717 | |
| Z2 | AIGOBERTO | IOVNMASCO | | | 2573 | |
| Z1 | ALDOBERT >> AGGOBERT | | | | | |
| Z1 | ANSEBERTVS | SIDVNIS | AG | Wl | 1295 | |
| Z1 | AR+NOBERTO | PECTAVIS | AS | 86 | 2209 | |
| Z+ | [AR+]NOBER[TO] | PECTAVIS | AS | 86 | 2209a | |
| Z- | [A]RNOBERTO | PECTAVIS | AS | 86 | 2209b | |

---

[375] A. de Belfort liest BERCV+RICO; M. Prou BERTV+RICO. Wenn man das C-ähnliche Zeichen nach der Buchstabenfolge ER als Basis eines über den Münzrand hinausreichenden unzialen *t* betrachtet, dann ist die Lesung BERTV- gerechtfertigt. Man kann aber auch den betreffenden Bogen zusammen mit der folgenden senkrechten Haste zu einem unzialen *t* ergänzen und erhält damit die Lesung BERTI-. Das I in -RICO ist im Gegensatz zu den übrigen Buchstaben nur sehr schwach modelliert.

[376] Die angenommene Personengleichheit mit den beiden folgenden Belegen impliziert, daß der Monetar Trienten und Denare geprägt hat. Eine Datierung von P 2326 um 650/660 und P 2334-2335 um 670/680 würde mit dieser Annahme übereinstimmen.

[377] Wegen der engen zeitlichen Zusammengehörigkeit wahrscheinlich gleich BERTVLFVS auf 631°1-634. So auch J. Lafaurie in seiner Anmerkung zu Escharen 63.

[378] A. de Belfort liest DACOBERTVS R. M. Prou ergänzt zu [+GVNDO]BERTVS. Kriterien für eine Ergänzung sind nicht zu finden. Auch GVNDOBERT auf B 1643 (selber Münzort) ist keine Entscheidungshilfe.

*Dagobert I. (622-638)*

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Z1 | DACOḄERTS̤+̤ | | | | 61 | |
| z- | DACOBERTHVS | | | | 62 | |
| z- | DAGOBERTHVS | | | | 63 | |
| z- | DAGOBERTVS | | | | 64 | |
| z- | DAGOBERTO ☞ DAGO- | | | | 64.1 | =P 67 |
| z- | DAG̣OBERTVS | TVRONVS | LT | 37 | 303 | |
| z- | DAGOḄEṚṬ[. . . .]S | AVRELIANIS | LQ | 45 | 616°1 | |
| z- | DACOBERTHVṢ | PARISIVS | LQ | 75 | 685 | |
| z- | DACOBERTHV[S] | PARISIVS /Pal. | LQ | 75 | 693 | |
| z- | D̤A̤C̤O̤B̤E̤R̤T̤HVS | PARISIVS /Pal. | LQ | 75 | 694 | |
| z- | DAC̤O̤BERT̤O̤S̤ | ACAVNO | AG | Wl | 1296 | |
| z+ | DAC̣ỌḄẸṚT̤O̤S̤ | ACAVNO | AG | Wl | 1296a | |
| z- | DACOB̤ERTVṢ[379] | VIVARIOS | V | 07 | 1348 | |
| z- | DAC̣O̤ḄERTVṢ[379] | VIVARIOS | V | 07 | 1348 | |
| z- | DAGOBERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1393 | |
| z- | [DAG]ỌBERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1394 | |
| z- | DAGOBERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1395 | |
| z- | D̤AC̣OṾE̤R̤TVN ? ☞ DAGO- | MASSILIA | V | 13 | 1395/1 | |
| z- | DAG̣ỌBERTV ☞ DAGO- | ARVERNVS | AP | 63 | 1715 | |
| z- | DAGOBERTHVS | LEMOVECAS | AP | 87 | 1934 | |
| z- | DAGOBERTVS | VCECE | NP | 30 | 2475 | |
| z+ | DAGOBERTVS | VCECE | NP | 30 | 2475a | |
| z+ | DAGOBERTVS | VCECE | NP | 30 | 2476 | |

*Dagobert II. (676-679)*[380]

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Z2 | ḌẠG̣OBERṬ | | | | 68 |
| z- | DAGOBER[T]ṾS | | | | 69 |
| z- | DACOBERTVS | | | | 70 |
| z- | DAGOBERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1418 |
| z- | DAGOVERTO | MASSILIA | V | 13 | 1419 |

*Monetare*

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Z3 | D̤A̤C̤ỌḄERTVO >> R̤A̤D̤ỌḄERTVO | | | | |
| Z1 | ḌVḶḶẸḄẸṚṬO oder ḌVḶC̣ẸḄẸṚṬO | AMBIANIS | BS | 80 | 1112 |
| z- | ḌVLḶẸB̤E̤R̤T̤O̤ oder ḌVLC̣ẸB̤E̤R̤T̤O̤ | AMBIANIS | BS | 80 | 1113 |
| Z1 | DVNBERTO | DIABOLENTIS | LT | 53 | 451 |
| z- | DVNBERTO | DIABOLENTIS | LT | 53 | 451bis |
| Z1 | ERMOBERṬO | ROTOMO | LS | 76 | 270 |
| z- | [ERM]OBER[TO] | ROTOMO | LS | 76 | 271 |
| z- | [E]R̤[M]EB̤EROT[.. | ROTOMO | LS | 76 | 271a |
| z- | +EROTOC̣NIO = *ERMOBERTO ? | ROTOMO | LS | 76 | 269.1 |
| Z1 | ERNEḄERTO | ROTOMO | LS | 76 | 256 |
| Z1 | FILBE̤R̤+ | GEMEDICO | LS | 76 | 275 |
| Z1 | FREDEB[ERT] ? | TRICAS | LQ | 10 | 607 |
| Z2 | F[R]E̤D̤[E]B̤ẸRT ? | ...]DOM | | | 2749/1 |

---

[379] Die beiden B erscheinen in einer entstellten Form, die vielleicht erst beim Nachschneiden des Stempels entstanden ist. Das B̤ auf der Vorderseite hat Ähnlichkeit mit einem F. Das Ḅ auf der Rückseite hat mehr oder weniger die Form eines D. Vom Z-förmigen Ṣ auf der Vorderseite ist nur ein nahezu rechter Winkel überliefert.

[380] Zur Gleichsetzung der folgenden Belege mit Dagobert II. s. unter DAGO-.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Z1 | CE̤R̤B̤E̤R̤TVS ☞ *Gair- | | | | 2765/1 | |
| z- | [GER]BERT[VS] ? | | | | 2765/1a | |
| Z1 | C̣ARIBERT = *GARIBERT ☞ GAR- | | | | 2820/1 | =P 65 |
| Z1 | GENOBERTO | PECTAVIS | AS | 86 | 2190 | |
| z+ | GE̤NO̤B̤E̤R̤T̤O | PECTAVIS | AS | 86 | 2191 | |
| Z1 | G̤I̤SBERTVS | ANDECAVIS | LT | 49 | 521 | |
| z- | GISB̤E̤[RTO] | ANDECAVIS | LT | 49 | 522 | |
| Z1 | GISL̤E̤B̤E̤R̤T̤O | NONIOMAFO ? | | | 2603 | |
| Z1 | GRIMBERT̤O | GEMEDICO | LS | 76 | 274 | |
| Z1 | [GVN]D̤B̤ERTO oder [GVND]O̤B̤ERTO | TVRONVS | LT | 37 | 325 | |
| Z2 | GVNDO̤B̤E̤R̤T̤O | | | | 2670 | |
| Z1 | CHVDBERTAS = *CHADBERTVS | ANDECAVIS | LT | 49 | 523 | |

*Charibert I. (561-567)*

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Z1 | C̤H̤ARIBE̤RTVS | ATVRA | Np | 40 | 2433 | |

*Charibert II. (629-631)*

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Z2 | CHARIBERTVS | BANNACIACO | AP | 48 | 2056 | |
| z+ | CHARIBERTVS | BANNACIACO | AP | 48 | 2056a | |
| z- | CHAR̤I̤B̤E̤R̤T̤VS | BANNACIACO | AP | 48 | 2056b | |
| z- | NTARIBERTVS = *HARIBERTVS | BANNACIACO | AP | 48 | 2057 | |
| z- | CHARIBERTVS | BANNACIACO | AP | 48 | 2058 | |
| z+ | CHARIBERTVS | BANNACIACO | AP | 48 | 2058a | |
| z- | CHARIBERTVS | BANNACIACO | AP | 48 | 2058b | |
| z- | CHARIBERTVS | BANNACIACO | AP | 48 | 2059 | |
| z' | CHARIBERTVS | BANNACIACO | AP | 48 | 2059a | |
| z- | CHARIBERTVS | BANNACIACO | AP | 48 | 2060 | |
| z- | CHARIDERTVS | BANNACIACO | AP | 48 | 2061 | |

*Childebert I. (511-558)*

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Z1 | HILDEBERTVS | | | | 34 | |
| z- | HILD[EB]IRTVS | | | | 34.1 | |
| z- | ⌊ELBRT⌋ oder ⌊ELDBRT⌋ | | | | 35 | |
| z- | ⌊CHELDEBERT(V)S⌋ | MASSILIA | V | 13 | 1379°1 | |
| z- | ELDEBERTI | MASSILIA | V | 13 | 1379°1.1 | =P 36 |

*Childebert II. (575-595)*

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Z2 | CHILDBERTI | TVRONVS | LT | 37 | 304 | |
| z- | C̣HELDEBERTI | ARVERNVS | AP | 63 | 1714 | |
| z- | CHILDEBERTVS | RVTENVS | AP | 12 | 1869 | |
| z- | .]H̤I̤L̤DBPTV[.. | RVTENVS | AP | 12 | 1870 | |

*Childebertus adoptivus (656-662)*

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Z3 | HI̤L̤D̤E̤BERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1420 | |
| z- | HILDEBERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1421 | |
| z- | NILDEB̤ER̤T̤VS | MASSILIA | V | 13 | 1422 | |
| z- | HILDEIERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1423 | |
| z- | [HIL]D̤EBERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1424 | |
| z- | HILDEBER[TVS] | MASSILIA | V | 13 | 1425 | |
| z- | HELDEBERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1426 | |

*Monetare*

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Z1 | CHRODEBERTO | TRIECTO | GS | Lb | 1190 | |
| z- | CHRODEBERTV | TRIECTO | GS | Lb | 1191 | |
| Z1 | CHVNOBERTVS | SERENCIA | MS | 68 | 1274/1 | |
| Z1 | INGVOBER+ | PECTAVIS | AS | 86 | 2195 | |
| z- | INGVOBERT | PECTAVIS | AS | 86 | 2195a | |
| z- | INGVOBERT | PECTAVIS | AS | 86 | 2195b | |
| Z1 | LANDEBERTVS | CAMARACO | BS | 59 | 1081 | |
| z- | LANDEBERTVS | CAMARACO | BS | 59 | 1082 | |
| Z1 | LEVDO[BE]RTO | ANIACO | LT | | 410 | |
| Z2 | LEOD[OBER]T | AVRELIANIS | LQ | 45 | 647 | |
| Z3 | LEVDEBERTO | ALSEGAVDIA | MS | 25 | 1258 | |
| Z4 | LOEDOBERT ? | | | | 2763 | |
| Z1 | MAGNOBERT | LEMOVECAS /Ecl. | AP | 87 | 1948/1.3 | =P 825 |
| Z1 | NORDOBERTVS | ARVERNVS | AP | 63 | 1755°1 | |
| z- | N[ORDEB]ERTS[381] | RI(COMAGO) | AP | 63 | 1843 | |
| Z1 | RADOBERTVO oder DACOBERTVO | CENOMANNIS | LT | 72 | 421.1 | |
| Z1 | RAGNVBERTVS ? | LVGDVNVM | LP | 69 | 97 | |
| Z1 | RANEPERTO | CASTRO FVSCI | NP | 09 | 2466 | |
| z- | RANERERT | CASTRO FVSCI | NP | 09 | 2467 | |
| z- | RANEBERI | CASTRO FVSCI | NP | 09 | 2467a | |
| Z1 | ROMOVERT | VINDELLO | LT | 35 | 504 | |

*Sigibert I. (561-572)*

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Z1 | SIGIBERTVS | TVLLO | BP | 54 | 978 | |
| z- | SIBERTV | IOHNVTI | BP | | 996/1 | |
| z- | SIGIBERTVS | REMVS | BS | 51 | 1028 | |

*Sigibert III. (634-656)*

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Z2 | SIGIBERTV | VIVARIOS | V | 07 | 1349 | |
| z- | SIGIBERTV | VIVARIOS | V | 07 | 1350 | |
| z- | SEGIBERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1396 | |
| z- | SEGI(BERTI) | MASSILIA | V | 13 | 1396 | |
| z- | SIGIBERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1397 | |
| z- | SIGBE(RTI) | MASSILIA | V | 13 | 1397 | |
| z- | SEGOBER[T]VS | MASSILIA | V | 13 | 1398 | |
| z- | SEGIBERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1399 | |
| z- | S(EGIBERTI) | MASSILIA | V | 13 | 1399 | |
| z- | SEGIB(E)RTVS | MASSILIA | V | 13 | 1399a | |
| z- | SIG[IB]ERTV | MASSILIA | V | 13 | 1400 | |
| z- | SIGI(B)ERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1401 | |
| z- | [S]EGIBERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1402 | |
| z- | S[IGIBER]TVS | MASSILIA | V | 13 | 1403 | |
| z- | SIGIBERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1404 | |
| z- | [SIGIB]ERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1405 | |
| z- | SIGIBERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1406 | |
| z- | [S]EGOBERT | MASSILIA | V | 13 | 1407 | |
| z- | SEGOBERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1408 | |
| z- | SIGIBERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1409 | |

[381] Zwischen T und S ist vielleicht ein kleines hochgestelltes V zu rekonstruieren.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| z- | S̤E̤G̤I̤BERTV̤S̤ | MASSILIA | V | 13 | 1410 | |
| z- | SIGIBERTVS̤ | MASSILIA | V | 13 | 1411 | |
| z- | SIGIBERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1412 | |
| z- | SIGIBE̤RT̤VS | BANNACIACO | AP | 48 | 2062 | |
| z- | SI̤GI̤B̤[ERT. | BANNACIACO | AP | 48 | 2063 | |
| z- | S̤I̤G̤I̤[BERT. | BANNACIACO | AP | 48 | 2064 | |
| z- | SIGIBCRTV[. | BANNACIACO | AP | 48 | 2065 | >0 |
| z- | S̤IGIBER[T. | BANNACIACO | AP | 48 | 2066 | |

*Monetar*

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Z3 | SIGOBERT̤VS | | | | 2770 | |

*Theudebert I. (534-548)*

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Z1 | THEODEBERTVS | | | | 38 | |
| z- | THEODEBERTVS | | | | 39 | |
| z- | TIEODEB(E)RTVS | | | | 40 | |
| z- | THEODEBERTVS | | | | 41 | |
| z- | THEODEBERTVS | | | | 44 | |
| z- | THEDEBERTVS | | | | 45 | |
| z- | THEODEBERTVS | | | | 46 | |
| z- | THEODEBERTVS | | | | 47 | |
| z- | THEODEDERTVS | | | | 48 | |
| z- | THEODEBERTVS | | | | 49 | |
| z- | THEODEBERTVS | | | | 50 | |
| z- | THEODEBERTVS | | | | 51 | |
| z- | THEDEBERTVS | | | | 52 | |
| z' | THEDEBERTVS | | | | 52a | |
| z- | THVODIBERTVS | | | | 53 | |
| z- | THEVDEBERTI | | | | 53a | |
| z- | THEODEBERTVS | | | | 54 | |
| z- | THEOD̤(EBER)T(V)S | | | | 54a | |
| z+ | THEOD̤(EBER)T(V)S | | | | 54b | |
| z- | THEODEBERTVS | | | | 55 | |
| z- | THEODEBERTVS | | | | 56 | |
| z- | T̤H̤EODEBERTVS | | | | 56/1 | |
| z- | THEODEBERTVS | LAVDVNO CLOATO | BS | 02 | 1048°1 | =P 42 |
| z- | THEODEBERTVS | LAVDVNO CLOATO | BS | 02 | 1048°1a | =P 43 |
| z- | T̤H̤E̤[ODOBERTI] | MASSILIA | V | 13 | 1379°2 | =P 57 |
| z- | ⌊[T]DBR[T]S⌋ | MASSILIA | V | 13 | 1379°2 | =P 57 |
| z- | THEODOBERTI | MASSILIA | V | 13 | 1379°2a | =P 58 |
| z- | ⌊(T)DBR(T)S⌋ | MASSILIA | V | 13 | 1379°2a | =P 58 |
| z- | [THEO]DOBERTI | MASSILIA | V | 13 | 1379°2b | =P 59 |
| z- | ⌊TDB(R)TS⌋ | MASSILIA | V | 13 | 1379°2b | =P 59 |

*Theudebert II. (595-621)*

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Z2 | TH(EODEBERT)O | ARVERNVS | AP | 63 | 1712°1 | |
| z- | TH̤EODOBERTO | ARVERNVS | AP | 63 | 1713a | |

*Monetare*

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Z1 | VVALDEBERT̤O | | | | 69 | |
| Z1 | VAL̤D̤R̤OBERTV ? | | | | 2774 | |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Z1 | VIĻĻEḂERTO | PARISIVS | LQ | 75 | 691 | |
| Z2 | [VVILLO]ḂẹRTO | BETOREGAS | AP | 18 | 1674.2 | |
| E- | VVILLOBERṬO | BETOREGAS | AP | 18 | 1675/1 | =P 608 |
| E- | [V]ĮLOBERTQ | BETOREGAS | AP | 18 | 1675/1a | |
| E- | VVĮLLOBERTO | BETOREGAS | AP | 18 | 1675/1b | |

## BETTO/BETT-

BETTO kann, wie allgemein angenommen, problemlos als hypokoristische Bildung zu BERT- (s. dort) gestellt werden. Auffallend ist die konstante Schreibung mit nur einem T bei den Belegen aus Poitiers. Bei den übrigen Belegen erscheint BETO lediglich einmal als Variante von BETTO (P 1047-1048). Die Gliederung der folgenden BETTO-Belege nach Personen bereitet erhebliche Schwierigkeiten. Würde man nur dann eine Personengleichheit der Monetare annehmen, wenn die Prägungen zweier Orte nach Typ und Stil eindeutig zu verbinden oder die Münzorte unmittelbar benachbart sind, dann müßte, abgesehen von ARTO[NACO] und CAIO bzw. REMVS und VICO SANTI REMIDI, für jeden der Münzorte ein eigener Monetar angenommen werden. Damit ergäben sich 12 Monetare namens BETTO, und die Zahl würde sich noch erhöhen, wenn man weitere Münzen einbezöge[382]. Eine so große Zahl gleichnamiger Monetare ist, auch wenn man eine große Beliebtheit des Namens *Betto* berücksichtigt, in hohem Maße unwahrscheinlich. Es scheint somit gerechtfertigt anzunehmen, daß auch großräumig verteilte Prägungen ohne engeren stilistisch-typologischen Bezug von einem einzigen Monetar stammen können. Im folgenden wird daher versuchsweise angenommen, daß die Belege aus EXONNA, MELDVS, REMVS, VICO SANTI REMIDI, SVESSIONIS und SILVANECTIS auf einen einzigen Monetar zu beziehen sind. Dabei wird unterstellt, daß diese Prägungen einem Zeitraum von maximal 30 Jahren angehören. Da die ältesten, die aus Soissons stammen, um etwa 600, spätestens um 610, geprägt worden sind, dürften die jüngsten (wohl die aus EXONNA, REMVS und VICO SANTI REMIDI) nicht später als um 640 geprägt worden sein. Sollte diese Datierung nicht haltbar sein, müßten die Prägungen aus Exonnes und Reims/St-Remi jeweils auf einen eigenen Monetar bezogen werden, wobei darauf hinzuweisen ist, daß diese Münzorte deutlich außerhalb des Dreiecks Meaux-Soissons-Senlis liegen. In diesem Falle könnte dann eine Personengleichheit des Monetars von REMVS und VICO SANTI REMIDI mit dem von ARTO[NACO] und CAIO erwogen werden, womit gleichzeitig die Übertragung des AR-Rückseitentyps von der Civ. Arvernorum nach St-Remi erklärt werden könnte. Entsprechend werden die Prägungen aus SIDVNIS und AGVSTA auf einen Monetar bezogen, obwohl der Triens aus Aosta vielleicht 20 Jahre älter als der aus Sitten ist[383]. Von den Prägungen mit den Ortsangaben ARTO[NACO], CAIO, SELANIACO und BVRDEGALA sind die aus Arnac (Cantal) und dem nicht lokalisierten CAIO mit Sicherheit vom selben Monetar. Sie sind vermutlich in etwa zeitgleich (um 650/660) mit den Trienten aus Bordeaux. Geographisch dazwischen stehen aber die Trienten aus Salagnac (Dordogne), die etwa 40 Jahre älter sind. Somit ist hier von mindestens zwei Monetaren auszugehen. Wegen der großen Entfernung zwischen Bordeaux und Arnac scheint es aber ratsam, drei Monetare anzusetzen. Eine Sondergruppe bilden die Silberprägungen aus PECTAVIS, deren Monetar sicher nicht mit einem der anderen namens Betto identisch ist. Auch die Gleichsetzung des auf dem nichtlokalisierten Trienten P 2711 überlieferten Monetars mit einem der anderen soll vorerst zurückgestellt werden[384]. — S. auch unter FETTO.

---

[382] Vgl. MEC I, Nr. 438: NOVO VICO - Neuvic-d'Ussel (Corrèze), Rs. BETTO MON und B 1203 für BETTO in Chalon-sur-Saône (s. auch unter FETTO).

[383] Zur Datierung der BETTO-Prägung aus Sitten beachte man, daß BETTO zusammen mit Dagobert I. (629-639) auf einem Trienten aus Sitten (Geiger, Nr. 56) erscheint.

[384] Denkbar ist eine Personengleichheit mit dem Monetar des Trienten MEC I, Nr. 438 aus NOVO VICO - Neuvic-d'Ussel (Corrèze) und dem aus Arnac.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K1 | BETTONE | EXONA | LQ | 91 | 842 | |
| K- | BETTONE | EXONA | LQ | 91 | 843 | |
| K- | BETṬONE | EXONA | LQ | 91 | 844 | |
| K- | BETṬO | MELDVS | LQ | 77 | 889 | |
| K- | BETTO | REMVS | BS | 51 | 1035.1 | |
| K- | BETTO | VICO SANTI REMIDI | BS | 51 | 1047 | |
| K- | BETO | VICO SANTI REMIDI | BS | 51 | 1048 | |
| K- | B̤ETTOI[385] | SVESSIONIS | BS | 02 | 1054 | |
| K- | BETTO | SVESSIONIS | BS | 02 | 1058 | |
| K- | BETTONE | SVESSIONIS | BS | 02 | 1059 | |
| K- | BETTONE | SVESSIONIS | BS | 02 | 1060 | |
| K- | BETTONI | SVESSIONIS | BS | 02 | 1060a | |
| K- | B̤ETṬONE | SILVANECTIS | BS | 60 | 1092 | |
| K- | BETṬONE[386] | SILVANECTIS | BS | 60 | 1093 | |
| K- | BETTONE | SILVANECTIS | BS | 60 | 1094 | |
| K2 | BETṬO | SIDVNIS | AG | Wl | 1288 | |
| K- | B̤ETTO | AGVSTA | V | Pi | 1655 | |
| K3 | B̤ETTO | ARTO[NACO] | AP | 15 | 1778/1 | |
| K- | BETṬO | CAIO | AP | | 1859 | |
| K4 | BETTO | SELANIACO | AP | 24 | 2011 | |
| K- | CCTTO = *BETTO | SELANIACO | AP | 24 | 2012 | |
| K5 | BETTONE | BVRDEGALA | AS | 33 | 2129 | |
| K- | BETTONE̤ | BVRDEGALA | AS | 33 | 2130 | |
| K6 | B̤ETṬONI | PECTAVIS | AS | 86 | 2194 | |
| K+ | [B]E̤TṬONI | PECTAVIS | AS | 86 | 2194a | |
| K- | BETOṆ[E] | PECTAVIS | AS | 86 | 2194b | |
| K- | B̤[E̤T̤]O̤NE̤ | PECTAVIS | AS | 86 | 2194c | |
| K+ | B̤[E̤T̤]O̤NE | PECTAVIS | AS | 86 | 2194d | |
| K+ | B̤[E̤T̤]O̤NE̤ | PECTAVIS | AS | 86 | 2194e | |
| K- | BE̤T̤[T]O̤[387] | PECTAVIS | AS | 86 | 2194.1 | |
| | BETTONI | TANNAIOT | | | 2641 | >ags |
| K7 | BETTONE | | | | 2711 | |
| K1 | BETTELENVS | GACIACO | LP | 39 | 117/1.3 | |
| K2 | BETTELINO[388] | CHOAE | GS | Hu | 1209 | |
| K- | BETTELINO[388] | CHOAE | GS | Hu | 1210 | |

[385] BETTOI ist wohl für BETTO(N)I verschrieben.

[386] Das zweite T hat die Form eines L. Beim ersten T ist wegen einer Beschädigung der Münze nicht mit Sicherheit festzustellen, ob T oder L geschrieben worden ist. Es ist aber nicht zu bezweifeln, daß es sich um den Monetar BETTO handelt.

[387] Obwohl nur die beiden ersten Buchstaben als gesichert gelten können, wird die vorgeschlagene Lesung sowie die Personengleichheit mit den vorausgehenden Belegen sicher zutreffend sein.

[388] Die mit P 1210 stempelgleiche Rückseite eines Trienten in Brüssel (Photo Berghaus 6050\2-I,6) hat wesentlich schärfere Konturen und ist wohl älter. Die Rückseite von P 1210 ist offensichtlich mit dem etwas vergröbernd nachgeschnittenen Stempel geprägt worden. Auch mit der Rückseite von P 1209 könnte Stempelgleichheit erwogen werden, wobei der Stempel erneut vergröbernd und vereinfachend nachgeschnitten worden wäre. Man beachte, daß von den „deux pendants" auf P 1210 auch auf P 1209 geringe Spuren zu sehen sind. Gleiches gilt von einem der Punkte, die auf P 1210 das Kreuz flankieren. Dennoch handelt es sich wohl doch um zwei verschiedene, wenn auch großenteils übereinstimmende, Stempel. Bedeutsam für die Beurteilung des Monetarnamens ist, daß auf dem Trienten in Brüssel die Lesung TT eindeutig ist. Beim ersten T ist an den Querbalken an einer Seite ein leichter, nach unten weisender, Bogen angesetzt. Beim zweiten T erreicht der Bogen fast die Basislinie. Es handelt sich hier vielleicht um retrograd (bzw. spiegelbildlich) geschriebene Minuskelformen. Auf P 1209 und P 1210 sind die beiden T zu kaum noch identifizierbaren Formen vergröbert. Weitere Prägungen dieses Monetars sind die Trienten in Brüssel (Photo Berghaus 608\13-II,1 und II,3 und 6050\2-II,4) mit den Rückseitenlegenden BET[....]M̤TN bzw. BE̤T̤ELINO bzw. ...]LINO.

## BID[... ?

FP, Sp. 301f.: BID; Morlet I, S. 57: BID-.

Das nur schwach bezeugte Personennamenelement *Bid-* ist nach E. Förstemann „Vielleicht zu got. *beidan*, ags. *bîdan*, ahd. *bîtan*" zu stellen, wobei er zwischen den Bedeutungen von 'sustinere' und 'sperare' schwankt. Diese Etymologie wird von M.-Th. Morlet (mit der Bedeutungsangabe „attendre, espérer") akzeptiert[389]. Als weitere Deutungsmöglichkeit ist eine Anknüpfung an as. *biddian*, ahd. *bitten* 'bitten' erwogen worden[390]. Geht man davon aus, daß zur Namenbildung nur Nominalstämme verwendet worden sind, so sind zu den genannten Verbalstämmen[391] nur die Nomina ahd. *bīta* 'Zögern, Erwartung' und schwundstufig ae. *bid* 'Verzögerung'[392], an. *bið* (pl.) 'a biding, waiting' bzw. ahd. *bita* 'Gebet, Stätte des Gebets', die für die germanische Namengebung wenig geeignet scheinen, zu nennen. Somit wären zu den Verben Nomina agentis zu rekonstruieren[393], die vielleicht als Übernamen ('Zögerer, Zauderer' bzw. 'Bittsteller, Fürbitter') benutzt und dann auch in zweistämmigen Bildungen verwendet worden sind.

Da B für V im absoluten Anlaut sehr selten ist, kommt eine Verwechslung mit VID- (s. dort) kaum in Frage.

A1 +BID[... ?[394] PARISIVS LQ 75 723

## BLAD-

FP, Sp. 309f.: BLAD; Kremer, S. 86: Germ. *blaða-; Longnon I, S. 294: blad-; Morlet I, S. 58: BLAD-.

E. Förstemann denkt „an ags. *blaed* fructus ... dem auch die bedeutung von gloria, praestantia beiwohnt." Da ae. *blǣd* 'a flower, blossom, fruit' wohl auf germ. **blōd-* zurückzuführen ist[395], scheidet es wegen seines Wurzelvokals aus. Erwägenswert ist dagegen ein Bezug zu germ. **blē¹d-*, ae. *blǣd* 'a blast, blowing, breath, spirit', u.a. auch 'glory, honour'[396] bzw. ein Zusammenhang mit germ. **blad-*, ae. *blǣd*, ahd. *blat* 'Blatt' in Sinne von 'Schwertklinge'[397]. Doch die einzelsprachlichen Belege zu germ. **blad-* lassen vermuten, daß die Bedeutung 'Schwertklinge' hier relativ jung[398] und somit für die Namenbildung kaum relevant gewesen ist. Auch die Bedeutung 'Ruhm' für ae. *blǣd*, die z.B. M. Boehler dem ae. Namenelement *Blǣd-* zugrunde legt[399], ist offensichtlich sekundär und möglicherweise ebenfalls jung. Die Bedeutungsvielfalt des Wortes kann aber vielleicht auf eine frühe Differenzierung deuten.

---

[389] M.-Th. Morlet I, 57 ist „got. *beodan*" für got. *beidan* verschrieben.

[390] Z.B. W. Bruckner, S. 237 und W. Schlaug, Die as. PN vor dem Jahre 1000, S. 61.

[391] Zu germ. **beida-* 'warten' und germ. **bedja-* 'bitten' vgl. E. Seebold, S. 94-96 bzw. S. 91-93.

[392] Vgl. W. Wissmann, Nomina Postverbalia, S. 52 ae. „*bid*, oft als *bíd* angesetzt, 'Bleiben, Verweilen'"; so z.B. bei J. Bosworth - T. N. Toller, S. 99.

[393] Ahd. *-peto* in *brutipeto* 'Brautführer' kommt wegen seines Wurzelvokals nicht in Frage. Man müßte eine parallele Bildung mit *j*, d.h. einen *jan*-Stamm ansetzen, der aber nicht belegt ist.

[394] Das D ist deltaförmig und könnte theoretisch auch als A gedeutet werden.

[395] Vgl. ahd. *bluat* 'Blüte' und s. z.B. E. Seebold, S. 122.

[396] J. Bosworth - T. N. Toller, S. 107. Diesen Bezug scheint M. Schönfeld, Wörterbuch, S. 51 zu akzeptieren, indem er „got. **Bleda*" als „Kurzform zu Namen wie ahd. *Blâd-ard*" deutet. Nach R. Kögel, ADA 18, S. 58 könnte ogot. *Blēda* „im sinne von 'aufgeblasener mensch' ... zu ahd. *blâen* gehören", wobei er ebenfalls auf ahd. *Blādardus* etc. verweist, ohne aber auf die Wortbildung und somit die Konkurrenz zu ae. *blǣd* 'a blast, blowing' einzugehen. Diese keineswegs problemlose Deutung ist für das Erstglied komponierter Namen sicher nicht akzeptabel.

[397] Vgl. E. Gamillscheg, RG I, S. 311 und III, S. 108 sowie D. Kremer, S. 86.

[398] Bei E. Karg-Gasterstädt - Th. Frings I, Sp. 1183f. und J. Bosworth - T. N. Toller, S. 107 findet sich z.B. kein einziger Beleg. Man beachte ferner R. Cleasby - G. Vigfusson, S. 66: „a sword's blade is in mod. usage called 'blað', but in old writers brandr".

[399] M. Boehler, S. 40.

Auch ist nicht auszuschließen, daß bereits das ursprüngliche Bedeutungsfeld ('blast, blowing' etc.) für die Namenbildung relevant gewesen ist. Eine weitere Deutungsmöglichkeit ist unter Annahme einer *l*-Metathese die Gleichsetzung mit BALD-. Sie ist bereits von E. Förstemann in Betracht gezogen und dann von H. Kaufmann[400], der die *r*- und *l*-Metathese als „typisch romanisch, insbesondere altfranzösisch" bezeichnet, vertreten worden. Daß mit einer romanischen *l*-Metathese zu rechnen ist, kann nicht bezweifelt werden. Wegen der ae. Namen mit *Blǣd-* (und ogerm. *Bleda*) dürfte BALD- aber kaum der einzige Ausgangspunkt für BLAD- gewesen sein.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | BLADIC̣ḤIṢ[IL.] | SANONNO | AS | 86 | 2355.1 |
| E- | BḶADIGISILO[401] | LIBORGOIANO | | | 2587 |
| E1 | BLADARDO | CAMPANIAC(O) | AP | 87 | 1968.1 |
| E1 | BLADVLFO | BEDICCO | LT | 53 | 436.1 |

## BLIDE-

FP, Sp. 313-316: BLIDI; Kremer, S. 87: Ahd. blîdi 'heiter, freundlich'; Longnon I, S. 294: blid; Morlet I, S. 58f.: BLID-.
Der Bezug zu ahd. *blīdi* 'froh, heiter', an. *blíðr* etc. ist allgemein anerkannt. Daneben muß, wenn man mit germ. **blē¹d-* (s. unter BLAD-) rechnet, eine Vermischung mit der ostgermanischen Form dieses Namenelements erwogen werden. Da Formen mit *Bled-* in Gallien aber offensichtlich kaum eine Rolle gespielt haben[402], ist die Möglichkeit einer Vermischung wohl kaum von Bedeutung.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | ḄḶỊḌEGARIO | SVESSIONIS | BS | 02 | 1061 |

## BOB-

FP, Sp. 317-319: BOB; Longnon I, S. 294: Bobo; Morlet I, S. 59: BOB-, BOV-.
Ähnlich wie BABA (s. dort) und *Bebo* (s. unter BEBONE) gehen wohl auch BOBO und BOBOLENO auf einen Lallstamm zurück. Auffallend in der folgenden Belegreihe sind die Formen BOBVS und BVBVBVS = *BVBVS, die sich auf einen Bischof von Clermont-Ferrand (Anf. 8. Jh.) beziehen. Sie dokumentieren einen Übergang von der schwachen zur starken Deklination[403] und zeigen als einzige den Wechsel O/V in der Wurzel. Beide Erscheinungen hängen wohl damit zusammen, daß diese Belege relativ jung sind. Der Wechsel O/V kann als Indiz für ursprünglich langes *ō* gedeutet werden. Diese Interpretation liegt umso näher, als jüngere Belege die althochdeutsche Diphthongierung von germ. *ō* zeigen[404]. Es kann aber auch die Möglichkeit einer spielerischen Vokalalternanz nicht völlig verneint werden. O/V könnte dann für ursprünglich kurzes *u* und das O der übrigen Belege für ursprünglich langes (oder auch kurzes) *o* stehen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | BOB[O] ? | CABILONNO | LP | 71 | 216 |
| K- | ḄO̱Ḇ[O] ? | CABILONNO | LP | 71 | 217 |
| K- | [BOB]O ? | CABILONNO | LP | 71 | 218 |
| K- | [BOBO] ? | CABILONNO | LP | 71 | 219 |
| K- | BOḄO | CABILONNO | LP | 71 | 221 |

---

[400] H. Kaufmann, Erg., S. 62 und Untersuchungen, S. 182ff. Zur romanisch bedingten *r*- und *l*-Metathese vgl. auch W. Kalbow, S. 122.

[401] Wegen der Seltenheit des Namens halte ich eine Personengleichheit mit dem etwa zeitgleichen Beleg auf 2355.1 für wahrscheinlich, obwohl der Triens P 2587 nicht lokalisiert werden kann.

[402] Man beachte, daß M.-Th. Morlet I, S. 59 nur zwei Belege mit *Bled-* verzeichnet.

[403] Einstämmige Namen, die nicht durch ein Suffix erweitert sind, gehen in unserem Material fast ausschließlich nach der *n*-Deklination (E. Felder, Vokalismus, S. 73-75). Man vergleiche dagegen in den Doc. de Tours *Babus* und *Bobus*. Die starke Flexion scheint sich aber nicht durchgesetzt zu haben. Bei M.-Th. Morlet I, S. 59 findet sich kein einziger Beleg für *Bobus*.

[404] Vgl. die Belege bei FP und M.-Th. Morlet.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K- | BO[BO] ? | CABILONNO | LP | 71 | 225 | |
| K2 | BIOBO ?[405] | CLAIO | LQ | 77 | 892 | |
| K3 | BOBONE[406] | DOSO | BP | 57 | 956 | |
| K- | BOBONE | SAREBVRGO | BP | 57 | 976 | |
| K- | BOBONE | SAREBVRGO | BP | 57 | 977 | |
| K- | BOBO ?[407] | | BP | | 1027/2 | |
| K4 | BOBONE | OLICCIACA | BS | 02 | 1077/2 | =P2610 |
| K5 | BOBONE | CHOAE | GS | Hu | 1202 | |
| K6 | BOB[V]S[408] | ARVERNVS | AP | 63 | 1760 | |
| K- | [BV]BVBVS[409] | ARVERNVS | AP | 63 | 1762 | |
| K+ | BVBVB[VS][409] | ARVERNVS | AP | 63 | 1763 | |
| K- | ...]BOB[... | ARVERNVS | AP | 63 | 1770 | |
| K1 | BOBOLENO | BALLATETONE | LT | 37 | 364 | |
| K2 | BOBOLENO[410] | | LQ | | 683 | |
| K- | BOBOLINO[411] | CLAIO | LQ | 77 | 891 | |

## BOC-/BOCC-

FP, Sp. 343f.: BUG.

Für die unter seinem Ansatz BUG zusammengestellten Namen vermutet E. Förstemann „zum teil wohl zu BURGI gehörige koseformen", z.T. einen Zusammenhang mit „altn. *bogi*, ahd. u. as. *bogo*" 'Bogen'. Da die Mehrzahl seiner Belege aus Formen mit *Bug(g)-*, *Buc(c)-*[412] besteht, *Bog-* dagegen überaus

---

[405] Die Lesung der Rückseitenlegende dieses Trienten bleibt unsicher. Statt BIOBOMS = BOBO M(ONETARIV)S ? (mit unorganischem I) könnte auch RICDOMS = RIC(O)DOM(V)S gelesen werden, doch fehlt dafür ein vergleichbarer Beleg. Die Ähnlichkeit dieses Trienten mit P 891 scheint jedenfalls eher für einen Bezug zu BOBOLINO zu sprechen. Unter dieser Voraussetzung könnte man vermuten, daß die Legende eine Deformation von BOBOLINO darstellt. Vielleicht ist aber doch mit einem eigenen Monetar *Bobo*, der dann wohl mit BOBOLINO verwandt wäre, zu rechnen.

[406] Es scheint naheliegend, die für DOSO und SAREBVRGO bezeugten BOBO-Belege auf einen einzigen Monetar zu beziehen. Gegen diese Gleichsetzung spricht der Goldgehalt der betreffenden Trienten, den A. M. Stahl für P 956 (= A. M. Stahl, G2a) mit 11%, für P 976-977 (= A. M. Stahl, M1b bzw. M1a) dagegen mit 61% bzw. 71% angibt. Ehe daraus Konsequenzen für die Chronologie gezogen werden, sollte der Goldgehalt weiterer Münzen (z.B. B 1824 = A. M. Stahl, G2b in Berlin und B 5523 = A. M. Stahl, R2a in Middelburg) festgestellt und ein Vergleich mit anderen Prägungen der Region durchgeführt werden. Zur Möglichkeit, hier auch die Münze 1027/2 anzuschließen, beachte man, daß sie einen Goldgehalt von 0% hat.

[407] Die Lesung des Monetarnamens kann nicht als gesichert gelten. Sollte sie zutreffend sein, ist eine Gleichsetzung des Monetars mit dem der vorausgehenden Belege naheliegend. S. auch Anm. 406.

[408] M. Prou stellt die Denare P 1760-1763 zu einem Bischof „Bubus (commencement du VIII[e] siècle)." Auch A. de Belfort rechnet (allerdings mit Fragezeichen) für B 5960-5961 (= P 1762-1763) mit diesem Bischof. J. Lafaurie, Un denier mérovingien d'*Arvernus*, S. 415 hält dagegen „BOBO ou BUBUS" für eine „forme hypocoristique" von *Bonitus* und stellt die Denare P 1760-1761 und P 1763 (P 1762 ist wohl nur versehentlich nicht erwähnt) zu Bischof Bonitus, dem Bruder und Nachfolger von Avitus II. auf dem Bischofsstuhl. Auch wenn die Deutung von *Bobus/Bubus* als „forme hypocoristique" von *Bonitus* denkbar ist, so dürfte doch die Gleichsetzung mit Bischof Bonitus problematisch sein. Es wäre jedenfalls sehr ungewöhnlich, wenn dieser Bischof nicht mit seinem offiziellen Namen, sondern mit einem für ihn sonst nicht bezeugten Kosenamen auf den Münzen erscheinen würde. Damit dürfte es vorzuziehen sein, für Clermont-Ferrand mit einem Bischof Bubus zu rechnen, auch wenn die Forschung seine Existenz bisher mit einem Fragezeichen versehen hat. Man vergleiche z.B. P. B. Gams, Series Episcoporum, S. 537, wo „*Bubo?*" zwischen „Nordebert" und „Proculus" erscheint. L. Duchesne, Fastes épiscopaux II, S. 38 hat diesen „*Bubus* mal attesté" in eine Anmerkung (Anm. 4) verbannt. Zu *Bonitus* s. unter BON-.

[409] BVBVBVS statt BVBVS kann als Dittographie gedeutet werden. Eine Lesung BVBVS [EBESCO]BV ist aus Platzgründen nicht möglich, und eine Kürzung wie *[EBS]BV wäre höchst ungewöhnlich.

[410] Vorder- und Rückseitentyp stimmen mit dem folgenden Trienten überein. Die Personengleichheit dürfte damit naheliegend sein.

[411] S. Anmerkung 405.

[412] Man beachte auch die Belege *Bugo*, *Bucco* bei W. Bruckner, S. 240.

schwach vertreten ist, kann angenommen werden, daß ahd. *bogo* für die Personennamengebung kaum eine Rolle gespielt hat. Da andererseits *Bug(g)-*, *Buc(c)-* als hypokoristische Umformung von *Burg-* leicht verständlich ist[413], ist zu fragen, ob die Annahme eines Namenelementes 'Bogen' überhaupt sinnvoll ist[414]. In Gallien kommt als alternative Deutungsmöglichkeit eher ein Bezug zu den lateinischen Cognomina *Bucca*, *Buccilla*, *Bucculus*, die mit lat. *bucca* 'Pausbacke' verbunden werden[415], in Frage. Auch germ. **bukka-*, ahd. *boc* '(Ziegen-)bock' ist als Etymon nicht auszuschließen[416], wobei in Hinblick auf unsere Belege festzustellen ist, daß nicht entschieden werden kann, ob hier mit dem ursprünglichen *u* oder mit *o* < *u* durch *a*-Umlaut (wie im Althochdeutschen) zu rechnen ist. Ein „PN-Stamm *Bōk- (zu asächs. bōk, ahd. buoh 'das Buch' ...)"[417] dürfte dagegen kaum gerechtfertigt sein. Vereinzelte althochdeutsche Schreibungen mit *uo* sind wohl Entgleisungen bzw. assoziativ umgestaltet. Da in unserem Material auch gelegentlich mit den orthographischen Varianten CI/TI zu rechnen ist[418], sei schließlich noch auf Namen wie *Butila* und *Butilin*[419] verwiesen. Für den (allerdings unsicheren) Beleg BOCILENVS scheint diese alternative Deutungsmöglichkeit, die eine orthographische Entgleisung voraussetzt[420] und einen Zusammenhang mit dem Ansatz *Bōt- (s. dort) impliziert, durchaus denkbar. Für BOCC- als Erstglied ist eine entsprechende Deutung wegen der Schreibung mit CC aber wohl weniger wahrscheinlich.

Bei den folgenden Belegen fällt auf, daß sie durchgehend mit O in der Wurzel geschrieben sind. Das könnte als Argument gegen einen Ansatz **Bug(g)-* angeführt werden[421]. Für den Einzelbeleg BOCILENVS ist dieser Einwand mit dem Hinweis auf BORGASTO (s. BVRG-) problemlos zu entkräften. Seiner Gleichsetzung mit dem aus anderen Quellen bekannten Namen *Buccelinus*[422] steht somit nichts im Wege. Im Gegensatz dazu ist, wenn man von **Bug(g)-* ausgeht, bei dem relativ gut bezeugten Monetarnamen BOCCIGILDO die konstante O-Schreibung[423] doch sehr ungewöhnlich. Dennoch ergibt sich daraus nicht notwendigerweise ein Bezug zu ahd. *boc* '(Ziegen-)bock', da auch mit unterschiedlichen Schreibtraditionen zu rechnen ist[424].

Zu einem fraglichen BOCCELENVS s. unter GOD- die Anmerkung zu GODEELENVS.

---

[413] Zum *r*-Schwund s. z.B. BETTO. Die Schreibungen mit *c* oder *cc* beruhen wohl meist auf einer hypokoristischen Verschärfung. Zu *Burg-* s. unter BVRG-.

[414] H. Kaufmann, Erg., S. 74 rechnet zwar auch mit diesem Namenelement, schreibt aber: „Immerhin ist der 'Bogen' als solcher in der PN-Welt kaum vertreten".

[415] Vgl. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 225.

[416] Nach G. Müller, Studien, S. 77f. ist „ae. *bucca*, as. *buc*, ahd. *boc* 'Bock'" als Personennamenelement nicht gesichert.

[417] H. Kaufmann, Erg., S. 74.

[418] Man beachte aber, daß CI statt TI nur vor einem weiteren Vokal üblich, vor einem Konsonanten dagegen unüblich ist. Man vergleiche dazu aber auch Varianten wie DVCCELENO, DOCILINO und DVCCIOLINO, die für denselben Ortsnamen stehen (s. unter DVCCIO). S. auch unter GAVCE-.

[419] FP, Sp 322; H. Reichert 1, S. 164. Dazu H. Kaufmann, Erg., S. 74. Vgl. ferner N. Wagner, Butilin. Er deutet *Buccelenus* als Suffixerweiterung von **Buccio* = **Butzo* und dieses als „eine mit dem Suffix *-z-* < *-tt-* gebildete Kurzform eines zweigliedrigen Vollnamens mit *Burg-* als Erstglied" (S. 342). Zu N. Wagners Ausführungen kann hier nicht im einzelnen Stellung genommen werden. Es sei aber doch erwähnt, daß die zitierte Deutung nicht recht überzeugt.

[420] Zur Deutungsmöglichkeit als Reflex der Lautverschiebung s. unter GAVCE-.

[421] Zur Verteilung der Graphien O und V für kurzes *u* vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 21-25.

[422] Man vergleiche die Belege bei FP, Sp. 344 unter *Buccillin*. Darunter auch der bei Gregor von Tours bezeugte *Buccelenus* (vgl. H. Reichert 1, S. 155).

[423] Auch die übrigen Belege des Monetarnamens BOCCIGILDO sind (soweit ohne Autopsie feststellbar) mit O geschrieben. Man vergleiche A. M. Stahl, G1d-g und die entsprechenden Abbildungen bei A. M. Stahl, Pl. X.

[424] Man vergleiche z.B. unter Lupus die drei Belege für LOPVS und unter MVN- die zahlreichen Belege mit O. Man beachte auch, daß bei den Belegen mit MON- und BOC-/BOCC- das O im romanischen Nebenton steht.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | BOCILENVS ? | CAMARACO | BS | 59 | 1084.1 |
| E1 | BOCCEGHILDO | DOSO | BP | 57 | 953 |
| E- | BOCCIGILDO | DOSO | BP | 57 | 954 |
| E+ | BOCCIGILDO | DOSO | BP | 57 | 954a |
| E- | BOCCIHIIDO | DOSO | BP | 57 | 955 |

## BOD-

FP, Sp. 319: BOD; Longnon I, S. 295: Bodo und bod- (S. 255: -buto); Morlet I, S. BOD-: 59f.

E. Förstemann ergänzt sein Lemma BOD mit dem Zusatz „(bod und bôd)", wobei er für die zweite Möglichkeit zutreffend mit monophthongiertem **Baud-* (s. unter BAVD-) rechnet. Beide Varianten stellt er zu „got. *biudan*, nhd. *bieten*" und verbindet kurzvokalisches *Bod-* mit „ahd. *boto*, altn. *bodhi* bote" zum Teil auch mit „altn. *bodh*, ags. *bod*, nhd. *gebot*". Diese Interpretation ist im wesentlichen sicher zutreffend, es stellt sich aber die Frage, ob und inwieweit *Bod-* < **Bud-* (durch *a*-Umlaut) und **Bōd-* < **Baud-* unterschieden werden können. Beim Erstglied könnte man auf die für das Althochdeutsche (wenn auch nicht ausnahmslos) geltende Regel verweisen, daß der Kompositionsvokal nach langer Silbe geschwunden, nach kurzer dagegen erhalten ist[425]. Diese Regel ist für unsere Belege aber nicht gültig. Bei der Verwendung als Zweitglied unterscheidet E. Förstemann „I. Starkes BOD (bôd)" und „II. Schwaches BODO", wobei er offensichtlich davon ausgeht, daß bei kurzvokalischem *Bod-* die schwache bzw. *n*-Deklination alleinherrschend ist. Als Vorgänger des *n*-Stammes vermutet E. Förstemann einen *u*-Stamm „*-bodu*", eine sicher nicht gerechtfertigte Annahme[426], die nicht weiter zu berücksichtigen ist. Aber auch die Aufteilung in BOD und BODO ist bei unseren Belegen nicht möglich, da das gesamte untersuchte Namenmaterial, abgesehen von hybridem GANDOLIONI (s. unter LEO, LEO-), keinen einzigen zweigliedrigen Namen, der als *n*-Stamm dekliniert worden ist (Endung -O, -ONE), ergibt. Im Gegensatz zu der von E. Förstemann festgestellten Opposition *-bod, -bodo* ergibt sich bei den folgenden Belegen ein Gegenüber von Formen auf -BODES (-IS, -E) und -BODVS (-O)[427]. Da die Endungen -ES, -IS etc. bei BAVD- (s. dort) im Gegensatz zu **Bod-* wohl historisch berechtigt sind, scheint es naheliegend, hinter -BODES etc. älteres **Baud-* zu vermuten. Aber auch gegen diese Annahme können Bedenken vorgebracht werden. Germ. und lat. *au* sind im untersuchten Namenmaterial in zahlreichen Belegen mit AV vertreten. Diesen stehen relativ wenig Belege mit O für *au* gegenüber[428]. Hinzu kommt, daß ein Wechsel von AV und O bei den Namenbelegen eines Monetars nicht nachweisbar

---

[425] Ahd. Gr., § 62, Anm. 1 und 4.

[426] E. Förstemann verweist auf „Formen wie Maroboduus (1), Helmbodu (9), auch das vielleicht keltische Ateboduus" und erinnert zusätzlich an „den keltischen stamm *bodvo, bodva* schlacht" (FP, Sp. 320). *Helmbodu* ist aber wohl nur eine orthographische Variante von *Helmbodo* (FP, Sp. 809), und *Maroboduus* dürfte ein keltischer oder keltisierter Name sein. E. Förstemanns Hinweis auf „den keltischen Stamm *bodvo, bodva*" ist hier jedenfalls nicht angebracht, da kelt. **bod-* in germ. **bad-* (s. BAD-) seine Entsprechung hat. Wenn E. Förstemann *Maroboduus* und *Ateboduus* auch unter „BOD (bôd)" anführt, so ist das offensichtlich ein Versehen. Die Annahme eines *u*-Stammes ist natürlich auch in H. Kaufmanns Formulierung, die E. Förstemanns Aussagen unter „BOD (bôd)" und „BODO" kombiniert, nicht haltbar (H. Kaufmann, Untersuchungen, S. 122: „Den Formen auf -bŏd, soweit sie älter sind als das 7. Jahrh., liegt ... wahrscheinlich ein starkes bŏdu zugrunde").

[427] Auf -BODES etc. enden ARNEBODE, AONOBODE, BEREBODES, GVNDOBODE, CHAGNEBODIS, ARIBODE, LAVNO[BO]DES, LEVDEBODE, MAGNIBODIS, MALLEBODIS und RINBODES.
Auf -BODVS, -BODO enden AVDOBODO, FRANCOBODVS, HILDEBODVS, LAVBODO, LAVNODODVS, MADOBODVS, MANOBODO, MARIBO(D)VS, MEDOBODVS, RICOBODO und RIGNOBODO.
Dazu kommen noch AGIBODIO und ARIBODEO sowie LAVNEBOII (s. dazu Anm. 441).
Das Nebeneinander von ARIBODE, ARIBODEO; LAVNOBODES, LAVNODODVS, LAVNEBOII bei den Namen verschiedener Monetare ist nicht weiter verwunderlich. Beachtenswert sind aber die Belege ALEBODES, ALEBODVS, die sich auf einen einzigen Monetar beziehen.

[428] Vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 46-49.

ist. Schließlich sollte man auch erwarten, daß BOD- als Erstglied, dem Verhältnis von -BAVDIS und -BODES entsprechend, wesentlich stärker vertreten wäre. Daraus könnte geschlossen werden, daß bei unseren Belegen BOD- im wesentlichen auf **Bod-* mit kurzem *o* zurückgeht. Da damit die Endung von -BODES etc. unerklärt bleibt, ist jedoch auch diese Deutung nicht recht befriedigend. Auch können die Argumente gegen die Gleichsetzung von -BODES und -BAVDES relativiert werden. Wenn die Belege mit -BODES wesentlich zahlreicher sind, als das nach dem Verhältnis von AV- und O-Schreibungen bei allen anderen Namenelementen zu erwarten wäre, so wohl deshalb, weil hier neuentstehendes **-bod-* in einem bereits bestehenden *-bod* eine Stütze finden konnte und dann beide Elemente zusammengefallen sind. Da damit für ein Namenelement zwei historisch berechtigte Schreibungen bekannt waren, mußte es zu einer Verunsicherung kommen, die sich insbesondere bei der Deklination bzw. der Zuordnung der lateinischen Endungen ausgewirkt hat. Man beachte die Belege für ALEBODES, -VS. Auch vereinzeltes AGIBODIO und ARIBODEO ist vielleicht Ausdruck dieser Verunsicherung. Wenn diese Unsicherheit nicht zu einem stärkeren Schwanken zwischen AV- und O-Schreibungen geführt hat, so vielleicht deshalb, weil sich für den Namen einer bestimmten Person eine Schreibtradition herausgebildet hat. Auch sind die jeweiligen Belege für eine statistisch relevante Aussage wahrscheinlich nicht zahlreich genug. Was das Erstglied betrifft, so konnte *Baud-* und *Bod-* nur dann zusammenfallen, wenn es tatsächlich ein Erstglied *Bod-* gegeben hat. Die Durchsicht unserer Belege ergibt aber, daß dieses Erstglied nur sehr selten, vielleicht sogar überhaupt nicht (dann enthält BODEGISV älteres **Baud-*), verwendet worden ist. Da diese Beobachtung auch bei anderen Quellen gemacht werden kann[429], kann gefolgert werden, daß das Erstglied *Baud-* im Zuge der Monophthongierung einer gegen *Bod-* bestehenden Abneigung zum Opfer gefallen ist.

Zusammenfassend kann somit folgendes festgestellt werden. *Baud-* hat sich im Zuge der Monophthongierung an *Bod-* angenähert und ist schließlich mit diesem zusammengefallen[430]. Damit hat sich eine Unsicherheit bei der Zuordnung der lateinischen Endungen ergeben. Zu einem wahllosen Wechsel von Schreibungen mit AV und O (wie etwa bei I und E für kurzes *i*) hat das allerdings nicht geführt. Dennoch kann davon ausgegangen werden, daß die überlieferten Schreibungen nicht mehr der ursprünglichen Verteilung der Etyma **Baud-*, **Bod-* entsprechen. Da **Bod-* als Erstglied nicht (oder nur sehr selten) verwendet worden ist[431], konnte hier kein Zusammenfall der beiden Namenelemente eintreten. Im Laufe der Zeit ist dann **Baud-* (und das daraus entstehende **Bod-*) als Erstglied außer Gebrauch gekommen. Daraus ergibt sich für die Etymologie, daß BOD- auf **Baud-* (s. unter BAVD-) und auf **Bod-* < **Bud-* zurückgeführt werden kann. Wenn dieses **Bod-* tatsächlich nicht oder kaum als

---

[429] Die Doc. de Tours ergeben für *Baud-* als Erstglied 12 Namen mit 17 Belegen, aber nur einen Beleg für *Bod-* als Erstglied; vgl. M.-Th. Morlet III, S. 549. Bei den Kurznamen stehen drei Belege für *Bod-* einem für *Baud-* gegenüber. Bei den Endgliedern zähle ich 23 Belege auf *-bodus*, 6 auf *-bod*, 1 *-bod.* (Endung unbestimmt) und 3 *-bodis*. Diesen stehen nur zwei Belege auf *-baudus* gegenüber. Die Verteilung der Erstglieder entspricht somit in etwa der bei unseren Belegen (13 Namen von 25 Personen mit *Baud-*, 1 Beleg für *Bod-*). Beim Zweitglied ist *-baud* inzwischen fast ausschließlich in *-bod* aufgegangen. Auch *-us* ist inzwischen fast alleinherrschend geworden. Das Polyptychon Irminonis hat keinen einzigen Namen mit dem Erstglied *Baud-* oder *Bod-*, aber 14 Namen mit 30 Belegen auf *-bodus* und die Kurznamen *Bodo* (2 Belege) und *Bodila*. Das Erstglied *Baud-/Bod-* ist somit eliminiert worden. Als Zweitglied ist *-bodus* alleinherrschend. Man beachte noch, daß *Bod-* auch bei M.-Th. Morlet I, 59 als Erstglied wesentlich weniger zahlreich als *Baud-* belegt ist. Hier sind auch beide Erstglieder zusammen relativ schwach bezeugt.

[430] Die Frage, ob die Monophthongierung von *au* > *o* eine romanische oder eine germanische Lautentwicklung war, ist in diesem Zusammenhang nicht von Bedeutung. Der Zusammenfall von *au* und *o* ist wohl auch kein Argument gegen eine romanische Entwicklung, obwohl im Altfranzösischen altes *o* und *o* < *au* getrennt sind (H. Rheinfelder I, § 87). Auch nur phonetisch eng benachbarte Namenelemente hätten wohl vermengt werden und zusammenfallen können.

[431] Ob diese Aussage über das fränkische Gallien hinaus relevant ist, kann hier nicht weiter verfolgt werden. Die Abneigung gegen *Bod-* als Erstglied war jedenfalls nicht überall und jederzeit gleich groß; vgl. die aber keineswegs zahlreichen Belege bei W. Bruckner, S. 237 und bei E. Förstemann.

Erstglied verwendet worden ist, entfällt eine Gleichsetzung mit der von E. Förstemann erwähnten Abstraktbildung „altn. *bodh*, ags. *bod*, nhd. *gebot*". Fraglich bleibt dann nur noch, ob der *n*-Stamm (ahd. *boto*) bei seiner Verwendung als Namenelement von der *n*- in die *a*-Deklination überführt worden ist oder ob der *a*-Stamm als sonst nicht belegte ursprüngliche Stammbildungsvariante anzusehen ist. Später (und regional unterschiedlich?) wäre dann der *n*-Stamm unter dem Einfluß des Appellativs auch bei den Namen üblich geworden[432]. Zur ursprünglichen Bedeutung des Namenelementes **Bod-* < **Bud-* ('Bote') bleibt noch anzumerken, daß sie keineswegs einen inferioren Beigeschmack hatte und daher vielleicht besser mit 'Verkünder' umschrieben wird[433].
S. auch **Bōt-*.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K1 | BODONE | LEMOVECAS /Ecl. | AP | 87 | 1948/1.8 | |
| K2 | BODONE | SAGRACIACO | AS | 24 | 2425 | |
| K3 | BODO | CORITENE VIC | | | 2543 | |
| K1 | BODOLENVS | SANCTI IORGI | LT | 72 | 468/2 | =P 480 |
| K- | BODOLENVS | SANCTI IORGI | LT | 72 | 468/2a | =P 481 |
| K- | BODOLENVS | SANCTI IORGI | LT | 72 | 468/2b | =P 482 |
| K- | BODOLENO | SANCTI IORGI | LT | 72 | 468/2c | =P 483 |
| E1 | BODEGISV | | GS | | 1243 | |
| Z1 | AGIBODIO | BALATONNO | LT | 72 | 432 | |
| Z1 | ALEBODES | SAVLIACO | LQ | 45 | 663 | |
| Z- | ALEBODVS | SAVLIACO | LQ | 45 | 664 | |
| Z- | ALEBODE | SAVLIACO | LQ | 45 | 665 | |
| Z+ | ALEBODE | SAVLIACO | LQ | 45 | 665a | |
| Z- | ALEBODES | SAVLIACO | LQ | 45 | 666 | |
| Z- | ALEQDVS[434] | SAVLIACO | LQ | 45 | 667 | |
| Z- | ALE+DVS ? = *ALEBODVS ? ☞ AL-/ | SAVLIACO | LQ | 45 | 667a | =P2725 |
| Z- | ALEQDVS[435] | SAVLIACO | LQ | 45 | 668 | |
| Z- | ALEDODVS[436] | CLIMONE | AP | 18 | 1689.1 | |
| Z1 | ARNEBODE | PARISIVS | LQ | 75 | 715 | |
| Z2 | ARNEBODE | THOLOSA | NP | 31 | 2448 | |
| Z1 | AVDOBODO | ANALIACO | AP | 23 | 1953 | |
| Z1 | AONOBODE | TEODERICIACO | AS | 85 | 2367 | |

---

[432] Das Alter des Namenelementes *-bodo* wird unterschiedlich beurteilt. Alt ist es z.B. nach Meinung von A. Bach, Dt. Namenkunde I,1, § 41,1 und H. Kaufmann, Untersuchungen, S. 1. G. Schramm, S. 31 dagegen vertritt die entgegengesetzte Meinung („*-bodo* neben älterem *-bod*") und rechnet mit einem ursprünglichen *a*-Stamm (S. 159).

[433] Man vergleiche die Bedeutungsangaben zu ahd. *boto* bei E. Karg-Gasterstädt - Th. Frings I, Sp. 1285ff.

[434] Statt Q (rautenförmig) könnte auch V gelesen werden. Der letzte Buchstabe, den ich als Reduktionsform von S interpretiere, hat die Form eines zur Grundlinie offenen Bogens. Es könnte sich auch um ein deformiertes M für M(ONETARIVS) handeln. Auffallend ist, daß das B fehlt und an seiner Stelle eine nicht beschriebene Lücke in der Legende ist.
Der Triens ist vom Typ „à l'appendice perlé" mit Ankerkreuz auf der Rückseite und somit etwa um 600 geprägt. S. die folgende Anmerkung.

[435] Dieser Triens, ebenfalls vom Typ „à l'appendice perlé" mit Ankerkreuz auf der Rückseite, dürfte etwas jünger sein als P 667. Obwohl in Gestaltung und Ausführung von P 667 offensichtlich völlig unabhängig, fehlt auch hier beim Monetarnamen das B. Damit könnte vermutet werden, daß dieses Fehlen mit dem romanisch bedingten Schwund von intervokalischem *b* vor betontem *u*, *o* (vgl. H. Rheinfelder, § 703) zusammenhängt. Dieser Schwund ist nach E. Richter, § 147 im „5. bis 6. Jahrhundert" eingetreten. Andererseits sollte man erwarten, daß der Schwund des Kompositionsvokals früher eingetreten ist und das *b* bei romanischer Aussprache somit nachkonsonantisch war. Sollte es sich tatsächlich um eine nicht phonetisch bedingte Verschreibung handeln, müßte man annehmen, daß die Schreibung des Monetarnamens unabhängig von der Gestaltung des Stempels von P 667 oder der einer gemeinsamen Vorlage kopiert worden ist.

[436] Das erste D ist für B verschrieben, eine Verschreibung, die rein graphisch leicht verständlich ist. Man beachte auch die Belege L⌊AV⌋NODODVS und LEVDEDODE. Das zweite D hat einen nach unten (d.h. zur Münzmitte) verlängerten Schaft, oder es handelt sich um eine Stempelverletzung. Zur Personengleichheit mit den vorausgehenden Belegen s. unter AL-/ALL-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| z- | ẠONOḄỌḌẸ | TEODERICIACO | AS | 85 | 2367a |
| Z1 | ḄẸRẸḄỌḌẸS ☞ BER- | BVRDEGALA | AS | 33 | 2139 |
| z+ | BERẸḄ[OD]ẸS | BVRDEGALA | AS | 33 | 2140 |
| z- | BEREBỌḌẸ[. | BVRDEGALA | AS | 33 | 2131 |
| z- | ḄẸRẸḄỌDE | BVRDEGALA | AS | 33 | 2132 |
| z- | BEREBỌḌẸ | BVRDEGALA | AS | 33 | 2133 |
| z- | ḄEREBỌḌẸS | BVRDEGALA | AS | 33 | 2134 |
| z- | ḄẸRẸḄODẸS | BVRDEGALA | AS | 33 | 2135 |
| z- | ḄEREP[O]ḌẸS[437] | BVRDEGALA | AS | 33 | 2136 |
| z- | BERẸḄỌḌES | BVRDEGALA | AS | 33 | 2137 |
| z- | ḄEREḄ[O]ḌẸS | BVRDEGALA | AS | 33 | 2138 |
| Z1 | FRANCOBODVS | AMBACIA | LT | 37 | 360 |
| z- | IRAN(C)OBODO | AMBACIA | LT | 37 | 361 |
| z- | FRANCOBODO | VIDVA | LT | 41 | 405 |
| z- | FRANCOBODO | VIDVA | LT | 41 | 406 |
| z- | FRANCOBOD | VIDVA | LT | 41 | 407 |
| z- | FRANDOBOD | VIDVA | LT | 41 | 407a |
| z- | FRANCOBODO | VIDVA | LT | 41 | 407b |
| Z1 | GVNDOBODE | BAOCIVLO | LT | | 475/1 |
| Z2 | GONDOḄỌḌẸ | ANISIACO | AS | 17 | 2186 |
| Z1 | CHAGNEBODIS | AVRELIANIS | LQ | 45 | 641.3 |
| Z1 | ARIḄỌDEO[438] | SANTONAS | AS | 17 | 2181 |
| Z2 | ARIBODE | TAVRILIACO | | | 2643 |
| Z1 | ḤIL̤ḌẸḄỌ[DVS..] | PETRAFICTA | LQ | 41 | 654 |
| z- | HIL̤ḌẸḄỌḌS | PETRAFICTA | LQ | 41 | 655 |
| z- | [HILDEBODVS] ? | PETRAFICTA | LQ | 41 | 656 |
| z- | HILDEBODVS | PETRAFICTA | LQ | 41 | 657 |
| z- | HIL̤[DEB]ỌḌṾS | PETRAFICTA | LQ | 41 | 658 |
| z- | HIL̤DEBOḌṾS | DVNO | AP | 36 | 1692 |
| z- | ḤIL̤DEBOḌṾS | DVNO | AP | 36 | 1693 |
| Z1 | LAVBODO ☞ LAV- | BODRICASONO | | | 2503 |
| Z1 | L⌊AṾ⌋NỌ[BO]ḌẸS ?[439] | SAIVS | LS | 61 | 298 |
| Z2 | L⌊AV⌋NODOḌṾS = *LAVNOBODVS[440] | VI(N)DOCINO | LQ | 41 | 583.1 |
| Z3 | LAVNEBOII = *LAVNEBOD ?[441] | HELORO(NE) | Np | 64 | 2437 |
| Z1 | LEVDEBODE | TVLLO | BP | 54 | 983 |

---

[437] Vom P ist nur der untere Teil des senkrechten Schaftes sichtbar.

[438] Die vollständige Vorderseitenlegende lautet ARIḄỌDEOM. Sie könnte auch in ARIḄỌDE OM mit OM = MO getrennt werden. Man beachte aber AGIBODIO auf P 432.

[439] Vendôme, der Münzort des folgenden Beleges, ist etwa 135 km (in südöstlicher Richtung) entfernt. Man beachte ferner den Trienten B 6098 mit den Legenden CAMBORTESEPAGO auf der Vorderseite und LAVNOBODVSMONET auf der Rückseite, der zu Chambourg (Indre-et-Loire) gestellt wird (A. Holder I, 715; entsprechend A. Dauzat - Ch. Rostaing, S. 169). Dieser Ort ist von Vendôme (in südlicher Richtung) nochmals etwa 90 km entfernt. Da die drei Münzen sehr unterschiedlich gestaltet sind, ergeben sich keine Kriterien für eine Personengleichheit der Monetare.

[440] Der drittletzte Buchstabe könnte auch zu V ergänzt werden, doch macht das wenig Sinn. Zu -DOD- = -BOD- (mit einer wohl rein graphischen Entgleisung von D für B) vergleiche man auch ALEDOḌṾS und LEṾḌẸDODẸ.

[441] Die Lesung der Rückseitenlegende bietet kaum Schwierigkeiten. Statt L (mit nach links verlängertem Querbalken) könnte man auch ein asymmetrisches T lesen. Problematisch ist aber die Deutung der mit II wiedergegebenen Zeichen. Geht man von II = M aus, wäre ein willkürlich gekürzter Monetarname anzunehmen. Die Legende könnte dann zu LAVNEBO(DVS) M, LAVNEBO(DES) M oder dergleichen ergänzt werden. Eine weitere Möglichkeit wäre, II als Reduktionsform von ein bis zwei anderen Buchstaben zu betrachten. Man könnte dann von *LAVNEBOD oder *LAVNEBODI ausgehen. Schließlich ist zu beachten, daß II auch regelrecht für *dji* stehen könnte. Es läge dann der Genitiv von Launebodius vor. Man vergleiche AGIBODIO und ARIBODEO.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Z2 | LEVḌḚDODḚ[442] | VIRISIONE | AP | 18 | 1712 |
| Z1 | MḀDOBODVS | MATOVALLO | LT | 72 | 458 |
| z- | MḀDOBOVṢ | MATOVALLO | LT | 72 | 459 |
| Z1 | MAGNIḂṌḌIS ?[443] | BRIODRO | LQ | 45 | 586 |
| Z1 | MAL[L]EBODIS ☞ MALL- | SOLDACO VIC | LQ | 41 | 580/1 = P 669 |
| z+ | MALLEBODIṢ | SOLDACO VIC | LQ | 41 | 580/1a = P 670 |
| Z1 | M⌊AN⌋ṌBODṌ | BETOREGAS | AP | 18 | 1672/1 |
| Z1 | ⌊MA⌋RIBOVS = *MARIBO(D)VS | BRIGIN | | | 2506 |
| Z1 | MEDOBODVS | LIMARIACO | LT | 37 | 388 |
| z- | MEDOBODVS | LIMARIACO | LT | 37 | 389 |
| Z1 | RICOBODO | TVRTVRONNO | AS | 79 | 2394 |
| z- | ṚICOBODO | TVRTVRONNO | AS | 79 | 2395 |
| Z1 | RIGNṌḂṌḌṌ | TINCELLACO VIC | | | 2649/1 |
| Z1 | RINBODES | MOSOMO | BS | 08 | 1039 |

## BON-

FP, Sp. 326-328: BON; Kremer, S. 87f.: bon- (S. 254: -bono); Morlet I, S. 60: BON- und II, S. 28f: BONA, BONO etc. Der lateinische Name *Bonus* ist zusammen mit verschiedenen Ableitungen gut bezeugt. Hierher gehört wohl auch das nur schwach bezeugte lateinische Cognomen *Bonitus*[444], dessen Deutung aus dem Keltischen wenig überzeugend ist[445]. Der Name, der insbesondere durch einen Heiligen bekannt[446] und daher auch als französischer Familienname in der Form *Bonnet* etc. überliefert[447] ist, kann eher als Analogiebildung zu Formen wie *Crinitus*, *Maritus* (s. MARET), AVITVS (s. dort) und MELLITVS (s. unter Mell-) verstanden werden[448]. Wahrscheinlich handelt es sich aber um eine jüngere Maskulinbildung zu Formen auf *-itta*[449] und damit wohl um eine Diminutivbildung[450]. Dafür spricht nicht nur, daß *Bonitta* tatsächlich belegt ist[451], sondern auch, daß in unserem Material Formen auf -ITTVS vorkommen (s. unter DOMN- und NONN-). Man beachte noch, daß neben BONITVS auch ein NONNITVS als Monetar von CONBENAS bezeugt ist[452]. Möglicherweise handelt es sich hier um eine Art Namenvariation, die auf verwandte Namenträger schließen läßt. Ähnlich ist vielleicht auch bei den in Anm. 446 erwähnten Brüdern *Avitus* und *Bonitus* eine entsprechende Namenvariation anzunehmen.

---

[442] Zu -DOD- = -BOD- vergleiche man auch ALEDOḌṾṢ und L⌊AV⌋NODOḌṾṢ.

[443] Die Ergänzung zu ḂṌ ist sehr hypothetisch. Statt Ḍ wäre einfacher V zu lesen, doch besteht die Möglichkeit, daß es sich um ein sehr spitzes D handelt.

[444] Vgl. ThLL II, Sp. 2076f. Weitere Belege bei M.-Th. Morlet II, S. 28.

[445] Nach M. Schönfeld, Wörterbuch, S. 52 (unter Berufung auf A. Holder) „Eher ein keltischer Name". Dagegen spricht bereits die sehr junge Überlieferung. Auch fehlt wohl eine überzeugende keltische Etymologie für *Bon-*. Vgl. K. H. Schmidt, S. 154 unter Bon-coxsi: „im 1. Gliede eine sicher nichtgall. Form" und unter Bonno-ris: „1. Glied iber.".

[446] *Bonitus*, Bruder des *Avitus* (s. unter AVITVS) und dessen Nachfolger als Bischof von Clermont; vgl. K. F. Stroheker, Der senatorische Adel, S. 156f. Diesem *Bonitus* ordnet A. de Belfort die Denare B 5962-5963 zu. Auf B 5962 (= P 1760) ist der Name des Bischofs aber wahrscheinlich zu BOB[V]S zu ergänzen. Auf B 5963 (= P 1761) lese ich mit Vorbehalt [B]ṆNI[TVS], halte diese Lesung aber für zu unsicher, um sie hier zu vertreten. Sie sollte jedenfalls am Original nochmals überprüft werden. S. auch die Anmerkung zu den Belegen für *Bobus/Bubus* aus ARVERNVS unter BOB-.

[447] A. Dauzat, Dict. ét. des noms de famille, S. 52.

[448] Man beachte auch sp. *bonito* 'hübsch'. Zu den lateinischen Bildungen auf *-ītus* vgl. M. Leumann, § 299.

[449] M. Leumann, § 269B4c: „*-itta*, nur in Frauennamen, ... Herkunft unbekannt." Vgl. auch C. H. Grandgent, S. 20 und I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 129.

[450] Vgl. W. Meyer-Lübke, Gramm. der Rom. Spr. II, § 505 und 507 sowie insbesondere B. Hasselrot, Études sur la formation diminutive. Man beachte, daß auch B. Hasselrot a.a.O., S. 29 unseren Monetarnamen *Bonitus* mit *Bonittus* gleichsetzt.

[451] Vgl. ThLL II, Sp. 2076.

[452] Die betreffenden Trienten P 2429 und P 2428 sind durch eine stempelgleiche Vorderseite verbunden.

Das wiederum könnte bedeuten, daß die Namen auf lat. *-ītus*, *-īta* im 7. Jahrhundert nicht mehr von den Bildungen auf *-ittus*, *-itta* getrennt waren[453].
Mit lat. *Bonus* sind offensichtlich auch hybride Komposita gebildet worden[454]. Der Ansatz eines germanischen Namenelementes **Bon-*[455] wäre jedenfalls erst dann überzeugend, wenn Belege beigebracht werden könnten, bei denen lat. *Bon-* ausgeschlossen ist. Damit dürfte E. Förstemanns Beurteilung nach wie vor Gültigkeit haben. Er erwägt zwar ae. *bana*, *bona* 'Mörder', schreibt dann aber: „Im ganzen aber werden wir in diesen wesentlich westfränkischen und langobardischen formen das lat. *bonus* vor uns haben." Förderlich für die Verwendung von lat. *Bon-* als Erstglied war vielleicht der Name *Bonifatius* und andere vergleichbare Bildungen[456].
BONODII (Nominativ **Bonodius*) könnte als **Bon-nodius* aufgefaßt und somit als hybride Bildung mit NAVD- (s. dort) verbunden werden. Wahrscheinlich handelt es sich aber doch um eine lateinische Neubildung in Analogie zu *Ennodius*.
S. auch BONAICIO, BONIFACIVS, BONVNCIO. Man beachte hier ferner die Vorderseitenlegende BONOSO auf dem Trienten 559/1[457].

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | NVLBO = *BONVS[458] oder *AV(N)VLFO | VALLEGOLES | AP | 15 | 1854 |
| L2 | BONVS | CORNILIO | AP | 19 | 1975 |
| L1 | BONOLVS | CADVRCA | AP | 46 | 1920.1 |
| L1 | BONIṬVS | CONBENAS | Np | 31 | 2429 |
| L1 | BO̤NO̤DII̤ ?[459] | CARILIACO | LT | | 476 |
| H1 | BONICHISILVS | LANDVCONNI | AS | 86 | 2319 |
| H1 | BONOALDO | COCIACO | AP | 87 | 1972 |
| H1 | BONVLFVS | RVTENVS | AP | 12 | 1897 |

## BONAICIO ?

BONAICIO könnte für *BONACIO = **Bonatius* verschrieben sein. Dies könnte zu lat. *bonatus* 'gut geartet'[460] gestellt oder als Erweiterung eines Personennamens **Bon-natus*[461] gedeutet werden. Die Le-

---

[453] Zur Möglichkeit, *-ītus* und *-ittus* als Varianten zu betrachten, vgl. H. Lausberg II, § 491. Man beachte dazu auch die unterschiedliche Qualität des Suffixvokals von *-ittus*: „The *i* being short in Gaul, Raetia, and central und northern Italy, generally long in the Spanish peninsula and in Sardinia" (C. H. Grandgent, S. 20).

[454] Entsprechend z.B. auch A. Longnon I, S. 386, Anm. 1.

[455] W. Bruckner, S. 237: „Zu altn. *bôn*, ags. *bên* 'Bitte, Forderung'". Auch D. Kremer, S. 88 zieht wegen „der verhältnismässig starken Zusammensetzungsfähigkeit ... eine germ. Wurzel vor." H. Kaufmanns Entwicklungsreihe „*Bōdin-o ... in romanischem Munde über *Bōdno zu Bōno" (H. Kaufmann, Erg., S. 67) könnte höchstens für einige späte Formen, keineswegs aber für alle fraglichen Belege, gelten.

[456] Z.B. *Bonipedia* und *Bonispera* (I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 226 bzw. 285). Man vergleiche ferner *Bonafides*, *Bonafilia*, *Bonanata*, *Bonevalus* bei M.-Th. Morlet II, S. 28.

[457] Mir nur durch J. Lafauries Manuskript bekannt. 1973 war dieser Triens in der BnF nicht auffindbar. Seine Vorderseitenlegende +BONOSO ist nach J. Lafaurie als Ortsname zu deuten. Die Rückseitenlegende ist unverständlich. BONOSO könnte aber auch ein Monetarname sein, und selbst wenn es sich um einen Ortsnamen handelt, geht dieser wohl auf einen Personennamen *Bonosus* (vgl. die Belege bei I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 275) zurück. Zum Suffix s. CAROSO.

[458] Auch BONVL(VS) wäre denkbar. Die typologischen und stilistischen Gemeinsamkeiten mit dem folgenden Trienten sind nicht so eng, daß sie für die Deutung *BONVS sprechen würden. Die Möglichkeit einer Personengleichheit der Monetare bleibt aber erwägenswert.

[459] Der Rückseitenstempel war z.T. oxydiert, weshalb die Lesung des Monetarnamens unsicher ist. Der Buchstabe zwischen den beiden O kann als unziales N gedeutet werden. Statt D̤ könnte vielleicht ebenfalls ein unziales N erwogen werden. Die beiden I sowie die zwei darauf folgenden Buchstaben der Gruppe M̤N̤E = M(O)NE(TARIVS) sind durch die Stempelkorrosion stark entstellt. Eine alternative Lesung ist aber kaum möglich.

[460] Vgl. it. *bonaccio* 'gutmütig, einfältig'.

[461] Vgl. ThLL II, Sp. 2071 *Bonata*, M.-Th. Morlet II, 27 BENENATUS und S. 28 BONANATA.

sung bleibt aber unsicher. Auch mit einer weitergehenden Verschreibung muß gerechnet werden. Auffallend ist jedenfalls die Ähnlichkeit mit dem ebenfalls unsicheren Beleg BONVNCIO (s. dort), der sich auf dieselbe Person beziehen könnte. BONAICIO und BONVNCIO könnten dann vielleicht in *BONANTIO vereinigt werden, wobei BONAICIO als Verschreibung für *BON⌊AN⌋CIO leicht verständlich wäre.
*BONANTIO könnte als Analogiebildung zu ABVNDANTIVS (s. dort), *Donantius*, *Rufantius*, *Venantius* etc.[462] aufgefaßt werden.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| L1 | BONAICIO ? | LT | 484/1 | =P2483 |
| L+ | BONAICIO ? | LT | 484/1a | |

***BONANCIO** s.u. BONAICIO und BONVNCIO

## BONIFACIVS

Morlet II, S. 28f.: BONIFACIUS.
*Bonifacius* ist orthographische Variante von „*Bonifātius* von *bonum fātum* (Übersetzung von Εὐτύχιος, ...)“[463]. Die häufige Schreibung mit *c* könnte darauf hindeuten, daß der Name teilweise im Sinne von *bonum facere* umgedeutet worden ist[464]. Für unsere Belege ist diese „Volksetymologie“ aber keineswegs die Voraussetzung für die Schreibung BONIFACIVS, da im merowingischen Gallien die Schreibung *ci* statt *ti* (vor Vokal) sehr verbreitet ist[465]. Man beachte, daß der folgende Monetarname auch in der Schreibung BONIFATIO überliefert ist[466].

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | BONIFACIO | CABILONNO | LP | 71 | 183 |
| L' | [B]ONIFACIO | CABILONNO | LP | 71 | 183a |
| L- | BONI[FACIO] | CABILONNO | LP | 71 | 183b |
| L- | BONIFACIV[S] | CABILONNO | LP | 71 | 183c |

## BONVNCIO ?

BONVNCIO (retrograd geschrieben) könnte für **Bon-nuntio* (= *Euangelius*) stehen. Die Lesung bleibt aber unsicher. Es könnte auch BONANCIO erwogen werden; s. unter BONAICIO.

| | | | |
|---|---|---|---|
| L1 | BONVNCIO ? | LT | 484 |

## BOS-

FP, Sp. 329f.: BOSI; Kremer, S. 89: Ahd. bôsi ‘böse’; Longnon I, S. 295: bos-; Morlet I, S. 60: BOS-.
Ein Namenelement *Bos-* wird meist mit ahd. *bōse* (< **bausja-*) ‘wertlos, schwach’, nhd. *böse* verbunden. Da das *j* des althochdeutschen *ja*-Stammes bei den Namenbelegen keine Spur hinterlassen hat, müßte man wohl von einem *a*-Stamm ausgehen[467]. Auch die für die Namengebung maßgebliche Aus-

---

[462] Weitere Beispiele bei I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 116.

[463] M. Leumann, § 161.

[464] B. Löfstedt, S. 171: „... die frühzeitig auftretende Form *Bonifacius* statt Bonifatius“ erklärt sich „durch volksetymologische Anknüpfung an *facio*“.

[465] Vgl. J. Vielliard, S. 62f., P. Stotz, § 182.2 und B. Löfstedt, S. 171-175. Entsprechend erscheint in unserem Material CI statt TI vor Vokal sehr häufig, während TI statt CI vor Vokal relativ selten ist (s. Anm. 831 unter GAVCE-).

[466] Z.B. auf einem Trienten in Wien: BONIFATIO.

[467] Man beachte dazu, daß F. Heidermanns, S. 120 „nach nnw. *baus*“ germ. **bausa-* ansetzt.

gangsbedeutung wäre nicht näher bestimmbar[468]. Gegen diese Etymologie spricht, daß trotz der relativ jungen Monophthongierung von germ. *au* zu *ō*[469] Belege für **Baus-* fehlen[470]. Da andererseits althochdeutsche Schreibungen mit *ua* und *uo* bezeugt sind, ist es naheliegend, von germ. *ō* als Wurzelvokal auszugehen. Damit ergibt sich ein Ansatz **Bōs-*, zu dem auch ae. *Bosa*, an. *Bósi* gestellt werden können. Eine überzeugende Etymologie für germ. **Bōs-* fehlt allerdings[471]. „In Anbetracht der sehr geringen Zusammensetzungsfähigkeit dieses Stammes war *Bōso* usw. ursprünglich wohl nur Beiname; man vergleiche den fränk. Herzog 'Guntchramnus Boso' (Greg.v.Tours V,14)"[472].

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K1 | BOSO | VERITO | LT | 37 | 404/1 | |
| K2 | BOSONE | TRIECTO | GS | Lb | 1187 | |
| K1 | BOSELINVS | SAVLIACO | LQ | 45 | 660 | |
| K- | BOSE[LI]NVS | SAVLIACO | LQ | 45 | 661 | |
| K- | BOSOLENO | SAVLIACO | LQ | 45 | 662 | |
| K2 | BOSOLE̤N̤[VS] | SESEMO | | | 2632/1.2 | =P1708 |

## *Bōt-

FP, Sp. 330-332: BOZ; Kremer, S. 225: -buto; Morlet I, S. 60: BOZ-.

Das Namenelement *Bōt-, das mit germ. **bōtō-* (got. *bota* 'Nutzen', ahd. *buoza* 'Buße, Besserung', an. *bót* Besserung, Ersatz, Buße') verbunden wird[473], ist im untersuchten Namenmaterial nicht mit Sicherheit nachweisbar. Gegen die Annahme, daß es sich gelegentlich hinter Belegen mit BOD- (s. dort) verbirgt, sprechen folgende Überlegungen. Die Schreibung D statt T ist bei unseren Belegen relativ selten[474]. Hinzu kommt, daß BOD- hauptsächlich als Zweitglied belegt ist, als solches aber das feminine Abstraktum **bōtō-* ungeeignet war[475].

Für den unter BOC-/BOCC- (s. dort) eingeordneten Beleg B̤O̤C̤I̤L̤E̤N̤V̤S̤ scheint dagegen ein Bezug zu **Bōt-* denkbar.

## -BRANDO

FP, Sp. 333-335: BRANDA; Kremer, S. 89f.: **branða-* 'Schwertklinge' (S. 254: -brando); Longnon I, S. 295f.: brand-; Morlet I, S. 61: BRAND-.

Das Namenelement *Brand-* wird übereinstimmend mit an. *brandr* 'Schwertklinge' (formgleich mit an. *brandr* 'Brand') verbunden. Für das Zweitglied **-brandaz* erwägt G. Schramm neben einer „Mann-

---

[468] Zur Stammbildung und Bedeutungsentwicklung vgl. F. Heidermanns, S. 120.

[469] Vgl. Ahd. Gr., § 45; E. Felder, Vokalismus, S. 46-49.

[470] Der einzige Beleg mit *au* bei E. Förstemann ist *Bauslenus* (= J. M. Pardessus II, S. 330 *Bausleno* als Variante von *Bosolenus*). Der vereinzelte Beleg könnte als hyperkorrekte Schreibung interpretiert werden.

[471] H. Kaufmanns Vermutung einer älteren expressiven Monophthongierung von **Baus-* > **Bōs-* (H. Kaufmann, Erg., S. 68 und H. Kaufmann, Untersuchungen, S. 125) ist nicht überzeugend. Vgl. ferner J. de Vries, S. 51. Nach F. Holthausen, Got. et. Wb., S. 16 wäre „ahd. *Buoso* m., zu gr. φώς 'Edler', ai. *bhās(as)* 'Licht'", nach F. Holthausen, Vergl. und etym. Wb. des Altwestnordischen, S. 23 „zu nl. *baas* 'Meister', ai. *bhās* 'Licht'" zu stellen.

[472] H. Kaufmann, Erg., S. 68.

[473] Anders M.-Th. Morlet, die unter BOZ- drei Belege anführt: „Le thème secondaire boz- a été dégagé d'hypocoristiques issus de bodo".

[474] Sie beruht auf der romanischen Entwicklung der intervokalischen Tenues zu den entsprechenden Medien. In unserem Material z.B. belegt bei ISPIRADVS (auf P 496) = *Speratus* und bei MONEDARIVS auf P 1048.

[475] Entsprechend ist die übrige Überlieferung. Lediglich die gotischen Namen *Hosbut* (H. Reichert 1, S. 433; von F. Wrede, Ostgoten, S. 141 mit der Lesung *Hosbat* als vermeintlich keltisch ausgesondert) und *Sisibut* (bekannt durch den westgotischen König; H. Reichert 1, 613f.) können als Beispiele für *Bot-* als Zweitglied angeführt werden, wobei man vielleicht mit einer sekundären Verwendung als Zweitglied rechnen kann.

bezeichnung" auch eine vom Erstglied ausgehende sekundäre Verwendung[476]. Nach J. de Vries kann das Namenelement „ebensogut 'feuer' als 'schwert' bedeutet haben"[477].

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Z1 | AGOBRANDO | CALLACO | AS | 86 | 2310 |

## BVRG-

FP, Sp. 346-350: BURGI; Kremer, S. 90f.: Wgerm. burg- (S. 255: -burg-); Longnon I, S. 296: -burg; Morlet I, S. 62: BURG-.

Das Namenelement *Burg-* kann als Schwundstufenalternante von *Berg-* (in unserem Material nicht vertreten) gedeutet werden. Beide Namenelemente sind insbesondere als Zweitglieder von Frauennamen beliebt. Sie können mit dem starken Verbum ahd. *bergan* 'verbergen, schützen', got. *baírgan* 'bergen' etc. verbunden und jeweils als Nomen agentis ('die Bergende') gedeutet werden[478]. Schwierigkeiten bereitet dabei allerdings die Stammbildung von *Burg-* als Zweitglied von Frauennamen, für das man einen germanischen *ō*-Stamm **-burgō* (ahd. **-burga*) erwartet, das aber offensichtlich wie das Appellativum *Burg* (ahd. *burg*, got. *baúrgs* 'Stadt' etc.) als Wurzelnomen erscheint. G. Schramm vermutet „hier eine bereits urgerm. Entgleisung von **-burgō* > *-burg*", d.h. „eine nachträgliche Anlehnung ... an das Appellativum 'Burg'"[479]. Diese Deutung dürfte durchaus akzeptabel sein. Sie hat insbesondere den Vorteil, von der Etymologie des Appellativs, die noch immer nicht einheitlich beurteilt wird[480], letztlich unabhängig zu sein.

Der Beleg BORGASTO (= **Burg-gast-*) stimmt mit der Beobachtung überein, daß in unserem Material die Schreibung O für kurzes *u* insbesondere in romanisch nebentoniger Stellung erscheint[481]. Falls die Lesung ILDEBVRGOS zutreffend ist, ist dieser Beleg ein ungewöhnliches Beispiel für *-burg* als Zweitglied eines Männernamens.

S. auch BOC(C)- und PROCO-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | BORG̣ASTO[482] | BONONIA | BS | 62 | 1145 |
| Z1 | ILDEBVR̤G̤O̤S̤ ? | LEMOVECAS /Ecl. | AP | 87 | 1948/1.7 |

---

[476] G. Schramm, S. 89.

[477] J. de Vries, S. 54.

[478] G. Schramm, S. 137 wendet sich wohl mit Recht gegen A. Scherers Auffassung, *-burg* sei ein Bahuvrīhi-Endglied. A. Scherer, S. 15f. hatte *-burg* mit dem Appellativ *Burg* gleichgesetzt und „Metaphorische Verwendung für 'Zufluchtsstätte, Schutz'" angenommen. Damit ergaben sich Deutungen wie „ahd. *Fastburg* 'deren Schutz fest ist', 'die festen Schutz genießt'."

[479] G. Schramm, S. 159.

[480] Von den bei F. Kluge - E. Seebold, S. 145 unter *Burg* angeführten Deutungsmöglichkeiten dürfte die, die „*Burg* im Ablaut zu *Berg*" sieht und damit germ. **burg-* mit dem ebenfalls schwundstufigen femininen Wurzelnomen air. *brí* (Gen. *breg*, Akk. *brig*) 'Hügel' gleichsetzt (so z.B. J. Pokorny, IEW, S. 140f., dgl. RGA 3, S. 118), am überzeugendsten sein (beide Wörter wären dann aus dem gleichen zugrundeliegenden Wurzelnomen mit Flexionsabstufung lexikalisiert [Zusatz K. Strunk]). Zu dieser keltisch-germanischen Übereinstimmung können dann die ebenfalls gleichgebildeten Ableitungen germ. **Burgund-*, gall., brit. **Brigant-* (Völkername *Brigantes*), ir. *Brigit* < **Brigent-* gestellt werden. Ausgehend von diesen Namen ließe sich weiter vermuten, daß auch nichterweitertes **burg-* zur Personennamenbildung verwendet worden ist. Dies läge umso näher, wenn man **burgund-* 'hoch, erhaben' als Ableitung von einem Adjektiv betrachten könnte. Doch dafür gibt es keinen Anhaltspunkt, und die Struktur der Bildung (schwundstufige Wurzel + schwundstufiges Suffix) dürfte gegen eine Ableitung von einem Adjektiv sprechen. Auch kelt. **brigant-*, **brigent-* ist wohl nicht von einem Adjektiv (so RGA 3, S. 429 unter *Bregenz*) abgeleitet, sondern als Partizip Präsens (vgl. W. Meid, Germ. Sprachw. III, § 129; A. Bammesberger, Morphologie, S. 214f.) zu verstehen. Man beachte noch, daß auch kelt. **brig-* mit großer Wahrscheinlichkeit nicht als Personennamenelement verwendet worden ist. Namen wie gall. *Brigomarus* und brit. *Brigomaglos* können mit air. *bríg* 'Kraft, Macht' verbunden werden; vgl. K. H. Schmidt, S. 156 und K. Jackson, LHEB, S. 448 und S. 648.

[481] E. Felder, Vokalismus, S. 23f.

[482] Zur Lesung des Monetarnamens und zur Gleichsetzung mit dem Zeugen Burgast in der Adroaldschenkung vgl. E. Felder, Beiträge zur merow. Numismatik I.

## CANTERELLVS

Bei der Beurteilung der folgenden Belege ergeben sich zunächst zwei Fragen, die ihre Schreibung betreffen. Ist der erste Buchstabe als C oder F zu lesen, und welche der Varianten -AT-/-ANT- ist als historisch richtig anzusehen? Zur Beantwortung der zweiten Frage kann darauf verwiesen werden, daß die Auslassung von *n* vor *d* oder *t* keineswegs isoliert ist (s. unter FANT-). Hinzu kommt, daß auf P 491 auch das V der Endung fehlt und die Form ohne N nur durch einen einzigen Beleg vertreten ist. Die Entscheidung zwischen C und F scheint auf rein epigraphischer Basis kaum möglich. Das Zeichen[483] kann sicher sowohl für C als auch für F stehen. Wenn ein ähnliches Zeichen auf P 486 in der Legende FRANCIO für F steht und dort auch deutlich vom runden C verschieden ist, so kann das kaum als Argument gegen die Lesung C verwendet werden. Da weder für CANTERELLVS noch für FANTERELLVS vergleichbare Belege beigebracht werden können, bleibt eine Entscheidung der namenkundlichen Beurteilung vorbehalten.

Für FANTERELLVS müßte wohl von einer lateinischen Diminutivbildung eines zweigliedrigen germanischen Namens ausgegangen werden. Dieser wäre als **Fant-harius* anzusetzen und somit zu FANT- und **Harja-* zu stellen. Die Schreibung ER statt AR wäre dabei wohl kein Problem, da sie mit der schwachtonigen Stellung erklärt werden könnte. Gegen diese Interpretation spricht aber nicht nur, daß **Fant-harius* nicht belegt ist, sondern insbesondere, daß eine Bildung wie **Fant-har-ellus* allgemein höchst selten ist.

CANTERELLVS kann dagegen problemlos als Ableitung von lat. *cant(h)erius* 'Wallach, Gaul'[484] verstanden werden. Daneben ist **Cant(at)or-ellus* und damit eine Gleichsetzung mit afrz. *chanterel* 'kleiner Sänger' zu erwägen. Weniger wahrscheinlich, aber vielleicht nicht völlig auszuschließen ist eine Diminutivbildung zu griech.-lat. *cantharus* 'Humpen' oder griech.-lat. *cantharis* 'spanische Fliege'[485]. Man beachte dazu auch den griech.-lat. Eigennamen *Cantharus*[486].

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | ÇATERELLS oder ḞATERELLS | REDONIS | LT | 35 | 491 |
| L- | ÇANTERELLV oder ḞANTERELLV | REDONIS | LT | 35 | 491a |
| L- | ÇANTERELLVS oder ḞANTERELLVS | REDONIS | LT | 35 | 492 |

## CAROSO

*Carosus* als Weiterbildung des Cognomens *Carus* bereitet keine Schwierigkeiten[487]. Da der Name relativ selten ist, sei noch auf den inschriftlichen Beleg CARVSVS von a. 629 aus Briord (Ain) verwiesen[488].

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | CAROSO | PECTAVIS | AS | 86 | 2189 |

[483] Auf P 491 und P 492 besteht das Zeichen aus einem senkrechten Schaft mit zwei Querbalken. Der Schaft reicht an beiden Enden über den Ansatz der Querbalken hinaus. Auf dem Trienten 491a besteht der Buchstabe im wesentlichen aus einem senkrechten Schaft und einem einzigen Querbalken, über dessen Ansatz er etwas hinausreicht. Da der senkrechte Schaft auf der Grundlinie mit dem Arm der 'victoire' einen Winkel bildet, könnte man annehmen, daß ein Teil des Armes zum Buchstaben gehört. Damit ergäbe sich ein C. M. Prou ist in seinem Catalogue des monnaies françaises de la Bibliothèque Nationale von einem F ausgegangen. Diese Lesung hat er später (M. Prou - E. Bougenot, Bais, S. 31) mit dem Hinweis auf einen weiteren Trienten mit der Legende KANTERELLV revidiert. Da der Verbleib des Trienten nicht bekannt ist, kann diese Lesung nicht verifiziert werden. Es ist aber darauf hinzuweisen, daß auch ein K-förmiges Zeichen für F stehen konnte.

[484] Vgl. *Equiculus* bei I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 327.

[485] Vgl. die bei I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 344 unter „pots and boxes" bzw. S. 333f. unter „insects ..." zusammengestellten Cognomina.

[486] V. De-Vit II, S. 12.

[487] Belege für *Carosus* „cogn., a Carus" (ThLLO II, Sp. 204f.) und *Carus* (ThLLO II, Sp. 220f.) auch bei I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 284. Da es sich bei den Cognomina auf *-osus* um einen bekannten Bildungstyp handelt (vgl. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 122f.; s. auch unter ANTIDIVSO), wird die formale Gleichheit von CAROSO mit it. *caruso* 'Knabe, junger Arbeiter' für die Deutung unseres Beleges nicht relevant sein. S. auch Anm. 457 zu BONOSO.

[488] Heute verschollen; vgl. F. Descombes, RICG XV, Nr. 263.

## CASTRICIO

CASTRIC- könnte problemlos als *GAST-RIC- und somit als germanischer Personenname verstanden werden. Der Ausgang auf -IO spricht aber für einen lateinischen Namen. Somit ist es angebracht, unseren Beleg mit dem lateinischen Gentilnamen *Castricius*, der auch als Cognomen bezeugt ist[489], gleichzusetzen. Er ist eine Weiterbildung zu lat. *castrum*, *castra*[490].

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | CASTRICIO[491] | CAMBARISIO | AP | 19 | 1964 |

## CAVROS s.u. SCAVRO

## CELESTVS

Morlet II, S. 33: CELESTUS.
Einer Gleichsetzung mit lat. *Caelestis* steht nichts im Wege. Schreibungen mit *e* für *ae* sind gut belegt und sozusagen normal[492]. Beachtenswert ist der Deklinationswechsel, den auch die Belege bei M.-Th. Morlet zeigen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | C̣E̤L̤E̤STVS[493] | ALBENNO | V | 73 | 1337 |

## CENS-

Morlet I, S. 152: CENS-.
Da der lateinische Name *Census* (und *Censilla*) nur schwach belegt ist[494], kann mit M.-Th. Morlet davon ausgegangen werden, daß *Cens-* in Formen wie *Censaldus* und *Censuinus*, zu denen auch unser CENSVLFVS zu stellen ist, aus den lat. Namen *Censor*, *Censorinus*, *Censorius*[495] (= CENSVRIVS) abstrahiert worden ist. Entsprechend kann auch C̣E̤NSANO als lateinische Variantenbildung zu *Censor* etc. interpretiert werden. Die Schreibungen mit I sind für urspr. clat. *ē* nicht ungewöhnlich. Bei CENSVRIVS und CENSVLFVS darf wohl angenommen werden, daß die Namenvariation durch Verwandtschaft der Namenträger bedingt ist.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | C̣E̤NSANO ?[496] | | LQ | | 881 |
| L1 | C̣E̤NSVRIVS | TEODOBERCIACO | AS | 85 | 2376 |
| L- | CENS[VRIVS] | TEODOBERCIACO | AS | 85 | 2377 |
| L- | C̣E̤N̤S̤V̤RIVS | TEODOBERCIACO | AS | 85 | 2378 |
| H1 | CENSVLFVS | CARVILL... | AS | 79 | 2311 |

---

[489] Vgl. V. De-Vit II, S. 174.

[490] Zu den Adjektivbildungen auf *-icius* vgl. M. Leumann, § 279. Man vergleiche auch lat. *castricianus* 'im Feldlager stehend' und das Cognomen *Castricianus* (I. Kajanto, The Latin Cognomina, 144). Nach V. De-Vit II, S. 174 ist auch mit einem Cognomen *Castricus* zu rechnen. Damit wird nun auch E. Förstemanns Interpretation des Namens *Castricus*, den er zu GASTI stellt (FP, Sp. 605), problematisch.

[491] Bei beiden C ist der senkrechte Schaft etwas nach unten verlängert. Es handelt sich dabei wohl nicht um eine Cauda, die die Lesung G rechtfertigen würde.

[492] Vgl. z.B. J. Vielliard, S. 38ff.

[493] Auf einem stempelgleichen Trienten in München lese ich C̣E̤L̤E̤STVS.

[494] Vgl. ThLLO II, Sp. 317 (*Censilla*) und Sp. 320 (*Census*) bzw. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 350.

[495] Zu *Censorius*, *-ia* und *Censorinus* vgl. die Belege bei M.-Th. Morlet II, S. 33. Zu *Censor* etc. vgl. ThLLO II, Sp. 317ff. und I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 317.

[496] Obwohl die Vorderseitenlegende auf dem Trienten vollständig überliefert ist, ist die Lesung nicht völlig zweifelsfrei. Der erste Buchstabe hat die Form eines runden liegenden C mit Sporen an den Enden. Man könnte bei diesem Zeichen an eine Deformation von unzialem D oder G denken. Die Interpretation als C dürfte aber doch vorzuziehen sein. Der zweite Buchstabe hat die Form eines runden C. Seine Gleichsetzung mit E bereitet keine Schwierigkeiten.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| H- | CINṢVḶḞVS | TEODERICIACO | AS | 85 | 2359 |
| H- | C̣INSVḶḞO | TEODERICIACO | AS | 85 | 2360 |
| H+ | C̣INṢVḶḞO | TEODERICIACO | AS | 85 | 2361 |
| H- | CINSVLFO | FROVILLVM | AS | | 2410 |

## CERANIO

Die folgenden Belege können mit den Gentilnamen *Ceranius* (zu griech. κέρας 'Horn')[497] und *Geranius* (zu griech. γέρανος 'Kranich')[498] in Verbindung gebracht werden. Solange kein Beleg mit G- beigebracht werden kann, wird man allerdings die Gleichsetzung mit *Ceranius* vorziehen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | CERAṆIO[499] | ARCIACO | LT | 72 | 430 |
| L2 | CERANIO | MARCIACO | AP | 23 | 1991 |
| L- | CERANIO | MARCIACO | AP | 23 | 1991a |

## CIC-

Zu E. Förstemanns Ansatz GIG (FP, Sp. 637) schreibt H. Kaufmann: „Vermutlich Lallstamm"[500]. Diese Beurteilung ist sicher auch für CIC- zutreffend, wobei zu beachten ist, daß bei unseren Belegen C auch an Stelle von G stehen kann. D. Kremer dagegen schreibt zu seinem Ansatz „gig- ... Eine einfache Lallbildung scheint nicht vorzuliegen, da gutturale Lallnamen nicht sicher nachzuweisen sind; cf. Kaufmann 67"[501]. Dazu ist zu beachten, daß H. Kaufmann an der angegebenen Stelle[502] lediglich behauptet, daß es „kaum gutturale" Lallstämme gebe. Was den Nachweis von Lallnamen betrifft, so ist darauf hinzuweisen, daß es sich dabei nur um den Nachweis des Vorkommens gewisser Strukturen handeln kann. Die Etikettierung als „Lallbildung" erfolgt dann meist in Analogie zu Beispielen aus einer gesprochenen Sprache.
Damit ist auch für „gutturale Lallnamen" ein Nachweis kein Problem[503], wobei sich Berührungen mit onomatopoetischen Bildungen ergeben[504]. Anzumerken bleibt, daß, wenn die Beurteilung von CIC- als Lallbildung zutreffend ist, die Verwendung als Erstglied sekundär sein muß.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | CICONE | DESOLECEGVSO | | | 2547/1 |
| E1 | CICOALDO | CAINONE | LT | 37 | 373 |

## CIM-

Da C in unserem Material als graphische Variante von G erscheinen kann, darf CIM- wohl mit *Gim-* gleichgesetzt werden. Für dieses Namenelement setzt E. Förstemann kein eigenes Lemma an. Zu den Formen *Gimiman*, *Gimmin* und *Gimmo* schreibt er aber: „Kann aus sehr verschiedenen namen verkürzt

---

[497] V. De-Vit II, S. 217.

[498] V. De-Vit III, S. 233. Vgl. auch LGPN II, 92: Γέρανος. Man beachte auch den Pflanzennamen lat. *geranion*.

[499] Diese Lesung wird auch von A. de Belfort und M. Prou vertreten. Eine alternative Lesung CERAṆṬO dürfte wenig wahrscheinlich sein, da das I, obwohl es durch den Münzrand abgeschnitten ist, fast vollständig erhalten ist. Bei einer Ergänzung zu T müßte mit einer Überlänge des Buchstabens gerechnet werden. Man beachte auch, daß *CERANTO kaum deutbar wäre. Wegen der Seltenheit des Namens CERANIO ist man versucht, Personengleichheit mit den folgenden Belegen anzunehmen. Die große Entfernung zwischen den Münzorten und der unterschiedliche Stil der Münzen mahnen aber doch zur Vorsicht.

[500] H. Kaufmann, Erg., S. 146.

[501] D. Kremer, S. 131f.

[502] H. Kaufmann, Untersuchungen, S. 67.

[503] Aus meinem eigenen Umfeld kenne ich *Gogi* und *Kiki* als Kosenamen für eine Hilde bzw. einen Christian.

[504] Vgl. nhd. *gackern*, *gicksen*, nach F. Kluge - E. Seebold, S. 307 auch *Geige*.

sein, z. B. Gimbert, Gildmar, Girmund u. s. w."[505]. Belege wie *Gimbert* und *Gimmund* stellt er zu GIN (s. Gin-). Nach W. Bruckner „gehört vermutlich der zweite Bestandteil des Namens *Gârgimo*"[506] zu an. *gim* 'Feuer'. Gegen diese Deutung als Primärstamm, die auch von H. Kaufmann vertreten wird[507], spricht aber die Belegsituation. Man wird daher besser bei E. Förstemanns Deutung als sekundäres Namenelement bleiben, und vielleicht darf neben der Annahme einer zweistämmigen Kürzung und einer Assimilation an ein Zweitglied auch mit einer kindersprachlichen Vereinfachung von *Grim-* (s. GRIM-) gerechnet werden. Bei unserem singulären Beleg kann selbst eine Verschreibung für *CRIM- = GRIM- nicht ausgeschlossen werden.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | ȻIMOAḶ[DVS] ? | TRICAS | LQ | 10 | 606 |

## CIRIVS

Die überlieferten orthographischen Varianten des hier bezeugten Monetarnamens, neben denen auch ein anscheinend nicht bezeugtes *QVIRIVS (s. QVIRIACVS) zu erwarten wäre, können als unterschiedliche Schreibungen des Namens *Cyrius*, griech. Κύριος (griech. κύριος 'Herr') interpretiert werden. Auffallend ist dabei allerdings, daß der Name *Cyrius* bzw. Κύριος allgemein nur äußerst schwach belegt ist[508]. Das hängt vielleicht damit zusammen, daß Κύριος im Neuen Testament speziell auf Christus bezogen wird, und daher, ähnlich wie *Christus*, als Eigenname von Christen gemieden worden ist. Ausgehend von dieser Überlegung könnte unser Monetarname vielleicht sogar als Rückbildung aus *Cyriacus*/QVIRIACVS (s. dort), ohne direkten Bezug zu griech. Κύριος, gedeutet werden. *Cyrius* als Erweiterung des nicht nur persischen Königsnamens *Cyrus*[509] dürfte dagegen weniger wahrscheinlich sein.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | CIRIVS | LVGDVNVM | LP | 69 | 91°1 |
| L- | ȻIRIO | LVGDVNVM | LP | 69 | 92 |
| L- | ḠVIṚVṢ[510] | LVGDVNVM | LP | 69 | 92a |

## CLAROS

Morlet II, S. 34: CLARUS.
Lat. *clarus* 'klar, hell, angesehen, ausgezeichnet' ist als Cognomen gut bezeugt.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| L1 | CLAROS | CAMBIACVS | AP | 2034/1 |

## CONTOLO

I. Kajanto verzeichnet je einen Beleg für die lateinischen Cognomina *Contus* (= lat. *contus* 'Stange') und *Contius*[511]. Zu diesen kann auch CONTOLO gestellt werden. Wegen der Seltenheit der genannten Cognomina könnte man allerdings versucht sein, CONTOLO als orthographische Variante von *GVNDOLO (s. GVNDO-) zu betrachten. Die, soweit ersichtlich, überwiegende Schreibung CONT-,

---

[505] FP, Sp. 641.

[506] W. Bruckner, S. 256.

[507] H. Kaufmann, Erg., S. 147.

[508] ThLLO II, Sp. 807; H. Solin I, S. 408 und 410 sowie III, S. 1364; LGPN I, S. 279 und III, S. 263.

[509] Vgl. ThLLO II, Sp. 808-810.

[510] Vgl. ferner den Trienten Lyon 111 (= B 2315) mit der Rückseitenlegende GVIRVS MONETARIVS und die Rückseitenlegende der stempelgleichen Trienten Lyon108 (=B 2312) und M. Clermont-Joly - P.-E. Wagner, Catalogues ... musées de Metz I, Nr. 997 (= B 2313b), die GVIRIVS ET PETRVS lautet.

[511] I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 344.

bei der insbesondere das konstante T statt D ungewöhnlich, aber auch die nahezu ausschließliche Schreibung des Wurzelvokals mit O auffallend wäre, spricht jedoch gegen diese Deutung. Zu ihrer Erklärung müßte man annehmen, daß *Gund-* hier assoziativ mit lat. *contus* verbunden worden ist. Es kann aber doch bezweifelt werden, daß (auch romanisiertes) *Gund-* diese Assoziation hervorrufen konnte.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | ÇṾṆTOLO | GREDACA | LP | 39 | 118 |
| L- | [CONTOLO] | GREDACA | LP | 39 | 119 |
| L- | [CO]ṆṬO̲L̲[O] | GREDACA | LP | 39 | 120 |
| L- | Ç[ONTOLO] | GREDACA | LP | 39 | 121 |
| L- | CONTOLO | GREDACA | LP | 39 | 122 |
| L- | [CONTOLO] | LINCO | LP | 39 | 127 |
| L+ | [CONTOLO] | LINCO | LP | 39 | 127a |

## CORB-

Morlet II, S. 37: CORBO.

Die folgenden Belege können problemlos mit dem Cognomen *Corvus* (lat. *corvus* 'Rabe') verbunden werden. Die konstante Schreibung mit B statt V ist sicher durch eine vulgärlateinische Entwicklung von *rv* > *rb*[512] bedingt. Man beachte noch den bei Fredegar überlieferten Namen *Corbus*, der für E. Förstemann undurchsichtig war[513], der aber sicher ebenfalls hierher zu stellen ist.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | CORBO | COLVMBARIO | LQ | 77 | 893 |
| L2 | C̣O̲R̲B̲O̲N̲E̲[514] | PECTAVIS | AS | 86 | 2192 |
| L1 | CORBOLENV | CADVRCA | AP | 46 | 1930 |

## COSTANTIANI

Der folgende Beleg kann mit dem Cognomen *Constantianus*[515], einer Weiterbildung zum Cognomen *Constans* (lat. *constans* 'beständig'), gleichgesetzt werden. Die Unterdrückung des *n* vor *s* ist sicher auf die entsprechende vulgärlateinische Lautentwicklung zurückzuführen[516].

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | COSṬAṆṬIANI[517] | ARGENTATE | AP | 19 | 1954 |

## CRISCOLVS

Die Form CRISCOLVS kann als orthographische Variante von *CRESCVLVS und damit als Parallelbildung zu lat. *Crēscēns* gedeutet werden[518]. Einen vergleichbaren Beleg, *Crēsculea*, verzeichnet ThLLO II, Sp. 705 (= CIL VIII, 26812).

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | CṚI̲S̲Ç̣O̲L̲VS[519] | MAVRIENNA | V | 73 | 1663 |

---

[512] C. H. Grandgent, § 323; H. Rheinfelder I, § 461. Vgl. frz. *corbeau*.

[513] Wohl weil er für einen merowingischen Königssohn einen germanischen Namen erwartete; vgl. FP, Sp. 375.

[514] Die Lesung der beiden letzten Buchstaben ist sehr fraglich, was die Identifizierung des Namens aber nicht beeinträchtigt.

[515] I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 258. M.-Th. Morlet II, S. 36 kann nur *Constantius*, *-a*, *Constantinus*, *-a*, *Constantionus* und (S. 37) *Costantus* belegen.

[516] C. H. Grandgent, § 311; H. Rheinfelder I, § 355.

[517] Vgl. B 298 vom gleichen Ort und Monetar („Trouvé à Argentat") mit der Vorderseitenlegende COSTANTIANI.

[518] Zur dieser Namenbildung beachte man, daß zu Crescens nicht nur Ableitungen vom Typ *Crescentinus*, *Crescentius* sondern auch vom Typ *Cresconius* gebildet worden sind.

[519] An Stelle des L̲ erscheint ein I-förmiges Zeichen, das entweder als ein auf dem Kopf stehendes L, dessen Querbalken durch den Münzrand abgeschnitten ist, oder als Verschreibung gedeutet werden kann. Die auf dieser Münze sichtbaren Reste der

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L- | CRISCOLVS | MAVRIENNA | V | 73 | 1664 |
| L- | CRISCOLVS[520] | MAVRIENNA | V | 73 | 1665 |

## CVCCILO

CVCCILO kann vielleicht mit Suffixwechsel, wobei -ILO für -ILLO steht[521], mit lat. *cucullus* 'Kapuze' oder lat. *cuculus* 'Kuckuck' verbunden werden. Erwägenswert ist insbesondere eine Diminutivbildung zu einem aus *cuculus* rückgebildetem *cucus*[522]. Da unser Beleg auch für *GVCCILO stehen könnte, sei darauf hingewiesen, daß E. Förstemanns Ansatz GUG[523] wohl kaum gerechtfertigt ist. Verfehlt ist sicher H. Kaufmanns Versuch, *Cug-* und *Gug-* aus *Hug-* (s. dort) zu erklären.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | CVCCILO | LAVSONNA | MS | Wd | 1271 |

**Cyriacus** s.u. QUIRIACUS

**Cyrius** s.u. CIRIVS

## DACCIOVELLVS/DVCCIORELLO

Die Lesung der beiden folgenden Belege kann als gesichert gelten. Das A steht bei beiden Belegen auf dem Kopf. Auf P 988 hat es einen gebrochenen Querbalken; auf P 989 ist der Querbalken als kleiner waagrechter Strich erkennbar. Auf P 988 ist das D deltaförmig. Auf P 989 hat es die Form eines umgekehrten V, d.h. auch hier ist von einem deltaförmigen D, dessen Grundlinie aber fehlt, auszugehen. Vom selben Monetar stammen wohl der Triens B 3222a = B 3225 in Gotha[524] mit der Rückseitenlegende DVCCIORELLO MON und ein Triens in Brüssel[525], auf dessen Rückseite ebenfalls DVCCIORELLO MON gelesen werden kann. Auch diese Legenden haben ein deltaförmiges D. Damit stehen sich die Formen DACCIOVELLVS und DVCCIORELLO gegenüber, ohne daß entschieden werden kann, welche als Verschreibung anzusehen ist. Hinzu kommt, da V als umgekehrtes A ohne Querbalken gedeutet werden kann, ein hypothetisches *DACCIORELLO.
Bei DACCIOVELLVS erinnern die einzelnen Namenelemente an die Cognomina *Dacus*, *Daciscus*,

---

Buchstaben IS hat M. Prou zu einem A ergänzt und ist damit von einem Monetarnamen *Gracolus*, den er allerdings mit einem Fragezeichen versehen hat, ausgegangen. Bei der Ergänzung zu IS muß ein S mit sehr schwach ausgeprägten Bögen angenommen werden.

[520] Auf dem Tienten P 1665 haben A. de Belfort und M. Prou den auf das anlautende C- folgenden Buchstaben als unziales *h* interpretiert. Diese Deutung ist zwar denkbar, doch dürfte die als R näherliegend sein. Damit ergibt sich eine Gleichsetzung des Monetars der Trienten P 1663 und P 1665, die durch die Stilgleichheit der Münzen bekräftigt wird. Die Lesung CRISCOLVS wird bestätigt durch die Rückseitenlegende eines Trienten in Lyon (= B 2810a), die CRISCOLVS MONI lautet, und die des Trienten MuM 81, Nr. 972, die mit CRISCOLVS MONI wiedergegeben werden kann. Man beachte dazu, daß J. Lafaurie für den Trienten Lyon 119 (= B 2810a) A. de Belforts und M. Prous Lesung CHISCOLVS übernommen hat.
Da weder für „CRACOLVS" (s. Anm. 519) noch für „CHISCOLVS" (vgl. B 2811-2814) ein sicherer Beleg beigebracht werden kann, sind diese Namen mit großer Wahrscheinlichkeit aus der Liste der merowingischen Monetarnamen zu streichen.

[521] S. auch STVDILO.

[522] Vgl. EWF, S. 268 unter coucou: „bei Isidor v. Sevilla *cucus*." Vgl. ferner sp. *cuquillo* neben pg. *cuco*, friaul. *kuk* etc. sowie it. *vecchio cucco* 'dummer alter Mann' (zit. nach REW, S. 219). Eine entsprechende Deutung vertritt auch V. De-Vit II, S. 506 unter CUCCILLUS: „quasi deminut. a *cucus*".

[523] FP, Sp. 690: „GUG. Ein unsicherer stamm."

[524] Photo Berghaus 6913/41-II,1 (Vorderseite) und 6913/47-II,1 (Rückseite). Vorderseitenlegende: NOVIENTO VICO FI. Damit vielleicht stempelgleich ist B 3222b („Trouvé à Elseghem"); vgl. die Abbildung dieses verschollenen Trienten in Geld uit de grond, S. 117.

[525] Photo Berghaus 608/4-I,2.

*Dacianus*, *Dacio* und *Bellus*[526]. Da vergleichbare Komposita fehlen, ergibt sich daraus aber keine Deutungsmöglichkeit. Auch eine Aufspaltung in DACCIOV-ELLVS führt kaum weiter. Die Annahme einer entsprechenden Suffixerweiterung von *Dacio(n-)*[527] scheitert an der Schreibung V statt N. Eher könnte man DACCIOV- mit einem *DACCIOV-EVS (s. -VEVS) in Verbindung bringen und unter DACC- eine aus einem einstämmigen Namen eingedrungene hypokoristische Variante von DAGO- (s. dort) sehen. Da der zweistämmige Name aber als **Dagoveus* anzusetzen wäre, ist auch diese Deutung nicht überzeugend. Somit bleibt die Form DACCIOVELLVS ungedeutet.
Aber auch für DVCCIORELLO kann keine befriedigende Interpretation angeboten werden. Man könnte zwar an eine Kontaminationsform aus DVCCIO und CANTERELLVS (s. jeweils dort) denken, die Singularität von CANTERELLVS mahnt aber doch zur Vorsicht. Gleiches gilt für *DACCIORELLO.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| D1 | DACCIOVELLVS | NOVICENTO | BP | 55 | 988 |
| D- | DACCIOVELLVS | NOVICENTO | BP | 55 | 989 |

## DAD-

FP, Sp. 386-390: DADI; Kremer, S. 91f.: Germ. *dad-; Longnon I, S. 297: dad-; Morlet I, S. 63: DAD-.
Ähnlich wie bei BABA und DOD- ist auch für DAD- von einem Lallstamm auszugehen. Ob daneben, wie häufig angenommen, auch mit germ. **dēði-* (got. *gadeþs*, an. *dáð*, ahd. *tat*, nhd. *Tat*) als Etymon zu rechnen ist, bleibt fraglich. Da für den Lallstamm nicht ausgeschlossen werden kann, daß der Wurzelvokal auch lang sein konnte, sind die seltenen Belege, die für **Dād-* zeugen, kein sicheres Indiz für germ. **Dēð-*. Das gleiche gilt für die keineswegs häufigen Komposita mit *Dad-* als Erstglied, da sie sekundär sein können. Fraglich bleibt auch ein Bezug zu den „südgermanischen" Runenbelegen *Daþa* und *Daþaïna*[528], für die eine überzeugende sprachliche Deutung fehlt[529].
Die zu DAGO- gestellten Belege DABAVDIS und DAVVIVS könnten auch aus **Dadobaud-* bzw. **Dadowio* erklärt werden, wobei zunächst von einer romanisch bedingten Synkope des Kompositionsvokals und dann von einem romanisch bedingten Schwund des vorkonsonantischen *d*[530] ausgegangen werden könnte. Für die Einordnung unter DAGO- spricht, daß DAD- als Erstglied weniger beliebt als DAGO- war.
Zu DADDANO als Latinisierung von DADDA s. SASSANVS unter *Sahs-.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| K1 | DAD̤D̤ANO ?[531] | LT | | 485 |

---

[526] I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 203 bzw. 231.

[527] Man vergleiche LEONINO unter LEO.

[528] W. Krause - H. Jahnkuhn, Nr. 140 bzw. Nr. 144.

[529] W. Krauses Hinweis auf „abreton. *dadl*, air. *dál* 'Versammlung'" (W. Krause - H. Jahnkuhn, S. 280) kann *Daþa* sicher nicht erklären, da die keltischen Wörter mit einem *tl*-Suffix gebildet sind. Auch die Verbindung von *Daþa* mit an. *Dáði* und die Bemerkung „viell. kosename zu *Dagr*" (J. de Vries, S. 71) führt in bezug auf die Wortbildung nicht weiter. Problematisch bei der Deutung von *Daþa* ist die Schreibung mit *þ*. Sie spricht gegen einen Lallstamm, für den allgemein eine Wurzelstruktur vom Typ *Dad-* (d.h. anlautender und wurzelschließender Konsonant sind identisch und in der Regel nicht spirantisch) postuliert wird. Sie spricht aber auch gegen eine Gleichsetzung mit germ. **dēði-*. Am einfachsten wäre es, neben dem *ti*-Stamm **dēði-* einen *tu*-Stamm **dēþu-* anzunehmen, aber dieser kann nicht belegt werden. Vielleicht kann aber doch an einen Lallstamm angeknüpft werden, wenn man davon ausgeht, daß in einer Sprache, in der intervokalisch ein *d* als Spirans, d.h. als *ð* gesprochen worden ist, kindersprachliches **dad-* als **dað-* realisiert werden mußte. Ein Namenelement **Dað-* konnte dann wahrscheinlich durch expressive Inlautverschärfung zu *Daþ-* umgestaltet werden. Damit könnte aber auch an **Dāð-* < **Dēð-* angeknüpft werden.

[530] H. Rheinfelder I, § 553f.

[531] Das zweite A (im Gegensatz zum ersten ohne Querbalken) könnte auch als umgekehrtes V gedeutet werden. Ferner könnte NO für MO verschrieben sein. Damit ergeben sich die Interpretationsvarianten DADDANO, DADDVNO, DADDA MO, DADDV MO. Die Lesung DADDANO ist wohl vorzuziehen. Man beachte, daß zu den Trienten der beiden folgenden Belege kein Bezug besteht.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K2 | D̤ADDA[532] | VIENNA | V | 38 | 1309 |
| K1 | DADO | BRIOTREITE | LT | 37 | 367 |
| K2 | DADOTE oder GAGOTE ? ☞ IACO | PECTAVIS | AS | 86 | 2205.1 |
| K1 | D̤ADOLENO oder B̤ADOLENO ? | CORMA | LT | 72 | 448 |
| E1 | DADOALDS | | BP | | 997 |
| E- | D̤ADOAIDAS = *DADOALDVS | | BP | | 997/1 |

## DAGO-

FP, Sp. 390-397: DAGA; Kremer, S. 92f.: Germ. *daga- 'Tag'; Longnon I, S. 298: dag-; Morlet I, S. 63f.: DAG-, TAG-.
Für das Namenelement *Dag-* stehen zwei Deutungsmöglichkeiten zur Diskussion. Die eine rechnet mit germ. **daga-* (got. *dags*, an. *dagr*, ahd. *tag*, nhd *Tag*), die andere mit einer Entlehnung von kelt. **dago-* (air. *dag*, cymr. *da*) 'gut' bzw. dem entsprechenden keltischen, insbesondere gallischen, Namenelement *Dago-*. Für die keltische Etymologie scheint die Bedeutung des Etymons zu sprechen, doch ist diese Argumentation nicht zwingend[533]. Auch das O in der Kompositionsfuge kann nicht als Argument für die keltische Etymologie verwendet werden, da es bei eindeutig germanischen Namenelementen ebenfalls häufig ist[534]. Für die germanische Etymologie könnte dagegen auf den Namen *Dagistheus*[535] verwiesen werden. Er scheint einen *s*-Stamm *Dagis-*, der als Variante von germ. **Daga-* aufgefaßt werden kann[536], zu bezeugen. Im appellativen Bereich ist **dagis-* allerdings nicht nachweisbar[537]. Da auch das Namenelement *Dagis-* sonst nicht mit Sicherheit belegt werden kann, ist der Rückschluß von *Dagis-* auf germ. **Daga-* nicht voll überzeugend. In jedem Fall, d.h. auch wenn es sich um eine Entlehnung aus dem Keltischen handelt, ist **Daga-* aber ein gemeingermanisches Namenelement[538]. Die folgenden Belege können daher, selbst wenn man die keltische Etymologie akzeptierte, keinesfalls als Indiz für eine keltisch-germanische Personennamenkontinuität in Gallien angesehen werden.
Besonders zu verweisen ist auf die Belege für DAIMVNDO[539], DAOVALDVS und DAVLFVS, deren Zugehörigkeit zu DAGO- kaum bezweifelt werden kann, da eine alternative Etymologie fehlt[540]. Dazu können auch DABAVDIS und DAVVIVS, für die allerdings auch DAD- (s. dort) als Erstglied zu erwägen ist, gestellt werden. Hier kann das Fehlen des G durch romanischen Lautwandel erklärt werden. So ist das I in DAIMUNDO wohl auf die romanische Entwicklung von vorkonsonantischem *g* über *j* zu *i* zurückzuführen[541]. Entsprechend kann DAVLFVS durch den romanischen Schwund von intervokalischem *g* vor haupttonigem *u*[542] gedeutet werden. Für DABAVDIS, DAOVALDVS[543] und

---

[532] Der erste Buchstabe ist auf dem Trienten B 4825a in Lyon (Photo vorhanden) etwas weniger fragmentarisch überliefert. Dennoch kann seine Ergänzung zu D nicht als gesichert, sondern nur als wahrscheinlich gelten.

[533] Vgl. M. Schönfeld, Wörterbuch, S. 69: „*Daga-* ...eignet sich vorzüglich zur Bildung von Namen wie *Dago-bertus* 'glänzend wie der Tag'".

[534] Vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 60f.

[535] Belege bei M. Schönfeld, Wörterbuch, S. 70 und H. Reichert 1, S. 234.

[536] Nach A. Scherer, Die kelt.-germ. Namengleichungen, S. 206, Anm. 14 ist der *s*-Stamm lediglich das Ergebnis einer Umdeutung von kelt. **Dago-*.

[537] Vgl. G. Darms, Schwäher und Schwager, S. 177-191.

[538] H. Naumann, An. Namenstudien, S. 29.

[539] Man vergleiche auch B 932 mit der Rückseitenlegende DAIMVNDO M.

[540] Eine Verbindung von DA- mit E. Förstemanns Ansatz DAVA (FP; 406) ist auszuschließen, da das Namenelement mit germ. *þ* anzusetzen ist und dieses in unserem Material als TH- oder T- erscheinen müßte.

[541] E. Richter, § 102 u. § 107; H. Rheinfelder I, § 585.

[542] Vgl. H. Rheinfelder I, § 714.

[543] Zu -OVALDVS als archaisierende Variante von -OALDVS s. unter VVALD-.

DAVVIVS ist wahrscheinlich von **Dagobaud-*, **Dagoald-* bzw. **Dagovio* (s. -VEVS) auszugehen. Auch hier wird der Schwund des *g* romanisch bedingt sein[544]. Offen bleibt dabei, wie DAVVIVS im einzelnen zu beurteilen ist. Als möglich erscheint eine Entwicklung **Dagovio* > **Daovio* > **Davio*. Der Stufe **Daovio* könnte DAV-VIVS (mit AV als orthographischer Variante von AO) entsprechen. Man vergleiche dazu *DAOALDVS (DAOVALDVS ist wohl eine archaisierende Schreibung) < **Dagoaldus*. Andererseits könnte DA-VVIVS (mit VV = V für *w*) zu **Davio* gestellt und DABAVDIS < **Daobaudis* verglichen werden. Schließlich ist auch **Dagovio* > **Dagvio* > **Davio*[545] zu erwägen. Gegen diese Entwicklungsreihe spricht aber, daß das *-o-* in **Dagovio* wohl durch den romanischen Akzent gestützt war.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K1 | DACCHO = *DAGENO ? | ALISIA | MS | 25 | 1257 | |
| E1 | ḌABAVDIS | OCONIACO | | | 2608 | |

*Dagobert I. (622-638)*

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| E1 | DACOḄERTS̈+ | | | | 61 | |
| E- | DACOBERTHVS | | | | 62 | |
| E- | DAGOBERTHVS | | | | 63 | |
| E- | DAGOBERTVS | | | | 64 | |
| E- | DAGOBERTO[546] | | | | 64.1 | =P 67 |
| E- | DAG̣OBERTVS[547] | TVRONVS | LT | 37 | 303 | |
| E- | DAGOḄER̤T[. . . .]S | AVRELIANIS | LQ | 45 | 616°1 | |
| E- | DACOBERTHVṢ | PARISIVS | LQ | 75 | 685 | |
| E- | DACOBERTHV[S] | PARISIVS /Pal. | LQ | 75 | 693 | |
| E- | ḌAÇ̣OḄER̤THVS | PARISIVS /Pal. | LQ | 75 | 694 | |
| E- | DAÇ̣OBERT̤OṢ | ACAVNO | AG | Wl | 1296 | |
| E+ | DAÇ̣OḄER̤T̤OṢ | ACAVNO | AG | Wl | 1296a | |
| E- | DACOḄERTVṢ | VIVARIOS | V | 07 | 1348 | |
| E- | DAÇ̣OḄERTVṢ | VIVARIOS | V | 07 | 1348 | |
| E- | DAGOBERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1393 | |
| E- | [DAG]Q̣BERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1394 | |
| E- | DAGOBERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1395 | |
| E- | ḌAÇ̣OṾE̤R̤TVN ?[548] | MASSILIA | V | 13 | 1395/1 | |
| E- | DAG̣OBERTV[549] | ARVERNVS | AP | 63 | 1715 | |

---

[544] H. Rheinfelder I, § 718: „In gleicher Weise wie unmittelbar vor haupttonigem *u*, *o* verstummen *c* und *g* auch in weiterer Entfernung vor dem Hauptton".

[545] Zum Schwund des *g* vgl. H. Rheinfelder I, § 541f.

[546] M. Prou hatte den Trienten Dagobert II. zugeordnet. Nach J. Lafaurie, Notes sur le trésor mérov. de Saint-Aubin-sur-Aire, BSFN 1966, S. 61f. handelt es sich um eine in Austrasien geprägte Münze Dagoberts I. A. de Belfort hatte die Münze zu Toul gestellt.

[547] Vom G̣ ist nur der verhältnismäßig lange Abstrich und eine minimale Spur der sicher wenig umfangreichen C-Rundung überliefert.

[548] An Stelle von Ḍ erscheint ein mit der Öffnung nach außen weisender C- förmiger Bogen, der vielleicht als Reduktionsform eines unzialen D gedeutet werden darf. Ḍ und A (ohne Querbalken) sind durch die Büste getrennt. Ç̣ ist retrograd und zur Münzmitte weniger stark gebogen. Ṿ steht auf dem Kopf. E̤ besteht nur aus der zur Münzmitte weisenden Haste und einem oberen Querbalken. Bei R̤ fehlt der obere Bogen. N darf vielleicht als Deformation von S oder von R = R(EX) angesehen werden. Diese Interpretation der Inschrift kann nicht als gesichert angesehen werden, doch dürfte sie auch nicht unwahrscheinlich sein. M. Prou läßt die Deutung der Inschrift offen und stellt diese Münze auch nicht zu den Prägungen von Dagobert I. A. de Belfort dagegen ordnet diesen Trienten (= B 6250) Dagobert I. zu. Nach J. Lafaurie, Eligius monetarius, RN 1977, S. 149 Nr.45: „Il s'agit peut-être d'une imitation d'un tremissis à la titulature de Dagobert I$^{er}$."

[549] M. Prou hatte diese Münze Dagobert II. (674-679) zugeordnet. Ihm schließt sich J. Lafaurie, RN 1969, S. 117 an. Daß

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E- | DAGOBERTHVS | LEMOVECAS | AP | 87 | 1934 |
| E- | DAGOBERTVS[550] | VCECE | NP | 30 | 2475 |
| E+ | DAGOBERTVS | VCECE | NP | 30 | 2475a |
| E+ | DAGOBERTVS | VCECE | NP | 30 | 2476 |

*Dagobert II. (676-679)*[551]

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E2 | DAGOBERT | | | | 68 |
| E- | DAGOBER[T]VS | | | | 69 |
| E- | DACOBERTVS | | | | 70 |
| E- | DAGOBERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1418 |
| E- | DAGOVERTO | MASSILIA | V | 13 | 1419 |

*Monetare*

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E3 | DACOBERTVO oder RADOBERTVO[552] | CENOMANNIS | LT | 72 | 421.1 |
| E1 | DAGOMARES | VELLAOS | AP | 43 | 2112 |
| E- | [DA]GOMARE[. | VELLAOS | AP | 43 | 2113 |
| E- | DAGO[MA]RES | ANICIO | AP | 43 | 2120 |
| E1 | DAIMVNDO | BRICCA VICO | LT | 37 | 366 |
| E1 | DAOVALDVS | ARCIACA | LQ | 10 | 610 |
| E- | DAOVALDVS[553] | ARCIACA | LQ | 10 | 610a |
| E- | DAOVALDO | PARISIVS /Fisc | LQ | 75 | 706 |
| E- | DACOALDO | LOCOSANCTO | LQ | 77 | 850 |
| E- | DACOALDO | LOCOSANCTO | LQ | 77 | 851 |
| E- | DACOALDO | LOCOSANCTO | LQ | 77 | 851a |
| E- | DACOALDO | LOCOSANCTO | LQ | 77 | 852 |
| E- | DAC[O]ALDS | LOCOSANCTO | LQ | 77 | 853 |
| E- | DACOALDO | LOCOSANCTO | LQ | 77 | 854 |
| E- | DIACIOALDIO[554] | LOCOSANCTO | LQ | 77 | 855 |

---

diese Einordnung viel zu spät ist, wird deutlich, wenn man die AVITVS- bzw. SESOALD-Münzen vergleicht. Wenn P 1715 tatsächlich zu ARVERNO zu stellen ist, dann sind am ehesten einige Prägungen des EODICIVS zu vergleichen (vgl. A. de Belfort unter B 362: „Style des monnaies d'Eodicius"). Da es von diesem Monetar aber auch Prägungen gibt, deren Rückseitentyp dem AR-Typ des MANILEOBO am nächsten stehen (z.B. P 1739), dürfte er etwa um 620/30 geprägt haben. Somit scheint es angebracht, P 1715 in Übereinstimmung mit A. de Belfort Dagobert I. zuzuordnen.

[550] Das C-förmige, gegen die Schreibrichtung offene D kann als unziales D interpretiert werden.

[551] J. Lafaurie, Deux monnaies mérov. trouvées à Reculver, BSNAF 1971, S. 212 rechnet den auf P 69 genannten *Waldebertus* zu den Monetaren Dagoberts I. Auch Ph. Grierson (MEC I, S. 93) stellt P 69 zu Dagobert I. und fügt hinzu: „There is in fact no evidence for the minting of gold anywhere in the Frankish kingdom later than the 670s." Damit wären auch P 68 und P 70 zu Dagobert I. zu stellen. Es ist zwar sicher richtig, daß in der Regel nach 670 keine Goldmünzen mehr geprägt worden sind. Es scheint aber doch Ausnahmen gegeben zu haben. Zu ihnen gehören nicht nur Prägungen aus Marseille sondern z.B. auch einige Trienten (P 1716, 1716a), die Avitus II. (676-691), Bischof von Clermont-Ferrand, zugeschrieben werden. Sollte die Prägezeit von P 68-70 aber doch vor das Jahr 676 anzusetzen sein, dann könnte auch an die Zeit, in der Dagobert II. Teilkönig von Austrasien (656-660/661) war (vgl. E. Ewig, Spätantikes und fränkisches Gallien I, S. 207-209), gedacht werden. Zur Zuordnung von P 1418-1419 zu Dagobert II. (676-679), die schon M. Prou vertreten hatte, vgl. E. Felder, Zur Münzprägung der merow. Könige in Marseille, S. 225-226.

[552] Auch wenn DACOBERTVO zu lesen ist, handelt es sich nicht um eine königliche Prägung. Das letzte O ist wohl für S verschrieben.

[553] Zur Lesung des Monetarnamens ist zu beachten, daß wohl von einem rautenförmigen O auszugehen ist (vgl. das rautenförmige O auf B 249). Gegen die Interpretation als (auf der Spitze stehendes) D spricht das eindeutige O auf P 260. Als alternative Lesung könnte noch DAVVALDVS erwogen werden.

[554] Der dreimalige Einschub eines I ist unverständlich. Für die Lesung des Monetarnamens sind diese Zeichen aber offensichtlich irrelevant. Damit ist auch hier von DACOALDO auszugehen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E- | DASOVALDVS[555] | LOCOSANCTO | LQ 77 | 856 | |
| E- | DACOALDO | LOCOSANCTO | LQ 77 | 857 | |
| E2 | D(A)ÇOAL(D) ?[556] | | BP | 1027/1 | |
| E1 | DAVVIVS | MARCILIACO | LT 35 | 503 | |
| E1 | DAVLFVS̱ | PAVLIACO | LT 41 | 398 | |
| E2 | DACVLFVS | VVICO IN PONTIO | BS 62 | 1120 | |
| E+ | DACVLFVS | VVICO IN PONTIO | BS 62 | 1121 | |
| E- | DAGVLFVS | VVICO IN PONTIO | BS 62 | 1122 | |
| E3 | DAVLFO | LEMOVECAS | AP 87 | 1938 | |
| E- | DAVLFO | LEMOVECAS | AP 87 | 1939 | |
| E- | DAVLFO | EVAVNO | AP 23 | 1982 | |
| E4 | DA̤GVL̤F̤ oder A̤GVL̤F̤[557] | EBVRODVNVM | AM 05 | 2479/1.2 | =P2669 |

## DANI-

FP, Sp. 400-402: DANA; Kremer, S. 93f.: Got. *dans 'Däne'; Longnon I, S. 298: dan-; Morlet I, S. 64f.: DAN-.

Es besteht kein Anlaß, die häufig vertretene Meinung, das Namenelement *Dan-* sei mit dem Namen der Dänen[558] in Verbindung zu bringen, in Frage zu stellen[559]. Das I in der Kompositionsfuge des Belegs DANIMVNDVS darf vielleicht als Reflex des alten *i*-Stammes gewertet werden.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | DANIM̱VN̈DVS[560] | ARA FITVR | | 2485 | |
| Z1 | TELED̤A̤N̤[VS] ? | NIOMAGO | GX | 1247/1 | =P1366 |

## (-)DENDVS ?

Vergleicht man die Rückseitenlegende von P 651, die +OITADENDVSM lautet, mit der eines weiteren Trienten in Cambridge (MEC I, Nr. 437: +ITADENDVS̱M̱), so scheint es naheliegend, diese Legenden als ITADENDVS M+O(NETARIVS) bzw. M(ONETARIVS) zu lesen. Als Alternative dazu kann DENDVS M+O(N)ITA(RIVS) bzw. M(ON)ITA(RIVS) erwogen werden. Bereits P. d'Amécourt hatte (ohne Kenntnis von MEC I, Nr. 437) für P 651 zwischen OITADENDUS M und DENDVS MOITA geschwankt[561]. M. Prou hat sich für OITADENDVS M, A. de Belfort für DENDVS M+OITA entschieden. Auch J. Lafaurie vertritt (mit der Begründung „La lecture + ITA DENDVS M, philolo-

---

[555] Der rein graphische Zusammenfall von G mit S ist öfter zu beobachten (vgl. z.B. auf P 713 AVDESISELVS für AVDEGISELVS). Der Beleg ist somit problemlos als DAGOVALDVS zu werten.

[556] Die Ergänzung dieser Legende, die auch J. Lafaurie, Notes sur le trésor mérov. de Saint-Aubin-sur-Aire, BSFN 1966, S. 61f. vertritt, bleibt fraglich.

[557] Beide Stempel dieses Trienten sind sekundär verändert worden. Auf dem Vorderseitenstempel wurden wohl die letzten Buchstaben der ursprünglichen Ortsnamenlegende EBRED[VNO] getilgt und durch AGVLF ersetzt. Unter die Buchstaben GVLF wurde in wenig sorgfältiger Schrift mit dünnen Strichen M⌊VNE⌋ geritzt. Die Lesung der Vorderseitenlegende, die mit EBREDA̤GVL̤F̤M̱⌊VN̈E⌋ wiedergeben werden kann, unterscheidet sich von M. Prous Lesung, dem A. de Belfort unter B 5604 folgt, nur durch das A̤ statt I und die Annahme einer Ligatur ⌊VN̈E⌋ statt VE. Da die Ergänzung zu A keine Schwierigkeiten bereitet und sich dadurch im Gegensatz zu M. Prous Lesung EBREDIGVLF ein mit AGVLF oder DAGVLF gängiger Personenname ergibt, ist die vorgeschlagene Lesung der von M. Prou vorzuziehen. Mit Sicherheit nicht zutreffend ist die unter B 1850 vertretene Lesung EBRE DV GVD.

[558] Vgl. RGA 5, 174-177 den Artikel *Dänen*.

[559] Nach H. Kaufmann, Erg., S. 91 „läßt sich die Mehrzahl der PN-Belege kaum auf den Stammesnamen der Dänen zurückführen." Eine Begründung dieser Ansicht gibt H. Kaufmann aber nicht.

[560] Die Lesung des Monetarnamens auf der Rückseite des Trienten P 2485 halte ich für gesichert, obwohl einige Buchstaben eine etwas ungewöhnliche Form haben. Die beiden D sind viereckig, das A ist deltaförmig, das S ist ebenfalls eckig, d.h. Z-förmig. Die auf den Monetarnamen folgenden Buchstaben NVS (S ebenfalls eckig) sind wohl für MVN verschrieben.

[561] Vgl. die Anmerkung bei M. Prou.

giquement, est improbable") die Lesung DENDVS M+OITA[562]. In der Tat scheint eine Form ITADENDVS ein Unikum zu sein. Das Erstglied ITA- könnte zwar zu ID- (s. dort) gestellt werden, für -DENDVS als Zweitglied von Komposita fehlen aber vergleichbare Formen[563]. Auch der einstämmige Name DENDVS scheint isoliert zu sein, doch gibt es immerhin vergleichbare Belege[564]. Zur Deutung könnte auf lat. *Dento*[565] verwiesen werden. Vielleicht wäre aber eher an eine kindersprachliche bzw. hypokoristische Bildung zu denken[566]. Gegen die Annahme, daß hier DENDVS als Monetarname bezeugt ist, sprechen die ungewöhnlichen Buchstabenfolgen MOITA bzw. MITA, die wohl kaum unabhängig voneinander für MONITARIVS stehen, die aber auf Münzseiten überliefert sind, die keine Abhängigkeit zeigen.
Somit stehen sich hier ITADENDVS als namenkundlich unwahrscheinliche und DENDVS als epigraphisch unwahrscheinliche Lösung gegenüber. Hinzu kommt, falls gegen den zunächst naheliegenden Anschein zwischen den beiden Münzseiten doch ein Bezug angenommen werden darf, die Möglichkeit einer Verschreibung für ODENANDVS, die dann der Lösung DENDVS sowie der Annahme einer Namenform ITADENDVS vorzuziehen wäre. Entsprechend wird unser Beleg in der Form +ọịTA-DENDVS auch unter AVD- (und NAND-) eingeordnet (s. dazu Anm. 222), doch kann eine endgültige Entscheidung ohne weiteres Vergleichsmaterial nicht getroffen werden.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Z1 | ỊTADENDVS ? | MARCILIACO | LQ | 41 | 651 |

## DEOR-

FP, Sp. 408f.: DEURJA; Longnon I, S. 298f.: deor-; Morlet I, S. 66: DEOR-.
Die Verbindung zu germ. **deurja-*[567], ahd. *tiuri* 'teuer, lieb' etc. ist unbestritten.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| A1 | ḌEOṚO[...]VṢ ?[568] | CENOMANNIS | LT | 72 | 420 |
| K1 | [D]ḛOR ? | CASTRO FVSCI | NP | 09 | 2464 |
| K- | [D]ḛ[O]Ṛ ? | CASTRO FVSCI | NP | 09 | 2464a |
| K1 | DEOROLEN | PARISIVS | LQ | 75 | 799 |
| E1 | DEORIGIṢIḶỌ | PATIGASO | LT | | 414 |
| E1 | OḛṚIGOS[569] | INENMAGO | | | 2569 |

---

[562] J. Lafaurie, Deux monnaies mérov. trouvées à Reculver, BSNAF 1971, S. 212f.

[563] Auf zwei bronzenen Riemenzungen aus dem 7. Jh. ist durch eine übergreifende Inschrift der Personenname CHRODENNDVS überliefert. Man könnte versucht sein, diesen Beleg als *CHROD-DENDVS zu deuten, doch dürfte es näher liegen, an *CHRODE-VINDVS zu denken; vgl. K. Düwel, Runische und lat. Epigraphik, S. 246f.

[564] Vgl. z.B. *Dendi*, *Dende* (fem.), *Tento*, *Dentelin*, *Dentlin* bei FP, Sp. 402f., *Dindo* (FP, Sp. 410), sowie *Tendo*, *Dentlinus* bei M.-Th. Morlet I, S. 65.

[565] ThLLO III, Sp. 108; I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 238 (zu lat. *dens*).

[566] Dabei gibt es verschiedene Deutungsmöglichkeiten. Mit Veränderung des Anlauts könnte z.B. an Formen wie VAENDO (s. unter VIND-) angeknüpft werden. Nach H. Kaufmann, Untersuchungen, S. 143ff. ist mit expressivem *n*-Einschub und gleichzeitig mit einer spielerischen Vokalvariation („*Dand-*, *Dind-*, *Dund-*") zu rechnen. Nach M.-Th. Morlet I, S. 65 ist DAND- „d'origine onomatopéique."

[567] Vgl. dazu F. Heidermanns, S. 154f.

[568] Der erste Buchstabe ist mit großer Wahrscheinlichkeit ein unziales D. Statt R lesen M. Prou und A. de Belfort D. Das betreffende Zeichen besteht aus einem rechten Winkel, dessen waagrechter Schenkel besonders stark ausgeprägt ist, und einem kleinen Bogen, der vom oberen Ende des senkrechten Schenkels zur Mitte des unteren führt. Eine Ergänzung der Legende ist ohne weiteres Vergleichsmaterial nicht möglich. Ein Bezug zum Denar des DEOROLEN besteht nicht. Für eine Ergänzung zu *DEORO[GISIL]VS ist die Lücke nicht ausreichend.

[569] Derselbe Monetar erscheint nach A. de Belfort auf B 1932 = B 4325 als DERIGOS. Man beachte ferner den Beleg *Derriceus abbas* bei J. M. Pardessus I, S. 136 (Nr. 179, a. 572). M.-Th. Morlet I, S. 66 zitiert ferner eine Form *Derricus* mit der Stellenangabe „Cart. S. Vinc. Mac. (a. 572), § 4." Im betreffenden Kartular von Saint Vincent de Mâcon ist der Name aber nicht auffindbar. Die Angabe sollte wohl „Cart. S. Vinc. Ma. (a. 572), n° 4" lauten. In diesem Kartular der Abtei Saint Vincent

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| E+ | OERIGOS | INENMAGO | | 2570 |
| E1 | ⌊DE⌋ORVLFVS | LANDELES (?) | AP | 1862 |

## -DERT

Ein Namenelement -DERT ist, soweit ich sehe, nur durch den Namen ANSEDERT, und dieser nur auf merowingischen Denaren aus der Zeit um etwa 700 bezeugt.
Das singuläre Zeugnis und die graphische Nähe von -DERT zu BERT- legen es nahe, -DERT lediglich als Variante von -BERT zu betrachten. Eine rein graphische Verschreibung, die bei einem isolierten Einzelbeleg zu erwägen wäre, ist aber angesichts der durch verschiedene Stempel gut bezeugten einheitlichen Überlieferung wenig wahrscheinlich. Somit scheint eine Umformung, deren Vorgang undurchsichtig bleibt, vorzuliegen. Man könnte an eine spielerische Variation (?) oder an ein sekundäres Namenelement, das durch Kontamination (etwa DEOR- + BERT- ?), Kontraktion (aus *Deorbert* ?) oder falsche Abtrennung[570] entstanden sein könnte, denken.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Z1 | ANSEDERT | MASSILIA | V | 13 | 1451 |
| z- | AN[SEDE]RT | MASSILIA | V | 13 | 1452 |
| z- | ANSEDERT | MASSILIA | V | 13 | 1453 |
| z- | ANSEDERT | MASSILIA | V | 13 | 1454 |
| z- | ANSE[DE]RT | MASSILIA | V | 13 | 1455 |
| z' | ANSEDER[T] | MASSILIA | V | 13 | 1456 |
| z- | ANSEDERT | MASSILIA | V | 13 | 1457 |
| z- | ANSEDE(RT) | MASSILIA | V | 13 | 1458 |
| z- | AN[SED]ERT | MASSILIA | V | 13 | 1459 |
| z- | [AN]SEDERT | MASSILIA | V | 13 | 1459a |
| z- | A[NSE]DERT | MASSILIA | V | 13 | 1460 |
| z- | ANSEDE[RT] | MASSILIA | V | 13 | 1461 |
| z+ | ANSEDER[T] | MASSILIA | V | 13 | 1462 |
| z- | ANSE[DERT] | MASSILIA | V | 13 | 1463 |
| z- | ANSEDERT | MASSILIA | V | 13 | 1464 |
| z- | ANSEDERT | MASSILIA | V | 13 | 1465 |
| z- | [A]NSEDERT | MASSILIA | V | 13 | 1466 |
| z- | ANSEDERT | MASSILIA | V | 13 | 1467 |
| z+ | ANSEDERT | MASSILIA | V | 13 | 1468 |
| z- | ANSEDERT | MASSILIA | V | 13 | 1469 |
| z- | A NSEDERT | MASSILIA | V | 13 | 1470 |
| z' | A NSEDERT | MASSILIA | V | 13 | 1471 |
| z- | ANSEDERT | MASSILIA | V | 13 | 1472 |
| z- | [ANS]EDERT | MASSILIA | V | 13 | 1473 |
| z- | [ANS]EDERT | MASSILIA | V | 13 | 1474 |
| z- | ANSEDER(T) | MASSILIA | V | 13 | 1475 |
| z+ | A[NS]EDER(T) | MASSILIA | V | 13 | 1476 |
| z- | ANSEDERT | MASSILIA | V | 13 | 1477 |
| z- | ANSEDERT | MASSILIA | V | 13 | 1478 |

---

du Mans befindet sich die von J. M. Pardessus publizierte Urkunde, die in der Ausgabe von R. Charles und S. Menjot D'Elbenne die Nr. 4 trägt. Der Name des unterzeichnenden Abtes wird in dieser Ausgabe *Derriccus* geschrieben.
OERIGOS kann als graphische Entstellung von DERIGOS und somit als *DERRICVS interpretiert werden. Mit der Annahme einer Reduktion des Diphthongs unter romanischem Einfluß (vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 51f.) kann der Beleg zu DEOR- gestellt werden.

[570] Vgl. *Dertrudis* bei Morlet I, S. 66, wofür allerdings im Gallien des 7. Jahrhunderts **Derdrudis* zu erwarten wäre.

## DETTONE

Morlet I, S. 65: DED-.
Wenn es sich hier nicht um eine Verschreibung für BETTONE (s. unter BERT-) handelt, dann ist wohl von einer primären Lallform DED-, mit der auch eine kindersprachliche Umbildung von THEVD- zusammengefallen sein konnte, auszugehen. Die Schreibung mit TT wäre dabei als expressive Konsonantengemination mit gleichzeitiger Inlautverschärfung zu deuten.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| K1 | DETTONE | | LP | 151 |

## DISERATO

Diese Namenform, die durch mindestens zwei verschiedene Stempel aus dem ersten Drittel des 8. Jahrhunderts überliefert ist, kann als Kürzung von *Desideratus*[571] interpretiert werden. Dabei wird es sich nicht um die zu erwartende regelrechte Lautentwicklung, die zu afrz. *desirrer* 'wünschen' (Part. Perf. *desirré*), afrz. *desir, desirrance, desirrier* 'Wunsch' geführt hat, handeln, da im 8. Jahrhundert **Desidrato*[572] zu erwarten wäre. Auffallend ist auch die Schreibung E für ursprünglich langes *ī*. Da dieses *ī* (wohl in Anlehnung an *désir*) noch im nfrz. *désirer* als *i* erhalten ist, ist die E-Schreibung hier wahrscheinlich einer der seltenen Fälle, bei denen, unter dem Einfluß der für ursprünglich kurzes *i* üblichen Graphien E und I, ein E für ursprünglich langes *ī* steht. Erwägenswert ist vielleicht auch eine Metathese[573]. Gleichzeitig ist diese Schreibung vielleicht ein Zeichen dafür, daß bei DISERATO der Konnex zu lat. *desiderare* nicht mehr empfunden worden ist. Eine rein graphische Umstellung von E und I ist jedenfalls unwahrscheinlich, da DISERATO auf mindestens zwei voneinander unabhängigen Stempeln überliefert ist.
S. auch DISIDERIO.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | DISERATO[574] | CATVLLACO | LQ | 93 | 839.1 |
| L+ | DIṢERATO[574] | CATVLLACO | LQ | 93 | 839.1a |
| L- | DISERATO[574] | CATVLLACO | LQ | 93 | 839.1b |

## DISIDERIO

Morlet II, S. 40: DESIDERIUS.
Zu diesem durchsichtigen lateinischen Namen schreibt M.-Th. Morlet: „Ce nom très en faveur chez les chrétiens devait avoir un sens mystique. Il fut assez populaire en Gaule."
Als Zwischenstufe der Entwicklung von lat. *Dēsīderius* zu afrz. *Didier* setzt die Forschung **Disideriu* an[575]. Dieser Form könnten die folgenden Belege entsprechen. Wegen der geringen Anzahl an Belegen kann aber nicht entschieden werden, ob hier das erste I als orthographische Variante von E, und damit für vlat.*ę* (= clat. *ē*), oder als Ergebnis einer Hebung von *e* > *i* (= vlat. *i*) im Nebenton steht.
S. auch DISERATO.

---

[571] Vgl. ThLL V,1, Sp. 697 *desirium* (für *desiderium*) und Sp. 701f. *desirati* (für *desiderati*) und CIL VIII, 21134 (aus Caesarea) „FILIO DESIRANTISSIM".

[572] Die Entwicklung *dr* > *(r)r* ist nach H. Rheinfelder I, § 555 erst „Anfang des 12. Jh. ... abgeschlossen."

[573] So erwägt H. Rheinfelder I, § 106 für afrz. *ireçon* (neben *eriçon* 'Igel') Metathese.

[574] Die Rückseiten dieser Denare sind stempelgleich. Der Monetarname steht jeweils auf der Vorderseite. Nach J. Lafaurie, Bais, S. LIX sind auch die Vorderseiten von 839.1 (nach J. Lafaurie, a.a.O. = Bais 228) und 839.1a stempelgleich, was ich für wahrscheinlich, aber wegen einer Verschmutzung der Vorderseite von 839.1 nicht für gesichert halte. Wegen dieser Verschmutzung ist hier auch die Lesung des Monetarnamens nicht in allen Details verifizierbar.

[575] H. Rheinfelder I, § 106; E. Richter, § 105. Zur Hebung von „[e] > [i] unter dem Vorton" vgl. M. Pitz II, S. 816f. mit weiterer Literatur.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | DISIDERIO | ICCIOMO | AS | 86 | 2314 |
| L- | DISIDERIO | ICCIOMO | AS | 86 | 2315 |

## DOD-

FP, Sp. 412-415: DOD; Kremer, S. 94f.: Germ. *dôd-; Longnon I, S. 299: dod-; Morlet I, S. 72f.: DOD-.

Bei DODO und DODOLO kann von einem Lallstamm, für den sich die Suche nach einer weiteren Etymologie erübrigt, ausgegangen werden. Damit entfällt die von W. Bruckner vorgeschlagene Etymologie[576], und auch die von E. Förstemann genannten Wörter[577] sind eher als parallele Bildungen denn als tatsächliche Etyma zu verstehen. Sucht man dennoch nach Ausgangspunkten, so sind sie eher in Namenelementen wie THEVD-, die kindersprachlich zu DOD- geführt haben können, zu finden.

Die Belege ALEDOḌṾṢ auf 1689.1, L⌊AV⌋NODOḌṾṢ auf 583.1 und LEṾḌẸDODẸ auf P 1712 sind unter der Annahme einer Verschreibung unter BOD- eingeordnet. D für B ist rein graphisch leicht verständlich. DOD- ist dagegen als zweites Namenelement nicht mit Sicherheit nachweisbar, wie überhaupt Lallstämme als Zweitglieder gemieden worden sind.

S. DVTTA und TOT-/TOTT-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | ḌOḌOṆE | ROTOMO | LS | 76 | 257 |
| K2 | DODO | VEREDVNO | BP | 55 | 1002 |
| K- | DODO | VEREDVNO | BP | 55 | 1003 |
| K- | DODO | VEREDVNO | BP | 55 | 1004 |
| K3 | DODO | VVARMACIA | GP | Rh | 1164 |
| K1 | ḌODDOLO | AGENNO | AS | 47 | 2175 |
| K- | DODDOLO | AGENNO | AS | 47 | 2176 |

## DOM-

FP, Sp. 416f.: DOMA; Kremer, S. 95: Got. dôms 'Urteil, Gericht; Ruhm'; Longnon I, S. 299: dom-; Morlet I, S. 73: DOM-.

Ein germanisches Namenelement **Dōma-* ist unbestritten. Zur Bedeutung schreibt E. Förstemann: „Ist auch der sinn von judicium in der übrigen sprache vorherrschend, so scheint doch in den namen mehr der von macht, ehre, würde zu liegen". **Dōma-* kann aber durchaus auch in Hinblick auf eine „Gerichtsgemeinschaft"[578] verstanden werden.

Obwohl unser Material für die Entwicklung von *mn > m(m)* keine gesicherten Belege bietet, muß mit ihr doch gerechnet werden[579]. Damit besteht die Möglichkeit, daß einige der folgenden Namen eigentlich zu DOMN- zu stellen wären. Schreibungen mit MM als Indiz dafür zu werten, ist allerdings nicht möglich, da die Verdopplung des wurzelschließenden Konsonanten in einstämmigen Namen allgemein verbreitet ist. Bei DOMMVS kommt freilich hinzu, daß einstämmige germanische Namen, die nicht mit einem Suffix erweitert sind, in der Regel auf -O, -ONE ausgehen[580]. Die Wahrscheinlichkeit, daß DOMMVS als Domnus[581] zu interpretieren ist, ist damit sehr groß. Ähnlich könnte man für DOMMIO, -IONE argumentieren und auf das lateinische Cognomen *Domnio*[582] verweisen. Der Ausgang auf -IO,

---

[576] W. Bruckner, S. 94: „germ. *dôða- wird die gleiche Bedeutung gehabt haben, wie ags. dôm, ahd. tuom".

[577] FP, Sp. 412: „ahd. *toto* patrinus ... *tat* für vater ... Ein urdeutsches *dôdan* scheint brustwarze, zitze bedeutet zu haben". Sein Schluß, „das gäbe für die namen etwa den sinn von säugling", ist sicher nicht gerechtfertigt.

[578] G. Schramm, S. 99.

[579] S. unter CHRAMN-.

[580] Vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 73f.

[581] Zu Domnus vgl. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 362. Seine Bemerkung, Dommus sei „probably Celtic", trifft auf unseren Beleg sicher nicht zu.

[582] Vgl. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 362.

-IONE statt -O, -ONE ist aber auch bei anderen Kurznamen germanischer Herkunft (z.B. FRANCIO neben FRANCO) zu beobachten. Auch bei DOMOLVS und DOMVLINO/-OLENO könnte das M für MN stehen (s. DOMNOLVS und DOMNOLENO unter DOMN-). Solange nicht tatsächlich entsprechende Varianten bezeugt sind, wird man die Belege aber doch eher mit germ. **Dōm-* verbinden. Zur Möglichkeit einer Verschreibung N für M beachte man unter den folgenden Belegen die Varianten DOMIONE/DONIONE. S. ferner unter DON- und dort insbesondere die Anmerkung zu DONIGISILO auf P 542.
Zum Bezug zwischen DOMOLO und DOMOLENO auf den PALACIOLO-Trienten s. Anm. 585.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| D1 | DOMMVS | SILVANECTIS | BS | 60 | 1089 |
| K1 | DOMṂIO | BLESO | LQ | 41 | 575 |
| K- | DOMṂIṌ[..] | BLESO | LQ | 41 | 576 |
| K2 | DVMI+IO oder DVMI+IONE[583] | | BP | | 1023 |
| K3 | ḌOMIQNE | BETOREGAS /Ecl. | AP | 18 | 1675/1.1 |
| K- | DONIONE[584] | | AP | | 1712/3 |
| K1 | ḌOMOLVS | CISOMO VICO | LT | 37 | 374 |
| K- | DOMOLO | NOVO VICO | LT | 37 | 392 |
| K2 | DOMOLO[585] | PALACIOLO | LQ | 91 | 870 |
| K1 | DOMVLINO | | | | 61 |
| K2 | DOṂṂOLINṾṢ oder DOṂṆOLINṾṢ[586] | MATOLIACO | LT | 72 | 457 |
| K3 | ḌOṂOḶEṆO | PALACIOLO | LQ | 91 | 865 |
| K- | DOMOLENO | PALACIOLO | LQ | 91 | 866 |
| K- | ḌOMOLEṆ[O] | PALACIOLO | LQ | 91 | 867 |
| K- | DOMOLEMO[587] | PALACIOLO | LQ | 91 | 867a |
| K- | DOMMOLEṆ | PALACIOLO | LQ | 91 | 868 |
| K- | DOṂOLI̤NO[588] | PALACIOLO | LQ | 91 | 869 |

---

[583] Die Deutung der Rückseitenlegende, die DVMI+IONETAIO lautet, als DVMI+IONE (MONE)TA(R)IO oder DVMI+IO (MO)NETA(R)IO dürfte naheliegend sein.

[584] Die Personengleichheit dieses Monetars mit dem auf 1675/1.1 ergibt sich aus der Identität von Typ und Stil beider Denare. Dies bedeutet, daß DONIONE für DOMIONE oder umgekehrt verschrieben ist. Da allgemein N für M häufiger als M für N erscheint, ist es naheliegend, von DOMIONE auszugehen. Man beachte auch, daß auf 1712/3 das M von MONE in einer Reduktionsform, die aus zwei senkrechten Hasten besteht, erscheint.

[585] Man könnte vermuten, daß DOMOLO als Verschreibung oder Suffixvariante zu den DOMOLENO-Belegen desselben Münzortes zu stellen ist (so E. Felder, Vokalismus, S. 68; s. auch die Anm. zu THEVDE(LE)NVS unter THEVD-). Gegen eine Personengleichheit spricht aber die Datierung der betreffenden Trienten. P 870 zeigt auf der Vorderseite den Typ „à l'appendice perlé" und auf der Rückseite ein Ankerkreuz. Damit ist der Triens nach der heute allgemein anerkannten Datierung dieses Typs, die auf J. Lafaurie, Le trésor d'Escharen, S. 164f. und S. 207f. zurückgeht (vgl. auch Sutton Hoo, S. 600f.), in der Zeit zwischen 590 und 620 geprägt worden. Im Gegensatz dazu ist der mit P 866 stempelgleiche Triens MEC I, Nr. 465 nach J. Lafaurie, Deux monnaies mérov. trouvées à Reculver, BSNAF 1971, S. 211 um 650 geprägt worden. Diese Datierung kann auf die übrigen DOMOLENO-Prägungen desselben Ortes übertragen werden. Wegen des sich damit ergebenden zeitlichen Abstandes von mindestens 30 Jahren scheint es ratsam, von zwei (wahrscheinlich verwandten) Monetaren auszugehen. Ob diese Annahme zutreffend ist, könnte allerdings bezweifelt werden. Es ist jedenfalls nicht auszuschließen, daß der Typ „à l'appendice perlé"/Ankerkreuz gelegentlich auch noch nach 620 verwendet worden ist. Diese Vermutung scheint durch den DOMMOLEN-Trienten P 868 bestätigt zu werden. Der stark vergröbernde Schnitt seines Vorderseitenstempels läßt allerdings keinen unmittelbaren Vergleich mit P 870 zu. Immerhin scheint mir die Annahme einer Prägezeit zwischen 630 und 650 (vielleicht sogar um 630/640) für die betreffenden Trienten nicht völlig unmöglich zu sein. Damit könnte dann DOMOLO und DOMOLENO auf einen einzigen Monetar bezogen werden. Die Annahme zweier verschiedener Monetare ist aber vielleicht doch die wahrscheinlichere.

[586] S. Anm. 594.

[587] Das D erscheint in einer Reduktionsform, die einem umgekehrten L ähnlich ist. Das E hat die Form eines eckigen C. DOMOLEMO ist für DOMOLENO oder DOMOLENO MO verschrieben.

[588] Das M ist in zwei auf dem Kopf stehende V aufgeteilt. Vom etwas hochgestellten I sind kaum Spuren erhalten. A. de Belfort liest DOMNOLENO, M. Prou DONNOLNO. Beide Lesungen sind nicht gerechtfertigt.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K4 | DOMMOLENVS | BODESIO | BP | 57 | 952 | |
| K5 | DOMOLẸNO | VVICO IN PONTIO | BS | 62 | 1123 | |
| K6 | DOMOLENVS | MAVRIACO | AP | 15 | 1842 | |
| E1 | DOMIGISILVS | BALLATETONE | LT | 37 | 363 | |
| E2 | DOM[EGIS]ILVS | PALACIOLO | BP | Tr | 919 | |
| E- | DOMẸGISẸLO | PALACIOLO | BP | Tr | 920 | |
| E- | DOMEGISẸLO | PALACIOLO | BP | Tr | 921 | |
| E- | [DOM]ẸGISELO | PALACIOLO | BP | Tr | 922 | |
| E- | DOMEGIS[ELO] | PALACIOLO | BP | Tr | 923 | |
| E- | DOMẸGISEL | PALACIOLO | BP | Tr | 924 | |
| E3 | DOMICHISILVS | SESEMO | | | 2632/1.1 | =P1706 |
| E- | DOMICHISILVS | SESEMO | | | 2632/1.1a | =P1707 |
| E- | DOMICHISILVS | SESEMO | | | 2632/1.1b | |
| E1 | DOMARDO | SANONNO | AS | 86 | 2355 | |
| E1 | DOMARO ?[589] | BAIOCAS | LS | 14 | 286 | |
| E1 | DOMARICVS | TRIECTO | GS | Lb | 1182 | |
| E- | DOMARICVS | TRIECTO | GS | Lb | 1183 | |
| E2 | DOMERICVS | EBVRODVNVM | AM | 05 | 2479/1.1 | =P2554 |
| E- | DOMERICV | EBVRODVNVM | AM | 05 | 2479/1.2 | =P2669 |
| E1 | DOMOVALDO | LEMOVECAS | AP | 87 | 1936 | |
| E1 | [DOMV]LFO[590] | CABILONNO | LP | 71 | 176.1 | |
| E+ | [DOMVLF]O | CABILONNO | LP | 71 | 176.1a | |
| E2 | DOMVLFVS | LEMOVECAS /Ecl. | AP | 87 | 1946 | |

## DOMN-

Longnon I, S. 299: domn-; Morlet I, S. 73: DOMIN-, DOMN.

E. Förstemann sieht in *Domn-* eine *n*-Erweiterung von *Dom-* (s. DOM-). Dieser offensichtlichen Ad-hoc-Deutung ist aber die Gleichsetzung mit lat. *dominus*, bei der die Synkope des *i* keine Schwierigkeiten bereitet[591], vorzuziehen[592].

Beachtenswert ist, daß unsere Belege kein Beispiel für die altfranzösische und althochdeutsche Entwicklung von *mn* > *mm* liefern[593]. Gleiches gilt für die im Altprovenzalischen und in altfranzösischen Dialekten auftretende regressive Assimilation *mn* > *nn*. Da diese Entwicklung aber für CHRAMN- (s. dort) bezeugt ist, muß damit gerechnet werden, daß auch DON- (s. dort) als Variante von DOMN- zu interpretieren ist.

Zur Bildung von DOMNITTO s. NONNITTVS unter NONN-. S. ferner unter BON-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | DOMNOLO | CABILONNO | LP | 71 | 170 |
| L- | DOMNOLVS | CABILONNO | LP | 71 | 171 |

---

[589] = *DOM-MARO ? Zur Lesung s. die Anm. unter MAR-. Falls ROMARO etc. zu lesen ist, ist der Beleg unter ROM- einzuordnen.

[590] Die Ergänzung des Monetarnamens wird durch den Trienten mit stempelgleicher Rückseite in Auxerre ermöglicht. Zu einer möglichen Verwandtschaft mit BAIOLFO und BAIONE vgl. die Anmerkung zu diesen Belegen unter BAI-.

[591] Vgl. M. Leumann, § 103; F. Sommer - R. Pfister, S. 109; V. Väänänen, S. 42. Man vergleiche dazu auch die Namenbelege bei I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 362f., die fast ausschließlich Synkope zeigen, sowie ThLLO III, Sp. 211ff. Zur Situation im merowingischen Gallien beachte man noch, daß nach J. Vielliard, S. 98f. *dominus* in bezug auf Gott, *domnus*, *-a* dagegen für Menschen und Heilige gebraucht wird. Man vergleiche dazu auf P 1934 DOMNVS DAGOBERTHVS REX FRANCORVM sowie die Legenden RACIO DOMNI auf P 81-82, RACIO DOMN auf P85 und DOMN[I R]ACIO auf P 84.

[592] Sie wird u.a. von A. Longnon und M.-Th. Morlet vertreten.

[593] Für unsichere Belege s. unter CHRAMN-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | DOMNOLINVS oder DOMMOLINVS[594] | MATOLIACO | LT | 72 | 457 |
| L2 | DOMNOLENO | BASNIACO | LT | 44 | 544/1 |
| L3 | DOMNO[L]EN[V]S | SOGNO[... | | | 2749 |
| L1 | DOMNITTO | CABILONNO | LP | 71 | 177 |
| L- | DOMNITTO | CABILONNO | LP | 71 | 177a |
| L- | DOMNITO | CABILONNO | LP | 71 | 178 |
| L- | DOMNITTO | CABILONNO | LP | 71 | 179 |
| L- | DOMNITTO | CABILONNO | LP | 71 | 179.1 |
| H1 | DOMNECHILLO[595] | BILLIOMAGO | AP | 63 | 1779 |
| H- | DOMNECHILLO | BILLIOMAGO | AP | 63 | 1780 |
| H- | DOMNECHILLO | BILLIOMAGO | AP | 63 | 1781 |
| H1 | DOMNIGISILO | TVRONVS | LT | 37 | 313 |
| H- | DOMNIGISILO | TVRONVS | LT | 37 | 314 |
| H- | DOMNIGISILO | TVRONVS | LT | 37 | 314a |
| H1 | DOMNARIO | AMBACIA | LT | 37 | 348 |
| H- | DOMNACHARVS | AMBACIA | LT | 37 | 362 |

## DON-

FP, Sp. 417-418: DON; Longnon I, S. 299-300: don-; Morlet I, S. 73-74: DON-.

Als Anknüpfungsmöglichkeiten für ein Namenelement *Don-* werden von E. Förstemann „lat. *donum*" und „ahd. *done* nervus und nhd. *dohne* tendicula" genannt. A. Longnon knüpft an lat. *Donatus* an, und ihm folgt M.-Th. Morlet. Den Bezug zu *Dohne* vertritt auch W. Bruckner, S. 312. Wegen des Anlauts von *Dohne*, der mit germ. *þ-* anzusetzen ist, kommt diese Etymologie für unsere Belege nicht in Frage. Auch H. Kaufmanns Ableitung von *Dono* aus **Dōd-in-o*[596] ist für unsere Belege wenig wahrscheinlich, da die Synkope des Suffixvokals für unser Material nicht nachweisbar ist[597]. Somit bleibt zur Deutung von DON- nur die Möglichkeit einer orthographischen Variante von DVN- (s. dort), einer Verschreibung für DOM-[598] oder ein Bezug zu lateinischem Namenmaterial. Dabei ist weniger an lat. *donum* und *Donatus* als an das auch in unserem Material gut bezeugte Namenelement DOMN- (s. dort) zu denken. Wie einige Belege unter CHRAMN- (s. dort) zeigen, kann hier durchaus mit einer Entwicklung *mn* > *n(n)* gerechnet werden.

Zur Möglichkeit, DONNANE als Variante von *DVNNA, *DVNNANE (s. unter DVN-) aufzufassen, beachte man die altenglischen Formen *Dunna*, *Dunne*, *Donne*[599] und die Lage des Münzortes, aus dem auch DVTTA, ELA und SASSANVS (s. unter *Sahs-) bezeugt sind.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | DONNANE | VVICO IN PONTIO | BS | 62 | 1136 |
| E1 | DONIGISILO[600] | NAMNETIS | LT | 44 | 542 |

---

[594] Ob der vierte Buchstabe zu M oder N zu ergänzen ist, kann nicht mit Sicherheit entschieden werden, doch ist eine Ergänzung zu N vielleicht etwas wahrscheinlicher. A. de Belfort und M. Prou lesen DOMMOLINVS.

[595] Zur Ergänzung des Monetarnamens ist davon auszugehen, daß hier wie auf P 1780 die beiden L auf dem Kopf stehen.

[596] H. Kaufmann, Erg., S. 97.

[597] E. Felder, Vokalismus, S. 67.

[598] Entsprechende Verschreibungen können immer wieder beobachtet werden. Man vergleiche z.B. NON für MON(ETARIVS) auf P 711. Man beachte auch die Varianten DOMIONE/DONIONE unter DOM-.

[599] Z.B. bei O. von Feilitzen, The Pre-Conquest PN, S. 228.

[600] Vielleicht ist dieser Monetar personengleich mit dem DOMEGISILVS, der auf dem Trienten B 191 (= Lyon 678) für ANDECAVIS/Angers bezeugt ist. In diesem Falle wäre hier wohl DON- für DOM- verschrieben, und der Beleg wäre unter DOM- einzuordnen.

## DONATVS

Morlet II, S. 42: DONATUS.

Der allgemein gut bezeugte lateinische Name, dem das Partizip Perfekt Passiv von lat. *dōnāre* 'schenken' zugrunde liegt, ist auch bei M.-Th. Morlet mit einer Reihe von Belegen vertreten.

L1 DONATVS 64

## DRVCT-

FP, Sp. 427-430: DRUHTI; Kremer, S. 95f.: Got. *drohts 'Heerschar, Gefolge' (S. 293: -truct-); Longnon I, S. 300: droct-; Morlet I, S. 74f.: DRUCT-.

Das Namenelement **Druhti-* (ahd. *truht* 'Schar', ae. *dryht* 'A people, multitude, army', an. *drótt* 'Kriegsschar, Gefolge') stammt aus dem gleichen Wortfeld wie FVLC-, **Harja-*, LEVD- und THEVD-. Die Schreibung CT für *ht* entspricht romanischem Schreibgebrauch, der sicher durch einen romanischen Lautersatz bedingt ist[601]. Die einzige Schreibung mit HT bleibt unsicher. Falls statt dessen ICT zu lesen ist, könnte das I vielleicht als Zeichen einer stark palatalen Aussprache des folgenden Konsonanten verstanden bzw. mit der romanischen Entwicklung von *ct* zu *jt*[602] in Verbindung gebracht werden.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| E1 | DROC̣ṬẸḄAḌV ☞ BAD- | GACIACO | LP | 39 | 117/1.1 | =P1265 |
| E+ | DROCṬẸ[BADV] | MAVRIENNA | V | 73 | 1662 | |
| E- | DROCTEBAḌṾṢ | ISARNODERO | LP | 01 | 123 | |
| E+ | DROCTEBAḌṾṢ | LOVINCO | LP | 71 | 127/1 | |
| E1 | DROC̣ṬẸG̣ỊṢỊLO | STAMPAS | LQ | 91 | 567 | |
| E- | DR(OC)TEG(ISI)LVS | STAMPAS | LQ | 91 | 568 | |
| E2 | DRVCTIGISILVS | ODOMO | BS | 02 | 1066 | |
| E- | DROCTEGISILVS | ODOMO | BS | 02 | 1067 | |
| E+ | DROCTEGISILVS | ODOMO | BS | 02 | 1067a | |
| E3 | DRVC̣ṬIIG̣ỊṢ[IC]VS | ...]CVRCD[... | | | 2689 | |
| E1 | DROḤTOALDVS[603] | LINGONAS | LP | 52 | 156 | |
| E2 | ḌROCTOALḌ | EXONA | LQ | 91 | 845 | |
| E3 | DRVCTOALDVS | TVLLO | BP | 54 | 981 | |
| E4 | DRVC̣ṬALDO̲ | VOROCIO | AP | 03 | 1857 | |

## DVCCIO

Morlet II, S. 43: DUCIA.

Man könnte versucht sein, DVCCIO mit E. Förstemanns Ansatz DUG (FP, Sp. 431f.) in Verbindung zu bringen. Angesichts der wenigen Belege für Komposita mit *Dug-*[604] dürfte ein germanisches Namenelement **Dug-* aber zweifelhaft sein. Somit scheint es naheliegend, an Namen lateinischer Tradition anzuknüpfen und Formen wie *Doc(c)ius*, *Duccius* zu vergleichen. Damit ergibt sich die Möglichkeit eines Zusammenhangs mit lat. *dux*. Häufig wird für diese Namen aber auch keltischer Ursprung vermutet[605]. Das gilt auch für den unmittelbar vergleichbaren Beleg DVCCIONI, der in einer bei Goddelau

---

[601] S. auch ACT-.

[602] Vgl. E. Richter, § 102: H. Rheinfelder I, § 585. Man beachte bei A. Longnon I, S. 300 die Varianten *Droct-*, *Droit-*.

[603] Statt Ḥ könnte auch IC (so A. de Belfort und M. Prou) gelesen werden.

[604] Von den von E. Förstemann genannten Komposita ist *Docfred* als Fehllesung zu streichen. Nach A. Longnon (Pol. Irm. II, S. 251 = XVII,12) ist *Drocfredus* zu lesen. Damit bleiben neben *Dugiman* nur noch *Dochar*, *Dograt* und *Tugolf*. M.-Th. Morlet I, S. 76 hat ferner *Docbertus* und *Dogmarus*.

[605] So z.B ThLLO III, Sp. 200 für *Doccius*, *Duccius* etc., *Docco*, *Doco*, *Duco*, *Docconius*, *Ducconius*. Man vergleiche auch D. E. Evans, S. 448, der nach einer Aufzählung von Formen mit *Duc-* schreibt: „A number of these are doubtless Celtic."

(westlich von Darmstadt) gefundenen Inschrift des 5./6. Jahrhunderts erscheint[606]. Er wird u.a. von H. Reichert für keltisch gehalten[607]. Für diese Interpretation könnte sprechen, daß der aus Köln bezeugte VONATORIX DVCONIS F (CIL XIII, 8095), ein Angehöriger der Ala Longiniana aus dem 1. Jh. n. Chr., mit *Vonatorix* einen keltischen Namen hatte[608]. Ein eindeutiges Indiz für keltisches *Duco* ist das aber auch nicht. Da CI für TI stehen kann, ist schließlich noch auf die Möglichkeit einer Ableitung von lat. *Ductus*[609] zu verweisen. Eine Ableitung vom lateinischen Cognomen *Doctus* ist wegen der Schreibungen mit V dagegen wenig wahrscheinlich.
Neben den folgenden Belegen sei hier auch der Ortsname DVCCELENO auf 476/1 erwähnt. Als Varianten dazu sind DOCILINO und DVCCIOLINO (auf 476/1a bzw. 476/1b) bezeugt. Es ist anzunehmen, daß der Ortsname auf einen gleichlautenden Personennamen zurückgeht.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | DVCCIO | LVGDVNVM | LP | 69 | 89 |
| L- | DOCCIO | LVGDVNVM | LP | 69 | 90 |
| L- | AV̤C̤C̤IO̤NE̤[610] | LVGDVNVM | LP | 69 | 91 |
| L+ | AV̤[CCION]E̤ | LVGDVNVM | LP | 69 | 91a |
| L- | DVCCI̤[ONE] | LVGDVNVM | LP | 69 | 91b |
| L- | [DV]C̤CIONE | LVGDVNVM | LP | 69 | 91c |
| L2 | D̤VCCIONE[611] | CABILONNO | LP | 71 | 198 |

## DVLCE-

FP, Sp. 432: DULCI; Longnon I, S. 300: dulc-; Morlet I, S. 76: DULC.
Die gelegentliche Verwendung von lat. *dulcis* zur Bildung hybrider Namen erfolgte wohl über lateinische Namen wie *Dulcis*, *Dulcius* etc. Mit diesem lateinischen Namenelement mag gelegentlich germ. **Dolga-* < **Dulga-* (zu an. *dolg* 'Feindschaft', ahd. *tolc* 'Wunde') assoziativ verbunden worden sein. Dieses Namenelement, das auch in einigen nordischen Namen und im Völkernamen *Dulgubnii* bezeugt ist[612], ist im westgermanischen Bereich mit eindeutigen Belegen allerdings überaus schwach vertreten[613]. In *Dulce-* generell eine Fortsetzung bzw. romanische Umdeutung von **Dolga-* zu sehen[614], widerrät die lautliche Differenz.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| H1 | D̤VL̤C̤E̤B̤E̤R̤T̤O oder D̤VL̤L̤E̤B̤E̤R̤T̤O[615] | AMBIANIS | BS | 80 | 1112 |
| H- | D̤VL̤C̤E̤B̤E̤R̤T̤O̤ oder D̤VL̤L̤E̤B̤E̤R̤T̤O̤[615] | AMBIANIS | BS | 80 | 1113 |

## -DVLFVS s.u. *Wulf-

---

[606] Vgl. W. Boppert, S. 168-171.

[607] H. Reichert 1, 240. Nach ThLLO III, Sp. 264 wäre dieser Name dagegen germanisch.

[608] Vgl. L. Weisgerber, Die Namen der Ubier, S. 291; K. H. Schmidt, S. 199 Anm. 1.

[609] Drei Belege für *Ductus/ta* bei I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 351.

[610] Das anlautende, auf der Spitze stehende A ist als graphische Variante von D aufzufassen. Eine Übergangsstufe bildet das entsprechende D auf 91b, das als deltaförmiges, gesporntes Zeichen erscheint.
Das auslautende E̤ hat fast die Form eines H, da die Querbalken sehr schwach ausgeprägt und ihre Sporen zu einem einheitlichen senkrechten Schaft verwachsen sind.

[611] Eine Personengleichheit mit den Belegen aus Lyon scheitert an der zeitlichen Diskrepanz.

[612] Vgl. J. de Vries, S. 78f. und RGA 6, S. 274f. unter *Dulgubnii*.

[613] Vgl. *Dolcanbert*, den E. Gamillscheg III, S. 113 für burgundisch hält, sowie den Ortsnamen *Dulgesheim* bei E. Förstemann II,1, Sp. 762. Der von E. Gamillscheg nach U. Chevalier, Cartulaire du prieuré de Paray-le-Monial, S. 107 zitierte Beleg stammt aus einer Urkunde des frühen 12. Jahrhunderts, die nur in Abschrift überliefert ist.

[614] So z.B. W. Bruckner, S. 243 bzw. E. Gamillscheg III, S. 113.

[615] Die Legenden werden auf P 1112 vom Münzrand abgeschnitten. Das gleiche gilt für P 1113, doch da die Rückseite hier etwas dezentriert ist, ist nur die Lesung des vierten Buchstabens unsicher. M. Prou und A. de Belfort lesen DVLL-.

## DVLLE-

Falls die folgenden Belege tatsächlich ein Namenelement DVLLE- enthalten, kann dieses nicht mit einem Etymon, das mit germ. *þ* anlautet, in Verbindung gebracht werden. Damit entfällt die von M.-Th. Morlet I, S. 73 für *Dol-/Dul-* angenommene Verbindung zu got. *þulan* 'dulden', ahd. *tholon* '(er)dulden', die auch von A. Dauzat (für frz. Dolbert) vertreten wird[616]. Auch eine Entwicklung **Dud-il(o)* > **Dudl-* > *Dull-*, mit der H. Kaufmann rechnet[617], ist für unsere Belege auszuschließen. Denkbar ist dagegen ein Bezug zu ae. *dol* (engl. *dull*), ahd. *tol* 'dumm'. Die Verwendung als Erstglied eines komponierten Namens könnte über einen einstämmigen Namen (Beinamen)[618] erfolgt sein.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | DVLLEBERTO oder DVLCEBERTO | AMBIANIS | BS | 80 | 1112 |
| E- | DVLLEBERTO oder DVLCEBERTO | AMBIANIS | BS | 80 | 1113 |

## DVN-

FP, Sp. 432f.: DUN; Kremer, S. 97f.: dun-; Longnon I, S. 301: dumn-, dun-; Morlet I, S. 76: DUN-.

E. Förstemann denkt an „altn. *duni* feuer, *dunna* donnern, auch ags. *dunn* braun." M.-Th. Morlet vermutet einen Bezug zu ae. „dhunor", ahd. „donar" 'Donner'. D. Kremer und A. Longnon vertreten keine bestimmte Etymologie, doch durch den Ansatz des Lemmas wird nahegelegt, daß A. Longnon *Dun-* als Variante von *Dumn-* und somit wohl von *Domn-* ansieht. Von den genannten Anknüpfungsmöglichkeiten ist für unsere Belege ahd. *thonar, doner* 'Donner' wegen des Anlauts, der mit germ. *þ-* anzusetzen ist, auszuschließen. Auch die Deutung von *Dun-* als orthographische Variante von *Don-* < *Domn-* dürfte für unsere Belege kaum zutreffend sein, da die Graphie V für ursprünglich kurzes *o* sehr ungewöhnlich wäre[619]. Eine Entscheidung zwischen den von E. Förstemann genannten Etyma ist schwierig, wobei das Verb *duna* 'donnern, dröhnen' durch das Nomen an. *dynr*, ae. *dyne*, ahd. *tuni* (germ. **duni-* 'Lärm, Geräusch, Getöse') zu ersetzen wäre. Am wenigsten wahrscheinlich ist wohl trotz F. Holthausen und E. Gamillscheg[620] an. *dúni* 'Feuer'. Sein isoliertes Vorkommen und die Bedeutung[621] sprechen gegen dieses Etymon. Bei der Entscheidung zwischen ae. *dyne* etc. und ae. *dunn* 'braun' wird man aus semantischen Gründen der zweiten Möglichkeit eher den Vorzug geben. Hinzu kommt, daß unter den entsprechenden Belegen bei E. Förstemann ebenso wie bei den altenglischen Belegen[622] die einstämmigen Namen bei weitem überwiegen. Das kann darauf hindeuten, daß *Dun-* erst sekundär in komponierten Namen verwendet worden ist, was für das Adjektiv spricht. Hierher können dann auch

---

[616] A. Dauzat, Dict. ét. des noms de famille, S. 205.

[617] H. Kaufmann, Erg., S. 96. H. Kaufmann geht dabei von den einstämmigen Namen *Dod-il(o), Dud-il(o)* aus und rechnet mit der Synkope des Suffixvokals. Diese Synkope ist in unseren Belegen nicht nachweisbar.

[618] Vgl. ae. *Dolo, Dola* bei M. Redin, Uncomp. PN, S. 41. Dazu A. Bammesberger, *Dollnstein* und altenglisch *DULL-* mit weiterer Literatur.

[619] Vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 20f.

[620] F. Holthausen, Vergl. und etym. Wb. des Altwestnordischen, S. 42 verbindet mit an. *dúni* „go. *Dūnila*, ahd. *Tūnilo*" und verweist ferner auf „as. *dūnunga* 'Raserei'". Auch E. Gamillscheg, RG I, S. 313 stellt ein Namenelement „DUNA, zu anord. *duni* 'Feuer'" und dazu „*Dunila*, Bischof von Malaga". Bei E. Gamillscheg, RG III, S. 113 steht dagegen „burg. Duni-, zu agls. *Dynne*".

[621] Die Bedeutung 'Feuer' ist kaum ursprünglich. Vgl. J. de Vries, S. 87: „eig. 'das tosende feuer'". Man beachte dazu den etymologischen Bezug zu an. *dýja* 'schütteln'. Geht man aber von einer Bedeutung 'der Tosende' aus, dann erübrigt sich eine Abgrenzung zu germ. **duni-*, solange für das Namenelement kein sicherer Beleg für langes *ū* beigebracht werden kann.

[622] Vgl. O. von Feilitzen, The Pre-Conquest PN, S. 227-229, M. Redin, Uncomp. PN, S. 12f., S. 47, S. 114, S. 122, S. 150, S. 166, M. Boehler, S. 52-53 und S. 217. Man beachte auch den sprechenden Namen *Dunbeard* eines Monetars des 11. Jahrhunderts der Münzstätte Ilchester (Somerset, England) bei F. Colman, Money Talks, S. 90. Als Beispiele aus mittelenglischer Zeit vergleiche man z.B. die zweistämmigen Formen *Dunbald, Dunsy* (< **Dunsige*?), *Dunstan* (z.T. allerdings ursprünglicher Ortsname) und *Dunwald* bei Bo Seltén, The Ags. Heritage II, S. 64f.

die vier von E. Förstemann genannten Frauennamen auf *-dun*[623] gestellt werden. Für ae. *dunn* spricht schließlich auch, daß die entsprechenden altenglischen Namen keinen Umlaut zeigen. Eine Ausnahme ist lediglich *Dynne*[624]. Hier kann aber der Umlaut auf eine *j*-Erweiterung zurückgeführt werden.
Unwahrscheinlich wäre eine Verbindung von DVN- mit ae. *dunn*, wenn dieses ein Lehnwort aus dem Cymrischen wäre[625]. In der Literatur wird ae. *dunn* häufig als keltisches Lehnwort (z.T. mit Fragezeichen) bezeichnet, ohne die Herkunft genauer einzugrenzen. Nach M. Förster muß es zweifelhaft bleiben, „ob ae. *dun(n)* ... ein keltisches Lehnwort ist, ... Wenn ae. *dunn* aber keltisch ist, so ist es sicher eher aus lautlich genau übereinstimmendem akymr. **dunn*, mkymr. *dwnn* ... abzuleiten"[626]. Eindeutig für eine Entlehnung von ae. *dunn* aus dem Keltischen ist W. B. Lockwood[627]. Er wendet sich aber gegen eine Entlehnung aus dem Cymrischen, da „allem Anschein nach kymr. *dwnn* einen recht bescheidenen Platz im Wortschatz" einnimmt, und erwägt sogar für cymr. *dwnn* eine Entlehnung aus dem Englischen. Ae. *dunn* bringt er dagegen mit „Lehnbeziehungen zwischen Germanisch und Keltisch ... auf dem Kontinent" in Beziehung und vermutet, kelt. „**donnos* könnte früh zu den Westgermanen gedrungen sein, ... Dann könnte einmaliges as. *dun* ... als bodenständig bezeichnet werden." Obwohl W. B. Lockwood anschließend bemerkt, es sei „natürlich garnicht möglich, diese These einer so frühen Entlehnung zu beweisen", konstatiert er abschließend, daß lautliche Kriterien für „*dun(n)* als keltisches Lehnwort" sprechen. Diese Kriterien sind die problemlose Rückführung von „altgall. **donnos*, ir. *donn* auf urkelt. **dosnos*" und die nach W. B. Lockwood „im Westgermanischen" nicht nachgewiesene „Assimilierung von *sn*, *zn* zu *nn*".
Dazu ist zunächst zu bemerken, daß die Deutung von ae. *dunn* als kontinentalkeltisches Lehnwort nicht als Argument gegen einen etymologischen Zusammenhang unseres Namenelementes DVN- mit ae. *dunn* verwendet werden könnte. Doch W. B. Lockwoods Beweisführung ist nicht überzeugend. Für die Entwicklung *nn* < *sn* kann immerhin auf an. *tvennr* 'zweifach', ae. *twin(n)*, ne. *twin* verwiesen wer-

---

[623] G. Schramm, S. 170f. setzt „*-dūn*" an, weil er ein „Reimverhältnis zu *-rūn*" vermutet.

[624] Vgl. M. Redin, Uncomp. PN, S. 122 und dazu S. 120 Anm. 4.

[625] Außer DVN- wäre als altenglisch einzustufen.

[626] M. Förster, Keltisches Wortgut im Englischen, S. 137.

[627] W. B. Lockwood, Das altdeutsche Glossenwort *dun(n)* und Verwandtes. Die Argumente sind:
1) Von den drei Belegen bei E. Steinmyer - E. Sievers sind zwei (Ahd. Gl. I, S. 320,1 und Ahd. Gl. I, S. 460,17) „als Anglo-Saxonismus zu betrachten" (S. 295). Ob der dritte (Ahd. Gl. II, S. 716,12) altsächsisch ist, ist ebenfalls zweifelhaft. Damit müsse man „den Wert des Beleges für etymologische Untersuchungen um ein Bedeutendes vermindern" (S. 296).
2) „Neben fär. *dunna* 'Hausente' steht *ont* 'Wildente' < an. *ǫnd* 'Ente (im allgemeinen)', ... Gemeingäl. *lacha* heißt irisch 'Ente (im allgemeinen)', schottisch jedoch bezeichnet es nur die Wildente; die Hausente heißt hier *tunnag*. Die Übereinstimmung mit dem Färöischen kann nicht auf Zufall beruhen." Somit besteht „die Möglichkeit", daß an. *dunna* 'Ente' „als Lehnwort aus dem Altgäl. zu erklären" ist, „und zwar aus der alten Stammform, ehe die ... Verkleinerungsendung *-ag* hinzukam." Das anlautende *d-* „ginge dann auf eine eklipsierte Form des gäl. Namens zurück" (S. 298).
3) Damit „steht ae. *dunn* im Germanischen völlig isoliert, was natürlich für Herkunft aus dem Keltischen spricht."
Zu Punkt 2 sei bemerkt, daß diese Argumentation wenig überzeugt. Ist altgäl. *tunn- tatsächlich gesichert? Man vergleiche nir. *tonnóg* 'a duck' bei P. Dinneen, S. 1232 sowie die Belege bei H. Wagner, Linguistic Atlas I, S. 48 für *tonnóg* in den Counties Louth, Tyrone, Antrim (Rathlin Island), Donegal und auf der Isle of Man. Nach P. Dinneen, S. 621 (unter *lacha*) stehen sich übrigens auch in Antrim *lacha* 'a duck, a wild duck' und *tonnóg* 'domestic duck' gegenüber. Man beachte noch, daß N. Holmer, The Irish Language in Rathlin Island, S. 245 bzw. 218 sowohl *tunnóg* als auch *much* 'early' (= ir. *moch*) mit einem *u*-Laut verzeichnet. Im übrigen ist wohl auch bei der Rekonstruktion einer altgälischen Form die aus dem Altirischen bekannte Verteilung von *o* und *u*, die sich nach dem Vokal der ursprünglich folgenden Silbe richtet, zu beachten; vgl. z.B. air. *tol* 'Wille', Gen. Sg. *tuile* (f. *ā*-Stamm).
Besonders skeptisch macht die Annahme, an. *dunna* gehe „auf eine eklipsierte Form" (d.h. nasalierte Form) zurück. An welchen syntaktischen Kontext ist hier gedacht? Um zu überzeugen, müßten jedenfalls gesicherte Parallelen beigebracht werden. Somit dürfte die häufig vertretene Ansicht, an. *dunna* sei mit ae. *dunn* zu verbinden, keineswegs widerlegt sein.

den[628]. Für altgall. *o* > germ. *u* dürfte dagegen kaum ein Beispiel zu finden sein. Die zu erwartende Entwicklung wäre jedenfalls *o* > *a*. Damit kann das Nebeneinander der Entwicklungen kelt. **dosn-* > *donn-* und germ. **dusn-* > *dunn-* als wahrscheinlich gelten.
S. auch DON-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | DVNBERTO | DIABOLENTIS | LT | 53 | 451 |
| E- | DVNBERTO | DIABOLENTIS | LT | 53 | 451bis |

## DVTTA

DVTTA kann, mit Verschärfung und Längung des inlautenden Konsonanten[629], als Variante von DODO (s. DOD-) angesehen werden. Ob der Wurzelvokal als kurzes oder langes *u* anzusetzen ist, kann nicht entschieden werden. Wegen der Lokalisierung des Namens (Quentovic/Étaples) und seiner Endung kann der Name altenglisch oder altniederländisch/ingwäonisch bzw. friesisch sein[630]. Man vergleiche die ebenfalls aus Quentovic bezeugten ELA und DONNANE sowie SASSANVS unter *Sahs-.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K1 | DVTTA | VVICO IN PONTIO | BS | 62 | 1125 | |
| K- | DVTTA | VVICO IN PONTIO | BS | 62 | 1126 | |
| K- | DVTTA | VVICO IN PONTIO | BS | 62 | 1126a | |
| K- | DVTTA | VVICO IN PONTIO | BS | 62 | 1126b | =P1140 |
| K+ | DVTTA | VVICO IN PONTIO | BS | 62 | 1126c | |
| K- | ḌVTTA̤[631] | VVICO IN PONTIO | BS | 62 | 1126d | =P1141 |

## EBALGOS

Das G des folgenden Belegs ist durch St-Pierre 71 gesichert[632]. Die Ergänzung des letzten Buchstabens zu S bleibt fraglich. Eine Deutung des Namens kann nicht angeboten werden. Ein Bezug zu E. Förstemanns zweifelhaftem Ansatz BALG[633] dürfte jedenfalls allzu problematisch sein. Die Vermutung, daß EBALGOS für *EBALDOS verschrieben ist, bedürfte der Bestätigung durch einen vergleichbaren Denar.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| D1 | EBALG̣OṢ | MASSILIA | V | 13 | 1445.1 |

---

[628] Vgl. z.B. H. Krahe - W. Meid, Germ. Sprachw. I, § 97,2; J. de Vries, S. 601. Nach H. Krahe - W. Meid a.a.O. auch „Ags. *dunn* 'schwarzbraun', an. *dunna* '(graubraune) Stockente' < **duzn-*, *dusn-*"; entsprechend J. de Vries, S. 87 unter *dunna*. F. Heidermanns, S. 168f. stellt dagegen nur as. *dosan*, ahd. *tusin* (mit *tusinig*) zu germ. **dusna-* und akzeptiert für ae. *dunn* eine Entlehnung aus dem Keltischen (Zugehörigkeit von an. *dunna* aber „ganz unsicher").

[629] Vgl. H. Kaufmann, Untersuchungen, S. 11ff., insbesondere S. 17.

[630] Vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 74. Der Ausgang auf -A/-ANE wird hier als Indiz für ostgermanische oder angelsächsische Herkunft der Namen gewertet. A. Quak, Amsterdamer Beiträge zur älteren Germanistik (1979) S. 198 bemerkt dazu sicher zu Recht: „Allerdings versteht man nicht recht, weshalb ein Name wie DVTTA plötzlich angelsächsisch sein soll (S. 74). Man kann ja nicht ausschließen, daß sich im nördlichen Westfränkischen eventuell auch ingwäonische Formen auf *-a* vorgefunden haben." Umgekehrt kann natürlich auch angelsächsische Herkunft nicht ausgeschlossen werden.

[631] Zur Rückseitenlegende ḌVTTA̤ ṂONETA beachte man: das Ḍ ist O-förmig, das Ṃ ist in zwei A (ohne Querbalken) aufgelöst, das vorausgehende A̤ (ohne Querbalken) ist mit dem ersten Teil des Ṃ verbunden. Dadurch wäre rein graphisch die Lesung DVTTMAONETA näherliegend (Vertauschung der Buchstaben).
Zu allen Belegen für DVTTA beachte man, daß das A immer ohne Querbalken geschrieben ist. Da die Buchstaben aber immer gleichsinnig angeordnet sind, kann die Lesung A sicher als eindeutig angesehen werden.

[632] Liegendes G mit kleinem flachen C-Bogen und übergroßer, stark ausgebildeter Cauda.

[633] FP, Sp. 243.

## EBBONE

FP, Sp. 435-438: EB; Longnon I, S. 301: Ebbo; Morlet I, S. 78: EB-.
*Ebbo, Ebbone* kann, wie allgemein angenommen, problemlos als hypokoristische Bildung zu EBR- (s. dort) gestellt werden.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | EBBONE | EXONA | LQ | 91 | 846 |
| K- | EBBONE | EXONA | LQ | 91 | 847 |
| K2 | ẸBBONE | ISANDONE | AP | 19 | 1988 |

## EBOD-

Der folgende Beleg könnte mit sekundärer *d*-Erweiterung als EB-OD-VLFVS interpretiert werden. EB- wäre dann Reduktionsform von *Ebr-*, die aus der Kurzform *Eb(b)o* (s. unter EBBONE) übertragen worden ist. Da *Eb-* als Erstglied sehr selten belegt ist[634], ist vielleicht die Lesung ẸRODVḶḞVṢ (s. unter EROD-) vorzuziehen. Zu erwägen ist auch eine Verschreibung für *EBROD- (s. EBR-).

| | | | |
|---|---|---|---|
| E1 | ẸBODVḶḞVṢ oder ẸRODVḶḞVṢ | OFOBIIMIO CASA | 2609 |

## EBORINO

Der folgende Beleg darf wahrscheinlich mit dem lateinischen Cognomen *Eburinus* gleichgesetzt werden. Dieses kann nach I. Kajanto sowohl als Ableitung von einem Gentilnamen als auch als Ethnikon gedeutet werden[635]. Als alternative Deutungsmöglichkeit kann ein Bezug zu germ. **ebura-* (s. unter EBR-) erwogen werden. Diese germanische Etymologie ist sicher dort berechtigt, wo neben *Eborin/ Eburin* auch andere Kurzformen und zweigliedrige Namen mit *Ebor-/Ebur-* erscheinen. Im Gallien unserer Belege, wo noch eine relativ starke Tradition lateinischer Namen zu beobachten ist und die germanischen Namen fast ausschließlich mit EBR- (s. dort) gebildet sind, dürfte die germanische Deutung von EBORINO[636] relativ unwahrscheinlich sein. Unter EBR- erscheinen zwar dreimal die Varianten EBIR-/EBER-, ein der Form EBORINO entsprechendes Erstglied EBVR- oder EBOR- kann jedoch nicht belegt werden.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| L1 | EBORINO | 66.1 | =P | 71 |

## EBR-

FP, Sp. 438-448: EBUR; Kremer, S. 98: Germ. *ebura- 'Eber'; Longnon I, S. 301: ebr-; Morlet I, S. 77f.: EBUR-.
Der Bezug zu germ. **ebura-* (ahd. *ebur* 'Eber', ae. *eofor* 'a boar', an. *jǫfurr* 'Fürst') bereitet keine Schwierigkeiten[637]. Beachtenswert ist die nahezu einheitliche Schreibung EBR-, die wahrscheinlich germ. **ebra-*, „eine zweisilbige Variante zu *ebura-*"[638], fortsetzt, die aber auch durch eine jüngere

---

[634] M.-Th. Morlet I, S. 78 verzeichnet zwei Belege für EBHARDUS und je einen für EBNANDUS und EBRADA. Dazu kommen a.a.O. zwei Belege für EBTARDUS und ein EBDOLENUS, ferner ein EFTEGUS, dessen Bezug zu *Eb-* allerdings bezweifelt werden könnte.

[635] I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 161 bzw. 200.

[636] E. Förstemann (FP, Sp. 439) zieht nur die germanische Etymologie in Betracht. Ihm folgt M.-Th. Morlet I, S. 78. Dgl. H. Reichert 1, S. 242 und 2, S 498. Entsprechend auch E. Felder, Vokalismus, S. 63 und 65; die betreffenden Stellen halte ich jetzt für korrekturbedürftig. Vgl. dagegen J. M. Piel - D. Kremer, S. 114: „Für *Eburinus* 566 ... *Ebroino* servus 898 ... kommt eher das lat. Cognomen *Ebur-inus* in Frage." Ob die damit für den zweiten Beleg angenommene r-Metathese berechtigt ist, bleibt allerdings fraglich. D. Kremer, S. 98 und S. 299 vertritt die zunächst wohl naheliegende Deutung, *Ebroino* sei ein zweistämmiger germanischer Name.

[637] Vgl. G. Müller, Studien, S. 18-23.

[638] G. Schramm, S. 24.

Synkope erklärt werden könnte. Falls tatsächlich von germ. **ebra-* auszugehen ist, dann zeigen die drei Belege mit EBIR- bzw. EBER- wohl einen Sproßvokal oder sind als Anlehnung an ein entsprechendes (nicht synkopiertes) Appellativ zu verstehen.
S. auch EBBONE und EBORINO.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| E1 | EBREGISEL | CLIPPIAO | LP | 42 | 114/3 | |
| E2 | EBIRIGISILOS ? | REDONIS | LT | 35 | 498 | |
| E3 | EBRIGISILVS | DONNACIACO | LQ | 58 | 588 | |
| E+ | EBRIGISILVS | DONNACIACO | LQ | 58 | 589 | |
| E- | EBRIGISILVS | AVRELIANIS | LQ | 45 | 624 | |
| E4 | EBCEGISIRO[639] | CATVLLACO | LQ | 93 | 834 | |
| E- | EBREGISIRO | CATVLLACO | LQ | 93 | 835 | |
| E- | EBREGISILO | CATVLLACO | LQ | 93 | 837 | |
| E+ | EBREGISILO | CATVLLACO | LQ | 93 | 838 | |
| E- | EBIRECISILO | CATVLLACO | LQ | 93 | 840 | |
| E1 | EBRICHARIVS | CENOMANNIS | LT | 72 | 422 | |
| E- | [EBRICHARI]VS ? | CENOMANNIS | LT | 72 | 423 | |
| E1 | EBROMARE | THOLOSA | NP | 31 | 2445 | |
| E2 | EBROMAR | AMPLIACO | | | 2484 | |
| E1 | EBROALDVS | PONTE CLAVITE | LP | | 243°1.1 | =P2616 |
| E2 | EBRO[ALDVS] | CASTRA | LQ | 91 | 829 | |
| E- | ERBOALDVS | CASTRA | LQ | 91 | 830 | |
| E- | EBROALDSV | CASTRA | LQ | 91 | 831 | |
| E- | EBROALDVS | CASTRA | LQ | 91 | 832 | |
| E- | EBR[O]ALGDVS | CASTRA | LQ | 91 | 833 | |
| E3 | EBROALDO | VOROCIO | AP | 03 | 1857.1 | |
| E4 | EBROALDVS | BVRDEGALA | AS | 33 | 2128.1 | |
| E5 | EBROALDO | ANTEBRINNACO | AS | 16 | 2272 | |
| E- | EPROALDVS | ANTEBRINNACO | AS | 16 | 2272a | |
| E6 | CPROALDVS = *EBROALDVS | IRIO | | | 2574 | |
| E7 | EBROALDO | | | | 2690/1 | |
| E8 | EBROVALDV | ANDV[..]S | | | 2749/2 | |
| E1 | EBROINO[640] | PARISIVS | LQ | 75 | 798 | |
| E- | EBEROVIN[. ?[641] | PARISIVS | LQ | 75 | 800 | |
| E1 | EBR[VLFO] | SIRALLO | LT | 61 | 470 | |
| E- | EBRVLFO | SIRALLO | LT | 61 | 471 | |
| E2 | EBRVLFVS | | Np | | 2438 | |

## ELA-

Ein Namenelement *El-* wird von der Forschung meist auf **Alja-* zurückgeführt[642]. Diese Deutung scheidet hier aus, da in unserem Material der Umlaut von *a* zu *e* nicht mit Sicherheit nachweisbar ist. Damit

---

[639] Der dritte Buchstabe könnte zu L rekonstruiert werden. Der vorletzte Buchstabe ist in Übereinstimmung mit P 835 als R zu deuten. Somit könnte man hier an eine Vertauschung von L und R denken. Wegen B 1475 (= E. Bourgey, Jan. 1992, Nr. 223?) und B 1480 ist statt L aber C zu lesen. Die auffallenden Verschreibungen bei sehr ähnlichen, aber nicht stempelgleichen Münzseiten sind wohl dadurch zu erklären, daß die Stempel nicht voneinander unabhängig entstanden sind (gleiche Vorlagen, Kopien bereits bestehender Münzen oder Stempel).

[640] Hinter EBROINO vermutet M. Prou, S. CIX wohl zu Recht den Hausmeier Ebroin. Auch J. Lafaurie vertritt diese Ansicht (u.a. Bais, S. XXIIf.).

[641] Oder eher EBEROVN[. = EBEROV[I]N ? Das erste E steht wie auf P 798 als „E à traverse crucigère" im Feld.

[642] Vgl. FP, Sp. 79ff; M.-Th. Morlet I, S. 32.

kann für die folgenden Belege an die von G. Schramm postulierte Möglichkeit sekundärer „Ablautvarianten" erinnert[643] und EL- als (eigenständige) Variante von AL- (s. AL-/ALL-) aufgefaßt werden. Unterstützt wurde diese Variantenbildung möglicherweise durch mit *El-* anlautende nichtgermanische Namen[644]. Wegen der Lokalisierung (Quentovic/Étaples) und seiner Endung kann der Name ELA altenglisch oder altniederländisch/ingwäonisch bzw. friesisch sein. Man vergleiche die ebenfalls aus Quentovic bezeugten DVTTA und DONNANE sowie SASSANVS unter *Sahs-.
S. ferner unter ELLVIO.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | ELA | VVICO IN PONTIO | BS | 62 | 1138 |
| K- | ELA | VVICO IN PONTIO | BS | 62 | 1139 |
| K- | EḶA | VVICO IN PONTIO | BS | 62 | 1139a |
| E1 | ELARICVS | REDONIS | LT | 35 | 490 |
| E- | ELARICVS[645] | CAMBIDONNO | LT | 44 | 553.1 |

## ELAFIVS

Morlet II, S. 45: ELAFIUS.
Der relativ seltene Name *Elaphius*[646], der zu griech. ἔλαφος 'Hirsch' gestellt werden kann, scheint im südlichen Gallien eine gewisse Tradition gehabt zu haben[647]. Als Nebenform von *Elaphius* kann ALAFIVS (s. dort) gedeutet werden.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | ELAFIVS | BANNACIACO | AP | 48 | 2071 |
| L- | ELAFIVS | BANNACIACO | AP | 48 | 2072 |
| L- | ELAFIVS | BANNACIACO | AP | 48 | 2073 |
| L- | ELAFI̤V̤S | BANNACIACO | AP | 48 | 2073a |
| L- | ELAFIVS | BANNACIACO | AP | 48 | 2074 |
| L- | ELAFIVS | BANNACIACO | AP | 48 | 2075 |
| L- | [E]Ḷ̤AFIVS | BANNACIACO | AP | 48 | 2075a |
| L- | EḶAFIVS | BANNACIACO | AP | 48 | 2076 |
| L- | ELAFIV̤S | BANNACIACO | AP | 48 | 2077 |
| L- | E̤Ḷ̤AFIVS | BANNACIACO | AP | 48 | 2077bis |
| L- | ELAFIVS | BANNACIACO | AP | 48 | 2077b |

## ELARIANO

Der folgende Beleg ist eine orthographische Variante von *Hilarianus*. Der Name ist wie *Hilarius* zu lat. *hilaris/hilarus* (griech. ἱλαρός) 'heiter' zu stellen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | ELARIANO | RACIATE VICO | AS | 44 | 2339 |

---

[643] G. Schramm, S. 35.

[644] S. z.B. die folgenden mit EL- beginnenden Lemmata und beachte insbesondere das Nebeneinander von ELAFIVS und ALAFIVS (mit der Variante ALOVIV, s. unter -VEVS). Erwähnt sei noch die von A. Longnon I, S. 302 vorgeschlagene Möglichkeit einer hypokoristischen Umwandlung von *Erlo* zu *Ello*, die aber sicher keine große Rolle gespielt hat.

[645] Die Personengleichheit mit dem vorausgehenden Beleg wird nahegelegt durch die Übereinstimmung in Typ und Stil insbesondere der Rückseiten der beiden Trienten und die Nachbarschaft der Civ. Redonum und der Civ. Namnetum. Man beachte, daß die betreffenden Münzorte noch durch einen weiteren Monetar, nämlich den wohl vor ELARICVS amtierenden FRANCO (s. unter FRANCO-), verbunden sind.

[646] Vgl. LGPN I, S. 149: 'Ελαφία und 'Ελάφιον. Kein entsprechender Beleg in LGPN II. Man beachte noch Elapio bei V. De-Vit II, S. 700.

[647] Ein *Elaphius* hat um 472 im Gebiet von Rodez ein Baptisterium errichtet (K. F. Stroheker, Der senatorische Adel, S. 166). Vgl. ferner CIL XII, 3706 und CIL XIII, 2172 und die beiden Belege bei M.-Th. Morlet.

## ELIDIVS

Wenn man *Eligius* von lat. *ēligere* ableitet, könnte man für *Elidius* an einen Bezug zu lat. *ēlīdere* 'herausschlagen' denken, wobei offen bliebe, welche Bedeutungsschattierung dieses Verbs für die Namenbildung ausschlaggebend gewesen wäre. Da das Bedeutungsfeld von *elidere* zur Namenbildung aber wenig geeignet erscheint, ist es angebracht, nach einer alternativen Deutung zu suchen. Dabei kann zunächst auf das Nebeneinander von Gentilnamen wie *Arrius* und *Arredius* (s. unter ARIGIVS) verwiesen werden. Ihm könnte *Elius*[648] (= *Aelius* und *Helius*) und ELIDIVS[649] entsprechen. Gleichzeitig scheint das Nebeneinander von ELIDIVS und ELIGIVS dem von *Aredius* und ARIGIVS zu entsprechen, was bedeuten kann, daß ELIDIVS ähnlich wie ARIGIVS (s. dort) als Neubildung zu betrachten ist.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | E̤L̤I̤D̤I̤VS | LEDOSO | AP | 63 | 1835 |
| L- | ELIDIO | LEDOSO | AP | 63 | 1836 |
| L- | E̤[LIDIO] | LEDOSO | AP | 63 | 1836a |
| L- | ELIDIO | LEDOSO | AP | 63 | 1837 |

## ELIGIVS

Morlet II, S. 46: ELIGIUS.

Es dürfte naheliegend sein, den Namen *Eligius* mit lat. *ēligere* 'auslesen' zu verbinden[650]. Dabei kann darauf verwiesen werden, daß nach I. Kajanto mit *-ius* unter anderem auch deverbative Namen gebildet werden konnten[651].

Die folgenden Belege beziehen sich alle auf einen einzigen Monetar, der mit ziemlicher Sicherheit mit dem am königlichen Hof tätigen und später als heilig erachteten Eligius identisch ist. Die Münzen sind, abgesehen von den Trienten aus Noyon, wohl vor der Ernennung des Eligius zum Bischof von Noyon im Jahre 641 geprägt worden.

Wegen der relativ großen Zahl von Belegen für eine einzelne Person ist die Beachtung der orthographischen Varianten von besonderem Interesse. Dabei ist zunächst auf die seltene Schreibung -EV[S] statt -IVS zu verweisen. Sie wurde wohl durch den häufigen Wechsel von E und I bei der Wiedergabe von vlat.ę hervorgerufen. Umso auffallender ist die ausnahmslose Schreibung E- für clat. *ē* = vlat.ę im Anlaut[652]. Da, bedingt durch den Zusammenfall von ę und ę im Nebenton, in dieser Position I-Schreibungen auch für vlat.ę vorkommen (s. unter ETHERIVS), ist die hier zu beobachtende konstante E-Schreibung sicher nicht nur durch eine entsprechende Schreibtradition, sondern wohl auch phonetisch bedingt[653]. Im Gegensatz zum Anlaut erscheint im Inlaut das zu erwartende Schwanken zwischen E und I für vlat. ę (= clat. *i*), hier allerdings in einer regional unterschiedlichen Ausprägung. Bei den Belegen aus Paris erscheint überwiegend I, bei denen aus Arles und Marseille dominiert E. Diese Divergenz dokumentiert wohl unterschiedliche Schreibtraditionen.

---

[648] Vgl. M.-Th. Morlet II, S. 46.

[649] Vgl. *Aelida* bei V. De-Vit I, S. 96 bzw. ThLL I, Sp. 963. Man beachte in diesem Zusammenhang auch den Frauennamen *Elida* (Pol. Irm. II, S. 125 = IX,140; bei M.-Th. Morlet I, S. 33 fälschlich „Pol. Reims"), der aber auch eine jüngere Bildung sein kann. Der Beleg *Aelidius* bei V. De-Vit I, S. 96 entfällt, da nach CIL III, 3477 ALLIDIVS zu lesen ist.

[650] So auch M.-Th. Morlet.

[651] I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 116 und I. Kajanto, Onom. Stud., S. 76.

[652] Auch in der umfangreichen Belegsammlung, die J. Lafaurie in seinem Aufsatz Eligius monetarius zusammengetragen hat, befindet sich keine einzige Schreibung mit I-. Ebenso haben die Belege bei M.-Th. Morlet nur E-.

[653] Nach H. Rheinfelder I, § 112 „bestand sicher allgemein, unter dem Nebenton wie unter dem Hauptton, die Neigung, den Vokal vor *l* und *r* offener ... auszusprechen." Man beachte hier auch die konstante E-Schreibung bei den Belegen für ELAFIVS und ELIDIVS.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| L1 | ELEGEV[S] | PARISIVS | | LQ | 75 | 684°1 | |
| L- | ELI CI | PARISIVS | | LQ | 75 | 685 | |
| L- | EL IGI | PARISIVS | | LQ | 75 | 686 | |
| L- | ELI GI | PARISIVS | | LQ | 75 | 687 | |
| L- | ELI GI | PARISIVS | | LQ | 75 | 687a | |
| L- | EL IGI | PARISIVS | | LQ | 75 | 688 | |
| L- | ELI CI | PARISIVS | | LQ | 75 | 688a | |
| L- | EL ICI | PARISIVS | | LQ | 75 | 689 | |
| L- | ELIGIV | PARISIVS | | LQ | 75 | 690 | |
| L- | EL̤ ICI | PARISIVS | /Pal. | LQ | 75 | 693 | |
| L- | EL̤ ICI | PARISIVS | /Pal. | LQ | 75 | 694 | |
| L- | ELI CI | PARISIVS | /Pal. | LQ | 75 | 695 | |
| L- | ELI GI | PARISIVS | /Pal. | LQ | 75 | 696 | |
| L- | EL IGI | PARISIVS | /EcPal. | LQ | 75 | 700 | |
| L- | EL IGI | PARISIVS | /EcPal. | LQ | 75 | 701 | |
| L+ | EL IGI | PARISIVS | /EcPal. | LQ | 75 | 701a | |
| L- | ELIGI̤VS̤ | PARISIVS | /EcPal. | LQ | 75 | 702 | |
| L- | ELIGIV | PARISIVS | /EcPal. | LQ | 75 | 703 | |
| L- | ELIGIVS | PARISIVS | | LQ | 75 | 707 | |
| L- | ELIGIVS | PARISIVS | | LQ | 75 | 708 | |
| L- | ELIG̤I̤VS̤ | PARISIVS | | LQ | 75 | 709 | |
| L- | ELI̤G̤[I]VS | PARISIVS | | LQ | 75 | 709a | |
| L- | ELEG̤IVS | PARISIVS | | LQ | 75 | 710 | |
| L- | ELEGIVS | PARISIVS | | LQ | 75 | 711 | |
| L- | ELEGIVS | PARISIVS | | LQ | 75 | 711a | |
| L- | E̤L̤[I]C̤I̤O̤[654] | NOVIOMO | /St-Eloi | BS | 60 | 1077/1 | =P2712 |
| L- | ELI̤C̤IO̤[655] | NOVIOMO | /St-Eloi | BS | 60 | 1077/1a | |
| L- | E̤L̤E̤G̤IVS | ARELATO | | V | 13 | 1364 | |
| L- | E̤L̤E̤G̤I̤I̤VS | ARELATO | | V | 13 | 1365 | |
| L- | ELE̤[GIVS] | MASSILIA | | V | 13 | 1389 | |
| L- | ELIGI̤VS̤ | MASSILIA | | V | 13 | 1390 | |
| L- | CLCIVS[... ] = *E̤L(I)G̤IVS | MASSILIA | | V | 13 | 1391 | |
| L- | [ELEG]I̤I̤VS | MASSILIA | | V | 13 | 1393 | |
| L- | ELEGIVS | MASSILIA | | V | 13 | 1394 | |
| L- | ELEG̤I̤[VS] | MASSILIA | | V | 13 | 1395 | |
| L- | ELEGIVS | MASSILIA | | V | 13 | 1395/1 | |

## ELLIRIVS

Wenn die Lesung des folgenden Beleges zutreffend ist, kann er als orthographische Variante von *ILLIRIVS betrachtet werden. Damit ergäbe sich die Gleichsetzung mit dem lateinischen Adjektiv Illyrius („illyrisch") bzw. einem Singular zum Völkernamen *Illyrii*. Man beachte dazu, daß I. Kajanto nur die Cognomina „*Hiluria = Illyria*", *Illyricianus* und *Illyricus/ca* belegen kann[656].

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | E̤L̤L̤I̤RIVS ?[657] | LVGDVNVM | LP | 69 | 95 |

[654] Die vollständige Vorderseitenlegende lautet S̤C̤O E̤L̤[I]C̤I̤O̤ MO(NASTERIO). Der Personenname ist hier Teil des Klosternamens und somit eines Ortsnamens.

[655] Die vollständige Vorderseitenlegende lautet IN ONORE S̤C̤O ELI̤C̤I̤O̤. Es handelt sich hier somit um eine Art Gedenkmünze, die wohl vom Kloster (s. den vorausgehenden Trienten) und zugunsten des Klosters in Noyon emittiert worden ist.

[656] I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 204.

[657] Die Lesung der Buchstabengruppe LLI ist unsicher, da sie vom Münzrand abgeschnitten wird und auch mit Stempelverletzungen zu rechnen ist. *ELLARIVS kann aber mit großer Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden.

## ELLVIO

Der folgende Monetarname kann mit dem lateinischen Gentilnamen *Helvius*[658] (zu lat. *helvus* 'honiggelb'), in dem ein gallisches *Elvio-* aufgegangen ist[659], verbunden werden. Es muß aber auch damit gerechnet werden, daß sich hinter unserem Beleg ein *ELAVIO verbirgt. Der Name wäre dann zu ELA- und -VEVS zu stellen.

L1 ĘĻĻVĮO[660] BALATONNO LT 72 433

## ENE-

Da die Lesung des folgenden Beleges sehr unsicher ist, werden allzu hypothetische Überlegungen über ein sekundäres Namenelement ENE- zurückgestellt.

E1 ĘNĘBĄĻDO ? NOVIGENTO 2605

## EO-

Der folgende Name, der nur hier bezeugt zu sein scheint, enthält als Zweitglied entweder das Namenelement VIND- oder *Swinþa- (s. jeweils dort). Im ersten Falle muß mit einem Erstglied EOS-, das wohl kaum germanischer Provenienz ist, gerechnet werden. Zu seiner Deutung kann auf Namen wie *Eusebius* (s. EOSEVIVS) verwiesen und angenommen werden, daß es sich um ein sekundäres, durch unorganische Abtrennung gewonnenes Namenelement handelt. Gegen diese Deutung scheint zu sprechen, daß ein Element **Eus-* nicht in Übereinstimmung mit der wohl anzunehmenden Silbentrennung *Eu-se-bius* gewesen wäre. Diese Argumentation kann aber leicht dadurch entkräftet werden, daß man zunächst eine Form mit Kompositionsvokal, etwa **Euse-bert*, annimmt und **Eus-* dazu als Variante ohne Kompositionsvokal betrachtet[661]. Die Annahme eines Namenelementes **Eus-* wird jedenfalls gestützt durch die Form *Eosoald* in den Doc. de Tours (zwei Belege), in denen auch ein *Eoselius* belegt ist[662].
Bei der zweiten Deutungsmöglichkeit, bei der von EO-SOINDVS auszugehen ist[663], kann ebenfalls eine hybride Bildung vermutet werden, wobei neben *Eu-sebius* eine Reihe weiterer Namen mit *Eu-* von Bedeutung gewesen sein kann[664]. Daneben muß für EO- aber auch eine germanische Etymologie erwogen werden. Zur Auswahl stehen germ. **ehwa-* 'Pferd' und ein germanisches Namenelement **Aiw-* (ahd. *ewa* 'Gesetz', nhd. *Ehe*)[665]. In Analogie zu Schreibungen wie ACT- (s. dort) könnte man bei unseren Belegen für **Ehwa-* die Schreibung *ECVA- und dafür *ECO- erwarten. Da für diese Ansätze ge-

---

[658] Vgl. RE VIII, Sp. 224ff. Man beachte ferner die Cognomina *Elva*, *Helvinus*, *Helvianus* etc.

[659] Vgl. A. Holder I, Sp. 1430f. und K. H. Schmidt, S. 203-205. Man beachte ferner den Namen der keltischen Helvii.

[660] Die Querbalken beider L sind nur schwach ausgeprägt, aber doch deutlich erkennbar. Da die Legende vom Münzrand beschnitten wird, könnten Ļ und Į auch zu C bzw. T ergänzt werden.

[661] Man beachte dazu noch die Nähe der Namen auf -VEVS (s. dort) zu EOSE-VIVS.

[662] In bezug auf diese Namen schreibt M.-Th. Morlet III, S. 551: „EUS, EOS: Cet élément a dû être dégagé de noms latins tels que : Eusebia, Eusebius."

[663] Auf diese Trennungsmöglichkeit, die ich übersehen hatte, hat mich Kollege U. Dubielzig (ThLL, München) aufmerksam gemacht.

[664] S. z.B. unsere mit EO- oder EV- beginnenden Artikel.

[665] Vgl. FP, Sp. 451: EHVA, wozu er aber nur einige Belege mit anlautendem Eh- stellt, und Sp. 49-51: AIVA. M.-Th. Morlet I, S. 86 rechnet (unter Berufung auf M. Schönfeld, Wörterbuch, S. 83f.) nur mit ahd. *ewa* etc. Nach H. Naumann, An. Namenstudien, S. 14f. ist "aiw-" ein gemeingermanisches Namenelement. Entsprechend auch R. Schmidt-Wiegand unter Ēwa in RGA 8, 35-37. Nach G. Schramm, S. 100 mögen "auch wgot. *Evemandus* und *Eosindus*" zu *Ehwa-* gehören. J. M. Piel - D. Kremer, S. 124 schwanken für den Ansatz EVE-, EU- zwischen beiden Etyma, halten die gotische Entsprechung von **ehwa-* aber für wahrscheinlicher. Dieses Etymon wurde nach G. Müller, Studien, S. 26 "als Namenelement mit Sicherheit im Nord- und Westgermanischen, mit hoher Wahrscheinlichkeit im Ostgermanischen gebraucht". Für wgot. *Eva-* (z.B. in *Evarix*) will er aber "Zumindest teilweise Herkunft ... aus got. *áiws*" nicht ausschließen.

sicherte Belege fehlen, ist es durchaus möglich (oder sogar wahrscheinlich), daß der Nexus *hw* in anderer Weise latinisiert bzw. romanisiert worden ist. Eine im Ergebnis mit intervokalischem *h* identische Entwicklung (vielleicht in Zusammenhang mit einer Vokalisierung des nachkonsonantischen *w*) ist jedenfalls nicht auszuschließen. Sie konnte problemlos zu EO- führen.
Zur Gleichsetzung von EO- mit dem Namenelement **Aiw-* könnte man auf die Belege für GER- (s. *Gair-) verweisen. Da EOSOINDVS aber mit Sicherheit noch dem 6. Jahrhundert angehört, wäre es doch sehr gewagt, hier einen unmittelbaren Zusammenhang mit der althochdeutschen Entwicklung von *ai* zu *e* vor *r*, *h* und *w* anzunehmen. Als Ausweg müßte EO- als westgotisches Namenelement angesehen werden. Gegen die Komposition EO-SOINDVS spricht lediglich, daß das Namenelement **Swinþa-* als Zweitglied von Männernamen allgemein ziemlich schwach bezeugt ist. Dieses Argument ist aber letztlich nicht beweisend.
Von den vorgebrachten Deutungsmöglichkeiten ist vielleicht die, die von EO-SOINDVS ausgeht und EO- auf **Ehwa-* zurückführt, die wahrscheinlichste. Anzumerken bleibt noch, daß, wenn man ein Kompositum EO-SOINDVS akzeptiert, das sicher sekundäre Namenelement *Eos-* der Belege aus den Doc. de Tours nicht notwendigerweise auf einen griechisch-lateinischen Namen zurückgeführt werden muß. Es könnte sich vielmehr um eine unorganische Abtrennung von einem Namen handeln, der unserem EOSOINDVS entsprochen hat.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | EO̤S̤O̤I̤NDVS | SIRALLO | LT | 61 | 472 |

## EODICIVS

Der Name *Eudicius*, griech. Εὐδίκιος zu griech. εὐδικία 'Gerechtigkeit', ist ebenso wie die Variante *Eudicus* im lateinischen Bereich offensichtlich nur schwach bezeugt[666] und für Gallien weder im CIL noch bei M.-Th. Morlet nachweisbar. Da EODICIVS auch für *Euticius* = *Eutychius*, griech. Εὐτύχιος zu εὐτυχής 'glücklich', stehen könnte, ist die Singularität unserer Belege umso auffallender.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | [EOD]I̤CIVS | ARVERNVS | AP | 63 | 1739 |
| L- | E̤O̤DICIVS | ARVERNVS | AP | 63 | 1740 |
| L- | EODICIVS | ARVERNVS | AP | 63 | 1741 |
| L- | EODICIVS | ARVERNVS | AP | 63 | 1742 |
| L- | EODICVS | ARVERNVS | AP | 63 | 1742a |
| L- | EODICIVS | ARVERNVS | AP | 63 | 1743 |
| L- | EODICIVS | ARVERNVS | AP | 63 | 1744 |
| L- | EODICIVS | ARVERNVS | AP | 63 | 1744a |
| L2 | [E]O̤D̤I̤C̤IVS ?[667] | ARVERNVS | AP | 63 | 1734.1 |

## EONOMIVS

Der Name *Eunomius*, griech. Εὐνόμιος (zu griech. εὔνομος 'die Gesetze beobachtend, gesetzmäßig handelnd', griech. εὖ 'gut' und νόμος 'Gesetz')[668], scheint in Gallien sonst nicht bezeugt zu sein[669].

---

[666] Vgl. V. De-Vit II, S. 780.

[667] Die vorgeschlagene Lesung kann nicht als gesichert gelten. Sollte sie zutreffend sein, ergeben sich Schwierigkeiten bei der Gleichsetzung des Monetars mit dem der vorausgehenden Belege, da 1734.1 nach Rückseitentyp, Goldgehalt („or pâle, presque blanc") und Gewicht (0,900 g) 30-40 Jahre jünger als die übrigen EODICIVS-Prägungen ist. Handelt es sich um einen zweiten, gleichnamigen Monetar, der mit dem ersten verwandt ist, oder hat EODICIVS das Amt des Monetars im (hohen ?) Alter nochmals ausgeübt?

[668] Vgl. V. De-Vit II, S. 793.

[669] Auch Belege für *Eunomus* = griech. Εὔνομος scheinen in Gallien zu fehlen. Von den entsprechenden femininen Formen sind dagegen *Eunomia* (CIL XII, 3575) und auf einer Inschrift des 5. Jahrhunderts die erweiterte Form *Eunomiola* (CIL XII, 2113 = RICG XV, Nr. 179) überliefert.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | EONOMIO | TEODERICIACO | AS | 85 | 2362 |
| L. | EONOMIVS | TEODOBERCIACO | AS | 85 | 2379 |
| L. | EONOMIVS | TEODOBERCIACO | AS | 85 | 2380 |

## EOSEVIVS

Morlet II, S. 48: EUSEBIUS.

EOSEVIVS bietet als orthographische Variante von *EVSEBIVS keinerlei Schwierigkeiten. Der Name, der mit griech. Εὐσέβιος (zu griech. εὐσεβής 'fromm') gleichzusetzen ist, ist auch im merowingischen Gallien ausreichend gut bezeugt. Für entsprechende Belege vergleiche man M.-Th. Morlet. Beachtenswert ist hier noch ein Monetar namens *Eusebius*, der auf einer für Canterbury in England geprägten Münze bezeugt ist. Dieser Triens[670] wurde nach Ph. Grierson[671] „presumably struck by a visiting Frankish moneyer in the early seventh century." Ob der Monetar mit dem der folgenden Belege identisch ist, was durchaus denkbar ist, kann nicht entschieden werden.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | EOSEVIO[672] | SAGRACIACO | AS | 24 | 2425.1 |
| L. | EOSEṾỊṾS | EOVORICO | | | 2561 |
| L. | EOSEVIVS | EOVORICO | | | 2561a |

## EOTELIO

EOTELIO steht wahrscheinlich für **Eutelius*. Dieser singuläre Name darf wohl als Variante von griech.-lat. *Euteles*[673] (zu griech. εὐτελής 'wohlfeil, einfach') aufgefaßt werden. Die alternative Deutungsmöglichkeit als Verschreibung (für *EVDILO, *EVDELINO, *TEVDILO, *TEVDELINO) ist dagegen wenig wahrscheinlich. Damit entfällt auch die Möglichkeit einer Personengleichheit mit dem Monetar TEODOLENO der Trienten P 1970-1971.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | ┼ẸOTELIO | CARONNO | AP | 23 | 1969 |

## ER-

FP, Sp. 453-457: ERA, ERIN; Kremer, S. 103: er-; Morlet I, S. 79-80: ERA.

Da in unserem Material die Entwicklung *air* > *ēr* bereits nachgewiesen werden kann, ist hier mit Namenelementen, die die Wurzel **Air-* < germ. **aiz-* enthalten (s. unter AIR-), zu rechnen. Entsprechend denkt E. Förstemann an „ahd. *êra* honor", und M.-Th. Morlet folgt W. Bruckner, der (S. 220) von „got. *aiz*, ahd. *êr* 'Eisen, Erz' oder *êra* 'Ruhm, Ehre'" ausgeht. Zusätzlich könnte auch an eine Verbindung zu germ. **airu-*, got. *áirus*, ae. *ār* 'Bote' gedacht werden. Wenig wahrscheinlich ist dagegen eine Gleichsetzung mit **Harja-*, da mit dem Umlaut von *a* zu *e* noch nicht mit Sicherheit gerechnet werden kann. Auch eine Kürzung von *Ernust* kommt wohl kaum in Frage[674]. Für ostgermanische Belege mit *Er-*, bei denen der Bezug zu germ. **aiz-* Schwierigkeiten bereitet, wurde ferner germ. **heru-*, got. *haírus* 'Schwert' als Etymon vorgeschlagen[675]. Das entsprechende fränkische Namenelement wäre als

---

[670] B 1810. Die Vorderseitenlegende dieses Trienten lautet nach A. de Belfort EVSEBIIMONITA, die Rückseitenlegende DOROVERNIS CIVITAS.

[671] MEC I, S. 161.

[672] Die Ähnlichkeit der Trienten 2425.1 und P 2561 läßt vermuten, daß es sich um denselben Monetar handelt. Solange EOVORICO nicht lokalisiert ist, bleibt diese Gleichsetzung allerdings fraglich.

[673] Vgl. V. De-Vit II, S. 815.

[674] S. unter ERNE-.

[675] Neben got. *haírus* etc. erwägt F. Wrede, Ostgoten, S. 61 ferner „as. ahd. mhd. *hêr* 'erhaben'". Auch J. Schatz, Altbair. Gr., § 92 rechnet mit diesem Adjektiv als Namenelement, doch hat dieser Vorschlag sonst wenig Resonanz gefunden. S. auch unter AIR-.

**Hir-* (s. unter **Hiru-*) anzusetzen und sollte in den Graphien *HIR- oder *IR- erscheinen. ER- könnte dazu orthographische Variante sein. Zu erwägen ist schließlich noch ein Bezug zu Formen mit *Ern-* (s. unter ERNE-) bzw. *Erin-*, *Eran-*. Dabei könnte angenommen werden, daß in Analogie zu *Ar-*, *Arn-* (s. unter AR- und ARN-), *Aran-*, *Arin-* und *Ber-* (s. unter BER-), *Bern-*, *Beran-*, *Berin-* auch zu *Ern-* eine *n*-lose Variante eingeführt worden ist. Gleichzeitig scheint auch erwägenswert, für *Er-* bzw. **Era-* von dem durch an. *jara* 'Streit' bezeugten germ. **erōn-* auszugehen und diesen Stamm neben **ernu-* (s. unter ERNE-) zu stellen.
S. auch unter EROD-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | EROALḌṾṢ | GRACINOBLE | V | 38 | 1341.1 |

## ERL-

FP, Sp. 466-470: ERLA; Kremer, S. 104-105: Wfrk. *erl-; Longnon I, S. 304: erl-; Morlet I, S. 81-82: ERLE-.
Die von E. Förstemann vertretene Deutung, die dieses Namenelement zu „Altn. *jarl*, ags. *eorl*, alts. *erl* vir nobilis, comes" stellt, ist allgemein akzeptiert und sicher richtig. Somit ist germ. **Erla-* anzusetzen. Die Varianten **erila-* und **erula-*[676] sind als Personennamenelemente nicht nachweisbar.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K1 | ERL̥[.] ??[677] | ⌊AV⌋TRA | | | 2740/1 | |
| E1 | ERLOINVṢ | TVRONVS | S-Mart. | LT 37 | 331 | |
| E- | Ḛ[RL]O̤INVS | TVRONVS | /St-Maur. | LT 37 | 342/2 | =P 332 |
| E- | ERLOINṾṢ | TVRONVS | /St-Maur. | LT 37 | 342/2a | =P 333 |
| E- | ERL̥O̤I̤N̤VS | TVRONVS | /St-Maur. | LT 37 | 342/2b | |
| E- | ERL̥O̤INVS | TVRONVS | /St-Maur. | LT 37 | 342/2c | =P 334 |

## ERM-

FP, Sp. 470-473: ERM; Kremer, S. 105-108: Got. *ermana-, *ermina-, ahd. irmin- 'groß, weit, allumfassend'; Longnon I, S. 304-305: erm-; Morlet I, S. (82-)83-84: ERMEN-.
Die heute wohl allgemein vertretene Deutung des Namenelementes *Erm-*, *Irm-* als Kürzung von germ. **Ermin-*, **Erman-*[678] bzw. jüngerer Formen davon ist naheliegend und einleuchtend[679]. Mit diesen Kurzformen kann synkopiertes **Ermn-*, **Irmn-* zusammengefallen sein[680].
S. auch ERNE-, ER-, IR-, IMINANE.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | ERMOBERṬO | ROTOMO | LS | 76 | 270 |
| E- | [ERM]OBER[TO] | ROTOMO | LS | 76 | 271 |
| E- | [E]R̲[M]EB̲EROT[..[681] | ROTOMO | LS | 76 | 271a |
| E- | +EROTOÇNIO = *ERMOBERTO ?[682] | ROTOMO | LS | 76 | 269.1 |

---

[676] Vgl. J. de Vries, S. 290 unter *jarl*.

[677] Dieser Beleg wird nur unter großem Vorbehalt hierher gestellt, da nicht sicher ist, daß er einen Personennamen repräsentiert. Doch die Annahme, daß es sich um einen Personennamen handelt, und die Ergänzung zu ERL̥[O] ist vertretbar.

[678] S. unter ERME(NO).

[679] Nach G. Schramm, S. 151 „eine rhythmische Verkürzung ohne appellativische Entsprechung."

[680] Im Polyptychon Irminonis erscheint *Erm-* häufig unmittelbar vor einem mit *b* anlautendem Zweitglied. Neben Formen wie *Ermbertus* sind hier aber auch solche wie *Ermembertus* und *Ermenbertus* überliefert. Es liegt nahe anzunehmen, daß die Angleichung von *nb* zu *mb* die Synkope zu *Erm(m)-* begünstigt hat, doch ist diese Entwicklung nicht ohne weiteres auf unsere Belege übertragbar. Es ist aber denkbar, daß nur die Synkope von *Ermem-* zu *Erm-* geführt hat und **Ermn-* andere Wege gegangen ist (s. unter ERNE- und IMINANE). Das Polyptychon Irminonis bietet auch ein aufschlußreiches Beispiel einer Kürzung, da hier (Pol. Irm. II, S. 10 = II,14) ein *Ermenarius* mit seinen Kindern *Ermeharius* und *Ermedrudis* bezeugt ist. Die Kürzung kann hier durch falsche Abtrennung erfolgt sein.

[681] Das B̲ erscheint wohl wegen einer Stempelbeschädigung in der Form eines R. OT ist für TO verschrieben.

[682] Bei der Gleichsetzung mit ERMOBERTO wäre die Buchstabenfolge MOB durch das OTO des Ortsnamens ersetzt und

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | ẸRṂỌẠLḌỌ | BELLOMONTE | AP | 18 | 1677 |
| E- | ẸRMOALDO | BELLOMONTE | AP | 18 | 1678 |
| E- | ẸR[MOALDO] | BELLOMONTE | AP | 18 | 1679 |

## ERME(NO)

FP, Sp. 473-484: ERMIN; Kremer, S. 105-108: Got. *ermana-, *ermina-, ahd. irmin- 'groß, weit, allumfassend'; Longnon I, S. 333-334: hermen-; Morlet I, S. 82-83: ERMEN-.

Der germanische Adjektivstamm **ermina-* 'umfassend, gewaltig' und seine durch Suffixablaut bedingte Variante **ermana-*[683] sind im appellativischen Wortschatz als Erstglied von Komposita gut belegt; man vergleiche ahd. *irmin-* mit *i*-Umlaut < **ermin-* in *irmindeot* 'Volk' und *irmingot* 'Gott', ae. *eormen* 'ganz, umfassend', *eormencyn* 'Menschheit' etc. Auch das Namenelement *Irmin-* etc. ist reich bezeugt. Zum folgenden Beleg ist noch zu beachten, daß die Graphie E auch für kurzes *i* verwendet worden ist und somit von **Irmino* ausgegangen werden kann. Man kann aber auch von **Erman-* ausgehen und annehmen, daß *a* in nachtoniger Stellung zu einem *e*-ähnlichen Laut abgeschwächt worden ist. Für die zweite Möglichkeit spricht, daß in Gallien die Schreibungen mit anlautendem E- so sehr überwiegen[684], daß sie nicht mehr nur als orthographische Varianten von I- interpretiert werden können.

S. ERM-, ERNE-, ER-, IR-, IMINANE.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | ER M E(NO)[685] | LEMOVECAS | AP | 87 | 1948/1.9 |

## ERNE-

Die Deutung des Namenelementes *Ern-* als Kürzung von *Ernust*[686] scheitert daran, daß *Ernust* offenbar nur als einstämmiger Name, nicht aber als Element zweistämmiger Bildungen bezeugt ist. Auch Erklä-

---

CNIO = ENIO für ERTO verschrieben worden. Als Parallele für eine Entstellung und Vermischung von ERMOBERTO mit dem Ortsnamen ROTOMO vergleiche man Bais 11.

[683] Vgl. W. Meid, Germ. Sprachw. III, § 110; zur weiteren Etymologie vgl. F. Heidermanns, S. 175f. und RGA 7, S. 516f. Eine theophore Bedeutung des Namenelementes **Ermina-* etc., die z.B. G. Müller, Studien, S. 197 für denkbar hält, ist wohl nicht begründbar. Zu einer weiteren Variante **ermuna-* vgl. z.B. an. *jǫrmungrund, Jǫrmungandr* und den Völkernamen *Ermunduri*.

[684] Unter den Belegen bei M.-Th. Morlet werden sich wohl auch einige got. Formen, bei denen **er-* und **ir-* regelrecht in *Er-* zusammengefallen sind, befinden. Das ausschließliche Vorkommen der Schreibung *Erm-* im Polyptychon Irminonis und den Doc. de Tours ist aber sicher nicht durch gotische Formen erklärbar.

[685] Die Buchstaben ER befinden sich im Feld der Vorderseite des Denars. In das E (über bzw. unter den mittleren Querbalken) hineingeschrieben sind M und E. Dieselbe Buchstabenkombination befindet sich auch auf Bais 133 (Koninklijk Penningkabinet, Den Haag). Auf der Rückseite unseres Denars lautet die Legende LEONINO, was als Monetarname gedeutet werden kann. Auf der Rückseite von Bais 133 ist (im Feld) ECLI(SIA) zu lesen. Von J. Lafaurie wurde die Lesung ERME(NVS) und die Gleichsetzung mit dem um a. 700 in Limoges wirkenden Bischof Ermenus vorgeschlagen; vgl. St-Pierre 54 (hier *Emenus* für *Ermenus* verschrieben), dgl. Monnaies épisc., S. 781 und Bais, S. XIV-XV und S. LV. Da unser Denar wohl um a. 700 geprägt worden ist und mit großer Wahrscheinlichkeit aus Limoges stammt, halte ich J. Lafauries Interpretation für überzeugend. Anzumerken ist nur, daß die Endung *-us* wohl eine jüngere gelehrte Innovation ist. Die ursprüngliche lateinische Endung dürfte *-o, -one* gelautet haben. Mit dieser Endung erscheint als Zeuge im privilegium ab Agerado (J. Lafaurie, Monnaies épisc., BSFN 1975, S. 781 fälschlich *Adegard*) von a. 696/697 ein Bischof Ermeno (J. M. Pardessus II, S. 236), der wohl zu Recht mit dem Bischof von Limoges gleichgesetzt wird.
Die Sigle ER auf vergleichbaren Denaren (1948/1-1948/1.8 und 1948/1.10) ist vielleicht ebenfalls mit ERMENO in Verbindung zu bringen, doch dieser Bezug ist zu unsicher, um hier weiter verfolgt zu werden. Man beachte, daß ER auch auf Trienten von Limoges (P 1947-48) bzw. der Civ. Lemovicum (P 1966-67, P 2019) erscheint und auch hier die Interpretation noch offen ist. Die Gleichsetzung der Buchstaben ER auf den Trienten mit einem Bischof Erchenobertus (J. Lafaurie, Monnaies épisc., BSFN 1975, S. 781) scheitert daran, daß die Existenz dieses Bischofs nicht gesichert ist.

[686] G. Schramm, S. 153: „*Ern-* gehört wohl zu ahd. *ernust*, ae. *eornest* 'Zweikampf'." Auch nach D. Kremer, S. 108f. „kann ein gekürzter Stamm *ern-* kaum geleugnet werden".

rungen, die mit E- aus A- durch Umlaut rechnen[687], kommen für den folgenden Beleg nicht in Frage, da in unserem Material dieser Umlaut nicht mit Sicherheit nachweisbar ist.
Somit wird man annehmen, daß ERN- als *n*-Erweiterung von ER- (s. dort) aufzufassen ist, oder, soweit ER- als Kürzung von ERN- interpretiert werden muß, auf germ. **Ermana-*, **Ermina-* – s. unter ERME(NO) – zurückgreifen. Dabei kann ERN- als Ergebnis einer Konsonantenerleichterung von synkopiertem **Ermn-* interpretiert werden[688]. Etwas problematisch ist dabei allerdings, daß wir nicht nur mit einer Entwicklung *rmn* > *rn*, sondern auch mit *rmn* > *mn* (s. unter IMINANE) rechnen und auch *rmn* > *rm* (s. unter ERM-) nicht ausschließen können. Die unterschiedlichen Entwicklungen könnten aber zeitlich und geographisch bedingt sein.
Schließlich sei noch erwähnt, daß *Ern-* zwar kaum als Kürzung von *Ernust*, aber vielleicht als direkter Nachfolger des dieser *st*-Bildung zugrunde liegenden Stammes **er-nu-* zu deuten ist[689]. Stellt man daneben die Möglichkeit, das Namenelement **Era-* mit dem durch an. *jara* 'Streit' bezeugten *n*-Stamm **erōn-* gleichzusetzen[690] (s. unter ER-), dann könnten *Ern-* und *Er-* primäre Varianten sein und als solche mit *Ar-*, *Arn-* und *Ber-*, *Bern-* verglichen werden.
S. auch ERME(NO), ERM-, IR-, IMINANE.

E1 ERNEḄERTO[691] ROTOMO LS 76 256

## EROD-

FP, Sp. 813: HEROD.
E. Förstemann stellt seinen Ansatz, unter dem er nur fünf Namen vereinigt, zu „ahd. *hêrôti* principatus". Diese Deutungsmöglichkeit scheint prinzipiell denkbar, doch mahnt die geringe Anzahl von Belegen zur Vorsicht. Falls ahd. *hērōti* tatsächlich zur Namenbildung verwendet worden ist, dann wohl nur in einzelnen spontanen Bildungen jüngerer Zeit[692]. Ein weiterer Anknüpfungspunkt könnte in germ. **herut-* 'Hirsch', dem vor der Lautverschiebung ein fränk. **hirut-* entsprochen haben wird, gesehen werden[693]. Dabei wäre EROD- eine romanisch bedingte Schreibung für *HIRVT-. Gegen diese Deutung spricht, daß dieses Namenelement im gesamten germanischen Raum nur sehr spärlich überliefert ist[694]. Somit

---

[687] A. Longnon I, S. 285f. und M.-Th. Morlet I, S. 40f. stellen mit *Ern-* anlautende Namen zu *arn-* bzw. ARA-, ARAN-, ARIN-, ARN-.

[688] ERN- kann natürlich auch für **Irn-* stehen, das seinerseits aus **Irm(i)n-* (< **Ermina-*) erklärt werden kann. Bei der Deutung aus germ. **Ermina-*, **Ermana-* folge ich im wesentlichen H. Kaufmann, Erg., S. 106, doch halte ich seinen Ansatz **Ermn̥e-*, **Irmn̥e-* mit silbischem *n* für überflüssig.

[689] Nach H. Krahe, Über *st*-Bildungen, S. 238 ist ahd., as. *ernust* etc. zu „germ. **arni-* bzw. **arnja-* in got. *arniba* Adv. 'sicher', anord. *ern* 'tüchtig, energisch'" zu stellen. Erläuternd schreibt H. Krahe ferner: „Daß auch ahd. *ernust* auf einem Stamm mit *i-* oder *j*-haltigem Ausgang beruht, wird durch den Umlaut der Wz.-Silbe erwiesen". Diese Deutung scheint wenig überzeugend. Näherliegend ist doch wohl, von einer Wurzel mit germ. *ë-* auszugehen (so z.B. Ahd. Gr., § 30) und mit W. Meid, Germ. Sprachw. III, S. 169 einen Stamm **er-nu-* anzusetzen. Dieser Ansatz kann mit an. *jara* „< urn. **erōn*" (vgl. J. de Vries, S. 290) in Verbindung gebracht werden und steht damit im Ablaut zu den von H. Krahe genannten Formen. Vgl. auch F. Heidermanns, S. 105 unter „arni-".

[690] Vgl. W. Meid, Germ. Sprachw. III, § 20: „*ā*-Stämme und *n*-Stämme erscheinen in der Komposition als *o*-Stämme", d.h. als germ. *a*-Stämme.

[691] Dieser Monetar des Trienten P 256 (wohl 1. Hälfte des 7.Jh.) ist sicher nicht mit dem ERMOBERTO auf den Denaren 270-271a (E.7./A.8.Jh.) personengleich. Somit besteht kein Grund zur Annahme, daß hier ERN- für ERM- verschrieben sei. Möglicherweise handelt es sich hier um eine Namenvariation, die auf Verwandtschaft schließen läßt.

[692] Die ältesten Belege bei E. Förstemann stammen aus der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts. Man beachte, daß auch das dem ahd. *hērōti* zugrundeliegende Adjekiv ahd. *hēr* 'erhaben' als Namenelement zweifelhaft ist; s. unter AIR- und ER-.

[693] Vgl. FP, Sp. 845: HIRT.

[694] Nach G. Müller, Studien, S. 67f. ist „urgerm. **heruta-*", von einer Ausnahme abgesehen, nur in Namen aus bairischen und isländisch-dänischen Quellen bekannt. Ob diese tatsächlich „nur der spärliche Rest eines früher weiter verbreiteten

scheint es näherliegend, das D bzw. die Buchstabenfolge OD als sekundären Einschub zu erklären. Diese Erweiterung wird wohl durch falsche Abtrennung bei Namen wie **Hil-dulfus* oder **Erod-eus*, wobei die erste Möglichkeit wahrscheinlicher sein dürfte, entstanden sein[695]. Damit wäre ERO-DVLFVS bzw. ER-OD-VLFVS eigentlich unter ER- einzuordnen. Denkbar ist aber auch, daß der erste Buchstabe für F verschrieben und der Name zu FROD- zu stellen ist. Schließlich kann auch eine Verschreibung für *EBROD- (s. EBR-) erwogen werden.

| | | | |
|---|---|---|---|
| E1 | ẹRODVḶḞVṢ oder ẹḄODVḶḞVṢ[696] | OFOBIIMIO CASA | 2609 |

## ERPONE

FP, Sp. 485-489: ERPA; Longnon I, S. 303: erp-, erb-.

Germ. **erpa-* 'braun' ist als Personennamenelement allgemein anerkannt, und entsprechend stellt auch E. Förstemann seinen Ansatz zu „altn. *iarpr*, ags. *eorp* fuscus". Bei M.-Th. Morlet fehlt der Ansatz ERP-, da sie alle entsprechenden Belege zu ARBI- stellt, was trotz der Möglichkeit einer Vermischung mit ARBI-, die erst mit dem Eintreten des Umlauts besteht, nicht akzeptabel ist.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| K1 | ERPONE | LOCOSANCTO | LQ 77 | 858 |
| K- | ERṖONE | LOCOSANCTO | LQ 77 | 859 |
| K+ | ERPONE | LOCOSANCTO | LQ 77 | 860 |

## ESPECTATVS s.u. SPECTATVS

## ESPERIVS

Morlet II, S. 59: HESPERIUS.

Die Gleichsetzung mit lat. *Hesperius*[697], gr. Ἑσπέριος zu ἕσπερος 'Abend, Abendstern, Westen' ist naheliegend und wohl zweifelsfrei. Die Belege mit der Schreibung SPERIVS lassen allerdings vermuten, daß sekundär ein Bezug zu lat. *sperare* bzw. zu damit verbundenen Namen hergestellt worden ist, wobei der anlautende Vokal als vulgärlateinischer Vokalvorschlag interpretiert (s. ISPIRADVS) und in der Schreibung unterdrückt worden ist. Die Belege für SPERIVS sind somit als hyperkorrekte Schreibungen zu interpretieren.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| L1 | ẹSPERIOS | VELLAOS | AP 43 | 2114 |
| L- | SPERIVS[698] | VELLAOS | AP 43 | 2115 |
| L- | ESPERIVS[699] | VELLAOS | AP 43 | 2115bis |
| L- | ESPERIVS | VELLAOS | AP 43 | 2116 |

---

theriophoren Namentypus" sind, muß aber wohl dahingestellt bleiben. Auffallend ist jedenfalls, daß es sich bei den überlieferten Formen im Norden ausnahmslos um einstämmige Namen handelt und auch im Süden nur wenige Komposita (drei bei E. Förstemann) bezeugt sind.

[695] Entsprechend deutet A. Longnon I, S. 279f. z.B. das Namenelement „*agent-*" als „Allongement de *agen-* (pour *agin*), produit par une coupure arbitraire"; dgl. z.B. auch M.-Th. Morlet I, S. 25 unter AGINT-. Vgl. insbesondere auch N. Wagner, Zum Fugenkonsonantismus.

[696] Der zweite Buchstabe, der nur zum Teil erhalten ist, kann zu R oder B ergänzt werden. Zur Variante ẹḄODVḶḞVṢ s. unter EBOD-.

[697] Vgl. V. De-Vit III, S. 382f. und insbes. den einzigen Beleg bei M.-Th. Morlet.

[698] Die Anordnung der Rückseitenlegende legt die Lesung +ASPERIVS MONET(ARIVS) nahe, und so lesen auch A. de Belfort (B 4695) und M. Prou. Da es aber auch Beispiele gibt, bei denen das Kreuz nicht am Anfang der Legende steht, kann auch die Lesung SPERIVS MONET+A(RIVS) vertreten werden. Falls tatsächlich ASPERIVS zu lesen wäre, dann müßte wohl mit einer okkasionellen Verwechslung der Namen *Esperius* und *Asperius* (vgl. den Beleg bei M.-Th. Morlet II, S. 22) gerechnet werden, doch halte ich die Lesung SPERIVS für wahrscheinlicher.

[699] Beide E haben die Form eines runden C. Ebenso bei der Vorderseitenlegende VELLAO CIVE O.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L- | ESPERIOS[700] | VELLAOS | AP | 43 | 2117 |
| L- | SPERIVS[701] | VELLAOS | AP | 43 | 2118 |
| L- | SPERIṾS[701] | VELLAOS | AP | 43 | 2118bis |

## ESTEPHANVS

Morlet II, S. 108: STEPHANUS.

Lat. *Stephanus* aus griech. Στέφανος (griech. στέφανος 'Kranz') bietet keine Schwierigkeiten. Zum Vokalvorschlag[702] s. ISPIRADVS sowie unter SPECTATVS und ESPERIVS.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | EST(EPHA)NṾ[703] | CABILONNO | LP | 71 | 163 |
| L- | EST(EPHA)NV[703] | CABILONNO | LP | 71 | 164 |
| L2 | ISTEPHANVS | GENAVA | V | Ge | 1330 |

## ETHERIVS

Die Formen *Et(h)erius* und *It(h)erius* sind gelegentlich als germanisch, d.h. als Komposita auf *-harius* interpretiert worden[704]. Diese Interpretation ist für die folgenden Belege wenig befriedigend, da in unserem Material der Umlaut von *a* zu *e* nicht mit Sicherheit nachgewiesen werden kann. Somit ist es naheliegend, an eine Gleichsetzung mit lat. *Aetherius,* gr. Αἰθέριος[705] (zu griech αἰθήρ 'Äther, [wolkenloser] Himmel', αἰθέριος 'ätherisch') zu denken. Die Schreibung E- für *Ae-* bereitet keine Schwierigkeiten. Zur Schreibung mit I- ist zu beachten, daß das aus *ae* entstandene ę im romanischen Nebenton stand und somit wohl bereits mit nebentonigem ę zusammengefallen war.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | ETHERIVS[706] | NEVIRNVM | LQ | 58 | 895.1 |
| L- | ET[HE]RIVS | NEVIRNVM | LQ | 58 | 895.1a |
| L2 | ITERIVS | SANTONAS | AS | 17 | 2184 |

## ETTONE

*Etto* kann mit Vereinfachung des Diphthongs[707] und inlautender Konsonantenverschärfung als hypokoristische Kurzform von Namen mit EVD- (s. dort) gedeutet werden. Zusätzlich kommen die unter ID- bzw. CHIDD- genannten Etyma in Frage.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | ETTO̩NE | CENOMANNIS | LT | 72 | 418 |
| K- | ETTONE | BALATONNO | LT | 72 | 431 |

## EV-

Für Namenelemente, die mit *Eu-* beginnen, s. auch die Ansätze mit EO-.

---

[700] Beide E haben die Form eines runden C.

[701] Das E hat die Form eines runden C.

[702] Vgl. C. H. Grandgent, § 230; P. Stotz, § 83-85.

[703] Die vollständige Legende lautet EPISCOPVS ESTNV. Die Ergänzung des Namens zu EST(EPHA)NV dürfte naheliegend sein. Vgl. J. Lafaurie, Les monnaies frappées a Lyon, S. 204: „ESTNV (Etienne ?), dont le nom n'a pas été conservé par les listes épiscopales, qui pourrait éventuellement être placé entre Flavius et Lupus, au cours de la dernière décennie du VI[e] siècle". Die Trienten könnten aber auch 10-20 Jahre älter sein.

[704] Vgl. FP, Sp. 449; M.-Th. Morlet I, 26 bzw. FP, Sp. 945; M.-Th. Morlet I, S. 143.

[705] Vgl. ThLL I, Sp. 1154: „signum et cogn. vir. non invenitur ante medium saec. IV, longe plurimi sunt episcopi christiani Galliae."

[706] Verschriebenes ETHRIVS ist durch ein unter das R gesetztes E korrigiert.

[707] Vgl. E. Felder, Vokalismus S. 51f.

## EVD-

FP, Sp. 490-492: EUTHA; Kremer, S. 109: Germ. *euþa- 'Nachkommenschaft, Kind'; Longnon I, S. 305: eud-; Morlet I, S. 85f.: EUD-.

Das Namenelement, das auch im Völkernamen der *Eudusii* erscheint, wird mit an. *jóð* 'neugeborenes Kind, Nachkomme' verbunden. Die weitere Etymologie ist unsicher.

Zur Möglichkeit, daß ein Kreuz für ein T steht, vergleiche man unter THEVD- die für Metz bezeugten Formen von THEVDELENVS. Obwohl diese graphische Eigenheit wohl kaum weit verbreitet gewesen ist, wird im folgenden auch das Kreuz der Legende wiedergegeben.

Man beachte noch die Namenvariation bei den Belegen aus MONTINIACO, die auf verwandte Monetare hinweisen kann.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K1 | +EODO ?[708] | | LT | | 415/1 | =P2750 |
| E1 | +EVDOMVNDO | MONTINIACO | AP | 87 | 1993 | |
| E1 | +EODVLFO | MONTINIACO | AP | 87 | 1992 | |
| E2 | EVDVLFO ?[709] | NOVO CASTRV | | | 2606 | |
| E- | +EODVLFO ?[710] | NOVO CASTRV | | | 2606a | |

## EVGENIVS

Morlet II, S. 47f.: EUGENIUS.

Der dem griech. Εὐγένιος (griech. εὐγενής 'wohlgeboren, edel') entsprechende Name ist bei M.-Th. Morlet mit vier und Eugenia mit sechs Belegen vertreten.

| | | | |
|---|---|---|---|
| L1 | EVG̣ENIVS | VNCECIA VICO | 2661 |

## **Exspectatus** s.u. SPECTATVS

## FAIN-

FP, Sp. 494: FAGIN; Morlet I, S. 87: FAGIN-.

FAIN- kann problemlos mit germ. **Fagin-* gleichgesetzt[711] und damit mit an. *feginn*, ae. *fægen* etc.[712] 'froh' verbunden werden.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | FAINVLFO | BODESIO | BP | 57 | 951 |
| E- | FAINVLFO | SCARPONNA | BP | 54 | 994 |
| E- | F̣[AINVL]F̣O ? | SCARPONNA | BP | 54 | 994a |
| E- | F̣AINVLF̣O | SCARPONNA | BP | 54 | 995 |

---

[708] Die vollständige Vorderseitenlegende lautet +EODOMA mit A ohne Querbalken. Unter der Annahme, daß das A ohne Querbalken für V steht, kann die Legende als +EODO MV(NETARIVS) gedeutet werden. Es könnte sich aber auch um eine rein graphische Kürzung von *EVDOMAR handeln. Ein Personenname **Eodoma* scheint dagegen wenig wahrscheinlich zu sein, da ein namenbildendes germanisches *m*-Suffix nicht nachweisbar ist, eine zweistämmige Kürzung (z.B. aus **Eudomar*) mit erhaltenem Kompositionsvokal sehr unwahrscheinlich ist und bei einem nichtgermanischem *m*-Suffix (vgl. z.B. die Deutung von *Ailmus* bei M.-Th. Morlet I, S. 24) die Endung *-us*, *-o* zu erwarten wäre.

[709] Die vollständige Rückseitenlegende, die ohne Kennzeichnung von Anfang und Ende geschrieben ist, lautet EVDVLFO MONET oder TEVDVLFO MONE. Man beachte aber den folgenden Beleg.

[710] Die vollständige Rückseitenlegende lautet, beginnend mit dem Kreuz, +EVDVLFO MONET. Da die unorganische Trennung einer Inschrift durch ein Kreuz relativ selten ist, kann mit großer Wahrscheinlichkeit vom Monetarnamen EVDVLFO ausgegangen werden. Dennoch muß auch mit der Lesung T+EVDVLFO MONE gerechnet werden, solange nicht ein weiterer eindeutiger Beleg beigebracht werden kann.

[711] S. unter AI-, AIN-, *Hain- und RAGN-.

[712] Vgl. F. Heidermanns, S. 180f.; E. Seebold, S. 189.

## FANT-

FP, Sp. 496: FANDJA; Kremer, S. 110f.: fand-; Longnon I, S. 305f.: fant-; Morlet I, S. 87: FAND-.

Das überaus schwach bezeugte Namenelement *Fand-*, *Fant-* wird meist mit ahd. *fendo* (z.B. in ahd. *fuozfendo* 'Fußgänger'), das auf germ. **fanþjō-*[713] zurückzuführen ist, verbunden[714]. Da bei unseren Belegen germ. *þ* inlautend mit großer Regelmäßigkeit als D erscheint (s. GVNDO-), ist diese Etymologie für die folgenden Belege nur dann akzeptabel, wenn für germ. *þj* eine Sonderentwicklung, für die unsere Belege keine Stütze liefern[715], angenommen werden kann[716] oder die Schreibung mit T anderweitig zu erklären ist. Angesichts dieser Situation ist es wahrscheinlich gerechtfertigt, FANTI/FATI von germ. **fanþjō-* zu trennen und mit lat. *infans, -antis* bzw. dem Cognomen *Infans* zu verbinden[717]. Für diese Deutung spricht, daß die Belege FANTI/FATI nicht den für einen germanischen Kurznamen zu erwartenden Ausgang auf -O, -ONE bzw. -A, -ANE aufweisen. Ferner kann zum Verlust der ersten Silbe auf it. *fante*, prov. *fantiṇ* 'enfant, jeune homme' und *fantina* 'jeune fille'[718] verwiesen werden. Schließlich ist darauf hinzuweisen, daß nach A. de Belfort auf dem vom gleichen Monetar stammenden Trienten B 1106 (Verbleib unbekannt) ITANTI zu lesen ist. Diese Form ist problemlos als I(N)FANTI zu deuten.

Von dieser Deutung ausgehend könnte man versucht sein, auch das Element FANT- der übrigen Belege mit lat. *infans, -antis* gleichzusetzen. Es dürfte aber ratsam sein, bei diesen Namen an einem Bezug zu germ. **fanþjō-* festzuhalten und nur die Schreibung mit T statt D dem Einfluß von *(in)fant-* zuzuschreiben.

Zur Schreibung FATI statt FANTI ist noch zu bemerken, daß die Auslassung von *n* insbesondere vor *s*[719], aber auch vor *d* und *t* gelegentlich auch bei anderen Belegen zu beobachten ist[720]. Man vergleiche die Ortsangabe VIROMADO auf B 6497, die mit VIROMANDO (Saint-Quentin - Aisne) auf P 1075 gleichgesetzt werden kann, und die mehrmals bezeugte Schreibung VIDOGINO = VI(N)DOGINO - Vendôme (Loir-et-Cher). Man beachte auch unter CANTERELLVS die Variante CATERELLS (s. ferner unter SAD-).

Die Annahme eines Monetarnamens FANTERELLVS dürfte wenig überzeugend sein (s. unter CANTERELLVS).

L1 F̣A̤NTI[721] MARSALLO BP 57 964

---

[713] Zu germ. **fenþa-* 'gehen, finden' (vgl. E. Seebold, S. 193f.).

[714] So z.B. von E. Förstemann, A. Longnon, M.-Th. Morlet und H. Kaufmann, Erg., S. 112f. Germ. **fanta-* 'gebogen' (nur nordisch belegt, vgl. F. Heidermanns, S. 190) ist als Personennamenelement wohl wenig wahrscheinlich.

[715] S. die Belege unter HILDE-; s. ferner unter GVNTIO.

[716] E. Gamillscheg, RG II, S. 224 konstatiert für das Langobardische eine entsprechende Sonderentwicklung, um it. *fante* aus „lgb. *fanþjo*" erklären zu können. Nach anderer Auffassung geht it. *fante* auf got. **fanþja* zurück (F. Holthausen, Got. et. Wb., S. 27). Man beachte aber die Möglichkeit, it. *fante* 'Infanterist' aus lat. *infans, -antis* zu deuten, die wahrscheinlich vorzuziehen ist. Vgl. auch F. Kluge - E. Seebold, S. 249 unter *Fant*.

[717] Vgl. ferner die allerdings nur schwach belegten Cognomina *Infanticulus*, *Infantio* und *Infantius* (I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 299).

[718] E. Levy, Petit dict., S. 184.

[719] S. COSTANTIANI. Man beachte auch unter SES- die hyperkorrekte Schreibung SENS-.

[720] Vgl. V. Väänänen, § 119; B. Löfstedt, S. 121ff.

[721] Auf der Vorderseite dieses Trienten liest A. de Belfort (unter B 1107) GAASAII VICO+ (alle A ohne Querbalken) und entsprechend auf B 1106 CAASAIIVICOT. Daraus gewinnt er den Ortsnamen CAASAN, den er „(D'après d'Amécourt.)" mit Chassagne, arrondissement d'Issoire (Puy-de-Dôme) gleichsetzt. Abgesehen davon, daß die Lesung G- auf B 1107 nicht zur Annahme von *Ch-* < C- paßt, kann für die Herkunft der beiden Trienten aus einem Ort im Dep. Puy-de-Dôme angeführt werden, daß sie im Feld der Rückseite übereinstimmend die für die Civitas Arvernorum charakteristischen Buchstaben AR zeigen. Andererseits steht bei beiden Münzen die Gestaltung der Büste auf der Vorderseite einer Lokalisierung in der Civitas

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L- | FATI | MARSALLO | BP | 57 | 964a |
| K1 | FANTOLENO | AREDVNO | AS | 79 | 2274 |
| K- | FANTOLENO | AREDVNO | AS | 79 | 2275 |
| K- | FANTOLENVV | AREDVNO | AS | 79 | 2275a |
| E1 | FANTOALDO | PECTAVIS | AS | 86 | 2193 |

## FARTVS

Weitere Belege für einen Personennamen *Fartus* scheinen zu fehlen. Zu seiner Deutung bietet sich lat. *fartus* 'vollgestopft, gemästet' (Part. Perf. Pass. zu lat. *farcire*) an[722]. Als Alternative könnte man an ein, wenn auch nur schwach belegtes, Namenelement *Fard-* (zu ahd. *fart* 'Fahrt')[723] anknüpfen. Dabei wäre wegen der Schreibung mit T von einem zweigliedrigen Personennamen, dessen zweites Element mit *h* anlautete (etwa **Fartarius* < **Fard-harius*), auszugehen. Als Kurzname dazu wäre **Farto, -one* anzusetzen. Dieser könnte zu FARTVS umgestaltet worden sein. Wenn man den Grund dieser Umgestaltung in einer Anlehnung an lat. *fartus* sieht, kann allerdings nur sehr bedingt von einer alternativen Etymologie gesprochen werden.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | FARTVS | TVRTVRONNO | AS | 79 | 2393 |

## FAVSTINVS

Die lateinischen Cognomina *Faustus* (= lat. *faustus* 'Glück bringend') und davon abgeleitet *Faustinus* sind gut bezeugt[724]. Umso auffallender ist es, daß *Faustinus* in dem von M.-Th. Morlet bearbeiteten Namenmaterial fehlt[725].

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | F⌊AV⌋STINVS | BRIVATE | AP | 43 | 1792 |
| L- | F⌊AV⌋STINVS | BRIVATE | AP | 43 | 1793 |

## FEDOMENO

Die Ergänzung der folgenden Belege ergibt sich aus einem Vergleich mit zwei wahrscheinlich stempelgleichen Trienten in Kopenhagen. Eine befriedigende Deutung kann nicht angeboten werden. Man könnte an eine Neubildung aus *Fid-/Fed-*[726] und griech.-lat. *-menes* (z.B. in *Philomenes*) denken. Es ist aber fraglich, inwieweit *Philomenes* und entsprechende Namen geläufig waren. Auch an den von E. Förstemann unter MIN erwähnten Beleg *Osminna* (FP, Sp. 1125) kann wohl kaum angeknüpft werden. Somit bleibt der Verdacht, daß der nur durch einen Stempel bezeugte zweite Teil des Namens verschrieben ist. Man beachte dazu FEDOMERIS auf dem Trienten B 1931, der nach A. de Belfort zum selben Münzort zu stellen ist. Da diese Zuordnung nicht gesichert ist, bleibt auch die Gleichsetzung der Personennamen problematisch.

---

Arvernorum entgegen. Sie weist eindeutig in die Belgica prima, wobei die Büste auf P 964 (= B 1107=6238) problemlos als leicht verwilderte Variante der Darstellung auf 964a verstanden werden kann. Somit dürfte es gerechtfertigt sein, mit M. Prou die Vorderseitenlegende von P 964 (dgl. B 1106) als Entstellung von MARSALL zu deuten. Daraus ergibt sich, daß der Rückseitentyp dieser Prägungen (ähnlich wie auf P 1047) als Import bzw. Imitation zu deuten ist und die Varianten FANTI/FATI auf einen einzigen Monetar bezogen werden können.

[722] Man vergleiche z.B. die Cognomina *Crassus* = lat. *crassus* 'dick' und *Ventrio* (zu lat. *venter, -tris* 'Bauch').

[723] FP, Sp. 499f.: FARDI; M.-Th. Morlet I, S. 88: FARD-.

[724] Vgl. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 272.

[725] M.-Th. Morlet II, S. 51 verzeichnet zwei Belege für *Faustus* und einen für *Faustianus*.

[726] S. unter FIDIGIVS und unter FETTO.

| | | | |
|---|---|---|---|
| D1 | +F̣EDOṂ[E]ṆO | BANA[... ? | 2682 |
| D- | +FEḌO̤[MEN]I̤ | | 2682a |

## FETTO

Ein Name FETTO scheint nur hier bezeugt zu sein. Zu seiner Deutung kann auf E. Förstemanns Ansätze FID und FIT[727] verwiesen werden. Es besteht aber der Verdacht, daß FETTO für BETTO verschrieben ist. Dieser Name ist jedenfalls auf dem ungefähr zur gleichen Zeit wie P 182 geprägten Trienten B 1203 (in Auxerre) für Chalon-sur-Saône bezeugt.
S. unter BETTO.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | FETTO | CABILONNO | LP | 71 | 182 |

## FIDIGIVS

Es handelt sich hier sicher um eine sekundäre Bildung (s. oben unter ARIGIVS) zu Formen wie lat. *Fidus*, *Fidinus*, *Fides*, *Fidelis* etc.[728]. Dabei ist zu beachten, daß lat. *fīdus* '(zu)verlässig, treu' langes *ī*, lat. *fidēs* 'Zutrauen, Glaube' und *fidēlis* 'getreu, ehrlich' aber kurzes *i* haben. Die zwischen I und E wechselnde Schreibung bei den folgenden Belegen zeigt, daß hier von ursprünglich kurzem *i* auszugehen ist.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | FIDIGIVS | NAMNETIS | LT | 44 | 538 |
| L- | FEDEGIVS[729] | CVRCIACO | AS | 79 | 2313 |

## FIL-

FP, Sp. 504-506: FILU; Kremer, S. 111: Got. filu 'viel'; Morlet I, S. 88f.: FILI-.
Germ. **felu-* (ahd. *filu* 'viel, groß, sehr'[730], got. *filu* 'viel') ist als Namenelement in den germanischen Sprachen zwar nicht sehr häufig, aber ausreichend gut bezeugt.
Zu den Belegen aus Reims beachte man, daß A. de Belfort FELCHARIVS (B 3760 = P 1034) als Normalform ansieht und dazu nicht nur seine Untergruppen „Filacharius" und „Filari", sondern auch „Filamarius"[731] und „Filumarus" stellt, indem er die entsprechenden Belege offensichtlich als rein orthographische Varianten von FELCHARIVS deutet. Daß diese Interpretation falsch ist, dürfte evident sein. Bei FILAHARIVS und FILVMARVS handelt es sich wohl um eine Namenvariation und damit um verwandte Namenträger.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | FILBE̤R̤+[732] | GEMEDICO | LS | 76 | 275 |

---

[727] FP, Sp. 504 bzw. 507f. Man vergleiche dazu H. Kaufmann, Erg., S. 115f. bzw. 117.

[728] Vgl. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 254. M.-Th. Morlet II, S. 52 belegt *Fidancius* und *Fides*.

[729] Wegen der Seltenheit des Monetarnamens (der Name scheint sonst nicht belegt zu sein) darf wohl die Personengleichheit mit dem vorausgehenden Beleg angenommen werden, obwohl die beiden Münzorte relativ weit voneinander entfernt sind (etwa 130-140 km) und auch Typ und Stil beider Trienten verschieden sind.

[730] Zu den Komposita mit einem Adjektiv als Zweitglied vgl. im Althochdeutschen den Gebrauch von *filu* „in Verbindung mit Adjektiven zur Bezeichnung des Superlativs" (R. Schützeichel, Ahd. Wb., S. 133).

[731] Diese Form beruht auf einer fehlerhaften Lesung (abhängig von der ungenauen Abbildung) der Rückseitenlegende von B 3767 = P 1029.

[732] Das Kreuz am Ende des Namens übernimmt hier offensichtlich die Funktion eines T, womit FILBERT zu lesen ist. Vgl. +HEVDELENVS auf P 933-934 und +EVDELENVS auf P 935.
Es ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden, ob die Legende S(AN)C(T)O FILBER+ den Namen des Klosters und somit einen Ortsnamen repräsentiert oder ob sie sich direkt auf den Heiligen bezieht. In beiden Fällen handelt es sich wohl um eine Prägung zugunsten des von Filbert gegründeten Klosters. Da der Denar wahrscheinlich relativ kurz nach dem Tode des Heiligen (a. 685) geprägt worden ist, kann jedenfalls von einer zeitgenössischen Überlieferung des Heiligennamens ausgegangen werden.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | FILAḤARIVS | REMVS | BS | 51 | 1029 |
| E- | FELCHARIVS | REMVS | BS | 51 | 1034 |
| E- | FILACHAR | REMVS | BS | 51 | 1035 |
| E- | FILACHARIVS | REMVS | BS | 51 | 1035a |
| E1 | FILVMARVS | REMVS | BS | 51 | 1031 |
| E- | FILVMARVS | REMVS | BS | 51 | 1032 |
| E- | FILVMARVS | REMVS | BS | 51 | 1033 |

## FLAN-

FP, Sp. 509f.: FLAN; Morlet I, S. 89: FLAN-.

Die Deutung des äußerst schwach bezeugten Namenelementes *Flan-*[733] ist unsicher. E. Förstemann schreibt dazu: „Ags. *flân* sagitta liegt fern, eher ist an ags. *flan* praeceps, procax zu denken." Entsprechend schreibt W. Bruckner, S. 248: „Zu ags. *flan* 'praeceps, procax'" (S. 49 dagegen „zu altn. *flan* 'procax'"). M.-Th. Morlet stellt ae. „*flān*, v. isl. *fleinn*, trait, flèche" und „germ. *flan* : péril, danger" zur Auswahl. Da die Bedeutung von ae. *flān* nicht gegen eine Verwendung als Namenelement spricht, wird sich E. Förstemanns Skepsis auf den Wurzelvokal, für den germ. *ai* anzusetzen ist (vgl. an. *fleinn*), beziehen. Bei unseren Belegen könnte zwar rom. *a* für germ. *ai* vorliegen[734], doch würde man dann auch Belege mit **Flain-* erwarten. Zu E. Förstemanns Alternative ist festzustellen, daß „ags. *flan* praeceps, procax" bei J. Bosworth - T. N. Toller nicht nachweisbar ist[735]. Da auch „altn. *flan* 'procax'" nicht existent zu sein scheint[736], ist diese Etymologie wohl hinfällig.

Somit ist vielleicht eher an einen sekundären Namenstamm zu denken. Bereits E. Förstemann erwägt für einen Teil der Formen einen Zusammenhang mit *Flandria*, *Flandri* und *Flamingi*. Vielleicht darf auch mit einem Wechsel von *Fr-* zu *Fl-*[737] gerechnet und damit an *Fran-*[738] angeknüpft werden.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | F̣ḶANIGI[SILVS] | VOSONNO | LQ | 41 | 678 |
| E- | FLANIGISIL | VOSONNO | LQ | 41 | 679 |
| E- | FLANIGISILVS | VOSONNO | LQ | 41 | 680 |
| E- | FḶANEGISIL | VOSONNO | LQ | 41 | 681 |

## FLAV-

FP, Sp. 510f.: FLAV; Longnon I, S. 307: flav-; Morlet I, S. 89: FLAV-, II, S. 52: FLAVIANUS, FLAVINUS.

Die vom Gentilnamen *Flavius* oder dem Cognomen *Flavus* (lat. *flavus* 'gelb, blond') abgeleiteten Cognomina *Flavianus* und *Flavinus* sind gut bezeugt. FLAVATI ist dagegen eine singuläre Form, für die kein weiterer Beleg beigebracht werden kann. Auch sie darf wohl mit lat. *Flavus* in Zusammenhang

---

[733] Vergleichbar mit FLANIGISIL sind nur einige Belege für *Flanbert* bei E. Förstemann, wobei zu beachten ist, daß für die Variante *Flambert* (belegt auch bei M.-Th. Morlet und W. Bruckner, S. 248) auch ein Namenelement *Flam-* (zu nhd. *Flamme* oder dem Namen der Flamen?) erwogen werden könnte. Ein weiterer Beleg *Flanigarius* (bei M.-Th. Morlet *Flanigerius*) wird jetzt *Stanigarius* gelesen (J.-P. Devrœy, Le polyptyque et les listes de cens de l'Abbaye de St-Remis de Reims, S. 71).

[734] Vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 40f.

[735] Auch nicht bei T. N. Toller, An Anglo-Saxon Dictionary, Supplement.

[736] Beachte dagegen an. *flan* 'a rushing', *flana* 'to rush heedlessly' (R. Cleasby - G. Vigfusson, S. 159). A. Jóhannesson, S. 559 hat an. „flan n. 'unbesonnenheit'".

[737] Vgl. H. Rheinfelder I, § 470; O. Schultz-Gora, Aprov. Elementarbuch, § 64; P. Fouché, Phonétique III, S. 692.

[738] Belege mit *Fran-* stellt M.-Th. Morlet I, S. 92 zum Ansatz FRAWI-. *Fran-* könnte aber auch als Variante von *Chran-* (s. CHRAN- unter CHRAMN-) interpretiert werden. Entsprechend stellt E. Förstemann *Frannegisolus* und *Franemund* zu FRAM (FP, Sp. 515), wobei er *Fran(n)-* offensichtlich als Varianten von *Framn-* betrachtet. S. unter FRAM-, FROD- sowie FLOD-.

gebracht werden. Der Ausgang auf -ATI (Nominativ *-*atus* ?) ist dabei allerdings ungewöhnlich. Möglicherweise kann mit einer Analogiebildung zu den zahlreichen lateinischen Namen auf -*atus* gerechnet werden[739].

Angesichts der Beliebtheit der lateinischen Namen *Flavus*, *Flavius* und der davon gebildeten Ableitungen ist es nicht verwunderlich, wenn *Flav-* auch zur Bildung hybrider Formen verwendet worden ist. Ein entsprechendes germanisches Namenelement scheint jedenfalls zu fehlen. Ob FLAVLFVS als orthographische Variante von *FLAV-VLFVS zu werten ist oder ob von FLA-VLFVS (mit Hiat) auszugehen ist, bleibt offen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | FLAVIANVS | CANTVNACO | LQ | 58 | 900 |
| L1 | FLAVINVS | GRACINOBLE | V | 38 | 1341 |
| L- | [FL]AVINCS[740] | GRACINOBLE | V | 38 | 1341a |
| L1 | FLAVAṬI ?[741] | AVGVSTEDVNO | LP | 71 | 131 |
| H1 | FLAVLFVS | NOVO VICO | AP | 19 | 1996 |
| H- | FLAṾḶF̣O | NOVO VICO | AP | 19 | 1997 |
| H- | FLAVLFVS | NOVO VICO | AP | 19 | 1997a |

## FLOD-

FP, Sp. 859-861: unter HLODA; Kremer, S. 150: unter Germ. *hluda- 'laut, berühmt'; Longnon I, S. 307: flod-, flot-; Morlet I, S. 132-134: unter HLUD-.

Das Namenelement FLOD- zeigt rom. *fl-* für germ. *hl-*[742] und kann somit als romanische Variante von CHLOD- (s. dort) betrachtet werden.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | [F]ḶO̤D̤O̤A̤L̤[D...[743] | RIVARINNA | AP | 36 | 1703 |
| E- | F̣ḶO̤D̤O̤A̤LDO | RIVARINNA | AP | 36 | 1704 |
| E2 | F̣ḶO̤D̤O̤A̤L̤DOS[744] | ARVERNVS | AP | 63 | 1755°1 |
| E- | F̣ḶO̤D̤[O]A̤L̤D̤VS ? | ARVERNVS | AP | 63 | 1756 |

---

[739] Oder ist mit **flavare* als Nebenform von lat. *flavere* zu rechnen? Ein Bezug zu den lateinischen Ethnika auf -*ates* (Nom. Sg. -*as*) ist wohl weniger wahrscheinlich.

[740] Das C (retrograd, eckig) ist offensichtlich für V verschrieben. Die Reste der beiden ersten Buchstaben könnten zu FL (auf dem Kopf stehend) ergänzt werden. Vielleicht ist aber mit einer nicht rekonstruierbaren Deformation von FL zu rechnen.

[741] Die vollständige Vorderseitenlegende des Trienten P 131 kann mit +FLAVAṬI MONIT wiedergegeben werden. Sie ist zwischen Ṭ und I durch die Büste unterbrochen. Zwischen I und M befindet sich ein Doppelpunkt. In der Büste befindet sich ein T-ähnliches Zeichen, von dem ich annehme, daß es nicht zur Inschrift gehört (Deformation eines Kreuzes?). M. Prou, dessen Lesung im Ergebnis mit meiner übereinstimmt, hat offensichtlich das Fragment einer senkrechten Haste, das ich zu T ergänze, übersehen und das Zeichen in der Büste als T interpretiert. A. de Belfort liest FLAVAI MONI, geht bei seiner Interpretation aber von FLAVA AETII MONETA aus. Er nimmt somit einen Monetarnamen *Aetius* an und deutet FLAVA (= FLAVIA) als Beiname von Autun. Diese Deutung dürfte kaum akzeptabel sein. Die einzige Unsicherheit bei der Lesung der Legende ist die Ergänzung zu T und die Interpretation des Zeichens in der Büste. Statt T könnte natürlich auch ein anderer Buchstabe mit einer senkrechten Haste, etwa I oder F, rekonstruiert werden, doch ergibt sich dadurch keine akzeptable Personennamenform. Die einzig sinnvolle Alternative wäre ein auf dem Kopf stehendes L, die zu einer Form FLAV(I)ALI führen könnte. Da dabei zusätzlich ein I ergänzt werden müßte, ist diese Alternative, die als Personenname ebenfalls singulär wäre, weniger wahrscheinlich.

[742] Vgl. H. Rheinfelder I, § 433.

[743] Der Monetar ist wohl personengleich mit dem auf dem Trienten B 1428 (= J. Lafaurie, Monnaies mérov., in: Numismatique autunoise, S. 18, Nr. 14). Die Vorderseitenlegende von B 1428 lautet FLODOALDO M. Auf der Rückseite ist CASTORIACO zu lesen. Dieser Münzort [= Chitry-les-Mines (Nièvre)] ist in unserem Material mit P 148 vertreten.

[744] Man beachte, daß die Prägungen dieses Monetars rund einhundert Jahre jünger als die Trienten P 1703-1704 sind. Die Namensgleichheit der in benachbarten Civitates tätigen Monetare ist vielleicht durch eine verwandtschaftliche Beziehung bedingt.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E- | [FL]O̤DOAL̤[DVS] ? | ARVERNVS | AP | 63 | 1758 |
| E' | [FL]O̤DO̤A̤[LDVS] ? | ARVERNVS | AP | 63 | 1760 |

## Florus

Morlet II, S. 52: FLORUS.

Auffallend ist die Graphie der folgenden Belege. Das anlautende F ist auf 134-135a und auf 135b auf einen senkrechten Balken mit einem kleinen Querbalkenansatz in der Mitte, auf P 133 zu I reduziert. Das L ist auf allen Stempeln, das V auf P 133 und 135b in zwei senkrechte Balken aufgelöst. Trotz der eigenartigen Graphie besteht kein Zweifel daran, daß es sich hier um den lateinischen Namen *Florus* (zu lat. *flos, floris* 'Blume') handelt.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | IIIOORIIS = *FLORVS | AVGVSTEDVNO | LP | 71 | 133 |
| L- | FIIOORVS = *FLORVS | AVGVSTEDVNO | LP | 71 | 134 |
| L+ | FIIOORVS = *FLORVS | AVGVSTEDVNO | LP | 71 | 135 |
| L+ | FIIOORVS = *FLORVS | AVGVSTEDVNO | LP | 71 | 135a |
| L- | FIIOORIIS = *FLORVS | AVGVSTEDVNO | LP | 71 | 135b |
| L- | FIIORVS = *FLORVS | AVGVSTEDVNO | LP | 71 | 136 |

## FOL-

FP, Sp. 559f.: FULLA; Morlet I, S. 96: FULLA-.

Da die sich zunächst anbietende Lesung +FO̤IVAL̤DV̤S̤ wenig sinnvoll erscheint, dürfte es angebracht sein, den dritten Buchstaben zu einem auf dem Kopf stehenden L zu ergänzen. Für diese Ergänzung spricht insbesondere, daß auch das L in -VAL̤DV̤S̤ als ein auf dem Kopf stehendes L rekonstruiert werden muß.

Die Gleichsetzung von FOL- mit einem Namenelement **Full-*, das mit germ. **fulna-* (ahd. *fol* 'voll', ae. *ful* 'full' etc.) verbunden werden kann[745], bereitet keine Schwierigkeiten. Fraglich bleibt allerdings, ob FOL- als orthographische Variante von *FVL- (= **Full-* ohne *a*-Umlaut) oder für **Foll-* < **Full-* (durch *a*-Umlaut) steht.

Mit einem Zusammenfall von **Full-* und FVLC- (s. dort) kann gerechnet werden, wenn nach der Synkope des Kompositionsvokals auf **Fulc-* ein weiterer Konsonant folgte und die damit entstandene Dreierkonsonanz durch den Schwund des mittleren Konsonanten vereinfacht worden ist[746]. Diese Möglichkeit ist für den folgenden Beleg mehr oder weniger auszuschließen, da -VALDVS wohl als orthographische Variante von -OALDVS zu betrachten ist[747]. Man beachte in diesem Zusammenhang auch die Belege für FVLCOALDVS und FVLCVALDO unter FVLC-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | +FO̤L̤VAL̤DV̤S̤ ? | VEDACIVM | LT | 72 | 473/1 |

---

[745] H. Kaufmann, Erg., S. 128 rechnet daneben mit einem Namenelement „*Fulan- 'Pferd'". Als Kriterium zur Unterscheidung von **Fulla-* dienen dabei die Schreibungen mit *l* bzw. *ll*. Ob die Annahme eines Namenelementes **Fulan-* (wofür als Erstglied **Fula-* zu erwarten ist) gerechtfertigt ist, muß offen bleiben (vgl. G. Müller, Studien, S. 32). Für unseren Beleg ist zu beachten, daß hier durchaus L für LL stehen kann.

[746] Entsprechend bereits E. Förstemann (FP, Sp. 547 und 560). Damit werden Belege wie *Fulbertus* zweideutig, was A. Longnon I, S. 310 (unter fulc) nicht berücksichtigt hat. Auch M.-Th. Morlet I, S. 94 f. verzeichnet Belege wie *Fulberta, Folbertus, Fulradus* etc. ohne weiteren Komentar unter FULC-. Unter ihr Lemma FULLA- stellt sie nur Formen mit *Ful(l)*- plus Vokal (z.B. *Fulobertus*) oder *h* (z.B. *Fulhardus*).

[747] Die Gleichsetzung von -VALDVS mit BALD- (s. dort) ist zwar denkbar, aber wenig wahrscheinlich, da in unserem Material V für B ziemlich selten ist (s. BERT-). Zu den Varianten -VALDVS/-OALDVS s. unter VVALD-.

## FRAGI-

FP, Sp. 513: FRAG; Morlet I, S. 91: FRAG-.

Ein Namenelement *Fragi-* ist äußerst schwach bezeugt. Es darf wahrscheinlich mit germ. **frē¹gi-* (as. *gi-frāgi* 'bekannt, berühmt', ae. *ge-frǣge* 'known, famous', an. *frægr* 'berühmt')[748] verbunden werden. Gegen diese Etymologie könnte vorgebracht werden, daß die geringe Anzahl an Belegen eher für ein sekundäres Namenelement spricht und daß das Adjektiv vielleicht nur in Verbingung mit Präfixen[749] gebraucht worden ist. Vielleicht ist das zweite Argument aber die Erklärung für den seltenen Gebrauch von *Fragi-*. Nach H. Kaufmann kann in „einzelnen Fällen ... das zwischenvokal. -g- hiatushindernder Übergangslaut sein"[750]. Diese Möglichkeit muß für den folgenden Beleg berücksichtigt werden. Geht man von **Frawa-* oder **Frawi-* aus (s. unter FRAV-), dann kann vor dem *w* des Zweitgliedes mit dem Schwund des Kompositionsvokals und dann auch mit dem Schwund des *w* vor dem folgenden *u* gerechnet werden. Diesem könnte das auslautende *w* des Erstgliedes gefolgt sein. Damit hätte sich **Fra-ulf* ergeben. Falls hier *j* als Hiatustilger eingetreten ist, konnte es GI geschrieben werden. Ob aber tatsächlich mit einem Hiatustilger gerechnet werden kann, bleibt offen[751].

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | FRAGIVLFVS | VEREDVNO | BP | 55 | 998 |

## FRAM-

FP, Sp. 513-515: FRAM; Kremer, S. 112: Germ. *fram- 'tüchtig, tapfer'; Longnon I, S. 307: fram-; Morlet I, S. 91: FRAM-.

Ähnlich wie bei FROD- (s. dort) kann auch für FRAM- mit dem Zusammenfall eines primären und eines sekundären Namenelementes gerechnet werden. Für den Primärstamm wird sicher zu Recht auf an. *framr* 'tapfer, vorzüglich', ae. *fram* 'tapfer, stark'[752] verwiesen. Sekundäres FRAM- kann als romanische Variante von CHRAMN- aufgefaßt werden. Die Schwierigkeit dabei ist allerdings, daß die Entwicklung *mn* zu *m(m)* in unserem Material nicht mit Sicherheit nachweisbar ist. Sie kann aber auch nicht ausgeschlossen werden (s. unter CHRAMN-).

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | FRAMELENO | BRIVATE | AP | 43 | 1789 |
| K- | FRAMELENO | BRIVATE | AP | 43 | 1789a |
| K+ | FRAMELENO | BRIVATE | AP | 43 | 1789b |
| K- | FRAMELENO | BRIVATE | AP | 43 | 1789c |
| K- | FRAMELENO | BRIVATE /St-Jul. | AP | 43 | 1794 |
| E1 | FRAMIGILLS | THOLOSA | NP | 31 | 2449 |
| E- | FRAMIGILLVS | CASTRO FVSCI | NP | 09 | 2468 |
| E- | FRAMIGILLNS | CASTRO FVSCI | NP | 09 | 2469 |
| E+ | FRAMIGILLNS | CASTRO FVSCI | NP | 09 | 2470 |
| E- | FRANICI[....]S[753] | CASTRO FVSCI | NP | 09 | 2470a |

## FRANCO-

FP, Sp. 515f.: FRANC; Kremer, S. 112f.: Germ. *franka- 'tapfer, kühn, tüchtig' (S. 255: -frank-); Longnon I, S. 308: franc-; Morlet I, S. 91f.: FRANC-.

Es ist naheliegend, im Namenelement *Frank-* den Namen der Franken zu sehen. Zu fragen ist nur, ob

---

[748] Zu germ. **fregna-* 'fragen'; vgl. E. Seebold, S. 208-210.

[749] F. Heidermanns, S. 212.

[750] H. Kaufmann, Erg., S. 119.

[751] Zu *j* als Hiatustilger s. unter AETIVS. Zur Möglichkeit eines Hiats vor -VLFVS s. FLAVLFVS unter FLAV-.

[752] Zum germanischen Adjektiv **frama-* vergleiche man F. Heidermanns, S. 209. Dazu auch das Adverb an. *fram* 'vorwärts', ahd. *fram* 'weiter, überaus'.

[753] Das N ist hier wohl nur graphische Variante von M.

das diesem Völkernamen zugrunde liegende Adjektiv[754] auch vom Frankennamen unabhängig als Personennamenelement verwendet worden ist. Für den Völkernamen als Ausgangspunkt des Personennamenelementes spricht vielleicht die geringe Verwendung in komponierten Namen[755].
Auffallend ist die Konzentration der Belege mit FRANC- in der Lugdunensis tertia. Von den hier vertretenen Monetaren ist FRANCO/FRANCIO offensichtlich der älteste. Besonders nahe stehen sich die Prägungen des FRANCOLENVS und FRANCOBODVS, dessen Bezug zu FRANCOBAVDVS unklar bleibt. Ob die genannten Monetare verwandtschaftlich verbunden sind, bleibt offen, dürfte aber für FRANCOLENVS und FRANCOBODVS naheliegend sein. Beachtenswert in diesem Zusammenhang ist auch, daß nach Auskunft der oben zitierten Literatur das Namenelement *Franc-* abgesehen von *Franco* relativ schwach belegt ist. Ungewöhnlich ist das Schwanken zwischen Formen auf -O und -IO bei den Belegen für FRANCO/FRANCIO.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | FRANCIO | REDONIS | LT | 35 | 486 |
| K- | FRANCIO | REDONIS | LT | 35 | 487 |
| K- | IIIANCIO = *FRANCIO | REDONIS | LT | 35 | 488 |
| K+ | IIIANCIO = *FRANCIO | REDONIS | LT | 35 | 489 |
| K- | FRANDO = *FRANCIO[756] | CAMBIDONNO | LT | 44 | 546 |
| K- | FRANCIO | CAMBIDONNO | LT | 44 | 547 |
| K- | FRANCIO | CAMBIDONNO | LT | 44 | 548 |
| K- | FRANCO | CAMBIDONNO | LT | 44 | 549 |
| K- | FRANCO | CAMBIDONNO | LT | 44 | 550 |
| K- | FRANCIO | CAMBIDONNO | LT | 44 | 551 |
| K- | FRANCIO | CAMBIDONNO | LT | 44 | 552 |
| K- | FRANCIO | CAMBIDONNO | LT | 44 | 553 |
| K2 | FRANCONE | CANTOANO | | | 2524 |
| K1 | FRANCOLENO | VIDVA | LT | 41 | 408 |
| K- | FRANÇ[O]ḶINV | VIDVA | LT | 41 | 409 |
| K- | FRANCOLENO | VIDVA | LT | 41 | 409a |
| K- | ERANCOLENO = *FRANCOLENO | | LT | | 415 |
| E1 | FRANCOBAVDVS ☞ BAVD- | SAVINIACVS | LT | | 414/1 |
| E1 | FRANCOBODVS | AMBACIA | LT | 37 | 360 |
| E- | IRAN(C)OBODO[757] | AMBACIA | LT | 37 | 361 |
| E- | FRANCOBODO | VIDVA | LT | 41 | 405 |
| E- | FRANCOBODO | VIDVA | LT | 41 | 406 |
| E- | FRANCOBOD | VIDVA | LT | 41 | 407 |
| E- | FRANDOBOD[758] | VIDVA | LT | 41 | 407a |

---

[754] Man geht heute allgemein davon aus, daß die Bedeutung des Adjektivs *frank* 'frei' sekundär ist (vgl. z.B. A. Bach, Dt. Namenkunde I,1, § 262a* und F. Kluge - E. Seebold, S. 282). Als Grundlage für den Völkernamen wird ein Adjektiv mit der Bedeutung 'kühn, kampfbegierig' vermutet (vgl. z.B. H. Tiefenbach, Studien, S. 56, F. Heidermanns, S. 210, RGA 9, S. 374).

[755] Man beachte die geringe Anzahl von Beispielen bei E. Förstemann und M.-Th. Morlet.

[756] Die Personengleichheit mit den vorausgehenden Belegen wird nahegelegt durch Übereinstimmungen in Typ und Stil, insbesondere von P 549-550, mit den Trienten aus Rennes und durch die Nachbarschaft der Civ. Redonum und der Civ. Namnetum. Man beachte noch, daß die betreffenden Münzorte noch durch einen weiteren Monetar, nämlich ELARICVS (s. unter ELA-), der wohl Nachfolger von FRANCO war, verbunden sind.
Die vollständige Vorderseitenlegende auf P 546 lautet FRANDO FIDT. Somit wurde hier zweimal die Zeichenfolge CI zu D (bei FIDT retrograd) verbunden. Andererseits ist auf der Rückseite dieser Münze das D in CAMBIDONNO zu IC (C mit der Öffnung zum I) aufgelöst.

[757] Das O zwischen B und D hat die Form eines etwas größeren Punktes.

[758] D (retrograd) an Stelle von C erinnert an FRANDO = *FRANCIO auf P 546. Im Gegensatz zu diesem Trienten ist das D hier aber wohl kaum zu CI aufzulösen, sondern eher als Verschreibung, bei der der Bogen des C versehentlich geschlossen

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E- | FRANCOBODO | VIDVA | LT | 41 | 407b |
| E1 | FRANCVLFVS | CADVRCA | AP | 46 | 1920 |

## FRATERNO

*Fraternus* (lat. *fraternus* 'brüderlich') ist als lateinisches Cognomen ausreichend gut bezeugt[759]. Auffallend ist, daß der Name von M.-Th. Morlet nicht belegt werden kann.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | FRATERNO | CABILONNO | LP | 71 | 180 |
| L- | FRATERNO | CABILONNO | LP | 71 | 181 |
| L2 | FRATERNO | TVRONVS /St-Mart. | LT | 37 | 324 |
| L- | FRATERNO | ALINGAVIAS | LT | 37 | 346 |
| L- | FRATERNO | ALINGAVIAS | LT | 37 | 346a |

## FRAV-

FP, Sp. 517-521: FRAVI; Kremer, S. 113f.: Germ. *fraujaz- 'Herr', S. 115: Germ. *frawa- 'hurtig, froh'; Morlet I, S. 92: FRAWI-.

E. Förstemanns Deutung hat im wesentlichen („... zu got. *frauja* dominus ... zu got. *frao* laetus") noch heute Gültigkeit, auch wenn sein Ansatz einer Präzisierung bedarf. Nach H. Kaufmann „sind folgende germ. Grundstämme zu unterscheiden: 1. frăwa- 'froh' (Adj.); 2. frăwīn f. 'Freude'; 3. frăwan- 'Herr' und 4. frăwjan- 'Herr'"[760]. Dabei stellt sich allerdings die Frage, ob bei der Interpretation einzelner Belege diese Ansätze unterschieden werden können. Geht man davon aus, daß die *n*-Stämme in der Kompositionsfuge kein *n* zeigen[761], so darf man annehmen, daß **frawa-* und **frawan-* als Erstglied (= **Frawa-*) nicht zu trennen sind. Entsprechend wäre für **frawīn-* wohl **Frawi-* zu erwarten und für **frawjan-* ebenfalls ein *ja*-Stamm, für dessen weitere Entwicklung **niwja-* zu vergleichen wäre (s. unter NIV-). Diese Ansätze sind in unserem Material (und wohl auch in vielen anderen Fällen) nicht mit Sicherheit zu scheiden. Für den folgenden Beleg FRAVARDO beachte man noch, daß der Kompositionsvokal vor dem folgenden *w* oder *h* des Zweitgliedes (s. unter CHARD- und *Ward-) früh geschwunden ist. Das intervokalische V repräsentiert somit wahrscheinlich *w* < *w-w* oder *w-h*.

S. auch FRAGI-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | FRAV[...][762] | MARTICIACO | AP | | 2039 |
| E1 | FRAVARDO | CVRISIACO | AP | 87 | 1976 |

## FRI-

FP, Sp. 523-25: FRIJA; Morlet I, S. 92: FRI-.

Ein Namenelement *Fri-* kann problemlos mit dem germanischen Adjektiv **frija-*, ahd. *fri*, got. *freis* etc. 'frei' verbunden werden. Ob dabei mit H. Kaufmann[763] von einer ursprünglichen Bedeutung 'lieb' ausgegangen werden kann, bleibt allerdings zweifelhaft[764].

---

worden ist, aufzufassen. Im übrigen scheint die den Monetarnamen tragende Rückseite dieses Trienten eine ziemlich genaue Kopie von P 407 zu sein.

[759] Vgl. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 303.

[760] H. Kaufmann, Erg., S. 120.

[761] W. Meid, Germ. Sprachw. III, S. 20f.

[762] Es scheint zunächst naheliegend, eine Personengleichheit mit dem folgenden Monetar anzunehmen und den Beleg entsprechend zu ergänzen. Die spärlichen Reste der fehlenden Buchstaben, insbesondere des letzten Buchstabens, der eher zu E ergänzt werden könnte, sprechen aber gegen diese Ergänzung.

[763] H. Kaufmann, Erg., S. 122.

[764] Zu germ. *frija-* 'frei; lieb; eigen' vgl. F. Heidermanns, S. 215f. mit weiterer Literatur.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| E1 | FRIVCFO = *FRIVLFO | BARACILLO | AP | 87 | 1954/1.2 | =P2032 |

## FRID-

FP, Sp. 526-539: FRITHU; Kremer, S. 115f.: Germ. *friþu- 'Frieden' (S. 255-258: -fred-); Longnon I, S. 308f.: fred-; Morlet I, S. 93f.: FRID-.

Zur Deutung eines Namenelementes *Frid-* stehen zwei Etyma zur Diskussion, eines mit kurzem und eines mit langem Wurzelvokal. Wegen der zahlreichen Schreibungen mit E dürfte die zweite Möglichkeit (germ. **frīda*, an. *fríðr*) für unsere Belege kaum von Bedeutung gewesen sein. Somit ist hier von germ. **friþu-*, ahd. *fridu* 'Friede, Schutz', an. *friðr* etc. auszugehen[765]. Zum Problem, daß damit ein Verbalabstraktum zum Personennamenzweitglied geworden ist, vergleicht G. Schramm das Namenelement „mit den Endgliedern, die 'Kampf' bedeuten", und konstatiert: „Schon früh konnte also in Namen 'Friede' gesagt und der 'Friedenswahrer' gemeint werden"[766].

Zu zwei fraglichen Belegen mit -[F]RID- bzw. -[F]RED- s. unter -REDVS.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| A1 | +IREDO[... = *+FREDO[... ?[767] | BETOREGAS | AP | 18 | 1675.1 | =P2202 |
| K1 | FRIDINVS | THAISACAS | LQ | 41 | 672 | |
| E1 | FREDEB[ERT] ? | TRICAS | LQ | 10 | 607 | |
| E2 | F[R]E̤D̤[E]B̤ERT ?[768] | ...]DOM | | | 2749/1 | |
| E1 | FRIDEGISELVS | EBRORA | | | 2556 | |
| E1 | FREDEMER | ATVRA | Np | 40 | 2433.1 | |
| E1 | FREDOMV̤ND | BELLOFAETO | LT | 72 | 437 | |
| E- | FREDOMVND̤ | BELLOFAETO | LT | 72 | 437a | |
| E- | FREDOMVNDO | BELLOFAETO | LT | 72 | 438 | |
| E- | F̤RE̤D̤O̤M̤V̤ND̤O̤S̤ | BELLOFAETO | LT | 72 | 439 | |
| E2 | FRE⌊DMV⌋NDVS | ESPANIACO | AP | 19 | 1981 | |
| E3 | F̤REDEIMVND̤ | CARNACV | | | 2525 | |
| E1 | FRIDIR̤I̤C̤O̤ | PECTAVIS | AS | 86 | 2188 | |
| E- | F̤RIDIRICO | NOVO VICO | AS | 79 | 2332 | |
| E- | FRIDIRICO | VIRILIACO | AS | 79 | 2401 | |
| E- | F̤RIDI̤RICO | VIRILIACO | AS | 79 | 2402 | |
| E- | FREDERICO | VIRILIACO | AS | 79 | 2403 | |
| E2 | FRIDRI(C)V̤S̤[769] | PECTAVIS /Ecl. | AS | 86 | 2225 | |

---

[765] Zu Wort und Begriff vgl. RGA 9, S. 594-598.

[766] G. Schramm, S. 64. Man vergleiche dazu auch W. Meid, Germ. Sprachw. III, S. 152, der zur Erklärung einiger Nomina agentis auf *-ti-* und *-tu-* folgendes feststellt: „Zum Teil ist die persönliche Bedeutung solcher Bildungen erst aus der abstrakten entwickelt ... Im übrigen aber ist das Schwanken zwischen persönlicher und unpersönlicher Bedeutung ... etwas Altes".

[767] In Übereinstimmung mit A. de Belfort lese ich I- und befinde mich damit im Gegensatz zu M. Prou und J. Lafaurie (Anm. zu St-Pierre 34), die F- lesen. Es kann aber damit gerechnet werden, daß I- für F- verschrieben ist. Dennoch scheint es fraglich, ob hier, neben CODELAICO auf der Vorderseite, mit einem zweiten Monetarnamen zu rechnen ist. Eine Gleichsetzung mit FREDVLF auf dem Trienten P 1671 ist jedenfalls ausgeschlossen. Möglicherweise ist statt +IREDO[... retrograd B̤E̤DERI+G̤[AS... = BETOREGAS zu lesen.

[768] Falls die Ergänzung dieser Legende und die des vorausgehenden Belegs korrekt ist, könnte an eine Personengleichheit gedacht werden. Das Erscheinungsbild der beiden Denare rechtfertigt diese Vermutung allerdings nicht.

[769] Die Möglichkeit, den Monetar dieses Denars, der mit der Rückseitenlegende FRIDRI(CVS) MO auch auf Bais 183 vertreten ist, mit dem der vorausgehenden Trienten gleichzusetzen, hängt von der Datierung des Denars ab. Diese ist zwar nur bedingt im Zusammenhang mit der Vergrabungszeit des Fundes von Plassac, aus dem der Denar stammt, und des Fundes von Bais zu beurteilen, doch je früher diese erfolgt ist, desto wahrscheinlicher wird eine Prägung des Denars um 670/680 und damit eine Personengleichheit der betreffenden Monetare. Somit ist hier von Interesse, daß im Gegensatz zu J. Lafaurie, der für Plassac und Bais von einer Vergrabung um 730/735 (vgl. J. Lafaurie, Monnaies d'argent, S. 150) bzw. 740 (J. Lafaurie, Bais, S. XXV) ausgeht, Ph. Grierson (MEC I, S. 144) jetzt eine Vergrabung um 705 bzw. 710 annimmt. Aber auch bei einer späteren

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| E3 | FRIDRICVS | IN CVMMONIGO | Np | 31 | 2430 | |
| E1 | [F]R̤EDOALDO | THOLOSA | NP | 31 | 2447 | |
| E2 | FREDOVALD | CONDAPENSE P(AGO) | | | 2540 | |
| E1 | FREDVLF | BETOREGAS | AP | 18 | 1671 | |
| E2 | FREDOLFO | DORIO | | | 2548 | |
| Z1 | ALAFREDOS | ASENAPPIO | BS | 59 | 1088/1 | =P2491 |
| z- | ALAFR̤IDVS̤ | ASENAPPIO | BS | 59 | 1088/1a | =P2492 |
| z- | ALAFREDO | ASENAPPIO | BS | 59 | 1088/1b | =P2493 |
| Z1 | ONOFREDVS ☞ AVN- | SCEFFEAC | | | 2630 | |
| Z1 | BE[R]OFRIDVS | SAVRICIACO | BP | 55 | 991 | |
| Z1 | BE̤R̤[TE]F̤R̤ID | PECTAVIS /Ecl. | AS | 86 | 2234 | |
| Z1 | GODOFRIDVS | TRIECTO | GS | Lb | 1180 | |
| Z1 | GOT⌊AF⌋REDVS̤ ?[770] | GEMEDICO | LS | 76 | 275.1 | =P2753 |
| Z1 | GVNDOFRIDVS | DOROCAS | LQ | 28 | 578 | |
| Z1 | LEVDOFRIḌO | | LP | | 236/1 | |
| Z1 | S̤IG̤O[FR]E̤DO | PARISIVS | LQ | 75 | 742 | |
| z- | S̤IGOFRE[DO.. | PARISIVS | LQ | 75 | 743 | |
| Z2 | S̤IGOFREDVS | TELEMATE | AP | 63 | 1848 | |

## FROD-

FP, Sp. 541-544: FRODA; Kremer, S. 116-117: Got. frôþs, wfrk. *frôd- 'klug, verständig'; Longnon I, S. 309: frod; Morlet I, S. 89-91: FRAD-, FROD-.

Es ist kaum zu bezweifeln, daß der germanische Adjektivstamm **frōda-* 'verständig', got. *froþs*, an. *fróðr*, ahd. *fruot* etc. als Namenelement verwendet werden konnte und wohl auch verwendet worden ist[771]. Mit diesem Namenelement mußte *Frod-*, das als Nebenform von CHROD- zu deuten ist[772], zusammenfallen. FROD- ist auf merowingischen Trienten durch FRODOVALDO auf B 1933 bezeugt. Auch der folgende Beleg ist mit großer Wahrscheinlichkeit als Zeugnis für FROD- zu werten. Denkbar

---

Vergrabungszeit muß eine Prägung um 670/680 nicht ausgeschlossen sein, da die Möglichkeit einer relativ langen Umlauf- und Thesaurierungszeit nicht unwahrscheinlich ist. Für eine frühe Prägung des Denars P 2225 könnte sprechen, daß er nach Typ und Stil den Trienten nahesteht. Eine weitere Stütze für die Prägung zur Zeit der Umstellung von der Gold- zur Silbermünze entfällt jetzt, da die Silbermünze MEC I, Nr. 1475 = B 3621, die dem Anschein nach mit P 2188 stempelgleich ist, nach Ph. Grierson eine moderne Fälschung ist. Gegen eine Personengleichheit der Monetare sprechen vielleicht Trienten wie P 2190-2192 (keine Büste, auf jeder Münzseite in der Mitte ein Kreuz), die möglicherweise zwischen den FRIDIRICVS-Trienten und dem Denar P 2225 stehen. Falls tatsächlich zwei verschiedene Monetare anzunehmen sind, kann die Gleichheit der Namen auf eine Verwandtschaft der Monetare hindeuten. Für einen ähnlichen Fall s. die Anmerkung zu T̤HEODOAL̤(DO) auf dem Denar 1948/1.4 unter THEVD-.

[770] Zur Lesung der Rückseitenlegende ist folgendes zu beachten. Das Zeichen nach dem T hat die Form eines A ohne Querbalken, von dessen oberer Spitze ein sehr prominenter waagrechter Balken in Schreibrichtung weist. Es dürfte naheliegend sein, dieses Zeichen als Ligatur ⌊AF⌋ zu interpretieren. Sollte von einem A mit deplaziertem Querbalken auszugehen sein, dann wäre *GOTAREDVS anzusetzen. Auffallend ist, daß das Erscheinungsbild der Buchstaben E und S nahezu identisch ist, doch sind bei einer genaueren Betrachtung gravierende Unterschiede erkennbar. Bei dem als E zu interpretierenden Zeichen fehlt, wohl durch Beschädigung oder Verschmutzung des Stempels, die senkrechte Haste, von der mit der Lupe aber spärliche Reste entdeckt werden können. Bedeutsam ist dabei, daß die waagrechten Balken, von denen der mittlere etwas kürzer ist, eindeutig mit der zu ergänzenden Haste bündig sind und nur am anderen Ende durch Sporen terminiert sind. Auch bei den drei Balken, die für S stehen, ist der mittlere kürzer (und schwächer) ausgebildet. Sie sind aber nach einer imaginären zentralen, senkrecht zur Schreibrichtung verlaufenden Symmetrieachse ausgerichtet. Auch haben oberer und unterer Balken an beiden Enden Sporen. Die sich ergebende Formengleichheit mit griech. Ξ ist aber wohl zufällig. Bei der auf den Monetarnamen folgenden Angabe MONI ist das M in drei senkrechte Hasten aufgelöst. Das O erscheint als dicker Punkt, das N in einer unzialen (?) Form, die einem unten offenen D ähnlich ist.

[771] Vgl. z.B. H. Naumann, An. Namenstudien, S. 36.

[772] S. FRAM- als mögliche Nebenform von CHRAMN-. Zur Entwicklung von germ. *hr-* > rom. *fr-* vgl. z.B. H. Rheinfelder I, § 433.

ist ferner, daß auf P 2609 ẸRODVḶḞVṢ (s. unter EROD-) für *FRODVLFVS verschrieben ist. Auffallend ist, daß *Frod-* hier nur schwach vertreten ist, während es zum Beispiel im Polyptychon Irminonis sehr zahlreich belegt ist.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | ⌊ḞR⌋OḌICGILLO[773] | RACIATE VICO | AS | 44 | 2343 |

## FVLC-

FP, Sp. 547-559: FULCA; Kremer, S. 118f.: Germ. *fulka- 'Kriegsschar, Heerhaufe'; Longnon I, S. 310: -fulc; Morlet I, S. 94-96: FULC.

Das Namenelement *Fulk-* ist mit dem neutralen *a*-Stamm germ. **fulka-*, ahd. *folk* 'Volk', ae. *folc*, an. *folk* gleichzusetzen. Als ursprüngliche Bedeutung wird 'Kriegsvolk' angenommen. Beachtenswert ist, daß bei unseren Belegen der *a*-Umlaut nicht eingetreten ist. Auch die vulgärlateinisch-romanische Senkung von kurzem *u* zu *o* hat bei den folgenden Belegen keine Spuren hinterlassen. Daß das Fehlen der zu erwartenden Varianten mit O kein Zufall ist, zeigen die konstanten Schreibungen mit *u* im Polyptychon Irminonis[774]. Man beachte noch, daß FULC- im Gegensatz zu den vergleichbaren Namenelementen DRVCT-, *Harja-, LEVD- und THEVD- relativ schwach vertreten ist[775].

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | FVLCVLINO | MARSALLO | BP | 57 | 965 |
| E1 | FVLCOALDVS | CANTOLIMETE | LP | | 150 |
| E2 | FVLCOAḶḌỌ | MECLEDONE | LQ | 77 | 562 |
| E- | FVLCOALDO | MECLEDONE | LQ | 77 | 563 |
| E3 | FVLCV̤ẠLDO | | | | 2740 |

## GABI-

FP, Sp. 561f.: GABA.

E. Förstemann stellt das Namenelement *Gab-* zu „ahd. *gâba*, nhd. *gabe*". Es darf wohl als Beispiel darfür genommen werden, daß auch ein nur sehr schwach belegtes Namenelement[776] keineswegs immer als „sekundär" einzustufen ist[777]. Ob tatsächlich mit E. Förstemann von „ahd. *gâba*"[778] auszugehen ist, könnte allerdings bezweifelt werden. Auch wenn die Schreibung des Kompositionsvokals bei unseren Belegen oft keinen Rückschluß auf die ursprüngliche Stammbildung erlaubt[779], so ist doch zu erwägen, ob das I in GABIVLFV historisch berechtigt sein könnte[780]. Man könnte dabei an got. *gabei* 'Reichtum',

---

[773] Den ersten Teil des Personennamens lesen A. de Belfort und M. Prou übereinstimmend als FRORI-. Ich folge ihnen bei der Lesung des ersten Buchstabens, indem ich die Ligatur zu F (mit nur einem Querbalken) und R auflöse, doch muß bemerkt werden, daß es sich auch um eine etwas mißglückte Ligatur von H und R handeln könnte. Den Buchstaben vor dem I halte ich dagegen für ein D mit nach unten verlängerter senkrechter Haste, das die Basis bzw. den Sporn der Basis des folgenden I berührt. Dieser Sporn wurde nach meiner Ansicht bis jetzt als R-Abstrich fehlgedeutet.

[774] Vgl. dazu E. Felder, Vokalismus, S. 21-25.

[775] Zum Vergleich sei hier die Anzahl der Spalten, die bei E. Förstemann die entsprechenden Belege einnehmen, genannt: DRUHTI 2,5, FULKA 11, HARJA 22, LEUDI 20, THEUDA 45. Da von den genannten Namenelementen nur HARJA auch als Zweitglied von Bedeutung ist, sind dabei die Belege für Zweitglieder nicht berücksichtigt.

[776] E. Förstemann verzeichnet nur einen Beleg für eine zweistämmige Bildung. M.-Th. Morlet I, S. 108 hat noch *Gabuanus*, den sie zusammen mit *Gabilo* fälschlich unter GIB- einordnet.

[777] Man vergleiche *Gabso* (M. Schönfeld, Wörterbuch, S. 97) und wohl auch die Matronennamen mit *Gab-*, *-gab-* (H. Reichert 2, S. 512), auch wenn das Namenelement der Matronennamen und das der übrigen Personennamen vielleicht nicht auf ein in der Wortbildung identisches Etymon zurückgehen.

[778] Entsprechend H. Kaufmann, Erg., S. 129: „germ. *gābō f. 'Gabe'".

[779] E. Felder, Vokalismus, S. 53-61.

[780] Zu einem sekundären Kompositionsvokal -I-, der aber aus anderen Kompositionen eingedrungen sein könnte, s. unter *Wulf-.

was bereits mit den entsprechenden Matronennamen verbunden worden ist[781], oder an den ebenfalls zur Erklärung der Matronennamen konstruierten Ansatz „germ. **gabiō-*“[782] bzw. seine maskuline Entsprechung **gabia-* denken. Auch das Adjektiv germ. **gē¹bi-*, wgerm. **gābi-* (mhd. *gæbe* ‘annehmbar, lieb, gut’, nhd. *gäbe* in *gang und gäbe*[783]), dessen ursprüngliche Bedeutung F. Heidermanns mit „heilbringend; zu geben“ angibt[784], ist in Betracht zu ziehen.
S. auch GIBI-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | GABIVLFV | TVLBIACO | GS | Kö | 1173 |
| E+ | GABIVḶF̣V | TVLBIACO | GS | Kö | 1174 |

## GAD-

FP, Sp. 563f.: GAD; Morlet I, S. 97: GADI-.
Die beiden folgenden Belege beziehen sich wahrscheinlich auf denselben Monetar. Damit stellt sich die Frage, welche der beiden Legenden zuverlässiger ist. Die Entscheidung für GADIOALDO kann damit begründet werden, daß auf 243°1.2a -VVS wohl für -DVS verschrieben ist. Somit scheint es naheliegend, auch in GAV- eine Verschreibung für GAD- zu sehen. Allerdings ist zu beachten, daß die Form *GAVIOALDVS nicht nur in einem Beleg *Gavioaldus* bei M.-Th. Morlet I, S. 107 (unter GAWI-) eine Stütze finden könnte, sondern daß *Gawi-* (s. GAVI-) als Namenelement auch sonst durchaus bezeugt ist und in unserem Material vielleicht nur zufällig fehlt.
Ein Namenelement *Gad-* ist, obwohl nur schwach bezeugt, sicher nicht zu leugnen. Auch der von E. Förstemann angesprochene etymologische Bezug („z. b. got. *gadiliggs* verwandter“, vgl. auch ae. *gegada* ‘companion’ und nhd. *Gatte*) wird wohl zutreffend sein. Eine genauere Eingrenzung des Etymons (Adjektiv[785] oder Substantiv, spezielle Bedeutung) dürfte aber problematisch sein.
Da germ. *ai* zu *a* romanisiert werden konnte (s. unter CHAD-) ist auch ein Zusammenhang mit dem unter GAI- erwähnten Namenelement *Gaid-* zu erwägen. Ferner könnte DI für *j* stehen (s. unter ARIGIUS) und somit GADI- mit GAI- (s. dort) gleichgesetzt werden.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | GADIOALDO | PONTE CLAVITE | LP | 243°1.2 | =P2615 |
| E- | GA̤V̤I̤O̤[AL]VVS = *GADIOALDVS | PONTE CLAVITE | LP | 243°1.2a | =P2618 |

## GAG-

*Gag-* kann als Kurzform des Namenelementes *Gagan-*, das wohl „zu ahd. *gagan* contra zu stellen“ ist[786], aber auch als kindersprachliche oder onomatopoetische Form gedeutet werden. Als einziger Beleg für dieses *Gag-* könnte aus unserem Material ein GAGOTE genannt werden. Da der Ausgang auf -OTE

---

[781] S. Feist, S. 175.

[782] S. Gutenbrunner, S. 90.

[783] F. Kluge - E. Seebold, S. 294.

[784] F. Heidermanns, S. 236. F. Heidermanns zitiert hier auch ein westnordisches Kompositum mit *ala-* („adv. ‘vollständig, völlig’“) und schreibt dazu S. 237: „An das *ala*-Kompositum läßt sich vl. der Matronenname *Alagabiae* anschließen.“

[785] Vgl. ahd. *gegat* ‘in Beziehung stehend mit’.

[786] FP, Sp. 564. Entsprechend könnten *Gaco* Pol. Irm. II, S. 61 = „Pol. Irm. V, 94 (add. XI$^{e}$-XII$^{e}$ s.)“ und *Gagano*, die M.-Th. Morlet I, S. 97 zu GAH- stellt, sowie *Gago* („Cart. Bri. (a. 868)“), bei M.-Th. Morlet I, S. 211 unter WAC-, WACAR- eingeordnet, gedeutet werden. Das Namenelement GAGAN-, GAGIN-, bringt M.-Th. Morlet (I, S. 97) mit „v.a. *gegan*, conquérir, v.h.a. *gaganen*, aller à la rencontre, m.h.a. *ge-gan* : marcher, s'avancer“ in Verbindung. Abgesehen davon, daß hier zwei verschiedene Verben vermischt werden (ae., ahd., mhd. *ge-gān*: Präfixkomposition zu *gān* ‘gehen’ und ahd. *gaganen*: schwaches Verb zu *gagan* ‘gegen’), ist diese Etymologie wenig überzeugend, da in früher Zeit Verben nicht als Namenelemente verwendet worden sind.

ungewöhnlich und in unserem Material sonst nur in IACOTE bezeugt ist, dürfte es naheliegend sein, GAGOTE als orthographische Variante von IACOTE aufzufassen[787] und somit unter IACO einzuordnen.

## GAI-

FP, Sp. 621-625: GAVJA; Longnon I, S. 310f.: gai-; Morlet I, S. 107: GAWI-.

Das Namenelement *Gai-*, das A. Longnon wegen seiner Seltenheit als Schreibfehler zu werten versucht ist, wird von E. Förstemann unter GAVJA eingeordnet und somit mit „Got. *gavi* gau" und „got. *gauja* incola" in Verbindung gebracht. Ihm folgen H. Kaufmann und M.-Th. Morlet. Ausgangspunkt wäre dabei das Erstglied *Gawi-* (s. GAVI-), das durch den Schwund des intervokalischen *w* zu *Gai-* geworden wäre[788]. Da die Annahme dieses intervokalischen Schwundes von *w* zumindest für unsere Belege sehr problematisch ist[789], ist es angebracht nach einer alternativen Deutung zu suchen. Diese ist bereits von W. Bruckner aufgezeigt worden. Er hat Formen wie *Gaiperga*, *Gaifrit*, *Gaitruda* zu lang. *gaida* 'Spitze, Pfeileisen' gestellt[790] und somit offensichtlich mit dem Schwund des wurzelschließenden *d* vor Konsonant gerechnet. Da das Namenelement *Gaid-*[791] auch in Gallien nachweisbar und auf dem merowingischen Trienten B 4187 durch den Monetarnamen GAIDO vertreten ist, kann W. Bruckners Deutung von *Gai-* auch für den folgenden Beleg Geltung haben. Für einen entsprechenden Konsonantenschwund darf vielleich LAVBODO (s. unter LAV-) verglichen werden.

Für eine weitere Deutungsmöglichkeit von GAI- kann auf ahd. *gāhi* 'schnell, rasch', nhd. *jäh* verwiesen werden. Dieses Adjektiv kann als Namenelement durch mindestens zwei Belege wahrscheinlich gemacht werden[792]. Unter der problemlosen Annahme eines romanisch bedingten Schwundes des intervokalischen *h* könnte GAI- unmittelbar mit *Gāhi-* gleichgesetzt werden. Man beachte in diesem Zusammenhang auch die Möglichkeit, prov. *gai* 'gai, joyeux', afrz. *gai* 'heiter, unbekümmert' auf *gāhi* zurückzuführen[793]. Ob die Bedeutung von *gai* bereits für die Verwendung von *gāhi* als Personennamenelement ausschlaggebend war, muß natürlich offen bleiben, da auch die Bedeutung von ahd. *gāhi* für ein Namenelement durchaus passend sein konnte (vgl. mhd. *gachmuot*, dem GAIMODVS entsprechen könnte, und nhd. *Jähzorn*).

S. auch GAD-.

E1 GAIMODVS[794] APRARICIA(CO) LS 14 291

## *Gair-

FP, Sp. 571-588: GAIRU; Kremer, S. 128-131: Frk. *ger- 'Speer'; Longnon I, S. 311-313: gair-; Morlet I, S. 98-101: GAIR-.

Ein Personennamenelement **Gair-* bzw. germ. **Gaiz-*, das mit ahd. *gēr*, ae. *gār*, an. *geirr* 'Speer' zu

---

[787] Zum Zusammenfall von *g-* (vor *a*) und *j-* vgl. H. Rheinfelder I, § 390ff.

[788] H. Kaufmann, Erg., S. 131: „das -w- von Gawi- wird hier unterdrückt; dies zeigt sich auch in dem romanisch beeinflußten Westfränkischen" und S. 143: „Durch Ausstoßung des -w- entstehen Formen mit Gai- ...".

[789] S. FRAV-, GLAVIO, GRAV-D-, NIV-.

[790] W. Bruckner, S. 250f. Er verweist ferner auf ae. *gād* 'a point of a weapon, spear or arrow-head'.

[791] FP, Sp. 565f.: GAIDU; Morlet I, S. 97: GAID-.

[792] M.-Th. Morlet I, S. 97 unter GAH-: *Cachihardus*, *Gaholt*.

[793] EWF, S. 461. Nach FEW 16, S. 6ff. ist für prov., afrz. *gai* von got. **gāheis* auszugehen. Bei der Deutung unseres Beleges ist das aber nur insofern relevant, als damit eine Bedeutung 'heiter' für das Namenelement weniger wahrscheinlich wird.

[794] Ein weiterer, nicht stempelgleicher Beleg für den Monetarnamen GAIMODVS befindet sich auf einem Trienten desselben Ortes in Saintes (J. Lafaurie, Monnaies des V^e^, VI^e^ et VII^e^ siècles [du Musée Arch. de Saintes], S. 27 Nr. 37).

verbinden ist, kann als gesichert gelten und wird allgemein angenommen. Eine Entwicklung von *ai* > *e* vor *r* (*h* und *w*), die der im Althochdeutschen entspricht[795], dokumentiert sich mit großer Wahrscheinlichkeit in den folgenden Belegen mit E. Ob die auf P 1088 bezeugte Schreibung AE als orthographische Variante von E oder AI zu werten ist, muß dagegen offenbleiben, da unser Material sowohl Zeugnisse für AE = *e* wie AE = *ai* liefert[796]. Daß ein Beispiel für die Schreibung GAIR- hier nur zufällig fehlt, zeigen jedenfalls der Beleg GAIRECHRAMNO auf B 1358 sowie entsprechende Schreibungen in jüngeren Quellen[797].

In Hinblick auf Formen mit *Gir-* vermutet M.-Th. Morlet eine Vermischung von *Ger-* < *Gair-* und ahd. „*gër, gir,* désir". Diese Annahme geht wohl auf Ch.-J. Cipriani[798] zurück, die sich ihrerseits auf E. Förstemann, und zwar auf die erste Auflage seines Namenbuches (die zweite konnte ihr noch nicht bekannt sein) beruft. Auch W. Bruckner rechnet mit mehreren Etyma, ohne aber zu überzeugen[799]. Doch die Annahme eines eigenen Etymons für *Gir-* ist unnötig. Die Formen mit *Gir-* sind relativ spät bezeugt und im wesentlichen auf Gallien beschränkt. Hier kann *Gir-* als romanische Nebenform von *Ger-* interpretiert werden[800]. Aber auch germ. **Ger-* ist als Namenelement wenig glaubhaft, da Formen mit *Ger-* nur in Gebieten bezeugt sind, in denen mit der Entwicklung *ai* > *e* oder mit dem Import entsprechender Namen zu rechnen ist[801].

Für romanisierte Formen von *Gair- s. unter GAR-.

E1 CERBERTVS 2765/1
E- [GER]BERT[VS] ?[802] 2765/1a

---

[795] Man beachte, daß das *e* im Althochdeutschen lang ist; vgl. Ahd. Gr., § 43. Für die Romanisierung des Vokals war die Länge natürlich nicht relevant; vgl. H. Rheinfelder I, § 29. Eher unwahrscheinlich ist es, daß die entsprechende Entwicklung (vor *w*) auch in EOSOINDVS (s. unter EO-) vorliegt.

[796] Für die allerdings höchst seltene Schreibung AE = *e* vergleiche man auf P 1946 RACIO AECLIS. Häufiger erscheint AE als Variante von AI; s. die Belege unter AIG-.

[797] Vgl. z.B. A. Longnon I, S. 311f., wo die Formen mit Ger-, Gir- allerdings bei weitem überwiegen.

[798] Ch.-J. Cipriani, Étude sur quelques noms propres d'origine germanique, S. 64.

[799] W. Bruckner unterscheidet zunächst zwischen Formen mit *Gair-* und *Gar-*, die er zu „lgbd. *gair* 'Speer'" stellt (S. 252f.), und Formen mit *Ger-* als Erstglied (ohne Kompositionsvokal) oder Zweitglied, die er zu „ahd. *gēr* 'Lanze'" stellt bzw. für „fränk. resp. ahd." hält (S. 256). Von diesen trennt er drei Belege mit dem Erstglied *Geri-* (also mit Kompositionsvokal), die er „zu ahd. *ger* 'verlangend', *gerî* 'Begehren'" stellt (S. 256). Schließlich vereinigt W. Bruckner (S. 257) vier weitere Belege, nämlich *Gironta, Giraldus, Giroara* und *Girardus* (den er für „wahrscheinlich fränk." hält), unter „mhd. *giren* 'leidenschaftlich begehren', ahd. *gîr* 'Geier'", wobei er bei den Komposita *Gir-* mit *ī* ansetzt. Es ist evident, daß W. Bruckner bei der Beurteilung der Formen mit *Geri-, Ger-* und *Gir-* davon ausgeht, daß der Kompositionsvokal wie im Althochdeutschen nur nach langer Wurzelsilbe synkopiert worden ist. Doch diese Ansicht steht im Widerspruch zu seiner eigenen Beobachtung, daß sich zur Synkope des Kompositionsvokals im Langobardischen „keine allgemein gültigen Sätze aufstellen" lassen (S. 121). Auch hat W. Bruckner nicht berücksichtigt, daß der Kompositionsvokal vor ursprünglichem *w* oder *h* unabhängig von der Länge des vorausgehenden Wurzelvokals geschwunden ist und somit z.B. das *i* in *Geriald* sicher sekundär ist. Damit entfallen Kriterien zur Unterscheidung von Lang- und Kurzvokal bzw. eine Trennung von Formen mit *Ger-* und *Geri-*, die dann alle zu den von W. Bruckner angesprochenen „fränk. und alem. Namen" (S. 103) gezählt werden können. Zum Gegensatz *Ger-/Gir-* darf sicher auch bei den langobardischen Namen auf vulgärlateinische Schreibgewohnheiten verwiesen werden.

[800] Vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 42f.; ferner M. Pitz II, S. 816f. Auch D. Kremer, S. 130 rechnet mit einer romanischen Entwicklung zu *Gir-*, die nach seiner Meinung aber anders verlaufen ist („*ai, ei* wird im Nebenton nach *g /j/* zu *i* geschwächt").

[801] Nach O. von Feilitzen, The Pre-Conquest PN, S. 27 und S. 260 ist *Ger-* auch in England importiert. Im Altnordischen ist nur *Geir-* < **Gaiz-* überliefert, während *gerr* 'begierig, hungrig' als Namenelement fehlt. Man beachte auch z.B. in Fulda (K. Schmid, Fulda III, S. 185-191) die zahlreichen Formen mit *Ger-* als Erstglied, von denen nur drei mit Kompositionsvokal erscheinen, was eindeutig auf **Gēr-* < **Gair-* deutet.

[802] Die Ergänzung des Monetarnamens erfolgt unter der Annahme, daß Münzort und Monetar bei diesem und dem vorausgehenden Denar identisch sind.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| E1 | ǤEROALDO[803] | CONTROVA CASTRO | BP | Kb | 910/1.1 | =P2542 |
| E1 | GAERǪ⌊AL⌋ | TVRNACO | BS | To | 1088 | |

## GAND-

FP, Sp. 594-596: GANDI; Kremer, S. 121: gant-; Longnon I, S. 314: gand-; Morlet I, S. 102f.: GAND-.

Der Bezug zu an. *gandr* scheint allgemein anerkannt zu sein, doch bleibt nach E. Förstemann „die bedeutung ungewiss, entweder zauber, wunder oder wolf." Häufig wird in der älteren Literatur nur auf an. *gandr* 'Wolf' verwiesen[804]. Diese Bedeutung ist aber, soweit überhaupt gerechtfertigt[805], offensichtlich sekundär und peripher. Ihre Übertragung auf das Namenelement dürfte kaum gerechtfertigt sein. Entsprechend wird heute meist *gandr* 'Zauber' als Etymon angegeben[806]. H. Kaufmanns Behauptung, „Vom germ. PN-Stamm **Gand-* ist ein weiterer PN-Stamm **Ganth-* zu trennen", ist nicht ausreichend begründet[807].

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K1 | ǤANDOLIONI[808] ☞LEO | CHOAE | GS | Hu | 1203 | |
| K- | ǤANḌOLOṆI[808] | CHOAE | GS | Hu | 1203a | |
| E1 | GANḌEBER oder GVNḌEBER[809] | CHOAE | GS | Hu | 1211 | |
| E1 | GANDERIC[810] | ELARIACO | AP | 19 | 1979 | |

---

[803] Die Lesung GEROALDO kann als gesichert gelten. Vom ersten Buchstaben fehlt auf der Münze lediglich etwa das untere Drittel. Da ein kleiner Querbalken, der den zu ergänzenden unteren Bogen abschließt, deutlich sichtbar ist, ist die Lesung G wohl die einzig mögliche. Die Lesung der übrigen Buchstaben bietet keine Schwierigkeiten. M. Prou hat SEROALDO, A. de Belfort BEROALDO (B 1633) bzw. SEVOVLDO (B 6596) gelesen.

[804] Z.B. W. Bruckner, S. 253 und A. Longnon. Als Alternative zu an. *gandr* 'Wolf' schreibt M.-Th. Morlet: „Gamillscheg, Rom. Germ. II, 86 pense à un terme francique *gant* ...: oie sauvage." Doch an der entsprechenden Stelle (RG I, S. 184) behandelt E. Gamillscheg nur die Entlehnung von „frk. *gant*" als Appellativ. Das Personennamenelement *Gand-* stellt E. Gamillscheg (RG II, S. 93 und RG III, S. 162f.) „zu anord. *gandr* 'Wolf'".

[805] R. Cleasby - G. Vigfusson, S. 188 hat keinen sicheren Beleg. In bezug auf *gandr*, auf dem Hexen reiten, wird dort bemerkt: „Some commentators render *gandr* by wolf, others by broom; but the sense no doubt lies deeper."

[806] Vgl. z.B. D. Kremer sowie G. Müller, Studien, S. 9. Für das in unserem Material nicht belegte Zweitglied *-gand* postuliert G. Schramm, S. 71 ein dem an. *gandr* 'Zauber' entsprechendes Nomen agentis.

[807] H. Kaufmann, Erg., S. 138 verweist darauf, daß „die ahd. Belege neben *Gant-* auch *Gand-*" zeigen, und stellt zu **Ganth-* auch „das ostfälische *Sīdu-gāth* 9.Jh.". Zur Interpretation dieser Schreibungen müßten die Schreibgewohnheiten der einzelnen Quellen berücksichtigt werden. Eine etymologische Deutung von **Ganth-* hat H. Kaufmann nicht versucht.

[808] Statt Ą (ohne Querbalken) könnte auch V erwogen werden. Unter dem A von 1203a befindet sich aber ein vom Buchstaben getrennter Querstrich, der vielleicht als deplazierter Querbalken gedeutet werden kann. Man könnte auch an eine Deformation eines deltaförmigen A denken (vgl. z.B. auf 1211 das V statt deltaförmigem D). Beachtenswert ist ferner, daß auf beiden Münzen die Buchstaben gleichsinnig angeordnet sind und somit auch die Ausrichtung des Buchstabens für A spricht. Das gilt auch für den Trienten MuM 81, Nr. 948 mit der Rückseitenlegende ÇANḌĘLIONI M (mit A ohne Querbalken). Ein Vergleich mit B 1541-43 ist ohne Beweiskraft, da Belforts Lesungen häufig ungenau sind. So wird bei B 1543 ein A mit Querbalken gelesen, während die beigefügte Zeichnung, der ebenfalls mißtraut werden kann, ein A ohne Querbalken zeigt. Zu bemerken ist noch, daß M. Prous Lesung „GANDILON (??)" auf P 2021 wohl kaum zu rechtfertigen ist.

[809] Der mit D wiedergegebene Buchstabe hat die Form eines V. Seine Interpretation als deformiertes D bereitet keine Schwierigkeiten. Der zweite Buchstabe ist ein A ohne Querbalken oder ein V. Da die Buchstaben insgesamt nicht gleichsinnig angeordnet sind, ist eine Entscheidung nicht möglich. A. Pol (mündlich) macht auf zwei weitere Trienten aus Huy, auf denen sicher derselbe Monetar überliefert ist, aufmerksam. Sie befinden sich in Wien und Brüssel. Der Triens in Wien ist mir bei meinem Besuch im dortigen Münzkabinett nicht vorgelegt worden. Auch ein Photo ist nicht vorhanden. Nach A. Pol lautet die Rückseite dieses Trienten GVNDIBRM = GVNDIB(E)R M. Auf dem Trienten in Brüssel ist +SVNMEBER (nach Photo Berghaus 608\5-I,1) zu lesen. Diese Legende kann als Verschreibung für *GVN(D)EBER M angesehen werden. Da sie aber offensichtlich eine Verschreibung ist, kann sie, obwohl die Ausrichtung der Buchstaben einheitlich ist, nicht als überzeugender Beweis für das Namenelement *Gund-* gelten. Man beachte die beiden folgenden Belege.

[810] Man beachte, daß das A mit einem Querbalken geschrieben ist. Derselbe Monetar erscheint wohl auch auf dem Trienten B 1879=2177, wo nach A. de Belforts Zeichnung ÇANDERICVṢ (A. de Belfort liest LANDERICVS) gelesen werden kann. Man beachte noch SANDIRICOS auf P 1978 (s. unter SAND-).

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | ÇANDOALDO oder ÇVND-/ḶAND-[811] | AVANACO | BP | 57 | 947 |
| E1 | G̣ANDVLFVS[812] | IVIACO | | | 2577 |

## GAR-

FP, Sp. 600-604: GARVA; Kremer, S. 122: Ahd. garo 'gerüstet, (kriegs)bereit' (S. 260f.: -gario); Morlet I, S. 103f.: GAR-.
Das Namenelement GAR- der folgenden Belege kann sowohl mit germ. **garwa-* 'bereit', ahd. *garo* etc. verbunden als auch mit rom. *a* für germ. *ai* zu **Gair-* (s. dort) gestellt werden. Kriterien für eine Scheidung beider Möglichkeiten gibt es nicht.
Der Beleg auf -GARIO, dessen Endung wohl durch den Einfluß von Formen auf *-harius* zu erklären ist, entspricht den in jüngeren Quellen häufigen Formen auf *-garius*. Ob dazu auch LAVVNOCIAR = *LAVNOGARI(VS) zu stellen ist oder ob es sich um eine Verschreibung für *LAVNOCAR handelt, muß offenbleiben. Die Schreibung C für G ist jedenfalls gut belegt. Die Zuordnung des Belegs scheint somit naheliegend.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| E1 | ÇARIBERT = *GARIBERT[813] | | | | 2820/1 | =P 65 |
| E1 | GAR̥I[M]AROS̥ ? | METTIS | BP | 57 | 946 | |
| E1 | GAROALDVS | MEDIANOVICO | BP | 57 | 973 | |
| E2 | [GAR]Q̣AL̥DQ̣[814] | MOGONTIACO-Imit | GP | Rh | 1152.1 | |
| E3 | GARIVALDVS | TELEMATE | AP | 63 | 1847 | |
| Z1 | B̥L̥I̥DEGARIO | SVESSIONIS | BS | 02 | 1061 | |
| Z1 | LAVVNOCIAR = *LAVNOGARI(VS) ? | /Fisc | | | 83 | |

---

[811] S. Anm. 1230 unter LAND-.

[812] A mit Querbalken.

[813] Diese Münze wurde von A. de Belfort, M. Prou und anderen mit Charibert II. (629-631) in Verbindung gebracht. Da es sich um eine Silberprägung handelt, ist dieser Bezug aber nicht haltbar. Somit wird es sich hier wohl um einen Monetarnamen, für den mehrere Interpretationsmöglichkeiten zu prüfen sind, handeln. Insbesondere ist die alternative Lesung BERTCARI, die nach Ph. Grierson (MEC I, S. 93) heute allgemein akzeptiert ist, zu berücksichtigen. Da die verbreitete Ansicht, ein Königsname sei außerhalb des königlichen Hauses nicht benützt worden (vgl. MEC I, S. 91), durch den Monetar TEODIRICVS widerlegt wird, ist nach wie vor auch die Gleichung ÇARIBERT = *CHARIBERT diskussionswürdig. Gegen diese Interpretation spricht aber, daß die Schreibung C- für anlautendes germ. *h-* vor Vokal im untersuchten Namenmaterial völlig isoliert wäre. Ähnlich ungewöhnlich wäre die Gleichung BERTÇARI = *BERT-HARI. Näherliegend ist es jedenfalls, ÇARI mit GARI gleichzusetzen, da die Schreibung C statt G in unserem Material (auch anlautend) gut belegt ist. Ferner ist zu berücksichtigen, daß das Ç nur fragmentarisch überliefert ist und somit auch die Lesung Ç nicht ausgeschlossen werden kann. Bei der Entscheidung zwischen *GARIBERT und *BERTGARI kann nur angeführt werden, daß in unserem Material BERT- an zweiter Stelle etwa viermal häufiger als an erster Stelle erscheint. Ferner sind Komposita mit Kompositionsvokal bei weitem häufiger als ohne, und unter den Komposita mit BERT- als Erstglied befindet sich kein einziger Beleg mit RT + Konsonant. Diese statistischen Argumente sprechen, wenn auch nicht zwingend, so doch mit großer Wahrscheinlichkeit für die Deutung *GARIBERT. Ein vergleichbarer Beleg ist, wenn die Lesung zutreffend ist, CARIVALDVS auf dem Trienten B 6441 mit der Vorderseitenlegende TELEMATE FIT. Es handelt sich dabei sicher um den auf P 1847 als GARIVALDVS bezeugten Monetar. Auch der Rückseitenlegende CARIFRIDO M auf B 1730 entspricht auf einem Trienten in Namur die Legende GARIFRIDO M (Lesung nach einem Photo von P. Berghaus). Falls es sich um denselben Trienten handelt, ist die Lesung bei A. de Belfort ungenau.

[814] Zur Ergänzung des Monetarnamens vergleiche man die entsprechenden Trienten in Berlin (= J. Werner, S. 132, Nr. 205): GAROALD̥Q̣ M̥Q̣N, Leeuwarden (= P. Boeles, Nr. 146): G̣AROALDO MON, Mainz (nach der Kopie eines Photos von A. Pol): GAROALDO MON und Leiden (aus Fund Remmerden, Inv.-Nr. 1991-289, Lesung nach Photo von A. Pol): G̣AROALDO M̥Q̣N, sowie B 3003: GAROALDO MON. Auf drei weiteren Trienten dieses Monetars im Fund von Remmerden (Photos von A. Pol) ist der Monetarname weniger vollständig erhalten. Andere Prägungen dieses Monetars bzw. Imitationen davon überliefern nur geringe oder keine Spuren der Legende und sind daher zur Verifizierung der Lesung nicht geeignet und z.T. in ihrer Zuordnung fraglich.

## GAST-

FP, Sp. 604-606: GASTI.

Der *i*-Stamm **Gasti-* (ahd. *gast* 'Gast, Fremder', got. *gasts*, an. *gestr*) ist als gemeingermanisches Personennamenelement unbestritten[815]. Als Erstglied ist es allerdings nur schwach belegt. Beim Zweitglied stellt sich, ausgehend von unseren Varianten ARASTE/ARAGASTI, die Frage, ob auch die übrigen Belege auf -ASTE/-ASTI Komposita auf -GASTI repräsentieren. Als Alternative könnte mit dem germanischen *st*-Suffix[816], das als namenbildendes Element verwendet worden wäre, gerechnet werden. Obwohl hier die Existenz eines namenbildenden *st*-Suffixes nicht in wünschenswerter Ausführlichkeit diskutiert werden kann, darf doch entgegen der Communis Opinio[817] bezweifelt werden, daß für 'westfränkische' Personennamen mit einem namenbildenden *st*-Suffix zu rechnen ist. Diese Beurteilung dürfte kaum durch den Verweis auf andere Belege mit *st*, soweit sie ein genügend hohes Alter (etwa vor 700) aufweisen, zu entkräften sein. Das trifft auch auf den bereits bei Tacitus erwähnten *Segestes*[818] zu, da sein Name bis heute unterschiedlich beurteilt wird[819]. Was unsere Belege betrifft, kann jedenfalls festgestellt werden, daß abgesehen von lateinischen Namen wie CELESTVS und MODESTO, zu denen wohl auch VVALESTO zu stellen ist (s. jeweils dort), alle Formen mit ST vor dieser Konsonantenverbindung ein A zeigen. Da ein *g*-Schwund zwischen *o* und folgendem *a* aus dem Altfranzösischen bekannt ist[820], steht der Annahme einer Entwicklung **-o-gast-* > **-oast-* > **-ast-* (mit Schwund des Kompositionsvokals) nichts im Wege. Da, wie bereits erwähnt, das Nebeneinander von -AST- und -GAST- auf unseren Münzen tatsächlich belegt ist, und auch die überlieferten Endungen zum Ansatz

---

[815] Vgl. H. Naumann, An. Namenstudien, S. 38.

[816] Zu den *st-Suffixen* vgl. W. Meid, Germ. Sprachw. III, § 128 (S. 170 in Eigennamen; der einzige Personenname, der hier genannt wird, ist *Segestes*).

[817] Zwischen einer Verwendung des *st*-Suffixes im appellativen Wortschatz und der einer rein namenbildenden Funktion wird in der Forschung nicht immer mit ausreichender Deutlichkeit unterschieden.
E. Förstemann, Sp. 605 trennt „die westfränkischen namen auf -astes" von GASTI, „da jene mundart kaum eine aphaerese des anlauts, sondern eher eine vocalisirung desselben kennt", und stellt Formen wie *Leubastes*, *Leudastes* zu den mit *st*-Suffix gebildeten Namen (FP, Sp. 1357). Ihm folgt H. Kaufmann, Erg., S. 15. Auch H. Kuhn, Warist, Werstine und Warstein, S. 116 sieht in *Leubastes* etc. zweifelsfreie *st*-Bildungen. Ebenso N. Wagner, *-es* in lat.-germ. PN, S. 15ff.
Man beachte die kurze Übersicht über Personennamen mit *st*-Suffix bei E. Förstemann (FP, Sp. 1357f.). H. Kaufmann, Erg. S. 15 schreibt: „H. Krahe ... bemerkt: '-st ist zunächst Zugehörigkeitssuffix'; dann dient es auch als Diminutivsuffix." Entsprechend schreibt auch D. Geuenich, S. 83 unter Berufung auf H. Krahe und H. Kaufmann: „Das *st*-Suffix ist zunächst ein Zugehörigkeitssuffix, es kann aber auch diminutiven Charakter haben." Dazu sei hier folgendes bemerkt. H. Krahe, Über *st*-Bildungen, behandelt zwar ausführlich die *st*-Bildungen in den verschiedenen Sprachen, geht aber auf das Suffix in germanischen Personennamen nicht ein. Er versucht zu erweisen, daß „das *st*-Suffix eine Zugehörigkeit, ein Versehensein (verschiedenster Art) mit etwas" (S. 247) ausdrückt. Der weitgespannte Begriff der *Zugehörigkeitsbildung* (W. Meid, Germ. Sprachw. III, S. 55) wird von H. Krahe so extensiv verwendet, daß er kaum noch aussagekräftig ist. Es dürfte daher vorzuziehen sein, das *st*-Suffix mit W. Meid, Germ. Sprachw. III, § 128 unter mehr formalen Gesichtspunkten zu behandeln und dabei auch die Bedeutungsvielfalt der entsprechenden Bildungen zu berücksichtigen. Für *-st-* als Diminutivsuffix zitiert H. Krahe (S. 247) übrigens nur altpreußische und litauische Beispiele.

[818] Belege bei H. Reichert 1, S. 594. Vgl. auch M. Schönfeld, Wörterbuch, S. 201.

[819] So schwankt z.B. H. Reichert 2, S. 609 zwischen den Segmentierungen „*Seg.est.es*" und „*Seg.es.t.es*". Die zweite Möglichkeit wäre vergleichbar mit „Bildungen wie lat. *hones-tu-s* 'ehrlich'" (W. Meid, Germ. Sprachw. III, S. 168). W. Meid, Germ. Sprachw. III, S. 170 vermutet, daß *Segestes* einer vorgermanischen Sprachschicht entstamme, und geht offensichtlich von einer ursprünglich appellativischen Bildung aus. D. E. Evans, S. 255 hält den Namen für keltisch. Auch die Einbindung des Namens *Segestes* in eine Familientradition mit Namenvariation (A. Scherer, Zum Sinngehalt, S. 32: „*Segestes* (und sein Bruder *Segimerus*) - *Segimundus*") ist kein sicherer Beweis für *-st-* als namenbildendes Suffix (anders offensichtlich N. Wagner, *-es* in lat.-germ. PN, S. 17f.).

[820] H. Rheinfelder I, § 727. Nach E. Richter, § 137 ist dieser Schwund im „5. bis 6. Jahrhundert" eingetreten. Im Provenzalischen bleibt *g* in der Verbindung *-oga-* zum Teil erhalten, zum Teil schwindet es (O. Schultz-Gora, Aprov. Elementarbuch, § 84).

**Gasti-* stimmen[821], scheint es nicht allzu gewagt zu sein, auch die übrigen Belege auf -ASTE/-ASTI zu GAST- zu stellen.

Der Beleg ARAGASTI spricht nur scheinbar gegen die Annahme eines Kompositionsvokals *o*, da das A in der Fuge hier sekundär sein kann[822]. Bei NIVIASTE ist wohl mit der Entwicklung von *g* zwischen palatalem Vokal und folgendem *a* zu *j*[823] zu rechnen. Zur weiteren Entwicklung können die Formen auf -IERNVS[824] vergleichen werden. Bei GENNASTE könnte gegen eine Bildung mit GAST- angeführt werden, daß alliterierende Namenelemente gemieden worden sind. Der Name kann aber eine jüngere Bildung sein[825].

Erwähnt sei noch, daß die Annahme, *-ast-* sei mit einem Namenelement *Ast-* (FP, Sp. 150f.: ASTI) gleichzusetzen[826], als überholt gelten kann.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| E1 | CASTOMCRE = *GASTOMERE | NOVO VICO | LT | 72 | 467.1 | =P2607 |
| Z1 | ARA[STE]S | BETOREGAS | AP | 18 | 1672 | |
| z- | ARAṢṬE | MEDIOLANO CASTRO | AP | 18 | 1696 | |
| z- | ARAṢṬẸ | MEDIOLANO CASTRO | AP | 18 | 1696a | |
| z- | ARASṬẸ | MEDIOLANO CASTRO | AP | 18 | 1696a | |
| z- | ARAGASTI | MEDIOLANO CASTRO | AP | 18 | 1697 | |
| Z2 | ARASTES[827] | TEVDIRICO | | | 2646 | |
| Z1 | BORGASTO ☞ BVRG- | BONONIA | BS | 62 | 1145 | |
| Z1 | [G]ENNASTE | BRIOSSO | AS | 79 | 2292 | |
| z- | GENNASTE | BRIOSSO | AS | 79 | 2293 | |
| Z1 | LEVBAṢ[. ][828] | ABRINKTAS | LS | 50 | 295 | |
| Z1 | LEODASTE | NOIORDO | AS | 79 | 2331 | |
| Z1 | MAGARAṢṬE = *MARAGASTE ?[829] | NOVIGENTO | LP | 52 | 161/1 | |
| Z1 | MALLASTI | RACIATE VICO | AS | 44 | 2341 | |
| z- | MALLAṢTI | RACIATE VICO | AS | 44 | 2342 | |
| Z1 | NIVIASTE | REDONIS | LT | 35 | 494 | |

## GAVCE-

FP, Sp. 606-621: GAUTA; Kremer, S. 123-128: Germ. *gautaz- 'Gaute'; Longnon I, S. 318: gauzi-, gauz-; Morlet I, S. 104-107: GAUT-, GAUZ-, GOZ-.

Die Deutung von -CAVCIVS als rein orthographische Variante von *-GAVTIVS bereitet keine Schwierigkeiten, da sowohl C als graphische Variante von G[830] als auch CI vor Vokal für TI[831] gut belegt

---

[821] Eine Ausnahme bildet lediglich BORGASTO. Die Annahme eines romanisch bedingten Deklinationswechsels (vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 78) dürfte hier aber unproblematisch sein. Ergänzend sei zu BORGASTO noch erwähnt, daß neben der Möglichkeit eines *g*-Schwundes auch die unmittelbare Gleichsetzung mit *BORG-GASTO zu erwägen ist.

[822] In der Verbindung *aga* wäre *g* > *j* zu erwarten (H. Rheinfelder I, § 733).

[823] H. Rheinfelder I, § 733.

[824] S. unter -GERNVS. Man beachte auch hyperkorrekte Schreibungen wie NOVIGENTO statt NOVIENTO (s. Anm. 71 unter AETIVS).

[825] Man vergleiche *Gengundis* bei M.-Th. Morlet I, S. 107.

[826] So W. Bruckner, S. 228; A. Longnon I, S. 285; M.-Th. Morlet I, S. 89 (unter *Flidastus*) und S. 101 (*Galastus*).

[827] Vielleicht mit dem vorhergehenden Monetar identisch.

[828] Eine Ergänzung zu LEVBAṢ[TE] scheint naheliegend, ist aber nicht gesichert.

[829] S. unter MAGAR-.

[830] S. z.B. CARIBERT unter GAR-.

[831] S. z.B. unter BONIFACIVS, ODENCIO und PASSENCIO. Auffallend ist dabei, daß CI statt TI sehr häufig, TI für CI dagegen kaum nachweisbar ist. So wird z.B. der Ortsname TEODEBERCIACO auf den Trienten P 2373ff. ausschließlich mit CI statt TI geschrieben, während TEODERICIACO auf P 2356ff. kein einziges Mal mit TI erscheint.

werden kann. Eine entsprechende Gleichsetzung von GAVCE- mit *GAVTE- ist dagegen nicht möglich[832]. Wegen der bereits vulgärlateinischen Assibilierung von intervokalischem palatalem lat. */k/* (= lat. *c* vor *e* oder *i*), die „spätestens im 5. Jh." zu palatalem */ts/* geführt hat[833], kann das C in GAVCE- als Graphie für */ts/* oder einer ähnlichen Lautung (etwa */ds/*)[834] verstanden werden. Da auch die Graphie CI in -CAVCIVS wahrscheinlich für */ts/* steht[835], kann das hier bezeugte Namenelement als **Gauts-* angesetzt werden. Dieses wird von der Forschung nahezu einstimmig[836] als Variante von *Gaut-* (s. GAVDOLENVS und GOTA-) gedeutet. Wie es zu dieser Form kam, wird allerdings kontrovers beurteilt. Zur Diskussion stehen die Erweiterung mit einem *s*-Suffix[837], eine alternative Stammbildung (**Gautja-* neben ursprünglichem **Gauta-*)[838] und die Deutung der Affrikata *ts* als Übergangsform der hochdeutschen Lautverschiebung von *t* > *s(s)* (ahd. *z*)[839]. Hinzu kommt die Deutung der Graphie *ci* als *s* (ahd. *z*), die es ermöglichen würde, *Gaucio-* nicht als Variante von *Gaut-*, sondern (mit regelrechter Lautverschiebung) als althochdeutsche Entsprechung dazu aufzufassen[840].
Zur Beurteilung der verschiedenen Deutungsmöglichkeiten ist darauf hinzuweisen, daß unser Material kein einziges sicheres Beispiel für die hochdeutsche Lautverschiebung bietet. Auch die Belege für ein *s*-Suffix sind sehr spärlich und zum Teil unsicher[841]. Damit gewinnt vielleicht doch die Möglichkeit einer alternativen Stammbildung an Wahrscheinlichkeit.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| E1 | GAVCEMARE[842] | COLONIA | GS Kö | 1170 |
| Z1 | CHARECAVCIVS[843] | ...ENEGAVGIIA | GP | 1165 |

## GAVDOLENVS

FP, Sp. 606-621: GAVTA; Kremer, S. 261f.: -gaudo; Longnon I, S. 316f.: gaud-; Morlet I, S. 104-107: GAUT-, GAUZ-, GOZ- GOD-.
Die häufig vertretene Gleichsetzung von *Gaud-* (insbesondere als Erst- und Zweitglied) mit **Gaut-* (s. unter GOTA-), wobei mit der romanischen Entwicklung von intervokalischem *t* > *d* gerechnet wird,

---

[832] CE (oder CI) vor Konsonant statt TE/TI müßte als orthographische Entgleisung angesehen werden. Sie kann vielleicht bei PRECISTATO (s. dort) angenommen werden. Bei GAVCE-, das durch zahlreiche andere Belege gestützt wird, ist sie dagegen unwahrscheinlich.

[833] H. Rheinfelder I, § 742.

[834] Man beachte die verschiedenen Entwicklungsstufen bei H. Rheinfelder I, § 742.

[835] Vgl. H. Rheinfelder I, § 527.

[836] Kaum nachvollziehbar ist A. Longnons Deutung, der *Gaucio-* in *Gauciobertus*, *Gauciofredus* mit lat. *gaudium* verbindet. Vgl. noch Å. Bergh, Études, S. 68: „C'est probablement à *Gaus-* mélangé avec *gaudium* qu'il faut rattacher le premier élément de *Cauciobertus*."

[837] H. Kaufmann, Untersuchungen, S. 312f. und H. Kaufmann, Erg., S. 142.

[838] E. Förstemann, Sp. 607. R. Schützeichel, Die Grundlagen, S. 261 scheint einen romanisch bedingten Sekundärstamm anzunehmen, wenn er Th. Steches Hinweis, „daß *Gauto-* niemals ein *j (i)* gehabt habe", mit dem Argument, das sei „einseitiger germanistischer Aspekt", zu entkräften versucht.

[839] Z.B. E. Felder, CHARECAUCIUS und GAUCEMARE, S. 20 als Alternative zur Deutung der Affrikata „als Ausgleichsform zwischen verschobenem und unverschobenem Gebiet".

[840] N. Wagner, König Chilperichs Buchstaben, S. 446f. Zustimmend W. Haubrichs, Lautverschiebung, S. 1358f.

[841] S. GVNSO/-GVNSO, GVNTIO und GVTIO.

[842] Derselbe Monetar ist auf zwei weiteren Trienten überliefert:
Triens aus Köln (in London) mit der Vorderseitenlegende G⌊AV⌋CE̤⌊MA̤⌋RE̤ (Lesung nach Photo von P. Berghaus) = S. E. Rigold, Finds of gold coin in England, S. 671, Nr. 72. Die Vorderseitenlegende wird dort mit GAVGMARE wiedergegeben. Triens aus Bonn (Privatbesitz) mit der Rückseitenlegende G̤AVCEMARE M (Lesung nach einem von A. Pol vermittelten Photo).

[843] Zur Lesung der Legenden dieses Trienten und der vielleicht stempelgleichen Prägungen B 2019 und MEC I, Nr. 505 bemerkt Ph. Grierson „the inscriptions are more probably meaningless." Diese Auffassung ist sicher nicht haltbar.

ist sicher gerechtfertigt. Fraglich ist dagegen, inwieweit daneben eine assoziative Verknüpfung mit lateinischen *Gaud*-Namen[844] bzw. lat. *gaudere* von Bedeutung war. Wenn H. Kaufmann schreibt, „Zur Erklärung bedarf es nicht einer Anlehnung an lat. gaudēre, gaudium, sondern einfach einer seit dem 5.Jh. lautgesetzlichen Erweichung des zwischenvokal. lat. und germ. -t- zu roman. -d-"[845], so ist das in bezug auf die Lautgeschichte sicher zutreffend. Die z.T. große Beliebtheit von *Gaud-* im fränkischen Gallien bedarf aber vielleicht doch einer Erklärung. Sie könnte in einer assoziativen Verbindung mit lat. *Gaud-*, die sicher naheliegend war, begründet sein. Zu beachten ist dabei auch die im Vergleich mit der großen Beliebtheit z.B. im Polyptychon Irminonis auffallend spärliche Vertretung von *Gaud-* in unserem Material. Da diese Diskrepanz kaum Zufall ist, darf daraus vielleicht geschlossen werden, daß die Beliebtheit von *Gaud-* eine jüngere Erscheinung ist, die erst eines Anstoßes durch lat. *gaud-* bedurfte.

Zu den folgenden Belegen ist noch zu beachten, daß es zwar naheliegend scheint, sie mit *Gaud-* < **Gaut-* in Verbindung zu bringen; da die beliebte *l/n-* Suffixkombination aber auch lateinische Namen variieren konnte (s. MAVROLENVS unter MAUR-), muß GAVDOLENVS als doppeldeutig eingestuft werden. Schließlich ist darauf hinzuweisen, daß die unterschiedlichen Suffixvokale nicht als Argument gegen die Identität der Monetare verwendet werden können[846].

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| D1 | G⌊AV⌋DELINVS[847] | GAVGE(ACO) | V | 07 | 1351/1 | =P1356 |
| D- | GAVDOLENVS | VALENTIA | V | 26 | 1352 | |
| D- | GAVDOLENVS | VALENTIA | V | 26 | 1353 | |

## GAVI-

FP, Sp. 621-625: GAVJA; Morlet I, S. 107: GAWI-.

Ein Namenelement *Gawi-* kann problemlos mit germ. **gawja-*, ahd. *gewi*, nhd. *Gau* in Verbindung gebracht werden[848]. Es handelt sich dabei allerdings nur um eine von mehreren Entwicklungsstufen[849], von denen aber keine in unserem Namenmaterial mit Sicherheit nachweisbar ist. Man beachte immerhin den mit GAVI- anlautenden Beleg unter GAD-, bei dem eine Verschreibung für GADI- angenommen wird. — S. auch unter GAI-.

## GELD-

FP, Sp. 638-641: GILD; Kremer, S. 132: Got. gild- (S. 262f.: -gild-); Longnon I, S. 320: -gildis; Morlet I, S. 109: GILD-.

Ein Namenelement *Geld-* kann mit germ. **gelda-* 'entgelten'[850] verbunden werden. Zur genaueren Be-

---

[844] Vgl. die Cognomina *Gaudens*, *Gaudentius*, *Gaudentianus*, *Gaudentiolus*, *Gaudilla*, *Gaudinus*, *Gauditurus* bei I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 260 sowie die bei A. Longnon I, S. 257 zusammengestellten *Gaud*-Namen, die in der Mehrzahl wohl zutreffend als lateinisch betrachtet werden. Cognomina wie *Gaudio*, *Gaudiosus* und lat. *gaudium*, wo mit der Entwicklung *dj* > *j* zu rechnen ist, waren vielleicht der Anlaß für vereinzelte Formen mit *Gaugi-*, *Gauj-* als Erstglied und *-gaudius*, *-gaudia*, *-gaugius* als Zweitglied (vgl. z.B. A. Longnon I, S. 318 bzw. 317).

[845] H. Kaufmann, Erg., S. 141.

[846] Vgl. die Varianten BOSELINVS (P 660) - BOSOLENO (P 662) unter BOS-.

[847] Statt der Ligatur ⌊AV⌋ könnte auch eine sich berührende Buchstabenfolge AI angenommen werden. Statt an ein entstelltes unziales D könnte auch an G gedacht werden. Für L erscheint ein X-ähnliches Zeichen, das auch als V gedeutet werden könnte. Die Lesung GAVDELINVS (so auch M. Prou) dürfte jedoch am wahrscheinlichsten sein. Die Personengleichheit mit den folgenden Belegen ist dann naheliegend.

[848] Für das Zweitglied geht man von germ. **gawjan-*, got. *gauja* 'Gaubewohner' aus. Für die alternative Deutung **-gaujaz* 'Beller' vgl. G. Schramm, S. 83.

[849] Man vergleiche ahd. *gewi* < **gawi* < **gawja-* und ahd. *gouwi* < **gauwi* < **gawwja-* < **gawja-* (Ahd. Gr., § 114 und § 201 Anm. 1; s. auch NIV-). Das Personennamenelement *Gawi-* verdankt seine Lautgestalt vielleicht dem Appellativ **gawi* (N. Sg.).

[850] Zu diesem vgl. E. Seebold, S. 221f.

stimmung des Etymons verweist E. Förstemann auf das altnordische „adj. *gildr* im sinne von wert“[851]. Da die Personennamenbelege keine Spuren eines *ja*-Stammes[852] aufweisen, dürfte die Annahme eines „Nomen agentis mit dem *a*-Suffix“[853] eher wahrscheinlich sein, obwohl sich dafür im appellativen Wortschatz keine Stütze findet.

Auffallend ist die Schreibung der folgenden Belege. Der Wechsel von I und E deutet eigentlich auf ein kurzes *i*, das durch Umlaut aus *e* entstanden sein müßte. Da dem die angenommene Stammbildung auf *-a-* widerspricht, müßte man für diesen Umlaut die Konsonantengruppe *ld* verantwortlich machen[854]. Denkbar ist allerdings auch, daß beim Zweitglied -GILDO das I unter dem Einfluß entsprechender Feminina, bei denen regelrecht mit *i*-Umlaut zu rechnen ist, erscheint.

Beachtenswert ist auch der Wechsel der Graphien GH, G und H, der den Eindruck erweckt, als handle es sich hier um eine Vermischung der Elemente -GILDO und -HILDO, wobei das zweite zu HILDE- (s. dort) zu stellen wäre. Da eine derartige Vermischung durchaus denkbar ist[855], lohnt es, weitere Prägungen desselben Monetars, die bei A. M. Stahl verzeichnet sind[856], zu berücksichtigen. A. M. Stahl bietet zwar leider keine Lesung der Legenden, bringt aber auf Tafel 10 für jede der Gruppen G1a - G1h, auf die er die ihm bekannten 12 Trienten verteilt, jeweils eine Abbildung. Diese Abbildungen[857] liefern folgende zusätzliche Belege:

| | |
|---|---|
| G1b (= St-Aubin 9) | [BO]CCEGHILDO |
| G1d (= Cahn 14.12.1932, Nr. 1033) | BOCCIHIIDO |
| G1e (= MEC I, Nr. 492) | BOCCINIIDO |
| G1f (= ANS 48) | BOCCINIIDO [ANS = American Numismatic Society] |
| G1g (= Bourgey 3.12.1928, Nr.443) | BOCCIHIIDO |

Beachtet man, daß N als graphische Variante von H erscheinen kann, dann stehen bei diesem Monetarnamen den fünf Schreibungen mit H (bzw. N) nur zwei Belege mit GH und einer mit G gegenüber. Dieser Befund scheint die Annahme einer Vermischung zweier Namenelemente zu bestätigen und darüber hinaus *BOCCIHILDO als korrekte Form des Namens zu erweisen. Entsprechend hat dann auch A. M. Stahl den Monetarnamen mit „Boccichildo“ angesetzt. Doch dieser Schluß ist mit großer Wahrscheinlichkeit falsch. Es fällt auf, daß alle Belege, die nur H (bzw. N) bieten, zugleich an Stelle von L ein I haben. Dieses I kann als rein graphische Reduktionsform von L bzw. als einfache Verschreibung gewertet werden. Da diese Verschreibung immer mit der Graphie H (bzw. N) gekoppelt ist, kann vermutet werden, daß die fünf Belege nur Kopien einer einzigen Vorlage sind. Diese Vermutung findet darin eine Stütze, daß die den Monetarnamen tragenden Rückseiten der betreffenden Trienten in ihrem Erscheinungsbild, das sich von den übrigen Prägungen dieses Monetars deutlich unterscheidet, vollkommen übereinstimmen. Damit verliert das Übergewicht der H-Schreibungen an Bedeutung. So wie I für L kann auch H für GH bereits in der Vorlage verschrieben gewesen sein. Die verbleibenden orthographischen Varianten GH und G haben im Nebeneinander von CH und G bei GISIL- (s. dort) als Zweitglied und bei -GILVS/-GILLVS ihre Entsprechungen[858]. Ob die Graphie GH zur Darstellung

---

[851] Entsprechend J. de Vries, S. 167.

[852] Vgl. F. Heidermanns, S. 238f.: geldja- ‘gültig, vollwertig’.

[853] F. Wrede, Ostgoten, S. 157. Entsprechend auch G. Schramm, S. 161 (zu den verschiedenen Bedeutungsmöglichkeiten vgl. a.a.O., S. 71) und H. Kaufmann, Erg., S. 146.

[854] Zu „*i* und *u* statt *e* und *o*“ vor *l* im Langobardischen vgl. W. Bruckner, S. 72.

[855] Bereits E. Förstemann konstatiert, daß die Formen auf *-gild* „leicht mit bildungen auf HILDI zu vermengen“ sind.

[856] A. M. Stahl, S. 151.

[857] Die Abbildungen G1a, G1c und G1h geben P 953, P 955 bzw. 954a wieder.

[858] S. auch RINCHINO.

einer nichtromanischen oder einer spirantischen Aussprache (oder beidem) gedient hat[859] oder anders zu begründen ist, bleibt leider offen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | GELDVḶḚVS | CATIRIACO | AP | 63 | 1834 |
| Z1 | B̤Ọ̤C̤CEGHILDO | DOSO | BP | 57 | 953 |
| z- | BOCCIGILDO | DOSO | BP | 57 | 954 |
| z+ | BOCCIGILDO | DOSO | BP | 57 | 954a |
| z- | BOCCIHIIḌO[860] | DOSO | BP | 57 | 955 |

## GEMELLVS

Morlet II, S. 56: GEMELLUS.

Das lateinische Cognomen *Gemellus* (lat. *gemellus* 'Zwilling' < **gemin(e)los*, Diminutiv zu *geminus* 'Zwilling') ist gut bezeugt[861].

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | GEMELLVS | TVRONVS | LT | 37 | 303 |
| L- | GEMELLVS | TVRONVS /St-Mart. | LT | 37 | 321 |
| L- | GEMELLVS | TVRONVS /St-Mart. | LT | 37 | 322 |

## GENN-

FP, Sp. 627-629: GEN; Kremer, S. 132f.: gin-; Longnon I, S. 319: gen-; Morlet I, S. 107: GEN-.

Auch wenn die Trennung von *Gin-* (s. dort) gelegentlich Schwierigkeiten bereitet[862], so ist doch an einem eigenständigen Namenelement *Gen-/Genn-*, das offensichtlich nur als Erstglied verwendet worden ist, nicht zu zweifeln. Eine überzeugende Deutung dieses Namenelementes, das wegen der häufigen Schreibungen mit *nn* wohl als **Genn-* anzusetzen ist, ist bis heute nicht gelungen. Die bisher vorgeschlagenen Deutungsmöglichkeiten aus germanischem Sprachmaterial sind jedenfalls nicht befriedigend. Das trifft auch auf die von H. Kaufmann wieder aufgegriffene Herleitung aus *Gain-* (< *Gagin-*), die nur für relativ späte Belege zutreffend sein könnte[863], zu. Ebenso kann ein möglicher Bezug des Kurznamens *Genno* zu *Gern-* (s. -GERNVS) nicht generell auf **Genn-* als Erstglied übertragen werden. Aber auch die oft erwogene Entlehnung aus dem Keltischen ist wenig überzeugend. E. Förstemanns Beobachtung, daß „die folgenden formen fast nur auf westfränkischem boden begegnen", ist jedenfalls keine ausreichende Begründung, da, wie unser Namenmaterial zeigt, eine keltisch-germanische Kontinuität in Gallien auszuschließen ist. Man müßte somit von einer frühen Entlehnung ins Germanische ausgehen und annehmen, daß die betreffenden Namen aus unbekannten Gründen nur regional überlebt hätten[864]. Gegen eine Entlehnung aus dem Keltischen spricht aber auch, daß das keltische Namenelement im Gegensatz zum germanischen im wesentlichen nur als Zweitglied überliefert ist[865].

Auffallend ist das Nebeneinander von GENEGISELO und GENARDO in FERRVCIACO (Namenvariation?).

---

[859] Nach Ch. Wells, An Orthographic Approach, S. 142 ist die Graphie <gh> vor 750 nur vor <i>, nicht aber vor <e> zu belegen. Er schließt daraus, daß <gh> im merowingischen Gallien nicht dazu diente, die Aussprache des Konsonanten in germanischen Wörtern und Namen von der palatalisierten romanischen Aussprache zu unterscheiden.

[860] Das I vor dem (retrograden) D kann als Reduktionsform von L interpretiert werden.

[861] I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 295.

[862] Man beachte die hier eingeordneten Belege CINNOB⌊AVD⌋I und GINNICISILV.

[863] H. Kaufmann, Erg., S. 143f. geht davon aus, daß „auch ein aus -agi- entstandenes -ai- vereinzelt zu -ē- kontrahiert bzw. romanisiert werden kann". Zur Datierung von *ai* zu *e* vgl. H. Rheinfelder I, § 228: „12. und 13. Jh.". Unabhängig davon ist bei der Annahme einer romanischen bzw. altfranzösischen Entwicklung der Ansatz eines langen „-ē-" unbegründet, da hier eine Vokallänge nur stellungsbedingt (d.h. in freier Stellung) vorkommt; vgl. H. Rheinfelder I, § 32 und auch § 77f.

[864] Man beachte auch ae. *Gǣn-*. Vgl. M. Boehler, S. 76f.

[865] Zum keltischen Namenelement *Gen(n)-* vgl. K. H. Schmidt, S. 217ff.; D. E. Evans, S. 203ff.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K1 | GENNO | VI(N)DOCINO | LQ | 41 | 581 | |
| E1 | GENOBAVDI | CRISCIAC(O) | LT | 72 | 449 | |
| E- | CINNOB⌊A̤V̤D̤⌋I = *GENNOBAVDI | NOVO VICO | LT | 72 | 468.1 | |
| E- | GE̤N̤N̤O̤BAVDI | NIGROLOTO | LT | | 479/1 | =P2600 |
| E- | G̤E̤N̤N̤O̤B⌊A̤V̤⌋D̤I̤ | NIGROLOTO | LT | | 479/1a | =P2601 |
| E+ | G̤E̤N̤N̤O̤B⌊A̤V̤⌋D̤I̤ | NIGROLOTO | LT | | 479/1b | |
| E1 | GENOBERTO | PECTAVIS | AS | 86 | 2190 | |
| E+ | GE̤NO̤BE̤RT̤O | PECTAVIS | AS | 86 | 2191 | |
| E1 | [G]ENNASTE | BRIOSSO | AS | 79 | 2292 | |
| E- | G̤ENNASTE | BRIOSSO | AS | 79 | 2293 | |
| E1 | GENEG̤I̤S̤E̤LO | FERRVCIACO | AP | 23 | 1984 | |
| E2 | G̤I̤N̤N̤I̤C̤I̤SIL̤V[866] | SILVIAC[O] | | | 2634 | |
| E1 | GENAR̤DO | FERRVCIACO | AP | 23 | 1986 | |
| E2 | GENNARDVS | VESONCIONE | MS | 25 | 1248 | |
| E- | GENNARDVS | VESONCIONE | MS | 25 | 1249 | |
| E- | GENNARDS | VESONCIONE | MS | 25 | 1250 | |
| E- | GENNARDVS | VESONCIONE | MS | 25 | 1251 | |
| E- | G̤ENNARDVS | VESONCIONE | MS | 25 | 1252 | |
| E- | G̤E̤N̤N̤[ARD]V̤S̤I̤ | VESONCIONE | MS | 25 | 1253 | |
| E+ | G̤[ENNARD]VSI | VESONCIONE | MS | 25 | 1253a | |
| E1 | GENNOVIVS | VENETVS | LT | 56 | 555 | |
| E- | GEN̤N̤O̤V̤E̤V̤S̤ | VENETVS | LT | 56 | 556 | |
| E1 | G̤E̤N̤N̤V̤L̤FVS | TRICAS | LQ | 10 | 593 | |
| E- | G̤E̤NNVLFVS | TRICAS | LQ | 10 | 593a | |
| E- | GENNVL̤F̤VS | TRICAS | LQ | 10 | 594 | |
| E- | GENNVLFVS | TRICAS | LQ | 10 | 595 | |
| E- | GENNVLFO | TRICAS | LQ | 10 | 596 | |
| E2 | GAE̤NNVLFVS[867] | MAGDVNVM | AP | 18 | 1695/1 | =P2528 |

## GENNACIVS

Morlet II, S. 56: GENNATIUS.

Mit C = G kann hier *GENNAGIVS angesetzt werden. Damit, und da *dj* und *gj* zusammengefallen sind[868], ergibt sich eine Gleichsetzung mit griech.-lat. *Gennadius*[869], griech. Γεννάδιος (zu griech. γεννάδας 'edel'). Ein Bezug zu dem nur einmal belegten Gentilnamen *Genatius*[870] scheint dagegen, trotz der Schreibung des von M.-Th. Morlet zitierten Beleges[871], wenig wahrscheinlich.

---

[866] Personengleich mit dem Monetar eines weiteren Trienten mit den Legenden SILVIACO und GENNIGISIL. M. Prou, Notes sur quelques monnaies mérovingiennes, in: Gazette numismatique française I (1897), S. 413-422.

[867] A. de Belfort liest TRENNVLFVS, M. Prou GRENNVLFVS. Die Deutung des ersten Buchstabens, der vollständig überliefert ist, als G (insulare Halbunziale) ist sicher unproblematisch. Der zweite Buchstabe hat die Form eines liegenden C (mit der Öffnung zur Schreibbasis, d.h. Münzmitte gerichtet). Da dieses Zeichen eindeutig den Münzrand nicht berührt (A. de Belforts Zeichnung ist hier nicht korrekt), ist seine Deutung als untere Hälfte eines R nicht möglich. Wollte man dennoch R lesen, müßte man von einer stark entstellten Buchstabenform ausgehen. Wesentlich einfacher ist es, das betreffende Zeichen als A (ohne Querbalken und rund statt spitz) zu deuten. Die Lesung GAENNVLFVS (mit AE für e) hat den Vorteil, daß es sich dabei um einen gut bezeugten Namen handelt.

[868] S. unter ARIGIVS.

[869] V. De-Vit III, S. 228. H. Solin II, S. 982 und III, S. 1359. M.-Th. Morlet hat als einzigen Beleg *Gennatius* (MGH, Libri confraternitatum Sancti Galli, S. 204 = 2,153,15) und sieht darin „probablement une variante de *Gennadius*". Da *tj* und *dj* nicht zusammengefallen sind, ist wohl eher von einer Verschreibung (oder Anlehnung an lat. *natio*?) auszugehen.

[870] CIL XIV,256 (Ostia): GENATIVS FESTUS; erwähnt bei W. Schulze, S. 357.

[871] Nach M.-Th. Morlet „une variante de *Gennadius*".

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| L1 | GENNACIO | SESEMO | 2632/1.3 | =P1709 |
| L- | GENNACIVS | SESEMO | 2632/1.3a | |

**GER-** s.u. *Gair-

## Germanus

Morlet II, S. 56f.: GERMANUS.

Der folgende Beleg ist, wenn zutreffend ergänzt, sicher mit dem lateinischen Cognomen *Germanus* gleichzusetzen. Das bedeutet, daß der Name wohl kaum oder zumindest nicht notwendigerweise gewählt worden ist, um die Volkszugehörigkeit des Namenträgers zu bezeichnen[872]. Zur Deutung des Cognomens kommt lat. *germanus* 'leiblich, (Halb-)Bruder', vor allem aber lat. *Germanus* 'germanisch'[873] in Frage. Das Ethnikon ist wahrscheinlich als Hauptquelle für diesen Namen anzusehen. Dafür spricht, daß lat. *frater* und *soror* als Cognomina nicht bezeugt sind und daß auch das Cognomen *Fraternus* relativ schwach bezeugt ist[874]. *Germanus* und zugehörige Weiterbildungen, darunter der Name *Germanicus*, der sich eindeutig auf die Germanen bezieht, sind dagegen zahlreich überliefert[875].

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | [G]ERMANO[876] | MEDIANOVICO | BP | 57 | 975 |

## -GERNVS

FP, Sp. 630: GERNA; Longnon I, S. 319: gern-; Morlet I, S. 108: GERN-.

Das Namenelement *Gern-*, das mit dem Adjektiv germ. **gerna-* 'begierig', ahd. *gern*, an. *gjarn* etc. gleichzusetzen ist, wird insbesondere als Zweitglied gebraucht. Zum ursprünglichen Bedeutungsbereich der damit gebildeten Namen verweist G. Schramm[877] auf Komposita wie an. *„hergiarn* 'kampfbegierig'". Beachtenswert bei den folgenden Belegen ist die überwiegende Schreibung I statt IG oder G. Sie ist im Zusammenhang mit der vulgärlateinischen Entwicklung von palatalem *g* > *j* zu sehen[878]. Die weitere Beurteilung hängt davon ab, ob von intervokalischem oder postkonsonantischem *g* auszugehen ist. Im ersten Falle ist mit dem Schwund des *j* zu rechnen[879]. Im zweiten Falle wäre eine Weiterentwicklung des *j* zur Affrikata anzunehmen[880]. Das I wäre dabei nur orthographische Variante von G. Für die erste Möglichkeit spricht nicht nur die relative Häufigkeit der Schreibung mit IE, sondern auch die Viersilbigkeit von aprov. *Audierna* und afrz. *Odierne*[881]. Ein gewisses Problem ist dabei allerdings der

---

[872] Man beachte dazu, daß nach E. Ewig, Spätantikes und fränkisches Gallien I, S. 259 im merowingischen Gallien zwar „die gelehrte Zweiergruppe *Germani* und *Germania*", aber „nie *Germanus*" verwendet worden ist.

[873] Mit dem Hinweis auf das lateinische Adjektiv ist selbstverständlich keine etymologische Deutung verbunden. Zu verschiedenen Etymologisierungsversuchen des Namens der Germanen vgl. RGA 11, S. 259ff.

[874] I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 303.

[875] I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 201. I. Kajanto stellt übrigens den Namen *Germanus* mit seinen Ableitungen kommentarlos unter die Überschrift ETHNICS und erwägt keine weitere Etymologie.

[876] Die Ergänzung des Monetarnamens dürfte naheliegend sein, kann aber durch keinen weiteren Beleg gestützt werden.

[877] G. Schramm, S. 62.

[878] Vgl. E. Richter, § 46.

[879] Vgl. E. Richter, § 71; H. Rheinfelder I, § 740.

[880] Vgl. H. Rheinfelder I, § 475.

[881] Vgl. O. Schultz[-Gora], Über einige französische Frauennamen, S. 199 bzw. 203. Ferner O. Schultz-Gora, Aprov. Elementarbuch, § 53: *„Avïerna* < **Avigerna*, *Eudïart* < *Hildegard* erklären sich daraus, das hier schon vor dem Wirken der Lex Darmesteter", d.h. vor der Synkope des Kompositionsvokals, „das *g* über *j* zu *i* geworden war und sich mit dem voraufgehenden *i* verbunden hatte". Neben dieser romanischen Entwicklung erwägt O. Schultz[-Gora], Über einige französische Frauennamen, S. 197-198 einen germanischen, d.h. burgundischen, westgotischen oder fränkischen, Schwund von intervokalischem *g*. Eines seiner Beispiele dazu ist bei „Gregor von Tours *Arboastis* neben *Arbogastis*". Diese germanische Deutung, die W. Kalbow, S. 138 für wahrscheinlicher hält, ist jedoch sicher unhaltbar. Gegen sie sprechen die zahlreichen Beispiele mit erhaltenem *g*.

Kompositionsvokal, der wegen der konstanten Schreibung mit IE, die mit der Schreibung der zitierten jüngeren Belege übereinstimmt, als *i* anzusetzen ist. Ausgehend von germ. **Hildi-* wäre aber rom. *e* zu erwarten[882], und statt **Audigern* würde man eher **Audogern* (so auf P 2740) erwarten. Als Ausweg könnte man für die Komposita mit AVD- an eine sekundäre Verbindung mit -IERNVS denken. Wahrscheinlicher ist aber wohl doch eine Umgestaltung des Kompositionsvokals. So haben auch die Komposita von AVD- mit GISIL und RIC (s. unter AVD-) immer I oder E in der Kompositionsfuge, was auf rom. *e* hindeutet. Dieses *e* ist bei den Formen auf -IERNVS offensichtlich zu *i* gehoben worden, wobei vielleicht eine Vokaldissimilation vorliegt.
Man beachte, daß der unter GENN- eingeordnete Beleg GENNO auch zu *Gern-* (mit kindersprachlicher Beseitigung des *r*) gestellt werden könnte. — S. auch GISIL- und GAST-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Z1 | AIDIERNVS ☞ AVD- | AVRELIANIS | LQ | 45 | 641.2 |
| Z2 | ⌊AV⌋DIERN̤V̤S[883] | BELLOMONTE | AP | 18 | 1680 |
| z- | ⌊AV⌋DIERN̤VS[883] | BELLOMONTE | AP | 18 | 1681 |
| z- | ⌊AV⌋DIER⌊AN⌋VS[883] | BELLOMONTE | AP | 18 | 1682 |
| z' | ⌊AV⌋DIER⌊AN⌋VS[883] | BELLOMONTE | AP | 18 | 1682a |
| z- | ⌊AV⌋DIERNVS[883] | BELLOMONTE | AP | 18 | 1683 |
| z- | ⌊AV⌋D̤I̤E̤R̤+N̤VS[883] | BELLOMONTE | AP | 18 | 1683 |
| Z3 | ⌊VA⌋DIE̤R̤NVS = *AVDIERNVS ? | VNITVIVN | | | 2716 |
| Z4 | ⌊AV⌋D̤O̤G̤E̤R̤NO | | | | 2740 |
| Z1 | CHILD̤IE̤R̤NVS | MASICIACO | | | 2593 |
| Z1 | M̤OD̤RIEN̤O ?[884] | | | | 2760/1 |

## GIBI-

FP, Sp. 630-636: GIB; Kremer, S. 131: Got. giba, ahd. geba 'Gabe' (S. 262: -geva); Longnon I, S. 319f.: gib-; Morlet I, S. 108: GIB-.

Das Namenelement *Geb-* wird allgemein mit germ. **gëbō-* (got. *giba* 'Gabe', ahd. *geba* 'Gabe' etc.) verbunden. Daneben vermutet G. Schramm als Endglied von Frauennamen wohl zu Recht ein nomen agentis[885]. Formen mit *Gib-* werden denen mit *Geb-* gleichgesetzt. Das ist selbstverständlich in den

---

[882] Entsprechend haben die Belege mit HILDE- (s. dort) überwiegend E in der Fuge.

[883] Es kann mit Sicherheit angenommen werden, daß die hier vereinigten Belege der Trienten 1680-1683 nur einen einzigen Monetarnamen repräsentieren. Zur Frage, ob dieser als AVDIERNVS oder AVDIERANVS anzusetzen ist, ist zunächst zu beachten, daß nur die Belege der wahrscheinlich stempelgleichen Vorderseiten von P 1682 und 1682a eindeutig und sicher als ⌊AV⌋DIER⌊AN⌋VS zu lesen sind. Auf beiden Seiten von P 1683 könnte man vermuten, daß vor dem N ein A zu ergänzen ist, doch glaube ich, daß auf der Vorderseite die entsprechenden Anhaltspunkte zum Diadem gehören und auf der Rückseite eher zu einem Kreuz zu ergänzen sind. Bei den übrigen Belegen ist eine Entscheidung zwischen N und einer Ligatur ⌊AN⌋ nicht möglich, da das betreffende Zeichen nicht vollständig genug überliefert ist. Der einzige sichere Beleg für AVDIERNVS auf einem Trienten aus BELLOMONTE, den ich kenne, befindet sich auf einem Exemplar in Autun. Somit scheint eine Entscheidung zwischen den beiden Namenformen nicht möglich. Sie wird auch nicht erleichtert durch einen Vergleich mit weiteren Belegen bei A. de Belfort, da seine Abbildungen und Lesungen im Detail oft nicht zuverlässig sind. So stimmt z.B. die Abbildung unter B 826 weder zu dem Exemplar in Lyon noch zu dem in Paris. Nach B 822 (Verwahrungsort unbekannt) wären beide Formen auf einer Münze überliefert. Wenn ich mich dennoch für AVDIERNVS entscheide, so vor allem deshalb, weil die Schreibung ⌊AV⌋DIER⌊AN⌋VS leicht als Verschreibung zu deuten ist. Dabei ist zu beachten, daß alle Belege mit einer Ligatur ⌊AV⌋ geschrieben sind. Diese Ligatur mußte, wenn sie mit A-Querbalken geschrieben wurde, mehr oder weniger mit einer Ligatur aus A und N zusammenfallen, während sie ohne A-Querbalken auch mit N zusammenfallen konnte. Da auf P 1682 und 1682a die Ligatur von ⌊AV⌋ im Gegensatz zu P 1680-1681 und P 1683 ohne Querbalken erscheint, dafür aber ein Querbalken im N auftaucht, scheint mir die Annahme naheliegend, daß der Stempelschneider den Querbalken versehentlich statt in die Ligatur ⌊AV⌋ in das N eingesetzt hat.

[884] Die Lesung ist sehr fraglich. Sollte sie zutreffend sein, könnte der Beleg vielleicht für *MODIERNO = *MODIGERNO verschrieben sein.

[885] G. Schramm, S. 160f. unter „**-gebō*". Der *ō*-Stamm, der insbesondere durch altenglische Namen auf *-gifu* (vgl. M.

Fällen gerechtfertigt, in denen *Gib-* < *Geb-* lautgesetzlich ist[886]. Da in unserem Material germ. *ë* und *i* (außer bei Umlaut) nicht zusammenfallen[887], dürfte für die folgenden Belege ein unmittelbarer Zusammenhang mit germ. **gëbō-* fraglich sein. Auch die Deutung der I-Schreibungen als orthographische Entgleisung wäre kaum befriedigend; man beachte noch die Belege GIBBONEIO für GIBBONE MO auf B 2382 und GIBIRICVS MO auf B 4489 sowie insbesondere die ausschließliche *i*-Schreibung bei den von A. Longnon unter gib- zusammengestellten Formen[888]. Damit muß GIB- < **gëb-* entweder lautgesetzlich, d.h. durch Umlaut, oder durch Analogie zu anderen Formen erklärt werden. Zur zweiten Möglichkeit könnte man an eine assoziative Verbindung mit lat. *gibbus* 'Buckel, Höcker' denken und auch an die damit zu verbindenden lateinischen Namen *Gibba*, *Gibus* und *Gibbianus* erinnern[889]. Man beachte auch einige Belege für ahd. *giba*, die durch den Einfluß entsprechender Verbalformen erklärt werden[890]. Zur Möglichkeit eines regelrechten Umlauts von *e* zu *i* kann darauf verwiesen werden, daß nomina agentis nicht nur mit den Suffixen **-an-* (ahd. *gebo* 'Geber, Spender') und **-ōn-* (ahd. *gastgeba* 'Gastgeberin'), sondern auch mit **-jan-* (und **-jōn-*) gebildet worden sind[891]. Da eine entsprechende *j*-Ableitung nicht belegt ist und die Schreibung des Kompositionsvokals bei unseren Belegen häufig nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit der ursprünglichen Stammbildung steht[892], kann diese Deutungsmöglichkeit aber nicht begründet werden.

S. auch GABI-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | GIBBONI | ARGENTOMO VI | AP | 36 | 1675°1 |
| E1 | GIBIRICVS | TVLLO | BP | 54 | 980 |

## -GILVS/-GILLVS

FP, Sp. 637f.: GIL.

Zu den unter GIL zusammengestellten Belegen bemerkt E. Förstemann, es seien „wahrscheinlich nur trümmer von Gild-, Gisal-, Gail-, ja Vilja-", und das Zweitglied *-gil* verzeichnet er generell unter GISIL. Auch die Form *Gillebert* stellt er zu GISIL. D. Kremer stellt Formen mit *Gil-* und *Gel-* als Erstglied zu got. **gails*, *Gell-* als Erstglied und die Belege auf *-gille*, *-gelle*, *-gillo*, *-gello*, *-gel* zu got. *gild-*[893]. A. Longnon I, S. 322 führt die Formen mit *Gil-* und *-gilus* unter *gisl-* an. M.-Th. Morlet setzt anlautendes *Gil-*, *Gel-* und entsprechende einstämmige Namen mit GAIL-, anlautendes *Gille-* und das Zweitglied *-gillus*, *-gilus* mit GISAL- bzw. *-gisil* gleich[894].

Was unsere Belege betrifft, so ist zunächst zu beachten, daß hier der Wurzelvokal ausschließlich mit I geschrieben ist und diese Schreibung, ähnlich wie bei GIS-, durch die Belege im Polyptychon Irminonis

---

Boehler, S. 160) vertreten ist, ist vielleicht Ersatz für einen *ōn*-Stamm, da in komponierten Namen *n*-Stämme gemieden worden sind.

[886] Vgl. got. *giba*, as. *giba* neben *geba* (J. H. Gallée, As. Gramm., § 59), ae. (ws.) *gifu* (K. Brunner, Ae. Gramm., § 91c).

[887] E. Felder, Vokalismus, S. 16-20.

[888] Diese konstante *i*-Schreibung und das *i* in französischen Familiennamen wie *Gibou*, *Giboin* legt sogar einen Zusammenfall mit *i* < *ī*, der wohl durch das anlautende *g* bedingt ist (vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 42f. zu *Gir-* < *Ger-*), nahe. Dieser Zusammenfall ist aber wohl kaum bereits im 7. Jahrhundert eingetreten.

[889] I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 246. Dazu könnte *Gibbo*/GIBBONI eine romanische Neubildung sein (Hinweis von M. Pfister, Saarbrücken). Sie kann aber nicht belegt werden.

[890] Ahd. Gr. § 30, Anm. 1 steht *giba* als Beispiel für „analog entstandene *i*", wobei sicher an den Einfluß von Verbalformen (Präs. Ind. Sg. *gibu*, *gibis*, *gibit*) gedacht ist.

[891] W. Meid, Germ. Sprachw. III, § 92.

[892] Vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 57-61.

[893] D. Kremer, S. 119, 132, 262f.

[894] M.-Th. Morlet I, S. 98 unter GAIL-, S. 110 *Gillebertus* unter GISAL-. Zum Zweitglied vgl. z.B. M.-Th. Morlet I, S. 55 *Bertegillus* und *Bertgilus* mit Verweis auf *-gisilus*.

gestützt wird. Damit ist für diesen Vokal von germ. *ī* bzw. rom. *i̯* auszugehen. Somit entfallen die von E. Förstemann genannten Anknüpfungsmöglichkeiten „Gild-" (s. GELD-) und „Gail-". Da auch „Vilja-" (s. VIL-/VILL-) für die folgenden Belege nicht in Frage kommt, da der *g*-Vorschlag vor germ. *w* in unserem Material nicht nachweisbar ist und im übrigen beim Zweitglied nicht zu erwarten wäre, ist nur noch ein Bezug zu „Gisal-" zu erwägen. Dazu ist zunächst zu beachten, daß bei den unter GISIL- (s. dort) verzeichneten Belegen deutlich zwischen GISL- als Erstglied und dem Zweitglied -GISILVS unterschieden werden kann. Dieser Verteilung entspricht im Polyptychon Irminonis *Gisl-* (bzw. *Gisle-*) und *-gilus*. *Gil-* als Erstglied erscheint lediglich bei *Gilmarus*. *Gisel-* erscheint nur im Namen *Gisel-ramnus*[895]. Da davon abgesehen *Gisel-*, *Gisil-* im Polyptychon Irminonis fehlt, liegt der Schluß nahe, daß hier *-gilus* an Stelle von *-gisilus* getreten ist. Da ferner in unserem Material beide Formen belegt sind (-GISILVS mit Varianten allerdings bei weitem häufiger), ist es offensichtlich, daß diese Entwicklung bereits für unsere Belege relevant ist, wobei noch auf die unter GISIL- eingeordneten Varianten AVDEGILVS/AVDECISILVS verwiesen werden kann.

Die Reduktion von *-gisil* > *-gil* kann allerdings nicht mit einer regulären Lautentwicklung in Verbindung gebracht werden, da intervokalisches *s* generell nicht schwindet[896] und auch der vorkonsonantische Schwund des *s* bei unseren Namen und denen im Polyptychon Irminonis noch nicht wirksam war[897], wie die Belege mit GISL- bzw. *Gisl-* zeigen. Somit muß mit einer nichtlautgesetzlichen Reduktion von *-gisil* > *-gil* gerechnet werden. Sie ist nur beim Zweitglied eingetreten und hängt daher wahrscheinlich mit dem romanischen Hauptton zusammen. Das Erstglied zeigt dagegen die auch sonst zu beobachtende Synkope des Vokals der zweiten Silbe[898].

Auffallend bei den folgenden Belegen ist ihre Konzentration im Süden Galliens. Beachtenswert ist auch die häufige Schreibung mit LL, die wohl auf eine assoziative Verbindung mit dem in lateinischen Namen beliebten Suffix *-illus* hinweist.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Z1 | BAVDIGILVS | ALEECO | LQ | | 875 |
| Z- | BAVDICILVS | ALEECO | LQ | | 876 |
| Z- | BAVDIGILVS | ALEECO | LQ | | 877 |
| H1 | DOMNECHILLO | BILLIOMAGO | AP | 63 | 1779 |
| H- | DOMNECHILLO | BILLIOMAGO | AP | 63 | 1780 |
| H- | DOMNECHILLO | BILLIOMAGO | AP | 63 | 1781 |
| Z1 | FRAMIGILLS | THOLOSA | NP | 31 | 2449 |
| Z- | FRAMIGILLVS | CASTRO FVSCI | NP | 09 | 2468 |
| Z- | FRAMIGILLNS[899] | CASTRO FVSCI | NP | 09 | 2469 |
| Z+ | FRAMIGILLNS | CASTRO FVSCI | NP | 09 | 2470 |
| Z- | FRANICI[....]S[900] | CASTRO FVSCI | NP | 09 | 2470a |

---

[895] *Gisel-* ist hier wahrscheinlich durch *l*-Metathese aus *Gisle-* zu erklären.

[896] Der von O. Schultz-Gora, Aprov. Elementarbuch, § 79 als „dialektisch" bezeichnete Schwund nach *i* kommt hier wohl nicht in Frage.

[897] Im Gegensatz zu *Gil-* als Erstglied bei jüngeren Belegen (etwa ab dem 11. Jahrhundert). Zum altfranzösischen Schwund von vorkonsonantischem *s* vgl. H. Rheinfelder I, § 557.

[898] E. Felder, Vokalismus, S. 62f.

[899] Die Schreibung N statt V wird verständlich, wenn man die Form des V auf P 2468 beachtet. Dort ist das V in zwei fast senkrechte Hasten, deren Sporen sich leicht berühren, aufgelöst. Das Zeichen konnte leicht zu einem N ohne Querbalken umgedeutet werden. Auf dem Rückseitenstempel von P 2469-2470 handelt es sich wohl um dasselbe Zeichen mit ergänztem Querbalken. Sollte der Querbalken nur eine Stempelverletzung sein, wäre auch hier V zu lesen.

[900] Dieser Monetar ist wohl mit dem von P 2468-2470 identisch. Trotzdem ist eine Ergänzung des zweiten Namenelementes zu -CI[LLV]S nicht möglich, da, nach den Buchstabenresten zu urteilen, vier Buchstaben zu ergänzen wären. Vielleicht darf -CI[LL+V]S erwogen werden.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Z1 | ⌊F̣R⌋OḌICGILLO[901] | RACIATE VICO | AS | 44 | 2343 |
| Z1 | +LOḌǪCILE ? | THOLOSA | NP | 31 | 2453 |

## Gim- s.u. CIM-

## Gin-

FP, Sp. 641f.: GIN; Kremer, S. 132f.: gin-; Morlet I, S. 109: GIN-.

Zur Deutung eines nur schwach belegten Namenelementes *Gin-* stehen die Möglichkeit einer Gleichsetzung mit einem anderen Namenelement und die Interpretation als eigenständiges Namenelement zur Diskussion.

Unhaltbar ist allerdings die Annahme, im „Westfränk. kann sich geschlossenes ē zu ī entwickeln", mit der die Entwicklung „Gēn- > Gīn-" begründet worden ist[902]. Für unsere Belege kommt auch eine romanische Entwicklung *ai* > *ei* > *i* nicht in Frage. Sie ist in unserem Material nicht nachweisbar und wäre wohl erst in jüngerer Zeit zu erwarten[903]. Im Gegensatz dazu kann mit dem romanischen Zusammenfall von nebentonigem *ę* und *ę*[904] und damit für *Genn-/Gen-* gelegentlich auch mit der Schreibung *Gin-* gerechnet werden[905]. Man vergleiche die wegen der Schreibung mit NN (und den Varianten mit E) unter GENN- eingeordneten Belege CINNOB⌊ĄṾD⌋I̩ und G̣I̩NN̩IC̣ISIḶV. Zu diesen könnte auch der hier eingeordnete Beleg C̣I̩NMERE̩S̩ gestellt werden.

Beim Versuch, *Gin-* als eigenständiges Namenelement zu erweisen, hat man auf „altn. *ginna* allicere, seducere"[906] und „altn. *gin* 'Rachen, Meerestiefe'"[907] verwiesen. Da an. *ginna* 'täuschen, betören, zaubern' als schwaches Verb wenig geeignet erscheint, ein Namenelement unmittelbar zu deuten, und an. *gin* wegen seiner Bedeutung ebenfalls problematisch ist, sollte man vielleicht eher an das altnordische Präfix *ginn-* 'ausgezeichnet' anknüpfen[908]. Ob es aber überhaupt sinnvoll ist, mit einem primären Namenelement *Gin-* zu rechnen, muß einer Beurteilung aller einschlägigen Belege vorbehalten bleiben. Für jüngere (ab dem 8. Jh.) romanisch geprägte Belege sei noch auf die Möglichkeit einer Entwicklung von *Gen-* zu *Gin-* im Nebenton verwiesen[909].

---

[901] Zwischen C und G befindet sich ein Punkt, den M. Prou als O interpretiert. Er erhält damit eine Form auf -cogillo, die aber wenig befriedigend ist. Zur Not könnte man diesen Teil des Personennamens als Verschreibung für *-GISILO deuten, doch ist es wohl einfacher, von -GILLO auszugehen und das C als eine zu tilgende Verschreibung zu betrachten. Der Punkt ist dabei wohl kaum als Tilgungszeichen, sondern als für die Lesung des Namens nicht relevant zu betrachten. Man vergleiche z.B. BERTOALDO auf P 1838, wo ein Punkt vor dem B als Trenner zwischen Anfang und Ende der Legende gedeutet werden kann, je ein Punkt vor und nach dem D aber keine vergleichbare Funktion hat.

[902] H. Kaufmann, Erg., S. 147. Zur Begründung der angenommenen Lautentwicklung schreibt H. Kaufmann: „Vergleichsbeispiele: „ē > ī: im pol.Irm. ... neben Gair-, Geir-, Gēr- auch: Gīr-and, ...". Aber die Entwicklungen von **Gair-* zu **Gēr-* und die von **Gain-* (< **Gagin-*) sind nicht vergleichbar (s. unter **Gair-* und GENN-). Ferner ist die relativ junge Entwicklung *Ge-* zu *Gi-* wohl romanisch bedingt (s. Anm. 909).

[903] Vgl. H. Rheinfelder I, § 272.

[904] H. Rheinfelder I, § 100. Vgl. u.a. auch B. Löfstedt, S. 37f.

[905] Darauf bezieht sich wohl E. Gamillscheg, wenn er RG III, S. 121 (unter burg. Gin-) konstatiert, daß „*-i-* in den alten Namen romanisches *-e-* wiedergeben kann." H. Kaufmann hat das offensichtlich mißverstanden, wenn er schreibt, E. Gamillscheg rechne „mit einem germ. Gĭn-, das zu Gę̆n- romanisiert wurde" (H. Kaufmann, Erg., S. 147). E. Gamillscheg ist wohl eher dahingehend zu verstehen, daß er mit einer hyperkorrekten Schreibung, die auf der Entwicklung von lat. und germ. *ĭ* > *ę* beruht, rechnet. Er schreibt jedenfalls auch, daß die Herkunft von *Gin-* „nicht eindeutig zu bestimmen" sei.

[906] FP, Sp. 641.

[907] W. Bruckner, S. 74.

[908] Vgl. W. Bruckner, S. 74. Man vergleiche ferner ae. *gin* 'weit, ausgedehnt' (dazu F. Heidermanns, S. 241).

[909] Vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 42f.; ferner M. Pitz II, S. 816f. S. auch unter **Gair-*.

Den oben genannten Deutungsmöglichkeiten entsprechend ist die Verwendung von *Gin-* als Zweitglied unsicher. Seine beiden betreffenden Belege, *Hildeginus* und *Waltgina*[910], hat bereits E. Förstemann mit Skepsis betrachtet („wenn nicht verderbnis vorliegt"). Die Fragwürdigkeit von *Gin-* als Zweitglied sowie die in unserem Material relativ spärliche Verwendung von **Wulf-* als Erstglied sprechen beim Trienten P 2660 für die alternative Lesung ⌊A̤V̤⌋SVF̤L̤⌊V̤S̤⌋ = *AVSVLFVS.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | C̤INMERE̤S̤ | TVRTVRONNO | AS | 79 | 2397 |
| Z1 | VF̤L̤⌊IG̤⌋IN[V]S oder ⌊A̤V̤⌋SVF̤L̤⌊V̤S̤⌋ | VINDONVISE | | | 2660 |

## GIS-

FP, Sp. 642-647: GIS; Kremer, S. 263: -giso (S. 263: -giso); Longnon I, S. 321f.: gis-; Morlet I, S. 109f.: GIS-.

Unter der Annahme von **Gīs-*, wofür die konstante Schreibung mit I bei unseren (freilich wenig zahlreichen) Belegen spricht[911], ergeben sich zwei Deutungsmöglichkeiten. Zum einen eine „rhythmische Variation" in Sinne von G. Schramm[912] zu **Gīsil-*, zum andern die Gleichsetzung mit jenem **gīs-* < **geis-*, das dem lang. *gīsil* 'Pfeilschaft, Pfeil' (s. GISIL-)[913] zugrunde liegt.

Unter der Annahme einer Bildung mit *k*-Suffix[914] wird auch GISCO hierher gestellt. Möglicherweise ist vor dem C = */k/* unter romanischem Einfluß ein Vokal (*i* ?) geschwunden. Bei den Belegen auf -GIS, -GISI besteht die Möglichkeit, daß es sich um rein graphische Kürzungen von -GISIL handelt. Zu einem fraglichen *GISMANO s. die Anmerkung zu +[.]G̤SM̤ANO unter MAN-/MANN-.

Man beachte auch die Möglichkeit einer rein graphischen Vermischung von GIS- mit *Sis-* (s. SES-) und SIG- (s. dort)[915].

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | G̤ISCO ?[916] | MVNITAIS | V | | 1340 |
| E1 | G̤IS̤BERTVS | ANDECAVIS | LT | 49 | 521 |
| E- | GISB̤E̤[RTO] | ANDECAVIS | LT | 49 | 522 |
| E1 | GISOA[.]DO oder SIGOA[.]DO[917] | MOSOMO | BS | 08 | 1040 |
| Z1 | B̤OD̤EG̤ISV̤ | | GS | | 1243 |
| Z1 | ARIGIS | ALNA VIC | | | 2482 |
| Z2 | CHA̤RIGISI̤ | TICINNACO | | | 2647 |
| Z- | CHARIGIS̤ | TICINNACO | | | 2648 |

---

[910] M.-Th. Morlet I, S. 130 bzw. S. 214 verweist für *Hildeginus* auf ahd. *beginnan* 'beginnen'. *Waltgina* stellt sie dagegen zu den „Hypocoristiques" und rechnet dabei offensichtlich mit einer Suffixbildung.

[911] Die Annahme von **Gīs-* wird durch die ausschließliche Schreibung mit *i* im Polyptychon Irminonis gestützt. Da Belege mit E fehlen, ist eine Vermischung mit **Gĭs-* (vgl. D. Kremer, S. 263: -giso) auszuschließen.

[912] G. Schramm, S. 25.

[913] Man beachte, daß nur bei einem Bezug zu lang. *gīsil* 'Pfeilschaft, Pfeil' von einer Wurzel **gīs-* auszugehen ist, da das *s* in lang. *gīsel* 'Bürge, Zeuge' sekundär ist (s. Anm. 919).

[914] Zum germanischen *k*-Suffix vgl. A. Bach, Dt. Namenkunde I,1 § 104; W. Meid, Germ. Sprachw. III, § 153.

[915] S. Anm. 916 und 917.

[916] Der erste Buchstabe ist durch den Münzrand nur minimal beschnitten. Die übrigen Buchstaben sind vollständig überliefert. Statt G bzw S könnte auch S bzw. G gelesen werden. Die Alternativen SISCO und SIGCO (= *Siggo*) sind aber wohl weniger wahrscheinlich. Zu GISCO könnte *CHISCOLVS verglichen werden. Der betreffende Monetarname ist aber mit großer Wahrscheinlichkeit CRISCOLVS (s. dort) zu lesen.

[917] Der erste Buchstabe kann als G und als S gedeutet werden. Gleiches gilt für den dritten Buchstaben, bei dem die Alternative zu S ein retrogrades G ist. Zwischen A und D sollte man ein L erwarten. Die Reste des Buchstabens stimmen damit aber nicht überein. Sie könnten vielleicht zu R ergänzt werden, wobei -OA[R]DO wohl für -OALDO (weniger wahrscheinlich für -ARDO = *HARDO) verschrieben wäre. Auffallend ist auch die Form des D, das einem A ohne Querbalken gleicht und wohl als Deformation eines deltaförmigen D angesehen werden kann.

## GISIL-

FP, Sp. 647-656: GISIL; Kremer, S. 133f.: giscl-; Longnon I, S. 322: gisl-; Morlet I, S. 110f.: GISAL-.

Die etymologische Deutung des gemeingermanischen Namenelementes bleibt problematisch, da es sich dabei um eine Entscheidung zwischen zwei Etyma handelt, die durch ihre lautliche Entwicklung (wahrscheinlich) zu Homonymen geworden sind. Sie sind im Langobardischen durch *gīsel* 'Bürge, Zeuge' und *gīsil* 'Pfeilschaft, Pfeil' vertreten[918]. Die erste Möglichkeit, die auch auf ahd. *gisal*, nhd. *Geisel*, ae. *gīsel*, an. *gísl* verweisen kann, hat neben der guten Beleglage den Vorteil, daß sie auch im Keltischen eine Stütze findet[919], was unabhängig davon gilt, ob man das germanische Wort als Entlehnung aus dem Keltischen betrachtet. Auch die Bedeutung 'Geisel' ist kein stichhaltiges Argument gegen diese Etymologie, da man statt dessen von 'Bürge' ausgehen kann.

Im Gegensatz dazu ist das zweite Etymon, das durch lang. *gīsil* 'Pfeilschaft, Pfeil' repräsentiert wird, nur schwach bezeugt[920]. Diese Etymologie hat allerdings den Vorteil, daß man dann die Namenelemente GIS- (s. dort) und GISIL- als etymologisch zusammengehörig betrachten kann. Lang. *gīsil* 'Pfeilschaft, Pfeil', zu dem ahd. *geisila*, nhd. *Geißel* im Ablaut steht (germ. **gais-*), ist mit *l*-Suffix zu germ. **gīs-* < **geis-* gebildet. Mit diesem **gīs-* könnte das Namenelement GIS- unmittelbar verbunden werden. Ablautend dazu kann dann **Gair-* (s. dort) < **Gaiz-* (mit *z* < *s* nach dem Vernerschen Gesetz) gestellt werden.

Denkbar ist natürlich auch, daß beide Etyma zur Personennamenbildung verwendet worden sind. Der von R. Nedoma vertretene Versuch einer Scheidung nach der Gestalt des jeweils überlieferten Vokals der zweiten Silbe (*-al-* im Gegensatz zu *-il-*)[921] dürfte aber kaum überzeugen.

Wie zu erwarten, ist bei den folgenden Belegen das lange *ī* der Wurzelsilbe nahezu ausschließlich mit I geschrieben. Die Doppelschreibung BERECIISELVS ist wohl ein Versehen und kein Versuch die Vokallänge zu bezeichnen. Das einmalige V in TEVDEGVSOLVS steht vielleicht für Y und wäre dann mit I gleichwertig. Bei L⌊AV⌋NIGSOLO und den beiden (wohl voneinander abhängigen) Belegen ⌊VV⌋ANDALEGSELO, denen für denselben Monetar VVANDELEGISELO gegenübersteht, ist das Fehlen des Wurzelvokals wahrscheinlich eine bedeutungslose Verschreibung und kein Indiz für einen romanischen Hauptton auf der zweiten Silbe von -GISIL. Entsprechend sind wohl CHARISILLO und RAMNISILVS, wo die Silbe -GI- vollständig fehlt, zu beurteilen. Man könnte aber auch an den Schwund von intervokalischem *j* < *g* (s. unter GAST- und -GERNVS) denken. Bei CHARIIISILVS (als Variante von CHAREGISELVS) und RAMNIIISL ist das mittlere der drei I wahrscheinlich eher graphische Reduktionsform von G. I als alternative Schreibung für *j* ist freilich nicht auszuschließen. Man beachte auch die Reduktionsform I für L bei AVDICISIIVS und die Verschreibungen bei BAVDEVI[SELO], BERTIGICEGO, DRVCTIIGIS⌊IC⌋VS, LHAREGISICV, VVA(R)ECIVELVS sowie AVDESISELVS.

Der einzige sichere Beleg mit E statt I in der Wurzel ist LONECESILVS[922]. Hier kann eine bedeutungslose Verschreibung für *LONECISELVS (mit Vertauschung von E und I) oder Einfluß der alternativen Schreibung mit E bzw. I für kurzes *i* vorliegen. Dieser Wechsel ist in der zweiten Silbe des Zweitgliedes

---

[918] Ein älterer Versuch, beide Etyma in einem einzigen mit der Bedeutung 'Sproß' zu vereinen, der z.B. noch von G. Schramm, S. 88 und S. 153 sowie von H. Kaufmann, Erg., S. 148 vertreten wird, kann heute als überholt gelten (dgl. RGA 10, S. 572).

[919] Germ. **gīsla-* < **geis(s)la-* < **gheidhtlo-* (A. Bammesberger, Morphologie, S. 88) hat in air. *gíall* 'a human pledge, a hostage' < **gheidhtlo-*, das ebenfalls als Namenelement verwendet worden ist (K. H. Schmidt, S. 216), eine Parallele.

[920] R. Nedoma (RGA 10, S. 572) verweist noch auf „aisl. *gísli* m.*n* 'Schistock'" (bei R. Cleasby - G. Vigfusson, S. 196 als Variante von *geisl* mit dem Zusatz „less correctly" verzeichnet).

[921] RGA 10, S. 573.

[922] Für einen weiteren Beleg mit E s. Anm. 934.

-GISIL gut belegt. Hier stehen 34 Belegen mit E 80 mit I gegenüber, was einem Verhältnis von etwa 2 : 5 entspricht. Verwechslung mit anklingenden Suffixen scheint vorzuliegen bei COOIN[EGI]SELLI, CHARISILLO, L⌊AV⌋NIGSOLO; LEODOGISOLO und TEVDEGVSOLVS.
Beachtenswert ist das Nebeneinander von GISL- als Erstglied und nichtsynkopiertem -GISIL als Zweitglied. Auch wenn das Erstglied nur durch drei Namen mit je einem Beleg vertreten ist, so ist dieser Gegensatz kaum zufällig, da man im Polyptychon Irminonis eine vergleichbare Verteilung vorfindet. Auch hier erscheint, von *Gilmarus* und *Giselramnus* abgesehen, das Erstglied immer als *Gisl-*. Beim Zweitglied ist allerdings *-gilus* an die Stelle von -GISILVS getreten. Durch unsere Belege BAVDOCHISLO (als Variante von BAVDOGISIL), BERIGISLO, BE[RTE]GISL und RAMNIIISL, zu denen vielleicht auch AVDICIILVS als Verschreibung von AVDICISLVS (s. Anm. 926) zu stellen ist, wird das Bild nur unwesentlich verwischt, da das Verhältnis zu -GISIL etwa dem sonstiger Verschreibungen entspricht. Es mag sich dabei allerdings nicht immer um reine Verschreibungen handeln, da ein Einfluß bzw. eine Übertragung vom Erstglied GISL- vermutet werden kann. Ähnlich kann nicht entschieden werden, ob bei AVDEGILVS (als Variante von AVDECISILVS) eine vom Namenelement -GILVS (s. -GILVS/ -GILLVS) unabhängige Verschreibung vorliegt.
Zu verweisen ist noch auf [T]HEODICISIRO und auf EBCEGISIRO, EBREGISIRO als Varianten von EBREGISILO, wo R statt L vielleicht nicht nur als sinnlose Verschreibung gewertet werden darf[923].
Schließlich beachte man noch die relativ gut vertretenen Schreibungen CH statt G (s. auch GELD-) bei folgenden Belegen: [.]⌊AV⌋RICHISILVS, BAVDOCHISLO als Variante von BAVDOGISIL, B⌊AV⌋DECHI[SILO] und B⌊AV⌋DICHISILO als Varianten eines weiteren BAVDEGISILO, BLADICHIS[IL.] als Variante von BLADIGISILO, BONICHISILVS, drei Belege für DOMICHISILVS, LAVNECHISEL, LEDICHISILO, MAGNICNISILO (mit CN = CH), MARICHISILO und die zugehörigen, voneinander abhängigen MARIC+HI[S]IL, [M]ARIC+H[ISIL].
S. GIS- und -GILVS/-GILLVS.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | CIṢ[I]Ḷ̣O ?[924] | BRICIACO | LP | 42 | 114/2 |
| E1 | GISḶ̣ḆḚṚṬO | NONIOMAFO ? | | | 2603 |
| E1 | G̣ISLIMVNDO | ABINIO | | | 2734 |
| E1 | GISḶ̣OALDVS | MARSALLO | BP | 57 | 966 |
| Z1 | ...]Ḛ̣GISE[... | MOLGMOTE ? | | | 2760/2 |
| Z1 | ḀÇṬEGISEḶ̣VṢ | DVNODERV | LQ | | 682/1 |
| Z1 | ADIGISILOS oder SADIGISILO ?[925] | REDONIS | LT | 35 | 497 |
| Z1 | AGN̈IG̈[IS]IL | VI(N)DOCINO | LQ | 41 | 582 |
| z- | AG̈N̈G̈IṢIḶ̣O | VI(N)DOCINO | LQ | 41 | 583 |
| Z2 | ACMIGISILO = *AGNIGISILO | MELICSINA | | | 2595 |
| Z1 | ALLIGISELS | ANDECAVIS | LT | 49 | 528 |
| Z1 | ALDEGISELO | SANCTI MAXENTII | AS | 79 | 2348 |
| Z1 | AVDICIḶ̣LVS[926] | LINGONAS | LP | 52 | 153 |
| Z2 | AVDECISIḶ̣VS | PARISIVS | LQ | 75 | 712 |
| z- | AVDESISELVS | PARISIVS | LQ | 75 | 713 |
| z- | AVDICISIIVS | PARISIVS | LQ | 75 | 713a |
| z- | AVDḚG̈ILVS[927] | | LQ | | 884 |

---

[923] Vgl. H. Rheinfelder I, § 466f.; M. Pitz II, S. 851.

[924] Vom dritten Buchstaben (= S ?) sind nur minimale Spuren überliefert.

[925] S. unter AD- und SAD-.

[926] Nach A. de Belfort ist auf der Vorderseite von B 2186 (= MuM 8.12.49 Nr. 414 ?) die Variante AVDICISLVS zu lesen (keine Abbildung).

[927] Die Lesung des G̣ ist sehr unsicher. Zu erkennen ist ein Zeichen, das einem A ohne Querbalken ähnlich sieht, darunter

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Z3 | ⌊AV⌋DẸGISILO | ABRIANECO | AP | | 2026.1 | |
| Z4 | ⌊AV⌋DIGISILVS | INTERAMNIS | AS | 86 | 2316 | |
| z- | ⌊AV⌋DEGISELO | VERTAO | AS | 44 | 2397/1 | |
| Z1 | ⌊AV⌋ṆEGISILO[. >> ⌊AV⌋REGISILO[. | | | | | |
| Z2 | +AVNEGISELO | TVLLO | BP | 54 | 984 | |
| Z1 | ⌊AV⌋ṚEGISILO[. oder ⌊AV⌋ṆEGISILO[. | VELCASSINO | LS | * | 278 | |
| Z2 | [.]⌊AV̤⌋ṚIC̣H̤IṢI̤L̤VS ? ☞ AVR- | CANDSACONE | | | 2518 | |
| Z1 | AVSTREGI̤S̤I̤L̤Ọ | LEMOVECAS /Ecl. | AP | 87 | 1945.2 | |
| Z1 | BAVDECISEL̤VS | CABILONNO | LP | 71 | 205.1 | |
| Z2 | B̤A̤[V]D̤O̤GISILO | DVCCELENO | LT | | 476/1 | =P2551 |
| z- | B̤⌊AV⌋DOGIṢI̤L̤ | DVCCELENO | LT | | 476/1a | =P2552 |
| z- | B̤A̤V̤D̤I̤G̤I̤ṢIL | DVCCELENO | LT | | 476/1b | =P2553 |
| z- | BAVDOCHISLO | NIGROLOTO | LT | | 479/1.1 | =P2602 |
| Z3 | B⌊AV⌋DEGISILO | CAMPANIAC(O) | AP | 87 | 1968 | |
| z- | B⌊AV⌋DECHI̤[SILO][928] | SEROTENNO | AP | 23 | 2013 | |
| z- | BAVDẸVI̤[SELO][929] = *BAVDEGISELO | SEROTENNO | AP | 23 | 2014 | |
| z- | B⌊AV⌋DICHISILO | LOCOTEIACO /St-Mar | AS | 86 | 2320 | |
| Z4 | B̤AVDIGISILO | CANPAUSCIAC | | | 2523 | |
| Z1 | BERIGISLO | BAIOCAS | LS | 14 | 281 | |
| Z2 | B̤EṚEC̣I̤I̤SẸL̤V̤S | CAMARACO | BS | 59 | 1084 | |
| Z3 | BEREGISELVS | ARVERNVS | AP | 63 | 1736 | |
| Z4 | BẸ[RE]G̤ISL̤ >> BẸ[RTE]G̤ISL̤ | | | | | |
| Z1 | B̤ẸṚT̤IGIC̤EGO[930] | BVRDEGALA | AS | 33 | 2141 | |
| Z2 | BEṚT̤I̤G̤[I]S̤ELVS ? | PVRTISPAR | | | 2622 | |
| Z3 | BẸ[RTE]G̤ISL̤ oder BẸ[RE]G̤ISL̤ | | | | 2740/2 | |
| Z1 | BLADIC̣H̤I̤S̤[IL.] | SANONNO | AS | 86 | 2355.1 | |
| z- | BL̤ADIGISILO | LIBORGOIANO | | | 2587 | |
| H1 | BONICHISILVS | LANDVCONNI | AS | 86 | 2319 | |
| Z1 | DEORIGIṢI̤L̤Ọ | PATIGASO | LT | | 414 | |
| Z1 | DOMIGISILVS | BALLATETONE | LT | 37 | 363 | |
| Z2 | DOṂ[EGIS]I̤L̤VS | PALACIOLO | BP | Tr | 919 | |
| z- | DOMẸG̤IṢẸL̤O | PALACIOLO | BP | Tr | 920 | |
| z- | DOMEG̤I̤ṢẸL̤O | PALACIOLO | BP | Tr | 921 | |
| z- | [DOM]ẸGISELO | PALACIOLO | BP | Tr | 922 | |
| z- | Ḍ̣OMEGIṢ[ELO] | PALACIOLO | BP | Tr | 923 | |
| z- | DOMẸG̤I̤SEL | PALACIOLO | BP | Tr | 924 | |
| Z3 | Ḍ̣OMICHISIL̤V̤Ṣ | SESEMO | | | 2632/1.1 | =P1706 |
| z- | DOMIC̣HISIL̤VS | SESEMO | | | 2632/1.1a | =P1707 |
| z- | DOMI̤C̣H̤IṢIL̤VS | SESEMO | | | 2632/1.1b | |
| H1 | DOMNIGISILO | TVRONVS | LT | 37 | 313 | |

---

ein akzentähnlicher Strich. Vielleicht handelt es sich um ein winkelförmiges C mit losgelöster Cauda. Diese 'Cauda' kann aber auch nur eine Stempelverletzung sein. Unabhängig davon darf wohl angenommen werden, daß das Zeichen als rein graphische Deformation bzw. Verschreibung von G zu werten ist und Personengleichheit mit den vorausgehenden Belegen besteht. Die Vorderseite trägt LỌNẸCẸSIL̤VS als weiteren Monetarnamen.

[928] Die Ergänzung des Monetarnamens wird durch einen Trienten in Chalon-sur-Saône (Nr. 259 = B 4061 ?) mit den Legenden SEROTENNVM und BAVDIGISẸLO bestätigt. Die Personengleichheit mit dem vorhergehenden Beleg kann als gesichert gelten.

[929] Das zweite V ist für G verschrieben. Der Monetar ist offensichtlich mit dem von P 2013 identisch.

[930] Auf B 1081 (selber Monetar) ist (nach der Abbildung bei A. de Belfort) der zweite Teil des Monetarnamens eindeutig als -CISELO zu lesen.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| H- | DOMNIGISILO | TVRONVS | LT | 37 | 314 | |
| H- | DOMNIGISILO | TVRONVS | LT | 37 | 314a | |
| Z1 | DONIGISILO | NAMNETIS | LT | 44 | 542 | |
| Z1 | DROCTEGISILO | STAMPAS | LQ | 91 | 567 | |
| Z- | DR(OC)TEG(ISI)LVS | STAMPAS | LQ | 91 | 568 | |
| Z2 | DRVCTIGISILVS | ODOMO | BS | 02 | 1066 | |
| Z- | DROCTEGISILVS | ODOMO | BS | 02 | 1067 | |
| Z+ | DROCTEGISILVS | ODOMO | BS | 02 | 1067a | |
| Z3 | DRVCTIIGIS[IC]VS | ...]CVRCD[... | | | 2689 | |
| Z1 | EBREGISEL | CLIPPIAO | LP | 42 | 114/3 | |
| Z2 | EBIRIGISILOS ? | REDONIS | LT | 35 | 498 | |
| Z3 | EBRIGISILVS | DONNACIACO | LQ | 58 | 588 | |
| Z+ | EBRIGISILVS | DONNACIACO | LQ | 58 | 589 | |
| Z- | EBRIGISILVS | AVRELIANIS | LQ | 45 | 624 | |
| Z4 | EBCEGISIRO | CATVLLACO | LQ | 93 | 834 | |
| Z- | EBREGISIRO | CATVLLACO | LQ | 93 | 835 | |
| Z- | EBREGISILO | CATVLLACO | LQ | 93 | 837 | |
| Z+ | EBREGISILO | CATVLLACO | LQ | 93 | 838 | |
| Z- | EBIRECISILO | CATVLLACO | LQ | 93 | 840 | |
| Z1 | FLANIGI[SILVS] | VOSONNO | LQ | 41 | 678 | |
| Z- | FLANIGISIL | VOSONNO | LQ | 41 | 679 | |
| Z- | FLANIGISILVS | VOSONNO | LQ | 41 | 680 | |
| Z- | FLANEGISIL | VOSONNO | LQ | 41 | 681 | |
| Z1 | FRIDEGISELVS | EBRORA | | | 2556 | |
| Z1 | GENEGISELO | FERRVCIACO | AP | 23 | 1984 | |
| Z2 | GINNICISILV | SILVIAC[O] | | | 2634 | |
| Z1 | COOIN[EGI]SELLI ☞ GOD- | PECTAVIS | AS | 86 | 2205 | |
| Z1 | GO[ME]GISELO | VINDICCO | AP | 63 | 1855 | |
| Z- | GOMEGISIL ? | VINDICIACO | AP | 63 | 1856.1 | |
| Z1 | CHADEGISILO | MACEDIACO | | | 2591 | |
| Z1 | CHARIIISILVS = *CHARIGISILVS | AMBACIA | LT | 37 | 352 | |
| Z- | [A]RICISILVS | AMBACIA | LT | 37 | 353 | |
| Z- | LHAREGISICV = *CHAREGISILV | AMBACIA | LT | 37 | 354 | |
| Z- | CHAREGISILVS | AMBACIA | LT | 37 | 354a | |
| Z2 | CHARISILLO[931] | NOVIOMO | LT | 72 | 461 | |
| Z3 | [.]ARICISIL ? | ...]INN ? | | | 2756/3 | |
| Z1 | +VNEGISELVS ☞ CHVN- | VESONCIONE | MS | 25 | 1254 | |
| Z1 | RAMNISILVS | MATASCONE | LP | 71 | 242 | |
| Z2 | RAMNIIISIL ? | PARISIVS | LQ | 75 | 801 | |
| Z1 | CHRODIGISILV | ANDERPVS | GS | An | 1196 | |
| Z1 | LANDEGISILVS | CHOAE | GS | Hu | 1197 | |
| Z- | LANDIGISILOS | CHOAE | GS | Hu | 1199 | |
| Z- | LANDIGISILOS | CHOAE | GS | Hu | 1200 | |
| Z1 | LONECESILVS | | LQ | | 884 | |
| Z2 | L[AV]NIGSOLO | CAIO | AP | | 1860 | |
| Z3 | LAVNECHISEL | POTENTO | AS | 86 | 2337 | |
| Z1 | LEODOGISELO | LOCI VELACOR(V)M | BS | 60 | 1103°1 | =P2590 |
| Z2 | LEODOGISOLO | COCIACO | AP | 87 | 1973 | |

[931] Auch eine Lesung CHARICILLO ist möglich, dürfte aber weniger wahrscheinlich sein.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Z3 | LEVEDGIS(OLV)S[932] | BANNACIACO | AP | 48 | 2061 | |
| Z4 | L̤E̤V̤DIGISIL | BRIONNO | AS | 86 | 2284 | |
| Z5 | L̤E̤D̤ICHISILO | GLANONNO | | | 2564 | |
| Z6 | L̤EODEGISEL̤O̤ | | | | 2758 | |
| Z1 | MAGNICNISI̤L̤O | MEDECONNO | LT | 37 | 390 | |
| Z1 | MALGISILVS | ABRINKTAS | LS | 50 | 296 | |
| Z1 | MARGISILO | ALAONA | LT | 72 | 426 | |
| z- | MARGISILO | ALAONA | LT | 72 | 427 | |
| Z2 | M̤ARICHI̤SI̤L̤O̤[933] | CATALIACO VICO | AP | 36 | 1684/1.1 | =P2242 |
| z- | ...]I̤C̤ISILO = *[MAR]I̤C̤ISILO ? | | AP | | 1712/4 | |
| z- | M̤ARIC+H[ESE]L̤[934] | | AS | | 2240 | |
| z- | [M]ARIC+H̤[ESEL][934] | | AS | | 2241 | |
| Z1 | MEDEGISI̤LO | VADDONNACO VI | LP | 03 | 149/1 | =P 244 |
| Z1 | [NAV]D̤ECISELO | TVRONVS /St-Mart. | LT | 37 | 327 | |
| z+ | N̤AVDECISEL̤O̤ | TVRONVS /St-Mart. | LT | 37 | 327a | |
| z- | NAVDE̤C̤I[S]E̤L̤S̤ | TVRONVS /St-Mart. | LT | 37 | 327b | =P1949 |
| z- | ...]SLLLO[... = *[NAVDEGI]SELLO ? | TVRONVS | LT | 37 | 345.6 | |
| Z1 | RAD̤E̤[GISILO] | NOVIOMO /St-Eloi | BS | 60 | 1077/1 | =P2712 |
| z- | RADECIII | NOVIOMO /St-Eloi | BS | 60 | 1077/1a | |
| Z1 | R̤AENGISELVS ? ☞ RAGN- | | | | 2705 | |
| Z1 | SADIGISILO >> ADIGISILOS | | | | | |
| Z1 | SVNNEGISIL[.] | MASICIACO | | | 2594 | |
| Z1 | THEODEGISILVS | ANDECAVIS | LT | 49 | 525 | |
| Z2 | T̤E̤O̤D̤EGISIL ? | BLESO | LQ | 41 | 572 | |
| Z3 | THEVDECISILVS | METTIS | BP | 57 | 928 | |
| z- | [THE]VDECISILVS | METTIS | BP | 57 | 929 | |
| z- | TEVDEGISILVS | METALS | BP | | 1011 | |
| z- | TEVDEG[I]SILVS | METALS | BP | | 1012 | |
| z- | T̤E̤V̤D̤EGISI̤L̤V̤S̤ | METALS | BP | | 1013 | |
| Z4 | TEVDEGVSOLVS | RVTENVS | AP | 12 | 1895 | |
| Z5 | [T]H̤E̤ODICISIRO̤ | CINVONICVS | | | 2534 | |

---

[932] = *LEVDEGIS(OLV)S. Auf dieser Münze hat jedes E die Form eines eckigen C. Ferner ist ED offensichtlich für DE verschrieben. Diese orthographische Eigenheit hat P 2061 gemeinsam mit den Trienten B 676-678 und einem vielleicht mit B 677 stempelgleichen Trienten im Fund von Remmerden, der bei A. Pol, Un nouveau Trésor mérovingien aux Pays-Bas, BSFN 1989, S. 700 (Nr. 1) abgebildet ist. Dieser Triens ist wohl stempelgleich mit einem entsprechenden Trienten in Berlin. Die Vorderseitenlegende von P 2061 ist nach der Buchstabenfolge GIS durch die Büste, die bis an den Münzrand reicht, unterbrochen. Im Gegensatz dazu ist auf B 676-677 sowie auf dem Trienten aus Remmerden und dem in Berlin die Vorderseitenlegende fortlaufend geschrieben. Sie lautet +LEVEDGISOLVS MO⌊NE⌋TAT. Wegen der erwähnten Übereinstimmung orthographischer Eigenheiten, insbesondere der Verschreibung ED für DE, kann angenommen werden, daß diese Form der Legende auch das Vorbild für P 2061 war, die Buchstabenfolge OLV hier aber zugunsten der Büste unterdrückt worden ist. Die Gestaltung der Vorderseite von B 678 dürfte dagegen von der auf P 2061 abhängen. Oder es liegt sogar eine Stempelgleichheit vor, was nur möglich ist, wenn die Abbildung von B 678 bei A. de Belfort sehr ungenau ist.

[933] Die Rückseitenlegende des Denars Plas67 (= MEC I, Nr. 586), dessen Vorderseite mit unserem Denar wahrscheinlich stempelgleich ist, kann mit [M]A̤RICHIS̤[IL.] wiedergegeben werden. Dazu ist ferner St-Pierre 50 (= B 438=3678=3688) mit der Rückseitenlegende +MA[RIGI]SILO (die Größe der Lücke macht eine Ergänzung mit G eher wahrscheinlich) zu stellen.

[934] Die Anordnung und ungewöhnliche Unterbrechung der beiden Vorderseitenlegenden spricht dafür, daß sie voneinander abhängig sind. Zur Feststellung einer Stempelgleichheit fehlen aber markante Kriterien. Wesentlich besser überliefert ist der Denar MEC I, Nr. 617, dessen Vorderseite mit der von P 2240 wahrscheinlich stempelgleich ist. Die Vorderseitenlegende dieses Denars kann mit MARIC+H̤E̤S̤EL wiedergegeben werden. Gewisse Schwierigkeiten bereitet dabei nur der drittletzte Buchstabe. Der Buchstabenrest legt eine Ergänzung zu D nahe. Da der Bogen den Münzrand aber nur knapp berührt, halte ich die Ergänzung zu einem Z-ähnlichen Zeichen mit gebogenen Querbalken, das als S interpretiert werden kann, für vertretbar. Entsprechend können die Vorderseitenlegenden von P 2240 und P 2241 ergänzt werden.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Z1 | ⌊VV⌋ANDALEGSELO | MVNCIACO | LQ | 77 | 863.1 | |
| z- | ⌊VV⌋ANDALEGSELO | MVNCIACO | LQ | 77 | 863.1a | |
| z- | V̤V̤ANDELEGISEL̤O | | LQ | | 882 | |
| Z1 | VVAREGISELVS | SCARPONNA | BP | 54 | 992 | |
| z- | VVA(R)ECIVELVS[935] | SCARPONNA | BP | 54 | 993 | |
| Z1 | VVARNECISILVS | BODESIO | BP | 57 | 952.2 | |
| Z1 | V̤E̤D̤E̤C̤I̤S̤I̤L̤O̤ ☞ VID- | IVLINIACO | LP | 21 | 148/2 | =P2578 |
| Z1 | VENÇISILO ☞ VIN- | AMBACIACO | AP | 87 | 1952.1 | |

## GLAVIO

FP, Sp. 657: GLAVU.

E. Förstemann stellt seinen Ansatz zu „got. *glaggvus*, ahd. *glaw*, intentus, ingeniosus, diligens." Das germanische Adjektiv **glawwa-* 'umsichtig'[936] scheint in der Tat als Personennamenelement geeignet zu sein. Auffallend ist allerdings, daß E. Förstemann unter seinem Lemma nur sehr wenige Belege, darunter keine einzige Kurzform, vereinigen kann. Geht man dennoch von einem Namenelement **Glawwa-* aus, so kann in Analogie zum Althochdeutschen eine Entwicklung zu **Glauwa-*[937] angenommen werden. Nach der (romanisch bedingten) Synkope des Kompositionsvokals ist dann weiter mit dem Schwund des nun vorkonsonantischen *w* zu rechnen. Bei der Bildung einer Kurzform aus dem Erstglied *Glau-* konnte schließlich *j* als Hiatustilger[938] vor die Endung *o* treten. Da die Entwicklung zu **Glauwa-* für unsere Belege nicht gesichert ist, muß auch GLAV- = **Glaw(w)-* in Betracht gezogen werden. Der Ausgang auf -IO wäre dann eine durch die zahlreichen lateinischen Namen auf *-io* initiierte Variante von -O.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | C̤L̤AVIO[939] | EXELLEDVNO | AP | 23 | 1982/1 |
| K- | G̤L̤AVIO[940] | VALLARIA | AP | 23 | 2023 |
| K- | GLAVIONE | VALLARIA | AP | 23 | 2024 |

## GOD-

FP, Sp. 659-663: GODA und Sp. 676-690: GUDA; Kremer, S. 134-137: god-, gud-, got- ...; (S. 264f.: -godo) Longnon I, S. 323 god-; Morlet I, S. 111-114: GOD-.

Da germ. *þ* und *d* bei unseren Belegen inlautend zusammengefallen sind und (außer vor ursprünglich folgendem *h*) regelmäßig mit D wiedergegeben werden, mußten die Namenelemente **Gōd-* (= germ. **gōd-* 'gut') und **God-* (= germ. **guþ-* 'Gott') in GOD- zusammenfallen. Da ferner mit der Monophthongierung von *au* > *o* und der romanischen Entwicklung von intervokalischem *t* > *d* zu rechnen ist, kann bei nur mit wenigen Belegen vertretenen Namen auch GOD- = GAVD- (s. under GAVDOLENVS) und GOD- = GOT- (s. unter GOTA-) erwogen werden.

---

[935] Die Annahme einer Verschreibung für VVAREGISELVS ist sicher unproblematisch.

[936] F. Heidermanns, S. 247f.

[937] Ahd. Gr., § 113.

[938] S. z.B. unter AETIVS.

[939] Lesung nach der Abbildung im Katalog Bourgey Jan. 1992, Nr.226. Der Triens befindet sich nach Auskunft von E. Bourgey (Brief vom 31.01.92) in der BnF. Vom gleichen Monetar und Münzort stammt der Triens Schleitheim19 (vgl. H.-U. Geiger - K. Wyprächtiger). Seine Rückseitenlegende kann mit G̤L̤AV̤I̤O̤ MONETARIO wiedergegeben werden. Trotz der sehr fragmentarischen Überlieferung des Monetarnamens besteht kein Zweifel an der Lesung. Bedeutsam ist insbesondere, daß die Lesung des G (mit ausgeprägter Cauda) als gesichert gelten kann.

[940] Zur Lesung des Monetarnamens beachte, daß auch auf B 4660 (in St. Petersburg; Photo P. Berghaus 6535/4-IV,4) GLAVIO und nicht mit A. Belfort FLAVIO zu lesen ist. Vielleicht ist P 2023 vom selben Stempelpaar wie B 4660.

Beim letzten der folgenden Belege liegt offensichtlich eine *n*-Erweiterung von *God-*[941] vor.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K1 | GODECNVS = *GODE(L)ENVS ?[942] | METTIS | BP | 57 | 943 | |
| K- | GODEELENVS ?[943] | METTIS | BP | 57 | 944 | |
| K+ | GODEELENVS ?[943] | METTIS | BP | 57 | 945 | |
| E1 | GODOFRIDVS | TRIECTO | GS | Lb | 1180 | |
| E1 | CODELAICO | BETOREGAS | AP | 18 | 1675.1 | =P2202 |
| E+ | [C]ODELAICO ☞ LAIC- | BETOREGAS | AP | 18 | 1675.1a | =P2203 |
| E- | GODELAICO | PECTAVIS | AS | 86 | 2197 | |
| E+ | GODE[LAICO] | PECTAVIS | AS | 86 | 2197a | |
| E- | [GO]DELAICO | PECTAVIS | AS | 86 | 2198 | |
| E- | GO[DELA]ICO ☞ LAIC- | PECTAVIS | AS | 86 | 2198a | |
| E- | GODOLAICO ☞ LAIC- | PECTAVIS | AS | 86 | 2198b | |
| E- | G[OD]ELAICO | PECTAVIS | AS | 86 | 2198c | |
| E- | GOEDLAICO = *GODELAICO | PECTAVIS | AS | 86 | 2199 | |
| E- | GODOLA[ICO] | PECTAVIS | AS | 86 | 2200 | |
| E- | GDODOLAICOS = *GODOLAICOS | PECTAVIS | AS | 86 | 2201 | |
| E- | CODOLAECO ☞ LAIC- | PECTAVIS | AS | 86 | 2201a | |
| E- | [GODOL]AICO | PECTAVIS | AS | 86 | 2208 | |
| E- | [GO]DOLA[ICO] | PECTAVIS | AS | 86 | 2208a | |
| E- | GODESCAI ? ☞ LAIC- | PECTAVIS | AS | 86 | 2215.1 | |
| E1 | COOIN[EGI]SELLI[944] | PECTAVIS | AS | 86 | 2205 | |

---

[941] Für weitere Belege mit *n*-Erweiterung vgl. M.-Th. Morlet I, S. 113.

[942] Gegen die Gleichsetzung mit GODE(L)ENVS könnte sprechen, daß GODECNVS von mindestens drei Stempeln (P 934, A. M. Stahl, A8a [in Metz] und A. M. Stahl A8c [in New York]) überliefert ist. Die Rückseiten von P 934 und A. M. Stahl, A8a sind sich aber so ähnlich, und zwar auch in der graphischen Gestaltung der Legende, daß sie auf eine gemeinsame Vorlage zurückgeführt werden können. Die Rückseite von A. M. Stahl A8c, die mir nur durch die Abbildung bei A. M. Stahl bekannt ist, scheint weniger sorgfältig gearbeitet zu sein; ich lese GOECNVS MONET. Daß auch sie keine eigenständige graphische Umsetzung des Monetarnamens dokumentiert, scheint naheliegend zu sein. Zum Trienten B 2934 (ohne Abbildung, Verbleib unbekannt), auf dem nach A. de Belfort ebenfalls GODECNVS zu lesen ist, können keine Angaben gemacht werden. Die Interpretation von GODECNVS ist in Zusammenhang mit den beiden folgenden Belegen zu sehen.

[943] Die einzelnen Buchstaben sind zum großen Teil entstellt. Ursprüngliche Entstellungen wurden durch Nachschneiden des Stempels wohl verstärkt. Auch die bei den beiden Prägungen unterschiedliche Erscheinungsform einiger Buchstaben dürfte durch Nachschneiden zu erklären sein. Zu den einzelnen Buchstaben ist folgendes zu bemerken:
Der 1. Buchstabe hat auf P 945 die Form eines Minuskel-B, auf P 944 die eines Rechtecks. Er kann als B, D oder als deformiertes G gedeutet werden. Der 2. Buchstabe gleicht auf P 944 einem D, auf P 945 eher einem nach vorn geneigten V. Ein Punkt über diesem Zeichen läßt darauf schließen, daß es ursprünglich oben geschlossen war. Seine Interpretation als O dürfte nicht problematisch sein. Der 3. Buchstabe gleicht einem runden, auf dem Rücken liegenden C. Er kann als C, aber auch als Deformation von unzialem G oder D gedeutet werden. Eine Gleichsetzung mit L ist wohl weniger wahrscheinlich. Das 4. Zeichen hat die Form eines eckigen C. Es kann für C oder E stehen oder zu E zu ergänzen sein. Der 5. Buchstabe ist am einfachsten zu E zu ergänzen (es fehlt der obere Querbalken). Der 6. Buchstabe könnte am einfachsten als Minuskel-B gedeutet werden. Wahrscheinlich handelt es sich aber um ein L, an dessen Fuß beim Nachschneiden des Stempels versehentlich ein Bogen angesetzt worden ist. Die Lesung der darauf folgenden Buchstaben ist problemlos. Fraglich ist lediglich, ob der vorletzte Buchstabe als rundes U zu werten oder zu O zu ergänzen ist.
Der Versuch, die einzelnen Interpretationsmöglichkeiten zu einer sinnvollen Lesung zusammenzufassen, führt zu den Formen GODEELENVS, BOCCELENVS und (mit weniger Wahrscheinlichkeit) DOLCELENVS. Gegen die erste Möglichkeit scheint zu sprechen, daß hier zusätzlich mit der Verschreibung EE für E zu rechnen ist. Für GODELENVS spricht aber der Vergleich mit P 943, der die Möglichkeit einer Personengleichheit nahelegt. Eine ähnliche Stütze kann für BOCCELENVS und DOLCELENVS (s. unter BOC-/BOCC- bzw. DVLCE-) nicht beigebracht werden. Ein Bezug zum Trienten 1084.1, auf dem ich BOCILENVS lese, besteht jedenfalls nicht. Man beachte aber immerhin BOCCIGILDO auf P 953-955.

[944] Die Ergänzung der Legende erfolgt nach dem Denar MuM-L478Nr.52, der wahrscheinlich mit Bais 157 stempelgleich ist. Von ihm ist uns freundlicherweise von der Münzen und Medaillen AG ein Photo zur Verfügung gestellt worden. Die Vorderseite dieses Denars ist mit P 2205 stempelgleich. Auf seiner Rückseite ist COOINEGISELLVS+ zu lesen. Auf P 2205 ist der erste Buchstabe zwar vollständig überliefert, das C liegt aber auf dem Rücken, so daß auch an die Deformation von V,

## GOM-

FP, Sp. 691-693: GVMA; Kremer, S. 138f.: Got. guma 'Mann'; Morlet I, S. 116: GUMA-, GOMA-.

Die folgenden Belege können mit got., ae. *guma*, as. *gumo*, ahd. *gomo*, afries. *(breid)goma* 'Mann' verbunden werden. Fraglich ist dabei lediglich, ob von **Gum-* oder **Gom-* (mit *a*-Umlaut) auszugehen ist. Im ersten Falle sind die Belege mit O romanischem Schreibgebrauch bzw. der vulgärlateinischen Entwicklung von kurzem *u* zu *o* anzulasten. Gegen **Gom-* spricht der allerdings isolierte Beleg GVIIMO = *GVMMO.

Mit der Beobachtung, daß *Gum-* insbesondere bei ostgermanischen Namen erscheint[945], könnte die geographische Verteilung unserer Belege übereinstimmen. Gegen eine ausschließlich ostgermanische Provenienz spricht aber der Ansatz *GVMMO (statt *GVMMA), dessen Zeugniswert allerdings eingeschränkt ist. Im übrigen könnte die geographische Verteilung der folgenden Namen auch durch eine Familientradition (Namenvariation) bedingt sein.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | GVIIMO = *GVMMO[946] | VALLEGOLES | AP | 15 | 1853 |
| K1 | GOMINO | ALBIG(A) | AP | 81 | 1917 |
| E1 | GO⌊ME⌋GISELO | VINDICCO | AP | 63 | 1855 |
| E- | G̣O̲M̲E̲G̲IS̲IL̲ ? | VINDICIACO | AP | 63 | 1856.1 |

## GOTA-

FP, Sp. 606-621: GAVTA und Sp. 714: GUTA; Kremer, S. 123-128: Germ. *gautaz- 'Gaute' und S. 134-137: god-, gud-, got- ...; Longnon I, S. 316f.: gaud- und S. 323 god-; Morlet I, S. 104-107: GAUT-, GAUZ-, GOZ- und S. 111-114: GOD-.

Die Namenelemente **Gaut-* und **Gut-*, die zueinander im Ablaut stehen, werden gewöhnlich zu den Namen der Gauten und Goten gestellt und mit dem germanischen Verbalstamm **geuta-* verbunden[947]. Zusätzlich ist für **Gaut-* ein Appellativum, das mit dem Völkernamen in Verbindung steht, zu erwägen[948]. Die Schreibung GOTA- des folgenden Beleges erlaubt eine Identifizierung mit beiden Ansätzen, da sowohl mit *o* < *au* als auch mit *o* < *u* (durch *a*-Umlaut) gerechnet werden kann. Da die Monophthongierung von *au* bei unseren Belegen aber relativ spärlich belegt ist[949], ist die Wahrscheinlichkeit, daß GOT- mit **Gut-* gleichzusetzen ist, größer. Die bei Belegen aus anderen Quellen häufig auftretende Schwierigkeit, **Got-* < **Gut-* von germ. **gōd-* 'gut' und germ. **guþ-* 'Gott' (s. unter GOD-) zu trennen[950], ist bei unserem Beleg nicht gegeben, da *þ* und *d* auf den merowingischen Münzen inlautend (außer vor ursprünglich folgendem *h*) mit großer Regelmäßigkeit als D erscheinen. Eine Gleichsetzung mit GOD- wäre nur unter der Annahme einer hyperkorrekten Schreibung, die in der romanischen Entwicklung von intervokalischem *t* > *d* ihren Grund hätte, möglich.

S. GVTIO.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| E1 | GOT⌊AF⌋REDṾS̲ ? | GEMEDICO | LS | 76 | 275.1 | =P2753 |

---

unzialem D oder G gedacht werden könnte. Die vorgeschlagene Lesung dürfte aber die wahrscheinlichste sein. Da O als Deformation von D problemlos ist und C häufig für G geschrieben wird, ist eine Gleichsetzung mit *GODINEGISELVS naheliegend.

[945] Vgl. D. Kremer, S. 139.

[946] Die Rückseitenlegende lautet GVIIMON. Ihre Interpretation als *GVMMO N (mit N = M), *GVMMO (MO)N oder *GVM(O) MON bereitet keine Schwierigkeiten. Ihre Bestätigung durch einen weiteren Beleg fehlt allerdings.

[947] Zur Etymologie vgl. RGA 12, S. 297-283.

[948] So bereits E. Förstemann, der vermutet, daß dem Stamm GAUTA „längere zeit hindurch noch ein appellativer uns jetzt entgehender sinn beigewohnt habe." Vgl. insbesondere H. Kuhn, Gaut. A. Longnon I, S. 316 verweist auf „norois *gautr*, subtil, pénétrant", doch handelt es sich dabei wohl um ein sogenanntes 'ghost-word'.

[949] E. Felder, Vokalismus, S. 46-48.

[950] Man vergleiche z.B. *Godefredus*, *Godefridus*, *Gotfredus*, *Gotfridus* im Polyptychon Irminonis, wo *Gode-* und *Got-* (mit *t* vor folgendem Konsonanten) jeden der drei Ansätze repräsentieren kann.

## GRAT-

W. Bruckner stellt die langobardischen Namen *Graso*, *Grasevert*, *Grasemundus* und *Grasulfus* zu „mhd. *graz* 'Leidenschaftlichkeit', *graz* 'leidenschaftlich erregt'"[951] und geht damit von älterem **Grat-* aus[952]. Daran anknüpfend interpretiert G. Müller einen altsächsischen Beleg *Graculf* als Verschreibung von **Gratulf* und sieht darin dasselbe Namenelement **Grat-*[953]. Dazu können dann auch *Grazolus*[954] und vielleicht noch einige Belege, die E. Förstemann unter GRADU und GRAS verzeichnet[955], gestellt werden, wobei für *Grad-* aus **Grat-* die vulgärlateinische Entwicklung von intervokalischem *t* zu *d* Voraussetzung wäre[956]. Aber auch wenn das Namenelement **Grat-* etwas häufiger, als es zunächst den Anschein hat, vorkommt, so ist seine Gleichsetzung mit mhd. *graz* 'wütend, zornig; Wut, Übermut'[957] doch nicht ganz unproblematisch. Es scheint sich jedenfalls um ein jüngeres Namenelement zu handeln. Sein Ursprung könnte auch in einem aus lat. GRATVS (s. dort), *Gratinus* etc. abstrahierten **Grat-* gesehen werden. Damit konnten hybride Formen gebildet werden. In germanischsprachiger Umgebung mag sich dann eine assoziative Verbindung mit **grata-* 'grimmig' ergeben haben. Die Verwendung von **grata-* 'grimmig' bzw. 'Wut' als Namenelement könnte aber auch durch das Namenelement germ. **Wōda-* (ahd. *wuot* 'Tollheit, Wut') angeregt worden sein.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| D1 | GRATVLFO | IVSCIACO | AS | 86 | 2317 |
| D- | GṚAṬVLFO | IVSCIACO | AS | 86 | 2318 |

## GRATVS

Morlet II, S. 57: GRATUS.

Das lateinische Cognomen *Gratus* (lat. *gratus* 'lieblich, angenehm, willkommen; dankbar') ist nach I. Kajanto[958] in der Gallia Narbonensis besonders häufig vertreten.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | ḠRAṬVṢ | SIDVNIS | AG | Wl | 1285 |
| L- | ḠRAṬVS | SIDVNIS | AG | Wl | 1286 |

## GRAV-D-

FP, Sp. 667f.: GRAVA; Kremer, S. 138: graw-; Longnon I, S. 324: grau-; Morlet I, S. 114f.: GRAVA-.

GRAVDVLFO hat wohl unorganisches D, das seinen Ursprung der falschen Abtrennung eines Namen-

---

[951] W. Bruckner, S. 260.

[952] Zu beachten ist dabei, daß die durch die hochdeutsche Lautverschiebung aus *t* entstandene Spirans regelrecht mit *s* wiedergegeben wird. Vgl. W. Bruckner, § 88; Ahd. Gr. § 157 Anm. 2.

[953] G. Müller, Notizen zu as. Personennamen, S. 122.

[954] FP, Sp. 668. Beachte hier auch „Grazolf in o. n. Grazolfeshusun".

[955] FP, Sp. 665 bzw. 666. Vgl. auch M.-Th. Morlet I, S. 114: GRAD- und GRAS-.

[956] Zu E. Förstemanns Ansatz GRADU schreibt H. Kaufmann ergänzend: „Die wenigen Belege, die Fö. hier vereinigt, stammen fast nur aus romanisch (z.B. langobardisch) beeinflußten Quellen" (H. Kaufmann, Erg., S. 151). Die Deutung eines primären Namenelementes **Grad-* bleibt jedenfalls problematisch. Unter GRADU schreibt E. Förstemann: „Man vergleiche got. *grêdus* fames, altn. *grâd* aviditas, ahd. *grâtag* avidus. Oder mhd. *grât* spitze?" (FP, Sp. 665). W. Bruckner, S. 260 geht definitiv von „as. *grâdag*, ahd. *grâtag* 'gierig'" aus. Entsprechend auch M.-Th. Morlet I, S. 114. Nicht annehmbar ist jedenfalls H. Kaufmanns Versuch, „*Grada- als romanisierte Nebenform des PN-Stammes Hrada-" (H. Kaufmann, Erg., S. 152) zu deuten. Möglich scheint dagegen Grad- = Gard- mit *r*-Metathese (vgl. *Amalgrat* in Pol. Irm. I, S. 316 unter gard-; dgl. FP, Sp. 93).

[957] Bedeutungsangaben nach M. Lexer I, Sp. 1075. Zum Adjektiv vgl. noch F. Heidermanns, S. 255 unter „grata- 'grimmig'", der „als Grundbedeutung 'scharf, hervorstechend'" erschließt.

[958] I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 18.

elementes verdankt[959]. Das verbleibende Element GRAV- darf wohl mit germ. **grē¹wa-*, ahd. *grao* 'grau' gleichgesetzt werden. E. Förstemann hat diese Etymologie aus semantischen Gründen nur widerstrebend vorgebracht[960], und D. Kremer hält *graw-* für „nicht gedeutet". Dennoch wird man gegen die Gleichsetzung mit germ. **grē¹wa-* kaum stichhaltige Argumente vorbringen können. Ausgangspunkt für die Verwendung des Adjektivs als Namenelement können sogenannte Beinamen vom Typ *Grawo* ('der Graue'), *Graobard* und *Graman* gewesen sein. Aber auch die graue Farbe des Wolfes mag eine Rolle gespielt haben.

Nicht überzeugend (zumindest in bezug auf unsere Belege) ist H. Kaufmanns Aufteilung von E. Förstemanns Ansatz in „1. Grāva-; 2. Grāwa-" mit der Gleichsetzung von „Grāva-" mit „vorahd. grāf(i)an- 'Vorsitzer des königl. Gerichts; Graf', da *Graf* wohl erst in jüngerer Zeit als Übername Verwendung fand[961].

Während bei anderen Belegen nicht sicher ist, ob V für *w* oder *u* steht (s. GLAVIO, NIV-), scheint hier wegen der Kombination mit -D-VLFO die Gleichung V = *u* naheliegend.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | GRAVDVLFO | BRIVVIRI | LS | 50 | 301 |
| E+ | GRAVDV̤L̤F̤O̤ | BRIVVIRI | LS | 50 | 301a |

## GRIM-

FP, Sp. 669-673: GRIMA; Kremer, S. 138: Germ. *grîma 'Maske, Helm'; Longnon I, S. 325: grim-; Morlet I, S. 115f.: GRIM-.

Die Gleichsetzung des Namenelementes *Grim-* mit germ. **grīm-* (an., ae. *gríma* '(Gesichts)maske') kann als allgemein anerkannt gelten[962], auch wenn M.-Th. Morlet, die hier wohl A. Longnon folgt, von an. *grimmr* 'zornig, grausam' etc. ausgeht[963].

S. auch CIM-. Zum Nebeneinander von GRIMOALDVS und RIMOALDVS in TRIECTO s. unter RIM-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | GRIMBERT̤O | GEMEDICO | LS | 76 | 274 |
| E1 | G̤R̤I̤M̤[OA]L̤D̤[964] | | | | 70 |
| E2 | GRIMOALDVS[965] | TRIECTO | GS | Lb | 1181 |
| E- | G̤R̤IMQ̤A̤L̤DS[966] | TRIECTO-Imit | GS | Lb | 1195 |

---

[959] Etwa **Hil-dulfus*; s. auch SEV-D-, ferner unter EBOD- bzw. EROD- und BAIDENVS.

[960] FP, Sp. 667: „Dem sinne nach möchte man an altn. *grôa*, ags. *grôvan* keimen, wachsen denken, den lauten nach eher an ahd. *grâw* grau." An anderer Stelle hat E. Förstemann seine Bedenken aber zurückgestellt (FP, Sp. 674 unter GRISJA: „Vgl. ahd. *grîs* grau ... Dem sinne nach berührt sich dieser stamm wol mit GRAVA").

[961] Zur unsicheren Etymologie von *Graf* vgl. F. Kluge - E. Seebold, S. 333. Man beachte ferner den Artikel Graf/Grafio in RGA 12, S. 529ff.

[962] Vgl. auch G. Schramm, S. 76f. und H. Kaufmann, Erg., S. 154f.

[963] Eine bereits von E. Förstemann vermutete jüngere Eindeutung von „ahd. *grimm* saevus, crudelis" ist jedenfalls von der eigentlichen Etymologie zu trennen.

[964] Die Lesung bleibt problematisch. Die Prägung ist wohl mindestens 30 Jahre jünger als die folgenden Belege.

[965] Für weitere GRIMOALD-Belege aus Maastricht vgl. die Trienten B 4430 und B 6495 in Berlin (Photo Berghaus, 16\6-IV,2).

[966] Die Rückseitenlegende mit dem Monetarnamen ist retrograd geschrieben. Beim ersten Buchstaben ist wegen einer Stempelverletzung nicht mit Sicherheit festzustellen, ob es sich um ein retrogrades C oder um C mit kleiner Cauda (= G) handelt. Der zweite Buchstabe kann als Deformation von R gedeutet werden. Er besteht aus einem O-förmigen Zeichen, an das auf der Scheiblinie ein in Schreibrichtung weisender rechter Winkel angefügt worden ist. Ein zum Kreis erweiterter, vergrößerter R-Bogen und der durch senkrechte Haste und R-Abstrich gebildete Winkel sind hier wohl neu kombiniert worden.

## GRIV

Die vollständige Rückseitenlegende des Denars P 1829 (geprägt etwa um 720/730), die ohne Kennzeichnung von Anfang und Ende geschrieben ist, ist wohl als GRIVMO zu lesen[967]. Sollte es sich dabei um einen Personennamen handeln, könnte er vielleicht als Verschreibung für *GRIMO zu GRIM- gestellt werden. Diese Deutung wäre aber nur überzeugend, wenn GRIMO durch einen anderen Denar gleicher Provenienz belegt wäre. Als Alternative kann GRIV MO(NETARIVS) erwogen werden. GRIV kann dabei als Variante von *GRIVV = *GRIVO interpretiert und mit spärlich belegtem *Grivus*, *Grivo*[968] in Zusammenhang gebracht werden. M.-Th. Morlet stellt *Grivus* zusammen mit *Grippo*, *Griffo*, *Gripho* zu got. *greipan*, ae. *gripan*, ahd. *grifan* 'greifen'. Diese Etymologie ist jedoch wenig überzeugend. E. Förstemann hatte hinter *Grippo*, *Griffo* etc. eine zweistämmige Kürzung etwa aus „Grimbert, -frid" vermutet und hinzugefügt: „Wie weit darauf etwa die antike greifensage eingewirkt hat, kann ich nicht beurteilen"[969]. *Grivienta* und *Grivus* hat E. Förstemann dagegen nur verzeichnet, aber nicht gedeutet[970]. Auch wenn E. Förstemann die „greifensage" wohl zu Recht ausklammert, so kann doch auf die lateinischen Cognomina *Griphus* und *Gripus*[971], die als Varianten zu griech. γρυπός 'gekrümmt, mit Adlernase' (zu griech. γρύψ 'Greif') zu stellen sind, verwiesen werden. Jede dieser Varianten könnte den Ausgangspunkt für GRIV gebildet haben. **Grifu* > **Grivu* wäre mit der Entwicklung von intervokalischem *f* > *v* auf provenzalischem und altfranzösischem Gebiet möglich[972], wobei wegen der Lokalisierung unseres Beleges eine provenzalische Entwicklung näher liegen würde. In diesem Falle könnte sogar eine direkte Gleichsetzung von GRIV mit prov. *griu* (mit *-v* > *-u* nach dem Fall der Endung[973]) erwogen werden. Da GRIV für *GRIVV stehen kann, ist sie aber keineswegs notwendig. Bei *Gripus* als Ausgangspunkt wäre auf die für das Altfranzösische anzusetzende Entwicklung von intervokalischem *p* > *b* > *v* zu verweisen[974]. Die relativ zahlreichen Belege für *Grippo*, *Griffo* etc. sind kein Argument gegen die vorgebrachten Deutungsmöglichkeiten, da sicher mit archaisierenden bzw. gelehrten Einflüssen zu rechnen ist[975]. Soweit keine romanische Tradition vorliegt, ist mit dem entsprechenden Lehnwort der germanischen Sprache zu rechnen[976].

S. auch unter OLIV.

L1 GRIV BRIVATE AP 43 1829

## GRVELLO

Für den folgenden Monetarnamen fehlen vergleichbare Belege. Da die Rückseitenlegende des Trienten P 384 vollständig erhalten und gut lesbar ist, können auch keine alternativen Lesungen erwogen werden. Ferner ist zu beachten, daß der betreffende Stempel sehr sorgfältig geschnitten ist und daher die Annahme einer Verschreibung (etwa für *GRAVELLO, s. GRAV-D-) wenig überzeugend wäre. Somit

---

967 So auch A. de Belfort und M. Prou.

968 Je ein Beleg bei M.-Th. Morlet I, S. 115 unter GRIF-, GRIV-. Dazu a.a.O. *Grivienta*, *Griverius* und *Grivorius*.

969 Fp, Sp. 674. Nach H. Kaufmann, Erg., S. 155 „kann Gribo (verschärft: Gripo, Grippo) auch zweistämmige Kürzung zu westfränk.-roman. Gir-bald, -bert usw. sein". A. Longnon I, S. 273 verweist auf die Möglichkeit von *Grifo* als Kurzform von *Gairefredus*.

970 FP. Sp. 675.

971 V. De-Vit III, S. 277; H. Solin II, S. 690.

972 Vgl. C. Appel, Prov. Lautlehre, § 46a und H. Rheinfelder I, § 711.

973 C. Appel, Prov. Lautlehre, § 55a.

974 H. Rheinfelder I, § 698.

975 Man vergleiche prov. *grifon* neben prov. *griu* (E. Levy, Petit dict., S. 212), afrz. *grifon*.

976 Entsprechend verweist H. Kaufmann, Erg., S. 155 sicher zu Recht auf „ahd. grif(o)" 'Greif'. Man beachte auch den deutschen Familiennamen *Greif* und die französischen Familiennamen *Griffe*, *Griffon* etc.

muß dem Beleg vertraut werden. Als Deutungsmöglichkeit könnte man eine sekundäres Namenelement **Gru-*, das durch falsche Abtrennung etwa aus *Grunaldus*, *Grunardus*[977] entstanden ist, erwägen und dazu eine lateinische Suffixbildung annehmen. Vielleicht ist aber doch eher von einem rein lateinischen Namen auszugehen. Dieser darf vielleicht als Diminutivbildung zu lat. *grus* 'Kranich' verstanden werden[978].

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | GRVELLO | EVIRA | LT | 37 | 384 |

## GVNDO-

FP, Sp. 693-713: GUNDI; Kremer, S. 139-142: Got. *gunþi-, ahd. gund- 'Kampf' (S. 264: -gundi(a)); Longnon I, S. 326: gund-; Morlet I, S. 116-118: gund-.

Die Zugehörigkeit des Namenelementes *Gund-* zu an. *gunnr* (*guðr*) 'Kampf', ae. *gūþ* 'Krieg, Kampf', ahd. *gund-* (*gundfano* 'Kriegsfahne') ist allgemein anerkannt. Fraglich war lediglich, ob neben germ. **Gunþ-* auch mit **Gunð-*, d.h. mit grammatischem Wechsel, zu rechnen ist[979], sowie die Stammbildung. Da *nþ* und *nð* in unserem Material in ND zusammengefallen sind, kann dieses zur Frage nach einem grammatischen Wechsel nichts beitragen. In Hinblick auf die Verwendung als Zweitglied in Männer- und Frauennamen geht G. Schramm sicher zu Recht von einer doppelten Stammbildung („**-gunþaz* m. : **-gunþī* f.") aus[980]. Angesichts der relativ häufigen O-Schreibungen in der Fuge der folgenden Belege kann vermutet werden, daß hier auch das Erstglied als ursprünglicher *a*-Stamm anzusetzen ist. Obwohl die Schreibungen nicht durchgehend einheitlich sind, dürfte doch ein *ī-/ijō-* oder *ja*-Stamm (s. unter GVNTIO) unwahrscheinlich sein. Wesentlich konstanter ist die Schreibung des Wurzelvokals mit V[981]. Besondere Beachtung verdienen die Belege für LEVDEGVNDO, da *Gund-* als Zweitglied von Männernamen ziemlich selten ist[982]. Gleiches gilt für die *r*-Erweiterung, die in GUNTROALDO erscheint. Für sie hat M.-Th. Morlet nur einen einzigen vergleichbaren Beleg[983].

S. auch GVNSO/-GVNSO.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | G̣ṾN[D]ẸḶNṾṢ oder ṢṾN[N]ẸḶNṾṢ[984] | BRIOMNIO ? | | | 2507 |
| K2 | GONDOLENOS | ESPANIACO | AP | 19 | 1980 |
| E1 | GVNDOBAVDOS | HICCIODERO | LT | 37 | 387 |
| E1 | GVNḌEBER oder GANḌEBER[985] | CHOAE | GS | Hu | 1211 |
| E2 | G̣ṾNḮḄẸR̤ = *GVND(E)BER ?[986] | PECTAVIS /Ecl. | AS | 86 | 2238 |
| E1 | [GVN]ḌḄERTO oder [GVND]Q̣ḄERTO[987] | TVRONVS | LT | 37 | 325 |

---

[977] Man vergleiche die Belege bei M.-Th. Morlet I, S. 116 unter GRUN-.

[978] Vgl. REW, S. 331: „*gruilla 'kleiner Kranich', auch 'Schwätzer'. It. *grullo* 'dumm', 'träge' ...".

[979] M. Schönfeld, Wörterbuch, S. 116; H. Kaufmann, Erg., S. 158.

[980] G. Schramm, S. 161f.

[981] E. Felder, Vokalismus, S. 21-25. Das dort (S. 21, Anm. 40) angegebene Verhältnis, „3 Belege mit O neben 14 mit V", hat sich durch die Einbeziehung weiterer Belege, die erst später berücksichtigt werden konnten, zugunsten von V verschoben.

[982] FP, Sp. 694.

[983] M.-Th. Morlet I, S. 118.

[984] Die Buchstabengruppe LN ist wohl zu L(I)N oder L(E)N zu ergänzen.

[985] Zur Lesung s. unter GAND- die Anmerkung zu P 1211.

[986] Falls der Monetarname zu *GVND(E)BER(T) zu ergänzen ist, könnte Personengleichheit mit dem folgenden Beleg erwogen werden.

[987] Zur Ergänzung des Monetarnamens vergleiche man trotz des unterschiedlichen Münztyps

| | |
|---|---|
| Bais 28 (Wien) | GVNḌQ̣Ḅ[ERTV]Ṣ Ṃ |
| St. Pierre 14 (Musée de Bourges) | +[G]VNDOBE̤[RTO] Ṃ |
| Plassac 17 | GV[NDBE]R̤+T ṂON ? |
| Bourgey 14.12.24, Nr. 162 | GVNDOBERTVS (Lesung nicht überprüft). |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E2 | GVNDOBERTO | | | | 2670 |
| E1 | GVNDOBODE | BAOCIVLO | LT | | 475/1 |
| E2 | GONDOBODE[988] | ANISIACO | AS | 17 | 2186 |
| E1 | GVNDOFRIDVS | DOROCAS | LQ | 28 | 578 |
| E1 | GVNTARIVS | ...]IALSIOMAOF[.. | | | 2692 |
| E1 | GVNODMARO = *GVNDOMARO | VIENNA | LQ | 45 | 673 |
| E1 | GVNDO⌊ME⌋RE | MISSIACO | | | 2596 |
| E2 | CVNDOMENVS = *GVNDOMERVS ? | CAVIA[CO] | | | 2686/2 |
| E1 | GONDERADVS | MOGONTIACO | GP | Rh | 1150 |
| E2 | GVN[DER]ADVS ? | AGACIACO | AP | 12 | 1900 |
| E1 | GV[NDI]RICO[989] | CORMA | LT | 72 | 447 |
| E- | GVNDERICO | CARNOTAS | LQ | 28 | 569 |
| E1 | GVNDOALDO | ANDECAVIS | LT | 49 | 519 |
| E2 | CVNDOALDO oder CAND-/LAND-[990] | AVANACO | BP | 57 | 947 |
| E3 | GVNDOALDV[991] | SVESSIONIS | BS | 02 | 1054.1 |
| E4 | GVNDOALDOX | FERRVCIACO | AP | 23 | 1987 |
| E1 | GVNDVLFO | BARRO | AP | 19 | 1956.1 |
| E2 | GVNDV⌊LF⌋VS | COCCACO | | | 2539 |
| E3 | G[VND]V[.]LFO ?[992] | ..]LLE[.]ONNO | | | 2715 |
| E1 | GVNTROALDO | BRACEDONE | AS | | 2408 |
| Z1 | LEVGCVN[..] ☞ LEVD- | DENCO | LQ | 91 | 560 |
| Z- | LEVGGVN[..] ☞ LEVD- | DENCO | LQ | 91 | 561 |
| Z- | LEVDEC[VN]DO | VIENNA | LQ | 45 | 674 |
| Z+ | LEVDEC[V]ND[O] | VIENNA | LQ | 45 | 674a |
| Z- | LEVDE[CV]NDS | VIENNA | LQ | 45 | 675 |

## GVNSO/-GVNSO

FP, Sp. 693-713: GUNDI; Kremer, S. 139-142: Got. *gunþi-, ahd. gund- 'Kampf'; Longnon I, S. 326f.: -guns [für guns- verschrieben]; Morlet I, S. 118: GUNS-.

Das nur schwach bezeugte Namenelement *Guns-* wird allgemein mit **Gund-* (s. GVNDO-) in Verbindung gebracht. Auszugehen ist dabei von einstämmigen Formen, bei denen **Gund-* (bzw. **Gunþ-*) durch ein *s*-Suffix ohne Bindevokal erweitert worden ist. Die sich damit ergebende Konsonantenverbindung *nds* (*nþs*) wurde dann, wahrscheinlich unter vulgärlateinischem Einfluß, zu *ns* vereinfacht. Der bislang wohl älteste Beleg für das Namenelement *Guns-*, nämlich *Gunsula*, befindet sich auf einer im englischen Bath (Somerset) gefundenen Fluchtafel aus dem 4. Jahrhundert n. Chr.[993]. Von den einstämmigen

---

[988] Personengleichheit mit dem vorhergehenden Beleg könnte erwogen werden, wenn der Triens im Gegensatz zu M. Prous Lokalisierung zu Anizy (Calv.) gestellt werden könnte.

[989] Zur Ergänzung des Monetarnamens vgl. B 1645 (in London, Photo Berghaus 6810\2-1,8) mit der Rückseitenlegende GVNDIRICVS. Zur Möglichkeit einer Personengleichheit mit dem folgenden Beleg beachte man, daß die beiden Münzorte etwa 70 km voneinander entfernt sind.

[990] S. Anm. unter LAND-.

[991] Die Lesung des G ist unsicher. Der auf der Münze vorhandene Buchstabenrest hat die Form eines mit der Spitze auf der Schreiblinie stehenden Winkels von etwa 90°.

[992] Die vorgeschlagene Lesung bleibt problematisch. Eine Personengleichheit mit dem vorausgehenden Beleg scheint zwar denkbar, kann aber nicht wahrscheinlich gemacht werden.

[993] TAB Sulis, Nr. 98. R. S. O. Tomlin erwägt für die auf den Fluchtafeln aus Bath bezeugten Personennamen nur lateinische und keltische Herkunft. Daß in diesem Fundmaterial gelegentlich auch ein germanischer Name erscheinen kann, zeigt *Sedileubi* (s. SED- und LEVB-) auf TAB Sulis, Nr. 37 aus der Zeit zwischen 175 und 275 n. Chr. Zur Datierung der Fluchtafeln vgl. TAB Sulis, S. 73 und 87f.

Bildungen konnte *Guns-* in zweistämmige Namen eindringen. Als Erstglied konnte es dann mit einem durch unorganische Abtrennung entstandenen *Guns-* zusammenfallen[994]. Die durch unseren Beleg AIRIGVNSO bezeugte Verwendung als Zweitglied dürfte ziemlich isoliert sein.
S. GUNTIO.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| K1 | GV[NSO] | BASILIA | MS Ba | 1273 |
| K+ | GVNSO | BASILIA | MS Ba | 1274 |
| Z1 | AIRIG̣VNSO | SVGILIONE | AP | 2040 |

## GVNTIO

FP, Sp. 693-713: GUNDI; Morlet I, S. 116-118: GUND-.
Die Assibilierung von *tj* (= lat. *ti* und *te* vor Vokal)[995] und der Schwund des *j* bei nachkonsonantischer Stellung von *tj*[996] erlauben es, GVNTIO als Graphie (umgekehrte Schreibung) für **Guntso* zu interpretieren. Dieser Ansatz kann mit dem unter GVNSO/-GVNSO postulierten **Gundso* gleichgesetzt werden, wobei *t* statt *d* wohl durch Assimilation an das folgende stimmlose *s* zu deuten ist (oder die Schreibung ist ungenau). Sollte diese Interpretation zutreffend sein, könnte der Unterschied zwischen GVNSO (mit geschwundenem *d*) und GVNTIO = **Guntso*[997] durch die zu verschiedenen Zeiten erfolgte Romanisierung, die bei GVNTIO vielleicht nur orthographischer Natur war, zu erklären sein.
Als Alternative müßte man für GVNTIO eine *j*-haltige Stammbildungsvariante[998], die neben **Gunþa-* und **Gunþī* (s. GVNDO-) bestanden hätte, annehmen. Ausgehend von der Bildung auf *-ī, -ijō-* (**Gunþī*)[999] wäre eine sekundäre Bildung auf *-ja-* durchaus verständlich. Ihre Annahme bleibt aber zumindest für den fränkischen Bereich problematisch. GVNTIO kann daher auch nicht als Stütze für eine Sonderentwicklung von germ. *þj* (s. FANT-) angeführt werden. Auch die Annahme einer wohl durch lateinischen Einfluß auftretenden Variante -IO (statt -O), die in unserem Material gelegentlich bei Kurznamen erscheint[1000], führt nicht weiter.
S. auch GVTIO.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| K1 | G̣VNTIO ?[1001] | BATENEGIARIA | GS Th | 1196/1 |

---

[994] Vgl. bei FP, Sp. 709 das Nebeneinander von *Gundisalvus, Gunsalvus*; *Guntaswind, Gunsuintha* sowie *Gundisindus, Gunsind, Gonsind*, wobei E. Förstemann bei *Gonsind* sicher zu Recht auf die Möglichkeit einer Entwicklung aus **Gomsind* verweist.

[995] Vgl. H. Rheinfelder I, § 518ff.; P. Stotz, § 181.

[996] H. Rheinfelder I, § 524.

[997] Man beachte, daß die regelrechte Entwicklung von *ntj* über afrz. *nc* (= /nts/ vgl. afrz. *chancon*) erst um 1200 (H. Rheinfelder I, § 398) zu *ns* geführt hat.

[998] Vgl. M. Schönfeld, Wörterbuch, S. 119: „*Guntio* = got. **Gunþja*, ahd. *Gundio*".

[999] Man beachte auch die Belege auf *-gundia, -gontia, -goncia* etc. bei W. Meyer-Lübke, Rom. Namenstudien I, 62f. und D. Kremer, S. 264f.

[1000] S. z.B. unter FRANCO- die Varianten FRANCO/FRANCIO.

[1001] Bei der Deutung des ersten Buchstabens können unziales T, G und unziales H (vergleichbar etwa dem H in CHARDO auf P 554) erwogen werden. Während die Lesung T als relativ unwahrscheinlich ausgeschlossen werden kann, ist eine Entscheidung zwischen H und G schwierig. Gegen H, für das die Ausrichtung des Zeichens zur Schreiblinie spricht, kann lediglich das seltene Vorkommen dieser Buchstabenform auf den merowingischen Münzen und die Seltenheit des Namens *Huntio* (vgl. FP, Sp. 928) angeführt werden. Ergänzend ist anzumerken, daß ein ähnliches Zeichen bei der Ortsangabe NIOMAGO auf dem Trienten 1247/1 (= P 1366) für N steht. Diese Form eines N (Minuskel-*n* oder durch Stempelverletzung unvollständig überliefertes N) scheint auf unseren Münzen aber singulär zu sein. Eine Lesung **NVNTIO* kann daher mit großer Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden.

## GVTIO

Die Lesung der Rückseitenlegende des Trienten P 2709 ist nicht zweifelsfrei gesichert. A. de Belfort und M. Prou lesen NVTIO. Der erste Buchstabe ist aber vielleicht doch eher als liegendes G zu interpretieren. Zwischen dem V und T sind (über dem Kreuz) die Reste dreier kleiner Punkte, die wohl kaum zu einem Buchstaben zu ergänzen sind, zu erkennen. Der Buchstabenrest nach dem T könnte statt zu I auch zu einem zweiten T ergänzt werden.
Wenn die hier vorgeschlagene Lesung zutreffend ist, kann für den Namen, bei dem es sich wohl um einen Monetarnamen handelt, eine Zugehörigkeit zu den unter GOTA- erwähnten Ansätzen erwogen werden[1002]. Doch sowohl für **Got-* < **Gaut-* als auch für **Got-* (mit *a*-Umlaut) < **Gut-* wäre in unserem Material die Schreibung mit V statt O ungewöhnlich. Andererseits kann nicht ausgeschlossen werden, daß hier in GVT- ein nicht zu *o* umgelautetes *u* überliefert ist, wobei auch an burgundischen oder gotischen Einfluß gedacht werden könnte, obwohl der Name als Ganzes wegen seiner Endung sicher nicht als ostgermanisch angesprochen werden darf. Zum Ausgang auf -IO statt -O könnte man z.B. das Nebeneinander von FRANCIO und FRANCO (s. unter FRANCO-) vergleichen. Auch GVTIO = **Gutso* ist zu erwägen. Unter der Annahme eines *n*-Schwundes (s. unter FANT-) könnte ferner eine Gleichsetzung mit GVNTIO (s. dort)[1003] in Betracht gezogen werden.
Neben einer Deutung aus germanischem Sprachmaterial ist aber auch ein Bezug zu lat. *gutta* 'Tropfen' zu erwägen. Man vergleiche dazu die Cognomina *Gutta*, *Guttila*, *Gutulus*, *Guttius*?[1004] und *Guttus*[1005], zu denen noch ein Gentilname GVTIO[1006] kommt. Da die Anknüpfung unseres Beleges an diese lateinischen Namen problemlos ist, ist sie vielleicht vorzuziehen.

L1 GVT̤IO ? 2709

## CHAD-

FP, Sp. 788-800: HATHU; Kremer, S. 65-72: Germ. **aþa-* (S. 265: -[h]ado); Longnon I, S. 327: had-; Morlet I, S. 119-120: HAD-.
Der Zusammenhang mit germ. **haþu-* 'Kampf' ist naheliegend, doch ist (außer beim Zweitglied) prinzipiell auch an einen Zusammenfall mit germ **aþa-* (s. unter AD-) zu denken. In Hinblick auf diese Möglichkeit scheint die Häufigkeit der CH-Schreibungen bei den Belegen für CHADVLFO beachtenswert. Ist sie als Reaktion gegen den Zusammenfall mit AD- zu verstehen?
Besonders hervorzuheben sind die beiden Schreibungen mit AI bei den Belegen des Monetars CHADVLFO. Sie beruhen darauf, daß germ. *ai* zu *a* romanisiert werden konnte. Da ihnen acht Belege mit A gegenüberstehen, stelle ich diesen Namen hierher und betrachte die beiden AI-Schreibungen als hyperkorrekt. Sieht man das Verhältnis 2 : 8 nicht als relevant an, wäre der Name zu CHAID- zu stellen. Bei den hypokoristischen Belegen mit DD ist schließlich auch an **Hard-* (s. unter CHARD-) als Ausgangspunkt zu denken. S. ferner unter CHVD-.
Zu DOMADO als alternative Lesung statt DOMARO s. die Anmerkung unter MAR-.

K1 CH⌊AD⌋DOVE = *CHADDONE[1007] ALISIA CAS LP 21 144

---

[1002] Ein Bezug zu germ. **gōd-* 'gut' (vgl. D. Kremer, S. 265: -guto) kommt wegen der Schreibung mit T nicht in Frage.

[1003] Es besteht aber kein Bezug zwischen den Trienten 1196/1 und P 2709.

[1004] Zitiert nach I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 348. Zu *Guttius* „Cod. Iust. 5, 64, 1" bemerkt I. Kajanto: „manuscripts do not agree upon the form of the name".

[1005] I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 344.

[1006] CIL XI, 5976. Nach H. Reichert 1, S. 415f. „mögl. G" [G = germanisch].

[1007] Bei der Interpretation des Monetarnamens kann davon ausgegangen werden, daß die Buchstabenfolge -VE das Ergebnis der fehlerhaften Auflösung einer Ligatur aus -NE ist. Auf einem weiteren Trienten (= B 5896, im Musée de Lons-le-Saunier) desselben Ortes erscheint der Monetarname mit einer zweiten Verschreibung als CH⌊AD⌋VOVE. Die Schreibung V statt D erklärt sich hier vielleicht am einfachsten durch die Annahme, daß die Vorderseitenlegende, die den Monetarnamen trägt, von

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K- | CHADDO[1008] | FRASENETO | LP | 21 | 160/1 |
| K1 | ḤADENVṢ[1009] | CAMILIACO | BS | 60 | 1106 |
| K1 | HADEḶENVS | VCECE | NP | 30 | 2477 |
| E1 | CHVDBERTAS = *CHADBERTVS[1010] | ANDECAVIS | LT | 49 | 523 |
| E1 | CHADEGISILO | MACEDIACO | | | 2591 |
| E1 | CHADOMARI | TVRONVS | LT | 37 | 310 |
| E- | CHADOM̤[A]R̤ | TVRONVS | LT | 37 | 311 |
| E- | [CHADOM]AR[1011] | TVRONVS | LT | 37 | 326 |
| E1 | CHAḌE̤M̤VNDVS | CABOR[... | | | 2511 |
| E1 | [CN]ḀDERICḤOS̤[1012] | NEVIRNVM | LQ | 58 | 895 |
| E+ | C̣NḀDE̤RIC̣HOS̤[1012] | NEVIRNVM | LQ | 58 | 895a |
| E1 | C̣HADOALDO | NASIO | BP | 55 | 987.1 |
| E1 | C̣HAI̤D̤VL̤F̤VS[1013] | BRIONNO | AS | 86 | 2279 |
| E- | CHADVL̤FO | BRIOSSO | AS | 79 | 2285 |
| E- | [CHA]D̤VL̤FO[1014] | BRIOSSO | AS | 79 | 2286 |
| E+ | C̣HḀDVLFO[1014] | BRIOSSO | AS | 79 | 2287 |
| E- | CHADVL̤F̤[.. | BRIOSSO | AS | 79 | 2288 |
| E- | CHADV(L)F̣O | BRIOSSO | AS | 79 | 2289 |
| E- | C̣HAIDVLF̣O | BRIOSSO | AS | 79 | 2290 |
| E- | CHADVLFO | BRIOSSO | AS | 79 | 2291 |
| E- | OHADV̤L̤F̤O[1015] | BRIOSSO | AS | 79 | 2291a |

---

einer mit P 144 stempelgleichen Prägung, bei der das D durch den Münzrand abgeschnitten war, kopiert worden ist. Gestützt wird diese Interpretation dadurch, daß die Anordnung der Buchstaben auf beiden Münzen gleich ist.
Eine alternative Interpretationsmöglichkeit ist die Annahme einer Verschreibung für *CHADDOVEO, wobei das Zweitglied zu -VEVS zu stellen wäre. Für *CHADDONE spricht aber das hypokoristische -DD- sowie die Möglichkeit einer Personengleichheit mit CHADDO auf 160/1.

[1008] Dieser Triens wird von J. Lafaurie, Manuskript zu Frénois (Côte d'Or) gestellt. Von dieser Lokalisierung hängt die Annahme einer Personengleichheit mit dem Monetar *CHADDONE der vorhergehenden Münze ab.

[1009] Das V der Endung steht auf dem Kopf, so daß auch HADENAS gelesen werden könnte. Der Beleg CHADENVS auf B 1355 zeigt dagegen das V in der gewöhnlichen Anordnung. Bei beiden Belegen ist der Wurzelvokal als A ohne Querbalken geschrieben. Daß es sich hier tatsächlich um ein A und nicht um ein umgekehrtes V handelt, zeigt der vom selben Ort stammende Triens B 1352 (wahrscheinlich = MuM 81, Nr. 942), auf dessen Rückseite das A in CHADE̤NV̤S̤ einen Querbalken hat. Hier hatte A. de Belfort fälschlich „CHADVLFVS" gelesen, und ihm sind die Bearbeiter des Auktionskatalogs von MuM 81 gefolgt.

[1010] Für die Interpretation *CHADBERTVS spricht die Endung -AS mit A ohne Querbalken, die die Annahme einer versehentlichen Vertauschung von A und V nahelegt. Diese Annahme ist aber nicht unbedingt Voraussetzung für unsere Deutung, da auf dem Kopf stehende Buchstaben keine Seltenheit sind; vgl. z.B. oben HADENVS.

[1011] Die Ergänzung des Monetarnamens beruht auf der Beobachtung, daß P 311 und P 326 wahrscheinlich auf denselben Stempelschneider zurückgehen. Man beachte auch, daß auf beiden Münzen die dem Monetarnamen folgenden Buchstaben NM (auf P 311 N ohne Querbalken und an der ersten Haste mit asymmetrischem übergroßen Sporn, so daß ohne Vergleich mit P 326 LI gelesen werden könnte) für MN verschrieben sind. Ungewöhnlich ist, daß hier ein Monetar sowohl auf Trienten (P 310-311) als auch auf einem Denar (P 326) bezeugt ist, wobei ferner der typologische Unterschied zwischen den Trienten P 310 und P 311 beachtenswert ist. CHADOMAR dürfte etwa um 660-680 tätig gewesen sein.

[1012] Das N ist hier eine rein graphische Variante von H. Man vergleiche z.B. MAGNICNISILO mit CN = CH auf P 390. Zur weiteren Lesung des Monetarnamens s. die Anmerkung unter RIC-.

[1013] Der Monetar kann auch dann mit dem der folgenden Prägungen gleichgesetzt werden, wenn BRIONNO nicht mit Brion (Vienne), sondern mit Brion (Deux-Sèvres) zu identifizieren ist. Die an anderer Stelle (E. Felder, Vokalismus, S. 41, Anm. 100) vorgebrachte Skepsis in bezug auf die Personengleichheit ist wohl doch nicht gerechtfertigt.

[1014] Die Vorderseiten der beiden Trienten sind stempelgleich. Wenn die den Monetarnamen tragenden Rückseiten ebenfalls stempelgleich sind (vgl. die übereinstimmenden Stempelverletzungen beim F), dann wurde der Stempel von P 2286 (beachte die versetzten Kreuzbalken) zwischen den beiden Prägungen stark umgearbeitet.

[1015] Die den Monetarnamen tragenden Rückseitenstempel der Trienten 2291a und 2366 gehen auf eine gemeinsame Vorlage zurück. Auf ihr war wohl bereits das O vor dem H für C verschrieben.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E- | QHADVLFQ[1015] | TEODERICIACO | AS | 85 | 2366 |
| E- | QHADVLFD[1016] | TEODOBERCIACO | AS | 85 | 2383 |
| Z1 | ⌊AV⌋NATO[1017] | VIENNA | V | 38 | 1305.1 |
| Z1 | AVSTADIVS[1018] | CABILONNO | LP | 71 | 199 |
| Z- | AVST[ADIVS][1018] | CABILONNO | LP | 71 | 199a |

## *Haft-

FP, Sp. 715: HAFTI.

Ob mit einem Personennamenelement **Haft-*[1019] gerechnet werden kann, scheint fraglich. S. oben unter ALAPTA.

## CHAG-

FP, Sp. 715-718: HAG; Morlet I, S. 120: HAG-.

Zur Etymologie wird auf an. *hagr* 'geschickt, tüchtig' und nhd. *Hag,* ahd. *hag* 'Umfriedung, Stadt' etc. verwiesen, doch hat die zweite Möglichkeit bereits Förstemann aus semantischen Gründen stark eingeschränkt. Der Versuch, beide Wortgruppen über den „Mannring" zu verbinden[1020], könnte ein Ausweg sein, ist aber wohl doch zu hypothetisch.

Die folgenden Belege, die einen Zusammenfall von AG- und CHAG- dokumentieren, könnten auch unter AG- eingeordnet werden, doch kann vermutet werden, daß die Unterdrückung des anlautenden **h-* häufiger als unorganisches CH- vorkommt. Für CHAGO- mag auch sprechen, daß nach G. Schramm[1021], „die am weitesten verbreitete Verbindung" mit BARD- die von bair. *Hagupart* etc. ist. Für diesen Namen verweist G. Schramm ferner auf die Möglichkeit einer direkten Gleichsetzung mit „mhd. *hage-bart* 'Maske'" (S. 154), was dann wohl für einen Bezug zu ahd. *hag* 'Umfriedung' sprechen würde. S. auch CHAGN-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | AGOBARDO | DARIA | LT | 37 | 378 |
| E- | CHAGOBARDO | DARIA | LT | 37 | 378a |

## CHAGN-

FP, Sp. 718-720: HAGAN; Morlet I, S. 120: HAGIN-.

Die *n*-Erweiterung zu CHAG- (s. dort) hat bei den Appellativen eine Entsprechung (ahd. *hagan* 'Dornenstrauch', nhd. *Hain*), doch hat das aus semantischen Gründen wohl kaum Einfluß auf den Gebrauch des Namenelementes gehabt. Die Aufspaltung von **Hagin-* in CHAGN- und **Hain-* (s. dort) entspricht der von **Agin-* in AGN- und AIN-, wobei prinzipiell mit einer Vermischung von Formen mit und ohne CH- zu rechnen ist.

S. auch unter RAGN-/RAEN-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | CHAGNEBODIS[1022] | AVRELIANIS | LQ | 45 | 641.3 |
| E1 | CHAGNOALDO | ROTOMO | LS | 76 | 255 |

---

[1016] Die Lesung wird durch B 4275 bestätigt. Das D in -VLFD ist eine rein orthographische Variante von O.

[1017] = *AVN-HADO. S. die Anmerkung unter AVN-.

[1018] = **Aust-had* mit Angleichung an Formen wie *Gennadius* etc.; s. unter AVST-.

[1019] Zu got. *hafts* 'behaftet', hd. *-haft* oder ahd. *haft* 'Gefangener', ae. *hæft* 'a captive, slave, servant', an. *haftr*, *haptr* 'Gefangener'.

[1020] Vgl. J. de Vries, S. 203 unter *hagr* und a.a.O. S. 214 unter *haukstaldr.*

[1021] G. Schramm, S. 76.

[1022] N ohne Querbalken.

## CHAID-

FP, Sp. 723-727: HAIDU; Kremer, S. 269-270: -heid; Longnon I, S. 328: -haid; Morlet I, S. 121: HAID-.

Dieses Namenelement, das insbesondere als Zweitglied von Frauennamen zahlreich belegt ist, wird wegen der im Althochdeutschen häufigen Schreibung mit *d* allgemein als germ. **Haiþ-* angesetzt[1023]. Einig ist man sich auch darüber, daß wohl ein etymologischer Bezug zu ahd. *heit*, got. *haidus*, ae. *hād*, an. *heiðr* bzw. ahd. *heitar*, ae. *hādor* besteht. Der von E. Schröder postulierte Zusammenhang mit „ahd. *heida* 'myrica' 'Heideland'"[1024], der wenig wahrscheinlich ist, hat in der Forschung kaum Anklang gefunden und wird jetzt nur noch von M.-Th. Morlet vertreten. Beim Versuch, die Etymologie genauer zu fassen, treten allerdings Schwierigkeiten auf. Nach J. Schatz kann man „grammatischen Wechsel mit ahd. *heit* 'Art'"[1025] annehmen. Diese Auffassung, die häufig vertreten wird[1026], hat den Nachteil, daß dem Namenelement **Haiþ-* kein Appellativ mit gesichertem *þ* zur Seite gestellt werden kann und sich somit **Haiþ-* und **haið-* (in got. *haidus*, ahd. *heit* etc.) nur als Wurzelvarianten gegenüberstehen. Ein anderer Deutungsversuch geht davon aus, daß das in nordischen Frauennamen erscheinende Zweitglied *-heiðr* mit awn. „**heiðr*, f. (< urn. **haiðiōR*) 'glans, skönhet' ..."[1027] identisch und dieses vom Adjektiv *heiðr* 'heiter, klar' abgeleitet ist. Diese Deutung scheint akzeptabel, wenn man sie nur vom Standpunkt des Altnordischen aus betrachtet[1028]. Zieht man das Westgermanische aber mit in Betracht, so ergibt sich auch hier der Gegensatz **Haiþ-/*haið-*[1029]. Somit wird man nicht über die etwas vage Feststellung hinauskommen, daß das Namenelement **Haiþ-* im grammatischen Wechsel zu der in ahd. *heit* bzw. *heitar* etc. bezeugten Wurzel **haið-* steht. Dennoch kann wohl vermutet werden, daß aus dem umfangreichen Bedeutungsfeld dieser Wörter (vgl. an. *heiðr* 'Ehre', got. *haidus* 'Art und Weise', ae. *hād* 'person, degree, rank, state, condition, kind, nature', ne. *-hood*, ae. *hādor* 'bright, serene') der Bereich von Glanz und Würde bzw. lichter Gestalt (= engl. fair) für das Namenelement bedeutsam war.

Der Zusammenfall von CHAID- und CHAD- ist bei den Belegen für CHADVLFVS (s. unter CHAD-) bezeugt. Auch ein Zusammenfall mit AID- (s. unter AIDONE) und AD- (s. dort) ist natürlich zu erwägen.

E1 CḤAIḌVḶFVṢ LAR[... 2697

---

[1023] Vgl. J. Schatz, Die Sprache der Namen, S. 22 und Über die Lautform ahd. PN, S. 143f.

[1024] E. Schröder, Deutsche Namenkunde, S. 24.

[1025] J. Schatz, Über die Lautform ahd. PN, S. 144.

[1026] Vgl. z.B. A. Scherer, Zum Sinngehalt, S. 16: „*-haid*, *-heid* ... doch sehr wahrscheinlich zu *heit* 'Beschaffenheit' gehörig, mit grammatischem Wechsel". H. Kaufmann, Erg., S. 164f. rechnet in Hinblick auf ahd. Personennamenbelege für *Heit-* mit einem Nebeneinander der Namenelemente **Haiðu-* und **Haiþ-*. Dabei hat er aber wohl doch isolierte Schreibungen mit *t* im althochdeutschen Bereich überbewertet.

[1027] A. Janzén, S. 105.

[1028] Der Adjektivform *heiðr* ist als solcher nicht anzusehen, ob sie auf germ. **haiða-* oder (den Formen ahd. *heitar*, ae. *hādor* entsprechend) auf germ **haiðra-* zurückzuführen ist, da *heiðr* sowohl auf **haiðR* wie auf **haiðrR* zurückgehen könnte. Eine Form wie Nom. Pl. f. *heiðar* (R. Cleasby - G. Vigfusson, S. 247) deutet aber darauf hin, daß das altnordische Adjektiv ohne *r*-Suffix gebildet ist, da sonst **heiðrar* (vgl. *fagrar brúðir*, R. Cleasby - G. Vigfusson, S. 138 unter *fagr*) zu erwarten wäre. Wollte man mit A. Bammesberger, Morphologie, S. 247 dennoch von an. *heiðr* < **haiðra-* ausgehen, müßte man wohl annehmen, daß *heiðar* eine Neuerung nach dem Muster *spakr - spakar* etc. ist.

[1029] An. *heiðr* wird offensichtlich in Hinblick auf die entsprechenden westgermanischen Formen (und urn. *haidR-*; vgl. W. Krause - H. Jahnkuhn, Nr. 97) übereinstimmend mit germ. *ð* angesetzt. Wenn G. Schramm seinen Ansatz **-haiþī* (unter Berufung auf A. Janzén) zu „awn. *heiþr* 'heiter, klar'" stellt, so offensichtlich unter dem Eindruck dieser Graphie, die aber nur als orthographische Variante von *heiðr* anzusehen ist. Vgl. dazu z.B. A. Heusler, Altisl. Elementarbuch, § 156.

## *Hain-

Da sich die folgenden Belege möglicherweise auf den Abt Chaino von Saint-Denis beziehen (s. Anm. 1033) und der Name dieses Abtes in der urkundlichen Überlieferung konstant mit anlautendem *Ch-* oder *H-* geschrieben wird[1030], trenne ich sie von den unter AIN- verzeichneten und stelle sie hierher, wobei **Hain-* als Variante von CHAGN- (s. dort) aufzufassen und somit aus älterem **Hagin-* zu deuten ist. Man beachte in diesem Zusammenhang auch, daß der Name des Abtes in der urkundlichen Überlieferung als *Haino*, *Chaeno* und *Chagno* erscheint[1031]. Zum Nebeneinander von -AIN- und -AGN- s. unter RAGN-/RAEN-. Man beachte auch das Nebeneinander von AIN- und AGN- (s. dort).

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | A+INO ?[1032] | PARISIVS | LQ | 75 | 741.2 |
| K- | ⌊AINO⌋[1033] | CATVLLACO | LQ | 93 | 839 |

## CHARD-

FP, Sp. 749-760: HARDU; Kremer, S. 265-267: -[h]ardo; Longnon I, S. 328f.: hard-; Morlet I, S. 123f.: HARD-.
Das Namenelement *Hard-* ist mit dem germanischen Adjektivstamm **hardu-* (got. *hardus* 'streng, hart', ahd. *hart* 'hart, streng', ae. *heard* 'harsh, severe, brave' etc.) gleichzusetzen. Probleme gibt es gelegentlich bei der Abgrenzung zu anderen Namenelementen. So schreibt E. Förstemann, Sp. 749: „Im zweiten teile berührt sich HARDU sehr leicht mit VARDU." Bei den folgenden Belegen hat diese 'Berührung' nur bei FRAVARDO mit Sicherheit zu einem Zusammenfall von CHARD- und *Ward- geführt. Bei den übrigen Belegen ist die Wahrscheinlichkeit des Zusammenfalls der beiden Namenelemente ziemlich gering (s. unter *Ward-). Der Beleg ARDVLFVS könnte auch unter ARD- (s. dort) eingeordnet werden. S. auch unter CHAD-. Zur Möglichkeit einer rein graphischen Entstellung beachte man den unter MAR- eingeordneten Beleg DOMARO auf P 286.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | CHARDO | VENETVS | LT | 56 | 554 |
| E1 | ARDVLFVS | MALLO ARLAVIS | BP | | 1009 |
| Z1 | AAVNARDVS | ANDECAVIS | LT | 49 | 507 |
| Z- | AVNARDVS | ANDECAVIS | LT | 49 | 508 |
| Z- | ⌊AV⌋NARDVS | ANDECAVIS | LT | 49 | 509 |
| Z1 | BAVDARDVS | ANATALO | AP | | 1906 |
| Z1 | BLADARDO | CAMPANIAC(O) | AP | 87 | 1968.1 |

---

[1030] Vgl. die Belege bei J. M. Pardessus bzw. MGH, Diplomata Regum Francorum.

[1031] J. M. Pardessus II, S. 233 *Haino*, II, S. 205 *Chaeno*, *Chagno*.

[1032] Obwohl die Legende vollständig überliefert ist, könnte die Lesung bezweifelt werden, da vom rechten Fuß des A eine hastenähnliche Fortsetzung schräg nach oben führt, so daß man an eine Ligatur ⌊AV⌋ denken könnte. Damit wäre der Name als ⌊AV⌋INO = ABINO zu AB- zu stellen. Da ich der Überzeugung bin, daß es sich bei dieser „Fortsetzung" um einen versehentlich allzu stark ausgeprägten Sporn handelt, lese ich AINO. Gegen die Lesung ⌊AV⌋ spricht, daß die „Fortsetzung" nicht die volle Höhe der übrigen Buchstaben erreicht und nicht wie die übrigen Buchstaben (das runde O ausgenommen) und das Kreuz von Sporen begrenzt ist.
M. Prou - S. Bougenot, Bais, S. 41 (Bais 86) lesen +INO[....]A und bemerken: „La légende pourrait être une déformation de IN SCOLA." Zwischen O und A ist aber mit Sicherheit kein weiterer Buchstabe zu ergänzen. Der Zwischenraum wird durch die Basis der Büste und einen stark ausgeprägten Punkt eingenommen.
Bei der Lokalisierung dieses Denars, der keine Ortsangabe trägt, bin ich M. Prou - S. Bougenot gefolgt. Akzeptiert man die Lesung AINO, dann dürfte es naheliegend sein, Personengleichheit mit dem AINO des folgenden Denars anzunehmen. Damit kann dann auch erwogen werden, ob der Denar 741.2 nicht ebenfalls zu Saint-Denis zu stellen ist.

[1033] Das Monogramm auf der Rückseite dieses Denars kann als ANO bzw. AINO interpretiert werden. Die Gleichsetzung von AINO mit einem Abt von Saint-Denis wurde in der Literatur wiederholt erwogen. Vgl. B 1486 (mit Verweis auf P. d'Amécourt): „Le sixième abbé qui occupait le siège abbatial en 696 et le possédait encore en 706, est nommé *Chaino* dans trois chartes, serait-ce son monogramme?" und J. Lafaurie, Num.: Des Mérovingiens aux Carolingiens, S. 45: „Denier attribuable à Hainon, (*Haino*), abbé de Saint-Denis (696-706)." Diese Identifizierung scheint durchaus plausibel.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Z1 | DOMARDO | SANONNO | AS | 86 | 2355 |
| Z1 | FRAVARDO | CVRISIACO | AP | 87 | 1976 |
| Z1 | GENARḌO | FERRVCIACO | AP | 23 | 1986 |
| Z2 | GENNARDVS | VESONCIONE | MS | 25 | 1248 |
| z- | GENNARDVS | VESONCIONE | MS | 25 | 1249 |
| z- | GENNARDS[1034] | VESONCIONE | MS | 25 | 1250 |
| z- | GENNARDVS | VESONCIONE | MS | 25 | 1251 |
| z- | ḠENNARDVS | VESONCIONE | MS | 25 | 1252 |
| z- | ḠEN̈N[ARD]V̇SI | VESONCIONE | MS | 25 | 1253 |
| z+ | Ḡ[ENNARD]VSI | VESONCIONE | MS | 25 | 1253a |
| Z1 | ḶAVNARḌVS | ANDECAVIS | LT | 49 | 509.1 |
| Z2 | ḶAVNARḌVS ? | | | | 2697/1 |
| Z1 | LEODARDO | CESEMO | AP | 19 | 1971/1 |
| Z1 | MARCARDOS | ANTEBRINNACO | AS | 16 | 2273.1 |
| Z1 | SIGONARD ☞ -NARD | SILVANECTIS | BS | 60 | 1097 |

## *Harja-

FP, Sp. 760-785: HARJA; Kremer, S. 143-146: Got. harjis, ahd. hari, heri 'Heer' (S. 267-269: -[h]arius); Longnon I, S. 329f.: hari- und S. 331f.: -harius; Morlet I, S. 124-128: HARI-.

Das gemeingermanische Namenelement **Harja-* ist sicher identisch mit germ. **harja-* 'Heer' (got. *harjis* 'Heer', ahd. *heri* 'Menge, Schar, Heer', an. *herr* 'a host, people'). Problematisch ist dabei allerdings seine Verwendung als Zweitglied, zu der die Bedeutung 'Heer' nicht zu passen scheint. E. Förstemann nimmt daher als weitere Bedeutung „zu einem -heere gehörig" an, und G. Schramm rechnet mit germ. „**harjaz* 'Heerführer'", wobei seine formale Erklärung aber etwas ungewöhnlich ist. Er deutet **harjaz* 'Heerführer' als Ableitung von **harjaz* 'Heer' und konstatiert, daß die Ableitung mit dem „Substantiv, von dem sie abgeleitet war, formal" zusammengefallen ist[1035]. Vielleicht kann eher davon ausgegangen werden, daß bei **harja-* als ursprünglicher „Zugehörigkeitsbildung zu einem Wort für 'Krieg'"[1036] zunächst nicht zwischen Krieger und Kriegerschar unterschieden worden ist. Der Vorschlag, *-harius* mit „v. h. allemand *her*, *heri*, éminent"[1037] zu verbinden, ist jedenfalls nicht akzeptabel[1038].

Zu den hier vereinigten Belegen ist zu beachten, daß beim Erstglied die Trennung von **Harja-* und AR- (s. dort) problematisch bleibt. Dennoch wird die Zählung der folgenden Namen[1039] kein völlig falsches Bild vermitteln. Dazu kommen noch die Belege mit AIR- (s. dort) < **Harja-*. Das allgemein sehr beliebte Namenelement **Harja-* ist somit auch in unserem Namenmaterial zahlreich vertreten. Auffallend ist, daß einstämmige Namen hier fast völlig fehlen.

Zur Orthographie ist festzustellen, daß bei den Monetarnamen das Erstglied entweder ohne anlautendes H- oder mit CH- geschrieben worden ist, der Königsname CHARIBERTVS dagegen ausschließlich mit CH- erscheint. Im Gegensatz dazu ist die Schreibung CARI- für **Harja-* nicht nachweisbar. Da diese Beobachtung auch gilt, wenn man weitere merowingische Münzen berücksichtigt, ist es sicher gerechtfertigt, den Beleg ÇARIBERT auf 2820/1 (= P 65) unter GAR- (s. dort) einzuordnen. Auch bei

---

[1034] Das mit S wiedergegebene Zeichen ist vielleicht als Ligatur von VS zu deuten.

[1035] G. Schramm, S. 47f.

[1036] F. Kluge - E. Seebold, S. 363.

[1037] A. Longnon I, S. 331.

[1038] Ahd. *hēr* 'ehrwürdig' < germ. **haira-*!

[1039] Einem einstämmigen Namen stehen 32 zweistämmige (davon zwei Königsnamen) gegenüber. Von diesen haben 12 **Harja-* als Erstglied. Insgesamt handelt es sich um etwa 45 Namenträger.

**Harja-* als Zweitglied wird das *-h-* entweder nicht geschrieben, oder es erscheint als CH. In einigen Fällen wird statt CH auch H geschrieben, und in den Fällen, in denen das H unmittelbar nach einem T, das zum Erstglied gehört, steht, ist zu fragen, ob hier TH als alternierende Schreibung für T steht oder ob T-H zu trennen ist. Da bei den übrigen Belegen mit H (wie z.B. NANTAHARIVS) vor dem H ein Kompositionsvokal geschrieben ist und TH auch sonst als Variante von T erscheint[1040], wird man auch hier der Deutung TH = T den Vorzug geben und die betreffenden Schreibungen zu den Belegen rechnen, bei denen das germ. *h* (und der vorausgehende Kompositionsvokal) geschwunden ist. Da dieser Schwund als regelrecht angesehen werden kann, dürfen die Schreibungen mit CH oder H wohl als archaisierend interpretiert werden[1041].

Von besonderer Bedeutung sind die Belege BALTHḚRIVS und L̤EVDERIO, die als Zeugnisse für den Umlaut von *a* > *e* gewertet werden könnten. Leider kann aber die Lesung BALTHḚRIVS nicht als gesichert gelten (s. Anm. 1054), und bei L̤EVDERIO ist nicht nur die Lesung des ersten Buchstabens unsicher, es muß auch gefragt werden, ob hier tatsächlich ein Name mit **Harja-* als Zweitglied vorliegt. So ist z.B. J. Vielliard davon überzeugt, daß der urkundliche Beleg *Leutherius* aus dem Jahre 653[1042] für den griechischen Namen *Eleutherius* steht[1043]. Gegen eine entsprechende Deutung von LEVDERIO könnte argumentiert werden, daß hier D und nicht TH geschrieben worden ist. Aber auch für **Leud-hari* sollte man eine Schreibung mit TH oder T erwarten[1044]. Die Schreibung mit D ist somit entweder der romanischen Entwicklung von intervokalischem *t* zu *d* anzulasten, oder sie erfolgte wie bei LEODARDO in Analogie zu Schreibungen, bei denen das D in LEVD- regelrecht war (d.h. wenn das Zweitglied ursprünglich nicht mit *h* anlautete). Für *Eleutherius* würde das bedeuten, daß der Name assoziativ mit *Leud-* verbunden worden ist[1045]. Eine weitere vertretbare Deutungsmöglichkeit für L̤EVDERIO wäre, das -O als ungenaue Schreibung von -D anzusehen. Der Name wäre dann mit LEODAREDVS auf P 1995 identisch, und vielleicht könnte man sogar trotz der unterschiedlichen Gestaltung der Münzen an eine Personengleichheit denken.

Schließlich ist, falls die Lesungen BALTHḚRIVS und L̤EVDERIO zutreffend sind, zu berücksichtigen, daß sie nicht nur den Umlaut von *a* > *e* dokumentieren, sondern auch durch die Entwicklung von lat. *-ārius* > frz., prov. *-ier* bedingt sein könnten[1046]. Dennoch, trotz aller vorgebrachten Einwände ist auch nicht auszuschließen, daß unsere Belege den Umlaut von *a* > *e* dokumentieren.

Zu einem fraglichen *DOM-(H)AR(I)O s. die Anmerkung zu DOMARO unter MAR-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | ARIONE | | | | 2678/2 |
| E1 | AṚIḂAL̤DO | CAROFO | AP | | 1909 |
| E2 | ARIBALḌỌ | PECTAVIS | AS | 86 | 2196 |
| E- | AIOAL̤DO = *A[R]IBALDO ?[1047] | PECTAVIS | AS | 86 | 2206 |
| E1 | AṚIḂAVDV | ARVERNVS | AP | 63 | 1726 |
| E- | ARIḂAṾ[DO] | ARVERNVS | AP | 63 | 1727 |
| E- | ARIKAVDO = *ARIBAVDO | ARVERNVS | AP | 63 | 1728 |

---

[1040] Z.B. CHLOTHAHARIVS auf P 37; s. insbesondere auch unter THEVD-.

[1041] Vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 53-57.

[1042] J. M. Pardessus II, S. 98.

[1043] J. Vielliard, S. 2, Anm. 4. Entsprechend bereits W. Meyer-Lübke, Rom. Namenstudien I, S. 39.

[1044] E. Felder, Vokalismus, S. 54.

[1045] Vgl. W. Meyer-Lübke, Rom. Namenstudien I, S. 39: „*Leoderius* ... das vielleicht an *leod* angepaßte griech. *Eleutherius*".

[1046] Man vergleiche z.B. frz. *Gautier* = *Waltharius*, *Walter*. Da über die einzelnen Stufen der Entwicklung von lat. *-ārius* noch immer kein Konsens erzielt worden ist, ist in diesem Zusammenhang auch die Entwicklung von *-hari* nicht völlig geklärt (vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 84ff.).

[1047] Zur Gleichsetzung mit ARIBALḌỌ s. Anm. unter BALD-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E- | ARIRAVDO = *ARIBAVDO | ARVERNVS | AP | 63 | 1728a |
| E- | AR̤IB̤A̤[VDO] | ARVERNVS | AP | 63 | 1729 |
| E- | [ARI]B̤AVDO | ARVERNVS | AP | 63 | 1730 |
| E- | [ARIBA]V̤DO | ARVERNVS | AP | 63 | 1731 |
| | | *Charibert I. (561-567)* | | | |
| E1 | C̤HARIB̤ERTVS[1048] | ATVRA | Np | 40 | 2433 |
| | | *Charibert II. (629-631)* | | | |
| E2 | CHARIBERTVS | BANNACIACO | AP | 48 | 2056 |
| E+ | CHARIBERTVS | BANNACIACO | AP | 48 | 2056a |
| E- | CHAR̤IB̤ER̤TVS | BANNACIACO | AP | 48 | 2056b |
| E- | NTARIBERTVS = *HARIBERTVS[1049] | BANNACIACO | AP | 48 | 2057 |
| E- | CHARIBERTVS | BANNACIACO | AP | 48 | 2058 |
| E+ | CHARIBERTVS | BANNACIACO | AP | 48 | 2058a |
| E- | CHARIBERTVS | BANNACIACO | AP | 48 | 2058b |
| E- | CHARIBERTVS | BANNACIACO | AP | 48 | 2059 |
| E' | CHARIBERTVS | BANNACIACO | AP | 48 | 2059a |
| E- | CHARIBERTVS | BANNACIACO | AP | 48 | 2060 |
| E- | CHARIDERTVS[1050] | BANNACIACO | AP | 48 | 2061 |
| | | *Monetare* | | | |
| E1 | ARIB̤O̤DEO | SANTONAS | AS | 17 | 2181 |
| E2 | ARIBODE | TAVRILIACO | | | 2643 |
| E1 | CHARECAVCIVS | ...ENEGAVGIIA | GP | | 1165 |
| E1 | ARIGIS | ALNA VIC | | | 2482 |
| E2 | CHAR̤IGISI̤ | TICINNACO | | | 2647 |
| E- | CHARIGIS̤ | TICINNACO | | | 2648 |
| E1 | CHARIIISILVS = *CHARIGISILVS | AMBACIA | LT | 37 | 352 |
| E- | [A]R̤ICISILVS̤ | AMBACIA | LT | 37 | 353 |
| E- | LHAREGISICV = *CHAREGISILV[1051] | AMBACIA | LT | 37 | 354 |
| E- | CHAREGISILVS | AMBACIA | LT | 37 | 354a |
| E2 | CHAR̤IS̤IL̤L̤O̤ | NOVIOMO | LT | 72 | 461 |
| E3 | [.]ARIC̤IS̤IL̤ ? | ...]INN ? | | | 2756/3 |
| E1 | CHARIMV̤N̤D̤VS | GENILIACO | LT | 37 | 386 |
| E1 | CHAROA[L]D̤O[1052] | DARIA | LT | 37 | 382.1 |

---

[1048] H und A ohne Querbalken.

[1049] Bei der Schreibung NT ist N sicher als graphische Variante von H zu deuten. Das T ist wohl als deformiertes Kreuz aufzufassen. Man vergleiche dazu 2056-2056b mit CH+ARIBERTVS, wobei auf 2056-2056a das + einem T bereits sehr ähnlich ist.

[1050] Das E hat hier, ebenso wie bei der Vorderseitenlegende dieser Münze, die Form eines eckigen C. Das D kann als Reduktionsform von B betrachtet werden. Die Vorderseitenlegende lautet LEVEDGIS(OLV)S = *LEVDEGIS(OLV)S MO⌊NE⌋TA.

[1051] Die Vertauschung von C (eckig) und L (auf dem Kopf stehend), die das unter dem Ankerkreuz befindliche V flankieren, wurde wohl durch die Anordnung der Buchstaben begünstigt. Das H hat keinen Querbalken (dgl. auf 354a).

[1052] Wenn ich hier von fünf Monetaren gleichen Namens ausgehe, so nur aus Mangel an Kriterien für eine Personengleichheit. Man beachte aber immerhin, die Nachbarschaft der Civ. Turonorum und der Civ. Carnotum, in denen sich die Münzorte DARIA bzw. RIOMO befinden. Auffallend ist auch die Ähnlichkeit der Ortsnamen DARIA und DARTA, doch gibt es keinen Anhaltspunkt dafür, daß DARTA auf P 2547 verschrieben wäre.
Nur bei den Belegen aus VIENNA kann mit Sicherheit davon ausgegangen werden, daß sie einen Monetar bezeichnen, der mit keinem der anderen identisch ist. — Man beachte ferner AIRV̤AL̤D̤O̤ - [AR]I̤OALD̤O̤ unter AIR-.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| E2 | ARIVALDO | RIOMO | LQ | 41 | 579 | |
| E- | ARIVALDO | RIOMO | LQ | 41 | 580 | |
| E3 | AROALDO | VIENNA | V | 38 | 1313 | |
| E+ | AROALDO | VIENNA | V | 38 | 1314 | |
| E- | [AROAL]DO | VIENNA | V | 38 | 1315 | |
| E4 | CHARIVALDO | DARTA | | | 2547 | |
| E5 | CHARI[.]ALDVS | TENGONES | | | 2645 | |
| E1 | CHARVARICVS ☞ VAR- | BRIONA | LQ | 10 | 611 | |
| E1 | ARIVIO[1053] | SEGVSIO | V | Pi | 1667 | |
| E1 | CHARIOVINDVS | VODNARBILI | | | 2662 | |
| Z1 | AIGAHARIO ☞ AIG- | NIVIALCHA | LS | 27 | 277 | |
| Z1 | ALACHARIO | MELDVS | LQ | 77 | 885 | |
| Z1 | AVTHARIVS | ABRIANECO | AP | | 2025 | |
| Z- | AVTHARIVS | ABRIANECO | AP | | 2026 | |
| Z1 | BALTHERIVS ?[1054] | MELDVS | LQ | 77 | 888 | |
| Z1 | BAVDACHARIVS | ROTOMO | LT | 37 | 399 | |
| Z2 | B\|AV\|THARIV | ATVRA | Np | 40 | 2433.2 | =P2494 |
| Z1 | BERECHARIOS | CONDATE | LT | 72 | 445/1 | |
| H1 | DOMNARIO | AMBACIA | LT | 37 | 348 | |
| H- | DOMNACHARVS | AMBACIA | LT | 37 | 362 | |
| Z1 | EBRICHARIVS | CENOMANNIS | LT | 72 | 422 | |
| Z- | [EBRICHARI]VS ? | CENOMANNIS | LT | 72 | 423 | |
| Z1 | FILAHARIVS | REMVS | BS | 51 | 1029 | |
| Z- | FELCHARIVS | REMVS | BS | 51 | 1034 | |
| Z- | FILACHAR | REMVS | BS | 51 | 1035 | |
| Z- | FILACHARIVS | REMVS | BS | 51 | 1035a | |
| Z1 | GVNTARIVS | ...]IALSIOMAOF[.. | | | 2692 | |
| | | *Chlotar I. (511-561)* | | | | |
| Z1 | C(LOTARIV)S | | | | 36°1 | |
| Z- | CHLOTHAHARIVS[1055] | | | | 37 | |
| Z- | C(LOTARIV)S | LVGDVNVM | LP | 69 | 86 | |
| Z- | C(LOTARIV)S | LVGDVNVM | LP | 69 | 86a | |
| | | *Chlotar II. (584-629)* | | | | |
| Z2 | CLOTARIVS | | | | 60 | |
| Z- | CHLOTH[ARIVS] | CABILONNO | LP | 71 | 166 | |
| Z- | CHLOTA[R]IVS | CABILONNO | LP | 71 | 167 | |
| Z- | [CLOT]ARIVS | PARISIVS | LQ | 75 | 684°1 | |
| Z- | CHLOVA SVRT[1056] | VIENNA | V | 38 | 1303.1 | |
| Z- | CLOTHARIVS | VIVARIOS | V | 07 | 1347 | |
| Z- | CLOTARI | VIVARIOS | V | 07 | 1347 | |
| Z- | C[L]OTARI | VALENTIA | V | 26 | 1354 | |
| Z- | CHLOTARIVS | ARELATO | V | 13 | 1361 | |

---

[1053] A. de Belfort liest ANICIO. M. Prou liest ARICIO. Der zweite Buchstabe ist mit M. Prou eher zu R zu ergänzen. An der Stelle des vierten Buchstabens ist deutlich ein spitzer Winkel, der sich problemlos zu einem V ergänzen läßt, zu erkennen.

[1054] Das E ist fraglich. Es könnte ebenso ein deltaförmiges A rekonstruiert werden. Ein auf das -S folgendes O steht für (M)O, oder es liegt eine irrtümliche Häufung der Endungen -VS und -O vor.

[1055] Das -S ist graphisch mehr oder weniger mit I zusammengefallen.

[1056] Vielleicht Deformation von CHLOTARIUS REX.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| z- | [C]HLOTAR[I]VS | ARELATO | V | 13 | 1361 | |
| z- | CLOTARIVS | ARELATO | V | 13 | 1362 | |
| z- | CLOTARI | ARELATO | V | 13 | 1362 | |
| z- | CLOTHARIVS | ARELATO | V | 13 | 1363 | |
| z- | CLOTARIVS | MASSILIA | V | 13 | 1380 | |
| z- | [C]H̤LOTARI | MASSILIA | V | 13 | 1380 | |
| z- | CLOTA̤RIS̤ | MASSILIA | V | 13 | 1381 | |
| z- | CHLOTARI | MASSILIA | V | 13 | 1381 | |
| z- | CHLOTARIVS | MASSILIA | V | 13 | 1382 | |
| z- | CHLOTARI | MASSILIA | V | 13 | 1382 | |
| z- | CHLOTA̤RI̤V̤S̤ | MASSILIA | V | 13 | 1383 | |
| z- | CHLOTARI | MASSILIA | V | 13 | 1383 | |
| z- | CLHOTARIVS | MASSILIA | V | 13 | 1384 | |
| z- | CLHOTARI | MASSILIA | V | 13 | 1384 | |
| z- | CHLOTARIVS | MASSILIA | V | 13 | 1385 | |
| z- | CHLOTARI | MASSILIA | V | 13 | 1385 | |
| z- | CHLOTARIVS | MASSILIA | V | 13 | 1385a | |
| z- | CHLOTA(R)I | MASSILIA | V | 13 | 1385a | |
| z- | CLHOTARIVS | MASSILIA | V | 13 | 1386 | |
| z- | CHLOTARI | MASSILIA | V | 13 | 1386 | |
| z- | CHLOTARIVS | MASSILIA | V | 13 | 1388 | |
| z- | CHLOTARIVS | MASSILIA | V | 13 | 1388 | |
| z- | C̤HL̤[O]TARIVS | MASSILIA | V | 13 | 1388a | |
| z- | CLHOTA̤R̤[.. | MASSILIA | V | 13 | 1388a | |
| z- | CHLOT[ARI]V̤S̤ | MASSILIA | V | 13 | 1389 | |
| z- | CHLOTARI[V]S | MASSILIA | V | 13 | 1390 | |
| z- | CLOTHARIVS | VCECE | NP | 30 | 2474 | |
| | | *Monetare* | | | | |
| Z1 | L̤EVDERIO ? | | | | 2700/1 | |
| Z1 | M̤ANARIVS+ | CAMARACO | BS | 59 | 1083 | |
| H1 | MAVRACHARIVS | VEREDVNO | BP | 55 | 999 | |
| H2 | MAVRACHARIVS | CHRAVS... | | | 2532/1 | |
| Z1 | MONARIVS | ANTEBRINNACO | AS | 16 | 2271 | |
| z- | MONAHA̤R̤I̤VS | ANTEBRINNACO | AS | 16 | 2271a | |
| z- | MONARIVS | ANTEBRINNACO | AS | 16 | 2271b | |
| Z1 | NANTAHARIVS | MOGONTIACO | GP | Rh | 1149 | |
| Z1 | RIGNICHARI | CORIALLO | LS | 50 | 302 | |
| Z1 | SC̤A̤V̤NARIVS ? | TAROANNA | BS | 62 | 1144 | |
| Z1 | TEVDCHARIVS | TVRNACO | BS | To | 1086 | |
| z- | T̤E̤VDAHARIO | TVRNACO | BS | To | 1087 | |
| Z1 | V̤VL̤FARIVS | ARGENTAO | LP | 39 | 114/1.1 | =P1262 |

## Helm-

FP, Sp. 808-813: HELMA; Kremer, S. 147: Ahd. hëlm 'Helm' (S. 270: -[h]elmo); Longnon I, S. 332: helm-; Morlet I, S. 128: HELM-.

Das Namenelement *Helm-* ist unter unseren Belegen nicht mit Sicherheit nachweisbar. Die Rückseitenlegende AEVMOLDMVN auf P 1223 könnte zwar als Verschreibung für *HELMOALD MVN oder *HELMOLO MVN interpretiert werden, da der Triens aber durch eine stempelgleiche Vorderseite mit dem RIMOALDVS-Trienten P. Boeles, Nr. 120 verbunden ist, wird dieser Beleg unter RIM- eingeordnet.

**Helvius** s.u. ELLVIO

**Hesperius** s.u. ESPERIVS

## CHIDD-

FP, Sp. 815-817: HID.

Es ist naheliegend, CHIDD- mit E. Förstemann als Koseform von *Hild-* (s. unter HILDE-) zu betrachten. Die Annahme eines primären Stammes **Hid-*, den E. Förstemann ebenfalls erwägt, scheint dagegen unnötig. Die Schreibung mit E ist sicher nur eine orthographische Variante. Ein Bezug zu CHAID-[1057] ist jedenfalls auszuschließen, da mit der romanischen Entwicklung von *ai* (über *ei*) zu *e* noch nicht gerechnet werden kann.

S. auch unter ID-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | CHEDDO | AVNDLVDRA | | | 2495 |
| E1 | CHIDDOLENVS | BAIOCAS | LS | 14 | 283 |

## CHIL-

FP, Sp. 817f.: HIL; Kremer, S. 147-149: Germ. **hildjô-* 'Kampf'; Longnon I, S. 334: hild-; Morlet I, S. 129: HILD-.

Wenn man den folgenden Belegen vertraut, dann ist wegen des Wechsels von CHIL- und CHEL- von einem wohl sekundären Namenelement **Hil-* (mit kurzem *i*) auszugehen. Dieses kann mit germ. **Hild-* (s. HILDE-) in Verbindung gebracht werden, wobei sowohl mit einer falschen Abtrennung (etwa *Hildulf*) als auch mit der Erleichterung einer Dreierkonsonanz (etwa bei **Hildbert* > **Hil-bert*) gerechnet werden darf. Dieser Deutung von **Hil-* entspricht auch die Einordnung von Belegen wie *Helbodus* und *Ilbertus* bei A. Longnon und M.-Th. Morlet unter *hild-* bzw. HILD-. D. Kremer rechnet bei Formen wie *Illericus* und *Ellesindo*, die er unter **hildjô-* verzeichnet, mit einer romanischen Assimilation. Diese ist für unsere Belege sicher nicht anzunehmen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | ÇHELOAḶḌỌ | ROTOMO | LS | 76 | 252 |
| E- | ÇḤḮḶOALḌ[... | ROTOMO | LS | 76 | 253 |
| E- | CHḚḶẠḶDO | ROTOMO | LS | 76 | 254 |

**Hilarianus** s.u. ELARIANO

## HILDE-

FP, Sp. 818-840: HILDI; Kremer, S. 147-149: Germ. **hildjô-* 'Kampf' (S. 271-273: -[h]ildi(s), 273: -[h]ildus); Longnon I, S. 334-337: hild-; Morlet I, S. 129-132: HILD-.

Ein Bezug des Namenelementes *Hild-* zum germanischen femininen *jō*-Stamm ahd. *hiltia*, ae. *hild*, an. *hildr* 'Kampf' ist evident. Geht man aber davon aus, daß dieser *jō*-Stamm als Zweitglied vieler Frauennamen eine Movierung zu germ. **heldaz* 'Kampf, Kämpfer' darstellt[1058], so ist zu erwägen, ob *Hild-* als Erstglied diesen *a*-Stamm (bezeugt durch run. *HeldaR*), den *jō*-Stamm oder eine weitere Stammbildung[1059] repräsentiert. Die folgenden Belege mit den Schreibungen I und E für den Wurzelvokal (31

---

[1057] M.-Th. Morlet I, S. 121 stellt *Heddo* etc. zu HAID-.

[1058] G. Schramm, S. 162f. Entsprechend auch W. Krause, Die Sprache der urn. Runeninschriften, S. 61: „*HeldaR* m. PN (101), vielleicht die sonst verlorene Grundform zu der femininen Movierung **hildi-* 'Kampf', 'Kämpferin'".

[1059] In bezug auf maskuline Namen wie *Machthildus* konstatiert G. Schramm, S. 163: „Mit dem Stammvokal von *HeldaR* läßt sich die Lautform der deutschen Belege nicht vereinen. Es bleibt unklar, ob es eine *ija-*, *i-* oder *u*-Variante zu **heldaz* gab oder ob die deutschen Namen von den so viel häufigeren weiblichen Gegenstücken auf *-hild* beeinflußt wurden." Hinzu kommt die

I, 5 E) zeigen deutlich, daß hier von germ. *i* (< *ë* durch Umlaut) auszugehen ist. Beachtenswert ist auch die überwiegende Schreibung des Kompositionsvokals mit E (24 E, 2 O), die im deutlichen Gegensatz zu den Belegen unter **Harja-* mit überwiegend I und DAGO- mit O steht. Damit scheint festzustehen, daß *Hild-* als Erstglied weder einen *ja-* noch einen *a*-Stamm vertritt. Da aber in unserem Material bei entsprechend zahlreichen Belegen eine so konstante E-Schreibung des Fugenvokals singulär ist, darf man davon ausgehen, daß das E historisch berechtigt und somit wohl eine Fuge mit ursprünglich *i* oder *j* anzunehmen ist. Damit bietet sich eine Gleichsetzung von HILDE- mit dem oben genannten *jō*-Stamm an. Unter der Voraussetzung, daß *ja-* und *jō*-Stämme als Erstglied von Komposita zusammengefallen sind[1060], sollte man dann aber auch bei HILD- ein I in der Fuge erwarten. Der Unterschied zu den Belegen unter **Harja-* wird somit in der Länge der vorausgehenden Wurzel begründet sein. Nach der kurzen Wurzel **Har-* ist *i* < *ja* erhalten, nach der langen Wurzel **Hild-* ist es zu *e* geworden. Damit ergibt sich auch, daß der Umlaut des Wurzelvokals als *i-/j*-Umlaut angesehen werden kann und die folgenden Belege nicht als Zeugnisse für einen fraglichen *ld*-Umlaut (s. GELD-) gewertet werden können.

Man beachte das Nebeneinander von HILDOALDO und HILDVLFVS in Saint-Maixent (Deux-Sèvres), die wahrscheinlich eine Namenvariation und somit Verwandtschaft dokumentieren.

S. auch CHIDD- und CHIL-.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K1 | ÇHILDELNVS = *ÇHILDEL(E)NVS | CENOMANNIS | LT | 72 | 421 | |
| | | *Childebert I. (511-558)* | | | | |
| E1 | HILDEBERTVS | | | | 34 | |
| E- | HILD[EB]IRTVS | | | | 34.1 | |
| E- | ⌊ELBRT⌋ oder ⌊ELDBRT⌋ | | | | 35 | |
| E- | ⌊CHELDEBERT(V)S⌋ | MASSILIA | V | 13 | 1379°1 | |
| E- | ELDEBERTI | MASSILIA | V | 13 | 1379°1.1 | =P 36 |
| | | *Childebert II. (575-595)* | | | | |
| E2 | CHILDBERTI | TVRONVS | LT | 37 | 304 | |
| E- | ÇHELDEBERTI[1061] | ARVERNVS | AP | 63 | 1714 | |
| E- | CHILDEBERTVS | RVTENVS | AP | 12 | 1869 | |
| E- | .]ḤḮḶDBPTV[.. | RVTENVS | AP | 12 | 1870 | |
| | | *Childebertus adoptivus (656-662)* | | | | |
| E3 | ḤḮḶḌḖBERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1420 | |
| E- | HILDEBERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1421 | |
| E- | NILDEḆEṚṬVS | MASSILIA | V | 13 | 1422 | |
| E- | HILDEIERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1423 | |
| E- | [HIL]ḌEBERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1424 | |

---

Möglichkeit einer Übertragung des Umlauts aus dem Erstglied *Hild-*. Die Annahme „einer *ija-*, *i-* oder *u*-Variante" scheint somit unnötig zu sein. Zu dem von G. Schramm, S. 162 zitierten inschriftlichen Beleg „dt. *Mactchildi*, Gen." (*Mactchildi* statt *Mactichildi* ist offensichtlich ein Druckfehler) ist noch zu ergänzen, daß es sich um den Vater einer *Bertichild[is]* handelt, hier somit eine Namenvariation vorliegt. Die betreffende Textstelle lautet nach W. Boppert, S. 109 „... filia inlu(stri)[s? p]atroni Mactichildi cuius [n]omen vokatur Bertichild[is] ...". Zu beachten ist noch, daß der Bertichildis-Stein aus dem „6./7. Jh." (W. Boppert, S. 117) in Bingen-Kempten und somit auf linksrheinischem Gebiet gefunden worden ist. Die Belege (dazu ferner „... cum viro suo Ebregisilo ...") vom Ostrand des merowingischen Gallien ergänzen somit unmittelbar unser Namenmaterial.

[1060] W. Meid, Germ. Sprachw. III, S. 20.

[1061] Die Zuordnung zu Childebert II. erfolgt wegen des hohen Goldgehaltes eines vergleichbaren Trienten (MEC I, Nr. 433; 93% Au) in Übereinstimmung mit Ph. Grierson.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E- | HILDEBER[TVS] | MASSILIA | V | 13 | 1425 |
| E- | HELDEBERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1426 |
| | | *Monetare* | | | |
| E1 | HIL̤D̤E̤BO̤[DVS..][1062] | PETRAFICTA | LQ | 41 | 654 |
| E- | HIL̤D̤E̤BO̤D̤S̤ | PETRAFICTA | LQ | 41 | 655 |
| E- | [HILDEBODVS] ? | PETRAFICTA | LQ | 41 | 656 |
| E- | HILDEBODVS | PETRAFICTA | LQ | 41 | 657 |
| E- | HIL̤[DEB]O̤D̤V̤S̤ | PETRAFICTA | LQ | 41 | 658 |
| E- | HIL̤DEBOD̤V̤S̤[1063] | DVNO | AP | 36 | 1692 |
| E- | HIL̤DEBOD̤V̤S̤ | DVNO | AP | 36 | 1693 |
| E1 | ILDEBVR̤G̤O̤S̤ ? | LEMOVECAS /Ecl. | AP | 87 | 1948/1.7 |
| E1 | CHILD̤IE̤R̤NVS | MASICIACO | | | 2593 |
| E1 | ILDOMAFO = *ILDOMARO | MARCILI(ACO) | AP | 63 | 1839 |
| E- | HILDOMAR | VINDICIACO | AP | 63 | 1856 |
| | | *Childerich II. (662-675)* | | | |
| E1 | CHILDERIGO | TVRONVS | LT | 37 | 304/1 |
| E- | CHILDERICVS | MASSILIA | V | 13 | 1413 |
| E- | CHIDIERIVCS[1064] | MASSILIA | V | 13 | 1413a |
| E- | CHILDERICVS | MASSILIA | V | 13 | 1414 |
| E- | CHILDRICVS | MASSILIA | V | 13 | 1415 |
| E+ | C̣HILDRICVS | MASSILIA | V | 13 | 1415a |
| E- | CHILDERICVS | MASSILIA | V | 13 | 1416 |
| E- | HILDERIC̣ṾS[1065] | MASSILIA | V | 13 | 1417 |
| | | *Monetare* | | | |
| E1 | C̣ḤLDOALDO̤S̤ ?[1066] | ALSEGAVDIA | MS | 25 | 1259 |
| E2 | HILDOAL̤D̤ | ARVERNVS | AP | 63 | 1745 |
| E3 | HILDOALDO | SANCTI MAXENTII | AS | 79 | 2347 |
| E1 | HILDVLFVS | SANCTI MAXENTII | AS | 79 | 2345 |

## *Hiru-

FP, Sp. 845-846: HIRU.

Nach E. Förstemann „Ziemlich sicher zu got. *hairus*, ags. *heoro*, altn. *hiörr*, alts. *heru* gladius". Die Verwendung von germ. **heru-* 'Schwert' als Namenelement kann wohl kaum bezweifelt werden. Es dient häufig zur Erklärung gotischer Namen mit *Er-*[1067], ist aber auch in altenglischen und altnordischen

---

[1062] Zur Personengleichheit des Monetars mit dem auf P 1692-1693 beachte man, daß die beiden Münzorte, wenn man den von M. Prou vertretenen Lokalisierungen folgt, etwa 55 km voneinander entfernt sind.

[1063] Der waagrechte Querbalken des L ist in der Mitte der senkrechten Haste angesetzt. Das V steht auf dem Kopf (wie auf der Vorderseite das V in FITVR).

[1064] Mit der Umstellung von Buchstaben und einmal I = L ist CHIDIERIVCS leicht als Verschreibung von CHILDERICVS verständlich.

[1065] Das Ṿ hat mehr oder weniger die Form eines liegenden, eckigen, mit der Öffnung zur Münzmitte weisenden C, dessen Schenkel ungleich lang sind.

[1066] Ob der Beleg zu C̣Ḥ(I)LDOALDO̤S̤ oder zu C̣ḤL(O)DOALDO̤S̤ zu ergänzen ist, muß offenbleiben. Er ist daher auch unter CHLOD- eingeordnet.

[1067] Vgl. F. Wrede, Ostgoten, S. 61; W. Meyer-Lübke, Rom. Namenstudien I, S. 36; J. M. Piel - D. Kremer, S. 119.

Namen gesichert[1068]. Seine fränkische Entsprechung wäre **Hiru-*. Sie ist bei der Deutung der Belege unter ER- und IR- zu berücksichtigen, doch ist sie dort nicht die einzige Deutungsmöglichkeit.

## *Hlewa-

FP, Sp. 847f.: HLEVA.

Das vor allem durch die urnordische Form *HlewagastiR*[1069] bekannte Namenelement, das nach W. Krause „eher zu der Sippe von gr. κλέ(Ϝ)ος n. 'Ruhm' als zu der germanischen Sippe **hlewa-* 'Schutz'" gehört[1070], ist in unserem Material nicht mit Sicherheit zu belegen, könnte aber als alternative Etymologie für den unter LEO eingeordneten Beleg LEOṂAṚE erwogen werden.

Als Zweitglied ist der Stamm **Hlewa-* nicht nachweisbar, weshalb er weder zur Deutung von -LEFVS[1071] (s. dort) noch für ADELEO (s. unter ADEL-) in Frage kommt.

## CHLOD-

FP, Sp. 848-861: HLODA; Kremer, S. 150f.: Germ. **hluda-* 'laut, berühmt'; Longnon I, S. 338: hlud-; Morlet I, S. 132-134: HLUD-.

Die allgemein vertretene Gleichsetzung mit gr. κλυτός 'berühmt', lat. *in-clutus* 'berühmt', air. *cloth* 'famous', gall. *Cluto-*[1072] ist überzeugend. Damit ergibt sich ein vorgermanischer Ansatz **kluto-*, dem mit *a/o*-Umlaut wfränk. **Hlod-* entspricht. Mit diesem Ansatz, der im Ablaut zu ahd. *lūt*, *chlūd* 'laut' steht, sind unsere Belege problemlos zu vereinigen. Jüngere Belege mit *(H)Lud-* können als dialektgeographische Varianten ohne *a/o*-Umlaut gedeutet werden.

E. Förstemann hatte im Gegensatz zu den auch von ihm zitierten außergermanischen Parallelen für den Wurzelvokal langes *ō* angesetzt, ohne diesen Ansatz zu erläutern. Schreibungen mit *uo*, die seinen Ansatz hätten stützen können, bezeichnet er als „verirrte bildungen". Nach G. Schramm ist „Förstemanns Ansatz *Hlōd-*" durch die „Bezeugung des Chlodwignamens bei Agathias, 6. Jh., als Χλωδοαῖος (Schönfeld S. 39) und dt. *Luodwich* u.ä. (Förstemann Sp. 857)" gerechtfertigt[1073]. Er geht dabei von einer sekundären Längung, „Wahrscheinlich ... in Anlehnung an *Hrōþi-* und *Hrōma-* 'Ruhm'", aus. Auch H. Kaufmann rechnet zum Teil mit einer sekundären Längung, hält aber G. Schramms Erklärung für „unnötig", da sich diese Längung „schon lautgesetzlich innerhalb des Altfranz." vollziehe[1074]. Diese Auffassung H. Kaufmanns ist mit Sicherheit unhaltbar. Die von ihm angesprochene Dehnung in „offener Silbe", die auch nicht erst altfranzösisch ist, ist nur unter dem Hauptton eingetreten[1075]. **Hlod-* als Erstglied mußte aber bei latinisierten und romanisierten Namen im Nebenton stehen. Übrigens ist auch H. Kaufmanns Feststellung, daß „die rein german. PN-Formen stets -u-, niemals -o-" zeigen und folglich

---

[1068] Vgl. z.B. J. de Vries, S. 233f. unter *Hjǫrólfr* und *hjǫrr* und O. von Feilitzen, The Pre-Conquest PN, S. 289 unter *Heoruwulf*.

[1069] W. Krause - H. Jahnkuhn, Nr. 43.

[1070] W. Krause, Die Sprache der urn. Runeninschriften, S. 80. Der Bezug zu gr. κλέ(Ϝ)ος n. 'Ruhm' ist allerdings problematisch, da Belege für ein entsprechendes germanisches Appellativ fehlen. Man beachte aber immerhin germ. **hlewana-* und **hleweda-* 'berühmt' (vgl. F. Heidermanns, S. 295f.). Für diese Etymologie, die z.B. auch von G. Schramm (S. 117) akzeptiert wird, scheint vor allem zu sprechen, daß *HlewagastiR* „dem griechischen PN Κλεόξενος formal und inhaltlich" (W. Krause, a.a.O.) entsprechen könnte.

Zu germ. **hlewa-* 'Schutz' vgl. G. Darms, Schwäher und Schwager, S. 54ff.

[1071] Hier würde auch F für *w* Schwierigkeiten bereiten; s. unter -LEFVS.

[1072] K. H. Schmidt, S. 173; D. E. Evans, S. 180f.

[1073] G. Schramm, S. 18, Anm. 2.

[1074] H. Kaufmann, Erg., S. 189.

[1075] H. Rheinfelder I, § 23.

bei Schreibungen mit *o* immer „das aus germ. -ŭ- entstandene rom. -ǫ-“ vorliege, nicht gerechtfertigt. An Hand unseres Materials kann eindeutig gezeigt werden, daß für germ. *ŭ* Schreibungen mit V und O zu erwarten sind, während das durch Umlaut aus *ŭ* entstandene *o* mit großer Regelmäßigkeit O geschrieben wird[1076]. Somit ist für unsere Belege mit Sicherheit von wfränk. (germ.) **Hlod-* und nicht von **Hlud-* auszugehen. Diese Aussage muß dahingehend eingeschränkt werden, daß die konstante Schreibung mit O auch fränk. *ō* wiedergeben kann[1077], somit eine Entscheidung, ob **Hlod-* oder **Hlōd-* anzusetzen ist, nicht möglich ist. Für **Hlōd-* kann auch nicht der bereits zitierte Agathias-Beleg angeführt werden, da er sicher nicht eine genuin fränkisch-germanische Aussprache repräsentiert, sondern eher lateinische Schrifttradition variiert[1078]. Somit kommen als Belege für *ō* nur Formen mit althochdeutscher Diphthongierung in Frage. Von diesen eindeutigen Belegen mit *uo* für *ō* ausgehend und an ältere Überlegungen C. J. S. Marstranders anknüpfend, verwirft E. Rooth[1079] den Zusammenhang mit lat. *inclutus* etc. und geht statt dessen von „germ. **hlōþō-* f. ‘Menge, Haufen, Schar’, ae. *hlōþ* (*hlōð*), mhd. *luot* usw.“[1080] aus. Er verweist mit Recht darauf, daß diese Deutung auch den *o*-Schreibungen gerecht wird, kann aber mit seiner Erklärung der Schreibung *u* statt *uo* nicht überzeugen. E. Rooth zeigt zwar sicher zu Recht, daß *o*-Schreibungen merowingisch, *u*-Schreibungen dagegen karolingisch sind, schließt daraus aber, daß die *o*-Schreibungen nicht auf *a*-Umlaut beruhen könnten, da sonst die Chronologie umgekehrt sein müßte. Die Möglichkeit, daß die beobachtete Chronologie auf einem ursprünglich sprachgeographischen Unterschied beruhe, erwägt E. Rooth nicht. Zur Erklärung der *u*-Schreibungen geht er davon aus, „daß bei der Latinisierung der *Hluod*-Namen in den karolingischen Kanzleien der Akzent sich auf das zweite Glied verschob“ und dadurch „das *uo* durch Akzentverlust zu *u* reduziert“[1081] worden ist. Die karolingische Kanzleiform habe dann eine „normalisierte fränkische Sprechform mit kurzem *u* hervorgerufen: *Hlúdwig* “[1082]. Der Deutung der *o*-Formen als Ergebnis einer Romanisierung durch H. Kaufmann stellt E. Rooth somit eine Erklärung der *u*-Formen als Ergebnis einer Latinisierung entgegen. Aber auch wenn E. Rooths These weniger leicht als die von H. Kaufmann zu widerlegen ist, so ist sie doch keineswegs überzeugend. Es bleibt jedenfalls fraglich, ob fränk. *uo* im lateinischen Nebenton zu *u* geworden wäre. Vereinzelte althochdeutsche Schreibungen mit *u* statt Diphthong in schwachtoniger Silbe sind keine Stütze. Auch wäre zu erwarten, daß in einer karolingischen Kanzlei die merowingisch-lateinischen *o*-Formen gegenüber neu aufkommenden *u*-Formen bevorzugt worden wären. Schließlich müßte man im gesamten althochdeutschen Bereich zumindest bei nichtköniglichen *Hlod*-Namen mit einem stärkeren Reflex des langen *ō* rechnen. Auch N. Wagner[1083] verwirft E. Rooths Deutung, ohne aber auf die Belege mit *uo*-Schreibungen einzugehen. Wie H. Kaufmann, so geht auch N. Wagner von germ. **hluþ-* mit kurzem *u* aus und deutet die *o*-Schreibungen als Wiedergabe einer romanischen Aussprache. Im Gegensatz zu H. Kaufmann vermißt N. Wagner jedoch bei der Entwicklung von germ. **Hluþa-* > ahd. *Lud-* den *a*-Umlaut. Er versucht das Problem dadurch zu lösen, daß er germ. **Hluþu-* ‘Ruhm’ ansetzt und dafür auf eine Reihe von Belegen mit *u* oder *i* in der Fuge

---

[1076] E. Felder, Vokalismus, S. 20-25. Es sei betont, daß selbstverständlich nicht geleugnet wird, daß germ./fränk. *ŭ* zu rom. *ǫ* geworden ist. Der Unterschied zwischen einer konstanten O-Schreibung und dem Wechsel von O- und V-Schreibungen ermöglicht aber bei ausreichender Beleglage die Unterscheidung von fränk. *o* (= rom. *ǫ*) und fränk. *u* (= rom. *ǫ*).

[1077] E. Felder, Vokalismus, S. 36-39.

[1078] Man beachte auch M. Schönfeld, S. XVI: „Bekanntlich ist die griechische Transkription der germanischen Namen viel ungenauer als die römische.“

[1079] E. Rooth, Westfäl. *loųt* und E. Rooth, Zur Forschungslage in betreff des Namens Ludwig.

[1080] E. Rooth, Zur Forschungslage in betreff des Namens Ludwig, S. 210.

[1081] E. Rooth, Westfäl. *loųt*, S. 174.

[1082] E. Rooth, Zur Forschungslage in betreff des Namens Ludwig, S. 210.

[1083] N. Wagner, Das Erstglied von Lud-wig.

verweist. Dieser formal nicht zu beanstandende Ansatz, für den aber keine Belege beigebracht werden können, scheitert an den merowingischen Zeugnissen, die auf fränk. *o* weisen (s. oben). Die keineswegs zahlreichen Belege mit *u* in der Fuge werden von N. Wagner wohl überbewertet.
Wenn man daran festhalten will, daß merow. *Chlod-* und ahd. *(H)Lud-* auf ein einziges Etymon zurückgehen, dann dürfte vorgerm. **kluto-* der gemeinsame Nenner sein, der am ehesten in Frage kommt. Die Annahme, der zu erwartende a-Umlaut sei nur auf einem Teilgebiet des westfränkisch-althochdeutschen Bereiches durchgeführt, ist dabei keineswegs problematisch, da auch sonst gelegentliche Ausnahmen vom *a*-Umlaut konstatiert werden können[1084]. Wer die These eines nur teilweise durchgeführten *a*-Umlauts nicht akzeptiert, müßte unterschiedliche Stammbildungen annehmen und könnte für eine der Varianten auf N. Wagners Ansatz **Hluþu-* zurückgreifen. Auch mit einer gelegentlichen Dehnung des Wurzelvokals, die die althochdeutschen *uo*-Schreibungen[1085] verständlich macht, darf gerechnet werden. Dabei kann mit G. Schramm „Anlehnung an *Hrōþi-* und *Hrōma-* 'Ruhm'", vielleicht aber auch eine assoziative Verbindung zu **hlōþ-* vermutet werden. Ähnlich kann auch das *u* in *(H)Lud-* gelegentlich in Anlehnung an ahd. *(h)lūd* 'laut' gelängt worden sein[1086]. Es ist aber fraglich, ob ahd. **(H)lūd-* tatsächlich in dem Umfange gegolten hat, wie J. Schatz[1087] annimmt. Rückschlüsse aus der Schreibung des Kompositionsvokals bei Namenbelegen können jedenfalls problematisch sein.
In karolingischer Zeit konnte *(H)Lod-* als romanische Variante, aber auch als lateinische Schreibung von *(H)Lud-* interpretiert werden. Damit konnte *(H)Lud-* an Stelle von *(H)Lod-* und umgekehrt gesetzt werden, was einer Substitution von Lautvarianten gleichkam. Die geographische und zeitliche Verteilung sowie den Umfang dieser Substitution zu verfolgen, liegt nicht im Rahmen dieser Untersuchung. Es sei aber darauf hingewiesen, daß der Schreibgebrauch offensichtlich auch von Name zu Name unterschiedlich sein konnte[1088]. Der Ersatz von *(H)Lod-* durch *(H)Lud-* ist auch durchaus anders verlaufen als der von *-veus* (s. -VEVS), *-vechus* durch *-wig*, *-wicus*. Man vergleiche auch den Ersatz von *Bert-* (s. BERT-) durch *Berct-*.
Da wiederholt eine dem Vernerschen Gesetz entsprechende Aufspaltung von vorgerm. **kluto-* zu germ. **hluþa-* und **hluða-* angenommen worden ist[1089], sei hier noch darauf hingewiesen, daß in unserem Material germ. *ð* und *þ* inlautend in der Regel mit D wiedergegeben werden. Nur wo unmittelbarer Kontakt zu folgendem *h* angenommen werden kann, wird (wie für *þ* im Anlaut) TH oder T geschrieben. Damit sind Schreibungen wie CHLODOVEVS und CLOTHARIVS keineswegs als Belege für ein Nebeneinander von germ. *ð* und *þ* zu werten. Wegen der althochdeutschen Formen mit *d* wird man somit auch für unsere Belege von *þ* ausgehen. CHLOTHAHARIVS und CHLOTHOVECHVS mit TH aus CLOTHARIVS sind wohl gelehrte Konstruktionen. Zu CHLOVEO auf P 66 s. unter -VEVS.
Auffallend ist, daß CHLOD- hier, von einem zweifelhaften Monetarnamen abgesehen, nur durch zwei Namen von Königen bezeugt ist und sich unter diesen Belegen keine Schreibung mit FL- befindet. Die romanische Variante FLOD- (s. dort) ist dagegen durch einen Monetarnamen bezeugt.
Zu einem singulären CHLVDIRICVS als Variante von CHVLDIRICVS siehe man unter CHVLD-

---

[1084] Vgl. Ahd. Gr., § 32, Anm. 3; J. Franck, Afrk. Gr., § 21,5.

[1085] Vielleicht befinden sich darunter aber auch Kontaminationsformen, die *u*- und *o*-Schreibungen verbinden.

[1086] G. Schramm, S. 18, Anm. 2. Man beachte hier auch die Erklärung des Namens *Hludowicus* in dem großen epischen Gedicht von Ermoldus Nigellus auf Ludwig den Frommen: „Hludowicus ... Nempe sonat Hluto praeclarum, Wicgch quoque Mars est" (MGH, Poetae Latini aevi Carolini II, S. 6). Da es unwahrscheinlich ist, daß hier das dem Namenelement zugrunde liegende Adjektiv, das sonst nicht bezeugt ist, überliefert ist, erfolgt die Deutung wohl in Anlehnung an ahd. *(h)lūd* 'laut'.

[1087] J. Schatz, Die Sprache der Namen, S. 21f.

[1088] Man vergleiche z.B. die unterschiedlichen Schreibungen der Namen *Chlotar* und *Chlodwig* bei K. Schmid, Fulda III, S. 236-239. Man beachte hier auch den Unterschied bei den modernen Formen *Lothar* (in Gegensatz zu *Luther)* und *Ludwig*.

[1089] Vgl. z.B. M. Schönfeld, S. 140; J. Pokorny, IEW, S. 606; H. Kaufmann, Erg., S. 189.

die Anmerkung zu CHVLD̤I̤R̤I̤[CVS]. Zu einer fraglichen Lesung LODEGISIL siehe man die Anmerkung zu T̤E̤O̤D̤EGISIL auf P 572. — S. auch LVD-.

*Chlotar I. (511-561)*

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | C(LOTARIV)S | | | | 36°1 |
| E- | CHLOTHAHARIVS | | | | 37 |
| E- | C(LOTARIV)S | LVGDVNVM | LP | 69 | 86 |
| E- | C(LOTARIV)S | LVGDVNVM | LP | 69 | 86a |

*Chlotar II. (584-629)*

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E2 | CLOTARIVS | | | | 60 |
| E- | CHLOTH[ARIVS] | CABILONNO | LP | 71 | 166 |
| E- | C̤H̤L̤O̤T̤A̤[R]I̤VS | CABILONNO | LP | 71 | 167 |
| E- | [CLOT]ARIVS | PARISIVS | LQ | 75 | 684°1 |
| E- | CHLOVA̤ SVRT[1090] | VIENNA | V | 38 | 1303.1 |
| E- | CLOTHARIVS | VIVARIOS | V | 07 | 1347 |
| E- | CLOTARI | VIVARIOS | V | 07 | 1347 |
| E- | C[L]OTARI | VALENTIA | V | 26 | 1354 |
| E- | CHLOTARIVS | ARELATO | V | 13 | 1361 |
| E- | [C]HLOTAR[I]VS | ARELATO | V | 13 | 1361 |
| E- | CLOTARIVS | ARELATO | V | 13 | 1362 |
| E- | CLOTARI | ARELATO | V | 13 | 1362 |
| E- | CLOTHARIVS | ARELATO | V | 13 | 1363 |
| E- | CLOTARIVS | MASSILIA | V | 13 | 1380 |
| E- | [C]H̤LOTARI | MASSILIA | V | 13 | 1380 |
| E- | CLOTA̤RIS̤ | MASSILIA | V | 13 | 1381 |
| E- | CHLOTA̤RI̤ | MASSILIA | V | 13 | 1381 |
| E- | CHLOTARIVS | MASSILIA | V | 13 | 1382 |
| E- | CHLOTARI | MASSILIA | V | 13 | 1382 |
| E- | CHLOTA̤RI̤VS̤ | MASSILIA | V | 13 | 1383 |
| E- | CHLOTARI | MASSILIA | V | 13 | 1383 |
| E- | CLHOTARIVS | MASSILIA | V | 13 | 1384 |
| E- | CLHO̤TARI | MASSILIA | V | 13 | 1384 |
| E- | CHLOTARIVS | MASSILIA | V | 13 | 1385 |
| E- | CHLOTA̤RI | MASSILIA | V | 13 | 1385 |
| E- | CHLOTARIVS | MASSILIA | V | 13 | 1385a |
| E- | CHLOTA(R)I | MASSILIA | V | 13 | 1385a |
| E- | CLHOTARIVS | MASSILIA | V | 13 | 1386 |
| E- | CHLOTA̤RI | MASSILIA | V | 13 | 1386 |
| E- | CHLOTARIVS | MASSILIA | V | 13 | 1388 |
| E- | CHLOTARIVS | MASSILIA | V | 13 | 1388 |
| E- | C̤H̤L̤[O]TARIVS | MASSILIA | V | 13 | 1388a |
| E- | CLHOTA̤R̤[.. | MASSILIA | V | 13 | 1388a |
| E- | CHLO̤T[ARI]V̤S̤ | MASSILIA | V | 13 | 1389 |
| E- | CHLO̤TA̤RI̤[V]S | MASSILIA | V | 13 | 1390 |
| E- | CLOTHARIVS | VCECE | NP | 30 | 2474 |

*Chlodwig II. (639-657)*

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | CHLOVEO | | | | 66 |

[1090] Vielleicht Deformation von CHLOTARIVS REX.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| E- | CHLODOVIO[1091] | | | | 66.1 | =P 71 |
| E- | CHLODOVIVS | AVRELIANIS | LQ | 45 | 617 | |
| E- | CHLODOVIVS | AVRELIANIS | LQ | 45 | 617a | |
| E- | CHLODOVEVS | PARISIVS | LQ | 75 | 686 | |
| E- | [CHL]ODOVEVS | PARISIVS | LQ | 75 | 687 | |
| E- | []H̤L̤ODOVEVS | PARISIVS | LQ | 75 | 687a | |
| E- | CHLODOVE̤V̤S̤ | PARISIVS | LQ | 75 | 688 | |
| E- | CHL̤ODOVIVS | PARISIVS | LQ | 75 | 688a | |
| E- | CHLOD̤O̤V̤E̤V̤S̤ | PARISIVS | LQ | 75 | 689 | |
| E- | CHLODOVEVS | PARISIVS | LQ | 75 | 690 | |
| E- | CHLOB̤OVIVS | PARISIVS | LQ | 75 | 691 | |
| E- | LOTHAVIVS ☞ -VEVS | PARISIVS | LQ | 75 | 692 | |
| E+ | LOTHAVIVS | PARISIVS | LQ | 75 | 692a | |
| E- | CHLOTHOVECHVS | PARISIVS /Pal. | LQ | 75 | 695 | |
| E- | CHLO (?) | CATVLLACO | LQ | 93 | 840 | |
| E- | C̤L̤OBOVIVS | AMBIANIS | BS | 80 | 1107 | |
| E- | CHLOD̤OVEVS | ARELATO | V | 13 | 1364 | |
| E- | CLODOVIOS | ARELATO | V | 13 | 1365 | |
| | | *Chlodwig III. (675-676)* | | | | |
| E2 | CHLODOVI[1092] | MASSILIA | V | 13 | 1417.1 | |
| | | *Monetare* | | | | |
| E1 | +LOD̤O̤CILE ? | THOLOSA | NP | 31 | 2453 | |
| E1 | C̤H̤LDOALDO̤S̤ ?[1093] | ALSEGAVDIA | MS | 25 | 1259 | |

## Honor-

Morlet II, S. 60: HONORATUS und HONORIUS.

Die Namen *Honoratus* (lat. *honoratus* 'geehrt') und *Honorius* (zu lat. *honos/honor* 'Ehre') sind allgemein gut bezeugt. Für unser Material ungewöhnlich ist die Schreibung V für kurzes lat. *o* im Vorton. Die Schreibung -IVIS (mit einem unorganischen I) statt -IVS paßt zur wenig sorgfältigen Ausführung der beiden Legenden, ist sonst aber ohne Belang.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| L1 | O̤NO[RAT]O̤ ?[1094] | AP | 1712/15 | =P2261 |

---

[1091] Zuordnung zu Chlodwig II. nach J. Lafaurie, Deux monnaies mérov. trouvées à Reculver, BSNAF 1971, S. 211, der allerdings nur „Clovis I" und „Clovis III (691-695)" ausschließt, Chlodwig III. (675-676) aber nicht in Erwägung zieht. Nach A. de Belfort „CLOVIS III (691-695)", nach M. Prou „CLOVIS III (?) (691-695)", nach MEC I, S. 93 „Clovis III" (675). Ph. Griersons Zuordnung scheint durchaus erwägenswert. Die Gleichsetzung mit Chlodwig II. ist aber wohl doch vorzuziehen. Man beachte noch, daß es sich bei dieser Prägung um einen „Tiers de sou d'or fourré" und somit wohl um eine zeitgenössische Fälschung handelt.
Zur Zählung der Könige ist zu beachten, daß Chlodwig III. (675-676) häufig nicht berücksichtigt worden ist. Entsprechend ist Chlodwig IV. (691-695) als Chlodwig III. bezeichnet worden. Die beigegebenen Jahreszahlen verhindern aber eine Verwechslung.

[1092] Zur Zuordnung zu Chlodwig III. (675-676) vgl. E. Felder, Zur Münzprägung der merow. Könige in Marseille, S. 225-226. Diese Zuordnung wird jetzt auch von Ph. Grierson (MEC I, S. 93 und S. 130f.) vertreten.

[1093] Ob der Beleg zu C̤H̤(I)LDOALDO̤S̤ oder zu C̤H̤L(O)DOALDO̤S̤ zu ergänzen ist, muß offen bleiben. Er ist daher auch unter HILDE- eingeordnet.

[1094] HONORATVS ist auf B 3794, einem Trienten aus Riom (Puy-de-Dôme), bezeugt. Zu dieser Münze besteht aber kein Bezug, und wahrscheinlich handelt es sich auch um zwei verschiedene Monetare. Somit kann B 3794 nicht als Stütze für unsere Lesung herangezogen werden.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | VṆORIVIṢ[1095] | REMVS | BS | 51 | 1030 |
| L- | VṆORIVIṢ[1095] | REMVS | BS | 51 | 1030a |
| L- | VṆOR(IVS) ?[1096] | REMVS | BS | 51 | 1030b |

## CHRAMN-

FP, Sp. 869-875: HRABAN; Kremer, S. 151: Wfrk. hramn- 'Rabe' (S. 273: -[h]ramno); Longnon I, S. 338: hramn; Morlet I, S. 134f.: HRAM-.

Germ. **hraƀna-*, ahd. *(h)raban* 'Rabe' erscheint bei unseren Belegen erwartungsgemäß mit *mn* < *ƀn*. Auch die Weiterentwicklung zu *n(n)*, die der im Altprovenzalischen und in altfranzösischen Dialekten auftretenden Assimilation *mn* > *nn* entspricht und auch in der übrigen Romania verbreitet ist (it. *donna*), ist mit RANEPERTO, CHRAṆVLFVS, ⌊AV⌋DORANO und B̤[E]RTERANO als Nebenform von BERTERAMNṾṢ gut bezeugt. Afrz. *mn* > *m(m)*[1097] ist dagegen nicht mit Sicherheit nachweisbar, da es sich bei AṾDORAM und BERTER⌊AM⌋ um rein graphische Kürzungen handeln kann[1098]. Von Interesse ist in diesem Zusammenhang ein Vergleich mit den Belegen im Polyptychon Irminonis. Als Erstglied erscheint dort ausschließlich *Ran-*, während als Zweitglied überwiegend *-ramnus*, *-a* geschrieben wird und daneben nur zwei Belege für *-ranus* und zwei für *-ram* stehen. Dabei ist auffallend, daß nur *-ram* ohne lateinische Endung erscheint. Ob daraus geschlossen werden kann, daß auch unsere Belege auf -RAM keine rein graphischen Kürzungen darstellen, muß offenbleiben. Es kann aber darauf hingewiesen werden, daß es sich bei AṾDORAM und BERTER⌊AM⌋ um relativ junge Belege handelt. Sie erscheinen beide auf Denaren aus dem Fund von St-Pierre-les-Étieux, der nach J. Lafaurie um 730/735 vergraben worden ist. Man beachte aber auch die fragmentarischen Belege ...]ERAMO und ...]ORAMO auf P 97 bzw. P 2695.

Beachtenswert ist noch der Beleg CHRAMNVS mit seiner Endung -VS, die bei einem einstämmigen Namen ohne Suffixerweiterung in unserem Material sehr ungewöhnlich ist. Die starke Flexion dieses Namens scheint aber auch sonst zu überwiegen[1099].

Die Belege für R⌊AN⌋, ⌊RANE⌋ und R⌊ANE⌋ auf P 1637-1650, deren Ergänzung zu *RANEMIR zweifelhaft ist, werden hier nicht aufgeführt.

S. auch unter RAN-, RAVELINO und FRAM-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | CHRAMNVS[1100] | | | | 34 |
| K1 | R̤A+NOL̤ ?[1101] | | AS | | 2247 |
| E1 | RANEPERTO | CASTRO FVSCI | NP | 09 | 2466 |

---

[1095] Die beiden Münzen sind sich sehr ähnlich, aber nicht stempelgleich. Bei der Lesung VṆORIVIṢ (mit H-förmigem N und einer Art kursivem S) auf der Rückseite der beiden Trienten bleibt die Buchstabengruppe ATV im Abschnitt unberücksichtigt und ungedeutet. Die Legende steht offensichtlich für lat. Honorius. Da es sich dabei wohl kaum um eine Reminiszenz an den weströmischen Kaiser (a. 395-423) handelt, kann von einem Monetar dieses Namens ausgegangen werden.

[1096] Lesung und Ergänzung dieser Legende bleiben hypothetisch.

[1097] Vgl. H. Rheinfelder I, § 580. Man beachte auch die entsprechende althochdeutsche Entwicklung und vergleiche dazu Ahd. Gr., § 125, Anm. 1. Ferner vergleiche man einige vulgärlateinische Beispiele für *m* oder *mm* statt *mn* bei C. H. Grandgent, § 307 und V. Väänänen, § 120, sowie DOMMICUS („INSCR.IT. X,3,131 (HISTRIA)"; zit. nach H. Solin - O. Salomies, S. 69). Ob auch die Belege für *Domius*, *Dommia* und *Dommus* (ThLLO III, Sp. 228) hier zu nennen wären, bleibt offen. S. auch unter DOM- und DOMN-.

[1098] Auf B 885 (in London) ist vielleicht VALTECHRAṂMO bzw. VALTECHRAṂ MO zu lesen. Statt M̤ könnte aber auch N̤V̤ zu lesen sein.

[1099] Vgl. FP, Sp. 870f.; G. Müller, Studien, S. 54.

[1100] CHRAMNVS, der auf der Rückseite eines Trienten Childeberts I. erscheint, wird wohl zu Recht meist mit dem gegen seinen Vater Chlotar I. rebellierenden und mit Childebert I. verbündeten Chramn identifiziert.

[1101] Der bei meiner Lesung letzte Buchstabe ist zwar vollständig überliefert, doch ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden, ob es sich um ein L oder ein V handelt. Damit bleibt die Interpretation der Legende als RANOL(VS) fraglich.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| E- | RANERERT | CASTRO FVSCI | NP | 09 | 2467 | |
| E- | RANEBERI | CASTRO FVSCI | NP | 09 | 2467a | |
| E1 | RAMNISILVS | MATASCONE | LP | 71 | 242 | |
| E2 | RAMNIIISIL ? | PARISIVS | LQ | 75 | 801 | |
| E1 | R⌊AMN⌋OALDQ[1102] | THOLOSA | NP | 31 | 2454 | |
| E1 | CHRANVLFVS | TVLBIACO | GS | Kö | 1172 | |
| Z1 | ...]ERAMO ?[1103] | LVGDVNVM | LP | 69 | 97 | |
| Z1 | ...]RAMNO ? | CONSERANNIS | Np | 09 | 2431 | |
| Z1 | ...]CHRAMNVS ?[1104] | EORO... | | | 2560 | |
| Z1 | ...]ONMA[... oder [...R]AMNO[...? | SAVON[... | | | 2628 | |
| Z1 | ...]ORAMO[1105] | ...]ILO | | | 2695 | |
| Z1 | ...]ERAMNO | TM[...]ARE ? | | | 2773 | |
| Z1 | AVDORAM ☞ AVD- | VOSERO | AP | 18 | 1712/1 | |
| z- | O⌊DR⌋ANO ☞ AVD- | PECTAVIS | AS | 86 | 2194.1 | |
| z- | ⌊AV⌋DORANO | PECTAVIS | AS | 86 | 2212 | |
| z+ | ⌊AV⌋DORANO | PECTAVIS | AS | 86 | 2213 | |
| z- | ⌊AV⌋DOR[..] | PECTAVIS | AS | 86 | 2214 | |
| z- | ⌊AV⌋DO(RA)N ? ☞ AVD- | PECTAVIS | AS | 86 | 2215 | |
| Z2 | AVDERANNOS[1106] | BVRDEGALA | AS | 33 | 2170 | |
| Z1 | BERTHERAMNVS | CABILONNO | LP | 71 | 198.1 | |
| Z2 | BERTECHRAMNO | ROTOMO | LS | 76 | 246 | |
| z- | BERTECHRAMNO | ROTOMO | LS | 76 | 247 | |
| z- | BERTECHRAMNO | ROTOMO | LS | 76 | 248 | |
| z- | [BERT]ECHRAMNO | ROTOMO | LS | 76 | 248a | |
| z- | BERTICHR[A]MNO | ROTOMO | LS | 76 | 249 | |
| z- | BER[TECHR]AMNO | ROTOMO | LS | 76 | 249a | |
| Z3 | B[E]RTERANO | PATERNACO | LT | 37 | 393/1 | |
| z- | BERTERAMNVS | PATERNACO | LT | 37 | 393/1a | |
| Z4 | BERTER⌊AM⌋ | DICETIA | LQ | 58 | 902.2 | |
| Z5 | BERTERAMNO | BETOREGAS | AP | 18 | 1672.1 | =P 605 |
| Z1 | LEODERAM⌊NV⌋S | ARPACONE | | | 2490 | |
| Z1 | SICCHRAMNO | AMBIANIS | BS | 80 | 1107 | |
| z- | SICHRAMNVS | AMBIANIS | BS | 80 | 1107/1 | =P 79 |
| z- | SICCH[RA]MNO | AMBIANIS | BS | 80 | 1108 | |
| z- | SICCHRAMNO | AMBIANIS | BS | 80 | 1109 | |
| z- | SICHRAMNVS[1107] | AMBIANIS | BS | 80 | 1110 | |
| Z1 | VVALFECHRAMNV | BODESIO | BP | 57 | 948 | |
| z- | VVALECHRAMNO | MEDIANOVICO | BP | 57 | 970 | |
| z- | VALFECHRAMNOS | MEDIANOVICO | BP | 57 | 971 | |

---

[1102] Die Lesung der Ligatur ⌊AMN⌋ kann als gesichert gelten. Daraus ergibt sich die Ergänzung des ersten Buchstabens, von dem nur etwa das obere Drittel überliefert ist, zu R.

[1103] M. Prou trennt hier ...]ERA MO und auf P 2695 ...]ORA MO. Da unsere Monetarnamen relativ selten auf -A enden, kann in beiden Fällen mit größerer Wahrscheinlichkeit ein Name auf -RAMO angenommen werden.

[1104] M. Prou liest CHRAMNVS. Möglicherweise sind vor dem C aber noch weitere Buchstaben zu ergänzen. Ob der Monetarname damit zu [SI]CHRAMNVS, wie A. de Belfort zu B 1891 vermutet, zu ergänzen ist, bleibt allerdings fraglich. Wenn ja, wäre eine Personengleichheit mit dem Monetar von P 79 und P 1107-1110 zu erwägen.

[1105] S. Anm. 1105

[1106] Auf B 1089, einem weiteren Trienten dieses Monetars, ist nach A. de Belfort ODFRANVS, d.h. wohl *ODERANVS zu lesen. Der Verbleib dieser Münze ist unbekannt.

[1107] Statt V könnte auch O gelesen werden.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| z- | VALFẹCHRAIIO[1108] | MEDIANOVICO | BP | 57 | 971a |
| Z1 | VLLẹRẠṂNO ☞ *Wulf- | PARISIVS | LQ | 75 | 730.2 |
| Z2 | LVOLFRAMNO = VVOLFRAMNO | MARSALLO | BP | 57 | 962 |

## *Hraþa-

FP, Sp. 875: HRADA.

Die Annahme eines Namenelementes *Hraþa- ist in der Notwendigkeit begründet, für ostgermanische Namen mit *Rad-*[1109], für die ein Zusammenhang mit germ. *Rē¹da- (s. -REDVS) auszuschließen ist, eine Erklärung zu finden. Sie wird gestützt durch eine Reihe von Belegen mit anlautendem *Hrad-*, *Hrat- und durch eine durchaus plausible Etymologie, die dieses Namenelement mit germ. *hraþa- 'schnell, flink'[1110] gleichsetzt. Ob daneben die Annahme eines Namenelementes *Raþa- gerechtfertigt ist, scheint zweifelhaft. H. Kaufmann[1111] verbindet diesen Ansatz mit „got. raþ-s 'leicht' ... ahd. răd, răt 'schnell'" und verweist ferner auf „got. ga-raþjan 'zählen'" und „ahd. răd n. 'das Rad'". Die Nennung von „got. raþ-s 'leicht' ... ahd. răd, răt 'schnell'" demonstriert die Schwierigkeiten bei der Trennung von germ. *hraþa- 'schnell, flink' und germ. *raþa- 'gerade verlaufend'[1112]. Sie kann auch als Warnung vor dem Ansatz allzuvieler Namenelemente verstanden werden. Bei der Beschränkung auf nur einen der beiden fraglichen Ansätze wird man wohl *Hraþa- den Vorzug geben und doch eher auf *Raþa- verzichten[1113]. In unserem Material konkurriert *Hraþa- mit *Rē¹da- (s. die Belege unter RAD-). Da hier aber im Gegensatz zu CHRAMN- und CHROD- Schreibungen mit CH fehlen, scheint *Hraþa- bei unseren Namen keine wesentliche Rolle zu spielen[1114].

## CHROD-

FP, Sp. 885-920: HROTHI; Kremer, S. 152-154: Got. *hrôþs, frk. *hrôd- 'Sieg, Ruhm'; Longnon I, S. 338f: hrod-; Morlet I, S. 135-139: HROD-.

Die Zugehörigkeit zu an. *hróðr* 'Ruhm' etc. ist naheliegend und allgemein anerkannt. Die Kompositionsvokale der folgenden Belege könnten mit einem germanischen Ansatz *Hrōþi- übereinstimmen[1115]. S. ferner unter FROD-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | CHRODEBERTO | TRIECTO | GS | Lb | 1190 |
| E- | CHRODEBERTV | TRIECTO | GS | Lb | 1191 |
| E1 | CHRODIGISILẠ | ANDERPVS | GS | An | 1196 |
| E1 | RODEMARVS | PARISIVS | LQ | 75 | 798 |

## *Hrōm- s.u. ROM-

---

[1108] II kann als Reduktionsform von M, N oder MN aufgefaßt werden.

[1109] Vgl. z.B. *Radagaisus* bei M. Schönfeld, Wörterbuch, S. 182f.

[1110] F. Heidermanns, S. 304f.

[1111] H. Kaufmann, Erg., S. 282.

[1112] F. Heidermanns, S. 437f. Man beachte auch F. Heidermanns, S. 304f. „hraþa- ... im einzelnen nicht immer von → *raþa-* zu trennen."

[1113] Umgekehrt H. Reichert 2, S. 589 mit dem Ansatz *raþ-*. Er verzichtet auf ein Etymon *hraþ-*.

[1114] Man beachte, daß hier auch Belege mit *FRAD- für *Hraþ- fehlen, während *Fr-* für *Hr-* möglicherweise durch FRAM- und FROD- bezeugt ist. Einige Belege für *Frad-* verzeichnet M.-Th. Morlet I, S. 89f. unter FRAD-, FROD-. Ob für *Frad-* ähnlich wie für FRAM- und FROD- auch mit einem Primärstamm (= germ. *fraþa- 'tüchtig, wirksam'; vgl. F. Heidermanns, S. 210f.) zu rechnen ist, bleibt hier offen. *Frad-* und *Frod-* sind aber in jedem Falle zu trennen.

[1115] Die Beurteilung der Stammbildung ist nicht einheitlich. Am wahrscheinlichsten scheint die Annahme eines germ. *i*-Stammes (urspr. *ti*-Formation), neben dem auch ein *es*-Stamm existierte. Vgl. N. Wagner, Mhd. Rüede-gêr : ahd. Hruod-gēr, S. 322 und S. 325ff. mit weiterer Literatur.

## Hug-

Sichere Belege für dieses Personennamenelement fehlen hier wohl nur zufällig. Das Fehlen von **Hug-* wäre umso auffallender, wenn H. Kaufmann mit seiner Bemerkung, die „beliebteste westfränkische Namensippe war die mit dem PN-Stamm HUGU“[1116], recht haben sollte. Man beachte aber, daß auch die entsprechenden Belege bei M.-Th. Morlet I, S. 139f. nur wenig mehr als eine Spalte einnehmen. Als möglicher Beleg für Hug- entfällt auch VGGONE (so die Lesung nach M. Prou und A. de Belfort) auf P 2531, da hier die Lesung ĄGGONE als gesichert gelten kann (s. Anm. 79 unter AG-). Ergänzend ist zu bemerken, daß H. Kaufmanns Versuch, ein Namenelement *Cug-*, *Gug-* aus *Hug-* zu erklären[1117], nicht akzeptabel ist. Anlautendes *h* vor Vokal erscheint in unserem Material in keinem einzigen Fall als C oder G[1118].

## CHVD-

FP, Sp. 921: HUD; Morlet I, S. 142: HUT-.
Der Beleg CHVDBERTAS auf P 523 ist unter CHAD- eingeordnet, da ich mit einer Verschreibung für **CHADBERTVS* rechne. Sollte sich diese Interpretation als falsch erweisen, müßte der Beleg hier eingeordnet werden. Als etymologische Anknüpfungsmöglichkeit könnte an germ. **hūð-*, nhd. *Haut* gedacht werden, während wgerm. **hōð-* (hd. *Hut, behüten*) nur in Ausnahmefällen mit CHVD- verbunden werden könnte, da die Graphie V für wgerm. *ō* sehr ungewöhnlich wäre[1119].

## CHVLD-

FP, Sp. 927f.: HULTHA; Kremer, S. 155-157: Got. hulþs, ahd. hold ‘hold, getreu’; Morlet I, S. 134: HOLD-.
Der Bezug zum germanischen Adj. **hulþa-* ‘geneigt, zugetan’, ahd. *hold*, nhd. *hold*, an. *hollr* etc. ist offensichtlich, doch muß auch ein davon abgeleitetes Substantiv (ahd. *holdo* ‘Freund, Getreuer’) erwogen werden. Auch an einen Zusammenfall mit **Wulþ-* (s. dort) ist zu denken, beim Erstglied allerdings nur, wenn man bei den folgenden Belegen mit unhistorischem CH-, H- rechnet; eine Möglichkeit, die wenig wahrscheinlich ist.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| E1 | HṾḶRḌVS = *HVL(D)R(A)DVS ? | ETERALES | | 2562 |
| E1 | CHVLḌIṚI[CVS][1120] | METTIS | BP 57 | 946.1 |

---

[1116] H. Kaufmann, Untersuchungen, S. 249.

[1117] H. Kaufmann, Untersuchungen, S. 271ff. und H. Kaufmann, Erg., S. 156f.

[1118] S. Anm. 813 und ferner unter CVCCILO.

[1119] Vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 36-39.

[1120] Weitere Prägungen dieses Monetars sind B 2940-2942 und B 6277, ferner ein Triens in Metz (Inv.-Nr. 10017 = M. Clermont-Joly - P.-E. Wagner, Catalogue ... musées de Metz I, Nr. 1011, dort fehlerhafte Lesung) mit der Rückseitenlegende CHVLDIRICV MVNITA (= B 2942 oder stempelgleich) und ein Triens in Leeuwarden (= A. M. Stahl, A4f = P. Boeles, Nr. 175) mit der Rückseitenlegende CHVLDIRICVS MVNITARIO sowie wahrscheinlich A. M. Stahl, A4j (in Berlin). Vom selben Monetar ist wohl auch der Triens Sutton Hoo, Nr. 29 mit der Rückseitenlegende CHLVDIRICVS MON[..., wobei dann LV für VL verschrieben ist. Eine andere Auffassung vertritt J. P. C. Kent unter Sutton Hoo, Nr. 29. Er schreibt: „Chuldiricus is the usual spelling ... Chludiricus would seem to be the more correct.“ Es ist aber nicht einzusehen, warum der gewöhnlichen Schreibung mißtraut werden sollte, auch wenn CHLVD- als Variante von CHLOD- (s. dort) durchaus verständlich wäre. Da CHLVD- als Variante von CHVLD- singulär ist, wird man wohl auch kaum von einer Metathese sprechen können.
Von den CHVLDIRICVS-Prägungen zu trennen sind die eines Monetars CHILDRICVS, der in unserem Material nicht belegt ist. Prägungen dieses Monetars sind die Trienten A. M. Stahl, A4a mit der Vorderseitenlegende CHILDCICVS = **CHILDRICVS* und wahrscheinlich A. M. Stahl, A4c, dessen Vorderseitenlegende nach der Abbildung bei A. M. Stahl allerdings nicht mit Sicherheit als CHILDRICVS gelesen werden kann. Die Vorderseitenlegende CHILDRICVS befindet sich auch auf einer (urspr. vergoldeten) Münze in Metz (diese nicht im Katalog von M. Clermont-Joly - P.-E. Wagner) und wohl auch auf A. M. Stahl, A4b = MEC I, Nr. 1474 (nach Ph. Grierson eine moderne Fälschung; er liest hier „CHVLD+RICVS (VL ligatured)“), ferner auf B 2907 (hier die Angabe „Cab. de France“ ein Irrtum). Für B 2906 (ohne Abbildung) verzeichnet A. de Belfort die

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| E1 | ÇḤVLDVḶ[FVS] ? | MARSALLO | BP 57 | 969.2 |
| Z1 | SANTVḶḌ[O] ?[1121] | CAPVDCERVI | AP 36 | 1684 |

## CHVN-

FP, Sp. 929-936: HUNI; Kremer, S. 157f.: Got. *hûns 'junger Bär' u.ä.; Longnon I, S. 339: hun-; Morlet I, S. 140f.: HUN-. Das viel diskutierte Namenelement *Hun-* kann mit an. *húnn* in Verbindung gebracht werden. Daneben muß damit gerechnet werden, daß *Hun-* früh mit dem Namen der Hunnen assoziiert worden ist und vielleicht erst dadurch an Beliebtheit gewonnen hat[1122]. Überholt ist der Ansatz von germ. **hūn-* 'hoch'[1123], für den es im überlieferten Wortschatz der germanischen Sprachen keine Stütze gibt und dessen vermeintliches Gegenstück kelt. **cuno-* 'hoch' mehr als fraglich geworden ist[1124], nachdem das keltische Namenelement *Cuno-* in Formen wie *Cunobarrus* etc. sicher zu Recht mit air. *cú*, cymr. *ci* 'Hund' gleichgesetzt worden ist[1125]. Schwierigkeiten bei der Identifizierung mit an. *húnn* hat offensichtlich dessen Bedeutung[1126] gemacht. Die Bedeutung 'junger Bär' oder 'junges Tier' schien für die Per-

---

Vorderseitenlegende CHILDRICVS REX und stellt B 2906-2907 zu Childerich II. (660-673). Doch B 2906 war bereits für A. de Belfort verschollen und ist somit ein wenig vertrauenswürdiger Beleg (vielleicht ein Irrtum). Damit wird die Deutung der CHILDRIC-Münzen als königliche Prägungen fraglich. Da die verbreitete Ansicht, ein Königsname sei außerhalb des königlichen Hauses nicht benützt worden, durch den Monetar TEODIRICVS (z.B. auf P 2333, 2356 u.a.) widerlegt wird und die CHILDRICVS-Münzen nach Typ und Stil etwa um 610-620 geprägt worden sind, darf mit einem Monetar CHILDRIC gerechnet werden. Man kann vermuten, daß CHVLDIRICVS und CHILDRICVS eine besondere Form der Namenvariation dokumentieren und die beiden Monetare somit verwandt sind.

[1121] Das Ḷ hat die Form eines spitzen Winkels. Vom Ḍ ist nur der unterste Teil der senkrechten Haste zu erkennen (kein Bogen). Die Ergänzung zu D erfolgt nach der Abbildung unter B 1397*, die dem Trienten B 1398 zuzuordnen ist (die Abbildungen unter B 1397* und B 1398 sind vertauscht). Solange B 1398 (oder ein anderer Beleg) nicht gefunden ist, muß die Lesung als unsicher gelten.
Man beachte dazu noch, daß A. de Belfort die Nr. 1397 für zwei verschiedene Münzen verwendet. Zur Unterscheidung schreibe ich für die zweite Münze 1397*. B 1397* ist mit P 1684 identisch.

[1122] Vgl. G. Schramm, S. 66: „Das Namenwort *Hūni-* hat ursprünglich nichts mit den Hunnen zu tun, ihr Name dürfte aber nachträglich hineingedeutet sein, ja, vielleicht ist *-hūn* als Endglied deutscher und angelsächsischer Namen ... erst auf Grund der beherrschenden Rolle der Hunnen in der Heldendichtung eingeführt worden."
Gegen eine primäre Gleichsetzung des Personennamenelementes *Hun-* mit dem Namen der Hunnen wird ein chronologisches Argument angeführt, doch gibt es hier Widersprüche. So schreibt J. Hoops, Hunnen und Hünen, S. 175: „Daß das *hūn* der germanischen Personennamen nicht aus dem Namen der Hunnen abgeleitet sein kann, ist durch die Bemerkungen J. Grimms und K. Müllenhoffs über das Alter und die frühzeitige Verbreitung dieser Namen genügend klargestellt." S. 171 zitiert er (nach K. Müllenhoff, ZDA 11 (1859) S. 284) „*Hunila* ... ca. 270 n. Chr." als ältesten Personennamenbeleg, schreibt aber S. 180: „Schon seit dem 2. vorchristlichen Jahrhundert saßen germanische Stämme am Schwarzen Meer ..., welche den Griechen die erste Kunde von den Hunnen übermitteln konnten."

[1123] Vgl. z.B. J. Hoops, Hunnen und Hünen, S. 175: „Ich halte es mit Fick, Kögel und Much für zweifellos, daß dieses *hūn-* mit dem *cuno-* der keltischen Namen identisch ist und zu kelt. *kunos* 'hoch' ... gehört." Entsprechend spricht J. Hoops, S. 176 von einem „altgermanischen *hūn* 'hoch'".

[1124] Dieser Ansatz, der auf J. K. Zeuss zurückgeht (vgl. Grammatica Celtica, S. VII und S. 92), wird jetzt kaum noch vertreten (vgl. A. Walde - J. Pokorny I, S. 367: „gall. *cuno-* 'hoch' existiert nicht"), doch beachte man immerhin L. Fleuriot, Dict. des gloses en vieux Breton, S. 125, der glaubt, abret. *cun* 'sommet, point culminant' (in der Glosse *cun runt* 'uorticem montis'), womit er mcymr. *cun* 'seigneur, chef' vergleicht, sei in der Diskussion nicht genügend berücksichtigt worden. Diesen Einwand berücksichtigt H. Birkhan, Germanen und Kelten, S. 351 dadurch, daß er es zwar für wahrscheinlich hält, „daß in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle die Bedeutung 'Hund, Wolf' vorliegen dürfte", er aber auch mit einem geringen Anteil von 'hoch, erhaben' rechnet. Diese Lösung scheint wenig überzeugend. In der germanistischen Literatur der jüngeren Zeit wird der Ansatz **kuno-* 'hoch' noch verhältnismäßig häufig zitiert: vgl. z.B. G. Schramm, S. 66, Anm. 6 (hier, wohl wegen an. *húnn*, sogar als „*kūno*"); J. de Vries, S. 267; G. Müller, Studien, S. 226; D. Kremer, S. 157: „gall. *cuno* (Holder s.v.)"; H. Reichert in RGA 15, S. 241f. unter Hunerich.

[1125] Vgl. z.B. K. H. Schmidt, S. 186, der den Ansatz **kuno-* 'hoch' nicht mehr erwähnt. Man beachte die Zusammenstellung der keltischen Belege bei H. Birkhan, Germanen und Kelten, S. 346ff.

[1126] R. Cleasby - G. Vigfusson, S. 294 (zwei Lemmata): A) 'a knob', z.B. 'the knob of the top of the mast-head', 'a piece in

sonennamengebung wenig geeignet[1127], und die nur schwach bezeugte Bedeutung 'Junge' hat man als sekundär angesehen. Doch die Bedeutungsentwicklung von 'etwas Dickes, Plumpes, Rundliches' (und das war wohl die Grundbedeutung von an. *húnn*) zu 'junges Tier, junger Mensch' scheint keineswegs isoliert zu sein[1128]. Auch dürfte es methodisch besser sein, bei der Deutung eines germanischen Namenelementes zunächst an germanisches Wortmaterial anzuknüpfen, auch wenn dieses nicht allen Anforderungen (z.B. geographisch weit verbreitete Überlieferung) hinsichtlich des gesuchten Etymons entspricht. Somit wäre, selbst wenn kelt. **kuno-* 'hoch' nachweisbar wäre, an. *húnn* 'Knabe' (= 'Jüngling') einem nicht belegbaren germ. **hun-* 'hoch' vorzuziehen. Aus demselben Grund scheint auch der Ansatz **hūni-* 'Kraft, Stärke'[1129] zur Deutung unserer Namen nicht geeignet. Zu erwähnen ist noch as., ahd. *hunno* 'centurio'[1130]. Trotz der altertümlichen Bildung (< **hund-n-an-*) ist dieses Wort aber vielleicht doch eine relativ junge (fränkische?) Lehnbildung. Bei älteren Belegen mit *hunno* als Namenelement dürfte man wohl auch mit zahlreicheren *nn*-Schreibungen und häufigeren Varianten mit *o* als Wurzelvokal[1131] rechnen.

Durch den Bezug zu an. *húnn* (und dem Namen der Hunnen) ergibt sich für unser Namenelement ein langes *ū* als Wurzelvokal, weshalb Formen mit ON- unter AVN- eingeordnet werden[1132]. Ein Namenelement VN- (s. dort) dürfte für unsere Belege zweifelhaft bzw. nicht relevant sein. Der mit VN- anlautende Beleg kann aber auch zu **Wun(n)jō-* (s. dort) gestellt werden.

Da ein namenbildendes Suffix *-un-* sehr zweifelhaft ist und -VNVS nur im Sinne einer Verschreibung zu VIN- gestellt werden könnte, werden die entsprechenden Formen hier eingeordnet und als regelrechte Vertreter von Bildungen mit *Hun-* als Zweitglied interpretiert.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| K1 | CHVNO | RITTVLDIACO | GS | 1222 |
| K- | CHVNO | RITTVLDIACO | GS | 1222a |
| E1 | ÇḤṾNOBERTVS[1133] | SERENCIA | MS 68 | 1274/1 |
| E1 | ⸭VNEGI̤SE̤L̤ṾS[1134] | VESONCIONE | MS 25 | 1254 |
| Z1 | ID̤V«N̤»NO[1135] | NAMNETIS | LT 44 | 534 |
| Z1 | LEṾDVNVS | PECOMANIACO | | 2612/1 |

## IACO

FP, Sp. 979: JAG; Morlet I, S. 149: JAC-.

E. Förstemann stellt die wenigen Belege, darunter einige für *Jacco*, die er unter JAG vereinigt, zu ahd.

---

a game', B) 'a young bear', „metaph. an urchin, boy". Nach J. de Vries, S. 267 „kurzes holzstück; würfel; mastkorb; junges tier; knabe".

[1127] Nach G. Müller, Studien, S. 226 ist die Gleichsetzung mit „dem nur nordgermanisch bezeugten *húnn* 'Jungbär' ... nicht sicher", da es „vorwiegend erstgliedrig auftritt" und „die Jungtier-Namen vorwiegend Simplicia gewesen zu sein (vgl. *Bersi, Welf*)" scheinen.

[1128] Vgl. P. Persson, Beiträge zur idg. Wortforschung, S. 75: „Überhaupt ist es ein sehr gewöhnlicher Vorgang, dass Wörter, die etwas Rundes, Dickes, Klotziges u. s. w. bezeichnen, auf Menschen und Tiere, namentlich junge, halb erwachsene, wo sich oft eine kosende Färbung bemerkbar macht, übertragen werden."

[1129] Mit diesem Ansatz hat R. Kögel, ADA 18, S. 50 versucht, zwischen an. *húnn* und gall. „*cuno* 'hoch, groß'" eine Brücke zu schlagen. Ihm folgt in bezug auf das Germanische z.B. J. Pokorny, IEW, S. 594.

[1130] Vgl. FP, Sp. 928 unter HUND.

[1131] Zu gelegentlichen *o*-Schreibungen vgl. H. Reichert in RGA 15, S. 241 unter Hunerich.

[1132] Man beachte aber immerhin die Varianten *Oniildes/Uniildis* bei Å. Bergh, Études, S. 48 und vergleiche J. Vielliard, S. 14-15 und 35-36 zu gelegentlichen *o*-Schreibungen für clat. *ū*, die aber äußerst selten vorkommen.

[1133] Es könnte auch ÇA̤ṾNOBERTVS gelesen werden, doch scheint dies wenig sinnvoll.

[1134] Statt ⸭ könnte vielleicht auch T oder F gelesen werden, doch ist + wohl wahrscheinlicher.

[1135] Das «N̤» (im Abschnitt) gehört wahrscheinlich nicht zur Umschrift, sondern ist als Relikt von ursprünglichem CONOB zu interpretieren.

*jagōn* 'jagen', verweist gleichzeitig aber darauf, daß „der name *Jacobus* hiebei mit beteiligt sein" könnte. Ihm folgt M.-Th. Morlet, die als einzigen Beleg JACALDUS von a. 993 für JAC- beibringen kann[1136]. Das nur im kontinentalgermanischen Bereich bezeugte schwache Verb *jagen* mag gelegentlich über Beinamen in den normalen Rufnamenschatz gelangt sein, doch geschah das sicher erst relativ spät und selten. Somit dürfte es für unsere Belege näher liegen, an *Jacob(us)* anzuknüpfen und IACO als Kürzung von Jacob (s. unter IVSEF die Form IVSE) bzw. mit regelrechtem Schwund des intervokalischen *b* (über *v*) vor *o* und *u* aus *Jacobo* zu deuten.
Ungewöhnlich sind in der folgenden Liste die Formen IACOTE und IACOTI. Sie können nicht als Verschreibungen für *IACONE, bzw. IACONI interpretiert werden, da sie auf voneinander unabhängigen Prägungen erscheinen. Möglicherweise handelt es sich um Formen, die in Analogie zu *nepote* und *sacerdote* gebildet worden sind. Warum diese Analogie wirksam geworden ist, ist allerdings nicht recht verständlich, denn auch wenn IACO im mündlichen Sprachgebrauch indeklinabel gewesen sein sollte, wären Formen auf -O, -ONE als Vorbild näherliegend gewesen. Vielleicht hat ein Nebeneinander von IACO und (mit Suffixerweiterung) *IACOTTO[1137] den Anstoß für die ungewöhnliche Deklination[1138] gegeben.
Zur Interpretation des Beleges aus Marseille ist zu beachten, daß es zwar naheliegend ist, die Rückseitenlegende IACOMO als IACO MO(NETARIO) zu interpretieren, daß aber auch mit der dem it. *Giacomo* entsprechenden Form IACOMO gerechnet werden muß[1139]. Die Form GAGOTE scheint zunächst eher zu einem Ansatz GAG- (s. dort) zu passen. Der Ausgang auf -OTE macht es aber wahrscheinlich, daß es sich um eine orthographische Variante von *IAGOTE handelt[1140].
Auffallend ist, daß IACO mit vier bis fünf Monetaren über eine Zeitspanne von etwa 150 Jahren im Gegensatz zur übrigen Überlieferung in unserem Material relativ gut belegt und auch die ungewöhnliche Form auf -OTE hier nicht isoliert ist. Zur Erklärung könnte man trotz der geographischen Streuung an eine Tradition innerhalb einer einzelnen (jüdischen?) Familie oder Sippe denken, doch bleibt das hypothetisch.
S. auch unter IICO (= *IACO ?).

---

[1136] Ein Beleg für IACO, JACO fehlt bei M.-Th. Morlet, doch könnte bei den in Anm. 786 erwähnten Belegen *Gaco* und *Gago* die Graphie *Ga-* für *Ja-* stehen.

[1137] Man vergleiche die französischen Familiennamen *Jaquot*, *Jacot*. Man beachte, daß B. Hasselrot, Études sur la formation diminutive, S. 29 die Monetarnamenbelege IACOTE und IACOTI zu den Formen mit *tt*-Suffix stellt, dabei aber die Varianten IACO nicht berücksichtigt.

[1138] Als Alternative könnte man erwägen, daß ein Monetar nicht nur mit seinem Namen IACO, sondern auch mit einem davon mittels *tt*-Sufix gebildeten Diminutivum benannt worden ist und diese beiden Namen bei unseren Belegen aus Orléans alternativ erscheinen. Da unsere Monetarnamen nur in sehr seltenen Fällen im Genitiv stehen, würde man dann aber *IACOTVS oder *IACOTO erwarten (s. ROSOTTO unter ROS-). Dieses Argument spricht auch gegen die Annahme, IACO und IACOTE seien zwei verschiedene aber gleichzeitig wirkende Monetare.

[1139] Zu **Jacomu*, das auf eine griech. Nebenform von *Jacob* zurückgeführt wird und Ausgangsform für afrz. *Jaimes* (sp. *Jaime*), aprov. *Jacme* ist, vgl. z.B. P. Fouché, Phonétique II, S. 138 sowie D. S. Blondheim, Les parlers judéo-romans, S. XXXI: „'Ιάκουμβος, nom porté par un Juif d'Alexandrie qui semble avoir vécu entre 111 et 113". Zur Entwicklung von *b* über *mb* zu *m* vergleiche man hebr. *šabbāt*, lat. *sabbatum*, *-a* mit der Nebenform **sambat-*, von der hd. *Samstag* (ahd. *sambaztag*), frz. *samedi* ausgeht. Nach G. Müller - Th. Frings, Germania Romana II, S. 445 beruht **sambat-* „auf volkstümlicher Aussprache im Syrischen, muß aber auch im Vulgärgriechischen üblich gewesen sein."

[1140] Voraussetzung für die Schreibung GA- statt IA- ist die Entwicklung von lat. *ga-* (über *dja-*) > *dʒa-*. Nach H. Rheinfelder I, § 395 darf diese Entwicklung „Um das Jahr 800 ... als vollzogen gelten." Nach E. Richter, § 151 ist sie im „5. bis 6. Jahrhundert" erfolgt. Auch wenn man die jüngere Datierung vertritt, dürfte die Schreibung GA- für IA- Anfang des 8. Jahrhunderts, der wahrscheinlichen Prägezeit unseres Denars, möglich gewesen sein, da dafür nicht unbedingt der völlige Zusammenfall der entsprechenden Laute, sondern nur eine große Ähnlichkeit nötig gewesen sein dürfte. Auch ist *g-* vor *e/i* schon früher mit *j-* zusammengefallen.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| L1 | IAÇOT(E)[1141] | CABILONNO | LP | 71 | 205 | |
| L2 | IAÇONVE[1142] | SILANIACO | LT | 37 | 400 | |
| L3 | IACOT[E][1143] | AVRELIANIS | LQ | 45 | 619 | |
| L- | IACO | AVRELIANIS | LQ | 45 | 620 | |
| L+ | IACO | AVRELIANIS | LQ | 45 | 621 | |
| L+ | IACO | AVRELIANIS | LQ | 45 | 621a | |
| L- | IVCO = *IACO | AVRELIANIS | LQ | 45 | 622 | |
| L+ | [IVCO] = *[IACO] | AVRELIANIS | LQ | 45 | 623 | |
| L- | IACOTE | AVRELIANIS | LQ | 45 | 623a | |
| L- | IACOTI | AVRELIANIS | LQ | 45 | 623b | |
| L4 | IACO oder IACO[M]O[1144] | MASSILIA | V | 13 | 1601.1 | pas vue |
| L5 | GAGOTE oder DADOTE ?[1145] | PECTAVIS | AS | 86 | 2205.1 | |

## IBBINO

FP, Sp. 941f.: IB; Longnon I, S. 340: ib-.

E. Förstemanns Beurteilung seines Ansatzes ist sicher zutreffend. Er schreibt: „Ein secundärer stamm, wahrscheinlich oft zu *Idbald*, *Idbert* u. dgl. gehörig. Er berührt sich nahe und vermischt sich leicht mit EB und IV". Die Vermischung mit IV (ahd. *īwa* 'Eibe') ist vor allem bei Formen mit nur einem *b* naheliegend[1146]. Bei IBB- ist sie dagegen wenig wahrscheinlich, da BB für *v* kaum vorkommen wird. Auch IBB- für EBB- (s. unter EBBO) dürfte relativ selten sein, da EBB- wohl germ. *ë* enthält und für dieses in der Regel E- geschrieben wird[1147]. Andererseits kann man auch an eine Kürzung von griech.-lat. Namen wie *Hippolytus* etc. denken[1148]. Im wesentlichen wird es sich aber wohl doch, wie E. Förstemann

---

[1141] Zu vergleichen sind zwei weitere nicht stempelgleiche CABILONNO-Prägungen vom gleichen Typ und Stil in Chalon-sur-Saône (= B 1248) und Autun. Die vollständige Rückseitenlegende der drei Trienten lautet:
+IAÇOTED·IC auf P 205
+IACO[TE]D·IC auf B 1248
[+IAC]OTED·IÇ auf dem Trienten in Autun.
Der Vergleich mit der Rückseitenlegende von P 203-204, die +ED·CDAVSTASM lautet (s. unter AVST- die Anmerkung zu AVSTAS), zeigt, daß wohl +IACOT ED·IC zu trennen ist. Da andererseits auf 623a IACOTE überliefert ist, liegt es nahe, +IACOT(E) ED·IC zu lesen. E für EE bereitet jedenfalls keine Schwierigkeiten, während E für OE auf verschiedenen Stempeln sicher ungewöhnlich wäre. Es ist allerdings auch denkbar, daß die Konzeption der Legenden nicht voneinander unabhängig erfolgt ist.

[1142] Der Ausgang auf -ONVE darf vielleicht als Verschreibung für -ONE interpretiert werden. Verständlich wäre diese Verschreibung, wenn sich in der Vorlage die Buchstaben N und E in einem Punkt berührt haben und somit als Ligatur von [NVE] gelesen werden konnten.

[1143] Ob auf der stempelgleichen Vorderseite von MuM 81, Nr. 962 Reste des [E] zu erkennen sind, kann mit dem zur Verfügung stehenden Photo nicht entschieden werden.

[1144] Für zwei weitere Denare dieses Monetars vergleiche man D. Brentchaloff - J. Lafaurie, Trouv. de deniers mérov. de l'atelier de Marseille, BSFN 1986, S. 79-81. Auch auf diesen Denaren lautet die (stempelgleiche) Rückseitenlegende +IACOMO.

[1145] So wie die Rückseitenlegende, die PECTAVIS C(IV) lautet, wird wohl auch die Vorderseitenlegende retrograd geschrieben sein. Damit ergibt sich GAGOTE mit jeweils unzialem G. Das T hat einen nur schwach ausgeprägten Querbalken. Das runde E, das dem E auf der Rückseite ähnlich ist, hat einen besonders langen mittleren Querbalken. Der Sporn dieses Querbalkens ist durch ein Versehen des Stempelschneiders oder eine Stempelverletzung über einen feinen Strich mit der Basis des Buchstabens verbunden. Die Unsicherheit bei der Lesung dieser Legende ergibt sich daraus, daß man vermuten kann, daß sie deshalb retrograd geschrieben ist, weil sie auf der Münze spiegelbildlich erscheint bzw. der Stempelschneider sie nicht spiegelbildlich in den Stempel eingeschnitten hat. Daraus ergibt sich die Möglichkeit, daß auch die einzelnen Buchstaben spiegelbildlich erscheinen und somit statt unzialem G unziales D zu lesen ist. Der Ausgang auf -OTE scheint allerdings für GAGOTE = *IAGOTE zu sprechen.

[1146] Die Schreibung *b* für *v* beruht auf der vlat. Entwicklung von *b* > *v*; vgl. H. Rheinfelder I, § 703.

[1147] Vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 16-19. Ob der Suffixvokal Umlaut von *e* > *i* bewirkte, bleibt fraglich; vgl. a.a.O., S. 81.

[1148] Man beachte die Möglichkeit der Schreibung *b* für lat. *p* und vergleiche Formen wie *Ippo*, *Yppo* (FP, Sp. 942), die M.-Th. Morlet I, 148 unter IW- einordnet.

vermutet hatte, um zweistämmige Kürzungen handeln, wobei noch die Möglichkeit einer Vermischung mit Formen, die anlautendes H- zeigen (FP, Sp. 814: HIB), zu berücksichtigen ist.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | IBBIṆO | BONONIA | BS | 62 | 1146 |

## ID-

FP, Sp. 943-946: ID; Longnon I, S. 340: id-; Morlet I, S. 143: ID-.

ID- kann als Variante von CHIDD- (s. dort) zu *Hild-* gestellt werden. Daneben dürfte es im Gegensatz zu H. Kaufmanns Ansicht[1149] nach wie vor erwägenswert sein, mit E. Förstemann einen Primärstamm anzunehmen und diesen mit an. *ið* 'Arbeit, Tätigkeit' zu verbinden. Denkbar scheint schließlich auch die Annahme einer sekundären Lautvariante zu AD-[1150] sowie ein Bezug zu EVD- (s. unter ETTONE). Die Formen mit T können im Gegensatz zu E. Gamillscheg[1151] als orthographische Varianten, die auf der romanischen Entwicklung von intervokalischem *t* > *d* beruhen, oder alternativ als Hypokoristika mit Inlautverschärfung interpretiert werden.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| D1 | ITVIVLVS ?[1152] | | Np | | 2439 |
| K1 | IḌṆE | ANDECAVIS | LT | 49 | 513 |
| K2 | IDDO | | LQ | | 883 |
| K3 | ḭTO ?[1153] | PARISIVS | LQ | 75 | 786 |
| K1 | ITICCIOI ?[1154] | IIN[...]SETI | | | 2756/1 |
| E1 | ḭTADENDVS ?[1155] | MARCILIACO | LQ | 41 | 651 |
| E1 | IḌV«Ṇ»NO ☞ CHVN- | NAMNETIS | LT | 44 | 534 |
| E1 | IDVLFVS | NASIO | BP | 55 | 987 |

## Idoneus

Morlet II, S. 63: IDONEA.

Der seltene lateinische Name *Idoneus* (lat. *idoneus* 'geeignet, tauglich, tüchtig') ist bei M.-Th. Morlet mit je einem männlichen und weiblichen Beleg vertreten. Ob der Name auch auf P 401 erscheint, bleibt offen und ist wohl eher zweifelhaft. Für den Fall, daß tatsächlich IDONIO (= *Idoneo*) gelesen werden darf, ist zu bemerken, daß die Ähnlichkeit mit IDONE (s. unter ID-) auf dem etwa zeitgleichen Trienten P 513 nicht dazu berechtigt, beide Formen gleichzusetzen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | +IDOṆIỌ oder L̤E̤ODI+NO[1156] | SOLONACO | LT | 37 | 401 |

---

[1149] H. Kaufmann, Erg., 213.

[1150] Vgl. G. Schramm, S. 35.

[1151] E. Gamillscheg, RG III, S. 133: „Zu dem Subst. iþs bestand aber wohl ein burg. Adjektiv iþjis 'geschäftig', in dem -þ- unter der Einwirkung des j stimmlos erhalten blieb".
Ich stelle auch ITERIVS nicht mit E. Gamillscheg zu ID-, sondern zu ETHERIVS.

[1152] Die Rückseitenlegende des Trienten P 2439 kann mit ITVIVLVS NON wiedergegeben werden. Die weiteren Zeichen N II sind als Deformation der Zahl VII zu werten. Interpretiert man NON als Verschreibung für MON, dann kann man vermuten, daß ITVIVLVS als Verschreibung für *ITVLVS, *ITOVEVS oder *ITVLFVS zu deuten ist. Wenn man aber berücksichtigt, daß auf dem vergleichbaren Trienten P 2428 der Monetarname NONNITVS überliefert ist, dann scheint es auch denkbar, daß NONITVIVLVS für NONNITVS verschrieben ist.

[1153] Die Deutung der Legende +ḭTOMOÇO als ITO MO(N)E(TARI)O halte ich für naheliegend, doch nicht für gesichert.

[1154] Die Rückseitenlegende +ITICCIOIM[... kann als +ITICCIOI M[VNIT] (erstes C rund, zweites eckig) interpretiert werden. ITICCIOI könnte dann als Deformation von *ITIGIVS gedeutet, und dies mit ETIDIO auf B 6219 (im Musée de Clermont-Ferrand) und *Itgius* im Polyptychon Irminonis verglichen werden. Zu den Bildungen auf *-dius*, *-gius* s. unter ARIGIVS. Nach A. Longnon I, S. 257 wäre *Itgius* („pour *Iteius*") allerdings lateinisch, doch scheint das wenig wahrscheinlich; vgl. V. De-Vit III, S. 609 ITEIA „Gens Romana, satis rara". Es kann aber auch eine Analogiebildung nach Formen wie PATRICIVS, RVSTICIVS etc. vorliegen. Nach D. Kremer, S. 302f. ist *-icio*, *-icia* „Nicht sicher zu deutender Zweitstamm bzw. Suffix."

[1155] S. die Ausführungen unter (-)DENDVS.

[1156] A. de Belfort und M. Prou lesen übereinstimmend (im Uhrzeigersinn mit Basis zur Münzmitte) +IDONIO MON. Die

***Ig-** s.u. IICO

## IICO

Da Doppelschreibungen von Vokalen in unserem Material sehr selten sind, liegt die Vermutung nahe, daß IICO für *AICO, *IACO oder *INCO (s. unter AIG-, IACO bzw. INGVO-) verschrieben ist. Man kann aber auch von *ICO und (mit C = G) *IGO ausgehen, wobei *IC- = **Ik-* durch Inlautverschärfung aus **Ig-* erklärt werden kann[1157]. Zum Namenelement *Ig-* bemerkt E. Förstemann sicher zu Recht: „Dass hier nicht bloss ein secundärer stamm vorliegt, zeigen die mehrfachen zusammensetzungen"[1158]. Die Deutung des Primärstammes bleibt aber fraglich. Die Gleichsetzung mit ahd. *igel*, nhd. *Igel* etc., die M.-Th. Morlet noch vertritt[1159], kann als überholt gelten[1160]. Es ist aber denkbar, daß das dem Worte *Igel* zugrunde liegende Etymon als Namenelement verwendet worden ist. Entsprechend wurde ein Bezug zu lat. *ictus* etc.[1161] bzw. gr. ἔχις 'Schlange'[1162] angenommen. Erwägenswert ist auch H. Kaufmanns Hinweis auf ahd. *īgo*[1163], einer Nebenform von ahd. *īwa* 'Eibe'. Man beachte ferner G. Schramms Vorschlag, der *Igi-* zu den „Ablautvarianten ... ohne eigenen Sinngehalt" stellt[1164] und mit *Agi-* (s. unter AG-) verbindet.

K1 IICO VIVARIOS V 07 1351

## IMINANE

FP, Sp. 949-955: IM; Kremer, S. 100-102: em-/im-; Longnon I, S. 340: imn-; Morlet I, S. 84-85: EMEN-, EM-, IM-.
IMIN- erklärt sich am einfachsten als sekundäre Erweiterung von IM-, das mit *Imma*, *Immo* gut belegt ist und seinerseits als kindersprachliche Umformung von *Irm(in)-* angesehen werden kann[1165], bzw. als Umformung von *Irmin-* unter dem Einfluß von *Imma*, *Immo*[1166]. Die Endung -ANE weist auf ostgerma-

---

Ergänzung des vierten Buchstabens, der nur knapp zur Hälfte überliefert ist, bereitet dabei allerdings Schwierigkeiten. Der überlieferte Buchstabenrest, der im wesentlichen als rechter Winkel erscheint, könnte leichter zu C, E oder L ergänzt werden. Ergänzt man den fraglichen Buchstaben zu E, dann kann gegen den Uhrzeigersinn mit Basis zum Münzrand L̤E̤ODI+NO MO oder mit Basis zur Münzmitte T̤E̤ODI+NO MO gelesen werden. Gegen die Lesung IDONIO scheint ein Triens, der zwischen 1979 und 1981 bei Ausgrabungen in Tours gefunden worden ist (vgl. A. Amandry u.a., BSFN 1983, S. 384-387), zu sprechen. Seine Legenden werden (S. 385) mit S]OLLONACO und LEVDENO M[ wiedergegeben. Nach der Abbildung (S. 386) wäre der Monetarname allerdings eher mit TEVDENO wiederzugeben.

[1157] E. Förstemann verzeichnet unter IC (FP, Sp. 942f.) nur einstämmige Formen und einen aus einem Ortsnamen erschlossenen *Ikaman*. Entsprechend hält E. Förstemann IC für sekundär und nennt als Ausgangspunkte „*Idger* u. dgl.". Gegen eine „zweistämm. Kürzung aus *Id-gēr* u.dergl." argumentiert H. Kaufmann, Erg., S. 213 mit „diese ergäbe: Ig(g)o". Dieser Einwand kann aber mit dem Verweis auf die Möglichkeit der Inlautverschärfung (vgl. H. Kaufmann, Untersuchungen, S. 17ff.) relativiert werden.

[1158] FP, Sp. 947.

[1159] M.-Th. Morlet I, S. 144 unter IGEL-, IG-.

[1160] Vgl. G. Müller, Studien, S. 94-98. Auch N. Wagner spricht sich gegen ein Etymon „Igel" aus. Ob seine Deutung von *Ig-* als vulgärlateinische Schreibung für *Ing-*, die er in Hinblick auf einen „*Igila* der Urkunde von Neapel" vorbringt (N. Wagner, Ostgerm. Personennamengebung, S. 49), für alle einschlägigen Belege zutreffend ist, bleibt allerdings fraglich.

[1161] Vgl. G. Müller, Studien, S. 97.

[1162] Vgl. z.B. W. Krause, Die Sprache der urn. Runeninschriften, S. 63. Zur heute wohl anerkannten Etymologie von *Igel* vgl. F. Kluge - E. Seebold, S. 394.

[1163] H. Kaufmann, Erg., S. 214 schreibt „ahd. īha, īga". Nach E. G. Graff I, Sp. 521 und T. Starck - J. C. Wells, S. 297 (bzw. den entsprechenden Glossen) verbessere ich in *īgo*. Vgl. ferner as. *īh*, bezeugt in der Pluralform *ichas* (Ahd. Gl. II, S. 716,5), und ae. *ēoh*.

[1164] G. Schramm, S. 35.

[1165] Daneben kommt natürlich auch eine zweistämmige Kürzung in Frage, worauf bereits E. Förstemann hingewiesen hat.

[1166] Wenig befriedigend ist es, *Im(m)in-o* etc. als „einfache Kurzformen des Vollstammes" mit *r*-Schwund (H. Kaufmann, Erg., S. 215) zu interpretieren, da dabei der *r*-Schwund unmotiviert wäre. Allerdings kann natürlich nicht ausgeschlossen werden, daß neben der sozusagen regelrechten kindersprachlichen Kürzung von *Irmin-* zu *Im-* gelegentlich auch eine zu *Imin-* erfolgte.

nische oder altenglisch/ingwäonische Herkunft des Namens. Wenn der Bezug von *Im(m)-* zu *Irmin-* in der Forschung häufig bezweifelt worden ist, so deshalb, weil derartige kindersprachliche Umformungen wohl mit Recht primär nur bei Kurznamen erwartet werden. Andererseits wird niemand leugnen, daß Kurzformen gelegentlich auch auf die Form komponierter Namen einwirken konnten. Das Problem bei der Deutung der Namen mit *Im-*, *Em-* ist somit das Verhältnis von Kurz- und Vollformen, das z.B. bei den von E. Förstemann gesammelten Belegen etwa 1 : 1 beträgt. Doch ein zeitlich und geographisch so vielschichtiges Namenmaterial kann nicht pauschal beurteilt werden[1167]. Zumindest bei jüngeren Belegen mit *Em-* ist ein Zusammenfließen mit anderen Etyma zu erwägen[1168]. Auch sekundäre Umformungen durch Kopisten können den Bestand vermehrt haben. Für die verbleibenden Komposita mit *Im-*, *Em-* kommen zwei sich ergänzende Erklärungsmöglichkeiten in Frage. Zum einen kann eine Tendenz zu der von G. Schramm festgestellten „Ablautvariation"[1169] das Eindringen von *Im-*, *Em-* aus Kurznamen erleichtert haben[1170], zum anderen kann angenommen werden, daß synkopiertes **Irmn-*, **Ermn-* zur Vermeidung der Dreierkonsonanz zu *Imn-*, *Emn-*[1171] und dann unter dem Einfluß der Kurznamen weiter zu *Im-*, *Em-* vereinfacht worden ist. Mit dieser Vereinfachung ist natürlich auch dann zu rechnen, wenn *Imn-*, *Emn-* durch die Synkope des Kompositionsvokals in unmittelbaren Kontakt mit einem weiteren Konsonanten kam.

Die Herleitung von *Im-* aus *Irm(in)-*[1172] ist jedenfalls anderen Etymologisierungsvorschlägen vorzuziehen. Der Vorschlag, das Namenelement *Im-* „an altn. *imr* 'lupus und gigas'" anzuschließen[1173], ist nicht nur bedenklich wegen der Verbindung mit einem „ganz ungewöhnlichen skaldischen Worte"[1174], sondern vor allem, weil ein mit langem *ī-* anlautendes Etymon all jene Formen mit *Em-*, die von denen mit *Im-* schwerlich getrennt werden können, unerklärt ließe. Wenig wahrscheinlich ist auch eine Verbindung mit got. *ibns* 'eben', ahd. *eban*[1175], da sonst eine größere Anzahl von Namen mit *Eban-* und *Ebn-* zu erwarten wäre[1176].

S. auch ERME(NO), ERM-, ERNE-, ER-, IR-.

K1 IMIN⌊ẠṆE⌋ 2868

---

[1167] Man beachte, daß *Em-*, *Im-* als Erstglied weder in unserem Material noch in den Doc. de Tours noch im Polyptychon Irminonis vorkommt. Im Polyptychon Irminonis erscheint aber immerhin die Erweiterung *Emel-* in *Emelgarius* und *Emeltrudis*.

[1168] J. Schatz, Über die Lautform ahd. PN, S. 141 rechnet mit umgelautetem *emm-*, *emi-* < **amja-* (s. AM-). Ein Zusammenfall mit romanisiertem **Haim-* kommt nur bei sehr späten Belegen in Frage. Nach H. Rheinfelder I, § 272 ist die Entwicklung *ai* > *ei* > *e* erst „im Laufe des 12. und 13. Jh." eingetreten.

[1169] G. Schramm, S. 35. Ausgangspunkt wäre *Ama-* (s. AM-), das als Erstglied aber sehr selten ist (vgl. FP, Sp., 88), was allerdings durch **Amja-* > *Em-* bedingt sein könnte.

[1170] D.h. ich rechne mit einer Vermehrung der Ablautvarianten, da sie in den Kurznamen eine Stütze hatten. Diese Möglichkeit zieht G. Schramm nicht in Betracht.

[1171] Vgl. die Belege mit *Imn-*, *Ymn-* in den Doc. de Tours bzw. im Polyptychon Irminonis. Mit „r-Schwund" als „Erleichterung einer Dreikonsonanz" rechnet auch H. Kaufmann, Erg., S. 214. *Imn-*, *Emn-* könnte natürlich auch durch Synkope von sekundär erweitertem **Im-in-* etc. erklärt werden, doch sind die Belege mit *Imen-* etc. äußerst selten; vgl. FP, Sp. 955 und M.-Th. Morlet I, S. 85 (ein Beleg).
Neben der Vereinfachung zu *Imn-*, *Emn-* muß natürlich auch mit der zu *Irm-*, *Erm-* (s. unter ERM-) und weiter zu *Ir-*, *Er-* (s. unter IR- und ER-) gerechnet werden.

[1172] Diese Etymologie wird auch von M.-Th. Morlet, doch mit unzureichender Begründung, vertreten.

[1173] W. Bruckner, S. 74 und S. 270. Ihm folgt E. Gamillscheg, RG III, S. 132.

[1174] M. Schönfeld, Wörterbuch, S. 146. Ihm folgt z.B. G. Schramm, S. 152. G. Müller, Studien, S. 10 dagegen verneint lediglich einen Zusammenhang mit der Bedeutung 'Wolf' und rechnet für *Im-* mit einer dem an. *ímr* zugrundeliegenden Farbbezeichnung.

[1175] M. Schönfeld, Wörterbuch, S. 138 (unter Berufung auf Th. von Grienberger): „*Himne-rith* vielleicht = got. **Ibna-rēþs*". Ablehnend dazu H. Kaufmann, Untersuchungen, S. 140.

[1176] Bei FP, Sp. 438 unter EBAN nur *Ebeno* und *Ebanleob*.

## INGVO-

FP, Sp. 959-967: INGVI; Kremer, S. 158-160: Germ. *ing-; Longnon I, S. 341: ing-; Morlet I, S. 144: ING-.

Der etymologische Zusammenhang zwischen dem Personennamenelement ING- und dem Völkernamen der Inguaeones ist offensichtlich und seit langem allgemein anerkannt, doch hat erst W. Krause gezeigt, daß der Personennamenstamm **Ingwja-* (vgl. *Ingviomerus* bei Tacitus) mit dem des Völkernamens identisch und dieser als Ableitung von einem Götternamen **Ingwaz* zu interpretieren ist[1177]. Die weitere Etymologie von *Ing-* ist unsicher[1178].

Von den folgenden Belegen sind vor allem die für INGVOBERT, die aus der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts stammen, beachtenswert. Die Lesungen sind zwar im einzelnen unsicher, stützen sich aber gegenseitig, so daß an der Form INGVOBERT nicht zu zweifeln ist. Ungewöhnlich dabei ist die Schreibung mit VO, die als Zeugnis für den Stamm **Ingwa-* (< **Ingwja-*) gewertet werden kann.

S. auch unter IICO (= *INCO ?).

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| E1 | ING[.. .]O ? | SVESSIONIS | BS | 02 | 1061.1 | |
| E1 | INGVOBER+ | PECTAVIS | AS | 86 | 2195 | |
| E- | INGVOBERT | PECTAVIS | AS | 86 | 2195a | |
| E- | INGVOBERT | PECTAVIS | AS | 86 | 2195b | |
| E1 | INGOMARO[1179] | PARISIVS /Pal. | LQ | 75 | 696bis | |
| E- | INGOMARO | PARISIVS /Pal. | LQ | 75 | 696.1a | |
| E- | INGOMARO | PARISIVS /Pal. | LQ | 75 | 696.1b | =P 74 |
| E1 | INGOALDO | ARIINTOMA | | | 2488 | |

## INPORTVNVS

Morlet II, S. 63: IMPORTUNUS.

*Importunus* ('unumgänglich, schroff') ist zu jenen lateinischen Namen, die „moral and social defects"[1180] ausdrücken, zu stellen. Die Schreibungen mit IN- statt IM- entspringen dem Streben nach Rekomposition[1181].

S. auch OPPORTVNVS.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | INPORTVNO[1182] | CABILONNO | LP | 71 | 211 |
| L2 | INPORTVNVS | BANNACIACO | AP | 48 | 2101.1 |
| L3 | INPORTVNO | METOLO | AS | 79 | 2325 |

---

[1177] Vgl. W. Krause, Ing. G. Schramm, S. 154 geht von einem gemeingermanischen Personennamenstamm „*Ingwa-, Ingu-*", den er mit dem Götternamen gleichsetzt, aus. Die Formen ohne *j* können aber auch als sekundär betrachtet werden.

[1178] Vgl. bei J. de Vries, S. 678f. die unter *Yngvi* zusammengestellten Deutungsversuche. Nach J. de Vries ist W. Krauses Vorschlag, der „urg. **Ingwaz*, älter **Engwaz*" mit toch.B *eṅkwe* 'Mann' verbindet, eine „sehr einleuchtende erklärung", obwohl „die bed. 'mann' für einen götternamen recht blass ist". A. J. van Windekens I, S. 337 möchte dagegen für toch.B *eṅkwe* von idg. „**ŋ̊kᵘo-s* (nom. sg.) 'mortel'" ausgehen (freundlicher Hinweis von K. Strunk, München). Damit entfiele ein Bezug zu **Engwaz* und die in Anschluß an W. Krauses Etymologie von G. Schramm (S. 103) geäußerte Vermutung, „daß *ingwa-* im ältesten Germanischen göttliche Mächte, aber noch keine Einzelgottheit bezeichnete."

[1179] Das G ist hier graphisch mit S zusammengefallen.

[1180] I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 265-266.

[1181] Vgl. J. Vielliard, S. 92.

[1182] Dieser Monetar ist noch auf dem stempelgleichen Denar Bais 3 (in München), wo ich INPORTVNO MO lese, und einem weiteren Denar in Chalon-sur-Saône, auf dem ich INPOR[TVNO MO] lese, überliefert. Die Lesung INPORTVNO wurde nach M. Prou (vgl. dort unter Nr. 211) bereits von P. d'Amécourt vorgeschlagen. Sie wurde von A. de Belfort und dann auch von M. Prou für Bais 3 übernommen. Schwierigkeiten bereiten bei dieser Lesung der 1. und 3. Buchstabe. Beim 1. Buchstaben muß eine sehr stark verbreiterte Basis angenommen werden. Diese hat auf P 211 bzw. Bais 3 eine fast halbkreisförmige Gestalt angenommen. Beim dritten Buchstaben, der am besten auf dem Denar in Chalon-sur-Saône überliefert ist, ist von einem P mit nach unten offenem Bogen auszugehen. Nach J. Lafaurie ist auf Lyon194 +NORTVNO MO zu lesen. Die Ergänzung zu (I)N(P)ORTVNO MO dürfte naheliegend sein.

## IOHANNES

Morlet II, S. 65f.: JOCHANNIS.

Ein Blick auf die Belege bei M.-Th. Morlet zeigt, daß sich der biblische Name Johannes großer Beliebtheit erfreute. Dem entsprechen die folgenden Belege.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | IOHANNIS | NAMNETIS | LT | 44 | 539 |
| L2 | IOHANNIS | PORTO CRISTOIALO | LQ | 94 | 871 |
| L- | IOANES | PORTO CRISTOIALO | LQ | 94 | 872 |
| L3 | IOAN̈NIS | TEODERICIACO | AS | 85 | 2369 |
| L- | IOHANNIS | TEODOBERCIACO | AS | 85 | 2374 |
| L- | IOHANNES | TEODOBERCIACO | AS | 85 | 2375 |
| L- | IOHANNE | BAS(...) POR(TVS) | AS | | 2407 |
| L4 | IOANNIS | CADOLIDI | | | 2513 |
| L- | IO[AV]NNES | CADOLIDI | | | 2514 |

## *IOVIENOS

Morlet II, S. 65: JOBIENUS.

A. de Belfort und M. Prou lesen auf der Rückseite des Trienten P 393 (gegen den Uhrzeigersinn) +IVIOISONE. Da das wenig sinnvoll erscheint, schlage ich vor, im Uhrzeigersinn IOIVI+ENOS zu lesen. Diese Form kann als Verschreibung von IOVIENOS interpretiert werden, wozu der Beleg bei M.-Th. Morlet als orthographische Variante zu betrachten ist. Die Erklärung von M.-Th. Morlet, *Jobienus* sei „probablement une variante orthographique" von *Jobianus*, ist für einen Beleg des beginnenden 10. Jahrhunderts sicher zutreffend, doch sollte hinzugefügt werden, daß die Schreibung mit *e* wohl auf der Entwicklung *a* > *e* nach palatalem Konsonanten[1183] beruht. Ob diese Erklärung auf unseren Beleg aus der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts übertragen werden kann, oder ob mit Suffixtausch[1184] zu rechnen ist, muß hier zunächst offen bleiben. In jedem Fall handelt es sich aber um eine Weiterbildung zu *Iovius* bzw. *Iovis/Iuppiter*.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | IOIVIENOS | NOVO VICO | LT | 37 | 393 |

## IR-

FP, Sp. 967ff.: IR; Morlet I, S. 146: IR-, IREN-.

Die von M.-Th. Morlet für möglich gehaltene Verbindung mit air. *Ériu* 'Irland', die bereits E. Förstemann verworfen hat, ist wenig wahrscheinlich. *Ériu* ist in der Regel nur Ländername, der latinisiert als *Hibernia* erscheint[1185]. Auch die Annahme, „'Ira-' (mit langem ī)" sei „eine ... westfränkische Nebenform zu 'Era-' (mit langem ē)"[1186], ist rein hypothetisch und nicht überzeugend. Denkbar wäre lediglich eine orthographische Variante I-, die zur Voraussetzung hätte, daß das vor *r* aus *ai* entstandene ē geschlossen war. Angesichts der Situation im Althochdeutschen[1187] ist dies allerdings wenig wahrscheinlich. Einfacher scheint es, von fränk. **Hiru-* < germ. **heru-* 'Schwert' (s. unter **Hiru-*) auszugehen und IR- als orthographische Variante von *HIR- zu betrachten. Daneben muß aber noch eine

---

[1183] Vgl. Rheinfelder I, § 225 (Bartsch'sches Gesetz).

[1184] Zu *-ēnus*, *-iēnus* vgl. M. Leumann, S. 323. Man beachte, daß *-iēnus* bei der Bildung lat. Gentilicia Verwendung fand.

[1185] Vgl. A. Holder II, Sp. 99ff. Man beachte hier (Sp. 111) auch die wenigen Zeugnisse für *Hibernus*, *-a* als Personenname. Die gängige Bezeichnung für die Iren war *Scotti*; vgl. A. Holder II, Sp. 1406ff. und Sp. 1413f. die entsprechenden Personennamenbelege.

[1186] Vgl. H. Kaufmann, Untersuchungen, S. 95, der damit an ahd. *ēra* 'Ehre' (a.a.O., S. 92; s. auch unter ER-) anschließt. Diese Erklärung wird von H. Kaufmann, Erg., nicht mehr vertreten.

[1187] Vgl. Ahd. Gr., § 43 Anm. 1: „Der Vokal war im 8. Jh. zunächst langes offenes *e*".

weitere Deutungsmöglichkeit in Betracht gezogen werden. So wie *Er-* < *Ern-* und dies als Reduktionsform von **Ermn-* < *Erman-* gedeutet werden kann (s. unter ER- und ERN-), so kann *Ir-* < **Irn-* < **Irmn-* < *Irmin-* gedeutet werden.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | IRVLḶVS | BRVCIRON(NO) | LT | 72 | 440 |
| E+ | ḮRVLḶ[VS] | BRVCIRON(NO) | LT | 72 | 441 |

## ISARNO

Kremer, S. 160: Germ. **îsarna-* 'Eisen' I; Morlet I, S. 146ff.: ISARN-.

Prinzipiell kann hier sowohl mit germ. **īsarna-* 'Eisen' als auch mit kelt. **ĭsarno-* 'Eisen' gerechnet werden, wobei die weitere Etymologie fraglich bleibt[1188]. Da in unserem Material keltische Namen keine Rolle spielen, darf wohl auch für diesen Namen eine germanische Herkunft angenommen werden. Damit entfällt der bislang einzige Beleg für den kontinentalkeltischen Namen **Isarnos*, der aber wahrscheinlich im Ortsnamen **Isarnodurum* = *Izernore* (Ain)[1189] enthalten ist.

Auffallend ist, daß im kontinentalgermanischen Bereich *Isarn-* anscheinend nur durch den einstämmigen Namen *Isarnus* bezeugt ist und auch dieser im althochdeutschen Bereich zu fehlen scheint[1190]. In Südfrankreich und Katalonien häufen sich dagegen die Belege für *Isarnus*[1191] und haben hier eine Tradition bis in unsere Zeit[1192]. Aus dem ostgotischen, burgundischen und langobardischen Bereich kann auf je einen Beleg verwiesen werden[1193]. Die Belege aus Südfrankreich und Katalonien werden von der Forschung wohl zu Recht auf eine westgotische Tradition zurückgeführt. Die folgenden Belege dürften die bislang ältesten Zeugnisse (Ende 7., Anfang 8. Jh.) dieser Tradition sein.

S. auch unter ISO-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | ISARNO | MASSILIA | V | 13 | 1444 |
| K- | ISARNO | MASSILIA | V | 13 | 1445 |

---

[1188] Vgl. z.B. F. Kluge - E. Seebold, S. 213; RGA VII, S. 58f.; H. Birkhan, Germanen und Kelten, S. 128ff.

[1189] Vgl. z.B. A. Holder II, Sp, 76, doch ist die Annahme eines Personennamens hier nicht unbestritten. Auch *Yzernay* (Maine-et-Loire) < **Isarn-acum*, dem M.-Th. Morlet III, S. 107 *Isernay* (Indre-et-Loire) zur Seite stellt, wird meist mit einem gallischen **Isarnos* in Verbindung gebracht, während nach A. Dauzat - Ch. Rostaing, S. 737 hier mit „germ. *Isarn*" zu rechnen ist. Unsicher scheint mir übrigens auch die sprachliche Zuordnung der Belege für *Isarninus* (A. Holder II, Sp. 75), die sich auf einen im 5. Jh. aus Gallien (Auxerre) nach Irland gekommenen Bischof (vgl. ThPH II, S. 240) beziehen bzw. sich auf in England gefundenen Gefäßen des (späten ?) 4. Jahrhunderts befinden. Diese Gefäße sind nach K. Jackson, LHEB, S. 522 Anm. 1 „probably imports from Gaul".

Bei den inselkeltischen Sprachen bereitet der Nachweis von **Isarno-* in Personennamen keine Schwierigkeiten; vgl. z.B. K. Jackson, LHEB, S. 359ff. und beachte Formen wie ir. *Iarnnbodb*, *Iarunngléo* (RIA, Dictionary, I Sp. 29).

[1190] Von den fünf Belegen, die E. Förstemann (FP, Sp. 971) unter IS, ISAL, ISAN eingeordnet hat, bezieht sich einer auf den von Jordanes bezeugten ostgotischen Amaler, die übrigen vier stammen aus Quellen des Languedoc bzw. Marseille.

[1191] Vgl. E. Gamillscheg, I, S. 317; M.-Th. Morlet I, S. 146 (die nördlichsten Quellen stammen hier aus Cluny und Grenoble); D. Kremer, S. 160; J. M. Piel - D. Kremer, S. 185. Hierher auch E. Le Blant, Nr. 609,63. Zu *Isarn* in Ortsnamen vgl. F. Hamlin, Herault unter *„Izarne"*. Möglicherweise ist auch der im Dep. Hérault erscheinende Bachname *Yzarn*, der (auch *Isarn* geschrieben) in der Literatur meist mit der alteuropäischen Hydronymie in Verbindung gebracht wird (vgl. z.B. H. Krahe, Unsere ältesten Flußnamen, S. 56), zu unserem Personennamen zu stellen.

[1192] Vgl. A. Dauzat, Dict. ét. des noms de famille, S. 337 *„Isarn, Izarn* (Roussillon et Sud-Ouest)". Bedeutsam für das Überleben dieses Namens war wohl der gleichnamige Heilige, der von a. 1021 bis a. 1043 Abt in St. Victor in Marseille war.

[1193] Vgl. M. Schönfeld, Wörterbuch, S. 139 (identisch mit dem bereits genannten Amaler), E. Gamillscheg, RG III, S. 133 („*Isarnus*, a. 980, SAVienne. Da der Name im Burgunderreich selten, unter den Westgoten aber sehr verbreitet ist, ist dieser Isarnus wahrscheinlich Gote." Es sollte wohl besser heißen, der Name ist wahrscheinlich (west)gotischer Herkunft), W. Bruckner, S. 272. Unklar ist die Herkunft des „Isarnus presb." (MGH, Libri confraternitatum Sancti Galli, S. 245 = 2,310,14), der als Angehöriger des Klosters S. Bibiana in Rom genannt ist.

## ISO-

FP, Sp. 970ff.: IS, ISAL, ISAN; Kremer, S. 161: Germ. *îsarna- 'Eisen' III; Longnon I, S. 343: is-; Morlet I, S. 146ff.: ISARN-.

Auf den ersten Blick scheint es naheliegend, *Is-* zu germ. **īsarna-* 'Eisen' zu stellen und von einer Entwicklung „*Isa(r)na-* > *Isa-*, *Isi-*"[1194] auszugehen, wobei offenbleibt, ob neben **Isarna-* > **Isana-* > **Isa-* auch mit der unmittelbaren Kürzung **Isarna-* > **Isa-* gerechnet werden soll. Da in althochdeutscher Zeit das Appellativ nicht nur als *isan*, *isen*, *isin*, sondern auch in der Schreibung *isarn* gut bezeugt ist[1195], sollte man neben den sehr häufig bezeugten zweistämmigen Namen mit *Is-* und *Isan-*, *Isen-*, *Isin-* auch mit Formen rechnen, die *Isarn-* als Erstglied haben. Da diese zu fehlen scheinen (s. unter ISARNO), wird die etymologische Verbindung von *Is-*, *Isan-* mit **īsarna-* sehr zweifelhaft. Damit ist nach wie vor mit germ. **īsa-* 'Eis' zu rechnen, wobei allerdings G. Schramms Zusatz „offenbar mit magischer Bedeutung"[1196] einer Erläuterung bedürfte. Die *n*-Erweiterung dieses Stammes konnte dann mit dem aus *isarn* entstandenen *isan* 'Eisen' sekundär identifiziert werden.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | ISOBAVDE | BALATONNO | LT | 72 | 434 |
| E- | ISOBAVDE | BALATONNO | LT | 72 | 435 |

## ISPIRADVS

Die Gleichsetzung mit dem lateinischen Namen *Speratus* (= lat. *speratus* 'erhofft, ersehnt') bereitet keine Schwierigkeiten. Dabei ist auffallend, daß der für die lateinische Namengebung vor a. 600 gut bezeugte Name[1197] von M.-Th. Morlet für die Zeit nach a. 600 nicht nachgewiesen werden konnte. Zum Vokalvorschlag s. ESTEPHANVS.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | ISPIRADVS | REDONIS | LT | 35 | 496 |

## IVFF-

Vergleichbar ist ein in den Doc. de Tours (XX b 16) belegter Name *Eoffolenus*. Das darin enthaltene Namenelement *Eof(f)-* ist nach M.-Th. Morlet III, S. 551 sekundär aus Namen wie *Eufemia*, *Eufrasia*, *Eufrasius* gewonnen worden. Diese Deutung kann auch für IVFF- Geltung haben, da IVFF- als orthographische Variante von EOFF-/EVF- interpretiert werden kann.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| H1 | IVFFOIN | ☞ VIN- | DAERNALO | NP | 31 | 2472 |

## IVLIANO

Morlet II, S. 67: JULIANUS.

Die von *Iulius* abgeleitete Bildung, die als lateinisches Cognomen weit verbreitet war, ist bei M.-Th. Morlet relativ schwach belegt.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | IVLIANO | VIENNA | V | 38 | 1310 |

---

[1194] H. Kaufmann, Untersuchungen, S.95f.

[1195] Vgl. die Belege bei E. G. Graff I, Sp. 488ff., wobei hier natürlich auch die Komposita und das Adjektiv *isarnin* zu berücksichtigen sind. Man beachte auch die vereinzelten Belege für *īsern* bei M. Lexer I, Sp. 1459.

[1196] G. Schramm, S. 154f.

[1197] Vgl. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 297.

## IVSEF

Morlet II, S. 66: JOSEPH.

Es ist naheliegend, die folgenden Belege mit dem in der Form *Joseph* bekannten hebräischen Namen in Verbindung zu bringen. Auffallend dabei ist die konstante Schreibung V, da für geschlossenes *o* < *ō* bzw. gr. ω ein Schwanken zwischen V und O zu erwarten wäre[1198]. Ungewöhnlicher ist jedoch das durch mehrere Stempel bezeugte Fehlen des auslautenden -F, dem nur ein Beleg mit -F gegenüber steht[1199]. Diese Formen ohne -F beruhen sicher nicht auf einer zufälligen Verschreibung. Zur Erklärung könnte man an griech. ᾽Ιωσῆ oder ᾽Ιωσή[1200] als Nebenform von Ioseph erinnern und dahinter einen griechischen Juden vermuten. Vielleicht liegt es aber doch näher, mit einer lokalen Form zu rechnen. Zieht man in Betracht, daß */f/* bei lateinischen Wörtern im absoluten Auslaut nicht vorkommt, dann scheint es durchaus naheliegend anzunehmen, daß in der Vulgärsprache das auslautende */f/* unterdrückt werden konnte[1201]. Auch bei dieser Erklärung ist es nicht ausgeschlossen, daß der Monetar Jude war.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | IVSE[1202] | MATASCONE | LP | 71 | 237 |
| L- | I̤V̤S̤E | MATASCONE | LP | 71 | 238 |
| L+ | IVSE | MATASCONE | LP | 71 | 238a |
| L- | IVSEF | MATASCONE | LP | 71 | 239 |
| L- | IVSE | MATASCONE | LP | 71 | 240 |
| L' | [IVSE] | MATASCONE | LP | 71 | 241 |

## IVSTVS

Morlet II, S. 68: JUSTUS.

Der als Cognomen häufig belegte lateinische Name, der mit lat. *iustus* 'gerecht, rechtschaffen' gleichgesetzt werden kann, ist bei M.-Th. Morlet relativ schwach vertreten.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | IVSTVS | LVGDVNVM | LP | 69 | 95.1 |
| L2 | IVSTVS | DARANTASIA | AG | 73 | 1275 |

## LAIC-

FP, Sp. 995f.: ; Kremer, S. 275: -laico; Longnon I, S. 345: -laic; Morlet I, S. 155: LAIC-, LEC-.

Das Namenelement **Laik-*, das, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nur als Zweitglied erscheint, wird von der Forschung sicher zu Recht mit got. *laiks* 'Tanz', ahd. *leih* 'Melodie, Gesang', ae. *lāc* 'Kampf, Opfer, Geschenk', an. *leikr* 'Spiel, Sport' in Verbindung gebracht. Ergänzend dazu ist zu bemerken, daß für das Personennamenzweitglied wohl ein sonst nicht belegtes Nomen agentis, das neben den bezeugten Nomina actionis stand, anzunehmen ist. Dieses ist wohl nicht mit germ. **laik-jōn* (in ae. *scīnlæca* 'Zauberer')[1203] gleichzusetzen, sondern als germ. **laikaz* zu rekonstruieren. Zur Bedeutung des Namenelementes **-laikaz* hat G. Schramm darauf hingewiesen, daß ae. *lāc* „um ein Anfangsglied aus

---

[1198] Eine Ausnahme bildet B 6268 mit der Rückseitenlegende IOSE MONETARIVS.

[1199] Das -F, das an das vorangehende E ohne Zwischenraum angefügt und mit sehr kurzen Querbalken geschrieben ist, macht hier den Eindruck, als sei es nachträglich eingefügt worden. Auf dem Trienten MEC I, Nr. 402 ist nach Ph. Grierson ebenfalls IVSEF zu lesen.

[1200] Vgl. V. De-Vit III, S. 573. Man beachte ferner IωCHC bei E. Le Blant, Nr. 521.

[1201] Vgl. A. Dauzat, Dict. ét. des noms de famille, S. 346 unter Joseph: „La forme pop. anc. José, rare en patronyme, est aussi la forme espagnole."

[1202] Die vollständige Rückseitenlegende lautet M̤E̤L̤[I]T̤VS ET IVSE MOS.

[1203] Vgl. E. Seebold, S. 322.

der Kampfsphäre erweitert ... dichterische Umschreibungen für 'Kampf' bildet, z.B. *beadu-, heaðu-lāc* im Beowulf"[1204].

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K1 | LAICO | | LVGDVNVM | LP | 69 | 93 | |
| K2 | L̤AI̤CO | | SIDVNIS | AG | Wl | 1293 | |
| Z1 | ASCHVLAIṢO[1205] | ☞ ASC- | TILA CASTRO | LP | 21 | 162/1 | =P2649 |
| Z1 | AVDOLAICO | | CENOMANNIS | LT | 72 | 425 | |
| Z1 | Ç̤Q̤D̤E̤LAICO | | BETOREGAS | AP | 18 | 1675.1 | =P2202 |
| Z+ | [C]Q̤DELAICO[1206] | | BETOREGAS | AP | 18 | 1675.1a | =P2203 |
| Z- | GODE̤L̤AI̤Ç̤Q̤ | | PECTAVIS | AS | 86 | 2197 | |
| Z+ | GODE̤[LAICO] | | PECTAVIS | AS | 86 | 2197a | |
| Z- | [GO]D̤ELAICQ̤ | | PECTAVIS | AS | 86 | 2198 | |
| Z- | GO[DELA]ICO[1207] | | PECTAVIS | AS | 86 | 2198a | |
| Z- | Ç̤Q̤D̤Q̤L̤AI̤CO[1208] | | PECTAVIS | AS | 86 | 2198b | |
| Z- | G̤[OD]E̤L̤AICO | | PECTAVIS | AS | 86 | 2198c | |
| Z- | GOED̤L̤AI̤Ç̤O = *GOD̤E̤L̤AI̤Ç̤O | | PECTAVIS | AS | 86 | 2199 | |
| Z- | GODOLA̤[ICO] | | PECTAVIS | AS | 86 | 2200 | |
| Z- | GDODOLAICOS = *GODOLAICOS | | PECTAVIS | AS | 86 | 2201 | |
| Z- | Ç̤Q̤D̤Q̤L̤AE̤Ç̤Q̤[1209] | | PECTAVIS | AS | 86 | 2201a | |
| Z- | [GODOL]A̤I̤Ç̤Q̤ | | PECTAVIS | AS | 86 | 2208 | |
| Z- | [GO]D̤Q̤L̤A[ICO] | | PECTAVIS | AS | 86 | 2208a | |
| Z- | GOD̤E̤S̤Ç̤AI ?[1210] | | PECTAVIS | AS | 86 | 2215.1 | |

## -LAIFVS

FP, Sp. 996-998: LAIFA; Kremer, S. 168: Germ. *laibaz 'Nachkomme, Sproß'; Longnon I, S. 345: laif-, laip-; Morlet I, S. 155: LAIB-.

Ein zu got. *laiba* 'Überbleibsel', an. *leif* 'Erbschaft', ahd. *leiba* 'Rest', ae. *lāf* 'Hinterlassenschaft' zu stellendes germanisches Namenelement **Laiƀaz* 'Nachkomme', das vorwiegend als Zweitglied Verwendung fand, ist allgemein anerkannt[1211]. Mit ihm können die folgenden Belege für -LAIFVS in Ver-

---

[1204] G. Schramm, S. 61.

[1205] Die Schreibung S in -LAIṢO erklärt sich am einfachsten als Verschreibung für G und dies wiederum als romanisch bedingte Graphie für C. Die Gleichsetzung mit -LAICO wird durch B 4322, wo nach A. de Belfort ASCHVLAICO zu lesen ist, bestätigt. Da der Verbleib von B 4322 nicht bekannt ist, kann A. de Belforts Lesung nicht überprüft werden. Sollte sich unsere Deutung als Verschreibung nicht als haltbar erweisen, müßte auf einen problematischen Ansatz **Lais-* (s. unter -LAISO) verwiesen werden.

[1206] Die Personengleichheit mit dem Monetar der folgenden Denare aus Poitiers halte ich für sehr wahrscheinlich. J. Lafaurie dagegen läßt die Frage offen; vgl. St-Pierre 34: „Le nom du monétaire GODOLAICO se trouve sur une série de deniers de Poitiers ... S'agit-il du même monétaire qui aurait eu les ateliers de Bourges et de Poitiers sous sa dépendance ou d'un homonyme?" Zur Möglichkeit identischer Monetare auf Denaren aus den Civitates von Bourges und Poitiers vergleiche man AVDORAM/-RANO auf 1712/1 und P 2212-2215 sowie SIGGOLENO auf 1712/16 und P 2260.

[1207] Man beachte den Doppelschlag. Eine Trennung der beiden Legenden ergibt GO[DELAI]CO M bzw. [GODELA]ICO [M].

[1208] Zur Lesung des Monetarnamens beachte man, daß das L̤ als ein L mit runder Basis zu rekonstruieren ist. Entsprechend könnte an Stelle des vorhergehenden Q̤ ein rundes E̤ rekonstruiert werden.

[1209] Zur Lesung des Monetarnamens beachte man, daß an Stelle des zweiten Q̤ auf der Münze nur ein flacher Bogen, der den Münzrand nicht berührt, erscheint. Ob es sich dabei um die Reduktionsform eines O oder eines runden E handelt, kann nicht mit Sicherheit entschieden werden. Da auch die Fragmente von A̤ und E̤ den Münzrand nicht berühren, liegt die Vermutung nahe, daß diese Legende eine Kopie der fragmentarischen Legende einer anderen Münze ist.

[1210] Ergänzung der fragmentarischen Buchstaben nach den stempelgleichen Denaren Bais 161 in New York (mir nur durch die Abbildung in M. Prou - E. Bougenot, Bais, Tafel IV bekannt) und Bais 161a in München. Vermutlich liegt eine Deformation von GODELAICO vor, doch beachte man auch Ç̤QQ̤I̤N̤[EGI]SE̤L̤L̤I auf P 2205.

[1211] Vgl. z.B. auch A. Janzén; S. 107-109, J. de Vries, S. 350; M. Boehler, S. 162f.; G. Schramm, S. 72 und S. 163.

bindung gebracht werden. Schwierigkeiten macht dabei allerdings die Schreibung mit F statt des zu erwartenden B (s. LEVB-). Da diese Graphie keineswegs isoliert ist[1212], wird sie kaum als singuläre Verschreibung für V gedeutet werden können[1213]. Auch die gotische Auslautverhärtung kann nicht für die F-Schreibungen verantwortlich gemacht werden, wenn -LEF- (s. unter -LEFVS) als gotische Variante von -LAIF- gedeutet wird. Dabei ist für die folgenden Belege zu beachten, daß das Erstglied MAR- als typisch fränkisch betrachtet werden kann. Somit scheint es möglich, das F als ursprünglich anzusehen und die Opposition *f/b̄* durch grammatischen Wechsel zu erklären[1214].

| | | | |
|---|---|---|---|
| Z1 | MARLAIFVS | CARTINICO | 2526 |
| z- | MARḶA̤I̤F̣I | CARTINICO | 2527 |

## -LAISO

FP, Sp. 1018: LEIS; Longnon I, S. 346: -leis.

Unter LEIS vereinigt E. Förstemann aus dem Polyptychon Irminonis die Feminina *Bertleis*, *Vulfleis*, das Maskulinum *Witleis* sowie *Guntleis* und *Hildeleis* „von unbestimmtem geschlecht". Ferner nennt er „masc. Wolfleis sec. 9 in den regensburger urkunden"[1215] und *Leiso* aus dem Reichenauer Verbrüderungsbuch. Zur Deutung schreibt E. Förstemann: „Man wird diese formen mit Weinhold d. dtsch. frauen aufl. 1, s. 8 an got. *leisan* erfahren, praet. *lais* ich weiss anschliessen müssen." E. Förstemann geht somit von einer germanischen Wurzel **lais-* aus, erwägt aber für die Feminina auf *-leis* eine alternative Deutung durch Konsonantenschwund, „vielleicht le-is ... als feminina zu -lacus, -laus"[1216]. Auch W. Bruckner geht für langob. *-lais*, *-lahis*, wozu er auch *-lâsius* stellt, von germ. **lais-* aus und postuliert für das Namenelement „etwa 'Tritt, Gang'" als ursprüngliche Bedeutung[1217]. E. Gamillscheg setzt „burg. laisjan 'lehren'" zur Erklärung des Belegs „*Laisingi* signum, a. 851, SVMâcon" an[1218]. Damit geht auch er von germ. **lais-* aus. Durch den Ansatz von burg. **laisjan*, der got. *laisjan*, ahd. *lēren* entspricht, ist aber seine Deutung für die entsprechenden westgermanischen und somit auch westfränkischen Formen, für die dann **-lair*, **-ler* etc. zu erwarten wäre, nicht relevant. H. Kaufmann erklärt *-leis* im Polyptychon Irminonis aus „-lēdis" (f.) bzw. „-leidus" (m.)[1219]. Für langob. *-lais* etc. scheint er dagegen W. Bruckners Interpretation zu akzeptieren[1220].

Zur Beurteilung von germ. **lais-* als Personennamenelement ist zunächst festzuhalten, daß von dieser Wurzel eine zur Namenbildung geeignete nominale Bildung nicht belegt ist[1221]. Ferner fällt auf, daß die Belege auf *-lais*, *-lahis*, *-leis* offenbar keine lateinische Endung haben. Dies darf vielleicht als Indiz dafür gewertet werden, daß *-lais* etc. als sekundäres Namenelement, das durch Konsonantenschwund entstanden ist, zu betrachten ist. Damit ist der Ansatz eines primären Namenelementes **Lais-* jedenfalls sehr problematisch. Für die Deutung von sekundärem *-lais*, *-leis* sind wahrscheinlich mehrere Möglichkeiten zu berücksichtigen. Für *-leis* im Polyptychon Irminonis sei z.B. auf die dort ebenfalls er-

---

[1212] Vgl. H. Reichert, S. S. 128 BAUDELEIF, S. 231-233 DAGALAIF, S. 491 MARILEIF; S. 681 THEOLAIF.

[1213] Schreibungen mit f für v sind offensichtlich sehr selten. J. Vielliard, S. 68 verzeichnet zwei Belege für *referencia* und eine für *referenti*.

[1214] Vgl. dazu W. Krause, Die Sprache der urn. Runeninschriften, S. 40f.

[1215] FP, Sp. 1656 wird aus dem Reichenauer Verbrüderungsbuch ein weiterer Beleg für *Wolfleis* genannt.

[1216] Dagegen FP, Sp. 995 unter LAC: „die feminina auf -leis gehören schwerlich hierher".

[1217] W. Bruckner, S. 275 und § 27 Anm. 1.

[1218] E. Gamillscheg, RG I, S. 135.

[1219] H. Kaufmann, Erg., S. 229.

[1220] H. Kaufmann, Erg., S. 224.

[1221] Auch das in ahd. *waganleisa*, as. *waganlesa*, nhd. *Geleise* enthaltene Femininum für 'Spur' dürfte kaum als Personennamenzweitglied in Frage kommen. Zur Verbalwurzel germ. **lais* vgl. E. Seebold, S. 322f.

scheinende feminine Form *Adalais*, die E. Förstemann und A. Longnon übereinstimmend als **Adalhaidis* deuten[1222], verwiesen. Da im Polyptychon Irminonis *ai* und *ei* als orthographische Varianten belegt sind[1223], scheint es durchaus denkbar, daß hier *-leis* von *Adalais* abstrahiert worden ist. Auch die Übertragung auf maskuline Namen wäre dabei keineswegs verwunderlich.
Die geringe Wahrscheinlichkeit eines primären Ansatzes **Lais-* kann als Argument für die Deutung unseres Beleges ASCHVLAIṢO als Verschreibung für -LAICO[1224] gewertet werden.
S. auch unter -LASIVS.

## LAND-

FP, Sp. 1002-1012: LANDA; Kremer, S. 168f.: Germ. *landa- 'Land' (S. 276: -lando); Longnon I, S. 345f.: land-; Morlet I, S. 156f.: LAND-.
Germ. **landa-* (ahd. *lant* etc.) 'Land' ist trotz E. Schröder[1225] als Namenelement nicht zu bezweifeln. Da nach E. Schröder das Wort *Land* „durch das neutrale Geschlecht wie durch die Bedeutung und den nüchternen Klang" als Zweitglied von Personennamen ungeeignet ist, erklärt er die entsprechenden Formen durch „Anlauts-Dissimilation" aus dem „Adjektiv *nanth* 'kühn, wagend'" und überträgt diese Deutung dann ohne weitere Argumente auf *Land-* als Erstglied. Während das Argument Bedeutung (und Klang) nur bedingt stichhaltig ist, scheint „das neutrale Geschlecht" in der Tat gegen ein Zweitglied *-land* zu sprechen. G. Schramm[1226] hat daher E. Schröders Deutung von *-land* als „ansprechend" bezeichnet, sie aber in bezug auf „das Anfangsglied *Land-*" als „abwegige Vermutung" verworfen. Auch weist er darauf hin, daß sich Formen wie „wgot. *Landericus*, frk. *Landualdus*, nord. *La[n]dawarijaR* ... gut als Primärkombinationen verstehen lassen" (S. 95f.). Aber auch *-land* als Zweitglied muß nicht unbedingt im Sinne E. Schröders gedeutet werden. Es kann auch eine rein formale Übertragung vom Erst- auf das Zweitglied stattgefunden haben, die dann vielleicht zusätzlich durch eine dem ahd. *gelando* 'Landsmann' entsprechende Form gestützt worden ist.
In die folgende Belegreihe ist die Vorderseitenlegende LANDOLENO VI des Denars 1712/2 (= P 2411) nicht aufgenommen worden, da es sich dabei wahrscheinlich um eine Ortsangabe mit VI = VI(CO) oder VI(LLA) handelt. Als alternative, doch weniger wahrscheinliche, Interpretation kann LANDOLENO VI(CARIO) erwogen werden.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | LANDILINO[1227] | BOTANISAT | BP | | 1007 |
| K- | LANDILINO[1227] | MALLO CAMPIONE | BP | | 1010 |
| E1 | LANDEBERTVS[1228] | CAMARACO | BS | 59 | 1081 |
| E- | LANDEBERTVS | CAMARACO | BS | 59 | 1082 |
| E1 | LANDEGISILVS | CHOAE | GS | Hu | 1197 |
| E- | LANDIGISILOS | CHOAE | GS | Hu | 1199 |
| E- | LANDIGISILOS | CHOAE | GS | Hu | 1200 |
| E1 | LANDERICO | DRAVERNO | LQ | 91 | 841 |
| E2 | LANDERICVS[1229] | VEREDVNO | BP | 55 | 1005 |

---

[1222] FP, Sp. 170; A. Longnon I, S. 328.

[1223] Man vergleiche z.B. bei A. Longnon I, S. 311f. die Belege unter gail- und gair-.

[1224] S. unter LAIC- die Anmerkung zu ASCHVLAIṢO.

[1225] E. Schröder, Deutsche Namenkunde, S. 35f.

[1226] G. Schramm, S. 95, Anm. 4..

[1227] Die den Monetarnamen tragenden Rückseiten sind zwar nicht stempelgleich, doch sind sie sich so ähnlich, daß man vermuten kann, daß die betreffenden Stempel nach demselben Entwurf angefertigt worden sind.

[1228] Das Ṣ erscheint in einer I-förmigen Reduktionsform.

[1229] Die Lesung LANDERICVS wird durch einen Trienten in Basel (Nr. 1929.722) gestützt. Der dritte Buchstabe ist ein auf dem Kopf stehendes unziales N.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | LANDOALDO | ANDECAVIS | LT | 49 | 520 |
| E2 | LANDOALDVS | METTIS | BP | 57 | 941 |
| E- | LANDOALDO | METTIS | BP | 57 | 942 |
| E- | L̨ANDOALDO oder C̨VND-/C̨AND-[1230] | AVANACO | BP | 57 | 947 |
| E- | VANDOALDO = *LANDOALDO[1231] | MARSALLO | BP | 57 | 967 |
| E1 | LANDVLFO | TREMOLITO | LQ | 93 | 873 |
| E2 | LA̧NDALF̨O = *LANDVLFO | | | | 2757 |
| Z1 | BERTELANDO | NAMVCO | GS | Na | 1221 |

## -LASIUS

FP, Sp. 1013: -lasius.

Nach E. Förstemann ist der Ausgang *-lasius* in einigen langobardischen Namen, zu denen er noch „niederrheinisches Gerlasius" und in „den lib. confrat. ... ein Audelasius" stellt, „noch unerklärt". W. Bruckner dagegen verbindet *-lasius* mit dem Ansatz *lais*[1232]. Nach H. Kaufmann handelt es sich bei *-lasius* um eine „Suffixhäufung", wobei *-asius* als „verbreitetes undeutsches, wesentlich westfränkisches Kosesuffix" bezeichnet wird[1233].

Die Deutung von *-lasius* durch ein Namenelement **Lais-* wäre nicht nur für langobardische Namen, sondern auch für unseren Beleg problemlos[1234], wenn dieser Ansatz als gesichert gelten könnte. Da dem aber nicht so ist (s. unter -LAISO), wird man wohl mit H. Kaufmann von einer Suffixhäufung ausgehen müssen. Dabei kann *-asius* mit dem griechisch-lateinischen Ausgang, der z.B. durch *Anastasius* gut bezeugt ist (s. auch unsere Belege für ASPASIVS und NICASIO) und auch in Formen wie *Leodasius* und *Teudasia*[1235] erscheint, gleichgesetzt werden.

Nicht auszuschließen ist für den folgenden Beleg die Möglichkeit einer Verschreibung für *MALL-ASIVS. Der Name könnte dann sowohl als Variantenbildung zu lateinischen Formen wie *Mallo*, *Mallius*, *Mallianus*, *Malliacus* (s. auch MALLACIVS) interpretiert als auch zu fränk. *Mall-* gestellt werden.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| D1 | MALA̧LA̧SIVS[1236] ☞ MALL- | BEDICCO | LT | 53 | 436 |

---

[1230] Der erste Buchstabe hat die Form eines in Schreibrichtung geöffneten spitzen Winkels, der als L oder C interpretiert werden kann. Da C für G stehen und der folgende Buchstabe ein V oder ein A ohne Querbalken sein kann, ergeben sich für das Erstglied die Alternativen LAND-, GVND- und GAND-. Für die Lesung C- kann sprechen, daß auf der Vorderseite ebenfalls ein spitzer Winkel offensichtlich zweimal für C steht. Für LAND- spricht, daß der zweite Buchstabe bei der Deutung als A in seiner Ausrichtung mit den Buchstaben AL und M übereinstimmt, doch sind auch auf der Vorderseite die Buchstaben nicht gleichsinnig ausgerichtet. Auch die Möglichkeit einer Personengleichheit mit dem Monetar aus Metz und Marsal scheint für die Lesung LANDOALDO zu sprechen.

[1231] Das anlautende V ist wahrscheinlich für L verschrieben (so auch M. Prou, A. de Belfort und A. M. Stahl, Nr. I5a). Diese Annahme wird nahegelegt durch einen Vergleich mit dem Trienten B 2416 (in Berlin, = A. M. Stahl, Nr. I5b), auf dem eindeutig LANDOALDO MON zu lesen ist. Zum theoretisch immerhin denkbaren Nebeneinander von VANDOALDO und LANDOALDO vergleiche man das ebenfalls für Marsal bezeugte Nebeneinander von ANSOALDO und ANDOALDO und dazu Anm. 142 unter AND-. Man beachte ferner, daß nach der Abbildung bei A. de Belfort auch auf B 2415 VANDOALDO zu lesen wäre.

[1232] W. Bruckner, S. 275. Zu ā für ai im Nebenton vgl. W. Bruckner, § 28.

[1233] H. Kaufmann, Erg., S. 14. Wenn H. Kaufmann, Erg., S. 224 nur W. Bruckners Deutung referiert und seine eigene Auffassung nicht erwähnt, so ist das offensichtlich ein Versehen.

[1234] Zu *a* als romanische Entsprechung von germ. *ai* vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 40f.

[1235] FP, Sp. 1043 bzw. 120.

[1236] Oder MALV̨LA̧SIVS. Das auf das M folgende A (mit Querbalken) steht auf dem Kopf, d.h. zeigt zur Schreiblinie. Dieselbe Ausrichtung haben auch die beiden anderen Buchstaben, die ich ebenfalls mit A wiedergebe. Der zwischen den beiden L stehende Buchstabe ist allerdings vom Münzrand so stark abgeschnitten, daß eine Ergänzung zu A und zu V möglich ist. Bei dem ebenfalls abgeschnittenen Buchstaben nach dem zweiten L glaube ich geringe Spuren eines Querbalkens zu erkennen.

## LAV-

FP, Sp. 1017: LAV.

Zu seinem Ansatz LAV, dem er nur wenige Belege zuordnet, schreibt E. Förstemann: „nur ein versuch ist es, eine solche form als stamm aufzustellen; die etymologie muß noch ganz unsicher bleiben." H. Kaufmann konstatiert einen „PN-Stamm Lăw- 'Löwe'" und stützt sich dabei offensichtlich auf „spätahd. louwo, mnd. lauwe", das er auf „urgerm. *laujan-" zurückführt[1237]. Da nicht nur der Ansatz von germ. **laujan-* 'Löwe'[1238], sondern überhaupt die Annahme eines primären Namenelementes **Law-*, **Lau-* problematisch ist, ist es ratsam anzunehmen, daß bei LAVBODO vor dem B ein Konsonant unterdrückt worden ist. Da nicht zu entscheiden ist, ob es sich dabei um ein bedeutungsloses Versehen oder um einen lautgeschichtlich relevanten Konsonantenschwund (s. GAI-) handelt, ist die Rekonstruktion des Erstgliedes nicht möglich. Denkbar ist eine Verschreibung für LAVN- und LAVR- (s. dort). Bei einem Bezug zu E. Förstemanns Ansätzen LAUB, LAUDA[1239] oder LAUGA könnte der Konsonantenschwund nach dem Schwund des Kompositionsvokals lautgesetzlich sein. Besonders naheliegend wäre die Schreibung B für BB, wenn man von einer Form *Laub-bod- ausgehen könnte. Die wenigen Belege, die für ein Namenelement **Laub-* beigebracht werden können[1240], mahnen aber zur Vorsicht. Zu erwägen ist schließlich noch eine unorganische Abtrennung von *Lau-* bei Formen wie *Lautardus*, *Laudulfus*, *Launulfus* oder gar LAVRENTIVS (s. dort).

| | | | |
|---|---|---|---|
| E1 | LAVBODO | BODRICASONO | 2503 |

## LAVN-

FP, Sp. 1015f.: LAUNA; Morlet I, S. 158: LAUN-.

Ein Namenelement *Laun-* kann problemlos mit germ. **launa-*, got. *laun*, ae. *lēan*, ahd. *lon*, nhd. *Lohn* gleichgesetzt werden, wobei vielleicht von einer ursprünglichen Bedeutung 'Beuteanteil' auszugehen ist[1241]. Man beachte, daß *Laun-* bei E. Förstemann und M.-Th. Morlet nur schwach bezeugt ist und im Polyptychon Irminonis ganz fehlt. Im Vergleich dazu ist LAVN- hier relativ gut belegt.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | L⌊AV⌋NO[BO]DES ? | SAIVS | LS | 61 | 298 |
| E2 | L⌊AV⌋NODODVS = *LAVNOBODVS | VI(N)DOCINO | LQ | 41 | 583.1 |
| E3 | LAVNEBOII = *LAVNEBOD ? | HELORO(NE) | Np | 64 | 2437 |
| E1 | LAVVNOCIAR = *LAVNOGARI(VS) ? | /Fisc | | | 83 |
| E1 | LONECESILVS | | LQ | | 884 |
| E2 | L⌊AV⌋NIGSOLO | CAIO | AP | | 1860 |
| E3 | LAVNECHISEL | POTENTO | AS | 86 | 2337 |
| E1 | LAVNARDVS[1242] | ANDECAVIS | LT | 49 | 509.1 |

---

[1237] H. Kaufmann, Erg., S. 229.

[1238] Bei F. Kluge - W. Mitzka (1967), S. 448 heißt es etwas vorsichtiger „spätahd. *louwo*, das auf urgerm. **laujan-* deutet". Bei F. Kluge - E. Seebold, S. 526 wird der germanische Ansatz nicht mehr erwähnt.

[1239] M.-Th. Morlet I, S. 157 stellt Formen wie *Laujarda*, *Laugerius*, *Laugis*, *Laulindis* zu LAUD-. Zu diesem Ansatz vgl. noch D. Kremer, S. 170 unter „laud-".

[1240] E. Förstemann verzeichnet vier, W. Bruckner, S. 276 drei Belege. Zur Deutung von *Laub- vergleiche man jetzt auch F. Heidermanns, S. 365 zu „-lauba-".

[1241] Vgl. RGA 2, S. 329 (unter 'Beute'): „Eine Gefolgschaft war nur auf die Dauer zu unterhalten, wenn B[eute] als Lohn winkte oder vom Gefolgsherrn verteilt werden konnte."

[1242] Das L ist durch Stempelkorrosion undeutlich. Man könnte daher auch an AVNARDVS denken und die AVNARDVS-Belege auf 507-509 vergleichen, doch ist LAVNARDVS auf einem Trienten in München (= B 5906) eindeutig für Angers belegt.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E2 | L̨AVNAR̨D̨V̨S ?[1243] | | | | 2697/1 |
| E1 | LAVNOMVND[V] | CIRIALACO | LT | 72 | 443 |
| E+ | L[AVNO]MVNDV | CIRIALACO | LT | 72 | 444 |
| E- | H̨ANOXMND̨Q̨ statt *LAVNOMVNDO | CIRIALACO | LT | 72 | 445 |
| E2 | L[AV]N̨Q̨M[VND]I̧ ? | NAVICOA | | | 2599 |
| E1 | LAVN̨Q̨L̨DVS | ISPIS | | | 2575 |
| E1 | L[AV]NOVEOS | TREVERIS | BP | Tr | 904 |
| E2 | L̨AQ̨NÇVCI = *L̨AQ̨NE̊VEI ? | IVLIACO | AP | 19 | 1990 |
| E1 | LAV̨N̨V̨L̨F̨VS | NOVO VICO | LT | 72 | 468 |

## LAVR-

FP, Sp. 1017: LAUR.

Mit E. Förstemann ist für ein Namenelement *Laur-* wohl lateinischer Ursprung anzunehmen. Dabei ist weniger vom Appellativ *laurus* 'Lorbeer(baum)', als vielmer von den Cognomina *Laurus*, *Laurinus* etc. und *Laurentius* (s. LAVRENTIVS) auszugehen. Zu -VFO = -VLFO s. unter *Wulf-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| H1 | LAVR̨VFO | TVRONVS | LT | 37 | 305 |
| H- | LAVRVFO | TVRONVS | LT | 37 | 306 |
| H- | LAVRVFO | TVRONVS | LT | 37 | 307 |

## LAVRENTIVS

Morlet II, S. 69: LAURENTIUS.

Der lateinische Name *Laurentius*, der wohl zur Stadt *Laurentum* in Latium zu stellen ist, der aber auch mit lat. *laureus* 'von Lorbeer' in Verbindung gebracht wird, hat als christlicher Eigenname an Bedeutung gewonnen[1244].

Der erste der folgenden Belege steht im Genitiv. Die vollständige Rückseitenlegende von P 1303 lautet: VIENNA DE OFFICINA LAVRENTI.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | LAVRENTI | VIENNA | V | 38 | 1303 |
| L- | LAVRENTIVS | VIENNA | V | 38 | 1303.1 |
| L- | LAVRENTI[... | VIENNA | V | 38 | 1304 |
| L- | L̤A̤V̤R̤E̤N̤T̤I̤V̤S | VIENNA | V | 38 | 1305 |

## -LEFVS

FP, Sp. 996-998: LAIFA.

E. Förstemann reiht die Formen auf *-lef* unter LAIFA ein. Entsprechend deutet auch M.-Th. Morlet I, S. 14 (unter ATHULEF) das Zweitglied *-lef*. Diese Interpretation bereitet keine Schwierigkeiten, soweit es sich um Belege handelt, für die die altfranzösische Entwicklung von *ai* zu *e*[1245] oder eine altniederländische bzw. altsächsische Monophthongierung angenommen werden kann. Da in unserem Material E für */ai/* dem Althochdeutschen entsprechend sonst nur vor *r* (*h* und *w*) vorkommt (s. **Gair-*), scheint es zunächst nicht möglich, -LEFVS mit -LAIFVS zu verbinden. Zur Lösung des Problems kann in Übereinstimmung mit der geographischen Verteilung unserer Belege eine westgotische Sonderentwick-

---

[1243] Das L̨ steht auf dem Kopf und hat einen nur schwach ausgeprägten Querbalken. Falls dieser Triens mit A. de Belfort zu Angers gestellt werden kann, müßte Personengleichheit mit dem vorausgehenden Beleg angenommen werden.

[1244] Vgl. I. Kajanto, Onom. Stud., S. 82 und S. 97ff.

[1245] Nach H. Rheinfelder I, § 272 wird *aj* „im Laufe des 12. und 13. Jh." zu *ęj* „und dann zu *ę*".

lung des germ. *ai* vermutet werden[1246]. Entsprechend könnte dann auch das F durch die gotische Auslautverhärtung erklärt werden, doch beachte man, daß die Belege unter -LAIFVS ebenfalls ein F haben und dieses anders (d.h. durch grammatischen Wechsel) erklärt werden muß. Andere Deutungsmöglichkeiten sind dagegen wenig wahrscheinlich[1247]. Die Deutung von -LEF- als gotisch bedingte Variante von -LAIF- bedeutet selbstverständlich nicht, daß der ganze Name, der mit -LEF- gebildet ist, als gotisch einzustufen ist.
Auffallend sind die Belege auf -IO, -IVS, die sicher nicht auf eine germanische Variante zurückgehen, sondern als alternative Latinisierung nach dem Vorbild der zahlreichen lateinischen Namen auf *-ius* zu deuten sind.
S. auch -LAIFVS

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Z1 | AVDOLẹ̣F̣O | PECTAVIS | AS | 86 | 2215.4 |
| z- | AVḌOLẹ̣F̣[O] | PECTAVIS | AS | 86 | 2215.4a |
| Z1 | BAVDOLEFIO | SANCTO AREDIO | AP | 87 | 2003 |
| z- | B⌊AV⌋DOLEFIVS | SANCTO AREDIO | AP | 87 | 2004 |
| z- | B⌊AV⌋ḌOLEFVS | TREMEOLO | AS | 86 | 2392 |

## LEO/LEO-

FP, Sp. 1052-1054: LEV, LEVON; Longnon I, S. 347: leo-; Morlet I, S. 162: LEWEN; Morlet II, S. 70: LEO.
Lat. *leo* 'Löwe' (aus griech. λέων) ist als lateinisches Cognomen gut bezeugt und scheint als christlicher Eigenname an Bedeutung gewonnen zu haben. Es überrascht somit nicht, diesen lateinischen Namen auch in unserem Material zu finden. Entsprechend wird man auch die Suffixerweiterung LEONINO

---

[1246] In E. Felder, Vokalismus, S. 45 wurde vorgeschlagen, das E in -LEFVS einer spätwestgotischen Entwicklung von *ai* zu *e* anzulasten. Mit dieser Feststellung wird die in der Forschung kontrovers diskutierte Frage nach dem Lautwert von germ. *ai* (und *au*) im Bibelgotischen berührt. Vertritt man die Ansicht, germ. *ai* sei im Bibelgotischen bereits als *e* gesprochen worden, so erübrigt sich natürlich die Annahme einer westgotischen Sonderentwicklung. Bei der Annahme der besonders in der älteren Forschung verbreiteten Ansicht, germ. *ai* sei im Bibelgotischen als *ai* erhalten, stellt sich dagegen die Frage nach der weiteren Entwicklung des got. *ai*. Für die westgotischen Namen konstatiert W. Meyer-Lübke, Rom. Namenstudien I, S. 7, daß „altes *ai* ... nie erhalten ist, sondern als *e*, *i* erscheint", bzw. (S. 34), daß „*ai* über *e* zu *i* wird". Ihm folgt mit einer gewissen Einschränkung D. Kremer, S. 64 („*ai*, *ei* werden normal zu *e* (*i*) und können unter Umständen wohl zu *a* reduziert werden"). Nach E. Gamillscheg, RG II, S. 34 ist „bibelgotisches *ai* in Personennamen im Westgotischen wie im Ostgotischen zu *ei* geworden, das im romanischen Mund durch *ę* oder *i* wiedergegeben wurde" (ähnlich rechnet er RG III, S. 184f. für das Burgundische außer vor Nasalen mit der Lautung *ei*). Da E. Gamillscheg gleichzeitig bei Entlehnungen im appellativen Wortschatz die Erhaltung des got. *ai* und dessen Romanisierung zu *a* beobachtet, versucht er die Diskrepanz dadurch zu erklären, daß er die Entwicklung von *ai* zu *ei* auf den Nebenton beschränkt sieht und für die Namen mit einem jüngeren „Ausgleich der satzphonetischen Doppelformen" (S. 35) rechnet. Obwohl diese Erklärung wenig wahrscheinlich ist, können E. Gamillschegs Beobachtungen ohne eingehende Prüfung der Belege nicht mißachtet werden. R. J. E. D'Alquen (Gothic ai and au), der wie F. Wrede (Ostgoten) der Meinung ist, daß got. *ai* im Ostgotischen monophthongiert worden ist, mißtraut für das Westgotische dem Zeugnis der Namen, bei denen er romanischen Einfluß vermutet, und geht daher von wgot. *ai* aus.
Trotz R. J. E. D'Alquen wird man wohl doch von wgot. *ei* (vertreten durch rom. *e*) oder wgot. *e* für germ. *ai* ausgehen können.

[1247] Nach E. Gamillscheg, RG I, 239 (und 2. Aufl. S. 359) wurde fränk. *ai* über *ei* allgemein zu *ē* monophthongiert. Nach dem Zeugnis der Namen im Polyptychon Irminonis ist zu Beginn des 9. Jahrhunderts germ. *ai* aber keineswegs generell zu *e* geworden. Man vergleiche bei A. Longnon I die Belege unter *gai-*, *gail-*, *-haid*, *-laic*, *laid-*, *laif-* und *stain-*, die (in deutlichem Gegensatz zu denen unter *gair-*) überwiegend *ai*, daneben *ei* und nur in seltenen Fällen sichere *e*-Schreibungen zeigen. W. Kalbow, S. 106ff. unterscheidet zwischen germ. *ai* und dem daraus entstandenen ahd. *ei*, das „im Romanischen durch *e* wiedergegeben" (S. 108) wird. Diese Deutung mag für die *e*-Schreibungen im Polyptychon Irminonis zutreffend sein. Auf unser Material ist sie nicht anwendbar, da hier *ei* < *ai* noch nicht nachweisbar ist.
Auch etymologische Alternativen sind nicht in Sicht: Germ. **Hlewa-* (s. dort) ist als Zweitglied fraglich, und F für *w* ist sehr unwahrscheinlich; denkbar wäre ein Bezug zu LEVB- (s. dort) mit romanisch bedingter Reduktion von *eu* > *e* (vgl. z.B. die Feminina auf *-leva* bei D. Kremer, S. 277), doch müßte dann auch hier mit gotischer Auslautverhärtung gerechnet werden.

als lateinisch betrachten[1248]. Ähnlich wie *Ursus* (s. unter VRS-) wurde offensichtlich auch *Leo* zur Bildung hybrider Formen verwendet. Wie bei den Suffixerweiterungen erscheint hier der Stamm LEON-; man vergleiche LEON-VLFVS mit LEON-INO. Das Fehlen des *n* in LEOMARE mag durch Assimilation an das folgende *m* zu erklären sein, doch kann nicht ausgeschlossen werden, daß gelegentlich auch der Nominativ *Leo* mit konsonantisch anlautenden Zweitgliedern verbunden worden ist.
Die Annahme hybrider Bildungen mit dem lateinischen Eigennamen *Leo* steht im Gegensatz zur häufig vertretenen Ansicht, daß lat. *leo* über den Umweg der Entlehnung in den appellativen Wortschatz germanischer Sprachen (vgl. ahd. *leuuo*, nhd. *Löwe*) als germanisches Namenelement, das als **Lew-* (oder **Lēw-*) mit der Variante **Lewan-* anzusetzen sei[1249], Verwendung gefunden hat. Ob ein Ansatz **Lew-/*Lēw-* tatsächlich berechtigt bzw. nötig ist, müßte an Hand aller einschlägigen Belege eingehend diskutiert werden. Der Verdacht, der Ansatz eines Namenelementes **Lew-* sei unnötig und stehe mehr unter dem Eindruck appellativischer Formen, kann aber mit dem Hinweis bekräftigt werden, daß Formen wie wgot. *Liwigildus*, ogot. *Liwirit*, die für **Lew-* in Anspruch genommen worden sind[1250], auch mit einer alternativen Etymologie gedeutet werden können[1251]. Gegen den Ansatz **Lewan-*, den G. Müller als *n*-Erweiterung von **Lewa-* ansieht[1252], hat sich bereits H. Kaufmann ausgesprochen, der die Belege mit *Leon-* als „offensichtlich romanisiert" betrachtet[1253]. Beachtet man aber, daß die Romanen nicht nur einzelne Namen, sondern ein ganzes germanisches Namensystem mit der Möglichkeit der Namenvariation übernommen und z.T. weiter ausgebaut haben, dann wird auch die Annahme einer Romanisierung überflüssig, da die lateinisch bzw. romanisch sprechende Bevölkerung durchaus in der Lage war, lat. *Leo* in das übernommene System zu integrieren. Von hier konnte sich dann *Leo(n)-* über den romanischen Bereich hinaus ausbreiten.
Ein Zusammenfall mit anderen Etyma kann bei LEOMARE erwogen werden. Hier könnte *Leo-* mit **Hlewa-* (s. dort) sowie, falls mit vorkonsonantischem Konsonantenschwund zu rechnen ist, mit LEVB- und LEVD- (s. dort) zusammengefallen sein[1254]. Eine weitere Etymologie, die R. Kögel vorgeschlagen hat, ist nicht ausreichend begründet und wenig glaubhaft[1255]. Ähnlich ist der von R. Kögel abhängige

---

[1248] Ein weiterer Beleg für *Leoninus* bei M.-Th. Morlet III, S. 70; vgl. ferner I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 327. Entsprechend ist wohl auch der Beleg LEVNINVS (CIL XIII, 7636), den H. Reichert 1, S. 467 als germanisch einstuft, zu beurteilen.

[1249] Vgl. E. Förstemanns Ansatz LEV, LEVON; ferner z.B. H. Kaufmann, Erg., S. 234; G. Müller, Studien, S. 98ff.; H. Reichert 2, S. 562. Im Gegensatz dazu schreibt A. Dauzat, Dict. ét. des noms de famille, S. 382: „germ. *Leonhard-* (*leon, lion*, mot emprunté au lat.; ...)".

[1250] Vgl. z.B. G. Müller, Studien, S. 99.

[1251] *Liwi-* = *Liuvi-* = *Liubi-*. Man beachte die allerdings unsichere Lesung LEOVIDVLFS, die unter LEVB- eingeordnet ist. Man vergleiche z.B. die damit übereinstimmende Deutung von LIUVIRITH bei F. Wrede, Ostgoten, S. 128. Entsprechend verzeichnet auch H. Reichert 2, S. 559f. die Formen mit *Liuv-*, *Leuv-* unter *leub-*.

[1252] G. Müller, Studien, S. 100.

[1253] H. Kaufmann, Erg., S. 234f.

[1254] Im übrigen sei darauf hingewiesen, daß, wenn man Formen auf -DVLFVS statt -VLFVS durch falsche Abtrennung z.B. aus LEO-DVLFVS erklärt (s. unter **Wulf-*), sich dann auch rein mechanisch ein Erstglied LEO- ergeben konnte.
Der Zusammenfall mit LEVB- und LEVD- dürfte vor allem bei jüngeren Formen von Bedeutung sein. Beachtenswert ist in diesem Zusammenhang das zahlenmäßige Verhältnis der Belege für *Leon-* bzw. *Leo-* bei M.-Th. Morlet. Für *Leon-* findet sich dort (unter LEWEN-) nur ein einziger Beleg, nämlich LEUNASTES (der in der Frankengeschichte Gregors von Tours bezeugte Archidiakon von Bourges; der ebenfalls bei Gregor bezeugte *Leonardus* [MGH, Scriptores rer. Merov., I,1, S. 336,19] fehlt). Die (unter LEUT-, LIUD- eingeordenten) Belege mit *Leo-* und seinen orthographischen Varianten sind dagegen wesentlich zahlreicher.

[1255] R. Kögel, ADA 18, S. 57 hat sich gegen eine Verbindung von *Liuui-* (in *Liuuirit* etc.) mit got. *liubs* ausgesprochen, „denn dieses adjectiv ist ein a-stamm". Er postuliert, daß diese Namen, zu denen er auch Formen wie *Leogisil* etc. stellt, statt dessen „ein wort *Lewa-*, *Liwi-*, das etwa die bedeutung von *Fridu-* gehabt haben muß", enthalten, und verbindet diesen Ansatz mit

Ansatz LEWEN-, den M.-Th. Morlet mit „pourrait se rattacher au germ. *lewa*, cf. got. *lews*, motif, occasion, v. h. a. *lewen*, propice favorable“ kommentiert, zu beurteilen[1256].
Von besonderem Interesse sind die Belege GANDOLIONI und ÇANDOLONI. Geht man von der Schreibung GANDOLIONI, die noch durch andere Belege gestützt werden kann[1257], aus, dann könnte diese Form als Kompositum GANDO-LIONI, und somit als orthographische Variante von *GANDO-LEONE gedeutet werden. Die Seltenheit dieser Komposition[1258], die in unserem Material die einzige hybride Bildung mit lateinischem Zweitglied wäre, gibt aber doch zu denken. Andererseits wären unsere Belege auch als Umformung einer Kurzform mit *l*-Suffix höchst ungewöhnlich. Die Möglichkeit einer schwach flektierenden Variante zu -OLVS mit zusätzlichem *j*-Einschub ist aber nicht völlig auszuschließen. Die Belege können jedenfalls nur mit Vorbehalt hierher gestellt werden.
Zu ADELEO s. unter ADEL-. S. ferner LIONCIVS.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | LEONE̤[1259] | NANTOCI(LO) | BS | 51 | 1044/1 |
| L2 | LEO | CADVRCA | AP | 46 | 1928 |
| L- | LE[O] | CADVRCA | AP | 46 | 1929 |
| L3 | LE̤O | BRIONNO | AS | 86 | 2280 |
| L- | L̤E̤O | BRIONNO | AS | 86 | 2281 |
| L- | L̤EO | BRIONNO | AS | 86 | 2282 |
| L- | L̤E̤O | BRIONNO | AS | 86 | 2283 |
| L- | L̤EO | BRIONNO | AS | 86 | 2283a |
| L1 | LEONI̤NO | LEMOVECAS | AP | 87 | 1948/1.9 |
| H1 | LEOMA̤RE | PECTAVIS | AS | 86 | 2205.3 |

---

„Otfrids *liuuit* (3 sg.)“. Das althochdeutsche Verb, für das er die Bedeutung ‘gnädig, günstig sein’ angibt, verbindet R. Kögel mit an. *ljónar* (mit weiterem Verweis auf „afries. *liana* Richth. 1164“) und sieht darin eine Bestätigung seiner Etymologie und seiner Vermutung, „dass die eben belegte weiterbildung mit dem *n*-suffix auch in“ Namen wie *Leonichildis*, *Leonardus* etc. vorkommt. Doch das bei Otfrid bezeugte schwache Verb *lewēn*, für das R. Schützeichel, Ahd. Wb., S. 195 die Bedeutung ‘verantwortlich sein für’ angibt (dgl. S. 200 unter *liwen*), ist nicht geeignet, R. Kögels Ansatz **Lewa*, **Liwi-* zu stützen. Auch dürfte ein etymologischer Zusammenhang zwischen ahd. *lewēn* und an. *ljónar* ‘Menschen, Volk’ (nach J. de Vries, S. 360 < **ljóðnar*) kaum begründbar sein. Im übrigen war R. Kögels Einwand gegen eine Verbindung von *Liuui-* mit got. *liubs* bereits durch F. Wredes Beobachtung, daß der Kompositionsvokal „in den ostgot. Eigennamen (soweit erhalten) eine entschiedene Neigung zur Abschwächung und zwar in palataler Färbung“ hat, entkräftet.
Auch W. Meyer-Lübke, Rom. Namenstudien I, S. 39 verwirft R. Kögels Etymologie in bezug auf *Leoveredus*, *Liuvirit* etc., akzeptiert sie andererseits aber mit seinem Ansatz „*Lews* ‘Friede’“ (a.a.O.), zu dem er *Leomiris*, *Leomere* stellt.

[1256] Die Bedeutungsangabe, die ahd. *lewēn* als Adjektiv charakterisiert, ist wohl nur ein Versehen; man vergleiche R. Kögels Bedeutungsangabe ‘gnädig, günstig sein’ (s. die vorausgehende Anmerkung). Aber auch der zusätzliche Verweis auf got. *lew* ‘Gelegenheit, Anlaß’ kann R. Kögels Etymologie kaum retten. Das gotische Nomen „*lews* m. oder *lew* n.“, das nach W. Wissmann, Die ältesten Postverbalia, S. 67 wahrscheinlich eine postverbale Bildung ist („Die ursprüngliche Bedeutung wäre etwa ‘Erlaubnis, Gewährung’“), scheint jedenfalls im Vergleich mit den übrigen Anknüpfungsmöglichkeiten als Etymon wenig überzeugend.
*Leon-* in *Leonhard* (in den Ortsnamen *Colonard* und *Saint-Léonard*) wird dagegen bei M.-Th. Morlet III, S. 392 folgendermaßen erklärt: „emprunté au nom latin *Leo*, *Leonis* et a servi à former des hybrides latino-germaniques.“ Im selben Band wird S. 555 zwischen LEON-(„... peut avoir été dégagé de noms latins *Leo*, *-onis*, *Leoncius* ou représanter une variante de *Leun*“) und LEUN- (mit Verweis auf Bd. I, S. 162, d.h. auf LEWEN-) unterschieden.

[1257] Vgl. B 1541-1543, ferner MuM 81, Nr. 948 mit den Legenden CHOAE FIT und ÇANDE̤LIONI M.

[1258] E. Förstemann führt für LEV als Zweitglied nur „*Cuntileo* und *Wehileo*, beide im Salzburger verbrüderungsbuche“ an. Nach G. Müller, Studien, S. 99, Anm. 23 wären diese Formen keine Komposita, sondern mit einem „-ilio-Suffix“ gebildet. Wegen des Fehlens von **Lewa(n)-* als Zweitglied erwägt G. Müller, S. 100f., daß es sich dabei „um ein autochthones germanisches Wort“ unsicherer Etymologie handelt.

[1259] Die Lesung des E̤ ist, da nur geringe Reste des Buchstabens überliefert sind, besonders unsicher. Möglicherweise ist auch I̤ zu erwägen. Bei den darauf folgenden Buchstaben, die ich mit NON̤ wiedergebe und als graphische Variante von MON interpretiere, ist zu beachten, daß das letzte Zeichen so entstellt ist, daß eine Entscheidung zwischen N und M nicht möglich ist. Somit muß auch eine Lesung LEONI̤NO M̤ erwogen werden. Ein Bezug zu LEONI̤NO̤ auf 1948/1.9 besteht aber nicht.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| H1 | LEVNVLFO | ANDECAVIS | LT | 49 | 510 |
| H- | LEONVLFVS | ANDECAVIS | LT | 49 | 511 |
| H1 | LEONDVLFS oder LEOVIDVLFS ? | ANTON CASTRO | | | 2484/1 |
| H1 | GANDOLIONI | CHOAE | GS | Hu | 1203 |
| H- | GANDOLONI | CHOAE | GS | Hu | 1203a |

**Leontius** s.u. LIONCIVS

## LEVB-

FP, Sp. 1018-1030: LEUBA; Kremer, S. 171f.: Germ. *leuba- 'lieb' (S. 277: -liuba); Morlet I, S. 158: LEUB-, LIUB-.
Das gemeingermanische Namenelement **Leub-* ist sicher mit dem germanischen Adjektiv **leuba-*, an. *liúfr*, ae. *lēof*, ahd. *liob* etc. 'lieb, geliebt' identisch. Die wenig zahlreichen Namen, die hier belegt werden können, stimmen zu der Beobachtung, daß *Leub-* in Gallien allgemein schwach vertreten ist. Man beachte dazu das Fehlen entsprechender Namen im Polyptychon Irminonis und die verhältnismäßig geringe Anzahl von Belegen bei M.-Th. Morlet.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | LEVBOLENO | CIVIONO CIV | | | 2535 |
| K2 | LEOBOLENOS | VVREDONICO | | | 2664 |
| K3 | LE+R+LEN+S = *LE(O)B(O)LEN(V)S ? | [.]ED+VIC+ | | | 2699 |
| E1 | LEVBAS[. ] ☞ GAST- | ABRINKTAS | LS | 50 | 295 |
| E1 | LEO[+B]ERADVS oder LEO[+D]E... ? | BAIOCAS | LS | 14 | 284 |
| E1 | LEVBOVALD | PAVLIACO | LT | 41 | 394 |
| E- | LEVBOVALD | PAVLIACO | LT | 41 | 395 |
| E- | LEVBOVALD | PAVLIACO | LT | 41 | 396 |
| E1 | LEOBVLFVS | CATONACO | LQ | 58 | 901 |
| E2 | LEOVIDVLFS oder LEONDVLFS ? | ANTON CASTRO | | | 2484/1 |
| Z1 | ...]VLEOB[...[1260] | ARVERNVS | AP | 63 | 1757 |
| Z1 | MANILIOBO | MOSOMO | BS | 08 | 1038 |
| Z- | MANILEOBO | ARVERNVS | AP | 63 | 1713a |
| Z- | MANILEOBO | ARVERNVS | AP | 63 | 1717 |
| Z+ | MANILEOBO | ARVERNVS | AP | 63 | 1718 |
| Z- | MANINIIIODO = *MANINILIOBO | ARVERNVS | AP | 63 | 1722 |
| Z- | HANIO = *MANI(LIOB)O ? | ARVERNVS | AP | 63 | 1723 |
| Z- | MAIIIIOBO = *MAN(I)LIOBO | ARVERNVS | AP | 63 | 1724 |
| Z- | MANIL[... | ARVERNVS | AP | 63 | 1724a |
| Z- | ...]LEO[... = *[MANI]LEO[BO] ? | ARVERNVS | AP | 63 | 1733 |
| Z- | MANIIIOB[...] = *MANILIOB[O] | BRIVATE | AP | 43 | 1782 |
| Z- | M(A)NELIOBO ? | | AP | | 1866°1 |

## LEVD-

FP, Sp. 1030-1051: LEUDI; Kremer, S. 172-174: Germ. *leud- 'Volk'; Longnon I, S. 347: leud-; Morlet I, S. 158-162: LEUT-, LIUD-.
Das Namenelement *Leud-* wird zweifellos zutreffend mit germ. **leudi-*, an. *ljóðr*, *lýðr* 'Volk, Leute', ae. *lēod* (m.) 'Mann, Fürst', (f.) 'Volk', ahd. *liut* 'Volk, Leute' in Verbindung gebracht[1261]. Für einen Ansatz **Hleud-*[1262] bietet unser Material keine Stütze.

---

[1260] Die Ergänzung des Monetarnamens bleibt offen. Auszuschließen ist jedenfalls eine Personengleichheit mit den folgenden Belegen, da diese Prägungen etwa 80 Jahre jünger sind.

[1261] Zur Schwierigkeit, die Bedeutung des Namenelementes genauer zu bestimmen, vgl. RGA 18, S. 292ff.

[1262] FP. Sp. 1031 und H. Kaufmann, Erg., S. 188.

Wie bei THEVD- erscheint auch bei den Belegen für LEVD- der Wurzelvokal etwa gleich häufig als EV und EO. Vergleichbar sind auch die wenigen Schreibungen mit einfachem E oder I, die auch bei LEVD- sicher nicht nur als bedeutungslose Verschreibungen zu interpretieren sind. LITEMUNDO zeigt ferner eine hyperkorrekte Schreibung mit T statt D, die auf der romanischen Entwicklung von intervokalischem *t* > *d* beruht[1263]. Hier war der Bezug zu LEVD- für die Zeitgenossen wohl nicht mehr ersichtlich. Namenvariation und somit Verwandtschaft darf vielleicht bei LEVDINO und LEVDEGVNDO in VIENNA - Vienne-en-Val sowie bei LEVDOMARO in BELCIACO - Beaucé (501-501a) und LEVDOLENO in BALACIACO - Balazé (502-502a) angenommen werden.
S. auch LVD-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | LEVDIO | TVLLO | BP | 54 | 979 |
| K- | LEVDIO | TVLLO | BP | 54 | 979a |
| K1 | L̤E̤ODI+NO oder +IDON̤I̤O[1264] | SOLONACO | LT | 37 | 401 |
| K- | LEVDENO | ANDECAVIS | LT | 49 | 526 |
| K2 | LEVD̤INO | VIENNA | LQ | 45 | 676 |
| K- | LEO[D]I̤N | VIENNA | LQ | 45 | 677 |
| K- | LED̤O̤ENVS = *LEODENVS | VIENNA | LQ | 45 | 677a |
| K3 | LEODINO | NOECIO | BP | | 1014 |
| K4 | LEVDENVS | CHARILIACO | BS | 02 | 1064 |
| K5 | LEODINO | DVNO | AP | 36 | 1695.1 |
| K6 | LEODENVS | CLISI | AP | | 2035 |
| K7 | LEODENO | ANTEBRINNACO | AS | 16 | 2266 |
| K- | L̤EVDINO | ANTEBRINNACO | AS | 16 | 2267 |
| K- | L̤E̤V̤D̤INO | ANTEBRINNACO | AS | 16 | 2268 |
| K- | [LEODENV]S ? | ANTEBRINNACO | AS | 16 | 2269 |
| K8 | L̤EV̤D̤INO | TASNAC[... | | | 2642 |
| K1 | LEO\|DE\|SIVS[1265] | RVFIACV | AP | 15 | 2002 |
| K1 | LE\|VD\|OLENO | BALACIACO | LT | 35 | 502 |
| K- | LEVD̤OLENO | BALACIACO | LT | 35 | 502a |
| K2 | L̤E̤V̤D̤E̤[L]I̤NOV ?[1266] | VOSONNO | LQ | 41 | 682 |
| K3 | L̤E̤V̤DELINVS | ARVERNVS | AP | 63 | 1750 |
| K- | LEVDELINVS | ARVERNVS | AP | 63 | 1750a |
| K- | L̤E̤D̤O̤L̤E̤NO | ARTONA | AP | 63 | 1778 |
| K4 | LEODOLENO | IVEDIO | | | 2576 |
| K5 | LEO[DOL]E̤N̤O ? | S̤AL̤EO[... | | | 2765/3 |
| E1 | LEVDO̤[BE]RTO | ANIACO | LT | | 410 |
| E2 | LEOD̤[OBER]T[1267] | AVRELIANIS | LQ | 45 | 647 |
| E3 | LEVDEBERTO | ALSEGAVDIA | MS | 25 | 1258 |
| E4 | L̤OEDO̤B̤E̤R̤T̤ ? | | | | 2763 |
| E1 | LEVDEBODE | TVLLO | BP | 54 | 983 |

[1263] H. Rheinfelder I, § 687.

[1264] Oder T̤E̤ODI+NO. Zur Lesung s. die Anmerkung unter Idoneus. Falls die Lesung L̤E̤ODI+NO korrekt ist, kann eine Personengleichheit mit dem folgenden Beleg erwogen werden.

[1265] *Leudesius* ist insbesondere als Name eines „*Maiordomus* in Neuster (675)" (H. Ebling, Prosopographie, S. 181) bekannt. Er ist der Sohn einer „Leutsind" (a.a.O., S. 138). Es handelt sich offensichtlich um eine Analogiebildung nach dem Vorbild griechisch-lateinischer Namen wie *Ephesius*, *Ecclesius*, *Milesius*, *Nemesius* und den bei M.-Th. Morlet II vertretenen *Genesius* (zahlreiche Belege), *Egesius* und *Vellesius*. Man vergleiche auch FP. Sp. 120 unten: „... undeutsche Endung, ebenso wie der westfränkische Leudesius (7)."

[1266] Den Anfang der Legende bildet ein kleiner waagrechter Balken, der als Reduktionsform von L interpretiert werden kann. Das V am Ende der Legende ist vielleicht für M oder S verschrieben.

[1267] Ergänzung der Legende nach B 562. Entsprechend bereits M. Prou.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| E2 | LEVDEDODE ☞ BOD- | VIRISIONE | AP | 18 | 1712 | |
| E1 | LEVDOFRIDO | | LP | | 236/1 | |
| E1 | LEODASTE | NOIORDO | AS | 79 | 2331 | |
| E1 | LEODOGISELO | LOCI VELACOR(V)M | BS | 60 | 1103°1 | =P2590 |
| E2 | LEODOGISOLO | COCIACO | AP | 87 | 1973 | |
| E3 | LEVEDGIS(OLV)S[1268] | BANNACIACO | AP | 48 | 2061 | |
| E4 | LEVDIGISIL | BRIONNO | AS | 86 | 2284 | |
| E5 | LEDICHISILO | GLANONNO | | | 2564 | |
| E6 | LEODEGISELO | | | | 2758 | |
| E1 | LEVGCVN[..][1269] | DENCO | LQ | 91 | 560 | |
| E- | LEVGGVN[..][1269] | DENCO | LQ | 91 | 561 | |
| E- | LEVDEC[VN]DO | VIENNA | LQ | 45 | 674 | |
| E+ | LEVDEC[V]ND[O] | VIENNA | LQ | 45 | 674a | |
| E- | LEVDE[CV]NDS | VIENNA | LQ | 45 | 675 | |
| E1 | LEODARDO | CESEMO | AP | 19 | 1971/1 | |
| E1 | LEVDERIO ?[1270] | | | | 2700/1 | |
| E1 | LEODERAM\|NV\|S | ARPACONE | | | 2490 | |
| E1 | LEVDVNVS ☞ CHVN- | PECOMANIACO | | | 2612/1 | |
| E1 | LEVDOMARO | CVSTANCIA | LS | 50 | 300 | |
| E2 | LEODOMARE | ALINGAVIAS | LT | 37 | 347 | |
| E3 | LEVDOMARO | BELCIACO | LT | 35 | 501 | |
| E- | LEVDOMARO | BELCIACO | LT | 35 | 501a | |
| E1 | LITEMVNDO | ATRAVETES | BS | 62 | 1079 | |
| E2 | LEVDOMVNDVS | TREMEOLO | AS | 86 | 2391 | |
| E1 | LEO[+D]ERADVS oder LEO[+B]E... ? | BAIOCAS | LS | 14 | 284 | |
| E1 | LEDARIDO | NOVO VICO | AP | 19 | 1994 | |
| E- | LEODAREDVS | NOVO VICO | AP | 19 | 1995 | |
| E1 | LEODERICVS[1271] | LINGONAS | LP | 52 | 157.1 | |
| E- | LEVDERICVS | ARCIACA | LQ | 10 | 609 | |
| E2 | LEODERICVS[1272] | BVRDEGALA | AS | 33 | 2123 | |
| E1 | LEODOALDO ?[1273] | SOLENNIAC | AP | 87 | 2014/1 | |

---

[1268] = *LEVDEGIS(OLV)S Zu Lesung und Ergänzung des Monetarnamens s. die Anmerkung unter GISIL-.

[1269] Es scheint naheliegend, LEVGGVN[..] als *LEVDGVND oder *LEVBGVND zu deuten. Für die erste Möglichkeit spricht die Wahrscheinlichkeit einer Personengleichheit mit den drei folgenden Belegen aus Vienne-en-Val (Loiret). Obwohl dieser Münzort von DORTENCO - Dourdan (Essonne) etwa 90 km entfernt ist, darf die Personengleichheit wohl angenommen werden, da *-gund* als Zweitglied von Männernamen (FP, Sp. 694) und somit auch der Name *Leudegund* (kein Beleg bei FP und M.-Th. Morlet) sehr selten war.

[1270] Die Ergänzung des ersten Buchstabens zu L (mit etwas gebogenem Querbalken) bleibt fraglich. Zur Möglichkeit einer Gleichsetzung mit *Eleutherius* bzw. von -RIO mit -RID s. unter *Harja-.

[1271] Die Personengleichheit mit dem folgenden Beleg bleibt fraglich. Die beiden Münzorte gehören zwar benachbarten Civitates an (Civ. Lingonum bzw. Civ. Tricassium), sind aber etwa 150 km voneinander entfernt. Ob die fragmentarische Legende .]REDV[. auf dem LINGONAS-Trienten P 175 retrograd zu [LE]VDER[ICVS] zu ergänzen ist, bleibt ebenfalls fraglich.

[1272] Da vom ersten Buchstaben nur ein Querbalken sichtbar ist, ist auch die Lesung TEODERICVS (so A. de Belfort) erwägenswert. Da die übrigen Buchstaben gleichsinnig angeordnet sind, ist die Annahme eines auf dem Kopf stehenden T aber weniger wahrscheinlich. Hinzu kommt, daß die Mitte des Querbalkens den Münzrand nicht berührt und somit feststellbar ist, daß hier keine senkrechte Haste ansetzt. Da das D einen nach unten verlängerten Schaft hat und das R mit einem nach links über die senkrechte Haste hinausgehenden oberen Bogenansatz versehen ist, hat J. Lafaurie in Ch. Higounet, Bordeaux, S. 298 „LEOPETRICUS" (mit TR als Monogramm) gelesen. Die betreffenden Buchstabenformen sind aber auch sonst als graphische Varianten von D und R nachzuweisen. Die Lesung LEODERICVS kann somit als gesichert gelten. Vom selben Monetar ist der Triens MEC I, Nr. 431. Vom ersten Buchstaben des Monetarnamens ist hier kein Rest vorhanden; die Formen von D und R entsprechen etwa denen auf P 2123.

[1273] Die ersten beiden Buchstaben des Monetarnamens sind unsicher. Bei meiner Lesung gehe ich davon aus, daß die

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E- | LEDOALDO | ANTEBRINNACO | AS | 16 | 2270 |
| E- | LE̤DOALDO | ANTEBRINNACO | AS | 16 | 2270a |
| E- | LEODOAL̤D̤O | BENAIASCO | AS | 86 | 2277 |
| E- | L̤E̤V̤D̤O̤ALDVS | MIRONNO | AS | 49 | 2327 |
| E- | LE̤O̤D̤OALDO | CLOTE | | | 2537 |
| E- | L̤E̤ODOALDO | TAGRO | | | 2640 |
| E1 | LEVDVLFVS | ABRINKTAS | LS | 50 | 296.1 |
| E2 | LEODVLFVS | ARIACO | LT | | 411 |
| E3 | LEVDVLFVS | VENISCIACO | LT | 72 | 473/2 |
| E+ | LEVDVLFVS | VENISCIACO | LT | 72 | 473/2a |
| E4 | LEODVLFO[1274] | CANTOLIANO | V | 38 | 1327 |
| E- | LEVDVLIV̤S = *LEVDVLFVS[1275] | VELLAOS | AP | 43 | 2110 |
| E- | L̤E̤O̤D̤I̤I̤L̤F̤I̤I̤ = *LEODVLFVS[1276] | VELLAOS | AP | 43 | 2110bis |
| E- | L̤EOD[VLFVS] | VELLAOS | AP | 43 | 2110bis |
| E- | LE̤OAIVS = *LEO(D)VL(F)VS[1277] | VELLAOS | AP | 43 | 2110ter |
| E+ | LE̤OAIVS = *LEO(D)VL(F)VS | VELLAOS | AP | 43 | 2110c |
| E- | LE̤ODVLFVS[1277] | VELLAOS | AP | 43 | 2110ter |
| E- | [LEODVLFVS] | VELLAOS | AP | 43 | 2110c |
| E5 | LEODVLFO | CAMBARISIO | AP | 19 | 1965 |
| E- | L̤E̤O̤D̤V̤L̤F̤O̤ | CAMBARISIO | AP | 19 | 1966 |
| E- | L̤E̤O̤D̤V̤L̤F̤O̤ | CAMBARISIO | AP | 19 | 1967 |
| E6 | LIDVLFO[1278] | SANTONAS | AS | 17 | 2182 |
| E7 | LEODVLFO | PORTO VEDIRI | AS | 44 | 2336 |
| E8 | LIDVLFVS | CARTINICO | | | 2527.2 |

---

senkrechte Haste des L durch eine Stempelverletzung verschwunden ist und der Querbalken die senkrechte Haste des folgenden E berührt. Von diesem E ist der untere Querbalken ebenfalls wegen der Stempelverletzung nur andeutungsweise erkennbar. Oder handelt es sich um ein retrogrades L, dem ein I folgt?
Die hier vereinigten 7 Trienten einem einzigen Monetar zuzuschreiben, ist vielleicht etwas gewagt. Immerhin stammen die Prägungen, soweit lokalisiert, aus benachbarten Civitates, und auch die beiden nichtlokalisierten Trienten scheinen in den Bereich der Civ. Pictavorum und der Civ. Lemovicum zu passen. Man beachte dabei auch die Ähnlichkeit in der Gestaltung der 'Croix chrismée' auf P 2277 und P 2640.

[1274] Das E hat die Form eines eckigen C, das F nur einen Querbalken (FET für FIT auf der Rückseite entsprechend). Für denselben Münzort ist der Monetar ferner auf einem Trienten in Berlin und dem Trienten Lyon 88 bezeugt. J. Lafaurie stellt auch den Trienten Lyon 87, dessen Legenden er mit CANTOLIANO CAS und (auf der Rückseite) LEODVLFVS NIOM wiedergibt, hierher. Nach einem Photo zu urteilen, scheint diese Zuordnung allerdings zweifelhaft zu sein. J. Lafauries Lesung der Vorderseitenlegende kann jedenfalls nicht verifiziert werden. Möglicherweise ist diese Vorderseite sogar stempelgleich mit der von P 2110bis. Deren Legende gebe ich mit L̤E̤O̤D̤I̤I̤L̤F̤I̤I̤ = *LEODVLFVS (s. unten) wieder.

[1275] I als Reduktionsform von F zu deuten, bereitet keine Schwierigkeiten.
A. Pol (Leiden) verdanke ich die Kenntnis eines weiteren hierher gehörenden Trienten („... gefunden auf dem Gelände, wo man um 1900 den Fund von Nietap hob." Brief vom 10.05.89). Die Rückseitenlegende dieses Trienten kann mit VEIIAVOSIIVAOVI wiedergegeben werden, wobei der erste Teil dieser Legende wohl für *VELLAVOS steht, der zweite allerdings ungedeutet bleiben muß. Dem Kreuz auf der Rückseite sind wie auf 2110ter und 2110c die Buchstaben V (etwas entstellt) und L beigeschrieben. Die Vorderseitenlegende ist mit ausreichender Sicherheit als LEODVLFVS NON I (mit C-förmigem E und einem umgekehrten V nach dem D) zu lesen, wobei offenbleibt, ob das I tatsächlich als Buchstabe zu deuten ist oder nur den Beginn der Legende kennzeichnet.

[1276] Die Vorderseite dieses Trienten ist vielleicht stempelgleich mit der von Lyon 87 (s. Anm. 1274). Auf der Rückseite dieses Trienten ist mit J. Lafaurie LEODVLFVS NIOM zu lesen.

[1277] Auf beiden Münzseiten erscheint das E in einer Reduktionsform mit nur einem Querbalken und hat damit die Form eines umgekehrten L. Auf der Rückseite ist das D retrograd geschrieben, und das darauf folgende V steht auf dem Kopf. Anfang und Ende der Rückseitenlegende sind durch je ein I-förmiges Zeichen gekennzeichnet.

[1278] Man ist versucht, diesen Monetar mit dem aus CARTINICO gleichzusetzen. Das Erscheinungsbild der beiden Münzen ist aber doch sehr verschieden, und die übereinstimmende Schreibung LID- ist für eine Gleichsetzung nicht ausreichend.

## LICERIOS

Morlet II, S. 71: LICERIUS.

*Licerius* macht den Eindruck einer Variantenbildung zu *Licinus*, *Licinius* und *Licentius*[1279] in Analogie zu Namen wie *Aetherius*, *Desiderius*, *Liberius*, *Valerius* etc. Andererseits ist *Licerius* als Variante von *Glycerius* (= griech. Γλυκέριος zu griech. γλυκερός 'süß') belegt[1280]. Entsprechend verweist A. Longnon zur Deutung der Ortsnamen *Saint-Lizier* (Ariège, Gers) und *Saint-Lézer* (Hautes-Pyrénées) auf „Glycerius, évêque de Couserans vers 700", und bemerkt dazu: „le *g* initial est tombé, comme dans le mot *loir*"[1281]. Ob frz. *loir* 'Haselmaus' und frz. *liron* 'graue Haselmaus, Murmeltier' (mit den Nebenformen *gleron*, *gliron* bis ins 17. Jahrhundert), die zu lat. *glis*, *gliris* gestellt werden[1282], tatsächlich Parallelen zu einer Entwicklung *Glycerius* > *Licerius* sind, könnte bezweifelt werden[1283]. Für die Gleichsetzung von *Licerius* mit *Glycerius* spricht aber auch, daß in unserem Material bei den Namen lateinischer Tradition der Anteil griechisch-lateinischer Formen relativ hoch ist.

L1 LICERIOS MEDIOLANO CASTRO AP 18 1698

## -LICV

FP, Sp. 1056: LIC.

E. Förstemann stellt seinen Ansatz „Zu urdeutsch *lîk*, got. *leik* leib, körper." Er deutet ferner bereits an, daß eine Trennung zwischen dem Substantiv (germ. **līka-*)[1284] und einem gleichlautenden Adjektiv (germ. **-līka-* 'ähnlich')[1285] nicht möglich ist. Diese Interpretation eines Namenelementes **Līk-* hat bis heute Gültigkeit, wird aber von H. Kaufmann durch weitere Möglichkeiten eingeschränkt[1286]. Nach seiner Deutung der „Formen auf '-licus, -lich' gehört das -l- entweder zum Stamm des Vordergliedes (wie in Madal-ich), oder es handelt sich um sog. Suffixhäufung, von l + k-Suffix." Ob die Möglichkeit einer Suffixhäufung auch für den folgenden Beleg in Frage kommt, kann nicht mit Sicherheit entschieden werden. Sie dürfte aber eher unwahrscheinlich sein, da ein *k*-Suffix in unserem Material auch sonst nicht von Bedeutung ist.

Einschränkend zur Deutung MALLV- + -LICV muß darauf hingewiesen werden, daß MALLVLICV auch für *MALLACEV verschrieben sein könnte. Damit ergäbe sich die Möglichkeit einer Personengleichheit mit MALLACIVS (s. dort) auf P 282 (gleicher Ort und etwa zeitgleich). Eine Verschreibung für MALLARICVS auf P 452 dürfte weniger wahrscheinlich sein.

Z1 MALLVḶIḆV BAIOCAS LS 14 285

## LIONCIVS

Morlet II, S. 70: LEONCIVS.

LIONCIVS bereitet als orthographische Variante von griech.-lat. *Leontius* keine Schwierigkeiten. Es

---

[1279] Zu lat. *licinus* 'aufwärts gekrümmt' bzw. zu lat. *licens* 'frei, ungebunden'.

[1280] MGH, Magni Felicis Ennodi Opera, S. 78,27. Der hier genannte Glycerius/Licerius ist der Großvater des Flavius Licerius Firminus Lupicinus (K. F. Stroheker, Der senatorische Adel, S. 189).

[1281] A. Longnon, Les noms de lieu de la France, S. 423, Nr. 1798.

[1282] FEW 4, S. 154-156.

[1283] Vgl. EWF, S. 572 unter *liron*: „der Schwund des anlautenden *g*- läßt sich mit romanischen Mitteln nicht erklären."

[1284] Man vergleiche auch nhd. *-lich* (dazu F. Kluge - E. Seebold, S. 518).

[1285] F. Heidermanns, S. 381f. Vgl. ferner F. Kluge - E. Seebold, S. 326f. unter *gleich*. H. U. Schmid bezweifelt die Existenz des Adjektivs und konstatiert (S. 98), daß „das postulierte germanische Adjektiv **līk-a-* einzelsprachlich nicht fortgesetzt zu sein scheint".

[1286] H. Kaufmann, Erg., S. 235f.

handelt sich dabei um eine bereits griechische Weiterbildung zu λέων, Gen. λέοντος 'Löwe'. — S. auch unter LEO.

L1 LIONCIVS 60

## LOBO-

FP, Sp. 1061f.: LOBA.

Ein Namenelement *Lob-* wird von der Forschung unterschiedlich beurteilt. E. Förstemann stellt es zu ahd. *lob*, nhd. *Lob*. Ihm folgt H. Kaufmann[1287], der aber „bei steigender Zwielaut-Betonung" auch mit einer Entwicklung „Lio'ba- > Lōba-"[1288] rechnet. W. Bruckner geht ebenfalls von einem eigenständigen Namenstamm aus[1289], während z.B. W. Meyer-Lübke *Lovildiz* unter *Leuba* einordnet[1290]. Auch D. Kremer und M.-Th. Morlet reihen Belege mit *Lob-* unter *Leub-* (s. LEVB-) ein.

Prinzipiell ist wohl mit beiden Deutungsmöglichkeiten zu rechnen. In bezug auf unsere Belege ist allerdings zu bemerken, daß O und V für *eu* zwar erwogen werden können (s. LVD-), entsprechende Varianten im Gegensatz zu E/I für *eu* (s. unter LEVD- und THEVD-) aber fehlen. Damit gewinnt die Möglichkeit, LOBO- als eigenständigen Namenstamm zu deuten, an Wahrscheinlichkeit. Er darf vielleicht eher mit ahd. *lob*, ae. *lof*, nhd. *Lob* als mit ags. *lufu*, ne. *love*, ahd. *luba* (s. Anm. 1289) verbunden werden.

Anzumerken ist noch, daß die Deutung von LOBOSINDVS als bedeutungslose Verschreibung von *LEVBOSINDVS sehr unwahrscheinlich ist, da derselbe Monetar durch einen weiteren Stempel, von dem die Trienten Sutton Hoo, Nr. 19 und B 6404 (in Sankt Petersburg) stammen, ebenfalls als LOBOSINDVS bezeugt ist.

E1 LOBOṢINDVS /Fisc 85

## Longanus

LONCANO könnte mit lat. *Longanus*[1291] gleichgesetzt und somit als Ableitung vom Cognomen *Longus* (lat. *longus* 'lang') verstanden werden. Die Lesung des folgenden Beleges bleibt jedoch fraglich.

L1 LONC̣ANO̤ ? CANEAN 2519

## Lupus

Morlet II, S. 72: LUPUS.

Wenn der lateinische Name *Lupus* (lat. *lupus* 'Wolf') hier ausschließlich mit O erscheint, so ist das Zufall. Man vergleiche B 419 mit der Rückseitenlegende LVPVS MONE.

L1 LOPVS CARANCIACO AP 63 1831
L- LOPVS AP 1915
L2 LOPVS 2710

---

[1287] H. Kaufmann, Erg., S. 238.

[1288] H. Kaufmann, Erg., S. 230.

[1289] W. Bruckner, S. 280: „Zu ags. *lufu* 'Liebe', ahd. *luba* in *môtluba* 'affectus', *lob* 'Lob, Preis' und ihrer Sippe". Wenn man ae. *lufu* 'Liebe', ne. *love* etc. etymologisch von ahd. *lob*, ae. *lof* trennt (vgl. F. Kluge - E. Seebold, S. 522 unter *Lob*) ergeben sich für das angenommene Namenelement zwei verschiedene Anknüpfungsmöglichkeiten.

[1290] W. Meyer-Lübke, Rom. Namenstudien I, S. 37.

[1291] Man vergleiche CIL X, 6038a: LONGANVS; ferner die Weiterbildung *Longanicus* bei V. de-Vit IV, S. 184.

## LVD-

Für diejenigen, die hinter CHLOD- ein romanisiertes fränkisches *u* vermuten, ist die Deutung der Graphie LVD- kein Problem. Geht man aber, wie unter CHLOD- dargelegt, davon aus, daß CHLOD- fränk. **Hlod-* mit *a*-Umlaut repräsentiert, dann sind LVD- und CHLOD- nicht ohne weiteres vereinbar. Will man an dieser Gleichung dennoch festhalten, dann können folgende Erklärungsmöglichkeiten in Betracht gezogen werden.
1) Die Schreibung mit V ist hier nicht regelrecht. Sie steht in Analogie zu anderen Fällen, bei denen die Graphien O und V regelrecht wechseln[1292].
2) LVD- ist ein Vorbote der in karolingischer Zeit eindringenden Variante *(H)Lud-* (s. unter CHLOD-).
3) Die Schreibung mit V ist vom Zweitglied -VLFO abhängig. Dabei könnte insbesondere an fränk. **Hludulf-* ohne *a*-Umlaut gedacht werden, falls die Synkope des Kompositionsvokals vor *w* früher als der *a*-Umlaut eingetreten ist. Oder der *a*-Umlaut wurde vor dem *u* der folgenden Silbe wieder rückgängig gemacht. Ohne überzeugende Parallelen bleiben diese beiden Möglichkeiten allerdings sehr hypothetisch. Zu erwägen ist aber auch ein anderer etymologischer Bezug. Bereits E. Förstemann hat unter HLODA auf eine „nahe berührung mit LEUDI" hingewiesen[1293], wobei er offensichtlich an Formen mit *Lud-* gedacht hat. Ob unser Beleg mit LEVD- (s. dort) verbunden werden kann, bleibt jedoch sehr fraglich. Während E für *eu* relativ gut belegt werden kann, fehlen überzeugende Beispiele mit V für *eu*[1294].

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | LVDVLFO | SAVLIACO | LT | 72 | 469 |

## LVLLVS

FP, Sp. 1064: LUL; Morlet II, S. 72: LULLUS.
*Lullus* ist ein typischer Lallname, für den es sich erübrigt, nach weiteren Anknüpfungsmöglichkeiten zu suchen. Auch die Feststellung der sprachlichen Zugehörigkeit ist schwierig[1295]. Die Endung -VS weist eher auf einen lateinischen Namen, da bei einstämmigen germanischen Namen -O, -ONE zu erwarten wäre[1296]. Entsprechende lateinische Namen haben aber meist *o* in der Wurzel. Man vergleiche lat. *Lollius*[1297] und entsprechende Formen. Somit ist es vielleicht doch gerechtfertigt, von einem fränkischen Lallnamen auszugehen, wobei insbesondere auf entsprechende altenglische Namen verwiesen werden kann[1298]. Keltischen Ursprung zu vermuten[1299], besteht jedenfalls kein Grund.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | LVLLV | CATALAVNIS | BS | 51 | 1071 |
| K- | LVLLVS | CATALAVNIS | BS | 51 | 1072 |
| K- | ḶVLLVS | CATALAVNIS | BS | 51 | 1072a |
| K- | LVḶṾS | CATALAVNIS | BS | 51 | 1072b |

## MAD-

FP, Sp. 1108-1111: MATHA; Kremer, S. 178f.: mat-; Longnon I, S. 348: mad-; Morlet I, S. 163: MAD-.
Das Namenelement MAD- < **Maþ-* kann entweder als frühe Entlehnung aus dem Keltischen gedeutet

---

[1292] Man vergleiche z.B. die Belege unter DRVCT-. Vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 21-25.

[1293] FP, Sp. 848 und 1031.

[1294] Vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 51f. S. auch unter LOBO-.

[1295] Vgl. nhd. *lullen*, engl. *lull*, frz. *loulou* 'Hündchen'.

[1296] Man vergleiche z.B. DODO, DODONE unter DOD-.

[1297] V. de-Vit IV, S. 182-184. Man beachte ferner *Lolla*, *Lollia*, *Lollianus* bei V. de-Vit IV, S. 181.

[1298] Man vergleiche z.B. ae. *Lul(l)*, *Lulla*, *Lulling* etc. bei M. Redin, Uncomp. PN, S. 31f., 100, 170f.; ferner M. Boehler, S. 225 unter *Lulle*.

[1299] So M.-Th. Morlet und F. Stark, S. 3 Anm. 2.

werden [1300], wobei kelt. **mati-* 'gut' (air., nir. *maith*) und kelt. **matu-* 'Bär' in Frage kommen[1301], oder es ist als Kürzung von **Maþala-* (s. unter MALL-) aufzufassen[1302]. Für *Madelinus* besteht auch die Möglichkeit einer Umformung von *Madal-* (< **Maþala-*) zu *Madel-*. Die von E. Förstemann erwogene Verbindung zu „ags. *maedh* honor"[1303] kann als überholt gelten[1304].
Angesichts der Seltenheit des Namens *Madelinus*[1305] ist man versucht, alle Belege dieses Namens auf einen einzigen Monetar zu beziehen. Aus typologischen und stilistischen Gründen wird aber der Beleg aus BODESIO - Vic-sur-Seille (Moselle) von den übrigen getrennt. Auch der Triens P 1085 unterscheidet sich deutlich von P 1185-1186 und P 1224ff. Da der Unterschied aber weniger groß ist, wird versuchsweise Personengleichheit angenommen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | MADELINO | BODESIO | BP | 57 | 952.1 |
| K2 | MA̤DELINVS | FALMARTIS | BS | 59 | 1085 |
| K- | MA̤DELINVS | TRIECTO | GS | Lb | 1185 |
| K- | MADELINVS | TRIECTO | GS | Lb | 1186 |
| K- | MA̤DELINVS | DORESTATE | GS | Ut | 1224 |
| K- | MADELINVS | DORESTATE | GS | Ut | 1225 |
| K- | MADELINVS | DORESTATE | GS | Ut | 1225a |
| K- | MADELINVS | DORESTATE | GS | Ut | 1225b |
| K- | NADELINVS = *MADELINVS | DORESTATE | GS | Ut | 1226 |
| K- | HADELINVS = *MADELINVS | DORESTATE | GS | Ut | 1227 |
| K- | MADELINVS | DORESTATE | GS | Ut | 1228 |
| K- | HADELNVS = *MADELNVS | DORESTATE | GS | Ut | 1229 |
| K- | IIADELIIIVS = *MADELIIIVS | DORESTATE | GS | Ut | 1230 |
| K- | IIAELIIVS = *MA(D)ELIIVS | DORESTATE | GS | Ut | 1231 |
| K- | IIADELIIIVS = *MADELINVS | DORESTATE | GS | Ut | 1232 |
| K- | IIAELIIVS = *MA(D)ELIIVS | DORESTATE | GS | Ut | 1233 |
| E1 | MA̤DOBODVS | MATOVALLO | LT | 72 | 458 |
| E- | MA̤DOBOV̈S̈ | MATOVALLO | LT | 72 | 459 |

## MAELINVS

Angesichts einiger Belege für MADELINVS ohne D könnte man versucht sein, auch den folgenden Monetarnamen zu MAD- (s. dort) zu stellen. Da die betreffenden MADELINVS-Belege aber wohl nur eine orthographische Verwilderung ohne lautgeschichtlichen Hintergrund[1306] zeigen, ist dieser Vergleich nicht statthaft. Somit wird man MAELINVS eher als orthographische Variante von **MELINVS*[1307], **MELLINVS* zu MELL- (s. dort) stellen, wobei sowohl von einem germanischen als auch von einem

---

[1300] FP, Sp. 1108: „man denkt an altgall. *matu* bonus"; G. Schramm, S. 152 zustimmend.

[1301] K. H. Schmidt, S. 239f. Dazu D. E. Evans, S. 229: „But it is possible that *matu-* in some examples ... should be treated as an adjective meaning 'good, fortunate ...'". Entsprechend bereits J. Vendryes, LEIA, M-12f. H. Birkhan, Germanen und Kelten, S. 434 rechnet mit Urverwandtschaft der keltischen und germanischen Namenelemente, da das germanische Namenelement im Gegensatz zum keltischen als *a*-Stamm anzusetzen ist. Dieser Schluß ist aber nicht zwingend. Auch bei keltischen Namen erscheint z.T. *o* in der Fuge.

[1302] So H. Kaufmann, Erg., S. 253f.

[1303] So auch A. Longnon und M.-Th. Morlet als Alternative zur Kürzung aus *Madal-*.

[1304] Dazu G. Schramm, S. 152.

[1305] Bei M.-Th. Morlet I, S. 164 nur ein *Madalenus* und III, S. 555 ein *Madelenus* (aus den Doc. de Tours).

[1306] Den altfranzösischen Schwund von intervokalischem *d* datiert H. Rheinfelder I, § 687 mit „c. 11./12. Jh.".

[1307] I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 366 stellt *Melinus* unter die Überschrift „admitting of several interpretations" und schreibt: „cf. adj. of *meles*, *mel*, ethn. of *Melos*."

lateinischen Namen ausgegangen werden kann. Denkbar wäre auch eine Entwicklung aus **Mag-elinus*, mit **Mag-* als Kurzform von **Magan-*[1308] (s. MAGANONE/MAGN-), wobei mit der Entwicklung von intervokalischem *g* > *j*[1309] gerechnet werden könnte.
Da A. Holder unter *Maelinus* auch unseren Beleg anführt und dann unter *Maelo(n)* auf „*ir.* mael *sclave*" verweist[1310], sei darauf hingewiesen, daß in unserem Namenmaterial die Graphie AE als Variante von AI für germ. *ai* oder sekundäres *ai* und als Variante von E[1311] erscheint. Die Varianten E/AE beruhen auf der lateinischen Entwicklung *ae* > *e*, der sich wohl auch kelt. *ai* bei einer Entlehnung ins Lateinische angeschlossen hat[1312]. Somit kann bei MAELINVS die Schreibung mit AE nicht als Indiz für keltische Herkunft gelten. Hinzu kommt, daß kelt. **mailo-* 'kahl, geschoren'[1313] in der Bedeutung 'Sklave, Diener' wahrscheinlich erst relativ spät, vielleicht erst in christlicher Zeit zur Namenbildung verwendet worden ist[1314]. Die Keltizität der von A. Holder zitierten Belege bedarf jedenfalls einer kritischen Überprüfung.

D1 MAELINVS OXSELLO MS 25 1268

## MAGANONE/MAGN-

FP, Sp. 1071-1082: MAGAN; Kremer, S. 175f.: Ahd. magan, megin 'Kraft, Macht'; Longnon I, S. 349: magan-; Morlet I, S. 165f.: MAGAN-.
Es liegt nahe, das Namenelement MAGAN-, MAGN- mit ahd. *magan* 'Kraft, Stärke' in Verbindung zu bringen, wobei mit den Varianten germ. **Magana-*, **Magina-* zu rechnen ist.
Beachtenswert ist, daß die folgenden Belege, von der einstämmigen Form MAGANONE abgesehen, nur synkopiertes MAGN- dokumentieren. Sie stehen damit im Gegensatz zu einer jüngeren Überlieferung (z.B. im Polyptychon Irminonis), die überwiegend nichtsynkopierte Formen zeigt, stimmen aber mit den unter AGN-, CHAGN- und RAGN- verzeichneten Erstgliedern überein. Auffallend ist auch, daß hier im Gegensatz zu AIN-, **Hain-* und RAGN-/RAEN- keine Formen mit *MAIN- < **Magin-* belegt werden können, während z.B. im Polyptychon Irminonis *Main-* und *Magen-* gut bezeugt sind. Zu einer möglichen Entwicklung *Magan-* > **Man-* s. unter MAN-/MANN-. Der Monetarname MAGANONE kann als Indiz dafür gewertet werden, daß die Kontraktion zu MAGN- nicht ausschließlich gegolten hat[1315]. Er ist in dieser Beziehung mit AIN-, **Hain-*, FAIN- und RAEN- (als Variante von RAGN-), sofern sie auf nichtsynkopierte Formen zurückgehen (s. unter RAGN-/RAEN-),

---

[1308] Vgl. G. Schramm, S. 155. Ob daneben auch ein Primärstamm **Mag-* in Frage kommt, muß hier offenbleiben; vgl. H. Kaufmann, Erg., S. 243.

[1309] H. Rheinfelder I, § 740. Man vergleiche auch RAEN- < **Ragin-* (s. unter RAGN-/RAEN-). Die Entwicklung *gl* (über mouilliertes *l*, vgl. H. Rheinfelder I, § 593-596) > *jl* (H. Rheinfelder I, § 296), die nur in ostfranzösischen Dialekten eintritt (man beachte die Lokalisierung unseres Beleges), bleibt wegen der unsicheren Chronologie als Alternative problematisch.

[1310] A. Holder, II, Sp. 371. Man vergleiche auch D. Kremer, S. 179 unter *mel-*: „Mit Schönfeld s.v. *Maelo* halte ich nichtgerm. (kelt.?) Ursprung für wahrscheinlicher." M. Schönfeld (S. 158) hatte unter *Maelo*, *Melo* allerdings nur geschrieben, er „sehe keinen genügenden Grund, den Namen des Sugambrerfürsten ... von dem in den Inschriften ... zu trennen und für germanisch zu halten." Auf A. Holder verweist er wegen der Stellenangaben, ohne die Möglichkeit einer keltischen Etymologie (die aber wohl impliziert ist) zu erwähnen.

[1311] Z.B. RACIO AECLIS auf P 1946. Umgekehrt CELESTVS (s. dort) für *CAELESTVS; s. ferner unter ETHERIVS. Für AE mit Hiat s. unter AETIVS.

[1312] LHEB, S. 324: „IE. *ai* ... is found in Gaulish as *ai* (in Greek spellings), *ae* (in Latin spellings), and ē."

[1313] Zum Ansatz **mailo-* vgl. J. Vendryes, LEIA, M-6f.

[1314] Zur Verwendung von air. *Mail* als Personennamenelement vgl. RIA, Dictionary, M Sp. 20f.

[1315] Die Lesung des Monetarnamens MAGINO auf B 5510 (nichtlokalisierter Triens, Verbleib unbekannt) kann nicht überprüft werden. Falls sie zutreffend ist, muß der Name aber als zweideutig angesehen werden. Er könnte als **Magin-o* oder als **Mag-* (s. unter MAELINVS) + in-Suffix (d.h. **Mag-inus*) gedeutet werden.

vergleichbar. Insbesondere ist auf TEGANONE (s. dort) zu verweisen. Ob die Randlage der betreffenden Münzorte (Maastricht bzw. Straßburg) für die Formen MAGANONE und TEGANONE von Bedeutung war, muß offenbleiben.
Zur gelegentlichen Schwierigkeit, MAGN- von AGN- zu trennen, s. Anmerkung 1317 und die Anmerkung zu ACMIGISILO unter AGN-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| A1 | MAGNO[...[1316] | ARVERNVS | AP 63 | 1762 | |
| A+ | MAGNO[...[1316] | ARVERNVS | AP 63 | 1763 | |
| K1 | MAGANONE | TRIECTO | GS Lb | 1189 | |
| E1 | MAGNOBERT | LEMOVECAS /Ecl. | AP 87 | 1948/1.3 | =P 825 |
| E1 | MAGNIBODIS ? | BRIODRO | LQ 45 | 586 | |
| E1 | MAGNICNISILO[1317] | MEDECONNO | LT 37 | 390 | |
| E1 | MACNO[V]ALDVS | AVGVSTEDVNO | LP 71 | 141 | |
| E- | MACNOALDVS | AVGVSTEDVNO | LP 71 | 142 | |
| E- | MACNOALDVS | AVGVSTEDVNO | LP 71 | 142a | |
| E+ | MAC[NOALDV]S | AVGVSTEDVNO | LP 71 | 142b | |
| E2 | MAGNOALDVS[1318] | CABILONNO | LP 71 | 200 | |
| E3 | MAGNOVALDO | LACCIACO | LT 53 | 453 | |
| E- | MAGNOVALDO | LACCIACO | LT 53 | 454 | |
| E- | MAGNOVALDV | LACCIACO | LT 53 | 455 | |
| E- | MACNOVALDOS | LACCIACO | LT 53 | 456 | |
| E4 | MAGNOALDO | PARISIVS /EcPal. | LQ 75 | 705 | |
| E5 | MAGNOALDO | BRIVATE | AP 43 | 1788 | |
| E6 | MAGNOALDO | SALAVO | AS | 2414 | |
| E7 | MVLNOALDO = *MAGNOALDO | ADVBIA VICO | | 2480 | |
| E8 | MAGNOVALDI | CRESIA | | 2544 | |
| E' | MA[GNO]VALDI | CRESIA | | 2545 | |
| E1 | MAGNVLFI | PREVVNDA SILVA | | 2620 | |
| E- | MAGNVLFI | PREVVNDA SILVA | | 2621 | |
| E+ | MAGNVLFI | PREVVNDA SILVA | | 2621a | |

## MAGAR-

Da ein Namenelement **Magar-* (ahd. *magar* 'mager') nicht nachweisbar ist, dürfte es naheliegend sein, in der Buchstabenfolge MAGAR- eine Verschreibung zu sehen. In Frage kommen dabei insbesondere R für G oder N (*MAGAGASTE oder *MAGANASTE) oder eine Umstellung oder Verwechslung von G und R, die zu *MARAGASTE führt. Berücksichtigt man die Form der Buchstaben[1319], dann scheint

---

[1316] J. Lafaurie, Un denier mérovingien d'*Arvernus*, S. 415 setzt den Monetarnamen mit *Magnus* an, schreibt aber in der zugehörigen Anmerkung, der Vergleich von P 1760, P 1761 und P 1763 „permet de rétablir la lecture du nom du monétaire: *Magnobertus*". Dieser Argumentation kann ich nicht folgen. Die Vorderseite von P 1760 ist wahrscheinlich stempelgleich mit der von P 1758. Die Vorderseitenlegende von P 1760 kann damit unter Vorbehalt zu [FL]ODOA[LDVS] M[O] ergänzt werden. Auf P 1761 sind die überlieferten Spuren einer Legende so gering, daß eine Ergänzung vorerst unmöglich erscheint. Ich sehe jedenfalls nicht, wie diese Spuren einer Legende die Lesung MAGNOBERTVS stützen könnten. Zu bemerken ist allerdings, daß auf P 1762 und P 1763 der auf das O folgende Buchstabe vielleicht zu B zu ergänzen ist. Der auf P 1763 sichtbare Rest des darauf folgenden Buchstabens könnte zu einem runden E, aber auch zu O ergänzt werden. Damit könnte sich ein Monetarname *Magnobertus* oder *Magnobodus* ergeben.

[1317] M. Prou liest AGNICNISILO M. Da die Legende ohne Kennzeichnung von Anfang und Ende geschrieben ist, kann diese Lesung nicht ausgeschlossen werden. Die Anordnung der Legende in bezug auf das Kreuz in der Mitte macht es aber wahrscheinlich, daß der Name mit M beginnt. Die Schreibung CN statt CH (= G) ist unproblematisch.

[1318] Diese Prägung ist deutlich jünger als die des gleichnamigen Monetars in Autun.

[1319] Das G (= C mit nach unten weisender Cauda) ist so stark geneigt, daß die Cauda fast waagrecht verläuft. Das R hat einen

vor allem die letzte Möglichkeit naheliegend. Eine Interpretation von MAGARASTE als hybride Bildung mit MAGAR- gleich griech.-lat. *Macar(ius)* oder lat. *Macer* dürfte dagegen wenig wahrscheinlich sein.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | MAGARAṢṬE = *MARAGASTE ? | NOVIGENTO | LP | 52 | 161/1 |

## MAGNIDIVS

Der folgende isolierte Beleg kann problemlos als sekundäre Bildung zu *Magnus* (s. dort) und anderen davon abgeleiteten Namen wie *Magnillus* und *Magninus* gestellt werden. Vorbilder waren zahlreiche lateinische Namen auf *-idius*[1320], die durch griech.-lat. Namen wie *Antidius* (s. unter ANTIDIVSO) und NEMFIDIVS (s. dort) Verstärkung erfahren haben. In unserem Material vergleiche man noch ELIDIVS (s. dort.).

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | MAGNIDIVS | BREGVSIA | V | 38 | 1326 |

## MAGNVS

Morlet II, S. 73: MAGNUS.

Die Gleichsetzung des lateinischen Namens *Magnus* mit lat. *magnus* 'groß' bereitet keine Schwierigkeiten. Problematisch könnte allerdings die Trennung von einem zu MAGN- (s. unter MAGANONE/MAGN-) zu stellenden germanischen Kurznamen sein. Da in unserem Material diese Kurznamen in der Regel auf -O, -ONE enden, sind die folgenden MAGNVS-Belege mit großer Wahrscheinlichkeit mit lat. *Magnus* gleichzusetzen. Nicht gesichert ist diese Zuordnung bei den Belegen aus Toulouse, da der Ausgang auf -O zweideutig ist (*-o/-one* oder *-us/-o*). Für lateinische Provenienz spricht vielleicht der Münzort und die damit verbundene Möglichkeit einer Gleichsetzung mit MAGNVS-Belegen. Vorsichtshalber wird diese Möglichkeit in der folgenden Auflistung aber nicht berücksichtigt.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | MAGNVS | CADVRCA | AP | 46 | 1921 |
| L- | MAG⌊NV⌋S | CADVRCA | AP | 46 | 1922 |
| L+ | MAG⌊NV⌋S | CADVRCA | AP | 46 | 1923 |
| L+ | MAG⌊NV⌋S | CADVRCA | AP | 46 | 1924 |
| L+ | MAG⌊NV⌋S | CADVRCA | AP | 46 | 1925 |
| L+ | MAG⌊NV⌋S | CADVRCA | AP | 46 | 1926 |
| L+ | MAG⌊NV⌋S | CADVRCA | AP | 46 | 1927 |
| L- | MAGNVS[1321] | POTENCIACOCASTRO | AP | 87 | 2000 |
| L2 | MAG̣N̤O ?[1322] | THOLOSA | NP | 31 | 2451 |
| L- | MAG̣N̤O | THOLOSA | NP | 31 | 2451a |
| L- | MA̤[G]N̤O | THOLOSA /Ecl. | NP | 31 | 2455 |
| L3 | MAGNVS | BLINNOIA | | | 2501 |
| L+ | MAGNVS | BLINNOIA | | | 2502 |

---

großen nichtgeschlossenen Bogen mit waagrechtem Abstrich. Beide Buchstaben haben somit einen C-ähnlichen Korpus mit einem Abstrich, der beim G gegen die Schreibrichtung, beim R in Schreibrichtung weist. Eine Verwechslung beider Buchstaben scheint durchaus naheliegend.

[1320] Vgl. W. Schulze, S. 432f. und S. 436.

[1321] Typ und Stil dieses Trienten unterscheiden sich deutlich von den vorausgehenden Prägungen. Dennoch ist eine Personengleichheit der Monetare nicht unwahrscheinlich. Auch eine Personengleichheit mit dem Monetar der folgenden Trienten aus Toulouse wäre denkbar.

[1322] Bei der Lesung MAGNO ist von einer ungewöhnlichen Form des N und einem liegenden G auszugehen. Die Lesung wird vor allem durch das Vorkommen des Namens auf 2451a und 2455 gestützt.

## MALL-

FP, Sp. 1086f.: MALV; Longnon I, S. 349: mal-; Morlet I, S. 167: MALA-, MALAN-.

Zur Deutung von MALL- bietet sich germ. **maþla-*[1323], got. *maþl* 'Versammlungsort, Markt' an[1324], wobei die Assimilation von *þl* zu *ll* durch mlat. *mallus*, *mallum*[1325] dokumentiert ist. Damit ist germ. **maþla-* in Gallien mit drei verschiedenen Namenelementen vertreten, nämlich MALL-, *Madal-*[1326] und MAD- (s. unter MAD-). Das germanische Verb **mala-* 'mahlen' kommt dagegen für die Deutung von *Mal(l)-*[1327] kaum in Frage, da ein zugehöriges Nomen, das zur Bildung von Personennamen geeignet gewesen wäre, fehlt[1328].

Gelegentlich kann die Trennung von AL-/ALL- und MALL- problematisch sein[1329]. Ob der Monetarname MALLIO mit lat. *Mallius*[1330] gleichzusetzen ist, oder ob er als Kurzform zu den Komposita mit *Mall-* zu interpretieren ist, kann nicht entschieden werden. Im zweiten Falle könnte *Mallio* statt *Mallo* als Umformung in Anlehnung an lateinische Namen auf *-io*, *-ione* gedeutet werden.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| D1 | MALLIO | TVRONVS | LT | 37 | 308 | |
| D1 | MALẠLẠSIVS ☞ -LASIUS | BEDICCO | LT | 53 | 436 | |
| E1 | ṂẠLLAḄ⌊ẠḌ⌋O >> ṂẠLLAR⌊ẠḌ⌋O | | | | | |
| E1 | MAL[L]EBODIS[1331] | SOLDACO VIC | LQ | 41 | 580/1 | = P 669 |
| E+ | MALLEBODIṢ | SOLDACO VIC | LQ | 41 | 580/1a | = P 670 |
| E1 | ṂẠḶḶẠSTI ☞ GAST- | RACIATE VICO | AS | 44 | 2341 | |
| E- | MẠḶḶẠSTI | RACIATE VICO | AS | 44 | 2342 | |
| E1 | MALGISILVS | ABRINKTAS | LS | 50 | 296 | |
| E1 | MALLVḶIÇV[1332] | BAIOCAS | LS | 14 | 285 | |
| E1 | ṂẠLLAR⌊ẠḌ⌋O oder ṂẠLLAḄ⌊ẠḌ⌋O | CRENNO (?) | AP | | 1861 | |
| E1 | MẠḶḶ⌊ARI⌋CVS | LACCIACO | LT | 53 | 452 | |

## MALLACIVS

Es kann nicht mit Sicherheit entschieden werden, ob tatsächlich ṂẠḶLACIVṢ oder AḶLACIVṢ Ṃ

---

[1323] A. Bammesberger, Morphologie, S. 89.

[1324] Entsprechend A. Longnon: „Il semble bien qu'on peut voir dans cet élément onomastique le mot germain latinisé *mallum*". H. Kaufmann, Erg., S. 245 rechnet mit „einer Kontraktion von Mathal-, Mahal- > Mal(l)-".

[1325] Dazu H. Tiefenbach, Studien, S. 71-74. Als Übergangsstufen sind *ðl* und *hl* denkbar. Die Frage, ob ahd. *mahal* aus germ. **maþla-* gedeutet werden kann, ist für die Entwicklung **maþl-* > *mall-* peripher.

[1326] Nicht in unserem Material, aber z.B. im Polyptychon Irminonis gut vertreten. Man beachte auch die Möglichkeit, bei MADELINVS (s. unter MAD-) *Madel-* als Umformung von *Madal-* zu betrachten.

[1327] E. Förstemann hatte mit einer „entartung von Mathal-, Mahal und sogar Amal-" gerechnet, zunächst aber auf „got. *malvjan* conterere" verwiesen. Entsprechend geht M.-Th. Morlet von „got. v.h.a. *malan*, réduire en poudre" aus.

[1328] Vgl. E. Seebold, S. 344f.

[1329] S. Anm. 1331.

[1330] V. De-Vit I, S. 287f.

[1331] Die Trienten P 669-670 sind bisher zu SAVLIACO - Sully-sur-Loire (Loiret) gestellt worden. Da für diesen Münzort ein Monetar ALEBODES/-VS bezeugt ist (P 663-668), war es naheliegend, die Rückseitenlegende +MALLEBODIS als ALLEBODIS +M zu deuten. Unter der Voraussetzung, daß unsere Lokalisierung von P 669-670 zutreffend ist und diese Trienten somit zu SOLDACO - Souday (Loir-et-Cher) zu stellen sind, erübrigt sich die bisherige Uminterpretation der Rückseitenlegende, gegen die auch die Anordnung der Legende mit dem Kreuzchen auf der Position 7$^{h}$ spricht. Dennoch kann natürlich die Deutung ALLEBODIS +M nicht mit letzter Sicherheit ausgeschlossen werden, solange eine Variante MALLEBODIS MO oder dergleichen nicht belegt ist.

[1332] Entweder = MALLV- + -LICV (s. dort) oder für *MALLACEV verschrieben und damit personengleich mit MALLACIVS (s. dort) auf P 282. Man beachte übrigens, daß im Gegensatz zu P 282 auf P 285 der Beginn bzw. das Ende der Rückseitenlegende durch ein Kreuz gekennzeichnet ist, somit das M hier wohl zum Namen gehört.

zu lesen ist. Die Anordnung der Legende spricht aber für MALLACIVS. Sollte dennoch ALLACIVS vorliegen, wäre ein isolierter Beleg *Alacius*[1333] zu vergleichen. Er kann vielleicht als **Alatius* und somit als Erweiterung von lat. *Allatus*[1334] (zu lat. *afferre* 'herbeitragen, herbeibringen') interpretiert werden. Man beachte, daß aber auch *Alacus*[1335] belegt ist.
Für MALLACIVS können keine Parallelen beigebracht werden. Denkbar ist eine Ableitung von lat. *malacus* 'weich, zart' (< griech. μαλακός, vgl. griech. Μάλακος[1336]). Ob auch eine Umbildung des hebräisch-griechischen Namens *Malachias* in Frage kommt, muß offenbleiben, dürfte aber eher unwahrscheinlich sein.
Ob MALLVḶIÇV (s. unter MALL- und -LICV) ebenfalls hier einzuordnen ist, was eine Verschreibung für *MALLACEV und die Personengleichheit mit dem folgenden Beleg impliziert, kann nicht entschieden werden.

L1 ṂAḶLACIVṢ BAIOCAS LS 14 282

## MAN-/MANN-

FP, Sp. 1088-1092: MANA; Kremer, S. 177: Germ. *manna- 'Mensch, Mann' (S. 277f.: -manno); Longnon I, S. 350: mann; Morlet I, S. 167: MAN-.
Unzweifelhaft ist, daß germ. **mann-*, got. *manna*, ahd. *man(n)* 'Mensch, Mann' etc. als Namenelement verwendet worden ist. Fraglich ist lediglich, ob und in welchem Umfange andere Namenelemente mit *Man(n)-* zusammenfallen konnten. Insbesondere könnte *Magan-* (s. MAGANONE/MAGN-) hier in Frage kommen. Keineswegs überzeugend ist allerdings H. Kaufmanns Versuch, die Schreibungen mit *n* und *nn* prinzipiell zu trennen und „westfränk.-langob. Mani-" generell aus *Magin-* abzuleiten[1337]. Abgesehen davon, daß **Magin-*, den Formen mit AIN-, **Hain-*, FAIN- und RAEN- (s. RAGN-/RAEN-) entsprechend, wohl zu **Main-* geführt hätte und auch die Behauptung, „daß germ. *mann- ... niemals mit einfachem inlautendem -n- erscheint", in dieser Ausschließlichkeit nicht haltbar ist[1338], zeigt das untersuchte Namenmaterial, daß die Schreibung der Doppelkonsonanten, die insbesondere bei einstämmigen Namen erscheinen, keineswegs konsequent durchgeführt ist[1339]. Damit erübrigt sich für unsere Belege der Versuch, MAN- und MANN- etymologisch oder auch nur als Stammbildungsvarianten[1340] zu trennen, wobei nicht generell ausgeschlossen werden soll, daß *Magan-* gelegentlich mit Schwund des intervokalischen *g* zu *Man-* verkürzt worden ist[1341].
Zu MANILEOBO sei noch darauf hingewiesen, daß nach G. Schramm das Attribut 'den Mannen lieb'

---

[1333] CIL V, 1983. Man beachte ferner zwei keltische Belege bei A. Holder III, Sp. 545 unter Alakos. Ferner setzt A. Holder, a.a.O. für Allassac (Corrèze) und Lassac (Aude) „*Alaci-acus vom gentilicium Alacius" an. Vgl. auch A. Dauzat - Ch. Rostaing, S. 11 unter Allas-Bocage „Du nom d'homme gaul. *Alacius*".

[1334] I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 349.

[1335] M.-Th. Morlet I, 28 stellt *Alacus* zu den „Hypocoristiques de noms composés avec *ala-*". Zu einer auffallenden Namenvariation vgl. Pol. Irm. II, S. 101 = IX,12: *Alacus* (Vater) - *Salacus* und *Amacus* (zwei seiner Kinder). Das Beispiel beleuchtet die Möglichkeit der analogen Ausbreitung auch ungewöhnlicher Suffixe.

[1336] LGPN I, S. 296. LGPN IIIA. S. 286: Μαλακός.

[1337] H. Kaufmann, Erg., S. 246. Auch H. Kaufmanns weitere Argumentation, „Auswirkung einer romanischen Vorverlegung des nachvokalischen -n-, verbunden mit einer Angleichung des spirantischen -g-", dürfte kaum zutreffend sein.

[1338] Man vergleiche got. *manamaúrþrja* 'Menschenmörder', *manaseþs* 'Welt, Menschheit'.

[1339] S. unter NONN-, ferner die Belege unter Al-/ALL-, DOM- (mit den Varianten DOMOLENO, DOMMOLEN für denselben Monetar), DON- und LVLLVS (LVLLVS, LVLVS derselbe Monetar).

[1340] Zur Stammbildung vgl. A. Bammesberger, *MANNUM/MANNO*.

[1341] Man beachte, daß *aga* nach H. Rheinfelder I, § 733-735 in der Regel zu afrz. *aja* geworden ist und dabei *j* als direkter Nachfolger des *g* oder als Hiatustilger verstanden werden kann. Auch für *Ran-* (s. dort) ist die Entwicklung aus **Ragan-* nur eine von mehreren Deutungsmöglichkeiten.

„dem Führer der Gefolgschaft zukommt“[1342], es sich somit um eine sogenannte Primärkomposition handeln kann. MANVLFO könnte als Variante von Werwolf[1343] verstanden werden. Angesichts der großen Beliebtheit von *Wulf- (s. dort) als Zweitglied könnte dieser Bezug aber auch Zufall sein.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | MANNO | EPOCIO | BP | 08 | 911 |
| K- | MANṆO[1344] | EPOCIO | BP | 08 | 912 |
| K+ | MANṆO[1344] | EPOCIO | BP | 08 | 913 |
| K- | MANNV | EPOCIO | BP | 08 | 914 |
| K2 | MANṆỌ | LODENO | AP | | 2038 |
| E1 | M⌊ẠN⌋ỌBODỌ[1345] | BETOREGAS | AP | 18 | 1672/1 |
| E1 | M̤ANARIVS+[1346] | CAMARACO | BS | 59 | 1083 |
| E1 | M̤ANIL̤IOB̤O[1347] | MOSOMO | BS | 08 | 1038 |
| E- | M̤ANILEOBO | ARVERNVS | AP | 63 | 1713a |
| E- | MANILEOBO | ARVERNVS | AP | 63 | 1717 |
| E+ | M̤ANILEOBO | ARVERNVS | AP | 63 | 1718 |
| E- | M̤AN̤IN̤IIIỌDO = *M̤AN̤IN̤IL̤IỌB̤O[1348] | ARVERNVS | AP | 63 | 1722 |
| E- | HANỊO = *MANI(LIOB)O ?[1349] | ARVERNVS | AP | 63 | 1723 |
| E- | MAIIIIOBO = *MAN̤(I)L̤IOBO | ARVERNVS | AP | 63 | 1724 |
| E- | MANIL̤[...[1350] | ARVERNVS | AP | 63 | 1724a |
| E- | ...]LEO[... = *[MANI]LEO[BO] ? | ARVERNVS | AP | 63 | 1733 |
| E- | M̤ANIIIOB[...] = *MANIL̤IOB[O] | BRIVATE | AP | 43 | 1782 |
| E- | M(A)NE̤L̤I̤OB̤O ? | | AP | | 1866°1 |
| E1 | MANVLFO | BRIVATE | AP | 43 | 1783.1 |
| E- | MANVL̤[FO] | BRIVATE | AP | 43 | 1783.1a |
| Z1 | +[.]G̤S̤M̤ANO ?[1351] | PECTAVIS | AS | 86 | 2209.3 |

---

[1342] G. Schramm, S. 69.

[1343] Vgl. G. Müller, Studien, S. 218.

[1344] Das zweite N hat die Form eines unten offenen D. Angesichts der eindeutigen N-Schreibungen auf P 911 und P 914 sowie auf anderen Trienten dieses Monetars (vgl. die Abbildungen bei A. Stahl, Pl. XI) kann aber von einem unzialen D ausgegangen werden.

[1345] Die Lesung der beiden ersten Buchstaben bleibt fraglich.

[1346] Vom M sind auf der Münze nur zwei senkrechte Schäfte zu erkennen. Ihre Ergänzung zu M (so auch Prou und Belfort) dürfte aber naheliegend sein. Eine vergleichbare Münze, die die Lesung bestätigen könnte, ist bei A. de Belfort nicht zu finden.

[1347] Die Vorderseite dieses Trienten (und des Trienten Sutton Hoo, Nr. 28 - selber Ort und Monetar) erinnert an die MANILIOBO-Münzen aus ARVERNVS (Clermont-Ferrand). Wahrscheinich handelt es sich trotz der beachtlichen Entfernung der Münzorte um denselben Münzmeister. Man vergleiche dazu auch J. P. C. Kent unter Sutton Hoo, Nr. 28: „Maniliobus struck coins for Theodebert II (595-612) of about the same fineness ... at Clermont-Ferrand.“

[1348] Die Buchstabenfolge NI NI (durch Punkte getrennt) ist als Dittographie zu werten.

[1349] Man ist versucht, hinter VIHANỊON einen eigenständigen Monetarnamen zu suchen. Wahrscheinlich handelt es sich aber doch um eine stark deformierte MANILEOBO-Legende. VI kann dabei als Deformation von DI = DE gedeutet werden. Wenn das letzte N für M steht, bleibt HANỊO = MANI(LIOB)O.

[1350] Beim M fehlt die zweite Hälfte des Querbalkens. Der dritte Buchstabe hat die Form eines M mit sehr schwach ausgeprägtem gebrochenen Querbalken. Weniger wahrscheinlich, aber nicht völlig auszuschließen ist die Interpretation dieser Vorderseitenlegende als Deformation der imperialen Titulatur DN MAVRICIUS TIB.

[1351] Das Zeichen nach dem Kreuz besteht aus einer senkrechten Haste und einem in ihrer Mitte anschließenden Querbalken. Man könnte an die Reduktionsform eines F, E, C, H, N, aber auch an die eines weiteren Kreuzes denken. Das darauf folgende bogenförmige Zeichen, das mit der Hälfte eines liegenden S vergleichbar ist, könnte auch für R stehen. Auch die Ergänzung der Buchstabenreste nach dem folgenden liegenden S zu M bleibt fraglich. Man könnte den Beleg als Entstellung von *GISMANO deuten. Diese Interpretation bleibt aber sehr hypothetisch.

## Mand-

FP, Sp. 1093f.: MAND; Kremer, S. 176f.: mand-; Morlet I, S. 167: MAND-.

Ein, wenn auch relativ schwach bezeugtes, Namenelement *Mand-*, das zu einem germanischen Adjektiv **manþa-* 'freundlich'[1352] (z.B. in ahd. *mandag* 'heiter, fröhlich') gestellt werden kann, ist sicher nicht zu leugnen. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, daß der folgende Beleg zu den zahlreichen Namen mit MVND- (s. dort) zu stellen ist.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Z1 | AIGIMANDO oder AIGIMVNDO[1353] | BETOREGAS | AP | 18 | 1669 |

## MAR-

FP, Sp. 1099-1107: MARU; Kremer, S. 278-280: -mar-; Longnon I, S. 350f.: mar; Morlet I, S. 168: MARI-.

Mit der westfränkischen Entwicklung $\bar{e}^1 > \bar{a}$ kann MAR- problemlos mit **Mē¹r-* (s. MER-) gleichgesetzt werden. Auch eine Vermischung mit *Marha- (s. dort) kann nicht ausgeschlossen werden. Gleiches gilt beim Erstglied für **marja-* (ahd. *meri* 'Meer') als mögliches Etymon. Trotz dieser alternativen Deutungsmöglichkeiten kann aber nicht bezweifelt werden, daß das Gros unserer Belege das gemeingermanische Namenelement **Mē¹r-* enthält.

Auffallend ist bei den folgenden Belegen das Nebeneinander von Formen auf -O/-VS (und -OS) und solchen auf -E/-ES/-IS, das bei TEVDEMAR aus MOSOMO sogar im Namen ein und desselben Monetars erscheint. Die übrigen Belege verteilen sich auf 20 (-VS etc.) bzw. 11 (-ES etc.) Monetare[1354]. Dieses Nebeneinander kann mit ursprünglichen Stammbildungsvarianten in Verbindung gebracht werden[1355]. Daneben muß aber auch bereits für unsere Belege mit dem Beginn eines wohl romanisch bedingten Deklinationswechsels, durch den in jüngeren Quellen *-o/-us* alleinherrschend geworden ist, gerechnet werden[1356].

Zur Möglichkeit, MAGARASTE als Verschreibung für *MARAGASTE zu deuten, s. unter MAGAR-. S. ferner unter MARIO und MARIN-.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| E1 | MARI[. . .]VS | | | | 68 | |
| E1 | ⌊MA⌋RIBOVS = *MARIBO(D)VS | BRIGIN | | | 2506 | |
| E1 | MARGISILO | ALAONA | LT | 72 | 426 | |
| E- | MARGISILO | ALAONA | LT | 72 | 427 | |
| E2 | MARICHISILO | CATALIACO VICO | AP | 36 | 1684/1.1 | =P2242 |
| E- | ...]ICISILO = *[MAR]ICISILO ? | | AP | | 1712/4 | |
| E- | MARIC+H[ESE]L | | AS | | 2240 | |
| E- | [M]ARIC+H[ESEL] | | AS | | 2241 | |
| E1 | MARLAIFVS | CARTINICO | | | 2526 | |
| E- | MARLAIFI | CARTINICO | | | 2527 | |
| E1 | MARIVLFO[1357] | BODOVRECA | BP | Kb | 910 | |

---

[1352] F. Heidermanns, S. 402f.

[1353] Die vollständig überlieferte Legende ist klar und deutlich geschrieben. Die einzige Unregelmäßigkeit ist das retrograde D. Dennoch kann nicht mit Sicherheit entschieden werden, ob -MANDO oder -MVNDO zu lesen ist. Bei der ersten Möglichkeit, für die die Anordnung der Buchstaben spricht, ist im Gegensatz zum ersten A von einem A ohne Querbalken, bei der zweiten Möglichkeit von einem auf dem Kopf stehenden V auszugehen.

[1354] Nicht berücksichtigt sind [... . ]O+MAR ? und CHADOMARI (Genitiv?).

[1355] G. Schramm, S. 32: „In der Frühzeit dürften nebeneinander die Varianten *-mēraz* und *-mērīz* (Stamm *mērija-*) bestanden haben". Vgl. auch F. Heidermanns, S. 408f.

[1356] E. Felder, Vokalismus, S. 76.

[1357] A. Pol (Leiden) verdanke ich den Hinweis auf die Stempelgleichheit mit dem Trienten Glasgow-M43. Auf beiden Münzen ist die Legende vollständig erhalten. Auch wenn die Lesung nicht bezweifelt werden kann, beachte man: M und R stehen auf

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| E2 | MARIVLFI | BARRO | AP | 19 | 1955 | |
| E- | MARIVLFOS | BARRO | AP | 19 | 1956 | |
| Z1 | [...]OMARO | ANDELAO | LP | 52 | 158 | |
| Z1 | [... . ]O+MAR ? | PETRAFICTA | LQ | 41 | 659 | |
| Z1 | [..]GVMARES | ALBIG(A) | AP | 81 | 1918 | |
| Z1 | ADELEMARVS | TVRONVS | LT | 37 | 309 | |
| Z1 | AGOMARE | BETOREGAS | AP | 18 | 1668 | |
| Z1 | AICOMARO | REDONIS | LT | 35 | 495 | |
| Z1 | ALDEMARO | SILVANECTIS | BS | 60 | 1095 | |
| Z1 | ⌊AV⌋DOMARO | NAMVCO | GS | Na | 1215 | |
| Z2 | AVDE[M]ARVS | | | | 2668 | |
| Z1 | AVGEMARIS | CENOMANNIS | LT | 72 | 416 | |
| Z1 | ONEMARO ? | ENGA | | | 2558 | |
| Z1 | BERTOMARV | PECTAVIS | AS | 86 | 2193.1 | |
| Z1 | DAGOMARES | VELLAOS | AP | 43 | 2112 | |
| Z- | [DA]GOMARE[. | VELLAOS | AP | 43 | 2113 | |
| Z- | DAGO⌊MA⌋RES | ANICIO | AP | 43 | 2120 | |
| Z1 | DOMARO ?[1358] | BAIOCAS | LS | 14 | 286 | |
| Z1 | EBROMARE | THOLOSA | NP | 31 | 2445 | |
| Z2 | EBROMAR | AMPLIACO | | | 2484 | |
| Z1 | FILVMARVS | REMVS | BS | 51 | 1031 | |
| Z- | FILVMARVS | REMVS | BS | 51 | 1032 | |
| Z- | FILVMARVS | REMVS | BS | 51 | 1033 | |
| Z1 | GARI[M]AROS ? | METTIS | BP | 57 | 946 | |
| Z1 | GAVCEMARE | COLONIA | GS | Kö | 1170 | |
| Z1 | GVNODMARO = *GVNDOMARO | VIENNA | LQ | 45 | 673 | |
| Z1 | CHADOMARI | TVRONVS | LT | 37 | 310 | |
| Z- | CHADOM[A]R | TVRONVS | LT | 37 | 311 | |
| Z- | [CHADOM]AR | TVRONVS | LT | 37 | 326 | |
| Z1 | ILDOMAFO = *ILDOMARO | MARCILI(ACO) | AP | 63 | 1839 | |
| Z- | HILDOMAR | VINDICIACO | AP | 63 | 1856 | |
| Z1 | RODEMARVS ☞ CHROD- | PARISIVS | LQ | 75 | 798 | |
| Z1 | INGOMARO | PARISIVS /Pal. | LQ | 75 | 696bis | |
| Z- | INGOMARO | PARISIVS /Pal. | LQ | 75 | 696.1a | |
| Z- | INGOMARO | PARISIVS /Pal. | LQ | 75 | 696.1b | =P 74 |
| H1 | LEOMARE | PECTAVIS | AS | 86 | 2205.3 | |
| Z1 | LEVDOMARO | CVSTANCIA | LS | 50 | 300 | |

---

dem Kopf, das A hat keinen Querbalken, die erste Haste des M ist mit dem Rest des Buchstabens nicht verbunden. Vor dem M befindet sich die Reduktionsform eines Kreuzes (senkrechte Haste mit minimalem Querbalken).

[1358] Die Lesung des Monetarnamens ist fraglich. Als Alternativen können DOMARD und DOMADO erwogen werden. Der Name wäre dann zu CHARD- bzw. CHAD- zu stellen. Auch der erste Buchstabe kann nicht als gesichert gelten. Sollte er zu R statt zu D zu ergänzen sein, wäre der Beleg zu ROM- zu stellen (vgl. z.B. *Romarus* bei M.-Th. Morlet I, S. 191). Unsicher ist auch der Ausgang der Legende. Auf der Münze erkennbar sind zwei Hasten und dazwischen ein *v*-ähnliches Zeichen. Eine Ergänzung dieser Fragmente zu einem auf dem Kopf stehenden M ist wegen der Ausrichtung der Hasten nicht möglich. Vielleicht gehört aber die letzte Haste zur Büste, und die erste Haste ist mit dem *v*-ähnlichen Zeichen zu einem M zu ergänzen. M. Prou und A. de Belfort (unter B 6005) lesen DOMAROLVS. Unter B 4815 liest A. de Belfort DOMAROM. Die Lesung DOMAROLV (statt DOMAROLVS) ist als Variante rein graphisch durchaus möglich. Da ein durch ein *l*-Suffix erweiterter zweigliedriger Personenname höchst ungewöhnlich wäre, ist diese Ergänzung aber wenig wahrscheinlich. Schließlich ist darauf hinzuweisen, daß DOMARO nicht nur als *DOM-MARO, sondern auch als *DOM-(H)AR(I)O interpretiert werden könnte; vgl. DOMNACHARVS auf P 362. Entsprechendes gilt für ROMARO. Trotz der zahlreichen Alternativen ist DOMARO = *DOM-MARO vielleicht doch die wahrscheinlichste Lösung des Problems.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Z2 | LEODOMARE | ALINGAVIAS | LT | 37 | 347 |
| Z3 | LEVDOMẠRO | BELCIACO | LT | 35 | 501 |
| z- | LEVDOMARO | BELCIACO | LT | 35 | 501a |
| Z1 | NEṾẠMARVS ☞ NIV- | | LP | | 152 |
| Z1 | RAGNOMARES | PARISIVS /EcPal. | LQ | 75 | 704 |
| z+ | RAGNOMARES | PARISIVS /EcPal. | LQ | 75 | 704a |
| Z2 | RAGNOMARO | SVESSIONIS | BS | 02 | 1056 |
| z- | RAGNEMARO | SVESSIONIS | BS | 02 | 1057 |
| Z1 | THEVDEMARO | MOSOMO | BS | 08 | 1041 |
| z- | THEVDEMARO | MOSOMO | BS | 08 | 1042 |
| z- | TEVDOMARE[1359] | MOSOMO | BS | 08 | 1043 |
| z- | TEVDOMARES | MOSOMO | BS | 08 | 1044 |
| Z2 | TEODOMARIS | ANTRO VICO | MS | 39 | 1260 |
| Z1 | VVALCHOṂARO | PERTA | BS | 52 | 1073 |
| z- | V̤V̤ALHOMARO | PERTA | BS | 52 | 1074 |

## MARC-

FP, Sp. 1094-1098: MARCA; Kremer, S. 178: Got. marka 'Mark, Grenze'; Longnon I, S. 351: marc-; Morlet I, S. 167f.: MARC-.

E. Förstemann stellt seinen Ansatz zu „ahd. *marah* usw. equus" und bezweifelt gleichzeitig, ob „auch *marka* limes mit zur namenbildung verwandt ist". Diese Skepsis gegenüber dem heute allgemein anerkannten Namenelement ist sicher unbegründet (s. auch LAND-), doch ist umgekehrt zu fragen, ob bei den folgenden Belegen germ. **markō-* 'Grenzland' und germ. **marha-* 'Pferd' konkurrieren. Dies wäre dann der Fall, wenn in unserem Material mit der Graphie C für nachkonsonantisches *h* gerechnet werden könnte. Die Komposita mit einem mit *h* anlautenden Zweitglied (s. z.B. unter **Harja-*), bei denen durch Synkope des Kompositionsvokals das *h* früh nachkonsonantisch geworden ist, und die Form ALCHEMVNDO (s. unter ALCH-) sprechen eher gegen diese Annahme.

Zu den folgenden Belegen könnte als Kurzform auch MARCO (s. dort) gestellt werden.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | MARCARDOS | ANTEBRINNACO | AS | 16 | 2273.1 |
| E1 | MARCOVALDO | AMBACIA | LT | 37 | 351 |
| E- | MARCOVALDVS | DIABOLENTIS | LT | 53 | 450 |
| E- | MARCOALDO | SENONAS | LT | 53 | 529 |
| E2 | MARÇOAḶḌỌ | CVRISIACO | AP | 87 | 1977 |
| E1 | MARCVLFO | LINGONAS | LP | 52 | 155 |
| E- | MARCVLFO | MOSA VICO | LP | 52 | 161 |
| E- | M̤AṚCVḶḞVS[1360] | LATASCONE | LQ | 51 | 613 |
| E2 | [M]ẠṚCVLFVS | BRIODRO | LQ | 45 | 587 |
| E- | MARÇỤLFO | PALACIOLO | LQ | 91 | 864 |
| E3 | MARCVLFO | VVLTACONNO | AS | 79 | 2405 |

[1359] Das E der Endung hat die Form eines eckigen C. A. de Belfort und M. Prou ergänzen dieses Zeichen zu einem rautenförmigen O. Zur Deutung als E beachte man den folgenden Beleg.

[1360] Beide V sind rund wie ein auf dem Rücken liegendes C. Meine Lesung Ṛ setzt einen Buchstaben voraus, dessen Bogen nach unten nicht geschlossen ist. Statt Ḟ könnte auch FI gelesen werden, doch handelt es sich bei dem „I" wohl um die zusammengewachsenen Sporen der Querbalken des F, die diese Querbalken nur noch leicht berühren.
Nach der geographischen Lage des Münzortes könnte dieser Monetar auch mit dem folgenden MARCVLFVS gleichgesetzt werden. Typ und Stil des Trienten sprechen aber eher für eine Gleichsetzung mit den vorausgehenden Belegen.

## MARCELLVS

Morlet II, S. 74: MARCELLVS.
Das zu *Marcus* (s. MARCO) gebildete Diminutiv bereitet keine Schwierigkeiten.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | MARCELLVS | PETROCORIS | AS | 24 | 2417 |
| L- | MARCELLVS | PETROCORIS | AS | 24 | 2418 |

## MARCIANO

Morlet II, S. 74: MARCIANUS.
*Marcianus* ist als Ableitung vom Gentilnamen *Marcius*, dieser als Ableitung von *Marcus* (s. MARCO) problemlos.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | MARCIANO | PAVLIACO | LT | 41 | 398.1 |

## MARCO

Morlet I, S. 74f.: MARCUS.
Der lateinische Name *Marcus*[1361] ist als Praenomen und Cognomen bekannt und auch in nachklassischer Zeit als Einzelname weit verbreitet. In unserem Material konkurriert er mit einem germanischen Kurznamen (s. MARC-), der latinisiert als **Marco, -one* anzusetzen ist. Solange für die folgenden Belege Varianten auf -VS oder -ONE fehlen, kann über eine definitive Zuordnung nicht entschieden werden. Zum zweiten Beleg sei immerhin vermerkt, daß unter B 1439[1362] die Legenden CASTRO VICVS und MARIVS MONITAR verzeichnet sind. Unter der Annahme, daß die Ortsangabe mit der des Trienten P 2530 identisch ist, könnte vermutet werden, daß MARIVS auf B 1439 für *MARCVS verlesen oder verschrieben ist.
S. auch MARCELLVS und MARCIANO.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| L1 | MA[RCO][1363] | CATALIACO VICO | AP | 36 | 1684/1 | =P 788 |
| L2 | MARCO | CASTRO[...]CO | | | 2530 | |

## MARET

Die durch drei stempelgleiche Belege in der Formel DE OFICINA MARET bezeugte Form kann als Kürzung von *MARET(IMVS) bzw. *MARET(VMVS) verstanden werden, wodurch sich aber keine Personengleichheit mit dem aus P 1869 bezeugten Monetar MARETOMOS (s. dort) ergibt. Auch eine Ergänzung zu *MARET(VS) = *Maritus* (lat. *marītus* 'Ehemann') scheint denkbar, doch ist sie relativ unwahrscheinlich, da E für clat. *ī* sehr selten geschrieben wird. Immerhin könnte man vermuten, daß *Maritus* gelegentlich zu **Marittus*[1364] umgedeutet worden ist und die Schreibung mit E somit für ursprünglich kurzes *i* steht.

---

[1361] < **Mārt(i)-cos* (vgl. A. Walde - J. B. Hofmann II, S. 38).

[1362] Ohne Abbildung und ohne Beschreibung der Münze.

[1363] Die Rekonstruktion der den Monetar nennenden Rückseitenlegende wird durch den Vergleich mit der stempelgleichen Rückseite des Denars Plassac 54 ermöglicht. Das Münzbild der Rückseite besteht aus einem unvollständigen Pentagramm mit verdickten Enden in einem Perlkreis, nach J. Lafaurie, Plassac 54: „Cinq globules reliés par des traits, dans un cercle perlé dans le champ. Deux globules ne sont pas réunis par un deuxième trait." Durch das in sich asymmetrische 'Pentagramm' ist jeder der 22 Punkte des Perlkreises in seiner Position genau bestimmt. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit, beide Inschriftenreste zur Deckung zu bringen. Somit ergibt sich aus
+MA....ON auf 1684/1 = P 788 und
..ARCOM.. auf Plassac 54 die Lesung +MARCO MON. Die alternative Lesung +MARSO MON ist weniger wahrscheinlich, da sich der verhältnismäßig flache Bogen leichter zu C ergänzen läßt.

[1364] Zu den Bildungen auf *-ittus* s. unter BON-.

Da die zitierte Formel auf dem Trienten 87a in Kombination mit der Vorderseitenlegende [DE] OFFICINA MAVRENT erscheint, muß ferner damit gerechnet werden, daß MARET für MAVRENT (s. unter MAVR-) verschrieben ist. Für diese Möglichkeit spricht vielleicht, daß man bei zwei Monetaren mit einer Formel DE OFFICINA MAVRENT ET MARET rechnen könnte[1365], doch ist zu bedenken, daß diese lange Legende kaum auf einer Münzseite hätte untergebracht werden können.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | MARET | LVGDVNVM | LP | 69 | 87 |
| L+ | MARET | LVGDVNVM | LP | 69 | 87a |
| L+ | MARET | LVGDVNVM | LP | 69 | 88 |

## MARETOMOS

Der folgende Beleg kann als orthographische Variante von *MARITVMVS betrachtet werden. Seine Gleichsetzung mit *Maritimus* (= lat. *maritimus* 'zum Meer gehörig') ist problemlos[1366]. Auffallend ist, daß der Name von M.-Th. Morlet nicht belegt werden kann. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 308 hat insgesamt 73 Belege für *Maritimus/ma* bzw. *Maritumus/ma* gezählt.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | MARETOMOS | RVTENVS | AP | 12 | 1869 |

## *Marha-

FP, Sp. 1094-98: MARCA.
Germ. **marha-* 'Pferd' ist als Namenelement[1367] in unserem Material nicht nachweisbar. Es wird sich kaum hinter Formen mit MARC- (s. dort) verbergen, doch ist dies bei Belegen mit MAR- (s. dort) nicht auszuschließen.

## MARIN-

Morlet II, S. 75: MARINUS.
Der lateinische Name *Marinus* stimmt mit dem lateinischen Adjektiv *marinus* 'zum Meer gehörig' überein (s. auch MARETOMOS), doch kann diese Übereinstimmung auch auf Zufall beruhen und *Marinus* eine Erweiterung von *Marius* (s. unter MARIO) sein. In unserem Material könnte *MARINVS aber auch einen fränkischen Kurznamen repräsentieren, der dann unter *MAR-* (s. dort) einzuordnen wäre.
*Marinianus* als Weiterbildung von lat. *Marinus* bietet keine Schwierigkeiten.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | ⌊M(A)⌋RINVS ?[1368] | RACIO BO⌊MAN⌋ | | | 2622/1 |
| L1 | MARINIANO | LEMOVECAS /Ecl. | AP | 87 | 1944 |
| L- | MARINIANV[1369] | LEMOVECAS /Ecl. | AP | 87 | 1945 |
| L- | MARINIANO[S] | LEMOVECAS /Ecl. | AP | 87 | 1947 |

---

[1365] Vgl. z.B. PRISCVS ET DOMNOLVS auf P 171, BAIOLFO ET BAIONE MONI auf P 172 und BAVDOMERE ET RIGNOALDO M auf P 173.

[1366] Zu *u* statt *i* s. unter MAX-.

[1367] Zur Verbreitung im west- und ostgermanischen Bereich vgl. G. Müller, Studien, S. 27-29.

[1368] Die vollständige Legende, die ohne Unterbrechung bzw. Gliederung geschrieben ist, lautet MRINVS MONT. Wenn man annimmt, daß das M im Monetarnamen für eine Ligatur ⌊MA⌋ verschrieben ist, ergibt sich ⌊M(A)⌋RINVS MONT. Weniger wahrscheinlich dürfte eine Ergänzung zu M(AV)RINVS sein. Auch die Deutung des M als VV = AV oder VA, wodurch sich die Monetarnamen AVRINVS, TAVRINVS bzw. VARINVS ergäben, scheint hier nicht naheliegend, da die übrigen Buchstaben klar und eindeutig geschrieben sind.

[1369] Das V hat die Form eines auf dem Rücken liegenden runden C.

## MARIO

Morlet II, S. 75: MARIUS.

Der folgende Beleg ist wohl mit dem bekannten lateinischen Namen *Marius*[1370] identisch. Es kann aber auch an lat. *Mario, -ione*[1371] gedacht werden. Ferner muß damit gerechnet werden, daß der lateinische Name assoziativ mit den fränkischen MAR-Namen (s. unter MAR-) verbunden worden ist und damit als Kurzname zu entsprechenden zweistämmigen Formen gedient hat.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | MARIO | CORNILIO | AP | 19 | 1975.1 |

## MARTINVS

Morlet II, S. 76: MARTINUS.

Der Name *Martinus,* eine Ableitung vom Götternamen *Mars*, ist bereits aus der antiken Überlieferung gut bezeugt[1372]. Eine Nachbenennung nach dem Heiligen Martin von Tours ist für unsere Belege wohl noch nicht anzunehmen[1373].

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | MARTINVS[1374] | ALOIA | LQ | 28 | 571 |
| L- | MARTINVṢ | AVRELIANIS | LQ | 45 | 642 |
| L- | MARTIN[VS] | AVRELIANIS | LQ | 45 | 643 |
| L- | [MAR]TINVS | AVRELIANIS | LQ | 45 | 645 |
| L- | [MARTINVS] ? | AVRELIANIS | LQ | 45 | 646 |
| L2 | MARTINVS | MOGONTIACO | GP | Rh | 1148 |

## MAVR-

FP, Sp. 1116-1118: MAURA; Longnon I, S. 351: maur-; Morlet I, S. 168f.: MAUR- und II, S. 77: MAURELLUS, MAURENTIUS, MAURINUS, MAURONDUS, MAURUS.

Lat. *Maurus* und das seltene *Mauretanus* sind zwei konkurrierende Bezeichnungen für die Zugehörigkeit zur Bevölkerung Nordwestafrikas. Die Etymologie von *Maur-* scheint unsicher, aber jedenfalls nicht indogermanisch zu sein. Auch die Bildung mit *-etanus* wird wohl einen nichtlateinischen Ursprung haben.

Von den folgenden von Maurus abgeleiteten Suffixerweiterungen sind MAVRENT(IVS) als Analogiebildung zu Laurentius, Vincentius etc., MAVRINVS und MAVRELLVS typisch lateinisch, wobei hervorzuheben ist, daß der Suffixvokal bei den zahlreichen Belegen für MAVRINVS ausschließlich mit I geschrieben ist, was auf clat. *ī* deutet. Im Gegensatz dazu ist die Form MAVROLENVS, -LINVS eine für unser Material typische Bildung. Die Erweiterung mit der wohl fränkischen Suffixkombination -OLEN-, die in unserem Material bei zahlreichen germanischen Kurznamen erscheint, könnte darauf hindeuten, daß MAVROLENVS als Kurzname zu einer zweistämmigen Form gebildet worden ist[1375]. Diese Interpretation ist aber nicht zwingend, da bei der großen Beliebtheit dieser Suffixkombination damit zu rechnen ist, daß *Maurus* auch unmittelbar zu *Maurolenus* erweitert worden ist. Im Gegensatz dazu scheint es bei MORỌLA[1378] gerechtfertigt, wegen der Endung -A von einer ostgermanischen oder

---

[1370] Etymologie unsicher, doch scheint ein Bezug zum Etruskischen denkbar.

[1371] Nach V. De-Vit IV, S. 354 zu lat. *mas, maris* 'männlich'.

[1372] Vgl. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 212.

[1373] Der Name des Heiligen erscheint häufig auf den Prägungen der Basilika St. Martin in Tours (P 316-324 und P 328-340); z.B. SCI MARTINI auf P 316, sowie auf P 2109 (Saint-Martin de Banassac) und P 2320 (Église de Saint-Martin in Ligugé). Diese Belege haben die Funktion von Ortsangaben und sind daher nicht unter die Personennamen eingereiht.

[1374] Zur Personengleichheit mit den folgenden Belegen beachte, daß es sich um Denare aus benachbarten Civitates handelt.

[1375] Entsprechend ist *Maurolenus* bei M.-Th. Morlet I, S. 169 eingereiht.

altniederländischen Form auszugehen. Zu beachten ist ferner, daß sich unter den folgenden Belegen für MAVRO ein *n*-Stamm *Mauro, -one* befinden kann, der dann als Kurzform zu zweistämmigen Bildungen interpretiert werden könnte. Es ist aber vielleicht kein Zufall, daß die Form *MAVRONE hier fehlt. Die Bildung von MAVRONTO bleibt unklar[1376]. Die Monetare MAVRELLVS und MAVRENT(IVS) sind vielleicht miteinander verwandt.

MAVR- als Erstglied hybrider Komposita, deren Anzahl hier wie auch sonst relativ gering ist, bereitet keine Schwierigkeiten[1377]. Man beachte noch die Monophthongierung von *au* > *ō* in ṂORO̤LA und ṂO̤O̤R̤ṂVALD.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| A1 | MAV[... | CADDA[... | | | 2512 | |
| A2 | MA̤V[... | VE[...]NO | | | 2654/1 | |
| L1 | MAVRVS | TVRONVS | LT | 37 | 315 | |
| L- | MAVRVS | TVRONVS | LT | 37 | 315a | |
| L- | MA̤VRVS | TVRONVS | LT | 37 | 315b | |
| L2 | MAVRO | VINDELLO | LT | 35 | 505 | |
| L3 | MAVRO | AMBIANIS | BS | 80 | 1114 | |
| L4 | MAVRO | LEMOVECAS /Ecl. | AP | 87 | 1946.1 | |
| L5 | MAVRV | ANTEBRINNACO | AS | 16 | 2273 | |
| L6 | MAVRO | GIANSIEVETATE | | | 2563 | |
| L1 | MAVRELLVS | LVGDVNVM | LP | 69 | 95.3 | |
| L1 | ṂORO̤LA ?[1378] | LASCIACO | BP | 57 | 958 | |
| L1 | MAVRINOS | ARCIACAS | LT | 72 | 428 | |
| L+ | MAVRINOS | ARCIACAS | LT | 72 | 429 | |
| L2 | MAVRINOS | MECLEDONE | LQ | 77 | 564 | |
| L- | MAV[R]I̤NO | MECLEDONE | LQ | 77 | 565 | |
| L3 | MAVRI̤NV̤S̤ | AVRELIANIS | LQ | 45 | 625 | |
| L- | MA̤V̤RI̤NVS | AVRELIANIS | LQ | 45 | 626 | |
| L- | ṂA̤V̤R̤INVS | AVRELIANIS | LQ | 45 | 627 | |
| L- | MAVRINVS | AVRELIANIS | LQ | 45 | 628 | |
| L- | MAVRINVS | AVRELIANIS | LQ | 45 | 629 | |
| L- | ṂA̤V̤RINVS | AVRELIANIS | LQ | 45 | 629a | |
| L- | ṂAVR̤INVS | AVRELIANIS | LQ | 45 | 641°1 | |
| L4 | M⌊AV⌋RINVS[1379] | AVRELIANIS | LQ | 45 | 630 | |
| L- | MAVR̤INVS | AVRELIANIS | LQ | 45 | 630a | =P2671 |
| L- | MAV̤R̤INO | BARELOCO | AP | 18 | 1676 | |
| L5 | MAI̤R̤I̤NV̤S̤[1380] | ?VIMVNACO | BP | | 1016 | |

[1376] Vgl. Å. Bergh, Études, S. 130 mit weiterer Literatur und Belegen. Vgl. auch M.-Th. Morlet II, S. 77 unter MAURONDUS und MAURONTIUS.

[1377] Der Ansatz von „*maur* 'Moor, Sumpfland'" bei W. Bruckner, S. 284 ist nicht gerechtfertigt.

[1378] Meine Lesung des Monetarnamens stimmt mit der von A. de Belfort und M. Prou überein. Es ist aber zu beachten, daß das -A ohne Querbalken geschrieben ist und somit auch als umgekehrtes -V interpretiert werden könnte. Zu beachten ist ferner, daß das dem -A (bzw. -V) folgende Zeichen, das ich mit V wiedergebe und als Deformation von M interpretiere, auch zusammen mit dem vorhergehenden -A als deformiertes M gedeutet werden könnte. Der Monetarname wäre dann ṂORO̤L. Faßt man hier das -L als Reduktionsform eines Z-förmigen S, so würde sich *MOROS ergeben. Diese Interpretation wäre aber wohl doch allzu hypothetisch.

[1379] Diese Prägung ist etwa ein halbes Jahrhundert älter als die vorausgehenden MAVRINVS-Münzen aus Orléans, die mit 641°1 bis in die Zeit der Denare reichen. Wegen des zeitlichen Abstandes ist es naheliegend, für Orléans mit zwei Monetaren namens MAVRINVS zu rechnen. Daß die beiden miteinander verwandt sind, darf angenommen werden. Statt mit zwei Monetaren gleichen Namens könnte man auch mit der gelegentlichen Wiederaufnahme eines älteren Typs rechnen. Die Möglichkeit einer Personengleichheit mit dem Beleg P 1676 macht dies aber weniger wahrscheinlich.

[1380] Beim dritten Buchstaben wird die Schreibung I statt V verständlich, wenn man von einer verderbten Ligatur ⌊AV⌋ ausgeht.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L- | MAVRINO[1381] | ...]AV[... | | | 2679 |
| L6 | MAVRINO | RACIATE VICO | AS | 44 | 2339.1 |
| L- | ⌊MAV⌋R(I)NO | TEODOBERCIACO | AS | 85 | 2390 |
| L7 | MAVRINVS | IN PORTO | | | 2572 |
| L- | MAVRNIVS ?[1382] | | | | 2706 |
| L8 | MAVRIN | ...]BONI ? | | | 2741/1 |
| L1 | MAVROLE⌊NV⌋S | BVRDEGALA | AS | 33 | 2142 |
| L+ | MAVROLE⌊NV⌋S | BVRDEGALA | AS | 33 | 2143 |
| L+ | MAVROLE⌊NV⌋S | BVRDEGALA | AS | 33 | 2144 |
| L+ | MAVROLE⌊NV⌋S | BVRDEGALA | AS | 33 | 2145 |
| L+ | MAVROLE⌊NV⌋S | BVRDEGALA | AS | 33 | 2146 |
| L+ | MAVROLE⌊NV⌋S | BVRDEGALA | AS | 33 | 2147 |
| L+ | MAVROLE⌊NV⌋S | BVRDEGALA | AS | 33 | 2148 |
| L+ | MAVROLE⌊NV⌋S | BVRDEGALA | AS | 33 | 2149 |
| L+ | MAVROLE⌊NV⌋S | BVRDEGALA | AS | 33 | 2150 |
| L- | MAVROLNV | BVRDEGALA | AS | 33 | 2151 |
| L- | MAVROLIIIVS | BVRDEGALA | AS | 33 | 2152 |
| L+ | MAVR[O]LIIIVS | BVRDEGALA | AS | 33 | 2153 |
| L' | [M]AVROLINVS | BVRDEGALA | AS | 33 | 2154 |
| L- | MAVROLIIV | BVRDEGALA | AS | 33 | 2155 |
| L+ | MAVROLIIV | BVRDEGALA | AS | 33 | 2156 |
| L- | MAVROLENO | BVRDEGALA /St-Et. | AS | 33 | 2172.1 |
| L1 | MAVRENT[1383] | LVGDVNVM | LP | 69 | 87a |
| L- | MAVRENITI[1384] | LVGDVNVM | LP | 69 | 88a |
| L1 | MAVRONTO | BVLBIACVRTE | AP | | 2034 |
| L1 | MAVRETANVS | REGALIACO | | | 2624 |
| H1 | MAVRACHARIVS | VEREDVNO | BP | 55 | 999 |
| H2 | MAVRACHARIVS | CHRAVS... | | | 2532/1 |
| H1 | MOORMVALD ?[1385] | TELEMATE | AP | 63 | 1850 |

## MAX-

Morlet II, S. 78: MAXIMUS, MAXIMINUS.

Der mit dem lat. Superlativ *maximus* gleichzusetzende Name *Maximus* ist besonders gut bezeugt[1386]. Auch der davon abgeleitete Name *Maximinus* kommt häufig vor. Im Gegensatz dazu scheint *Maximius* und seine Variante *Maxumius* relativ selten zu sein[1387]. In bezug auf seinen Bedeutungsgehalt kann

---

[1381] Die Personengleichheit mit dem vorausgehenden Beleg bleibt hypothetisch. Ich ziehe aus ihr zunächst auch keine Konsequenzen in bezug auf eine Zuordnung zur Belgica prima.

[1382] Es scheint naheliegend, hier eine Verschreibung für *MAVRINVS anzunehmen. Die Buchstaben OVI am Anfang der retrograd geschriebenen Legende stehen entweder für (M)ON oder bleiben ungedeutet. Die Personengleichheit mit dem Monetar der ebenfalls nicht lokalisierten Prägung P 2572 bleibt hypothetisch.
Die Vorderseitenlegende darf vielleicht als MVAVCHO = MAVACHO = *MAVRENO interpretiert werden, doch ist diese Deutung allzu hypothetisch.

[1383] S. oben unter MARET-.

[1384] Offensichtlich für *MAVRENTI bzw. *MAVRENTII verschrieben.

[1385] Die Lesung des ersten Teils des Monetarnamens ist unsicher. Das M vor dem V hat die Form eines eckigen liegenden E (ähnlich wie das anlautende M-) und könnte auch als E interpretiert werden. Ein M ist an dieser Stelle jedenfalls unverständlich.

[1386] Vgl. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 29.

[1387] Kein Beleg bei M.-Th. Morlet. Man vergleiche aber V. De-Vit IV, S. 412 unter MAXIMIA et *Maxumia* „Gens Romana" und V. De-Vit IV, S. 416 unter MAXIMIO, *-onis*. Zum *i/u*-Wechsel vor Labialen vgl. M. Leumann, § 92; s. auch MARETOMOS.

*Maximus* zu den 'cognomina e virtute' gestellt werden. Es kann sich ursprünglich aber auch um eine Bezeichnung des Erstgeborenen (maximus natu) gehandelt haben[1388].

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | ⌊MA⌋XIMO | ARVERNVS | AP | 63 | 1737 |
| L- | ⌊MA⌋XIMO | ARVERNVS | AP | 63 | 1737a |
| L2 | MAXIMO | RACIATE VICO | AS | 44 | 2340 |
| L1 | [MA]XSO̤M̤I̤O̤ | ALBENNO | V | 73 | 1334 |
| L- | [MA]S̤OMO | ALBENNO | V | 73 | 1335 |
| L- | MAXVMI̤O̤ | ALBENNO | V | 73 | 1336 |
| L- | MAXOMIO | AGVSTA | V | Pi | 1651.1 |
| L1 | MAXIMINVS | BANNACIACO | AP | 48 | 2060 |
| L- | MAXIMINVS | BANNACIACO | AP | 48 | 2068 |
| L- | MAXIMINVS | BANNACIACO | AP | 48 | 2069 |
| L- | MAXIMINVS | BANNACIACO | AP | 48 | 2070 |

## MED-

FP, Sp. 1120f.: MED; Morlet I, S. 169: MIT-.

Das Namenelement *Med-* wird mit ahd. *mieta, miata* 'Lohn, Geschenk'[1389] in Verbindung gebracht. Diesen Bezug hat bereits E. Förstemann für seinen Ansatz erwogen, unter MED aber nur die beiden Belege *Mieto* und *Miezo*, bei denen er die althochdeutsche Diphthongierung von $\bar{e}^2$ annehmen konnte, verzeichnet. Die Belege mit *Med-* hat er zu MATHA gestellt und das Nebeneinander von Formen mit *e* und *a* durch die Annahme eines Etymons mit $\bar{e}^1$ („ags. *maedh* honor") gerechtfertigt. Entsprechend stellt auch M.-Th. Morlet die Belege mit *Med-* zu MAD-[1390] und verzeichnet unter MIT- nur *Meto* und einige Formen mit *i* oder *ie*. Da die Annahme einer Verbindung zu „ags. *maedh* honor" als überholt gelten kann (s. MAD-), sind die Belege entsprechend umzuordnen.

Nach H. Kaufmann ist der Bezug zu „Asächs. mēda, ahd. mēta > mieta f. 'Lohn'"[1391] gesichert. M. Schönfeld hat sie dagegen mit einem Fragezeichen versehen und als Alternative auf „ags. *medu*" verwiesen[1392]. Daß germ. **medu*, ae. *medu*, ahd. *metu* 'Met' als Namenelement keineswegs abwegig ist, zeigt vielleicht K. H. Schmidts Erklärung von gall. *Meducino* als „'Sohn des Honigs' = 'der Süße'"[1393], obwohl der Bedeutungsunterschied der etymologisch identischen Etyma evident ist.

Zur Absicherung eines Namenelementes **Mē²d-* wären weitere Belege mit diphthongischer Schreibung hilfreich[1394]. Andererseits scheinen aber auch jüngere Belege mit *Med-*, die gegen diese Etymologie sprechen könnten, zu fehlen. Die Belege mit *Med-* scheinen geographisch und zeitlich relativ beschränkt zu sein.

Zusätzlich zu den folgenden Belegen beachte man die Rückseitenlegende SCI MEDARDI auf dem Trienten P 1077.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K1 | MEDVLO | CAMPOTRECIO | LP | 52 | 158/1 | =P2517 |

---

[1388] Vgl. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 72 und S. 276.

[1389] Zur Etymologie vgl. F. Kluge - E. Seebold, S. 558 unter *Miete*.

[1390] M.-Th. Morlet I, S. 163.

[1391] H. Kaufmann, Erg., S. 257.

[1392] M. Schönfeld, Wörterbuch, S. 166.

[1393] K. H. Schmidt, S. 241.

[1394] Man beachte noch H. Kaufmann, Genetivische Ortsnamen, S. 71f.: „a. 874 Mietherge" für Meiderich. Der Ortsnamenbeleg, den H. Kaufmann als **Mietrichi* interpretiert, ist als Verschreibung aber keineswegs so wertvoll, wie H. Kaufmann annimmt.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| E1 | MEDOBODVS | LIMARIACO | LT | 37 | 388 | |
| E- | MEDOBODVS | LIMARIACO | LT | 37 | 389 | |
| E1 | MEDEGIṢIḶO | VADDONNACO VI | LP | 03 | 149/1 | =P 244 |
| E1 | MEDOALD | NANCIACO | BP | 54 | 986 | |
| E2 | MEDOALDO | AMBIANIS | BS | 80 | 1111 | |
| E3 | MEDOALDO | BETTINIS | AP | | 2033 | |
| E1 | MEDVLFO | BORBONE | LP | 71 | 146 | |
| E- | MEDVLFO | BORBONE | LP | 71 | 147 | |
| E2 | MEDVLFO | NAMNETIS | LT | 44 | 540 | |

## MELL-

Kremer, S. 179: mel-; Longnon I, S. 351: mel-.

E. Förstemann stellt, „obwohl unsicher, einige formen mit Mell-" zu seinem Ansatz MALV[1395]. Diesen Bezug präzisiert H. Kaufmann durch den Hinweis auf Ablaut und die Angabe „vgl. ahd. mëlo (Gen.: mëlwes) 'Mehl'"[1396]. Doch die Bedeutung 'Mehl' spricht eher gegen die Verwendung von germ. **melwa-* als Personennamenelement. Hinzu kommt, daß das Neutrum **melwa-* als Zweitglied von Personennamen (vgl. *Harimella*, *Fledimella*) auch formal ungeeignet ist. Da auch eine Gleichsetzung mit dem vermeintlichen Personennamenelement **Mil-* (s. unter MILO) nicht überzeugt[1397], bleibt als mögliche Deutung nur R. Muchs Erklärung. Er sieht in *Mella-* ein altes Adjektiv mit der Bedeutung 'glänzend' und verweist zu dessen Absicherung auf an. *mjǫll* 'Neuschnee' und schwed. *mjell* 'klar und weich'[1398]. Offensichtlich unabhängig von R. Much hat A. Kock ebenfalls ein entsprechendes „Adjektivum *miollr*, *miallr* 'weiss, glänzend'"[1399] postuliert. Auch wenn seine Erklärung von *Mjǫllnir*, dem Namen von Thors Hammer, mit Hilfe dieses Adjektivs von der Forschung letztlich nicht akzeptiert worden ist[1400], so muß dadurch die Annahme des Adjektivs keineswegs falsch sein. R. Much und A. Kock haben allerdings die weitere Etymologie ihres Adjektivs nicht verfolgt. Geht man von der allgemein akzeptierten Herleitung von an. *mjǫll* 'Neuschnee' „< urn. **mellō* < **melnō*"[1400] aus, dann ist **melnō*, das zu idg. **mel-* 'zermalmen'[1401] gestellt werden kann, als Adjektivstamm durchaus verständlich[1402]. Als Bedeutung wird man dabei eher 'fein, weich' (aus 'zerrieben') annehmen und vermuten, daß sich die Bedeutung 'weiß, glänzend' erst sekundär aus der Bedeutung 'Neuschnee' entwickelt hat und diese Entwicklung vielleicht auf die nordischen Sprachen beschränkt ist. Ein Adjektiv mit der Bedeutung 'fein, zart, angenehm' mag ursprünglich insbesondere zur Bildung von Frauennamen verwendet worden sein. Mit dem germanischen Namenelement *Mell-* konkurriert lat. *Mell-* (zu lat. *mel*, *mellis* 'Honig'), das in den folgenden Belegen für MELLITVS (lat. *mellītus* 'honigsüß, lieblich, angenehm')[1403] und wohl

---

[1395] FP, Sp. 1086f. S. unter MALL-.

[1396] H. Kaufmann, Erg., S. 246.

[1397] Der einzige mit *Mel-* komponierte Namen (*Melevertus*), den M.-Th. Morlet verzeichnet, ist bei M.-Th. Morlet I, S. 169 unter MILI- eingeordnet.

[1398] R. Much, DEA HARIMELLA, S. 45: „eine altnordische *Mjǫll* begegnet uns in der Landnama, und ihr name deckt sich nicht nur zufällig mit *mjǫll* 'neuschnee', vielmehr liegt hier wie dort das fem. eines adj. (aisl. **mjallr*) zu grunde. erhalten ist dieses wort in schwed. *mjell* 'klar und weich' ...".

[1399] A. Kock, Etymologisch-mythologische Untersuchungen, S. 110f.

[1400] Vgl. J. de Vries, S. 390.

[1401] IEW, S. 716ff.

[1402] Zu den Adjektivbildungen auf *-na-* vgl. W. Meid, Germ. Sprachw. III, S. 104f.; A. Bammesberger, Morphologie, S. 245f.

[1403] Zum möglichen Zusammenfall von *-ītus* und *-ittus* s. unter BON-.

auch in MELLIO enthalten ist. Dabei soll nicht ausgeschlossen werden, daß MELLIO auch als Kurzform für einen germanischen Namen mit *Mell-* fungieren konnte. In lat. *Mell-* mag zum Teil kelt. *Mel-*[1404] aufgegangen sein, doch ist das für unsere Belege nicht von Belang.
S. auch unter MAELINVS.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | MELLION̤E̤[1405] | CENOMANNIS | LT | 72 | 419 |
| L- | MELLI̤O̤N̤E[1406] | CENOMANNIS | LT | 72 | 419a |
| L2 | MEL̤L̤IO̤NE | LIPPIACO | LT | | 477 |
| L3 | MEL̤L̤[IO] ? | ALEECO | LQ | | 874 |
| L1 | M̤E̤L̤[I]T̤VS | MATASCONE | LP | 71 | 237 |
| L2 | MELLITO | ROTOMO | LS | 76 | 260 |
| E1 | MEL̤LOBAVDIS | COROVIO | LT | | 530 |
| E- | MELLOBAVD | COROVIO | LT | | 531 |
| E- | MELLOBAVDI | COROVIO | LT | | 532 |
| E- | MELLOBAVDIS | COROVIO | LT | | 533 |

## MER-

FP, Sp. 1099-1107: MARU; Kremer, S. 180: Got. *mêreis, ahd. mâri 'berühmt' (S. 280-282: -miro); Longnon I, S. 350f.: mar; Morlet I, S. 168: MARI-.

Ein gemeingermanisches Namenelement **Mē¹r-*, das zu germ. **mē¹rja-* 'berühmt' gestellt werden kann, ist allgemein anerkannt. Mit diesem kann das MER- der folgenden Belege gleichgesetzt werden, ohne daß die Vermischung mit einem anderen Namenelement zu befürchten ist. Ahd. *meri* 'Meer' < **marja-* kommt jedenfalls als alternatives Etymon nicht in Frage, da bei unseren Belegen der Umlaut von *a* > *e* nicht mit Sicherheit nachgewiesen werden kann. Im übrigen wäre ahd. *meri* 'Meer' als Zweitglied von Personennamen offensichtlich ungeeignet. Da auf unseren Münzen neben Belegen mit MER- auch solche mit MAR- (s. dort) erscheinen und diese offensichtlich die Entwicklung $\bar{e}^1 > \bar{a}$ dokumentieren, ist dieses Nebeneinander erklärungsbedürftig. Dazu kann darauf verwiesen werden, daß unsere MER-Belege überwiegend aus dem südlichen Teil Galliens stammen[1407]. Diese Beobachtung hat bereits vor Jahren zu der Annahme geführt, daß MER- hier als ostgermanisches Relikt, das durch romanische Tradition weitergelebt hat, zu betrachten ist[1408], wobei die Konzentration der Belege in Südwestgallien insbesondere auf eine westgotische Provenienz deutet. In diesem Zusammenhang ist allerdings darauf hinzuweisen, daß die vergleichbaren Belege in Spanien meist auf *-miro*, *-mirus* ausgehen. Zur Erklärung dieser Diskrepanz sei darauf verwiesen, daß unsere Belege nicht nur älter als die aus Spanien sind, sondern wahrscheinlich einen noch älteren Lautstand dokumentieren. Die spanischen Belege zeigen somit eine jüngere Entwicklung von $\bar{e}^1$, die mit rom. *i* gleichgesetzt werden konnte, während für unsere Belege noch eine Gleichsetzung mit rom. *ę* näher lag. Schwieriger ist die Beurteilung der unterschiedlichen Endungen. Geht man von einem ursprünglichen Nebeneinander zweier verschiedener Stamm-

---

[1404] Vgl. dazu K. H. Schmidt, S. 242. Davon zu trennen ist kelt. **mailo-*, air. *mael* (s. unter MAELINVS).

[1405] Die Lesung der beiden letzten Buchstaben wird durch einen wahrscheinlich stempelgleichen Trienten in London bestätigt.

[1406] Die Rückseitenlegende MELLI̤O̤N̤ET kann für MELLI̤O̤N̤E (MONE)T oder MELLI̤O̤ (MO)N̤ET stehen.

[1407] Die 14 Namen von 17 Monetaren sind für 17 Münzorte belegt. Von diesen sind 13 lokalisiert. Davon liegen nur zwei (NOVO VICO und SIMILIACO) deutlich nördlich der Loire. Von den übrigen 11 Orten liegen 9 südlich bzw. westlich von Loire und Allier, einer (VERNEMITO) nur wenig nördlich der Loire und einer (CABILONNO) weiter im Osten.

[1408] E. Felder, Vokalismus, S. 26ff. H. Beck, ZDPh 101 (1982) S. 130 bezweifelt diese Schlußfolgerung, doch sehe ich auch heute dazu keine Alternative. Nur wenn man die geographische Verteilung unserer Belege nicht für relevant hält, könnte man hinter MER- eine archaische Variante von fränk. MAR- sehen. Dann könnte man aber auch im Namen ein und derselben Person diese Varianten erwarten.

bildungen aus (s. unter MAR-), so ist bei den Belegen aus Spanien ein Ausgleich zugunsten von *-us/-o* festzustellen. Warum ist dann aber bei unseren MER-Belegen im Gegensatz zu den MAR-Belegen diese doppelte Stammbildung nicht (bzw. kaum) überliefert? Sind die folgenden Belege nicht zahlreich genug, um repräsentativ zu sein? Wenn man diese Frage verneint, dann muß man zunächst mit einem Ausgleich zugunsten von *-is/-e* rechnen. Die spanischen Belege würden dann einen romanischen Deklinationswechsel, der in jüngerer Zeit auch in Gallien zu beobachten ist[1409], dokumentieren.
Ungewöhnlich bei den folgenden Belegen ist die Endung der Kurzform MERIS, die offensichtlich unmittelbar auf einen Namen mit -MER als Zweitglied zurückgeht.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K1 | MERIS | NEIOIALO | AS | 49 | 2329 | |
| E1 | MEROBAVDE | SANCTI MAXENTII | AS | 79 | 2346 | |
| E- | MEROBAVDE | SANCTI MAXENTII | AS | 79 | 2346a | |
| E1 | MERIALDO >> ALDOMERI | | | | | |
| Z1 | ALDOMERI oder MERIALDO[1410] | VERNEMITO | LT | 49 | 529/1.1 | =P2659 |
| Z1 | AODOMERE ? | THOLOSA | NP | 31 | 2446 | |
| Z1 | A[V]SOMERI ? | TELEMATE | AP | 63 | 1846 | |
| Z+ | [AV]SOMERI ? | TELEMATE | AP | 63 | 1846a | |
| Z1 | AVSTOMERIS | SCE ECLESIE | | | 2629 | |
| Z1 | BAVDOMERE | CABILONNO | LP | 71 | 173 | |
| Z- | BAVDEMIR | CABILONNO | LP | 71 | 173a | |
| Z- | BAVDOMERES | CABILONNO | LP | 71 | 174 | |
| Z- | BAVDEMERE | CABILONNO | LP | 71 | 175 | |
| Z- | BAVDOMERE | CABILONNO | LP | 71 | 175bis | |
| Z- | BAVDOMERVS | CABILONNO | LP | 71 | 176 | |
| Z- | [BAVD]OMERES | CABILONNO | LP | 71 | 176a | |
| Z2 | BAVDOMERIS | ICOLISIMA | AS | 16 | 2177 | |
| Z1 | FREDEMER | ATVRA | Np | 40 | 2433.1 | |
| Z1 | CASTOMCRE = *GASTOMERE[1411] | NOVO VICO | LT | 72 | 467.1 | =P2607 |
| Z1 | CINMERES ☞ Gin- | TVRTVRONNO | AS | 79 | 2397 | |
| Z1 | GVNDO\|ME\|RE | MISSIACO | | | 2596 | |
| Z2 | CVNDOMENVS = *GVNDOMERVS ? | CAVIA[CO] | | | 2686/2 | |
| H1 | PROCOMERES | SIMILIACO | LS | 50 | 292 | |
| Z1 | TEVDOMERE | VVLTACONNO | AS | 79 | 2404 | |
| Z- | TEODOMERES | VVLTACONNO | AS | 79 | 2404a | |
| Z2 | TEVDOMERIS | SILIONACO | | | 2633 | |
| H1 | VRSOMERI | RVTENVS | AP | 12 | 1870 | |

## MERCORINO

Morlet II, S. 79: MERCURINUS.
*Mercurinus* kann sowohl als direkte Ableitung vom Götternamen *Mercurius* als auch als Weiterbildung des mit dem Götternamen identischen Cognomens *Mercurius* verstanden werden.

| | | | |
|---|---|---|---|
| L1 | MERCORINO | TVRCVRION | 2650 |

---

[1409] E. Felder, Vokalismus, S. 76.

[1410] Zur Lesung s. Anm. unter ALD-.

[1411] Ein Kürzungsstrich zwischen R und E bleibt bei dieser Interpretation unberücksichtigt.

## MERTO

MERTO kann als synkopierte Form des lateinischen Cognomens *Meritus* (= lat. *meritus* 'verdient')[1412] aufgefaßt werden. Es besteht aber auch die Möglichkeit einer Gleichsetzung mit dem griechisch-lateinischen Cognomen *Myrto*, griech. Μύρτων[1413] (griech. μύρτον 'Myrtenbeere; Teil der weiblichen Scham'), wobei E für I = Y kein Problem ist.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | MERTO | ROTOMO | LS | 76 | 261 |
| L- | MẸRTO | ROTOMO | LS | 76 | 262 |

## MILO

Angesichts einer beachtenswerten Anzahl griechisch-lateinischer Namen in unserem Material darf auch der folgende Beleg, der auf Bischof Milo von Trier bezogen werden kann, entsprechend gedeutet und mit griech.-lat. *Milo*[1414], griech. Μίλων gleichgesetzt werden. Ob daneben, wie in der wissenschaftlichen Literatur häufig angenommen, auch eine Deutung aus germanischem Sprachmaterial in Frage kommt, kann hier nicht endgültig geklärt werden. Angesichts der Beleglage (Überwiegen der Form *Milo*, geringe Anzahl von Komposita mit *Mil-*)[1415] und des Fehlens überzeugender etymologischer Anknüpfungsmöglichkeiten wird man den germanischen Ansatz **Mil-* eher mit Skepsis betrachten[1416]. Bei den wenigen Komposita mit *Mil-* könnte es sich durchaus um hybride Bildungen handeln, für die neben *Milo* vielleicht auch lat. *Miles* von Bedeutung war[1417].

Auffallend ist, daß *Milo* auch im romanischen Bereich offensichtlich konstant mit *i* geschrieben worden ist und sich dieses *i* bis heute im französischen Familiennamen *Milon*, *Millon*[1418] gehalten hat. Es wurde somit wie lat. *ī* behandelt, wofür vielleicht ein Einfluß von lat. *mīles* und *mīlle* geltend gemacht werden kann.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | MILO | TREVERIS | BP | Tr | 908/1 |

---

[1412] Vgl. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 353.

[1413] Vgl. V. De-Vit IV, S. 605 (sowie a.a.O. S. 606 unter MYRTUM).

[1414] Vgl. V. De-Vit IV, S. 513f.

[1415] Vgl. FP, Sp. 1122-1124; M.-Th. Morlet I, 169.

[1416] E. Förstemann (FP, Sp. 1222f.) und W. Bruckner, S. 285f. gehen von einer Wurzel, deren Dentalerweiterung in ahd. *milti* 'sanftmütig, gnädig, freigebig' vorliegt, aus; entsprechend auch M.-Th. Morlet I, S. 169 und bei A. Dauzat, Dict. ét. des noms de famille, S. 434 (unter Mile) erscheint diese Etymologie verkürzt als „germ. *Milo*, frequent à l'époque franque (*mil-*, généreux)". Diese Deutung vertritt ferner H. Kaufmann, Erg., S. 258 mit seinem Ansatz **Mili-* und dem Hinweis auf die „idg. Wurzel *mel- 'zerreiben, mahlen'." Zu ihrer Stütze verweist er auf „ahd. asächs. mili-tou, -dou 'Meltau'". Da die entsprechende Etymologie von *Meltau/Mehltau* nicht als gesichert gelten kann (bei F. Kluge - E. Seebold, S. 550 wird sie nicht mehr erwähnt), entfällt diese Stütze, und der Ansatz eines germanischen Namenelementes **Mili-* bleibt fraglich.
Neben **Mili-* rechnet H. Kaufmann, a.a.O. auch mit **Mīl-* (ohne Etymologie) und geht für *Milo* offensichtlich von einem Nebeneinander von Formen mit kurzem und langem *i* aus. A. Socin, S. 195f. hat *Milo* (ohne Etymologie) zu den (primären) „altgermanischen Kurznamen" gestellt. Ihm folgt D. Geuenich, S. 57. H. Menke, S. 152 stellt *Milo* (unter Verweis auf H. Kaufmann) „Zum primären Namenwort *mīl-*".

[1417] M.-Th. Morlet I, S. 169 verzeichnet unter MILI- auch *Milis* (fälschlich als feminin gekennzeichnet) und *Miletus*. *Milis* hatte bereits A. Longnon I, S. 257 als lateinisch erkannt. Auch *Miletus* ist sicher nicht germanisch. Zu den lateinischen Cognomina *Miles*, *Militio* und *Militaris* vgl. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 320.

[1418] A. Dauzat, Dict. ét. des noms de famille, S. 434.

## MOD-

FP, Sp. 1126-1131: MODA; Kremer, S. 180: Germ. *moða 'Mut, Zorn' (S. 282: -mud-); Longnon I, S. 351f.: -mod-; Morlet I, S. 169f.: MOD-.

Das Namenelement **Mōda-* (ahd. *muot* u.a. 'Herz, Gemüt, Gesinnung', nhd. *Mut*, an. *móðr* 'aufgeregter Sinn, Zorn') ist allgemein als Erst- und Zweitglied gut bezeugt. Komposita mit **mōda-* als Zweitglied gelten im appellativen Wortschatz als typische Bahuvrīhi-Bildungen[1419]. Entsprechend werden auch die Namen gedeutet[1420].

Ungewöhnlich sind die Formen auf -MVD, da für germ. *ō* in der Regel O geschrieben wird. Zur Erklärung könnte man auf *u*-Schreibungen für lat. *ō* verweisen[1421]. Auch an den Wechsel von O- und V-Schreibungen für fränk. *u* könnte erinnert werden. Da V für germ. *ō* in unserem Material nur im Namen VILIOMVD (und hier überwiegend[1422]) erscheint, sollte aber nach einer anderen Deutungsmöglichkeit gesucht werden. Sie kann in der Annahme eines westgotischen Namens bzw. Namenelementes gesehen werden[1423]. Während fränk. *ō* mit rom. *ǫ* gleichgesetzt worden ist, kann als Entsprechung von wgot. *ō* rom. *ọ* oder *ụ* angenommen werden. Für diese Vokale, die lat. *ō* und lat. *ŭ* entsprachen, konnte V geschrieben werden[1424].

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K1 | MODOḶẸ̈[NVS] | LEMOVECAS /Ecl. | AP | 87 | 1945.1 | |
| K2 | [MODOLENO] oder [MONOLENO] | TVLLO | AP | 23 | 2015.1 | =P2042 |
| K+ | MODOLENO oder MONOLENO[1425] | TVLLO | AP | 23 | 2015.1a | |
| E1 | M̤OD̤RIEṆO̤ ? ☞ -GERNVS | | | | 2760/1 | |
| E1 | MOḌẸ̈R̤I̤C̤V | PENOBRIA | | | 2613 | |
| E- | MOḌẸRICV | PENOBRIA | | | 2614 | |
| E- | M[O]D̤Ẹ̈R̤ỊCVS | PENOBRIA | | | 2614a | |
| Z1 | BEREMODVS | LATASCONE | LQ | 51 | 614 | |
| Z1 | GAIMODVS | APRARICIA(CO) | LS | 14 | 291 | |
| Z1 | VILIOMVD | NAMNETIS | LT | 44 | 541 | |
| Z- | VIḶỌINVḌ[1426] | NAMNETIS | LT | 44 | 541a | |
| Z2 | VILI⌊ṾM⌋VḌS[1427] | VCEDVNNV ? | | | 2654 | |

---

[1419] Vgl. W. Meid, Germ. Sprachw. III, § 38f.

[1420] Vgl. z.B. A. Scherer, S. 5; entsprechend auch G. Schramm, S. 47 und S. 164: „dt. *Hartmuot* (zu ahd. *hartmuot* 'starkgesinnt = tapfer')".

[1421] Vgl. J. Vielliard, S. 13f.

[1422] Man vergleiche noch B 3114 und B 3116 mit den Rückseitenlegenden VILIOMODVS bzw. VILIOMVD. Da der Verbleib dieser ebenfalls aus Nantes stammenden Trienten unbekannt ist, können die Legenden nicht überprüft werden. Die Abbildungen bei A. de Belfort machen aber einen zuverlässigen Eindruck. Drei bis vier Schreibungen mit V steht somit nur eine O-Schreibung gegenüber.

[1423] Man beachte, daß Nantes an der Nordgrenze des ursprünglich westgotischen Gebietes liegt.

[1424] Zur Schreibung von germ. *ō* und der Deutung von -MVD vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 36-39.

[1425] Der dritte Buchstabe ist formal identisch mit den beiden anderen N (das zweite in MONETAR) der Legende, was für ein unziales N spricht. Es muß aber auch mit einem rein graphischen Zusammenfall dieser Form des N mit einem unten offenen D gerechnet werden. Falls MODOLENVS zu lesen ist, könnte Personengleichheit mit dem Monetar auf dem Trienten 1945.1 erwogen werden.

[1426] VILOINVD könnte am einfachsten als Verschreibung für *VILOINVS (D für S verschrieben) oder *VILOINDV (mit VD für DV) verstanden und somit zu VIN- oder VIND- gestellt werden. Die Beobachtung, daß bei zweigliedrigen germanischen Namen alliterierende Elemente vermieden werden, müßte dabei kein Gegenargument sein, da es sich um eine sekundäre Komposition handeln könnte. Es muß aber auch eine Gleichsetzung mit VILIOMVD auf P 541 erwogen werden, obwohl sie eine doppelte Verschreibung (OI für IO und N für M) voraussetzt. Für diese Interpretation spricht, daß beide Trienten aus Nantes stammen und wahrscheinlich in geringem Zeitabstand geprägt worden sind. Besonders beachtenswert ist die stilistische Nähe von 541a zu B 3116 (selber Ort und Monetar wie P 541), die eine etwa gleichzeitige Prägung der beiden Trienten nahelegt.

[1427] Das seltene Vorkommen des Namens (z.B. kein Beleg bei M.-Th. Morlet) legt Personengleichheit mit dem Monetar von P 541 nahe, doch gibt es dafür keine weiteren Indizien.

## MODERATVS

Morlet II, S. 79: MODERATU(S).
Lat. *moderatus* 'gemäßigt, besonnen' ist in seiner Verwendung als Cognomen mit lat. *modestus* (s. MODESTO) vergleichbar.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| L1 | MODERATO | TVRONVS /St-Mart. | LT | 37 | 320 | |
| L2 | MODERATVS | BARACILLO | AP | 87 | 1954/1 | =P2027 |
| L- | MODERATVS | BARACILLO | AP | 87 | 1954/1a | =P2028 |
| L- | MODERATVS | BARACILLO | AP | 87 | 1954/1b | =P2029 |
| L- | MODERATVS[1428] | BARACILLO | AP | 87 | 1954/1c | =P2030 |
| L3 | MOBERATO = *MODERATO | BOLBEAM ? | | | 2504 | |

## MODESTO

Morlet II, S. 80: MODESTUS.
Lat. *modestus* 'Maß haltend, besonnen, sittsam' ist als Cognomen gut belegt.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | MODESTO | TVRONVS /St-Mart. | LT | 37 | 323 |

## -MORDVS

Dieses Namenelement ist mir nur durch den folgenden Monetarnamen bekannt. Zu seiner Deutung scheint sich ahd. *mord*, nhd. *Mord* anzubieten. In Analogie zu got. *mana-maúrþrja*, ahd. *murdreo* 'Mörder' wäre allerdings *-MORDRIVS zu erwarten, doch darf vielleicht neben germ. **murþr-ijan-* (zu germ. **murþra-*, got. *maúrþr* 'Mord') mit einer Nebenform germ. **murþ-ijan-* oder gar **murþ-an-* (zu germ. **murþa-*, ahd. *mord*) gerechnet werden[1429].

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Z1 | A+RVMORDVS | LEMOVECAS | AP | 87 | 1935 |

## -MVD s.u. MOD-

## MVM-/MVMM-

FP, Sp. 1132f.: MUM; Morlet I, S. 170: MUM-.
Auffallend ist, daß der Lallname **Mumo/*Mummo* weder von E. Förstemann noch von M.-Th. Morlet belegt werden kann. Er fehlt auch in unserem Material. Die feminine Entsprechung ist, wenn auch nur sehr schwach, dagegen bezeugt. Einer dieser Belege erscheint als *Momma* im Polyptychon Irminonis. Er wurde von A. Longnon zu den lateinischen Namen gestellt. Im Gegensatz dazu sind die Suffixerweiterungen *Mum(m)olus* und *Mum(m)olenus* nicht nur hier, sondern auch sonst gut bezeugt. Bei unseren Belegen fällt auf, daß sie ausschließlich mit V in der Wurzel geschrieben sind[1430]. Das deutet auf ein fränkisches langes *ū*. Da in anderen Quellen aber auch Formen mit *o* erscheinen[1431], ist wahrscheinlich mit den Varianten **Mūm(m)-* und **Mum(m)-* zu rechnen. Auch **Mōm-*, das zu germ. **mōm-* (ahd. *muoma*, nhd. *Muhme*)[1432] gestellt werden könnte, muß wegen ahd. *Muama*[1433] in Erwägung gezogen werden.

---

[1428] Das D hat die Form eines eckigen P.

[1429] Man könnte Th. von Grienbergers Deutung von HALAMARÐ[VS] (CIL XIII, 8707) als 'Mannmörder' vergleichen (Th. von Grienberger, Germ. Götternamen, S. 388f.), doch ist sie eher unwahrscheinlich.

[1430] A. de Belfort liest auf B 1092 (= P 2157) MOMMOLINVS. Entsprechend zeigt auch die beigefügte Zeichnung ein O in der Wurzel. Auf der Münze ist aber deutlich ein V (mit einem geraden und einem etwas gebogenen Schenkel) zu erkennen.

[1431] Vgl. auch Å Bergh, Études, S. 47.

[1432] Dazu G. Darms, Schwäher und Schwager, S. 240f.

[1433] Vgl. D. Geuenich, S. 101 und FP, Sp. 1131 unter „Momo".

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | ⌊MV⌋MMOLVS | CABILONNO | LP | 71 | 195 |
| K- | ⌊MV⌋MMO(L)VS | CABILONNO | LP | 71 | 195a |
| K- | ⌊MV⌋MMO(L)VS | CABILONNO | LP | 71 | 195b |
| K- | ⌊MV⌋MMOLVS | CABILONNO | LP | 71 | 212 |
| K' | ⌊MV⌋MMOLVS | CABILONNO | LP | 71 | 213 |
| K' | ⌊MV⌋MMOLVS | CABILONNO | LP | 71 | 214 |
| K' | ⌊MV⌋MMOLVS | CABILONNO | LP | 71 | 214a |
| K- | ⌊MV⌋MMOL[V]S ?[1434] | CABILONNO | LP | 71 | 215 |
| K2 | MVMOLVS | CAMPANIACVS | LS | 14 | 291/1 |
| K1 | [M]VMMOLENVS | TRICAS | LQ | 10 | 602 |
| K+ | [MVMM]OLENVS | TRICAS | LQ | 10 | 602a |
| K- | MVMMOLENVS | TRICAS | LQ | 10 | 603 |
| K- | MVMOLINVS | TRICAS | LQ | 10 | 604 |
| K+ | MVMOLINVS | TRICAS | LQ | 10 | 604a |
| K2 | MVMMOLINVS | BVRDEGALA | AS | 33 | 2157 |
| K- | MVMMOLINVS | BVRDEGALA | AS | 33 | 2157a |
| K- | MVMOLNVS | BVRDEGALA | AS | 33 | 2158 |
| K+ | MVMOLNVS | BVRDEGALA | AS | 33 | 2159 |
| K+ | MVMOLN[VS] | BVRDEGALA | AS | 33 | 2160 |
| K- | MVMMOLE⌊NV⌋S | BVRDEGALA | AS | 33 | 2161 |
| K+ | MVMMOLE⌊NV⌋S | BVRDEGALA | AS | 33 | 2162 |
| K- | [MV]MMOLENVS | BVRDEGALA | AS | 33 | 2163 |
| K+ | [M]VMMOLEN[VS] | BVRDEGALA | AS | 33 | 2164 |
| K- | MVMMLENVS | BVRDEGALA | AS | 33 | 2165 |
| K+ | MVMMLENVS | BVRDEGALA | AS | 33 | 2166 |
| K- | MVMOLNVS | BVRDEGALA | AS | 33 | 2167 |
| K+ | MVMOLNVS | BVRDEGALA | AS | 33 | 2168 |
| K+ | MVMOL[NVS] | BVRDEGALA | AS | 33 | 2169 |
| K- | MVM[M]OLINVS | BVRDEGALA ? | AS | 33 | 2173 |
| K3 | MVMOLENO | GEMELIACO | AS | 24 | 2422 |

## MVN-

FP, Sp. 1136-1138: MUNI; Morlet I, S. 170: MUNU-.

Ein Namenelement *Mun-* wird allgemein mit dem germanischen *i*-Stamm **muni-* (got. *muns* 'Gedanke, Ratschluß, Absicht', an. *munr*, ae. *myne*) in Verbindung gebracht. Die folgenden Belege mit ihren relativ zahlreichen O-Schreibungen sprechen nur scheinbar gegen einen Ansatz **Muni-*. Die Annahme einer alternativen Stammbildung[1435], bei der O für *o* < *u* (durch *a*-Umlaut) stehen könnte, ist jedenfalls unnötig, da die O-Schreibungen wohl romanisch bedingt sind. Dabei ist darauf hinzuweisen, daß alle folgenden O-Schreibungen in romanisch nebentoniger, die drei V-Schreibungen dagegen in romanisch haupttoniger Stellung erscheinen[1436].

Auffallend ist die Endung -VS bei MVNVS/MVNNVS, da die nicht durch ein Suffix erweiterten Kurznamen in der Regel als *n*-Stämme behandelt werden.

---

[1434] Zur Lesung ist zu beachten, daß über dem zweiten M ein Haken (Verschreibung oder Stempelverletzung ?) zu erkennen ist, der dem Buchstaben das Aussehen eines A mit gebrochener Haste verleiht. Entsprechend könnte auch MARTIOL[V]S erwogen werden. Für MVMMOLVS spricht aber die Möglichkeit der Personengleichheit mit den vorausgehenden Belegen.

[1435] Man beachte immerhin das Adjektiv germ. **muna(n)-* 'erinnernd' bei F. Heidermanns, S. 415.

[1436] Zur stellungsbedingt unterschiedlichen Romanisierung von germ. *u* vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 21-25.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K1 | MVNNVS[1437] | SAIVS | LS | 61 | 297 | |
| K- | MVNNVS | ANISIACO | LT | | 475 | |
| K2 | MVNVS | INNISE | | | 2571 | |
| K1 | [MONOLENO] oder [MODOLENO] | TVLLO | AP | 23 | 2015.1 | =P2042 |
| K+ | MONOLENO oder MODOLENO[1438] | TVLLO | AP | 23 | 2015.1a | |
| E1 | MONARIVS | ANTEBRINNACO | AS | 16 | 2271 | |
| E- | MONAHARIVS | ANTEBRINNACO | AS | 16 | 2271a | |
| E- | MONARIVS | ANTEBRINNACO | AS | 16 | 2271b | |
| E1 | MON⌊VAL⌋⌊DV⌋S[1439] | TREVERIS | BP | Tr | 905 | |
| E- | MON⌊VAL⌋⌊DV⌋S | TREVERIS | BP | Tr | 906 | |
| E- | MONOA⌊LD⌋[1440] | TREVERIS | BP | Tr | 908 | |
| E2 | MONOALDVS | ANICIO | AP | 43 | 2121 | |
| E- | M[ONO]ALDOS | ANICIO | AP | 43 | 2121bis | |

## MVND-

FP, Sp. 1133-1136: MUNDA; Kremer, S. 180f.: Germ. *mundô- 'Hand, Schutz, Verwandtschaft' (S. 283f. -mundo); Longnon I, S. 352: mund-; Morlet I, S. 170: MUND-.

Das gemeingermanische Namenelement *Mund-*, das insbesondere als Zweitglied von Männernamen beliebt war und als solches auch in unserem Namenmaterial gut belegt ist, kann (außer als Erstglied)

---

[1437] Zur angenommenen Personengleichheit mit dem folgenden Beleg beachte man, daß die beiden Trienten aus benachbarten Civitates stammen.

[1438] S. die Anmerkung unter MOD-.

[1439] Man beachte die mit P 905 stempelgleichen Trienten in München und Trier sowie B 4410.

[1440] Nach K.-J. Gilles, Die Trierer Münzprägung im frühen Mittelalter, S. 33 „erlaubt die verwilderte Umschrift keine eindeutige Lesung des Monetarnamens." Er erwägt „Imonoaldus" und „Innoaldus" und fügt hinzu, eine „Zuweisung der Münze zu Monoaldus, einem Monetar, der als 'monetarius constitutus' (vgl. Nr. 5) signiert, kann wohl auf Grund der verwilderten Legende und des Stil[s] ausgeschlossen werden." Dazu ist zu bemerken, daß keine der beiden Münzlegenden (Vs.: TREVERVS CIV) als verwildert bezeichnet werden kann. Bei der Interpretation der einzelnen Buchstaben könnte höchstens das Zeichen, das wir mit ⌊LD⌋ wiedergeben, als problematisch angesehen werden. Es wird gebildet von einer senkrechten Haste, von der oben im rechten Winkel ein kleiner Querbalken abzweigt (= umgekehrtes L ?). Dieser geht nahtlos in einen D-Bogen, der kurz vor dem unteren Ende der senkrechten Haste endet, über. Sollte man unserer Interpretation des Zeichens als Ligatur ⌊LD⌋ nicht folgen können, müßte es als D wiedergegeben werden. Aber auch die Buchstabengruppe MONOAD kann nur für MONOA(L)D stehen. Für den Rest der Legende kann eine gewisse Unregelmäßigkeit zugestanden werden. Es steht aber außer Zweifel, daß die auf den Monetarnamen folgenden Buchstaben MMT (mit Kürzungsstrich über dem zweiten M) für *Monetarius* stehen. Dabei ist entweder das zweite M für N verschrieben (häufiger erscheint der umgekehrte Fall), oder MM ist das Ergebnis einer falsch aufgelösten Ligatur von ⌊MVN⌋. Eine weitere Unregelmäßigkeit kann man in der Zeichenfolge +I, die die Nahtstelle zwischen Anfang und Ende der Legende bildet, sehen. Es ist zwar festzustellen, daß diese Nahtstelle häufig durch ein Kreuzchen markiert ist, es gibt aber durchaus Belege, bei denen das Kreuzchen die Legende unterbricht. Man vergleiche z.B. RACIOB+ASINCI (= RATIO BASILICI) auf der Rs. von 317a, FRANCOBAVDV+S auf 414/1 und BETTO MONETAR+I auf 1035.1. Damit kann das I problemlos zur Gruppe MMT gezogen und MMT+I zu *M(O)N(E)T+(AR)I(VS) oder *⌊MVN⌋(E)T+(AR)I(VS) ergänzt werden. Die vorauszusetzende Abkürzung ist zwar ungewöhnlich, doch kann auf ähnlich ungewöhnliche Kürzungen wie MONEA auf P 147, MONAO auf P 1440 oder MIO auf P 1170 und P 2321 verwiesen werden. Damit müßte man P 908 zumindest als „Nachprägung auf Monualdus" gelten lassen. Diese Überschrift hat K.-J. Gilles aus stilistischen Gründen, und weil hier CONSTIT zu bloßen Strichen deformiert ist, für P 906 gewählt. Abgesehen davon, daß für die Namenüberlieferung auch merowingische „Nachprägungen" eine Originalüberlieferung darstellen, ist darauf hinzuweisen, daß bei den merowingischen Münzen die Scheidung offizieller von nichtoffiziellen Prägungen problematisch und an Hand stilistischer und epigraphischer Kriterien meist nicht sicher durchführbar ist. Ein Beispiel dafür sind die MONOALD-Prägungen aus Trier. Laut K.-J. Gilles wird dieser Monetar auf den offiziellen Prägungen (seine Nr. 5, d.h. auf P 905 und den zugehörigen Trienten; s. Anm. 1439) „als 'monetarius constitutus'" bezeichnet. Doch seine Lesung MONETARIVS CONSTIT ist nicht haltbar. Statt CONSTIT erscheint auf P 905 CONIIII (A. de Belfort mit Fragezeichen und M. Prou lesen CONIR), was als Deformation von CONSTIT (auf dem LAVNOVEOS-Trienten P 904) zu werten ist. Somit könnte man auch hier von einer „verwilderten Legende" sprechen.

nicht unmittelbar mit den Feminina ahd. *munt* 'Schutz', ae. *mund* 'Hand, Schutz' gleichgesetzt werden. Die Annahme, daß es daneben auch eine maskuline Variante gegeben hat, dürfte aber nicht allzu gewagt sein. Man vergleiche die Maskulina afries. *mund* 'Vormund', ahd. *foramunto* 'Vormund' (allerdings *n*-Stamm)[1441], an. *mundr* 'Brautpreis, Mitgift'. Als Grundbedeutung darf für das Namenelement dann wohl 'Beschützer' angenommen werden. Ob nach run. *Kunimu(n)diu*[1442] für *Mund-* generell von einem *u*-Stamm auszugehen ist, bleibt offen. Ein anderer Deutungsversuch, der „mit einem Adjektivum **mundaz* ... 'denkend, bedacht'"[1443] rechnet, dürfte weniger wahrscheinlich sein.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| E1 | MṾN̤D̤ER̤I̤C̤[VS] | SIDVNIS | AG | Wl | 1282 | |
| E- | MVNDERICVS | SIDVNIS | AG | Wl | 1283 | |
| Z1 | AEGOMVNDO | PARISIVS | LQ | 75 | 714 | |
| Z2 | AIGIMVNDO oder AIGIMANDO | BETOREGAS | AP | 18 | 1669 | |
| Z1 | ALAM̤ṾN[.]VS | CAMARACO | BS | 59 | 1080 | |
| Z2 | AL̤L̤AM̤ṾNDO | VATVNACO | AP | 03 | 1854/1 | =P1863 |
| Z- | A̤L̤L̤MVNDO oder A̤L̤E̤MVNDO | VATVNACO | AP | 03 | 1854/1a | =P1864 |
| Z- | ALMV[N]D̤VS | VATVNACO | AP | 03 | 1854/1b | =P1865 |
| Z- | A̤L̤MVNDV̤S̤ | VATVNACO | AP | 03 | 1854/1c | |
| Z1 | ALCHEMVNDO | ATRAVETES | BS | 62 | 1078 | |
| Z1 | A̤R̤VMVNDVS | | | | 2678/3 | |
| Z1 | AVDOMVNDVS | CONDATE | LT | 37 | 375 | |
| Z- | AIDOMVNVS = *AVDOMVNDVS | CONDATE | LT | 37 | 376 | |
| Z- | AVDOMVNDVS | CONDATE | LT | 37 | 377 | |
| Z2 | VVDṾṂVN̤D̤ = *AVDVMVND ? | NOVIOMO | LT | 72 | 462 | |
| Z3 | AVDEMVNDVS | VIENNA | V | 38 | 1308 | |
| Z1 | AVGEMVNDVS | CONTROVA CASTRO | BP | Kb | 910/1 | =P2541 |
| Z- | AVGEMV̤N̤[DV]S̤ | CONTROVA CASTRO | BP | Kb | 910/1a | |
| Z1 | AVSOMṾNDO | CLIMONE | AP | 18 | 1685 | |
| Z1 | BERE⌊MV⌋NDVS | VASATIS | Np | 33 | 2434 | |
| Z1 | BERTEMVNDV | MEDIANOVICO | BP | 57 | 972 | |
| Z2 | BERTEMINDO̤[1444] | ACAVNO | AG | Wl | 1301 | |
| Z1 | DA̤M̤VNDO ☞ DAGO- | BRICCA VICO | LT | 37 | 366 | |
| Z1 | DANIM̤VNDVS | ARA FITVR | | | 2485 | |
| Z1 | +EVDOMVNDO | MONTINIACO | AP | 87 | 1993 | |
| Z1 | FREDOMṾND | BELLOFAETO | LT | 72 | 437 | |
| Z- | FREDOMVN̤D̤ | BELLOFAETO | LT | 72 | 437a | |
| Z- | FREDO̤MVNDO | BELLOFAETO | LT | 72 | 438 | |
| Z- | F̤R̤E̤D̤O̤M̤V̤N̤D̤O̤S̤ | BELLOFAETO | LT | 72 | 439 | |
| Z2 | FRE⌊DMV⌋NDṾS | ESPANIACO | AP | 19 | 1981 | |
| Z3 | F̣REDEIMVND | CARNACV | | | 2525 | |
| Z1 | G̣ISLIMVNDO | ABINIO | | | 2734 | |

---

[1441] Für das Althochdeutsche verweist H. Tiefenbach, Studien, S. 80 noch auf „ein starkes Maskulinum *munt*". Ob der entsprechende Beleg, „*d.* munde, *protectori*. Ho. 1" (G. E. Graff II, Sp. 813), der nach G. E. Graff aus dem 11.-12. Jahrhundert stammt, tatsächlich ein altes Maskulinum bezeugt (vgl. mhd. *balmunt* m. 'ungetreuer Vormund' bei M. Lexer I, Sp. 116 und mhd. *munt* m. und f. 'Hand, Schutz' a.a.O., Sp. 2234), sei dahingestellt.

[1442] W. Krause, Die Sprache der urn. Runeninschriften, § 93.

[1443] A. Scherer, Zum Sinngehalt, S. 7. Ähnlich bereits Th. v. Grienberger, ZDPh. 37 (1905) S. 551: „... dentale ableitung von *munan*, got. im stf. *gamunds* und im adj. **ainamunds* ...". Entsprechend auch G. Schramm, S. 44, aber ohne definitive Zustimmung.

[1444] Die Schreibung mit I ist am einfachsten als Verschreibung für V (hervorgerufen durch eine falsch gedeutete Ligatur der Vorlage) zu interpretieren.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Z1 | CHADEMVNDVS | CABOR[... | | | 2511 | |
| Z1 | CHARIMVNDVS | GENILIACO | LT | 37 | 386 | |
| Z1 | LAVNOMVND[V] | CIRIALACO | LT | 72 | 443 | |
| z+ | L[AVNO]MVNDV | CIRIALACO | LT | 72 | 444 | |
| z- | HANOXMNDO statt *LAVNOMVNDO | CIRIALACO | LT | 72 | 445 | |
| Z2 | L[AV]NOM[VND]I ?[1445] | NAVICOA | | | 2599 | |
| Z1 | LITEMVNDO | ATRAVETES | BS | 62 | 1079 | |
| Z2 | LEVDOMVNDVS | TREMEOLO | AS | 86 | 2391 | |
| Z1 | RIGNOM[V]NDO | DARIA | LT | 37 | 383 | |
| Z1 | SIGI[M]VND]VS | LAVDVNO CLOATO | BS | 02 | 1049 | |
| z- | SIGIMVNDO | LAVDVNO CLOATO | BS | 02 | 1050 | |
| Z1 | TRASENON(DVS) =*TRASEMON(DVS) | AVRELIANIS | LQ | 45 | 646.2 | |
| Z2 | TNRASEM[V]NDVS | TRIECTO | GS | Lb | 1175 | |
| z+ | TNRASEMVNDV[S] | TRIECTO | GS | Lb | 1176 | |
| z- | TRASEMVNDVS | TRIECTO | GS | Lb | 1177 | |
| | VANIMVNDVS | | | | 2730 | >ags |
| | VANIMVNDVS | | | | 2731 | >ags |
| Z1 | VVARIMVNDVS | MALLO MATIRIACO | BP | 54 | 917 | |
| Z1 | VILIEMVNDVS | BVRBVLNE CAS | | | 2508 | |

## NAILO ?

Falls es sich hier tatsächlich um einen Monetarnamen handelt[1446], kann angenommen werden, daß -AI- für *-ahi-* oder *-agi-* steht. Damit ergäbe sich eine Anknüpfungsmöglichkeit an E. Förstemanns Ansätze NAH und NAGAL[1447]. NAH verbindet E. Förstemann mit der Verbalwurzel **nah* (got. *ganah* 'genügt')[1448], NAGAL mit germ. **nagla-* 'Nagel'. **Nagil-* als Variante von *Nagal* würde dabei keine Probleme bereiten.

| | | | |
|---|---|---|---|
| K1 | NAILO ? | | 2707 |

## NAMALO ?

Anknüpfungsmöglichkeiten könnten bei lateinischen Namen mit *Nam(m)-*[1449] und bei den wenigen von E. Förstemann unter NAM[1450] vereinigten Namen gesucht werden. In beiden Fällen macht aber der Ausgang auf -ALO Schwierigkeiten. Bei einem lateinischen Namen wäre eine Analogiebildung nach *Hispallus, Messalla*[1451] sehr ungewöhnlich. Bei einem germanischen Namen müßte man von einer sonst

---

[1445] Auch MEC I, Nr. 481 erlaubt keine sichere Ergänzung des Monetarnamens.

[1446] Die Vorderseitenlegende lautet NAILOMO (mit Kürzungsstrich über dem M), die Rückseitenlegende ARNOALDO. Da nur relativ wenig merowingische Münzen zwei Monetarnamen tragen, scheint es naheliegend, NAILOMO als Ortsnamen zu deuten. Dabei könnte für die Interpretation von -MO = *-mago* an Formen wie MOSOMO, NOVIOMO und ROTOMO erinnert werden. Für einen Ort NAILOMO können aber keine weiteren Belege beigebracht werden. Da andererseits MO eine gängige Abkürzung für *Monetarius* ist, muß auch damit gerechnet werden, daß NAILO ein Monetarname ist. Dabei könnte ARNOALDO nicht nur als zweiter Monetarname, sondern, da ohne weiteren Zusatz, auch als Name einer übergeordneten Persönlichkeit (z.B. Bischof) gedeutet werden.

[1447] FP, Sp. 1145f. unter NAC bzw. FP, Sp 1146.

[1448] Vgl. dazu E. Seebold, S. 355f.

[1449] Vgl. V. De-Vit IV, S. 618f. z.B. *Nama, Namantia, Namilia, Namma, Nammia.*

[1450] FP, Sp. 1147. E. Förstemann denkt an „irgend eine ableitung von *niman* capere". Will man diese Anregung aufgreifen, könnte man zu ahd. *nama* 'Beute' ein Nomen agentis konstruieren.

[1451] Zu diesen M. Leumann, § 282,4.

nicht bezeugten *l*-Erweiterung[1452] ausgehen. Ähnlich problematisch wäre die alternative Lesung NAMACO, da in unserem Namenmaterial ein *k*-Suffix[1453] keine Rolle spielt.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| D1 | ṆAṂAḶO ?[1454] | NOVO VICO | AP | 19 | 1998 |

## NAND-

FP, Sp. 1148-1152: NANTHI; Kremer, S. 181: Got. *nanþs 'Kühnheit' (S. 284: -nand-); Longnon I, S. 352: nant-; Morlet I, S. 171f.: NAND-.

Das Namenelement NAND- ist zweifellos mit dem schwachen Verb got. *ana-nanþjan*, an. *nenna*, ahd. *nenden* zu verbinden. Als Bindeglied kann ein Adjektiv, germ. **nanþa-* 'kühn', das unmittelbar mit dem Namenelement gleichgesetzt werden kann, erschlossen werden.

Die Schreibung NANTAHARIVS statt *NANTARIVS ist wohl archaisierend. Dabei wurde das T, das nur in der synkopierten Namenform eine Berechtigung hatte, übernommen[1455].

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | NANTAHARIVS | MOGONTIACO | GP | Rh | 1149 |
| Z1 | ⸢ỌḌENANDỌ[... | MARCILIACO | LQ | 41 | 650 |
| z- | ỌḌṆANDVS | MARCILIACO | LQ | 41 | 652 |
| z- | ỌḌḭṆAṆḌO | MARCILIACO | LQ | 41 | 653 |
| z- | +ỌḭTADENDVS ?[1456] | MARCILIACO | LQ | 41 | 651 |

## -NARD

FP, Sp. 1152f.: NARD; Longnon I, S. 352: nared-, nart-; Morlet I, S. 172: NARD-.

E. Förstemann vereint einige mit *Nard-*, *Nart-* beginnenden Namen unter seinem Ansatz NARD, kann für das fragliche Namenelement aber keine befriedigende Etymologie bieten. Angesichts der wenigen Belege und des Fehlens einer überzeugenden Etymologie ist es sicher angebracht, mit H. Kaufmann von einem sekundären Namenelement, das durch falsche Abtrennung aus Namen wie *Bern(h)ard*, *Ragin(h)ard* etc. entstanden ist[1457], auszugehen.

Bei unserem unter SIG- und CHARD- eingeordneten Beleg SIGONARD (auf P 1097) kommt hinzu, daß nicht ausgeschlossen werden kann, daß N hier als graphische Variante von H erscheint[1458]. Falls aber die Schreibung SIGONARD korrekt ist, dann wäre, unter der Annahme einer *n*-Erweiterung des Erstgliedes, das dem N vorausgehende O sehr ungewöhnlich. Damit könnte auch für unseren Beleg vermutet werden, daß hier das oben genannte sekundäre Namenelement vorliegt.

## NAVD-

FP, Sp. 1163f.: NODI; Longnon I, S. 353f.: nod-, not-; Morlet I, S. 173: NOD-, NOT-.

Ein Namenelement ahd. Nod-, Not- wird meist zu germ. **nauði-*, got. nauþs, ahd. nōt (m.+f.) etc. 'Not, Zwang' gestellt. Das Nomen ist allerdings überwiegend feminin und damit als Zweitglied von Männer-

---

[1452] Wie etwa bei ADEL- (s. dort) oder NAGAL (s. unter NAILO). Zu den germanischen *l*-Bildungen vgl. W. Meid, Germ. Sprachw. III, § 87. Man beachte auch, daß *-al-* als namenbildendes Suffix bei unseren Namen nicht nachweisbar ist.

[1453] Vgl. dazu FP, Sp. 351-356 und H. Kaufmann, Erg., S. 9. *-acus* in lateinischen Namen gilt als Entlehnung aus dem Keltischen (I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 129f.).

[1454] Die Lesung ist unsicher. Statt N könnte auch R, statt L auch E oder C gelesen werden. Von den möglichen Varianten scheint NAMALO aber die wahrscheinlichste zu sein.

[1455] Vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 54-56.

[1456] Vgl. die Anm. unter AVD-.

[1457] H. Kaufmann, Erg., S. 265 unter Verweis auf A. Bach. M.-Th. Morlet geht von eine „mécoupure de composés tels que Nardrudis, Narteus" aus. Da Namen mit *Nar-* äußerst selten sind, ist dieser Ausgangspunkt wenig wahrscheinlich.

[1458] Für einen ähnlichen Fall s. unter *AIGAN-.

namen ungeeignet. „Aber nicht nur das Geschlecht, auch die Bedeutung des Namenwortes ... erregt Bedenken ...“[1459]. Diesen seinen Einwand versucht E. Schröder dadurch zu entkräften, daß er „einen höheren Sinn, wie etwa ‘Schicksalskampf’“, annimmt. Auch die Annahme, das Maskulinum habe ursprünglich einen größeren Geltungsbereich gehabt, wäre sicher vertretbar.
Mit germ. **nauði-* konkurriert bei Belegen, bei denen mit dem Schwund von anlautendem *h* zu rechnen ist[1460], und somit auch bei unseren Belegen germ. **hnauð-*, das in dem aus römischer Zeit inschriftlich bezeugten Namen HNAVDIFRIDI (Genitiv)[1461] erscheint. Dieses Namenelement wird wohl mit einem sonst nicht bezeugten Nomen, das zum germanischen starken Verb **hneuð-*, **hnauð-*, **hnuð-* ‘schlagen’[1462] zu stellen ist, identisch sein[1463]. Daneben ist wahrscheinlich auch mit der Schwundstufe **Hnuð-* (mit *a*-Umlaut **Hnod-*, **Nod-*) als Namenelement zu rechnen[1464].
Ein Ansatz **Hnōd-* mit germ. *ō*, der seit K. Müllenhoff[1465] in der namenkundlichen Literatur erscheint[1466], kann dagegen als überholt gelten. Das althochdeutsche Verb *hnoton* ‘quassare’, das mit germ. *ō* angesetzt worden ist, hat nach W. Wissmann kurzes *o* als Wurzelvokal[1467] und entfällt somit als Stütze für germ. **Hnōd-*. Althochdeutsche Belege wie *Noato*, *Nuata*, *Nuoto*, die als Zeugnisse für germ. *ō* in Anspruch genommen werden könnten[1468], werden wohl eher als Zeugnisse für das Ausscheren aus der normalen lautgesetzlichen Entwicklung[1469], das gelegentlich auch bei anderen Namenelementen zu beobachten ist[1470], zu werten sein.
Für die folgenden Belege kann somit festgestellt werden, daß NAVD- mit germ. **nauði-* und germ. **hnauð-* verbunden werden kann[1471]. Dazu kommt bei -NOD noch die Schwundstufe **hnuð-*. Ob bei

---

[1459] E. Schröder, Deutsche Namenkunde, S. 23.

[1460] Zum Schwund im Althochdeutschen vgl. Ahd. Gr., § 153.

[1461] R. Much, Baudihillia, S. 76; H. Reichert 1, S. 432.

[1462] Zum Verb vgl. E. Seebold, S. 268.

[1463] Diese Etymologie wurde bereits von R. Much, Baudihillia, S. 77f. erwogen, aber zugunsten von „germanisch *naudi-* ‘Not’ verworfen, wobei er für *Hnaudifridus* ein unorganisches *H-* annehmen muß. H. Reichert 2, S. 548 stellt *Hnaudifridus* ebenfalls zu **hnaud-*.

[1464] Vgl. R. Much, Baudihillia, S. 77: „Ein Wortstamm germ. *hnuda-* scheint auch im Namen des Alamannenkönigs *Chnodomarius* vorzuliegen.“ H. Reichert 2, S. 548 dagegen stellt *Chnodomarius* zu **Hnaud-*. Für einen Beleg aus dem 4. Jahrhundert dürfte die Annahme einer Monophthongierung von *au* zu *o* aber allzu gewagt sein.

[1465] K. Müllenhoff, Frija, S. 238 Anm.: „*Hnôdung* vgl. *Chnôdomarius*, *Nuodimêr* [recte *Nuodimar*] Necr. Fuld. a. 873 ahd. *hnôtôn* gl. Ker. *nuotôn Nôtkêr* quassare ?“

[1466] Z.B. FP, Sp. 1163; M. Schönfeld, Wörterbuch, S. 141; E. Schröder, Deutsche Namenkunde, S. 8; A. Bach, Dt. Namenkunde I,1 § 198.

[1467] Nach W. Wissmann, Nomina Postverbalia, S. 67, ist ahd. *hnoton* ein schwundstufiges *ō*-Verb. Zum älteren Ansatz mit *ō* schreibt er: „Graff setzt *hnôton* an in Rücksicht auf *genuotot*, dafür hat aber Piper *genotegot* (N. II 478, 14). *hnŏton* wird empfohlen durch das ihm gleichbedeutende Reimwort *fnoton*; ...“. Inzwischen ist auch P. Pipers Lesung korrigiert worden. Nach E. H. Sehrt lautet die betreffende Notkerstelle *geúnotôt* (E. H. Sehrt, Notkers des Deutschen Werke III,3, S. 828,5). Sie ist somit ein Beleg für das Verb *gefnoton* (vgl. E. Karg-Gasterstädt - Th. Frings III, Sp. 1013f.). W. Wissmanns Beurteilung von ahd. *hnoton* wird durch E. H. Sehrts neue Lesung aber nicht berührt. Sein Ansatz mit kurzem *o* < *u* scheint inzwischen allgemein akzeptiert zu sein. Man vergleiche z.B. IEW, S. 563 und E. Seebold, S. 268.

[1468] FP, Sp. 1163. Vgl. auch J. Schatz, Die Sprache der Namen, S. 24; Th. Frings, Nuodunc, Naudung.

[1469] Vgl. Ahd. Gr., § 45 Anm. 5.

[1470] Vgl. D. Geuenich, S. 157. Ob bei einem Zusammenfall von *ō* (< germ. *au*) mit *ō* (< germ. *ō*) von der von H. Kaufmann vertretenen expressiven Vokalhebung auszugehen ist (H. Kaufmann, Erg., S. 269; H. Kaufmann, Untersuchungen, S. 126), bleibt sehr fraglich. Auch assoziative Verbindungen zu anderen Wörtern (s. unter CHLOD- und VIN-) haben wohl nur beschränkt eine Rolle gespielt. Vielleicht ist das „Ausscheren“ eher bei der Rezeption fremder Dialektformen eingetreten.

[1471] Die Möglichkeit von Varianten mit *þ* (vgl. J. Schatz, Die Sprache der Namen, S. 23f.) wird hier nicht verfolgt, da in unserem Material *þ* und *ð* inlautend zusammengefallen sind.

⌊AV⌋DONODI die Schreibung mit AV- im Erstglied als Argument für eine ausschließliche Gleichsetzung mit **hnuð-* verwendet werden kann, bleibt zweifelhaft. Die Vermutung, die Monophthongierung könnte im Zweitglied früher eingetreten sein[1472], läßt sich zwar nicht stützen, es könnte aber mit einer inkonsequenten Schreibung gerechnet werden.
Zu BONODII s. unter BON-.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| E1 | [NAV]DECISELO | TVRONVS | /St-Mart. | LT | 37 | 327 | |
| E+ | NAVDECISELO | TVRONVS | /St-Mart. | LT | 37 | 327a | |
| E- | NAVDECI[S]ELS[1473] | TVRONVS | /St-Mart. | LT | 37 | 327b | =P1949 |
| E- | ...]SLLLO[... = *[NAVDEGI]SELLO ? | TVRONVS | | LT | 37 | 345.6 | |
| Z1 | ⌊AV⌋DONODI | PECTAVIS | | AS | 86 | 2207 | |

## NECTARIVS

Morlet II, S. 82: NECTARIUS.
Zu griech.-lat. *nectar* (griech. νέκταρ), griech.-lat. *nectareus* (griech. νεκτάρεος) bzw. gleich griech. Νεκτάριος. Man beachte, daß mit einem Zusammenfall von lat. *-eus* und *-ius* gerechnet werden muß.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | NECTARIVS | GEMELIACO | AS | 24 | 2419 |
| L- | NECTARIVS | GEMELIACO | AS | 24 | 2419a |

## NEMFIDIVS

Morlet II, S. 82: NEMFIDIUS.
Die Varianten NEMFIDIVS, NIMFIDIVS mit griech.-lat. *Nymphidius*[1474], griech. Νυμφίδιος (griech. νυμφίδιος 'zur Braut gehörig') zu verbinden, ist problemlos. Die bei den folgenden Belegen häufige Schreibung mit E statt I für *y* ist auffallend. Sie kann wohl als Indiz für den Zusammenfall von nebentonigem *ę* (< *i*) und *ę* gewertet werden. Im Gegensatz dazu steht die konstante I-Schreibung in der zweiten (haupttonigen) Silbe, die sich als Reflex eines Umlauts erklärt[1475].
Der NEMFIDIVS der folgenden Belege ist sicher identisch mit dem provenzalischen Patrizier Nemfidius[1476]. Weitere auf merowingischen Denaren bezeugte Patrizier sind ANTENOR (s. dort) und wohl auch ANSEDERT (s. unter ANS- bzw. -DERT).
Zur Lesung beachte man, daß auf den Denaren 1479-1489 der Name auf ⌊NE⌋ im Feld und die Umschrift MFIDIVS aufgeteilt ist.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | ⌊NE⌋ MFIDIVS | MASSILIA | V | 13 | 1479 |
| L' | ⌊NE⌋ [MFID]IVS | MASSILIA | V | 13 | 1480 |
| L' | ⌊NE⌋ MFIDVS | MASSILIA | V | 13 | 1481 |
| L- | ⌊NE⌋ [MFI]DIVS | MASSILIA | V | 13 | 1482 |
| L- | ⌊NE⌋ [MF]IDI[VS] | MASSILIA | V | 13 | 1482a |
| L- | ⌊NE⌋ [MF]IDI[VS] | MASSILIA | V | 13 | 1483 |
| L- | ⌊NE⌋ MFIDIVS | MASSILIA | V | 13 | 1484 |
| L- | ⌊NE⌋ MFIDIVS | MASSILIA | V | 13 | 1485 |

---

[1472] Vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 48.

[1473] M. Prou liest AVDECI..LS M+N. Es besteht aber kein Grund, hier dem sinnvollen Einsatz des Kreuzes als Trennungszeichen zu mißtrauen.

[1474] Zur Verbreitung des Namens im Süden Galliens beachte man den Beleg bei K. F. Stroheker, Der senatorische Adel, S.196 (Nr. 264) sowie NYMPHIDIVS auf einem in Marseille gefundenen Marmorfragment aus dem Jahre 489 (CIL XII, 487 = E. Le Blant, Nr. 548).

[1475] Zum Umlaut von *ę* > *i* im Hauptton durch *i* oder *j* der folgenden Silbe vgl. H. Rheinfelder I, § 233ff.

[1476] Vgl. R. Buchner, Die Provence in merowingischer Zeit, S. 98f.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L+ | ⌊NE⌋ M̤F̤IDIVS̤ | MASSILIA | V | 13 | 1486 |
| L- | ⌊NE⌋ [MFID]I̤V̤S̤ | MASSILIA | V | 13 | 1487 |
| L- | ⌊NE⌋ M̤F̤I̤D̤I̤V̤[S] | MASSILIA | V | 13 | 1488 |
| L- | ⌊NE⌋ M̤F̤I̤D̤I̤[VS] | MASSILIA | V | 13 | 1489 |
| L- | N̤E̤[M]F̤IDIV | MASSILIA | V | 13 | 1490 |
| L' | NEMFID̤I̤V̤ | MASSILIA | V | 13 | 1491 |
| L' | NE[M]F̤I̤D̤I̤V̤ | MASSILIA | V | 13 | 1492 |
| L- | NE̤M̤[FID]I̤V[.] | MASSILIA | V | 13 | 1492a |
| L- | N[EMFI]DIV | MASSILIA | V | 13 | 1493 |
| L- | NE̤M̤[FIDIV.] | MASSILIA | V | 13 | 1494 |
| L- | NEMF̤I̤D̤I̤V̤S̤ | MASSILIA | V | 13 | 1495 |
| L- | N̤E̤[M]F̤IDIV | MASSILIA | V | 13 | 1496 |
| L- | N̤[EM]F̤I̤D̤I̤V̤ | MASSILIA | V | 13 | 1497 |
| L- | N̤E̤M̤F̤I̤D̤I̤[V.] | MASSILIA | V | 13 | 1498 |
| L- | N̤I(M)FIDIVS | MASSILIA | V | 13 | 1499 |
| L' | N̤I(M)FID̤I̤V̤S | MASSILIA | V | 13 | 1500 |
| L' | NI(M)FIDIVS | MASSILIA | V | 13 | 1501 |
| L- | N(EM)F(I)DIVS | MASSILIA | V | 13 | 1502 |
| L' | N(EM)F̤(I)DIVS | MASSILIA | V | 13 | 1503 |
| L- | N(EM)F(I)DIVS | MASSILIA | V | 13 | 1504 |
| L- | N̤(EM)F(I)DIV̤[S] | MASSILIA | V | 13 | 1504a |
| L- | N(EM)F(I)DIV[S] | MASSILIA | V | 13 | 1505 |
| L- | NI(M)F̤ID̤(I)VS | MASSILIA | V | 13 | 1506 |
| L- | NI(M)F̤ID(I)VS | MASSILIA | V | 13 | 1507 |
| L- | NI(M)F̤ID(I)VS | MASSILIA | V | 13 | 1508 |
| L- | NI(M)FID(I)VS | MASSILIA | V | 13 | 1509 |
| L- | NI(M)F̤[(I)D(I)]VS | MASSILIA | V | 13 | 1510 |
| L- | NI(M)F̤(I)D(I)VS | MASSILIA | V | 13 | 1511 |
| L- | NI(M)F(I)D[(I)VS] | MASSILIA | V | 13 | 1512 |
| L- | NI[(M)F(I)]D̤(I)V̤S | MASSILIA | V | 13 | 1513 |
| L- | N(IM)FID(I)VS | MASSILIA | V | 13 | 1514 |
| L+ | N(IM)FID(I)VS | MASSILIA | V | 13 | 1515 |
| L+ | N̤(IM)FID(I)VS | MASSILIA | V | 13 | 1516 |
| L+ | N̤[(IM)FI]D̤(I)VS | MASSILIA | V | 13 | 1517 |
| L- | N(IM)F̤I(I)VS | MASSILIA | V | 13 | 1518 |
| L- | N̤(IM)FIDIVS | MASSILIA | V | 13 | 1519 |
| L- | N(EM)F(I)D(I)VS | MASSILIA | V | 13 | 1520 |
| L' | N(EM)F(I)D(I)VS | MASSILIA | V | 13 | 1521 |
| L' | N(EM)F̤(I)D(I)VS | MASSILIA | V | 13 | 1522 |
| L- | N̤(EM)F̤(I)D̤(I)V̤S̤ | MASSILIA | V | 13 | 1523 |
| L- | N(EM)F(I)D(I)VS | MASSILIA | V | 13 | 1524 |
| L- | N(EM)F(I)D(I)VS | MASSILIA | V | 13 | 1525 |
| L- | N(EM)F(I)D(I)VS | MASSILIA | V | 13 | 1526 |
| L- | N(EM)F(I)D(I)VS | MASSILIA | V | 13 | 1527 |
| L- | N(EM)F(I)D[. .] | MASSILIA | V | 13 | 1528 |
| L- | N̤E̤M̤F̤I̤D̤I̤V̤S̤ | MASSILIA | V | 13 | 1529 |
| L- | N̤E̤M̤F̤I[DIVS] | MASSILIA | V | 13 | 1530 |
| L- | ⌊N̤(EM)F̤(I)D(IV)S⌋ | MASSILIA | V | 13 | 1546 |
| L- | ⌊N(EM)F(I)D(IV)S⌋ | MASSILIA | V | 13 | 1546a |
| L- | ⌊N(EM)F(I)D(IV)S⌋ | MASSILIA | V | 13 | 1547 |
| L- | ⌊N(EM)F̤(I)D̤(IV)S⌋ | MASSILIA | V | 13 | 1548 |
| L- | ⌊N(EM)F(I)D(IV)S⌋ | MASSILIA | V | 13 | 1549 |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L- | ⌊N(EM)F(I)D(IV)S⌋ | MASSILIA | V | 13 | 1550 |
| L- | ⌊N(EM)F(I)D(IV)S⌋ | MASSILIA | V | 13 | 1551 |
| L- | ⌊N(EM)F(I)D(IV)S⌋ | MASSILIA | V | 13 | 1552 |
| L- | ⌊N(EM)F(I)D(IV)S⌋ | MASSILIA | V | 13 | 1553 |
| L- | ⌊N(EM)F(I)D(IV)S⌋ | MASSILIA | V | 13 | 1554 |
| L- | ⌊N(EM)F(I)D(IV)S⌋ | MASSILIA | V | 13 | 1555 |
| L- | ⌊N(EMFI)D⌋(IV)S | MASSILIA | V | 13 | 1556 |
| L- | ⌊N(EMFI)D⌋(IV)S | MASSILIA | V | 13 | 1557 |
| L- | ⌊N(EMFI)D⌋(IV)S | MASSILIA | V | 13 | 1558 |
| L- | ⌊N(EMFI)D⌋(IV)S | MASSILIA | V | 13 | 1559 |
| L- | ⌊N(EMFI)D⌋(IV)S | MASSILIA | V | 13 | 1560 |
| L- | ⌊N(EMFI)D⌋(IV)S | MASSILIA | V | 13 | 1561 |
| L- | NE(M)F(IDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1562 |
| L- | NE(M)F(IDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1563 |
| L- | NE(M)F(IDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1564 |
| L- | NE(M)F(IDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1565 |
| L- | NE(M)F(IDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1566 |
| L- | NE(M)F(IDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1567 |
| L- | NE(M)F(IDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1568 |
| L- | NE(M)F(IDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1569 |
| L- | NE(M)F(IDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1569a |
| L- | NE(M)F(IDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1570 |
| L- | NE(M)F(IDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1571 |
| L- | NE(M)F(IDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1572 |
| L- | NE(M)F(IDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1573 |
| L- | NE(M)F(IDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1574 |
| L- | N(EMFIDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1575 |
| L- | N(EMFIDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1576 |
| L- | N(EMFIDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1576a |
| L- | N(EMFIDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1576b |
| L- | N(EMFIDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1577 |
| L- | N(EMFIDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1578 |
| L- | N(EMFIDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1579 |
| L- | N(EMFIDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1580 |
| L- | N(EMFIDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1581 |
| L- | N(EMFIDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1582 |
| L- | N(EMFIDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1583 |
| L- | N(EMFIDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1584 |
| L- | N(EMFIDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1585 |
| L- | N(EMFIDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1585a |
| L+ | N(EMFIDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1585b |
| L+ | N(EMFIDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1585c |
| L- | ⌊NEM⌋(FIDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1586 |
| L- | ⌊NEM⌋(FIDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1586a |
| L- | ⌊NEM⌋(FIDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1587 |
| L- | ⌊NEM⌋(FIDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1588 |
| L- | ⌊NEM⌋(FIDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1589 |
| L- | ⌊NEM⌋(FIDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1590 |
| L- | ⌊NE(M)FID⌋(IVS) | MASSILIA | V | 13 | 1591 |
| L- | ⌊NE(M)FID⌋(IVS) | MASSILIA | V | 13 | 1592 |
| L- | ⌊NE(M)FID⌋(IVS) | MASSILIA | V | 13 | 1593 |
| L- | ⌊NE(M)FID⌋(IVS) | MASSILIA | V | 13 | 1594 |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| L- | ⌊NE(M)F̣I̤D̤⌋(IVS) | MASSILIA | V | 13 | 1594a | |
| L- | ⌊NE(M)F̤(I)D̤⌋(IVS) | MASSILIA | V | 13 | 1595 | |
| L- | ⌊NE(M)F̤(I)D̤⌋(IVS) | MASSILIA | V | 13 | 1596 | |
| L- | ⌊NE̤(M)F̤⌋(IDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1597 | |
| L- | ⌊NE(M)F⌋(IDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1597a | |
| L- | ⌊NE(M)F̣I⌋(DIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1598 | |
| L- | ⌊NE⌋(MFIDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1599 | |
| L- | ⌊NE⌋(MFIDIVS) | MASSILIA | V | 13 | 1600 | |
| L- | ⌊N̤EM(FI)D(IV)S⌋ | MASSILIA | V | 13 | 1601 | |
| L- | (N)⌊EMF(I)D⌋(IVS) | MASSILIA | V | 13 | 1601a | pas vue |
| L- | (N)⌊EM(FI)D⌋(IVS) | MASSILIA | V | 13 | 1601b | =P2840 |

## NICASIO

Morlet II, S. 82: NICASIUS.

Nach V. De-Vit IV, S. 680 stehen *Nicasio* und *Nicasion* (= griech. Νικασίων) neben *Nicasius* und sind wohl zum Namen der Insel Nicasia zu stellen. Andere[1477] gehen von griech. νίκη 'Sieg' aus.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | NICASI̤O | ACAVNO | AG | Wl | 1299 |
| L- | N̤I̤CASIO | ACAVNO | AG | Wl | 1300 |

## NIV-

FP, Sp. 1160-1163: NIVJA; Kremer, S. 182: Got. niujis, ahd. niuwi 'neu, jung'; Morlet I, S. 173: NIWI-.

Es wird allgemein angenommen, daß das Adjektiv germ. **newja-* 'neu', möglicherweise ausgehend von einer Nebenbedeutung 'jung, stark', als Personennamenelement Verwendung gefunden hat. Daneben wird zum Teil auch mit einem Namenelement **Neb-*, **Nib-*, romanisiert **Nev-*, **Niv-* gerechnet. Es wird als Kürzung von **Nebul-*, **Nibil-* aufgefaßt und somit mit ahd. *nebul* 'Nebel' in Verbindung gebracht[1478]. Die Diskussion um dieses Namenelement ist insbesondere im Zusammenhang mit der Deutung des Namens der Nibelungen geführt worden. Auf Argumente gegen diese Etymologie[1479] kann hier nicht eingegangen werden. In unserem Zusammenhang ist es ausreichend darauf hinzuweisen, daß **Nebul-*, **Nibil-* in komponierten Namen offensichtlich nicht nachweisbar ist. Damit verliert **Niv-* aus **Nib-* seine Grundlage.

Das Nebeneinander der Schreibungen NIV-, NEV- zeigt, daß von kurzem *i* auszugehen ist, somit Umlaut von *e* zu *i* vorliegt. Weniger eindeutig ist die Schreibung mit V. Geht man von einer zum Althochdeutschen parallelen Entwicklung aus, dann kann mit **newja-* > **niwja-* > **niwwja-* > **niuwja-* gerechnet werden[1480]. Von diesen vier Entwicklungsstufen kann jede der drei letzten für unsere Belege in Frage kommen[1481], und auch **Niuja-* < **Niwja-* ist zu erwägen. Damit könnte V für *w* oder *u* und an Stelle von VV für *ww* oder *uw* stehen. Solange kein Beleg mit VV nachgewiesen werden kann, ist die Deutung von V = VV vielleicht aber doch weniger wahrscheinlich, auch wenn die Anzahl der vergleichbaren Belege sehr gering ist. Man vergleiche noch den Monetarnamen NIVIAHDOS (= NIVI-

---

[1477] Vgl. M.-Th. Morlet II, S. 82.

[1478] Vgl. H. Kaufmann, Erg., S. 268; W. Bruckner, S. 287.

[1479] Vgl. z.B. H. Rosenfeld, Die Namen der Heldendichtung, S. 237-244.

[1480] *wj* > *wwj* durch westgermanische Konsonantengemination (Ahd. Gr., § 96a, 112, 114). Die darauf folgende Entwicklung *iww* > *iuw* (Ahd. Gr., § 49, Anm. 4) ist z.T. auch im Altenglischen zu beobachten (K. Brunner, Ae. Gramm., § 78, 173 Anm. 2).

[1481] Man beachte, daß für unsere Belege die westgermanische Konsonantengemination vor *j* nicht gesichert ist, daß sie aber auch nicht widerlegt werden kann (s. auch Anm. 76 unter AG-).

ARDOS ?) auf dem Trienten B 3655 und den Ortsnamen NIVIALCHA auf den Trienten P 277 und B 3210 (Verbleib unbekannt). Bei der Deutung von V als *w* oder *u* ist zu beachten, daß es sich bei *w* und *u* vielleicht nur um Positionsvarianten handelt. V = *u* stünde dann vor *j* und V = *w* vor *i* < *ja* oder *jo* oder einem sekundären Kompositionsvokal (so in NEVAMARVS). Zu NIVIASTE ist in diesem Zusammenhang zu beachten, daß das zweite I für *j* < *g* (s. unter GAST-), aber auch für *ij* (mit *i* für ursprüngliches *ja*) stehen kann.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | NIVIASTE | REDONIS | LT | 35 | 494 |
| E1 | NEVAMARVS[1482] | | LP | | 152 |

## NOCTATVS

NOCTATVS ist wohl eine ungewöhnliche Variantenbildung zum Cognomen *Nocturnus* (= lat. *nocturnus* 'nächtlich').

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | NOCTATVS | TEVERIVS | AS | 24 | 2425/1 |

## -NODI s.u. NAVD-

## NONIVS

Die Gleichsetzung von NONIVS mit dem lateinischen Gentilnamen *Nonius*, der als Ableitung eines Pränomens **Nonus* (= lat. *nōnus* 'der neunte') zu interpretieren ist, bereitet eigentlich keine Schwierigkeiten. Da einfache Konsonanz und Doppelkonsonanz nicht immer konsequent geschieden worden sind, muß aber mit einem Zusammenfall von NON- und NONN- (s. dort) gerechnet werden. Entsprechend kann die hier vorgenommene Einordnung von NONNIO gerechtfertigt werden. Sie macht andererseits aber auch auf die Problematik, die mit dem Ansatz der Lemmata NONN- und NONIVS verbunden ist, aufmerksam.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | NONNIO[1483] | CARNOTAS | LQ | 28 | 569.1 |
| L2 | NONIVS | PARISIVS | LQ | 75 | 797.1 |
| L- | NONIVS | PARISIVS | LQ | 75 | 797.1a |

## NONN-

Morlet II, S. 83: u.a. NONULUS.

Es dürfte naheliegend sein, das lateinische Cognomen *Nonnus* mit lat. *nonnus* 'Erzieher, Mönch' (daneben lat. *nonna* 'Amme, Nonne') gleichzusetzen und dieses als „Lallwort der Kindersprache"[1484] zu deuten. Problematisch ist allerdings bei den Ableitungen von *Nonnus* die Abgrenzung zu denen von *Nonius* (s. unter NONIVS), da der Unterschied zwischen Schreibungen mit NN und N nicht als zuverlässiges Kriterium gelten kann[1485]. Auch muß mit einer Vermischung von *Nonn-* und *Nōn-* gerechnet

---

[1482] Da der 3. und 4. Buchstabe keinen Querbalken hat, kann entweder VA oder AV gelesen werden. Die Stellung der Zeichen kann keinen Hinweis liefern, da auch die übrigen Buchstaben nicht einheitlich ausgerichtet sind. Ich ziehe die Lesung VA vor, da NEAVMARVS wenig sinnvoll erscheint.

[1483] Nach J. Lafaurie, Quelques monnaies mérov. de la *civitas Carnotum*, BSFN 1986, S. 64: „Homnius". Die Lesung NONNIO kann aber als gesichert gelten.

[1484] A. Walde - J. B. Hofmann II, S. 175. Die Möglichkeit einer ägyptischen Herkunft des Wortes, die noch I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 366 erwähnt, wird heute wohl nicht mehr vertreten (vgl. A. Walde - J. B. Hofmann II, S. 175). Auch für eine keltische Herkunft des Cognomens, die I. Kajanto a.a.O. unter Verweis auf A. Holder für denkbar hält, fehlen Anknüpfungsmöglichkeiten.

[1485] Dieses Schwierigkeit berechtigt allerdings nicht dazu, mit M.-Th. Morlet II, S. 83 in allen Namen mit *Non-*, *Nonn-* (belegt werden *Nonia*, *Nonulus*, *Nonnechius* und *Nonifia*) „des noms enfantins" zu sehen.

werden. So deuten die Schreibungen NVNNVS, NVNNOLVS eher auf clat. *ō*. Möglicherweise bestand neben *Nonn-* aber auch eine Variante *Nunn-*[1486].
Man beachte noch, daß die CONBENAS-Trienten P 2428 und P 2429 durch stempelgleiche Vorderseiten verbunden sind. Die darauf bezeugten Monetarnamen NONNI[T]VS bzw. BONITVS dokumentieren vielleicht eine Namenvariation.
Auffallend ist, daß der Name NONNITTVS/NONNITVS hier mit wahrscheinlich drei Monetaren reltativ gut belegt ist, während I. Kajanto nur Belege für das Femininum *Nonnita* nachweisen konnte[1487]. Das spricht zum einen für die Annahme, daß die Maskulina auf *-ittus* sekundär zu den entsprechenden Feminina gebildet worden sind (s. unter BON-), zum andern aber auch für eine zunehmende Beliebtheit von Formen auf *-ittus/-itta*. Andererseits ist zu beachten, daß Belege für *Nonnittus/Nonnitta* bei M.-Th. Morlet fehlen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | NONNṾS | CABILONNO | LP | 71 | 169 |
| L- | NONNVS | CABILONNO | LP | 71 | 169a |
| L2 | NONN̤O̤ | MENOIOVILA | LS | 95 | 276 |
| L3 | NVNNVS | ANDECAVIS | LT | 49 | 512 |
| L4 | NONNO | TOARECCA | AS | 79 | 2390/1 |
| L5 | NONNVS | ARCEGETO | | | 2487 |
| L6 | NO̤N̤[N]ṾṢ | CADOLIDI | | | 2514.1 |
| L1 | NVNNOLVS | VSERCA | AP | 19 | 2018 |
| L1 | NONN[I]TTVS | AMBACIA | LT | 37 | 349 |
| L- | NONNITTVS | AMBACIA | LT | 37 | 350 |
| L2 | NONNITO | AGENNO | AS | 47 | 2174 |
| L3 | N̤O̤N̤N̤I[T]VS[1488] | CONBENAS | Np | 31 | 2428 |

## NORD-

FP, Sp. 1169-1172: NORTHA; Kremer, S. 1182: Ahd. nord 'Norden'; Longnon I, S. 354: nord-, nort-; Morlet I, S. 173f.: NORD-.
Da auch die übrigen Himmelsrichtungen als Namenelemente bezeugt sind (s. AVSTO-), ist die heute allgemein akzeptierte Gleichsetzung mit germ. **norþ-* 'Norden' problemlos. Der von W. Bruckner vertretene Ansatz „*northa-* 'Kraft' (= altgall. *nerto-*)"[1489] kann als überholt gelten.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | N̤O̤R̤DOBERTVS | ARVERNVS | AP | 63 | 1755°1 |
| E- | N[ORDEB]E̤R̤TS[1490] | RI(COMAGO) | AP | 63 | 1843 |

## OD-

FP, Sp. 1175-1177: OD.
Die Existenz eines Namenelementes OD-, das als Kürzung von *Odal-* < germ. **ōþala-*[1491] zu deuten

---

[1486] Man beachte den lateinischen Gentilnamen *Nunnius, Nunnia* (V. De-Vit IV, S. 748). Vgl. auch I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 366.

[1487] I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 366.

[1488] Die Lesung wird durch weitere Trienten dieses Monetars bestätigt; vgl. B 1617 = MEC I, Nr. 434 mit der Rückseitenlegende NONNITVS MO, ferner B 1614 = S. E. Rigold, Finds of gold coin in England, Nr. 73, B 1615 und J. Lafaurie, Les Monnaies mérov. en région parisienne, S. 175, Nr. 8.
S. auch die Anm. zu ITVIVLVS unter ID-.

[1489] W. Bruckner, S. 288.

[1490] Die Rekonstruktion des Namens hängt von der keineswegs gesicherten Lesung der Buchstaben EPS (= EPISCOPVS), die dem Namen folgen, ab.

[1491] Zu den einzelsprachlichen Zeugnissen, der urgermanischen Bedeutung „*'das zur Familie gehörende Land'" sowie zur Interpretation als Ṿrddhi-Ableitung von **aþala-* vgl. G. Darms, Schwäher und Schwager, S. 195-207.

ist, kann nicht geleugnet werden[1492], doch ist OD- mit monophthongiertem AVD- zusammengefallen, weshalb die Belege für ODENANDVS unter AVD- eingeordnet werden.

## ODENCIO

Statt Ḍ lesen M. Prou und A. de Belfort P. Da die senkrechte Haste nach unten etwas verlängert ist, ist beides möglich, doch scheint P wenig sinnvoll und könnte nur als graphische Variante von D interpretiert werden. Beachtet man ferner die Möglichkeit der Monophthongierung von *au*, so ergibt sich die Gleichsetzung mit lat. *Audentius*[1493], dessen Bezug (Part. Präs.) zu *audere* 'wagen' offenkundig ist.

L1 OḌENCIO IVLIACO AP 19 1989

## OLIV

Morlet II, S. 85: OLIVA, OLIFIUS.
Die Deutung von OLIV als **Olivu* (mit V = VV = *vu*) dürfte naheliegend sein. Möglicherweise ist auch mit dem Schwund des intervokalischen *v* zu rechnen[1494]. Bei der Annahme einer rein graphischen Kürzung OLIV(VS) müßte auch OLIV(IVS)[1495] erwogen werden. **Olivus* ist offensichtlich die maskuline Variante zu *Oliva*. Zu dieser auf den ersten Blick ungewöhnlichen Movierung vergleiche man prov. *oliu* (m.) 'Ölbaum' neben prov. *oliva* (f.) 'Olive'. Da das Maskulinum im Altfranzösischen zu fehlen scheint[1496], ist es naheliegend, auch für den Eigennamen **Olivus* südgallische Provenienz anzunehmen. Gegen eine rein mechanische Variante zu *Oliva* ohne Bezug zum Appellativ spricht die Möglichkeit eines christlichen Hintergrundes.
S. auch unter GRIV.

L1 OLIV LANOATEO 2522

## OPPORTVNVS

Morlet II, S. 86: OPPORTUNUS.
Lat. *opportunus* 'geeignet, geschickt' ist als Personenname relativ schwach belegt[1497].
S. auch INPORTVNVS.

L1 OPPORTVNVS BS 1147

## OPTATVS

Morlet II, S. 86: OPTATUS.
Das lateinische Cognomen *Optatus* (= lat. *optatus* 'erwünscht, ersehnt') ist gut bezeugt.

L1 OPTAṬVS[1498] DARANTASIA AG 73 1276

---

[1492] Das Namenelement *Odal-* fehlt in unserem Material wohl nur zufällig. Für Belege vgl. z.B. FP, Sp. 1182-1194: OTHAL; D. Kremer, S. 183f.: Got. *oþal, ahd. uodal 'Stammgut, Heimat'; A. Longnon I, S. 354f.: odal-; M.-Th. Morlet I, S. 175f.: ODAL-.

[1493] Vgl. die Belege ThLL II, Sp. 1251. Zum Vorkommen des Namens in Gallien beachte Audentia, die Mutter des Avitus von Vienne; vgl. K. F. Stroheker, Der senatorische Adel, S. 150.

[1494] C. H. Grandgent, § 324; V. Väänänen, § 90.

[1495] Vgl. *olibio* = *olivio* bei I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 335.

[1496] A. Tobler - E. Lommatzsch, Afrz. Wb. VI, Sp. 1067f. verzeichnen nur das Femininum *olive*. Vgl. auch REW, Nr. 6058 „It. *ulivo* (> afrz. *olive*), prov. *oliu*, sp. (> pg.) *olivo*."

[1497] Ein Beleg bei M.-Th. Morlet. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 286 verweist auf zwei Belege.

[1498] Das zweite T hat die Form eines auf dem Kopf stehenden L, d.h. der Querbalken ist nicht durchgezogen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L- | Ọ[P]IATVS = *OPTATVS[1499] | DARANTASIA | AG | 73 | 1277 |
| L- | OPTATVS | DARANTASIA | AG | 73 | 1278 |
| L- | ỌPṬATVS | DARANTASIA | AG | 73 | 1278a |
| L- | OPTATVS | DARANTASIA | AG | 73 | 1279 |
| L- | OPỌIOTAIVṢ = *OPTATVS[1500] | DARANTASIA | AG | 73 | 1279a |
| L- | OPTATVS | DARANTASIA | AG | 73 | 1279b |
| L- | OCTVS = *OPTATVS ?[1501] | DARANTASIA | AG | 73 | 1280 |
| L- | OPỌṬAṬVS[1502] | AGVSTA | V | Pi | 1653 |
| L- | ỌBTATVS | MAVRIENNA | V | 73 | 1666 |
| L- | OPTAṬVS | MAVRIENNA | V | 73 | 1666a |

## OROLTE

Der Monetarname scheint sonst nicht belegt zu sein. Seine Deutung muß offenbleiben. Eine Gleichsetzung mit *OR-O(A)LDI müßte mit zu vielen ungewöhnlichen Schreibungen rechnen, um überzeugend zu sein.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| D1 | ORO[L]TE | LP | | 128 |
| D+ | OROLTE | LP | | 129 |
| D+ | OROLTE | LP | | 129a |

## PAGIENSSE

Da Schreibungen mit SS sehr selten sind, liegt es nahe, die ohne Worttrennung geschriebene Rückseitenlegende der Trienten P 293-294 mit A. de Belfort und M. Prou durch SEPAGIENS wiederzugeben. Die damit gewonnene, völlig isolierte Form kann aus lateinischem Sprachmaterial, an das es durch seine Endung anklingt, aber nicht erklärt werden. Auch aus germanischem Sprachmaterial ist SEPAGIENS nicht überzeugend zu deuten. Man kann zwar an **Sibi-genus* denken, wobei die damit implizierten orthographischen Eigenheiten (E für *i*, P für *b*, GI für *j* < *g*, Unterdrückung des V) im einzelnen sicher akzeptabel sind. Skeptisch macht aber die anzunehmende Häufung dieser Eigenheiten, die, abgesehen von E für *i*, sonst keineswegs zahlreich nachgewiesen werden können, und der ungewöhnliche Kompositionsvokal A statt I. Da schließlich auch das Namenelement GENN- (s. dort) als Zweitglied nicht gesichert ist, muß die Gleichsetzung mit **Sibigenus* als unwahrscheinlich gelten.
Damit scheint es angebracht, die Legende anders zu unterteilen und PAGIENSSE zu lesen. Diese Form kann mit GI = *j* < *g* und SE = ES (= *-is*) für **Pagensis* (vlat. **Pagenses*) oder mit SS statt S für den Obliquus **Pagense* stehen. Das von lat. *pagus* abgeleitete Adjektiv *pagensis* ist Ausgangspunkt für frz. *pays* 'Land, Heimat', wurde aber auch im Sinne von 'Landbewohner' gebraucht[1503]. In dieser Bedeutung konnte es als Eigenname verwendet werden. Als solcher diente er vielleicht als Ersatz für das ältere Cognomen *Paganus*, nachdem *paganus* die Bedeutung 'heidnisch, Heide' angenommen hatte.

---

[1499] Statt O erscheint ein flacher Bogen, an Stelle von P ein quadratisches Zeichen mit einer offenen Seite.

[1500] Der Monetarname ist offensichtlich entstellt. Das zweite T erscheint als I (vgl. P 1277), und zwischen P und T wurde ỌIO eingeschoben. Sollte ỌIO für *RIO stehen, dann wären die Buchstabenfolgen *RIO und OP lediglich vertauscht worden. Eine Korrektur dieser Umstellung ergäbe *OPTAṬVS MỌNETAṚIO.

[1501] OCTVS könnte zwar als eigenständiger Name aufgefaßt werden (so A. Holder II, Sp. 833), doch handelt es sich hier wohl um eine Deformation von OPTATVS.

[1502] Ob die Rückseitenlegende im einzelnen richtig ergänzt ist, bleibt fraglich. Es handelt sich aber zweifelsohne um den Monetar OPTATVS. Man vergleiche den Trienten B 57 (in Lyon) mit folgenden Legenden: Vs.: ACVSTA FIT, Rs.: OPTATVS MONITARIVS. Die Personengleichheit mit dem für DARANTASIA und MAVRIENNA bezeugten OPTATVS dürfte nach Typ und Stil der Münzen naheliegend sein.

[1503] Vgl. z.B. EWF, S. 689; ThLL X,1, Sp. 84.

Die vorgebrachte Deutung hat allerdings den Nachteil, daß ein Personenname **Pagensis* sonst nicht nachweisbar ist.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | PAGIENSSE | ABRINKTAS | LS | 50 | 293 |
| L+ | PAGIENSSE | ABRINKTAS | LS | 50 | 294 |

## PANADIVS

Der hier bezeugte Name, für den kein weiterer Beleg beigebracht werden kann, darf wahrscheinlich als Neubildung in Analogie zu Namen wie *Arcadius*, *Leucadius*, *Palladius* und *Gennadius* (s. GENNACIVS, s. auch AVSTADIVS unter AVSTO- und PROTADIVS) betrachtet werden. Ausgangspunkt war dann ein mit *Pan(n)-* beginnender Name wie z.B. *Panacrius*, *Panniculus*, *Pannosus*, *Pannychius*[1504] etc.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | PANADIVS | PETROCORIS | AS | 24 | 2418.1 |

## PARENTE

PARENTE ist offensichtlich Casus obliquus zum Nominativ *Parens*. Dieser Name scheint sonst nicht bezeugt zu sein[1505]. Für seine Deutung kommt lat. *pārēns* 'gehorsam' und lat. *parēns* 'Elternteil' in Frage. Dabei ist die zweite Möglichkeit keineswegs so abwegig, wie es zunächst scheinen mag, wenn man lateinische Cognomina wie *Genitor*, *Mater* und *Paterculus* in Betracht zieht.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | PARENTE | CASTRO FVSCI | NP | 09 | 2457 |
| L- | PARENTE[1506] | CASTRO FVSCI | NP | 09 | 2458 |
| L- | PARENTE[1506] | CASTRO FVSCI | NP | 09 | 2459 |
| L- | PARENTE[1507] | CASTRO FVSCI | NP | 09 | 2460 |

## PASSENCIO

Morlet II, S. 88: PASCENTIUS.

Das Cognomen *Pascentius* ist als Ableitung von lat. *pascens* (Part. Präs. zu lat. *pascere* 'weiden, füttern, nähren') verständlich. Beachtenswert ist beim folgenden Beleg die Schreibung mit SS für *sc*[1508], die auch bei anderen Prägungen dieses Monetars erscheint[1509].

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | PASSENCIO | AMBACIACO | AP | 87 | 1952 |

## PATORNINO

Ähnlich wie PANADIVS und PARENTE scheint auch PATORNINO sonst nicht belegt zu sein. Unter der Annahme einer (allerdings nicht gesicherten) *r*-Metathese (s. PIRMINO) kann diese Form mit **Patroninus* gleichgesetzt und damit mit dem lateinischen Cognomen *Patronus* (lat. *patrōnus* 'Schutz-

---

[1504] Vgl. K. F. Stroheker, Der senatorische Adel, S. 198: „PANNYCHIUS. Vir inlustris, wohl aus der Auvergne" (5. Jh.). Zu einem weiteren „PANNICHIUS vir illuster" (um 700) vgl. H. Ebling, Prosopographie, S. 197f.

[1505] Man beachte aber das Cognomen *Parentinus*, das I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 197 zu einem Ort *Parentium* stellt.

[1506] Das P ist auf beiden Münzen D-förmig. Auf P 2458 ist auch das erste O der Buchstabenfolge MONAO, die für MON(ET)A(RI)O steht, D-förmig. Die Übereinstimmungen bei der ungewöhnlichen Schreibung der Rückseitenlegende (auch auf P 2459 ist MONAO zu lesen) und bei der ebenfalls ungewöhnlichen Verteilung der beiden Punkte, die das Kreuz flankieren, zeigen, daß die Rückseiten, die nicht stempelgleich sind, offensichtlich voneinander abhängig sind.

[1507] Auch hier ist, wie bei den beiden vorausgehenden Belegen, das anlautende P D-förmig.

[1508] Zu *ss* für *sc* vgl. P. Stotz, § 163. Man vergleiche ferner H. Rheinfelder I, § 587f.

[1509] Vgl. B 126-128.

herr') verbunden werden. Als Alternative kann an eine Kontamination von **Patroninus* und *Paterninus* (zu lat. *paternus* 'väterlich') gedacht werden.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | PATORNINO | AMBACIA | LT | 37 | 355 |
| L- | PATORNINO | AMBACIA | LT | 37 | 356 |
| L+ | PATORNINO | AMBACIA | LT | 37 | 356a |
| L- | PATORNINO | AMBACIA | LT | 37 | 357 |
| L- | PATVRNIN | AMBACIA | LT | 37 | 358 |
| L- | PATVRNINO | AMBACIA | LT | 37 | 358°1 |
| L- | PAṬORNINO | AMBACIA | LT | 37 | 359 |

## PATRICIVS

Morlet II, S. 88: PATRICIUS.

Lat. *patricius* 'Patrizier' ist als Cognomen ausreichend gut, aber keineswegs häufig, bezeugt.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | PATRICIVS | APRARICIA(CO) | LS | 14 | 287 |
| L- | PATRICIVS | APRARICIA(CO) | LS | 14 | 288 |
| L' | PAṬRICIVS | APRARICIA(CO) | LS | 14 | 289 |
| L- | PATRICIVS | APRARICIA(CO) | LS | 14 | 290 |
| L- | PATRICIVS | APRARICIA(CO) | LS | 14 | 290a |

## PAVLVS

Morlet II, S. 88: PAULUS.

Das Cognomen *Paulus* (lat. *paulus* 'gering, winzig klein') ist sehr gut bezeugt[1510]. Für die Zeit unserer Belege (Anf. 7. Jh.) darf *Paulus* wohl als christlicher Name[1511] angesehen werden. S. auch PETRVS und IOHANNES.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | PAVLOS | PECTAVIS | AS | 86 | 2187 |
| L- | PAVLVS | PECTAVIS | AS | 86 | 2187a |

## PECCANE

FP, Sp. 300f.: BIC und Sp. 302f.: BIG; Morlet I, S. 51: BEC-.

Der Ausgang auf -ANE (Nominativ -A) weist wohl auf ostgermanische oder altenglische bzw. altniederländisch-friesische Herkunft des Namens. Für ein Namenelement PECC- scheinen aber unmittelbare Anknüpfungsmöglichkeiten zu fehlen. Zieht man dagegen die Möglichkeit einer Anlautverschärfung[1512] in Betracht und berücksichtigt, daß E auch für germ. kurzes *i* stehen konnte, so ergeben sich die Ansätze **Bek(k)-* und **Bik(k)-*. Erwägt man ferner eine Verschärfung der inlautenden Konsonanz[1513], so kann auch **Beg(g)-* und **Big(g)-* erwogen werden. Damit ergeben sich folgende Deutungsmöglichkeiten: 1) **Beg-* = **Bē¹g-* als ostgermanische bzw. gotische Entsprechung von westgermanisch **Bāg-*[1514]. Diese Etymologie ist nur dann akzeptabel, wenn **Bāg-* (s. BAI-) genuin germanisch ist[1515]. Im Falle einer

---

[1510] I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 243f.

[1511] Zu *Paulus* als christlicher Name vgl. I. Kajanto, Onom. Stud., S. 96.

[1512] H. Kaufmann, Untersuchungen, S. 37ff., insbes. S. 42f. Bik- > Pik-.

[1513] H. Kaufmann, Untersuchungen, S. 17ff.

[1514] F. Holthausen, Got. et. Wb., 14 und 130. Z.T. wird der Ansatz **Bē¹g-* mit einem Fragezeichen versehen (J. M. Piel - D. Kremer, S. 98; H. Reichert 2, S. 479).

[1515] So z.B. E. Seebold, S. 93f. Vgl. auch REW, S. 87, Nr. 1018: „bega (got.) 'Streit'."

Entlehnung aus dem Keltischen[1516] entfällt sie selbstverständlich. Auffallend ist jedenfalls, daß zweistämmige Belege, die mit ogerm. **Bē¹g-* verbunden werden könnten, kaum überliefert sind.
2) **Beg(g)-* als hypokoristische Entsprechung von *Berg-* oder als zweistämmige Kürzung[1517].
3) **Bek(k)-* zu gall.-lat. *beccus* 'Schnabel'[1518] bzw. **Bek(k)-*, **Bik(k)-* als Entsprechung im germanischsprachigen Bereich (ae. *becca* 'Spitzhacke', nhd. *Pickel*, *Bickel*[1519]), wozu wohl ae. *Becca*[1520], *Bic(c)a*[1521] und fränk. *Becco*[1522] zu stellen sind.
Der Ausgang auf -ANE spricht gegen eine unmittelbare Verbindung zu gall.-lat. *beccus* (und lat. *Peccio*, *Peccius*[1523]) und eher für eine Gleichsetzung mit ogerm. **Bē¹ga* oder ae. *Becca*. Da die ostgermanische Form fraglich bleibt, gewinnt ae. *Becca* zur Deutung von PECCANE an Wahrscheinlichkeit. Die unter 2) genannte Deutungsmöglichkeit ist dennoch nicht auszuschließen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | PECCANE | ROTOMO | LS | 76 | 258 |
| K- | PECCANE | ROTOMO | LS | 76 | 258a |
| K- | PẸCCẠNE | ROTOMO | LS | 76 | 259 |

## PETRVS

Morlet II, S. 90: PETRUS.
*Petrus* (griech. πέτρος 'Stein, Felsen') gehört zu den eindeutig christlichen Namen[1524]. S. auch PAVLVS und IOHANNES.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | PETRVE[1525] | LVGDVNVM | LP | 69 | 92 |
| L- | PETRVS | LVGDVNVM | LP | 69 | 92a |

## PIONTVS

Der folgende singuläre Beleg darf vielleicht als Nebenform von *Pientus*[1526] angesehen und damit zu lat. *pius* gestellt werden. Eine Verschreibung für *PONTIVS ist angesichts des sorfältig gestalteten Rückseitenstempels wenig wahrscheinlich.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | PIONTVS[1527] | CVSTANCIA | LS | 50 | 299 |

---

[1516] IEW, S. 115; J. Vendryes, LEIA, B-4f.

[1517] Vgl. A. Holder I, Sp. 364: „Trad. Wiz.232 (a. 713) : Signum Bertigario, sibi Beccus."

[1518] A. Holder I, Sp. 364; REW, S. 87. A. Walde - J. B. Hofmann I, S. 99: „Suet. Vit. 18 *cui Tolosae nato cognomen in pueritia Becco fuerat: id valet gallinacei rostrum*".

[1519] Dazu F. Kluge - E. Seebold, S. 630f.: „... ist sowohl mit Lautmalerei wie auch mit Entlehnung zu rechnen".

[1520] G. Tengvik, Oe. Bynames, S. 173.

[1521] M. Redin, Uncomp. PN, S. 85; O. von Feilitzen, The Pre-Conquest PN, S. 202.

[1522] Vgl. K. Selle-Hosbach, Prosopographie, S. 54 unter Becco: „comes Theuderichs I. in Clermont, vielleicht fränkischer Herkunft. ... starb wohl noch vor der Ermordung des Herzogs [Sigivaldus] (vor 534)."

[1523] W. Schulze, S. 308.

[1524] Vgl. I. Kajanto, Onom. Stud., S. 96f.

[1525] PETRVE ist wohl für PETRVS verschrieben, wobei das E des folgenden ET verdoppelt worden ist.

[1526] Vgl. PIENTUS bei M.-Th. Morlet II, S. 90 und *Pientius*, *Pientinus* etc. bei I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 251.

[1527] Die sorgfältig geschriebene Rückseitenlegende PIONTVS ist vollständig überliefert. Die einzelnen Buchstaben sind klar gestaltet. Ungewöhnlich in der Form ist lediglich das T, das einen gebogenen Schaft, der an ein C erinnert, hat. Der Buchstabe könnte auch als umgekehrtes G gedeutet werden, weshalb Prou eine Personennamenform „Guspion?" vermutet. Die sorgfältige Ausführung der Legende spricht aber sicher gegen diese Interpretation. Man beachte auch, daß die Gliederung der Legende für einen mit P beginnenden Namen spricht.

## PIPERO

Ein lateinisches Cognomen *Piper* (lat. *piper* 'Pfeffer') ist mit einigen Ableitungen wie *Piperio*, *Piperolus* ausreichend gut belegt[1528]. *Pipero*, *-one* scheint sonst aber nicht belegt zu sein. Die Form PPERO ist wohl nur für *PIPERO verschrieben und nicht wirklich synkopiert.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | PIPERONE | VIMINAO | BS | 80 | 1118 |
| L- | PPERO | VIMINAO | BS | 80 | 1117 |

## PIRMINO

Wenn die Lesung PIRMINO zutreffend ist, dann ist unser Beleg aus der Mitte des 7. Jahrhunderts das älteste Zeugnis für den Namen *Pirmin*, der insbesondere durch den Hl. Pirmin (lat. *Pirminius*, gest. etwa 753) bekannt ist. Die Deutung des Namens gilt als ungeklärt. Man könnte an **Pyr(a)minus* als lateinische Weiterbildung von griech.-lat. *Pyramus*[1529] denken, wobei weder die Synkope des vortonigen *a* noch *i* für *y* Schwierigkeiten bereitet. Als mögliche Alternative könnte unter der Voraussetzung einer *r*-Metathese (s. unter PATORNINO) eine Gleichsetzung mit lat. *Priminus*[1530] erwogen werden.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | PIRMINO[1531] | ONACIACO | AP | 36 | 1699 |

## PLACIDO

Morlet II, S. 91: PLACIDUS.
Da D intervokalisch auch für *t* stehen konnte, sind hier die Cognomina *Placitus*[1532] (lat. *placitus* 'gefallend, beliebt') und *Placidus*[1533] (lat. *placidus* 'sanft, ruhig') nicht zu trennen. Da *Placitus* aber nur schwach bezeugt ist, dürfte eher *Placidus* vorliegen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | PLACIDO | METOLO | AS | 79 | 2323 |

## PRECISTATO

Morlet II, S. 92: PRAETEXTATUS.
Bei einer Gleichsetzung der folgenden Belege mit dem Cognomen *Praetextatus*[1534] bereitet die Schreibung ST für *xt* keine Schwierigkeiten. Im Gegensatz dazu ist CI für *te* sehr problematisch. Da lat. *t* vor *i* und *e* im Gegensatz zu *tj* nicht assibiliert worden ist, ist hier die Schreibung CI statt TI/TE nicht gerechtfertigt. Will man dennoch an der Gleichsetzung des Monetarnamens mit *Praetextatus* festhalten, muß man davon ausgehen, daß CI, rein mechanisch und entgegen der aktuellen Aussprache des Namens, in Analogie zu anderen Fällen, bei denen CI für TI gerechtfertigt war (s. z.B. BONIFACIVS), geschrieben worden ist. Als alternative Deutung könnte man in PRECISTATO eine Kontamination aus

---

[1528] I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 340.

[1529] Vgl. J. Perin I, S. 542f.; H. Solin I, S. 516; A. Lozano Velilla, S. 175f.

[1530] Zum Cognomen *Primus*; vgl. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 291.

[1531] Der Bogen des P ist nicht geschlossen und bildet nur einen Viertelkreis. A. de Belfort und M. Prou (vgl. S. 602: FIRMINO) haben das Zeichen als F gewertet. Zur Lesung P beachte man, daß dieser Buchstabe relativ häufig mit einem nach unten offenen Bogen erscheint (entsprechend M. Prou, S. CXVII: „La panse est souvent ouverte en bas").

[1532] I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 283.

[1533] I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 262.

[1534] Morlet II, S. 92: „*praetextatus*, c.à.d. vêtu de la prétexte, toge blanche bordée de rouge, portée notamment par les enfants jusqu'à la puberté." Entsprechend I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 300.

*Preti-osus*, *Preci-osus*[1535] und *Praet-extatus* sehen. Für diese Deutung spricht vielleicht, daß die Schreibung PRECISTATO durch mehrere Stempel[1536] bezeugt ist.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | PRECISTATO | BLESO | LQ | 41 | 573 |
| L- | PRECISTATO | BLESO | LQ | 41 | 574 |

## PRISCVS

Morlet II, S. 93: PRISCUS.
*Priscus* (lat. *priscus* 'altertümlich, altehrwürdig') ist eines der häufigsten lateinischen Cognomina[1537].

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | PRISCVS | CABILONNO | LP | 71 | 171 |

## PROCO-

Das Erstglied PROCO- des folgenden Belegs ist offensichtlich vom lateinischen Namen PROCOLVS (s. dort) abstrahiert. Denkbar ist auch eine Umformung von BVRG- (s. dort) in Anlehnung an *Proculus*, insbesondere falls mit der Metathese zu **Brug-*, **Brog-* gerechnet werden kann.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| H1 | PROCOMERES | SIMILIACO | LS | 50 | 292 |

## PROCOLVS

Morlet II, S. 93: PROCULUS.
Der lateinische Name *Proculus*, der als Praenomen und Cognomen verwendet worden ist, „is no doubt connected with *procul*"[1538] (lat. *procul* 'fern, entfernt, von weitem'). Die Belege aus Arvernvs - Clermont-Ferrand, aus dem Anfang des 8. Jahrhunderts, beziehen sich auf einen Bischof dieses Ortes. Ihre Lesung ist z.T. problematisch (insbesondere bei P 1759), im ganzen aber wohl zutreffend.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | PROCOLVS | ARVERNVS | AP | 63 | 1756 |
| L- | PROC[OLVS] | ARVERNVS | AP | 63 | 1757 |
| L- | [PROC]OLVS | ARVERNVS | AP | 63 | 1758 |
| L- | [PRO]CVL[VS] | ARVERNVS | AP | 63 | 1759 |
| L2 | PROCOLO | ARELENCO | AP | 63 | 1777/1 |

## PROTADIVS

Morlet II, S. 94: PROTADIVS.
Der griech.-lateinische Name *Protadius* kann als Ableitung von griech. πρῶτος 'vorderster, erster'[1539] oder als Bildung zu entsprechenden Namen wie *Protus*, *Proteus*, *Protogenes* verstanden werden. Da kein genuin griechischer Beleg beigebracht werden kann, muß neben einer griechischen Bildung auch eine jüngere Analogiebildung (s. PANADIVS) erwogen werden.
Der Name ist relativ selten und scheint auf Gallien beschränkt zu sein. Ein aus Trier stammender Protadius, der „zwischen 397 und 402 praefectus urbi in Rom" war[1540], ist der bekannteste Träger dieses

---

[1535] Morlet II, S. 92: PRECIOSUS; I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 276: *prectiosus/sa*.

[1536] Man vergleiche noch B 6049 (in Wien) mit der Rückseitenlegende PRECISTATO MII.

[1537] I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 30 und S. 288.

[1538] I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 42, Anm. 1. Zur Verbreitung vgl. a.a.O., S. 40: „The most frequent of these cognomina [from praenomina] was *Proculus*, together with its derivatives 1533 examples."

[1539] So M.-Th. Morlet. Å Bergh, Études, S. 140 erwägt „προταγός 'Vorgesetzter'?" als Ausgangspunkt für Protagius = Protadius (zu *dj* = *gj* s. unter ARIGIVS).

[1540] K. F. Stroheker, S. 207.

Namens. Zu nennen sind ferner aus der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts je ein Bischof in Aix und Besançon[1541] und ein maior domus, der den patricius-Titel führte[1542].

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| L1 | PROṬAḌIVS[1543] | VONGO | BS | 08 | 1048/1 | =P1367 |

## PROVINVS

Morlet II, S. 93: PROBINUS.

Das Cognomen *Probinus* kann als Ableitung von *Probus* (lat. *probus* 'gut, tüchtig') verstanden werden. Die Gleichsetzung von PROVINVS mit *Probinus* bereitet keine Schwierigkeiten.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | PROVINVS | BRIDVR CORTE | BS | 55 | 1036 |

## PVSLIVS

PVSLIVS darf vielleicht als Verschreibung von *PVSILLIVS, und dies als Ableitung von *Pusillus*[1544] (lat. *pusillus* 'klein, winzig') gedeutet werden. Möglicherweise ist PVSLIVS auch einfach für *PVSILVS = *Pusillus* verschrieben.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | P̣VSLIVS | SILVANECTIS /Ecl. | BS | 60 | 1101 |

## QVIRIACVS

Morlet II, S. 34: QUIRIACUS.

Der folgende Beleg ist eine gut bezeugte orthographische Variante von *Cyriacus*[1545], griech. Κυριακός (griech. κυριακός 'zu einem Herrn gehörig, zu Christus gehörig'). Die jüngere christliche Bedeutung war wohl ausschlaggebend für die Beliebtheit des Namens[1546].

S. auch CIRIVS.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | Q̣ṾỊRIACVS[1547] | AVGVSTEDVNO | LP | 71 | 132 |

## RAD-

FP, Sp. 1203-1220: RADI; Kremer, S. 193-194: Got. *rêþs, ahd. rât 'Rat' (S. 284: -rad-); Longnon I, S. 357: rad-, rat-; Morlet I, S. 181-183: RAD-.

Das wohl als *a*-Stamm anzusetzende gemeingermanische Namenelement *$R\bar{e}^{1}da$-, das als Nomen agentis zu germ. *$r\bar{e}^{1}da$- 'raten' verstanden werden kann[1548], ist als Erstglied kaum von an. *ráð* (n. *a*-Stamm) oder ahd. *rat* (m. *i*-Stamm) zu trennen. Es erscheint auf den merowingischen Münzen als RAD- und RED- (s. unter -REDVS), wobei RAD- wohl den zu erwartenden westgermanischen bzw. fränkischen

---

[1541] Vgl. M.-Th. Morlet, S. 94 und Å Bergh, Études, S. 140.

[1542] K. Selle-Hosbach, Prosopographie, S. 146f.

[1543] Die Lesung PROTADIVS (so auch A. de Belfort und M. Prou) mit einem nur zur Hälfte überlieferten D wird bestätigt durch einen Trienten vom selben Ort und Monetar in Berlin (J. Lafaurie, Triens mérov. inédit, BSFN 1960, S. 467), dessen Vorderseitenlegende mit PROTAḌIṾṢ wiedergegeben werden kann. Das für D erscheinende Zeichen ist hier zwar vollständig überliefert, aber offensichtlich etwas deformiert. Auszugehen ist wohl von einem deformierten unzialen D. Ein unziales G ist jedenfalls weniger wahrscheinlich. Bei einem weiteren Trienten vom selben Ort (= J. Lafaurie, Monnaies mérov. du Musée ... [Nancy], BSFN 1966, S. 60, Nr. 10) ist die Vorderseitenlegende mit PROTAḌ[IVS] wiederzugeben.

[1544] Man vergleiche *Pusillio* neben *Pusillus* bei I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 300.

[1545] Vgl. ThLLO II, Sp. 805.

[1546] I. Kajanto, Onom. Stud., S. 104.

[1547] Die Lesung wird bestätigt durch den stempelgleichen Trienten B 474b in Auxerre.

[1548] Vgl. z.B. W. Krause, Die Sprache der urn. Runeninschriften, S. 46 und G. Schramm, S. 165. Man beachte aber auch das entsprechende Adjektiv germ. *$r\bar{e}^{1}da$- (vgl. F. Heidermanns, S. 439f.).

Lautstand **Rād-* repräsentiert. Gelegentlich könnte sich hinter RAD- auch ein Namenelement **Hrad-* (s. *Hraþa-) verbergen, doch hat das sicher keine besondere Rolle gespielt.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K1 | RADO | VIROMANDIS | BS | 02 | 1075 | |
| K1 | RADOLIN̤[O] | BETOREGAS | AP | 18 | 1674.1 | |
| E1 | RAD̤E̤[GISILO] | NOVIOMO /St-Eloi | BS | 60 | 1077/1 | =P2712 |
| E- | RADECIII | NOVIOMO /St-Eloi | BS | 60 | 1077/1a | |
| E1 | R̤AD̤Q̤B̤ERTVO oder D̤AÇQ̤B̤ERTVO | CENOMANNIS | LT | 72 | 421.1 | |
| E1 | R̤AD̤[OAL]D̤O[1549] | ARGENTAO | LP | 39 | 114/1 | =P1261 |
| E- | RADOALDO | ISARNODERO | LP | 01 | 126 | |
| E2 | RADOALDO | GRANNO | BP | 88 | 985 | |
| E1 | RAD(V)LFVS oder AD(V)LFVS ☞ AD- | CABILONNO | LP | 71 | 179.1 | |
| E- | RADVLFVS oder ADVLFVS ☞ AD- | SALECON | | | 2627 | |
| Z1 | GOND̤E̤R̤ADVS | MOGONTIACO | GP | Rh | 1150 | |
| Z2 | GVN̤[DER]ADVS ?[1550] | AGACIACO | AP | 12 | 1900 | |
| Z1 | HV̤L̤R̤DVS = *HVL(D)R(A)DVS ? | ETERALES | | | 2562 | |
| Z1 | LE̤Q̤[+D]E̤R̤ADVS oder LE̤Q̤[+B]E̤... ?[1551] | BAIOCAS | LS | 14 | 284 | |
| Z1 | M̤ALLAR̤|A̤D̤|O oder M̤ALLAB̤|A̤D̤|O | CRENNO (?) | AP | | 1861 | |

## RAGN-/RAEN-

FP, Sp. 1221-1240: RAGAN; Kremer, S. 185-188: Got. ragin, ahd. *ragin, *ragan 'Rat, Beschluß'; Longnon I, S. 358: ragan-; Morlet I, S. 183-186: RAGAN-, RAG-.

Der Bezug zu got. *ragin* 'Rat, Beschluß', an. *regin* (N. Pl.) 'Götter', ae. regn-[1552] ist allgemein anerkannt. Das gemeingermanische Namenelement **Ragina-* erscheint in unserem Material hauptsächlich mit synkopierter zweiter Silbe als RAGN- und ist in dieser Form von der Variante **Ragana-* nicht zu trennen. Das daneben auftretende RAEN-, das sicher als orthographische Variante von *RAIN- angesehen werden darf, kann mit der vulgärlateinischen Entwicklung */agi-/ > /aji-/* (s. unter AI-) aus nichtsynkopiertem **Ragin-* erklärt werden. Damit wären RAGN- und RAEN- parallele Formen, die auf eine unterschiedliche Synkopierung zurückgehen. Das Vorkommen der Varianten RAGN-/RAEN- bei den Belegen für RAGNVLFO, die sich auf einen einzigen Monetar beziehen, ist sicher kein zwingendes Argument gegen die vorgebrachte Deutung von RAEN-. Die Varianten -AGN-/-AIN- erscheinen aber nicht nur bei Personennamen, sondern auch bei Ortsangaben[1553]. Da bei einem Ortsnamen das Nebeneinander verschiedener Synkopierungen vielleicht weniger wahrscheinlich ist, muß für -AIN-/-AEN- eine weitere Deutungsmöglichkeit in Betracht gezogen werden. Dazu ist zunächst festzustellen, daß bei romanischer Aussprache die Graphie GN für mouilliertes *n* = */ñ/* stand[1554]. Da auch *nj* zu */ñ/* geworden

---

[1549] Die Rückseitenlegende des stempelgleichen Trienten in Berlin kann mit R̤AD̤Q̤[ALDO] M̤Q̤N̤ wiedergegeben werden. Zur Personengleichheit mit dem folgenden Beleg vgl. E. Felder, Beiträge zur merow. Numismatik II, S. 77-96.

[1550] Die Ergänzung des Monetarnamens bleibt unsicher. Man beachte aber, daß vor dem A zwei spärliche Reste von Hasten zu erkennen sind. Sie können zu R, nicht aber zu B ergänzt werden.

[1551] Die Lesungen LE̤Q̤[BE]Ç̤H̤ADVS bzw. LE̤Q̤[DE]Ç̤H̤ADVS sind wohl weniger wahrscheinlich.

[1552] Vgl. J. Bosworth - T. N. Toller, S. 789f.: „regn-, in the compounds regn-heard, -meld, -þeóf, -weard has an intensive force, implies greatness, might."

[1553] Die Vorderseitenlegende des um etwa 600 geprägten Trienten P 1062 lautet BAINISSONE, die entsprechende Rückseitenlegende der etwa 20 Jahre jüngeren Prägung P 1063 BAGNISSVINI. Beide Münzen werden zu Binson (Marne) gestellt. Nach H. Gröhler I, S. 167 und A. Dauzat - Ch. Rostaing, S. 85 ist *Binson* aus **Bagin-iss-onem* zu deuten.

[1554] Vgl. E. Richter, § 84. In der weiteren Entwicklung zum Altfranzösischen ist silbenschließendes */ñ/* zu */jn/* geworden (vgl. H. Rheinfelder I, § 283f.). Ob diese Entwicklung tatsächlich bereits zu Beginn des 7. Jahrhunderts eingetreten ist, bleibt allerdings fraglich. Auch muß darauf hingewiesen werden, daß das */ñ/* weder in dem in Anmerkung 1553 genannten Ortsnamen noch bei RAGNVLFO silbenschließend war.

ist[1555], konnten die Graphien GN und NI wechseln. Ob bei unseren Belegen ähnlich wie im Altfranzösischen daneben auch mit der orthographischen Variante IN und damit auch mit EN für GN gerechnet werden kann, ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden. Das Nebeneinander von RAGN- und RAEN- könnte aber so zu erklären sein.
Für weitere Varianten mit GN/IN (wenn auch nicht beim Namen einer einzigen Person) vergleiche man die Belege unter AGN-, AIN-, CHAGN-, *Hain-[1556]. Man beachte ferner die Belege unter MAGANONE/MAGN-, REGN-, RIGN- (sowie RIN-), BARIGNO und FAIN-. S. auch unter RAN-. Neben Belegen mit RAGN- und RAEN- sollte man auch solche mit *RAGIN- und *RAGAN-[1557] erwarten. Die unsichere Ergänzung zu RAG(ENFRID) kann aber keinesfalls als entsprechender Beleg gewertet werden.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| E1 | R̤A̤G̤N̤V̤BERTVS ?[1558] | LVGDVNVM | LP | 69 | 97 | |
| E1 | R AG(ENFRID) ?[1559] | BANNACIACO | AP | 48 | 2108/1 | =P2869 |
| E- | R̤ A̤(GENFRID) ?[1559] | BANNACIACO | AP | 48 | 2108/1.1 | =P2870 |
| E1 | R̤A̤ENGISELVS ?[1560] | | | | 2705 | |
| E1 | RAGNOMARES | PARISIVS /EcPal. | LQ | 75 | 704 | |
| E+ | RAGNOMARES | PARISIVS /EcPal. | LQ | 75 | 704a | |
| E2 | RAGNOMARO | SVESSIONIS | BS | 02 | 1056 | |
| E- | RAGNEMARO | SVESSIONIS | BS | 02 | 1057 | |
| E1 | R̤AGNOALDO | LVGDVNVM | LP | 69 | 96 | |
| E2 | R̤[AGNO]A̤LDO[1561] | GACIACO | LP | 39 | 117/1 | =P1264 |
| E1 | RAG̤NVL̤FO[1562] | CATVLLACO | LQ | 93 | 838.1 | =P2580 |
| E- | RAENVL̤FO | CATVLLACO | LQ | 93 | 838.1a | =P 413 |
| E- | R̤AGNVLFO[1563] | SILVANECTIS | BS | 60 | 1096 | |

## RAMONS

Da die Form RAMONS (retrograd auf der Rückseite des Trienten 902.1) isoliert und ohne Anschlußmöglichkeit an bekanntes Namengut zu sein scheint, liegt es nahe, an eine Verschreibung zu denken. Mögliche Ausgangspunkte sind *ROMANS = *Romanus* (s. ROMANOS) und *RAMNOS = *Chramnus* (s. unter CHRAMN-). Auf dem Trienten B 3711, den eine stempelgleiche Rückseite mit unserem

---

[1555] H. Rheinfelder I, § 502.

[1556] Man beachte hier die urkundlichen Varianten *Haino*, *Chaeno* und *Chagno*.

[1557] Man beachte z.B. die Belege mit *Ragan-*, *Ragen-* (neben *Ragn-* und *Rain-*) im Polyptychon Irminonis.

[1558] Der Name des Bischofs ist nicht eindeutig lesbar. Mit J. Lafaurie (mündlich) halte ich den ersten Buchstaben eher für ein R als für ein L. Neben der Lesung R̤AG̤N̤V̤BERTVS könnte noch R̤AN̤D̤BERTVS und R̤AM̤N̤BERTVS erwogen werden. Die Lesungen LAMTBERTVS (so A. de Belfort) und LAMBERTVS (so M. Prou) dürften dagegen weniger wahrscheinlich sein.

[1559] Auf dem Denar 2108/1.1 = St-Pierre 58 sind statt R AG dem Kreuz zwei Zeichen beigeschrieben, die als Deformationen von R und A interpretiert werden können. Auf Bais 280 ist an der entsprechenden Stelle V R zu lesen. Dies steht wohl ebenfalls für R A. Ob RA bzw. RAG für Ragenfrid stehen, bleibt allerdings fraglich. M. Prou verweist auf diese Auflösung nur in Form einer Literaturanmerkung: „Pfaffenhoffen, Attribut. à Ragenfrid, dans Rev. num., 1866, p. 43, fig.". Sie wird jetzt aber auch von J. Lafaurie vertreten; vgl. J. Lafaurie, Bais, S. LXI (zu Bais 280): „Attribuable à Banassac et au maire du Palais RAGENFRID. Cf. Le Club de la Médaille, 41, 1973, p. 131." Da das zweite Namenelement vollständig ergänzt und die Ergänzung hypothetisch ist, werden die Belege unter FRID- nicht angeführt.

[1560] Das R̤ ist sehr unsicher. Den zweiten Buchstaben lesen A. de Belfort und M. Prou als M.

[1561] Für weitere Belege, die die Ergänzung des Namens sichern, vgl. E. Felder, Beiträge zur merow. Numismatik II, S. 90.

[1562] Hierher ist wohl auch B 2098 mit der Rückseitenlegende RAGNOLFO MONE zu stellen. Damit kann für den Monetarnamen eine Schreibung mit G als gesichert gelten.

[1563] Die Lesung des Monetarnamens wird durch B 4137-4138 gestützt.

Trienten verbindet, ist nach A. de Belfort auf der Vorderseite ebenfalls RAMONS zu lesen, womit dieser Triens auf beiden Seiten dieselbe Legende hätte. Im Gegensatz zu dieser Wiedergabe der Legende ist nach der Abbildung bei A. de Belfort auf der Vorderseite allerdings C statt S zulesen. Damit ergibt sich (unter Berücksichtigung der Unterteilung der Legende durch die Büste) die Lesung NCRAMO, die (mit Umstellung von NC und N für H) als *CHRAMO oder (mit N statt M = Monetarius) als C(H)RAMO N zu deuten wäre. Dies würde die Interpretation von RAMONS = *RAMNOS stützen. Eine endgültige Beurteilung ist ohne weiteres Vergleichsmaterial allerdings nicht möglich.

D1 RAṂONS DICETIA LQ 58 902.1 =P2675

## RAN-

FP, Sp. 1244f.: RAN; Kremer, S. 189: Got. *rana 'Eberschnauze' (S. 285: -ran-).

Die Belege mit RAN-, -RAN- werden unter CHRAMN- aufgeführt. Neben der damit verbundenen Deutung ist für RAN- in Kurzformen und als Erstglied vielleicht auch mit einer Entwicklung aus **Ragan-*[1564] zu rechnen. Es muß aber offenbleiben, ob **Ragan-* als Nebenform von **Ragin-* für unser Material eine Rolle gespielt hat. Erwägenswert ist auch RANE- = *RANI- für RAGNI- (s. RAGN-/RAEN-)[1565]. Eine weitere Deutungsmöglichkeit, nämlich **Ran-* < **Rand-* (s. unter RAND-), käme für unser Material nur dann in Frage, wenn RAN- ohne Kompositionsvokal vor einem konsonantisch anlautenden Zweitglied stünde. Neben einer „entartung" aus „HRABAN, RAGAN und RANDU" erwägt E. Förstemann „ein besonders westgotisches RAN ..., das vielleicht nichts als eine erweiterung des stammes RAH ist", und verweist auf an. *rán* 'Raub'. R. Henning dagegen verbindet RAN- mit an. *rani* 'Schnauze des Ebers, keilförmige Schlachtordnung'[1566]. Dabei betont er, daß „für die gothischen Namen Ranimirus etc." langer Wurzelvokal ausgeschlossen sei[1567]. Diese Argumentation scheint durch nordische Namen wie Ranfastr etc.[1568] bestätigt zu werden. Dennoch bleiben Zweifel. Da unsere Belege eindeutige Zeugnisse für RAN- = CHRAMN- bieten, scheint es jedenfalls naheliegend, auch die übrigen RAN-Belege vorzugsweise mit CHRAMN- zu verbinden.

## RAND-

FP, Sp. 1246-1248: RANDU; Kremer, S. 190: Got *randa, *randus, ahd. rant 'Schildrand' (S. 285f.: -rando); Morlet I, S. 187: RAND-.

Ein Personennamenelement *Rand-* wird allgemein mit ahd. *rant* (insbesondere in ahd. *rantbouc* 'Schildbuckel'), nhd. *Rand*, ae. *rand*, an. *rǫnd* verbunden. Dabei ist für die Verwendung als Namenelement von einer Bedeutung 'Schild' auszugehen[1569].

K1 RAN̤D̤E̤LENO ?[1570] VEREDVNO BP 55 1001

---

[1564] S. unter RAGN-/RAEN-. Man beachte, daß auch eine Entwicklung *Magan-* > *Man-* (s. unter MAN(N)-) keineswegs gesichert ist.

[1565] Auch N. Wagner, Ostgerm. Personennamengebung, S. 47 setzt *Ran-* mit *Ragn-* gleich, deutet die Schreibung aber nicht als Graphie für für mouilliertes *n* = /ñ/, sondern macht „die schwache Artikulation des *g*" dafür verantwortlich, „daß sich für *-gn-* die vulgäre Schreibung *n(n)* einstellen konnte."

[1566] R. Henning, Die deutschen Runendenkmäler, S. 11f. und S. 135f. R. Henning entwickelt seine Etymologie zur Deutung der Runeninschrift von Dahmsdorf-Müncheberg (S. 7-21), die nach seiner Lesung RAN(I)NGA lautet. Auch wenn diese Inschrift inzwischen anders gelesen und gedeutet wird, so ist die vorgeschlagene Etymologie dennoch nach wie vor erwägenswert. Zur Runeninschrift selbst, die jetzt *ranja* gelesen wird, und ihrer Deutung als 'Renner' vergleiche man W. Krause - H. Jahnkuhn, Nr. 32.

[1567] R. Henning, S. 11, Anm. 6.

[1568] Vgl. H. Naumann, An. Namenstudien, S. 56f.

[1569] Zur Bedeutung 'Schild' vgl. D. Hüpper-Dröge, Schild und Speer, S. 248ff.

[1570] Der dritte Buchstabe ist am einfachsten als verkümmertes N zu interpretieren. Die beiden nächsten Zeichen erinnern je-

## RAVELINO

FP, Sp. 1200: RAB

RAV- kann mit V = B als Kürzung von *Raban-*[1571] angesehen und somit auf germ. **Hraƀna-* (s. unter CHRAMN-) zurückgeführt werden. *Rab-* könnte aber auch der schwach flektierten Form, die durch ahd. *rabo* bezeugt ist, entsprechen. Damit scheint entweder das Nebeneinander von ahd. *raban* und *ram* (mit bzw. ohne Sproßvokal aus **hrabna-*)[1572] oder das von ahd. *raban* und *rabo* (aus **hrabna-* bzw. *n*-Stamm **hraban-*) in unserem Namenmaterial bezeugt zu sein. Man beachte für *Rab-* aber auch die Möglichkeit einer zweistämmigen Kürzung, auf die bereits E. Förstemann hingewiesen hat[1573]. Schließlich ist die Nähe von lat. *ravus* 'grau' mit den entsprechenden Cognomina[1574] zu berücksichtigen.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K1 | RAVELINO[1575] | PARISIVS /EcPal. | LQ | 75 | 705.1 | =P2353 |

## REDEMTVS

Morlet II, S. 97: REDEMPTUS.

Das Cognomen *Redemptus* (Part. Perf. zu lat. *redimere* 'erkaufen, loskaufen, befreien') konnte im christlichen Sinne wohl auch den „Erlösten" bezeichnen[1576]. Die Schreibung REDEMTVS dokumentiert den volkssprachlichen Ausfall des zwischenkonsonantischen *p*[1577].

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | REDEMTVS[1578] | CASTRO FVSCI | NP | 09 | 2456 |
| L- | RED[MTVS] ? | CASTRO FVSCI | NP | 09 | 2456a |

## -REDVS

FP, Sp. 1203-1220: RADI; Kremer, S. 193-194: Got. **rêþs*, ahd. rât 'Rat' (S. 285: -redo); Longnon I, S. 357: rad-, rat-; Morlet I, S. 181-183: RAD-.

Die Varianten LEDARIDO und LEODAREDVS können problemlos mit dem gemeingermanischen Namenelement **Rēˡda-* verbunden werden. Ihr Zweitglied ist damit als ostgermanische Entsprechung des fränkischen Namenelementes RAD- (s. dort) zu interpretieren[1579], wobei die alternative Schreibung mit E bzw. I als Indiz für ein geschlossenes *e* zu werten ist[1580]. Da zu dem Beleg aus LINGARONE eine entsprechende Schreibvariante fehlt, kann er auch zu **Rīd-* (s. dort) gestellt werden. Auch eine Ergänzung zu -[F]RIDV ist zu erwägen.

---

weils an eine Ligatur (D + L oder C bzw. R + L oder C), doch ist diese Deutung fraglich. Die wahrscheinlichste Lesung scheint mir RANDELENO zu sein. A. de Belfort liest RAMDELENO; M. Prou setzt Rampeleno an.

[1571] Für Formen mit *Hraban-*, *Raban-* vgl. FP, Sp. 870ff. und M.-Th. Morlet I, S. 134f. (z.B. *Rabangarius*, *Hrabanus*).

[1572] Der Unterschied ist ursprünglich wohl flexionsbedingt. Vgl. Ahd. Gr., § 125, Anm. 1; R. Lühr, Expressivität und Lautgesetz, S. 332.

[1573] FP, Sp. 1200: „z. b. Rabo aus Ratbert u. dgl.".

[1574] Belege für die lateinischen Cognomina *Ravus*, *Ravilla* und *Ravola* bei I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 228.

[1575] Zur Graphie des Monetarnamens beachte: das A hat keinen Querbalken, während das V mit einem leicht gerundeten Querbalken erscheint (Vertauschung der Buchstaben?).

[1576] I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 135 erwähnt *Redemptus* als Beispiel für „cognomina which presumably expressed Christian ideas."

[1577] C. H. Grandgent, § 313; H. Rheinfelder I, § 633; C. Appel, Prov. Lautlehre, § 57; P. Stotz, § 208.4 („Tilgung des epenthetischen *-p-* im Nexus *mpt*").

[1578] M. Prou hat EDEMIVS gelesen. REDEMTVS (so auch A. de Belfort) kann aber als gesichert gelten. Man beachte noch MEC I, Nr. 435 mit der Rückseitenlegende „[+RED]EMTVS MO".

[1579] S. MER- und MAR-.

[1580] Vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 26ff.

Ausgesondert wurde der fragmentarische Beleg .]REḌV[.[1581] auf P 157 da seine Ergänzung fraglich bleibt.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Z1 | LEDARIDO | NOVO VICO | AP | 19 | 1994 | |
| z- | LEODAREDVS | NOVO VICO | AP | 19 | 1995 | |
| Z1 | ⌊VV⌋A[...]R̤I̤D̤Ṿ ?[1582] | LINGARONE | LQ | 58 | 902/1.1 | =P2584 |

## REGN-

Ein Namenelement *Regen-*, *Regn-* wird von der Forschung häufig auf **Ragin-* (s. unter RAGN-) zurückgeführt[1583]. Diese Interpretation ist akzeptabel, wenn mit dem Umlaut von *a* zu *e* mit Sicherheit gerechnet werden kann. Da die Personennamen auf den merowingischen Münzen bisher nur einen einzigen keineswegs zweifelsfreien Beleg für diesen Umlaut bieten[1584], ist es ratsam, nach einer alternativen Deutung zu suchen. Diese kann nicht in einer Verbindung zu RIC- (s. dort und unter RIGN-) gefunden werden, da dann die Schreibung mit E statt I sehr ungewöhnlich wäre[1585]. Somit bleibt nur die Möglichkeit einer *n*-Erweiterung von **Rek-* (s. dort). Dabei sind verschiedene Entwicklungsmöglichkeiten zu berücksichtigen.

1) **Rekin-* > **Rikin-* (Umlaut) > **Rikn-* (mit früher Synkope, die die romanische Entwicklung von intervokalischem *k* vor *i*[1586] verhindert) > **Rign-* (Zusammenfall von *kn* und *gn*[1587]). In diesem Fall könnten REGN- und RIGN- (s. dort) als orthographische Varianten aufgefaßt werden.

2) **Rekan-* > **Rekn-* > **Regn-* oder (über *k* > *g*[1588]) **Regan-* > **Regn-*.

3) Sekundäre *n*-Erweiterung ohne Bindevokal **Rekn-* > **Regn̈-*.

4) Gegen eine zunächst naheliegende rein romanische Bildung **Rek-* > **Reg-* + *-n-* in Analogie zu *Ragn-* oder durch falsche Abtrennung z.B. aus *Rag-nulf* spricht, daß bei romanischer Aussprache die Graphie GN wohl bereits für mouilliertes *n* = /ñ/ stand (s. unter RAGN-/RAEN-). Eine Aufspaltung von GN zu G + N war somit kaum möglich.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | RḘGNVLF | ANICIO | AP | 43 | 2122 |

## *Rek-

Kremer, S. 190-193: recc-, ric-; Morlet I, S. 187f.: REC-, REG-.

Ein germanisches Namenelement **Rek-* ist sicher nicht zu bezweifeln. Es ist insbesondere durch west-

---

[1581] Neben einem Namenelement -REḌV[. ist auch eine Ergänzung zu .F]REḌV[. und bei retrograder Lesung eine Ergänzung zu [LE]VDER[ICVS] zu erwägen.

[1582] Daß es sich hier tatsächlich um einen Namen auf -RID handelt, kann als sehr wahrscheinlich gelten. Die Ergänzung des ersten Namenelementes muß aber offenbleiben, wobei statt mit ⌊VV⌋ auch mit einem auf dem Kopf stehenden M gerechnet werden muß.

[1583] So z.B. von E. Förstemann (FP, Sp. 1221-1240: RAGAN), A. Longnon I, S. 358: *ragan-* (mit nur einem Beleg für *Regen-* neben zahlreichen Formen mit *Ragen-*, *Ragn-*, *Rain-* etc.!) und M.-Th. Morlet I, S. 183ff unter RAGAN. Vgl. auch D. Geuenich, S. 165: „*Ragin-* ( > *Regin-*)".

[1584] Vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 82ff. Man beachte aber, daß der Beleg RḘGNVLF relativ jung ist. Der Denar P 2122 (aus dem Fund von Nice-Cimiez), auf dem er erscheint, wurde wohl Anfang des 8. Jahrhunderts geprägt.

[1585] Man beachte, daß für *ī* regelmäßig I geschrieben wird und dementsprechend neben den Belegen mit RIC- (s. dort) keiner mit *REC- erscheint. Eine Schreibung mit E für *ī* müßte als Verschreibung, die durch den Wechsel der Graphien E und I für kurzes i evoziert werden konnte, gewertet werden.

[1586] H. Rheinfelder I, § 742f. und § 745.

[1587] H. Rheinfelder I, § 593 und § 597.

[1588] H. Rheinfelder I, § 733.

gotische Namen wie *Recemir*, *Recared* etc. bezeugt[1589]. Zur etymologischen Deutung von **Rek-* wurde auf got. *riqis* 'Finsternis'[1590], got. *wrikan* 'verfolgen' und an. *-reki* und *-rekr* in *landreki* bzw. *folkrekr* 'Fürst'[1591] verwiesen.

Gegen eine Gleichsetzung mit got. *riqis* wurde wohl zu Recht darauf hingewiesen, daß „dieses als PN-Stamm begrifflich fernliegend" sei[1592]. Andererseits hat W. Meyer-Lübke betont, daß die häufigen Schreibungen mit *Recc-*, die durch portugiesische Formen mit *c* = */k/* bestätigt werden, auf eine gotische Entwicklung von **kw* > **kkw* > **kk* zurückgehen könnten [1593]. Er ist sich aber bewußt, daß die „mutmaßliche Deutung" von *Recc-* aus got. *riqis* (germ. **rekw-*) nur eine schwache Stütze für den angenommenen Lautwandel ist. Da die Schreibungen mit *Recc-* wahrscheinlich besser durch eine relativ späte Romanisierung der betreffenden Namen (d.h. nach der romanischen Entwicklung von */k/* > */g/* und */kk/* > */k/*) erklärt werden können, wird man einen Bezug zu got. *riqis* wohl als unwahrscheinlich einstufen.

Für eine Verbindung zu got. *wrikan*[1594] verweist Th. von Grienberger auf „ahd. *wreh* adj. 'exul' und *garih* m. 'ultio, poena, defensio"[1595], d.h. auf germ. **wreka-* bzw. germ. **wreki-*[1596]. Auch hier können semantische Bedenken angemeldet werden. Ferner wäre es auffallend, daß Belege mit *Wr-* offenbar fehlen, während sie für das ablautende Namenelement *Wrac-*, das wohl zu got. *wraks* 'Verfolger' bzw. got. *wrakja* 'Verfolgung' zu stellen ist, immerhin in begrenztem Umfang bezeugt sind[1597]. Für einen Bezug zu germ. **wrek-* kann aber immerhin auf an. *-reki* in der Bedeutung „'treiber, verfolger', in Zss. *fiskreki* 'häringswal', *hjarðreki* 'hüter' und *erendreki* 'bote', vgl. ae. *ærendwreca*"[1598] verwiesen werden. Nach E. Seebold wäre hier auch an. *landreki* 'Fürst' zu nennen[1599]. Dieses Nomen ist aber vielleicht doch eher mit J. de Vries zu an. *folkrekr* 'Fürst' zu stellen[1600].

Leider ist auch die Etymologie von an. *(folk)-rekr* nicht ganz problemlos. Es hat sich aber offenbar die Auffassung weitgehend durchgesetzt, dieses *-rekr* sei von dem altnordischen Namenelement *-rekr*, das als Schwachtonvariante von *-ríkr* gedeutet wird, zu trennen und könne zur Wortsippe von an. *rekja*

---

[1589] Zu seinem Ansatz „recc-, ric-" bemerkt D. Kremer, S. 193: „Zugrunde liegen zumindest zwei Namenwörter: *rîk-* und *rīk-*, roman. *rec(c)-*." J. M. Piel - D. Kremer rechnen nicht mehr mit einem Erstglied **Rīk-*. Unter dem Lemma „REC(C)-, REZ- usw." bemerken sie (S. 223): „Wichtiges, spezifisch ogerm. Namenelement, für das **rīk(k)a-*, **rīk(k)i-* angesetzt werden muß." Man vergleiche auch H. Kaufmann, Erg., S. 290f. zu *Rëk-.

[1590] R. Kögel, ADA 18, S. 59: „*riquis* mit der nebenform **requa-*".

[1591] Vgl. F. Holthausen, Got. et. Wb., S. 82 unter **rik-*, H. Kaufmann, Erg., S. 290f.

[1592] H. Kaufmann, Erg., S. 291. Ähnlich auch W. Meyer-Lübke, Rom. Namenstudien I, S. 44.

[1593] W. Meyer-Lübke, Rom. Namenstudien I, S. 43f.

[1594] E. Gamillscheg, RG III, S. 144: „Möglicherweise ist statt *Riki*, *Reki* burg. *wriks* 'Verfolger' anzusetzen, zu got. *wrikan* 'verfolgen', *wrikei* 'Verfolgung'."

[1595] Th. von Grienberger, ZDPh 37 (1905) S. 548. Er nennt ferner „got. *wraka* stf., *wraks* stm.", doch zeigen diese Ablaut und sind hier nicht unmittelbar relevant. Neben „*Rëk-" rechnet auch H. Kaufmann, Erg., S. 291 mit den ablautenden Formen „Wrăcja-; Wrëca-". Kriterien für eine Abgrenzung zwischen „*Rëk-" und „*Wrëca-" nennt H. Kaufmann jedoch nicht.

[1596] Zu germ. **wreka-* 'verfolgen' und seiner Sippe vgl. E. Seebold, S. 568f. Vgl. ferner F. Heidermanns, S. 694 unter „*wreka(n)- 'getrieben; rächend'".

[1597] FP, Sp. 1638f., M.-Th. Morlet I, S. 229. Das Fehlen von Formen mit **Wrec-*, **Wreh-* wäre allerdings verständlich, wenn das Namenelement auf relativ späte ostgermanische Belege beschränkt sein sollte. Man beachte, daß bei J. M. Piel - D. Kremer, S. 218 auch die (z.T. allerdings unsicheren und wenig zahlreichen) Belege unter RAK(K)- kein anlautendes W- haben.

[1598] J. de Vries, S. 440.

[1599] E. Seebold, S. 569.

[1600] Vgl. J. de Vries, S. 440 und 441.

'recken, ausbreiten, erklären', ae. *reccan*[1601] und damit zur indogermanischen Wurzel **reĝ-* gestellt werden[1602]. Einige Forscher, die diese Etymologie von an. *(folk)-rekr* nicht für wahrscheinlich halten, deuten dennoch an. *-reki* in „*nautreki* m. 'Kuhhirt', *sauðreki* 'Schaftreiber', *landreki* 'Land(es)führer' u.a." (und hd. *-rich* in *Enterich*) entsprechend[1603].
Wenn man aber einen Ansatz wie germ. **rekan-*[1604] oder **reka-* 'Lenker, Leiter, Führer' annimmt, dann ist es offenkundig, daß dieses Nomen auch zur Namenbildung geeignet war und als Namenelement in Konkurrenz zu **Rīk-* treten mußte. Das Nebeneinander von **Rīk-* und **Rek-* konnte zugunsten von **Rīk-* beseitigt werden. An. *-rek-* < **-rík-* mußte dagegen mit ursprünglichem **-rek-* zusammenfallen, und dieser Zusammenfall könnte dafür verantwortlich sein, daß die Formen auf an. *-rekr* besonders häufig sind[1605]. Im Westgotischen hat möglicherweise ein Ausgleich zugunsten von **Rik-* < **Rek-* als Erstglied und **-rīk-* als Zweitglied stattgefunden.
Das Namenelement **Rek-* liegt in unserem Material wohl nur in einer *n*-Erweiterung vor; s. unter REGN-.

## RES-

FP, Sp. 1279f.: RISI; Morlet I, S. 191: RIS-.
Auch wenn die Belege relativ selten sind, wird ein Namenelement, das mit ahd. *risi* (und *riso*) 'Riese', germ. **wrisi-* gleichzusetzen ist, zumindest als Erstglied kaum geleugnet werden können[1606]. Mit diesem kann der folgende Beleg, falls er tatsächlich mit RES- beginnt, problemlos gleichgesetzt werden. Das spricht wiederum für die Lesung RES- und gegen das problematische TRES- (s. dort). Als Alternative könnte noch ein sekundäres Namenelement RES- aus **Rek-* (s. dort) + *-s-* (etwa durch falsche Abtrennung aus **Reks-wind* = **Rek-swind*) erwogen werden, doch ist diese Möglichkeit numerisch kaum von Bedeutung. Ein germanisches Namenelement **Rē¹s-*, das zu an. *rás* 'Lauf, Fahrt, Sturz' gestellt wird[1607], ist zwar denkbar, aber nicht genügend gesichert.

E1 RESOALDO oder TRESOALDO EORATE 2559

## RIC-

FP, Sp. 1253-1271: RICJA; Kremer, S. 190-193: recc-, ric- (S. 286-289: -rico); Longnon I, S. 359-360: ric-; Morlet I, S. 188-190: RIC-, RIG.
Das gemeingermanische Namenelement **Rīk-* ist entweder mit dem Adjektiv **rīkja-* 'mächtig' (ahd.

---

[1601] U.a. „to rule, direct, guide" (J. Bosworth - T. N. Toller, S. 788). Man beachte auch ae. *gerec* „Rule, government, ..." a.a.O, S. 429 und ae. *gereca* „A governor, ruler, prefect" a.a.O., S. 430.

[1602] Vgl. z.B. J. Pokorny, IEW, S. 856; H. Falk - A. Torp, S. 333; F. Holthausen, Vergl. und etym. Wb. des Altwestnordischen, S. 226. So wohl auch J. de Vries, S. 441, indem er auf seine Ausführungen zu *(land)reki* verweist, obwohl er gleichzeitig bestreitet, an. *-rekr* in *folkrekr* sei „eine abl. form zu lat. rēx".

[1603] A. L. Lloyd - O. Springer, Sp. 295 (unter **anutrecho*). Entsprechend A. Bammesberger, Morphologie, S. 178.

[1604] A. Bammesberger, Morphologie, S. 178.

[1605] A. Noreen, An. Grammatik I, § 151,3: „Auffallenderweise steht konstantes *e* in namen wie *Alrekr* ... Alarich, *Hrórekr* Rodrich u.a.".

[1606] M. Schönfeld, Wörterbuch, S. 192f. setzt Risi- in Ῥισιοῦλφος (überliefert bei Prokop) mit *Rici-* gleich, wobei er das σ als Graphie für eine „nach *i* palatal gesprochene Spirans χ" deutet. Ihm folgt N. Wagner, der annimmt, „dass Ῥισι-οῦλφος ein langobardisches **Rīch-olf* im Munde von Romanen wiedergibt" (N. Wagner, Ῥισιοῦλφος, S.130). Diese keineswegs überzeugende Deutung kann mit Sicherheit nicht auf unseren Beleg übertragen werden.

[1607] F. Holthausen, Got. et. Wb., S. 132; J. de Vries, S. 434. Diese Etymologie wurde bereits von E. Förstemann mit dem Hinweis, „Vielleicht ist an altn. *râsa* laufen zu denken" (FP, Sp. 1249 unter RAS) erwogen.

*rihhi* 'reich, mächtig') oder dem zugehörigen Substantiv got. *reiks* 'Herrscher' (Wurzelnomen) zu verbinden. Da germ. **rīk-* aus dem Keltischen entlehnt ist, muß ferner auch damit gerechnet werden, daß das germanische Namenelement unmittelbar mit dem entsprechenden keltischen Namenelement gleichzusetzen ist[1608]. Stichhaltige Kriterien für oder gegen eine dieser Möglichkeiten können kaum angeführt werden, da in jedem Falle mit einem Deklinationswechsel (d.h. einem Wechsel zur *a*-Deklination) zu rechnen ist.

Mit 28 Namen bzw. 38 Namenträgern (darunter zwei Könige) ist RIC- in unserem Material gut, aber nicht übermäßig stark vertreten. Die besondere Beliebtheit als Zweitglied entspricht der in anderen Quellen (z.B. im Polyptychon Irminonis). Die ausschließliche Schreibung des Wurzelvokals mit I, die eindeutig auf ein langes *ī* weist, macht eine Vermischung mit **Rek-* (s. dort) unwahrscheinlich. Die gelegentliche Schreibung mit G statt C beruht mit Sicherheit auf der romanischen Entwicklung von *c* > *g* in zwischenvokalischer Stellung[1609]. Problematisch ist der durch zwei stempelgleiche Trienten überlieferte, aber nicht völlig gesicherte, Beleg CNADERICHOS = *CHADERICHVS. Sollte diese Lesung gerechtfertigt sein[1610], wäre das der einzige Beleg mit CH für germ. *k*. Ihn als Zeugnis für die hochdeutsche Lautverschiebung zu sehen, fällt angesichts seiner Einmaligkeit schwer. Aber auch eine alternative Deutungsmöglichkeit ist nicht recht befriedigend. CH könnte eine rein graphische Variante von GH sein und dieses für G stehen. Doch CH und GH an Stelle von G sind sonst nur vor I nachzuweisen[1611].

Zu CHARVARICVS auf P 611 s. die Anmerkung unter VAR-. Zu TEVDIRICO als Orstname s. unter THEVD-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | RICOBODO | TVRTVRONNO | AS | 79 | 2394 |
| E- | RICOBODO | TVRTVRONNO | AS | 79 | 2395 |
| E1 | RIGOALDVS | CHOAE | GS | Hu | 1207 |
| E- | RIGOALDVS | CHOAE | GS | Hu | 1208 |
| E2 | RIGOVALDI oder AIGOVALDI[1612] | NOIOMAVOI ? | | | 2604 |
| E1 | RICVLFV[?] | SVESSIONIS | BS | 02 | 1055 |
| Z1 | [..]IRICO | | | | 2756/4 |
| Z1 | ADERICO | ICONNA | | | 2565 |
| Z1 | ALDORICVS | DARIA | LT | 37 | 379 |
| Z- | ALDORICV[.. | DARIA | LT | 37 | 380 |
| Z- | ALDORICVS | DARIA | LT | 37 | 381 |
| Z1 | ANSARICO | GENTILIACO | LQ | 94 | 848 |
| Z1 | ASCARICO | LEMOVECAS | AP | 87 | 1937 |
| Z- | ASCARICO | AMBACIACO | AP | 87 | 1951 |
| Z1 | AVDERICO | NOVICENTO | BP | 55 | 990 |
| Z2 | AVDIRICVS | BRIVATE | AP | 43 | 1784 |
| Z+ | AVDIRICVS | BRIVATE | AP | 43 | 1784a |
| Z3 | AVDERICVS | ICOLISIMA | AS | 16 | 2178 |
| Z1 | BERTERICO | PONTEPETRIO | BP | 54 | 925 |
| Z- | BERTERICO | PONTEPETRIO | BP | 54 | 926 |

---

[1608] Zum gallischen Namenelement *-rīx* vgl. K. H. Schmidt, S. 74-77 und S. 260f. sowie D. E. Evans, S. 243-249, jeweils mit weiterer Literatur.

[1609] E. Richter, S. 135-137; H. Rheinfelder I, § 726.

[1610] Zu einer alternativen Lesung s. Anm. 1613.

[1611] S. unter GELD-.

[1612] Ob der erste Buchstabe als A (so A. de Belfort) oder R (so M. Prou) zu lesen ist, könnte nur durch einen weiteren Beleg entschieden werden. Vielleicht ist die Ergänzung zu R aber doch etwas wahrscheinlicher.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Z2 | BERT̤I̤RI̤CO | | | | 2741 | |
| Z1 | OẸṚIGOS ☞ DEOR- | INENMAGO | | | 2569 | |
| z+ | OEṚIG̣OS | INENMAGO | | | 2570 | |
| Z1 | DOMARICVS | TRIECTO | GS | Lb | 1182 | |
| z- | DOMARICVS | TRIECTO | GS | Lb | 1183 | |
| Z2 | DOMERICVS | EBVRODVNVM | AM | 05 | 2479/1.1 | =P2554 |
| z- | Ḍ̣O̤M̤E̤RICV | EBVRODVNVM | AM | 05 | 2479/1.2 | =P2669 |
| Z1 | ELARICVS | REDONIS | LT | 35 | 490 | |
| z- | ELARICVS | CAMBIDONNO | LT | 44 | 553.1 | |
| Z1 | FRIDIṚI̤C̣O̤ | PECTAVIS | AS | 86 | 2188 | |
| z- | F̣RIDIRICO | NOVO VICO | AS | 79 | 2332 | |
| z- | FRIDIRICO | VIRILIACO | AS | 79 | 2401 | |
| z- | F̣ṚIDI̤ṚICO | VIRILIACO | AS | 79 | 2402 | |
| z- | FREDERICO | VIRILIACO | AS | 79 | 2403 | |
| Z2 | FRIDRI̤(C)V̤S̤ ☞ FRID- | PECTAVIS /Ecl. | AS | 86 | 2225 | |
| Z3 | FRIDRICVS | IN CVMMONIGO | Np | 31 | 2430 | |
| Z1 | GANDERIC | ELARIACO | AP | 19 | 1979 | |
| Z1 | GIBIRICVS | TVLLO | BP | 54 | 980 | |
| Z1 | GṾ[NDI]RICO | CORMA | LT | 72 | 447 | |
| z- | GVNDERICO | CARNOTAS | LQ | 28 | 569 | |
| Z1 | [CN]A̤DERICḤO̤S̤ ?[1613] | NEVIRNVM | LQ | 58 | 895 | |
| z+ | C̤ṆA̤DẸṚIC̣HO̤S̤ ?[1613] | NEVIRNVM | LQ | 58 | 895a | |

*Childerich II. (662-675)*

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Z1 | CHILDERIGO | TVRONVS | LT | 37 | 304/1 | |
| z- | CHILDERICVS | MASSILIA | V | 13 | 1413 | |
| z- | CHIDIERIVCS | MASSILIA | V | 13 | 1413a | |
| z- | CHILDERICVS | MASSILIA | V | 13 | 1414 | |
| z- | CHILDRICVS | MASSILIA | V | 13 | 1415 | |
| z+ | C̣HILDRICVS | MASSILIA | V | 13 | 1415a | |
| z- | CHILDERICVS | MASSILIA | V | 13 | 1416 | |
| z- | HILDERICV̤S | MASSILIA | V | 13 | 1417 | |

*Monetare*

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Z1 | CHVLḌI̤R̤I̤[CVS] ☞ CHVLD- | METTIS | BP | 57 | 946.1 | |
| Z1 | LANDERICO | DRAVERNO | LQ | 91 | 841 | |
| Z2 | LAṆDẸṚI̤C̤V̤S̤ | VEREDVNO | BP | 55 | 1005 | |
| Z1 | LEODERICVS | LINGONAS | LP | 52 | 157.1 | |
| z- | ḶEVDERICVS | ARCIACA | LQ | 10 | 609 | |
| Z2 | L̤E̤ODERICVṢ | BVRDEGALA | AS | 33 | 2123 | |
| Z1 | MAḶḶ⌊ARI⌋CVS | LACCIACO | LT | 53 | 452 | |

---

[1613] Weitere Buchstabenreste, nämlich zwei Fragmente je einer senkrechten Haste, die wegen ihrer Ausrichtung nicht zu einem einzigen Buchstaben verbunden werden können, dürfen vielleicht zu M und T ergänzt werden.
Als alternative Lesung kann CNADERIC MO(N)ET[A]R erwogen werden. Dabei ist zu beachten, daß der Buchstabe zwischen C und O auf P 895 einem M sehr nahekommt. Der Querbalken ist sehr weit oben angesetzt und hat in seiner Mitte eine nach unten weisende Spitze. Ob diese Spitze tatsächlich der ursprünglichen Form des Buchstabens zuzurechnen oder durch eine Stempelverletzung bedingt ist, müßte eine erneute Autopsie klären. Das Fehlen der Spitze auf dem Trienten 895a könnte durch Abnützung oder Nachschneiden des Stempels bedingt sein. Gegen die hier erwogene alternative Lesung spricht insbesondere die zu rekonstruierende Buchstabenfolge MOE, die für MO(N)E stehen müßte. Diese seltene Verschreibug hat aber immerhin Parallelen; vgl. MOE = MO(N)E auf 64.1 und MOEA = MO(N)E(T)A auf P 1999.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Z1 | MODẸRIC̣V | PENOBRIA | | | 2613 |
| z- | MODẸRICV | PENOBRIA | | | 2614 |
| z- | M[O]DẸRIC̣VS | PENOBRIA | | | 2614a |
| Z1 | MṾNDẸRIC̣[VS] | SIDVNIS | AG | Wl | 1282 |
| z- | MVNDERICVS | SIDVNIS | AG | Wl | 1283 |
| Z1 | ROMARICO | ...]A VICO | | | 2680 |
| Z1 | SANDIRICOS ☞ SAND- | ELARIACO | AP | 19 | 1978 |

*Theuderich I. (511-534)*

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Z1 | ⌊TER⌋ | | | | 31°1 |
| z- | TẸVDORICI oder TIVDORICI | | | | 32 |
| z' | TEVDORICI | | | | 33 |
| z- | ⌊TEDR⌋ oder ⌊TER⌋ | | | | 32 |
| z' | ⌊TEDR⌋ oder ⌊TER⌋ | | | | 33 |

*Monetare*

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Z2 | TEODIRICO | NOVO VICO | AS | 79 | 2333 |
| z- | TEODIRICO | NOVO VICO | AS | 79 | 2333a |
| z- | TẸOḌIRICVS | TEODERICIACO | AS | 85 | 2356 |
| z- | TEODIRICO | TEODERICIACO | AS | 85 | 2357 |
| z- | TEOḌẸRIC̣VS | TEODERICIACO | AS | 85 | 2358 |
| z- | TEODIRICO | VIRILIACO | AS | 79 | 2398 |
| z- | TEODIRICO | VIRILIACO | AS | 79 | 2399 |
| z- | TEODERICVS | VIRILIACO | AS | 79 | 2400 |
| z- | TEODERICO | FROVILLVM | AS | | 2409 |
| Z3 | TẸVDERICVS | MAGRECEVSO | | | 2592 |

## *Rīd-

FP, Sp. 1272-1274: RID; Kremer, S. 195: Ahd. rîtan 'reiten'; Longnon I, S. 360: rid-, rit-; Morlet I, S. 190: RID-.
Das gemeingermanische Namenelement **Rīda-*, das als Nomen agentis zu germ. **rīda-* 'reiten' zu deuten ist, ist in unserem Namenmaterial nicht mit Sicherheit nachweisbar. Es könnte im folgenden fragmentarischen Beleg enthalten sein. Dieser kann aber auch zu -REDVS (s. dort) gestellt werden. Auch eine Ergänzung zu -[F]RIDV ist zu erwägen.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Z1 | ⌊VV⌋A[...]RIḌṾ ? | LINGARONE | LQ | 58 | 902/1.1 | =P2584 |

## RIGN-

E. Förstemann stellt einige Belege mit *Rigin-*, *Rigne-*[1614] zu Ragan- und faßt sie somit wohl als Varianten der umgelauteten Formen *Regin-*, *Regn-* auf. Entsprechend verfährt A. Longnon[1615]. Diese Interpretation ist für die folgenden Belege unannehmbar[1616]. Das hier bezeugte Namenelement RIGN- ist wohl eher als *n*-Erweiterung von **Rīk-* (s. unter RIC-) zu interpretieren[1617] und damit wie REGN- (s.

---

[1614] FP, Sp. 1221: *Riginus*, Sp. 1225: *Riginpret*, Sp. 1228: *Riginfrid*, Sp. 1235: *Rignemiris*, Sp. 1238: *Riginolt*, *Rigenold*.

[1615] A. Longnon I, S. 358 verzeichnet unter „ragan-" nur *Riginus*. Der Beleg *Rigenoldus* fehlt hier aber nur versehentlich, da „*rigen-* et *rigin-*" ausdrücklich als Varianten von *ragan-* bezeichnet werden.

[1616] Der *i*-Umlaut von *a* zu *e* ist in unserem Material nicht mit Sicherheit nachweisbar. Unwahrscheinlich wäre auch die konstante Wiedergabe mit I.

[1617] So auch M.-Th. Morlet III, S. 556 in bezug auf *Rignobertus* und *Rignoaldus* in den Doc. de Tours.

dort) zu beurteilen, wobei die konstante Schreibung mit GN (statt CN) sicher romanisch bedingt ist. Zur Möglichkeit, RIGN- als orthographische Variante von REGN- aufzufassen, s. unter REGN-. Sie wird durch das konstante I der folgenden Belege relativiert.
Man beachte noch, daß RAGN-, REGN-, RIGN- als sekundäre „Ablautvarianten" im Sinne von G. Schramm[1618] aufgefaßt werden können. In diesem Zusammenhang ist von Interesse, daß es sich bei dem einzigen Beleg, den E. Förstemann für *Rign-* anführt, um den bei Gregor von Tours als Bruder des Königs *Ragnacharius* (und Bruder von *Riccharius*) erwähnten *Rignemir/Rignomer* handelt.
Zu einem möglichen Zusammenfall von RIGN- mit RING- s. unter RINCHINO; s. ferner unter RIN- sowie unter BARIGNO.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | RIGNOBODO | TINCELLACO VIC | | | 2649/1 |
| E1 | RIGNICHARI | CORIALLO | LS | 50 | 302 |
| E1 | RIGNOM[V]NDO | DARIA | LT | 37 | 383 |
| E1 | RIGNOALDO | CABILONNO | LP | 71 | 173 |
| E- | RIGNOALD | CABILONNO | LP | 71 | 173a |

## RIM-

FP, Sp. 1274-1277: RIM und Sp. 1277: RIMIS; Kremer, S. 195: Got. rimis 'Ruhe'; Morlet I, S. 190: RIM-, REM-.
Soweit überblickbar, sind alle Belege für den Monetarnamen RIMOALDVS[1619] mit I geschrieben. Daraus könnte geschlossen werden, daß germ. *ī* vorliegt[1620]. Somit wäre von germ. **Hrīm-* (an., ae. *hrím* 'Rauhreif')[1621] auszugehen. Dabei wäre allerdings auffallend, daß (im Gegensatz zu CHRAMN- und CHROD-) keiner der Belege mit CHR- anlautet. Sollte die Anzahl der vergleichbaren Belege als nicht ausreichend für den Rückschluß auf die Länge des Vokals angesehen werden, dann müßte auch *Rim-* mit kurzem *i*, das zu got. *rimis* 'Ruhe' gestellt wird, erwogen werden[1622].
Da aus Maastricht neben Belegen für RIMOALDVS auch solche für GRIMOALDVS (s. unter GRIM-) überliefert sind, könnte man vermuten, daß hier RIMOALDVS für GRIMOALDVS verschrieben ist, und zum Vergleich auf die Varianten BERTOALDO/BERTOAL (s. unter VVALL-/-VAL) verweisen. Da RIMOALDVS relativ gut bezeugt ist, wird man aber wohl doch eher von zwei verschiedenen Monetarnamen ausgehen. Als Beispiel für zwei nur durch den Anlaut unterschiedene Monetarnamen aus einem einzigen Münzort kann auf SANDIRICOS auf P 1978 (s. die Anmerkung unter SAND-) und GANDERIC auf P 1979 verwiesen werden. Möglicherweise sind das Beispiele für eine besondere Art der Namenvariation.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | RIMOALDVS | TRIECTO | GS | Lb | 1179 |
| E- | RIMOALDVS | TRIECTO | GS | Lb | 1179a |
| E- | AEVMOLD ? statt RIMOALDVS ?[1623] | DORESTATE | GS | Ut | 1223 |

---

[1618] G. Schramm, S. 34ff.

[1619] Der Triens MuM 81, Nr. 951 ist mit 1179a stempelgleich. Für weitere Belege des Monetarnamens vgl. die Maastricht-Prägungen in Brüssel (Photo Berghaus, 608\14-II,3 + 6050\2-III,7 + -IV,3), Leeuwarden (= P. Boeles, Nr. 180), Dresden (Berghaus, 6408\14-III,5), Nancy (= J. Lafaurie, Monnaies mérov. du Musée ... [Nancy], BSFN 1966, S. 60, Nr. 19), Leiden (Fund Remmerden 282), Metz (= B 4442), Glasgow-M37 und die DORESTAT-Prägung in Leeuwarden (= P. Boeles, Nr. 120).

[1620] E. Felder, Vokalismus, S. 36.

[1621] Nach J. de Vries, S. 256 gehören zu an. *hrím* einige „mythische namen wie *Hrímr* ...". Man vergleiche ferner *Hrímhildr* und *Hrímnir* bei E. H. Lind, Norsk-isl. dopnamn, Supplementband, Oslo 1931, S. 465 sowie *Hrim* bei W. Schlaug, Die as. PN vor dem Jahre 1000, S. 113.

[1622] Vgl. noch H. Kaufmann, Erg., S. 292. Zur Möglichkeit, daß *s*-Stämme in der Kompositionsfuge kein *s* haben, s. unter AG-.

[1623] Die Stempelgleichheit der Vorderseite dieses Trienten mit der des Trienten P. Boeles, Nr. 120, auf dessen Rückseite RIMOMLDV = *RIMOALDVS zu lesen ist, macht es wahrscheinlich, daß hier eine stark entstellte Form von RIMOALDVS vorliegt. Ohne diesen Vergleich würde man den Beleg eher zu Helm- (s. dort) stellen.

## RIN-

FP, Sp. 1277-1278: RIN; Morlet I, S. 190f.: RIN-.

E. Förstemann erwägt (mit Fragezeichen) für das Namenelement *Rin-* einen Zusammenhang „mit got. ahd. alts. ags. *rinnan* rennen, laufen". Ihm folgen H. Kaufmann[1624] und M.-Th. Morlet. J. Schatz vermutet hinter *Rin-* den Namen des Rheins und verweist auf weitere Personennamen, bei denen er ebenfalls annimmt, daß sie mit Bach- oder Flußnamen gebildet sind[1625].

Da ein von *rinnan* abgeleitetes Nomen, das als Personennamenelement denkbar wäre, nicht nachweisbar ist, ist E. Förstemanns Deutungsversuch wenig überzeugend. Angesichts der Bedeutung des Rheins scheint dagegen die Etymologie von J. Schatz eher akzeptabel. Aber auch hier bleiben Zweifel. Die von J. Schatz genannten Parallelen können durchaus auch nur Anklänge oder sekundäre Umbildungen enthalten. Somit kann damit gerechnet werden, daß das Namenelement *Rin-* sekundär ist. Dabei könnten regional verschiedene Entwicklungen zum selben Ergebnis geführt haben. Für den folgenden Beleg kommen vor allem zwei Deutungsmöglichkeiten in Frage. Da N relativ häufig als rein graphische Variante von M erscheint[1626], muß damit gerechnet werden, daß RIN- für RIM- (s. dort) verschrieben ist. Diese Erklärung müßte aber, solange keine Kriterien für ihre Richtigkeit beigebracht werden können, als Notlösung angesehen werden. Die zweite Möglichkeit ist, RIN- als orthographische Variante von RIGN- (s. dort) mit GN bzw. N für mouilliertes *n* = /ñ/ (s. unter RAGN-/RAEN-) anzusehen. Damit kann dann auch eine Gleichsetzung von RIN- mit **Hring-* (s. RINCHINO) erwogen werden.

E1 RINBODES[1627] MOSOMO BS 08 1039

## RINCHINO

FP, Sp. 877f.: HRINGA; Longnon I, S. 360: Ringo, Rinca; Morlet I, S. 135: HRING-.

Da C relativ häufig als graphische Variante von G geschrieben worden ist und GH gelegentlich auch sonst für G erscheint (s. unter GELD-), kann RINCHINO als orthographische Variante von *RINGINO

---

[1624] H. Kaufmann, Erg., S. 292.

[1625] J. Schatz, Über die Lautform ahd. PN, § 16. *Rin-* = Rhein vertreten z.B. auch D. Geuenich, S. 96 und R. Schützeichel in M. Gottschald, Deutsche Namenkunde, S. 38.

[1626] Vgl. z.B. NON(ITARIVS) auf P 70 und P 711, wobei zu bemerken ist, daß die betreffende Legende von P 711 keineswegs nachlässig geschrieben ist.

[1627] M. Prous Ergänzung zu RIN[O]BODES rechnet mit einem kleinen, hochgestellten O zwischen N und B. Unbegründet ist A. de Belforts Lesung RIMBODES (auf B 3084 = P 1039). Der dritte Buchstabe ist eindeutig ein N mit einem von links unten nach rechts oben verlaufenden Querbalken. Das N ist nur geringfügig durch den Münzrand beschnitten. Auch A. M. Stahl, S. 155 setzt „Rimbodes" an. Zu P 1039 stellt er noch einen weiteren Trienten aus der Sammlung Ph. Grierson (= MEC I, Nr. 498) und konstatiert eine Stempelgleichheit der Rückseiten beider Münzen. Ph. Grierson dagegen gibt die Rückseitenlegende von MEC I, Nr. 498 mit CAI[O]BODES MO wieder und verweist auf B 3072. Die Rückseitenlegende dieses Trienten lautet nach A. de Belfort CAIOBODESMO, und diese Lesung wird durch die beigefügte Abbildung bestätigt. Darüber hinaus darf vermutet werden, daß die Rückseiten von B 3072 und MEC I, Nr. 498 stempelgleich sind.
Dazu ist folgendes festzustellen. A. M. Stahls Annahme einer Stempelgleichheit der Rückseiten von P 1039 und MEC I, Nr. 498 ist durchaus vertretbar. Bestehende Unterschiede können durch Abnützung und Nachschneiden des Stempels erklärt werden. Mit dem nachgeschnittenen Stempel ist MEC I, Nr. 498 geprägt worden. Damit ist die Rückseitenlegende von MEC I, Nr. 498 mit RINBODES MO wiederzugeben. Der Rest des ersten Buchstabens, den Ph. Grierson zu C ergänzt, ist dabei der R-Abstrich. Die darauf folgenden Buchstabenreste, die durchaus zu AI ergänzt werden könnten, sind nun zu IN zu ergänzen. Dieses Ergebnis scheint der Annahme einer Stempelgleichheit der Rückseiten von MEC I, Nr. 498 und B 3072 zu widersprechen. Wie ist dann aber die große Übereinstimmung bei diesen Prägungen zu erklären? Eine Möglichkeit wäre, daß der Stempel erneut nachgeschnitten worden ist. Mit größerer Wahrscheinlichkeit darf man aber vielleicht annehmen, daß es sich bei der von A. de Belfort wiedergegebenen Abbildung um eine interpretierende Zeichnung handelt, d.h. die betreffenden Buchstaben wurden beim Zeichnen etwas ergänzt, und zwar so, wie man die tatsächlich vorhandenen Buchstabenreste deuten zu können glaubte.

verstanden und somit als Beleg für das Namenelement **Hring-*[1628] (germ. **hrenga-*, ahd. *ring* 'Ring, Versammlung, Kreis", ae. *hring*, an. *hringr*) aufgefaßt werden. Zum selben Ergebnis kommt man, wenn man NCH als rein graphische Variante von NGN betrachtet und diese Schreibung mit anderen Beispielen, bei denen *ngn* für *gn* steht[1629], in Zusammenhang bringt.
Ob daneben auch ein Namenelement **Rink-*[1630] erwogen werden kann, scheint zweifelhaft, da die Graphie CH für *k* sonst nicht sicher nachweisbar ist[1631]. Gegen ein Kompositum RIN-CHINO spricht, daß *Gin-* (s. dort) und *Hin-*[1632] als Zweitglieder nicht gesichert sind.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | RINCHINO[1633] | DARANTASIA | AG | 73 | 1281 |

## ROM-

FP, Sp. 883-885: HROMA; Kremer, S. 151f.: Got. **hrôms* 'Ruhm'; Longnon I, S. 360: rum-; Morlet I, S. 191: RUM-.
Germ. **Hrōm-* (ahd. *ruom* 'Ruhm') ist als Namenelement nicht zu bezweifeln. Daneben wurde wohl auch der Name der Stadt Rom, der in dem verbreiteten Cognomen *Rōmānus* (s. ROMANOS) enthalten ist, zur Bildung hybrider Namen verwendet bzw. **(H)rōm-* mit *Rōm-* assoziativ verbunden. Diese Assoziation ist vielleicht für den Kompositionsvokal bei ROMARICO verantwortlich.
Zu ROMARO als alternative Lesung für DOMARO auf P 286 s. die Anmerkung unter MAR-.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| E1 | ROMOVERT | VINDELLO | LT | 35 | 504 | |
| E1 | ROMARICO | ...]A VICO | | | 2680 | |
| E1 | ROMVLFVS | AVSCIVS | Np | 32 | 2437/1.1 | =P2497 |

## ROMANOS

Morlet II, S. 98: ROMANUS.
Lat. romanus 'römisch, Römer' ist als Eigenname bekanntlich sehr beliebt. Er war nach I. Kajanto „the most popular geographical cognomen"[1634].

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | ROMANOS | ACAVNO | AG | Wl | 1296 |
| L+ | ROMANOS | ACAVNO | AG | Wl | 1296a |
| L- | ROMA[NV]S | ACAVNO | AG | Wl | 1298 |
| L2 | ROMAN[VS] | PORTO VEDIRI | AS | 44 | 2336.1 |

## ROS-

Lat. *rosa* 'Rose' ist als Cognomen bezeugt. Eine der Ableitungen davon ist ROSOLVS[1635]. Auch der singuläre Beleg ROSOTTO darf wohl hierher gestellt werden[1636].

---

[1628] Nach H. Naumann, An. Namenstudien, S. 93 ist „hring- 'Panzer, Rüstung'; übertr. 'junger Held'; manchmal wohl auch = 'Ring'" zu den „Altnord.-Westgerm. Namensthemen" zu stellen.

[1629] Vgl. P. Stotz, § 261f.

[1630] Zu as. *rink* 'junger Krieger, Mann', ae. *rink* 'Mann'. Vgl. J. Schatz, Über die Lautform ahd. PN, § 16 und W. Schlaug, Die as. PN vor dem Jahre 1000, S. 149.

[1631] Man vergleiche immerhin CNADERICHOS auf den stempelgleichen Prägungen 895-895a. Die Lesung ist aber nicht zweifelsfrei (s. unter RIC-).

[1632] Vgl. FP, Sp. 844.

[1633] Derselbe Monetar ist für DARANTASIA noch durch B 1713 (zwei Exemplare in Turin bzw. Lyon) belegt. Auf der Rückseite des Trienten in Lyon ist (nach dem Photo Lyon II-I,5) RINCHINVS MONIT zu lesen (so auch J. Lafaurie, Lyon, Nr. 94).

[1634] I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 30.

[1635] Vgl. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 418: *Rosula*. M.-Th. Morlet II, S. 98f. kann ROSA und ROSIANNO belegen.

[1636] Zur Bildung vgl. C. H. Grandgent, S. 21: „*-ottus*, of unknown origin (cf. *-ittus*), was apparently used first of young animals,

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | ṚOSOLVS[1637] | RVTENVS | AP | 12 | 1886 |
| L- | ṚOSOLVS[1637] | RVTENVS | AP | 12 | 1887 |
| L- | ROSOLVS | RVTENVS | AP | 12 | 1888 |
| L- | ṚOSOLVS[1638] | RVTENVS | AP | 12 | 1889 |
| L- | ROSOLVS[1638] | RVTENVS | AP | 12 | 1890 |
| L- | ṚOṢO[LV]S | RVTENVS | AP | 12 | 1891 |
| L1 | ROSOTTO | TAROANNA | BS | 62 | 1143 |

## RVSTICIVS

Morlet II, S. 99: RUSTICIUS.

*Rusticius* ist eine von mehren Ableitungen des Cognomens *Rusticus* (lat. *rusticus* 'Landmann, Bauer'), die ebenfalls als Cognomina Verwendung fanden[1639].

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | RVSTIC̣IṾS | ORGADOIALO | AS | 16 | 2179 |

## SAD-

Longnon I, S. 361: sad-; Morlet I, S. 193: SAD-.

E. Förstemann ordnet einige Belege mit *Sad-* unter SANTHA (s. SAND-) ein, was A. Longnon für wenig überzeugend hält. H. Kaufmann[1640] erwägt eine Kürzung aus **Saðula-* 'Sattel', während M.-Th. Morlet an ahd. *sat* 'satt' anknüpft. Da die Unterdrückung eines vorkonsonantischen *n* in unserem Material gelegentlich zu beobachten ist (s. FANT-), ist die Gleichsetzung von SAD- mit SAND- durchaus erwägenswert. Die beiden anderen Deutungsmöglichkeiten scheinen aus semantischen Gründen nicht sehr wahrscheinlich zu sein. Dennoch ist nicht auszuschließen, daß eines der beiden (oder beide) Etyma in begrenztem Umfang als Namenelement verwendet worden ist. In bezug auf 'Sattel' fällt allerdings auf, daß entsprechende Belege bei E. Förstemann (unter SANTHA) und M.-Th. Morlet (unter SAD-) auf einige Zeugnisse für *Sadalbert* und *Sadalfrid* beschränkt sind, während *Sadr-* und einfaches *Sad-* zwar auch relativ selten, aber doch wesentlich besser bezeugt sind. Ahd. *sat*, an. *saðr* etc. 'satt' könnte vielleicht durch einen Übernamen in komponierte Formen Eingang gefunden haben. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit einer Berührung mit **Sad- < Sat-* in lat. *Satur* (= lat. *satur* 'satt') und seinen Ableitungen[1641], die vielleicht Formen mit *Sadr-* gefördert haben, doch kann dieser lateinischen Seite keine allzu große Bedeutung zugemessen werden, da Schreibungen mit *Sat-*, **Satr-* kaum vorkommen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | SADIGISILO oder ADIGISILOS ☞ AD- | REDONIS | LT | 35 | 497 |

## SAEGGOS

Wenn man den folgenden Beleg nicht als lateinischen Namen deutet, etwa als orthographische Variante von *Siccus* (s. unter Sig-) oder als Verschreibung für **SAESTOS = Sextus*, sondern als germanischen Kurznamen interpretiert, dann ist die Endung -OS statt -O/-ONE ungewöhnlich. Handelt es sich

---

then as a general moderate diminutive: It. *aquilotto, casotta.*" Vgl. auch W. Meyer-Lübke, Gramm. der Rom. Spr. II, § 508. Zu den Bildungen mit einem *tt*-Suffix vgl. B. Hasselrot, Études sur la formation diminutive und B. Hasselrot, L'origine des suffixes romans en -tt-. S. auch DOMNITTO unter DOMN-, NONNITTVS unter NONN- und BONITVS unter BON-.

[1637] Das L ist lambda-förmig bzw. einem A ohne Querbalken ähnlich.

[1638] Das L ist X-förmig. Diese ungewöhnliche Form ist verständlich, wenn man davon ausgeht, daß die beiden Hasten über ihren Berührungspunkt hinaus verlängert worden sind.

[1639] Vgl. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 310f.

[1640] H. Kaufmann, Erg., S. 302.

[1641] S. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 233.

tatsächlich um einen germanischen Namen, dann kann ebenfalls mit AE = E gerechnet werden[1642]. Damit wäre der Beleg zu SIG- zu stellen, wobei an eine Personengleichheit mit dem dort verzeichneten SECONE auf P 1957 gedacht werden könnte. Diese ist allerdings wegen der unterschiedlichen Endungen sehr unwahrscheinlich. Auch AE = AI als hyperkorrekte Schreibung für A könnte erwogen werden[1643]. Der Name wäre dann zu einem Personennamenelement *Sag- (s. dort) zu stellen oder als Verschreibung für *SAGSOS/*SASSOS bzw. *SAESSOS[1644] (s. unter *Sahs-) zu interpretieren.

D1 SAẸGGOS[1645] LEMOVECAS ? AP 87 1950

## *Sag-

FP, Sp. 1286f.: SACA; Longnon I, S. 361: sag-; Morlet I, S. 193: SAG-.

H. Kaufmann moniert mit Recht, daß E. Förstemann germ. *Sak- und *Sag- vermengt hat[1646], und unterscheidet ferner für *Sag- zwischen *Sagō- und *Sagwa-, *Sagja-[1647]. Von diesen Ansätzen kommt für die Form *SAGGOS, die hinter SAEGGOS (s. dort) vermutet werden kann, insbesondere *Sagō- (ahd. *saga* 'Aussage, Rede') bzw. ein entsprechendes Nomen agentis (vgl. as. *warsago*) in Frage. Doch auch germ. *Sagja-, an. *seggr*, ae. *secg* 'Mann' kann nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden, da damit gerechnet werden muß, daß die Kurzform *SAGGOS zu einem Namen gebildet worden ist, bei dem das *j* nicht mehr vorhanden gewesen ist.

## *Sahs-

FP, Sp. 1288-1290: SAHS; Longnon I, S. 361f.: sax-; Morlet I, S. 193f.: SAHS-.

Germ. *sahs-, ahd. *sahs* etc. 'Messer, Kurzschwert', das auch im Namen der Sachsen enthalten ist, ist zur Bildung germanischer Personennamen sicher geeignet, doch darf ein Teil der entsprechenden Bildungen, insbesondere der Kurznamen, unmittelbar mit dem Völkernamen verbunden werden. Entsprechend der Schreibung CT für /ht/ (s. z.B. ACT- und DRVCT-) ist für /hs/ die Schreibung CS zu erwarten. GS ist als Variante dazu zu betrachten, und X ist dessen regelrechte lateinische Entsprechung. Beachtenswert ist die Schreibung SS, die mit der aus der altfranzösischen Lautgeschichte bekannten Assimilation von /ks/ > /ss/ in Verbindung gebracht werden kann[1648]. Da der Beleg ṢASSANVS aus

---

[1642] Diese Annahme macht prinzipiell keine Schwierigkeiten (vgl. z.B. J. Vielliard, S. 39ff.), doch ist zu beachten, daß AE für E bei unseren Namen sonst kaum zu belegen ist. Man vergleiche aber z.B. RACIO AECLIS auf P 1946 und VAENDO unter VIND-; s. ferner MAELINVS.

[1643] S. unter CHAD- und beachte dort CHAIDVLFO als Variante von CHADVLFO.

[1644] Bei der Annahme von *SAESSOS könnte ES = IS auch für /js/ < /ks/ stehen. Nach E. Richter, S. 130 fällt diese Entwicklung ins „3. bis 5. Jahrhundert", doch ist sie in unserem Material sonst nicht nachweisbar.

[1645] A. de Belfort und M. Prou lesen SAEGSOS. Doch der fünfte Buchstabe unterscheidet sich nicht prinzipiell vom vorhergehenden G. Beide Zeichen bestehen aus einem Bogen + Winkel, was ich als C-Bogen + Cauda-Abstrich interpretiere. Diese Form des G kann aber leicht als Verschreibung für S auftreten. Zur Möglichkeit einer Verschreibung ist zu beachten, daß es sich hier um eine Fälschung des 7. Jahrhunderts handelt und auch die Vorderseitenlegende z.T. entstellt ist.

[1646] Wenn A. Longnon und M.-Th. Morlet ihren Ansatz *sag-* bzw. SAG- mit ahd. *sachan* bzw. *sahha* etc., die zu germ. *sak-* zu stellen sind, in Verbindung bringen, so beruht dieser Irrtum offensichtlich auf der ungenügenden Trennung von *Sak- und *Sag- bei E. Förstemann. Formen mit *Sag-* können mit germ. *sak-* nur in den Fällen in Verbindung gebracht werden, in denen mit einer romanischen Erweichung von /k/ > /g/ zu rechnen ist. Zu germ. *saka-* 'rechten' und seinen Ableitungen vgl. E. Seebold, S. 383-385.

[1647] Vgl. H. Kaufmann, Erg., S. 298f. Statt *Sagwa-, *Sagja-* sollte vielleicht eher *Sagwja-* oder nur *Sagja-* angesetzt werden; vgl. J. de Vries, S. 467 unter *seggr* bzw. A. Bammesberger, Morphologie, S. 67. Für das Namenelement ist der Ansatz *Sagja-* ausreichend. Man beachte ferner, daß die genannten Namenelemente nur schwach bezeugt sind und ihre Zuordnung zu *Sagō- bzw. *Sagja-* häufig zweifelhaft ist.

[1648] Nach P. Fouché, Phonétique III, S. 802 wurde /ks/ inlautend zu /ss/, außer unmittelbar nach dem Hauptton, wo /ks/ zunächst erhalten und dann zu /js/ (P. Fouché, Phonétique III, S. 816) entwickelt worden ist. Nach H. Rheinfelder I, § 585, der

Quentovic/Étaples bezeugt ist und hier eine romanisch-germanische Sprachgrenze verlief[1649], kann die Schreibung SS aber auch der altniederländischen Entwicklung von */hs/ > /s(s)/*[1650] zugeschrieben werden[1651].

Auffallender als die Schreibung mit SS ist der Ausgang des Namens auf -ANVS, der an eine lat. Bildung (s. z.B. ROMANOS) denken läßt. Es wäre aber sicher verfehlt, ṢASSANVS als rein lateinische Form (zu lat. *saxum* 'Fels') zu interpretieren. Für einen Bezug zu **Sahs-* bzw. dem Namen der Sachsen spricht jedenfalls, daß lat. *saxanus*, abgesehen von *Saxanus* als Beiname des Herkules[1652], nicht bezeugt ist. Auch an den Monetar ANGLO (s. dort) aus demselben Ort darf hier erinnert werden. Doch die dem ANGLO entsprechende fränkisch-lateinische Form wäre das in den beiden anderen Belegen vorliegende SAXO, und eine Bildung mit germ. *an*-Suffix ist höchst unwahrscheinlich[1653]. Nimmt man dagegen eine dem SAXO entsprechende altenglische oder altniederländische bzw. friesische Form als Ausgangspunkt an, dann wäre *SAXA bzw. *SASSA, -ANE zu erwarten. Man vergleiche die ebenfalls aus Quentovic bezeugten DVTTA, ELA und DONNANE. Aber auch SASSANVS kann als Latinisierung von **Saxa/*Sassa* verstanden werden. Geht man von der altenglischen Deklination der maskulinen *n*-Stämme aus, dann wäre mit **Saxa* (N.Sg.), **Saxan* (G.D.A.Sg., N.A.Pl.) zu rechnen. Entsprechend darf für den ingwäonischen Anteil des Altniederländischen wohl **Sassa*, **Sassan* angesetzt werden. Während diese Deklination in der Regel zur Latinisierung mit -A, -ANE geführt hat, ist SASSANVS wohl als *SASSAN + -VS zu deuten. Durch diese Erweiterung hat sich eine formale Übereinstimmung mit lateinischen Formen wie *Romanus* ergeben, und möglicherweise war das sogar ausschlaggebend für die Neubildung[1654] der anscheinend singulären Form SASSANVS[1655], die auch kaum mit *Saxonius*[1656] verglichen werden kann, da es sich dabei um eine lateinische Weiterbildung von *Saxo* handelt. Zieht

---

die Entwicklung unabhängig von der Betonung darstellt, ist die zu */js/* die normale und die Assimilation zu */ss/* selten (§ 588c). Von seinen Beispielen scheint afrz. *laissier* < *laxāre* gegen die akzentbedingte Verteilung zu sprechen, doch kann hier *ai* aus wurzelbetonten Formen (*laxat*) eingedrungen sein. Vgl. noch A. Dauzat, Dict. ét. des noms de famille, S. 536 „*Saisson* ... germ. *Sahso* ... var. régionale *Sasson*." Die Form mit *ai* könnte hier durch den Nominativ *Saxo* bedingt sein.
Man vergleiche auch PASSENCIO (s. dort) mit SS für *lat. sc.*

[1649] Zu dieser Sprachgrenze vgl. z.B. M. Gysseling, Top. wb. I, S. 1129ff.

[1650] Vgl. M. Schönfeld, Hist. gramm., § 81 und § 107 mit altwestflämisch *Sassa* als Beispiel; vgl. ferner J. Mansion, S. 262. Man beachte auch den niederländischen und niederdeutschen Familiennamen *Sasse*.

[1651] Man beachte in diesem Zusammenhang auch, daß der Ortsname VVICVS auf den merowingischen Münzen überwiegend mit VV- geschrieben wird und damit deutlich von lat. *vicus* abgesetzt ist.

[1652] Vgl. M. Schönfeld, Wörterbuch, S. 199; RE 2. Reihe II, Sp. 266-307; ferner W. Meid, Das Suffix *-no-* in Götternamen, S. 124. Th. von Grienbergers heute überholter Versuch, diesen Beinamen des Herkules als germanischen „casus obliquus **Saxan*" + lat. *-us* zu deuten (Th. von Grienberger, Germ. Götternamen, S. 399), der unserer Deutung des Monetarnamens SASSANVS entspricht, ist für uns keine Stütze.

[1653] Vgl. H. Kaufmann, Erg., S. 11f. und Untersuchungen, S. 8. Aber auch H. Kaufmanns Rückgriff auf ein Zweitglied *-wan*, wofür in unserem Material -OAN- erscheinen sollte, ist hier unnötig.

[1654] Wegen der altniederländischen Sprachgrenze und der Schreibung SS scheint es naheliegend, von einer anld. Form auszugehen. Es ist aber auch anzunehmen, daß an dieser Sprachgrenze für denselben Namen eine romanische Form in Gebrauch war. Diese Form, die als **Sassa*, **Sassane* (mit bereits stark reduziertem *-e*) anzusetzen ist, war der anld. Entsprechung wohl sehr ähnlich. Vielleicht war diese Ähnlichkeit der Anlaß dafür, daß **Sassa* zu einer Bildung mit eindeutig lateinischem Gepräge umgeformt worden ist.

[1655] E. Förstemann stellt je einen Beleg für *Saxani* und *Saxini* (FP, Sp. 1288) zu den einstämmigen Formen. Ihm folgt M.-Th. Morlet I, S. 194 in bezug auf *Saxani* (*Saxini* fehlt). Doch *Saxani* ist weder ein lateinischer Genitiv noch mit unseren Formen auf -ANE vergleichbar. *Saxani* erscheint zusammen mit *Saxini*, *Radini*, *VUlfini* u.a. in der Liste der mancipia der Schenkungsurkunde eines Geroward von a. 828 (= M. Gysseling - A. C. F. Koch, Nr. 180; kopial 10.-12. Jh.). Keiner der dort verzeichneten Hörigen ist mit einem latinisierten Namen genannt. Bei den Formen auf *-ini* dürfte es sich um ursprüngliche Komposita auf *-wini* handeln (vgl. H. Kaufmann, Erg., S. 10f. und S. 406 und Untersuchungen, S. 6ff.). *Saxani* (= **Sassani*) kann dazu eine Neubildung sein, indem **Sassa*, *-an* in Anlehnung an *Saxini* zu **Sassani* erweitert worden ist.

[1656] I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 202. Vgl. auch *Sassonius* und *Sassonia* bei A. Holder II, Sp. 1374.

man ein umfangreicheres Quellenmaterial in Betracht, dann dürfte die Latinisierung maskuliner *n*-Stämme auf *-a* durch lat. *-anus* aber keineswegs so isoliert sein, wie dies nach unseren Belegen den Anschein hat[1657]. So kann vermutet werden, daß sich unter den Formen, die E. Förstemann als Beispiele für ein *an*-Suffix zitiert[1658], auch Latinisierungen dieser Art befinden. Im burgundischen Gebiet würden die maskulinen *n*-Stämme nach E. Gamillscheg sogar generell „bei der Romanisierung eine Endung, die dem lat. *-anus*-Suffix entspricht", erhalten[1659]. E. Gamillschegs Beispiele sind im Vergleich zu unserem Material allerdings relativ spät[1660], und so drängt sich der Verdacht auf, daß Formen auf *-anus* neben solchen auf *-a*, *-ane* erst in jüngerer Zeit an Bedeutung gewinnen[1661].
S. auch unter SAEGGOS.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | SAG̣ṢO̧ | LVGDVNVM | LP | 69 | 95.2 |
| K2 | SAXO | AVRELIANIS | LQ | 45 | 641.1 |
| K1 | ṢASSANVS[1662] | VVICO IN PONTIO | BS | 62 | 1127 |

## SANCT-

FP, Sp. 1295: SANCT; Morlet I, S. 195: SANCT- und II, S. 102: SANCTUS.
Die Gleichsetzung von SANT- mit SANCT- macht keine Schwierigkeiten. Der Schwund des zwischenkonsonantischen */k/* ist auf unseren Münzen auch bei Ortsangaben bezeugt[1663]. Leicht verständlich ist ferner der Gebrauch von *sanctus* in der Bedeutung 'fromm, unschuldig, tugendhaft' als Personenname[1664]. Es muß aber auch mit einer Uminterpretation von SAND- (s. dort) zu SANT-, SANCT- gerechnet werden.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| L1 | SANCTVS | VIENNA | V | 38 | 1306 | |
| L2 | SANTVS | ARLATE VICO | AP | 43 | 1776/1 | =P2489 |
| L1 | SANTOḶṾ[S] | BELIS | V | 01 | 1338 | |
| L+ | SANTOḶ[VS] | BELIS | V | 01 | 1339 | |
| L+ | SANTOLVS | BELIS | V | 01 | 1339a | |
| L2 | ṢANTOḶṾṢ[1665] | AGVSTA | V | Pi | 1652 | |

---

[1657] Man beachte immerhin noch den fraglichen Beleg AB̧B̧AN̨O unter AB-/ABB- und den ebenfalls nicht völlig gesicherten Beleg DAD̨D̨ANO unter DAD-.

[1658] FP, Sp. 1143.

[1659] E. Gamillscheg, RG III, S. 176.

[1660] E. Gamillscheg, RG III, S. 95: *Avano*, a. 887, S. 96: „a. 913 ... 'de *Agendano* cum filiis'", S. 107: „*Bertanus*, a. 919, Cart. Cluny, a. ca. 1000 SAVienne", S. 117: „*Fredlano*, a. 870", S. 122: „vinea *Godani*, a. ca. 900", S. 156: „ego *Guergano*, a. 902"; dagegen S. 95: „*Aganus* levita, a. 926, ... kann fränkisch *Hagan* sein". Die Form „*Agano* ... vom Jahre 523, s. Pard. I,70" hat wohl mit Recht auch E. Gamillscheg als Nominativ (Gen. *-onis*) aufgefaßt. Sie entspricht dann aber wohl kaum einem burg. **Aga*, sondern eher einer Bildung mit germanischer *n*-Erweiterung (s. die Anmerkung unter AGN-). Für „burg. *Austa*" verweist E. Gamillscheg, RG III, S. 104 auf die Belege für *Austanus* bei E. Förstemann (FP, Sp. 212). Diese sind aber vielleicht eher als Fortsetzung von lat. *Augustanus* zu interpretieren. Bei den entsprechenden Belegen aus Rätien kann es sich ferner um Bildungen handeln, die sich auf Aosta (Augusta Praetoria) beziehen. Man beachte andererseits A̧V̧ST̨AS unter AVST-.

[1661] Man vergleiche dazu z.B. *Wandalonus* und *Willonus*, die im Polyptychon Irminonis neben zahlreichen Formen vom Typ *Abbo* stehen (A. Longnon I, S. 355 bzw. 354). Bei jüngeren Belegen aus dem romanischen Sprachgebiet wäre noch zu beachten, daß es sich wohl meist um Latinisierungen romanischer Formen handelt.

[1662] Bei J. Lafaurie, VVIC IN PONTIO, S. 237 ist SASS NVS wohl ein Druckfehler. Das A zwischen SS und N ist jedenfalls deutlich lesbar.

[1663] Vgl. P 1047 VICO SANTI REMI (Bourg-Saint-Remi); umgekehrt auf P 2181 SCONAS CIVITA (Saintes) mit SCO- für SANTO-.

[1664] I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 252 stellt *Sanctus/ta* mit den zugehörigen Ableitungen unter die Überschrift „chaste, innocent, pure".

[1665] Die Lesung wird durch vergleichbare Trienten in Auxerre und Chalon-sur-Saône bestätigt.

## SAND-

FP, Sp. 1296-1299: SANTHA; Kremer, S. 198: Got. *sanþs- 'wahr' (S. 289f.: -sando); Morlet I, S. 194f.: SAND-.

Ein Bezug zu germ. **sanþ-*, an. *sannr*, ae. *sōþ* 'wahr' scheint allgemein anerkannt zu sein. Daneben muß aber auch mit germ. **sanda-* 'Sand' gerechnet werden[1666]. Eine Verbindung zu ahd. *santa* ist dagegen wenig wahrscheinlich[1667]. Die lautliche Nähe von SAND- zu SANT- = SANCT- (s. dort) kann wiederholt zu einer Uminterpretation geführt haben[1668], doch das T in SANTVḶḎ[O] kann auch durch ein ursprünglich folgendes *h* bedingt sein.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | SANTVḶḎ[O] ? ☞ CHVLD- | CAPVDCERVI | AP | 36 | 1684 |
| E1 | SANDIRICOS[1669] | ELARIACO | AP | 19 | 1978 |

## SAPAVDVS

*Sapaudus* (zu *Sapaudia/Savoie*) ist als Personenname ausreichend bezeugt[1670].

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | S̤APAV̤D̤VS[1671] | LAVSONNA | MS | Wd | 1270 |

## SATVRN-

Morlet II, S. 103: SATURNINUS.

Der Göttername *Saturnus* und Ableitungen davon sind als lateinische Cognomina bezeugt[1672], doch scheint *Saturnus* im Gegensatz zu *Saturninus* relativ selten zu sein.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | SATORNO | MAVRIENNA | V | 73 | 1658 |
| L- | SAT̤O̤R̤N̤Ọ | MAVRIENNA | V | 73 | 1659 |
| L2 | SATVRNVS | LEMOVECAS | AP | 87 | 1940 |
| L- | SATVRNO | CONPRINIACO | AP | 87 | 1974 |
| L1 | SATVRNIIVS = *SATVRNINVS[1673] | VALLEGOLES | AP | 15 | 1854.1 |
| L- | SATVRNINS | | AP | | 1916 |

---

[1666] Diese Etymologie wird von H. Naumann, An. Namenstudien, S. 104 vertreten. Ihm folgt A. Janzén, S. 112. Man beachte, daß an. *Sandulfr* offensichtlich nicht mit an. *sannr* vereinbar ist, während die einstämmige Form an. *Saþr* mit an. *sannr, saðr* verbunden werden kann. Vgl. A. Heusler, Altisl. Elementarbuch, § 158 (*nþ* > *nn*) und § 155 (*nn* vor *r* > *ð* (*þ*).

[1667] F. Holthausen, Got. et. Wb., S. 85 setzt für gotische Namen wie *Sandamir* ein got. **Sanda* an, das er „zu ae. *sand*, ahd. *santa* 'Sendung, Botschaft, Gang'" stellt und mit got. *sandjan* 'senden' verbindet. Dieser Ansatz, der offensichtlich die Schreibungen mit *d* statt *th* erklären soll, ist aber unnötig und wenig überzeugend. Schreibungen mit *d* für älteres *þ* sind auch bei anderen gotischen Namenelementen üblich. Man vergleiche z.B. die Formen mit *Sind-* bei D. Kremer, S. 201-203 und J. M. Piel - D. Kremer, S. 242ff. und beachte bei G. Feist, S. 422 „Sindila P.-N. im Text der Urkunde von Neapel; in der Unterschrift Gen. *Sinthila-nis*." Diese *d*-Schreibungen beruhen wohl auf einer jüngeren Lautentwicklung, die bereits F. Wrede, Ostgoten, S. 171 festgestellt hat.

[1668] Vgl. die hybriden Komposita mit *Sanct-* bei FP, Sp. 1295 und M.-Th. Morlet I, S. 195.

[1669] Man könnte versucht sein, eine Verschreibung für *GANDIRICOS anzunehmen und Personengleichheit mit GANDERIC auf P 1979 (s. unter GAND-) vermuten. Gegen diese Gleichsetzung spricht aber die Datierung der Trienten, die nach J. Lafaurie (mündlich) durch etwa drei Jahrzehnte getrennt sind. Immerhin kann eine Art Namenvariation und somit Verwandtschaft der Monetare angenommen werden.

[1670] S. die Belege bei A. Holder II, S. 1358f. und RE 2. Reihe I, Sp. 2319-21 (Belege aufgeteilt auf 8 Personen aus dem 4.(?) - Anf. des 7. Jh.): „Demnach war der Gebrauch des Namens S. auf Gallien und vornehmlich auf Vienna und die Narbonensis beschränkt, von welcher ja die Landschaft *Sapaudia* einen Teil bildete" (Sp. 2321). Nach H. Gröhler I, S. 177f. wäre *Sapaudus* (zu „gall. **sappos* 'Tanne'") Ausgangspunkt für „ein Gentilicium **Sapaudius*", von dem *Sapaudia* abgeleitet ist, und nicht umgekehrt.

[1671] A. de Belfort und M. Prou lesen GAPAVCVS bzw. GAPAVGVS. Von Bedeutung für meine Lesung wäre eine Überprüfung von B 2117 = Geiger, Nr. 13 (in Genf) und B 2119 = Geiger, Nr. 17 (verschollen).

[1672] Vgl. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 216 bzw. S. 213.

[1673] Die Buchstabenfolge IV ist vielleicht das Ergebnis der fehlerhaften Auflösung einer Ligatur ⌊NV⌋.

## SAVELO

Für die Beurteilung der Belege von SAVELO ist der Ausgang auf -O/-ONE von zentraler Bedeutung. Er zeigt, daß es sich nicht um einen fränkischen Namen mit *l*-Suffix handeln kann, da sonst die Endungen -VS/-O zu erwarten wären[1674]. Damit entfallen die Ansätze SAB und SAV bei E. Förstemann[1675]. Somit wäre für eine germanische Etymologie nur noch ein Ansatz „sawil- 'Sonne'" zu erwägen. Für den westgermanischen Bereich zitiert H. Naumann[1676] dazu einige Belege mit *Sol-* sowie „Sawilo CIL. XIII 6370". Bei der Inschrift CIL XIII, 6370 handelt es sich aber um ein Fragment, das keinen Anhaltspunkt dafür liefert, daß SAVILO (mit Ligatur AV) ein vollständiger Personenname ist. Aber auch wenn er es ist, ein Ansatz „sawil- 'Sonne'" könnte damit nicht gerechtfertigt werden. Vielmehr ist germ. **sō-wel-*[1677] anzusetzen und damit sind unsere Belege nicht vereinbar[1678]. Somit dürfte SAVELO wohl lateinisch sein. Da die hier überlieferte Schreibung problemlos als orthographische Variante von **Sabello* verstanden werden kann, darf der Name als Ableitung von *Sabellus* (Singular von *Sabelli*) gedeutet werden. Der Name der *Sabelli* ist als poetische Bezeichnung für die Sabiner bekannt[1679].

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | SAVELONE | BLATOMAGO | AP | 87 | 1958 |
| L+ | SAVELONE | BLATOMAGO | AP | 87 | 1959 |
| L- | SAVELONE | BLATOMAGO | AP | 87 | 1959a |
| L- | SAVELO | | AP | | 2045 |

## SCAVN-

FP, Sp. 1306: SCAUNJA; Morlet I, S. 196: SCON-.
Ein Namenelement *Skaun-* (germ. **skauni-*, ahd. *sconi* 'schön') kann, auch wenn es nur schwach belegt ist, nicht bezweifelt werden. Zum folgenden Beleg läßt sich, wenn die Lesung zutreffend ist, *Sconhari* bei E. Förstemann vergleichen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | SC\|AV\|NARIVS ?[1680] | TAROANNA | BS | 62 | 1144 |

## SCAVRO

Obwohl die einzelnen Buchstaben auf der Rückseite des Trienten P 2078 klar und deutlich sind, ergeben sich für die Lesung der Rückseitenlegende, die, da die Vorderseite den Münzort nennt, wohl den Monetarnamen darstellt, verschiedene Möglichkeiten. Die Legende wird von einem kleinen Kreuz, das unter dem zentralen Kreuz steht, unterbrochen. Somit ist es naheliegend, die Lesung, wie in vielen vergleichbaren Fällen, nach dem Kreuz zu beginnen und +VROSCA zu lesen. Da das Kreuz aber nicht immer den Anfang einer Legende markiert und unsere Namen sehr häufig auf -O, gelegentlich auch auf

---

[1674] E. Felder, Vokalismus, S. 73.

[1675] FP, Sp. 1285f. bzw. 1301f. Vgl. ferner D. Kremer, S. 196: Got. **sab-*; M.-Th. Morlet I, S. 195: SAV-.

[1676] H. Naumann, An. Namenstudien, S. 105. Man vergleiche auch FP, Sp. 1352: „SOL ... zu got. *sauil* sonne".

[1677] Vgl. A. Bammesberger, Morphologie, S. 206; IEW, S. 881; W. Krause, Die Sprache der urn. Runeninschriften, S. 59; S. Feist, S. 412: „sauil ... (germ. Gdf. *sōwila-*). Got. *au* wohl als *ō* aufzufassen". Im übrigen dürfte auch die Gleichsetzung von wgerm. *Sol-* mit got. *sauil* problematisch sein.

[1678] Ähnlich kann BAVIONE (s. dort) nicht mit got. *bauan* (germ. *-ōw-*) verbunden werden.

[1679] Zu den Cognomina *Sabellus/la* und *Sabinus/na* vgl. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 186.

[1680] A. de Belfort (B 4249) liest „AVSCACHARIVS+ (lecture incertaine)." An Stelle von A. de Belforts AV könnte eher MV gelesen werden. Wahrscheinlich handelt es sich hier aber um Stempelverletzungen einer Perlenreihe oder punktierten Linie, die nur an Buchstaben erinnern. Auch auf dem vielleicht stempelgleichen Trienten Glasgow-M28 darf auf der Rückseite wohl SC\|AV\|NARIVS gelesen werden. Auch hier sind insbesondere von den Buchstaben NA nur minimale Reste überliefert. J. D. Bateson und I. C. Campbell geben die Legende mit [-]VSCAIVS[----] wieder und gehen von *Euscacharius* als Monetarnamen aus.

-OS ausgehen, muß auch mit SCA+VRO und CA+VROS gerechnet werden. Als Kriterien bei der Entscheidung für eine der drei Möglichkeiten stehen nur die Vergleichbarkeit mit anderen Belegen und die Deutbarkeit zur Verfügung[1681].

VROSCA müßte als singuläre Form angesehen werden. Zur Deutung scheint sich zunächst das Namenelement *Ur-* (ahd. *ūr* 'Auerochse')[1682] anzubieten. Eine Ableitung davon auf **-osk-* oder **-usk-* wäre aber höchst ungewöhnlich, da das germanische *sk*-Suffix in der Regel *i* als Bindevokal hat und sonst nur gelegentlich Formen auf *-asc-* erscheinen[1683]. Andere Deutungsmöglichkeiten wären ebenfalls zu hypothetisch[1684]. Wesentlich besser sind die Anknüpfungsmöglichkeiten für CAVROS, da *Caurus* (= lat. *caurus* 'Nordwestwind' oder keltisch[1685]) mit immerhin zwei Belegen im CIL vertreten ist[1686]. Am günstigsten ist die Situation aber für die Lesung SCAVRO, da *Scaurus* (lat. *scaurus* 'der große, herausstehende Knöchel hat, Klumpfuß') mit den Ableitungen *Scaurinus* und *Scaurianus* ausreichend gut belegt ist[1687]. Damit kann mit dem Monetarnamen SCAVRO gerechnet werden.

L1 SCAVRO oder VROSCA BANNACIACO AP 48 2078

## SCOPILIO

Morlet II, S. 104: SCUPILIO.

Die vier Belege bei M.-Th. Morlet (je zwei auf *-ius*[1688] und *-io*) vermitteln den Eindruck, als wäre ein Nominativ auf *-ius* anzusetzen. Zieht man weitere Belege in Betracht[1689], dann wird deutlich, daß von

---

[1681] Diese Kriterien entscheiden natürlich nur über die relative Wahrscheinlichkeit einer Interpretation, nicht über eine absolute 'historische Wirklichkeit'.

[1682] FP, Sp. 1482-83: URA; Longnon I, S. 368: ur-; Morlet I, S. 209: UR-.

[1683] H. Kaufmann, Erg., S. 14.

[1684] Somit wohl kaum gleich *VROCSA = ahd. *ūrohso*. Auch ein Zusammenhang mit ahd. *hursk-*, *horsc* 'lebhaft, schnell' (FP, Sp. 868f.: HORSCA; Morlet I, S. 134: HORSC-), für den *(H)VROSCA mit sekundärem O-Einschub konstruiert werden könnte, ist sicher nicht wahrscheinlich.

[1685] Man vergleiche z.B. J. Pokorny, Die Lautgruppe *ov*, S. 191, der *Caur-* als Variante von gall. *Cavar-* (zu cym. *cawr* 'Riese') betrachtet, und dabei vom „Nebeneinander sogenannter Allegro- und Lento-Formen" spricht.

[1686] CIL V, 725 (aus Aquileia/Grado) und CIL III, 7437,1,23 (Moesia Inferior).
Man vergleiche ferner CIL III, 4842 = 11508 (Noricum) = E. Schallmayer, Nr. 254 („Mitte 2. Jh."): CAVRV (fem.), nach ThLLO II, Sp. 287 „celt.?" und CIL XIII, 10010,506 (drei rheinische? Töpferstempel) CAVRA. Man beachte ThLLO II, Sp. 287 „? Caurius" (CIL V, 6861) ist hypothetisch und wird im CIL nicht vertreten. Statt CAVRINVS (CIL III, 5381) ist wohl CAVARINVS mit Ligatur AVA zu lesen (E. Weber, Die römerzeitl. Inschr. der Steiermark, Nr. 209). Für *Caurisinius* CIL III, 12436 (Moesia Inferior) und CIL XI, 1858 (Arezzo) vermutet W. Schulze, S. 148 Zusammenhang mit etr. *cauri*.

[1687] Vgl. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 242.

[1688] Darunter Pol. Irm. II, S. 68 = VI,16 *Scopilius*, Sohn der *Scupilia*.

[1689] Vgl. H. Reichert 1, S. 593. Hier auch SCVPILIONE auf dem MANNELEVBVS-Epitaph vom Jahre 487 (CIL XIII, 2472 = E. Le Blant, Nr. 379 = RICG XV, Nr. 258), das heute, von zwei kleinen Fragmenten abgesehen, verloren (aber in Abschriften erhalten) ist. E. Förstemann ist bei dieser Inschrift mit der Bemerkung „Le Blant ... im text falsch Scupilio" von „Scudilio" ausgegangen (FP, Sp. 1310). Die Lesung SCVPILIONE kann aber wohl als gesichert gelten. Man vergleiche ferner RICG I, Nr. 18 (Trier) = E. Gose, Nr. 17: ESCVPILIO. Weitere Belege sind:

| | |
|---|---|
| "Scupilio metropolitanus Elosane urbis episcopus" | MGH, Concilia aevi Merovingici, S. 216,19 (Concilium Burdegalense a. 663-675) = Ch. de Clercq, Concilia Galliae, S. 313,48 |
| "Scupilio presbyter" | MGH, Concilia aevi Merovingici, S. 98,15 (Concilium Aurelianense a. 541) = Ch. de Clercq, Concilia Galliae, S. 145,94 |
| "Scupilio spatarius" | G. Marini, Nr. 76 = J. M. Pardessus II, Nr.452, S. 258 (Testamentum Erminethrudis a. 700) |

Man vergleiche ferner SCUBILIARIUS und SCUBICULUS bei M.-Th. Morlet sowie *Scubiliarius* bei D. Kremer, S. 327.

*-io*, *-ione* auszugehen ist. Belege auf *-ius* dürften dagegen jüngere Varianten sein. Da H. Reichert für *Scubilio/Scupilio* eine germanische Etymologie erwägt[1690], sei darauf hingewiesen, daß die Bildung auf *-ilio/-ilione* gegen einen germanischen Namen spricht. Somit kann SCOPILIO mit M.-Th. Morlet zu lat. *scōpa* 'der dünne Zweig, das Reis' gestellt oder als Weiterbildung des damit identischen Namens *Scopa*[1691] verstanden werden. Denkbar ist allerdings auch die direkte Gleichsetzung mit einem entsprechenden Appellativum[1692].

Zur Ableitung mit der Suffixkombination *-ilio*[1693] ist zu beachten, daß prinzipiell mit **-īlio* und **-ĭ lio* zu rechnen ist[1694]. Nach den verfügbaren Belegen zu urteilen, ist für *Scopilio* wohl **-īlio* anzusetzen, was gegen die Lesung SC̣OBE̱[LI]VS sprechen könnte.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| L1 | SC̣OBE̱[LI]VS ?[1695] | | LS | | 279/3 | =P2766 |
| L2 | SCOPIL[I]O̱[1696] | MAVRIENNA | V | 73 | 1666.1 | |
| L3 | SCVDI[LI]O ? = *SCVPILIO ?[1697] | ELCI[... | | | 2632 | |
| L4 | SCOB̤I̤L̤I̤O̱Ṉ(E)[1698] | | | | 2767 | |

---

[1690] H. Reichert 2, S. 608: „skup-".

[1691] I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 337.

[1692] Vgl. REW, Nr. 7736 „scōpīlia 'Kehricht'" (z.B. sp. *escobilla* 'Bürste'). Ferner sp. *escobillón* 'Flaschenbürste, Rohrwischer', afrz. *escoveillon*, frz. *écouvillon* 'Ofenwischer'. Das französische Wort wird EWF, S. 349 (unter écouvette) zwar als Ableitung auf „*-ellione*" gedeutet, es besteht aber durchaus die Möglichkeit, hier von *-ilione* (mit kurzem *i*) auszugehen (vgl. H. Rheinfelder I, § 235 zu lat. *consiliat* > afrz. *conseille*).

[1693] I. Kajanto, Onom. Stud., S. 69: „*-ilio*, fromm *-illus* and *-io*". Zur Schreibung mit *l* statt *ll* vgl. a.a.O., S. 68: „*-illianus* ... usually *-ilianus* through the weakening of the gemination".

[1694] Man beachte dazu das Nebeneinander von lat. *-illus* (mit kurzem *i*) und *-īllus* (M. Leumann, S. 306) sowie eine entsprechende Variation bei Gentilnamen, wie *Aemilius*, *Caecilius*, *Mamilius* (mit kurzem *i*) und *Manilius*, *Servilius* (mit *ī*); man vergleiche W. Schulze, S. 440-464 und beachte hier das Nebeneinander von *-ilius* und *-illius*.

[1695] Die hier vorgeschlagene Ergänzung der Vorderseitenlegende bleibt hypothetisch. Gegen sie könnte das E sprechen, da alle vergleichbaren Belege *-il-* haben und somit wohl von lat. *ī* auszugehen ist. Zur Lesung ist noch zu beachten, daß das E nur sehr schwach ausgebildete Querbalken hat. Möglicherweise handelt es sich um ein I mit Stempelverletzungen. Eine alternative Lesung ist vielleicht SE̱OBE̱(RT)VS. Vgl. M.-Th. Morlet I, S. 196: SEV-, SEO-. Oder steht SCO für *Sancto*?

[1696] Eine Lesung A statt IL, wie sie A. de Belfort für die wahrscheinlich stempelgleiche Münze B 2821 vorschlägt und die auch von der dort wiedergegebenen Abbildung suggeriert wird, ist nicht möglich. Zur Rekonstruktion der Namenform SCOPIL[I]O ist zu beachten, daß dabei unterstellt wird, daß der Raum über dem Ankerkreuz, d.h. zwischen L und [I], nicht beschriftet war. Diese Annahme wird durch die Abbildung von B 2821 bestätigt.
Vom selben Monetar stammt offensichtlich der Triens B 6269, dessen Rückseitenlegende A. de Belfort mit SCOPLIO ODONI wiedergibt. Dieser Triens wurde im Juli 1901 aus dem Museum in Besançon gestohlen und ist seither verschollen.

[1697] Die Vorderseitenlegende dieses Trienten ist klar und vollständig überliefert. Dennoch bereitet die Interpretation des vorletzten Zeichens Probleme. Dieses besteht aus zwei senkrechten Hasten, die oben (d.h. zum Münzrand) durch Sporen terminiert und unten durch einen Querbalken verbunden sind. A. de Belfort deutet das Zeichen als ein auf dem Rücken liegendes eckiges C, M. Prou löst es zu LI auf. Die Gleichsetzung mit einem V dürfte wohl weniger wahrscheinlich sein. Entsprechend setzen A. de Belfort und M. Prou SCVDICO bzw. SCVDILIO an, wobei sie von einem Ortsnamen ausgehen. Vielleicht handelt es sich aber um einen Personennamen. Da die entsprechenden Suffixe auf einen lateinischen Namen deuten, STVD- aber kaum Anknüpfungsmöglichkeiten bietet, darf auf die Möglichkeit eines rein graphischen Zusammenfalls von P mit D hingewiesen werden. Die sich damit ergebende Gleichung *SCVPILIO = *Scopilio* ist problemlos, da V für lat. *ō* keine Schwierigkeiten bereitet.
Möglicherweise besteht Personengleichheit mit dem folgenden Beleg. Diese müßte aber durch die Lokalisierung der Münzen wahrscheinlich gemacht werden. Der Monetar hätte dann Trienten (P 2632) und Denare (P 2767) geprägt. Man beachte, daß auch 279/3 (= P 2766) ein Denar ist.

[1698] Die Ergänzung zu -ION(E) dürfte naheliegend sein. Möglicherweise ist sogar mit einer Ligatur N̲E̲ zu rechnen. Als Alternative könnte man eine Verschreibung erwägen, wobei, bedingt durch das folgende MON, ein unorganisches N eingefügt worden wäre.

## SED-

FP, Sp. 1315f.: SIDU; Kremer, S. 198: Got. sidus 'Sitte'; Longnon I, S. 362: -sid; Morlet I, S. 196f.: SID-.
Da E für kurzes *i* stehen kann, ist die Gleichsetzung von SED- mit dem Namenelement *Sid-* problemlos. Dieses wird wohl zu Recht zu germ. **sedu-*, got. *sidus*, ahd. *situ*, an. *siðr* 'Sitte' gestellt.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | SEDVLḶO | EVIRA | LT | 37 | 385 |
| E2 | SEDVL[FVS] ? | METOLO | AS | 79 | 2324 |

## SEN-

FP, Sp. 1295f.: SANJA; Kremer, S. 197: Got. *sanja- '?'; Longnon I, S. 362: sen-; Morlet I, S. 200: SIN-.
E. Förstemann vereinigt unter seinem Ansatz SANJA Formen mit *San-* und *Sen-*, kann aber das vermutete got. **sanja-* nicht begründen. Gleichzeitig verweist E. Förstemann auf ahd. *seltsâni* 'wunderbar, ungewöhnlich' (nhd. *seltsam*) und ahd. *unsâni* 'inculta, deformis'. Diesen Hinweis greift H. Kaufmann, der den Ansatz got. **sanja-* zu Recht als unbegründet verwirft, auf. Unter Berufung auf die gängige Etymologie von nhd. *seltsam* geht er von den Entwicklungsstufen ahd. „-sāni < vorahd. *sēni < germ. *sē(g)wni-" aus und konstruiert daraus die parallelen Personennamenstämme **Sāni-* (für das Althochdeutsche) und **Sēni-* („für die westfränk., westgot. u. langob. Belege")[1699]. Problematisch ist dabei zunächst die geographische Verteilung der beiden Ansätze. Der Übergang von $\bar{e}^1 > \bar{a}$ kann dem Langobardischen jedenfalls nicht abgesprochen werden[1700], und auch für das Westfränkische ist mit dieser Entwicklung zu rechnen[1701]. Damit stimmt aber die Verteilung der betreffenden Belege offensichtlich nicht überein. So überwiegen z.B. bei E. Förstemann die Belege mit *Sen-*, denen nur wenige mit *San-* gegenüberstehen. Das Polyptychon Irminonis hat nur *Sen-*, und M.-Th. Morlet kann für ganz Gallien keinen einzigen Beleg mit *San-* beibringen. Auch bei W. Bruckner steht neben den Formen mit *Sen-* (und *Sin-*) keine mit *San-*. D. Kremer dagegen kann neben Belegen mit *Sen-* auch einige mit *San-* (aber keine Komposita) anführen[1702]. Dieser wenn auch sehr grobe Überblick widerspricht eindeutig der zu erwartenden Verteilung von $\bar{e}$ und $\bar{a}$ (aus $\bar{e}^1$) und so der damit verbundenen Etymologie. Hinzu kommt, daß ahd. *-sāni* sein $\bar{e}^1$ wahrscheinlich seiner Verwendung als Zweitglied verdankt[1703]. Die Verwendung von *Sen-/San-* als Erstglied bzw. in einstämmigen Namen müßte somit sekundär sein. Das dürfte aber unwahrscheinlich sein, da **sē¹n-* im appellativen Gebrauch nur als Zweitglied, *Sen-/San-* als Namenelement aber nicht als Zweitglied bezeugt ist, somit keine Basis für die anzunehmende sekundäre Verwendung auszumachen ist.
Damit gewinnt die Möglichkeit, das Namenelement *Sen-* mit dem germanischen Adjektiv **sena-* 'alt' (in got. *sineigs* 'alt' und dem Superlativ *sinista*) zu verbinden, an Bedeutung. Zu dieser Etymologie, die u.a. von A. Longnon und W. Bruckner vertreten worden ist[1704], können keine stichhaltigen Gegenargumente vorgebracht werden. Auch kann der Einwand, daß das Etymon nur sehr schwach und nur

---

[1699] H. Kaufmann, Erg., S. 302.

[1700] Vgl. Ahd. Gr., § 34, Anm. 1; W. Bruckner, § 22.

[1701] E. Felder, Vokalismus, S. 26ff.

[1702] Vgl. auch J. M. Piel - D. Kremer, S. 235: SAN- und S. 237f.: SENJ-.

[1703] F. Heidermanns, S. 474: „wohl Bahuvrīhis ... mit Vr̥ddhierung des HG" [HG = „Kompositionshinterglied"].

[1704] Beide verweisen auf „got. *sins*", ein Rekonstrukt aus got. *sinista*. A. Longnon stellt dazu auch „le suédois *sen* et le danois *seen*" [wohl = schwed., dän. *sen* 'spät, langsam'], die aber von germ. **sena-* zu trennen sind (vgl. J. de Vries, S. 469 unter *sein*n). Wenn W. Bruckner, S. 67 mit den Stammbildungsvarianten „*sena-* ... neben *sini-*" rechnet und dazu auf got. *sinista* und gleichzeitig auf das Präfix ahd. „*sin* 'immer' in *singruene*" verweist, so vermengt auch er zwei verschiedene Etyma (s. unter SIN-).

im Gotischen zu belegen ist, mit dem Hinweis auf *Seneschall*[1705] entkräftet werden. Anzumerken bleibt aber, daß damit das Namenelement *San-*[1706] von *Sen-* getrennt werden muß.
Zu den folgenden Belegen ist noch zu bemerken, daß wegen der großen Entfernung zwischen Brioude und Bordeaux mit zwei verschiedenen Monetaren gerechnet wird. Wegen der Seltenheit des Namens ist dennoch eine Personengleichheit vielleicht nicht unwahrscheinlich, wobei sicher regionale Stempelschneider (bzw. Traditionen) für die unterschiedlichen Prägungen verantwortlich sind.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | SENO\|AL\|D[VS] | BRIVATE | AP | 43 | 1790 |
| E- | SENOALDVS | BRIVATE | AP | 43 | 1791 |
| E- | [SENO]ALDVS | BRIVATE | AP | 43 | 1791a |
| E- | SENOALDVS | BRIVATE /St-Jul. | AP | 43 | 1795 |
| E2 | SENOALDO | BVRDEGALA | AS | 33 | 2125 |
| E- | SENOALDVS | BVRDEGALA | AS | 33 | 2126 |

## SENATOR

Morlet II, S. 104: SENATOR.
Für das Cognomen *Senator*, das sich problemlos in die Gruppe „higher magistrates" einordnet, zählt I. Kajanto 13 Namenträger[1707].

| | | | |
|---|---|---|---|
| L1 | SENATOR | LECAS | 2581 |

## SEPAGIENS s.u. PAGIENSSE

## SEROTENO

Das Cognomen *Serotinus* (lat. *sērōtinus* 'spät kommend') bezeichnet offensichtlich den Spätgeborenen. I. Kajanto[1708] zählt für *Serotinus/-na* 17 Namenträger.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | SEROTENO | CASTRO FVSCI | NP | 09 | 2461 |
| L- | SEROTENVS | CASTRO FVSCI | NP | 09 | 2462 |

## SES-

FP, Sp. 1344-1347: SIS; Kremer, S. 203-205: Got. *sisi, ahd. sisu 'Totenklage, Zauber'; Morlet I, S. 202: SIS.
Ein „hauptsächlich bei den Ostgermanen beliebtes"[1709] Namenelement *Sis-* wird allgemein mit ahd. *sisu* 'Totenlied, lat. nenia'[1710] verbunden. Daneben wird eine Kürzung von *Sigis-* zu *Sis-* erwogen. Diese Möglichkeit sollte aber nicht überbewertet werden. Sie ist jedenfalls als ausschließliche Deutung von *Sis-*, *Ses-* ungeeignet[1711]. Semantische Bedenken gegen eine Verbindung von *Sis-*, *Ses-* mit ahd. *sisu*

---

[1705] Dazu F. Kluge - E. Seebold, S. 758.

[1706] Das seltene *San-* ist vielleicht ein sekundäres Namenelement, wobei an verschiedene Ausgangsmöglichkeiten gedacht werden kann. In Frage kommt z.B. eine Kürzung bzw. falsche Abtrennung von *Sand-* (s. unter SAND-), etwa aus *Sandulf*, aber auch lat. *sanus* bzw. das Cognomen *Sanus*.

[1707] I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 317.

[1708] I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 295.

[1709] J. M. Piel - D. Kremer, S. 246.

[1710] T. Starck - J. C. Wells, S. 527.

[1711] Entsprechend bereits E. Förstemann, dem H. Kaufmann, Erg., S. 314 widerspricht. Es ist nicht nötig, hier auf H. Kaufmanns Argumentation in allen Einzelheiten einzugehen. Es sei aber folgendes bemerkt. H. Kaufmanns Annahme, bei *Sigis-* (und *Sigil-*, *Sigin-*, *Sigar-*) sei „auch im Romanischen ... *-ĭgi-* lautgesetzlich zu *-ī-* zusammengezogen" worden, dürfte kaum haltbar

'Totenlied, lat. nenia' [1712] können vielleicht durch die Annahme einer ursprünglichen Bedeutung 'Zauber' entkräftet werden.
Beachtenswert bei den folgenden Belegen ist die orthographische Variante SENS-, die als hyperkorrekte Schreibung mit dem vulgärlateinischen Schwund von *n* vor *s*[1713] in Verbindung gebracht werden kann. Die Möglichkeit einer volksetymologischen Verknüpfung von *Sis-*, *Ses-* mit lat. *sēnsus* ist vielleicht auch für die überwiegende Schreibung unserer Belege mit E verantwortlich. Zur Möglichkeit einer rein graphischen Vermischung von SIS- mit GIS- und SIG- s. unter GIS-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | SESOALDO[1714] | PAVLIACO | LT | 41 | 397 |
| E2 | SIS̱OA̱LDV̱S̱ oder SIG̱OA̱LDV̱S̱ | PARISIVS | LQ | 75 | 800 |
| E3 | SESOALDV | ARVERNVS | AP | 63 | 1716 |
| E- | S̱E̱S̱OA̱ḺḎ | ARVERNVS | AP | 63 | 1716a |
| E- | S̱E̱S̱OALDO | ARVERNVS | AP | 63 | 1734 |
| E- | S̱E̱NSO̱V̱A̱ḺDO | ARVERNVS | AP | 63 | 1747 |
| E+ | [SE]ṈS̱OVALDO | ARVERNVS | AP | 63 | 1747a |

## SEV-D-

Das D der folgenden Belege kann als unorganischer Einschub bzw. als Erweiterung durch die unorganische Abtrennung eines Namenelementes (s. GRAV-D-) verstanden werden. SEV- ist damit problemlos mit dem unter SEVOLLV besprochenen Namenelement **Saiw-* gleichzusetzen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | SEVDVLFVS | ANDECAVIS | LT | 49 | 515 |
| E- | SEVDVLFV̱S̱ | ANDECAVIS | LT | 49 | 515a |
| E- | SEVDV[LFV]S | ANDECAVIS | LT | 49 | 516 |
| E- | SEVDVLFVS | ANDECAVIS | LT | 49 | 517 |
| E- | SEVDV̱ḺFVS | ANDECAVIS | LT | 49 | 518 |
| E- | SEVḎV̱ḺFVS | ANDECAVIS | LT | 49 | 518a |

## SEVERINVS

Morlet II, S. 105: SEVERINUS.
Das gut bezeugte Cognomen *Severinus* (zu lat. *severus* 'ernst, streng') ist auch in unserem Material mit einem Beleg vertreten.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | SEVERINV̱S̱ | CATALAVNIS | BS | 51 | 1070 |

---

sein, da für das Romanische wohl von *-ege-* auszugehen ist (E. Felder, Vokalismus, S. 16ff.). Der gleiche Einwand gilt für H. Kaufmanns Erklärung von *Sisi-* < **Sigsi-* (durch *s*-Metathese oder Synkope mit sekundärem Kompositionsvokal, vgl. H. Kaufmann, Untersuchungen, S. 295f.). H. Kaufmann, Erg., S. 317 berücksichtigt zwar die „rom. Vokalsenkung" und kommt damit zu einer Entwicklungsreihe „Sējes- > Sējse- > Sēse-", aber auch dies ist nicht überzeugend. Zur Entwicklung von intervokalischem *g* vor *i* oder *e* im altfranzösischen Bereich vgl. H. Rheinfelder I, § 740 und hier das Beispiel „*nĭgĕlla* Schwarzkümmel > afz. *neiele*, *niele* (dial.)".
Anzumerken ist noch, daß A. Longnon I, S. 361f. *Ses-* zusammen mit *Sais-* und *Saxo* unter *sax-* vereinigt. Da die Entwicklung *aj* > *ej* > *e* aber wesentlich jünger ist (H. Rheinfelder I, § 272), ist diese Deutung nicht überzeugend.

[1712] So schreibt z.B. N. Wagner, Ῥισιοῦλφος, S. 130 in Hinblick auf *Sis-*: „Das Bedenkliche an der Zusammenstellung mit *sisu* ist, dass es in guter, originärer germanischer Personennamenüberlieferung nicht vorkommt und seine Bedeutung es dafür auch gar nicht als geeignet erscheinen lässt." Seine Deutung von *Sisi-* als romanisch bedingte Schreibung für *Sigi-* ist aber nicht überzeugend.

[1713] C. H. Grandgent, § 311; H. Rheinfelder I, § 355.

[1714] Vielleicht personengleich mit SISOALD... auf B 6562 (Verbleib unbekannt).

## SEVOLLV

FP, Sp. 1312-1314: SEVA oder SEVI; Morlet I, S. 196: SEV-, SEO-.

Da bei unseren Belegen die Entwicklung *ai* > *e* vor *r* belegt ist (s. *Gair-), kann auch mit der entsprechenden Entwicklung vor *w* gerechnet und somit SEV- mit germ. **saiwi-*, got. *saiws*, ahd. *se(o)* 'See, Meer' verbunden werden. Das Namenelement **Saiw-* ist zwar relativ schwach belegt, kann aber als gesichert gelten[1715]. Als Alternative könnte mit E für kurzes *i* und V für intervokalisches *b* SEV- mit *Sib-*[1716] gleichgesetzt werden. Da V für *b* in unserem Material aber relativ selten erscheint, ist diese Deutungsmöglichkeit weniger wahrscheinlich. Hinzu kommt, daß, falls auch für unsere Namen die sogenannte westgermanische Konsonantengemination vorauszusetzen ist[1717], die Schreibung V für *bb* < *bj* (**sibj-*) wenig wahrscheinlich ist.

Der zweite Teil des folgenden Beleges kann als Verschreibung für -OLV oder -OLFV gedeutet werden. Da -OLF für -VLF bei unseren Belegen sehr selten erscheint (s. unter *Wulf-), ist die Deutung als *l*-Suffix vorzuziehen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | SEVOLLV | GEVS | LP | 21 | 148/1 |

**Sextus** s.u. SAEGGOS

## SIG-

FP, Sp. 1317-1336: SIGU; Kremer, S. 199f.: Got. sigis, ahd. sigu 'Sieg'; Longnon I, S. 362f.: sig-; Morlet I, S. 197-200: SIGIS-, SIGI-.

Das gemeingermanische Namenelement *Sig-* (ahd. *sigu*, ae. *sige/sigor*, an. *sigr*, got. *sigis* 'Sieg') bereitet keine Schwierigkeiten. Beachtenswert ist, daß der alte *s*-Stamm **Sigis-* bei unseren Belegen keine Spur hinterlassen hat. Auffallend ist ferner, daß der zu erwartende Wechsel von I- und E-Schreibungen für kurzes *i* in der Wurzel nur bei den Kurznamen und dem Königsnamen *Sigibert* zu belegen ist[1718]. Auch die Verkürzung zu SI- ist nur einmal, und zwar bei den Belegen für Sigibert I., bezeugt. Ungewöhnlich ist auch die Schreibung mit GG bei den Belegen für SIGGOINO und SIGGVLFVS.

Bei der Beurteilung der Kurznamen SECO und SECV ist neben germ. *Sig-* auch lat. *siccus* 'trocken' zu erwägen. Da das lateinische Cognomen *Siccus* insgesamt aber nur sehr schwach bezeugt ist[1719], wird es für unsere Belege kaum von Bedeutung sein.

Zur Möglichkeit einer rein graphischen Vermischung von SIG- mit GIS- und SIS- s. unter GIS-.

S. auch SAEGGOS.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | SECONE | BIAENATE PAGO | AP | 19 | 1957 |
| K2 | SECO | ALEEC....E FITO | | | 2481 |
| K3 | SECV | NAMC? | | | 2598 |
| K1 | SE̤C̤I̤LENO | BVRDEGALA | AS | 33 | 2127 |
| K- | SEGGELENV̤S | BVRDEGALA | AS | 33 | 2128 |

---

[1715] Vgl. M. Boehler, S. 110-112, O. von Feilitzen, The Pre-Conquest PN, S. 352-355 und *Sævarr* bei J. de Vries, S. 576.

[1716] FP, Sp. 1314f. SIBJA; germ. **sebjō* (Substantiv), **sebja-* (Adjektiv), ahd. *sibba* 'Friede, Verwandtschaft', *sippi* 'verwandt', *sibbo* 'Verwandter', nhd. *Sippe*.

[1717] Man beachte, daß für unsere Belege die westgermanische Konsonantengemination vor *j* nicht gesichert ist, daß sie aber auch nicht widerlegt werden kann (s. auch Anm. 76 unter AG-).

[1718] Das Verhältnis von I- und E-Schreibungen beträgt bei den Belegen für Sigibert III. etwa 2 : 1 (in Marseille 1 : 1), bei den Kurznamen 1 : 2. Berücksichtigt man alle zweigliedrigen Namen, so ist das Verhältnis etwa 6 : 1 und bei allen Namen zusammen etwa 5 : 2.

[1719] I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 264.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K2 | SEGG[I]LENO ?[1720] | | AP | | 1712/15.1 | =P2262 |
| K- | [S]EGGILE[NO] ?[1720] | | AP | | 1712/15.1 | =P2262 |
| K- | SIGGO[LENO] ?[1721] | | AP | | 1712/16 | =P2258 |
| K- | SIGOLENO | | AS | | 2260 | |
| K3 | SICOLENO | ARVERNVS | AP | 63 | 1748 | |
| K- | SICOLENO | ARVERNVS | AP | 63 | 1748a | |
| K- | SECOLENVS | BRIVATE | AP | 43 | 1793.1 | |
| | | *Sigibert I. (561-572)* | | | | |
| E1 | SIGIBERTVS | TVLLO | BP | 54 | 978 | |
| E- | SIBERTV | IOHNVTI | BP | | 996/1 | |
| E- | SIGIBERTVS | REMVS | BS | 51 | 1028 | |
| | | *Sigibert III. (634-656)* | | | | |
| E2 | SIGIBERTV | VIVARIOS | V | 07 | 1349 | |
| E- | SIGIBERTV | VIVARIOS | V | 07 | 1350 | |
| E- | SEGIBERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1396 | |
| E- | SEGI(BERTI) | MASSILIA | V | 13 | 1396 | |
| E- | SIGIBERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1397 | |
| E- | SIGBE(RTI) | MASSILIA | V | 13 | 1397 | |
| E- | SEGOBER[T]VS | MASSILIA | V | 13 | 1398 | |
| E- | SEGIBERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1399 | |
| E- | S(EGIBERTI) | MASSILIA | V | 13 | 1399 | |
| E- | SEGIB(E)RTVS | MASSILIA | V | 13 | 1399a | |
| E- | SIG[IB]ERTV | MASSILIA | V | 13 | 1400 | |
| E- | SIGI(B)ERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1401 | |
| E- | [S]EGIBERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1402 | |
| E- | S[IGIBER]TVS | MASSILIA | V | 13 | 1403 | |
| E- | SIGIBERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1404 | |
| E- | [SIGIB]ERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1405 | |
| E- | SIGIBERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1406 | |
| E- | [S]EGOBERT | MASSILIA | V | 13 | 1407 | |
| E- | SEGOBERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1408 | |
| E- | SIGIBERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1409 | |
| E- | SEGIBERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1410 | |
| E- | SIGIBERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1411 | |
| E- | SIGIBERTVS | MASSILIA | V | 13 | 1412 | |
| E- | SIGIBERTVS | BANNACIACO | AP | 48 | 2062 | |
| E- | SIGIB[ERT. | BANNACIACO | AP | 48 | 2063 | |
| E- | SIGI[BERT. | BANNACIACO | AP | 48 | 2064 | |
| E- | SIGIBCRTV[. | BANNACIACO | AP | 48 | 2065 | >0 |
| E- | SIGIBER[T. | BANNACIACO | AP | 48 | 2066 | |

[1720] Die Rekonstruktion beider Legenden ist sehr hypothetisch. Damit ist auch die Gleichsetzung mit dem Monetar der beiden folgenden Denare fraglich.

[1721] Ob der Monetarname richtig ergänzt ist, bleibt fraglich. Man vergleiche aber SIGGOL[ENO] auf dem Denar St-Pierre 43, der wohl ebenfalls aus der Gegend von Bourges stammt, und beachte die Möglichkeit einer Personengleichheit mit dem Monetar des vorhergehenden und des folgenden Denars. Zur zweiten Möglichkeit beachte man ferner, daß auch für die Monetare AVDO-RAM/-RANO und GODELAICO, die ebenfalls auf Denaren aus den Civitates von Bourges (1712/1 bzw. 1675.1-1675.1a) und Poitiers (P 2212-2215 bzw. P 2197-2208a) bezeugt sind, jeweils Personengleichheit vermutet werden kann.

*Monetare*

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| E3 | SIGOBERṬVS | | | | 2770 | |
| E1 | ṢIGǪ[FR]ĘDǪ | PARISIVS | LQ | 75 | 742 | |
| E- | ṢIGOFRE[DO.. | PARISIVS | LQ | 75 | 743 | |
| E2 | ṢIGOFREDVS | TELEMATE | AP | 63 | 1848 | |
| E1 | SIGONARD ☞ -NARD | SILVANECTIS | BS | 60 | 1097 | |
| E1 | ṢICCHṚĄMNO | AMBIANIS | BS | 80 | 1107 | |
| E- | SICHṚĄṂNVS | AMBIANIS | BS | 80 | 1107/1 | =P 79 |
| E- | SICC̣H[RA]MNO | AMBIANIS | BS | 80 | 1108 | |
| E- | ṢIC̣CHRAMNǪ | AMBIANIS | BS | 80 | 1109 | |
| E- | SICHRAMNṾS | AMBIANIS | BS | 80 | 1110 | |
| E1 | SIGI⌊MṾND⌋VS | LAVDVNO CLOATO | BS | 02 | 1049 | |
| E- | SIGIMVNDO | LAVDVNO CLOATO | BS | 02 | 1050 | |
| E1 | SIG̣OĄḶDṾṢ oder SIṢOĄḶDṾṢ[1722] | PARISIVS | LQ | 75 | 800 | |
| E2 | SIGOA[.]DO oder GISOA[.]DO ☞ GIS- | MOSOMO | BS | 08 | 1040 | |
| E3 | ṢIC̣ǪALDO | MAVRIENNA | V | 73 | 1660 | |
| E+ | SIC̣ǪALDO | MAVRIENNA | V | 73 | 1660a | |
| E- | SIC̣ǪĄḶḌO | MAVRIENNA | V | 73 | 1661 | |
| E4 | SIGOĄḶḌṾS | TEODERICIACO | AS | 85 | 2365 | |
| E- | Ṣ[IGO]ALDO | TEODERICIACO | AS | 85 | 2365a | |
| E- | ṢIGOALDVS | TEODERICIACO | AS | 85 | 2365b | |
| E- | S[I]GOAḶD[O] | TEODERICIACO | AS | 85 | 2372 | |
| E1 | Ṣ[I]G̣G̣ǪNO | ROTOMO | LS | 76 | 264 | |
| E- | ṢIGGOṆ[O] oder ṢIGGOḺṆ[O] | ROTOMO | LS | 76 | 265 | |
| E- | [SIG]GONO | ROTOMO | LS | 76 | 266 | |
| E- | SIG̣G̣ǪḺNǪ | ROTOMO | LS | 76 | 267 | |
| E- | [SIGG]OENO ?[1723] | ROTOMO | LS | 76 | 269 | |
| E1 | SIGGVLFVS | CENOMANNIS | LT | 72 | 417 | |

## SILV-

Morlet II, S. 106: SILVANUS; SILVESTER; SILVIUS.

Die folgenden lateinischen Namen sind als Ableitungen von lat. *silva* verständlich. Ob *Silvanus* primär mit dem Götternamen gleichzusetzen oder als Zugehörigkeitsbildung im Sinne von 'Waldbewohner' zu deuten ist, bleibt offen[1724].

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| L1 | SILVIVS | GAVGE(ACO) | V | 07 | 1351/1.1 | =P1357 |
| L+ | SILVIVS | GAVGE(ACO) | V | 07 | 1351/1.1a | |
| L1 | SILṾĄ[NVS][1725] | MENOIOVILA | LS | 95 | 276.1 | =P2567 |
| L1 | SILVESTER | TVLLO | AP | 23 | 2015 | |

---

[1722] Zur Deutung von SIS- s. SES-.

[1723] A. de Belfort setzt ohne Angabe von Gründen und ohne Vergleichsbeispiele den Namen des Monetars als AVDOENVS an. Die Ergänzung der Vorderseitenlegende zu [SIGG]OENO [MN] und damit die Gleichsetzung des Monetars mit dem der vorausgehenden Denare dürfte wohl vorzuziehen sein. Sehr spärliche Reste der auf der Münze nicht überlieferten Buchstaben könnten jedenfalls mit dieser Ergänzung in Übereinstimmung gebracht werden.

[1724] Vgl. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 57f.

[1725] Vom selben Ort und wohl auch vom selben Monetar stammt der Triens MEC I, Nr. 457. Die beiden Rückseitenlegenden (obwohl nicht vom selben Stempel) ergänzen sich gegenseitig. Sie können damit zu SILṾĄ[NVS M]Ǫ̣T und (auf MEC I, Nr.457) [SILVA]ṆO MOṆḺṬ ergänzt werden.

## SIN-

FP, Sp. 1337f.: SIN; Kremer, S. 201: sin-; Morlet I, S. 200: SIN-.

Das Namenelement *Sin-* darf wohl mit dem gemeingermanischen Präfix *sin-* 'immer' (z.T. auch nur verstärkend)[1726] verbunden werden. In Hinblick auf die ältere namenkundliche Literatur ist darauf hinzuweisen, daß nach S. Feist dieses Präfix von germ. **sena-* 'alt' (s. SEN-) zu trennen ist[1727]. Davon unabhängig ist natürlich jeweils zu fragen, ob und inwieweit *Sin-* und *Sen-* zu unterscheiden sind. Was unsere Belege betrifft, so bereitet die Unterscheidung kein Problem[1728].

E1 SINIVLFO[1729] VIROMANDIS BS 02 1076

## SIND-

FP, Sp. 1339-1344: SINTHA; Kremer, S. 201-203: Got. sinþs, ahd. sind 'Weg, Gang' (S. 290f.: -sindo, S. 291f. -sinda/ -sindis); Longnon I, S. 363: sind-; Morlet I, S. 200f.: SIND-.

Der allgemein angenommene Bezug zu got. *sinþs*[1730], ahd. *sind* 'Weg' etc. kann als gesichert gelten. Schwierigkeiten bereitet allerdings die genauere Bestimmung des Etymons, insbesondere in bezug auf die Verwendung als Zweitglied. Als Möglichkeiten sind zu nennen ein Nomen agentis **sinþa-* zu einem im germanischen Bereich sonst nicht belegten starken Verb[1731], das aber immerhin in erweiterter Form als germ. **senþ-na-* nachweisbar ist[1732]. Die zweite Möglichkeit besteht in der Annahme einer mit ahd. *kasind* 'Begleiter', *gisindo* 'Geselle, Genosse'[1733] vergleichbaren Bildung[1734]. Zur Bedeutung schreibt bereits E. Förstemann, „man denkt bei den n. vorzüglich an den kriegszug. Doch ist zu erwägen, dass altn. *sinn* auch das gefolge *sinni* als masc. den einzelnen begleiter ausdrückt, ...". Diese zweite Möglichkeit, bei der generell von der Bedeutung 'Gefährte' auszugehen ist, scheint für ein Personennamenelement durchaus sinnvoll zu sein[1735]. Vielleicht ist der Begriff aber doch enger zu fassen und in Zusammenhang mit dem Gefolgschaftswesen zu sehen[1736].

---

[1726] Vgl. F. Kluge - E. Seebold, S. 764f. unter *Sin(n)au*, *Singrün* und *Sintflut*.

[1727] S. Feist, S. 423 unter *sinteins*.

[1728] Vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 16ff.

[1729] Die Lesung des Monetarnamens wird durch den Vergleich mit B 6597 (in London; Photo Berghaus 6466/3-III,1) bestätigt. Die retrograd geschriebene Vorderseitenlegende dieses Trienten kann mit SINVLEOQ wiedergegeben und das als SINVLFO (M)O gedeutet werden.
Der bisher nicht lokalisierte Triens B 6597 darf wahrscheinlich dem Trienten P 1076 zur Seite gestellt werden. Seine Vorderseite zeigt wie P 1076 eine deformierte Büste. Auch die Rückseiten sind vergleichbar. An Stelle des von vier Punkten flankierten Kreuzes hat B 6597 ein Kreuz, das von zwei Punkten und zwei V flankiert wird. Im Gegensatz zu P 1074 wird das Kreuz auf B 6597, über dem zusätzlich oben und unten ein Strich erscheint, allerdings von einem Perlkranz eingerahmt. Beiden Trienten gemeinsam ist auch, daß sich die Ortsangabe auf der Rückseite befindet. Allerdings ist auf B 6597 von der Rückseitenlegende kaum etwas überliefert. Soweit erkennbar, könnte sie zu +CIVITA[... oder +CI(V) VIR[... (mit einem I-ähnlichen, aber vom folgenden I deutlich unterschiedenen C) ergänzt werden und wäre so mit CIVITAS VIROMANDVORVM vereinbar. Auch wenn die vorgebrachten Gemeinsamkeiten keineswegs beweisend sind, so ist doch zu beachten, daß der Name *Sinulfus* äußerst selten ist und somit die Annahme einer Personengleichheit naheliegt.

[1730] W. Streitberg, Die got. Bibel, Zweiter Teil, S. 121: „urspr. Gang; nur noch zur Bildung der iterativen Zahlwörter (mal) gebraucht".

[1731] Vgl. G. Schramm, S. 61 und S. 166.

[1732] Vgl. E. Seebold, S. 394f.

[1733] Vgl. F. Kluge - E. Seebold, S. 319 unter *Gesinde*.

[1734] A. Socin, S. 199 „sind (ahd. gasint, satelles)".

[1735] Dasselbe kann für die entsprechenden Frauennamen behauptet werden. Diese können dann zu den „Movierungen, die auch auf die Frau bezogen sinnvoll sind" (G. Schramm, S. 135), gestellt werden.

[1736] Vgl. RGA 10, S. 533ff.: Gefolgschaft.

Man beachte noch die Möglichkeit einer Vermischung mit *Swinþa- (s. dort), die bei unseren Belegen aber nicht nachweisbar ist.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | SENDO | CONSERANNIS | Np | 09 | 2432 |
| E1 | SENDVLḶO | SALAVO | AS | | 2415 |
| Z1 | LOBOṢINDVS | /Fisc | | | 85 |
| Z1 | TEVDOSIṆDO | AVSENO | V | 38 | 1342 |

## SPECTATVS

Der Zusammenhang mit lat. *spectatus* 'bewährt, vortrefflich' ist evident. Auch das Nebeneinander von Formen mit und ohne *e*-Vorschlag ist üblich. Hinzu kommt, daß durch die Entwicklung von lat. *x* = */ks/* zu *s*[1737] der Name *Exspectatus* mit dem durch *e*-Vorschlag aus *Spectatus* entstandenen *Espectatus* zusammenfallen mußte, wobei die Schreibungen ohne E- kein Kriterium für die Trennung beider Namen darstellen, aber vielleicht als Hinweis auf eine vorhandene Assoziation gewertet werden können[1738]. Auffallend ist, daß *Spectatus/Espectatus*, von einem Beleg für *Spectatus* in den Doc. de Tours abgesehen, von M.-Th. Morlet nicht nachgewiesen werden konnte, obwohl dieser Name vor a. 600 keineswegs selten war[1739].

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | ESPEÇ[TAT]V̱S | TEODOBERCIACO | AS | 85 | 2384 |
| L+ | E̱SP̱E̱ÇṮAṮV̱S | TEODOBERCIACO | AS | 85 | 2385 |
| L- | ṢP̱E̱ÇṮ[ATVS] | TEODOBERCIACO | AS | 85 | 2386 |
| L- | ṢP̱E̱[CTAT]V̱Ṣ | TEODOBERCIACO | AS | 85 | 2387 |
| L- | [SP]E̱ÇTATVI | TEODOBERCIACO | AS | 85 | 2388 |
| L- | [SPECTATVS] | TEODOBERCIACO | AS | 85 | 2389 |
| L- | SPECTATVS | TEODOBERCIACO | AS | 85 | 2389a |

**Speratus** s.u. ISPIRADVS

**SPERIVS** s.u. ESPERIVS

**Stephanus** s.u. ESTEPHANVS

## STVDILO

Morlet II, S. 199: STOD-.

M.-Th. Morlet rechnet für die Belege *Stutbertus* und *Stodilus* mit einem germanischen Namenelement, das sie zu „v. isl. *stodh*, v.a. *stod*, m.h.a. *stuot*, m. néerl. *stut*, haras" stellt. Daß germ. **stōd-*, ahd. *stuot*, ae. *stōd* etc. 'Pferdeherde' als Personennamenelement nicht verwendet worden ist, läßt sich selbstverständlich kaum mit Sicherheit behaupten, doch dürfte diese Etymologie aus semantischen Gründen wenig wahrscheinlich sein. Eher könnte man an ein mit germ. **stōd-* etymologisch verwandtes Adjektiv denken, wobei auf die Ansätze „stōdi- 'stehend' und -stōþa- '(beständig)'" bei F. Heidermanns[1740] verwiesen werden könnte. Aber auch dazu müssen Zweifel, die sich insbesondere auf die Belegsituation der betreffenden Adjektiva beziehen, angemeldet werden. Somit dürfte es näherliegend sein, den

---

[1737] Vgl. C. H. Grandgent, § 255. S. auch unter *Sahs-.

[1738] S. unter ESPERIVS. M.-Th. Morlets Deutung von *Spectatus* als „vraisemblablement une variante de *Exspectatus*" (M.-Th. Morlet III, S. 560) ist jedenfalls zu einseitig. Zu *Exspectatus* vgl. M.-Th. Morlet II, S. 49.

[1739] Vgl. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 277.

[1740] F. Heidermanns, S. 556 bzw. 558.

folgenden Beleg mit den lateinischen Namen *Studius*, *Studentius* und *Studiosus*[1741] in Verbindung zu bringen und ihn als dazu parallele Bildung zu betrachten. Der Ausgang auf -ILO ist dabei wohl als orthographische Variante von -ILLO zu betrachten[1742]. Ob das germanische Suffix *-il-* mitgewirkt hat, muß offenbleiben. Möglicherweise ist aber die volkssprachliche Vereinfachung der Doppelkonsonanz[1743] in Betracht zu ziehen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| L1 | STVDILO | ARADO | 2486 |

## SVN-/SVNN-

FP, Sp. 1370f.: SUNJA, Sp. 1371f.: SUNNA; Kremer, S. 207: Got. sunja 'Wahrheit'; Morlet I, S. 204: SUNJA- und SUNNA-.

Zur Deutung der folgenden Belege stehen insbesondere germ. **sunjō-* (got. *sunja* 'Wahrheit') und germ. **sunnōn-* (got. *sunno* 'Sonne') zur Verfügung. Eine Aufteilung der Belege auf die beiden Etyma entsprechend den Schreibungen mit *n* oder *nn*, wie sie E. Förstemann vornimmt[1744], ist bei den folgenden Formen nicht möglich, da bei unseren Belegen die Doppelschreibung des wurzelschließenden Konsonanten bei den Kurznamen sehr häufig erscheint und gelegentlich auch auf komponierte Namen übergreift. Neben den genannten Etyma sind ferner germ. **sunu-* (got. *sunus* 'Sohn')[1745] und ahd. *suona* 'Sühne, Versöhnung, Urteil'[1746] zu erwägen. Da letzteres germ. *ō* enthält, kommt dieses Etymon aber nur in Frage, wenn von ostgermanischer Provenienz eines Beleges ausgegangen werden kann (s. unter MOD-). Das trifft wegen der Endung und der Lage des Münzortes für SVNEGA zu. Man beachte aber, daß eine ostgermanische Entsprechung zu ahd. *suona* nicht belegt ist.

Besonders zu verweisen ist auf die in unserem Material ungewöhnliche Bildung von SVNNEGA[1747]. Mit der romanisch bedingten Schreibung G für *k* kann hier wohl von einem *k*-Suffix[1748] ausgegangen werden.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | SVNONE | COLONIA | GS | Kö | 1171 |
| K+ | SVNONE | COLONIA | GS | Kö | 1171a |
| K1 | ṢVNNEGA | ANICIO | AP | 43 | 2120bis |
| K1 | ṢṾN[N]ḚḶNṾṢ oder ḠṾN[D]ḚḶNṾṢ[1749] | BRIOMNIO ? | | | 2507 |
| E1 | SVNNEGISIL[.] | MASICIACO | | | 2594 |

## *Swinþa-

FP, Sp. 1380-1386: SVINTHA; Kremer, S. 293: -suindo; Longnon I, S. 364: soint-; Morlet I, S. 205: SWIND-.

Das gemeingermanische Namenelement **Swinþa-*[1750] kann, wie allgemein angenommen, mit dem germanischen Adjektiv **swinþa-* < **swenþa-* 'kräftig'[1751] verbunden werden. Ob der folgende Beleg

---

[1741] Vgl. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 259.

[1742] S. auch unter CVCCILO.

[1743] Vgl. H. Rheinfelder I, § 604.

[1744] Entsprechend auch M.-Th. Morlet.

[1745] FP, Sp. 1368: „-sun (filius) nur in dem einzigen schönen n. Liobsun".

[1746] FP, Sp. 1353-1355: SONA.

[1747] Für vergleichbare Belege vgl. H. Reichert 1, S. 617: Sonnica und S. 640: Sunica und FP, Sp. 1370: Sonnica. Bei H. Reichert 1, S. 640 aber auch Σουνίκας, der wohl zu Recht als nicht germanisch betrachtet wird. Vgl. ferner a.a.O., S. 641: Sunicio und A. Holder II, Sp. 1669f.: Sunuci, Sunici (bzw. H. Reichert 1, S. 642f. unter SUNUC).

[1748] FP, Sp. 351-356; A. Bach, Dt. Namenkunde I,1, § 104. Zum germ. *k*-Suffix vgl. W. Meid, Germ. Sprachw. III, § 153.

[1749] Die Buchstabengruppe LN ist wohl zu L(I)N oder L(E)N zu ergänzen.

[1750] vgl. H. Naumann, An. Namenstudien, S. 61.

[1751] Vgl. F. Heidermanns, S. 577f. Man beachte auch nhd. *geschwind*.

tatsächlich hierherzustellen ist, könnte allerdings bezweifelt werden (s. unter EO-). Das Namenelement **Swinþa-* ist als Zweitglied von Männernamen jedenfalls allgemein ziemlich schwach bezeugt[1752], was z.T. vielleicht aber auch auf die Möglichkeit einer Vermischung mit SIND- zurückzuführen ist[1753]. Man beachte ferner, daß auch bei den unter ANS- und VIND- eingeordneten Belegen für ANSOINDVS eine Trennung AN-SOINDVS erwogen werden kann.

Z1 EQSQ̣INDVS SIRALLO LT 61 472

## Syagrius

Griech.-lat. *Syagrius*, griech. Συάγριος, eine Erweiterung (Zugehörigkeitsbildung) von griech. Σύαγρος (σύ-αγρος 'Wildschweinjäger'), scheint vom 4. bis zum 6. Jahrhundert in Gallien eine besondere Tradition gehabt zu haben[1754].

L1 [SIA]GRIO[1755] PONTE DVBIS MS 71 1268/1

## TAVRECVS

TAVRECVS kann (mit E für clat. kurzes *i*) als orthographische Variante von *Tauricus*, einem in Gallien relativ gut bezeugten Namen[1756], betrachtet werden. Es liegt nahe, in ihm eine mit *-icus* erweiterte Form des Cognomens *Taurus* zu sehen[1757]. Ob daneben auch eine Gleichsetzung mit dem Adjektiv *Tauricus* (zum Völkernamen *Tauri*)[1758] in Frage kommt, bleibt offen. Fraglich ist auch, ob oder inwieweit bei den *Taur*-Namen keltisches und lateinische Sprachmaterial zusammengeflossen ist[1759]. Bei der Ähnlichkeit von lat. *taurus* 'Stier' und kelt. **tarvo-* 'Stier' ist das durchaus denkbar. Für unseren Beleg hat es aber keine unmittelbare Bedeutung.

Eine Deutung von TAVRECVS aus germanischem Sprachmaterial wäre dagegen kaum überzeugend. Man könnte zwar versucht sein, TAV- mit ahd. *thau* 'disciplina'[1760] und -RECVS mit germ. **rek-* (s. unter *Rek-) zu verbinden. Da aber für **Rek-* als Zweitglied vergleichbare Belege fehlen[1761], ist die Gleichsetzung mit lat. *Tauricus* sicher vorzuziehen.

L1 TAṾRECVS BEGORRA Np 65 2436

## TEGANONE

FP, Sp. 1406-1408: THEGAN; Morlet I, S. 66: THEGAN-, DEGAN-, TEGAN-.

Mit T- statt TH- können die folgenden Belege zu einem Nominativ *Thegano* gestellt werden. Es handelt sich dabei um die Kurzform zu einem mit *Thegan-* (ahd. *thegan* 'Krieger, Gefolgsmann', an. *þegn*, ae.

---

[1752] Man vergleiche die Belege bei E. Förstemann.

[1753] Vgl. J. M. Piel - D. Kremer, S. 318 und 319.

[1754] Vgl. K. F. Stroheker, Der senatorische Adel, S. 220-222; A. Holder II, Sp. 1644-1648. Die Existenz von gall. *Suagrius*, das zu *Syagrius* hätte umgedeutet werden können, bleibt fraglich. Vgl. K. H. Schmidt, S. 272 „*Su-agrius* ... 'sehr wild' ... wenn es sich nicht um Verschreibung für das sehr häufige *Syagrius* handelt, das davon zu trennen ist".

[1755] Ergänzung des Monetarnamens nach dem Trienten MuM 81, Nr. 996 mit der Rückseitenlegende SIAG̣RIṾS ṂON̤E̤.

[1756] Man vergleiche die Belege für *Tauricus* in CIL XII, 5686,867; CIL XIII, 10, 485, 823, 1699, 1709, 3096, 4425, 5313, 11081 sowie *Taurica* auf CIL XIII, 1098; ferner *Tauricianus* bei M.-Th. Morlet II, S. 111.

[1757] Zu den Bildungen auf *-icus* vergleiche man I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 111f. Unter den Belegen für *Taurus* und seine Ableitungen a.a.O., S. 329 ist allerdings kein Beleg für *Tauricus*.

[1758] Vgl. lat. *Taurica* 'die Krim'.

[1759] Vgl. D. E. Evans, S. 261f.

[1760] Ahd. Gl. I, S. 253,25. Vgl. FP, Sp. 406: DAV̀A und dazu H. Kaufmann, Erg., S. 93f.; M.-Th. Morlet I, S. 65: DAV-.

[1761] Die Altnordischen Namen auf *-rekr* < *-ríkr* sind hier sicher fernzuhalten.

*þegen, þegn*) komponierten Namen. Auffallend bei den folgenden Belegen ist, daß sie keine Synkope zeigen. Sie sind in dieser Beziehung mit MAGANONE (s. unter MAGANONE/MAGN-) vergleichbar.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | TEGANONE[1762] | ARGENTORATO | GP | 67 | 1158 |
| K- | T̤EGANONE[1762] | ARGENTORATO | GP | 67 | 1161 |
| K- | [TEGANON]E̤ ? | ARGENTORATO | GP | 67 | 1162 |
| K- | [TEGAN]ON̤E̤ ? | ARGENTORATO | GP | 67 | 1162a |

## TELE-

FP, Sp. 1394f.: TIL; Morlet I, S. 66: DIL-, TIL- und S. 207: TEL-.

Die Lesung des folgenden Beleges ist durch den Vergleich mit den stempelgleichen Trienten Escharen 31-34 gesichert. Fraglich dagegen ist, ob es sich um einen Personennamen oder einen Ortsnamen handelt. J. Lafaurie, Le trésor d'Escharen, S. 203 schreibt dazu: „*Teledanus* peut aussi bien être un nom de lieu qu'un nom de monétaire ... C'est sous toute réserve que l'identification à Tiel est proposée. Aucun texte, aucune inscription ne vient corroborer cette hypothèse." Für NIOMAGO auf der Rückseite der stempelgleichen Trienten erwägt J. Lafaurie Nijmegen (Gelderland, Niederlande) und Neumagen an der Mosel und entscheidet sich dann für Nijmegen. Obwohl die Gleichsetzung von TELEDANVS mit Tiel (westlich von Nijmegen an der Waal, etwa 15 km südöstlich von Wijk-bij-Duurstede) heute allgemein akzeptiert zu sein scheint, bleiben doch Bedenken. Es ist zwar durchaus möglich, daß die betreffenden Trienten zwei verschiedene Münzorte tradieren, gegen die Lokalisierung spricht aber, daß TELEDANVS zu keinem der für Tiel überlieferten Belege stimmt[1763]. Damit gewinnt die Möglichkeit, daß es sich um einen Personennamen handelt an Wahrscheinlichkeit. Das Erstglied kann zu E. Förstemanns Ansatz TIL, den er mit „got. *tils* passend, geschickt"[1764] verbindet, gestellt werden. M.-Th. Morlet verweist für ihren Ansatz TEL-, zu dem sie *Telolfus* und *Teloenus*[1765] stellt, auf „got. *dails*, v.sax. *del* v.h.a. *tail*, partie." Da für unsere Belege mit der Monophthongierung von *ai* > *e* (außer vor *r*, *h* und *w*) nicht gerechnet werden kann, kommt diese Deutungsmöglichkeit für den folgenden Beleg nicht in Frage. Zum Ansatz DIL-, TIL-, zu dem sie *Dilegildis* und *Tilemirus* stellt, stimmt M.-Th. Morlet mit E. Förstemanns Deutung zunächst überein, schreibt dazu aber ergänzend, „mais il peut représenter une var. de l'hypocoristique Thiele < Theudilo." Da auch diese Deutung für unseren Beleg (aus dem Ende des 6. Jahrhunderts) nicht in Frage kommt, wird man bei E. Förstemanns Etymologie bleiben. Das Zweitglied darf sicher zu DANI- (s. dort) gestellt werden.

Ergänzend ist darauf hinzuweisen, daß die Gleichsetzung von NIOMAGO mit Nijmegen stark von der Deutung TELEDANVS = Tiel abhängt. Betrachtet man TELEDANVS als Personennamen, ist damit auch Nijmegen als Münzort in Frage gestellt.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | TELED̤AN̤[VS] ? | NIOMAGO | GX | 1247/1 | =P1366 |

---

[1762] Der dritte Buchstabe hat die Form eines liegenden S. Entsprechend liest M. Prou TESANONE. Da sich für diese Namensform keinerlei Anknüpfungspunkte ergeben, muß daran erinnert werden, daß für G gelegentlich ein S-förmiges Zeichen geschrieben worden ist. So erscheint z.B. auch auf der Vorderseite des Trienten P 1158 die Ortsangabe STRATEBVRGO mit einem G in der Form eines liegenden S. Das erste N in TEGANONE wird auf P 1158 mit zwei senkrechten Hasten, die am oberen Ende durch einen Querbalken verbunden sind, dargestellt. Das Zeichen könnte auch für M stehen, doch macht das keinen Sinn. Auf P 1161 erscheint an derselben Stelle ein deutliches N. A. de Belforts Lesung N statt S bzw. G auf B 302 = P 1158 und B 303 = P 1161 dürfte auf ungenauen Zeichnungen beruhen. Man vergleiche die Abbildungen bei A. de Belfort. Unsere Lesung des Monetarnamens wird durch einen Trienten in Dresden (Photo Berghaus 6408\14-I,6) mit der Rückseitenlegende TEGANONE MQE̤ bestätigt.

[1763] Vgl. M. Gysseling, Top. wb. II, S. 965 mit historischen Belegen ab etwa 855: Dioli, Theole, Tecle, Tiele etc.

[1764] Zu germ. „tila 'geeignet'" vgl. F. Heidermanns, S. 596f. Zum Namenelement TIL beachte man noch E. Förstemanns Hinweis „auf das Ags., wo häufig hierher gehöriges begegnet wieTila, Tile Tilbeorht ...".

[1765] M.-Th. Morlet II, S. 199 (unter den Nachträgen).

## TENA

Neben den Lesungen TENA und TE⌊VT⌋A kann noch TE⌊VT⌋A(RI)V erwogen werden (s. Anm. 1770). Bei der Deutung der drei Formen bereitet nur TE⌊VT⌋A(RI)V keine Probleme. Der Name könnte regelrecht zu THEVD- und **Harja-* (s. dort) gestellt werden, wobei die Schreibung TEVT- statt TEVD- durch den ursprünglichen *h*-Anlaut des Zweitgliedes bedingt wäre[1766]. Dennoch bleibt die erwogene Ergänzung des Beleges fraglich, da sie durch keine weiteren Argumente gestützt werden kann. Aber auch die Form TE⌊VT⌋A ist problematisch. Da hier das zweite T nicht wie bei TE⌊VT⌋A(RI)V lautgesetzlich erklärt werden kann und auch ein unmittelbarer Zusammenhang mit einer Form wie TE⌊VT⌋A(RI)V wenig wahrscheinlich ist, müßte man diese Schreibung durch eine expressive Inlautverschärfung erklären. Dennoch wäre die Form TE⌊VT⌋A, deren Lesung keineswegs gesichert ist, innerhalb unseres Belegmaterials sehr ungewöhnlich. Somit scheint es ratsam, bei der Lesung TENA, die bereits von M. Prou und annähernd auch von A. de Belfort[1767] vertreten worden ist, zu bleiben.
Der Name TENA ist (wie TE⌊VT⌋A) durch seine Endung als nichtfränkisch ausgewiesen und damit wohl kaum in der Civ. Leucorum heimisch. Seine Wurzelstruktur stimmt auffallend zu der des wahrscheinlich burgundischen Namens TINILA (s. dort). Trotzdem sind beide Namen nur schwer zu vereinen. So könnte TEN- im Gegensatz zu TIN- aus **Tedn-* < **Ted-in-* < **Theud-in-*[1768] erklärt werden. TEN- kann aber auch eine rein orthographische Variante von TIN- (falls = **Tin-* mit kurzem *i*) sein. Damit muß die Deutung von TENA wie die von TINILA offenbleiben. Weitere Belege für ein Namenelement TEN- können in unserem Namenmaterial nicht nachgewiesen werden[1769].

K1 TENA oder TE⌊VT⌋A ?[1770] VINDEOERA BP 54 996

## THEVD-

FP, Sp. 1409-1454: THEUDA; Kremer, S. 209-214: Got. þiuda 'Volk'; Longnon I, S. 365: theod-; Morlet I, S. 67-72: THIOT-, DEOD-.
Das gemeingermanische Namenelement **Theud-* (germ. **þeudō-*, ahd. *thiot, deot* 'Volk') ist auch in unserem Material besonders zahlreich vertreten. Die Schreibung des anlautenden Konsonanten wechselt erwartungsgemäß zwischen TH und T, wobei offensichtlich einzelne Schreibtraditionen eine der

---

[1766] Vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 54f. Man vergleiche auch TEOTHARIO auf B 3331 und TEOTHAIO (Lesung nach A. de Belfort, wahrscheinlich ist aber TEOTARIO zu lesen) auf B 6240.

[1767] A. de Belfort setzt TENAV an.

[1768] S. die Belege für TEODENO unter THEVD-.

[1769] M. Ardant, BSAHL 3 (1848), S. 56 (nicht verfügbar, zit. nach J. Perrier, BSAHL 119 (1991), S. 17) verzeichnet für einen Trienten mit der Ortsangabe „TIDIRICI M" (wohl verlesen für TIDIRICIA), die mit Trizay-sur-le-Lay (Vendée) zu verbinden ist, die Rückseitenlegende „TENIVVLFVS". Dies ist wahrscheinlich für CENSVLFVS verlesen (vgl. P 2359-2361, s. CENS-).

[1770] Die vollständige Vorderseitenlegende kann folgendermaßen wiedergegeben werden: TENA V+MD. Dabei steht MD (mit retrogradem D) entweder für MO(NETARIVS) oder für M(ONE)D(ARIVS). Zwischen dem auf dem Kopf stehenden A (mit gebrochenem Querbalken) und dem V befindet sich ein nicht beschrifteter Zwischenraum etwa der Größe eines Buchstabens. Das V steht an der Stelle über der Büste (bzw. der Stirn), an der gelegentlich die V-förmigen Diademenden über die Büste hinausragen (vgl. z.B. P 948 und P 982). Da es in Verbindung mit dem vorausgehenden A nicht als Personennamenendung gedeutet werden kann, ist es vertretbar, dieses V als fehlgedeutete und verselbständigte Diademenden zu interpretieren (so offensichtlich auch M. Prou, der das V bei der Wiedergabe der Legende nicht berücksichtigt). Damit ergibt sich als Legende TENA MO. Zu berücksichtigen ist dabei allerdings, daß das N in einer ungewöhnlichen Form erscheint. Seine zweite senkrechte Haste ist so stark in Schreibrichtung geneigt, daß der von der oberen Spitze der ersten Haste zur unteren Hälfte der zweiten Haste verlaufende Querbalken im rechten Winkel auf diese Haste stößt. Daraus ergibt sich eine zweite Deutungsmöglichkeit für dieses Zeichen. Geht man davon aus, daß es nicht wie die vorausgehenden Buchstaben TE sondern wie das folgende A mit der Basis zum Münzrand ausgerichtet ist, dann kann es durchaus eine Ligatur ⌊VT⌋ repräsentieren, womit sich die Legende TE⌊VT⌋A MO ergibt. Von hier aus könnte dann weiter vermutet werden, daß TE⌊VT⌋A und das folgende V, das dann doch Teil der Legende wäre, zu TE⌊VT⌋A(RI)V zu ergänzen ist.

Graphien bevorzugen; man vergleiche die Belege für THEODEBERTVS und TEODERICVS. Auch bei der Schreibung des Wurzelvokals werden für den Diphthong zwei Graphien, nämlich EV und EO, verwendet. Sie sind etwa gleich häufig vertreten[1771], werden im einzelnen aber unterschiedlich stark bevorzugt. Dazu kommen einige Belege mit IV, einer wohl rein orthographischen Variante von EV, die wahrscheinlich auf dem häufigen Wechsel von I und E für kurzes *i* beruht. Isoliert ist die offensichtlich verschriebene Form THVODIBERTVS. Relativ selten wird der Wurzelvokal nur mit E oder I geschrieben. Zum Teil handelt es sich dabei vielleicht ebenfalls um bedeutungslose Fehlschreibungen[1772], zum Teil wohl aber um den Niederschlag einer romanisch bedingten Monophthongierung. Auch die wenigen Schreibungen ohne D werden wohl nicht lautgesetzlich sein[1773], da mit dem regelrechten Schwund von intervokalischem *d* erst in späterer Zeit zu rechnen ist[1774]. Ob bei Formen wie TIVLFO[1775] und THEVALD auch mit der Möglichkeit einer nichtlautgesetzlichen Kontraktion gerechnet werden darf, muß offenbleiben.

Die Vorderseitenlegende TEVDIRICO auf P 2646 wird hier in Übereinstimmung mit M. Prou als Ortsname gedeutet und erscheint daher nicht in der folgenden Liste. Diese Interpretation kann aber nicht als gesichert gelten. Für sie spricht lediglich, daß auf der Rückseite dieses Trienten der Monetarname ARASTES (s. unter AR- und GAST-) erscheint und die Nennung von zwei Monetaren auf einer Münze sehr selten ist. — Zu einem unsicheren Beleg T̤E̤ODI+NO s. die Anmerkung unter Idoneus.

S. ferner unter EVD- und TENA.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| A1 | T̤EODO[..[1776] | CABILIACO | LT | 72 | 442 |
| A2 | T̤EV̤[...[1777] | BRIVATE | AP | 43 | 1801 |
| A- | T̤EVDE̤[...[1777] | BRIVATE | AP | 43 | 1810 |
| A- | TEV̤[...[1777] | BRIVATE | AP | 43 | 1815 |
| A- | [T]EOD̤[...[1777] | BRIVATE | AP | 43 | 1816 |
| A- | TEO̤[...[1777] | BRIVATE | AP | 43 | 1820 |
| K1 | TEODENO | TVRONVS /St-Mart. | LT | 37 | 319 |
| K2 | TEVD(E)N̤O ?[1778] | NOVO VICO | LT | 72 | 467 |
| K- | TEVD̤[E]N̤V̤ ?[1779] | NOVO VICO | LT | 72 | 467a |

---

[1771] 44mal EV (inklusive 1mal VE = EV), 49mal EO.

[1772] So z.B. bei THIDAIO = *THI(V)D(O)AL(D)O, wo auch der zweite Teil des Namens verschrieben ist.

[1773] TEOVLFVS = *TEO(D)VLFVS.

[1774] Nach H. Rheinfelder I, § 687 „c. 11./12. Jh.".

[1775] Für TIVLFO als Verschreibung spricht vielleicht, daß auf dieser Münze (P 2294) auch der Ortsname, nämlich GRIOSSO für BRIOSSO, verschrieben ist.

[1776] Das T hat die Form eines stark gespornten I. Man könnte auch an eine Reduktionsform von L denken.

[1777] Auf der Rückseite des Denars P 1815 befindet sich vor dem T ein zur Schreiblinie senkrechter Strich, der als Trennungszeichen aufgefaßt werden kann. Vor diesem Trennungszeichen befindet sich ein M und darunter ein O = MO(NETARIVS). Die Ergänzung des Monetarnamens bleibt offen. Vom selben Monetar sind vielleicht P 1807, P 1812 und P 1818. Die Legendenfragmente dieser Denare sind aber zu gering, um aussagekräftig zu sein.

[1778] Die Lesung des N̤ ist unsicher. Auf der Münze sind nur zwei spitze Ecken überliefert, die aber ohne Schwierigkeiten zu N oder M ergänzt werden können. Die sich damit ergebende Alternative TEVD(O) M̤O dürfte jedoch, da mit dem folgenden Beleg nicht vereinbar, weniger wahrscheinlich sein. Die geringste Wahrscheinlichkeit dürfte eine Lesung TEVD⌊A̤L̤⌋(D)O haben. Mit ihr könnte man zwar an eine Personengleichheit mit dem Monetar der Trienten P 464-465 denken, doch wäre die dabei anzunehmende Ligatur ⌊A̤L̤⌋, die nahezu N-förmig sein müßte, doch zu ungewöhnlich. Erwähnt sei noch, daß es eigentlich naheliegend wäre, die Lesung mit dem E zu beginnen, da T und E durch ein Kreuz und durch die beiden Stufen, auf denen das Kreuz, um das die Legende angeordnet ist, steht, getrennt werden. Um dem T einen Sinn zu geben, müßte dann aber noch ein weiterer Buchstabe ergänzt und z.B. EVD(E)N̤O (M)T gelesen werden. Ein Bezug zum folgenden Beleg wäre dann ausgeschlossen. Möglicherweise besteht eine verwandtschaftliche Verbindung zum Monetar auf P 464-465. S. unten THEVALD bzw. T̤H̤V̤EVALDO.

[1779] Die Lesung der Buchstabenfolge N̤V̤ (mit umgekehrtem V) ist unsicher. Obwohl auch die Lesung des vorausgehenden

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K- | TE̤V̤D̤I̤N̤(O) ?[1780] | | LT | | 485/1 | |
| K+ | TE̤V̤D̤I̤N̤(O) ?[1780] | | LT | | 485/1a | |
| K3 | T̤H̤EV(D)E̤N̤[VS] ?[1781] | DEIVANO | AP | | 1861/1 | |
| K1 | TEDDVL̤OS[1782] | VICTVRIACO | BS | 51 | 1074/1.1 | =P2663 |
| K1 | THEVDEILENVS[1783] | MALLO MATIRIACO | BP | 54 | 915 | |
| K- | THEVDEILENVS[1783] | MALLO MATIRIACO | BP | 54 | 916 | |
| K- | THEVDE(LE)NVS[1784] | METTIS | BP | 57 | 932 | |
| K- | THEVDE̤ICNVS = *THEVDELENVS | METTIS | BP | 57 | 932a | |
| K- | +HEVDELENVS[1785] | METTIS | BP | 57 | 933 | |
| K- | +HEVDELNVS[1785] | METTIS | BP | 57 | 934 | |
| K- | +EVDELENVS[1785] | METTIS | BP | 57 | 935 | |
| K2 | T̤H̤EVDEL̤I̤N̤V̤S̤ | MASSILIA | V | 13 | 1430°1 | |
| K3 | T̤E̤O̤D̤O̤L̤E(N)O | CAROVICVS | AP | 87 | 1970 | |
| K- | T̤EODOLENO | CAROVICVS | AP | 87 | 1971 | |
| K- | T̤H̤EODOLENO | RIEO DVNINSI | AP | 23 | 2001 | |
| K4 | TEODOLENO[1786] | SAGRACIACO | AS | 24 | 2424 | |
| K- | TEO̤D̤E̤L̤I̤NO | VENDOGILO | AS | 24 | 2426 | |
| K- | TEODELINO | VENDOGILO | AS | 24 | 2427 | |
| K5 | T̤E̤V̤DDOLEN | THOLOSA | NP | 31 | 2450 | |

*Theudebert I. (534-548)*

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| E1 | THEODEBERTVS | | | | 38 | |
| E- | THEODEBERTVS | | | | 39 | |
| E- | TIEODEB(E)RTVS[1787] | | | | 40 | |

---

Belegs nicht als gesichert gelten kann, dürfte die angenommene Personengleichheit, die natürlich auch von der Lokalisierung des Trienten abhängt, nicht unwahrscheinlich sein.

[1780] Die Lesung der Legenden ist unsicher. Die Form des E ist die einer Ligatur ⌊TL⌋ oder ⌊TC⌋. Das D ist retrograd geschrieben; statt DI könnte auch ein liegendes S ergänzt werden. Die vorgeschlagene Lesung scheint aber die einzig sinnvolle zu sein. Die angenommene Personengleichheit mit den vorausgehenden Belegen hängt selbstverständlich von der Richtigkeit der Lesungen ab.

[1781] Die Lesung ist in hohem Grade unsicher.

[1782] Statt L (senkrechte Haste + mittlerer Querbalken) könnte auch F (so M. Prou und A. de Belfort) gelesen werden. Der Name wäre dann wohl für *TEDVLFOS verschrieben. Für die Lesung L spricht aber auch die Schreibung mit DD, die auf eine Kurzform schließen läßt. Auf einem in England gefundenen Trienten desselben Ortes (Verbleib unbekannt) kann nach einem von A. Pol übermittelten Photo auf der Rückseite TEDVVOS M gelesen und das als Verschreibung für *TEDVLOS M gedeutet werden. Bei dieser Lesung ist allerdings zu beachten, daß sich zwischen D und V ein weiteres Zeichen befindet. Es macht den Eindruck, als seien hier zwei Punkte zu einem I-ähnlichen Zeichen, von dem im oberen Teil ein kleiner Querbalken (Stempelverletzung?) abzweigt, verschmolzen. Der Doppelpunkt kann als deplazierter Worttrenner gedeutet werden. Sollte es sich doch um einen Buchstaben handeln, könnte er als deformiertes Y gedeutet werden. TEDYVVOS könnte dann für *TEDVLFOS stehen. Ein Bezug zu einem der TEVDVLFVS-Trienten, der diese Deutung stützen könnte, ist nicht feststellbar.

[1783] Die Vorder- und Rückseiten dieser Trienten sind jeweils fast identisch. Dennoch stammen sie wohl doch von zwei verschiedenen Stempelpaaren, die aber auf eine gemeinsame Vorlage zurückgehen.

[1784] THEVDENVS könnte selbstverständlich als eigenständiger Name eines weiteren Monetars aufgefaßt werden. Gegen diese Annahme spricht nur bedingt die Stempelgleichheit der Vorderseite dieses Trienten mit der Vorderseite des Trienten 932a. Die Tatsache, daß THEVDENVS nur hier, THEVDELENVS aber in verschiedenen Graphien von etwa einem Dutzend Stempeln (vgl. A. M. Stahl, S. 144f.) für Metz bezeugt ist, berechtigt aber wohl doch zur Annahme, daß THEVDENVS hier für THEVDELENVS verschrieben ist. Eine weitere Möglichkeit wäre, daß beide Formen tatsächlich gebrauchte Varianten bei der Benennung einer einzigen Person wiedergeben, doch bräuchte diese Interpretation eine zusätzliche Stütze.

[1785] Das Kreuz, das Anfang und Ende der Legende kennzeichnet, steht hier offensichtlich gleichzeitig für T.

[1786] Vielleicht doch auch mit den vorausgehenden Belegen personengleich.

[1787] Das I nach dem T ist als Reduktionsform von H zu verstehen.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| E- | THEODEBERTVS | | | | 41 | |
| E- | THEODEBERTVS | | | | 44 | |
| E- | THEDEBERTVS | | | | 45 | |
| E- | THEODEBERTVS | | | | 46 | |
| E- | THEODEBERTVS | | | | 47 | |
| E- | THEODEDERTVS | | | | 48 | |
| E- | THEODEBERTVS | | | | 49 | |
| E- | THEODEBERTVS | | | | 50 | |
| E- | THEODEBERTVS | | | | 51 | |
| E- | THEDEBERTVS | | | | 52 | |
| E+ | THEDEBERTVS | | | | 52a | |
| E- | THVODIBERTVS | | | | 53 | |
| E- | THEVDEBERTI | | | | 53a | |
| E- | THEODEBERTVS | | | | 54 | |
| E- | THEOḌ(EBER)T(V)S[1788] | | | | 54a | |
| E+ | THEOḌ(EBER)T(V)S[1788] | | | | 54b | |
| E- | THEODEBERTVS | | | | 55 | |
| E- | THEODEBERTVS | | | | 56 | |
| E- | T̤H̤EODEBERTVS | | | | 56/1 | |
| E- | THEODEBERTVS | LAVDVNO CLOATO | BS | 02 | 1048°1 | =P 42 |
| E- | THEODEBERTVS | LAVDVNO CLOATO | BS | 02 | 1048°1a | =P 43 |
| E- | TH̤E̤[ODOBERTI] | MASSILIA | V | 13 | 1379°2 | =P 57 |
| E- | ⌊[T]DBR[T]S⌋ | MASSILIA | V | 13 | 1379°2 | =P 57 |
| E- | THEODOBERTI | MASSILIA | V | 13 | 1379°2a | =P 58 |
| E- | ⌊(T)DBR(T)S⌋ | MASSILIA | V | 13 | 1379°2a | =P 58 |
| E- | [THEO]DOBERTI | MASSILIA | V | 13 | 1379°2b | =P 59 |
| E- | ⌊TDB(R)TS⌋ | MASSILIA | V | 13 | 1379°2b | =P 59 |
| | | *Theudebert II. (595-621)* | | | | |
| E2 | TH(EODEBERT)O | ARVERNVS | AP | 63 | 1712°1 | |
| E- | TH̤ẸODOBERTO | ARVERNVS | AP | 63 | 1713a | |
| | | *Monetare* | | | | |
| E1 | THEODEGISILVS | ANDECAVIS | LT | 49 | 525 | |
| E2 | T̤E̤O̤D̤EGISIL ?[1789] | BLESO | LQ | 41 | 572 | |
| E3 | THEVDECISILVS | METTIS | BP | 57 | 928 | |
| E- | [THE]VDECISILVS | METTIS | BP | 57 | 929 | |
| E- | TEVDEGISILVS | METALS | BP | | 1011 | |
| E- | TEVDEG[I]SILVS | METALS | BP | | 1012 | |
| E- | T̤Ẹ̤V̤D̤EGISI̤L̤V̤S̤ | METALS | BP | | 1013 | |
| E4 | TEVDEGVSOLVS | RVTENVS | AP | 12 | 1895 | |
| E5 | [T]H̤E̤ODICISIRO̤ | CINVONICVS | | | 2534 | |
| E1 | TEVDCHARIVS | TVRNACO | BS | To | 1086 | |
| E- | T̤Ẹ̤VDAHARIO | TVRNACO | BS | To | 1087 | |

[1788] Das D ist in zwei Zeichen aufgelöst, einen senkrechten Schaft und einen über diesen hinausgreifenden Bogen. Diese Form des D erscheint, soweit ich sehe, nur auf diesem Stempel.

[1789] A. de Belfort und M. Prou lesen +LODEGISIL. Da der Beginn der Legende nur fragmentarisch überliefert ist, ist eine sichere Entscheidung nicht möglich. Als weitere Lesungsmöglichkeit kann noch F̤L̤O̤D̤EGISIL erwogen werden. Gegen die Ergänzung des ersten Zeichens zu einem Kreuz spricht vielleicht, daß sich davor noch ein oder zwei Punkte befinden, die als Trennzeichen gewertet werden können.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| E1 | THEVDEMARO | MOSOMO | BS | 08 | 1041 | |
| E- | THEVDEMARO | MOSOMO | BS | 08 | 1042 | |
| E- | TEVDOMARE | MOSOMO | BS | 08 | 1043 | |
| E- | TEVDOMARES | MOSOMO | BS | 08 | 1044 | |
| E2 | TEODOMARIS | ANTRO VICO | MS | 39 | 1260 | |
| E1 | TEVDOMERE | VVLTACONNO | AS | 79 | 2404 | |
| E- | TEODOMERES | VVLTACONNO | AS | 79 | 2404a | |
| E2 | TEVDOMERIS | SILIONACO | | | 2633 | |

*Theuderich I. (511-534)*

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| E1 | ⌊TER⌋ | | | | 31°1 | |
| E- | TEVDORICI oder TIVDORICI | | | | 32 | |
| E' | TEVDORICI | | | | 33 | |
| E- | ⌊TEDR⌋ oder ⌊TER⌋ | | | | 32 | |
| E' | ⌊TEDR⌋ oder ⌊TER⌋ | | | | 33 | |

*Monetare*

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| E2 | TEODIRICO | NOVO VICO | AS | 79 | 2333 | |
| E- | TEODIRICO | NOVO VICO | AS | 79 | 2333a | |
| E- | TEODIRICVS | TEODERICIACO | AS | 85 | 2356 | |
| E- | TEODIRICO | TEODERICIACO | AS | 85 | 2357 | |
| E- | TEODERICVS | TEODERICIACO | AS | 85 | 2358 | |
| E- | TEODIRICO | VIRILIACO | AS | 79 | 2398 | |
| E- | TEODIRICO | VIRILIACO | AS | 79 | 2399 | |
| E- | TEODERICVS | VIRILIACO | AS | 79 | 2400 | |
| E- | TEODERICO | FROVILLVM | AS | | 2409 | |
| E3 | TEVDERICVS | MAGRECEVSO | | | 2592 | |
| E1 | TEVDOSINDO | AVSENO | V | 38 | 1342 | |
| E1 | THEVALD | NOVO VICO | LT | 72 | 464 | |
| E- | THEVEVALDO | NOVO VICO | LT | 72 | 465 | |
| E2 | THEODOAL(DO)[1790] | LEMOVECAS /Ecl. | AP | 87 | 1948/1.4 | =P 826 |
| E- | TEODOALDO | FERRVCIACO | AP | 23 | 1983 | |
| E- | TEODOALDO | FERRVCIACO | AP | 23 | 1983a | |
| E- | TIVDAIO = *TIVD(O)AL(D)O[1791] | SANCTO AREDIO | AP | 87 | 2005 | |

---

[1790] Auffallend ist die sicher rein graphische Kürzung des Monetarnamens auf diesem Denar aus dem Fund von Plassac. Sie wiederholt sich auf dem nicht stempelgleichen Denar MEC I, Nr. 591. Auf dem vergleichbaren Denar Bais 134 mit der Legende THEODOA ist derselbe Name noch stärker gekürzt. Auf MEC I, Nr. 593 ist nur die fragmentarische Legende THEO[... erhalten. Größe und Anordnung der überlieferten Buchstaben lassen vermuten, daß auch auf diesem Stempel der Name gekürzt war. Für eine ähnliche Kürzung vergleiche man die Rückseitenlegende FRIDRI MO auf Bais 183 (in Berlin).
Die Annahme einer Personengleichheit mit dem Monetar der folgenden Trienten hängt von der Datierung der Denare ab. Für einen ähnlichen Fall (ebenfalls mit Denaren aus den Funden von Plassac und Bais) s. die Anmerkung zu FRIDRI(C)VS auf P 2225 unter FRID-. Die Datierung der THEODOALD-Denare, die alle die Sigle ER auf einer der Münzseiten zeigen, muß im Zusammenhang aller Denare mit der Sigle ER gesehen werden. Eine Erweiterung dieser Sigle hat J. Lafaurie überzeugend als ERME(NO) interpretiert und mit einem um 700 in Limoges wirkenden Bischof in Verbindung gebracht (s. unter ERME(NO). Diese Interpretation hat J. Lafaurie auch auf die einfache Sigle ER der Denare übertragen, womit die Prägung aller ER-Denare um 700 erfolgt wäre. Angesichts wesentlich älterer Trienten mit der Sigle ER ist diese Übertragung wenig glaubhaft. Näherliegend ist wohl die Annahme, es habe sich um eine Neuaufnahme der Sigle gehandelt. Diese kann dann um 700 mit der Ergänzung ME eine neue Bedeutung erlangt haben. Somit könnten die ER-Denare zwischen 670 und 690 geprägt worden sein. Wenn die THEODOALD-Denare zwischen 670 und 680 geprägt worden sind, macht die Annahme einer Personengleichheit mit dem Monetar der um etwa 650-660 geprägten Trienten keine Schwierigkeiten.

[1791] Die Annahme, daß auf der Rückseite dieses Trienten der Monetarname verschrieben ist, scheint naheliegend.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E- | T̤EVDOVALDO | | AP | | 2043 |
| E- | THIDAIO = *THI(V)D(O)AL(D)O[1792] | | AP | | 2044 |
| E3 | TEODOVAL̤D̤[1793] | BELEAVK... | | | 2500 |
| E4 | TNIVLDOALIDA[1794] | CVRTARI | | | 2546 |
| E1 | TEVDVLFO | AVGVSTEDVNO | LP | 71 | 137 |
| E- | TEVDVV̤LFO | AVGVSTEDVNO | LP | 71 | 138 |
| E- | TEVDVVLFO | AVGVSTEDVNO | LP | 71 | 139 |
| E- | TEVDVVLFO | AVGVSTEDVNO | LP | 71 | 140 |
| E- | TEVDVV̤L̤FO | AVGVSTEDVNO | LP | 71 | 140a |
| E- | TEVDVL̤FO | AVGVSTEDVNO | LP | 71 | 140b |
| E+ | TEVDVL̤FO | AVGVSTEDVNO | LP | 71 | 140c |
| E2 | TH̤ED̤VLBVS[1795] | SOLASO | LQ | 45 | 671 |
| E3 | THIVDV̤LFVS̤ | MARSALLO | BP | 57 | 959 |
| E- | THEVDV̤LFV | MARSALLO | BP | 57 | 960 |
| E4 | TEODVLFO | AREDVNO | AS | 79 | 2276 |
| E- | TIVLFO[1796] | BRIOSSO | AS | 79 | 2294 |
| E- | T̤H̤CCTVLF̤Q̤ statt *THEVDVLFO ? | BRIOSSO | AS | 79 | 2294a |
| E5 | TEOVLFVS = *TEO(D)VLFVS | MAVCVNACV | | | 2594/1 |

## TINILA

Die folgenden Belege, die durch weitere gestützt werden[1797], repräsentieren wegen ihrer ostgermanischen Endung und ihrer eindeutigen Zugehörigkeit zu Genf wohl einen burgundischen Namen, dessen Element TIN- aber ohne überzeugende Deutung bleiben muß. Es ist zwar zunächst verlockend, in Anlehnung an H. Kaufmann TIN- aus **Theud-(i)n-* erklären zu wollen[1798], doch hält diese Interpretation einer kritischen Prüfung nicht stand. Das germanische *eu* erscheint bei unseren Belegen mit großer Regelmäßigkeit als EV und EO. Gelegentlich ist der Diphthong zu E reduziert. Wenn daneben in seltenen Fällen I erscheint, so kann das als rein orthographische Variante von E gedeutet werden[1799]. Da auch ein romanisch bedingter Umlaut von haupttonigem *e* zu *i*, der nur vor *j* und *i* < *ī* eingetreten ist[1800], nicht

---

Beachtenswert ist die Ähnlichkeit der Münze mit dem Trienten P 2044, auf dessen Rückseite der Monetarname in ähnlicher Weise verschrieben ist. Die Ergänzung der Legende zu *TIVD(O)AL(D)O bzw. die Gleichsetzung mit TEVDOALDO bereitet keine Schwierigkeiten.

[1792] M. Prou und A. de Belfort lesen B statt D. Der Vergleich mit P 2005 spricht aber für D. Der Bogen des D, der am Münzrand die senkrechte Haste nicht berührt, ist durch einen Sporn terminiert.

[1793] Vielleicht ist der Monetar mit dem der vorausgehenden Belege identisch.

[1794] = *THIV«L»DOAL«I»D«A». Man beachte dazu die Anmerkung unter B 1635: „La légende était primitivement THIVDOALD. Les trois lettres LIV paraissent avoir été intercalées après coup. (Note de M. d'Amécourt.)"

[1795] Bei der Lesung H̤ muß der zweite senkrechte Schaft ergänzt werden. Das Fehlen dieses Schaftes könnte mit einer ursprünglichen Ligatur HE erklärt werden. Als Alternative könnte noch eine Lesung V̤ (somit VE für EV) erwogen werden, wobei von einem entstellten Y-ähnlichen Zeichen auszugehen wäre. Diese Möglichkeit scheint mir weniger wahrscheinlich.

[1796] Vom selben Münzort und Monetar stammt offensichtlich ein um 1860 in Saint-Junien (Haute-Vienne) gefundener Triens, dessen Legenden von J. Perrier, BSAHL 119 (1991) S. 22 mit „GRIOSSO VICO / TRIVLFVS" wiedergegeben werden. Die Ortsnamenlegende des heute verschollenen Trienten zeigt somit dieselbe Verschreibung G für B wie die Münze P 2294. Möglicherweise ist auch der Monetarname in einer Verschreibung überliefert. Mit größerer Wahrscheinlichkeit kann aber angenommen werden, daß „TRIVLFVS" für *THIVLFVS verlesen ist.

[1797] Geiger, Nr. 3-7. Alle Belege zeigen übereinstimmend die Schreibung TINIL-.

[1798] H. Kaufmann, Untersuchungen, S. 297-302; H. Kaufmann, Erg., S. 341, 349, 352f.

[1799] E. Felder, Vokalismus, S. 49-52; s. auch THEVD-. Auch TIDIRICIACO, eine gut bezeugte Variante des Ortsnamens TEODERICIACO (P 2356ff.), ist wohl keine Parallele, da hier TIDI- < **Tede-* < *Teude-* vom Vor- bzw. Nebenton abhängt.

[1800] H. Rheinfelder I, § 233f.

in Frage kommt, weil bei einem Suffix *-īn-* dieses den Hauptton getragen hätte (Typ *Martin*), ist eine Deutung aus **Theud-(i)n-* auszuschließen. Aber auch andere Deutungsmöglichkeiten[1801] können nicht begründet werden. Damit ist vielleicht mit einer burgundischen Ad-hoc-Bildung aus uns unbekanntem burgundischen Sprachmaterial zu rechnen, wobei auch an eine burgundische Entlehnung aus dem Lateinischen[1802] gedacht werden könnte.
Fraglich bleibt auch ein Bezug zu TENA (s. dort).

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | TINILA | GENAVA | V | Ge | 1331 |
| K- | TINILANI | GENAVA | V | Ge | 1332 |

## TORPIO

Morlet II, S. 112: TURPIO.
Der folgende Beleg kann mit lat. *Turpio* bzw. *Turpius* (zu lat. *turpis* 'häßlich')[1803] gleichgesetzt werden. Zur Schreibung mit O statt V vergleiche man die Belege für LOPVS. Ein Bezug zu „got. *thaurp* ... nhd. *dorf*"[1804] dürfte dagegen wenig wahrscheinlich sein, da der Ausgang auf -IO, auch wenn er gelegentlich bei germanischen Namen vorkommt, eher für lateinische Provenienz spricht und ein germanisches Namenelement, das mit **þorp-* < **þurpa-* (nhd. *Dorf*) gleichzusetzen ist, nur sehr schwach überliefert ist.
Man beachte übrigens, daß auch Komposita mit *Turp-*, wie z.B. *Turpericus*, die von der Forschung häufig zu germ. **þurpa-* 'Dorf' gestellt werden[1805], wahrscheinlich, zumindest wenn sie aus romanischem Gebiet stammen, eher als hybride Bildungen zu betrachten sind[1806].

| | | | |
|---|---|---|---|
| L1 | TORPIO | RO[.]ACO FIT | 2625/1 |

## TOT-/TOTT-

FP, Sp. 1396f.: TOT; Morlet I, S. 72f.: DOD-.
Wie bei DAD-, DOD- und DVTTA (s. jeweils dort), kann auch für TOT-/TOTT- von einem Lallstamm ausgegangen werden, wobei TOT- mit expressiver Verschärfung der beiden Konsonanten unmittelbar mit DOD- (und DVTTA) verbunden werden kann.
Aus chronologischen Gründen bereitet die Frage, ob unsere Belege TOTO und TOTTO tatsächlich auf einen einzigen Monetar bezogen werden können, gewisse Schwierigkeiten, die aber wohl doch mit der Annahme einer Prägezeit um 660 gelöst werden können[1807].

---

[1801] Etwa TIN- < **Tit-(i)n-* mit **Tit-* als Lallbildung oder TIN- als Repräsentant eines Nomen agentis zu ahd. *thionon*, *dionon*, an. *þjóna* 'dienen' (vgl. auch an. *þjónn* 'Diener, Sklave').

[1802] Lat. *tīna* 'Weinbutte', lat. *tinnilis* und *tinnulus* 'klingend' (vgl. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 336: *Tinulus*).

[1803] Vgl. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 286.

[1804] FP, Sp. 1468 unter THURP.

[1805] Vgl. z.B. H. Reichert I,2, S. 635.

[1806] Entsprechend M.-Th. Morlet I, S. 207.

[1807] J.-M. Doyen, Musée de l'Ardenne, Catalogue ... 1986, S. 168f. behandelt den Trienten A. M. Stahl, H1a, dessen Legenden J.-M. Doyen mit +EPQ[]/ṢIO und WON/TQTṬ wiedergibt. Mit identischem Kommentar erscheint die Münze nochmals bei M. Dhénin, Musée de l'Ardenne, Catalogue ... 1989, S. 8, hier aber mit der Rückseitenlegende „+TOTTO / WON (pour MON)", und bei J.-M. Doyen, Musée de l'Ardenne, Catalogue ... 1991, S. 13f.
Die Vorderseitenlegende dieses Trienten bezieht sich auf einen Münzort, der auch als EPOCIO (z.B. auf P 914) erscheint und in unserem Material nur durch Trienten des Monetars MANNO vertreten ist (P 911-914). Er wird übereinstimmend mit Yvois (auch Yvoy), dem heutigen Carignan (Ardennes), gleichgesetzt. Unter Berufung auf J. Lafaurie stellt J.-M. Doyen den Trienten in die Zeit um 585-595. A. M. Stahls Angaben ergänzt J.-M. Doyen mit dem Hinweis auf einen mit A. M. Stahl, H1a stempel-

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | TOTO | MARSALLO | BP | 57 | 968 |
| K- | TOTTO | DOSO | BP | 57 | 957.1 |
| K1 | TOTTOLENO | VEREDVNO | BP | 55 | 1000 |

## TRASE-

FP, Sp. 1462-1465: THRASA; Kremer, S. 214-216: Got. *þrasa 'Streit'; Longnon I, S. 367: tres-, tris-; Morlet I, S. 74-75: DRAS-, TRAS-.

Der allgemein angenommene Bezug zu got. *þrasa* (in *þrasabalþei* 'Streitsucht'), an. *þrasa* (schw. Verb) 'drohend stürmen' ist naheliegend. Die ursprüngliche Bedeutung des Namenelementes bleibt dennoch unsicher[1808]. — Die Graphie TN- steht im folgenden selbstverständlich für TH-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | TRASENON(DVS) =*TRASEMON(DVS) | AVRELIANIS | LQ | 45 | 646.2 |
| E2 | TNRASEM[V]NDVS | TRIECTO | GS | Lb | 1175 |
| E+ | TNRASEMVNDV[S] | TRIECTO | GS | Lb | 1176 |
| E- | TRASEMVNDVS | TRIECTO | GS | Lb | 1177 |
| E1 | TRASOALDVS | BODESIO | BP | 57 | 949 |
| E- | TRASOALDVS | BODESIO | BP | 57 | 950 |
| E1 | TRASVLFO[1809] | MEDIANOVICO | BP | 57 | 974 |

---

gleichen Trienten „dans la collection de St. Paul im Lavanttal, en Autriche" (mit einem älteren Zustand des Stempelpaares) und dem Verweis auf den Trienten B 1893, den er in bezug auf die beiden anderen Prägungen als „type proche" charakterisiert. Die Legenden dieses verschollenen (?) Trienten gibt A. de Belfort mit EPOSIOFIT und TOTTOSMO wieder und kennzeichnet die Vorderseite mit „Style belge". Nach der Abbildung bei A. de Belfort handelt es sich offensichtlich um eine Prägung, die in jüngerer Zeit häufig mit dem Etikett 'Meister von Huy' versehen wird (nach J. Lafaurie, Le trésor d'Escharen, S. 158 besser „série au type de Magnence"). Diese Prägung ist damit etwas jünger und stammt wohl aus dem Anfang des 7. Jahrhunderts. Die drei genannten Trienten können zweifellos auf einen einzigen Monetar, der um 600 tätig war, bezogen werden. J.-M. Doyen erwähnt ferner, daß der gleiche Monetarname auch „vers 640 sur un *tremissis* de Marsallo" (= A. M. Stahl, I12a) und „sur un denier frappé vers 680 à Doso" (= A. M. Stahl, G3a) erscheint. Akzeptiert man die angegebenen Datierungen, dann muß man in einem relativ kleinräumigen Bereich mit drei verschiedenen Monetaren gleichen Namens rechnen. Diese Möglichkeit ist zwar prinzipiell nicht auszuschließen, es sollte aber doch geprüft werden, ob sich die Belege nicht besser auf zwei Monetare beziehen lassen.

Dazu ist zunächst zu ergänzen, daß es sich bei A. M. Stahl, I12a um zwei Trienten handelt, nämlich unseren Trienten P 968 = B 2408, dessen Goldgehalt A. M. Stahl mit 30% angibt, und einen (wohl stempelgleichen) Trienten in Liverpool (= B 2409, dazu S. E. Rigold, Finds of gold coin in England, S. 672, Nr. 85: „Pale gold ... The ultimate form of Austrasian tremissis"). Hinzu kommt ferner der etwa zeitgleiche Triens B 2410 mit der Monetarangabe TOTO MONETARIO (nach A. de Belfort in Rennes). Eine genaue Datierung dieser MARSALLO-Trienten ist, wie so oft, schwierig. Eine Prägung um 640 ist aber vielleicht doch etwas zu früh angesetzt. Eher sind sie zwischen 650 und 660 entstanden.

Was die Prägung A. M. Stahl, G3a betrifft, so handelt es sich dabei um eine der vier Münzen aus Grab 59 von Manre (Ardennes), die von der Bibliothèque nationale de France angekauft worden sind. Die Prägung A. M. Stahl, G3a = Manre 1 erscheint bei uns als Nr. 957.1. Mit einem Goldgehalt von 0% kann sie durchaus als Denar bezeichnet werden. Nach Typ und Stil ist sie dagegen als Triens zu werten, vergleichbar etwa dem MARSALLO-'Trienten' P 962 des Monetars VVOLFRAMNO. Eine Prägezeit des DOSO-'Trienten' 957.1 „vers 680" ist wahrscheinlich etwas zu spät angesetzt. Vorzuziehen ist wohl J. Lafauries Datierung „environs de 660/670", die für Manre 1-4 gilt.

Somit ergibt sich, daß mit einiger Wahrscheinlichkeit auf den genannten Münzen nicht drei, sondern nur zwei Monetare gleichen Namens überliefert sind. Der eine TOTTO (oder *Tottus* falls A. de Belforts Lesung richtig ist) war etwa um 600 in EPOSIO/EPOCIO - Yvois, dem heutigen Carignan (Ardennes), tätig, der andere hat um 660 für MARSALLO - Marsal (Moselle) und DOSO - Dieuze (Moselle) geprägt. Er ist in unserem Material mit P 968 und der Neuerwerbung 957.1 vertreten. Anzumerken ist dazu noch, daß Marsal und Dieuze nur wenige Kilometer (etwa 9 km) voneinander entfernt sind, während die Entfernung zwischen diesen beiden Orten und Carignan etwa 170 km beträgt.

[1808] Zu den einstämmigen nordischen Namen *Þrasir* und *Þrasarr* bemerkt J. de Vries, S. 620: „eig. 'der wütende'". Vgl. auch S. Feist, S. 501: „Ist 'drohend' Grundbed. von *þrasa*-?".

[1809] Vielleicht mit dem Monetar auf P 949-950 verwandt.

## TRES-

Ein Namenelement *Tres-* wird von der Forschung meist wohl zu Recht mit *Tras-* (s. TRASE-) in Verbindung gebracht und durch einen Zusammenfall von *Tras-* mit lat. *trans* und dessen Entwicklung zu afrz. *très*[1810] bzw., wo die altfranzösiche Entwicklung ausscheidet, durch dessen vortonige Stellung[1811] erklärt. Für einen Beleg des 7. Jahrhunderts ist eine derartige Erklärung aber zweifelhaft. Die Entwicklung zu afrz. *très* dürfte jedenfalls jünger sein[1812], und für *a* > *e* im Vor- bzw. Nebenton[1813] fehlen in unserem Material gesicherte Beispiele. Damit bleibt zur Deutung von TRES- nur ein Zusammenhang mit ahd. *treso* 'Schatz' oder die Annahme eines sekundären Namenelementes. Ein mit ahd. *treso* identisches Namenelement würde lautgeschichtlich keine Schwierigkeiten bereiten. Ob mit ihm tatsächlich gerechnet werden kann, muß zunächst aber offenbleiben[1814]. Auch die Annahme eines sekundären Namenelementes ist nicht unproblematisch. Ausgangspunkt könnte der von E. Förstemann[1815] als TRIVA angesetzte Namenstamm sein, der mit ahd *gitriuwi* 'treu, zuverlässig', germ. **trewwa-* verbunden wird. Doch für ihn würde man eigentlich **Treuw-*, **Treu-* erwarten[1816]. Er müßte unter romanischem Einfluß zu **Tre-* verkürzt worden sein[1817]. Durch falsche Abtrennung hätte dann **Tres-* aus einem Namen wie **Tre-sindus*[1818] gewonnen werden können. Wegen des Mangels an vergleichbaren Belegen[1819] ist diese Deutung aber allzu hypothetisch und wenig überzeugend. Damit gewinnt für den folgenden Beleg die Lesung RESOALDO (s. unter RES-) an Gewicht.

E1 TRESOALDO oder RESOALDO[1820] EORATE 2559

## TRO- ?

Die vollständige Vorderseitenlegende der folgenden Denare und des mit 2265/1 stempelgleichen Denars Plassac 153 lautet +TROBADOMONE. Sollte damit tatsächlich ein Monetarname TROBADO überliefert sein, könnte er mit vorkonsonantischem Schwund des *d* oder als Verschreibung für *TRODBADO stehen. *TROD- wäre dann als **þrūð-*[1821] zu interpretieren, wobei O für *ū* allerdings sehr ungewöhnlich

---

[1810] Vgl. z.B. M.-Th. Morlet I, S. 74.

[1811] Vgl. J. M. Piel - D. Kremer, S. 268: „Vortoniges *tras-* wird gelegentlich wie roman. *tras-* < lat. *trans-* zu *tres-* abgeschwächt".

[1812] Die Entwicklung entspricht der eines haupttonigen *a* in freier Strellung (H. Rheinfelder I, § 177). Nach H. Rheinfelder I, § 79 ist der „Übergang *a* > *e* erst nach der Diphthongierung der geschlossenen Vokale" erfolgt. Diese wiederum ist nach H. Rheinfelder I, § 41 bzw. § 53 vom 8. bis 10. Jahrhundert eingetreten. Auch nach J. Vielliard, S. 1 ist der Übergang von *a* zu *e* in merowingischer Zeit noch nicht eingetreten.

[1813] Vgl. dazu H. Rheinfelder I, § 125.

[1814] H. Kaufmann, Erg., S. 343 postuliert dieses Namenelement ohne weitere Diskussion. E. Förstemann hatte zu zwei Belegen mit Tris- lediglich „thesaurus ?" (FP, Sp 1398) notiert. Die Akzeptanz dieser Etymologie hängt wohl auch davon ab, ob genügend ausreichend alte Belege, die von *Tres-* < *Tra(n)s-* getrennt werden müssen, beigebracht werden können.

[1815] FP, Sp 1398f.

[1816] Vgl. Formen wie ahd. *getriuwelihho*, *triulihho*.

[1817] S. unter LEVD- und THEVD- die Belege mit E für *eu*.

[1818] S. -SINDVS.

[1819] **Treuw-*, **Treu-* ist bei M.-Th. Morlet kein einziges Mal nachgewiesen.

[1820] Da die Rückseitenlegende des Trienten ohne Kennzeichnung des Anfangs bzw. Endes geschrieben ist, kann nicht entschieden werden, ob TRESOALDO M oder RESOALDO MT zu lesen ist.

[1821] Zu an. *þrúðr* 'Kraft' etc. Vgl. FP, Sp. 421-427: DRUDI; Kremer, S. 96f.: drud-; Longnon I, S. 367: trud-; Morlet I, S. 75f.: DRUT. Ein Bezug zu E. Förstemanns Ansatz TRAU (FP. Sp. 1465; nur zwei Belge als Erstglied), germ. **þrawō* 'Drohung' dürfte dagegen sehr fraglich sein.

wäre. Als Alternative könnte für TROBADO ein Bezug zu aprov. *trobar*, afrz. *trover* (< **tropare*)[1822] im Sinne von 'finden' vermutet und von einer Bedeutung 'Findelkind' ausgegangen werden[1823]. Aus Mangel an Belegen bleibt aber auch diese Deutung fraglich.
Vielleicht ist die betreffende Legende, die vermutlich nur durch einen einzigen Stempel bezeugt ist, aber als BADO MONE+T(A)R(I)O zu interpretieren und der Name somit zu BAD- (s. dort) zu stellen.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| E1 | TROBAḌO ? oder BAḌO | AS | 2265/1 | =P2217 |
| E' | T̤R̤OḆẠ[DO] ? oder ḆẠ[DO] | AS | 2265/1a | =P2218 |

## TVLLIONE

Der lat. Name *Tullio, -ione* ist wie die bekanntere Variante *Tullius* (vgl. *M. Tullius Cicero*) eine Ableitung von dem als Pränomen und Cognomen gebrauchten lat. *Tullus*. Auffallend ist, daß keine der drei Formen von M.-Th. Morlet nachgewiesen werden konnte.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | TVLLIONẸ | NAMVCO | GS | Na | 1216 |

## *Us-

FP, Sp. 1485f.: US; Kremer, S. 217: us-.
Ob tatsächlich ein Personennamenelement **Us-* (mit kurzem *u*) angesetzt werden muß, kann mit E. Förstemann bezweifelt werden. **Us-* könnte zwar als Schwundstufe zu **Aus-* (in AVSTO- und AVSTR-; s. dort und unter AVR-) angesehen werden[1824], doch fehlen vergleichbare Belege im appellativen Wortschatz der germanischen Sprachen. Sollte aber doch mit **Us-* zu rechnen sein[1825], könnte der unter AVS- eingeordnete Beleg ẸHOSO auch hierher gestellt werden.

## VALERIO, VALIRINO

Morlet II, S. 115: VALERIUS.
Der bekannte lateinische Gentilname *Valerius* (älter *Valesius*) ist auch als Cognomen und Einzelname belegt[1826]. Er kann als *ius*-Ableitung eines zu lat. *valere* 'bei Kräften, kräftig, stark sein' gehörenden *s*-Stammes **vales-* angesehen werden[1827].
Daran anzuschließen ist *Valerinus*[1828], eine Erweiterung mit dem bekannten *īn*-Suffix, die hier mit VALIRINO vertreten ist.

---

[1822] Vgl. FEW 13/II, S. 318ff.

[1823] Hinweis von M. Pfister, Saarbrücken.

[1824] W. Bruckner, S. 290 (unter *Osso*) denkt an „*us* 'brennen' in ags. *ysle*, mhd. *usele* 'glühende Asche'. Nach E. Gamillscheg, RG III, S. 154 ist „burg. *Usi-* ... vielleicht Ablautform zu *aus*", das er S. 104 als „*aus-* 'leuchten'" ansetzt. Beide Deutungen sind vereint bei E. Förstemann, der (FP, Sp. 210) unter AUS auf eine „idg. wurzel *us* leuchten, brennen" verweist und dazu „altn. *usli* feuer, ags. *ysle*" etc. vergleicht. Zu idg. **h₂éu̯s-* und ablautend **h₂u̯s-* vgl. M. Peters, S. 31-34; M. Mayrhofer, Et. Wb. des Aia. I, S. 236. S. auch unter AVS-.

[1825] Vgl. noch FP, Sp. 1485 zu *Usgildus* „Nach W. Wackernagel der vergelter, got. *usgildan* (?)". Denkbar wäre auch, insbesondere bei Kurznamen, eine kindersprachliche Umformung von **Urs-* (s. unter VRS-) zu **Us-*.

[1826] M.-Th. Morlet II, S. 115; I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 165.

[1827] Vgl. A. Walde - J. B. Hofmann II, S. 727 und S. 728. Anders M. Leumann, S. 179 und S. 289, der *Valerius* als Ableitung von *Volesus* deutet, ohne aber auf den unterschiedlichen Vokalismus der beiden Namen einzugehen (auch nicht unter § 47 („Wechsel von *a* und *o*"). J. Reichmuth, Die lateinischen Gentilicia, S. 26f. geht von einem „etruskischen Namenstamm Vel" aus und rechnet mit einer Entwicklung "Vel- > Vol- > Val-". Für die „gemeinsame Grundform der beiden Abarten Vol- und Val-" vermutet er „einen Laut zwischen a und o ..., der bei der schriftlichen Fixierung am einen Ort durch a, am andern durch o wiedergegeben wurde." Als vermeintliche Parallele verweist er auf „vocivus/vacuos ..., doch gilt hier va- als die ältere Form".

[1828] I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 163.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | VALERIO[1829] | TRVSCIACO | AP | 15 | 1851 |
| L1 | VALIRINO | GENAVA | V | Ge | 1333 |

## VECOLENVS

Zum folgenden Beleg ist zu beachten, daß E auch für kurzes *i* und C für G stehen kann. V für anlautendes B wäre höchst ungewöhnlich. Gleiches gilt für E als Schreibung von *ī*. Damit entfallen hier E. Förstemanns Ansatz BIG und das auch sonst in unserem Material nicht nachweisbare **Wīg-* (s. -VEVS). Aber auch die übrigen Anknüpfungsmöglichkeiten bleiben unsicher. Das gilt insbesondere auch für E. Förstemanns Hinweise, „ahd. *wegan* movere, zur namenbildung eben so geeignet wie GANG und FARA" und „das zu *wegan* gehörige *wâg* unda"[1830]. Da die Anzahl der Belege, die mit einem Namenelement **Weg-* verbunden werden könnten, insgesamt sehr gering ist, ist der Verdacht, ein germanisches Namenelement **Weg-* habe es nicht gegeben, sicher nicht unberechtigt. In bezug auf VECOLENVS wird man daher eine Neubildung zu lateinischen Namen mit *Vec-*, *Veg-*, *Vic-* und *Vig-* erwägen dürfen[1831]. Daß die überaus beliebte Suffixkombination -OLENVS auch mit lateinischen Namenelementen verbunden worden ist, zeigen z.B. die Belege für MAVROLENVS unter MAVR-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | VECOLENVS | REDONIS | LT | 35 | 493 |

## VECTORE

Morlet II, S. 116: VICTOR.
Mit der Schreibung E für kurzes *i* in der Wurzel entspricht der folgende Beleg dem Casus obliquus von *Victor*, der, wohl wegen der Bedeutung 'Sieger', einer der beliebtesten lateinischen Eigennamen war. S. auch unter VICTOR[I]NVS und VICTORIACV.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | VECṬǪṚE | ROIO | | | 2626 |

## VENDEMIVS

Das lateinische Cognomen *Vindemius*, das zu lat. *vindēmia* 'Weinlese' zu stellen ist, ist nur schwach belegt[1832]. Auffallend bei den folgenden Belegen sind die häufigen Schreibungen mit E, da sowohl für lat. kurzes *i*[1833] wie für lat. *ē* ein größeres Schwanken zwischen I- und E-Schreibungen zu erwarten wäre.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | VENDIMIVS | RVTENVS | AP | 12 | 1872 |
| L- | VEN̤D̤E̤MI̤ | RVTENVS | AP | 12 | 1873 |
| L- | VIN̤[DEMIV]S̤ ? | RVTENVS | AP | 12 | 1873a |
| L- | VE̤N[D]I̤[M]E | RVTENVS | AP | 12 | 1873b |
| L- | VEN⌊DE⌋MIVS | RVTENVS | AP | 12 | 1874 |
| L- | VEN⌊DE⌋MIVS | RVTENVS | AP | 12 | 1875 |

---

[1829] Die Rückseitenlegende VALERIO⌊NE⌋TA ist als VALERIO (MO)⌊NE⌋TA zu interpretieren. Angesichts von CIL XIII, 1861 (Lyon) mit VALERIONI könnte auch VALERIO⌊NE⌋ (MONE)TA erwogen werden.

[1830] FP, Sp. 1487. Entsprechend setzt H. Kaufmann, Erg., S. 392 „*Weg-" (mit kurzem *e*) und „*Wēg-" an. Im zweiten Fall müßte VECOLENVS ogerm. *ē* enthalten.

[1831] Vgl. z.B. *Vecilius*, *Vecilianus*, *Vegetus*, *Vegetius*, *Vegitianus*, *Vegetinus*, *Vicarius*, *Vigilius*, *Vigilianus*, *Vigilantius*. Zu lat. *Vigil-* vgl. noch *Vigilanius*, *Vegila* etc. bei J. M. Piel - D. Kremer, S. 282f., die dort allerdings zu „got. **weig-* 'Kampf' gestellt werden. Man beachte hier auch die althochdeutsche Umformung von lat. *Vigilantius* zu *Uuegalenzo* (J. Schatz, Über die Lautform ahd. PN, § 51).

[1832] Vgl. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 364. Man beachte auch *Vindemialis* bei M.-Th. Morlet II, S. 117.

[1833] Zur bereits lateinischen Kürzung des ursprünglich langen *ī* vgl. M. Leumann, § 119.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L- | VEN⌊DE⌋MIVS | RVTENVS | AP | 12 | 1875a |
| L- | VEN⌊DE⌋MIVS | RVTENVS | AP | 12 | 1876 |
| L- | VEN⌊DE⌋MIVS | RVTENVS | AP | 12 | 1877 |
| L- | VEN⌊DE⌋MIVS | RVTENVS | AP | 12 | 1878 |
| L- | V̤EN⌊DE⌋NIVS | RVTENVS | AP | 12 | 1879 |
| L- | VEN⌊D̤E⌋MIVS[1834] | RVTENVS | AP | 12 | 1879a |
| L- | V̤E̤N⌊DE⌋MIVS | RVTENVS | AP | 12 | 1880 |
| L- | V̤E̤N⌊DE⌋MIVS | RVTENVS | AP | 12 | 1880a |
| L- | VEN(D)E̤MI̤VS | RVTENVS | AP | 12 | 1881 |
| L- | VEN⌊DE⌋MIVS | RVTENVS | AP | 12 | 1882 |
| L- | VEN⌊DE⌋MIVS | RVTENVS | AP | 12 | 1883 |
| L- | VEN⌊DE⌋MVSI[1835] | RVTENVS | AP | 12 | 1884 |
| L- | [VEN]⌊DE⌋MIVS̤ | RVTENVS | AP | 12 | 1885 |

## VEROLO

VEROLO kann sowohl aus lateinischem wie aus germanischem Sprachmaterial gedeutet werden. Im ersten Fall ist er zu lat. *verus* 'wahr' zu stellen bzw. mit dem Cognomen *Verulus*[1836] gleichzusetzen. Bei der zweiten Möglichkeit ist vor allem an germ. **wē¹ra-* 'wahr' oder (vielleicht eher) an das daneben-stehende Substantiv germ. **wē¹rō-* (ae. *wǣr* 'Vertrag', ahd. *wāra* 'Schutz, Huld') zu denken[1837]. Es würde sich dann um die ostgermanische Entsprechung von **Wār-* (s. VVAR-) handeln[1838]. Daneben ist vielleicht auch mit einem Namenelement **Wer-*, das zu got. *wair*, an. *verr* etc. 'Mann' gestellt werden kann, zu rechnen[1839]. Bei einem zahlreicheren Belegmaterial wären für **Wē¹r-* auch Varianten mit *VIR- zu erwarten[1840], während für **Wer-* mit kurzem *ë* ausschließlich Schreibungen mit E erscheinen sollten[1841].
Da die Schreibung VEROLO unmittelbar mit lat. *Verulus* gleichgesetzt werden kann, ist die damit verbundene Deutung vielleicht doch wahrscheinlicher.

| | | | |
|---|---|---|---|
| L1 | VEROLO | DORIO | 2549 |
| L+ | VEROLO | DORIO | 2550 |

## VESPELLO

Lat. *vespillo* 'Leichenträger' ist als Cognomen relativ früh bezeugt. Lucretius Vespillo war 133 v. Chr. „plebeischer Aedil und ließ den Leichnam des erschlagenen Ti. Gracchus in den Tiber werfen ... deshalb

---

[1834] Die Ligatur ⌊DE⌋ wurde wahrscheinlich beim Regravieren entstellt bzw. zu einem runden E umgestaltet. Vom senkrechten Schaft des D ist aber noch eine geringe Spur erkennbar.

[1835] Das S ist auf einen Bogen reduziert (= liegendes S) und vom folgenden I durch einen Punkt getrennt. -VSI ist wohl für -IVS verschrieben.

[1836] Vgl. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 254.

[1837] Vgl. ae. *Wǣr-* bei M. Boehler, S. 122.

[1838] Man beachte, daß damit aber nur das Namenelement, nicht der ganze Name als ostgermanisch zu betrachten wäre, da man für einen ostgermanischen Namen einen Ausgang auf -A, -ANE erwarten würde (vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 75).

[1839] Nach H. Kaufmann, Erg., S. 393 ist dieser Ansatz ungewiß.

[1840] Nach M. Prou wäre auf P 2636 VIRVL+O statt A̤IRVL+O (s. unter AIR-) zu lesen.

[1841] Wenn man davon ausgeht, daß das *ë* (< *i*) in **wër-* urgermanisch oder gemeingermanisch ist (vgl. z.B. A. Bammesberger, Morphologie, S. 74 bzw. Ahd. Gr., § 31, Anm. 1c), dann kann ein Namenelement *Wir-* nur dann mit **wër-* in Verbindung gebracht werden, wenn für den betreffenden Beleg eine sekundäre Entwicklung von *ë* > *i* (etwa durch Umlaut) wahrscheinlich gemacht werden kann.

wurde ihm der Beiname Vespillo gegeben“[1842]. Dieser Name wurde in der Gens Lucretia erblich[1843]. Ob er darüber hinaus Verwendung fand und mit einer Kontinuität bis zu unserem Monetar zu rechnen ist, bleibt angesichts fehlender Belege fraglich. Es darf aber vermutet werden, daß die Berufsbezeichnung, die wohl auch als Spitzname gebraucht werden konnte[1844], auch in jüngerer Zeit zum Eigennamen geworden ist. Denkbar wäre ferner, daß unser Beleg als Diminutivum zum Cognomen *Vespa* zu interpretieren ist, doch gegen diese Annahme scheint der Triens B 6168 zu sprechen (s. folgende Anmerkung).

L1 [VE]S̤P̤EL̤L̤O[1845] EBVRODVNVM AM 05 2479/1

## -VEVS

FP, Sp. 1576f.: VIGA; Longnon I, S. 374f.: wic-; Morlet III, S. 487: -WIC.

Da an anderer Stelle dieses Namenelement ausführlich besprochen worden ist[1846], genügt hier eine kurze Zusammenfassung der vorgebrachten Argumente. Bedeutsam für die etymologische Beurteilung ist, daß bei den folgenden Belegen Formen auf -VEVS, -VEO und -VIVS, -VIO wechseln und neben den zahlreichen Belegen auf -VEVS etc. nur ein einziger auf -VECHVS steht[1847]. Das Nebeneinander von Schreibungen mit E und I zeigt eindeutig, daß der Wurzelvokal als kurzes *ĭ*[1848] anzusetzen ist. Zur Entscheidung der Frage, ob -VEVS etc. oder -VECHVS als älter zu betrachten sei, stehen folgende Argumente zur Verfügung: 1) Der Beleg CHLOTHOVECHVS ist im Vergleich zu anderen hier aufgeführten Formen relativ jung. Der Beleg ALOVIV ist z.B. mindestens ein halbes Jahrhundert älter. Dem scheint die übrige Originalüberlieferung zu entsprechen[1849]. 2) Wenn man -VECHVS für älter hält, muß

---

[1842] RE XIII, Sp. 1691.

[1843] Zu Q. Lucretius Vespillo und seinem gleichnamigen Sohn vgl. RE XIII, Sp. 1691f.

[1844] Vgl. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 83.

[1845] Zur Lesung bzw. Ergänzung des Monetarnamens vergleiche man den entsprechenden Trienten in München mit der Vorderseitenlegende EBRE̤D̤VNO FIT und der Rückseitenlegende V̤E̤S̤P̤E̤L̤L̤O̤ M̤ONITARIVS und den Trienten B 6168 in Yverdon, auf dem H.-U. Geiger (Die merow. Münzen in der Schweiz, S. 140f.) E̤B̤R̤E̤Δ..OFIT bzw. VESPELI...EMVN..... liest. Möglicherweise ist auch hier LL statt LI zu lesen. Damit könnte der Monetarname auf B 6168 zu VESPELL[ON]E ergänzt werden, was gegen eine Diminutivbildung (auf *-ellus*, *-illus*) zum Cognomen *Vespa* spricht. Ein weiterer Triens dieses Monetars ist wohl B 1852, auf dessen Rückseite nach A. de Belfort VI..... MONITARIVS zu lesen ist. Nach A. de Belfort befindet er sich im „Musée de Lyon“, ist dort aber nicht auffindbar. Falls A. de Belforts Abbildung ungenau ist, könnte es sich um den Trienten in München handeln. Ob der Triens B 1851 (Verbleib unbekannt) ebenfalls hierher zu stellen ist, bleibt fraglich.

[1846] E. Felder, -VEVS contra -VECHVS, S. 65-79.

[1847] Unter den Münzen Chlodwigs II, die J. Lafaurie in seinem Aufsatz Eligius monetarius, S. 142-144 und S. 149 zusammengestellt hat, befinden sich neben P 695 zwei weitere Belege (Nr. 14-15) für CHLOTHOVEHVS bzw. CHLOTHOVECHVS. Verwiesen sei ferner auf den Trienten MuM 81, Nr. 923 mit der Vorderseitenlegende CHLOTHOVEHVS. Nach dem Versteigerungskatalog MuM 81 wäre dieser Triens (= „collection de Saulcy no. 954“, sic!) mit J. Lafaurie Nr. 15 (= A. Cahn 79 [14.12.1932], Nr. 954) identisch. Der Vergleich eines Photos von MuM 81, Nr. 923 mit der Abbildung im Versteigerungskatalog von A. Cahn kann diese Gleichsetzung nicht bestätigen. Sollte es sich um zwei verschiedene Münzen handeln, sind die Vorderseiten vielleicht, die Rückseiten sicher stempelgleich. Die Abbildung bei A. Cahn reicht auch nicht aus, um zu entscheiden, ob hier CHLOTHOVEHVS oder CHLOTHOVECHVS zu lesen ist.
Da es sich bei den genannten Trienten ebenfalls um Prägungen der königlichen Pfalz in Paris handelt, ergibt sich folgende Situation. Die zur Zeit bekannten Prägungen der königlichen Pfalz in Paris (drei oder vier Trienten) zeigen ausschließlich die Schreibung -VECHVS bzw. -VEHVS und stehen damit im Gegensatz zu allen übrigen Belegen dieses Namenelementes, inklusive der übrigen Belege für Chlodwig II. Ferner kann festgestellt werden, daß die orthographische Gestaltung dieser VECHVS-Belege, die durch die ungewöhnliche Schreibung mit TH auffallen, offensichtlich nicht voneinander unabhängig erfolgt ist. Ob damit die Vermutung, die Schreibung -VECHVS sei eine Neuerung der königlichen Pfalz, an Wahrscheinlichkeit gewinnt, sei dahingestellt.

[1848] E. Felder, Vokalismus, S. 16ff.

[1849] So ist z.B. der Königsname *Chlodwig* in den merowingischen Originaldiplomen (vgl. Ch. Wells, An Orthographic Approach, S. 154f.) nur durch Formen auf *-veus* etc., aber durch keine auf *-vechus* vertreten.

man mit dem Schwund des /h/, der hier nur unter romanischem Einfluß verständlich wäre, rechnen. Wie das untersuchte Namenmaterial zeigt (s. z.B. unter HILDE-), müßten dann auch bei den folgenden Belegen wesentlich mehr Schreibungen mit CH oder H zu finden sein. 3) Ein ursprüngliches -VECHVS müßte auf germ. **wih-* zurückgeführt werden. Dieses wäre als Namenelement isoliert. Seine etymologische Deutung wäre schwierig[1850].

Geht man dagegen von -VEVS, -VEO aus, so kann dahinter ohne Schwierigkeiten ein westfränkisches **-wio* vermutet werden. Dieses kann als m. *wa*-Stamm (man vergleiche z.B. ahd. *(h)leo* 'Grabhügel')[1851] auf **wiwa-* < germ. **wigwa-* und, dem Vernerschen Gesetz entsprechend, auf germ. **wihwá-* zurückgeführt werden. Dasselbe Namenelement liegt wahrscheinlich in run. *WiwaR*, *Wiwila*, *Wiwio*, *WiR*[1852] und möglicherweise in an. *Qlvér*[1853] vor. Zu vergleichen ist ferner westgot. *Alavivus*[1854] und ae. *Oswio*, *Ecgwio*, *Forthwio*. Ob von den von E. Förstemann unter VIV (FP, Sp. 1626) zusammengestellten Formen ebenfalls einige hierher gehören, bleibt (von run. *WiwaR* abgesehen) fraglich[1855]. Germ. **wihwá-* kann als schwundstufige Bildung sowohl zu **wīh-* 'heilig' als auch zu **wīh-* 'Kampf, kämpfen' gestellt werden. Die erste Möglichkeit wäre besonders hypothetisch, wenn man davon ausgeht, daß hier *ī* < *ei* nicht gesichert[1856] ist. Man beachte aber immerhin ae. *wigol* 'adapted to augury', das mit **wīh-* 'heilig' verbunden wird[1857]. Die zweite Möglichkeit ist dagegen unproblematisch. Für sie sprechen insbesondere semantische Gründe. Somit scheint es gerechtfertigt, das Namenelement **-wiwaz* als 'Kämpfer' bzw. 'der Kämpferische'[1858] zu deuten. Die neben -VEVS erscheinende Variante -VECHVS kann ohne Schwierigkeiten als lautgeschichtlich nicht gerechtfertigte archaisierende Konstruktion interpretiert werden[1859]. In karolingischer Zeit wurde *-veus*, *-vechus* dann durch *-wig*[1860], latinisiert *-wicus*, verdrängt, wobei man wohl *-veus*, *-vechus* als verderbte Formen von *-wig*, *-wicus* interpretierte. Tatsächlich handelte es sich aber um die Substitution durch ein anderes, wenn auch etymologisch verwandtes Namenelement.

Besonders hervorzuheben ist die konstante Schreibung des Kompositionsvokals vor -VEVS etc., die im Gegensatz zur sonst eingetretenen Synkope des Kompositionsvokals vor *w* steht. Die Unterdrückung dieser Synkope ist wohl von einem Bestreben, den zweigliedrigen Charakter der betreffenden Namen

---

[1850] Man vergleiche immerhin ahd. *weha-* 'Kampf' in *wehading* (E. G. Graff V, Sp. 183).

[1851] Vgl. Ahd. Gr., § 203.

[1852] Zur Kürze des Wurzelvokals in WiwaR etc. vgl. W. Krause, Die Sprache der urn. Runeninschriften, S. 62. Weitere Deutungsmöglichkeiten für WiwaR etc. werden von L. Peterson, On the relationship, S. 147-149 erwähnt. Sie selbst hält **wīgw-* und **wigw-* für möglich, für WiR zusätzlich **wīhaR*.

[1853] Vgl. J. de Vries, S. 687.

[1854] M. Schönfeld, S. 11f.

[1855] Bei Formen wie *Vivo*, *Vivila* müßte das inlautende *-v-* aus einem Casus obliquus (vgl. ahd. *hleo*, *hlewes*) übernommen worden sein. Als Erstglied bleibt **wiw-* generell fraglich. Somit ist *Viv-*, *Wiv-* vielleicht doch eher zu *Wib-*, *Wif-* (vgl. H. Kaufmann, Erg., S. 410f.), z.T. vielleicht auch zu lat. *vivus*, zu stellen. Bei *Viomad* und *Viorad* (FP, Sp. 1621) könnte man eine sekundäre Verwendung des Zweitgliedes als Erstglied annehmen, was ebenfalls hypothetisch bleibt.

[1856] Vgl. F. Heidermanns, S. 664.

[1857] Vgl. F. Heidermanns, 679f.

[1858] Zur Deutung als nomen agentis vgl. germ. **þegwaz* > run. *þewaR*, got. *þius* etc. (S. Feist, S. 498: „Grundbed. 'Läufer'?"). Wenn man davon ausgeht, daß im Germanischen mit dem Suffix *-wa-* Verbaladjektiva gebildet worden sind (vgl. W. Meid, Germ. Sprachw. III, § 77), dann kann man für **wiwa-* < germ. **wigwa-* eine Grundbedeutung 'kämpferisch' und für das Namenelement 'der Kämpferische' annehmen.

[1859] E. Felder, -VEVS contra -VECHVS, S. 76-79.

[1860] Vgl. ahd. *wīg* 'Kampf, Streit' < **wīh-* 'Kampf, kämpfen' (Vernerschen Gesetz). Zur Möglichkeit, das Namenelement *-wīg* im Sinne von 'Kämpfer' zu deuten, vergleiche man G. Schramm, S. 49.

zu erhalten, abhängig[1861]. Das Fehlen des Kompositionsvokals bei DAVVIVS ist somit wohl romanisch bedingt (s. unter DAGO-). Ähnlich kann CHLOVEO auf P 66, falls es sich nicht um eine bedeutungslose Verschreibung handelt, durch romanische Synkope und darauf folgenden Schwund des vorkonsonantischen *d*[1862] erklärt werden.
Beachtung verdient das Nebeneinander der Schreibungen ALAFIVS und ALOVIV. Da die Graphien F und V in der Regel nicht wechseln, ist es naheliegend anzunehmen, daß die hier bezeugten Varianten durch eine Umdeutung von ALOVIV zu ALAFIVS (oder umgekehrt) bedingt sind, wobei ALAFIVS seinerseits als (eigenständige) Variante von ELAFIVS (s. unter ALAFIVS) gedeutet werden kann[1863]. S. auch unter ELLVIO.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Z1 | AINQV[IO] oder AINQN[E] | PECTAVIS /Ecl. | AS | 86 | 2232 | |
| Z1 | ALAFIVS | BAIORATE | LT | 44 | 543 | |
| z- | ALAFIVS | BAIORATE | LT | 44 | 544 | |
| z- | ALOVIV ☞ AL- | DEAS | AS | 44 | 2313/1 | =P 545 |
| Z1 | AOCOVEVS ☞ AVG- | MELLESINNA(?) | LT | | 478 | |
| Z1 | ORIVIO ☞ AVR- | RIVARINNA | AP | 36 | 1700 | |
| z- | ORIVIO | RIVARINNA | AP | 36 | 1701 | |
| z- | ORIVIO | RIVARINNA | AP | 36 | 1702 | |
| Z2 | [AV]ROVIVS | MADRONAS | AS | 79 | 2321 | |
| z- | [AV]ROVIO | MADRONAS | AS | 79 | 2322 | |
| Z1 | BAVDOVEVS | DIVIONE | LP | 21 | 159 | |
| z- | BAVDQ(V)EQ | DIVIONE | LP | 21 | 160 | |
| z- | BAVDOVEO | DIVIONE | LP | 21 | 160a | |
| z- | BAVDOVESO = *BAVDOVEOS[1864] | CLVCIACO | MS | 39 | 1263 | |
| Z2 | BAVDOVEO | RACIATE VICO | AS | 44 | 2338 | |
| Z1 | DAVVIVS | MARCILIACO | LT | 35 | 503 | |
| Z1 | GENNOVIVS | VENETVS | LT | 56 | 555 | |
| z- | GENNQVEVS | VENETVS | LT | 56 | 556 | |
| Z1 | ARIVIO ☞ *Harja- | SEGVSIO | V | Pi | 1667 | |

*Chlodwig II. (639-657)*

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Z1 | CHLOVEO | | | | 66 | |
| z- | CHLODOVIO | | | | 66.1 | =P 71 |
| z- | CHLODOVIVS | AVRELIANIS | LQ | 45 | 617 | |
| z- | CHLODOVIVS | AVRELIANIS | LQ | 45 | 617a | |
| z- | CHLODOVEVS | PARISIVS | LQ | 75 | 686 | |
| z- | [CHL]ODOVEVS | PARISIVS | LQ | 75 | 687 | |
| z- | []HLODOVEVS | PARISIVS | LQ | 75 | 687a | |
| z- | CHLODOVEVS | PARISIVS | LQ | 75 | 688 | |
| z- | CHLODOVIVS | PARISIVS | LQ | 75 | 688a | |
| z- | CHLODQVEVS | PARISIVS | LQ | 75 | 689 | |
| z- | CHLODOVEVS | PARISIVS | LQ | 75 | 690 | |
| z- | CHLOBOVIVS | PARISIVS | LQ | 75 | 691 | |

---

[1861] E. Felder, -VEVS contra -VECHVS, S. 74 und E. Felder, Vokalismus, S. 55.

[1862] H. Rheinfelder I, § 553.

[1863] Somit könnte man auch erwarten, daß *Elaphius* zu **Eloveus* umgedeutet werden konnte. Solange keine entsprechenden Belege beigebracht werden können, ist das aber nur eine hypothetische Möglichkeit, die nicht dazu berechtigt, die ELAFIVS-Belege als potentielle Zeugnisse für das Namenelement -VEVS zu werten. Die Angaben bei E. Felder, -VEVS contra -VECHVS sind daher entsprechend zu korrigieren.

[1864] S. Anm. 341 unter BAVD-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| z- | LOTHAVIVS[1865] | PARISIVS | LQ | 75 | 692 |
| z+ | LOTHAVIVS[1865] | PARISIVS | LQ | 75 | 692a |
| z- | CHLOTHOVECHVS | PARISIVS /Pal. | LQ | 75 | 695 |
| z- | CHLO (?) | CATVLLACO | LQ | 93 | 840 |
| z- | ÇḶOBOVIVS | AMBIANIS | BS | 80 | 1107 |
| z- | CHLOḌOVEVS | ARELATO | V | 13 | 1364 |
| z- | CLODOVIOS | ARELATO | V | 13 | 1365 |
| | | *Chlodwig III. (675-676)* | | | |
| Z2 | CHLODOVI | MASSILIA | V | 13 | 1417.1 |
| | | *Monetare* | | | |
| Z1 | L⌊AV⌋NOVEOS | TREVERIS | BP | Tr | 904 |
| Z2 | ḶAQNÇVCI = *ḶAQNĘVEI ?[1866] | IVLIACO | AP | 19 | 1990 |

## VICANVS

Lat. *vicanus* 'Dorfbewohner' ist als Eigenname relativ selten bezeugt[1867].

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | VICANVS | CVPIDIS | LQ | 51 | 612 |

**Victor** s.u. VECTORE

## VICTORIACV

Das keltische Adjektivsuffix *-ācus* ist in Gallien als Ortsnamensuffix besonders häufig vertreten. Aber auch einige lateinische Cognomina scheinen dieses Suffix zu enthalten. I. Kajanto nennt neben einem bisher singulären Beleg für *Victoriacus* (aus Algerien) *Comitiacos*, *Crassiacus*, *Albaniaca*, *Lucciacus* und *Matiacus*[1868].

Da die ältere Forschung bei der Lesung der Vorderseitenlegende des Trienten B 4803, der mit 2109/1 wahrscheinlich identisch ist, zu keinem verständlichen Ergebnis gekommen war, lag es nahe, VICTORIACV als Ortsnamenlegende zu deuten und den Münzort mit einem der in Frankreich zahlreichen Vitry etc. zu verbinden. Diese Situation hat sich mit der Lesung CANNACO, die als gesichert gelten kann und die zweifellos als Ortsname zu deuten ist, geändert. Da die Nennung zweier Ortsnamen

---

[1865] Durch die auf den Namen folgende Titulatur RE wird klar, daß es sich hier um den Namen eines Königs handelt. Schwierigkeiten bereitet aber seine Identifizierung. M. Prou und A. de Belfort setzen Chlotar III. (657-673) an. Nach J. Lafaurie, Monnaies d'argent, S. 117 und J. Lafaurie, Deux monnaies mérov. trouvées à Reculver, BSNAF 1971, S. 211 handelt es sich um Chlotar II. (584-629). Damit wird offensichtlich angenommen, daß LOTHAVIVS (mit A ohne Querbalken) für LOTHARIVS verschrieben ist. Gegen diese Annahme spricht, daß eine rein graphische Verwechslung von R und V bei dieser graphisch klar gestalteten Münze wenig wahrscheinlich ist. Geht man dagegen davon aus, daß beim Beleg CHLOTHOVECHVS auf P 695 die Schreibung mit TH in Analogie zur Schreibung des Namens CHLOTHARIVS erfolgt ist, dann kann man annehmen, daß bei LOTHAVIVS auch das auf das TH folgende A übernommen worden ist, es sich somit um eine entstellte Schreibung für *LODOVIVS handelt. Man könnte auch von einer Kontamination aus LOTHARIVS und LODOVIVS sprechen. Für eine Identifizierung mit Chlodwig II. (639-657) kann auf die stilistische Nähe der Eligius-Prägungen im Namen Chlodwigs II. (P 686-690) verwiesen werden.

[1866] Die Lesung des Monetarnamens ist nicht gesichert. Der Querbalken des L ist kaum ausgeprägt. Auch der Buchstabe nach dem N, den ich zu C ergänze und als E interpretiere, hat nur ansatzweise einen Querbalken. Das C nach dem V, das von diesem durch einen Punkt getrennt ist, hat die Form eines spitzen Winkels.

[1867] I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 311 zählt im CIL 8 Männer und 4 Frauen mit dem Cognomen *Vicanus*, *Vicana*.

[1868] I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 129 und S. 166. Für weitere entsprechende Cognomina (und Gentilicia) vgl. H. Solin - O. Salomies.

auf merowingischen Münzen höchst selten ist[1869], kann nun VICTORIACV als Monetarname gedeutet werden. Dieser ist mit dem oben genannten *Victoriacus* gleichzusetzen. Sein Zusammenhang mit lat. *victor* 'Sieger' bzw. den Cognomina *Victor* (s. VECTORE), *Victorius*, *Victorianus*, VICTOR[I]NVS (s. dort) etc. ist evident.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | VICTORIACV | CANNACO | AP | 48 | 2109/1 |

## VICTOR[I]NVS

Morlet II, S. 116: VICTORINUS.
Der beliebte lateinische Name ist als Ableitung von *Victor* (s.u. VECTORE) problemlos.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | VICTOṚ[I]N̤VS | /EcPal. | | | 78 |

## VID-

FP, Sp. 1562-1575: VID; Morlet I, S. 220-222: WID-.
Als Anknüpfungsmöglichkeit ist zunächst germ. **widu-* 'Wald, Holz, Baum' (ahd. *witu*, ae. *widu*, *wudu*, ne. *wood*, an. *viðr*) zu nennen, wobei sowohl von der Bedeutung 'Wald'[1870] als auch von 'Holz = Speerschaft'[1871] ausgegangen wird. Mit diesem Etymon konkurriert germ. **wīda-* 'weit' (ahd. *wīt* etc.)[1872], doch nur bei Formen mit I in der Wurzel. Weitere Deutungsmöglichkeiten[1873] sind eher unwahrscheinlich. Dies gilt wohl auch für einen Bezug zu got. *-wida* in *kunawida* 'Fessel', an. *við* (*jō*-St.) und *viðja* (*jōn*-St.) 'Weidenrute', ae. *wiþþe*, etc.[1874].
Möglich ist eine Vermischung mit VIT- (s. unter VVITA), da */t/* romanisch bedingt auch D geschrieben werden konnte, doch sind in unserem Material sichere Zeugnisse für D statt T selten. Wenig wahrscheinlich ist VID- als orthographische Variante von BID- (s. unter BID[...]), da V für B im absoluten Anlaut sehr selten ist.
Die Form VIDIO statt *VIDO ist ungewöhnlich, doch keineswegs isoliert. Man vergleiche FRANCIO neben FRANCO (s. unter FRANCO-).

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K1 | VIDIO | AGVSTA | V | Pi | 1651 | |
| E1 | V̤E̤D̤E̤CIS̤IL̤O̤[1875] | IVLINIACO | LP | 21 | 148/2 | =P2578 |

## VIL-/VILL-

FP, Sp. 1592-1607: VILJA; Kremer, S. 225-230: Got. wilja, ahd. will(i)o 'Wille'; Longnon I, S. 377: wili-; Morlet I, S. 224-226: WILJA-.
Auffallend bei unseren Belegen mit dem Namenelement **Wiljan-* (< **Weljan-*, zu ahd. *willio*, *willo* 'Wille, Wunsch', ae. *willa* got. *wilja* 'Wille') ist der Wechsel zwischen den Schreibungen LI und LL. Man könnte versucht sein, LL als Ergebnis der westgermanischen Konsonantengemination zu betrachten. Oder entspricht LI und LL bereits altfranzösischen Schreibungen für palatalisiertes *l*?

---

[1869] Vgl. die „Zwitterprägung" Geiger, Nr. 44bis mit SEGVSIO CIVITATE und SIDVNINSI(VM) IN CIVI(TATE).

[1870] Man beachte bei G. Schramm, 83 die Deutung von *Vidigoia* als „Waldbeller" (= Wolf).

[1871] G. Schramm, S. 59 in bezug auf die Verwendung als Zweitglied.

[1872] Vgl. z.B. J. de Vries, 659 „*Víðarr* ... < **vīða-harjaR* 'der weitherrschende'".

[1873] Vgl. die Zusammenstellung bei H. Kaufmann, Erg., S. 396-399.

[1874] Vgl. H. Kaufmann, Erg., S. 397f. *With-.

[1875] Bei der vorgeschlagenen Lesung des Monetarnamens wird davon ausgegangen, daß eine auf das L folgende senkrechte Haste als Stempelverletzung zu werten ist. Auf einem weiteren Trienten in Leeuwarden (= B 2080b) lauten die Legenden in Übereinstimmung mit A. de Belfort und seiner Abbildung IVLINIACO und VVEDEGISLOMO. Mit B 2080b verbindet den Trienten Lyon104 eine stempelgleiche Vorderseite. Dessen Rückseitenlegende lautet VVEDEGISLOMO.

Diphthongische Schreibungen in der Kompositionsfuge sind in unserem Material jedenfalls ungewöhnlich[1876].

Da mit dem zu erwartenden germanischen Kurznamen **Wil(l)jo* ein lateinisches Cognomen *Vilio*[1877] konkurriert, bleibt für den Beleg VILIO die Entscheidung über die Sprachzugehörigkeit offen. Die bei den folgenden Belegen konstante Schreibung des Wurzelvokals mit I kann als Hinweis für eine besonders geschlossene Aussprache des germanischen *i*, die von der folgenden Konsonanz abhängig sein könnte, verstanden werden. Diese Interpretation geht davon aus, daß das germanische Namenelement nicht unter dem Einfluß von lat. *vīlis* oder lat. *vīlla* verändert worden ist[1878]. Die Existenz der lateinischen Cognomina *Vilis* und *Vilio* relativiert diese Annahme allerdings.

Man beachte ferner den unter *Wulf- eingeordneten Beleg VLLE̤R̤A̤MNO, der für V(I)LLERAMNO verschrieben sein könnte. S. auch unter VVELINO.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| D1 | VILIO | VATCANOT | | 2653 | |
| E1 | V̤IL̤L̤E̤B̤ERTO | PARISIVS | LQ 75 | 691 | |
| E2 | [VVILLO]B̤E̤RTO | BETOREGAS | AP 18 | 1674.2 | |
| E- | VVILLOBER̤T̤O | BETOREGAS /Ecl. | AP 18 | 1675/1 | =P 608 |
| E- | [V]I̤LOBERTO̤ | BETOREGAS /Ecl. | AP 18 | 1675/1a | |
| E- | V̤V̤I̤LLOBERTO | BETOREGAS /Ecl. | AP 18 | 1675/1b | |
| E1 | VILIOMVD | NAMNETIS | LT 44 | 541 | |
| E- | VIL̤O̤INVD̤ ☞ MOD- | NAMNETIS | LT 44 | 541a | |
| E2 | VILI[V̤M]VD̤S | VCEDVNNV ? | | 2654 | |
| E1 | VILIEMVNDVS | BVRBVLNE CAS | | 2508 | |
| E1 | VVILLVLFVS | BRAIA | AS 37 | 2278 | |

## VIN-

FP, Sp. 1608-1617: VINI; Kremer, S. 230: Ahd. wini 'Freund' (S. 298f.: -(w)ino); Longnon I, S. 377-379: wine-, wini-; Morlet I, S. 226f.: WINI-.

**Wini-* gilt als gemeingermanisches Namenelement[1879], das mit **wini-* < germ. **weni-* (ahd. *wini* 'Freund, Geliebter', an. *vinr* 'Freund') gleichzusetzen ist.

Auffallend ist, daß VIN- im Vergleich mit den Belegen im Polyptychon Irminonis hier mit verhältnismäßig wenig Namen vertreten ist. Beachtenswert ist ferner, daß, dem Nebeneinander von -OALDVS und -OVALDVS (s. unter VVALD-) entsprechend, hier, von einem unsicheren E̤B̤ERO̤V̤I̤N̤[. abgesehen, kein Beleg auf *-OVINVS erscheint, obwohl z.B. im Polyptychon Irminonis einige Formen wie *Berovinus* und *Rainovinus* vorkommen. Hinzuweisen ist ferner auf die relativ konstante Schreibung des Wurzelvokals mit I[1880].

Zu VIL̤O̤INVD̤ als Verschreibung für VILIOMVD s. unter MOD-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | VENC̤ISILO | AMBACIACO | AP 87 | 1952.1 | |
| E1 | VINO[VA]LDVS | CLIMONE | AP 18 | 1686 | |
| E- | VINO[VA]LDVS | CLIMONE | AP 18 | 1687 | |
| E- | V̤(I)N̤O̤A̤(L)DVS | CLIMONE | AP 18 | 1688 | |

---

[1876] Vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 57f.

[1877] Vgl. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 165 und 286.

[1878] E. Felder, Vokalismus, S. 18f.

[1879] H. Naumann, An. Namenstudien, S. 70.

[1880] Vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 19f. Da damals noch nicht alle Belege systematisch erfaßt waren, wurde dort das Verhältnis von I- und E-Schreibungen mit 14 : 1 angegeben. Inzwischen beträgt es 6 : 1 und entspricht damit dem unter SIG- (6 : 1). Die Annahme einer volksetymologischen Angleichung an lat. *vīnum*, vlat. *vinus* ist daher für unsere Belege hinfällig.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| E- | VINO(A)IDVS | CLIMONE | AP | 18 | 1689 | |
| E1 | VINVLFVS | TREVERIS | BP | Tr | 907 | |
| E2 | VINVLFVS | | | | 2714 | |
| Z1 | BADOINO | CABILONNO | LP | 71 | 209 | |
| Z1 | BERTOI[N]VS oder BERTOA[L]DS | AVRELIANIS | LQ | 45 | 647/1.1 | =P2863 |
| Z2 | BERTOINVS | | GS | | 1243 | |
| Z3 | BERTOINO | MIRONNO | AS | 49 | 2326 | |
| Z- | BERTOENVS | PORTO VEDIRI | AS | 44 | 2334 | |
| Z- | BERTOINO | PORTO VEDIRI | AS | 44 | 2335 | |
| Z1 | EBROINO ☞ EBR- | PARISIVS | LQ | 75 | 798 | |
| Z- | EBEROVN[. ?[1881] | PARISIVS | LQ | 75 | 800 | |
| Z1 | ERLOINVS | TVRONVS /St-Mart. | LT | 37 | 331 | |
| Z- | E[RL]OINVS | TVRONVS /St-Maur. | LT | 37 | 342/2 | =P 332 |
| Z- | ERLOINVS | TVRONVS /St-Maur. | LT | 37 | 342/2a | =P 333 |
| Z- | ERLOINVS | TVRONVS /St-Maur. | LT | 37 | 342/2b | |
| Z- | ERLOINVS | TVRONVS /St-Maur. | LT | 37 | 342/2c | =P 334 |
| H1 | IVFFOIN | DAERNALO | NP | 31 | 2472 | |
| Z1 | S[I]GGONO[1882] | ROTOMO | LS | 76 | 264 | |
| Z- | SIGGON[O] oder SIGGOIN[O] | ROTOMO | LS | 76 | 265 | |
| Z- | [SIG]GONO[1882] | ROTOMO | LS | 76 | 266 | |
| Z- | SIGGOINO | ROTOMO | LS | 76 | 267 | |
| Z- | [SIGG]OENO ? | ROTOMO | LS | 76 | 269 | |

## VINCEMALVS

Morlet II, S. 117: VINCIMALUS.

Weitere Belege für *Vincemalus* und *Vincomalus*, die wohl als Varianten zu beurteilen sind, bei A. Holder und H. Solin - O. Salomies[1883]. Es scheint sich hier um einen lateinischen Satznamen, vergleichbar mit *Vincetdeus*, zu handeln, der mit 'Besiege das Böse!' übersetzt werden kann. Namen wie *Vincetdeus*, *Quodvultdeus*, *Adeodatus*, *Spesindeo* etc., zu denen auch *Sperendeus*[1884] und *Amadeus*[1885] gestellt werden können, gelten als typisch christliche Bildungen, speziell als „Christian theophoric names"[1886]. Im Anschluß daran darf vielleicht auch *Vincemalus* als christlicher Name angesprochen werden. Das im christlichen Sinne deutbare „Motto" und der offensichtlich junge Bildungstyp sprechen für diese Deutung. Die von A. Holder vertretene Vermutung, *Vincemalus* sei ein keltischer Name, ist jedenfalls sicher nicht haltbar[1887].

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | VINCEMALVS[1888] | AVRELIANIS/St-Croix | LQ | 45 | 648/2 |

---

[1881] Oder eher EBEROVN[. = EBEROV[I]N ?

[1882] Offensichtlich für SIGGOINO verschrieben. Man vergleiche auf P 269 die Ortsangabe RTOMO statt ROTOMO.

[1883] A. Holder III, Sp. 327-328; H. Solin - O. Salomies, S. 423. Zu einzelnen Namenträgern (ein Bischof aus Afrika, ein römischer Presbyter, ein weiterer Presbyter, ein Konsul, alle aus dem 5. Jahrhundert) vgl. RE 2. Reihe VIII, Sp. 2188 und 2198.

[1884] CIL XIII, 1315 mit der Anmerkung „nomen fortasse formatum ex vocabulis 'sperans in deo'". Einfacher ist vielleicht mit Imperativ von 'spera in deo' (oder 'spera in deum') auszugehen.

[1885] Belege bei M.-Th. Morlet II, 17.

[1886] I. Kajanto, Onom. Stud., S. 100-102; I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 216f.

[1887] A. Holder hat keinen entsprechenden Etymologisierungsversuch. K. H. Schmidt, S. 295 notiert dazu lediglich „Gall.?". Eine vertretbare keltische Etymologie ist nicht in Sicht.

[1888] Die Lesung wird durch den stempelgleichen Denar Bais 78, mit der retrograden Vorderseitenlegende +VINCEMALVS MONITA (Lesung nach Photo P. Berghaus 620/14-III,2) bestätigt.

## VIND-

FP, Sp. 1617-1620: VINID, VIND; Kremer, S. 230f.: winid- (S. 299: -(w)ind-); Longnon I, S. 379: wined-; Morlet I, S. 227: WINID-, WIND-.

Das Namenelement VIND- wird gewöhnlich zum Namen der Wenden und der Veneti gestellt. Für *Wind-* als Erstglied vermutet E. Förstemann ferner „ein durch dentaleinschub verkapptes Win- (VINI)". Diese zweite Deutungsmöglichkeit zieht M.-Th. Morlet für die Belege „dans les textes de la Gaule romane" vor. Es ist aber nicht einzusehen, warum der Völkername im Gegensatz zur „région germanique" im romanischen Gallien nicht als Personennamenelement verwendet worden sein sollte. Die angenommene „mécoupure" (z.B. *Wini-drudis*, *Win-drudis* > *Winid-rudis*, *Wind-rudis*) wäre somit lediglich eine Umdeutung, nicht aber eine alternative Etymologie.

Beachtenswert ist die konstante Schreibung mit I bei -VIND als Zweitglied, der nur die beiden Belege für VAENDO mit AE für *e* gegenüberstehen. Die Schreibungen zeigen zum einen, daß hier nicht von germ. *e*, sondern von *i* (< *e* durch Umlaut) auszugehen ist. Zum andern ist die fast ausschließliche Schreibung mit I, die bei den Belegen im Polyptychon Irminonis ihre Entsprechung hat, erklärungsbedürftig.

Zur Deutung von EOSOINDVS als EOS-OINDVS oder EO-SOINDVS s. unter EO-. Auch bei den Belegen für ANSOINDVS kann eine Trennung AN-SOINDVS erwogen werden. Sie wären dann unter AN- und *Swinþa- einzuordnen. Zum Beleg VIḶỌINVḌ, der als *VILOINDV gedeutet werden könnte, s. die Anmerkung unter MOD-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | ṾAENḌỌ | ROTOMO | LS | 76 | 268 |
| K- | VAE̤NḌỌ[1889] | ROTOMO | LS | 76 | 273 |
| Z1 | A[DR]I̤VI̤NDO | CASTRO MA | | | 2529 |
| Z1 | ANṢOINḌO | | BP | | 1027/4 |
| Z2 | ANSOINDO | LEMOVECAS | AP | 87 | 1934 |
| Z- | ANSOINḌVS | LEMOVECAS | AP | 87 | 1941 |
| Z- | ANSOINDO | LEMOVECAS | AP | 87 | 1942 |
| Z- | N̤A̤[.]ỌI̤NDO = *ANSOINDO | LEMOVECAS | AP | 87 | 1943 |
| H1 | EỌṢỌI̤NDVS | SIRALLO | LT | 61 | 472 |
| Z1 | CHARIOVINDVS | VODNARBILI | | | 2662 |

## VITALIS

Morlet II, S. 117: VITALIS.

Es überrascht nicht, daß der in lateinischer Überlieferung reich bezeugte Name[1890] mit seiner durchsichtigen Bedeutung auch in unserem Material erscheint.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | VITALTS | PARISIVS | LQ | 75 | 726°1 |
| L- | VITALI̤S | PARISIVS | LQ | 75 | 727 |
| L- | VITALS | PARISIVS | LQ | 75 | 728 |
| L+ | VITALS | PARISIVS | LQ | 75 | 728a |
| L+ | VITALS | PARISIVS | LQ | 75 | 729 |
| L- | VIṬAL̤E̤ | PARISIVS | LQ | 75 | 730 |
| L2 | VITAL̤E | VILLA MAORIN | BP | 55 | 995/1 |

---

[1889] Das anlautende V erscheint als ein auf der Spitze stehendes A mit gebrochenem Querbalken. Die Gleichsetzung mit einem V ergibt sich aus einem Vergleich mit P 268. Als Parallele vergleiche man z.B. PF 94b, wo auf der Rückseite dem Kreuz L A (mit gebrochenem Querbalken und auf dem Kopf stehend) für L V beigeschrieben ist. Vgl. ferner bereits B 3855 „Ce monétaire est probablement le même que VAENDVS cité plus haut."

[1890] Nach I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 274 etwa 1000 Belege.

## VN-

FP, Sp. 1477-1481: UN.

E. Förstemann stellt seinen Ansatz „zu *unnan* dare, concedere", wozu sich „die negirende partikel *un-*" mischt. Entsprechend unterscheidet auch H. Kaufmann, Erg., S. 368 zwischen „*Un-* (als Verbalstamm)" und „*Un-* (als Verneinungspartikel)". Die Negativpartikel *un-* ist als Namenelement gesichert, wird aber sicher zu Recht von der Forschung meist nur bei „durchsichtigen" Bildungen konstatiert[1891]. Ein entsprechender Beleg fehlt in unserem Material.

Schwieriger ist die Beurteilung von „*Un-* (als Verbalstamm)". Da reine Verbalstämme als Namenelemente fraglich sind[1892], käme von den nominalen Ableitungen zu germ. **ann* 'ist gewogen' (mit der Ablautform **unn-*) nur ae. *unna* 'Erlaubnis'[1893] in Frage. Ehe diese Etymologie akzeptiert werden kann, sollte überprüft werden, ob die von E. Förstemann unter UN vereinigten Belege nicht doch auf die Partikel *Un-* und das Namenelement **Hūn-* (s. unter CHVN-), wobei ferner **Wun(n)jō-* (s. dort)[1894] zu erwägen wäre, aufgeteilt werden können. Für unser Material dürfte jedenfalls die Gefahr einer Fehlinterpretation gering sein, wenn der Beleg für VNEGISELVS zusammen mit drei weiteren Formen mit CHVN- als Erstglied zu CHVN- (s. dort) gestellt wird.

## VNICTER

Die Deutung des nur auf merowingischen Münzen überlieferten Namens bleibt ungeklärt. Lat. *unctor* 'der Salber, Einreiber' ist wohl doch zu weit entfernt.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| D1 | ṾNICTER | TVRONVS | /St-Mart. | LT | 37 | 336 |
| D- | VNICTER | TVRONVS | /St-Mart. | LT | 37 | 337 |
| D- | VNICTER | TVRONVS | /St-Mart. | LT | 37 | 337a |
| D- | ṾNICTER | TVRONVS | /St-Mart. | LT | 37 | 338 |
| D- | VNICTER | TVRONVS | /St-Mart. | LT | 37 | 338a |
| D- | VNICTER | TVRONVS | /St-Mart. | LT | 37 | 339 |
| D- | VNCTER | TVRONVS | /St-Mart. | LT | 37 | 340 |
| D+ | VNCTER | TVRONVS | /St-Mart. | LT | 37 | 340a |

## VROSCA s.u. SCAVRO

## VRS-

FP, Sp. 1483-1485: URSA; Morlet I, S. 209: URS-; Morlet II, S. 113: URSUS.

Die naheliegende Gleichsetzung dieses Namenelementes mit lat. *ursus* 'Bär' ist sicher nach wie vor vertretbar. Versuche, die relativ häufigen Kompositionen mit einem germanischen Zweitelement durch ein germanisches Etymon zu erklären, sind dagegen nicht überzeugend[1895] und im Grunde genommen überflüssig. Anklänge an germanische Erstglieder (*Hors-*, *Ur-*) oder die Bedeutungsgleichheit mit BER- (s. dort) mögen in Einzelfällen von Bedeutung gewesen sein, doch wird der Hauptgrund für die Häufig-

---

[1891] Man vgl. z.B. die Belege bei K. Schmid, Fulda III, S. 351 und dazu D. Geuenich, S. 35 und 104f.

[1892] Vgl. A. Bach, Dt. Namenkunde I,1, S. 80.

[1893] Vgl. E. Seebold, S. 79f.

[1894] Man beachte auch H. Kaufmann, Erg., S. 368: „Un-gēr(us), var. Vun-gērus, Vunni-gērus".

[1895] Vgl. die Zusammenstellung bei G. Müller, Studien, S. 18. Auch G. Müllers Feststellung, „wfränk. *Ursius*, *Ursio* (6. Jh.), bair. alam. fränk. lgb. *Ursilo*, *Ursipert*, *Ursitrude* u.a. ... weisen aber auf einen echt germanischen Wortstamm **Ursja(n)-*", dürfte kaum gerechtfertigt sein, da *Ursius* etc. als lateinisch gelten kann und der Fugenvokal *i* auch bei lat. *Urs-* möglich ist. Man beachte ferner die bei J. de Vries, S. 679 verzeichneten Deutungsversuche für an. *Yrsa*.

keit hybrider Formen in der Beliebtheit des lateinischen Namens *Ursus* und seiner Ableitungen zu suchen sein.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | VRSO | SENON(IS) | LQ | 89 | 556°1 |
| L2 | V̤R̤S̤O | VSERCA | AP | 19 | 2019 |
| L- | VRS̤O | VSERCA | AP | 19 | 2020 |
| L- | V̤R̤S̤O[1896] | GEMELIACO | AS | 24 | 2420 |
| L3 | VRSV | IN ACVANGAS | | | 2568 |
| L1 | V̤R̤SIO | BRIVATE | AP | 43 | 1785 |
| L- | [V]R̤SIO | BRIVATE | AP | 43 | 1785a |
| L- | VRSIO | BRIVATE | AP | 43 | 1787 |
| L1 | VRS̤INO | CARIACO | AP | 48 | 2109/1.1 |
| L1 | V̤R̤S̤OLENVS | COCCIACO | LP | 39 | 115 |
| L- | V̤R̤SOL[ENVS] | COCCIACO | LP | 39 | 116 |
| L- | VR̤S̤O̤L̤E̤[NVS] | COCCIACO | LP | 39 | 117 |
| L2 | VRSOLINVS | SILVANECTIS | BS | 60 | 1090 |
| L- | VRSOLENV̤ | SILVANECTIS | BS | 60 | 1091 |
| H1 | VRSOMERI | RVTENVS | AP | 12 | 1870 |
| H1 | VRSVLFO | BRECIACO | AP | 87 | 1961 |
| H- | VRSVLF̤O | FERRVCIACO | AP | 23 | 1985 |

## VVAD-/VADD-

FP, Sp. 1490-1493: VADJA; Kremer, S. 217f.: Germ. *wadaz- 'schreiten, waten'; Longnon I, S. 369: wad-; Morlet I, S. 211f.: WAD-.

Als Etyma kommen germ. **wadja-* 'Pfand' (got. *wadi*, an. *veð*, nhd. *Wette*) und ein sonst nicht belegtes Nomen agentis zu germ. **wada-* 'waten'[1897] (an. *vaða*, ae. *wadan*) in Frage. Daß ferner auch ein Bezug zu ahd. *wāt* 'Kleidung' zu berücksichtigen ist, kann bezweifelt werden. Zumindest wird das Fehlen des Umlauts bzw. des Kompositionsvokals bei einigen ahd. Formen[1898] kein sicheres Indiz für langes *ā* sein. Zu beachten ist, daß in Einzelfällen VAD- für BAD- (s. dort) stehen kann und daß VAD- und AVD- (s. dort) gelegentlich rein graphisch, insbesondere wenn das A ohne Querbalken geschrieben ist, schwer zu scheiden sind. Auch mit Verschreibungen ist zu rechnen; s. unter AVD- den Beleg ⌊VA⌋DIE̤R̤NV̤S, den ich als *AVDIERNVS interpretiere.

Zu VVADINGO beachte man die Möglichkeit BARIGNO (s. dort) als orthographische Variante von *BARINGO zu deuten.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| A1 | +VVDO[... = *+VADO[...?[1899] | | AS | | 2263 |
| K1 | VVADO ?[1900] | ABRINKTAS | LS | 50 | 296.2 |

---

[1896] Die auf der Rückseite dem Kreuz beigeschriebenen Buchstaben T N C O bzw. T C N O sind wohl als Deformation von L E M O zu interpretieren. Man beachte dazu die stilistische Nähe der Vorderseite von P 2420 sowie anderer Prägungen aus Jumilhac zu solchen aus Limoges, sowie die Lage von Jumilhac nahe der Grenze zur Civ. Lemovicum. Die relative Nähe des Münzortes zu dem ebenfalls in der Civ. Lemovicum gelegenen VSERCA macht eine Personengleichheit mit dem Monetar von P 2019-2020 wahrscheinlich.

[1897] Vgl. G. Schramm, S. 61f., der **-sinþaz*, **-wadaz* und **-gangaz* zusammenstellt.

[1898] Vgl. J. Schatz, Über die Lautform ahd. PN, S. 151, der *Watilo* und *Watgis* etc. anführt; vgl. ferner H. Kaufmann, Erg., S. 375.

[1899] VV- kann als VA- oder AV- interpretiert werden, weshalb dieser Beleg auch unter AVD- eingeordnet ist. Ferner könnte mit VA- = BA- (s. unter BAD-) gerechnet und somit an eine Personengleichheit mit BADO auf 2265/1 gedacht werden. Da die betreffenden Denare aber wenig Gemeinsamkeiten zeigen und die Rückseitenlegende von P 2263 fragmentarisch ist, wäre diese Gleichsetzung allzu hypothetisch.

[1900] Die gut lesbare Rückseitenlegende VVADOTRIDVNVS ist mir unverständlich, außer sie darf als Verschreibung für

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K1 | VAḌ[DIN]ṾS ? | BLESO | LQ | 41 | 577.1 | |
| K1 | ṾVADINGO | | LS | | 279 | |
| K1 | AVḌELEṆO = *VADDELENO ?[1901] | PONTE CLAVITE | LP | | 243°1 | =P2617 |
| K+ | A̤V̤A̤DELENO = *VADDELENO ?[1901] | BACO... | LP | | 245 | |
| K1 | ṾADDOLEN[..] | BETOREGAS | AP | 18 | 1673 | |
| K- | VADDOḶ[EN.. | BETOREGAS | AP | 18 | 1674 | |

## VVALD-

FP, Sp. 1496-1512: VALD; Kremer, S. 219f.: Got. *walds 'herrschend'; waldr- (S. 294-296: -(w)aldo); Longnon I, S. 369-371: wald-; Morlet I, S. 212-214: WALD-.

Die Zugehörigkeit des gemeingermanischen Namenelementes **Wald-* zu germ. **walda-* 'walten' ist unbestritten, wobei offensichtlich von einem Nomen agentis **waldaz* (vgl. an. *valdr* 'Herrscher') auszugehen ist[1902]. Ähnlich wie **Wulf-* (s. dort) wird auch VVALD- überwiegend als Zweitglied gebraucht. Auch die im Vergleich mit dem Polyptychon Irminonis unterschiedliche Häufigkeit von VVALD- als Erstglied und in Kurznamen entspricht der von **Wulf-*.

Bei den Komposita mit VVALD- als Zweitglied überwiegen bei weitem Formen wie AIGOALDO, d.h. Schreibungen mit -OA- (164 Belege). Ähnlich wie bei **Wulf-* kann hier von einem frühen Schwund des Kompositionsvokals vor *w* ausgegangen werden[1903]. Das nun nachkonsonantische *w* wurde dann zu *o* vokalisiert (s. auch VIN-), während es bei **Wulf-* vor dem *u* geschwunden ist. Die zweithäufigste Schreibung mit 25 Belegen ist die mit -OVA- (Typ DOMOVALDO). Hier ist mit großer Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, daß es sich um archaisierende Schreibungen handelt, bei denen das V sekundär wieder eingefügt worden ist[1904]. Entsprechend dürfen wohl auch die 5 Belege mit -VA- statt -OVA-[1905] gedeutet werden, wobei es fraglich bleibt, ob der Kompositionsvokal nur versehentlich oder in Analogie zu anderen Komposita mit Schwund des Kompositionsvokals (s. z.B. MONARIVS unter MVN-) fehlt. AVDALDVS, AVNALDO, DRVCTALDO und CHELALDO als Variante von CHELOALDO können als Belege für eine weitere Reduktion von -OA- zu -A-, die in jüngeren Quellen (z.B. im Polyptychon Irminonis) häufig erscheint, gewertet werden. Es könnte sich aber auch um Verschreibungen handeln. Beachtenswert sind auch einige Belege, bei denen ähnlich wie bei **Wulf-* (s. dort) ein anscheinend sekundärer Kompositionsvokal I auftritt, wobei das I vor -VA-, -OA- und -A- stehen kann[1906].

---

VVADO TRIBVNVS interpretiert werden. Der Titel *tribunus* wäre auf einer merowingischen Münze allerdings höchst ungewöhnlich. Zum Amt selbst schreibt K. Selle-Hosbach, Prosopographie, S. 33: „Tribune waren im allgemeinen Untergebene der comites mit Polizeifunktionen."

[1901] AVADELENO (erstes und wohl auch zweites A ohne Querbalken) ist für *AVDELENO, *VAVDELENO = *BAVDELENO oder *VADDELENO bzw. *VVADELENO verschrieben, weshalb ich die beiden Belege mit Fragezeichen unter AVD-, BAVD- und VVAD-/VADD- einordne.

[1902] Vgl. G. Schramm, S. 43; L. Peterson, *Harald* och andra namn på *-(v)ald*.

[1903] Zum Schwund des Kompositionsvokals vor *h* und *w* mit seinen Folgen vgl. E. Felder, Vokalismus, S.53ff.

[1904] Eine alternative Deutung könnte von -OVALD ohne Synkope des Kompositionsvokals ausgehen und -OALD durch romanischen Einfluß erklären. Gegen diese Interpretation spricht nicht nur das Verhältnis von -OA- zu -OVA-Schreibungen mit 165 : 25 sondern auch das Fehlen von Belegen für -OARIVS unter **Harja-*.
Bei AONOAVLDO, bezeugt als Variante von AONOALDO, wurde das V offensichtlich versehentlich an falscher Stelle eingefügt.

[1905] Zwei Belege für MONVALDVS als Varianten von MONOALD und AIRVALDO als Variante von [AR]IOALDO, ferner FOLVALDVS und FVLCVALDO. Der anscheinend verderbte Beleg MOORMVALD mit seinem unorganischen M bleibt hier außer Betracht, ebenso die wahrscheinlich nur orthographisch reduzierten Formen THEVALD und THVEVALDO = *THEVVALDO, deren Erstglied wohl mit THEVD- (s. dort) zu verbinden ist.

[1906] AODIALDVS, GADIOALDO, GARIVALDVS, ARIVALDO (zwei Belege), CHARIVALDO. Bei DIACIOALDIO als Variante von DACOALDO ist das mittlere I wie auch die beiden anderen wohl nur eine rein graphische Zutat.

Zur Scheidung von BALD- s. dort. Zu den Varianten BERTOALDO/BERTOAL und einem fraglichen GAERO⌊AL⌋(D) s. unter VVALL-/-VAL. Man beachte noch den allerdings nicht völlig gesicherten Beleg VAL̤D̤RO̤BERTV mit einer *r*-Erweiterung. Angemerkt sei schließlich noch, daß ein sicherer Beleg für eine Vokalisierung des vorkonsonantischen *l* fehlt.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K1 | VVALDONE | BRIXIS | LT | 37 | 368 | |
| K- | VVALDONE | BRIXIS | LT | 37 | 369 | |
| K- | VVALDONE̤ | BRIXIS | LT | 37 | 370 | |
| K- | VALDO | BRIXIS | LT | 37 | 371 | |
| K- | VVALDO | BRIXIS | LT | 37 | 372 | |
| K2 | VVALDO | CRAVENNO | LQ | 89 | 587/1 | |
| K3 | VVALDO | BVRDEGALA | AS | 33 | 2122°1 | =P2509 |
| K+ | VVALDO | BVRDEGALA | AS | 33 | 2122°1a | |
| K- | VVALDO | BVRDEGALA | AS | 33 | 2122°1b | =P2510 |
| K- | VVALD̤O | ORGADOIALO | AS | 16 | 2180 | |
| K4 | ALDVONE = *VALDONE ?[1907] | BONOCLO | | | 2505 | |
| K1 | VAL̤DOLENO | BLOTE | AP | 63 | 1781/1 | |
| E1 | VVALDEBERT̤O | | | | 69 | |
| E1 | VAL̤D̤RO̤BERTV ? | | | | 2774 | |
| Z1 | ...]A̤L̤DO[1908] | PECTAVIS | AS | 86 | 2193.2 | |
| Z2 | ...]A̤L̤D̤VS[1908] | | | | 2674 | |
| Z3 | ...]OAL̤D̤O̤ | | | | 2713/1 | |
| Z3 | [.]OMALD̤O̤[.. oder ALD̤O̤[...]O[1909] | PECTAVIS /St-Hil. | AS | 86 | 2239 | |
| Z1 | AIGOALDO | ROTOMO | LS | 76 | 250 | |
| Z2 | AICO̤ALDO | LENIVS VIVICO | | | 2585 | |
| Z- | AEGOAL̤D̤O̤ | LENNA CAS | | | 2586 | |
| Z- | AEGOAL̤[DO] | LENNA CAS | | | 2586a | |
| Z3 | A̤I̤G̤O̤V̤ALDI >> R̤I̤G̤O̤V̤ALDI | | | | | |
| Z4 | AIGOAL̤DO | | | | 2667 | |
| Z- | AIGOALDO | | | | 2667 | |
| Z1 | AIRV̤AL̤D̤O̤ | ISARNODERO | LP | 01 | 124 | |
| Z- | A̤[IRV]A̤LDO oder A̤[RIO]A̤LDO | ISARNODERO | LP | 01 | 124a | |
| Z- | [AR]I̤O̤ALD̤O̤ | ISARNODERO | LP | 01 | 124b | |
| Z1 | ANDOALDO | GACIACO | LP | 39 | 117/1.2 | =P1266 |
| Z2 | ANDOAL̤D̤O̤ | MARSALLO | BP | 57 | 969.1 | |
| Z1 | ANSOALDVS | METTIS | BP | 57 | 937 | |
| Z- | ANSOALDVS | METTIS | BP | 57 | 938 | |
| Z- | ANSOALDVS | METTIS | BP | 57 | 939 | |
| Z- | ANS̤OAL̤D̤VS | METTIS | BP | 57 | 940 | |
| Z- | A̤NSOALDVS | METTIS | BP | 57 | 940a | |
| Z- | ANSOALDVS | MARSALLO | BP | 57 | 969 | |
| Z2 | ANSOALDO | TRIECTO | GS | Lb | 1178 | |
| Z3 | ANS̤OALDO | EBROCECA | | | 2555 | |
| Z1 | ARNOALDVS | PARISIVS | LQ | 75 | 718 | |
| Z- | ARNO̤A̤[LDV]S | PARISIVS | LQ | 75 | 719 | |

---

[1907] Mit falsch positioniertem V; oder für *ALDO MONE, *ALDONE oder *ALDOENO verschrieben und dann zu ALD- (s. dort) zu stellen.

[1908] Man beachte, daß die Fragmente ...]ALDO und ...]ALDVS auch zu BALD- gestellt werden könnten. Für eine Zuordnung zu VVALD- spricht nur dessen häufigere Verwendung als Zweitglied.

[1909] S. Anm. 130 unter ALD-.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| z- | ARNOALDVS | PARISIVS | LQ | 75 | 720 | |
| z- | ⸢A⸣RNOALDVS | PARISIVS | LQ | 75 | 721 | |
| z- | ⸢ARNOALD[VS] ? | PARISIVS | LQ | 75 | 722 | |
| Z2 | ARNOALDO | | | | 2707 | |
| Z1 | AVDOALDO | CATVLLACO | LQ | 93 | 836 | |
| z- | AVDOALDVS | MELDVS | LQ | 77 | 886 | |
| Z2 | ⌊AV⌋DOA[L]D ? | | LQ | | 884/5 | =P2747 |
| Z3 | AODIALDVS | GACEO VICO ? | BP | | 1007/1 | |
| Z4 | AVDALDVS | AGVSTA | V | Pi | 1657 | |
| Z5 | AVDOALDO | LINTINIACO | AS | 24 | 2423 | |
| z- | AVDOALDO | CANAONE VIC | | | 2521 | |
| Z1 | AONOALDO | TEODERICIACO | AS | 85 | 2363 | |
| z- | AONOAL[DO] | TEODERICIACO | AS | 85 | 2364 | |
| z- | AONOA«V»LDO | TEODERICIACO | AS | 85 | 2364a | |
| z- | AVNOALDO | TEODOBERCIACO | AS | 85 | 2381 | |
| z- | AONOALDO | TEODOBERCIACO | AS | 85 | 2382 | |
| Z2 | AVNALDO | CNIAVIACO | | | 2537/1 | |
| Z1 | AVSTV[.]ALDO ?[1910] | SOLEMNIS | LT | 72 | 473 | |
| Z1 | AVSTROALDVS | MARSALLO | BP | 57 | 961 | |
| Z2 | ⌊AV⌋STROALDVS | | AP | | 1867 | |
| z- | AVSTROA[L]DO | | AP | | 1867a | |
| Z1 | BAVDOALD[O] | SEDELOCO | LP | 21 | 149 | |
| Z1 | BEROADS | PARISIVS | LQ | 75 | 725 | |
| z- | BEROALDOS | PARISIVS | LQ | 75 | 725a | |
| Z1 | BERTOALDVS | AMBIANIS | BS | 80 | 1115 | |
| Z2 | BERTOVALDV | CASSORIACO | AP | 63 | 1833 | |
| z- | BERTOALDO | LEDOSO | AP | 63 | 1838 | |
| z- | BERTOALDVS | MAVRIACO | AP | 15 | 1841 | |
| z- | BERTO⌊VAL⌋DS | TELEMATE | AP | 63 | 1849 | |
| z- | BERTOALDO | TELEMATE | AP | 63 | 1849a | |
| Z3 | BERTOALDVS | VCECE | NP | 30 | 2478 | |
| Z4 | BERTOA[L]DS oder BERTOI[N]VS | AVRELIANIS | LQ | 45 | 647/1.1 | =P2863 |
| H1 | BONOALDO | COCIACO | AP | 87 | 1972 | |
| Z1 | CICOALDO | CAINONE | LT | 37 | 373 | |
| Z1 | CIMOAL[DVS] ? | TRICAS | LQ | 10 | 606 | |
| Z1 | DADOALDS | | BP | | 997 | |
| z- | DADOAIDAS = *DADOALDVS | | BP | | 997/1 | |
| Z1 | DAOVALDVS | ARCIACA | LQ | 10 | 610 | |
| z- | DAOVALDVS | ARCIACA | LQ | 10 | 610a | |
| z- | DAOVALDO | PARISIVS /Fisc | LQ | 75 | 706 | |
| z- | DACOALDO | LOCOSANCTO | LQ | 77 | 850 | |
| z- | DACOALDO | LOCOSANCTO | LQ | 77 | 851 | |
| z- | DACOALDO | LOCOSANCTO | LQ | 77 | 851a | |
| z- | DACOALDO | LOCOSANCTO | LQ | 77 | 852 | |
| z- | DAC[O]ALDS | LOCOSANCTO | LQ | 77 | 853 | |
| z- | DACOALDO | LOCOSANCTO | LQ | 77 | 854 | |
| z- | DIACIOALDIO | LOCOSANCTO | LQ | 77 | 855 | |
| z- | DASOVALDVS | LOCOSANCTO | LQ | 77 | 856 | |
| z- | DACOALDO | LOCOSANCTO | LQ | 77 | 857 | |

[1910] = AVSTV[B]ALDO oder AVSTVALDO. Zur Lesung s. Anm. 289 unter AVSTO-.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Z2 | D(A)ÇOAL(D) ? ☞ DAGO- | | BP | | 1027/1 | |
| Z1 | DOMO̱VALDO | LEMOVECAS | AP | 87 | 1936 | |
| Z1 | DROḤTOALDVS | LINGONAS | LP | 52 | 156 | |
| Z2 | D̤ROCTOALD̤ | EXONA | LQ | 91 | 845 | |
| Z3 | DRVCTOALDVS | TVLLO | BP | 54 | 981 | |
| Z4 | DRVCṬALDO̱ | VOROCIO | AP | 03 | 1857 | |
| Z1 | EBROALDVS | PONTE CLAVITE | LP | | 243°1.1 | =P2616 |
| Z2 | EBRO[ALDVS] | CASTRA | LQ | 91 | 829 | |
| z- | EṚB̤OALDVS | CASTRA | LQ | 91 | 830 | |
| z- | EBROAL̤D̤S̱V | CASTRA | LQ | 91 | 831 | |
| z- | EBROALDVS | CASTRA | LQ | 91 | 832 | |
| z- | EBṚ̈[O]A̤L̤GDVS | CASTRA | LQ | 91 | 833 | |
| Z3 | EBROALD̤O̱ | VOROCIO | AP | 03 | 1857.1 | |
| Z4 | EBROALDVS | BVRDEGALA | AS | 33 | 2128.1 | |
| Z5 | E̤B̤ṚO̱A̤L̤DO | ANTEBRINNACO | AS | 16 | 2272 | |
| z- | E̤P̤ṚOA̤L̤DVS̱ | ANTEBRINNACO | AS | 16 | 2272a | |
| Z6 | CPROALDVS = *EBROALDVS | IRIO | | | 2574 | |
| Z7 | E̤B̤ROA̤L̤D̤O̱ | | | | 2690/1 | |
| Z8 | E̤B̤ṚO̱VALDV | ANDV[..]S | | | 2749/2 | |
| Z1 | EROALD̤V̱S̱ | GRACINOBLE | V | 38 | 1341.1 | |
| Z1 | E̤ṚM̤O̱A̤L̤D̤O̱ | BELLOMONTE | AP | 18 | 1677 | |
| z- | E̤ṚMOALDO | BELLOMONTE | AP | 18 | 1678 | |
| z- | E̤Ṛ[MOALDO] | BELLOMONTE | AP | 18 | 1679 | |
| Z1 | FA̤NTOALDO | PECTAVIS | AS | 86 | 2193 | |
| Z1 | [F]L̤O̱D̤O̱A̤L̤[D... | RIVARINNA | AP | 36 | 1703 | |
| z- | F̤L̤O̱D̤O̱A̤LDO | RIVARINNA | AP | 36 | 1704 | |
| Z2 | F̤L̤O̱D̤O̱A̤L̤DOS | ARVERNVS | AP | 63 | 1755°1 | |
| z- | F̤L̤O̱D̤[O]A̤L̤D̤V̱S ? | ARVERNVS | AP | 63 | 1756 | |
| z- | [FL]O̱DOA̤L̤[DVS] ? | ARVERNVS | AP | 63 | 1758 | |
| z' | [FL]O̱D̤O̱A̤[LDVS] ? | ARVERNVS | AP | 63 | 1760 | |
| Z1 | ┼FO̱L̤VA̤L̤DV̱S̱ ? | VEDACIVM | LT | 72 | 473/1 | |
| Z1 | [F]Ṛ̈EDOALDO | THOLOSA | NP | 31 | 2447 | |
| Z2 | FREDOVALD | CONDAPENSE P(AGO) | | | 2540 | |
| Z1 | FVLCOALDVS | CANTOLIMETE | LP | | 150 | |
| Z2 | FVLCOA̤L̤D̤O̱ | MECLEDONE | LQ | 77 | 562 | |
| z- | FVLCOALDO | MECLEDONE | LQ | 77 | 563 | |
| Z3 | FVLCV̱A̤LDO | | | | 2740 | |
| Z1 | GADIOALDO | PONTE CLAVITE | LP | | 243°1.2 | =P2615 |
| z- | GA̤V̱IO̱[AL]VVS = *GADIOALDVS | PONTE CLAVITE | LP | | 243°1.2a | =P2618 |
| Z1 | Ç̤ANDOALDO >> L̤ANDOALDO | | | | | |
| Z1 | G̤EROALDO | CONTROVA CASTRO | BP | Kb | 910/1.1 | =P2542 |
| Z1 | GAROALDVS | MEDIANOVICO | BP | 57 | 973 | |
| Z2 | [GAR]O̱A̤L̤D̤O̱ ☞ GAR- | MOGONTIACO-Imit | GP | Rh | 1152.1 | |
| Z3 | GARIVALDVS | TELEMATE | AP | 63 | 1847 | |
| Z1 | GISOA[.]DO oder SIGOA[.]DO ☞ GIS- | MOSOMO | BS | 08 | 1040 | |
| Z1 | GISL̤OALDVS | MARSALLO | BP | 57 | 966 | |
| Z1 | G̤R̤I̤M̤[OA]L̤D̤ ☞ GRIM- | | | | 70 | |
| Z2 | GRIMOALDVS | TRIECTO | GS | Lb | 1181 | |
| z- | G̤R̤IMO̱A̤L̤DS ☞ GRIM- | TRIECTO-Imit | GS | Lb | 1195 | |
| Z1 | GVNDOALDO | ANDECAVIS | LT | 49 | 519 | |
| Z2 | Ç̤VNDOALDO >> L̤ANDOALDO | | | | | |
| Z3 | G̤VNDOALDV | SVESSIONIS | BS | 02 | 1054.1 | |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Z4 | GVNDOALDOX | FERRVCIACO | AP | 23 | 1987 |
| Z1 | GVNṬRǪALDO | BRACEDONE | AS | | 2408 |
| Z1 | ÇHADOALḌO | NASIO | BP | 55 | 987.1 |
| Z1 | CHAGNOALḌO | ROTOMO | LS | 76 | 255 |
| Z1 | CHAROA[L]ḌO | DARIA | LT | 37 | 382.1 |
| Z2 | ẠRIVALDO | RIOMO | LQ | 41 | 579 |
| z- | ARIVAḶDO | RIOMO | LQ | 41 | 580 |
| Z3 | AṚǪẠLDO | VIENNA | V | 38 | 1313 |
| z+ | AṚǪẠḶDǪ | VIENNA | V | 38 | 1314 |
| z- | [AROAL]ḌO | VIENNA | V | 38 | 1315 |
| Z4 | CHARIVALDO | DARTA | | | 2547 |
| Z5 | CHAṚI[.]ẠLDVS | TENGONES | | | 2645 |
| Z1 | ÇHELOAḶḌǪ | ROTOMO | LS | 76 | 252 |
| z- | ÇḤIḶOALḌ[... | ROTOMO | LS | 76 | 253 |
| z- | CHEḶẠḶDO | ROTOMO | LS | 76 | 254 |
| Z1 | ÇḤLDOALDǪṢ ?[1911] | ALSEGAVDIA | MS | 25 | 1259 |
| Z2 | HILDOAḶḌ | ARVERNVS | AP | 63 | 1745 |
| Z3 | HILDOALDO | SANCTI MAXENTII | AS | 79 | 2347 |
| Z1 | Ṛ⌊AMN⌋OAḶḌǪ | THOLOSA | NP | 31 | 2454 |
| Z1 | INGOALDO | ARIINTOMA | | | 2488 |
| Z1 | LANDOALDO | ANDECAVIS | LT | 49 | 520 |
| Z2 | LANDOALDVS | METTIS | BP | 57 | 941 |
| z- | LANDOALDO | METTIS | BP | 57 | 942 |
| z- | ḶANDOALDO oder ÇVND-/ÇAND-[1912] | AVANACO | BP | 57 | 947 |
| z- | VANDOALDO = *LANDOALDO[1913] | MARSALLO | BP | 57 | 967 |
| Z1 | LAVṆǪẠḶDVS | ISPIS | | | 2575 |
| Z1 | ḶEVBOVAḶḌ | PAVLIACO | LT | 41 | 394 |
| z- | ḶḚVḄǪVALD | PAVLIACO | LT | 41 | 395 |
| z- | LEVḄOVALD | PAVLIACO | LT | 41 | 396 |
| Z1 | ḶḚǪḌǪALDO ? | SOLENNIAC | AP | 87 | 2014/1 |
| z- | LEDOALDO | ANTEBRINNACO | AS | 16 | 2270 |
| z- | LEḌOALDO | ANTEBRINNACO | AS | 16 | 2270a |
| z- | LEODOAḶḌǪ | BENAIASCO | AS | 86 | 2277 |
| z- | ḶḚVḌǪALDVS | MIRONNO | AS | 49 | 2327 |
| z- | LḚǪḌOALDO | CLOTE | | | 2537 |
| z- | ḶḚODOALDO | TAGRO | | | 2640 |
| Z1 | MẠÇṆǪ[V]ALDVS[1914] | AVGVSTEDVNO | LP | 71 | 141 |
| z- | MACNOALDṾṢ | AVGVSTEDVNO | LP | 71 | 142 |
| z- | MACNOAḶḌṾṢ | AVGVSTEDVNO | LP | 71 | 142a |
| z+ | MAC[NOALDV]Ṣ | AVGVSTEDVNO | LP | 71 | 142b |
| Z2 | MAGNOALDVS | CABILONNO | LP | 71 | 200 |
| Z3 | MAGNOVALDO | LACCIACO | LT | 53 | 453 |
| z- | MAGNOVALDO | LACCIACO | LT | 53 | 454 |
| z- | MẠGṆOVALDV | LACCIACO | LT | 53 | 455 |
| z- | MACNOVALḌǪṢ | LACCIACO | LT | 53 | 456 |

---

[1911] Ob der Beleg zu ÇḤ(I)LDOALDǪṢ oder zu ÇḤL(O)DOALDǪṢ zu ergänzen ist, muß offenbleiben.

[1912] S. Anm. 1230 unter LAND-.

[1913] S. Anm. 1231 unter LAND-.

[1914] In Analogie zu P 142 könnte zwischen O und A auch ein Kreuz zu ergänzen sein. Der stempelgleiche Triens MuM 81, Nr. 928 bietet dazu keine Entscheidungshilfe.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Z4 | MAGNOALDO | PARISIVS /EcPal. | LQ | 75 | 705 | |
| Z5 | MAGNOALDO | BRIVATE | AP | 43 | 1788 | |
| Z6 | MAGNOALDO | SALAVO | AS | | 2414 | |
| Z7 | MVḶNOAḶḌỌ = *MAGṆOAḶḌỌ | ADVBIA VICO | | | 2480 | |
| Z8 | MAGṆỌVALDI | CRESIA | | | 2544 | |
| z' | ṂẠ[GNO]VAḶDI | CRESIA | | | 2545 | |
| Z1 | MARCOVALDO | AMBACIA | LT | 37 | 351 | |
| z- | MARCOVALDVS | DIABOLENTIS | LT | 53 | 450 | |
| z- | MARCOALDO | SENONAS | LT | 53 | 529 | |
| Z2 | MARÇOAḶḌỌ | CVRISIACO | AP | 87 | 1977 | |
| H1 | ṂỌỌṚṂVALD ? ☞ MAVR- | TELEMATE | AP | 63 | 1850 | |
| Z1 | MEDOALD | NANCIACO | BP | 54 | 986 | |
| Z2 | MEDOALDO | AMBIANIS | BS | 80 | 1111 | |
| Z3 | MEDOALDO | BETTINIS | AP | | 2033 | |
| Z1 | MERḮẠḶḌỌ oder ẠḶḌỌMERḮ[1915] | VERNEMITO | LT | 49 | 529/1.1 | =P2659 |
| Z1 | ṂON⌊VAḶ⌋⌊DṾ⌋S | TREVERIS | BP | Tr | 905 | |
| z- | ṂỌṆ⌊ṾẠḶ⌋⌊DṾ⌋Ṣ | TREVERIS | BP | Tr | 906 | |
| z- | MONOA⌊Ḷ̤D⌋ | TREVERIS | BP | Tr | 908 | |
| Z2 | MONOALḌVS | ANICIO | AP | 43 | 2121 | |
| z- | M[ONO]Ạ̈LDOS | ANICIO | AP | 43 | 2121bis | |
| Z1 | Ṛ̈ẠḌ[OAL]ḌO | ARGENTAO | LP | 39 | 114/1 | =P1261 |
| z- | RADOALDO | ISARNODERO | LP | 01 | 126 | |
| Z2 | RADOALDO | GRANNO | BP | 88 | 985 | |
| Z1 | Ṛ̈AGNOALDO | LVGDVNVM | LP | 69 | 96 | |
| Z2 | Ṛ̈[AGNO]Ạ̈LDO | GACIACO | LP | 39 | 117/1 | =P1264 |
| Z1 | RESOẠLDO oder TRESOẠLDO[1916] | EORATE | | | 2559 | |
| Z1 | RIGOALDVS | CHOAE | GS | Hu | 1207 | |
| z- | RIGOALDVS | CHOAE | GS | Hu | 1208 | |
| Z2 | Ṛ̈IG̈ỌṾALDI oder Ạ̈IG̈ỌṾALDI[1917] | NOIOMAVOI ? | | | 2604 | |
| Z1 | Ṛ̈IGNOALDO | CABILONNO | LP | 71 | 173 | |
| z- | RIG̈ṆỌẠḶḌ | CABILONNO | LP | 71 | 173a | |
| Z1 | RIMỌALDVS | TRIECTO | GS | Lb | 1179 | |
| z- | RIMOALDVS | TRIECTO | GS | Lb | 1179a | |
| z- | AEVMOLD ? statt RIMOALDVS ? | DORESTATE | GS | Ut | 1223 | |
| Z1 | SENO⌊AḶ̤⌋Ḍ[VS] | BRIVATE | AP | 43 | 1790 | |
| z- | SẸ̈NOẠḶḌṾS | BRIVATE | AP | 43 | 1791 | |
| z- | [SENO]Ạ̈ḶDVS | BRIVATE | AP | 43 | 1791a | |
| z- | SENOẠḶḌṾS | BRIVATE /St-Jul. | AP | 43 | 1795 | |
| Z2 | SENOALDO | BVRDEGALA | AS | 33 | 2125 | |
| z- | SENOALDVS | BVRDEGALA | AS | 33 | 2126 | |
| Z1 | SESOALDO | PAVLIACO | LT | 41 | 397 | |
| Z2 | SIṢOẠḶḌṾṢ >> SIG̈OẠḶḌṾṢ | | | | | |
| Z3 | SESOALDV | ARVERNVS | AP | 63 | 1716 | |
| z- | Ṣ̈ẸṢ̈ỌẠḶḌ | ARVERNVS | AP | 63 | 1716a | |
| z- | ṢẸṢOALDO | ARVERNVS | AP | 63 | 1734 | |
| z- | Ṣ̈ẸNSỌṾẠḶDO | ARVERNVS | AP | 63 | 1747 | |

---

[1915] Zur Lesung s. Anm. 131 unter ALD-.

[1916] S. unter TRES-.

[1917] Ob der erste Buchstabe als A (so A. de Belfort) oder R (so M. Prou) zu lesen ist, könnte nur durch einen weiteren Beleg entschieden werden. Vielleicht ist die Ergänzung zu R aber doch etwas wahrscheinlicher.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| z+ | [SE]N̤S̤QVALDO | ARVERNVS | AP | 63 | 1747a | |
| Z1 | SIG̤QA̤L̤DV̤S̤ oder SIS̤QA̤L̤DV̤S̤ | PARISIVS | LQ | 75 | 800 | |
| Z2 | SIGOA[.]DO >> GISOA[.]DO | | | | | |
| Z3 | S̤IC̤QALDO | MAVRIENNA | V | 73 | 1660 | |
| z+ | SIC̤QALDO | MAVRIENNA | V | 73 | 1660a | |
| z- | SIC̤QA̤L̤DO | MAVRIENNA | V | 73 | 1661 | |
| Z4 | SIGOA̤L̤D̤V̤S | TEODERICIACO | AS | 85 | 2365 | |
| z- | S̤[IGO]ALDO | TEODERICIACO | AS | 85 | 2365a | |
| z- | S̤IGOALDVS | TEODERICIACO | AS | 85 | 2365b | |
| z- | S[I]GOA̤L̤D[O] | TEODERICIACO | AS | 85 | 2372 | |
| Z1 | THEVALD | NOVO VICO | LT | 72 | 464 | |
| z- | T̤H̤V̤EVALDO | NOVO VICO | LT | 72 | 465 | |
| Z2 | T̤HEODOA̤L̤(DO) ☞ THEVD- | LEMOVECAS /Ecl. | AP | 87 | 1948/1.4 | =P 826 |
| z- | TEODOALDO | FERRVCIACO | AP | 23 | 1983 | |
| z- | TEODOA̤L̤D̤Q̤ | FERRVCIACO | AP | 23 | 1983a | |
| z- | TIVDA̤I̤O = *TIVD(O)AL(D)O | SANCTO AREDIO | AP | 87 | 2005 | |
| z- | T̤EVDOVALDO | | AP | | 2043 | |
| z- | THIDAIO = *THI(V)D(O)AL(D)O | | AP | | 2044 | |
| Z3 | TEODOVA̤L̤D̤ | BELEAVK... | | | 2500 | |
| Z4 | TNIVLDOALIDA[1918] | CVRTARI | | | 2546 | |
| Z1 | TRASOALDVS | BODESIO | BP | 57 | 949 | |
| z- | TRASOALDVS | BODESIO | BP | 57 | 950 | |
| Z1 | TRESOA̤LDO >> RESOA̤LDO | | | | | |
| Z1 | VINO⌊VA⌋LDVS | CLIMONE | AP | 18 | 1686 | |
| z- | VINO⌊VA⌋LDVS | CLIMONE | AP | 18 | 1687 | |
| z- | V̤(I)N̤Q̤A̤(L)DVS[1919] | CLIMONE | AP | 18 | 1688 | |
| z- | VINO(A)ID̤V̤S[1920] | CLIMONE | AP | 18 | 1689 | |

## VVALESTO

Der folgende singuläre Beleg kann als Analogiebildung zu *Modestus* (s. MODESTO) und *Honestus* (s. auch CELESTVS) verstanden und somit zu lat. *valere* (s. VALERIO) gestellt werden[1921]. Für einen lateinischen Namen ist allerdings die Schreibung VV- ungewöhnlich. Als Alternative müßte man von einer Bildung mit germanischem *st*-Suffix ausgehen und den Namen zu VVALCH- oder einem damit konkurrierenden Namenelement (s. VVALL-/-VAL) stellen. Ob eine derartige Deutung berechtigt ist, darf bezweifelt werden. Die germanischen Personennamen mit *st*-Suffix bleiben jedenfalls problematisch (s. unter GAST-), wenn keine entsprechenden Appellativa (wie etwa bei *Hengist*) nachgewiesen werden können. Immerhin sei auf die Möglichkeit eines Superlativs zu einem Adjektiv **wala-* (s. unter VVALL-/-VAL) verwiesen. Eine Deutung aus lateinischem Sprachmaterial dürfte aber wohl doch vorzuziehen sein.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L1 | V⌊V̤A⌋LESTO | ELINIACO | LQ | 58 | 590 |

---

[1918] = *THIV«L»DOAL«I»D«A».

[1919] Das A steht auf dem Kopf. Man könnte auch zu einer Ligatur ⌊AL⌋ ergänzen.

[1920] Das auf das O folgende I ist wohl als Reduktionsform von L aufzufassen. Das an Stelle von D̤ erscheinende Zeichen kann als verformtes unziales d gedeutet werden.

[1921] Man könnte auch an eine zu *Modestus* und *Honestus* (vgl. M. Leumann, § 299,2a) parallele Bildung, d.h. an die Erweiterung eines *s*-Stammes **vales-* (s. unter VALERIO) denken, doch ist das entsprechende Appellativ nicht bezeugt. Der Anklang an das Cognomen *Ballista* (vgl. I. Kajanto, The Latin Cognomina, S. 341) ist wohl kaum relevant.

## VVALFE-

Morlet I, S. 214: WALF-.

E. Förstemann stellt *Walfard* und mit Fragezeichen *Walfrik* zu HVELP (FP, 937f.). Die damit verbundene Interpretation ist für unsere Belege nicht akzeptabel, da sie die althochdeutsche Lautverschiebung von *p* zu *f* voraussetzt. Somit wird man mit M.-Th. Morlet VVALF- als sekundäres Namenelement betrachten und von einer „coupure arbitraire du nom composé Walfridus" (s. VVALL-) ausgehen. Ob für die folgenden Belege auch mit einer Dissimilation **Walhehramn* zu *Walfehramn* gerechnet werden kann, muß offenbleiben.

Zusätzlich zu den Trienten aus Paris wurden noch folgende Belege überprüft:
VALTECHRAṂṾ MO oder VALTECHRAṂMO auf einem Trienten aus BODESIO in London[1922].
ṾṾAL̤F̤E̤CHRAMNO̤ auf einem Trienten aus MEDIANOVICO in Metz[1923].

Bei 6 überprüften Legenden erscheint somit das Erstglied des Monetarnamens je zweimal als VALFE- bzw. VVALFE- und je einmal als VVALE- bzw. VALTE-. Da VVALE- problemlos als Verschreibung für VVALFE- oder VVALF- verstanden werden kann und auch VALTE- = VALFE-[1924] so zu deuten ist, kann das Namenelement (V)VALFE- als gesichert gelten.

Da, soweit erkennbar, alle Belege mit A ohne Querbalken geschrieben sind, könnte man noch vermuten, daß VVALFE- für *Wulfe- steht, und Personengleichheit mit LVOLFRAMNO = VVOLFRAMNO auf der MARSALLO-Münze P 962 annehmen. Doch dieser Triens ist wohl etwa 30 Jahre jünger und immerhin aus einem anderen Ort. Auch ist bei den Belegen von VVALFE- das A immer im Sinne von A, d.h. dem vorausgehenden V entgegengesetzt ausgerichtet. Somit ist es sicher nicht gerechtfertigt, die beiden Namen wegen ihrer Ähnlichkeit auf einen einzigen Monetar zu beziehen und VVALF- zu *VVVLF- umzudeuten.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | VVALFECHRAMNV | BODESIO | BP | 57 | 948 |
| E- | VVALE̤CHRAMNO[1925] | MEDIANOVICO | BP | 57 | 970 |
| E- | ṾAL̤F̤ECHRAMNOṢ[1926] | MEDIANOVICO | BP | 57 | 971 |
| E- | VALFE̤CHRAIIO | MEDIANOVICO | BP | 57 | 971a |

## VVALCH-

FP, Sp. 1513-1520: VALHA; Longnon I, S. 369: wala; Morlet I, S. 214-215: WALHA-.

Ahd. *wal(a)h* 'Romane' (germ. **walha-*, lat.-kelt. *Volcae*) ist als Personennamenelement gut bezeugt und in dieser Funktion mit anderen Völkernamen vergleichbar[1927].

S. VVAL(L)- und VVALFE-

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | VVALCHOṂARO | PERTA | BS | 52 | 1073 |
| E- | ṾṾALHOMARO | PERTA | BS | 52 | 1074 |

---

[1922] B 885 = A. M. Stahl, E1b. Lesung überprüft an Hand eines Photos von P. Berghaus. Das erste A ist ohne Querbalken geschrieben, beim zweiten ist eine entsprechende Entscheidung nicht möglich.

[1923] B 2832 = A. M. Stahl, J1e,1. = M. Clermont-Joly - P.-E. Wagner, Catalogue ... musées de Metz I, Nr. 1024.

[1924] Man beachte, daß das F auf P 948 (dgl. auf 971a und anderen Trienten) mit einem durchgehenden oberen Querbalken geschrieben ist. Somit mußte, wenn der zweite, kleinere Querbalken nicht in den Stempel geritzt worden ist oder durch Stempelabnützung nicht mehr in Erscheinung trat, ein mit T identisches Zeichen entstehen.

[1925] Statt E̤ könnte auch F̤ (auf dem Kopf stehend) gelesen werden.

[1926] Die Lesung wird bestätigt durch den stempelgleichen Trienten in Metz (= B 2834a = A. M. Stahl, J1d,2 = M. Clermont-Joly - P.-E. Wagner, Catalogue ... musées de Metz I, Nr. 1023), auf dem die Buchstabengruppe ALF vollständig überliefert ist. Unterschiede auf den beiden Münzen, insbesondere beim Kreuz der Rückseite, sind durch Nachschneiden des Stempels bedingt.

[1927] S. ANGLO, FRANCO-, *Sahs-.

## VVALL-/-VAL

Kremer, S. 218f.: wala-; Longnon I, S. 369: wala.

Ein Namenelement *Wal-* kann vor allem als Variante von *Walh-* (s. VVALCH-) verstanden werden, wobei der Schwund des *h* romanisch bedingt sein dürfte[1928]. Für unseren Beleg VVALLVLFVS kommt hinzu, daß, wenn LL für *ll* steht, diese Doppelkonsonanz als Assimilationsprodukt von *lh* interpretiert werden kann. Damit entspräche VVALL- jener Übergangsform, die für die Entwicklung von „frk. *Walha* ... > afz. *Gaule*"[1929] Voraussetzung ist. Diese Deutung scheint besonders naheliegend zu sein. Da bei unseren Belegen die Schreibung von Doppelkonsonanten nicht immer zuverlässig ist, müssen aber auch noch andere Deutungsmöglichkeiten berücksichtigt werden.

Bei Namen mit synkopiertem Kompositionsvokal und folgendem Konsonanten kann auch an eine Erleichterung der Dreierkonsonanz, die von *Wald-* (s. VVALD-) zu *Wal-* führen konnte, gedacht werden. Entsprechend verteilt E. Förstemann seine Belege mit anlautendem *Wal-* auf VALD und VALHA, und ihm scheint M.-Th. Morlet zu folgen. Daneben wird ein primäres Namenelement **Wal-*, das mit ahd. *wal* 'Schlachtfeld', ae. *wæl* 'the slain, the dead', an. *valr* 'the slain' verbunden wird[1930], angenommen, wobei insbesondere auf got. „*Valaravans* 'Rabe des Schlachtfeldes'"[1931], ahd. *Walahram*[1932] etc. verwiesen werden kann. Ein weiterer Etymologisierungsversuch stellt *Wal-* „zu got. *walis* 'auserwählt, geliebt' und *waljan* 'wählen'"[1933]. Dabei wird von einem ursprünglichen *es*-Stamm ausgegangen und **Wala-* als Variante dazu angesehen. Diese Deutung wird nicht hinfällig, sondern nur modifiziert, wenn man mit A. Bammesberger[1934] die Annahme eines *es*-Stammes als unberechtigt ansieht. Auch bei A. Bammesbergers Deutung von got. *walisa** (ursprünglich Komparativ eines Adjektivs) wäre von einem Adjektivstamm **wala-* auszugehen[1935]. In Anschluß an die von F. Heidermanns vorgebrachte Alternative zur Deutung von got. *walisa** (erstarrter Komparativ eines Adverbs, das in an. *val* 'wohl' vorliegt)[1936] könnte das Namenelement *Wal-* auch als Ablautvariante zu dem unter VVELINO zitierten Adverb ahd. *wela* etc. verstanden werden. Schließlich sei noch an die Deutung von *Walu-* als 'Zauberstab' (got. *walus* 'Stab') im Namen der Sibylle *Waluburg*[1937] erinnert. Für *-wal* als Zweitglied wird wohl nur eine Entwicklung aus *-walh* in Frage kommen.

Zum Beleg ṾṾALLVLFVS ist noch die Möglichkeit einer rein graphischen Verschreibung für **VVALDVLFVS* zu beachten. Bei den Varianten BERTOALDO/BERTOAL scheint es zunächst naheliegend, die zweite Form zu BERTOAL(DO) zu ergänzen. Dabei könnte darauf hingewiesen werden, daß P 1204 offenbar mit einem besonders sorgfältig gearbeiteten Stempelpaar geprägt worden

---

[1928] Nach H. Kaufmann, Erg., S. 381 wäre **Wala-* aus **Walaha-* (mit Sproßvokal) gekürzt. Ein Ansatz **Walaha-* bleibt für unser Material aber zweifelhaft (s. ALCHE-).

[1929] H. Rheinfelder I, § 604.

[1930] J. Grimm, Deutsche Grammatik II, S. 454: „*vals?* (strages) ags. väl, altn. valr, mhd. wal ... n. pr. wala-hraban, wala-frid, wala-mund". So z.B. auch E. Förstemann unter VALHA; H. Kaufmann, Erg., S. 378; M.-Th. Morlet, S. 214 (unter WALHA-).

[1931] G. Schramm, S. 81.

[1932] J. Schatz, Über die Lautform ahd. PN, § 12: „*walah-* mit Schwund des *h* auch in *Waladanc*, *Walafrid* ... doch erweist *Waluram* neben *Walaram* Fulda auch *walu-*, ahd. *walugiri*, *walogiri* grausam". Dieser Hinweis scheint überzeugend. Er wird von H. Kaufmann, Erg., S. 378 übernommen, und entsprechend geht auch D. Geuenich, S. 173 für *Uualuram* von einem *u*-Stamm aus. Es ist aber doch zu fragen, ob vor ursprünglich folgendem *h* tatsächlich mit einer Kontinuität des Kompositionsvokals gerechnet werden kann, oder ob nicht eher ein sekundäres *u* in Anlehnung an Komposita wie *walugiri* anzunehmen ist.

[1933] M. Schönfeld, S. 251; entsprechend H. Kaufmann, Erg. S. 378 für einen von drei Ansätzen mit **Wal-*.

[1934] A. Bammesberger, Gotisch *walisa**.

[1935] Man beachte übrigens auch die Substantiva an. *val* (n. *a*-Stamm) 'Wahl, Auswahl', ahd. *wala* (f. *ō*-Stamm) 'Wahl'.

[1936] F. Heidermanns, S. 650.

[1937] E. Schröder, S. 60-64.

ist. Da aber die Form BERTOAL noch auf weiteren Trienten, die keineswegs stempelgleich sind, bezeugt ist[1938] und diese Belege auch nicht als getreue Kopien einer gemeinsamen Vorlage angesehen werden können, ist diese Ergänzung problematisch. Es wäre jedenfalls sehr ungewöhnlich, wenn eine willkürliche Kürzung des Monetarnamens wiederholt zu dieser einheitlichen Form geführt hätte. Aber auch die Annahme zweier etwa gleichzeitig tätiger Monetare mit fast gleichen Namen, die immerhin möglich wäre[1939], ist hier wenig überzeugend.
Somit gewinnt folgende Deutungsmöglichkeit an Wahrscheinlichkeit. Der Name **Bertoalh* (< **Berto-walh*) konnte zu *Bertoal(l)* romanisiert werden. Wenn dieser Zusammenhang für den Zeitgenossen nicht mehr durchsichtig war, mußte *Bertoal* als eigenständiger Name aufgefaßt werden. Falls er aber als ungewöhnlich empfunden worden ist, was insbesondere in germanischsprachiger Umgebung denkbar ist, dann war es sicher naheliegend, ihn als volkssprachlich deformiert anzusehen. Beim Versuch, für die schriftliche Fixierung eine korrekte Form herzustellen, mußte er dann so verändert werden, daß er sich in das bekannte Nameninventar einfügte. Eine Erweiterung nach dem Vorbild der überaus zahlreichen Namen auf -OALDVS, -OALDO (s. VVALD-) dürfte die einfachste Lösung des Problems gewesen sein. Weniger ambitionierte Schreibungen haben den Namen unverändert gelassen, wobei auffällt, daß BERTOAL in der Regel auch nicht durch eine lateinische Endung erweitert worden ist.
S. auch VVALFE-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | ṾVALLVLFVS | DVNO | AP | 36 | 1695 |
| Z1 | BERTOALDO | CHOAE | GS | Hu | 1204 |
| z- | BER̤T̤OAL | CHOAE | GS | Hu | 1205 |
| z- | BERTOAL̤ | CHOAE | GS | Hu | 1206 |
| Z1 | GAERQ̣⌊AL⌋[1940] | TVRNACO | BS | To | 1088 |

## VVAND-/VVANDAL-

FP, Sp. 1525-1531: VAND; Kremer, S. 220f.: wand(a)l-; Longnon I, S. 371: wandal-; Morlet I, S. 216f.: WAND-, WANDEL-.
Zur Deutung von VVANDAL- ist zunächst natürlich an den Namen der Wandalen zu denken. Aber bereits E. Förstemann bezweifelt, daß die große Häufigkeit entsprechender Namen ausschließlich so erklärt werden darf, und denkt an vom Völkernamen unabhängige Erweiterungen eines Namenelementes **Wand-*[1941]. Für dieses Namenelement wird allgemein ein Bezug zur germanischen Verbalwurzel **Wend-*, **Wand-* 'winden'[1942] vermutet, ohne daß ein konkretes Etymon auszumachen ist. Damit könnte man umgekehrt vermuten, daß *Wand-* aus *Wandal-*, *Wandil-* gekürzt ist, und dabei darauf hinweisen, daß bei E. Förstemann einfaches *Wand-* wesentlich weniger häufig als *Wandal-*, *Wandil-* vertreten ist. Eine Entscheidung scheint schwierig zu sein. Vielleicht ist aber doch mit einem nach Wortbildung und Bedeutung undurchsichtigen **Wand-* und seiner Erweiterung zu *Wandil-* zu rechnen. Dieses könnte dann durch den Zusammenfall mit dem Namen der Wandalen an Bedeutung gewonnen haben.

---

[1938] Z.B. auf zwei Trienten in Brüssel (Photo Berghaus, 608\13-I,2 und I,3). Vgl. ferner B 1536, 1539, 6131 und P. Boeles, Nr. 185. Die Variante BERTOALDO erscheint auch auf B 6132 und einem Trienten in Brüssel (Photo Berghaus, 6050\2-I,4), dessen Rückseite (nachgeschnitten ?) vielleicht mit dem entsprechenden Trienten in Berlin (Photo Berghaus, 16\6-V,3) stempelgleich ist, sowie als BERTOALD auf B 1535.

[1939] Man vergleiche das Nebeneinander von GRIMOALDVS und RIMOALDVS auf Maastricht-Prägungen. S. dazu die Anmerkung unter RIM-.

[1940] Anders als bei den vorausgehenden Zeugnissen ist bei diesem singulären Beleg eine Kürzung aus Platzmangel denkbar. Sollte er tatsächlich zu GAERQ̣⌊AL⌋(D) zu ergänzen sein, wäre er natürlich unter VVALD- einzuordnen. Man beachte, daß der Stempel wenig sorgfältig geschnitten war.

[1941] FP, Sp. 1526f.

[1942] Zu **wenda-* 'winden' mit davon abhängigen Bildungen vgl. E. Seebold, S. 554ff.

Was unsere Belege betrifft, so scheint bei ⌊VV⌋ANDALEGSELO, VVANDELEGISELO der Wechsel von EL und AL für eine Verbindung mit dem Namen der Wandalen[1943] zu sprechen. Hinter VVANDELENO könnte man dagegen eher eine Suffixerweiterung von **Wand-* vermuten. Eine derartige Überlegung wird aber dadurch relativiert, daß die geographische Streuung der Belege vermuten läßt, daß die beiden Monetare durch Namenvariation und somit verwandtschaftlich verbunden sind.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K1 | VVANDELENO | PARISIVS | LQ | 75 | 692 | |
| K+ | VVANDELENO | PARISIVS | LQ | 75 | 692a | |
| K- | [VAN]DLINV[S] ? | PARISIVS | LQ | 75 | 730.1 | |
| K- | VVAṆḌĘĻ[EN]Ọ | MVNCIACO | LQ | 77 | 862 | |
| K+ | VVAṆḌĘĻ[EN]Ọ | MVNCIACO | LQ | 77 | 862a | |
| K- | VAN[DELENO] | MVNCIACO | LQ | 77 | 863 | |
| K- | VVANḌELINO[1944] | CRIDECIACO | LQ | 77 | 894 | |
| E1 | ⌊VV⌋ANDALEGSELO[1945] | MVNCIACO | LQ | 77 | 863.1 | =P 878 |
| E- | ⌊VV⌋ANDALEGSELO[1945] | MVNCIACO | LQ | 77 | 863.1a | =P 879 |
| E- | ṾṾANDELEGISEḶO[1946] | | LQ | | 882 | |

## VVAR-

FP, Sp. 1531-1537: VAR; Kremer, S. 221f.: Germ. *war(j)a-, war(i)n- 'Schutz' (S. 296: -vara, 296f.: -(w)ario, S. 299: -vira-); Longnon I, S. 372: war- und -war; Morlet I, S. 217f.: WARA-.

Für ein Namenelement **War-* kommen mehrere Anknüpfungsmöglichkeiten in Frage. Zu nennen sind 1) das Adjektiv germ. **wē¹ra-*, ahd. *wār* 'wahr, wahrhaft' bzw. das Substantiv germ. **wē¹rō-* (ae. *wær* 'Vertrag', ahd. *wāra* 'Schutz, Huld'), wobei von einem westgermanischen Namenelement **Wār-* auszugehen wäre (s. VEROLO),

2) das Substantiv germ. **warō-* (an. *vari* [*n*-Sramm], ae. *waru* 'Achtsamkeit, Sorge') und das Adjektiv germ. **wara-* (an. *varr* 'aufmerksam, vorsichtig', ae. *wær* 'wachsam', engl. *ware*, *aware*, nhd. *gewahr*)[1947], zu denen das schwache Verb germ. **warō-* (ahd. *bewaron* 'bewahren, beschützen', an. *vara* 'warnen, achtgeben') mit einem Nomen agentis **wara-*[1948] zu stellen ist,

3) das Substantiv germ. **warō-* (an. *vǫr* 'Landungsstelle', ae. *waru* 'Schutz, Verteidigung')[1949], zu dem das schwache Verb germ. **warija-* (ahd. *wer(r)en*, an. *verja* 'wehren, schützen') mit einem Nomen agentis **warija-* 'Beschützer'[1950] zu stellen ist.

4) Zu nennen ist ferner das mit lateinischer Endung aus verschiedenen Völkernamen bekannte Zweitglied

---

[1943] Nach N. Wagner, *Vandali* ist der Wechsel von *-il-* und *-al-* im Namen der Wandalen sekundär.

[1944] Das Erscheinungsbild dieses Trienten ist von dem der vorausgehenden Trienten zwar sehr verschieden, dennoch dürfte es sich um eine Prägung etwa aus der Mitte des 7. Jahrhunderts handeln. Der Annahme einer Personengleichheit des Monetars mit dem der Prägungen aus Paris und Moussy (MVNCIACO) dürfte somit nichts im Wege stehen. Gleiches gilt für VVANDELENO auf B 2862 aus Meaux (MELDVS).

[1945] Auf beiden Trienten hat die Ligatur ⌊VV⌋ die Form eines auf dem Kopf stehenden M. Das D hat die Form eines A ohne Querbalken bzw. eines deltaförmigen D mit fehlender Grundlinie, wobei sich allerdings auf 863.1 die Sporen der beiden Hasten berühren. Zu den graphischen Gemeinsamkeiten der beiden Legenden ist zu beachten, daß sich die Rückseiten der Münzen, die wohl auf eine gemeinsame Vorlage zurückgehen, sehr ähnlich sind.

[1946] Auch wenn die genaue Lokalisierung des Trienten offenbleibt, ist der Zusammenhang mit den Prägungen 863.1 und 863.1a (= P 878 bzw. P 879) und damit die Personengleichheit des Monetars evident. Entsprechend schreibt bereits M. Prou in einer Anmerkung zu P 882: „A rapprocher des n$^{os}$ 878 et 879."

[1947] Vgl. z.B. M. Boehler, S. 151; O. von Feilitzen, The Pre-Conquest PN, S. 409. Zum Adjektiv **wara-* vgl. F. Heidermanns, S. 657f.

[1948] Vgl. G. Schramm, S. 167f.

[1949] Vgl. z.B. M. Boehler, S. 150; O. von Feilitzen, The Pre-Conquest PN, S. 409.

[1950] Vgl. J. de Vries, S. 647.

*-varius*, Pl. *-varii*, zu dem meist die Bildungsvarianten ae. *-waran*, *-ware*, *-waru* 'Bewohner'[1951] gestellt werden. Sie werden häufig mit dem unter 3) genannten Nomen agentis **warija-*[1952] gleichgesetzt, aber auch mit germ. **warō-* 'bewahren, beschützen'[1953] oder einer Wurzel **war-*, die 'wahren' und 'wehren' vereinigt[1954], in Verbindung gebracht. Auch eine Verbindung zu germ. *wesa-* 'sein, bleiben' ist zu erwägen[1955]. Probleme bereitet auch die Beurteilung der ursprünglichen Wortbildung (ursprünglicher *i*-Stamm oder Vermischung von *i-* und *ja*-Stamm)[1956].
Beim Versuch, die verschiedenen Etymologisierungsmöglichkeiten zu beurteilen, ist zunächst evident, daß die beiden formal identischen Ansätze germ. **warō-* als Namenelemente nicht geschieden werden können[1957]. Aber auch die Trennung der übrigen Ansätze ist oft kaum möglich. Für unsere Belege ist darauf hinzuweisen, daß A für kurzes und langes *a* stehen kann und daß die Schreibung des Kompositionsvokals für die Rekonstruktion der Stammbildung nicht genügend zuverlässig ist. Somit scheint hier nur bei Formen auf -IVS (s. CHAROARIVS in Anm. 1958) eine Eingrenzung des Etymons und seine Gleichsetzung mit **warija-* vertretbar. Ergänzend ist zu bemerken, daß ein Nomen agentis als Zweitglied von Personennamen besonders geeignet erscheint.
S. VVARNE-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| E1 | VVAREGISELVS | SCARPONNA | BP | 54 | 992 |
| E- | VVA(R)ECIVELVS | SCARPONNA | BP | 54 | 993 |
| E1 | VVARIMVNDVS | MALLO MATIRIACO | BP | 54 | 917 |
| Z1 | CHARVARICVS[1958] | BRIONA | LQ | 10 | 611 |

## VVARNE-

FP, Sp. 1539-1546: VARIN; Kremer, S. 221f.: Germ. *war(j)a-, war(i)n- 'Schutz'; Longnon I, S. 373: waren-, S. 374: warn-; Morlet I, S. 218f.: WARIN-.
E. Förstemann konstatiert sicher zu Recht: „Die Varini sind ... kaum von solcher bedeutung, dass sie anlaß zu so vielen und häufigen namen können gegeben haben." Er nimmt daher an, „dass sich dazu erweiterungen des obigen VAR ... gemischt haben" (s. VVAR-). Fraglich ist allerdings, ob diese Erweiterungen rein onomastischer Natur waren oder ob sie im appellativen Wortschatz eine Entsprechung hatten. Für die erste Möglichkeit scheint zu sprechen, daß *Warin-*, *Warn-* im Gegensatz zu *War-* nicht als Zweitglied verwendet worden ist[1959], doch das könnte auch in der Bedeutung des appellativen Vorbildes begründet sein. Als solches ist eine Bildung wie ae. *wearn* 'Widerstand, Hinderung', an. *vǫrn* 'Verteidigung' (man beachte auch nhd. *warnen*) durchaus zu erwägen. Beachtenswert ist ferner, daß das Nebeneinander von *War-* und *Warn-* auch bei anderen Namenelementen eine Entsprechung hat (s.

---

[1951] Z.B. ae. *burgwaran* 'inhabitans of a city', ae. *Cantware* 'Kentish men'; entsprechend ahd. *burgare* 'Bürger', ahd. *Romare* 'Römer', an. *skipverjar* 'Schiffsleute', *Rómverjar* 'Römer'.

[1952] J. Pokorny, IEW, 1161.

[1953] M. Schönfeld, Wörterbuch, S. 18.

[1954] P. von Polenz, Landschafts- und Bezirksnamen, S. 201ff., insbesondere S. 204.

[1955] E. Seebold, S. 561; F. Kluge - E. Seebold, S. 146 unter „Bürger".

[1956] Vgl. Ahd. Gr., § 217, Anm. 2. Man vergleiche auch W. Foerste, Die germ. Stammesnamen auf -varii.

[1957] Es sei hier dahingestellt, ob ae. *waru* 'Achtsamkeit, Sorge etc.' und ae. *waru* 'Schutz, Verteidigung etc.' im einzelnen immer klar zu scheiden sind. Es ist aber darauf hinzuweisen, daß sich die unter 2) und 3) angesprochenen Bedeutungsfelder zum Teil so stark berühren und überschneiden, daß eine Trennung als problematisch angesehen werden könnte.

[1958] Diesen Beleg stelle ich mit Vorbehalt hierher. Er könnte relativ leicht als Verschreibung für *CHARIARICVS gedeutet werden. Da A. de Belfort aber einen Trienten desselben Münzortes mit der Rückseitenlegende CHAROARIVS verzeichnet (= B 945), muß angenommen werden, daß CHARVARICVS für CHAROARIVS verschrieben ist. Allerdings ist der Verbleib des Trienten B 945, den A. de Belfort auch nicht abbildet, unbekannt. Die Lesung kann somit nicht überprüft werden.

[1959] Als Ausnahme nennt E. Förstemann nur *Adalwarnus*.

AR- und ARN-)[1960]. Schließlich ist darauf hinzuweisen, daß in unserem Material die drei Namen mit dem Erstglied VVAR- (s. dort) bzw. VVARN- aus einem relativ kleinen Gebiet[1961] stammen und daher vermutet werden darf, daß es sich dabei um eine Namenvariation, die eine verwandtschaftliche Beziehung indiziert, handelt.

E1 VVARNECISILVS BODESIO BP 57 952.2

## VVELINO

FP, Sp. 1551f: VELA 1, Sp. 1552-1555: VELA 2 (vêla); Morlet I, S. 220: WEL-.

Zur etymologischen Deutung des Namenelementes VVEL- kommen nach E. Förstemann zwei verschiedene Etyma in Frage. Das eine „zu ahd. *wela* bene" (FP, Sp. 1551) mit kurzem *e*, das andere „zu altn. *vêl* artificium" (FP, Sp. 1535)[1962] mit $\bar{e}^2$. Neben dem Adverb ahd. *wela*, an. *vel*, ae. *wel* kann aber auch ein etymologisch verwandtes Nomen, das durch ahd. *wela* 'Lust', ae. *wela* 'wealth', as. *welo* 'Gut, Besitz'[1963] dokumentiert ist, erwogen werden.

Im Gegensatz zum Althochdeutschen, wo $\bar{e}^2$ ab dem 8. Jahrhundert diphthongiert wird[1964], ist in unserem Material eine Scheidung der beiden Ansätze nicht möglich. Hinzu kommt, daß bei dem folgenden singulären Beleg nicht ausgeschlossen werden kann, daß er als seltene orthographische Variante von VIL(L)- (s. dort) aufzufassen ist.

K1 VṾE̤L̤INO ?[1965] TEIENNAIO 2644

## VVINTRIO

FP, Sp. 1620f.: VINTAR; Morlet I, S. 228: WINTAR-.

Ein Namenelement *Wintr-*, das mit ahd. *wintar*, nhd. *Winter* gleichgesetzt werden kann, ist, obwohl nur schwach belegt, nicht zu bezweifeln. Zu diesem kann als einstämmige Bildung der auf unseren Münzen gut bezeugte Monetarname VVINTRIO gestellt werden. Bekannter als unser Monetar ist der gleichnamige Herzog[1966], der in der Frankengeschichte Gregors von Tours und bei Fredegar überliefert ist. Da bei Gregor von Tours der Name auch in der obliquen Form auf *-ione* erscheint, besteht kein Zweifel daran, daß es sich um einen Kurznamen und nicht um die Kontraktion eines zweistämmigen Namens (etwa *Winid-harius*) handelt. Der Ausgang auf *-io*, *-ione* statt *-o*, *-one* ist in Zusammenhang mit anderen germanischen Namen auf *-io* zu sehen. Man vergleiche z.B. FRANCIO neben FRANCO

---

[1960] Vgl. G. Schramm, Anhang 1 und insbesondere S. 156: „Das Lautverhältnis von *War(j)a-*, *Warna-*, *Warina*-entspricht *Ara-*, *Arnu-*, *Arina-* (bzw. *Arana-*)".

[1961] SCARPONNA - Charpeigne, comm. de Dieulouard (Meurthe-et-Moselle), MALLO MATIRIACO - Mairy (Meurthe-et-Moselle), BODESIO - Vic-sur-Seille (Moselle).

[1962] R. Cleasby - G. Vigfusson, S. 692: „VÉL ... *an artifice, craft, device* ... II. *a wile, device, trick*". Zum Zusammenfall zweier Etyma im Altnordischen vgl. W. Krause, Die Sprache der urn. Runeninschriften, S. 67f. Von den Ansätzen **wēl-* und **wĭhl-* kommt für unser Namenelement nur **wēl-* in Frage.

[1963] W. Schlaug, Die as. PN vor dem Jahre 1000, S. 171 rechnet ebenfalls mit as. *welo* 'Gut, Besitz'. M.-Th. Morlet verweist ferner auf „v. a. h. *weli-*, v. isl. *welja*, m. h. a. *wëlen*, élire". Das schwache Verb ahd. *wellen* (dazu *weli* und *wala* st. F. 'Wahl'), an. *velja*, mhd. *weln*, *welen*, *wellen*, nhd. *wählen* (dazu *Wahl*) hat für die Namenbildung aber wohl kaum eine Rolle gespielt und käme für unsere Belege auch wegen des Umlauts (*e* < *a*) nicht in Frage.

[1964] Ahd. Gr., § 35. Man vergleiche auch D. Geuenich, S. 147.

[1965] Die Lesung des Monetarnamens ist unsicher. M. Prou liest V[E]LLINO, A. de Belfort VVLLINO (= VVLFINVS). Da vom dritten und vierten Buchstaben nur der untere Querbalken und ein kurzes Stück der senkrechten Haste überliefert ist, können diese Fragmente auch zu C oder E ergänzt werden. Von den sich damit ergebenden Möglichkeiten scheint VVELINO am ehesten sinnvoll. Falls man mit einem auf dem Kopf stehenden F rechnet, wäre auch VVLFINO zu erwägen. Ein Bezug zu VLFINO auf P 1045-1046 besteht aber sicher nicht.

[1966] Vgl. K. Selle-Hosbach, Prosopographie, S. 170f.

(s. unter FRANCO-) und VIDIO (s. unter VID-). Soweit *-io*, *-ione* nicht durch die germanische Stammbildung (s. z.B. unter VIL-/VILL-) oder eine lautgeschichtliche Entwicklung (s. unter BAVIONE) zu erklären ist, wird man hier wohl einen Einfluß der zahlreichen lateinischen Namen auf *-io*, *-ione* annehmen dürfen[1967].

Erklärungsbedürftig ist die konstante Schreibung des Wurzelvokals mit I[1968], die im allgemeinen nur bei ursprünglich langem *ī* erscheint. Im Gegensatz zu VIL-/VILL- kann hier nicht von einer besonders geschlossenen Aussprache des germanischen *i*, die durch die folgende Konsonanz bedingt sein müßte, ausgegangen werden, da dann wohl auch für SIND- (s. dort) ausschließlich I-Schreibungen zu erwarten wären. Somit darf für die folgenden Belege wahrscheinlich ein romanischer *i*-Umlaut[1969] angenommen werden. Durch die I-Schreibungen sind unsere Belege jedenfalls deutlich vom lateinischen Cognomen *Ventrio* geschieden.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | VVINTRIO | ISARNODERO | LP | 01 | 125 |
| K+ | VVINTRIO | ISARNODERO | LP | 01 | 125a |
| K- | VINTRIO | CABILONNO | LP | 71 | 183 |
| K' | VIN[TRIO] | CABILONNO | LP | 71 | 183a |
| K- | [VVINT]R(I)O | CABILONNO | LP | 71 | 183b |
| K- | [VINTRIO] | CABILONNO | LP | 71 | 183c |
| K- | V[VINTRI]O | CABILONNO | LP | 71 | 184 |
| K- | [VVIN]TRIO | CABILONNO | LP | 71 | 185 |
| K- | V[V]INTRIO | CABILONNO | LP | 71 | 185a |
| K- | VVINTRIO | CABILONNO | LP | 71 | 186 |
| K- | VVINTRIO | CABILONNO | LP | 71 | 187 |
| K- | VVINTRIO | CABILONNO | LP | 71 | 188 |
| K- | [VV]INTRIO | CABILONNO | LP | 71 | 189 |
| K- | VVINTRIO | CABILONNO | LP | 71 | 189a |
| K- | VVINTRIO | CABILONNO | LP | 71 | 189b |
| K- | VVINTRIO | CABILONNO | LP | 71 | 190 |
| K- | VVINTRIO | CABILONNO | LP | 71 | 190a |
| K- | [VVIN]TRIO | CABILONNO | LP | 71 | 191 |
| K- | VVI[NTRIO] | CABILONNO | LP | 71 | 192 |
| K- | VVINTRIO | CABILONNO | LP | 71 | 192a |
| K- | [VVINTR]IO | CABILONNO | LP | 71 | 193 |

---

[1967] Anders H. Kaufmann, Erg., S. 408: „In westfränk. Wintr-io zeigt sich ein germ. PN-Suffix -io ..., das sich aus gemeinsprachl. germ. jan-Bildungen ... entwickelt haben mag (vgl. Gysseling, in Festgabe f. Jungandreas 1964)." M. Gysseling, Moselländische PN, S. 18 (wobei es um „Trierische frühchristliche Personennamen" des 4.-5. Jahrhunderts geht) schreibt: „Eine formale Neuerung liegt in den lateinischen Namen auf *-io*" und nennt als Beispiel u.a. *Ursio*. Zur Erklärung dieser „Neuerung" verweist er auf L. Weisgerber, der „das Suffix in den römerzeitlichen Personennamen der Rheinlande denn auch auf germanischen Einfluß" zurückgeführt hat. Als Beleg für das Vorkommen des germanischen *jan*-Suffixes zitiert M. Gysseling u.a. einige merowingische Münzmeisternamen, darunter auch *Wintrio*. L. Weisgerber seinerseits hat in seinem Aufsatz „Der Dedikantenkreis der Matronae Austriahenae" festgestellt, daß es sich bei bei Namen wie *Faustio* oder *Secundio* „zwar durchweg um römisch-mittelländische Namenstämme, aber in Weiterbildungen, die nur in den Rheinlanden anzutreffen sind", handelt. Daraus hat er geschlossen, es handle „sich um die germanische *-jan*-Ableitung, die in vielen nomina agentis ... vorliegt" (L. Weisgerber, Rhenania Germano-Celtica, S. 396). Wie immer man L. Weisgerbers Ausführungen beurteilt, bleibt festzuhalten, daß L. Weisgerber die lateinischen Namen auf *-io* oder ihre zunehmende Beliebtheit keineswegs generell durch germanischen Einfluß erklärt hat. Auch hat er sich nicht mit germanischen Namen, bei denen der Ausgang auf *-io* offensichtlich sekundär ist, beschäftigt. M. Gysseling dagegen hat Formen wie *Wintrio* offensichtlich a priori für genuin germanisch gehalten. Die eingangs zitierte Ansicht H. Kaufmanns entbehrt somit einer Grundlage und ist wohl auch wenig wahrscheinlich.

[1968] Diese konstante I-Schreibung ist umso auffallender, wenn man die Nähe des lateinischen Cognomens *Ventrio* berücksichtigt.

[1969] Vgl. H. Rheinfelder I, § 233ff.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K- | [V]VINTRIO | CABILONNO | LP | 71 | 194 |
| K- | V[I]N[T]RIO | CABILONNO | LP | 71 | 194a |

## VVITA

FP, Sp. 1626-1628: WIZ; Kremer, S. 236-238: Got. *wîti- 'Strafe'; Longnon I, S. 375: wid-

Ein Ansatz **wīt-* kann auf drei germanische Verbalwurzeln gleicher Form[1970] bezogen werden. Sucht man zu diesen nach tatsächlich bezeugten Nominalbildungen mit *ī* als Wurzelvokal, so reduziert sich die Auswahl auf Ausdrücke für 'Strafe' u. dgl. wie got. *fraweit* 'Strafe', an. *víti* 'Strafe', ahd. *wīz(z)i* 'Strafe' etc. Geht man von tiefstufigen Bildungen aus, so scheint die Auswahl größer zu sein. Man beachte das Nomen agentis an. *-viti* 'Führer' in an. *oddviti* sowie die Nomina an. *vit*, ahd. *wizzi* etc. 'Verstand' und das Nomen agentis ae. *wita* 'Weiser', got. *unwita* 'Unwissender'. Die Entscheidung, ob der Wurzelvokal lang oder kurz anzusetzen ist, ist für Gallien schwierig, da bei jüngeren Belegen ein Zusammenfall mit germ. **widu-* (s. VID-) zu beachten ist[1971]. Die ostgermanischen Belege bei D. Kremer und J. M. Piel - D. Kremer, S. 293f. mit konstantem bzw. überwiegendem *i* sprechen aber für langes *ī*, wobei allerdings auffällt, daß die Belege für **Wit(t)a* bei J. M. Piel - D. Kremer ausschließlich *e* haben. Dies könnte auf einen Übernamen **Wita* 'der Weise' deuten, der von den übrigen Namen mit *ī* zu trennen wäre. Näherliegend scheint aber doch, von einem Nebeneinander von **Wit-* und **Wīt-* (mit zumindest regional unterschiedlichem Übergewicht) auszugehen[1972]. Ob sich hinter **Wīt-* auch **hwīt-* 'weiß' verbergen kann, scheint sehr fraglich. E. Förstemanns Hinweis auf eine Gleichsetzung von *Witta* (Sp. 939) mit *Albinus* und *Candidus* demonstriert lediglich eine assoziative Verbindung.

Die folgenden Belege scheinen zunächst auf ein Namenelement **Wiht-* (s. dort) zu weisen. Gegen diese Deutung müssen aber Bedenken vorgebracht werden. Germ. *ht* erscheint bei unseren Belegen in der Regel als CT (s. ACT- und DRVCT-). Da ferner **Wiht-* in Gallien auch sonst nicht nachweisbar zu sein scheint, kann vermutet werden, daß die hier belegten Schreibungen mit HT für TH verschrieben sind, wobei TH für T (s. auch unter BERT-) im Inlaut durch den häufigen Wechsel von TH und T im Anlaut (s. THEVD-) verständlich ist.

S. auch VID-.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| K1 | VVIHTA[1973] | TEODERICIACO | AS | 85 | 2370 |
| K- | VVIHTA[1973] | TEODERICIACO | AS | 85 | 2370a |
| K- | VVITA | TEODERICIACO | AS | 85 | 2371 |

## *Ward-

FP, Sp. 1538-1539: VARDU; Longnon I, S. 372f.: ward-; Morlet I, S. 218: WARD-.

An der Verwendung von germ. **warda-* (ahd. *wart* 'Wächter', nhd. *Wart*, got. *-wards* etc.) als Personennamenelement[1974], das insbesondere als Zweitglied verwendet worden ist, besteht kein Zweifel. Daß dieses Namenelement in unserem Material durch keinen einzigen sicheren Beleg vertreten ist, ist angesichts der zahlreichen Belege bei E. Förstemann und A. Longnon umso auffallender. Der unter CHARD-

---

[1970] Vgl. E. Seebold, S. 548-550 und S. 533f.

[1971] Entsprechend verzeichnen A. Longnon I, S. 375 und M.Th. Morlet I, S. 220-222 alle Belege mit *t* unter *wid-* bzw. WID-, ohne aber auf den Zusammenfall von germ. *d* und *t* aufmerksam zu machen.

[1972] Vgl. noch H. Kaufmann, Erg., S. 398f. unter **Wit-* und **Wīt-*.

[1973] Die Lesung wird bestätigt durch einen 1986 in Curcy-sur-Orne (Calvados) gefundenen Trienten. Vgl. J. Pilet-Lemière, BSFN 1989; S. 524-528. Zur Feststellung einer möglichen Stempelgleichheit dieses Trienten mit P 2370 ist die von J. Pilet-Lemière publizierte Abbildung nicht ausreichend. Die Rückseitenstempel von P 2370 und 2370a, die den Monetarnamen tragen, scheinen auf eine gemeinsame Vorlage zurückzugehen.

[1974] H. Naumann, An. Namenstudien, S. 113 stellt es zu den „Altnord.-Westgerm. Namensthemen".

eingeordnete Beleg FRAVARDO (auf P 1976), dessen Einordnung ein *FRAV-HARDO impliziert, hätte allerdings ebensogut als *FRAV-VARDO hierher gestellt werden können. Die Wahrscheinlichkeit, daß sich unter CHARD- noch weitere Belege befinden, bei denen CHARD- und **Ward-* zusammengefallen sind, ist aber ziemlich gering. Der Vergleich mit den unter VVALD- vereinigten Belegen zeigt, daß VVALD- als Zweitglied hauptsächlich -OALD-, daneben -OVALD- und -VALD- geschrieben worden ist. Die Schreibung -ALD- ist nur bei vier der zahlreichen Belege mit Sicherheit nachweisbar. Entsprechend selten dürfte -ARD- für **Ward-* stehen.

## *Wiht-

FP, Sp. 1590f.: VIHTI.

Das vor allem in altenglischen Belegen bezeugte Namenelement **Wiht-*, das zu ae. *wiht* 'a wight, creature, being', ahd. *wiht* 'Wesen, Ding' gestellt wird, scheint in Gallien nicht nachweisbar zu sein. Zu unseren Belegen für VVIHTA s. unter VVITA. Man beachte dazu noch, daß dieser Monetar wegen der Lage des Münzortes wohl kaum einen altenglischen, sondern eher einen romanisch tradierten gotischen Namen hat.

## *-wild-

FP, Sp. 1591: VILDJA; Kremer, S. 298: -(w)ild- (S. 298: -(w)ild-); Longnon I, S. 376f.: -wildis; Morlet I, S. 18: Aloildis.

-OILD- entspricht lautgesetzlich dem Ansatz **wild-*, germ. **wilþ-* (hd. *wild*), der in seiner Funktion als zweites Namenelement von der Forschung allerdings bezweifelt wird. So schreibt z.B. E. Förstemann: „Auslautend ist der stamm wol nur scheinbar".

Zur Erklärung der Formen auf *-oild-*, *-wild-*, *-owild-* etc. geht man meist von **-u-hild-* aus, wobei das *u* Kompositionsvokal von *u*-Stämmen ist. Durch den Schwund des *h* sei **-uild-* entstanden. Dies habe sich verselbständigt und sei Ausgangsform für die überlieferten Schreibungen. Dieser Erklärungsversuch wird nur verständlich, wenn man beachtet, daß er aus dem Vergleich mit nordischen Namen entstanden ist[1975]. Doch eine für das Altnordische nachweisbare Lautentwicklung[1976] hat für das fränkische Gallien keine Beweiskraft. Jedenfalls zeigt unser Material mit ausreichender Deutlichkeit, daß hier der Kompositionsvokal geschwunden ist, ehe das folgende *h* schwinden konnte.

Damit bleibt nur die Möglichkeit, -OILD- mit **wild-* gleichzusetzen. Dies bedeutet selbstverständlich nicht, daß bei den zahlreichen femininen Formen auf *-wildis*, *-oildis* etc. z.B. im Polyptychon Irminonis ein Bezug zu *-hildis* geleugnet werden soll. Zur Erklärung dieses Bezuges kann von einem ursprünglichen Nebeneinander von **-hild-* und seltenerem **-wild-* ausgegangen werden. Nach dem Schwund des Kompositionsvokals mußte sich daraus **-ild-* bzw. **-oild-* ergeben. Zur Zeit einer weiteren Reduktion von **-oild-* > **-ild-* konnte dann **-ild-* < **-hild-* mit **-(o)ild-* gleichgesetzt werden. Diese Gleichsetzung bzw. Uminterpretation wurde sicher dadurch begünstigt, daß die Stammbildung bzw. Flexion der femininen Formen identisch war[1977]. Ob die entsprechenden maskulinen Namenstämme ebenfalls gleiche Stammbildung zeigten, ist wegen der geringen Anzahl der Belege nicht sicher zu entscheiden, doch kann unser Beleg zusammen mit dem bereits von E. Förstemann genannten *Sunvildus*[1978]

---

[1975] Man vergleiche z.B. FP, Sp. 1591: „Wie im Altn. *Bödhvildr*, *Ingvildr* für deutsches *Batuhilt*, *Inguhilt* stehn, so sind auch von anderen u-stämmen die feminina *Fridwild* (8) und *Hadowildis* (8) wol sicher als nebenformen von *-hildis* anzusehn".

[1976] Da an. *Bǫðvildr* nicht mit an. *villr* < germ. **wilþja* in Verbindung gebracht werden kann, bleibt nur die Erklärung *Bǫðvildr* < **baðu-(h)ild-* < germ. **baðwa-hild-* (vgl. A. Heusler, Altisl. Elementarbuch, § 109).

[1977] Zum *jō*-Stamm **-hildī* vgl. z.B. G. Schramm, S. 162. Ein entsprechender *jō*-Stamm **-wilþī* wird durch das Adjektiv ahd. *wildi*, got. *wilþeis* (m.) nahegelegt.

[1978] Die bei D. Kremer neben *Sunvildus* genannten Formen *Spanwilde*, *-vilde* und *Unwilde* wird man wohl als Feminina betrachten, doch beachte man, daß bei J. M. Piel - D. Kremer, S. 274 *Unwilde* mit dem Zusatz „fem.?" versehen ist.

einen *a*-Stamm repräsentieren[1979], der dann dem Ansatz **-hilda-* (s. unter HILDE-) entsprechen würde. Der Ansatz **-wild-* könnte dadurch in Frage gestellt werden, daß man z.B. *Adalwildis* mit N. Wagner[1980] durch „Antritt von *-hildis* an *Adal-w-*" erklärt, wobei N. Wagner darauf hinweist, daß *Adalwildis* im Polyptychon Irminonis als Tochter eines *Adaluinus* (und Schwester einer *Adalwara* und eines *Adalwardus*) bezeugt ist. Diese Interpretation berücksichtigt nicht, daß es sich bei *-wildis*, *-uinus* um archaisierende Schreibungen handelt, doch kann man natürlich auch davon ausgehen, daß **Adalo(-inus)* mit *-(h)ildis* kombiniert worden ist. Diese Interpretation scheinen Formen wie *Aclohildis*, *Frodohildis*, *Rainohildis* neben *Acloildis*, *Frodoildis* und *Rainoildis*, die ebenfalls im Polyptychon Irminonis überliefert sind, zu bestätigen. Berücksichtigt man aber, daß Formen auf *-wildis*, *-uildis*, *-oildis* im Polyptychon Irminonis äußerst zahlreich und etwa gleich stark wie die auf *-hildis*, *-ildis* vertreten sind, und vergleicht man damit das lediglich sporadische Auftreten von Formen wie z.B. *Ermentildis*, wo das *t* sicher zu Recht durch das „längst bekannte Prinzip der willkürlichen Abtrennung"[1981] erklärt wird, so wird deutlich, daß zur Erklärung der Gesamtheit der Formen auf *-wildis* etc. das „Prinzip der willkürlichen Abtrennung" nicht ausreicht.

Z1 ANQILDQ PECTAVIS AS 86 2206.1

## *Wulf-

FP, Sp. 1639-1662: VULFA; Kremer, S. 238: Germ. **wulfa-* 'Wolf' (S. 300f.: -(w)ulfo); Longnon I, S. 379f.: wlf-; Morlet I, S. 229-231: WULF-.

Germ. **wulfa-* 'Wolf' ist gemeingermanisch als Namenelement beliebt und erwartungsgemäß auch in unserem Namenmaterial reichlich bezeugt. Auffallend ist, daß hier neben den zahlreichen Bildungen mit **Wulf-* als Zweitglied nur sehr wenige Kurznamen und Komposita mit **Wulf-* als Erstglied bezeugt sind. Es gibt zwar auch dafür Parallelen[1982], der Unterschied zum Polyptychon Irminonis, wo wesentlich mehr Belege mit **Wulf-* als Erstglied erscheinen, ist aber doch bemerkenswert.

Im absoluten Anlaut (d.h. bei den Kurznamen und bei **Wulf-* als Erstglied) ist das anlautende *W* überwiegend mit der Graphie V vertreten. Nur die drei Belege für VLFINO scheinen einen Schwund des *W-* zu dokumentieren. Dieser Schwund des *W-* (vor *u*) könnte romanisch bedingt sein[1983] oder von einem Zweitglied *-ulf* abhängen[1984]. Es ist aber auch denkbar, daß V hier rein graphisch für VV = **Wu-* steht. Der romanische Ersatz *gu-* für germ. *w-*[1985] ist in unserem Material jedenfalls nicht nachweisbar. Von vier Belegen für TEVDVVLFO, die als Varianten von TEVDVLFO erscheinen, abgesehen, ist bei **Wulf-* als Zweitglied das *w* generell geschwunden. Da bei der überwiegenden Mehrzahl der Belege auch der ursprünglich vorausgehende Kompositionsvokal nicht mehr geschrieben worden ist, kann davon ausgegangen werden, daß zunächst der Kompositionsvokal vor *w* und dann das damit nachkonsonantische *w* vor dem folgenden *u* geschwunden ist[1986]. Bei den Belegen für AGIVLFVS, AVGIVLFVS, FRAGIVLFVS, GABIVLFV, ARAILFVS = **ARIVLFVS*, MARIVLFO und SINIVLFO, wozu

---

[1979] Der adjektivische *ja-*, *jō-*Stamm ahd. *wildi*, got. *wilþeis* würde einen *ja-*Stamm erwarten lassen, doch zeigt der neutr. *s-*Stamm ahd. *wild*, nhd. *Wild*, daß von dieser Wurzel nicht nur *j-*Ableitungen bestanden haben.

[1980] N. Wagner, Zum Fugenkonsonantismus, S. 132-133.

[1981] N. Wagner, Zum Fugenkonsonantismus, S. 130.

[1982] Vgl. D. Kremer, S. 238 und (für das Zweitglied) S. 300f. Man beachte auch den Überblick über die Überlieferung bei G. Müller, Studien, S. 4-10.

[1983] Vgl. den intervokalischen Schwund von *b* und *v* vor *u* (H. Rheinfelder I, § 703).

[1984] Man beachte die Belege für TEVDVVLFO mit VV wohl in Anlehnung an VVLF- als Erstglied. An die Diskussion um den Namen des bekannten Gotenbischofs *Ulfila/Wulfila* (vgl. z.B. S. Feist, S. 516) sei hier nur am Rande erinnert.

[1985] H. Rheinfelder I, § 427f.

[1986] E. Felder, Vokalismus, S. 55-57.

wahrscheinlich auch BAIOLFO zu stellen ist (s. unter BAI-), scheint ein sekundärer Kompositionsvokal, der ausschließlich als I erscheint, wieder eingeführt worden zu sein. Bei der Mehrzahl dieser Formen könnte dieses I nur zur Kennzeichnung der palatalen Qualität des vorausgehenden Konsonanten verwendet worden sein. Dennoch muß auch mit einem sekundären Kompositionsvokal, der gelegentlich vielleicht nur orthographischer Natur[1987] war, gerechnet werden, wobei in jedem Fall eine Übertragung aus anderen Komposita möglich war. Von besonderem Interesse ist auch die nahezu einheitliche Schreibung des Wurzelvokals mit V. Sie zeigt, daß für unsere Belege von germ. *u* auszugehen ist und hier somit kein *a*-Umlaut von *u* > *o* eingetreten ist. Die wenigen Schreibungen mit O werden wohl romanisch bedingt sein[1988].

Formen mit sekundärer *d*-Erweiterung sind LEONDVLFS (oder LEOVIDVLFS) sowie die Formen mit EROD- bzw. EBOD-, GRAV-D- und SEV-D-. Die Belege für LAVRVFO scheinen die einzigen Zeugnisse für einen Schwund bzw. die Vokalisierung (aber ohne orthographische Konsequenz) des vorkonsonantischen *l*[1989] zu sein.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| A1 | VOLF[...[1990] | VINDARIA | BS | 02 | 1069 | |
| K1 | VLFINO | ORIACO | BS | 51 | 1045 | |
| K- | VLFINO | ORIACO | BS | 51 | 1045a | |
| K- | VLFINO | ORIACO | BS | 51 | 1046 | |
| K1 | VVLFOLENVS | ODOMO | BS | 02 | 1065 | |
| K- | VVLFOLENVS | ODOMO | BS | 02 | 1065a | |
| K2 | VVLF[O]LENO | RAMELACO VICO | | | 2623 | |
| E1 | VFL[IG]IN[V]S >> [AV]SVFL[VS] | | | | | |
| E1 | VVLFARIVS | ARGENTAO | LP | 39 | 114/1.1 | =P1262 |
| E1 | VLLERAMNO[1991] | PARISIVS | LQ | 75 | 730.2 | |
| E2 | LVOLFRAMNO = VVOLFRAMNO | MARSALLO | BP | 57 | 962 | |
| Z1 | A[..V]LFVS | | AP | | 1712/06 | |
| Z1 | AD(V)LFVS oder RAD(V)LFVS ☞ AD- | CABILONNO | LP | 71 | 179.1 | |
| z- | ADVLFVS oder RADVLFVS ☞ AD- | SALECON | | | 2627 | |
| Z1 | AGIVLFVS | AVENTECO | MS | Wd | 1272 | |
| Z2 | AGVLF >> DAGVLF | | | | | |
| Z1 | AIVLFVS | VERNO | BS | 60 | 1103 | |
| Z1 | AIGVLF[..] | VVAGIAS | LT | 53 | 474 | |
| Z2 | AICV[LFVS] | BRIENNONE | LQ | 58 | 897 | |
| z- | AICVLFVS | BRIENNONE | LQ | 58 | 898 | |
| z- | AICVLFVS | BRIENNONE | LQ | 58 | 899 | |
| Z3 | AEGVLFO ? ☞ AIG- | CELLA | AS | 86 | 2312 | |
| z- | AEGVLFO ☞ AIG- | TEODERICIACO | AS | 85 | 2368 | |
| Z1 | AINVLFO | CARTINICO | | | 2527.1 | |
| Z1 | AIRVLFO | BAINISSONE | BS | 51 | 1062 | |
| Z1 | A[NN]DVCFVS[1992] | GENTILIACO | LQ | 94 | 849 | |

---

[1987] Man beachte die Varianten AVGIVLFVS - AVGVLFVS.

[1988] Vgl. E. Felder, Vokalismus, S. 21ff. Das dort angegebene Verhältnis bei den Erst- und Zweitgliedern von O- und V-Schreibungen (3 : 156) hat sich inzwischen mit 3 : 159 nur unwesentlich verschoben. Unter Einbeziehung der Kurznamen und des fragmentarischen Beleges VOLF[... ergibt sich jetzt ein Verhältnis 4 : 165, somit bei Kurznamen und Erstgliedern 2 : 7 gegenüber 2 : 158 bei den Zweitgliedern.

[1989] H. Rheinfelder I, § 602-605. Vgl. ferner a.a.O. § 323.

[1990] A. de Belfort setzt den Monetarnamen als VOLFECHRAMNVS an, ohne auf einen vergleichbaren Beleg zu verweisen.

[1991] Obwohl von der Buchstabengruppe RAM nur spärliche Reste vorhanden sind, wird ihre Lesung wohl zutreffend sein. VLLE- kann als Verschreibung für *VLFE- oder *VVLF- gedeutet werden. Auch V(I)LLE- ist zu erwägen.

[1992] Das C (eckig) ist für L verschrieben. Da der untere Querbalken länger und stärker ausgeführt ist, könnte man auch von

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Z2 | ANDVLFVS̱ | SVG...LIVCO | | | 2637 | |
| Z1 | ARAILFVS = *AR⌊AV⌋LFVS ☞ AR- | VELLAOS | AP | 43 | 2111 | |
| Z1 | AVDVLFO | NOVIOMO | LT | 72 | 460 | |
| Z2 | AVDVLFVS | FRISIA | GS | | 1242^1 | =P 615 |
| z- | AVDVLFO | FRISIA | GS | | 1242^1 | =P 615 |
| Z3 | ⌊AV⌋DVLFO | LINGARONE | LQ | 58 | 902/1 | =P2582 |
| z- | ⌊A̱V⌋DVLF̱VS̱ | LINGARONE | LQ | 58 | 902/1a | =P2583 |
| Z1 | ⌊AV⌋G̱IV̱ḺFVS[1993] | AVRELIANIS | LQ | 45 | 635 | |
| z- | ⌊AV⌋G+VLFVS̱[1994] | AVRELIANIS | LQ | 45 | 636 | |
| z- | ⌊AV⌋GIVLFVS | AVRELIANIS | LQ | 45 | 637 | |
| z- | ⌊AV⌋GIV̱ḺF̱ESA[1995] | AVRELIANIS | LQ | 45 | 638 | |
| z- | ⌊AV⌋C̱I̱[V]ḺF̱E̱SA[1995] | AVRELIANIS | LQ | 45 | 639 | |
| z- | ⌊AV⌋GIV̱ILFSI | AVRELIANIS | LQ | 45 | 640 | |
| z- | ⌊A̱V̱⌋G̱+VIIVS̱ = *AVGVLFVS | AVRELIANIS | LQ | 45 | 641 | |
| Z1 | AVṈVLFVS | /EcPal. | | | 80 | |
| z- | AVNVLFO | /Fisc | | | 84 | |
| Z2 | AVNVLFVS | ARGENTORATO | GP | 67 | 1156 | |
| Z3 | ⌊AV⌋NVLFO | LATONA VICO | MS | 21 | 1267 | |
| Z4 | ⌊AV⌋⌊NV⌋LFI | TVRTVRONNO | AS | 79 | 2396 | |
| Z5 | AVNVLFVS | AVSCIVS | Np | 32 | 2437/1 | =P2496 |
| Z6 | AQNVLFO | VERILODIO | | | 2656 | |
| Z7 | NVLBO = *AV(N)VLFO oder *BONVS | VALLEGOLES | AP | 15 | 1854 | |
| Z1 | ORVL(F) | ROVVR | LQ | 45 | 659/1 | |
| z- | ORVLFI̱Q | VARINIS | LQ | 45 | 672/1 | =P2672 |
| Z1 | ⌊A̱V̱⌋SVF̱Ḻ⌊V̱S̱⌋ oder VF̱Ḻ⌊IG̱⌋IN[V]S[1996] | VINDONVISE | | | 2660 | |
| Z1 | A̱VSTRVLEVS = *AVSTRVLFVS | AVGVSTEDVNO | LP | 71 | 143 | |
| Z2 | AVS̱ṮRVLF̱O ? | CASTORIACO | LP | 58 | 148 | |
| Z1 | BADVLFVS | LAVDVNO CLOATO | BS | 02 | 1053 | |
| Z1 | ḆAI̱OLFO | CABILONNO | LP | 71 | 172 | |
| Z1 | BALDVLF̱VS | CALMACIACO | | | 2516 | |
| Z1 | ḆA̱V̱DVLFVS | AVGVSTEDVNO | LP | 71 | 143.1 | |
| Z2 | ḆAVDVLFQ | IGIODOLVSIA | LP | 21 | 160/2 | |
| Z3 | BAVDVLFVS | ANDECAVIS | LT | 49 | 506 | |
| Z4 | ḆA̱V̱ḎV̱LFO | DOLVS VICO | AP | 36 | 1691 | |
| Z5 | BAVḎVLFVS | TELEMATE | AP | 63 | 1847.1 | |
| Z6 | ḆA̱Q̱DVIFO ? | THOLOSA | NP | 31 | 2441 | |
| z- | DA̱[VDV]ḺF̱VS | THOLOSA | NP | 31 | 2442 | |
| z- | +(B)⌊A̱V̱⌋DVḺFVS ? | THOLOSA | NP | 31 | 2443 | |
| z- | BAV̱DVḺFV | THOLOSA | NP | 31 | 2444 | |
| Z7 | ḆA̱VDVLFO | | | | 2684 | |
| Z1 | BERVLFO | TERNODERO | LP | 89 | 162 | |
| Z2 | BERVLFO | VIRISIONE | AP | 18 | 1710 | |
| Z1 | BERT = BERT(VLFVS) ? | AVRELIANIS | LQ | 45 | 618 | |

---

L ausgehen und den oberen kleinen Querbalken als unbedeutendes Versehen des Stempelschneiders betrachten. Zum Erstglied s. die Anmerkung unter AND-.

[1993] Alternativ zu I̱ könnte auch ein Kreuzchen erwogen werden; vgl. P 636.

[1994] Statt S̱ könnte auch M̱ gelesen werden. Der betreffende Buchstabe ähnelt einem mit der Öffnung zur Schreiblinie gerichteten C.

[1995] Der Ausgang auf -ESA (A ohne Querbalken) oder -ESV ist eigenartig und dürfte bereits in der Vorlage der beiden nicht stempelgleichen Münzen gewesen sein.

[1996] Die Lesung ⌊A̱V̱⌋SVF̱Ḻ⌊V̱S̱⌋ = *AVSVLFVS ist wahrscheinlich vorzuziehen; s. unter AVS- und Gin-.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Z- | BERTVLFVS | AVRELIANIS | LQ | 45 | 631°1 | |
| Z- | BERTVLFVS | AVRELIANIS | LQ | 45 | 632 | |
| Z+ | BERTVLFVS | AVRELIANIS | LQ | 45 | 633 | |
| Z- | BERTVLFVS | AVRELIANIS | LQ | 45 | 634 | |
| Z2 | BERTVLFV[.] | EAT⌊AV⌋NBOI | | | 2685 | |
| Z1 | BLADVLFO | BEDICCO | LT | 53 | 436.1 | |
| H1 | BONVLFVS | RVTENVS | AP | 12 | 1897 | |
| H1 | CENSVLFVS | CARVILL... | AS | 79 | 2311 | |
| H- | CINṢVḶFVS | TEODERICIACO | AS | 85 | 2359 | |
| H- | C̣INSVḶFO | TEODERICIACO | AS | 85 | 2360 | |
| H+ | C̣INṢVḶFO | TEODERICIACO | AS | 85 | 2361 | |
| H- | CINSVLFO | FROVILLVM | AS | | 2410 | |
| Z1 | DAVLFVṢ | PAVLIACO | LT | 41 | 398 | |
| Z2 | DACVLFVS | VVICO IN PONTIO | BS | 62 | 1120 | |
| Z+ | DACVLFVS | VVICO IN PONTIO | BS | 62 | 1121 | |
| Z- | DAGVLFVS | VVICO IN PONTIO | BS | 62 | 1122 | |
| Z3 | DAVLFO | LEMOVECAS | AP | 87 | 1938 | |
| Z- | DAVLFO | LEMOVECAS | AP | 87 | 1939 | |
| Z- | DAVLFO | EVAVNO | AP | 23 | 1982 | |
| Z4 | DA̤GVḶF oder A̤GVḶF ☞ DAGO- | EBVRODVNVM | AM | 05 | 2479/1.2 | =P2669 |
| Z1 | ⌊D̤E⌋ORVLFVS | LANDELES (?) | AP | | 1862 | |
| Z1 | [DOMV]ḶFO | CABILONNO | LP | 71 | 176.1 | |
| Z+ | [DOMVLF]O̤ | CABILONNO | LP | 71 | 176.1a | |
| Z2 | DOMVLFVS | LEMOVECAS /Ecl. | AP | 87 | 1946 | |
| Z1 | EBR̤[VLFO] | SIRALLO | LT | 61 | 470 | |
| Z- | EBRVLFO | SIRALLO | LT | 61 | 471 | |
| Z2 | EBRVḶFVS | | Np | | 2438 | |
| Z1 | E̤R̤ODVḶFVṢ oder E̤B̤ODVḶFVṢ | OFOBIIMIO CASA | | | 2609 | |
| Z1 | +EODVLFO | MONTINIACO | AP | 87 | 1992 | |
| Z2 | EVDVLFO ? ☞ EVD- | NOVO CASTRV | | | 2606 | |
| Z- | +EODVLFO ? ☞ EVD- | NOVO CASTRV | | | 2606a | |
| Z1 | FAINVLFO | BODESIO | BP | 57 | 951 | |
| Z- | FAINVLFO | SCARPONNA | BP | 54 | 994 | |
| Z- | F̣[AINVL]F̣O̤ ? | SCARPONNA | BP | 54 | 994a | |
| Z- | F̣AINVḶFO | SCARPONNA | BP | 54 | 995 | |
| H1 | FLAVLFVS | NOVO VICO | AP | 19 | 1996 | |
| H- | FLAṾḶFO | NOVO VICO | AP | 19 | 1997 | |
| H- | FLAVLFVS | NOVO VICO | AP | 19 | 1997a | |
| Z1 | FRAGIVLFVS | VEREDVNO | BP | 55 | 998 | |
| Z1 | FRANCVLFVS | CADVRCA | AP | 46 | 1920 | |
| Z1 | FRIVCFO = *FRIVLFO | BARACILLO | AP | 87 | 1954/1.2 | =P2032 |
| Z1 | FREDVLF | BETOREGAS | AP | 18 | 1671 | |
| Z2 | FREDOLFO | DORIO | | | 2548 | |
| Z1 | G̣ANDVLFVS | IVIACO | | | 2577 | |
| Z1 | GABIVLFV | TVLBIACO | GS | Kö | 1173 | |
| Z+ | GABIVḶFV | TVLBIACO | GS | Kö | 1174 | |
| Z1 | GELDVḶF̣VS | CATIRIACO | AP | 63 | 1834 | |
| Z1 | G̣EN̤N̤VḶFVS | TRICAS | LQ | 10 | 593 | |
| Z- | G̣EN̤NVLFVS | TRICAS | LQ | 10 | 593a | |
| Z- | GENNVḶF̣VS | TRICAS | LQ | 10 | 594 | |
| Z- | GENNVLFVS | TRICAS | LQ | 10 | 595 | |
| Z- | GENNVLFO | TRICAS | LQ | 10 | 596 | |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Z2 | GAENNVLFVS | MAGDVNVM | AP | 18 | 1695/1 | =P2528 |
| Z1 | GRATVLFO | IVSCIACO | AS | 86 | 2317 | |
| z- | GRATVLFO | IVSCIACO | AS | 86 | 2318 | |
| Z1 | GRAVDVLFO | BRIVVIRI | LS | 50 | 301 | |
| z+ | GRAVDVLFO | BRIVVIRI | LS | 50 | 301a | |
| Z1 | GVNDVLFO | BARRO | AP | 19 | 1956.1 | |
| Z2 | GVNDV⌊LF⌋VS | COCCACO | | | 2539 | |
| Z3 | G[VND]V[.]LFO ? | ..]LLE[.]ONNO | | | 2715 | |
| Z1 | CHAIDVLFVS ☞ CHAD- | BRIONNO | AS | 86 | 2279 | |
| z- | CHADVLFO | BRIOSSO | AS | 79 | 2285 | |
| z- | [CHA]DVLFO | BRIOSSO | AS | 79 | 2286 | |
| z- | CHADVLFO | BRIOSSO | AS | 79 | 2287 | |
| z- | CHADVLF[.. | BRIOSSO | AS | 79 | 2288 | |
| z- | CHADV(L)FO | BRIOSSO | AS | 79 | 2289 | |
| z- | CHAIDVLFO | BRIOSSO | AS | 79 | 2290 | |
| z- | CHADVLFO | BRIOSSO | AS | 79 | 2291 | |
| z- | OHADVLFO | BRIOSSO | AS | 79 | 2291a | |
| z- | OHADVLFO | TEODERICIACO | AS | 85 | 2366 | |
| z- | CHADVLFD | TEODOBERCIACO | AS | 85 | 2383 | |
| Z1 | CHAIDVLFVS | LAR[... | | | 2697 | |
| Z1 | ARDVLFVS | MALLO ARLAVIS | BP | | 1009 | |
| Z1 | HILDVLFVS | SANCTI MAXENTII | AS | 79 | 2345 | |
| Z1 | CHRANVLFVS | TVLBIACO | GS | Kö | 1172 | |
| Z1 | CHVLDVL[FVS] ? | MARSALLO | BP | 57 | 969.2 | |
| Z1 | IDVLFVS | NASIO | BP | 55 | 987 | |
| Z1 | IRVLFVS | BRVCIRON(NO) | LT | 72 | 440 | |
| z+ | IRVLF[VS] | BRVCIRON(NO) | LT | 72 | 441 | |
| Z1 | LANDVLFO | TREMOLITO | LQ | 93 | 873 | |
| Z2 | LANDALFO = *LANDVLFO | | | | 2757 | |
| Z1 | LAVNVLFVS | NOVO VICO | LT | 72 | 468 | |
| H1 | LAVRVFO | TVRONVS | LT | 37 | 305 | |
| H- | LAVRVFO | TVRONVS | LT | 37 | 306 | |
| H- | LAVRVFO | TVRONVS | LT | 37 | 307 | |
| H1 | LEVNVLFO | ANDECAVIS | LT | 49 | 510 | |
| H- | LEONVLFVS | ANDECAVIS | LT | 49 | 511 | |
| H1 | LEONDVLFS oder LEOVIDVLFS ? | ANTON CASTRO | | | 2484/1 | |
| Z1 | LEOBVLFVS | CATONACO | LQ | 58 | 901 | |
| Z2 | LEOVIDVLFS >> LEONDVLFS | | | | | |
| Z1 | LEVDVLFVS | ABRINKTAS | LS | 50 | 296.1 | |
| Z2 | LEODVLFVS | ARIACO | LT | | 411 | |
| Z3 | LEVDVLFVS | VENISCIACO | LT | 72 | 473/2 | |
| z+ | LEVDVLFVS | VENISCIACO | LT | 72 | 473/2a | |
| Z4 | LEODVLFO | CANTOLIANO | V | 38 | 1327 | |
| z- | LEVDVLIVS = *LEVDVLFVS | VELLAOS | AP | 43 | 2110 | |
| z- | LEODIILFII = *LEODVLFVS | VELLAOS | AP | 43 | 2110bis | |
| z- | LEOD[VLFVS] | VELLAOS | AP | 43 | 2110bis | |
| z- | LEOAIVS = *LEO(D)VL(F)VS | VELLAOS | AP | 43 | 2110ter | |
| z+ | LEOAIVS = *LEO(D)VL(F)VS | VELLAOS | AP | 43 | 2110c | |
| z- | LEODVLFVS | VELLAOS | AP | 43 | 2110ter | |
| z- | [LEODVLFVS] | VELLAOS | AP | 43 | 2110c | |
| Z5 | LEODVLFO | CAMBARISIO | AP | 19 | 1965 | |
| z- | LEODVLFO | CAMBARISIO | AP | 19 | 1966 | |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| z- | LẸODVLFO | CAMBARISIO | AP | 19 | 1967 | |
| Z6 | LIDVLFO | SANTONAS | AS | 17 | 2182 | |
| Z7 | LEODVLFO | PORTO VEDIRI | AS | 44 | 2336 | |
| Z8 | LIDVLFVS | CARTINICO | | | 2527.2 | |
| Z1 | LVDVLFO ☞ LVD- | SAVLIACO | LT | 72 | 469 | |
| Z1 | MAGNVLFI | PREVVNDA SILVA | | | 2620 | |
| z- | MAGNVLFI | PREVVNDA SILVA | | | 2621 | |
| z+ | MAGNVLFI | PREVVNDA SILVA | | | 2621a | |
| Z1 | MANVLFO | BRIVATE | AP | 43 | 1783.1 | |
| z- | MANVL[FO] | BRIVATE | AP | 43 | 1783.1a | |
| Z1 | MARIVLFO | BODOVRECA | BP | Kb | 910 | |
| Z2 | MARIVLFI | BARRO | AP | 19 | 1955 | |
| z- | MARIVLFOS | BARRO | AP | 19 | 1956 | |
| Z1 | MARCVLFO | LINGONAS | LP | 52 | 155 | |
| z- | MARCVLFO | MOSA VICO | LP | 52 | 161 | |
| z- | MARCVLFVS | LATASCONE | LQ | 51 | 613 | |
| Z2 | [M]ARCVLFVS | BRIODRO | LQ | 45 | 587 | |
| z- | MARCVLFO | PALACIOLO | LQ | 91 | 864 | |
| Z3 | MARCVLFO | VVLTACONNO | AS | 79 | 2405 | |
| Z1 | MEDVLFO | BORBONE | LP | 71 | 146 | |
| z- | MEDVLFO | BORBONE | LP | 71 | 147 | |
| Z2 | MEDVLFO | NAMNETIS | LT | 44 | 540 | |
| Z1 | RAD(V)LFVS >> AD(V)LFVS | | | | | |
| z- | RADVLFVS >> ADVLFVS | | | | | |
| Z1 | RAGNVLFO | CATVLLACO | LQ | 93 | 838.1 | =P2580 |
| z- | RAENVLFO | CATVLLACO | LQ | 93 | 838.1a | =P 413 |
| z- | RAGNVLFO | SILVANECTIS | BS | 60 | 1096 | |
| Z1 | REGNVLF | ANICIO | AP | 43 | 2122 | |
| Z1 | RICVLFV[?] | SVESSIONIS | BS | 02 | 1055 | |
| Z1 | ROMVLFVS | AVSCIVS | Np | 32 | 2437/1.1 | =P2497 |
| Z1 | SEDVLFO | EVIRA | LT | 37 | 385 | |
| Z2 | SEDVL[FVS] ? | METOLO | AS | 79 | 2324 | |
| Z1 | SENDVLFO | SALAVO | AS | | 2415 | |
| Z1 | SEVDVLFVS | ANDECAVIS | LT | 49 | 515 | |
| z- | SEVDVLFVS | ANDECAVIS | LT | 49 | 515a | |
| z- | SEVDV[LFV]S | ANDECAVIS | LT | 49 | 516 | |
| z- | SEVDVLFVS | ANDECAVIS | LT | 49 | 517 | |
| z- | SEVDVLFVS | ANDECAVIS | LT | 49 | 518 | |
| z- | SEVDVLFVS | ANDECAVIS | LT | 49 | 518a | |
| Z1 | SIGGVLFVS | CENOMANNIS | LT | 72 | 417 | |
| Z1 | SINIVLFO | VIROMANDIS | BS | 02 | 1076 | |
| Z1 | TEVDVLFO | AVGVSTEDVNO | LP | 71 | 137 | |
| z- | TEVDVVLFO | AVGVSTEDVNO | LP | 71 | 138 | |
| z- | TEVDVVLFO | AVGVSTEDVNO | LP | 71 | 139 | |
| z- | TEVDVVLFO | AVGVSTEDVNO | LP | 71 | 140 | |
| z- | TEVDVVLFO | AVGVSTEDVNO | LP | 71 | 140a | |
| z- | TEVDVLFO | AVGVSTEDVNO | LP | 71 | 140b | |
| z+ | TEVDVLFO | AVGVSTEDVNO | LP | 71 | 140c | |
| Z2 | THEDVLBVS[1997] | SOLASO | LQ | 45 | 671 | |

[1997] Die ungewöhnliche Schreibung B statt F erinnert an die vulgärlateinische Entwicklung von intervokalischem *b* > *v* (H.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Z3 | THIVDṾLFVṢ | MARSALLO | BP | 57 | 959 |
| z- | THEVDṾLFV | MARSALLO | BP | 57 | 960 |
| Z4 | TEODVLFO | AREDVNO | AS | 79 | 2276 |
| z- | TIVLFO | BRIOSSO | AS | 79 | 2294 |
| z- | T̤HCCTVLF̣Ọ statt *THEVDVLFO ? | BRIOSSO | AS | 79 | 2294a |
| Z5 | TEOVLFVS = *TEO(D)VLFVS | MAVCVNACV | | | 2594/1 |
| Z1 | TRASVLFO | MEDIANOVICO | BP | 57 | 974 |
| Z1 | ṾṾALLVLFVS | DVNO | AP | 36 | 1695 |
| Z1 | VVILLVLFVS | BRAIA | AS | 37 | 2278 |
| Z1 | VINṾLFVS | TREVERIS | BP | Tr | 907 |
| Z2 | ṾINṾLF̣VS | | | | 2714 |
| H1 | VRSVLFO | BRECIACO | AP | 87 | 1961 |
| H- | VRSVLF̣Ọ | FERRVCIACO | AP | 23 | 1985 |

## *Wulþ-

FP, Sp. 1663f.: VULTHU; Kremer, S. 238f.: Got. *wulþus 'Ruhm', wulþrs 'Wert' (S. 300: -uldo); Longnon I, S. 367f.: uld-; Morlet I, S. 231f.: WULTHU-.

Germ. **wulþu-*, got. *wulþus* 'Herrlichkeit' ist in unserem Material nicht mit Sicherheit als Namenelement nachzuweisen, doch beachte man die Möglichkeit eines Zusammenfalls mit CHVLD- (s. dort). Dabei ist zu beachten, daß bei SANTṾD̤[O] die Schreibung mit T nicht unbedingt für CHVLD- spricht[1998], da SANT- auch als Anlehnung an SANT- = SANCT- gedeutet werden kann (s. SAND-). Erwähnt sei noch, daß G. Schramm „eine Schwundstufenentsprechung" zu **-waldaz* (s. VVALD-) „z.B. in wgot. *Ebreguldus*, *Sisuldus*, alem. *Gibuldus*" sieht[1999]. Diese ohne weitere Erläuterung vorgetragene Ansicht[2000] dürfte kaum zu rechtfertigen sein.

## *Wun(n)jō-

FP, Sp. 1664f.: VUNJA; Morlet I, S. 232: WUNI-.

Der feminine *jō*-Stamm as., ahd. *wunnia*, ae. *wynn* 'Wonne, Freude' ist als Namenelement gesichert, eignet sich aber wegen seines Geschlechts nicht als Zweitglied von Männernamen. Da in unserem Material die Schreibungen VV- und V- gleichwertig für ursprüngliches **Wu-* gebraucht werden und auch die westgermanische Konsonantengemination nicht eindeutig nachweisbar bzw. bezeichnet ist, könnte der unter CHVN- eingeordnete Beleg ∔VNEG̣IṢE̤L̤ṾS auch hierher gestellt werden.

---

Rheinfelder I, § 703) und die romanische Entwicklung von intervokalischem *f* > *v* (H. Rheinfelder I, § 711, s. auch unter GRIV). Damit könnte von einer hyperkorrekten Schreibung ausgegangen werden. Es muß aber auch mit einer sinnlosen Verschreibung gerechnet werden.

[1998] Unmittelbar vor einem ursprünglich mit *h* anlautenden Zweitglied erscheint in unserem Material regelrecht T statt D.

[1999] G. Schramm, S. 69.

[2000] Es bleibt dabei auch unklar, ob G. Schramm damit einen eigenen Namenstamm postuliert oder lediglich einen älteren Etymologisierungsversuch für got. *wulþus (vgl. dazu S. Feist, S. 577: „Bez. zu *waldan* ... ganz unsicher") aufgreift.

## Ausgesonderte Belege

Ausgesondert, da Lesung zu hypothetisch oder wegen zu vieler Ergänzungsmöglichkeiten:
Legenden bzw. Legendenfragmente, bei denen von Anfang an klar war, daß ihre Deutung bzw. Ergänzung nicht möglich sein wird, sind hier nicht aufgenommen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| .]REDV[.[2001] | LINGONAS | LP | 52 | 157 | |
| MEL[?]CINS | ROTOMO | LS | 76 | 263 | |
| ...]FAST[... | BAIOCAS | LS | 14 | 280 | |
| ABAINQ ?[2002] | BAIOCAS | LS | 14 | 280.1 | |
| +LVCICAMA ? | CVSTANCIA | LS | 50 | 300.1 | |
| FAR[... TVS] | SENON(IS) | LQ | 89 | 558 | |
| [FAR... ]TVS | SENON(IS) | LQ | 89 | 559 | |
| B E | AVRELIANIS | LQ | 45 | 616°1 | |
| BE R | AVRELIANIS | LQ | 45 | 617a | |
| DCHLCO | GATEISO | BP | | 1008 | |
| ...]ILINVS | SAXOBACIO | BP | | 1015 | |
| VASVIOIVNI⌊LD⌋I ?[2003] | ANSTAASUAMV ? | MS | | 1268/2 | =P2678 |
| INAT ? | DARANTASIA | AG | 73 | 1281.1 | |
| SELICLASCEA ?[2004] | VIRISIONE | AP | 18 | 1711 | |
| [H]ILPINVS ? | | AP | | 1712/12 | =P2264 |
| EBLIMNIVS ? | ARVERNVS | AP | 63 | 1746 | |
| CH[... | ARVERNVS | AP | 63 | 1759 | |
| ...]ENOBER[... ? | BRIVATE | AP | 43 | 1806 | |
| ⌊AV⌋[. . .]ALACIS ? | OXXELLO | AP | 19 | 1999 | |
| MORLVTEOBO ?[2005] | RACIATE VICO | AS | 44 | 2344 | |
| CEVVE+GNIIIO = *LEVDE+GILLO ??[2006] | THOLOSA | NP | 31 | 2452 | |
| CIN[... ?[2007] | OTICTANO | | | 2610/1 | |

---

[2001] M. Prou liest ...REDVS. Vom S ist auf der Münze aber nichts zu sehen. Die Legende könnte retrograd zu [LE]VDER[ICVS] ergänzt werden. Man beachte dazu den Beleg LEODERICVS auf dem ebenfalls aus LINGONAS - Langres (Haute-Marne) stammenden Trienten 157.1. Es könnte sich aber auch um einen Namen auf -REDVS oder -[F]REDVS, der dann zu -REDVS bzw. FRID- zu stellen wäre, handeln.

[2002] Die Lesung ist sehr unsicher. Statt ABAINQ könnte (retrograd) auch ABAQNI (= ABA (M)ONI oder ABONI) bzw. ABVQNI gelesen werden. Die Form des mit B wiedergegebenen Zeichens ähnelt einer 8 und könnte auch als S interpretiert werden. Von A ist nur die oberste Spitze auf der Münze überliefert. Sollte hier C zu lesen sein, könnte sich ein ASCQNI ergeben. Sollte ferner das Zeichen zwischen I und A zur Inschrift gehören, ergäbe sich ein VASCQNI.

[2003] Ob hier ein Namenelement *Hild-* (s. HILDE-) enthalten ist, lasse ich offen.

[2004] Vgl. unter B 6495 „C'est peut-être une dégénérescence de *sancta ecclesia*?"

[2005] Diese Legende ist mir unverständlich, obwohl fast alle Zeichen eindeutig sind. Fraglich scheint lediglich, ob statt R eine Ligatur ⌊RT⌋ oder ⌊GT⌋ zu lesen ist. Ferner kann statt (Minuskel-)B (identisch mit dem Zeichen für V in VICO auf der Vorderseite) unziales D erwogen werden. M. Prou und A. de Belfort (unter B 3684) rechnen mit einem Monetarnamen MORLATEO, wobei BO bzw. VO (so A. de Belfort) für MO verschrieben wäre. Unter B 3690 gibt A. de Belfort die Legende mit +TEODO VLTRO MO wieder. Beide Formen scheinen mir höchst suspekt. Verständlich wäre die Sequenz TEODO MO, doch wie sind dann die drei restlichen Zeichen zu werten? Auch eine Lesung ODO ET VLTRO M = AVDO ET VLTOR (Ultor lat. Cogn. 'Rächer') wäre sicher nicht überzeugend.

[2006] Das Zeichen nach dem Kreuz besteht aus einem rechten Winkel mit einem schwach gebogenen Schenkel und einem darunter gesetzten schwach gebogenen Strich. Beides kann als Deformation eines aus zwei Bögen bestehenden G gedeutet werden. Betrachtet man nur den Winkel als zur Inschrift gehörig, wäre er als L zu deuten. Es könnte dann an *LEVDE+LINO gedacht werden. Bei beiden Deutungsmöglichkeiten wäre das N falsch plaziert. Falls es für M steht, müßte es am Ende der Legende stehen. Bei der ersten Deutungsmöglichkeit wäre noch eine Personengleichheit mit dem Monetar auf P 2453 zu erwägen.

[2007] Zu GENN- oder = CIN[S... und dann zu CENS-.

| | | |
|---|---|---|
| VLIRCAEI ? | AMROCAM | 2673 |
| MA[...]ACA ? | ...]CASANAÇ[... | 2686/1 |
| GIENA ?[2008] | DIA[... | 2690 |
| CBODO[... oder TEODO[...? | LTN[... | 2701 |
| ATORRNINO ? | ...]CIAICI[.]COI ? | 2743/1 |
| MIVSVNV ? | IIV OVIIC | 2756/2 |
| ...]EVCIS[... | LICOSONAI ? | 2758/1 |
| ...]NOV[... | ...]LO[... | 2758/2 |
| ...]EGISE[... | MOLGMOTE ? | 2760/2 |
| ASECIRO = SAORICE ? | ON+OCLAS ? | 2765 |
| ALD⌊AV⌋C⌊VS⌋ ? = ALA-DAVGVS ?? | REDONA ? | 2765/2 |
| NIVOGN[.] ? | ...]SE[... | 2768 |
| ...]RALEC[... ? | SE[... | 2769 |
| MN[..]ONTIC ? | ...]TMOS ? | 2773/1 |

Ausgesondert wurden ferner folgende Buchstabengruppen, da ihre Ergänzung fraglich bleibt:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| ⌊RAMF⌋=⌊RAMP⌋ | ?MASSILIA | V | 13 | 1623 |
| P⌊AL⌋ | ?MASSILIA | V | 13 | 1624 |
| P⌊AL⌋ | ?MASSILIA | V | 13 | 1625 |
| P⌊AL⌋ | ?MASSILIA | V | 13 | 1626 |
| P⌊AL⌋ | ?MASSILIA | V | 13 | 1627 |
| P⌊AL⌋ | ?MASSILIA | V | 13 | 1628 |
| P⌊AL⌋ | ?MASSILIA | V | 13 | 1629 |
| P⌊A[L⌋] | ?MASSILIA | V | 13 | 1630 |
| P⌊AL⌋ | ?MASSILIA | V | 13 | 1631 |
| PAL | ?MASSILIA | V | 13 | 1632 |
| PAL | ?MASSILIA | V | 13 | 1633 |
| PAL | ?MASSILIA | V | 13 | 1634 |
| PAL | ?MASSILIA | V | 13 | 1635 |
| P⌊AL⌋ | ?MASSILIA | V | 13 | 1636 |
| R⌊AN⌋ | ?MASSILIA | V | 13 | 1637 |
| R⌊AN⌋ | ?MASSILIA | V | 13 | 1638 |
| R⌊AN⌋ | ?MASSILIA | V | 13 | 1639 |
| R⌊AN⌋ | ?MASSILIA | V | 13 | 1640 |
| R⌊AN⌋ | ?MASSILIA | V | 13 | 1641 |
| R⌊AN⌋ | ?MASSILIA | V | 13 | 1642 |
| R⌊AN⌋ | ?MASSILIA | V | 13 | 1643 |
| R⌊ANE⌋ | ?MASSILIA | V | 13 | 1644 |
| R⌊AN[E]⌋ | ?MASSILIA | V | 13 | 1645 |
| R⌊ANE⌋ | ?MASSILIA | V | 13 | 1646 |
| ⌊RANE⌋ | ?MASSILIA | V | 13 | 1647 |
| ⌊[R]ANE⌋ | ?MASSILIA | V | 13 | 1648 |
| ⌊RANE⌋ | ?MASSILIA | V | 13 | 1649 |
| ⌊RANE⌋ | ?MASSILIA | V | 13 | 1650 |

Einige Belege, nämlich ABBONI, BETTONI und VANIMVNDVS, die auf Münzen erscheinen, die nicht mehr als merowingisch eingestuft werden, sind zwar unter den betreffenden Lemmata, d.h. unter AB-/ABB-, BETTO/BETT- bzw. MVND- (mit dem Hinweis >ags) erwähnt, aber nicht weiter berücksichtigt. Das bedeutet auch, daß das Namenelement VANI- in unserem Zusammenhang nicht zu besprechen ist.

---

[2008] Statt zu GI könnte auch zu einem retrograden R ergänzt werden.

# INDEX ZU DEN NAMENARTIKELN

Um unnötig viele Seitenverweise zu vermeiden, bezieht sich der folgende Index meist nur auf die zu den Namenartikeln gehörenden Tabellen. Durch die Einbeziehung der Klammern und Ligaturzeichen, die aber nicht ordnungsrelevant sind, ergeben sich in mehreren Fällen Varianten, die in einem Index als störend empfunden werden können (etwa bei NEMFIDIVS). In anderen Fällen ist die sich damit ergebende Differenzierung aber vielleicht doch willkommen. Auf die Kennzeichnung der Überlieferung durch Unterpunktieren wurde jedoch verzichtet. Ein Kreuzchen ist auch in den (seltenen) Fällen, in denen es sicher für T steht (z.B. bei +EVDELENVS), nicht ordnungsrelevant. Entsprechend ist z.B. auch IRAN(C)OBODO unter I und nicht unter F eingeordnet.
Bei alternativen Lesungen (verbunden durch „oder") sind beide Einträge zu berücksichtigen, um alle Seitenverweise zu erhalten. Dabei ist auf folgendes hinzuweisen. Da unter einem Lemma alternative Lesungen nur als ein Beleg gewertet werden, erscheint ein Seitenverweis auf dieses Lemma nur unter dem Eintrag, der auch unter diesem Lemma steht. So hat im folgenden Index der Eintrag „DAGVLF oder AGVLF" die Seitenverweise 124 [Lemma DAGO-] und 360 [Lemma *Wulf-]. Unter dem Eintrag „AGVLF oder DAGVLF" ist dagegen nur die Seitenangabe 49 [Lemma AG-] zu finden, da beim Lemma *Wulf- unter AGVLF lediglich ein Querverweis steht.


A[..V]LFVS ..... 358
AAVNARDVS ..... 74, 199
ABAINO ? ..... 364
ABBANO oder ALBANO ? ..... 43
ABBISA oder ABBILA ..... 44
ABBONE ..... 43
ABBO[N]E ..... 43
ABBONI ..... 43
ABOLBNO = *ABOLENO ..... 43
ABOLENVS ..... 43
ABOLINO ..... 43
ABVNDANTIO ..... 44
ABVNDANTIVS ..... 44
ACMIGISILO = *AGNIGISILO ..... 49, 182
ACOLENO ..... 49
ACTEGISELVS ..... 44, 182
ACTELINVS ..... 44
ADDOLE[N]VS ..... 45
ADELBERTVS ..... 46, 94
ADELEMARVS ..... 46, 253
ADELEO ..... 46
ADERICO ..... 45, 294
ADIGISILOS oder SADIGISILO ? ..... 45, 182
ADLDOLINO = *BALDOLINO ? ..... 81
AD«L»DOLINO oder A«D»LDOLINO ? ..... 45
A«D»LDOLINO oder AD«L»DOLINO ? ..... 56
ADO ? ..... 45
ADOLENO ..... 45
ADREBERTO ..... 46, 94
A[DR]IVINDO ..... 46, 338
AD(V)LFVS oder RAD(V)LFVS ..... 45, 358
ADVLFVS oder RADVLFVS ..... 45, 358
ADVS ..... 45
AECIVS ..... 47
[A]ECVS ..... 47
AEGOALDO ..... 52, 342
AEGOAL[DO] ..... 52, 342
AEGOMVNDO ..... 51, 269
AEGVLFO ..... 52, 358
AEGVLFO ? ..... 52, 358
AEIGOBERTVS ..... 51, 94
AEVMOLD ? statt RIMOALDVS ? .... 297, 346
AGGOBERT oder ALDOBERT ..... 49, 94
AGGONE ..... 48
AGIBODIO ..... 49, 107
AGILINO ..... 48
AGIVLFVS ..... 49, 358
AGNGISILO ..... 49, 182
AGNIG[IS]IL ..... 49, 182
AGNVS ..... 50
AGOBARDO ..... 82, 197
AGOBRANDO ..... 49, 113
[AG]OLENO ? ..... 49
AGOMARE ..... 49, 253
AGVLF oder DAGVLF ..... 49
AICOALDO ..... 51, 342
AICOMARO ..... 51, 253
AICVLFVS ..... 52, 358
AICV[LFVS] ..... 52, 358
AIDIERNVS ..... 70, 176
AIDOMVNVS = *AVDOMVNDVS ..... 71, 269
AIDONE ..... 50

AIEAIETVS ..... 47
AIENIVS ..... 50
AIETIVS ..... 47
AIGAHARIO ..... 51, 203
AIGIMANDO oder AIGIMVNDO ..... 51, 252
AIGIMVNDO oder AIGIMANDO ..... 269
AIGOALDO ..... 51, 52, 342
AIGOBERTO ..... 51, 94
AIGOVALDI oder RIGOVALDI ..... 52
AIGVLF[..] ..... 52, 358
⌊AINO⌋ ..... 199
A+INO ? ..... 199
AINON[E] oder AINOV[IO] ..... 53
AINOV[IO] oder AINON[E] ..... 333
AINVLFO ..... 53, 358
AIOALDO = *A[R]IBALDO ? ..... 82, 201
AIRIGVNSO ..... 54, 194
AIRVALDO ..... 54, 342
A[IRV]ALDO oder A[RIO]ALDO ..... 54, 342
AIRVLFO ..... 54, 358
AIRVL+O ? ..... 54
AIVLFVS ..... 50, 358
ALACHARIO ..... 55, 203
ALAFIVS ..... 55, 333
ALAFREDO ..... 55, 161
ALAFREDOS ..... 55, 161
ALAFRIDVS ..... 55, 161
ALAMVN[.]VS ..... 55, 269
ALAPTA ..... 55
ALBANO oder ABBANO ? ..... 56
ALCHEMVNDO ..... 57, 269
ALD⌊AV⌋C⌊VS⌋ ? = ALA-DAVGVS ?? ..... 365
ALDEGISELO ..... 56, 182
ALDEMARO ..... 56, 253
ALDINO ..... 56
ALDO[...]O oder [.]OMALDO[.. ..... 56
ALDOBERT oder AGGOBERT ..... 56
ALDOMERI oder MERIALDO ..... 56, 263
ALDORICV[.. ..... 56, 294
ALDORICVS ..... 56, 294
ALDVONE = *VALDONE ? ..... 342
ALEBODE ..... 54, 107
ALEBODES ..... 54, 107
ALEBODVS ..... 54, 107
ALECIV ..... 47
ALEDODVS ..... 55, 107
ALE+DVS ? = *ALEBODVS ? ..... 54, 107
ALEODVS ..... 54, 107
ALLAMVNDO ..... 55, 269
ALLIGISELS ..... 55, 182
ALLMVNDO oder ALEMVNDO ..... 55, 269
ALLO ..... 54
ALLONI ..... 54
ALMVNDVS ..... 55, 269
ALMV[N]DVS ..... 55, 269
ALOVIV ..... 55, 333
AMMONE ..... 57
AMOLENO ..... 57
ANCCO = *ANGLO ..... 59
ANDOALDO ..... 58, 342
ANDVLFVS ..... 59, 359
ANELNO ? ..... 44
ANGLO ..... 59
ANGL[O] ..... 59
A⌊NN⌋DVCFVS ..... 59, 358
ANOILDO ..... 58, 357
ANSARICO ..... 61, 294
ANSEBERTVS ..... 60, 94
A NSEDERT ..... 60, 126
ANSEDE(RT) ..... 60, 126
ANSEDER(T) ..... 60, 126
ANSEDERT ..... 60, 61, 126
ANSEDER[T] ..... 60, 126
ANSEDE[RT] ..... 60, 126
ANSE[DERT] ..... 60, 126
ANSE[DE]RT ..... 60, 126
AN[SEDE]RT ..... 60, 126
AN[SED]ERT ..... 60, 126
A[NSE]DERT ..... 60, 126
A[NS]EDER(T) ..... 61, 126
[ANS]EDERT ..... 60, 126
[AN]SEDERT ..... 60, 126
[A]NSEDERT ..... 60, 126
ANSOALDO ..... 61, 342
ANSOALDVS ..... 61, 342
ANSOINDO ..... 61, 338
ANSOINDVS ..... 61, 338
ANSOLINO ? ..... 60
ANTENOR ..... 62
AN[TENO]R ..... 62
AN[T]ENOR ..... 62
⌊ANT⌋(ENOR) ..... 62
ANTIDIVSO ..... 63
ANTIMI ..... 63
[A]NTIMI ..... 63
AOCOVEVS ..... 73, 333
AODE(NO) ..... 69
AODIALDVS ..... 72, 343
AODOMERE ? ..... 71, 263
AONOALDO ..... 74, 343
AONOAL[DO] ..... 74, 343
AONOA«V»LDO ..... 74, 343
AONOBODE ..... 74, 107, 108
AONVLFO ..... 75, 359

ARAGASTI ..... 64, 169
ARAILFVS = *AR⌊AV⌋LFVS ..... 64, 359
ARASTE ..... 64, 169
ARASTES ..... 64, 169
ARA[STE]S ..... 64, 169
ARDVLFVS ..... 199, 361
ARIBALDO ..... 81, 201
ARIBAV[DO] ..... 89, 201
ARIBA[VDO] ..... 89, 202
[ARIBA]VDO ..... 89, 202
[ARI]BAVDO ..... 89, 202
ARIBAVDV ..... 89, 201
ARIBODE ..... 108, 202
ARIBODEO ..... 108, 202
[A]RICISILVS ..... 184, 202
ARIGIS ..... 180, 202
ARIGIVS ..... 67
ARIKAVDO = *ARIBAVDO ..... 89, 201
[AR]IOALDO ..... 54, 342
ARIONE ..... 201
ARIRAVDO = *ARIBAVDO ..... 89, 202
ARIVALDO ..... 203, 345
ARIVIO ..... 203, 333
ARNEBODE ..... 67, 107
ARNOALDO ..... 67, 343
ARNOALDVS ..... 67, 342, 343
ARNOA[LDV]S ..... 67, 342
ARNOALD[VS] ? ..... 67, 343
AR+NOBERTO ..... 67, 94
[AR+]NOBER[TO] ..... 67, 94
[A]RNOBERTO ..... 67, 94
AROALDO ..... 203, 345
[AROAL]DO ..... 203, 345
A+RVMORDVS ..... 64, 266
ARVMVNDVS ..... 64, 269
ASCARICO ..... 68, 294
ASCHVLAISO ..... 68, 229
ASECIRO = SAORICE ? ..... 365
ASPASIVS ..... 68
ASRASIVS ..... 68
ATORRNINO ? ..... 365
ATTILA ..... 68
AT⌈TI⌋LA ..... 68
⌊AV⌋[. . .]ALACIS ? ..... 364
AVADELENO = *AVDELENO ? ..... 69
AVADELENO = *BAVDELENO ? ..... 88
AVADELENO = *VADDELENO ? ..... 341
AVCCIONE ..... 133
AV[CCION]E ..... 133
⌊AV⌋CI[V]LFESA ..... 73, 359
AVDA[...]NOI ..... 70
AVDALDVS ..... 72, 343
AVDECISILVS ..... 70, 182
AVDEGILVS ..... 70, 182
⌊AV⌋DEGISELO ..... 70, 183
⌊AV⌋DEGISILO ..... 70, 183
AVDE[M]ARVS ..... 71, 253
AVDEMVNDVS ..... 72, 269
AVDEN ..... 69
AVDENO ..... 69
AVDERANNOS ..... 71, 214
AVDERICO ..... 72, 294
AVDERICVS ..... 72, 294
AVDESISELVS ..... 70, 182
AVDICIILVS ..... 70, 182
AVDICISIIVS ..... 70, 182
⌊AV⌋DIER⌊AN⌋VS ..... 70, 176
⌊AV⌋DIERNVS ..... 70, 176
⌊AV⌋DIER+NVS ..... 70, 176
⌊AV⌋DIGISILVS ..... 70, 183
AVDIRICVS ..... 72, 294
AVDO ..... 69
⌊AV⌋DOA[L]D ? ..... 72, 343
AVDOALDO ..... 72, 343
AVDOALDVS ..... 72, 343
AVDOBODO ..... 70, 107
⌊AV⌋DOGERNO ..... 70, 176
AVDOLAICO ..... 71, 229
AVDOLEFO ..... 71, 235
AVDOLEF[O] ..... 71, 235
AVDOLENO ..... 70
[AV]DOLENO ..... 70
AVDOLENVS ..... 70
⌊AV⌋DOLE⌊NV⌋S ..... 70
AVDOLEN[VS .. ] ..... 70
AVDOLINV ..... 69
⌊AV⌋DOMARO ..... 71, 253
AVDOMVNDVS ..... 71, 72, 269
⌊AV⌋DONE ..... 69
⌊AV⌋DONODI ..... 72, 273
⌊AV⌋DOR[..] ..... 71, 214
AVDORAM ..... 70, 214
⌊AV⌋DO(RA)N ? ..... 71, 214
⌊AV⌋DORANO ..... 71, 214
AVDVLFO ..... 72, 359
⌊AV⌋DVLFO ..... 72, 359
AVDVLFVS ..... 72, 359
⌊AV⌋DVLFVS ..... 72, 359
AVGEMARIS ..... 73, 253
AVGEMVNDVS ..... 73, 269
AVGEMVN[DV]S ..... 73, 269
AVGENDO ..... 73
⌊AV⌋GIVILFSI ..... 73, 359
⌊AV⌋GIVLFESA ..... 73, 359

⌊AV⌋GIVLFVS ..... 73, 359
AVGOLENO+O ..... 73
⌊AV⌋G+VIIVS = *AVGVLFVS ..... 73, 359
⌊AV⌋G+VLFVS ..... 73, 359
AVIDOLEN[VS] ..... 70
AVITVS ..... 73, 74
AVNALDO ..... 74, 343
AVNARDVS ..... 74, 199
⌊AV⌋NARDVS ..... 74, 199
⌊AV⌋NATO ..... 74, 197
+AVNEGISELO ..... 74, 183
⌊AV⌋NEGISILO[. oder ⌊AV⌋REGISILO[. ..... 74
AVNOALDO ..... 74, 343
⌊AV⌋⌊NV⌋LFI ..... 75, 359
AVNVLFO ..... 75, 359
⌊AV⌋NVLFO ..... 75, 359
AVNVLFVS ..... 75, 359
⌊AV⌋REGISILO[. oder ⌊AV⌋NEGISILO[. .. 76, 183
⌊AV⌋ROVIO ..... 76, 333
⌊AV⌋ROVIVS ..... 76, 333
A[V]SOMERI ? ..... 76, 263
[AV]SOMERI ? ..... 76, 263
AVSOMVNDO ..... 76, 269
AVSONIVS ..... 77
AVSTADIVS ..... 78, 197
AVST[ADIVS] ..... 78, 197
AVSTAS ..... 77
A[VSTAS] ..... 78
AVSTOMERIS ..... 78, 263
AVSTREGISILO ..... 78, 183
AVSTROA[L]DO ..... 78, 343
AVSTROALDVS ..... 78, 343
⌊AV⌋STROALDVS ..... 78, 343
AVSTRVLEVS = *AVSTRVLFVS ..... 78, 359
AVSTRVLFO ? ..... 78, 359
AVSTV[.]ALDO ? ..... 78, 81, 343
⌊AV⌋SVFL⌊VS⌋ oder VFL⌊IG⌋IN[V]S ..... 76, 359
AVTHARIVS ..... 70, 203
BABA ..... 78
BADO ..... 79
BA[DO] ..... 79
BADOINO ..... 79, 337
BADOLENO oder DADOLENO ? ..... 79
BADV ..... 79
BADVLFVS ..... 79, 359
BAIDENVS ..... 81
BAIO ..... 80
BAIOLFO ..... 80, 359
BAIONE ..... 80
BALDVLFVS ..... 81, 359
BALTHERIVS ? ..... 81, 203
BAODVIFO ? ..... 89, 359
BARONE ..... 85
BARO⌊NE⌋ ..... 85
B[AR]ONE ..... 85
(B)ASELIANV ..... 85
BASILIANVS ..... 85
BASILIO ..... 85
BASINVS ..... 86
BAVDACHARIVS ..... 88, 203
BAVDARDVS ..... 88, 199
B⌊AV⌋DECHI[SILO] ..... 88, 183
BAVDECISELVS ..... 88, 183
B⌊AV⌋DEGISILO ..... 88, 183
BAVDEMERE ..... 88, 263
BAVDEMIR ..... 88, 263
B⌊AV⌋DENVS ..... 88
BAVDEVI[SELO] = *BAVDEGISELO .. 88, 183
B⌊AV⌋DICHISILO ..... 88, 183
BAVDICILVS ..... 88, 178
BAVDIGILVS ..... 88, 178
BAVDIGISIL ..... 88, 183
BAVDIGISILO ..... 88, 183
BAVDOALD[O] ..... 88, 343
BAVDOCHISLO ..... 88, 183
B⌊AV⌋DOGISIL ..... 88, 183
BA[V]DOGISILO ..... 88, 183
BAVDOLEFIO ..... 88, 235
B⌊AV⌋DOLEFIVS ..... 88, 235
B⌊AV⌋DOLEFVS ..... 88, 235
BAVDOLENO ..... 88
BAVDOMERE ..... 88, 263
BAVDOMERES ..... 88, 263
[BAVD]OMERES ..... 88, 263
BAVDOMERIS ..... 88, 263
BAVDOMERVS ..... 88, 263
BAVDO(V)EO ..... 88, 333
BAVDOVEO ..... 88, 89, 333
BAVDOVESO = *BAVDOVEOS ..... 88, 333
BAVDOVEVS ..... 88, 333
BAVDVLFO ..... 89, 359
BAVDVLFV ..... 89, 359
BAVDVLFVS ..... 89, 359
+(B)⌊AV⌋DVLFVS ? ..... 89, 359
B⌊AV⌋IONE ..... 90
B⌊AV⌋THARIV ..... 88, 203
B E ..... 364
BEATV ..... 91
[BEAT]V ..... 90
BEATVS ..... 91
BE[ATVS] ..... 91
BEATVS ? ..... 91
BEBONE ..... 91
BE R ..... 364

BERA ... 91
BEREBODE ... 92, 108
BEREBODE[. ... 92, 108
BEREBODES ... 91, 92, 108
BEREB[OD]ES ... 92, 108
BEREB[O]DES ... 92, 108
BERECHARIOS ... 92, 203
BERECIISELVS ... 92, 183
BEREGISELVS ... 92, 183
BE[RE]GISL oder BE[RTE]GISL ... 92
BEREMODVS ... 92, 265
BERE⌊MV⌋NDVS ... 92, 269
BEREP[O]DES ... 92, 108
BERIGISLO ... 92, 183
BEROADS ... 92, 343
BEROALDOS ... 92, 343
BE[R]OFRIDVS ... 92, 161
BERT = BERT(VLFVS) ? ... 94, 359
BERTECHRAMNO ... 93, 214
BER[TECHR]AMNO ... 93, 214
[BERT]ECHRAMNO ... 93, 214
BER[TE]FRID ... 93, 161
BE[RTE]GISL oder BE[RE]GISL ... 93, 183
BERTELANDO ... 93, 232
BERTE[LI]N(V)S ? ... 93
BERTEMINDO ... 94, 269
BERTEMVNDV ... 94, 269
BERTE[NO] ... 93
BERTER⌊AM⌋ ... 93, 214
BERTERAMNO ... 93, 214
BERTERAMNVS ... 93, 214
B[E]RTERANO ... 93, 214
BERTERICO ... 94, 294
BERTHERAMNVS ... 93, 214
BERTICHR[A]MNO ... 93, 214
BERTIGICEGO ... 93, 183
BERTIG[I]SELVS ? ... 93, 183
BERTINO ... 93
BERTIRICO ... 94, 295
BERTOAL ... 94, 350
BERTOALDO ... 94, 343, 350
BERTOA[L]DS oder BERTOI[N]VS ... 343
BERTOALDVS ... 94, 343
BERTOENVS ... 94, 337
BERTOINO ... 94, 337
BERTOINVS ... 94, 337
BERTOI[N]VS oder BERTOA[L]DS ... 94, 337
BERTOLENVS ... 93
BERTOMARV ... 93, 253
BERTO⌊VAL⌋DS ... 94, 343
BERTOVALDV ... 94, 343
BERTVLFV[.] ... 94, 360
BERTVLFVS ... 94, 360
BERTVLO ... 93
BERVLFO ... 92, 359
BETO ... 100
BETON[E] ... 100
B⌊ET⌋ONE ... 100
BETONI ... 100
[B]ETONI ... 100
BETTELENVS ... 100
BETTELINO ... 100
BETTO ... 100
BET[T]O ... 100
BETTOI ... 100
BETTONE ... 100
BETTONI ... 100
+BID[... ? ... 101
BIOBO ? ... 103
BLADARDO ... 102, 199
BLADICHIS[IL.] ... 102, 183
BLADIGISILO ... 102, 183
BLADVLFO ... 102, 360
BLIDEGARIO ... 102, 167
BOBO ... 102, 103
BOBO ? ... 103
BOB[O] ? ... 102
BO[BO] ? ... 103
[BOBO] ? ... 102
[BOB]O ? ... 102
BOBOLENO ... 103
BOBOLINO ... 103
BOBONE ... 103
BOB[V]S ... 103
BOCCEGHILDO ... 105, 173
BOCCIGILDO ... 105, 173
BOCCIHIIDO ... 105, 172, 173
BOCILENVS ? ... 105
BODEGISV ... 107, 180
BODO ... 107
BODOLENO ... 107
BODOLENVS ... 107
BODONE ... 107
BONAICIO ? ... 111
BONICHISILVS ... 110, 183
BONIFACIO ... 111
BONI[FACIO] ... 111
[B]ONIFACIO ... 111
BONIFACIV[S] ... 111
BONITVS ... 110
BONOALDO ... 110, 343
BONODII ? ... 110
BONOLVS ... 110
BONVLFVS ... 110, 360

BONVNCIO ? ... 111
BONVS ... 110
BORGASTO ... 113, 169
BOSELINVS ... 112
BOSE[LI]NVS ... 112
BOSO ... 112
BOSOLENO ... 112
BOSOLEN[VS] ... 112
BOSONE ... 112
BVBVB[VS] ... 103
[BV]BVBVS ... 103
CANDOALDO ... 167, 344
CANTERELLVS oder FANTERELLVS ... 114
CANTERELLV oder FANTERELLV ... 114
CARIBERT = *GARIBERT ... 96, 167
CAROSO ... 114
CASTOMCRE = *GASTOMERE ... 169, 263
CASTRICIO ... 115
CATERELLS oder FATERELLS ... 114
CBODO[... oder TEODO[...? ... 365
CCTTO = *BETTO ... 100
CELESTVS ... 115
CENSANO ? ... 115
CENSVLFVS ... 115, 360
CENSVRIVS ... 115
CENS[VRIVS] ... 115
CERANIO ... 116
CERBERTVS ... 96, 165
CEVVE+GNIIIO = *LEVDE+GILLO ?? ... 364
CH[... ... 364
CHADDO ... 196
CH⌊AD⌋DOVE = *CHADDONE ... 195
CHADEGISILO ... 184, 196
CHADEMVNDVS ... 196, 270
CHADOALDO ... 196, 345
CHADOM[A]R ... 196, 253
[CHADOM]AR ... 196, 253
CHADOMARI ... 196, 253
CHADVLF[.. ... 196, 361
CHADVLFD ... 197, 361
CHADV(L)FO ... 196, 361
CHADVLFO ... 196, 361
[CHA]DVLFO ... 196, 361
CHAGNEBODIS ... 108, 197
CHAGNOALDO ... 197, 345
CHAGOBARDO ... 82, 197
CHAIDVLFO ... 196, 361
CHAIDVLFVS ... 196, 198, 361
CHARDO ... 199
CHARECAVCIVS ... 170, 202
CHAREGISILVS ... 184, 202
CHARI[.]ALDVS ... 203, 345
CHARIBERTVS ... 96, 202
CHARIDERTVS ... 96, 202
CHARIGIS ... 180, 202
CHARIGISI ... 180, 202
CHARIIISILVS = *CHARIGISILVS ... 184, 202
CHARIMVNDVS ... 202, 270
CHARIOVINDVS ... 203, 338
CHARISILLO ... 184, 202
CHARIVALDO ... 203, 345
CHAROA[L]DO ... 202, 345
CHARVARICVS ... 203, 352
CHEDDO ... 205
CHELALDO ... 205, 345
CHELDEBERTI ... 96, 206
⌊CHELDEBERT(V)S⌋ ... 96, 206
CHELOALDO ... 205, 345
CHIDDOLENVS ... 205
CHIDIERIVCS ... 207, 295
CHILDBERTI ... 96, 206
CHILDEBERTVS ... 96, 206
CHILDELNVS = *CHILDEL(E)NVS ... 206
CHILDERICVS ... 207, 295
CHILDERIGO ... 207, 295
CHILDIERNVS ... 176, 207
CHILDRICVS ... 207, 295
CHILOALD[... ... 205, 345
CHLDOALDOS ? ... 207, 212, 345
CHLO (?) ... 212, 334
CHLOBOVIVS ... 212, 333
CHLODOVEVS ... 212, 333, 334
[CHL]ODOVEVS ... 212, 333
CHLODOVI ... 212, 334
CHLODOVIO ... 212, 333
CHLODOVIVS ... 212, 333
CHLOTA(R)I ... 204, 211
CHLOTARI ... 204, 211
[C]HLOTARI ... 204, 211
CHLOTARIVS ... 203, 204, 211
CHLOTARI[V]S ... 204, 211
CHLOTA[R]IVS ... 203, 211
CHLOT[ARI]VS ... 204, 211
CHL[O]TARIVS ... 204, 211
[C]HLOTAR[I]VS ... 204, 211
CHLOTHAHARIVS ... 203, 211
CHLOTH[ARIVS] ... 203, 211
CHLOTHOVECHVS ... 212, 334
CHLOVA SVRT ... 203, 211
CHLOVEO ... 211, 333
CHOSO ... 76
CHRAMNVS ... 213
CHRANVLFVS ... 214, 361
CHRODEBERTO ... 97, 215

CHRODEBERTV ..... 97, 215
CHRODIGISILV ..... 184, 215
CHVDBERTAS = *CHADBERTVS ..... 96, 196
CHVLDIRI[CVS] ..... 216, 295
CHVLDVL[FVS] ? ..... 217, 361
CHVNO ..... 218
CHVNOBERTVS ..... 97, 218
CICOALDO ..... 116, 343
CICONE ..... 116
CIMOAL[DVS] ? ..... 117, 343
CIN[... ? ..... 364
CINMERES ..... 180, 263
CINNOB⌊AVD⌋I = *GENNOBAVDI .... 89, 174
CINSVLFO ..... 116, 360
CINSVLFVS ..... 116, 360
CIRIO ..... 117
CIRIVS ..... 117
CIS[I]LO ? ..... 182
CLAROS ..... 117
CLAVIO ..... 186
CLCIVS[... ] = *EL(I)GIVS ..... 141
CLHOTAR[.. ..... 204, 211
CLHOTARI ..... 204, 211
CLHOTARIVS ..... 204, 211
CLOBOVIVS ..... 212, 334
CLODOVIOS ..... 212, 334
CLOTARI ..... 203, 204, 211
C[L]OTARI ..... 203, 211
CLOTARIS ..... 204, 211
C(LOTARIV)S ..... 203, 211
CLOTARIVS ..... 203, 204, 211
[CLOT]ARIVS ..... 203, 211
CLOTHARIVS ..... 203, 204, 211
CNADERICHOS ..... 196, 295
[CN]ADERICHOS ..... 196, 295
CODELAICO ..... 187, 229
[C]ODELAICO ..... 187, 229
CODOLAECO ..... 187, 229
CONTOLO ..... 118
C[ONTOLO] ..... 118
[CONTOLO] ..... 118
[CO]NTOL[O] ..... 118
COOIN[EGI]SELLI ..... 184, 187
CORBO ..... 118
CORBOLENV ..... 118
CORBONE ..... 118
COSTANTIANI ..... 118
CPROALDVS = *EBROALDVS ..... 138, 344
CRISCOLVS ..... 118, 119
CVCCILO ..... 119
CVNDOALDO ..... 193, 344
CVNDOMENVS = *GVNDOMERVS ? . 193, 263
CVNTOLO ..... 118
DABAVDIS ..... 89, 122
DACCHO = *DAGENO ? ..... 122
DACCIOVELLVS ..... 120
D(A)COAL(D) ? ..... 124, 344
DACOALDO ..... 123, 124, 343
DAC[O]ALDS ..... 123, 343
DACOBERTHVS ..... 95, 122
DACOBERTHV[S] ..... 95, 122
DACOBERTOS ..... 95, 122
DACOBERTS+ ..... 95, 122
DACOBERTVO oder RADOBERTVO ..... 123
DACOBERTVS ..... 95, 122, 123
DACOVERTVN ? ..... 95, 122
DACVLFVS ..... 124, 360
DADDA ..... 121
DADDANO ? ..... 120
DADO ..... 121
DADOAIDAS = *DADOALDVS ..... 121, 343
DADOALDS ..... 121, 343
DADOLENO oder BADOLENO ? ..... 121
DADOTE oder GAGOTE ? ..... 121
DAGOBERT ..... 95, 123
DAGOBERT[. . . .]S ..... 95, 122
DAGOBERTHVS ..... 95, 122, 123
DAGOBERTO ..... 95, 122
DAGOBERTV ..... 95, 122
DAGOBERTVS ..... 95, 122, 123
DAGOBER[T]VS ..... 95, 123
[DAG]OBERTVS ..... 95, 122
[DA]GOMARE[. ..... 123, 253
DAGOMARES ..... 123, 253
DAGO⌊MA⌋RES ..... 123, 253
DAGOVERTO ..... 95, 123
DAGVLFVS ..... 124, 360
DAGVLF oder AGVLF ..... 124, 360
DAIMVNDO ..... 123, 269
DANIMVNDVS ..... 124, 269
DAOVALDO ..... 123, 343
DAOVALDVS ..... 123, 343
DASOVALDVS ..... 124, 343
DA[VDV]LFVS ..... 89, 359
DAVLFO ..... 124, 360
DAVLFVS ..... 124, 360
DAVVIVS ..... 124, 333
DCHLCO ..... 364
DENDVS ..... 124, 125
[D]EOR ? ..... 125
[D]E[O]R ? ..... 125
DEORIGISILO ..... 125, 183
DEORO[...]VS ? ..... 125
DEOROLEN ..... 125

[DE]ORVLFVS ..... 126, 360
DETTONE ..... 127
DIACIOALDIO ..... 123, 343
DISERATO ..... 127
DISIDERIO ..... 128
DOCCIO ..... 133
DODDOLO ..... 128
DODO ..... 128
DODONE ..... 128
DOMARDO ..... 130, 200
DOMARICVS ..... 130, 295
DOMARO ? ..... 130, 253
DOMEGISEL ..... 130, 183
DOMEGISELO ..... 130, 183
DOMEGIS[ELO] ..... 130, 183
[DOM]EGISELO ..... 130, 183
DOM[EGIS]ILVS ..... 130, 183
DOMERICV ..... 130, 295
DOMERICVS ..... 130, 295
DOMICHISILVS ..... 130, 183
DOMIGISILVS ..... 130, 183
DOMIONE ..... 129
DOMMIO ..... 129
DOMMIO[..] ..... 129
DOMMOLEN ..... 129
DOMMOLENVS ..... 130
DOMMOLINVS oder DOMNOLINVS ..... 129
DOMMVS ..... 129
DOMNACHARVS ..... 131, 203
DOMNARIO ..... 131, 203
DOMNECHILLO ..... 131, 178
DOMNIGISILO ..... 131, 183, 184
DOMNITO ..... 131
DOMNITTO ..... 131
DOMNOLENO ..... 131
DOMNO[L]EN[V]S ..... 131
DOMNOLINVS oder DOMMOLINVS ..... 131
DOMNOLO ..... 130
DOMNOLVS ..... 130
DOMOLEMO ..... 129
DOMOLENO ..... 129, 130
DOMOLEN[O] ..... 129
DOMOLENVS ..... 130
DOMOLINO ..... 129
DOMOLO ..... 129
DOMOLVS ..... 129
DOMOVALDO ..... 130, 344
[DOMVLF]O ..... 130, 360
[DOMV]LFO ..... 130, 360
DOMVLFVS ..... 130, 360
DOMVLINO ..... 129
DONATVS ..... 132
DONIGISILO ..... 131, 184
DONIONE ..... 129
DONNANE ..... 131
DROCTEBADV ..... 79, 132
DROCTE[BADV] ..... 79, 132
DROCTEBADVS ..... 79, 132
DROCTEGISILO ..... 132, 184
DR(OC)TEG(ISI)LVS ..... 132, 184
DROCTEGISILVS ..... 132, 184
DROCTOALD ..... 132, 344
DROHTOALDVS ..... 132, 344
DRVCTALDO ..... 132, 344
DRVCTIGISILVS ..... 132, 184
DRVCTIIGIS[IC]VS ..... 132, 184
DRVCTOALDVS ..... 132, 344
DVCCIO ..... 133
DVCCIONE ..... 133
DVCCI[ONE] ..... 133
[DV]CCIONE ..... 133
DVLCEBERTO oder DVLLEBERTO ..... 133
DVLLEBERTO oder DVLCEBERTO .... 95, 134
DVMI+IO oder DVMI+IONE ..... 129
DVNBERTO ..... 95, 136
DVTTA ..... 136
EBALGOS ..... 136
EBBONE ..... 137
EBCEGISIRO ..... 138, 184
EBIRECISILO ..... 138, 184
EBIRIGISILOS ? ..... 138, 184
EBLIMNIVS ? ..... 364
EBODVLFVS oder ERODVLFVS ..... 137
EBORINO ..... 137
EBREGISEL ..... 138, 184
EBREGISILO ..... 138, 184
EBREGISIRO ..... 138, 184
EBRICHARIVS ..... 138, 203
[EBRICHARI]VS ? ..... 138, 203
EBRIGISILVS ..... 138, 184
EBROALDO ..... 138, 344
EBROALDSV ..... 138, 344
EBROALDVS ..... 138, 344
EBRO[ALDVS] ..... 138, 344
EBR[O]ALGDVS ..... 138, 344
EBROINO ..... 138, 337
EBROMAR ..... 138, 253
EBROMARE ..... 138, 253
EBROVALDV ..... 138, 344
EBRVLFO ..... 138, 360
EBR[VLFO] ..... 138, 360
EBRVLFVS ..... 138, 360
ELA ..... 139
ELAFIVS ..... 139

[E]LAFIVS ... 139
ELARIANO ... 139
ELARICVS ... 139, 295
⌊ELBRT⌋ oder ⌊ELDBRT⌋ ... 96, 206
ELDEBERTI ... 96, 206
ELEGEV[S] ... 141
ELEGIIVS ... 141
ELEGIVS ... 141
ELEGI[VS] ... 141
ELE[GIVS] ... 141
[ELEG]IVS ... 141
EL ICI ... 141
ELI CI ... 141
ELICIO ... 141
EL[I]CIO ... 141
ELIDIO ... 140
E[LIDIO] ... 140
ELIDIVS ... 140
EL IGI ... 141
ELI GI ... 141
ELIGIV ... 141
ELIGIVS ... 141
ELIG[I]VS ... 141
ELLIRIVS ? ... 141
ELLVIO ... 142
ENEBALDO ? ... 81, 142
EODICIVS ... 143
[EOD]ICIVS ... 143
[E]ODICIVS ? ... 143
EODICVS ... 143
+EODO ? ... 150
+EODVLFO ... 150, 360
+EODVLFO ? ... 150, 360
EONOMIO ... 144
EONOMIVS ... 144
EOSEVIO ... 144
EOSEVIVS ... 144
EOSOINDVS ... 143, 317, 338
+EOTELIO ... 144
EPROALDVS ... 138, 344
ERANCOLENO = *FRANCOLENO ... 158
ERBOALDVS ... 138, 344
ERL[.] ?? ... 145
ERLOINVS ... 145, 337
E[RL]OINVS ... 145, 337
[E]R[M]EBEROT[.. ... 95, 145
ER M E(NO) ... 146
ERMOALDO ... 146, 344
ER[MOALDO] ... 146, 344
ERMOBERTO ... 95, 145
[ERM]OBER[TO] ... 95, 145
ERNEBERTO ... 95, 147
EROALDVS ... 145, 344
ERODVLFVS oder EBODVLFVS ... 148, 360
+EROTOCNIO = *ERMOBERTO ? ... 95, 145
ERPONE ... 148
ESPECTATVS ... 315
ESPEC[TAT]VS ... 315
ESPERIOS ... 148, 149
ESPERIVS ... 148
EST(EPHA)NV ... 149
ETHERIVS ... 149
ET⌊HE⌋RIVS ... 149
ETTONE ... 149
+EVDELENVS ... 321
+EVDOMVNDO ... 150, 269
EVDVLFO ? ... 150, 360
EVGENIVS ... 150
FAINVLFO ... 150, 360
F[AINVL]FO ? ... 150, 360
FANTI ... 151
FANTOALDO ... 152, 344
FANTOLENO ... 152
FANTOLENVV ... 152
FAR[... TVS] ... 364
[FAR... ]TVS ... 364
FARTVS ... 152
FATI ... 152
F⌊AV⌋STINVS ... 152
FEDEGIVS ... 153
+FEDO[MEN]I ... 153
+FEDOM[E]NO ... 153
FELCHARIVS ... 154, 203
FETTO ... 153
FIDIGIVS ... 153
FIIOORIIS = *FLORVS ... 156
FIIOORVS = *FLORVS ... 156
FIIORVS = *FLORVS ... 156
FILACHAR ... 154, 203
FILACHARIVS ... 154, 203
FILAHARIVS ... 154, 203
FILBER+ ... 95, 153
FILVMARVS ... 154, 253
FLANEGISIL ... 154, 184
FLANIGISIL ... 154, 184
FLANIGISILVS ... 154, 184
FLANIGI[SILVS] ... 154, 184
FLAVATI ? ... 155
FLAVIANVS ... 155
[FL]AVINCS ... 155
FLAVINVS ... 155
FLAVLFO ... 155, 360
FLAVLFVS ... 155, 360
[F]LODOAL[D... ... 155, 344

FLODOALDO ..... 155, 344
FLODOALDOS ..... 155, 344
FLOD[O]ALDVS ? ..... 155, 344
[FL]ODOAL[DVS] ? ..... 156, 344
[FL]ODOA[LDVS] ? ..... 156, 344
+FOLVALDVS ? ..... 156, 344
FRAGIVLFVS ..... 157, 360
FRAMELENO ..... 157
FRAMIGILLNS ..... 157, 178
FRAMIGILLS ..... 157, 178
FRAMIGILLVS ..... 157, 178
FRANCIO ..... 158
FRANCO ..... 158
FRANCOBAVDVS ..... 89, 158
FRANCOBOD ..... 108, 158
FRANCOBODO ..... 108, 158, 159
FRANCOBODVS ..... 108, 158
FRANCOLENO ..... 158
FRANC[O]LINV ..... 158
FRANCONE ..... 158
FRANCVLFVS ..... 159, 360
FRANDO = *FRANCIO ..... 158
FRANDOBOD ..... 108, 158
FRANICI[....]S ..... 157, 178
FRATERNO ..... 159
FRAV[... ..... 159
FRAVARDO ..... 159, 200
FREDEB[ERT] ? ..... 95, 160
F[R]ED[E]BERT ? ..... 95, 160
FREDEIMVND ..... 160, 269
FREDEMER ..... 160, 263
FREDERICO ..... 160, 295
FRE⌊DMV⌋NDVS ..... 160, 269
[F]REDOALDO ..... 161, 344
FREDOLFO ..... 161, 360
FREDOMVND ..... 160, 269
FREDOMVNDO ..... 160, 269
FREDOMVNDOS ..... 160, 269
FREDOVALD ..... 161, 344
FREDVLF ..... 161, 360
FRIDEGISELVS ..... 160, 184
FRIDINVS ..... 160
FRIDIRICO ..... 160, 295
FRIDRI(C)VS ..... 160, 295
FRIDRICVS ..... 161, 295
FRIVCFO = *FRIVLFO ..... 160, 360
⌊FR⌋ODICGILLO ..... 162, 179
FVLCOALDO ..... 162, 344
FVLCOALDVS ..... 162, 344
FVLCVALDO ..... 162, 344
FVLCVLINO ..... 162
GABIVLFV ..... 163, 360
GADIOALDO ..... 163, 344
GAENNVLFVS ..... 174, 361
GAERO⌊AL⌋ ..... 166, 350
GAGOTE oder DADOTE ? ..... 220
GAIMODVS ..... 164, 265
GANDEBER oder GVNDEBER ..... 92, 166
GANDERIC ..... 166, 295
GANDOLIONI ..... 166, 238
GANDOLONI ..... 166, 238
GANDVLFVS ..... 167, 360
GARI[M]AROS ? ..... 167, 253
GARIVALDVS ..... 167, 344
[GAR]OALDO ..... 167, 344
GAROALDVS ..... 167, 344
GAVCEMARE ..... 170, 253
G⌊AV⌋DELINVS ..... 171
GAVDOLENVS ..... 171
GAVIO[AL]VVS = *GADIOALDVS ... 163, 344
GDODOLAICOS = *GODOLAICOS ... 187, 229
GELDVLFVS ..... 173, 360
GEMELLVS ..... 173
GENARDO ..... 174, 200
GENEGISELO ..... 174, 184
GENNACIO ..... 175
GENNACIVS ..... 175
GENNARDS ..... 174, 200
GENNARDVS ..... 174, 200
GENN[ARD]VSI ..... 174, 200
G[ENNARD]VSI ..... 174, 200
GENNASTE ..... 169, 174
[G]ENNASTE ..... 169, 174
GENNO ..... 174
GENNOBAVDI ..... 89, 174
GENNOB⌊AV⌋DI ..... 89, 174
GENNOVEVS ..... 174, 333
GENNOVIVS ..... 174, 333
GENNVLFO ..... 174, 360
GENNVLFVS ..... 174, 360
GENOBAVDI ..... 89, 174
GENOBERTO ..... 96, 174
[GER]BERT[VS] ? ..... 96, 165
[G]ERMANO ..... 175
GEROALDO ..... 166, 344
GIBBONI ..... 177
GIBIRICVS ..... 177, 295
GIENA ? ..... 365
GINNICISILV ..... 174, 184
GISBE[RTO] ..... 96, 180
GISBERTVS ..... 96, 180
GISCO ? ..... 180
GISLEBERTO ..... 96, 182
GISLIMVNDO ..... 182, 269

GISLOALDVS ..... 182, 344
GISOA[.]DO oder SIGOA[.]DO ..... 180, 344
GLAVIO ..... 186
GLAVIONE ..... 186
GODECNVS = *GODE(L)ENVS ? ..... 187
GODEELENVS ? ..... 187
GODELAICO ..... 187, 229
GODE[LAICO] ..... 187, 229
GO[DELA]ICO ..... 187, 229
G[OD]ELAICO ..... 187, 229
[GO]DELAICO ..... 187, 229
GODESCAI ? ..... 187, 229
GODOFRIDVS ..... 161, 187
GODOLAICO ..... 187, 229
GODOLA[ICO] ..... 187, 229
[GODOL]AICO ..... 187, 229
[GO]DOLA[ICO] ..... 187, 229
GOEDLAICO = *GODELAICO ..... 187, 229
GO⌊ME⌋GISELO ..... 184, 188
GOMEGISIL ? ..... 184, 188
GOMINO ..... 188
GONDERADVS ..... 193, 287
GONDOBODE ..... 108, 193
GONDOLENOS ..... 192
GOT⌊AF⌋REDVS ? ..... 161, 188
GRATVLFO ..... 189, 361
GRATVS ..... 189
GRAVDVLFO ..... 190, 361
GRIMBERTO ..... 96, 190
GRIM[OA]LD ..... 190, 344
GRIMOALDS ..... 190, 344
GRIMOALDVS ..... 190, 344
GRIV ..... 191
GRVELLO ..... 192
GVIIMO = *GVMMO ..... 188
GVIRVS ..... 117
[GVN]DBERTO oder [GVND]OBERTO . 96, 192
GVNDEBER oder GANDEBER ..... 192
GVN[D]ELNVS oder SVN[N]ELNVS ..... 192
GVN[DER]ADVS ? ..... 193, 287
GVNDERICO ..... 193, 295
GV[NDI]RICO ..... 193, 295
GVNDOALDO ..... 193, 344
GVNDOALDOX ..... 193, 345
GVNDOALDV ..... 193, 344
GVNDOBAVDOS ..... 89, 192
GVNDOBERTO ..... 96, 193
GVNDOBODE ..... 108, 193
GVNDOFRIDVS ..... 161, 193
GVNDO⌊ME⌋RE ..... 193, 263
GVNDVLFO ..... 193, 361
G[VND]V[.]LFO ? ..... 193, 361
GVNDV⌊LF⌋VS ..... 193, 361
GVNIBER = *GVND(E)BER ? ..... 92, 192
GVNODMARO = *GVNDOMARO .... 193, 253
GVNSO ..... 194
GV[NSO] ..... 194
GVNTARIVS ..... 193, 203
GVNTIO ? ..... 194
GVNTROALDO ..... 193, 345
GVTIO ? ..... 195
HADELENVS ..... 196
HADELINVS = *MADELINVS ..... 245
HADELNVS = *MADELNVS ..... 245
HADENVS ..... 196
HANIO = *MANI(LIOB)O ? ..... 238, 251
HANOXMNDO statt *LAVNOMVNDO 234, 270
HELDEBERTVS ..... 96, 207
+HEVDELENVS ..... 321
+HEVDELNVS ..... 321
HILDEBERTVS ..... 96, 206
HILDEBER[TVS] ..... 96, 207
[HIL]DEBERTVS ..... 96, 206
HILD[EB]IRTVS ..... 96, 206
HILDEBODS ..... 108, 207
HILDEBODVS ..... 108, 207
HIL[DEB]ODVS ..... 108, 207
HILDEBO[DVS..] ..... 108, 207
[HILDEBODVS] ? ..... 108, 207
HILDEIERTVS ..... 96, 206
HILDERICVS ..... 207, 295
HILDOALD ..... 207, 345
HILDOALDO ..... 207, 345
HILDOMAR ..... 207, 253
HILDVLFVS ..... 207, 361
[H]ILPINVS ? ..... 364
[]HLODOVEVS ..... 212, 333
HVLRDVS = *HVL(D)R(A)DVS ? ..... 216, 287
IACO ..... 220
IACONVE ..... 220
IACOT(E) ..... 220
IACOTE ..... 220
IACOT[E] ..... 220
IACOTI ..... 220
IACO oder IACO[M]O ..... 220
IBBINO ..... 221
IDDO ..... 221
IDONE ..... 221
+IDONIO oder LEODI+NO ..... 221
IDVLFVS ..... 221, 361
IDV«N»NO ..... 218, 221
IIADELIIIVS = *MADELINVS ..... 245
IIAELIIVS = *MA(D)ELIIVS ..... 245
IICO ..... 222

IIIANCIO = *FRANCIO ..... 158
IIIOORIIS = *FLORVS ..... 156
ILDEBVRGOS ? ..... 113, 207
ILDOMAFO = *ILDOMARO ..... 207, 253
IMIN⌊ANE⌋ ..... 223
INAT ? ..... 364
ING[.. .]O ? ..... 224
INGOALDO ..... 224, 345
INGOMARO ..... 224, 253
INGVOBER+ ..... 97, 224
INGVOBERT ..... 97, 224
INPORTVNO ..... 224
INPORTVNVS ..... 224
IOANES ..... 225
IOANNIS ..... 225
IO⌊AV⌋NNES ..... 225
IOHANNE ..... 225
IOHANNES ..... 225
IOHANNIS ..... 225
IOIVIENOS ..... 225
IRAN(C)OBODO ..... 108, 158
+IREDO[... = *+FREDO[... ? ..... 160
IRVLFVS ..... 226, 361
IRVLF[VS] ..... 226, 361
ISARNO ..... 226
ISOBAVDE ..... 89, 227
ISPIRADVS ..... 227
ISTEPHANVS ..... 149
ITADENDVS ? ..... 125, 221
ITERIVS ..... 149
ITICCIOI ? ..... 221
ITO ? ..... 221
ITOMOCO ..... 221
ITVIVLVS ? ..... 221
IVCO = *IACO ..... 220
[IVCO] = *[IACO] ..... 220
IVFFOIN ..... 227, 337
IVLIANO ..... 227
IVSE ..... 228
[IVSE] ..... 228
IVSEF ..... 228
IVSTVS ..... 228
LAICO ..... 229
LANDALFO = *LANDVLFO ..... 232, 361
LANDEBERTVS ..... 97, 231
LANDEGISILVS ..... 184, 231
LANDERICO ..... 231, 295
LANDERICVS ..... 231, 295
LANDIGISILOS ..... 184, 231
LANDILINO ..... 231
LANDOALDO ..... 232, 345
LANDOALDVS ..... 232, 345
LANDVLFO ..... 232, 361
LAONCVCI = *LAONEVEI ? ..... 234, 334
LAVBODO ..... 108, 233
LAVNARDVS ..... 200, 233, 234
LAVNARDVS ? ..... 200, 234
LAVNEBOII = *LAVNEBOD ? ..... 108, 233
LAVNECHISEL ..... 184, 233
L⌊AV⌋NIGSOLO ..... 184, 233
LAVNOALDVS ..... 234, 345
L⌊AV⌋NO[BO]DES ? ..... 108, 233
L⌊AV⌋NODODVS = *LAVNOBODVS .. 108, 233
L⌊AV⌋NOM[VND]I ? ..... 234, 270
LAVNOMVND[V] ..... 234, 270
L[AVNO]MVNDV ..... 234, 270
L⌊AV⌋NOVEOS ..... 234, 334
LAVNVLFVS ..... 234, 361
LAVRENTI ..... 234
LAVRENTI[... ..... 234
LAVRENTIVS ..... 234
LAVRVFO ..... 234, 361
LAVVNOCIAR = *LAVNOGARI(VS) ? 167, 233
LEDARIDO ..... 240, 291
LEDICHISILO ..... 185, 240
LEDOALDO ..... 241, 345
LEDOENVS = *LEODENVS ..... 239
LEDOLENO ..... 239
LEO ..... 237
LE[O] ..... 237
LEOAIVS = *LEO(D)VL(F)VS ..... 241, 361
LEO[+B]ERADVS oder LEO[+D]E... ? ..... 238
LEOBOLENOS ..... 238
LEOBVLFVS ..... 238, 361
LEODARDO ..... 200, 240
LEODAREDVS ..... 240, 291
LEODASTE ..... 169, 240
LEODEGISELO ..... 185, 240
LEODENO ..... 239
LEODENVS ..... 239
[LEODENV]S ? ..... 239
LEO[+D]ERADVS oder LEO[+B]E... ? . 240, 287
LEODERAM⌊NV⌋S ..... 214, 240
LEODERICVS ..... 240, 295
LEO⌊DE⌋SIVS ..... 239
LEODIILFII = *LEODVLFVS ..... 241, 361
LEO[D]IN ..... 239
LEODINO ..... 239
LEODI+NO oder +IDONIO ..... 239
LEODOALDO ..... 240, 241, 345
LEODOALDO ? ..... 240, 345
LEOD[OBER]T ..... 97, 239
LEODOGISELO ..... 184, 240
LEODOGISOLO ..... 184, 240

LEODOLENO ..... 239
LEO[DOL]ENO ? ..... 239
LEODOMARE ..... 240, 254
LEODVLFO ..... 241, 361, 362
LEODVLFVS ..... 241, 361
LEOD[VLFVS] ..... 241, 361
[LEODVLFVS] ..... 241, 361
LEOMARE ..... 237, 253
LEONDVLFS oder LEOVIDVLFS ? .... 238, 361
LEONE ..... 237
LEONINO ..... 237
LEONVLFVS ..... 238, 361
LEOVIDVLFS oder LEONDVLFS ? ..... 238
LE+R+LEN+S = *LE(O)B(O)LEN(V)S ? .... 238
LEVBAS[. ] ..... 169, 238
LEVBOLENO ..... 238
LEVBOVALD ..... 238, 345
LEVDEBERTO ..... 97, 239
LEVDEBODE ..... 108, 239
LEVDEC[VN]DO ..... 193, 240
LEVDEC[V]ND[O] ..... 193, 240
LEVDE[CV]NDS ..... 193, 240
LEVDEDODE ..... 109, 240
LEVDE[L]INOV ? ..... 239
LEVDELINVS ..... 239
LEVDENO ..... 239
LEVDENVS ..... 239
LEVDERICVS ..... 240, 295
LEVDERIO ? ..... 204, 240
LEVDIGISIL ..... 185, 240
LEVDINO ..... 239
LEVDIO ..... 239
LEVDOALDVS ..... 241, 345
LEVDO[BE]RTO ..... 97, 239
LEVDOFRIDO ..... 161, 240
LEVDOLENO ..... 239
LE⌊VD⌋OLENO ..... 239
LEVDOMARO ..... 240, 253, 254
LEVDOMVNDVS ..... 240, 270
LEVDVLFVS ..... 241, 361
LEVDVLIVS = *LEVDVLFVS ..... 241, 361
LEVDVNVS ..... 218, 240
LEVEDGIS(OLV)S ..... 185, 240
LEVGCVN[..] ..... 193, 240
LEVGGVN[..] ..... 193, 240
LEVNVLFO ..... 238, 361
LHAREGISICV = *CHAREGISILV .... 184, 202
LICERIOS ..... 242
LIDVLFO ..... 241, 362
LIDVLFVS ..... 241, 362
LIONCIVS ..... 243
LITEMVNDO ..... 240, 270
LOBOSINDVS ..... 243, 315
+LODOCILE ? ..... 179, 212
LOEDOBERT ? ..... 97, 239
LONCANO ? ..... 243
LONECESILVS ..... 184, 233
LOPVS ..... 243
LOTHAVIVS ..... 212, 334
+LVCICAMA ? ..... 364
LVDVLFO ..... 244, 362
LVLLV ..... 244
LVLLVS ..... 244
LVLVS ..... 244
LVOLFRAMNO = VVOLFRAMNO ... 215, 358
MA[...]ACA ? ..... 365
MACNOALDVS ..... 247, 345
MAC[NOALDV]S ..... 247, 345
MACNOVALDOS ..... 247, 345
MACNO[V]ALDVS ..... 247, 345
MADELINO ..... 245
MADELINVS ..... 245
MADOBODVS ..... 109, 245
MADOBOVS ..... 109, 245
MAELINVS ..... 246
MAGANONE ..... 247
MAGARASTE = *MARAGASTE ? .... 169, 248
MAGNIBODIS ? ..... 109, 247
MAGNICNISILO ..... 185, 247
MAGNIDIVS ..... 248
MAGNO ..... 248
MA[G]NO ..... 248
MAGNO[... ..... 247
MAGNO ? ..... 248
MAGNOALDO ..... 247, 346
MAGNOALDVS ..... 247, 345
MAGNOBERT ..... 97, 247
MAGNOVALDI ..... 247, 346
MA[GNO]VALDI ..... 247, 346
MAGNOVALDO ..... 247, 345
MAGNOVALDV ..... 247, 345
MAGNVLFI ..... 247, 362
MAGNVS ..... 248
MAG⌊NV⌋S ..... 248
MAIIIIOBO = *MAN(I)LIOBO ..... 238, 251
MAIRINVS ..... 258
MALALASIVS ..... 232, 249
MALGISILVS ..... 185, 249
MALLAB⌊AD⌋O oder MALLAR⌊AD⌋O ..... 79
MALLACIVS ..... 250
MALLAR⌊AD⌋O oder MALLAB⌊AD⌋O .. 249, 287
MALL⌊ARI⌋CVS ..... 249, 295
MALLASTI ..... 169, 249
MALLEBODIS ..... 109, 249

MAL[L]EBODIS ..... 109, 249
MALLIO ..... 249
MALLVLICV ..... 242, 249
MANARIVS+ ..... 204, 251
M(A)NELIOBO ? ..... 238, 251
MANIIIIOB[...] = *MANILIOB[O] ..... 238, 251
MANIL[... ..... 238, 251
MANILEOBO ..... 238, 251
MANILIOBO ..... 238, 251
MANINIIIODO = *MANINILIOBO .... 238, 251
MANNO ..... 251
MANNV ..... 251
M⌊AN⌋OBODO ..... 109, 251
MANVLFO ..... 251, 362
MANVL[FO] ..... 251, 362
MARCARDOS ..... 200, 254
MARCELLVS ..... 255
MARCIANO ..... 255
MA[RCO] ..... 255
MARCOALDO ..... 254, 346
MARCOVALDO ..... 254, 346
MARCOVALDVS ..... 254, 346
MARCVLFO ..... 254, 362
MARCVLFVS ..... 254, 362
[M]ARCVLFVS ..... 254, 362
MARET ..... 256
MARETOMOS ..... 256
MARGISILO ..... 185, 252
MARI[. . .]VS ..... 252
⌊MA⌋RIBOVS = *MARIBO(D)VS ..... 109, 252
MARIC+H[ESE]L ..... 185, 252
[M]ARIC+H[ESEL] ..... 185, 252
MARICHISILO ..... 185, 252
MARINIANO ..... 256
MARINIANO[S] ..... 256
MARINIANV ..... 256
⌊M(A)⌋RINVS ? ..... 256
MARIO ..... 257
MARIVLFI ..... 253, 362
MARIVLFO ..... 252, 362
MARIVLFOS ..... 253, 362
MARLAIFI ..... 230, 252
MARLAIFVS ..... 230, 252
MARTINVS ..... 257
MARTIN[VS] ..... 257
[MAR]TINVS ..... 257
[MARTINVS] ? ..... 257
[MA]SOMO ..... 260
MAV[... ..... 258
MAVRACHARIVS ..... 204, 259
MAVRELLVS ..... 258
MAVRENITI ..... 259
MAVRENT ..... 259
MAVRETANVS ..... 259
MAVRIN ..... 259
MAVRINO ..... 258, 259
MAV[R]INO ..... 258
⌊MAV⌋R(I)NO ..... 259
MAVRINOS ..... 258
MAVRINVS ..... 258, 259
M⌊AV⌋RINVS ..... 258
MAVRNIVS ? ..... 259
MAVRO ..... 258
MAVROLENO ..... 259
MAVROLE⌊NV⌋S ..... 259
MAVROLIIIVS ..... 259
MAVR[O]LIIIVS ..... 259
MAVROLIIV ..... 259
[M]AVROLINVS ..... 259
MAVROLNV ..... 259
MAVRONTO ..... 259
MAVRV ..... 258
MAVRVS ..... 258
MAXIMINVS ..... 260
MAXIMO ..... 260
⌊MA⌋XIMO ..... 260
MAXOMIO ..... 260
[MA]XSOMIO ..... 260
MAXVMIO ..... 260
MEDEGISILO ..... 185, 261
MEDOALD ..... 261, 346
MEDOALDO ..... 261, 346
MEDOBODVS ..... 109, 261
MEDVLFO ..... 261, 362
MEDVLO ..... 260
MEL[?]CINS ..... 364
MEL[I]TVS ..... 262
MELL[IO] ? ..... 262
MELLIONE ..... 262
MELLITO ..... 262
MELLOBAVD ..... 89, 262
MELLOBAVDI ..... 89, 262
MELLOBAVDIS ..... 89, 262
MERCORINO ..... 263
MERIALDO oder ALDOMERI ..... 346
MERIS ..... 263
MEROBAVDE ..... 89, 90, 263
MERTO ..... 264
MILO ..... 264
MIVSVNV ? ..... 365
MN[..]ONTIC ? ..... 365
MOBERATO = *MODERATO ..... 266
MODERATO ..... 266
MODERATVS ..... 266

MODERICV ..... 265, 296
M[O]DERICVS ..... 265, 296
MODESTO ..... 266
MODOLENO oder MONOLENO ..... 265
[MODOLENO] oder [MONOLENO] ..... 265
MODOLE[NVS] ..... 265
MODRIENO ? ..... 176, 265
MONAHARIVS ..... 204, 268
MONARIVS ..... 204, 268
MONOA⌊LD⌋ ..... 268, 346
M[ONO]ALDOS ..... 268, 346
MONOALDVS ..... 268, 346
MONOLENO oder MODOLENO ..... 268
[MONOLENO] oder [MODOLENO] ..... 268
MON⌊VAL⌋⌊DV⌋S ..... 268, 346
MOORMVALD ? ..... 259, 346
MORLVTEOBO ? ..... 364
MOROLA ? ..... 258
MVLNOALDO = *MAGNOALDO .... 247, 346
MVMMLENVS ..... 267
MVMMOLENVS ..... 267
MVMMOLE⌊NV⌋S ..... 267
[MVMM]OLENVS ..... 267
[MV]MMOLENVS ..... 267
[M]VMMOLENVS ..... 267
[M]VMMOLEN[VS] ..... 267
MVMMOLINVS ..... 267
MVM[M]OLINVS ..... 267
⌊MV⌋MMO(L)VS ..... 267
⌊MV⌋MMOLVS ..... 267
⌊MV⌋MMOL[V]S ? ..... 267
MVMOLENO ..... 267
MVMOLINVS ..... 267
MVMOLNVS ..... 267
MVMOLN[VS] ..... 267
MVMOL[NVS] ..... 267
MVMOLVS ..... 267
MVNDERICVS ..... 269, 296
MVNDERIC[VS] ..... 269, 296
MVNNVS ..... 268
MVNVS ..... 268
NA[.]OINDO = *ANSOINDO ..... 61, 338
NADELINVS = *MADELINVS ..... 245
NAILO ? ..... 270
NAMALO ? ..... 271
NANTAHARIVS ..... 204, 271
NAVDECISELO ..... 185, 273
[NAV]DECISELO ..... 185, 273
NAVDECI[S]ELS ..... 185, 273
NECTARIVS ..... 273
N(EM)F(I)D[. .] ..... 274
NEMFIDIV ..... 274
NE[M]FIDIV ..... 274
N[EMFI]DIV ..... 274
N[EM]FIDIV ..... 274
NEMFIDI[V.] ..... 274
NEM[FIDIV.] ..... 274
NEM[FID]IV[.] ..... 274
(N)⌊EM(FI)D⌋(IVS) ..... 276
(N)⌊EMF(I)D⌋(IVS) ..... 276
N(EM)F(I)D(I)VS ..... 274
N(EM)F(I)DIVS ..... 274
N(EM)F(I)DIV[S] ..... 274
N(EMFIDIVS) ..... 275
NE(M)F(IDIVS) ..... 275
NEMFIDIVS ..... 274
NEMFI[DIVS] ..... 274
⌊N(EM)F(I)D(IV)S⌋ ..... 274, 275
⌊N(EMFI)D⌋(IV)S ..... 275
⌊NE(M)F(I)D⌋(IVS) ..... 276
⌊NE(M)FID⌋(IVS) ..... 275, 276
⌊NE(M)FI⌋(DIVS) ..... 276
⌊NE(M)F⌋(IDIVS) ..... 276
⌊NEM(FI)D(IV)S⌋ ..... 276
⌊NEM⌋(FIDIVS) ..... 275
⌊NE⌋ MFIDIVS ..... 273, 274
⌊NE⌋ MFIDIV[S] ..... 274
⌊NE⌋ MFIDI[VS] ..... 274
⌊NE⌋ [MFID]IVS ..... 273, 274
⌊NE⌋ [MFI]DIVS ..... 273
⌊NE⌋ [MF]IDI[VS] ..... 273
⌊NE⌋(MFIDIVS) ..... 276
⌊NE⌋ MFIDVS ..... 273
NENEAS ..... 46
NEVAMARVS ..... 254, 277
NICASIO ..... 276
NILDEBERTVS ..... 96, 206
N(IM)FID(I)VS ..... 274
N(IM)FIDIVS ..... 274
NI(M)F(I)D(I)VS ..... 274
NI(M)F(I)D[(I)VS] ..... 274
NI(M)FID(I)VS ..... 274
NI(M)FIDIVS ..... 274
NI(M)F[(I)D(I)]VS ..... 274
NI[(M)F(I)]D(I)VS ..... 274
N[(IM)FI]D(I)VS ..... 274
N(IM)FI(I)VS ..... 274
NIVIASTE ..... 169, 277
NIVOGN[.] ? ..... 365
NOCTATVS ..... 277
NONIVS ..... 277
NONNIO ..... 277
NONNITO ..... 278
NONNITTVS ..... 278

NONN[I]TTVS ... 278
NONNI[T]VS ... 278
NONNO ... 278
NONNVS ... 278
NON[N]VS ... 278
N[ORDEB]ERTS ... 97, 278
NORDOBERTVS ... 97, 278
NTARIBERTVS = *HARIBERTVS ... 96, 202
NVLBO ... 75, 110, 359
NVNNOLVS ... 278
NVNNVS ... 278
OBTATVS ... 280
OCTVS = *OPTATVS ? ... 280
+ODENANDO[... ... 72, 271
ODENCIO ... 279
ODINANDO ... 72, 271
ODNANDVS ... 72, 271
O⌊DR⌋ANO ... 71, 214
OERIGOS ... 125, 126, 295
OHADVLFO ... 196, 197, 361
+OITADENDVS ? ... 72, 271
OLIV ... 279
ONEMARO ? ... 74, 253
ONOFREDVS ... 74, 161
ONO[RAT]O ? ... 212
O[P]IATVS = *OPTATVS ... 280
OPOIOTAIVS = *OPTATVS ... 280
OPOTATVS ... 280
OPPORTVNVS ... 279
OPTATVS ... 279, 280
ORIVIO ... 76, 333
OROLTE ... 280
ORO[L]TE ... 280
ORVL(F) ... 76, 359
ORVLFIO ... 76, 359
PAGIENSSE ... 281
PAL ... 365
P⌊AL⌋ ... 365
P⌊A[L⌋] ... 365
PANADIVS ... 281
PARENTE ... 281
PASSENCIO ... 281
PATORNINO ... 282
PATRICIVS ... 282
PATVRNIN ... 282
PATVRNINO ... 282
PAVLOS ... 282
PAVLVS ... 282
PECCANE ... 283
PETRVE ... 283
PETRVS ... 283
PIONTVS ... 283
PIPERONE ... 284
PIRMINO ... 284
PLACIDO ... 284
PPERO ... 284
PRECISTATO ... 285
PRISCVS ... 285
PROCOLO ... 285
PROCOLVS ... 285
PROC[OLVS] ... 285
[PROC]OLVS ... 285
PROCOMERES ... 263, 285
[PRO]CVL[VS] ... 285
PROTADIVS ... 286
PROVINVS ... 286
PVSLIVS ... 286
QVIRIACVS ... 286
RADECIII ... 185, 287
RADE[GISILO] ... 185, 287
RADO ... 287
RADOALDO ... 287, 346
RAD[OAL]DO ... 287, 346
RADOBERTVO oder DACOBERTVO ... 97, 287
RADOLIN[O] ... 287
RAD(V)LFVS oder AD(V)LFVS ... 287
RADVLFVS oder ADVLFVS ... 287
RAENGISELVS ? ... 185, 288
RAENVLFO ... 288, 362
R A(GENFRID) ? ... 288
R AG(ENFRID) ? ... 288
RAGNEMARO ... 254, 288
RAGNOALDO ... 288, 346
R[AGNO]ALDO ... 288, 346
RAGNOMARES ... 254, 288
RAGNOMARO ... 254, 288
RAGNVBERTVS ? ... 97, 288
RAGNVLFO ... 288, 362
⌊RAMF⌋=⌊RAMP⌋ ... 365
RAMNIIISL ? ... 184, 214
RAMNISILVS ... 184, 214
R⌊AMN⌋OALDO ... 214, 345
RAMONS ... 289
R⌊AN⌋ ... 365
RANDELENO ? ... 289
R⌊ANE⌋ ... 365
R⌊AN[E]⌋ ... 365
⌊RANE⌋ ... 365
⌊[R]ANE⌋ ... 365
RANEBERI ... 97, 214
RANEPERTO ... 97, 213
RANERERT ... 97, 214
RA+NOL ? ... 213
RAVELINO ... 290

REDEMTVS ... 290
REDI[MTVS] ? ... 290
REGNVLF ... 291, 362
RESOALDO oder TRESOALDO ... 293, 346
RICOBODO ... 109, 294
RICVLFV[?] ... 294, 362
RIGNICHARI ... 204, 297
RIGNOALD ... 297, 346
RIGNOALDO ... 297, 346
RIGNOBODO ... 109, 297
RIGNOM[V]NDO ... 270, 297
RIGOALDVS ... 294, 346
RIGOVALDI oder AIGOVALDI ... 294, 346
RIMOALDVS ... 297, 346
RINBODES ... 109, 298
RINCHINO ... 299
RODEMARVS ... 215, 253
ROMANOS ... 299
ROMAN[VS] ... 299
ROMA[NV]S ... 299
ROMARICO ... 296, 299
ROMOVERT ... 97, 299
ROMVLFVS ... 299, 362
ROSOLVS ... 300
ROSO[LV]S ... 300
ROSOTTO ... 300
RVSTICIVS ... 300
SADIGISILO oder ADIGISILOS ... 300
SAEGGOS ... 301
SAGSO ... 303
SANCTVS ... 303
SANDIRICOS ... 296, 304
SANTOLVS ... 303
SANTOLV[S] ... 303
SANTOL[VS] ... 303
SANTVLD[O] ? ... 217, 304
SANTVS ... 303
SAPAVDVS ... 304
SASSANVS ... 303
SATORNO ... 304
SATVRNIIVS = *SATVRNINVS ... 304
SATVRNINS ... 304
SATVRNO ... 304
SATVRNVS ... 304
SAVELO ... 305
SAVELONE ... 305
SAXO ... 303
SC⌊AV⌋NARIVS ? ... 204, 305
SCAVRO oder VROSCA ... 306
SCOBE[LI]VS ? ... 307
SCOBILION(E) ... 307
SCOPIL[I]O ... 307
SCVDI⌊LI⌋O ? = *SCVPILIO ? ... 307
SECILENO ... 311
SECO ... 311
SECOLENVS ... 312
SECONE ... 311
SECV ... 311
SEDVLFO ... 308, 362
SEDVL[FVS] ? ... 308, 362
SEGGELENVS ... 311
SEGG[I]LENO ? ... 312
[S]EGGILE[NO] ? ... 312
S(EGIBERTI) ... 97, 312
SEGI(BERTI) ... 97, 312
SEGIB(E)RTVS ... 97, 312
SEGIBERTVS ... 97, 98, 312
[S]EGIBERTVS ... 97, 312
[S]EGOBERT ... 97, 312
SEGOBERTVS ... 97, 312
SEGOBER[T]VS ... 97, 312
SELICLASCEA ? ... 364
SENATOR ... 309
SENDO ... 315
SENDVLFO ... 315, 362
SENOALDO ... 309, 346
SENOALDVS ... 309, 346
SENO⌊AL⌋D[VS] ... 309, 346
[SENO]ALDVS ... 309, 346
SENSOVALDO ... 310, 346
[SE]NSOVALDO ... 310, 347
SEROTENO ... 309
SEROTENVS ... 309
SESOALD ... 310, 346
SESOALDO ... 310, 346
SESOALDV ... 310, 346
SEVDVLFVS ... 310, 362
SEVDV[LFV]S ... 310, 362
SEVERINVS ... 310
SEVOLLV ... 311
[SIA]GRIO ... 317
SIBERTV ... 97, 312
SICCHRAMNO ... 214, 313
SICCH[RA]MNO ... 214, 313
SICHRAMNVS ... 214, 313
SICOALDO ... 313, 347
SICOLENO ... 312
SIGBE(RTI) ... 97, 312
[SIGG]OENO ? ... 313, 337
SIGGOINO ... 313, 337
SIGGO[LENO] ? ... 312
S[I]GGONO ... 313, 337
[SIG]GONO ... 313, 337
SIGGON[O] oder SIGGOIN[O] ... 313, 337

SIGGVLFVS ..... 313, 362
SIGIBCRTV[. ..... 98, 312
SIGIBER[T. ..... 98, 312
SIGIB[ERT. ..... 98, 312
SIGI[BERT. ..... 98, 312
SIGIBERTV ..... 97, 312
SIG[IB]ERTV ..... 97, 312
SIGI(B)ERTVS ..... 97, 312
SIGIBERTVS ..... 97, 98, 312
S[IGIBER]TVS ..... 97, 312
[SIGIB]ERTVS ..... 97, 312
SIGIMVNDO ..... 270, 313
SIGI⌊MVND⌋VS ..... 270, 313
SIGOA[.]DO oder GISOA[.]DO ..... 313
S[IGO]ALDO ..... 313, 347
S[I]GOALD[O] ..... 313, 347
SIGOALDVS ..... 313, 347
SIGOALDVS oder SISOALDVS ..... 313, 347
SIGOBERTVS ..... 98, 313
SIGO[FR]EDO ..... 161, 313
SIGOFRE[DO.. ..... 161, 313
SIGOFREDVS ..... 161, 313
SIGOLENO ..... 312
SIGONARD ..... 200, 313
SILVA[NVS] ..... 313
SILVESTER ..... 313
SILVIVS ..... 313
SINIVLFO ..... 314, 362
SISOALDVS oder SIGOALDVS ..... 310
[SP]ECTATVI ..... 315
SPECTATVS ..... 315
SPECT[ATVS] ..... 315
SPE[CTAT]VS ..... 315
[SPECTATVS] ..... 315
SPERIVS ..... 148, 149
STVDILO ..... 316
SVNNEGA ..... 316
SVNNEGISIL[.] ..... 185, 316
SVN[N]ELNVS oder GVN[D]ELNVS ..... 316
SVNONE ..... 316
TAVRECVS ..... 317
⌊(T)DBR(T)S⌋ ..... 98, 322
⌊TDB(R)TS⌋ ..... 98, 322
⌊[T]DBR[T]S⌋ ..... 98, 322
TEDDVLOS ..... 321
⌊TEDR⌋ oder ⌊TER⌋ ..... 296, 323
TEGANONE ..... 318
[TEGANON]E ? ..... 318
[TEGAN]ONE ? ..... 318
TELEDAN[VS] ? ..... 124, 318
TENA oder TE⌊VT⌋A ? ..... 319
TEO[... ..... 320
[T]EOD[... ..... 320
TEODEGISIL ? ..... 185, 322
TEODELINO ..... 321
TEODENO ..... 320
TEODERICO ..... 296, 323
TEODERICVS ..... 296, 323
TEODI+NO ..... 222
TEODIRICO ..... 296, 323
TEODIRICVS ..... 296, 323
TEODO[.. ..... 320
TEODOALDO ..... 323, 347
TEODOLE(N)O ..... 321
TEODOLENO ..... 321
TEODOMARIS ..... 254, 323
TEODOMERES ..... 263, 323
TEODOVALD ..... 324, 347
TEODVLFO ..... 324, 363
TEOVLFVS = *TEO(D)VLFVS ..... 324, 363
⌊TER⌋ ..... 296, 323
TEV[... ..... 320
TEVDAHARIO ..... 204, 322
TEVDCHARIVS ..... 204, 322
TEVDDOLEN ..... 321
TEVDE[... ..... 320
TEVDEGISILVS ..... 185, 322
TEVDEG[I]SILVS ..... 185, 322
TEVDEGVSOLVS ..... 185, 322
TEVD(E)NO ? ..... 320
TEVD[E]NV ? ..... 320
TEVDERICVS ..... 296, 323
TEVDIN(O) ? ..... 321
TEVDIRICO ..... 320
TEVDOMARE ..... 254, 323
TEVDOMARES ..... 254, 323
TEVDOMERE ..... 263, 323
TEVDOMERIS ..... 263, 323
TEVDORICI ..... 296, 323
TEVDORICI oder TIVDORICI ..... 296, 323
TEVDOSINDO ..... 315, 323
TEVDOVALDO ..... 324, 347
TEVDVLFO ..... 324, 362
TEVDVVLFO ..... 324, 362
THCCTVLFO statt *THEVDVLFO ? ... 324, 363
THEDEBERTVS ..... 98, 322
THEDVLBVS ..... 324, 362
TH(EODEBERT)O ..... 98, 322
THEOD(EBER)T(V)S ..... 98, 322
THEODEBERTVS ..... 98, 321, 322
THEODEDERTVS ..... 98, 322
THEODEGISILVS ..... 185, 322
[T]HEODICISIRO ..... 185, 322
THEODOAL(DO) ..... 323, 347

THEODOBERTI ..... 98, 322
THE[ODOBERTI] ..... 98, 322
[THEO]DOBERTI ..... 98, 322
THEODOBERTO ..... 98, 322
THEODOLENO ..... 321
THEVALD ..... 323, 347
THEVDEBERTI ..... 98, 322
THEVDECISILVS ..... 185, 322
[THE]VDECISILVS ..... 185, 322
THEVDEICNVS = *THEVDELENVS ..... 321
THEVDEILENVS ..... 321
THEVDE(LE)NVS ..... 321
THEVDELINVS ..... 321
THEVDEMARO ..... 254, 323
THEV(D)EN[VS] ? ..... 321
THEVDVLFV ..... 324, 363
THIDAIO = *THI(V)D(O)AL(D)O ..... 324, 347
THIVDVLFVS ..... 324, 363
THVEVALDO ..... 323, 347
THVODIBERTVS ..... 98, 322
TIEODEB(E)RTVS ..... 98, 321
TINILA ..... 325
TINILANI ..... 325
TIVDAIO = *TIVD(O)AL(D)O ..... 323, 347
TIVLFO ..... 324, 363
TNIVLDOALIDA ..... 324, 347
TNRASEMVNDV[S] ..... 270, 326
TNRASEM[V]NDVS ..... 270, 326
TORPIO ..... 325
TOTO ..... 326
TOTTO ..... 326
TOTTOLENO ..... 326
TRASEMVNDVS ..... 270, 326
TRASENON(DVS) =*TRASEMON(DVS) 270, 326
TRASOALDVS ..... 326, 347
TRASVLFO ..... 326, 363
TRESOALDO oder RESOALDO ..... 327
TROBADO ? oder BADO ..... 328
TROBA[DO] ? oder BA[DO] ..... 328
TVLLIONE ..... 328
VAD[DIN]VS ? ..... 341
VADDOLEN[..] ..... 341
VADDOL[EN.. ..... 341
⌊VA⌋DIERNVS = *AVDIERNVS ? ..... 70, 176
VAENDO ..... 338
VALDO ..... 342
VALDOLENO ..... 342
VALDROBERTV ? ..... 98, 342
VALERIO ..... 329
VALFECHRAIIO ..... 215, 348
VALFECHRAMNOS ..... 214, 348
VALIRINO ..... 329
VAN[DELENO] ..... 351
[VAN]DLINV[S] ? ..... 351
VANDOALDO = *LANDOALDO ..... 232, 345
VANIMVNDVS ..... 270
VASVIOIVNI⌊LD⌋I ? ..... 364
VECOLENVS ..... 329
VECTORE ..... 329
VEDECISILO ..... 186, 335
VENCISILO ..... 186, 336
VENDEMI ..... 329
VEN(D)EMIVS ..... 330
VEN⌊DE⌋MIVS ..... 329, 330
[VEN]⌊DE⌋MIVS ..... 330
VEN⌊DE⌋MVSI ..... 330
VEN⌊DE⌋NIVS ..... 330
VEN[D]I[M]E ..... 329
VENDIMIVS ..... 329
VEROLO ..... 330
[VE]SPELLO ..... 331
VFL⌊IG⌋IN[V]S oder ⌊AV⌋SVFL⌊VS⌋ ..... 180
VICANVS ..... 334
VICTORIACV ..... 335
VICTOR[I]NVS ..... 335
VIDIO ..... 335
VILIEMVNDVS ..... 270, 336
VILIO ..... 336
VILIOMVD ..... 265, 336
VILI⌊VM⌋VDS ..... 265, 336
VILLEBERTO ..... 99, 336
[V]ILOBERTO ..... 99, 336
VILOINVD ..... 265, 336
VINCEMALVS ..... 337
VIN[DEMIV]S ? ..... 329
VINO(A)IDVS ..... 337, 347
V(I)NOA(L)DVS ..... 336, 347
VINO⌊VA⌋LDVS ..... 336, 347
VINTRIO ..... 354
VIN[TRIO] ..... 354
V[I]N[T]RIO ..... 355
[VINTRIO] ..... 354
VINVLFVS ..... 337, 363
VITALE ..... 338
VITALIS ..... 338
VITALS ..... 338
VITALTS ..... 338
VLFINO ..... 358
VLIRCAEI ? ..... 365
VLLERAMNO ..... 215, 358
VNCCO = *ANGLO ..... 59
VNCTER ..... 339
+VNEGISELVS ..... 184, 218
VNICTER ..... 339

VNORIVIS ... 213
VNOR(IVS) ? ... 213
VOLF[... ... 358
VRSINO ... 340
VRSIO ... 340
[V]RSIO ... 340
VRSO ... 340
VRSOLENV ... 340
VRSOLENVS ... 340
VRSOLE[NVS] ... 340
VRSOL[ENVS] ... 340
VRSOLINVS ... 340
VRSOMERI ... 263, 340
VRSV ... 340
VRSVLFO ... 340, 363
⌊VV⌋A[...]RIDV ? ... 291, 296
VVADINGO ... 341
VVADO ? ... 340
VVALCHOMARO ... 254, 348
VVALDEBERTO ... 98, 342
VVALDO ... 342
VVALDONE ... 342
VVALECHRAMNO ... 214, 348
V⌊VA⌋LESTO ... 347
VVALFECHRAMNV ... 214, 348
VVALHOMARO ... 254, 348
VVALLVLFVS ... 350, 363
⌊VV⌋ANDALEGSELO ... 186, 351
VVANDELEGISELO ... 186, 351
VVANDELENO ... 351
VVANDEL[EN]O ... 351
VVANDELINO ... 351
VVA(R)ECIVELVS ... 186, 352
VVAREGISELVS ... 186, 352
VVARIMVNDVS ... 270, 352
VVARNECISILVS ... 186, 353
+VVDO[... = *+AVDO[...? ... 69
+VVDO[... = *+VADO[...? ... 340
VVDVMVND = *AVDVMVND ? ... 72, 269
VVELINO ? ... 353
VVIHTA ... 355
VVILLOBERTO ... 99, 336
[VVILLO]BERTO ... 99, 336
VVILLVLFVS ... 336, 363
VVINTRIO ... 354
VVI[NTRIO] ... 354
V[VINTRI]O ... 354
V[V]INTRIO ... 354
[VVINTR]IO ... 354
[VVINT]R(I)O ... 354
[VVIN]TRIO ... 354
[VV]INTRIO ... 354
[V]VINTRIO ... 355
VVITA ... 355
VVLFARIVS ... 204, 358
VVLF[O]LENO ... 358
VVLFOLENVS ... 358
...]ALDO ... 342
...]ALDVS ... 342
[.]ARICISIL ? ... 184, 202
[.]⌊AV⌋RICHISILVS ? ... 76, 183
...]BAVDO ... 89
[.]BBOLINOS ... 44
...]BOB[... ... 103
...]CHRAMNVS ? ... 214
...]EGISE[... ... 182, 365
...]ENOBER[... ? ... 364
...]ERAMNO ... 214
...]ERAMO ? ... 214
...]EVCIS[... ... 365
...]FAST[... ... 364
+[.]GSMANO ? ... 251
[..]GVMARES ... 253
.]HILDBPTV[.. ... 96, 206
...]ICISILO = *[MAR]ICISILO ? ... 185, 252
...]ILINVS ... 364
[..]IRICO ... 294
...]LEO[... = *[MANI]LEO[BO] ? ... 238, 251
...]NOV[... ... 365
...]OALDO ... 342
...]OBERTVS ... 94
[.]OMALDO[.. oder ALDO[...]O ... 342
[... . ]O+MAR ? ... 253
[...]OMARO ... 253
...]ONMA[... oder [...R]AMNO[...? ... 214
...]ORAMO ... 214
...]RALEC[... ? ... 365
...]RAMNO ? ... 214
...]SLLLO[... = *[NAVDEGI]SELLO ? .. 185, 273
...]VLEOB[... ... 238

# Teil II

## Die Namen in ihrer geographischen Verteilung
entsprechend der von M. Prou gewählten Ordnung

zugleich ein

## Münzverzeichnis

## ERLÄUTERUNGEN ZU DEN EINZELNEN POSITIONEN

Das folgende Münzverzeichnis umfaßt, abgesehen von den nicht lokalisierbaren pseudo-imperialen Prägungen (P 1-31 und entspr. Neuerwerbungen), alle merowingischen Münzen, auch die ohne Personennamen, die 1973 in der Sammlung der Bibliothèque nationale de France waren, sowie einige jüngere Neuerwerbungen, die uns nur aus der Literatur bekannt sind. Die einzelnen Eintragungen werden in folgender Anordnung aufgelistet.

| | | | |
|---|---|---|---|
| PF-NR. | [VERWEIS] | = B *Gleichsetzung mit A. de Belfort* | MÜNZART |
| | Vorderseite: | *Legende, wenn sie einen Personennamen enthält* | |
| | Rückseite: | *Legende, wenn sie einen Personennamen enthält* | |
| | ACQU-NR. | KOLLEKTION BZW. VERKAUFSKATALOG | FUNDORT |
| | stempelgleich: *stempelgleiche Münzen und Münzseiten* | | ZEIT |

Wenn sich durch das Fehlen von Einträgen Leerzeilen ergeben, werden diese unterdrückt. Da nur die Positionen PF-NR. und Münzart oder VERWEIS prinzipiell immer belegt sind, können sich die Eintragungen auf eine einzige Zeile reduzieren.

Erläuterungen zu den einzelnen Positionen:

PF-NR. = Prou-Nummer bzw. bei Neuerwerbungen und Umordnungen eine erweiterte Prou-Nummer (PF-Nummer). Die Erweiterungen sind nach folgendem Schema strukturiert (P = Prou-Nr.):
Pa, Pb etc. (enge Bindung an P, z.B. gleicher Ort und Monetar);
P.1, P.2 etc. (weniger enge Bindung an P, z.B. gleicher Ort aber anderer Monetar);
P/1, P/2 etc. (noch weniger enge Bindung an P, z.B. bei neuem Ort);
P^1, P^2 etc. (vager oder kein Bezug zu P).
P°1 etc. kennzeichnet die Einordnung vor der nächsten P-Nr. und unter der für diese gültigen (bzw. einer neuen) Überschrift.
Kombinationen dieser Erweiterungen, z.B. P/1.2b, sind entsprechend zu beurteilen.
Zur Begründung unserer Numerierung s. die Einleitung.

VERWEIS Es werden verschiedene Arten von Verweisen unterschieden:

- > Nr. verweist auf die PF-Nr. unter der eine bereits von M. Prou verzeichnete Münze jetzt eingeordnet ist. In diesem Fall wird [PF-NR. VERWEIS] geschrieben. In wenigen Fällen wird mit > ags bzw. > 0 darauf verwiesen, daß die Münze jetzt bei den ags. Münzen eingeordnet ist bzw. 1973 nicht mehr vorhanden war.
- = P Nr. verweist bei umgeordneten Münzen auf die ursprüngliche Prou-Nummer.
- Nr. BnF verweist auf eine Numerierung in der BnF.
- Nr. JL verweist auf eine Numerierung im Manuskript von J. Lafaurie.

Verweise auf Geiger und VVIC sind klein gesezt. Weitere Literaturverweise konnten hier nicht mehr eingearbeitet werden.

= B Als Zeichen dafür, daß keine Belfort-Nr. einer Prou-Nr. entspricht, hat A. de Belfort Bd. V, S. 5-21 das Symbol » verwendet. An seiner Stelle wird hier 0 geschrieben. Man beachte ferner, daß A. de Belfort die Nr. 1397 für zwei verschiedene Münzen verwendet. Zur Unterscheidung schreibe ich für die zweite Münze 1397*. B 1397* ist mit P 1684 identisch.

MÜNZART S = Solidus, T = Triens, A = Denar (bzw. Silber), Ä = Aes, G = Gips (unter P 2372) und t = Triensschrötling (unter P 2732-2733).

Vs. + Rs. In der Regel wird nur die Personennamenlegende wiedergegeben. Ausnahmen sind die Münzen unter der Überschrift ORDRE ALPHABÉTIQUE DES LÉGENDES (P 2673ff. und P 2734ff.). Legenden, die eine Ortsangabe und einen Personennamen enthalten (z.B. auf P 1934) sind natürlich vollständig aufgeführt.
Ein Punkt bzw. zwei Punkte unter einem Buchstaben (z.B. B̤B̤) kennzeichnen den betreffenden Buchstaben als fragmentarisch bzw. besonders stark fragmentarisch. Gelegentlich werden die Punkte auch bei vollständig überlieferten Buchstaben, deren Interpretation zweifelhaft sein kann, verwendet.
Ligaturen sind durch ⌊ ⌋ gekennzeichnet (z.B. ⌊AE⌋ = Æ).
In Fällen, bei denen die Angabe von Alternativlesungen oder Erläuterungen das Erkennen der überlieferten Legende erschweren könnte, wird der entsprechende Zusatz kleiner gesetzt; so z.B. unter P 996: TENA oder TE⌊VT⌋A ? V+MD(NETARIVS) und unter P 133: IIIOORIIS = *FLORVS MONII⌊T(A)R(IV)S FI⌋(T). In anderen Fällen ist die kleinere Type wohl überflüssig; so etwa bei P 491, wo ÇATERELLS oder ŢATERELLS geschrieben wird.

ACQU-NR. Die Angaben dienen der Identifizierung der Münze in der BnF und sind daher nur bei Neuerwerbungen nötig.

KOLLEKTION Die Angaben, die auch Hinweise auf Verkaufskataloge enthalten, sind meist unverändert aus der BnF oder aus J. Lafauries Manuskript übernommen. Auch sie dienen hier primär der Identifizierung der Münze in der BnF und sind daher nur bei Neuerwerbungen verzeichnet. Anzumerken ist, daß unsere Informationen zur Herkunft der Münzen leider sehr lückenhaft und die einzelnen Angaben zum Teil ebenfalls unvollständig sind.

FUNDORT Ebenfalls primär zur Identifizierung der Münze in der BnF gedacht. Vollständigkeit wurde angestrebt bei den Funden von Bais, Nohanent, St-Pierre, Plassac und Savonnières.

stempelgleich: Mit |Vs. bzw. |Rs. wird auf die Stempelgleichheit der betreffenden Seiten verwiesen. Fehlen diese Zusätze, sind beide Münzseiten stempelgleich. Soweit bekannt, wird auch auf Stempelgleichheiten mit Münzen anderer Sammlungen verwiesen. Dabei wird meist nur der Aufbewahrungsort genannt, da uns die Inventarnummern in der Regel unbekannt sind. Ein Verzeichnis der betreffenden Museen dürfte hier entbehrlich sein. An Stelle der Inventarnummer wird häufig die Photographie (meist von P. Berghaus), mit deren Hilfe die Stempelgleichheit festgestellt worden ist, genannt. Auch auf Münzpublikationen wird gelegentlich verwiesen.

ZEIT Hier werden häufig Datierungsvorschläge, die J. Lafaurie mündlich gemacht hat, wiedergegeben. Da diese Datierungen aus technischen Gründen nicht mehr von eigenen Datierungsvorschlägen getrennt werden können, gehen Fehler selbstverständlich zu Lasten des Autors. Anzumerken bleibt, daß das Fehlen von Zeitangaben nicht bedeutet, daß die Datierung dieser Münzen besonders schwierig oder gar unmöglich ist. Der Versuch, alle Münzen zu datieren, der natürlich eines erläuternden Kommentars bedürfte, war im Rahmen unserer Arbeit nicht möglich.

GLIEDERUNG


MONNAIES ROYALES, ATELIERS INDÉTERMINÉS 394

PROVINCIA LVGDVNENSIS PRIMA

Civ. Lugdunensium 398
Civ. Aeduorum 402
Civ. Lingonum 404
Civ. Cabilonensium 406
Civ. Matisconensium 411

PROVINCIA LVGDVNENSIS SECVNDA

Civ. Rotomagensium 413
Civ. Baiocassium 415
Civ. Abrincatum 416
Civ. Sagiorum 417
Civ. Constantia 417

PROVINCIA LVGDVNENSIS TERTIA

Civ. Turonorum 418
Civ. Cenomannorum 427
Civ. Redonum 434
Civ. Andecavorum 435
Civ. Namnetum 437
Civ. Venetum 439

PROVINCIA LVGDVNENSIS QVARTA

Civ. Senonum 440
Civ. Carnotum 441
Civ. Autissiodorum 442
Civ. Tricassium 443
Civ. Aurelianorum 445
Civ. Parisiorum 451
Civ. Meldorum 462
Civ. Nivernensium 463

PROVINCIA BELGICA PRIMA

Civ. Treverorum 465
Civ. Mediomatricorum 466
Civ. Leucorum 470
Civ. Verodunensium 472

PROVINCIA BELGICA SECVNDA
Civ. Remorum 475
Civ. Lugduni Clavati 477
Civ. Svessionum 477
Civ. Catvellaunorum 478
Civ. Veromanduorum 479
Civ. Atrabatum 480
Civ. Camaracensium 480
Civ. Turnacensium 480
Civ. Silvanectum 481
Civ. Bellovacorum 482
Civ. Ambianensium 482
Civ. Morinorum 485
Civ. Bononiensium 485
PROVINCIA GERMANIA PRIMA
Civ. Mogontiacensium 486
Civ. Argentoratensium 486
Civ. Nemetum 487
Civ. Vangionum 487
PROVINCIA GERMANIA SECVNDA
Civ. Agrippinensium 488
Civ. Tungrorum 488
Civ. Ultraiectensis 491
PROVINCIA GERMANIA PRIMA VEL SECVNDA VEL BELGICA PRIMA 492
PROVINCIA MAXIMA SEQVANORVM
Civ. Vesontiensium 493
Civ. Helvetiorum 494
Civ. Basiliensium 494
PROVINCIA ALPIVM GRAIARVM ET POENINARVM
Civ. Ceutronum 496
Civ. Vallensium 496
PROVINCIA VIENNENSIS
Civ. Viennensium 498
Civ. Genavensium 499
Civ. Grationopolitana 500
Civ. Albensium 500
Civ. Valentinorum 501
Civ. Cabellicorum 502
Civ. Arelatensium 502
Civ. Massiliensium 504
Civ. Augustana 518
Civ. Mauriennensium 518

PROVINCIA AQVITANIA PRIMA
Civ. Biturigum 520
Civ. Arvernorum 525
Civ. Rutenorum 536
Civ. Albigensium 539
Civ. Cadurcorum 539
Civ. Lemovicum 540
Civ. Gabalum 550
Civ. Vellavorum 553

PROVINCIA AQVITANIA SECVNDA
Civ. Burdigalensium 555
Civ. Agennensium 558
Civ. Ecolismensium 558
Civ. Santonum 558
Civ. Pictavorum 559
Civ. Petrocoriorum 575

PROVINCIA NOVEMPOPVLANA
Civ. Convenarum 577
Civ. Consorannorum 577
Civ. Aturensium 577
Civ. Vasatica 577
Civ. Turba 578
Civ. Iloronensium 578
Civ. Ausciorum 578

PROVINCIA NARBONENSIS PRIMA
Civ. Narbonensium 579
Civ. Tolosatium 579
Civ. Uceciensium 581

PROVINCIA NARBONENSIS SECVNDA
Civ. Vapincensium 582

PROVINCIA ALPIVM MARITIMARVM
Civ. Ebrodunensium 583

MONNAIES D'OR D'ATRIBUTIONS INCERTAINES 584

MONNAIES D'ARGENT D'ATRIBUTIONS INCERTAINES 606

# MONNAIES ROYALES

## ATELIERS INDÉTERMINÉS

### Theuderich I (511-534)

31°1 ..... S
Rückseite: ⌊TER⌋
R2291

32 = B 5450=5451a? ..... Ä
Vorderseite: TẸVDORICI oder TỊVDORICI
Rückseite: ⌊TEDR⌋ oder ⌊TER⌋
stempelgleich: 33?

33 = B 5449 ..... Ä
Vorderseite: TEVDORICỊ
Rückseite: ⌊TEDR⌋ oder ⌊TER⌋
stempelgleich: 32?

### Childebert I (511-558)

34 = B 5492=5493 ..... T
Vorderseite: HILDEBERTVS
Rückseite: CHRAMNVS
557-558

34.1 ..... T
Vorderseite: HILD[EB]IRTVS
M6878 Hauët 228
um 550

35 = B 2298 ..... A
Vorderseite: ⌊ELBRT⌋ oder ⌊ELDBRT⌋

[ 36 >1379°1.1]

### Chlotar I (511-561)

36°1 ..... T
Rückseite: C(LOTARIV)S
R1471

37 = B 5461 ..... A
Rückseite: DN CHLOTHAHARIVS RIX

### Theudebert I (534-548)

38 = B 4407 ..... T
Vorderseite: DN THEODEBERTVS V(ICTOR)
Alesia 95

39 = B 909=913 ..... S
Vorderseite: DN THEODEBERTVS VICTOR
Alesia 93

40 = B 5479=5482?=5483? ..... T
Vorderseite: DN TIEODEB(E)RTVS PD

41 = B 2237=5469=6206 ..... S
Vorderseite: DN THEODEBERTVS VICT(OR)
Alesia 94

[ 42 >1048°1]
[ 43 >1048°1a]

44 = B 5468=2896 ..... S
Vorderseite: DN THEODEBERTVS D
45 = B 4782=5882=5883?=3070?=5881? ..... T
Vorderseite: DN THEDEBERTVS D
46 = B 5471 ..... S
Vorderseite: DN THEODEBERTVS VICTO(R)
47 = B 4406=5481=5484? ..... T
Vorderseite: DN THEODEBERTVS D
Alesia 97
stempelgleich: MuM81,918
48 = B 4404=4405=5485 ..... T
Vorderseite: DN THEODEDERTVS D
Alesia 96
49 = B 3755 ..... S
Vorderseite: DN THEODEBERTVS VICTOR
stempelgleich: Oxford (= O.183 bei Metcalf- Schweizer, S. 182)
50 = B 3756=3757=5480 ..... T
Vorderseite: DN THEODEBERTVS D
51 = B 4482 ..... S
Vorderseite: DN THEODEBERTVS VICTOR
52 = B 4359=4483 ..... T
Vorderseite: DN THEDEBERTVS D
stempelgleich: 52a?
52a = B 2292=2295=5478 ..... T
Vorderseite: DN THEDEBERTVS D
Côte 498
stempelgleich: 52?
53 = B 5472 ..... S
Vorderseite: DN THVODIBERTVS
53a ..... S
Vorderseite: DN THEVDEBERTI PPAVC
Rothschild 893
stempelgleich: Berlin16/2-I,4 (=B 5467?), Oxford (= O.184 bei Metcalf- Schweizer, S. 183)
um 545
54 = B 5473 ..... T
Vorderseite: DN THEODEBERTVS VIC(TOR)
54a ..... T
Vorderseite: DN THEOḌ(EBER)T(V)S VICTOR
Byz995 Alesia 101
stempelgleich: 54b
54b = B 5475=5476?=5477 ..... T
Vorderseite: DN THEOḌ(EBER)T(V)S VICTOR
R3693 Théry 304 Alesia 100
stempelgleich: 54a
55 = B 2996 ..... S
Vorderseite: D THEODEBERTVS REX
56 = B 1603 ..... S
Vorderseite: DN THEODEBERTVS VI(CTOR)

56/1 = B 274 ..... A
Vorderseite: T̤H̤EODEBERTVS VICTOR
Z2733

[ 57 >1379°2]
[ 58 >1379°2a]
[ 59 >1379°2b]

**Chlotar II (584-629)**

60 = B 2000 ..... T
Vorderseite: CLOTARIVS R(EX)
Rückseite: LIONCIVS MONE

**Dagobert I (622-638)**

61 = B 5495 ..... T
Vorderseite: DACOḆḚRTS̤+ R̤E̤(X)
Rückseite: DOMVLINO MVNITA
62 = B 4737 ..... T
Vorderseite: DACOBERTHVS REX
Rückseite: ORDAGPARIO? MN
63 = B 924=2582 ..... T
Vorderseite: DAGOBERTHVS R̤I+
Rückseite: ..]N̤I̤TARIOṢRXAFN̤D̤[..
64 = B 1848 ..... T
Vorderseite: DAGOBERTVS I
Rückseite: DONATVS MONETA
64.1 [ = P 67] = B 4486 ..... T
Vorderseite: DAGOBERTO R(EX)
Rückseite: AMOLENO MOE
St-Aubin 02

[ 65 >2820/1]

**Chlodwig II (639-657)**

66 = B 2804=6252 ..... T
Vorderseite: CHLOVEO REGE
66.1 [ = P 71] = B 5503 ..... T
Vorderseite: EBORINO NON(ITARIO)
Rückseite: CHLODOVIO RIX

[ 67 > 64.1]

**Dagobert II (676-679)**

68 = B 69 ..... T
Vorderseite: D̤AG̤OBERT̤
Rückseite: MAR̤I̤[. . .]V̤S̤
69 = B 5497=5501 ..... T
Vorderseite: VVALDEBERT̤O MN
Rückseite: DAGOBER[T]V̤S RE+

70 = B 2580=5502=5886 ..... T
Vorderseite: DACOBERTVS
Rückseite: GRIM[OA]LD NONI(TARIVS)

[ 71 > 66.1]

**Monnaies palatines**

72 = B 3497 ..... T
73 = B 3500 ..... T

[ 74 > 696.1b]

75 = B 3523 ..... T
75a ..... T
R3702 Théry 336

**Monnaies de l'école du Palais**

76 = B 3496 ..... T
77 = B 3517 ..... T
78 = B 3522 ..... T
Rückseite: VICTOR[I]NVS CVI

[ 79 >1107/1]

80 = B 2068=3516 ..... T
Rückseite: AVNVLFVS

**Monnaies du Fisc**

81 = B 3700 ..... T
Vorderseite: ABOLENVS
82 = B 3701 ..... T
Vorderseite: ABOLENVS
83 = B 3693 ..... T
Rückseite: LAVVNOCIAR = *LAVNOGARI(VS) ?
84 = B 3698 ..... T
Vorderseite: AVNVLFO
85 = B 3694=3695? ..... T
Rückseite: LOBOSINDVS

# PROVINCIA LVGDVNENSIS PRIMA

## CIVITAS LVGDVNENSIVM

### LVGDVNVM - Lyon (Rhône)

#### Monnaies pseudo-romaines

85°1 ..... T
Côte 499

85°1a ..... T
Côte 500

85°1.1 [ 86b BnF] = B 2287 ..... T
R1470 Prieur
stempelgleich: 85°1.1a

85°1.1a [ 86c BnF] ..... T
Côte 502
stempelgleich: 85°1.1

85°1.1b ..... T
1965/635

#### Chlotar I (511-561)

86 = B 2278=6229 ..... T
Rückseite: C(LOTARIV)S

86a ..... T
Rückseite: C(LOTARIV)S
Côte 501

#### Monétaires

87 = B 2302 ..... T
Rückseite: DE OFICINA MARET
stempelgleich: 87aIRs., 88IRs. Ende 6. Jh.

87a [ 87a JL] = B 2303 ..... T
Vorderseite: [DE] OFFICINA MAVRENT
Rückseite: DE OFICINA MARET
Côte 504
stempelgleich: 87IRs., 88IRs. Ende 6. Jh.

88 = B 2300 ..... T
Rückseite: DE OFICINA MARET
stempelgleich: 87IRs., 87aIRs. Ende 6. Jh.

88a [ 86d JL] ..... T
Rückseite: IE OFFICIINA MAVRENITI
Côte 503
Ende 6. Jh.

89 = B 2306 ..... T
Vorderseite: DVCCIO MONET
um 600

90 = B 2307=2308 ..... T
Vorderseite: DOCCIO MO

91 = B 2310 ..... T
Rückseite: AVCCIONE MO
stempelgleich: 91aIRs.

91a ..... T
Rückseite: AV[CCION]E MO
Côte 512
stempelgleich: 91lRs.

91b ..... T
Rückseite: DVCCI[ONE] [M]O
Côte 513

91c ..... T
Rückseite: [DV]CCIONE M[O]
Côte 514

91°1 ..... T
Rückseite: CIRIVS MONE SEO
Côte 508
stempelgleich: Lyon112, Lyon111lVs.

92 = B 2316 ..... T
Rückseite: PETRVE+ ET CIRIO
stempelgleich: Lyon109

92a = B 2314 ..... T
Vorderseite: GVIRVS PETRVS MONETAR
Côte 505

93 = B 2323 ..... T
Vorderseite: LAICO MVNITA

94 = B 2331 ..... T
Rückseite: [BEAT]V MONETA
stempelgleich: 94a

94a ..... T
Rückseite: BEATV MON[E]TA
Côte 515
stempelgleich: 94

94b ..... T
Rückseite: BEATVS MONETA[A]
Côte 511

94c = B 2319 ..... T
Rückseite: BEATVS MONETAR
Côte 509

94d = B 2320 ..... T
Rückseite: BE[ATVS] MONET
Côte 510

95 = B 2325 ..... T
Vorderseite: ELLIRIVS ? M

95.1 ..... T
Rückseite: IVSTVS MONETA
Côte 506

95.2 = B 2324 ..... T
Vorderseite: SAGSO [M]ON
Côte 507

95.3 = B 2327 ..... T
Rückseite: MAVRELLVS M
Côte 517
2. H. 7. Jh.

95/1 = B 2330 ..... T
Côte 516

96 = B 2352 ..... A
Rückseite: RAGNOALDO M

97 = B 1834 ..... A
Vorderseite: RAGNVBERTVS ? IP(I)S(COPVS)
Rückseite: ...]ERAMO ?
98 = B 2353 ..... A
99 = B 2353 ..... A
100 = B 2353=2359 ..... A
100a ..... A
Côte 518
101 = B 2358=2361 ..... A
102 = B 2360 ..... A
103 = B 2362 ..... A
104 = B 2365 ..... A
105 = B 2366 ..... A
106 = B 2366 ..... A
107 = B 2356 ..... A
108 = B 2364 ..... A
109 = B 2363 ..... A
110 = B 2363 ..... A
111 = B 2367 ..... A
112 = B 2368 ..... A
113 = B 2369 ..... A
114 = B 2370 ..... A

**ARGENTAO - Arinthod (Jura)**

114/1 [ = P 1261] = B 295 ..... T
Rückseite: RADD[OAL]DO MON
stempelgleich: Berlin16/5-II,4
114/1.1 [ = P 1262] = B 294 ..... T
Rückseite: VVLFARIVS MON

**BRICIACO - Brissay (Loire)**

114/2 [1857b BnF] ..... T
Rückseite: CISS[I]LO ?
B2126

**CLIPPIAO - Cleppé (Loire)**

114/3 = B 6549 ..... T
Rückseite: EBREGISSEL
R3697 Théry 327

**COCCIACO - Cuisia (Jura)**

115 = B 1594=3665? ..... T
Rückseite: VRSOLENVS
stempelgleich: 116lVs., Aux94lRs.
116 = B 1596 ..... T
Rückseite: VRSOL[ENVS]
stempelgleich: 115lVs.
117 = B 1665 ..... T
Rückseite: VRSOLE[NVS] MN

## GACIACO - Gizia (Jura)

117/1 [ = P 1264] = B 1939 ..... T
Rückseite: R[AGNO]ALDO MO
stempelgleich: B6693

117/1.1 [ = P 1265] = B 1942 ..... T
Rückseite: DROCTEBADV
stempelgleich: 1662lRs., Berlin16/4-V,3lRs.

117/1.2 [ = P 1266] = B 1938 ..... T
Rückseite: ANDOALDO MO

117/1.3 ..... T
Rückseite: BETTELENVS MONITARIV
Côte 542

## GREDACA - Graye-et-Charnay (Jura)

118 = B 2011 ..... T
Rückseite: CVNTOLO

119 = B 2010 ..... T
Rückseite: [CONTOLO] [M]ONETARIO

120 = B 2008 ..... T
Rückseite: [CO]NTOL[O] [MONETARIO]

121 = B 2009 ..... T
Rückseite: C[ONTOLO] [MO]NETARI

122 = B 2012 ..... T
Vorderseite: CONTOLO MON

## ISARNODERO - Izernore (Ain)

123 = B 2063 ..... T
Rückseite: DROCTEBADVS MN
stempelgleich: Lyon102lVs., 127/1lRs.

124 = B 6194=2061 ..... T
Rückseite: AIRVALDO MO

124a ..... T
Rückseite: A[IRV]ALDO oder A[RIO]ALDO MO
R1501 Prieur

124b ..... T
Rückseite: [AR]IOALDO MV[NI]
1978/26

125 = B 2064=2065 ..... T
Rückseite: VVINTRIO MON
stempelgleich: 125a, Lyon103

125a ..... T
Rückseite: VVINTRIO MON
Côte 519
stempelgleich: 125, Lyon103

126 = B 2066 ..... T
Rückseite: RADOALDO MVN

## LINCO - Lains (Jura)

127 = B 2179 ..... T
Rückseite: [CONTOLO]
stempelgleich: 127a

127a ..... T
Rückseite: [CONTOLO]
R1502 Prieur/Dissard652
stempelgleich: 127

**LOVINCO - Louhans (Saône-et-Loire)**

127/1 [1267a BnF] ..... T
Rückseite: DROCTEBAḌṾṢ ṂN
N6723
stempelgleich: 123lRs.

**ATELIERS INDÉTERMINÉS**

128 = B 322=323? ..... T
Rückseite: ORO[L]TE M
stempelgleich: 129, 129a

129 = B 324 ..... T
Rückseite: OROLTE M
stempelgleich: 128, 129a

129a ..... T
Rückseite: OROLTE M
R1503 Prieur
stempelgleich: 128, 129

130 = B 4821=6492 ..... T
Rückseite: ...]ẠINḶS oder ...]ẠINḶS ? NỌṆ[... = *MON ?

## CIVITAS AEDVORVM

**AVGVSTEDVNO - Autun (Saône-et-Loire)**

131 = B 440 ..... T
Vorderseite: FLAVAṬI ? MONIT
stempelgleich: Metz 999

132 = B 474a ..... T
Rückseite: QVḮRIACVS MONI+
stempelgleich: B474b (in Auxerre)

133 = B 443 ..... T
Rückseite: IIIOORIIS = *FLORVS MONII[T(A)R(IV)S FI](T)
stempelgleich: Autun2, Lyon683, MuM81,925; 137lVs.

134 = B 447 ..... T
Rückseite: FIIOORVS = *FLORVS MONI[T(A)R(IV)S FI](T)
stempelgleich: 135, 135a, 135blVs.

135 = B 447 ..... T
Rückseite: FIIOORVS = *FLORVS MONI[T(A)R(IV)S FI](T)
stempelgleich: 134, 135a, 135blVs.

135a ..... T
Rückseite: FIIOORVS = *FLORVS MONI[T(A)R(IV)S FI](T)
R1505 Prieur
stempelgleich: 134, 135, 135blVs.

135b ..... T
Rückseite: FIIOORIIS = *FLORVS MONI[T(A)R(IV)S FI](T)
R1505 Prieur
stempelgleich: 134-135alVs.

136 = B 446=448 ..... T
Rückseite: FIIORVS = *FLORVS MONI[T(A)R(IV)S FI](T)

137 = B 452=456 ..... T
Rückseite: TEVDVLFO MONETA
stempelgleich: 133lVs., Autun2lVs., Lyon683lVs., MuM81,925lVs.

138 = B 455=458 ..... T
Rückseite: TEVDVVḶFO Ṃ

139 = B 461 ..... T
Rückseite: TEVDVVLFO M

140 = B 459 ..... T
Rückseite: TEVDVVLFO M

140a ..... T
Rückseite: TEVDVṾḶFO M
R1504 Prieur

140b ..... T
Rückseite: TEVDVḶFO MONETA
R2540
stempelgleich: 140clRs.

140c ..... T
Rückseite: TEVDVḶFO MONETA
R2537
stempelgleich: 140blRs.

141 = B 472 ..... T
Rückseite: MA̤C̤NO̤[V]ALDVS MO
stempelgleich: MuM81,928

142 = B 470=1427 ..... T
Rückseite: MACNOALDṾṢ
stempelgleich: MuM81,927lVs.?

142a ..... T
Rückseite: M̤ACNOAL̤D̤V̤S̤ M̤
R1307 Vinchon59/05Nr.127
stempelgleich: 142b, B469?

142b ..... T
Rückseite: MAC[NOALDV]S̤ M
R2539
stempelgleich: 142a, B469?

143 = B 465 ..... T
Rückseite: A̤VSTRVLEVS = *AVSTRVLFVS
stempelgleich: Aux25

143.1 = B 442 ..... T
Vorderseite: B̤A̤V̤D̤VLFVS M̤
Z2687
stempelgleich: Aux26?

**ALISIA CAS - Alise-Sainte-Reine (Côte-d'Or)**

144 = B 94 ..... T
Vorderseite: CH[AD]OVE = *CHADDONE MV

**BELENO - Beaune (Côte-d'Or)**

145 = B 814 ..... T
Rückseite: A̤N̤SOLINO ? MONI̤T̤A̤R̤

**BORBONE - Bourbon-Lancy (Saône-et-Loire)**

146 = B 921 ..... T
Vorderseite: MEDVLFO MO
147 = B 920 ..... T
Rückseite: MEDVLFO MONẹ(T)A(RIO)

**CASTORIACO - Chitry-les-Mines (Nièvre)**

148 = B 1429 ..... T
Vorderseite: AVṢTṚVLFO ?

**GEVS - Jeux-lès-Bard (Côte-d'Or)**

148/1 = B 1984 ..... T
Vorderseite: SEVOLLV
R3698 Théry 323

**IVLINIACO - Juillenay (Côte-d'Or)**

148/2 [ = P 2578] = B 2080 ..... T
Rückseite: VẹDẹCiṢiḶO M ?

**SEDELOCO - Saulieu (Côte-d'Or)**

149 = B 4048 ..... T
Rückseite: BAVDOALḌ[O] [M]ỌNḭ

**VADDONNACO VI - Gannay-sur-Loire ? (Allier)**

149/1 [ = P 244] = B 4673 ..... T
Rückseite: MEDEGIṢḭLO MONET

**CANTOLIMETE**

150 = B 1392 ..... T
Rückseite: FVLCOALDVS MO

**ATELIERS INDÉTERMINÉS**

151 = B 478 ..... T
Vorderseite: DETTONE M
152 = B 4181 ..... T
Rückseite: NEVẠMARVS

## CIVITAS LINGONVM

**LINGONAS - Langres (Haute-Marne)**

153 = B 2185 ..... T
Vorderseite: AVDICIḭLVS MO
154 = B 2189 ..... T
Rückseite: B[AV]IONE MONE
155 = B 2188 ..... T
Rückseite: MARCVLFO MON

156 = B 2190 ..... T
Rückseite: DROḤTOALDVS M

157 = B 2191 ..... T
Rückseite: .]REḌV[.

um 640

157.1 ..... T
Rückseite: LEODERICVS MOṆẹṬẠṚIṾṢ
Côte 520

um 625

**ANDELAO - Andelot (Haute-Marne)**

158 = B 197 ..... T
Rückseite: [...]ỌMARO MAN

**CAMPOTRECIO - Troischamps (Haute-Marne)**

158/1 [ = P 2517] = B 1364=1365? ..... T
Rückseite: MEDVLO
stempelgleich: B1365lVs.?

**DIVIONE - Dijon (Côte-d'Or)**

159 = B 1745 ..... T
Rückseite: BAVDOVEVS MVNE

160 = B 1748 ..... T
Rückseite: BAṾḌỌ(V)ẸỌ MVNEIARI

160a ..... T
Rückseite: BAVDOVEO MVNETARI
Côte 521

**FRASENETO - Frénois (Côte-d'Or)**

160/1 ..... T
Rückseite: CHADDO M
R3709 Théry 374

**IGIODOLVSIA - Is-sur-Tille ? (Côte-d'Or)**

160/2 = B 2034 ..... T
Rückseite: ṂAVDVLFỌ MONEṬA
R3699

**MOSA VICO - Meuvy (Haute-Marne)**

161 = B 3066 ..... T
Rückseite: MARCVLFO MOṆ

**NOVIGENTO - Nogent-en-Bassigny ? (Haute-Marne)**

161/1 ..... T
Rückseite: MAGARAṢṬẸ = *MARAGASTE ? FIṬ
1965/17

um 620

### TERNODERO - Tonnerre (Yonne)

162 = B 4249 ..... T
Rückseite: BERVLFO MONETA

### TILA CASTRO - Til-Châtel (Côte-d'Or)

162/1 [ = P 2649] = B 4323 ..... T
Rückseite: ASCHVLAIṢO MOIE

## CIVITAS CABILONENSIVM

### CABILONNO - Chalon-sur-Saône (Saône-et-Loire)

#### Monnaies pseudo-romaines

162°1 ..... T
R761 Récamier 700
163 = B 1111 ..... T
Rückseite: EST(EPHA)NṾ EPISCOPVS
um 595
164 = B 1109 ..... T
Rückseite: EST(EPHA)NV EPISCOPVS
um 595
165 = B 1113 ..... T
165.1 ..... T
M1343

#### Chlotar II (584-629)

166 = B 1123 ..... T
Rückseite: CHLOTH[ARIVS] REX
stempelgleich: Aux21?(=B1124), Garrett658|Vs.?
167 = B 6085 ..... T
Rückseite: ḈḤḶỌṬẠ[R]ỊVS REX

#### Monnaies palatines

168 = B 3498 ..... T
um 650

#### Monétaires

169 = B 1115 ..... T
Vorderseite: NONNṾS MONITARIVS
169a ..... T
Vorderseite: NONNVS MONỊṬARIVS
R1508 Prieur
170 = B 1117 ..... T
Rückseite: DOMNOLO M
171 = B 1116 ..... T
Vorderseite: PRIṢCVS ET DOMNOLVS
172 = B 1129 ..... T
Rückseite: ḂAỊOLFO ET BAIONE MONI

173 = B 1135 ..... T
Rückseite: BAVDOMEREET RIGNOALDO M

173a ..... T
Rückseite: BAVDEMIR E RIGNOALD
R1510 Prieur
stempelgleich: B1138

174 = B 6086 ..... T
Rückseite: BAVDOMERES MVNETA

175 = B 1146 ..... T
Vorderseite: BAVDEMERE MO

175bis = B 1145 ..... T
Rückseite: BAVDOMERE MONI

176 = B 1140 ..... T
Rückseite: BAVDOMERVS M[...

176a ..... T
Rückseite: [BAVD]OMERES MONETARIV[S]
R1515 Prieur
stempelgleich: Autun9?, Aux52?

176.1 ..... T
Rückseite: [DOMV]LFO MONITAR[IO]
R1509 Prieur
stempelgleich: 176.1alRs., Aux61lRs.

176.1a ..... T
Rückseite: [DOMVLF]O MONITARIO
Z2688
stempelgleich: 176.1lRs., Aux61lRs.

177 = B 1125 ..... T
Rückseite: DOMNITTO MONETA

177a ..... T
Rückseite: DOMNITTO MONETARIO
Z2381

178 = B 1121 ..... T
Rückseite: DOMNITO MO

179 = B 1120 ..... T
Vorderseite: DOMNITTO MONI

179.1 ..... T
Vorderseite: AD(V)LFVS MONR oder RAD(V)LFVS MON
Rückseite: DOMNITTO MONETA
Côte 524

Anf. 7. Jh.

180 = B 1149 ..... T
Rückseite: FRATERNO MONT

181 = B 1148 ..... T
Rückseite: FRATERNO MON

182 = B 1205 ..... T
Rückseite: FETTO MONET
stempelgleich: B1204, B1204a (beide in Chalon-sur-S.)

183 = B 1202 ..... T
Rückseite: VINTRIO ET BONIFACIO
stempelgleich: 183alVs., 183alRs.?

183a ..... T
Rückseite: VIN[TRIO ET B]ONIFACIO
R1513 Prieur
stempelgleich: 183lVs., 183lRs.?

183b ..... T
Rückseite: BONI[FACIO E VVINT]R(I)O
R1511 Prieur

183c ..... T
Rückseite: BONIFACIV[S E VINTRIO]
R1512 Prieur/Récamier673

184 = B 1178 ..... T
Rückseite: V[VINTRI]O MONT

185 = B 1194 ..... T
Rückseite: [VVIN]TRIO MON

185a = B 1167 ..... T
Rückseite: V[V]INTRIO MON
Côte 523

186 = B 1163 ..... T
Rückseite: VVINTRIO MONEIAROS

187 = B 1164 ..... T
Rückseite: VVINTRIO MONEIAROS

188 = B 1172 ..... T
Rückseite: VVINTRIO MONETARIVS

189 = B 1153 ..... T
Rückseite: [VV]INTRIO MON

189a ..... T
Rückseite: VVINTRIO MON
Z554

189b ..... T
Rückseite: VVINTRIO MON
R1516 Prieur

190 = B 1155 ..... T
Rückseite: VVINTRIO MONEVI

190a [ 184a BnF] ..... T
Rückseite: VVINTRIO MON
R1308 Vinchon59/05Nr.785

191 = B 1179 ..... T
Rückseite: [VVIN]TRIO MON

192 = B 1183 ..... T
Rückseite: VVI[NTRIO] [MON]

192a = B 1175 ..... T
Rückseite: VVINTRIO M[ON]
Côte 522

193 = B 1162 ..... T
Rückseite: [VVINTR]IO MON

194 = B 1206 ..... T
Vorderseite: [V]VINTRIO [...

194a ..... Ä
Rückseite: V[I]N[T]RIO MVN
1971/444

195 = B 1209 ..... T
Rückseite: ⌊MV⌋MMOLVS

um 660-670

195a ..... T
Rückseite: ⌊MV⌋MMO(L)VS
Côte 525
um 660-670

195b ..... T
Rückseite: ⌊MV⌋MMO(L)VS
R3695 Théry 318
um 660-670

196 = B 6087 ..... T

197 = B 6088 ..... T

198 = B 1223 ..... T
Rückseite: DVCCIONE MON
um 650

198.1 ..... T
Rückseite: BERTHERAMNVS M[V]N
R1309 Vinchon59/05Nr.788
um 660

199 = B 1235 ..... T
Rückseite: AVSTADIVS M
um 660-670

199a ..... T
Rückseite: AVST[ADIVS]
R1514 Prieur
um 660-670

200 = B 1245 ..... T
Rückseite: MAGNOALDVS
um 660-670

201 = B 1233 ..... T
um 660-670

202 = B 1240 ..... T
Rückseite: ABBO[N]E
um 670

203 = B 1249 ..... T
Rückseite: ED[-]CDAVSTAS M
stempelgleich: 204 um 670

204 = B 1250 ..... T
Rückseite: ED-CDA[VSTAS] M
stempelgleich: 203 um 670

205 = B 1247 ..... T
Rückseite: IACOT(E) ED-IC
um 670

205.1 ..... T
Rückseite: BAVDECISELVS MT
Z2085

**Basilique de St-Marcel de Chalon**

206 = B 1221 ..... T

**Deniers**

207 = B 1257 ..... A
Rückseite: ABBONE

208 = B 6089 ..... A
Rückseite: BR[. . .] MON

209 = B 1253 ..... A
Rückseite: BADOINO MON
St-Pierre 6
210 = B 1256 ..... A
211 = B 1260 ..... A
Rückseite: INPORTVNO MO
stempelgleich: Bais 3
212 = B 1254 ..... A
Rückseite: ⌊MV⌋MMOLVS
stempelgleich: 213-214a?
213 = B 1254 ..... A
Rückseite: ⌊MV⌋MMOLVS
stempelgleich: 212?, 214?, 214a?
214 = B 1254 ..... A
Rückseite: ⌊MV⌋MMOLVS
stempelgleich: 212?, 213?, 214a?
214a ..... A
Rückseite: ⌊MV⌋MMOLVS
R1517 Prieur
stempelgleich: 212-214?
215 = B 1255 ..... A
Rückseite: ⌊MV⌋MMOL[V]S ?
215.1 ..... A
Rückseite: BERTE[NO] [MO]N
R1518 Prieur
216 = B 1263 ..... A
Rückseite: BOB[O] ? [MON] ?
217 = B 6092 ..... A
Rückseite: BOB[O] ? [MON] ?
218 = B 1268 ..... A
Rückseite: [BOB]O ? MO ?
219 = B 1268 ..... A
Rückseite: [BOBO] ? MO ?
220 = B 1274 ..... A
221 = B 1266 ..... A
Rückseite: BOBO
222 = B 1275 ..... A
223 = B 1275 ..... A
224 = B 1275 ..... A
224a ..... A
R1275 Prieur
225 = B 6090 ..... A
Rückseite: BO[BO] ? [M] ?
226 = B 6091 ..... A
227 = B 1273 ..... A
228 = B 1273 ..... A
229 = B 1273 ..... A
229.1 ..... A
R1519
230 = B 1287 ..... A
231 = B 1276 ..... A
232 = B 1283 ..... A
233 = B 1284 ..... A

234 = B 1285 ..... A
235 = B 1285 ..... A
236 = B 1286 ..... A

### ATELIERS INDÉTERMINÉS

236/1 ..... T
Rückseite: LEVDOFRIDO MO[.]
R1135.4
236/2 [ 178a BnF] ..... T
Z803

## CIVITAS MATISCONENSIVM

### MATASCONE - Mâcon (Saône-et-Loire)

237 = B 2781 ..... T
Rückseite: MEL[I]TVS ET IVSE MOS
238 = B 2780 ..... T
Rückseite: IVSE MONETARIVS
stempelgleich: 238a
238a = B 2779 ..... T
Rückseite: IVSE MONETARIVS
Côte 526
stempelgleich: 238
239 = B 2775 ..... T
Rückseite: IVSEF MONETARIVS
240 = B 2774 ..... T
Rückseite: IVSE FACIT DE SELEQAS
stempelgleich: 241lRs.?
241 = B 2773 ..... T
Rückseite: [IVSE] [FACIT] DE SELEQAS
stempelgleich: 240lRs.?
242 = B 2783 ..... T
Rückseite: RAMNISILVS MONITA
243 = B 2788 ..... T

## LP - ATELIERS NON IDENTIFIÉS

### PONTE CLAVITE

243°1 [ = P 2617] = B 3666 ..... T
Rückseite: AVADELENO = *BAVDE- o. *AVDE- o. *VADDE- M
stempelgleich: 245lRs.
243°1.1 [ = P 2616] = B 3670 ..... T
Rückseite: EBROALDVS MONI
243°1.2 [ = P 2615] = B 3667 ..... T
Rückseite: GADIOALDO MONITA
243°1.2a [ = P 2618] = B 3668 ..... T
Rückseite: GAVIO[AL]VVS = *GADIOALDVS M

[ 244 > 149/1]

# LP - ATELIERS INDÉTERMINÉS

## BACO[...

245 = B 597 ..... T

Rückseite: A̤V̤A̤DELENO = *BAVDE- o. *AVDE- o. *VADDE- M̤

stempelgleich: 243°1/Rs.

# PROVINCIA LVGDVNENSIS SECVNDA

## CIVITAS ROTOMAGENSIVM

### ROTOMO - Rouen (Seine-Maritime)

| | | | |
|---|---|---|---|
| 246 | | = B 3821 | T |
| | Rückseite: | BEṚṬẸÇḤṚAMNO MO | |
| 247 | | = B 3826?=3827 | T |
| | Rückseite: | BERTECHRAMNO MO | |
| 248 | | = B 3823 | T |
| | Rückseite: | ḂẸṚṬẸÇḤṚAMNO | |
| 248a | | | T |
| | Rückseite: | [BERT]ẸCHRAMNỌ | |
| | R1520 | Prieur | |
| 249 | | = B 3824 | T |
| | Rückseite: | BERTICHṚ[A]ṂṆỌ Ṃ | |
| 249a | | = B 3822 | T |
| | Rückseite: | ḂẸṞ[TECHR]ẠṂ̤NO | |
| | R1311 | | |
| 250 | | = B 3840 | T |
| | Rückseite: | AIGOALDO MO | |
| 251 | | = B 3854 | T |
| | Rückseite: | AḌLDOLINO N(ONE)+T(ARIO) | |
| 252 | | = B 3833 | T |
| | Rückseite: | ÇHELOAḶḎỌ Ṃ | |
| 253 | | = B 3834 | T |
| | Rückseite: | Ç̤ḤỊḶOALḌ[... | |
| 254 | | = B 3832 | T |
| | Rückseite: | CHẸḶẠḶDO M | |
| 255 | | = B 3831 | T |
| | Rückseite: | CHAGNOALḎO MON | |
| 256 | | = B 3835 | T |
| | Rückseite: | ERNEḂERTO M | |
| 257 | | = B 3828 | T |
| | Rückseite: | ḌỌḌỌNE MO | |
| 258 | | = B 3837 | T |
| | Rückseite: | PECCANE M | |
| | | | Anf. 7. Jh. |
| 258a | | | T |
| | Rückseite: | PECCANE M | |
| | R1521 | Prieur | |
| | | | Anf. 7. Jh. |
| 259 | | = B 3838 | T |
| | Rückseite: | PẸÇÇẠNE M | |
| | | | Anf. 7. Jh. |
| 260 | | = B 3812 | T |
| | Rückseite: | MELLITO | |
| 261 | | = B 3814 | T |
| | Rückseite: | MERTO M | |
| 262 | | = B 3814 | T |
| | Rückseite: | MẸRTO M | |

263 = B 3817 ..... T
Rückseite: MEL̤[?]CINS̤
264 = B 3851 ..... A
Rückseite: S̤[I]G̤G̤O̤NO M̤T
Plassac 4
265 = B 3849 ..... A
Rückseite: S̤IGGON̤[O] oder S̤IGGOI̤N̤[O] [...]
Plassac 7 ?
266 = B 3846 ..... A
Rückseite: [SIG]GONO M̤[..
267 = B 3850 ..... A
Rückseite: SIG̤G̤O̤INO̤ M̤[..
268 = B 3852 ..... A
Rückseite: V̤AENDO̤ M̤O̤
St-Pierre 9
269 = B 3845 ..... A
Vorderseite: [SIGG]OENO ? [MN] ?
St-Pierre 10
269.1 ..... A
Rückseite: +EROTOC̤NIO = *ERMOBERTO ?
1968/950
stempelgleich: Bais24
270 = B 3844 ..... A
Rückseite: ERMOBERT̤O M
271 = B 3843 ..... A
Rückseite: [ERM]OBER[TO]
271a ..... A
Rückseite: [E]R̤[M]EB̤EROT[..
Bais 19
272 = B 3858 ..... A
Plassac 10
272.1 ..... A
Rückseite: AIDON̤E̤ M̤O̤(NE)T̤(ARIO)
Bais 13

**GEMEDICO - Jumièges (Seine-Maritime)**

274 = B 1960 ..... A
Vorderseite: GRIMBERT̤O M
275 = B 1961 ..... A
Vorderseite: S(AN)C(T)O FILBE̤R̤+
275.1 [ = P 2753] = B 1962 ..... A
Rückseite: GOT⌊AF⌋REDVS̤ ? M̤ON̤I

**MENOIOVILA - Ménouville (Val-d'Oise)**

276 = B 2855 ..... T
Vorderseite: NONN̤O̤ [M]O̤N
276.1 [ = P 2567] = B 4129=5564=6275 ..... T
Rückseite: SILV̤A̤[NVS] [M]O̤T

### NIVIALCHA - Néaufles-Saint-Martin (Eure)

277 = B 3211 ..... T
Vorderseite: AIGAHARIO

### VELCASSINO - Le Vexin [pagus]

278 = B 4687 ..... T
Rückseite: ⌊AV⌋NEGISILO[. oder ⌊AV⌋REGISILO[.

### ATELIERS INDÉTERMINÉS

279 = B 4244=4245=3859 ..... A
Rückseite: VVADINGO MON
Plassac 11
279/1 ..... A
1970/384 Bais 17
279/2 ..... A
Z2453
279/3 [ = P 2766] = B 6631 ..... A
Vorderseite: SCOBE[LI]VS ? MO
St-Pierre 13
279/4 [ = P 2854] = B 5682 ..... A
Plassac 16

## CIVITAS BAIOCASSIVM

### BAIOCAS - Bayeux (Calvados)

280 = B 602 ..... T
Rückseite: ...]FAST[...
280.1 ..... T
Rückseite: ABAINO ?
R1522 Prieur
281 = B 604 ..... T
Rückseite: BERIGISLO
282 = B 606 ..... T
Rückseite: MALLACIVS
um 600 ?
283 = B 607 ..... T
Vorderseite: CHIDDOLENVS
284 = B 608 ..... T
Rückseite: LEO[+D]ERADVS oder LEO[+B]ERADVS ?
285 = B 605 ..... T
Rückseite: MALLVLICV
um 610 ?
286 = B 4815=6005 ..... T
Vorderseite: DOMARO ? M ?
286.1 ..... T
1965/1022 Vinchon65/11Nr.310

### APRARICIA(CO) - Evrecy (Calvados)

287 = B 234 ..... T
Rückseite: PATRICIVS

288 = B 237 ..... T
Rückseite: PATRICIVS
stempelgleich: 289?

289 = B 238 ..... T
Rückseite: PAṬRICIVS
stempelgleich: 288?

290 = B 236 ..... T
Rückseite: PATRICIVS

290a ..... T
Rückseite: PATRICIVS
R4394 Bour64/12Nr.4

291 = B 233 ..... T
Rückseite: GAIMODVS MO

### CAMPANIACVS - Campigny (Calvados)

291/1 ..... T
Rückseite: MVMOLVS MON
R1158

### SIMILIACO - Sémilly (Manche)

292 = B 4147 ..... T
Vorderseite: PROCOMERES

## CIVITAS ABRINCATVM

### ABRINKTAS - Avranches (Manche)

293 = B 11 ..... T
Rückseite: PAGIENSSE
stempelgleich: 294lRs.

294 = B 12 ..... T
Rückseite: PAGIENSSE
stempelgleich: 293lRs.

295 = B 10 ..... T
Rückseite: LEVBAṢ[. ] ṂQṆ

296 = B 13 ..... T
Rückseite: MALGISILVS

296.1 ..... T
Rückseite: LEVDVLFVS
L3513

296.2 ..... T
Rückseite: VVADO TRIDVNVS = *TRIBVNVS ?
R4393 Bour64/12Nr.1

## CIVITAS SAGIORVM

### SAIVS - Sées (Orne)

297 = B 3953 ..... T
Rückseite: MVNNVS MONI
298 = B 3955 ..... T
Rückseite: L⌊A V⌋NO[BO]DES ?

## CIVITAS CONSTANTIA

### CVSTANCIA - Coutances (Manche)

299 = B 1681 ..... T
Rückseite: PIONTVS
300 = B 1682 ..... T
Rückseite: LEVDOMARO
300.1 = B 1599=1988 ..... T
Rückseite: ⸗LVCICAMA ?
Z2700 MuM8-444

### BRIVVIRI - Saint-Lô (Manche)

301 = B 992 ..... T
Rückseite: GRAVDVLFO
stempelgleich: 301a
301a ..... T
Rückseite: GRAVDVLFO
stempelgleich: 301

### CORIALLO - Cherbourg (Manche)

302 = B 1639 ..... T
Rückseite: RIGNICHARI

# PROVINCIA LVGDVNENSIS TERTIA

## CIVITAS TVRONORVM

### TVRONVS - Tours (Indre-et-Loire)

#### Dagobert I (622-638)

303 = B 4530 ..... T
Vorderseite: GEMELLVS
Rückseite: DAGOBERTVS RE(X)

#### Childebert II (575-595)

304 = B 4523 ..... T
Vorderseite: CHILDBERTI
Rückseite: TOR[ONI] [A]NTIMI M
um 595

#### Childerich II (662-675)

304/1 = B 6463 ..... A
Rückseite: CHILDERIGO REGE
R3744
674-675

#### Monétaires

305 = B 4537 ..... T
Rückseite: LAVRVFO M
306 = B 4540 ..... T
Rückseite: LAVRVFO N
307 = B 4538=4539 ..... T
Rückseite: LAVRVFO M
308 = B 4528 ..... T
Rückseite: MALLIO MONETA
309 = B 4535 ..... T
Vorderseite: MONETAR(IV)S
Rückseite: ADELEMARVS
um 660-680
310 = B 4521 ..... T
Rückseite: CHADOMARI
311 = B 4520 ..... T
Rückseite: CHADOM[A]R NM
um 660
312 = B 4524 ..... T
Rückseite: ANTIMI MON
um 590-600
313 = B 4525 ..... T
Rückseite: DOMNIGISILO M
314 = B 4526 ..... T
Rückseite: DOMNIGISILO MO
314a ..... T
Rückseite: DOMNIGISILO M
1968/375

315 = B 4529 ..... T
Rückseite: MAVRVS MON

315a ..... T
Rückseite: MAVRVS MO
R4399

315b ..... T
Rückseite: MAṾRVS MON
1970/232

**Basilique de St-Martin de Tours**

316 = B 4561=4554 ..... T
317 = B 4560 ..... T
317a ..... T
L4055

317b ..... T
Côte 527

318 = B 4562=6467 ..... T
318a = B 4553=4563 ..... T
1967/273

319 = B 3692=4547 ..... T
Rückseite: TEODENO MO

320 = B 4549 ..... T
Rückseite: MODERATO M

321 = B 4533 ..... T
Vorderseite: GEMELLVS

322 = B 4532 ..... T
Vorderseite: GEMELLVS

323 = B 4546=6471 ..... T
Rückseite: MO̤D̤ẹSTO

324 = B 2144=6464 ..... T
Rückseite: FRATERNO

**Deniers**

325 = B 4541 ..... A
Rückseite: [GVN]D̤B̤ERTO oder [GVND]O̤B̤ERTO M(V)N(I)TARI

326 = B 4522 ..... A
Rückseite: [CHADOM]AR NM
um 670-680

**Basilique de St-Martin de Tours**

327 = B 4543 ..... A
Rückseite: [NAV]D̤ECISELO [M]
Plassac 18
stempelgleich: 327a um 720

327a ..... A
Rückseite: N̤A̤VDECISELO̤ M̤
Côte 528 Bais 29
stempelgleich: 327 um 720

327b [ = P 1949] = B 2163 ..... A
Rückseite: NAVDẹC̣I[S]ẹL̤S̤ M
Ende 7. Jh.

328 = B 4576 ..... A
Savonnières 01
um 740-750

329 = B 4576 ..... A
Savonnières 04
um 740-750

330 = B 4579 ..... A
Savonnières 06
um 740-750

330a = B 4581 ..... A
Z2691 MuM8-384 Savonnières ?

331 = B 4567 ..... A
Rückseite: ERLOINVṢ
Savonnières 20

[ 332 > 342/2]
[ 333 > 342/2a]
[ 334 > 342/2c]
[ 335 > 342/1]

336 = B 4572 ..... A
Rückseite: ṾNICTER
Savonnières 11

337 = B 4571 ..... A
Rückseite: VNICTER
Savonnières 09

337a ..... A
Rückseite: VNICTER
R2357 Savonnières 10

338 = B 4574 ..... A
Rückseite: ṾNICTER
Savonnières 12

338a ..... A
Rückseite: VNICTER
1967/146

339 = B 4573 ..... A
Rückseite: VNICTER
Savonnières 14

340 = B 4573 ..... A
Rückseite: VNCTER
Savonnières 17
stempelgleich: 340alVs.?, 340alRs.

340a ..... A
Rückseite: VNCTER
1967/147
stempelgleich: 340lVs.?, 340lRs.

340.1 ..... A
1970/386 Bais 32

[ 341 > 399/1]
[ 342 > 399/1.1]

### St-Martin et St-Maurice de Tours

342/1 [ = P 335] = B 4580 ..... A
Savonnières 22

### St-Maurice de Tours

342/2 [ = P 332] = B 4586 ..... A
Rückseite: E[RL]OINVS
Savonnières 23

342/2a [ = P 333] = B 4569 ..... A
Rückseite: ERLOINVS
Savonnières 27
stempelgleich: 342/2blVs., 342/2clVs.

342/2b ..... A
Rückseite: ERLOINVS
Z2452 Savonnières 25
stempelgleich: 342/2alVs., 342/2clVs.

342/2c [ = P 334] = B 4570 ..... A
Rückseite: ERLOINVS
Savonnières 28
stempelgleich: 342/2alVs., 342/2blVs.

### TVRONVS ? - Tours (Indre-et-Loire)

343 = B 4585 ..... A

343.1 [ = P 2789] = B 5692 ..... A

343.1a ..... A
Bais 274

343.1b ..... A
R1523 Prieur

344 = B 4566 ..... A
Rückseite: AGNVS MVN

345 = B 4550 ..... A
Plassac 127

345.1 ..... A
Rückseite: LEVGARIACO? MONS
Bour60/11Nr.416

345.2 ..... A
Bais 287

345.3 ..... A
Bais 289

345.4 [ = P 2860] = B 5661 ..... A

345.5 ..... A
Bais 291

345.6 ..... A
Rückseite: ...]SLLLO[... = *[NAVDEGI]SELLO ?
R1605 Prieur St-Pierre 84

### ALINGAVIAS - Langeais (Indre-et-Loire)

346 = B 92 ..... T
Rückseite: FRATERNO M

346a ..... T
Rückseite: FRATERNO M
1967/139
347 = B 91 ..... T
Rückseite: LEODOMARE

**AMBACIA - Amboise (Indre-et-Loire)**

348 = B 115 ..... T
Rückseite: DOMNARIO M
349 = B 118=119 ..... T
Rückseite: NONN[I]TTVS
350 = B 117 ..... T
Rückseite: NONNITTVS I
351 = B 116 ..... T
Rückseite: MARCOVALDO
352 = B 123 ..... T
Rückseite: CHARIIISILVS = *CHARIGISILVS
um 620-625 ?
353 = B 121 ..... T
Rückseite: [A]RICISILVS
um 610-620
354 = B 122 ..... T
Rückseite: LHAREGISICV = *CHAREGISILV
um 610-620
354a ..... T
Rückseite: CHAREGISILVS
R1525 Prieur
355 = B 5900 ..... T
Rückseite: PATORNINO
356 = B 109 ..... T
Rückseite: PATORNINO M
stempelgleich: 356a
356a ..... T
Rückseite: PATORNINO M
R1524 Prieur
stempelgleich: 356
357 = B 110 ..... T
Rückseite: PATORNINO M
358 = B 107 ..... T
Rückseite: PATVRNIN
358°1 ..... Ä
Rückseite: PATVRNINO NON
359 = B 108 ..... Ä
Rückseite: PATORNINO M
360 = B 113 ..... T
Rückseite: FRANCOBODVS
361 = B 111 ..... T
Rückseite: IRAN(C)OBODO
362 = B 114 ..... T
Rückseite: DOMNACHARVS

**BALLATETONE - Ballan (Indre-et-Loire)**

363 = B 6009 ..... T
Vorderseite: DOMIGISILVS
364 = B 621 ..... T
Rückseite: BOBOLENO MO

**BORGOIALO - Bourgueil (Indre-et-Loire)**

365 = B 923=2170 ..... T
Rückseite: BABA MON
365.1 ..... A
Rückseite: AṾḌA̤[...]NOI MIV
Z2715

**BRICCA VICO - Brèches (Indre-et-Loire)**

366 = B 931 ..... T
Rückseite: DAḶMVNDO

**BRIOTREITE - Bléré (Indre-et-Loire)**

367 = B 988 ..... T
Rückseite: DADO MOḶ

**BRIXIS - Braye, aujourd'hui Reignac (Indre-et-Loire)**

368 = B 1032 ..... T
Rückseite: VVALDONE M
369 = B 1033 ..... T
Rückseite: VVALDONE M
370 = B 6068 ..... T
Rückseite: VVALDONE̤
371 = B 1034 ..... T
Rückseite: VALDO MON
372 = B 1035 ..... T
Rückseite: VVALDO MIN

**CAINONE - Chinon (Indre-et-Loire)**

373 = B 1317 ..... T
Rückseite: CICOALDO M̤O̤NE

**CISOMO VICO - Ciran-la-Latte (Indre-et-Loire)**

374 = B 1573 ..... T
Rückseite: D̤OMOLVS M̤

**CONDATE - Candes (Indre-et-Loire)**

375 = B 1620 ..... T
Rückseite: AVDOMVNDVS MONT
376 = B 1621 ..... T
Vorderseite: AIDOMVNVS = *AVDOMVNDVS MOT
377 = B 1623 ..... T
Rückseite: AVDOMVNDVS MO

**DARIA - Dierre (Indre-et-Loire)**

378 = B 1721 ..... T
Vorderseite: AGOBARDO

378a = B 6154 ..... T
Vorderseite: CHAGOBARDO
M2962

379 = B 1716 ..... T
Rückseite: ALDORICVS

380 = B 1718 ..... T
Rückseite: AḶDOṚICV[..

381 = B 1717 ..... T
Rückseite: ALDORICVS

382 = B 1688 ..... T
Rückseite: BERA MONE

382.1 = B 1719 ..... T
Rückseite: CHAROA[L]DO
R1526 Prieur

383 = B 1722 ..... T
Rückseite: RIGNOM[V]N̤D̤O

**EVIRA - Esvres (Indre-et-Loire)**

384 = B 1908 ..... T
Rückseite: GRVELLO MON

385 = B 1907 ..... T
Rückseite: SEDVLF̣O MON

**GENILIACO - Génillé (Indre-et-Loire)**

386 = B 1980 ..... T
Rückseite: CHARIMV̤N̤DVS MOI

**HICCIODERO - Yzeures (Indre-et-Loire)**

387 = B 2025 ..... T
Rückseite: GVNDOBAVDOS

**LIMARIACO - Limeray (Indre-et-Loire)**

388 = B 2172=2174 ..... T
Rückseite: MEDOBODVS

389 = B 2175 ..... T
Rückseite: MEDOBODVS M̤

389.1 ..... T
DonJL

**MEDECONNO - Mougon, comm. de Crouzilles (Indre-et-Loire)**

390 = B 2828 ..... T
Rückseite: MAGNICNISIḶO

**MVSICACO - Mouzay ? (Indre-et-Loire)**

391 = B 3091 ..... T
Rückseite: B̤ERTOLENVS

**NOVO VICO - Neuvy-le-Roi (Indre-et-Loire)**

392 = B 3259 ..... T
Rückseite: DOMOLO MO
393 = B 3260 ..... T
Rückseite: IOIVIENOS

**PATERNACO - Pernay (Indre-et-Loire)**

393/1 ..... A
Rückseite: B[E]RTERANO MO
R3032b(is) Bais 35
393/1a ..... A
Vorderseite: BERTERAMNVS M
R2352 Bais 69

**PAVLIACO - Pouillé (Loir-et-Cher)**

394 = B 436=437 ..... T
Rückseite: LEVBOVALD
395 = B 3314=3577 ..... T
Rückseite: LEVBOVALD
396 = B 3578 ..... T
Rückseite: LEVBOVALD
397 = B 3580 ..... T
Rückseite: SESOALDO MO
398 = B 3581 ..... T
Rückseite: DAVLFVS MVNE
398.1 = B 6350 ..... T
Rückseite: MARCIANO
Z2690

**ROTOMO - Pont-de-Ruan (Indre-et-Loire)**

399 = B 3862 ..... T
Rückseite: BAVDACHARIVS

**SAPONARIA - Savonnières (Indre-et-Loire)**

399/1 [ = P 341] = B 4583 ..... A
Savonnières 34
399/1.1 [ = P 342] = B 4582 ..... A
Savonnières 33

**SILANIACO - Séligny, comm. d'Antogny (Indre-et-Loire)**

400 = B 4113 ..... T
Rückseite: IACONVE MO

**SOLONACO - Sonnay, aujourd'hui Saunay (Indre-et-Loire)**

401 = B 4175 ..... T
Rückseite: +IDONIO MON oder LEODI+NO MO
um 620-640
402 = B 4179 ..... T
Rückseite: BAIO MON

403 = B 4178 ..... T
Rückseite: BAIO MO
404 = B 3180=4177 ..... T
Rückseite: BAIO M

**VERITO - Veretz (Indre-et-Loire)**

404/1 ..... T
Rückseite: BOSO FECIT
Z2692 MuM8-386

**VIDVA - Veuves (Loir-et-Cher)**

405 = B 4806=4807 ..... T
Rückseite: FRANCOBODO M
um 620
406 = B 4805=4810 ..... T
Rückseite: FRANCOBODO M
um 620
407 = B 4809 ..... T
Rückseite: FRANCOBOD M
407a = B 4808 ..... T
Rückseite: FRANDOBOD M
R3708 Théry 373
407b ..... T
Rückseite: FRANCOBODO
Z2693 MuM8-387
408 = B 4812 ..... T
Rückseite: FRANCOLENO M
409 = B 4813 ..... Ä
Rückseite: FRANÇ[O]LINV
409a ..... Ä
Rückseite: FRANCOLENO V
1967/141

**ANIACO**

410 = B 201=3285 ..... T
Rückseite: LEVDO[BE]RTO NO

**ARIACO**

411 = B 312 ..... T
Rückseite: LEODVLFVS M

**BLANAVIA**

412 = B 866 ..... T
Vorderseite: ADDOLE[N]VS

[ 413 > 838.1a]

**PATIGASO**

414 = B 3575 ..... T
Rückseite: DEORIGIṢIḶỌ

**SAVINIACVS**

414/1 [ 399a BnF] = B 3965 ..... T
Rückseite: FRANCOBAVDVS

**ATELIERS INDÉTERMINÉS**

415 = B 5567 ..... T
Rückseite: ERANCOLENO = *FRANCOLENO MṆ
415/1 [ = P 2750] = B 3870=6627 ..... A
Vorderseite: +EODO ? MA ?
Plassac 20
415/1.1 ..... A
Bais 203

## CIVITAS CENOMANNORVM

**CENOMANNIS - Le Mans (Sarthe)**

415°1 ..... T
1965/1030
um 540-550
416 = B 1492 ..... T
Vorderseite: AVGEMARIS MON
417 = B 1490 ..... T
Rückseite: SIGGVLFVS
418 = B 1495 ..... T
Rückseite: ETTỌNE MO
419 = B 1496 ..... T
Rückseite: MELLIOṆẸ
419a ..... T
Rückseite: MELLIỌṆE (MONE)T
R3700 Théry 332
419.1 ..... T
R4403
420 = B 1505 ..... A
Rückseite: ḌEOṚO[...]VṢ
421 = B 1504 ..... A
Rückseite: ÇHILDELNVS = *ÇHILDEL(E)NVS
421.1 ..... A
Vorderseite: ṚAḌOḆẸRTVO oder ḌAÇOḆẸRTVO
R1450 Bais 42
422 = B 1500 ..... A
Rückseite: EBRICHARIVS
423 = B 1501 ..... A
Rückseite: [EBRICHARI]VS ? M

424 = B 1499=6123 ..... A
Rückseite: ..]ǪNCHAOI ?
Plassac 26

424.1 ..... A
Bais 40
stempelgleich: St-Pierre16

425 = B 1503 ..... A
Rückseite: AVDOLAICO N
stempelgleich: Plassac28

425.1 ..... A
1965/1095

**ALAONA - Allonnes (Sarthe)**

426 = B 66 ..... T
Rückseite: MARGISILO

427 = B 68 ..... T
Rückseite: MARGISILO

**ARCIACAS - Saint-Jean-d'Assé (Sarthe)**

428 = B 247 ..... T
Rückseite: MAVRINOS
stempelgleich: 429

429 = B 246=4121 ..... T
Rückseite: MAVRINOS
stempelgleich: 428

**ARCIACO - Assé-le-Riboul (Sarthe)**

430 = B 254=2390 ..... T
Rückseite: CERAṆIO MO

**BALATONNO - Ballon (Sarthe)**

431 = B 613 ..... T
Rückseite: ETTONE MON

432 = B 614 ..... T
Rückseite: AGIBODIO

433 = B 615 ..... T
Rückseite: ḶḶVIO MON

434 = B 616 ..... T
Rückseite: IṢǪḂAVDE Ṃ

435 = B 620 ..... T
Rückseite: IṢǪḂAVDE

**BEDICCO - Bais (Mayenne)**

436 = B 808 ..... T
Rückseite: MALḀLḀSIVS

436.1 [pas vue] ..... T
Vorderseite: BLADVLFO
1997/143 Bour97/04Nr.67bis (vgl. BSFN 2000, S. 157-159)

**BELLOFAETO - Beaufay (Sarthe)**

437 = B 831 ..... T
Rückseite: FREDOMṾND
437a = B 6040 ..... T
Rückseite: FREDOMVN̤D
Z2476
438 = B 833 ..... T
Vorderseite: FREDO̤MVNDO
439 = B 832 ..... T
Vorderseite: F̤R̤E̤D̤O̤M̤V̤N̤D̤O̤S̤

**BRVCIRON(NO) - Brûlon (Sarthe)**

440 = B 1037 ..... T
Rückseite: IRVLF̣VS M
stempelgleich: 441
441 ..... T
Rückseite: I̤RVLF̣[VS] [M]
stempelgleich: 440

**CABILIACO - Chevillé (Sarthe)**

442 = B 1405=1520 ..... T
Rückseite: T̤EODO[..

**CIRIALACO - Sérillac, comm. de Doucelles (Sarthe)**

443 = B 1564 ..... T
Rückseite: LAVNOMVND[V]
stempelgleich: 444, 445IVs.
444 = B 1565 ..... T
Rückseite: L[AVNO]MVNDV
stempelgleich: 443, 445IVs.
445 = B 1569 ..... T
Rückseite: H̤A̤NOXMND̤O̤ statt *LAVNOMVNDO
stempelgleich: 443IVs., 444IVs.

**CONDATE - Condé, comm. Malicorne (Sarthe)**

445/1 = B 6142 ..... T
Rückseite: BEREC̣HARIOS̤
1966/439

**CORMA - Cormes (Sarthe)**

446 = B 1641 ..... T
Rückseite: ...]OBERT̤V̤S̤
447 = B 1644 ..... T
Rückseite: GV̤[NDI]RICO
448 = B 1642 ..... T
Vorderseite: B̤ADOLENO oder D̤ADOLENO ? M

**CRISCIAC(O) - Crissé (Sarthe)**

449 = B 1658 ..... T
Rückseite: GENOBAVDI

**DIABOLENTIS - Jublains (Mayenne)**

450 = B 1735 ..... T
Rückseite: MARCOVALDVS
451 = B 1736 ..... A
Rückseite: DVNBERTO M
Plassac 29
451bis = B 1737 ..... A
Rückseite: DVNBERTO MO

**LACCIACO - Lassay (Mayenne)**

452 = B 2095 ..... T
Vorderseite: MAḶḶ|ARI|CVS
453 = B 2094 ..... T
Rückseite: MAGNOVALDO
454 = B 2084=6200 ..... T
Rückseite: MAGNOVALDO
455 = B 2092 ..... T
Rückseite: M̤AG̤NOVALDV
456 = B 2093 ..... T
Rückseite: MACNOVALD̤O̤S̤

**MATOLIACO - Mayet (Sarthe)**

457 = B 2795 ..... T
Rückseite: DOM̤NOLINV̤S̤ oder DOM̤M̤OLINV̤S̤ ?

**MATOVALLO - Saint-Calais (Sarthe)**

458 = B 2796 ..... T
Rückseite: M̤AD̤OBODVS
459 = B 2797 ..... T
Vorderseite: M̤AD̤OBOV̤S̤

**NOVIOMO - Noyen-sur-Sarthe (Sarthe)**

460 = B 3237 ..... T
Rückseite: AVDVLFO
461 = B 1517=3239 ..... T
Rückseite: CHAR̤IS̤ILḶO̤
462 = B 3242 ..... T
Rückseite: VVDV̤M̤VND̤ = *AVDVMVND
463 = B 3241 ..... T
Rückseite: BASINVS

**NOVO VICO - Neuvy(-en-Champagne) (Sarthe)**

464 = B 3252 ..... T
Vorderseite: THEVALD

465 = B 3251 ..... T
Rückseite: TḤṾEVALDO
466 = B 3253 ..... T
Rückseite: AVDOLINV
466a ..... T
Rückseite: AVDOLENO MO
Z2694 MuM8-383
467 = B 3250 ..... T
Rückseite: TEVD(E)N̤O ?
467a ..... T
Vorderseite: TEVḌ[E]N̤Ṿ ? MN
R2552
467.1 [ = P 2607] = B 1654=3264 ..... T
Rückseite: CASTOMCRE = *GASTOMERE NO
468 = B 3266 ..... T
Rückseite: LAṾN̤ṾḶF̤VS
468.1 ..... T
Rückseite: CINNOB⌊A̤ṾḌ⌋I̤ = *GENNOBAVDI
Z2848

**SALECA - Saulges ? (Mayenne)**

468/1 [ = P 2638] = B 1683 ..... T

**SANCTI IORGI - Saint-Georges-de-la-Couée (Sarthe)**

468/2 [ = P 480] = B 4020 ..... T
Rückseite: BODOLENVS MO̤
468/2a [ = P 481] = B 4021 ..... T
Rückseite: BODOLENVS MO
468/2b [ = P 482] = B 4022 ..... T
Rückseite: BODOḶE̤NVS MO
468/2c [ = P 483] = B 4023 ..... T
Rückseite: BODOḶE̤N̤O

**SAVLIACO - Souillé (Sarthe)**

469 = B 6411 ..... T
Rückseite: LVDVLFO MONO

**SIRALLO - Ciral (Orne)**

470 = B 4150 ..... T
Rückseite: EBR̤[VLFO] F̤E̤C̤I̤T̤
um 590
471 = B 4152 ..... T
Vorderseite: EBRVLFO
um 610
472 = B 4149 ..... T
Rückseite: EO̤S̤O̤I̤NDVS

**SOLEMNIS - Solesmes (Sarthe)**

473 = B 4161 ..... T
Rückseite: AṾS̤TṾ[.]A̤Ḷ̤DO ?

## VEDACIVM - Vaas (Sarthe)

473/1 ..... T
Rückseite: +̤FO̤L̤VAL̤DV̤S̤ ? M̤
1965/1029

## VENISCIACO - Vancé (Sarthe)

473/2 [ 556a BnF] = B 4730 ..... T
Rückseite: LEVDVLFVS
L4085
stempelgleich: 473/2a um 590

473/2a [ 556b BnF] = B 4729 ..... T
Rückseite: LEVDVLFVS
R1135a
stempelgleich: 473/2 um 590

## VVAGIAS - Vaiges (Mayenne)

474 = B 4950 ..... T
Rückseite: Ạ̣IGVḶF̣[..]

## ANISIACO

475 = B 210=420 ..... T
Rückseite: MVNNVS FIT

## BAOCIVLO

475/1 ..... T
Rückseite: GVNDOBODE
R4397 Bour65/12Nr.12
stempelgleich: B778?

## CARILIACO

476 = B 1406=1521 ..... T
Rückseite: BOṆOD̤I̤I̤ ? M̤N̤E ?

## DVCCELENO

476/1 [ = P 2551] = B 1832 ..... T
Rückseite: B̤Ạ̤[V]D̤O̤GISILO

476/1a [ = P 2552] = B 1833=1835 ..... T
Rückseite: Ḅ⌊AV⌋DOGIṢIḶ
stempelgleich: London6810/3-III,1lVs.

476/1b [ = P 2553] = B 6159 ..... T
Rückseite: B̤Ạ̤V̤D̤I̤G̤I̤Ṣ̤IL

## LIPPIACO

477 = B 1586=2194=2195? ..... T
Rückseite: MEḶḶỊO̤NE

**MELLESINNA ?**

478 = B 1497 ..... T
Rückseite: ĄOCOVEVṢ [M]

**NEODENAC**

479 = B 2874 ..... T

**NIGROLOTO**

479/1 [ = P 2600] = B 3207 ..... T
Rückseite: GĘNNǪBAVDI
stempelgleich: Wien21479?

479/1a [ = P 2601] = B 3206 ..... T
Vorderseite: GĘNNǪB|AV|DI
stempelgleich: 479/1b

479/1b ..... T
Vorderseite: GĘNNǪB|AV|DI
R1563 Prieur
stempelgleich: 479/1a

479/1.1 [ = P 2602] = B 3204 ..... T
Rückseite: BAVDOCHISLO

[ 480 > 468/2]
[ 481 > 468/2a]
[ 482 > 468/2b]
[ 483 > 468/2c]

**ATELIERS INDÉTERMINÉS**

484 = B 5558 ..... T
Rückseite: BONVNCIO ?

484/1 [ = P 2483] = B 98=905? ..... T
Rückseite: BǪNAICIO ?
stempelgleich: 484/1a

484/1a [2483a JL] ..... T
Rückseite: BǪNAICIǪ ?
R1602 Prieur
stempelgleich: 484/1

485 = B 5515 ..... T
Rückseite: DAĐĐANO ?

485/1 ..... T
Rückseite: TĘVDIN(O) MĘ
R4398
stempelgleich: 485/1a|Rs.

485/1a ..... T
Rückseite: TĘVDIN(O) MĘ
Côte 557
stempelgleich: 485/1|Rs.

# CIVITAS REDONVM

## REDONIS - Rennes (Ille-et-Vilaine)

486 = B 3723 ..... T
Rückseite: FRANCIO

487 = B 3724 ..... T
Rückseite: FRANCIO
um 590

488 = B 1376=3725 ..... T
Rückseite: IIIANCIO = *FRANCIO
stempelgleich: 489

489 = B 6100 ..... T
Rückseite: IIIANCIO = *FRANCIO
stempelgleich: 488

490 = B 3722 ..... T
Rückseite: ELARICVS
um 600

491 = B 3727 ..... T
Vorderseite: ÇATERELLS oder ŢATERELLS
um 590

491a = B 3726 ..... T
Rückseite: ÇANTERELLV oder ŢANTERELLV
1969/371

492 = B 3728 ..... T
Rückseite: ÇANTERELLVS oder ŢANTERELLVS
um 600

493 = B 3741 ..... T
Rückseite: VECOLENVS

494 = B 3734 ..... T
Rückseite: NIVIASTE P̣ṚḄT

495 = B 3742 ..... T
Rückseite: AICǪMARO M̤
um 610-620

496 = B 3735 ..... T
Rückseite: ISP̣ỊRADVS̱
um 630-640

497 = B 3743 ..... T
Rückseite: SADIGISILO oder ADIGISILOS ?
um 620-670

498 = B 3731=3739 ..... T
Rückseite: EB̤I̤R̤IGI̤SILOS̱ ?

499 = B 3747 ..... A

500 = B 3744 ..... A
Rückseite: BARO⌊NE⌋
Plassac 30
stempelgleich: 500a

500a ..... A
Rückseite: BARO⌊NE⌋
R2353 Bais 44
stempelgleich: 500

500b ..... A
Rückseite: B̤A̤RONE M̤R
Bais 48

500c ..... A
Rückseite: B[AR]ONE
Bais 49

**BELCIACO - Beaucé (Ille-et-Vilaine)**

501 = B 624=625 ..... T
Rückseite: LEVDOMARO
um 610-620

501a ..... T
Rückseite: LEVDOMARO
1966/179 Bour66/06Nr.

**BALACIACO - Balazé (Ille-et-Vilaine)**

502 = B 3316 ..... T
Vorderseite: LE⌊VD⌋OLENO
um 620

502a ..... T
Vorderseite: LEVDOLENO
L4186

**MARCILIACO - Marcillé-Robert (Ille-et-Vilaine)**

503 = B 2391 ..... T
Rückseite: DAVVIVS

**VINDELLO - Vendel (Ille-et-Vilaine)**

504 = B 4873 ..... T
Rückseite: ROMOVERT

505 = B 4874 ..... T
Rückseite: MAVRO

## CIVITAS ANDECAVORVM

**ANDECAVIS - Angers (Maine-et-Loire)**

506 = B 157 ..... T
Rückseite: BAVDVLFVS FECIT

507 = B 4905 ..... T
Rückseite: AAVNARDVS
um 590

508 = B 159 ..... T
Rückseite: AVNARDVS
um 590

509 = B 162 ..... T
Rückseite: ⌊AV⌋NARDVS M[O]N
um 590-600

509.1 ..... T
Rückseite: LAVNARDVS
1966/440
um 610-620

510 = B 189 ..... T
Rückseite: LEVNVLFO NṬ
um 630
511 = B 187 ..... T
Vorderseite: ḶEONVLḶFVS M̤
um 630
512 = B 172 ..... T
Rückseite: NVNNVS MOI
513 = B 168 ..... T
Rückseite: ḌḌNE MONI
um 620-640
514 = B 171 ..... T
Rückseite: ALLONI MO
514a ..... T
Rückseite: ALLONI M
1965/1093
515 = B 182 ..... T
Vorderseite: SEVDVLFVS
vor 590
515a ..... T
Vorderseite: SEVDVLFVṢ
R1527 Prieur
516 = B 180 ..... T
Rückseite: SEVDV[LFV]S
um 590-600
517 = B 183 ..... T
Rückseite: SEVDVLFVS
um 600-610
518 = B 185 ..... T
Rückseite: SEVDVḶḞVS
518a = B 5907 ..... T
Rückseite: SEVḌVḶḞVS M̤
1966/178
519 = B 174 ..... T
Rückseite: GVNDOALDO MO
520 = B 190 ..... T
Rückseite: LANDOALDO M
521 = B 175 ..... T
Rückseite: G̤ḮSBERTVS MON
522 = B 176 ..... T
Vorderseite: GISḂḖ[RTO] M̤ONE
Plassac 32
523 = B 169 ..... T
Rückseite: CHVDBERTAS = *CHADBERTVS
524 ..... T
525 = B 164 ..... T
Rückseite: THEODEGISILVS
526 = B 158 ..... T
Rückseite: LEVDENO MONE
527 = B 188 ..... T

### Église d'Angers

| | | | |
|---|---|---|---|
| 528 | | = B 193 | T |
| | Rückseite: | ALLIGISELS MONET | |

### SENONAS - Senonnes (Mayenne)

| | | | |
|---|---|---|---|
| 529 | | = B 4054 | T |
| | Rückseite: | MARCOALDO M | |

### VERNEMITO - Vernantes (Maine-et-Loire)

| | | | |
|---|---|---|---|
| 529/1 | [ = P 2657] | = B 1896 | T |
| | Rückseite: | AT⌊TI⌋LA MO | |
| 529/1a | [ = P 2658] | = B 1895=6175 | T |
| | Rückseite: | ATṬỊLA MO | |
| 529/1.1 | [ = P 2659] | = B 1897 | T |
| | Rückseite: | MERỊẠLḌỌ oder ẠLḌỌMERỊ | |

### COROVIO

| | | | |
|---|---|---|---|
| 530 | | = B 1651 | T |
| | Vorderseite: | MELḶOBAVDIS | |
| 531 | | = B 1663 | T |
| | Rückseite: | MELLOBAVD | |
| 532 | | = B 2228 | T |
| | Vorderseite: | MELLOBAVDI | |
| 533 | | = B 2229=6149 | T |
| | Vorderseite: | MELLOBAVDIS | |

## CIVITAS NAMNETVM

### NAMNETIS - Nantes (Loire-Atlantique)

| | | | |
|---|---|---|---|
| 534 | | = B 3095 | T |
| | Rückseite: | IḌVṆNO | |
| | | | um 560 |
| 534.1 | | | T |
| | R1186 | | |
| 534.2 | | | T |
| | Z2746 | | |
| 535 | | = B 3098 | T |
| 536 | | = B 3100 | T |
| 537 | | = B 3101 | T |
| 538 | | = B 3111 | T |
| | Rückseite: | FIDIGIVS | |
| 539 | | = B 3106 | T |
| | Rückseite: | IOHANNIS | |
| 540 | | = B 3113 | T |
| | Rückseite: | MEDVLFO | |
| 541 | | = B 3115=3117 | T |
| | Rückseite: | VILIOMVD | |
| | | | um 620-630 |

541a ..... T
Rückseite: VIḶOINVḌ
1967/251 Bour67/06Nr.28
um 610-620

542 = B 3112 ..... T
Rückseite: DON̤IGISILO
um 640 ?

542.1 = B 6587 ..... T
R4402 Bour65/12Nr.24

**BAIORATE - Béré, comm. de Châteaubriant (Loire-Atlantique)**

543 = B 612 ..... T
Rückseite: ALAFIVS M
um 580-590

544 = B 611 ..... T
Rückseite: ALAFIVS
um 570

**BASNIACO - Besné (Loire-Atlantique)**

544/1 = B 6038 ..... T
Rückseite: D̤OMN̤OLENO
F8474

[ 545 >2313/1]

**CAMBIDONNO - Campbon (Loire-Atlantique)**

546 = B 1345 ..... T
Vorderseite: FRANDO = *FRANCIO FIDT = *FICIT
um 580-600

547 = B 1346 ..... T
Vorderseite: FRANCIO
um 580-600

548 = B 1341 ..... T
Rückseite: FRANCIO FICIT
um 580-600

549 = B 1343 ..... T
Rückseite: FRANCO
stempelgleich: 550lVs. um 580-600

550 = B 1342 ..... T
Rückseite: FRANCO
stempelgleich: 549lVs. um 580-600

551 = B 1349 ..... T
Vorderseite: FRANCIO
um 580-600

552 = B 1348 ..... T
Rückseite: FRANCIO
um 580-600

553 = B 1350 ..... T
Rückseite: FRANCIO
um 580-600

553.1 ..... T

Rückseite: ELARICVS

M2960

um 600

## CIVITAS VENETVM

### VENETVS - Vannes (Morbihan)

554 = B 4723=4724 ..... T

Rückseite: CHARDO

555 = B 4725 ..... T

Rückseite: GENNOVIVS

stempelgleich: 556lVs.

556 = B 4726 ..... T

Rückseite: GENN̤O̤V̤E̤V̤S̤

stempelgleich: 555lVs.

# PROVINCIA LVGDVNENSIS QVARTA

## CIVITAS SENONVM

### SENON(IS) - Sens (Yonne)

556°1 ..... T

Rückseite: VRSO MONETARIO

R1313

Ende 6. Jh.

557 = B 4059 ..... T

Vorderseite: ACTELINVS MON

557.1 ..... T

Côte 529

558 = B 4056 ..... A

Rückseite: FAR[... TVS] MON

stempelgleich: 559 um 680-700

559 = B 4057 ..... A

Rückseite: [FAR... ]TVS MON

stempelgleich: 558 um 680-700

559.1 ..... A

Rückseite: ...]NTARO

Z2451

### BONOSVS ? - Villiers-Bonneux (Yonne)

559/1 [ > 0/manque?] ..... T

### DORTENCO - Dourdan (Essonne)

560 = B 1811 ..... T

Rückseite: ḶEVGCVṆ[..]

um 600

561 = B 1812 ..... T

Rückseite: ḶḘVḠḠVṆ[..]

### MECLEDONE - Melun (Seine-et-Marne)

562 = B 2823 ..... T

Rückseite: FVLCOAḶḌỌ MO

563 = B 2824 ..... T

Rückseite: FVLCOALDO MO

564 = B 2826 ..... T

Rückseite: MAVRINOS

565 = B 2825 ..... T

Rückseite: MAV[R]ḶNO MON

566 = B 2827 ..... T

Rückseite: ADREBERTO M

### STAMPAS - Étampes (Essonne)

567 = B 4190 ..... T

Rückseite: DROÇṬḘḠḮṢḶLO M

568 = B 4191 ..... T

Rückseite: DR(OC)TEG(ISI)LVS

# CIVITAS CARNOTVM

## CARNOTAS - Chartres (Eure-et-Loir)

569 = B 1409 ..... T
Rückseite: GVNDERICO MON
Anf. 7. Jh.

569.1 ..... T
Rückseite: NONNIO FECIT
L4191
Ende 6. Jh.

569.2 = B 6104 ..... A
Rückseite: BERTE[LI]N(V)S ?
R1445

570 = B 1412 ..... A

570/1 ..... A
Côte 530

570/1a ..... A
R1441 Bais 227
um 720-730

## ALOIA - Alluyes (Eure-et-Loir)

571 = B 99 ..... T
Rückseite: MARTINVS MO

## BLESO - Blois (Loir-et-Cher)

572 = B 875 ..... T
Rückseite: TEODEGISIL ? MV

573 = B 873 ..... T
Rückseite: PRECISTATO M

574 = B 874 ..... T
Rückseite: PRECISTATO MO

575 = B 876 ..... T
Rückseite: DOMMIO ME
um 620-630

576 = B 877 ..... T
Rückseite: DOMMIO[..]
um 620-630

577 = B 880 ..... T

577.1 ..... A
Rückseite: VAD[DIN]VS ? MO
R1451 Bais 67
um 700-720

## DOROCAS - Dreux (Eure-et-Loir)

578 = B 1808=1809 ..... T
Rückseite: GVNDOFRIDVS

### DVNO CASTRO - Chateaudun (Eure-et-Loir)

578/1 [ = P 2216] = B 6398 ..... A
Savonnières 32
um 740-750

### RIOMO - Ruan (Loir-et-Cher)

579 = B 3798 ..... T
Rückseite: ARIVALDO
580 = B 1470 ..... T
Rückseite: ARIVALDO

### SOLDACO - Souday (Loir-et-Cher)

580/1 [ = P 669] = B 4165=6412 ..... T
Rückseite: MAL[L]EBODIS
stempelgleich: 580/1a|Rs. 620
580/1a [ = P 670] = B 4162 ..... T
Rückseite: MALLEBODIS
stempelgleich: 580/1|Rs. 620

### VI(N)DOCINO - Vendôme (Loir-et-Cher)

581 = B 4878 ..... T
Rückseite: GENNO MONET
582 = B 4882 ..... T
Rückseite: AGNIG[IS]IL
stempelgleich: Bour85/06Nr.266|Vs. um 600-610
583 = B 4883 ..... T
Rückseite: AGNGISILO
um 600-610
583.1 = B 6547=4880 ..... T
Rückseite: L⌊AV⌋NODODVS
Z2860

## CIVITAS AVTISSIODORVM

### AVTIZIODERO - Auxerre (Yonne)

584 = B 577 ..... T
Vorderseite: AVDO MONET
um 650-660
585 = B 579 ..... A
Vorderseite: ⌊AV⌋DONE MV⌊NE⌋T
um 670

### BRIODRO - Briare (Loiret)

586 = B 903=943 ..... T
Rückseite: MAGNIBODIS ?
um 600-610
587 = B 942 ..... T
Rückseite: [M]ARCVLFVS

**CRAVENNO - Cravant (Yonne)**

587/1 ..... T
Rückseite: VVALDO MONE

**DONNACIACO - Donzy (Nièvre)**

588 = B 1756 ..... T
Vorderseite: EBRIGISILVS
stempelgleich: 589

589 ..... T
Vorderseite: EBRIGISILVS
stempelgleich: 588

**ELINIACO - Alligny-près-Cosne (Nièvre)**

590 = B 1883 ..... T
Rückseite: V[VA]LESTO MON

**NENTERAC(O) - Nitry (Yonne)**

591 = B 143=3199 ..... T
um 630-650

592 = B 142=6290 ..... T
um 630-650

## CIVITAS TRICASSIVM

**TRICAS - Troyes (Aube)**

593 = B 4363 ..... T
Rückseite: GENNVLFVS MONITARIVS

593a = B 4367 ..... T
Rückseite: GENNVLFVS MON[.]

594 = B 4362 ..... T
Rückseite: GENNVLFVS

595 = B 4364 ..... T
Rückseite: GENNVLFVS

596 = B 4368 ..... T
Rückseite: GENNVLFO MONT

597 = B 4373 ..... T
Rückseite: [AV]DOLENO MONETARI[O]
um 640-650

598 = B 4382 ..... T
Rückseite: AVDOLEN[VS .. ]

599 = B 4376 ..... T
Rückseite: AVDOLENVS MON

600 = B 4378 ..... T
Rückseite: AVDOLENVS MON

601 = B 4372 ..... T
Rückseite: AVIDOLEN[VS] [M]ON

602 = B 4387 ..... T
Rückseite: [M]VMMOLENVS
stempelgleich: 602a
um 640-650

602a ..... T
Rückseite: [MVMM]OLENVS
R1528 Prieur
stempelgleich: 602

603 = B 4386 ..... T
Rückseite: MVMMOLENVS
um 640-650

604 = B 4385 ..... T
Rückseite: MVMOLINVS FICI
stempelgleich: 604a um 640-650

604a ..... T
Rückseite: MVMOLINVS FICI
R1529 Prieur
stempelgleich: 604 um 640-650

[ 605 >1672.1]

606 = B 4394=6455 ..... A
Rückseite: CIMOALI[DVS] ? MT ?
um 700-720

607 = B 4396 ..... A
Rückseite: FREDEB[ERT] ?
Plassac 35
um 700-730

607.1 [ = P 2862] = B 5709 ..... A

[ 608 >1675/1]

**ARCIACA - Arcis-sur-Aube (Aube)**

609 = B 252 ..... T
Rückseite: LEVDERICVS MO

610 = B 251 ..... T
Rückseite: DAOVALDVS

610a [ 429a JL] = B 250 ..... T
Rückseite: DAOVALDVS
Z2533 Cahn79Nr.1116

**BRIONA - Brienne-la-Vieille (Aube)**

611 = B 944 ..... T
Rückseite: CHARVARICVS

**CVPIDIS - Queudes (Marne)**

612 = B 1671 ..... T
Rückseite: VICANVS MONI

**LATASCONE - La Chapelle-Lasson (Marne)**

613 = B 2101 ..... T
Rückseite: MARCVLFVS MONE

614 = B 2100=2103 ..... T
Rückseite: BEREMODVS

[ 615 >1242^1]

**GENIAC...**

615/1 ..... A
Bais 215

615/1a ..... A
Bais 216

## CIVITAS AVRELIANORVM

### AVRELIANIS - Orléans (Loiret)

#### Monnaies pseudo-romaines

616 = B 482=5972 ..... T
stempelgleich: 616a|Vs., 616a|Rs.?

616a ..... T
E963
stempelgleich: 616|Vs., 616|Rs.?

#### Dagobert I (622-638)

616°1 ..... T
Rückseite: DAGOḂERṬ[. . . .]S B E
Y20.240
um 635-639

#### Chlodwig II (639-657)

617 = B 486 ..... T
Rückseite: CHLODOVIVS REX
um 640

617a = B 485 ..... T
Vorderseite: CHLODOVIVS
Rückseite: BE R
M2933
um 640

#### Monétaires

618 = B 488 ..... T
Rückseite: BERT = BERT(VLFVS) ?
um 590

619 = B 495 ..... T
Vorderseite: IACOṬ[E] MONE
stempelgleich: MuM81,962|Vs. um 620-630

620 = B 5976 ..... T
Vorderseite: ḮACO MONETARIVS
stempelgleich: 621 um 620-630

621 = B 500=5977 ..... T
Vorderseite: ḮACO MONḔṬARIVS
stempelgleich: 620 um 620-630

621a [ 623c JL] ..... T
Vorderseite: IACO MONETARIVS
Côte 539
stempelgleich: 620, 621 um 620-630

622 = B 501 ..... T
Vorderseite: IVCO = *IACO NONETVR = *MONETAR
stempelgleich: 623 um 600-610 ?

623 = B 502 ..... T
Vorderseite: [IVCO] = *[IACO] [N]ONETVR = *[M]ONETAR
stempelgleich: 622 um 600-610 ?

623a [ 623a JL] ..... T
Rückseite: IACOTE MO
L3716
stempelgleich: B503 um 610

623b [ 623b JL] ..... T
Vorderseite: IACOTI MONET
Z2849
um 620-630

624 = B 487 ..... T
Vorderseite: EBRIGISILVS MONI

625 = B 519 ..... T
Vorderseite: MAVRINVS MONIT
um 640-660

626 = B 511 ..... T
Vorderseite: MAVRINVS MONITARIVS
um 640-660

627 = B 517 ..... T
Vorderseite: MAVRINVS MON
stempelgleich: Bour87/05Nr.265?
um 640-660

628 = B 516 ..... T
Vorderseite: MAVRINVS MONITAR
um 640-660

629 = B 518 ..... T
Vorderseite: MAVRINVS M[
um 640-660

629a [ 630a JL] ..... T
Vorderseite: MAVRINVS MON
Côte 534
um 640-660

630 = B 520 ..... T
Rückseite: M[AV]RINVS

630a [ = P 2671] = B 5554=5973 ..... T
Vorderseite: MAVRINVS M

631 = B 523 ..... T
Vorderseite: +NI+NOABA+ ?
um 620

631°1 [ 618a JL] ..... T
Rückseite: BERTVLFVS
Z2850
stempelgleich: Escharen63

632 = B 492=493 ..... T
Rückseite: BERTVLFVS
stempelgleich: 633lRs. um 595-600

633 = B 491 ..... T
Rückseite: BERTVLFVS
stempelgleich: 632lRs.
um 595-600

634 = B 489=494 ..... T
Rückseite: BERTVLFVS
um 595-600

635 = B 524=525? ..... T
Rückseite: ⌊AV⌋GIVLFVS

636 = B 530 ..... T
Rückseite: ⌊AV⌋G+VLFVS
um 600-615

637 = B 528 ..... T
Rückseite: ⌊AV⌋GIVLFVS
um 590-600

638 = B 536 ..... T
Rückseite: ⌊AV⌋GIVLFESA

639 = B 3213=3216 ..... T
Rückseite: ⌊AV⌋CI[V]LFESA

640 = B 5982 ..... T
Rückseite: ⌊AV⌋GIVILFSI

641 = B 5983 ..... T
Rückseite: ⌊AV⌋G+VIIVS = *AVGVLFVS

641.1 [ 618b JL] = B 522 ..... T
Rückseite: SAXO MO
Z2851

641.2 = B 504 ..... T
Vorderseite: AIDIERNVS M
R4395

641.3 = B 4396 ..... T
Rückseite: CHAGNEBODIS

**Deniers**

641°1 ..... A
Vorderseite: MAVRINVS MONE[.
Z2852
um 655-660

642 = B 548 ..... A
Vorderseite: MARTINVS MONITAR
um 700

643 = B 547 ..... A
Vorderseite: MARTIN[VS] [MO]NITA

644 = B 5984 ..... A
690-710

645 = B 549 ..... A
Vorderseite: [MAR]TINVS M[...

646 = B 550=5981 ..... A
Vorderseite: [MARTINVS]? MONIVI

646.1 ..... A
R2354 Bais 80

646.2 [ 646a JL] ..... A
Vorderseite: TRASENON(DVS) = *TRASEMON(DVS)
R1454 Bais 145

647 = B 544 ..... A
Rückseite: LEOD[OBER]T
647/1 ..... A
Bais 293
647/1.1 [ = P 2863] = B 5662 ..... A
Vorderseite: BERTOA[L]DS oder BERTOI[N]VS
647/1.2 [ = P 2864] = B 5663 ..... A
stempelgleich: B6653?
647/1.3 ..... A
R3711 Plassac 24
647/1.4 = B 5660 ..... A
R1573 St-Pierre 81
647/1.5 ..... A
Bais 292

**Monastère de St-Mesmin d'Orléans ?**

648 = B 541 ..... T
um 650-660

**Église St-Aignan d'Orléans**

648/1 [ 647a JL] ..... T
R1159
648/1.1 ..... A
R1531 Prieur

**Église St-Croix d'Orléans**

648/2 = B 542 ..... A
Vorderseite: VINCEMALVS MONITA
R1444
stempelgleich: Bais78

**Église indét. d'Orléans**

648/3 ..... A
R1458 Jarry
648/3.1 ..... A
R1446
648/3.2 = B 560 ..... A
R1459 Jarry
648/4 [2225a BnF] ..... A
R1456 Bais 189
648/4.1 ..... A
R1442 Bais 206

**BRIENNONE - Brinon-sur-Sauldre (Cher)**

649 = B 6053 ..... T

**MARCILIACO - Marcilly-en-Gault (Loir-et-Cher)**

650 = B 2392 ..... T
Rückseite: +ODENANDO[...
um 630-640

651 = B 2394 ..... T
Rückseite: +QITADENDVS ? M
stempelgleich: Glasgow-M19 um 640

652 = B 2396 ..... T
Vorderseite: QDNANDVS
um 610-620

653 = B 2395 ..... T
Vorderseite: ODINANDO
um 610

**PETRAFICTA - Pierrefitte (Loir-et-Cher)**

654 = B 3653 ..... T
Rückseite: HILDEBO[DVS..]
um 640

655 = B 3650 ..... T
Rückseite: HILDEBODS M

656 = B 3654 ..... T
Rückseite: [HILDEBODVS] ?

657 = B 3651 ..... T
Rückseite: HILDEBODVS

658 = B 3649 ..... T
Rückseite: HIL[DEB]ODVS M

659 = B 3648 ..... T
Rückseite: [... . ]O+MAR ? MON+
um 635-640

**ROVVR - Rouvres-St.Jean (Loiret)**

659/1 [2672a JL] = B 3863 ..... T
Rückseite: ORVL(F)
Z2681

**SAVLIACO - Sully-sur-Loire (Loiret)**

660 = B 4000=3960 ..... T
Vorderseite: BOSELINVS
um 640

661 = B 3998 ..... T
Vorderseite: BOSE[LI]NVS
um 640

662 = B 3959=3999 ..... T
Vorderseite: BOSOLENO
um 640

663 = B 3309=3996=4169=4862 ..... T
Vorderseite: ALEBODES MO
620-630

664 = B 4168 ..... T
Vorderseite: ALEBODVS

665 = B 4167 ..... T
Vorderseite: ALEBODE
stempelgleich: 665alVs.

665a = B 3273 ..... T
Vorderseite: ALEḂODE
stempelgleich: 665lVs.

666 = B 4166 ..... T
Vorderseite: ALEBODEṢ MVḶ

667 = B 4171 ..... T
Rückseite: ALEṌDVṢ
um 590-615

667a [ = P 2725] ..... T
Rückseite: AḶE+ḌVṢ ?

668 = B 4173 ..... T
Rückseite: ALEṌḌVS
610-615

[ 669 > 580/1]
[ 670 > 580/1a]

**SOLASO - Soulas, comm. de Sandillon (Loiret)**

671 = B 4160 ..... T
Rückseite: TḤEḌVLBVS
um 600-620

**THAISACAS - Thésée (Loir-et-Cher)**

672 = B 4221 ..... T
Rückseite: FRIDINVS
um/nach 660

**VARINIS - Varennes-en-Gâtinais (Loiret)**

672/1 [ = P 2672] = B 4675 ..... T
Rückseite: ORVLFḶṌ

**VIENNA - Vienne-en-Val (Loiret)**

673 = B 4856 ..... T
Rückseite: GVNODMARO = *GVNDOMARO NI
um 660-670

673a = B 4854 ..... A
R1462

674 = B 4852 ..... T
Vorderseite: ḶEVDEÇ[VN]ḌṌ
stempelgleich: 674a
um 620-630

674a ..... T
Vorderseite: ḶEVDEÇ[V]ṆḌ[O]
R1532 Prieur
stempelgleich: 674

675 = B 4853 ..... T
Vorderseite: ḶEṾḌE[CV]ṆḌṢ

676 = B 4850 ..... T
Rückseite: LEVḌINO MON
um 600-620

677 = B 6491 ..... T
Rückseite: LEO[D]ḶN

677a ..... T
Vorderseite: LEDOENVS = *LEODENVS
1967/253

**VOSONNO - Vouzon (Loir-et-Cher)**

678 = B 4942 ..... T
Rückseite: FLANIGI[SILVS] [M]V
679 = B 4944 ..... T
Rückseite: FLANIGISIL
680 = B 4945 ..... T
Rückseite: FLANIGISILVS
681 = B 4943 ..... T
Rückseite: FLANEGISIL M
682 = B 4947 ..... T
Vorderseite: LEVDE[L]INOV ?

**DVNODERV**

682/1 [ 682a JL] = B 6167 ..... T
Rückseite: +ACTEGISELVS
L3440

**ATELIERS INDÉTERMINÉS**

683 = B 5516 ..... T
Rückseite: BOBOLENO
684 = B 5517 ..... T

## CIVITAS PARISIORVM

**PARISIVS - Paris (Paris)**

**Chlotar II (584-629)**

684°1 ..... T
Vorderseite: [CLOT]ARIVS R(EX)
Rückseite: ELEGEV[S] [MON]ET
n.acq.1979

**Dagobert I (622-638)**

685 = B 3351 ..... T
Rückseite: DACOBERTHVS ELI CI RE[X..]

**Chlodwig II (639-657)**

686 = B 3364=3368 ..... T
Vorderseite: CHLODOVEVS REX FR(ANCORVM)
Rückseite: EL IGI
stempelgleich: 687/Vs.
687 = B 2134=3367 ..... T
Vorderseite: [CHL]ODOVEVS REXFR(ANCORVM)
Rückseite: ELI GI
stempelgleich: 686/Vs.

687a [ 686a JL] = B 3365 ..... T
Vorderseite: []HLODOVEVS REX
Rückseite: ELI GI
Côte 536
stempelgleich: MuM81,922?

688 = B 3356?=3357=3358? ..... T
Rückseite: CHLODOVEVS EL IGI REX

688a [ 688a JL] = B 3354=3355 ..... T
Rückseite: CHLODOVIVS ELI CI REX
Côte 535

689 = B 3360 ..... T
Rückseite: CHLODOVEVS EL ICI RE+

690 = B 3361 ..... T
Vorderseite: CHLODOVEVS
Rückseite: ELIGIV MONETA

691 = B 3388 ..... T
Vorderseite: A CHLOBOVIVS RE(X)
Rückseite: VILLEBERTO PA(RISIVS)

692 = B 2863=6304 ..... T
Vorderseite: LOTHAVIVS RE+
Rückseite: VVANDELENO M
stempelgleich: 692a, Brüssel608/11-II,2

**Chlotar III (657-673) ?**

692a [ 692a JL] ..... T
Vorderseite: LOTHAVIVS RE+
Rückseite: VVANDELENO M
Côte 537
stempelgleich: 692, Brüssel608/11-II,2

**Monnaies palatines**

693 = B 3484 ..... T
Vorderseite: DACOBERTHV[S] [REX]
Rückseite: EL ICI

694 = B 3483 ..... T
Vorderseite: DACOBERTHVS REX
Rückseite: EL ICI

695 = B 3485 ..... T
Vorderseite: CHLOTHOVECHVS R(EX)
Rückseite: ELI CI

696 = B 3486 ..... T
Rückseite: ELI GI

696bis = B 6347 ..... T
Rückseite: INGOMARO MOVI
stempelgleich: 696.1aIVs.? um 620

696.1a ..... T
Rückseite: INGOMARO MON
1969/362
stempelgleich: 696bisIVs.?

696.1b [ = P 74] = B 3508 ..... T
Rückseite: INGOMARO MONI
um 635

697 = B 3533 ..... A
stempelgleich: 697a|Vs.

697a [ 699a JL] ..... A
Z2447
stempelgleich: 697|Vs.

698 ..... A

699 = B 3531 ..... A

699a [ 699b JL] ..... A
Z2446

## Monnaies de l'école du Palais

700 = B 3495 ..... T
Rückseite: EL IGI

701 = B 3494 ..... T
Rückseite: EL IGI
stempelgleich: 701a

701a [ 701a JL] = B 3493=3491? ..... T
Rückseite: EL IGI
Côte 539
stempelgleich: 701

702 = B 3349=3489 ..... T
Rückseite: ELIGIVS MO

703 = B 3350=3488 ..... T
Rückseite: ELIGIV MO

704 = B 3504=3506 ..... T
Rückseite: RAGNOMARES M
stempelgleich: 704a um 610-620

704a [ 704a JL] ..... T
Rückseite: RAGNOMARES M
R2538
stempelgleich: 704

705 = B 3514 ..... T
Rückseite: MAGNOALDO

705.1 [ = P 2353] = B 3569=4688 ..... A
Rückseite: RAVELINO
St-Pierre 29

## Monnaies du Fisc

706 = B 3697 ..... T
Rückseite: DAOVALDO MO

## Monétaires

707 = B 3339 ..... T
Rückseite: ELIGIVS MONETA

708 = B 3341 ..... T
Rückseite: ELIGIVS M

709 = B 3340 ..... T
Rückseite: ELIGIVS MVN

709a [ 709a JL] ..... T
Vorderseite: ELIG[I]VS M
L3617

710 = B 3347 ..... T
Rückseite: ELEGIVS MONET
711 = B 3344 ..... T
Rückseite: ELEGIVS NON
711a [ 711a JL] ..... T
Rückseite: ELEGIVS MON
Z2697
712 = B 3391 ..... T
Rückseite: AVDECISIL.VS
713 = B 3390 ..... T
Rückseite: AVDESISELVS
713a [ 713a JL] ..... T
Rückseite: AVDICISIIVS
Z629
714 = B 3389 ..... T
Rückseite: AEGOMVNDO M
715 = B 3385 ..... T
Rückseite: ARNEBODE MON
716 = B 3371 ..... T
Rückseite: AEIGOBERTVS MO
717 = B 3370 ..... T
Rückseite: AIGOBERTO MO
718 = B 3372 ..... T
Rückseite: ARNOALDVS MO
719 = B 3374 ..... T
Rückseite: ARNOA[LDV]S MO
720 = B 3373 ..... T
Rückseite: ARNOALDVS MO
721 = B 3378 ..... T
Rückseite: ARNOALDVS [M]
722 = B 0 ..... T
Rückseite: ARNOALD[VS] ?
722.1 ..... T
1970/234
723 = B 3407 ..... T
Rückseite: +BID[... ?
724 = B 3412 ..... T
724.1 ..... T
Z2732
725 = B 3335 ..... T
Rückseite: BEROADS
725a ..... T
Rückseite: BEROALDOS
Z2696
726 = B 1876=6307 ..... T
Rückseite: CDVIADVS
726°1 = B 3405 ..... T
Rückseite: VITALTS MON
F8467
727 = B 3398 ..... T
Rückseite: VITALIS MV

728 = B 3396=3399 ..... T
Rückseite: VITALS MON
stempelgleich: 728a, 729

728a ..... T
Rückseite: VITALS MON
R1533 Prieur
stempelgleich: 728, 729

729 = B 3397 ..... T
Rückseite: VITALS MON
stempelgleich: 728, 728a

730 = B 3403 ..... T
Rückseite: VITALẸ MONI

730.1 ..... T
Rückseite: [VAN]DLINV[S] ?
R4382

730.2 ..... T
Rückseite: VLLẸRẠMNO
Côte 538
um 630-640 ?

730/1 ..... T
L4059

**Deniers**

731 = B 6318 ..... A

731a ..... A
R2356 Bais 83

731b ..... A
1970/233

732 = B 3315?=3414 ..... A

733 = B 6311 ..... A

734 = B 3465 ..... A
Vorderseite: ...]LEBR ?
Plassac 42

735 = B 3420 ..... A

736 = B 3426 ..... A

737 = B 3435 ..... A
Plassac 36

738 = B 3430 ..... A
St-Pierre 20

739 = B 3431 ..... A

740 = B 3432 ..... A

741 = B 3416=3442 ..... A

741.1 ..... A
1965/1024

741.2 ..... A
Vorderseite: A+INO ?
Bais 86

742 = B 3315?=3464 ..... A
Rückseite: SIGO[FR]EDO M
Plassac 43

743 = B 3413 ..... A
Rückseite: SIGOFRE[DO..

744 = B 3424 ..... A

745 = B 3436 ..... A
St-Pierre 24
746 = B 6320 ..... A
747 = B 3450 ..... A
748 = B 3467 ..... A
749 = B 3446 ..... A
750 = B 6319 ..... A
751 = B 3419 ..... A
752 = B 3445 ..... A
753 = B 3417 ..... A
754 = B 3418 ..... A
755 = B 3421 ..... A
756 = B 3421 ..... A
757 = B 0 ..... A
758 = B 6321 ..... A
759 = B 3454 ..... A
760 = B 3454 ..... A
761 = B 6322 ..... A
762 = B 3433 ..... A
763 = B 0 ..... A
764 = B 6323 ..... A
765 = B 3449 ..... A
766 = B 6324 ..... A
767 = B 3451 ..... A
768 = B 6325 ..... A
769 = B 6326 ..... A
770 = B 6326 ..... A
771 = B 0 ..... A
772 = B 3441 ..... A
773 = B 0 ..... A
774 = B 6327 ..... A
stempelgleich: 775|Vs.
775 = B 6327 ..... A
stempelgleich: 774|Vs.
776 = B 3423 ..... A
777 = B 6328 ..... A
778 = B 6312 ..... A
779 = B 6329 ..... A
780 = B 6330 ..... A
781 = B 6330 ..... A
782 = B 3422 ..... A
783 = B 3422 ..... A
784 = B 0 ..... A
785 = B 3466 ..... A
786 = B 3457 ..... A
Vorderseite: +ḶTOMOÇO oder ḶTO ? und MOÇO = MO(N)E(TARI)O ?
786.1 ..... A
Bais 91
787 = B 3530 ..... A
stempelgleich: Plassac50

[ 788 >1684/1]

789 = B 6332 ..... A
790 = B ? ..... A
Plassac 156
791 = B 3540 ..... A
792 = B 3538 ..... A
792a ..... A
Z2449
792.1 = B 3536? ..... A
1968/981
793 = B 3542 ..... A
793a ..... A
Bais 95
794 = B 3550 ..... A
795 = B 3549 ..... A
796 = B 3549 ..... A
797 = B 3549 ..... A
797a ..... A
Bais 96
797.1 ..... A
Vorderseite: NONIVS
R1534
797.1a ..... A
Vorderseite: NONIVS
R1535
Plassac 51
798 = B 3460 ..... A
Vorderseite: RODEMARVS
Rückseite: EBROINO
799 = B 3471 ..... A
Vorderseite: DEOROLEN
800 = B 6334 ..... A
Vorderseite: SIGOALDVS oder SISOALDVS
Rückseite: EBEROVIN[. ?
801 = B 3463 ..... A
Vorderseite: RAMNIIISL ?
Rückseite: ...]ARBIOS ?
802 = B 3462 ..... A
803 = B 6333 ..... A
804 = B 3470 ..... A
805 = B 3459? ..... A
806 = B 6335 ..... A
807 = B 3473 ..... A
808 = B 3473 ..... A
809 = B 3474 ..... A
810 = B 6336 ..... A
811 = B 0 ..... A
812 = B 6337 ..... A
813 = B 3472 ..... A
814 = B 3479 ..... A
815 = B 3476 ..... A
816 = B 3478 ..... A
817 = B 3475 ..... A

[ 818 >1776.1]

[ 819 >1776.1a]

820 = B ? ..... A
821 = B 3480 ..... A
821a ..... A
Bais 102

[ 822 >1948/1]
[ 823 >1948/1a]
[ 824 >1948/1.1]
[ 825 >1948/1.3]
[ 826 >1948/1.4]
[ 827 >1948/1.5]
[ 828 >1948/1.6]

**CASTRA - Châtre, aujourd'hui Arpajon (Essonne)**

829 = B 6107 ..... T
Rückseite: EBRO[ALDVS]
830 = B 1435 ..... T
Rückseite: ERBOALDVS
831 = B 1433 ..... T
Rückseite: EBROALDSV
832 = B 1433 ..... T
Rückseite: EBROALDVS
833 = B 1430 ..... T
Rückseite: EBR[O]ALGDVS

**CATVLLACO - Saint-Denis (Seine-Saint-Denis)**

834 = B 1476 ..... T
Rückseite: EBCEGISIRO
835 = B 1479 ..... T
Rückseite: EBREGISIRO
836 = B 1473 ..... T
Vorderseite: AVDOALDO
837 = B 6118 ..... T
Vorderseite: EBREGISILO
stempelgleich: 838|Vs.
838 = B 6119 ..... T
Vorderseite: EBREGISILO
stempelgleich: 837|Vs.
838.1 [ = P 2580] = B 425 ..... T
Vorderseite: RAGNVLFO
838.1a [ = P 413] = B 1473bis=3576=6203 ..... T
Rückseite: RAENVLFO M
839 = B 1486=6120 ..... A
Rückseite: ⌊AINO⌋
839.1 ..... A
Vorderseite: DISERATO M
L'Ecluse 1779 Bais 228
stempelgleich: 839.1a-.1b|Rs., 839.1a|Vs.?

839.1a ..... A
Vorderseite: DISERATO M
Bais 228a

stempelgleich: 839.1lRs., 839.1blRs., 839.1lVs.?

839.1b ..... A
Vorderseite: DISERATO
Bais 229

stempelgleich: 839.1-.1alRs.

839.2 [ = P 2743] = B 1467 ..... A
Vorderseite: ...]OLENO MS

839.3 ..... A
Bais 231

839.3a ..... A
Bais 232

839.3b ..... A
Bais 232a

839.4 ..... A
Bais 234

839.5 ..... A
Bais 235

839.5a ..... A
Bais 235a

**Chlodwig II (639-657) ?**

840 = B 1482 ..... T
Vorderseite: EBIRECISILO
Rückseite: CHLO VICTIR

**DRAVERNO - Draveil (Essonne)**

841 = B 1826 ..... T
Vorderseite: LANDERICO

**EXONA - Essonnes, aujourd'hui Corbeil-Essonnes (Essonne)**

842 = B 1914 ..... T
Rückseite: BETTONE MON

843 = B 1911 ..... T
Rückseite: BETTONE MVNE

844 = B 1909 ..... T
Rückseite: BETTONE MVNE

845 = B 1919=1920 ..... T
Vorderseite: DROCTOALD

846 = B 1915 ..... T
Rückseite: EBBONE [. . ]R

847 = B 1916 ..... T
Vorderseite: EBBONE M

**GENTILIACO - Gentilly (Val-de-Marne)**

848 = B 1983 ..... T
Rückseite: ANSARICO MO

849 = B 1982 ..... T
Vorderseite: A[NN]DVCFVS

## LOCOSANCTO - Lieusaint (Seine-et-Marne)

850 = B 2211 ..... T
Rückseite: DACOALDO

851 = B 6226 ..... T
Rückseite: DACOALḌO
stempelgleich: Glasgow-M22

851a ..... T
Rückseite: DACOALDO
R1536 Prieur

852 = B 6227 ..... T
Rückseite: DACỌALḌO

853 = B 2204 ..... T
Rückseite: DAÇ[O]ALḌS ṂONE

854 = B 2206 ..... T
Rückseite: DACOALDO

855 = B 2207 ..... T
Rückseite: DIACIOALDIO
stempelgleich: Bour86/06Nr.136

856 = B 2202 ..... T
Rückseite: DASOVALDVS

857 = B 2215 ..... T
Rückseite: DACOALDO

858 = B 2218 ..... T
Rückseite: ERPONE MOMTA

859 ..... T
Rückseite: ERṖONE MOMETARI
stempelgleich: 860

860 = B 232 ..... T
Rückseite: ERPONE MOMETARI
stempelgleich: 859

861 = B 2219 ..... T

## MVNCIACO - Moussy (Seine-et-Marne)

862 = B 6286 ..... T
Rückseite: VVAṆḌḚḶ[EN]Ọ AIC
stempelgleich: 862a

862a ..... T
Rückseite: VVAṆḌḚḶ[EN]Ọ AIC
R1537 Prieur
stempelgleich: 862

863 = B 2822=6287 ..... T
Rückseite: VAN[DELENO] MO

863.1 [ = P 878] = B 2171=3559?=6173 ..... T
Rückseite: ⌊VV⌋ANDALEGSELO

863.1a [ = P 879] = B 1887=3557 ..... T
Rückseite: ⌊VV⌋ANDALEGSELO

## PALACIOLO - Palaiseau (Essonne)

864 = B 3330 ..... T
Rückseite: MAṚÇṾLFO

865 = B 3324 ..... T
Rückseite: DOMOLENO MONI
866 = B 6302 ..... T
Rückseite: DOMOLENO
stempelgleich: 867lVs., MEC I,465 um 650
867 = B 3325 ..... T
Rückseite: DOMOLEN[O]
stempelgleich: 866lVs., MEC I,465lVs.
867a ..... T
Rückseite: DOMOLEMO
N3769
868 = B 3501 ..... T
Rückseite: DOMMOLEN
stempelgleich: Glasgow-M24?
869 = B 3327 ..... T
Rückseite: DOMOLINO
870 = B 3329 ..... T
Rückseite: DOMOLO MO

**PORTO CRISTOIALO - Port-de-Créteil (Val-de-Marne)**

871 = B 1660 ..... T
Rückseite: IOHANNIS PORTO
stempelgleich: 872lVs.
872 = B 1661=1662 ..... T
Rückseite: IOANES PORTO
stempelgleich: 871lVs.

**TREMOLITO - Tremblay(-lès-Gonesse) (Seine-Saint-Denis)**

873 = B 4400 ..... T
Vorderseite: LANDVLFO

**ALEECO**

874 = B 90 ..... T
Rückseite: MELL[IO] ? MON ?
875 = B 86 ..... T
Rückseite: BAVDIGILVS
876 = B 88 ..... T
Vorderseite: BAVDICILVS
877 = B 87 ..... T
Vorderseite: BAVDIGILVS

[ 878 > 863.1]
[ 879 > 863.1a]

**LVDEDIS**

880 = B 2235 ..... A

**ATELIERS INDÉTERMINÉS**

881 = B 2846=5520 ..... T
Vorderseite: CENSANO ? M

882 = B 6147 ..... T
Rückseite: V V ANDELEGISEL O M
stempelgleich: MEC I,458?

883 = B 6188=6570 ..... T
Vorderseite: IDDO MVNE(TAR)I(VS) ?

884 = B 509=5521 ..... T
Vorderseite: LONECESILVS N
Rückseite: AVDEGILVS NION

## CIVITAS PARISIORVM ?

884/1 ..... T
P254

884/2 ..... T
Y23468

884/3 [ = P 2745] = B 5647 ..... A
Plassac 46

884/4 [ = P 2746] = B 6662 ..... A
Plassac 44

884/5 [ = P 2747] = B 5615 ..... A
Rückseite: ⌊AV⌋DOA[L]D ? M⌊ND⌋O ?

## CIVITAS MELDORVM

### MELDVS - Meaux (Seine-et-Marne)

885 = B 2858 ..... T
Rückseite: ALACHARIO MONE

886 = B 2861 ..... T
Rückseite: AVDOALDVS

887 = B 2864=6273 ..... T
Rückseite: ...]INO MONIT[...

888 = B 2860 ..... T
Rückseite: BALTHERIVS ? O

889 = B 2865 ..... T
Rückseite: BETTO M
St-Aubin 16

890 = B 2869 ..... A

890a = B 6315 ..... A

### CLAIO - Claye (Seine-et-Marne)

891 = B 1575 ..... T
Rückseite: BOBOLINO

892 = B 1576 ..... T
Rückseite: BIOBO ? MS ?

### COLVMBARIO - Coulommiers (Seine-et-Marne)

893 = B 1609 ..... T
Rückseite: CORBO MO[NETAR]IO

**CRIDECIACO - Crécy-en-Brie (Seine-et-Marne)**

894 = B 1657 ..... T
Rückseite: VVANḌELINO

## CIVITAS NIVERNENSIVM

**NEVIRNVM - Nevers (Nièvre)**

895 = B 3184 ..... T
Rückseite: [CN]ḀḌERICḤOṢ [. .]
stempelgleich: 895a 620-650

895a ..... T
Rückseite: ÇṆḀḌEṚIÇḤOṢ [. .]
R1538 Prieur
stempelgleich: 895 620-650

895.1 ..... T
Rückseite: EṬHERIVS MONETAR
Côte 540 bei Autun

895.1a ..... T
Rückseite: ET⌊HE⌋RIVS MO⌊NE⌋
1978/27

**BRIENNONE - Brinon-sur-Beuvron (Nièvre)**

896 = B 933=993 ..... T

897 = B 935 ..... T
Rückseite: AIÇṾ[LFVS] ṂONT

898 = B 934 ..... T
Rückseite: ḀIÇṾLFVS MONEṬ

899 = B 936 ..... T
Rückseite: AICVLFVS

**CANTVNACO - Chantenay-Saint-Imbert (Nièvre)**

900 = B 1356=1394 ..... T
Rückseite: FLAVIANVS E

**CATONACO - Chastenay, lieu détruit, comm. de Charrin (Nièvre)**

901 = B 1472 ..... T
Rückseite: LEOBVLFVS FACT

**DICETIA - Decize (Nièvre)**

902 = B 1739 ..... T

902.1 [ = P 2675] = B 5530 ..... T
Rückseite: RAṂONS
stempelgleich: B3711⌊Rs.

902.2 = B 6158 ..... A
Rückseite: BERTER⌊AM⌋
F6522 St-Pierre 31

**LINGARONE - Langeron (Nièvre)**

902/1 [ = P 2582] = B 2183 ..... T
Rückseite: ⌊AV⌋DVLFO
um 630

902/1a [ = P 2583] = B 2180 ..... T
Rückseite: ⌊AV⌋DVLFVS M ?
um 640

902/1.1 [ = P 2584] = B 2181 ..... T
Vorderseite: ⌊VV⌋A[...]RIDV ? M ?
stempelgleich: MuM12.1949,367

## LQ - ATELIER INDÉTERMINÉ

902/2 ..... A
Vorderseite: MONI ?
Z2448

# PROVINCIA BELGICA PRIMA

## CIVITAS TREVERORVM

### TREVERIS - Trier (Trier)

903 = B 4403 ..... T

904 = B 4409 ..... T
Vorderseite: L⌊AV⌋NOVEOS MO⌊NE⌋TARIVS CONSTIT

905 = B 4411 ..... T
Vorderseite: ṂON⌊VAL⌋⌊DV⌋S MO⌊NE⌋TARIVS CONIIII
stempelgleich: München (Acc. 24101), Trier (Inv. 79,16)

906 = B 4413 ..... T
Vorderseite: ṂQṆ⌊VAL⌋⌊DV⌋Ṣ MQ⌊NE⌋ṬARIVṢ

907 = B 4414 ..... T
Rückseite: VINVḶFVS MONETARIV
stempelgleich: Wien21476a

908 = B 4412 ..... T
Rückseite: MONOA⌊Ḷ⌋D⌋ MM(E)T+(AR)I(VS)

### Milo, évêque de Trèves (720-760)

908/1 [2759a BnF] ..... A
Rückseite: MILO
E1594
740-750

### ANTVNNACO - Andernach (Koblenz)

909 = B 228 ..... T

### BODOVRECA - Boppard (Koblenz)

910 = B 901 ..... T
Vorderseite: Ṃ ARIVLFO MON
stempelgleich: Glasgow-M43

### CONTROVA CASTRO - Gondorf (Koblenz)

910/1 [ = P 2541] = B 1632 ..... T
Vorderseite: AVGEMVNDVS MONT
stempelgleich: 910/1a⌊Rs. um 620

910/1a [ 984b BnF] ..... T
Vorderseite: AVGEMVṆ[DV]Ṣ MONEṬA
Z555
stempelgleich: 910/1⌊Rs. um 620

910/1.1 [ = P 2542] = B 1633=6596 ..... T
Rückseite: Ḡ EROALDO MON
um 640

### EPOCIO - Yvois, aujourd'hui Carignan (Ardennes)

911 = B 1856=6174 ..... T
Rückseite: MANNO MOENTATV

912 = B 27 ..... T
Rückseite: MANṆO MONTARIT
stempelgleich: 913

913 = B 27=1857 ..... T
Rückseite: MANṆO MONTARIT
stempelgleich: 912

914 = B 1894 ..... T
Rückseite: MANNV MONITARIVS

### MALLO MATIRIACO - Mairy (Meurthe-et-Moselle)

915 = B 2789 ..... T
Rückseite: THEVDEILENVS MONT

916 = B 2791 ..... T
Rückseite: THEVDEILENVS MONT

917 = B 2794 ..... T
Rückseite: VVARIMVNDVS MONI

918 = B 2385=6237 ..... T

### PALACIOLO - Pfalzel (Trier)

919 = B 3320=3323 ..... T
Rückseite: DOṂ[EGIS]IḶVS

920 = B 3321 ..... T
Rückseite: DOMḖGIṢEḶO

921 = B 3318 ..... T
Rückseite: DOMEGIṢEḶO

922 = B 6300 ..... T
Rückseite: [DOM]ḖGISELO

923 = B 3317=3319 ..... T
Rückseite: ḌOMEGIṢ[ELO]

924 = B 3322 ..... T
Rückseite: DOMḖG̈İSEL

### PONTEPETRIO - Pierrepont (Meurthe-et-Moselle)

925 = B 3671 ..... T
Rückseite: BERTERICO RONI

926 = B 3297 ..... T
Rückseite: BERTERICO MONI

### ATELIERS INDÉTERMINÉS

927 = B 5561 ..... T

## CIVITAS MEDIOMATRICORVM

### METTIS - Metz (Moselle)

928 = B 2914=2915 ..... T
Vorderseite: THEVDECISILVS M

929 = B 2919 ..... T
Vorderseite: [THE]VDECISILVS

930 = B 6279 ..... T
931 = B 2921 ..... T
932 = B 2953 ..... T
Rückseite: THEVDE(LE)NVS MONET
stempelgleich: 932alVs.
932a [ 931a JL] = B 2947 ..... T
Rückseite: THEVDẸICNVS MONET
L3452
stempelgleich: 932lVs.
933 = B 2954 ..... T
Rückseite: +HEVDELENVS MONE
934 = B 2956 ..... T
Rückseite: +HEVDELNVS MONE
935 = B 2960 ..... T
Rückseite: +EVDELENVS MONE
936 = B 2931 ..... T
937 = B 2926=6278 ..... T
Rückseite: ANSOALDVS MONET
938 = B 2928 ..... T
Rückseite: ANSOALDVS MONET
939 = B 2924 ..... T
Rückseite: ANSOALDVS MONET
940 = B 2923 ..... T
Rückseite: ANṢOAḶDVS MONEṬ
940a ..... T
Rückseite: ẠNSOALDVS ṂO
M2965
941 = B 2936 ..... T
Rückseite: LANDOALDVS MONE
942 = B 2937 ..... T
Rückseite: LANDOALDO ṂON
943 = B 2935 ..... T
Rückseite: GODECNVS = *GODE(L)ẸNVS ? MONEṬ
944 = B 2943 ..... T
Rückseite: GọḌẸẸḶẸNṾS ? MOI
stempelgleich: 945
945 = B 2944 ..... T
Rückseite: GọḌẸẸḶẸNṾS ? MOI
stempelgleich: 944
946 = B 2961 ..... T
Vorderseite: GAṚI[M]AROṢ ?
946.1 ..... T
Rückseite: CHVLḌIṚI[CVS] [MVNI]ṬAṚI
Z2650
946/1 [ = P 2838] = B 5667 ..... A
St-Pierre 68
946/1.1 [ = P 2839] = B 2963 ..... A
St-Pierre 67
946/1.2 [2839a BnF] ..... A
946/1.3 [2839a JL] ..... A
946/1.4 [ = P 2841] = B 6643 ..... A

## AVANACO - Augny ? (Moselle)

947 = B 584 ..... T
Rückseite: ḶANDOALDO oder ÇVND- oder ÇAND- MON

## BODESIO - Vic-sur-Seille (Moselle)

948 = B 884=886 ..... T
Rückseite: VVALFECHRAMNV M
um 630
949 = B 894 ..... T
Rückseite: TRASOALDVS MO
950 = B 893 ..... T
Rückseite: TRASOALDVS MONET
951 = B 898 ..... T
Rückseite: FAINVLFO MONETN
952 = B 889 ..... T
Rückseite: DOMMOLENVS MO
952.1 ..... T
Rückseite: MADELINO MONE
Z2652
952.2 = B 887 ? ..... T
Rückseite: VVARNECISILVS M
M6491
stempelgleich: Wien21473a|Rs.

## DOSO - Dieuze (Moselle)

953 = B 1821 ..... T
Rückseite: B̤ỌÇCEGHILDO MO
St-Aubin 08
954 = B 1817=32 ..... T
Vorderseite: BOCCIGILDO
stempelgleich: 954a
954a = B 1818 ..... T
Vorderseite: BOCCIGILDO
1966/367
stempelgleich: 954
um 630
955 = B 1819=6165 ..... T
Rückseite: BOCCIHIIḌO MONITA
956 = B 1823 ..... T
Rückseite: BOḂONE MO[...
Mitte 7. Jh.
957 = B 1825 ..... T
957.1 ..... T
Rückseite: TOTTO MONETARIỌ
1971/941
Manre 1
um 660-670

## LASCIACO - Lezey (Moselle)

958 = B 2096=2429 ..... T
Rückseite: ṂORỌLA ? VỌNẸṬẠ

## MARSALLO - Marsal (Moselle)

959 = B 2404 ..... T
Rückseite: THIVDVLFVS

960 = B 2402=2403 ..... T
Rückseite: THEVDVLFV M[ONE]TA

961 = B 2400 ..... T
Rückseite: AVSTROALDVS M

962 = B 2421 ..... T
Rückseite: LVOLFRAMNO = VVOLFRAMNO M
um 660-670

963 = B 6239 ..... T

964 = B 1107=6238 ..... T
Rückseite: FANTI MONETAS

964a = B 2412 ..... T
Rückseite: FATI MONETARV
B2393
stempelgleich: MuM81,954

965 = B 2407 ..... T
Rückseite: FVLCVLINO MVNITA

966 = B 2419 ..... T
Rückseite: GISLOALDVS MONET
stempelgleich: Metz1020lRs.

967 = B 2414 ..... T
Rückseite: VANDOALDO = *LANDOALDO MON

968 = B 2408 ..... T
Rückseite: TOTO MONETARIO

969 = B 2406 ..... T
Rückseite: ANSOALDVS MON
stempelgleich: Metz1021

969.1 = B 2417=2418? ..... T
Rückseite: ANDOALDO MON
Z2649 MuM8-403
um 660

969.2 = B 2405 ..... T
Rückseite: CHVLDVL[FVS] ? [MV]NITA ?
Z2648

## MEDIANOVICO - Moyenvic (Moselle)

970 = B 2831 ..... T
Rückseite: VVALECHRAMNO M
stempelgleich: 630u

971 = B 2834 ..... T
Rückseite: VALFECHRAMNOS
stempelgleich: Metz1023 um 630

971a ..... T
Rückseite: VALFECHRAIIO MVNITA
Rothschild 909
um 630

972 = B 2847 ..... T
Rückseite: BERTEMVNDV NOET

973 = B 2843 ..... T
Rückseite: GAROALDVS M

974 = B 2842 ..... T
Rückseite: TRASVLFO MONE
975 = B 2845 ..... T
Rückseite: [G]ERMANO MONE

**SAREBVRGO - Sarrebourg (Moselle)**

976 = B 3993 ..... T
Rückseite: BOBONE MONETA+OḚR
977 = B 3992 ..... T
Rückseite: BOBONE MONE

## CIVITAS LEVCORVM

**TVLLO - Toul (Meurthe-et-Moselle)**

**Sigibert I (561-572)**

978 = B 4484 ..... T
Vorderseite: SIGIḂERTVS REX

**Monétaires**

979 = B 4487 ..... T
Rückseite: LEVDIO MONET
979a [ 979a JL] ..... T
Vorderseite: LEVDIO MVNETARIOS
M6003

Ende 6. Jh.

980 = B 4488 ..... T
Rückseite: GIBIRICVS MO
981 = B 4496?=4497 ..... T
Rückseite: DRVCTOALDVS MO̤
982 = B 4506=4507? ..... T
983 = B 4508 ..... T
Rückseite: LEVDEBODE MO
984 = B 4490 ..... T
Rückseite: ŧAVNEGISELO

**GRANNO - Grand (Vosges)**

985 = B 2013 ..... T
Rückseite: RADOALDO MOV

**NANCIACO - Nancy (Meurthe-et-Moselle)**

986 = B 3136 ..... T
Rückseite: MEDOALD

**NASIO - Naix-aux-Forges (Meuse)**

987 = B 3175 ..... T
Vorderseite: IDVLFVS MONETARIOS

987.1 ..... T
Vorderseite: ÇHADOALḌO MONETẠ
M2813

**NOVICENTO - Void (Meuse)**

988 = B 3226 ..... T
Vorderseite: DACCIOVELLVS
989 = B 3223 ..... T
Vorderseite: ḌACCIOVEḶLVS
990 = B 3227 ..... T
Rückseite: AVDERIÇO MNT
620/670 ?

**SAVRICIACO - Sorcy (Meuse)**

991 = B 4001 ..... T
Rückseite: BE[R]OFRIDVS MION(ETARIVS) ?

**SCARPONNA - Charpeigne, comm. de Dieulouard (Meurthe-et-Moselle)**

992 = B 4014 ..... T
Rückseite: VVAREGISELVS MO
993 = B 4015 ..... T
Rückseite: VVA(R)ECIVELVS MO
994 = B 4011 ..... T
Rückseite: FAINVLFO MONETHT
994a = B 4013 ..... T
Rückseite: F̈[AINVL]F̈Ọ ? ṂONETAT(IO) ?
995 = B 4007 ..... T
Rückseite: F̈AINVLF̈O MONETḮNI

**VILLA MAORIN - Moriville (Vosges)**

995/1 = B 2379=4865 ..... T
Rückseite: VITAḶE MONETAR

**VINDEOERA - Vandœuvre(-lès-Nancy) (Meurthe-et-Moselle)**

996 = B 4889 ..... T
Vorderseite: TENA oder TE[VT]A ? V+MD(NETARIVS)

**IOHNVTI**

**Sigibert I (561-572)**

996/1 ..... T
Vorderseite: S̈IB̈ER̈T̈V̈ REX
Z725

**ATELIERS INDÉTERMINÉS**

997 = B 5547 ..... T
Vorderseite: DADOALDS

997/1 ..... T
Rückseite: ḌADOAIDAS = *DADOALDVS (M)O
R1113a

um 640-650

## CIVITAS VERODVNENSIVM

### VEREDVNO - Verdun-sur-Meuse (Meuse)

998 = B 4738 ..... T
Rückseite: FRAGIVLFVS MV

999 = B 4740 ..... T
Rückseite: MAVRACHARIVS M

um 610

1000 = B 4743 ..... T
Rückseite: TOTTOLENO M

1001 = B 4745=4744 ..... T
Rückseite: RAN̤D̤ELENO ? MONTI

1002 = B 4755 ..... T
Rückseite: DODO MVNET

1003 = B 6486 ..... T
Rückseite: DODO MV̤N̤I̤T̤

1004 = B 4754 ..... T
Rückseite: DODO MVNET

1005 = B 4769 ..... T
Rückseite: LAN̤D̤E̤R̤I̤C̤V̤S̤ F̤ICI

[1006 > 995/1]

## BP - ATELIERS NON IDENTIFIÉS

### BOTANISAT

1007 = B 926 ..... T
Rückseite: LANDILINO MONI(TARIV)S F̤I(T)

### GACEO VICO ?

1007/1 ..... T
Rückseite: AOḌ̤ALDVS = *AOD[VA]LDVS MONE̤T̤
R2511

### GATEISO

1008 = B 1946 ..... T
Rückseite: DCHLCO M̤O̤N̤I̤T̤A

### MALLO ARLAVIS

1009 = B 315 ..... T
Rückseite: ARDVLFVS MONETA

**MALLO CAMPIONE**

1010 = B 1362 ..... T
Rückseite: LANDILINO MONI(TARIV)S FI(T)

**METALS**

1011 = B 2909 ..... T
Rückseite: TEVDEGISILVS
stempelgleich: 1012lVs.?

1012 = B 2910 ..... T
Rückseite: TEVDEG[I]SILVS
stempelgleich: 1011lVs.?

1013 = B 2912 ..... T
Rückseite: TE̤V̤DEGISI̤L̤V̤S̤

**NOECIO**

1014 = B 2054=6292 ..... T
Vorderseite: LEODINO MOD+C

**SAXOBACIO**

1015 = B 4003 ..... T
Rückseite: ...]ILINVS MO

**VIMVNACO ?**

1016 = B 5892 ..... T
Rückseite: MAI̤RI̤N̤V̤S̤ MON+C̣

## BP - ATELIERS INDÉTERMINÉS

1017 = B 5508 ..... T
1018 = B 5526 ..... T
1019 = B 925 ..... T
Rückseite: OBOBAGDE MOTNDE̤ ?
1020 = B 4650 ..... T
1021 = B 4651=5519 ..... T
1022 = B 2029 ..... T
1023 = B 3777=5548 ..... T
Rückseite: DVMI+IO (MO)NETA(R)IO
1024 = B 4649=4652 ..... T
stempelgleich: MuM81,998lVs.
1024/1 = B 1742 ..... T
R1084
1025 = B 5630 ..... T
1026 = B 5527 ..... T
1027 = B 5528 ..... T
1027/1 ..... T
Vorderseite: D(A)C̣OAL(D) ?
Z2731
stempelgleich: St-Aubin 12

1027/2 ..... T

Vorderseite: ḄOḄỌ ? [M]ỌṆIḌỌṚI ?

1971/942 Manre 2
um 660-670

1027/3 ..... T

1971/943 Manre 3
um 660-670

1027/4 ..... T

Rückseite: ANṢOINḌO MONIṬAR

1971/994? Manre 4
um 660-670

1027/5 ..... Ä

1971/994a Manre 5
um 635

1027/6 ..... Ä

1971/994b Manre 6

# PROVINCIA BELGICA SECVNDA

## CIVITAS REMORVM

### REMVS - Reims (Marne)

1027°1 = B 3753 ..... T
R3080

### Sigibert I (561-572)

1028 = B 3759 ..... T
Vorderseite: DN SIGIBERTVS RE[.

### Monétaires

1029 = B 3767 ..... T
Rückseite: FILAḤARIVS
1030 = B 3765 ..... T
Rückseite: VṆORIVIṢ
um 610
1030a ..... T
Rückseite: VṆORIVIṢ
1969/722
stempelgleich: B3754?
um 610
1030b ..... T
Rückseite: VṆOR(IVS) ?
1967/286 Kress
1031 = B 3773 ..... T
Rückseite: FILVMARVS MVNETA
1032 = B 3769 ..... T
Rückseite: FILVMARVS
1033 = B 3771 ..... T
Rückseite: FILVMARVS
1034 = B 3760 ..... T
Rückseite: FELCHARIVS
1035 = B 3761 ..... T
Rückseite: FILẠCHAR
1035a = B 3762 ..... T
Rückseite: FILACHARIVS
R3081
Anf. 7. Jh.
1035.1 = B 3778 ..... T
Rückseite: BETTO MONETAR+I
R3704

### BRIDVR CORTE - Brieulles-sur-Meuse (Meuse)

1036 = B 3296 ..... T
Rückseite: PROVINVS M

### MOSOMO - Mouzon (Ardennes)

1037 = B 3071 ..... T
1038 = B 3081 ..... T
Vorderseite: MẠṆIḶIOḆO

1039 = B 3084 ..... T
Rückseite: RINBODES MO
1040 = B 3074 ..... T
Rückseite: GISOA[.]DO oder SIGOA[.]DO MONETA
1041 = B 3078 ..... T
Rückseite: THEVDEMARO MO
1042 = B 3077 ..... T
Rückseite: THEVDEMARO MONE
1043 = B 3076 ..... T
Rückseite: TEVDOMARE MAC
1044 = B 3075 ..... T
Rückseite: TEVDOMARES MEN

**NANTOCI(LO) - Nanteuil-la-Fosse (Marne)**

1044/1 ..... T
Rückseite: LEONE NON
R1561 Prieur

**ORIACO - Oiry (Marne)**

1045 = B 3293 ..... T
Rückseite: VLFINO MONEIARI
1045a = B 5915 ..... T
Rückseite: VLFINO MONEIARI
Anf. 7. Jh.
1046 = B 3294 ..... T
Rückseite: VLFINO (MO)NETA(RIO)

**VICO SAN(C)TI REMIDI - Bourg-Saint-Remi, autrefois faubourg de Reims (Marne)**

1047 = B 3975 ..... T
Rückseite: BETTO MONE PRICCI
1048 = B 3977 ..... T
Rückseite: BETO MONEDARIVS

**Deniers**

1048/1 [ = P 2848] = B 3787 ..... A
1048/1.a [ = P 2849] = B 3788 ..... A
1048/1.b [ = P 2850] = B 1870=3786 ..... A
1048/1.c [ = P 2851] = B 3791 ..... A
1048/1.d [ = P 2852] = B 3789 ..... A
1048/1.e [ = P 2853] = B 3790 ..... A

**VONGO - Voncq (Ardennes)**

1048/2 [ = P 1367] = B 4627 ..... T
Vorderseite: PROTADIVS
Ende 6. Jh.

# CIVITAS LVGDVNI CLAVATI

## LAVDVNO CLOATO - Laon (Aisne)

### Theudebert I (534-548)

1048°1 [ = P 42] = B 2294 ..... S
Vorderseite: DN THEODEBERTVS VICT(OR)

1048°1a [ = P 43] = B 2291=5488 ..... T
Vorderseite: DN THEODEBERTVS D

### Monétaires

1049 = B 2107 ..... T
Rückseite: SIGI[MVND]VS

1050 = B 2108 ..... T
Rückseite: SIGIMVNDO

1051 = B 6205 ..... T

1052 = B 2110 ..... T

1053 = B 2104 ..... T
Rückseite: BADVLFVS MO

# CIVITAS SVESSIONVM

## SVESSIONIS - Soissons (Aisne)

1054 = B 4203 ..... T
Rückseite: BETTOI MONETARI

1054.1 ..... T
Rückseite: GVNDOALDV
Z2699

Ende 6. Jh.

1055 = B 4199 ..... T
Rückseite: RICVLFV[?]

1056 = B 4208=4209 ..... T
Rückseite: RAGNOMARO
stempelgleich: 1057lVs.

1057 = B 4210? ..... T
Rückseite: RAGNEMARO MO
stempelgleich: 1056lVs.

1058 = B 4204 ..... T
Rückseite: BETTO MO

1059 = B 4207 ..... T
Vorderseite: BETTONE

1060 = B 4206 ..... T
Rückseite: BETTONE MON(E)[TA](RIO)

1060a = B 4201 ..... T
Rückseite: BETTONI
Z2698

um 600

1061 = B 4212 ..... T
Rückseite: BLIDEGARIO I

1061.1 = B 4214 ..... T
Rückseite: ING̣[.. .]O ? MONE̤TA
Z2744

1061/1 = B 6436 ..... T
L3579

**BAINISSONE - Binson (Marne)**

1062 = B 599 ..... T
Rückseite: AIRVLFO MON

1063 = B 600 ..... T
Vorderseite: ALLO MO

**CHARILIACO - Charly (Aisne)**

1064 = B 1518 ..... T
Rückseite: LEVDENVS

**ODOMO - Château-Thierry (Aisne)**

1065 = B 3274 ..... T
Rückseite: VVLF̣OLENVS

1065a = B 3275 ..... T
Rückseite: VVLFOLENVS
R1085

um 575-580

1066 = B 3276 ..... T
Rückseite: DRVCTIGISILVS Ṃ

1067 = B 3277 ..... T
Rückseite: DROCTEGISILVS
stempelgleich: 1067a

1067a ..... T
Rückseite: DROCTEGISILVS
R1562
stempelgleich: 1067

1068 = B 3278 ..... T

**VINDARIA - Vendières (Aisne)**

1069 = B 4872 ..... T
Vorderseite: VOL̈F̈[...

## CIVITAS CATVELLAVNORVM

**CATALAVNIS - Châlons-sur-Marne (Marne)**

1070 = B 1458 ..... T
Rückseite: SEVERINVS̱ ṂO̤

1071 = B 1459 ..... T
Rückseite: LVLLV ṂO̤[N]I̤(TARIVS)

1072 = B 1461 ..... T
Rückseite: LVLLVS MONETA

1072a = B 1462 ..... T
Rückseite: ḶVLLVS MONE̤TA
R3079

1072b = B 1460=1516 ..... T
Rückseite: LVḶV̤S̤ M̤ONETAR
Z2382

**PERTA - Perthes (Haute-Marne)**

1073 = B 3644 ..... T
Vorderseite: VVALCHOM̤ARO MVNETA

1074 = B 3645 ..... T
Rückseite: V̤V̤ALHOMARO MQN̤I̤[T]A̤R̤(IO)

**VICTVRIACO - Vitry-en-Perthois ? (Marne)**

1074/1 ..... T
Vorderseite: MON̤I̤
R1138bis
stempelgleich: 1074/1a

1074/1a [ = P 2579] = B 2081=4513=4517=6199 ..... T
Vorderseite: M̤QN̤I̤
stempelgleich: 1074/1

1074/1.1 [ = P 2663] = B 424=4647 ..... T
Rückseite: TEDDVL̤OS M

## CIVITAS VEROMANDVORVM

**VIROMANDIS - Saint-Quentin (Aisne)**

1075 = B 4777 ..... T
Vorderseite: RADO M̤(ONI)TA̤(RIV)S ?

1076 = B 4776 ..... T
Vorderseite: SINI̤V̤L̤F̤Q̤ MO

**NOVIOMO - Noyon (Oise)**

**Église St-Médard de Noyon**

1077 = B 3232 ..... T

**Monastère St-Eloi de Noyon**

1077/1 [ = P 2712] = B 1560=3819=6657=6695 ..... T
Vorderseite: S̤C̤O E̤L̤[I]C̤I̤Q̤ MO(NASTERIO)
Rückseite: RADE̤[GISILO] MO

1077/1a ..... T
Vorderseite: IN ONORE S̤C̤O EL̤I̤C̤I̤Q̤
Rückseite: RADECIII MON(NETARI)O
Z2758

um 661

### OLICCIACA - Ollezy, comm. de Saint-Simon (Aisne)

1077/2 [ = P 2610] = B 3281 ..... T
Rückseite: BOBONE MONET

## CIVITAS ATRABATVM

### ATRAVETES - Arras (Pas-de-Calais)

1078 = B 427 ..... T
Rückseite: ALCHEMVNDO
1079 = B 428=429 ..... T
Vorderseite: LITEMVNDO

## CIVITAS CAMARACENSIVM

### CAMARACO - Cambrai (Nord)

1080 = B 1333 ..... T
Rückseite: ALAṂṾN[.]VS
1081 = B 1335 ..... T
Rückseite: LANḌẸBERTVṢ
1082 = B 1336 ..... T
Vorderseite: LANDEBERṬVṢ
1083 = B 1337 ..... T
Vorderseite: ṂANARIVS+
1084 = B 1331 ..... T
Vorderseite: ḄEṚEÇI̤I̤SE̤L̤ṾSI̤+
1084.1 ..... T
Rückseite: ḄO̤ÇI̤L̤E̤N̤ṾṢ ?
M1696

### FALMARTIS - Famars (Nord)

1085 = B 1921 ..... T
Rückseite: ṂAḌELINVS

## CIVITAS TVRNACENSIVM

### TVRNACO - Tournai (Tournai)

1086 = B 4516 ..... T
Rückseite: TEVDCHARIVS
1087 = B 4515 ..... T
Rückseite: ṬEVDAHARIO
1088 = B 4518 ..... T
Rückseite: GAERO⌊AL⌋

### ASENAPPIO - Annappes (Nord)

1088/1 [ = P 2491] = B 36 ..... T
Rückseite: ALAFREDOS
1088/1a [ = P 2492] = B 37 ..... T
Rückseite: ALAFRIDVS
1088/1b [ = P 2493] = B 38 ..... T
Rückseite: ALAFREDO MT

## CIVITAS SILVANECTVM

### SILVANECTIS - Senlis (Oise)

1089 = B 4127 ..... T
Rückseite: DOMMVS MON
1090 = B 4124 ..... T
Rückseite: VRSOLINVS
1091 = B 4125 ..... T
Rückseite: VRSOLENV MONETA
1092 = B 4131 ..... T
Rückseite: BETTONE MONETA
1093 = B 4135 ..... T
Vorderseite: BETTONE MONETA
1094 = B 4132 ..... T
Vorderseite: BETTONE
1095 = B 4126 ..... T
Rückseite: ALDEMARO MO
1096 = B 4136 ..... T
Rückseite: RAGNVLFO
1097 = B 4139 ..... T
Rückseite: SIGONARD MV
1098 = B 4141=4143 ..... T
1098a = B 4142 ..... T
R1565

### Église de Senlis

1099 = B 6433 ..... T
1100 = B 4128 ..... T
1101 = B 4130 ..... T
Vorderseite: PVSLIVS

### PLAITILIACO - Plailly (Oise)

1102 = B 3664 ..... T

### VERNO - Ver (Oise)

1103 = B 4774 ..... T
Rückseite: AIVLFVS MI

# CIVITAS BELLOVACORVM

## LOCI VELACOR(V)M - Beauvais (Oise)

1103°1 [ = P 2590] = B 2220 ..... T
Rückseite: LEODOGISELO

## BVRIACO - Bury (Oise)

1104 = B 1102 ..... T
Rückseite: BERTINO M[...

## CAMILIACO - Chambly (Oise)

1105 = B 1351 ..... T
1106 = B 1353 ..... T
Rückseite: HADENVS [M]
stempelgleich: B1354?

# CIVITAS AMBIANENSIVM

## AMBIANIS - Amiens (Somme)

### Chlodwig II (639-657)

1107 = B 135 ..... T
Vorderseite: SICCHRAMNO M
Rückseite: CLOBOVIVS AMBIA[NIS] R EX

### Monnaies de l'école du Palais

1107/1 [ = P 79] = B 3518 ..... T
Rückseite: SICHRAMNVS MON

um 640-645

### Monétaires

1108 = B 137 ..... T
Rückseite: SICCH[RA]MNO MO P AX
1109 = B 134=138 ..... T
Rückseite: SICCHRAMNO M
1110 = B 2866=5902 ..... T
Vorderseite: MONITARIVS
Rückseite: SICHRAMNVS
1111 = B 139 ..... T
Rückseite: MEDOALDO M
1112 = B 5546=5903 ..... T
Rückseite: DVLLEBERTO oder DVLCEBERTO M
1113 = B 140 ..... T
Rückseite: DVLLEBERTO oder DVLCEBERTO M
1114 = B 132 ..... T
Rückseite: MAVRO MO
1115 = B 129=130 ..... T
Rückseite: BERTOALDVS

**SANCTI PETRI - Église Saint-Pierre de Corbie ? (Somme)**

1116 = B 4036 ..... T

**VIMINAO - Le Vimeu [pagus] (Somme)**

1117 = B 4868 ..... T
Rückseite: PPERO
stempelgleich: MuM81,990lVs.?+Rs.

1118 = B 4870 ..... T
Rückseite: PIPERONE
stempelgleich: Glasgow-M29?

1119 = B 6493 ..... T

1119.1 ..... T
N3770

**VVICO IN PONTIO - Quentovic, lieu disparu, près d'Étaples (Pas-de-Calais)**

1120 [VVIC 2] = B 1755=4981 ..... T
Rückseite: DACVLFVS MNT
stempelgleich: 1121 um 580-590

1121 [VVIC 3] = B 4981 ..... T
Rückseite: DACVLFVS MNT
stempelgleich: 1120 um 580-590

1122 [VVIC 4] = B 907=1754=6508 ..... T
Rückseite: DAGVLFVS MNT
um 580-590

1123 [VVIC 8] = B 4954 ..... T
Rückseite: DOMOLẸNO
um 580-590

1124 [VVIC 91] = B 4952=4990 ..... T
um 660

1125 [VVIC 65] = B 4957 ..... T
Rückseite: DVTTA MONET
635-660

1126 [VVIC 69] = B 4956 ..... T
Rückseite: DVTTA MONET
635-660

1126a [VVIC 72] ..... T
Rückseite: DVTTA MONET
R1314
635-660

1126b [ = P 1140 =VVIC 90] = B 2197 ..... T
Rückseite: DVTTA MONETA
stempelgleich: 1126c 635-660

1126c [VVIC 89] ..... T
Rückseite: DVTTA MONETA
R1568 Prieur
stempelgleich: 1126b 635-660

1126d [ = P 1141 =VVIC 83] = B 2198 ..... T
Rückseite: ḌVTTẠ ṂONETA
635-660

1127 [VVIC115] = B 6509 ..... T
Rückseite: ṢASSANVS

1128 [VVIC 97] = B 4968 ..... T
Rückseite: ANGLO MONET
660-675

1129 [VVIC 98] = B 4964 ..... T
Rückseite: ANGLO MON
660-675

1129a [VVIC 99] = B 4966? ..... T
Rückseite: ANGLO MONET
R1567 Prieur
660-675

1130 [VVIC100] = B 4976 ..... T
Rückseite: VNCCO MOIIET = *ANGLO *MONET
660-675

1131 [VVIC 93] = B 4969 ..... T
Rückseite: ANGL[O] MONET
660-675

1132 [VVIC 54] = B 4989 ..... T
Rückseite: ANGLO MONET
stempelgleich: München6261/6-II,7 [=JL57]|Vs.? 625-635

1133 [VVIC 40] = B 4977 ..... T
Rückseite: ANCCO = *ANGLO MONET
625-635

1134 [VVIC 35] = B 4975 ..... T
Rückseite: ANCCO = *ANGLO MONET
625-635

1135 [VVIC 50] = B 4978 ..... T
Rückseite: ANCCO = *ANGLO MONET
625-635

1136 [VVIC 30] = B 4987 ..... T
Vorderseite: DONNANE MONIT
620-625

1137 [VVIC 22] = B 4983 ..... T
Vorderseite: ALDINO MONIT
615-620

1138 [VVIC 12] = B 4984 ..... T
Vorderseite: ELA MONIT
610-615

1139 [VVIC 9] = B 4986 ..... T
Vorderseite: ELA MONIT
610-615

1139a [VVIC 19] ..... T
Vorderseite: ELA MONIT
R1566
610-615

[1140 >1126b]
[1141 >1126d]

**VVICO IN PONTIO ? - Quentovic, lieu disparu, près d'Étaples (Pas-de-Calais)**

1142 = B 4951 ..... T

## CIVITAS MORINORVM

### TAROANNA - Thérouanne (Pas-de-Calais)

1143 = B 4228 ..... T
Rückseite: ROSOTTO

1144 = B 4229 ..... T
Rückseite: SC⌊A V⌋N̤A R̤IVS ?
stempelgleich: Glasgow-M28 ?

## CIVITAS BONONIENSIVM

### BONONIA - Boulogne (Pas-de-Calais)

1145 = B 914=915 ..... T
Rückseite: BORG̤ASTO (MO)NITA

1146 = B 918 ..... T
Rückseite: IBBIN̤O MO

## BS - ATELIERS INDÉTERMINÉS

1147 = B 4625 ..... T
Rückseite: OPPORTVNVS M

# PROVINCIA GERMANIA PRIMA

## CIVITAS MOGONTIACENSIVM

### MOGONTIACO - Mainz (Rheinhessen)

1148 = B 2997 ..... T
Rückseite: MARTINVS MON[ITARIV]S
1148a [ = P 1166] = B 65 ..... T
stempelgleich: 1148blVs.
1148b [ = P 1167] = B 5839 ..... T
Rückseite: ...] [MO]NETARIVS
stempelgleich: 1148alVs.
1149 = B 2999 ..... T
Rückseite: NANTAHARIVS MO
1150 = B 3000 ..... T
Vorderseite: GONDERADVS MO
1151 = B 3012 ..... T
Rückseite: AGILINO

### Imitations de MOGONTIACO - Mainz (Rheinhessen)

1152 = B 3004 ..... T
1152.1 ..... T
Rückseite: [GAR]OALDO MON
N7806 Oldenzaal
1153 = B 6284 ..... T
1154 = B 6284 ..... T
1155 = B 3001=6281 ..... T
1155.1 ..... T
Rothschild 912

## CIVITAS ARGENTORATENSIVM

### ARGENTORATO vel STRATEBVRGO - Straßburg (Bas-Rhin)

1156 = B 301 ..... T
Vorderseite: AVNVLFVS MO
um 600
1157 = B 300 ..... T
1158 = B 302 ..... T
Rückseite: TEGANONE MO
um 650
1159 = B 304 ..... T
stempelgleich: 1160 um 650
1160 = B 305 ..... T
stempelgleich: 1159 um 650
1161 = B 303=306? ..... T
Rückseite: TEGANONE MO
stempelgleich: Garrett665 um 650
1162 = B 309? ..... T
Rückseite: [TEGANON]E ? MN ?
um 650

1162a ..... T
Rückseite: [TEGAN]ONE ? [MO]
R2503

um 650

## CIVITAS NEMETVM

### SPIRA ? - Speyer (Rheinhessen)

1163 = B 4188 ..... T
Rückseite: BADV M

## CIVITAS VANGIONVM

### VVARMACIA - Worms (Rheinhessen)

1164 = B 4674 ..... T
Vorderseite: DODO MONETORIO

## GP - ATELIERS NON IDENTIFIÉS

### ...ENEGAVGIIA

1165 = B 2020 ..... T
Rückseite: CHARECAVCIVS MONE
stempelgleich: B2019?, MEC I,505? (= B6187?)

[1166 >1148a]
[1167 >1148b]

## GP - ATELIERS INDÉTERMINÉS

1168 = B 1997 ..... T

# PROVINCIA GERMANIA SECVNDA

## CIVITAS AGRIPPINENSIVM

### COLONIA - Köln (Köln)

1169 = B 1602 ..... T

1170 = B 1606 ..... T
Rückseite: GAVCEMARE MIO

1171 = B 1604 ..... T
Vorderseite: SVNONE MONET
stempelgleich: 1171a

1171a ..... T
Vorderseite: SVNONE MONET
Rothschild 910
stempelgleich: 1171

### TVLBIACO - Zülpich (Köln)

1172 = B 4474 ..... T
Rückseite: CHRANVLFVS MO

1173 = B 4475 ..... T
Vorderseite: GABIVLFV M
stempelgleich: 1174

1174 = B 4476=4477 ..... T
Vorderseite: GABIVLFV M
stempelgleich: 1173

## CIVITAS TVNGRORVM

### TRIECTO - Maastricht (Limburg)

1175 = B 4435 ..... T
Rückseite: TNRASEM[V]NDVS MNO
stempelgleich: 1176

1176 = B 4435 ..... T
Rückseite: TNRASEMVNDV[S] [M(O)N(ETARI)]O
stempelgleich: 1175

1177 = B 4434 ..... T
Rückseite: TRASEMVNDVS M
stempelgleich: 1178lVs.

1178 = B 4448 ..... T
Rückseite: ANSOALDO
stempelgleich: 1177lVs.

1179 = B 4440=4444 ..... T
Rückseite: RIMOALDVS M

1179a ..... T
Rückseite: RIMOALDVS M
R1569 Prieur
stempelgleich: MuM81,951 um 610-620

1180 = B 4432 ..... T
Rückseite: GODOFRIDVS MO

1181 = B 4429 ..... T
Rückseite: GRIMOALDVS M
stempelgleich: Brüssel608/14-II,5 um 600

1182 = B 4417=4418 ..... T
Rückseite: DOMARICVS MO

1183 = B 4422 ..... T
Rückseite: DOMARICVS MO

1184 = B 6458 ..... T

1185 = B 4425 ..... T
Rückseite: MADELINVS MO

1186 = B 4425 ..... T
Rückseite: MADELINVS M

1187 = B 4460 ..... T
Rückseite: BOSONE MO

1188 = B 4461 ..... T
Rückseite: ADELBERTVS M

1189 = B 4467 ..... T
Rückseite: MAGANONE MON

1190 = B 4465 ..... T
Rückseite: CHRODEBERTO

1191 = B 4466 ..... T
Rückseite: CHRODEBERTV

**TRIECTO-Imit - Maastricht (Limburg)**

1192 = B 4183 ..... T
stempelgleich: 1193-1193a

1193 = B 4183 ..... T
stempelgleich: 1192, 1193a

1193a ..... T
R4410
stempelgleich: 1192-1193

1194 = B 229=6456 ..... T

1195 = B 6457 ..... T
Rückseite: GRIMOALDS N

**ANDERPVS - Antwerpen (Antwerpen)**

1196 = B 199 ..... T
Rückseite: CHRODIGISILV

**BATENEGIARIA - Battignies-lez-Binche (Thuin)**

1196/1 ..... T
Vorderseite: GVNTIO ?
1971/342

**CHOAE - Huy (Huy)**

1197 = B 1527=1528 ..... T
Vorderseite: LANDEGISILVS
Rückseite: MONETARIVS CHOE

1198 = B 1529 ..... T

1199 = B 1530 ..... S
Rückseite: LANDIGISILOS MO
um 600
1200 = B 1531 ..... T
Rückseite: LANDIGISILOS MO
1201 = B 1522 ..... T
1202 = B 1532 ..... T
Rückseite: BOBONE MONE
1203 = B 1540 ..... T
Rückseite: GANDOLIONI M
stempelgleich: Berlin16/6-V,3 ?
1203a ..... T
Rückseite: GANDOLONI N
M2966
stempelgleich: Brüssel608/13-II,4
1204 = B 1534 ..... T
Rückseite: BERTOALDO M
1205 = B 1537 ..... T
Rückseite: BERTOAL
1206 = B 1538 ..... T
Rückseite: BERTOAL
1207 = B 1548 ..... T
Rückseite: RIGOALDVS
1208 = B 1546 ..... T
Rückseite: RIGOALDVS
1209 = B 1550 ..... T
Rückseite: BETTELINO
1210 = B 1549 ..... T
Rückseite: BETTELINO
stempelgleich: Brüssel6050/2-I,6lRs.
1211 = B 1544=1545 ..... T
Rückseite: GANDEBER oder GVNDEBER M

**DEONANTE - Dinant (Dinant)**

1212 = B 1728 ..... T
Rückseite: ABOLINO
1213 = B 1729 ..... T
Rückseite: ABOLBNO MO
1214 = B 1731 ..... T
Rückseite: ANELNO ? MO

**NAMVCO - Namur (Namur)**

1215 = B 3131 ..... T
Rückseite: ⌊AV⌋DOMARO MO
1216 = B 3133 ..... T
Rückseite: TVLLIONE MO
1217 = B 3123 ..... T
Rückseite: ADELEO M
1218 = B 3128 ..... T
Rückseite: ADELEO M

1219 = B 3125 ..... T
Rückseite: ADELEO M
1220 = B 3130 ..... T
Rückseite: ADELEO M
1221 = B 3134 ..... T
Rückseite: BERTELANDO

**RITTVLDIACO**

1222 = B 3802 ..... T
Vorderseite: CHVNO M
1222a ..... T
Vorderseite: CHVNO M
M2961

## CIVITAS VLTRAIECTENSIS (EIVSQVE REGIO)

### DORESTATE - Wijk-bij-Duurstede (Utrecht)

1223 = B 1759 ..... T
Rückseite: AEVMOLD ? statt RIMOALDVS ? MVN
stempelgleich: Boeles120lVs., Berlin16/7-III,6lVs.
1224 = B 1760 ..... T
Rückseite: MADELINVS M
1225 = B 1760 ..... T
Rückseite: MADELINVS M
1225a ..... T
Rückseite: MADELINVS M
Rothschild 892
1225b ..... T
Rückseite: MADELINVS M
R1570 Prieur
1226 = B 6163 ..... T
Rückseite: NADELINVS = *MADELINVS N
1227 = B 1790 ..... T
Rückseite: HADELINVS = *MADELINVS N
1228 = B 1768 ..... T
Rückseite: MADELINVS M
1229 = B 1788 ..... T
Rückseite: HADELNVS = *MADEL(I)NVS N
1230 = B 1787 ..... T
Rückseite: IIADELIIIVS = *MADELINVS II(ONETARIVS)
1231 = B 1800 ..... T
Rückseite: IIAELIIVS = *MA(D)EL(I)NVS II(ONETARIVS)
1232 = B 1769? ..... T
Rückseite: IIADELIIIVS = *MADELINVS II(ONETARIVS)
1233 = B 1802 ..... T
Rückseite: IIAELIIVS = *MA(D)EL(I)NVS II(ONETARIVS)
1233.1 ..... A
L3557

### FRISIA - Friesland

1234 = B 5425 ..... T
1235 = B 5426 ..... T
1236 = B 5443 ..... T
1237 = B 5435=6127 ..... T
1238 = B 60=5436 ..... T
1239 = B 5434 ..... T
stempelgleich: 1239alVs.
1239a ..... T
R1572 Prieur
stempelgleich: 1239lVs.
1240 = B 2351=6231 ..... T
1241 = B 2346=3014=6282 ..... T
1241.1 ..... T
R1135.3
1242 = B 5556 ..... T
1242/1 ..... T
R1571 Prieur
1242^1 [ = P 615] = B 1934 ..... T
Vorderseite: AVDVLFVS FRISIA
Rückseite: VICTVRIA AVDVLFO
stempelgleich: Escharen43-44, London6810/4-I,2 um 570-590

## GS - ATELIERS INDÉTERMINÉS

1243 = B 882=899=3864 ..... T
Vorderseite: BODEGISV
Rückseite: BERTOINVS

# PROVINCIA GERMANIA PRIMA VEL SECVNDA

# VEL BELGICA PRIMA

1244 = B 5568 ..... T
1245 = B 5587 ..... T
1246 = B 5588 ..... T
1247 = B 5589 ..... T

### NIOMAGO

1247/1 [ = P 1366] = B 4235 ..... T
Vorderseite: TELEDAN[VS] ?
stempelgleich: Escharen31-34

# PROVINCIA MAXIMA SEQVANORVM

## CIVITAS VESONTIENSIVM

### VESONCIONE - Besançon (Doubs)

1248 = B 4791=4792 ..... T
Vorderseite: GENNARDVS AERIO

1249 = B 4794 ..... T
Vorderseite: GENNARDVS MVNE

1250 = B 4793 ..... T
Vorderseite: GENNARDS ERIO

1251 = B 4784 ..... T
Rückseite: GENNARDVS AERIO

1252 = B 4787 ..... T
Rückseite: G̣ENNARDVSA̤E̤R̤[I]O̤

1253 = B 4789 ..... T
Rückseite: G̣E̤N̤N̤[ARD]V̤S̤I̤ A̤ERIO̤
stempelgleich: 1253a

1253a = B 4788 ..... T
Rückseite: G̣[ENNARD]VSI A̤ERIO̤
Côte 541
stempelgleich: 1253 Anf. 7. Jh.

1254 = B 4798 ..... T
Vorderseite: ⸗VNEGI̤SE̤L̤VS

1255 = B 4796 ..... T

1256 = B 4783=4797 ..... T
Rückseite: . . .] MONE̤TA

1256.1 ..... T
Rückseite: A̤E[. . .
Côte 546

### ALISIA - Alaise (Doubs)

1257 = B 95=573 ..... T
Rückseite: DACCHO = *DAGENO ? MVN

### ALSEGAVDIA VICO - Mandeure ? (Doubs)

1258 = B 102 ..... T
Vorderseite: LEVDEBERTO MONE

1259 = B 101 ..... T
Vorderseite: C̣ḤLDOALDO̤S̤ ? ṂONE

### ANTRO VICO - Antre, lieu détruit, comm. de Villard d'Héria (Jura)

1260 = B 231 ..... T
Rückseite: TEODOMARIS MONITA

[1261 > 114/1]
[1262 > 114/1.1]

**CLVCIACO - Clucy (Jura)**

1263 = B 1590 ..... T
Rückseite: ḂAVDOVESO = *BAVDOVEOS MVNT

[1264 > 117/1]
[1265 > 117/1.1]
[1266 > 117/1.2]

**LATONA VICO - Losne (Côte-d'Or)**

1267 = B 2102 ..... T
Rückseite: ⌊AV⌋NVLFO MOṆḖ[TA]ṚIO

**OXSELLO - Osselle (Doubs)**

1268 = B 4050=3313 ..... T
Rückseite: MAELINVS MO

**PONTE DVBIS - Pontoux (Saône-et-Loire)**

1268/1 ..... T
Rückseite: [SIA]GRIO M[.]
1966/180

**ANSTAASUAMV ?**

1268/2 [ = P 2678] = B 5513 ..... T
Rückseite: VASVIOIVNI⌊LD⌋I ?

## CIVITAS HELVETIORVM

**LAVSONNA - Lausanne (Waadt)**

1269 [= Geiger 11] = B 2114=2116 ..... T
1270 [= Geiger 12] = B 2118 ..... T
Rückseite: ṢAPAV̤D̤VS MVNIT
1271 [= Geiger 18] = B 2121 ..... T
Vorderseite: CVCCILO MV

**AVENTECO - Avenches (Waadt)**

1272 [= Geiger 19] = B 585 ..... T
Rückseite: AGIVLFVS M

## CIVITAS BASILIENSIVM

**BASILIA - Basel (Basel)**

1273 [= Geiger 21] = B 802 ..... T
Rückseite: GV[NSO] MN
stempelgleich: 1274

1274 [= Geiger 21] = B 800=801 ..... T
Rückseite: GVNSO MN̤
stempelgleich: 1273

**SERENCIA - Sierentz (Hautes-Rhin)**

1274/1 [1274a JL] = B 4353 ..... T
Rückseite: C̤H̤V̤NOBERTVS
Z2689

# PROVINCIA ALPIVM GRAIARVM ET POENINARVM

## CIVITAS CEVTRONVM

### DARANTASIA - Moutiers-Tarentaise (Savoie)

1275 = B 1689 ..... T
Rückseite: IVSTVS FACIT DE SELEGVS
stempelgleich: 1276lVs., 1277lVs. um 610

1276 = B 1691 ..... T
Rückseite: OPTATVS FACIT
stempelgleich: 1275lVs., 1277lVs.

1277 = B 1692 ..... T
Rückseite: O[P]IATVS = *OPTATVS FACIT
stempelgleich: 1275lVs., 1276lVs. um 625-630

1278 = B 1694 ..... T
Rückseite: OPTATVS MONETAR
um 625-630

1278a ..... T
Rückseite: OPTATVS [M]ONETAR
1971/957

1279 = B 1696 ..... T
Rückseite: OPTATVS MONETA[R]
stempelgleich: 1279alVs.? um 625-630

1279a = B 1699 ..... T
Rückseite: OPOIOTAIVS = *OPTATVS MONETA
Z2677
stempelgleich: 1279lVs.? um 625-630

1279b = B 1707 ..... T
Rückseite: OPTATVS MONITARIO
Côte 543
um 625-630

1280 = B 1702 ..... T
Rückseite: OCTVS = *OPTATVS MONITARVS
um 625-630

1281 = B 1712 ..... T
Rückseite: RINCHINO MONETRIV
um 630

1281.1 = B 1686 ..... T
Rückseite: INAT ? M[ON]ETARIV ?

## CIVITAS VALLENSIVM

### SIDVNIS - Sion (Wallis)

1282 [= Geiger 46a] = B 4103b=4104 ..... T
Vorderseite: MVNDERIC[VS] [MV]NITARIVS

1283 [= Geiger 47] = B 4100 ..... T
Vorderseite: MVNDERICVS MVNITARIVS

1284 [= Geiger 44] = B 4102 ..... T
stempelgleich: Escharen64, Geiger44bislRs.

1285 [= Geiger 58a] = B 4084=4086 ..... T
Vorderseite: GRATVS MVNITARIVS

1286 [= Geiger 61] = B 4085 ..... T
Vorderseite: GRATVS MONITAR
1287 [= Geiger 62] = B 4099 ..... T
1288 [= Geiger 55] = B 4081 ..... T
Rückseite: BETTO MVNITARIVS
1289 [= Geiger 51e] = B 4091 ..... T
Rückseite: AIETIVS M(V)NITA[.. ]
1290 [= Geiger 51c] = B 4096=6427 ..... T
Rückseite: .]ECVS MO[.
1291 [= Geiger 50] = B 4093 ..... T
Rückseite: ALECIV NIIAIVS
1292 [= Geiger 52h] = B 4094 ..... T
Rückseite: AECIVS [.. ]
1293 [= Geiger 66] = B 6422 ..... T
Vorderseite: LAICO M(V)NITAR(IVS)
1294 [= Geiger 67] = B 4095 ..... T
1295 [= Geiger 65] = B 4105=6423 ..... T
Rückseite: ANSEBERTVS MV

**ACAVNO - Saint-Maurice (Wallis)**

**Dagobert I (622-638)**

1296 [= Geiger 33] = B 19 ..... T
Vorderseite: DACOBERTOS ⌊R(E)X⌋
Rückseite: ROMANOS MV ACAVNINSIS
stempelgleich: 1296a
1296a [= Geiger 33] ..... T
Vorderseite: DACOBERTOS ⌊R(E)X⌋
Rückseite: ROMANOS M[V] [ACA]VNINSIS
Côte 544
stempelgleich: 1296

**Monétaires**

1297 [= Geiger 40] = B 23 ..... T
1298 [= Geiger 36] = B 20 ..... T
Rückseite: ROMA[NV]S MVN
1299 [= Geiger 42] = B 25 ..... T
Rückseite: NICASIO MON[. ]
1300 [= Geiger 24] = B 26 ..... T
Rückseite: NICASIO MON
1301 [= Geiger 25] = B 24 ..... T
Rückseite: BERTEMINDO

## AG - ATELIER INDÉTERMINÉ

1302 = B 2199=2224 ..... T
Rückseite: ...]BAVDO

# PROVINCIA VIENNENSIS

## CIVITAS VIENNENSIVM

### VIENNA - Vienne (Isère)

#### Monnaies pseudo-romaines

1303 = B 4816 ..... T
Rückseite: VIENNA DEOFFICINA LAVRENTI

#### Chlotar II (584-629) ?

1303.1 [1304a JL] ..... T
Vorderseite: CHLOVA SVRT
Rückseite: LAVRENTIVS MONE
P685

Anf. 7. Jh.

#### Monétaires

1304 = B 4819 ..... T
Rückseite: LAVRENTI[...
1305 = B 4820 ..... T
Rückseite: LAVRENTIVS MVNET
1305.1 = B 6490 ..... T
Rückseite: ⌊AV⌋NATO MONITARIO
L3731
1306 = B 4824 ..... T
Rückseite: SANCTVS MONETARIVS
1307 = B 4831 ..... T
1308 = B 4822 ..... T
Rückseite: AVDEMVNDVS M
1309 = B 4825 ..... T
Vorderseite: DADDA MONITARIO
1310 = B 4826 ..... T
Vorderseite: IVLIANO MO
1311 = B 4827 ..... T
Vorderseite: BERTVLO MO
stempelgleich: 1312lVs.
1312 = B 4827 ..... T
Vorderseite: BERTVLO MO
stempelgleich: 1311lVs.
1313 = B 4828 ..... T
Vorderseite: AROALDO MONITAR
stempelgleich: 1314, Berlin16/4-IV,7
1314 = B 6488 ..... T
Vorderseite: AROALDO [M]ONITAR
stempelgleich: 1313, Berlin16/4-IV,7
1315 = B 4830=6489 ..... T
Vorderseite: [AROAL]DO MON[...
1316 = B 4835 ..... A
1317 = B 4839 ..... A
1318 = B 4836 ..... A
1319 = B 4837 ..... A

1320 = B 4837 ..... A
1321 = B 4838 ..... A
1322 = B 4840 ..... A
1322a [1316a JL] ..... A
P965 Manteyer
1322b [1316b JL] ..... A
P965 Manteyer
1323 = B 4842 ..... A
1323a [1323a JL] ..... A
P965 Manteyer
1324 = B 4834 ..... A
1325 = B 4841 ..... A

**BREGVSIA - Bourgoin (Isère)**

1326 = B 930 ..... T
Vorderseite: MAGNIDIVS MV

**CANTOLIANO - Chantilin, comm. de Saint-Jean de Soudin (Isère)**

1327 = B 1391 ..... T
Vorderseite: LEODVLFO MV

**ATELIERS INDÉTERMINÉS**

1328 = B 4860 ..... T

## CIVITAS GENAVENSIVM

**GENAVA - Genf (Genf)**

1329 [= Geiger 02] = B 1978 ..... T
1330 [= Geiger 09] = B 1973 ..... T
Rückseite: ISTEPHANVS MVNI
1331 [= Geiger 07] = B 1976 ..... T
Vorderseite: TINILA MVNITA
1332 [= Geiger 03] = B 1975 ..... T
Vorderseite: TINILANI MVNITA
1333 [= Geiger 10] = B 1974 ..... T
Rückseite: VALIRINO MṾNỊ

**ALBENNO - Albens (Savoie)**

1334 = B 71=72 ..... T
Rückseite: [MA]XSO̤MI̤O̤ MONITA
1335 = B 83 ..... T
Rückseite: [MA]S̤OMO MVNITARI
1336 = B 73 ..... T
Rückseite: MAXVMI̤O̤ M̤[...
1337 = B 70 ..... T
Rückseite: C̤EL̤E̤STVS MVNITARI̤

**BELIS - Belley (Ain)**

1338 = B 816 ..... T
Rückseite: SANTOḶṾ[S] [M]ṾNI
stempelgleich: 1339, 1339a

1339 = B 816 ..... T
Rückseite: SANTOḶ[VS] [M]ṾNI
stempelgleich: 1338, 1339a

1339a ..... T
Rückseite: SANTOLVS MVNI
R1541 Prieur
stempelgleich: 1338, 1339

**MVNITAIS**

1340 = B 2059=3090 ..... T
Rückseite: ḠISCO ? MVNIT

**MONNVTAI = MVNITAIS ?**

1340.1 = B 6581 ..... T
P251

## CIVITAS GRATIONOPOLITANA

**GRACINOBLE - Grenoble (Isère)**

1341 = B 2002 ..... T
Rückseite: FLAVINVS MONITA

1341a = B 2003 ..... T
Rückseite: [FL]AVINCS MṬ
Côte 545

1341.1 ..... T
Vorderseite: EROALḌṾṢ M
M3008

**AVSENO - Bourg-d'Oisans (Isère)**

1342 = B 568 ..... T
Rückseite: TEVDOSIṆḌO

## CIVITAS ALBENSIVM

**VIVARIOS - Viviers (Ardèche)**

**Monnaies pseudo-romaines**

1343 = B 4910 ..... T

1343.1 ..... T
1966/181

1343.2 ..... T
1966/372

1343.3 ..... T
R1543 Prieur
1344 = B 6504 ..... T
1345 = B 4914=4918? ..... S
1345a = B 4913 ..... S
R1542 Prieur
1346 = B 4920?=6499 ..... T

**Chlotar II (584-629)**

1347 = B 4927=4928 ..... T
Vorderseite: CLOTHARIVS REX
Rückseite: VIḤTORIA CLOTARI

**Dagobert I (622-638)**

1348 = B 4933 ..... T
Vorderseite: DACOB̤ERTVṢ
Rückseite: DAÇO̤B̤ERTVṢ RẸX̣

**Sigibert III (634-656)**

1349 = B 4937=6503 ..... T
Vorderseite: SỊGIB̤E̤RT̤V̤ R̤E̤(X)
1350 = B 4937 ..... T
Vorderseite: S̤I̤G̤IB̤E̤RT̤V̤

**Monétaires**

1351 = B 4922 ..... T
Rückseite: IICO MONI

**GAVGE(ACO) - Jaujac (Ardèche)**

1351/1 [ = P 1356] = B 1947 ..... T
Rückseite: G⌊AV⌋D̤EL̤INVS MO
stempelgleich: SuttonHoo32, Berlin16/4-IV,6 um 610-620
1351/1.1 [ = P 1357] = B 4185 ..... T
Rückseite: SILVIVS MONETARIVS
stempelgleich: 1351/1.1a
1351/1.1a ..... T
Rückseite: SILVIVS MONEṬARIVS
1967/255
stempelgleich: 1351/1.1

## CIVITAS VALENTINORVM

### VALENTIA - Valence (Drôme)

**Monnaies pseudo-romaines**

1352 = B 6476 ..... T
Rückseite: GAVḌO̤L̤ẸNVS MONE
1353 = B 3596=6475 ..... T
Rückseite: ḠẠVDOLENVS MO⌊NE⌋

### Chlotar II (584-629)

1354 = B 4657 ..... T
Rückseite: VICTRO C[L]OTARI

### Monétaires

1354bis = B 6477 ..... T
1355 = B 4658 ..... T

[1356 >1351/1]
[1357 >1351/1.1]

## CIVITAS CABELLICORVM

### VENDASCA - Venasque (Vaucluse)

1358 = B 4717=4722=5357 ..... T

## CIVITAS ARELATENSIVM

### ARELATO - Arles (Bouches-du-Rhône)

### Monnaies pseudo-romaines

1359 = B 5918 ..... T
1360 = B 270 ..... T
1360a ..... T
Rothschild 248

### Chlotar II (584-629)

1361 = B 279 ..... T
Vorderseite: I CHLOTARIVS REX
Rückseite: [C]HLOTAR[I]VS REX
1362 = B 4929?=5919 ..... T
Vorderseite: CLOTARIVS REX I
Rückseite: VIḪṬỌṚIA CLOTARI
1363 = B 276=281 ..... T
Vorderseite: CLOTHARIVS REX

### Chlodwig II (639-657)

1364 = B 284=6254 ..... T
Vorderseite: CHLOḌOVEVS
Rückseite: E̤L̤E̤G̤IVS Ṃọ̤[.
1365 = B 285 ..... T
Vorderseite: CLODOVIOS RE(X)
Rückseite: CE̤L̤E̤G̤I̤I̤VS MON

**Deniers**

1365/1 [ = P 2823] = B 290? ..... A
Rückseite: |ANT|(ENOR)
stempelgleich: 1365/1a|Rs., 1365/1a|Vs.?, 1365/1b-1365/1g?

1365/1a [ = P 2824] = B 290? ..... A
Rückseite: |ANT|(ENOR)
stempelgleich: 1365/1|Rs., 1365/1|Vs.?, 1365/1b-1365/1g?

1365/1b [ = P 2825] = B 290? ..... A
Rückseite: |ANT|(ENOR)
stempelgleich: 1365/1-1365/1a?, 1365/1c-1365/1g?

1365/1c [ = P 2826] = B 290? ..... A
Rückseite: |ANT|(ENOR)
stempelgleich: 1365/1-1365/1b?, 1365/1d-1365/1g?

1365/1d ..... A
Rückseite: |ANT|(ENOR)
Manteyer 1,14gr
stempelgleich: 1365/1-1365/1c?, 1365/1e-1365/1g?

1365/1e ..... A
Rückseite: |ANT|(ENOR)
Manteyer 0,97gr
stempelgleich: 1365/1-1365/1d?, 1365/1f-1365/1g?

1365/1f ..... A
Rückseite: |ANT|(ENOR)
B21 Chassaing
stempelgleich: 1365/1-1365/1e?, 1365/1g?

1365/1g ..... A
Rückseite: |ANT|(ENOR)
R1548
stempelgleich: 1365/1-1365/1f?

1365/1h ..... A
Rückseite: |ANT|(ENOR)
R1547

[1366 >1247/1]
[1367 >1048/2]

**ARELATO ? - Arles (Bouches-du-Rhône)**

1367/1 [ = P 2827] = B 291? ..... A
Rückseite: |ANT|(ENOR)
stempelgleich: 1367/1a-1367/1f, 1450.1-1450.1b|Rs.?

1367/1a ..... A
Rückseite: |ANT|(ENOR)
R965
stempelgleich: 1367/1, 1367/1b-1367/1f, 1450.1-1450.1b|Rs.?

1367/1b ..... A
Rückseite: |ANT|(ENOR)
R1549
stempelgleich: 1367/1-1367/1a, 1367/1c-1367/1f, 1450.1-1450.1b|Rs.?

1367/1c [ = P 2828] = B 291? ..... A
Rückseite: |ANT|(ENOR)
stempelgleich: 1367/1-1367/1b, 1367/1d-1367/1f, 1450.1-1450.1b|Rs.?

1367/1d [ = P 2829] = B 291? ..... A
Rückseite: ⌊ANT⌋(ENOR)
stempelgleich: 1367/1-1367/1c, 1367/1e-1367/1f, 1450.1-1450.1b|Rs.?

1367/1e [ = P 2830] = B 291? ..... A
Rückseite: ⌊ANT⌋(ENOR)
stempelgleich: 1367/1-1367/1d, 1367/1f, 1450.1-1450.1b|Rs.?

1367/1f [ = P 2831] = B 291? ..... A
Rückseite: ⌊ANT⌋(ENOR)
stempelgleich: 1367/1-1367/1e, 1450.1-1450.1b|Rs.?

## CIVITAS MASSILIENSIVM

### MASSILIA - Marseille (Bouches-du-Rhône)

#### Monnaies pseudo-romaines

1367°1 ..... T
1970/235

1368 = B 2450 ..... S
1369 = B 2451 ..... T
1369a ..... T
Rothschild 846
1370 = B 2452 ..... T
1371 = B 6241 ..... T
1372 = B 6242 ..... T
1373 = B 2453 ..... T
1373a ..... T
R1545 Prieur
1374 = B 2454 ..... S
1375 = B 2448 ..... T
1376 = B 2449 ..... T
1376a ..... T
R1544 Prieur
1377 = B 2447 ..... T
1378 = B 2446 ..... S
1379 = B 6243 ..... T
1379/1 ..... Ä
1970/240a
530-535

#### Childebert I (511-558)

1379°1 ..... Ä
Vorderseite: ⌊CHELDEBERT(V)S⌋
1970/240b
536-546

1379°1.1 [ = P 36] = B 5454 ..... Ä
Vorderseite: ELDEBERTI R(EX)
536-546

**Theudebert I (534-548)**

1379°2 [ = P 57] = B 5466 ..... Ä
Vorderseite: THE[ODOBERTI [RE]X
Rückseite: ⌊[T]DBR[T]S⌋
546-548

1379°2a [ = P 58] = B 5464 ..... Ä
Vorderseite: THEODOBERTI REX
Rückseite: ⌊(T)DBR(T)S⌋
546-548

1379°2b [ = P 59] = B 5465 ..... Ä
Vorderseite: [THEO]DOBERTI REX
Rückseite: ⌊TDB(R)TS⌋
546-548

**Chlotar II (584-629)**

1380 = B 2466 ..... S
Vorderseite: CLOTARIVS RE[X]
Rückseite: VICTVRIA [C]HLOTARI

1381 = B 2480 ..... T
Vorderseite: CLOTARIS RIX
Rückseite: VICTVRIA CHLOTARI

1382 = B 6249 ..... T
Vorderseite: CHLOTARIVS REX
Rückseite: VICTVRIA CHLOTARI

1383 = B 2467 ..... S
Vorderseite: CHLOTARIVS [...
Rückseite: VICT[VRIA] CHLOTARI

1384 = B 2465 ..... S
Vorderseite: CLHOTARIVS RI(X)
Rückseite: VICTVRI CLHOTARI

1385 = B 2469 ..... T
Vorderseite: CHLOTARIVS R(I)X
Rückseite: VICTORIA CHLOTARI

1385a = B 2493 ..... T
Vorderseite: CHLOTARIVS R(I)X
Rückseite: VI CHLOTA(R)I VITHD
Smith-Les.384

1386 = B 2482 ..... T
Vorderseite: CLHOTARIVS R(EX)
Rückseite: VICTVR(IA) CHLOTARI

1387 [ > 0/manque] = B 2481 ..... T

1388 = B 2473 ..... T
Vorderseite: CHLOTARIVS REX
Rückseite: CHLOTARIVS REX

1388a = B 2484 ..... T
Vorderseite: CHL[O]TARIVS REX
Rückseite: CLHOTAR[.. ..]I
Côte 547

1389 = B 2483=6247 ..... T
Vorderseite: CHLOT[ARI]VS
Rückseite: ELE[GIVS] MON(E)T(AR)I(VS)

1390 = B 6248 ..... T
Vorderseite: CHLOṬAṚI[V]S
Rückseite: ELIGI̱VS MONEṬA
1391 = B 2489? ..... T
Rückseite: CLCIVS[... ] = *E̱L(I)G̣IVS

**Chlotar II (584-629) ?**

1392 = B 6253 ..... T
1392.1 ..... T
R1500 Prieur

**Dagobert I (622-638)**

1393 = B 2496 ..... S
Vorderseite: DAGOBERTVS R(EX)
Rückseite: [ELEG]I̱VS MONE[.
1394 = B 2498 ..... S
Vorderseite: [DAG]Ọ̣BERTVS R(EX)
Rückseite: ELEGIVS M̱[...
1395 = B 2500=2581 ..... T
Vorderseite: DAGOBERTVS
Rückseite: ELEG̣I[VS] [MO]NE̱

**Dagobert I (622-638) ?**

1395/1 [ = P 1430] = B 6250 ..... T
Vorderseite: ḎAÇOV̱E̱ṞTVN ?
Rückseite: ELEGIVS MON(E)T(ARI)O

**Sigibert III (634-656)**

1396 = B 6257=2542 ..... S
Vorderseite: S̱E̱GIBERTVS̱ R(EX)
Rückseite: V̱I̱CTVRIA SEG̣I̱(BERTI)
1397 = B 2520 ..... T
Vorderseite: SIGIBERṬVS R(EX)
Rückseite: VICTVR SI̱G̱ḆE̱(RTI)
1398 = B 6255 ..... T
Vorderseite: SEGQ̣ḆE̱Ṟ[T]VS R(EX)
1399 = B 2514 ..... T
Vorderseite: S̱E̱G̱I̱ḆE̱RTVS
Rückseite: V̱[ICTVR]IA S(EGIBERTI)
1399a ..... T
Vorderseite: SEGIḆ(E)ṞTVS̱
Rückseite: VICTVṞI̱A̱
1967/140
1400 = B 2510 ..... S
Vorderseite: SI̱G̱[IB]E̱RTV
1401 = B 2511 ..... S
Vorderseite: SIGI(B)ERTVS
Rückseite: Ṟ[.... ] M[.]
1402 = B 2509 ..... S
Vorderseite: [S]EGIḆERTVS

1403 = B 2522 ..... S
Vorderseite: S[IGIBER]TVS
1404 = B 2515 ..... T
Vorderseite: SIGIBERTVS
Rückseite: VICTVRIA [. .]
1405 = B 2519 ..... S
Vorderseite: [SIGIB]ERTVS RE(X)
Rückseite: VICTVRIA [. .]
1406 = B 2525 ..... T
Vorderseite: SIGIBERTVS
Rückseite: VICTVRIA[.]
1407 = B 2724=6256 ..... T
Rückseite: [S]EGOBERT
1408 = B 2725 ..... T
Rückseite: SEGOBERTVS R(EX)
1409 = B 2534 ..... T
Rückseite: SIGIBERTVS RIX
1410 = B 2535 ..... T
Rückseite: SEGIBERTVS REX
1411 = B 2536 ..... T
Rückseite: SIGIBERTVS RIX
1412 = B 2528=2529 ..... S
Rückseite: SIGIBERTVS RIX

**Childerich II (662-675)**

1413 = B 2554=2552? ..... S
Vorderseite: CHILDERICVS RE(X)
1413a ..... S
Vorderseite: CHIDIERIVCS R(EX)
B2705
1414 = B 2547 ..... S
Vorderseite: CHILDERICVS REX
1415 = B 6258 ..... S
Vorderseite: CHILDRICVSR[I]
stempelgleich: 1415a
1415a ..... S
Vorderseite: CHILDRICVS RI
Smith-Lesouef385
stempelgleich: 1415
1416 = B 2548 ..... T
Vorderseite: CHILDERICVS REX
1417 = B 2561 ..... S
Rückseite: HILDERICVS REX

**Chlodwig III (675-676)**

1417.1 ..... T
Vorderseite: CHLODOVI
Z2743

**Dagobert II (676-679)**

1418 = B 2579 ..... T
Vorderseite: DAGOBERTVS
1419 = B 2578 ..... T
Vorderseite: DAGOVERTO

**Childebertus adoptivus (656-662)**

1420 = B 2576 ..... S
Rückseite: HIL.DE.BERTVS R(E)X
1421 = B 2571 ..... S
Rückseite: HILDEBERTVS R(E)X
1422 = B 2574 ..... S
Rückseite: NILDE.BER.TVS R(E)X IA
1423 = B 2570 ..... T
Rückseite: HILDEIERTVS [. ]
1424 = B 2566=2573 ..... S
Rückseite: [HIL]D.EBERTVSR.[.]
1425 = B 2572=6259 ..... S
Rückseite: HILDEBER[TVS] [R(E)X]
1426 = B 2577 ..... T
Rückseite: HELDEBERTVS RIX

**Monétaires**

1427 = B 2728 ..... T
Rückseite: ...]O MONETA.RIO
1428 = B 2733 ..... T
1429 = B 2734? ..... T

[1430 >1395/1]

**Deniers**

1430°1 ..... A
Vorderseite: TH.EVDEL.IN.VS
Z2671
1431 = B 2745 ..... A
1432 = B 2745 ..... A
1433 = B 2746 ..... A
1434 = B 2747 ..... A
1435 = B 2748 ..... A
1436 = B 2748 ..... A
1437 = B 2742 ..... A
1438 = B 2743 ..... A
1439 = B 2750 ..... A
1440 = B 2750 ..... A
1441 = B 2739?=2752 ..... A
1442 = B 2751 ..... A
1443 = B 2753 ..... A
1444 = B 2732 ..... A
Rückseite: ISARNO

1445 = B 2067 ..... A
Rückseite: ISARNO
1445.1 ..... A
Rückseite: EBALG̣OṢ
Bais 109
stempelgleich: St-Pierre71
1446 = B 2677 ..... A
Rückseite: A̤NT̤ENOR
1446a ..... A
Rückseite: AN[T]ENOR̤
Z2716
1447 = B 2681 ..... A
Rückseite: A̤N[TENO]R̤
1448 = B 2681 ..... A
1449 = B 2682 ..... A
Rückseite: ANT̤ENOR
1450 = B 2683 ..... A
Rückseite: AN[T]EN̤OR
1450.1 [ = P 2832] = B 6263 ..... A
Rückseite: ⌊ANT⌋(ENOR)
stempelgleich: 1450.1a-1450.1b?, 1367/1-1367/1flRs.?
1450.1a [ = P 2833] = B 6263 ..... A
Rückseite: ⌊ANT⌋(ENOR)
stempelgleich: 1450.1?, 1450.1b?, 1367/1-1367/1flRs.?
1450.1b [ = P 2834] = B 6263 ..... A
Rückseite: ⌊ANT⌋(ENOR)
stempelgleich: 1450.1-1450.1a?, 1367/1-1367/1flRs.?
1450.1c ..... A
Rückseite: ⌊ANT⌋(ENOR)
R1550
1451 = B 2704 ..... A
Rückseite: A̤NSEDERT̤
1452 = B 2705 ..... A
Rückseite: A̤N[SEDE]RT
1453 = B 2705 ..... A
Rückseite: ANSEDERT
1454 = B 2706 ..... A
Rückseite: ANSED̤ERT
1455 = B 2698 ..... A
Rückseite: ANSE[DE]R̤T
stempelgleich: 1456?
1456 = B 2698 ..... A
Rückseite: ANSED̤E̤R̤[T]
stempelgleich: 1455?
1457 = B 2699 ..... A
Rückseite: ANSEDERT
1458 = B 2696 ..... A
Rückseite: ANSEDE(RT)
1459 = B 2697 ..... A
Rückseite: AN[SED]E̤RT
1459a ..... A
Rückseite: [AN]S̤EDERT̤
R1551

1460 = B 2692 ..... A
Rückseite: Ạ[NSE]ḌERT
1461 = B 2714 ..... A
Rückseite: ANSEDẸ[RT]
stempelgleich: 1462
1462 = B 2693 ..... A
Rückseite: ANṢEḌẸṚ[T]
stempelgleich: 1461
1463 = B 2694 ..... A
Rückseite: ANSE[DERT]
1464 = B 2713 ..... A
Rückseite: ANSEḌẸṚṬ
1465 = B 2695 ..... A
Rückseite: ẠṆṢẸDERT
1466 = B 2695 ..... A
Rückseite: [A]ṆSEDERT
1467 = B 2700 ..... A
Rückseite: ANSEḌẸṚṬ
stempelgleich: 1468|Rs.
1468 = B 2700 ..... A
Rückseite: ẠNSEDẸṚṬ
stempelgleich: 1467|Rs.
1469 = B 2700?=2701? ..... A
Rückseite: ANSEḌẸṚṬ
1470 = B 2702 ..... A
Rückseite: A ṆṢEDERT
stempelgleich: 1471|Rs.?
1471 = B 2703 ..... A
Rückseite: A NSEDERT
stempelgleich: 1470|Rs.?
1472 = B 2708 ..... A
Rückseite: ẠṆṢẸDERT
1473 = B 2708 ..... A
Rückseite: [ANS]ẸDERT
1474 = B 2708 ..... A
Rückseite: [ANS]ẸDERT
1475 = B 2690 ..... A
Rückseite: ANṢEḌẸṚ(T)
stempelgleich: 1476, Garrett673?
1476 = B 2690 ..... A
Rückseite: Ạ[NS]ẸDẸṚ(T)
stempelgleich: 1475, Garrett673?
1477 = B 2689 ..... A
Rückseite: ANSEDERT
1478 = B 2691 ..... A
Rückseite: ẠṆṢẸDERT
1479 = B 2606 ..... A
Rückseite: ⌊NE⌋ MFIDIVS
stempelgleich: 1480?, 1481?
1480 = B 2606 ..... A
Rückseite: ⌊NE⌋ [MFID]IVS
stempelgleich: 1479?, 1481?

1481 = B 2608=2613 ..... A
Rückseite: ⌊NE⌋ MFIḌIṾS
stempelgleich: 1479?, 1480?

1482 = B 2608 ..... A
Rückseite: ⌊NE⌋ [MFI]DIVS

1482a [1479a JL] ..... A
Rückseite: ⌊NE⌋ [MF]I̤D̤I[VS]
N8365

1483 = B 2606 ..... A
Rückseite: ⌊NE⌋ [MF]I̤D̤I[VS]

1484 = B 2607 ..... A
Rückseite: ⌊NE⌋ MF̤IDIṾS̤

1485 = B 2607 ..... A
Rückseite: ⌊NE⌋ MF̤I̤D̤IVS
stempelgleich: 1486

1486 = B 2607 ..... A
Rückseite: ⌊NE⌋ M̤F̤IDIVS̤
stempelgleich: 1485

1487 = B 2607 ..... A
Rückseite: ⌊NE⌋ [MFID]I̤Ṿ̤S̤

1488 = B 2608 ..... A
Rückseite: ⌊NE⌋M̤F̤I̤D̤I̤Ṿ̤[S]

1489 = B 2609 ..... A
Rückseite: ⌊NE⌋M̤F̤I̤D̤I̤[VS]

1490 = B 2623 ..... A
Rückseite: N̤E̤[M]F̤IDIV
stempelgleich: 1491?, 1492?

1491 = B 2623 ..... A
Rückseite: NEMFIḌI̤Ṿ
stempelgleich: 1490?, 1492?

1492 = B 2623 ..... A
Rückseite: NE[M]F̤I̤D̤I̤Ṿ
stempelgleich: 1490?, 1491?

1492a [1491a JL] ..... A
Rückseite: NE̤M̤[FID]I̤V[.]
R1556 Prieur

1493 = B 2622 ..... A
Rückseite: N[EMFI]DIV

1494 = B 2622 ..... A
Rückseite: NE̤M̤[FIDIV.]

1495 = B 2624 ..... A
Rückseite: NEMF̤I̤D̤I̤Ṿ̤S̤

1496 = B 2625 ..... A
Rückseite: N̤E̤[M]F̤IDIV

1497 = B 2627 ..... A
Rückseite: N̤[EM]F̤I̤D̤I̤Ṿ

1498 = B 2627 ..... A
Rückseite: N̤E̤MF̤I̤D̤I̤[V.]

1499 = B 2594 ..... A
Rückseite: N̤I(M)FIDIVS
stempelgleich: 1500?, 1501?

1500 = B 2594 ..... A
Rückseite: N̤I(M)FIDI̤V̤S
stempelgleich: 1499?, 1501?

1501 = B 2524 ..... A
Rückseite: NI(M)FIDIVS
stempelgleich: 1499?, 1500?

1502 = B 2595 ..... A
Rückseite: N(EM)F(I)DIVS
stempelgleich: 1503?

1503 = B 2595 ..... A
Rückseite: N(EM)F̤(I)DIVS
stempelgleich: 1502?

1504 = B 2595 ..... A
Rückseite: N(EM)F(I)DIVS

1504a [1504a JL] ..... A
Rückseite: N̤(EM)F(I)DIV̤[S]
R1552 Prieur

1505 = B 2595 ..... A
Rückseite: N(EM)F(I)DIV[S]

1506 = B 2591 ..... A
Rückseite: NI(M)F̤ID̤(I)VS

1507 = B 2591 ..... A
Rückseite: NI(M)F̤ID(I)VS

1508 = B 2589 ..... A
Rückseite: NI(M)F̤ID(I)VS

1509 = B 2589 ..... A
Rückseite: NI(M)FID(I)VS

1510 = B 2597 ..... A
Rückseite: NI(M)F̤[(I)D(I)]VS

1511 = B 2597 ..... A
Rückseite: NI(M)F̤(I)D(I)VS

1512 = B 2597 ..... A
Rückseite: NI(M)F(I)D[(I)VS]

1513 = B 2597 ..... A
Rückseite: NI[(M)F(I)]D̤(I)V̤S

1514 = B 2598 ..... A
Rückseite: N(IM)FID(I)VS
stempelgleich: 1515-1517

1515 = B 2598 ..... A
Rückseite: N(IM)FID(I)VS
stempelgleich: 1514, 1516-1517

1516 = B 2598 ..... A
Rückseite: N̤(IM)FID(I)VS
stempelgleich: 1514, 1515, 1517

1517 = B 2598 ..... A
Rückseite: N̤[(IM)FI]D̤(I)VS
stempelgleich: 1514-1516

1518 = B 2599 ..... A
Rückseite: N(IM)F̤ID(I)VS

1519 = B 2601 ..... A
Rückseite: N̤(IM)FIDIVS

1520 = B 2616=2620 ..... A
Rückseite: N(EM)F(I)D(I)VS
stempelgleich: 1521lRs., 1522lRs.
1521 = B 2619 ..... A
Rückseite: N(EM)F(I)D(I)VS
stempelgleich: 1520lRs., 1522lRs.
1522 = B 2619 ..... A
Rückseite: N(EM)F̣(I)D(I)VS
stempelgleich: 1520lRs., 1521lRs.
1523 = B 2618 ..... A
Rückseite: Ṇ(EM)F̣(I)Ḍ(I)VṢ
1524 = B 2618 ..... A
Rückseite: N(EM)F(I)D(I)VS
1525 = B 2592 ..... A
Rückseite: N(EM)F(I)D(I)VS
1526 = B 2596=2617 ..... A
Rückseite: N(EM)F(I)D(I)VS
1527 = B 2617 ..... A
Rückseite: N(EM)F(I)D(I)VS
1528 = B 2617 ..... A
Rückseite: N(EM)F(I)D[. .]
1529 = B 2602 ..... A
Rückseite: N̤E̤M̤F̤I̤D̤I̤V̤Ṣ
1530 = B 2602 ..... A
Rückseite: Ṇ̤E̤M̤F̤I[DIVS]
1531 = B 2602 ..... A
1532 = B 2602=2769 ..... A
1533 = B 2604 ..... A
1534 = B 2604 ..... A
1535 = B 2604 ..... A
1536 = B 2605 ..... A
1537 = B 2605 ..... A
1538 = B 2614 ..... A
1539 = B 2614 ..... A
1540 = B 2614 ..... A
1541 = B 2615 ..... A
1542 = B 2615=2720 ..... A
1543 = B 2615 ..... A
1544 = B 2615 ..... A
1545 = B 2615 ..... A
1546 = B 2634 ..... A
Rückseite: ⌊N(EM)F̣(I)D(IV)S⌋
1546a ..... A
Rückseite: ⌊N(EM)F(I)D(IV)S⌋
R1557 Prieur
1547 = B 2628=2634 ..... A
Rückseite: ⌊N(EM)F(I)D(IV)S⌋
1548 = B 2633 ..... A
Rückseite: ⌊N(EM)F̣(I)Ḍ(IV)S⌋
1549 = B 2633 ..... A
Rückseite: ⌊N(EM)F(I)D(IV)S⌋

1550 = B 2633 ..... A
Rückseite: ⌊N(EM)F(I)D(IV)S⌋
1551 = B 2635 ..... A
Rückseite: ⌊N(EM)F(I)D(IV)S⌋
1552 = B 2635 ..... A
Rückseite: ⌊N(EM)F(I)D(IV)S⌋
1553 = B 2635 ..... A
Rückseite: ⌊N(EM)F(I)D(IV)S⌋
1554 = B 2635 ..... A
Rückseite: ⌊N(EM)F(I)D(IV)S⌋
1555 = B 2636 ..... A
Rückseite: ⌊N(EM)F(I)D(IV)S⌋
1556 = B 2651 ..... A
Rückseite: ⌊N(EMFI)D⌋(IV)S
1557 = B 2651 ..... A
Rückseite: ⌊N(EMFI)D⌋(IV)S
1558 = B 2651 ..... A
Rückseite: ⌊N(EMFI)D⌋(IV)S
1559 = B 2652 ..... A
Rückseite: ⌊N(EMFI)D⌋(IV)S
1560 = B 2652 ..... A
Rückseite: ⌊N(EMFI)D⌋(IV)S
1561 = B 2652=2770 ..... A
Rückseite: ⌊N(EMFI)D⌋(IV)S
1562 = B 2646 ..... A
Rückseite: NE(M)F(IDIVS)
1563 = B 2646 ..... A
Rückseite: NE(M)F(IDIVS)
1564 = B 2646 ..... A
Rückseite: NE(M)F(IDIVS)
1565 = B 2646 ..... A
Rückseite: NE(M)F(IDIVS)
1566 = B 2646 ..... A
Rückseite: NE(M)F(IDIVS)
1567 = B 2646 ..... A
Rückseite: NE(M)F(IDIVS)
1568 = B 2647 ..... A
Rückseite: NE(M)F(IDIVS)
1569 = B 2648 ..... A
Rückseite: NE(M)F(IDIVS)
1569a ..... A
Rückseite: NE(M)F(IDIVS)
R1558 Prieur
1570 = B 2648 ..... A
Rückseite: NE(M)F(IDIVS)
1571 = B 2648 ..... A
Rückseite: NE(M)F(IDIVS)
1572 = B 2644 ..... A
Rückseite: NE(M)F(IDIVS)
1573 = B 2644 ..... A
Rückseite: NE(M)F(IDIVS)

1574 = B 2644 ..... A
Rückseite: NE(M)F(IDIVS)
1575 = B 2655 ..... A
Rückseite: N(EMFIDIVS)
1576 = B 2656 ..... A
Rückseite: N(EMFIDIVS)
1576a ..... A
Rückseite: N(EMFIDIVS)
R1553 Prieur
1576b ..... A
Rückseite: N(EMFIDIVS)
R1554 Prieur
1577 = B 2656 ..... A
Rückseite: N(EMFIDIVS)
1578 = B 2656 ..... A
Rückseite: N(EMFIDIVS)
1579 = B 2656 ..... A
Rückseite: N(EMFIDIVS)
1580 = B 2659 ..... A
Rückseite: N(EMFIDIVS)
1581 = B 2659 ..... A
Rückseite: N(EMFIDIVS)
1582 = B 2658 ..... A
Rückseite: N(EMFIDIVS)
1583 = B 2658 ..... A
Rückseite: N(EMFIDIVS)
1584 = B 2658 ..... A
Rückseite: N(EMFIDIVS)
1585 = B 2658 ..... A
Rückseite: N(EMFIDIVS)
1585a [1585a JL] ..... A
Rückseite: N(EMFIDIVS)
N8362
stempelgleich: 1585b, 1585c
1585b [1585b JL] ..... A
Rückseite: N(EMFIDIVS)
N8363
stempelgleich: 1585a, 1585c
1585c [1585c JL] ..... A
Rückseite: N(EMFIDIVS)
N8364
stempelgleich: 1585a, 1585b
1586 = B 2664 ..... A
Rückseite: ⌊NEM⌋(FIDIVS)
1586a [1586a JL] ..... A
Rückseite: ⌊NEM⌋(FIDIVS)
R1560 Prieur
1587 = B 2664 ..... A
Rückseite: ⌊NEM⌋(FIDIVS)
1588 = B 2664 ..... A
Rückseite: ⌊NEM⌋(FIDIVS)
1589 = B 2664 ..... A
Rückseite: ⌊NEM⌋(FIDIVS)

1590 = B 2664 ..... A
Rückseite: ⌊NEM⌋(FIDIVS)
1591 = B 2667 ..... A
Rückseite: ⌊NE(M)F̣IḌ⌋(IVS)
1592 = B 2667 ..... A
Rückseite: ⌊NE(M)F̣IḌ⌋(IVS)
1593 = B 2667 ..... A
Rückseite: ⌊NE(M)F̣IḌ⌋(IVS)
1594 = B 2667 ..... A
Rückseite: ⌊NE(M)F̣IḌ⌋(IVS)
1594a ..... A
Rückseite: ⌊NE(M)F̣IḌ⌋(IVS)
R1559
1595 = B 2668 ..... A
Rückseite: ⌊NE(M)F̣(I)Ḍ⌋(IVS)
1596 = B 2668 ..... A
Rückseite: ⌊NE(M)F̣(I)Ḍ⌋(IVS)
1597 = B 2668 ..... A
Rückseite: ⌊NẸ(M)F̣⌋(IDIVS)
1597a ..... A
Rückseite: ⌊NE(M)F⌋(IDIVS)
R1555 Prieur
1598 = B 2670 ..... A
Rückseite: ⌊NE(M)F̣I⌋(DIVS)
1599 = B 2772 ..... A
Rückseite: ⌊NẸ⌋(MFIDIVS)
1600 = B 2772 ..... A
Rückseite: ⌊NẸ⌋(MFIDIVS)
1601 = B 6266 ..... A
Rückseite: ⌊ṆEM(FI)D(IV)Ṣ⌋
1601a [pas vue] ..... A
Rückseite: (N)⌊EMF(I)D⌋(IVS)
1601b [ = P 2840] = B 5657 ..... A
Rückseite: (N)⌊EM(FI)D⌋(IVS)
1601.1 [pas vue] ..... A
Rückseite: IACO [M]O oder IACO[M]O
1986/251

um 740-750

**MASSILIA ? - Marseille (Bouches-du-Rhône)**

1602 = B 2757 ..... A
1603 = B 2757 ..... A
1604 = B 2757 ..... A
1605 = B 2756 ..... A
1606 = B 2756 ..... A
1607 = B 2756 ..... A
1607a [1609a JL] ..... A
R1546
1608 = B 2754 ..... A
1609 = B 2755 ..... A
1610 = B 2755 ..... A

1611 = B 2766 ..... A
St-Pierre 69
1612 = B 2758 ..... A
1613 = B 2759 ..... A
1614 = B 2759 ..... A
1615 = B 2760 ..... A
1616 = B 2760 ..... A
1617 = B 2760 ..... A
1618 = B 3611? ..... A
1619 = B 6264 ..... A
1620 = B 2786 ..... A
1621 = B 2761 ..... A
1622 = B 2761 ..... A
1622.1 ..... A
1970/236
1623 = B ? ..... A
Vorderseite: ⌊RAMF⌋ oder ⌊RAMP⌋

## CIVITAS MASSILIENSIVM ?

1624 = B 3197 ..... A
Rückseite: P⌊AL⌋
1625 = B 3197 ..... A
Rückseite: P⌊AL⌋
1626 = B 3197 ..... A
Rückseite: P⌊AL⌋
1627 = B 3195 ..... A
Rückseite: P⌊AL⌋
1628 = B 3196 ..... A
Rückseite: P⌊AL⌋
1629 = B 3193 ..... A
Rückseite: P⌊AL⌋
1630 = B 3193 ..... A
Rückseite: P⌊A[L⌋]
1631 = B 3195 ..... A
Rückseite: P⌊AL⌋
1632 = B 3194 ..... A
Rückseite: PAL
1633 = B 3193? ..... A
Rückseite: PAL
1634 = B 3193? ..... A
Rückseite: PAL
1635 = B 3193? ..... A
Rückseite: PAL
1636 = B 3198 ..... A
Rückseite: P⌊AL⌋
1637 = B 3190 ..... A
Rückseite: R⌊AN⌋
1638 = B 3189 ..... A
Rückseite: R⌊AN⌋
1639 = B 3189 ..... A
Rückseite: R⌊AN⌋

1640 = B 3189 ..... A
Rückseite: R⌊AN⌋
1641 = B 3189 ..... A
Rückseite: R⌊AN⌋
1642 = B 3189 ..... A
Rückseite: R⌊AN⌋
1643 = B 3189 ..... A
Rückseite: R⌊AN⌋
1644 = B 3191 ..... A
Rückseite: R⌊A̤NE⌋
1645 = B 3191 ..... A
Rückseite: R⌊A̤N̤[E]⌋
1646 = B 3191 ..... A
Rückseite: R⌊ANE⌋
1647 = B 3192 ..... A
Rückseite: ⌊RANE⌋
1648 = B 3192 ..... A
Rückseite: ⌊[R]ANE⌋
1649 = B 3192 ..... A
Rückseite: ⌊Ṛ̣ANE⌋
1650 = B 3192 ..... A
Rückseite: ⌊RANE⌋

## CIVITAS AVGVSTANA

### AGVSTA - Aosta (Piemont)

1651 = B 49 ..... T
Rückseite: VIDIO MONITAIIO
1651.1 = B 6704 ..... T
Rückseite: MAXOMIO MONITARI
L4235
1652 = B 51 ..... T
Rückseite: S̤ANTOḶṾṢ MONI̤[...
1653 = B 56 ..... T
Rückseite: OP̤ỌṬ̤AṬ̤ṾS R̤IIOM̤
1654 = B 55 ..... T
1655 = B 570 ..... T
Vorderseite: Ḅ̣ETTO MVNIṬAṚ
1656 = B 54 ..... T
um 630
1657 = B 52 ..... T
Rückseite: AVDALDVS Ṃ̣ỌNEṬ
um 610

## CIVITAS MAVRIENNENSIVM

### MAVRIENNA - Saint-Jean-de-Maurienne (Savoie)

1658 = B 1981=4052=6271 ..... T
Rückseite: SATORNO MONETARIO
um 620

1659 = B 6270 ..... T
Rückseite: SATORNO MONETVRIO
um 625-630

1660 = B 2817 ..... T
Rückseite: SICOALDO MONIT
stempelgleich: 1660a, Berlin16/4-V,3|Vs.

1660a ..... T
Rückseite: SICOALDO MONIT
Côte 548
stempelgleich: 1660, Berlin16/4-V,3|Vs.

1661 = B 2811?=2818 ..... T
Rückseite: SICOALDO MVNII
um 640

1662 = B 2808 ..... T
Rückseite: DROCTE[BADV]
stempelgleich: 117/1.1|Rs., Berlin16/4-V,3|Rs. um 640

1663 = B 2814 ..... T
Rückseite: CRISCOLVS MONI

1664 = B 2809 ..... T
Rückseite: CRISCOLVS MONI

1665 = B 2810 ..... T
Rückseite: CRISCOLVS MONI
um 600-620

1666 = B 2806 ..... T
Rückseite: OBTATVS MONI
um 600-620

1666a ..... T
Rückseite: OPTATVS M[...
R1100
um 600

1666.1 ..... T
Rückseite: SCOPIL[I]O MOI
R3705
stempelgleich: B2821?

**SEGVSIO - Susa (Piemont)**

1666°1 = B 5373 ..... T
Alesia 113
nach 524

1667 = B 208=4109 ..... T
Rückseite: ARIVIO MVCET(ARI)O ? oder FACETO ?
um 620-630

# PROVINCIA AQVITANIA PRIMA

## CIVITAS BITVRIGVM

### BETOREGAS - Bourges (Cher)

1668 = B 849 ..... T
Rückseite: AGOṂARE MO

1669 = B 848 ..... T
Rückseite: AIGIMANDO oder AIGIMVNDO MO

1670 = B 852 ..... T
Rückseite: ANTIDIVSO MO

1671 = B 846 ..... T
Rückseite: FREDVLF MONITA

1672 = B 847 ..... T
Vorderseite: ARA[STE]S oder ARA[GASTE]S

1672.1 [ = P 605] = B 4389 ..... T
Vorderseite: BERṬERAṂNO M

1672/1 ..... T
Vorderseite: Ṃ|ẠN|ỌBODỌ Ṃ[...
Côte 532

1673 = B 854 ..... A
Vorderseite: ṾADDOLEN[..]
St-Pierre 32

1674 = B 853 ..... A
Vorderseite: VADDOḶ[EN..
um 700-720

1674.1 ..... A
Vorderseite: RADOLIṆ[O] Ṃ̈O
R1452 Bais 114

1674.2 [ 607a BnF] ..... A
Vorderseite: [VVILLO]B̤ERTO MONI̤
F5989
stempelgleich: B4392=Cahn79[14.12.32]Nr.1139, Cahn79Nr.1140 um 700-720

1675 = B 5637=6046 ..... A
Plassac 52

1675.1 [ = P 2202] = B 3748 ..... A
Vorderseite: C̣Ọ̣ḌELAICO MO
Rückseite: +IREḌỌ[... = *+FREḌỌ[... ?
stempelgleich: 1675.1a|Vs.

1675.1a [ = P 2203] = B 3614 ..... A
Vorderseite: [C]Ọ̣DELAICO [MO]
St-Pierre 34
stempelgleich: 1675.1|Vs.

### BETOREGAS /Ecl. - Bourges (Cher)

#### Église de Bourges

1675/1 [ = P 608] = B 4393 ..... A
Vorderseite: VVILLOBERṬO MONI
um 680-690

1675/1a ..... A
Vorderseite: [V]I̤LOBERTỌ [...
F7897

1675/1b = B 4542=5635 ..... A
Vorderseite: VVILLOBERTO MONI
R1530 Prieur St-Pierre 36

1675/1.1 ..... A
Vorderseite: DOMIONE MONE
R3694 Théry 313 Bais 122
um 700-720

**ARGENTOMO VI - Argenton-sur-Creuse ? (Indre)**

1675°1 [1675a BnF] ..... T
Rückseite: GIBBONI MONI
R1144

**BARELOCO - Barlieu (Cher)**

1676 = B 793 ..... T
Vorderseite: MAVRINO

**BELLOMONTE - Beaumont, comm. de Menetou-Salon (Cher)**

1677 = B 818 ..... T
Rückseite: ERMOALDO MO

1678 = B 819 ..... T
Rückseite: ERMOALDO MO

1679 = B 817 ..... T
Rückseite: ER[MOALDO] M

1680 = B 829 ..... T
Rückseite: ⌊AV⌋DIERNVS [. . ]
um 640

1681 = B 824?=826=6043 ..... T
Vorderseite: ⌊AV⌋DIERNVS M
stempelgleich: Lyon165 um 640

1682 = B 828 ..... T
Vorderseite: ⌊AV⌋DIER⌊AN⌋VS M
stempelgleich: 1682a|Vs.?, B821? um 640

1682a [1683a JL] = B 827 ..... T
Vorderseite: ⌊AV⌋DIER⌊AN⌋VS M
R1575 Prieur Nantes
stempelgleich: 1682|Vs.?, B821? um 640

1683 = B 823 ..... T
Vorderseite: ⌊AV⌋DIERNVS M
Rückseite: ⌊AV⌋DIER+NVS M
um 640

**CAPVDCERVI - Sacierges-Saint-Martin (Indre)**

1684 = B 1397* ..... T
Rückseite: SANTVLO[O] ? MO
um 640

## CATALIACO VICO - Chaillac (Indre)

1684/1 [ = P 788] = B 6331 ..... A
Rückseite: MA[RCO] [M]ON
stempelgleich: B1943|Rs.(=Plassac54)

1684/1.1 [ = P 2242] = B 6387 ..... A
Rückseite: MARICHISILO M
stempelgleich: Plassac67(= MEC I,586)|Vs.

## CLIMONE - Clémont (Cher)

1685 = B 1578 ..... T
Rückseite: AVSOMVNDO M

1686 = B 1579 ..... T
Rückseite: VINO⌊VA⌋LDVS

1687 = B 1584 ..... T
Rückseite: VINO⌊VA⌋LDVS

1688 = B 1581 ..... T
Rückseite: V(I)NOA(L)DVS

1689 = B 1582 ..... T
Rückseite: VINO(A)IDVS

1689.1 ..... T
Rückseite: ALEDODVS
M2964

590-600

## DOLVS VICO - Déols (Indre)

1690 = B 1751 ..... T
Vorderseite: MONETA

1691 = B 1752 ..... T
Rückseite: BAVDVLFO MON

um 650

## DVNO - Dun-le-Poëlier (Indre)

1692 = B 1841=3663 ..... T
Rückseite: HILDEBODVS M

1693 = B 1840=3662=6402 ..... T
Rückseite: HILDEBODVS M

1694 = B 1838 ..... T

um 620

1695 = B 1839 ..... T
Rückseite: VVALLVLFVS

1695.1 = B 1757 ..... T
Rückseite: LEODINO
Z2087 Roucy

## MAGDVNVM - Mehun-sur-Yèvre ? (Cher)

1695/1 [ = P 2528] = B 1436 ..... T
Rückseite: GAENNVLFVS

**MEDIOLANO CASTRO - Châteaumeillant (Cher)**

1696 = B 2851 ..... T
Rückseite: ARASṬE = *AR(AG)ASTE MONETA
um 650

1696a ..... T
Vorderseite: ARASṬE = *AR(AG)ASTE MO
Rückseite: ARASṬE = *AR(AG)ASTE ṂOṆEṬA
Z2686 MuM8-366
um 650

1697 = B 2849 ..... T
Rückseite: ARAGASTI
um 640

1698 = B 2854 ..... T
Rückseite: LICERIOS MONT

**ONACIACO - Onzay, comm. de Palluau (Indre)**

1699 = B 3284 ..... T
Rückseite: PIRMINO MONETA
um 660

**RIVARINNA - Rivarennes (Indre)**

1700 = B 3803 ..... T
Vorderseite: ORIVIO MON

1701 = B 3805 ..... T
Vorderseite: ORIVIO MOṆ

1702 = B 3804 ..... T
Vorderseite: ORIVIO ṂON

1703 = B 3807 ..... T
Vorderseite: [F]L̤OD̤OṂL̤[D...
um 600-610

1704 = B 3801 ..... T
Vorderseite: F̤L̤OD̤O̤ṂLDO MO
um 630

[1705 >2632/1]
[1706 >2632/1.1]
[1707 >2632/1.1a]
[1708 >2632/1.2]
[1709 >2632/1.3]

**VIRISIONE - Vierzon (Cher)**

1710 = B 4906 ..... T
Rückseite: BERVLFO MO

1711 = B 5569=6495 ..... T
Rückseite: S̤EL̤ICLAS̤C̤EA ?

1712 = B 3202=6496 ..... T
Rückseite: LEV̤D̤EDODE̤ MO

## VOSERO - Vouzeron, comm. de Vierzon (Cher)

1712/01 = B 5639 ..... A
Vorderseite: AṾDORAM
R1593 Prieur St-Pierre 39

## LANDOLENOVI

1712/02 [ = P 2411] = B 2086 ..... A
Plassac 53
stempelgleich: Bais125lVs.

## ATELIERS INDÉTERMINÉS

1712/03 ..... A
Vorderseite: DONIONE M̱ONE
Bais 123

1712/04 ..... A
Vorderseite: ...]I̱C̱ISILO = *[MAR]I̱C̱ISILO ? EO
R1453 Bais 119

1712/05 ..... A
Bais 117

1712/06 ..... A
Vorderseite: A̱[..V]ḺF̱VS MVM
Bais 220

1712/07 ..... A
Bais 217

1712/08 ..... A
Bais 129

1712/09 ..... A
Bais 130

1712/10 ..... A
Bais 218

1712/11 [ = P 2204] = B 3749 ..... A
St-Pierre 42

1712/12 [ = P 2264] = B 6366 ..... A
Vorderseite: [H]I̱ḺP̱I̱ṈV̱S̱ ? (M)ONE̱?

1712/12a [ = P 2265] = B 6367 ..... A

1712/13 [ = P 2244] = B 6368 ..... A

1712/14 [ = P 2259] = B 5640=6364 ..... A
Plassac 56

1712/15 [ = P 2261] = B 5636 ..... A
Vorderseite: ONO[RAT]O̱ ? MOṈ
Plassac 58

1712/15.1 [ = P 2262] = B 6356 ..... A
Vorderseite: S̱E̱G̱G̱[I]ḺE̱NO̱ ?
Rückseite: [S]E̱G̱G̱IḺE̱[NO] ?

1712/16 [ = P 2258] = B 5621=6363 ..... A
Vorderseite: S̱IGGO̱[LENO] ? M̱ONE̱ ?
Plassac 55

1712/17 [ = P 2243] = B 5638=6358 ..... A

1712/18 [ = P 2255] = B 5641=6370 ..... A
Plassac 70
stempelgleich: Bais128, MEC I;588, Bais127lRs., Bais127alRs., Bais127AlRs.

1712/19 [ = P 2256] = B 6383 ..... A
Plassac 60
1712/20 [ = P 2257] = B 6377 ..... A
Plassac 59
1712/21 [ = P 2246] = B 5634 ..... A
1712/22 [ = P 2249] = B 6376=6379? ..... A
1712/23 [ = P 2254] = B 6386 ..... A
Plassac 71
1712/24 [ = P 2245] = B 6369 ..... A
Plassac 65
1712/24.1 [ = P 2252] = B 6385 ..... A
Plassac 64
1712/24.1a ..... A
R1594 Prieur St-Pierre 52
1712/24.2 [ = P 2250] = B 6380 ..... A
Plassac 61
stempelgleich: 1712/24.2a
1712/24.2a ..... A
Bais 196
stempelgleich: 1712/24.2
1712/24.3 [ = P 2251] = B 6381 ..... A
Plassac 62
1712/25 [ = P 2253] = B 6382 ..... A
Plassac 69
1712/26 ..... A
R1440 Bais 245
1712/27 ..... A
R2359

## CIVITAS ARVERNORVM

### ARVERNVS - Clermont-Ferrand (Puy-de-Dôme)

### Theudebert II (595-621)

1712°1 [1713a JL] ..... T
Vorderseite: VIC̣T[O]RIA TH(EODEBERT)O
Chassaing Volvic
1713 [ > 0/échangé] = B 346=348?=349 ..... T
stempelgleich: 1713a
1713a [1713b JL] ..... T
Vorderseite: THE̱ODOBERTO VIC
Rückseite: M̱ANILEOBO MONE̱Ṯ
Chassaing
stempelgleich: 1713
1713.1 [ = P 1719] = B 343 ..... T
stempelgleich: 1713.1a, 1713.1b|Vs., Garrett657
1713.1a [1719a JL] ..... T
Chassaing
stempelgleich: 1713.1, 1713.1b|Vs., Garrett657
1713.1b [1719b JL] ..... T
Z2759
stempelgleich: 1713.1|Vs., 1713.1a|Vs., Garrett657|Vs.

**Childebert II (575-595)**

1714 = B 336=337=330? ..... T
Vorderseite: ÇHELDEBERTI

**Dagobert I (622-638)**

1715 = B 362 ..... T
Vorderseite: DAGOBERTV

**Avitus II, évêque de Clermont-Ferrand (676-691)**

1716 = B 385 ..... T
Vorderseite: SESOALDV
Rückseite: AVITVS EBESCOBVS
1716a [1716a JL] ..... T
Vorderseite: SESOALD
Rückseite: AVITVS EBESCOB[.]
Chassaing

**Monétaires**

1717 = B 340 ..... T
Rückseite: MANILEOBO MONITARIO
stempelgleich: 1718 590
1718 = B 346Abb. ..... T
Rückseite: MANILEOBO MONITARIO
stempelgleich: 1717 590

[1719 >1713.1]

1720 = B 350 ..... T
1721 = B 5935 ..... T
1722 = B 332 ..... T
Vorderseite: DI MANINIIIODO = *MANINILIOBO
1723 = B 388 ..... T
Vorderseite: VI HANIO = *MANI(LIOB)O ? N
1724 = B 331 ..... T
Vorderseite: DE MAIIIIOBO = *MAN(I)LIOBO MO
1724a ..... T
Vorderseite: DI MANIL[...
B2124
1725 = B 357 ..... T
stempelgleich: 1725a
1725a [1834a BnF] ..... T
Z2680
stempelgleich: 1725
1725b [1725a JL] ..... T
Prieur
1726 = B 356 ..... T
Rückseite: ARIBAVDV MONNARIO
1727 = B 351=4196 ..... T
Rückseite: ARIBAV[DO] [MON]ITARI
1728 = B 353 ..... T
Rückseite: ARIKAVDO = *ARIBAVDO NONTANT

1728a [1731a JL] ..... T
Rückseite: ARIRAVDO = *ARIBAVDO NONTAN
Chassaing
1729 = B 5927 ..... T
Rückseite: ARIBA[VDO] [MON]ITARI
1730 = B 5928 ..... T
Rückseite: [ARI]BAVDO M[...
1731 = B 5929 ..... T
Rückseite: [ARIBA]VDO NO[...
1732 = B 397 ..... T
1733 = B 333=394 ..... T
Rückseite: ...]LEO[... = *[MANI]LEO[BO] ?
1733.1 [1731b JL] ..... T
Rückseite: AISIII[...]VS ? MO|NE|TARIVS
Chassaing Mauriac
1734 = B 383 ..... T
Rückseite: SESOALDO M
660 ?
1734.1 [1738a BnF] ..... T
Rückseite: [E]ODICIVS ? N[...
Z2679
660
1735 = B 382 ..... T
Rückseite: ...]EANIO M
1735a ..... T
Rückseite: ...]EEONO M
Chassaing Voingt
1735b ..... T
Rückseite: ...]EEANO M
Chassaing
1736 = B 387 ..... T
Vorderseite: BEREGISELVS M
1737 = B 359 ..... T
Vorderseite: |MA|XIMO NO|NE|TARIO
1737a ..... T
Vorderseite: |MA|XIMO N[O|NE|TA]RIO
Chassaing
1737.1 = B 5965 ..... T
Chassaing
1738 = B 360 ..... T
1739 = B 376 ..... T
Rückseite: [EOD]ICIVS MN[..
1740 = B 375 ..... T
Rückseite: EODICIVS MN
1741 = B 373 ..... T
Rückseite: EODICIVS MONT
1742 = B 377 ..... T
Rückseite: EODICIVS MON
1742a = B 5930 ..... T
Rückseite: EODICVS MONET
Chassaing
1743 = B 371 ..... T
Rückseite: EODICIVS

1744 = B 369 ..... T
Rückseite: EODICIVS MONETA
1744a ..... T
Rückseite: EODICIVS
M985
620
1745 = B 363 ..... T
Rückseite: HILDOALD MO
630-632
1746 = B 389=398 ..... T
Rückseite: EBLIMNIVS ? M
680
1747 = B 384 ..... T
Rückseite: SENSOVALDO MO
stempelgleich: 1747a 650 ?
1747a ..... T
Rückseite: [SE]NSOVALDO MO
Chassaing Riom
stempelgleich: 1747 650 ?
1748 = B 379 ..... T
Rückseite: SICOLENO
630-640
1748a ..... T
Rückseite: SICOLENO
Chassaing
1749 = B 381 ..... T
Rückseite: B[.....]NIO MC
1750 = B 5925 ..... T
Rückseite: LEVDELINVS MO
1750a = B 1463 ..... T
Rückseite: LEVDELINVS MO
R1577 Prieur
1751 = B 391 ..... T
1752 = B 5938 ..... T
1753 = B 5939 ..... T
1754 = B 5940 ..... T
1754a ..... T
Z2445
1755 = B 5679=5941 ..... T
Plassac 74

**Nordebertus, évêque de Clermont-Ferrand**

1755°1 ..... A
Vorderseite: FLODOALDOS MO
Rückseite: NORDOBERTVSE
Chassaing Nohanent 15

**Procolus, évêque de Clermont-Ferrand**

1756 = B 5956 ..... A
Vorderseite: FLOD[O]ALDVS ? MO
Rückseite: PROCOLVS EPS

1757 = B 5957 ..... A
Vorderseite: ...]VḶEOḄ[...
Rückseite: ṖṚỌÇ[OLVS]

1758 = B 5958 ..... A
Vorderseite: [FL]ỌDOAḶ[DVS] ?
Rückseite: [PROC]ỌḶṾṢ
stempelgleich: 1760lVs.?

1759 = B 5959 ..... A
Vorderseite: CH[...
Rückseite: [PRO]ÇṾḶ[VS]

**Bubus, évêque de Clermont-Ferrand**

1760 = B 5962 ..... A
Vorderseite: [FL]ỌḌỌẠ[LDVS] ? M̱[O]
Rückseite: ḄỌḄ[V]Ṣ ḖPS
stempelgleich: 1758lVs.?

1761 = B 5963 ..... A

1762 = B 5960 ..... A
Vorderseite: M̱AGNỌ[...
Rückseite: [BV]ḄVBVṢ
stempelgleich: 1763

1763 = B 5961 ..... A
Vorderseite: MAG̣NỌ[...
Rückseite: ḄVBVB[VS]
stempelgleich: 1762

**Deniers**

1764 = B 5955 ..... A

1765 = B 5950 ..... A

1766 = B 5943 ..... A

1767 = B 5944 ..... A

1768 = B 5944 ..... A

1769 = B 5945 ..... A

1770 = B 5946 ..... A
Vorderseite: ...]ḄOB[...

1771 = B 5947 ..... A
Vorderseite: ḖḌ[... oder ḖḄ[... oderḖỌ[...

1772 = B 5949 ..... A

1773 = B 5949 ..... A

1774 = B 5949 ..... A

1774a ..... A
R2360

1775 = B 5953 ..... A
Plassac 73

1776 = B 418 ..... A

1776a ..... A
Z2854

1776.1 [ = P 818] = B 6338 ..... A

1776.1a [ = P 819] = B 3481 ..... A

1776.1b ..... A
Chassaing Bais 246

1776.2 ..... A
B19 Chassaing Nohanent 16

**ARLATE VICO - Arlet (Haute-Loire)**

1776/1 [ = P 2489] = B 314 ..... T
Rückseite: SANTVS MTO = *M+O

**ACTORIACO - Autrac ? (Haute-Loire)**

1777 = B 28 ..... T
Rückseite: ...]NOLENV

**ARELENCO - Arlanc (Puy-de-Dôme)**

1777/1 = B 292 ..... T
Vorderseite: PROCOLO MONETA
Z2532
620 ?

**ARTONA - Artonne (Puy-de-Dôme)**

1778 = B 319 ..... T
Rückseite: LEDOLENO MON
670 ?

**ARTO[NACO] - Arnac (Cantal)**

1778/1 [1778a JL] = B 5923 ..... T
Rückseite: BETTO M[...
M984

**BILLIOMAGO - Billom (Puy-de-Dôme)**

1779 = B 861 ..... T
Rückseite: DOMNECHILLO M
1780 = B 862 ..... T
Rückseite: DOMNECHILLO M
stempelgleich: Kopenhagen6210/15-II,5
1781 = B 864 ..... T
Rückseite: DOMNECHILLO MO

**BLOTE - Blot-l'Eglise (Puy-de-Dôme)**

1781/1 ..... T
Rückseite: VALDOLENO M
Côte 550

**BRIVATE - Brioude (Haute-Loire)**

1782 = B 1015 ..... T
Vorderseite: DI MANIIIOB[...] = *MANILIOB[O]
590-600
1783 = B 996 ..... T
um 600

1783.1 [1782a BnF] = B 6061 ..... T
Rückseite: MANVLFO MONETAI
Z2678 MuM8-344

1783.1a [1785b JL] ..... T
Rückseite: MANVḶ[FO] ...]AI
Chassaing

1784 = B 999 ..... T
Rückseite: AVDIRICV̱S M̱ONETAR
stempelgleich: 1784a

1784a ..... T
Rückseite: AVDIRICVS M̱ONE̱TAR
Chassaing Gannat
stempelgleich: 1784

1785 = B 997 ..... T
Rückseite: V̱ṞSIO MONE̱TA

1785a ..... T
Rückseite: [V]ṞSIO MO
Chassaing Gannat

1786 = B 4038=6060 ..... T
Rückseite: [MO]ṈE̱TARIO

1787 = B 998 ..... T
Rückseite: VRSIO MONE̱ṮA̱ṞIV

1788 = B 1002 ..... T
Rückseite: MAGNOALDO MO

1789 = B 1005 ..... T
Rückseite: F̱RAMELEṈO̱ [...]

1789a = B 6062 ..... T
Rückseite: F̱ṞAMELENO MṈ
Chassaing
stempelgleich: 1789b

1789b = B 6063 ..... T
Rückseite: F̱ṞAM̱E̱LENO MN
Chassaing
stempelgleich: 1789a

1789c = B 6064 ..... T
Rückseite: F̱RAMELENO M
Chassaing

1790 = B 1008 ..... T
Rückseite: SENO⌊AḺ⌋Ḏ[VS] M̱O̱I
650 ?

1791 = B 1009 ..... T
Rückseite: SE̱NOAḺḎV̱S MON
650 ?

1791a ..... T
Rückseite: [SENO]A̱ḺDVS MOṈ
Côte 549

1792 = B 1011 ..... T
Rückseite: F⌊AV⌋STINVS MO

1793 ..... T
Rückseite: F̱⌊AV⌋SṮI̱ṈV̱S MO[.]

1793.1 ..... T
Rückseite: SE̱COLENVS M[O]
Chassaing

**Église St-Julien de Brioude**

1794 = B 1003=1004? ..... T
Rückseite: FṚAṂḶENO MN
1795 = B 1010 ..... T
Rückseite: SENOAḶḌṾS MON
650 ?
1796 = B 1013 ..... T
1797 = B 1014 ..... T
1797a = B 6067? ..... T
Chassaing

**Deniers**

1798 = B 1016 ..... A
1799 = B 1016 ..... A
1800 = B 1016 ..... A
1801 = B 1023 ..... A
Rückseite: ṬEṾ[...
1802 = B 6066 ..... A
1803 = B 6065 ..... A
1804 = B 1018 ..... A
1805 = B 1018 ..... A
1806 = B 1019 ..... A
Rückseite: ...]ḚNǪḄER̤[... ?
1807 = B 1020? ..... A
1808 = B 1020? ..... A
1809 = B 1021? ..... A
1810 = B 1019? ..... A
Rückseite: ṬEVDḚ[...
1811 = B 1024? ..... A
Rückseite: ...]NO[...
1812 = B 1021 ..... A
1813 = B 1021? ..... A
1814 = B 1029 ..... A
1815 = B 1017 ..... A
Rückseite: TEṾ[... MO
1816 = B 1017? ..... A
Rückseite: [T]EOḌ[...
720-735
1817 = B 1012 ..... A
1818 = B 1012 ..... A
1819 = B 1012 ..... A
1820 = B 1012 ..... A
Rückseite: TEǪ[...
1821 = B 1020 ..... A
Rückseite: ...]ḌVS[... oder ...]ǴVS[...
1822 = B 1020? ..... A
1823 = B 1026 ..... A
1824 = B 1026? ..... A
1825 = B 1027 ..... A
1826 = B 1028 ..... A
1827 = B 1028 ..... A

1828 = B 1028? ..... A
1829 = B 1024 ..... A
Rückseite: GRIV MO
1830 = B 1025 ..... A

**CARANCIACO - Charensat (Puy-de-Dôme)**

1831 = B 1399 ..... T
Rückseite: LOPVS MONET

[1832 >2109/2]

**CASSORIACO - Chazerat, comm. de Saint-Floret (Puy-de-Dôme)**

1833 = B 1426 ..... T
Rückseite: BERTOVALDV MONI

**CATIRIACO - Chatrat, comm. de Saint-Genès-Champanelle (Puy-de-Dôme)**

1834 = B 1468 ..... T
Rückseite: GELDVLFVS MO

**LEDOSO - Lezoux (Puy-de-Dôme)**

1835 = B 2124 ..... T
Rückseite: ELIDIVS
650-660
1836 = B 2125=3299 ..... T
Rückseite: ELIDIO MONITARIO
650-660
1836a ..... T
Rückseite: E[LIDIO] [M]ONEA
M2589
1837 = B 2126 ..... T
Rückseite: ELIDIO MONETARIO
1838 = B 2129=4621 ..... T
Rückseite: BERTOALDO

**MARCILI(ACO) - Marcillat (Puy-de-Dôme)**

1839 = B 378=2397 ..... T
Rückseite: ILDOMAFO = *ILDOMARO
um 600

**MAVRIACO - Mauriac (Cantal)**

1840 = B 2802 ..... T
1841 = B 2800 ..... T
Rückseite: BERTOALDVS MO
660-670
1842 = B 2801 ..... T
Rückseite: DOMOLENVS MONETR

## RI(COMAGO) - Riom (Puy-de-Dôme)

### Nordebertus, évêque de Clermont-Ferrand ?

1843 = B 3795 ..... A
Rückseite: N[ORDEB]ERTS EPS ?
um 700

1844 = B 3796 ..... A

## TASGVNNAGO - Tazanat, comm. de Charbonnières-les-Vielles (Puy-de-Dôme)

1845 = B 4231 ..... T
Rückseite: ARIGIVS MON
670-680

## TELEMATE - Saint-Amand-Tallende (Puy-de-Dôme)

1846 = B 4233 ..... T
Rückseite: A[V]SOMERI ? ⌊MN⌋ ?
stempelgleich: 1846a 640

1846a ..... T
Rückseite: [AV]SOMERI ? ⌊M[N]⌋ ?
Chassaing Limons (63)
stempelgleich: 1846

1847 = B 4232 ..... T
Rückseite: GARIVALDVS M

1847.1 ..... T
Rückseite: BAVDVLFVS M
1971/253

1848 = B 4240 ..... T
Rückseite: SIGOFREDVS MO

1849 = B 4236 ..... T
Rückseite: BERTO⌊VAL⌋DS MO

1849a = B 6442 ..... T
Rückseite: BERTOALDO MO
Chassaing Riom

1850 = B 4238 ..... T
Rückseite: MOORMVALD ? MO
640

## TRVSCIACO - Trizac (Cantal)

1851 = B 4471 ..... T
Rückseite: VALERIO ⌊NE⌋TA NON

1852 = B 4472 ..... T

## VALLEGOLES - Valuéjols (Cantal)

1853 = B 4665 ..... T
Rückseite: GVIIMON = *GVMMO N oder *GVMMO (MO)N
590-600

1854 = B 4664 ..... T
Rückseite: NVLBO = *AV(N)VLFO oder *BONVS
630-640

1854.1 ..... T
Vorderseite: SATVRNIIVS = *SATVRNINVS
Z802 Platt 108
650-660

**VATVNACO - Gannat (Allier)**

1854/1 [ = P 1863] = B 4655 ..... T
Rückseite: ALḶAṂṾNDO MO
1854/1a [ = P 1864] = B 4683 ..... T
Rückseite: ALḶMVNDO oderALḶEMVNDO
1854/1b [ = P 1865] = B 4684 ..... T
Rückseite: ALMV[N]DVS
1854/1c ..... T
Rückseite: ALMVNDṾṢ
Chassaing Fellet

**VINDICCO - Vendeix, comm. de Gelles et de la Bourboule (Puy-de-Dôme)**

1855 = B 4876 ..... T
Rückseite: GO⌊ME⌋GISELO MO

**VINDICIACO - Vensat (Puy-de-Dôme)**

1856 = B 4877 ..... T
Rückseite: HILDOMAR
1856.1 = B 6494 ..... T
Rückseite: GOMEGISIL ?
Chassaing Ménat

**VOROCIO - Vouroux, comm. de Varennes-sur-Allier (Allier)**

1857 = B 4940 ..... T
Rückseite: DRVCṬALDO
640-650
1857.1 [1857a BnF] = B 4941 ..... T
Rückseite: EBROALDO MO
M983

**CAIO**

1858 = B 1320 ..... T
Rückseite: AMMONE MLO
1859 = B 1321 ..... T
Rückseite: BETTO MO
1860 = B 1319 ..... T
Rückseite: L⌊AV⌋NIGSOLO

**CRENNO ?**

1861 = B 1653 ..... T
Rückseite: MALLAB⌊AD⌋O oder MALLAR⌊AD⌋O
um 600

### DEIVANO

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1861/1 | [1861a BnF] | ..... | T |
| | Rückseite: | T̤H̤EV(D)Ẹ̣N̤[VS] ? | |
| | B2125 | | |

### LANDELES ?

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1862 | | = B 1388 ..... | T |
| | Rückseite: | ⌊Ḍ̣E⌋ORVLFVS [...] | |
| | | | 650-670 |
| [1863 | >1854/1] | | |
| [1864 | >1854/1a] | | |
| [1865 | >1854/1b] | | |
| 1866 | [> 0/faux] | = B 4682 ..... | T |

### ATELIERS INDÉTERMINÉS

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1866°1 | [1718a BnF] | = B 5931 ..... | T |
| | Rückseite: | M(A)NẸL̤I̤Ọ̣B̤O ? NḤ = *MN | |
| | B15 | Chassaing | |
| 1867 | | = B 365 ..... | T |
| | Rückseite: | ⌊AV⌋STROALḌ̣V̤S̤ MO⌊NE⌋ | |
| | | | 630-640 |
| 1867a | | = B 367 ..... | T |
| | Rückseite: | AVSTROA[L]D̤O̤ M̤Ọ | |
| | P249 | Cahn79Nr.1023 | |
| | | | 620-630 |
| 1868 | | = B 364 ..... | T |
| | Rückseite: | AIẸ̤AIETVS MO⌊NE⌋ | |
| 1868/1 | | ..... | T |
| | B6 | Chassaing | |
| 1868/1.1 | | ..... | T |
| | B14 | Chassaing | |
| 1868/1.2 | | ..... | T |
| | B13 | Chassaing | |
| 1868/1.3 | | ..... | T |
| | B5 | Chassaing | |
| 1868/1.4 | | ..... | T |
| | B4 | Chassaing | |
| 1868/1.5 | | ..... | T |
| | R1578 | Prieur | |

## CIVITAS RVTENORVM

### RVTENVS - Rodez (Aveyron)

#### Childebert II (575-595)

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1869 | | = B 2301=3869 ..... | T |
| | Vorderseite: | CHILDEBERTVS | |
| | Rückseite: | Ṃ̣ARETOMOS FẸ̣Ç̣Ẹ̣T̤ | |

1870 = B 278=3867 ..... T
Vorderseite: .]HIL̤DBPTV[..
Rückseite: VRSOMERI

**Monétaires**

1871 = B 3872 ..... T
Vorderseite: AVITVS
1871.1 [1873a JL] ..... T
Vorderseite: A̤IE̤N̤IVS MO
Z2674 MuM8-327
1871.2 ..... T
R1579 Prieur
stempelgleich: B3878
1872 = B 3883 ..... T
Rückseite: VENDIMIVS
1873 = B 3879 ..... T
Rückseite: VEND̤E̤MI̤ M̤ONEIT
1873a = B 3884 ..... T
Rückseite: VI̤N̤[DEMIV]S̤ ? M
R1580 Prieur
1873b = B 3881 ..... T
Rückseite: VE̤N̤[D]I̤[M]E N
R1312 Vinchon59/05Nr.792
1874 = B 3910 ..... T
Rückseite: VEN⌊DE⌋MIVS M
1875 = B 3910 ..... T
Rückseite: VEN⌊DE⌋MIVS M
1875a = B 3902 ..... T
Rückseite: VEN⌊DE̤⌋MIVS M
R1582 Prieur
1876 = B 3911 ..... T
Rückseite: VEN⌊DE⌋MIVS M
1877 = B 3896 ..... T
Rückseite: VEN⌊DE⌋MIVS M⌊NET⌋
1878 = B 3891 ..... T
Rückseite: VEN⌊DE⌋MIVS M⌊NET⌋
1879 = B 3895 ..... T
Rückseite: V̤EN⌊DE⌋NIVS M⌊NET⌋
1879a ..... T
Rückseite: VEN⌊D̤E⌋MIVS N⌊N̤EI⌋I
Côte 551
1880 = B 3889=3897 ..... T
Rückseite: V̤E̤N̤⌊DE⌋MIVS MVCT̤
1880a ..... T
Rückseite: V̤E̤N⌊DE⌋MIVS M
R1581 Prieur
1881 = B 3898 ..... T
Rückseite: VEN(D)E̤MI̤VS M⌊NE⌋
1882 = B 3905 ..... T
Rückseite: VEN⌊DE⌋MIVS M

1883 = B 3907 ..... T
Rückseite: VEN⌊DE⌋MIVS M[.]

um 650

1884 = B 3904 ..... T
Rückseite: VEN⌊DE⌋MVSI M⌊NET⌋
1885 = B 6408 ..... T
Rückseite: [VEN]⌊DE⌋MIVṢ [...]
1886 = B 3925 ..... T
Rückseite: Ṛ̈OSOLVS M̨N
1887 = B 3922 ..... T
Rückseite: Ṛ̈OSOLVS M̨N
1888 = B 3921 ..... T
Rückseite: ROSOLVS MN
1889 = B 3919 ..... T
Rückseite: Ṛ̈OSOLVS M
1890 = B 3924 ..... T
Rückseite: ROSOLVS M
1891 = B ? ..... T
Rückseite: Ṛ̈OṢ̈O[LV]S M
1892 = B 3936 ..... T
Rückseite: ASPASIVS M
1893 = B 3934 ..... T
Rückseite: ASRASIVS M
1894 = B 3935 ..... T
Rückseite: ASPASIVS M
1895 = B 3940 ..... T
Rückseite: TEVDEGVSOLVS
1896 = B 3932 ..... T
Rückseite: ANCIOL̨V̨T̈RIO ? MVI
1897 = B 3938 ..... T
Rückseite: BONVLFVS
1898 = B 3944=3946 ..... T
1899 = B 3934 ..... T

**AGACIACO - Aguessac (Aveyron)**

1900 = B 423 ..... T
Rückseite: GVN̈[DER]ADVS ? M

**CANNACO - les Canacs, comm. de Saint-Izaire ? (Aveyron)**

1901 = B 1378 ..... T
1902 = B 1381 ..... T
1903 = B 1382 ..... T
1904 = B 1384 ..... T
1905 = B 1385 ..... T

**ANATALO**

1906 = B 152 ..... T
Vorderseite: BAVDARDVS

### ANTVBERIX

1907 = B 841 ..... T
1908 = B 840 ..... T

### CAROFO

1909 = B 1413 ..... T
Rückseite: ARIBALDO M

### CIRILIA ?

1910 = B 1509=1570? ..... T
1911 = B 6124 ..... T
1912 = B 842=1511 ..... T
1913 = B 843=6125 ..... T

### ATELIERS INDÉTERMINÉS

1914 = B 35 ..... T
1915 = B 3871 ..... T
Vorderseite: LOPVS MON
1916 = B 3931 ..... T
Rückseite: SATVRNINS

## CIVITAS ALBIGENSIVM

### ALBIG(A) - Albi (Tarn)

1917 = B 81=82 ..... T
Rückseite: GOMINO MONETARIO
1918 = B 79 ..... T
Rückseite: [..]GVMARES M[.

## CIVITAS CADVRCORVM

### CADVRCA - Cahors (Lot)

1919 = B 1294 ..... T
Rückseite: BASILIO M
1920 = B 1310=1311b? ..... T
Rückseite: FRANCVLFVS
1920.1 ..... T
Rückseite: BONOLVS MON
R1583 Prieur
1921 = B 1295 ..... T
Rückseite: MAGNVS MO
1922 = B 1297 ..... T
Rückseite: MAG[NV]S MO
stempelgleich: 1923-1927, 1930lVs.
1923 = B 1296 ..... T
Rückseite: MAG[NV]S MO
stempelgleich: 1922, 1924-1927, 1930lVs.

1924 = B 1299 ..... T
Rückseite: MAG⌊NV⌋S MO
stempelgleich: 1922-1923, 1925-1927, 1930IVs.

1925 = B 1300=1304? ..... T
Rückseite: MAG⌊NV⌋S MO
stempelgleich: 1922-1924, 1926-1927, 1930IVs.

1926 = B 1298 ..... T
Rückseite: MAG⌊NV⌋S MO
stempelgleich: 1922-1925, 1927, 1930IVs.

1927 = B 1301? ..... T
Rückseite: MAG⌊NV⌋S MO
stempelgleich: 1922-1926, 1930IVs.

1928 = B 1305 ..... T
Rückseite: LEO MO

1929 = B 1307=1306a ..... T
Rückseite: LE[O] [M]Ọ

1930 = B 1312 ..... T
Rückseite: CORBOLENV MV
stempelgleich: 1922-1927IVs.

1931 = B 1309 ..... T

### LANTICIACO - Lanzac (Lot)

1932 = B 2089 ..... T
Vorderseite: B⌊AV⌋DENVS MO

### CARICIACVM

1933 = B 1402 ..... T

## CIVITAS LEMOVICVM

### LEMOVECAS - Limoges (Haute-Vienne)

#### Dagobert I (622-638)

1934 = B 2148 ..... S
Vorderseite: LEMMOVIX AGVSTOREDO ANSOINDO MO
Rückseite: DOMNVS DAGOBERTHVS REX FRANCORVM

#### Monétaires

1935 = B 2135 ..... T
Rückseite: A+RVṂORDVS MO

1936 = B 2156 ..... T
Rückseite: DOMQ̣VALDO M

1937 = B 2140 ..... T
Rückseite: ASCARICO MONEI

1938 = B 2153 ..... T
Rückseite: DAVLFO MONET
stempelgleich: 1939IVs.

1939 = B 2153 ..... T
Rückseite: DAVLFO MONET
stempelgleich: 1938IVs.

1940 = B 2141=2142 ..... T
Rückseite: SATVRNVS MI
stempelgleich: London6810/3-IV,5

1941 = B 2150 ..... T
Rückseite: ANSOINḌVS MONETAO

1942 = B 2149 ..... T
Rückseite: ANSOINDO MONETAI

1943 = B 2138=2151 ..... T
Rückseite: N̤A̤[.]O̤INDO = *ANSOINDO NETARIO

**Église de Limoges**

1944 = B 2136 ..... S
Rückseite: MARINIANO MONEṬA
Anf. 7. Jh.

1945 = B 2137 ..... T
Rückseite: MAR̤IN̤IANV MONI

1945.1 [1947a BnF] ..... T
Rückseite: MODOL̤E̤[NVS] [MONETA]R̤I̤
620 ?

1945.2 ..... T
Rückseite: AVSTREGI̤S̤IL̤O̤ M̤O̤
Côte 552

1946 = B 2139 ..... T
Rückseite: DOMVLFVS MONETA

1946.1 ..... T
Rückseite: MAVRO MONE
Z2673 MuM8-314

1947 = B 6223 ..... T
Rückseite: M̤AR̤INIA̤N̤O̤[S]

1948 = B 2161=3704 ..... T
Rückseite: [AG]OLENO ? MO
620

1948/1 [ = P 822] = B 6339 ..... A
St-Pierre 54
stempelgleich: 1948/1a

1948/1a [ = P 823] = B 3562 ..... A
stempelgleich: 1948/1

1948/1.01 [ = P 824] = B 3563 ..... A

1948/1.02 ..... A
R1460

1948/1.03 [ = P 825] = B 6340 ..... A
Rückseite: MAGNOBERT
Plassac 75

1948/1.04 [ = P 826] = B 1867=3560 ..... A
Rückseite: T̤HEODOAL̤(DO)
Plassac 76

1948/1.05 [ = P 827] = B 3561 ..... A

1948/1.06 [ = P 828] = B 1868=6341 ..... A
Rückseite: ...]O̤RON
Plassac 77

1948/1.07 = B 3564 ..... A
Rückseite: ILDEBVR̤G̤O̤S̤ ?
Z2450

1948/1.08 [2743a BnF] ..... A
Rückseite: BODONE
M6880 Hauët 263

**Ermenus, évêque de Limoges (696/7-703)**

1948/1.09 ..... A
Vorderseite: ER M E(NO)
Rückseite: LEONIṆO
R1584

1948/1.10 ..... A
Bais 283

[1949 > 327b]

**LEMOVECAS ? - Limoges (Haute-Vienne)**

1950 = B 2157 ..... T
Rückseite: SAḆGGOS MO
650 ?

**AMBACIACO - Ambazac (Haute-Vienne)**

1951 = B 125 ..... T
Rückseite: ASCARICO MONE
640

1952 = B 5901 ..... T
Rückseite: PASSENCIO MṬ

1952.1 ..... T
Rückseite: VENÇISILO NOIVI
B2238 Issoire

**ANALIACO - Naillat (Creuse)**

1953 = B 154 ..... T
Rückseite: AVDOBODO M

**ARGENTATE - Argentat (Corrèze)**

1954 = B 296=297 ..... T
Rückseite: COSṬAṆṬIANI M
600-620

**BARACILLO - Breuilaufa (Haute-Vienne)**

1954/1 [ = P 2027] = B 779 ..... T
Rückseite: MODERATVṢ I

1954/1a [ = P 2028] = B 781 ..... T
Rückseite: MODḚRAṬVṢ

1954/1b [ = P 2029] = B 780 ..... T
Rückseite: MODḚRATVS

1954/1c [ = P 2030] = B 785 ..... T
Rückseite: MOḎERATVS

1954/1.1 [ = P 2031] = B 788 ..... T
Rückseite: BEBONE MONT

1954/1.2 [ = P 2032] = B 789 ..... T
Rückseite: FRIVCFO = *FRIVLFO MON

**BARRO - Bar (Corrèze)**

1955 = B 797 ..... S
Rückseite: MARIVLFI VIVE DO
1956 = B 799 ..... T
Rückseite: MARIVLFOS
1956.1 ..... T
Vorderseite: GVNDVLFO
M6881 Hauët 308

**BIAENATE PAGO - Beynat (Corrèze)**

1957 = B 859 ..... T
Rückseite: SECONE MONETA

**BLATOMAGO - Blond (Haute-Vienne)**

1958 = B 869 ..... T
Rückseite: SAVELONE MONETA
stempelgleich: 1959
1959 = B 869 ..... T
Rückseite: SAVELONE MONE[TA]
stempelgleich: 1958
1959a = B 868 ..... T
Rückseite: SAVELONE MONETARIOS
1967/250 Bour67/06Nr.23

**St-Martin de Blond**

1960 = B 871 ..... T
Rückseite: ACOLENO MO

**BRECIACO - Bersac (Haute-Vienne)**

1961 = B 929 ..... T
Rückseite: VRSVLFO MO
1962 = B 6051 ..... T

**CABIRIACO - Chabrac (Charente)**

1963 = B 1289=1393=1408?=1425 ..... T
Vorderseite: BAIDENVS MO

**CAMBARISIO - Chamberet (Corrèze)**

1964 = B 1338 ..... T
Rückseite: CASTRICIO M
1965 = B 1339 ..... T
Rückseite: LEODVLFO MONITA
1966 = B 1863=6171 ..... T
Rückseite: LEODVLFO M[ON]
1967 = B 1314 ..... T
Rückseite: LEODVLFO M[ON]

**CAMPANIAC(O) - Champagnac (Haute-Vienne)**

1968 = B 1359 ..... T
Rückseite: B⌊AV⌋DEGISILO M
1968.1 ..... T
Rückseite: BLADARDO M
Z2684 MuM8-355

**CARONNO - Charron (Creuse)**

1969 = B 1415 ..... T
Vorderseite: ✝ẸOTELIO MONEṬẠ
um 660

**CAROVICVS - Chervix, comm. de Château-Chervix (Haute-Vienne)**

1970 = B 1419 ..... T
Rückseite: ṬẸỌḌỌḶE(N)O MON
um 650
1971 = B 1418 ..... T
Rückseite: ṬEODOLENO M
um 640-650

**CESEMO - Montceix ? (Corrèze)**

1971/1 = B 1514=2048 ..... T
Rückseite: LEODARDO N

**COCIACO - Coussac-Bonneval (Haute-Vienne)**

1972 = B 1597=1598 ..... T
Rückseite: BONOALDO MO
1973 = B 1664 ..... T
Rückseite: LEODOGISOLO

**CONPRINIACO - Compreignac (Haute-Vienne)**

1974 = B 1611 ..... T
Rückseite: SATVRNO MONE

**CORNILIO - Cornil (Corrèze)**

1975 = B 1648 ..... T
Rückseite: BONVS MON
1975.1 ..... T
Rückseite: MARIO MO⌊NE⌋
R1099

**CVRISIACO - Curzac, comm. de Saint-Vitte (Haute-Vienne)**

1976 = B 1677 ..... T
Rückseite: FRAVARDO M
1977 = B 1679 ..... T
Rückseite: MARÇOAḶḌỌ

**ELARIACO - Alleyrat (Corrèze)**

1978 = B 1880 ..... T
Rückseite: SANDIRICOS Ṃ
um 630-640

1979 = B 1881 ..... T
Rückseite: GANDERIC NNT
um 660-670

**ESPANIACO - Espagnac (Corrèze)**

1980 = B 1902 ..... T
Rückseite: GONDOLENOS M

1981 = B 1903 ..... T
Rückseite: FRE[DMV]NDṾS MOỊ

**EVAVNO - Évaux (Creuse)**

1982 = B 2154=6177 ..... T
Rückseite: DAVLFO MONE̤T

**EXELLEDVNO - Issoudun-Létrieix (Creuse)**

1982/1 [pas vue] ..... T
Rückseite: C̣ḶAVIO MONETAR̤I̤
Bour92/01Nr.226

**FERRVCIACO - Saint-Étienne de Fursac (Creuse)**

1983 = B 1925 ..... T
Rückseite: TEODOALDO M

1983a [1968a JL] ..... T
Rückseite: TEODOAL̤D̤O MO
M6882 Hauët 303

1984 = B 1926 ..... T
Rückseite: GENEG̣I̤S̤E̤L̤O MO

1985 = B 1922 ..... T
Rückseite: VRSVLF̤O MONI

1986 = B 1927 ..... T
Rückseite: GENAR̤DO N

1987 = B 4326 ..... T
Rückseite: GVNDOALDOX

**ISANDONE - Yssandon (Corrèze)**

1988 = B 6191 ..... T
Rückseite: E̤BBONE MON
640

**IVLIACO - Juillac (Corrèze)**

1989 = B 2078 ..... T
Rückseite: OD̤ENCIO MONE̤T̤AR̤I̤

1990 = B 2079 ..... T
Rückseite: L̤AO̤NC̣VCI = *L̤AO̤NE̤VEI ? MOI
um 650

**MARCIACO - Marsac (Creuse)**

1991 = B 2389 ..... T
Rückseite: CERANIO MONETA

1991a ..... T
Rückseite: CERANIO MONI
R1586 Prieur

1991.1 ..... T
P742

**MONTINIACO - Montignac, comm. d'Eyjeaux (Haute-Vienne)**

1992 = B 3064 ..... T
Rückseite: +EODVLFO MONE

1993 = B 3065 ..... T
Rückseite: +EVDOMVNDO M
620-630

**NOVO VICO - Neuvic d'Ussel (Corrèze)**

1994 = B 3263 ..... T
Rückseite: LEDARIDO MO
640-650

1995 = B 3262 ..... T
Rückseite: LEODAREDVS T
640-650

1996 = B 3257 ..... T
Vorderseite: FLAVLFVS M

1997 = B 3255 ..... T
Vorderseite: FLAVLFO MON

1997a ..... T
Vorderseite: FLAVLFVS
Z2855

1998 = B 3249 ..... T
Rückseite: NAMALO ? MONE
630-640

**OXXELLO - Ussel (Corrèze)**

1999 = B 3312 ..... T
Rückseite: ⌊AV⌋[. . .]ALACIS ? MOEA
640-650

**POTENCIACO CASTRO - Château-Ponsac (Haute-Vienne)**

2000 = B 3676 ..... T
Rückseite: MAGNVS MOI

**RIEO DVNINSI - Le Rieu, comm. de Dun-le-Palleteau (Creuse)**

2001 = B 3797 ..... T
Rückseite: THEODOLENO M

**RVFIACV - Rouffiac (Cantal)**

2002 = B 3865 ..... T
Rückseite: LEO⌊DE⌋SIVS M

**SANCTO AREDIO - Saint-Yrieix-la-Perche (Haute-Vienne)**

2003 = B 4039 ..... T
Rückseite: BAVDOLEF̣IO M
640-650

2004 = B 4040=4041 ..... T
Rückseite: B⌊AV⌋DOLEFIVS M

2005 = B 4034 ..... T
Rückseite: TIVDAḶO = *TIVD(O)AL(D)O M FII

**SELANIACO - Salagnac (Dordogne)**

2006 = B 4119 ..... T
Rückseite: [.. .]O MONIT

2007 = B 4115=4118 ..... T
Rückseite: A̤D̤O ? MON

2008 = B 4112 ..... T
Rückseite: ABVNDANTIO I

2009 = B 4111 ..... T
Vorderseite: ABVNDANTIVS MO

2010 = B 1871=1904=6432 ..... T

2011 = B 4116 ..... T
Rückseite: BETTO M̤O̤N̤I̤
610-620

2012 = B 4117 ..... T
Rückseite: CCTTO = *BETTO [MONI]
610-620

**SEROTENNO - Sardent (Creuse)**

2013 = B 4062 ..... T
Rückseite: B⌊AV⌋DECHḮ[SILO] M̤T̤A
um 630

2014 = B 4063 ..... T
Rückseite: BAVDE̤V̤I̤[SELO] = *BAVDEGISELO [M]OT

**SOLENNIAC - Solignac (Haute-Vienne)**

2014/1 ..... T
Rückseite: L̤E̤O̤D̤O̤ALDO ? MON
1968/379 Bour64/02
um 630-640

**TVLLO - Toulx-Sainte-Croix (Creuse)**

2015 = B 4510 ..... T
Rückseite: SILVESTER MO

2015.1 [ = P 2042] = B 4511 ..... T
Rückseite: [MONOLENO] oder [MODOLENO] MONETAR
stempelgleich: 2015.1a

2015.1a ..... T
Rückseite: MONOLENO oder MODOLENO MONETAR
N6802
stempelgleich: 2015.1

**VSERCA - Uzerche (Corrèze)**

2016 = B 4635 ..... T
Rückseite: BASILIANVS
580-600

2017 = B 4636 ..... T
Rückseite: (B)ASELIANV̤
600-610

2018 = B 4640 ..... T
Rückseite: NVNNOLVS MON

2019 = B 4631 ..... T
Rückseite: V̤RS̤O MONETA

2020 = B 4632 ..... T
Rückseite: VRS̤O [MO]N̤E̤TAC

2021 = B 4633=4641 ..... T
600

2022 = B 4644 ..... T
Rückseite: AB̤B̤AN̤O oder AL̤B̤AN̤O ? MONE

**VALLARIA - Vallière (Creuse)**

2023 = B 4661 ..... T
Rückseite: G̤L̤AVIO MONI̤T̤AR̤I̤
640

2024 = B 4662 ..... T
Rückseite: GLAVIONE MON
um 610

**ABRIANECO**

2025 = B 5=1292=1293? ..... T
Rückseite: AVTHARIVS

2026 = B 6 ..... T
Rückseite: AVTHA̤RIVS

2026.1 ..... T
Rückseite: ⌊AV⌋DE̤GISILO MON
R1149

[2027 >1954/1]
[2028 >1954/1a]
[2029 >1954/1b]
[2030 >1954/1c]
[2031 >1954/1.1]
[2032 >1954/1.2]

**BETTINIS**

2033 = B 858 ..... T
Rückseite: MEDOALDO AO

**BVLBIACVRTE**

2034 = B 1039 ..... T
Rückseite: MAVRONTO MONITA

**CAMBIACVS**

2034/1 [2045b BnF] ..... T
Rückseite: CLAROS MONIṬARSI
M5147

**CLISI**

2035 = B 1587 ..... T
Rückseite: LEODENVS MONE

**LODENO**

2036 = B 2222 ..... T
Rückseite: MO̤+NETA[.

um 630

2037 = B 6204 ..... T
Rückseite: S[.... .]O MV

2038 = B 2113=2223 ..... T
Rückseite: MANNO̤ MO̤NI̤TAT

**MARTICIACO**

2039 = B 2426 ..... T
Rückseite: FRAV̤[... MO

**SVGILIONE**

2040 = B 4217=4218 ..... T
Rückseite: AIRI̤G̤VNSO MON

**TALILO**

2041 = B 4225 ..... T
Rückseite: ...]O̤LE̤NVS ? MO̤N[.

[2042 >2015.1]

**ATELIERS INDÉTERMINÉS**

2043 = B 426=2152 ..... T
Rückseite: TE̤VDOVALDO MO̤[..

2044 = B 1555 ..... T
Rückseite: THIDAIO = *THI(O)D(O)AL(D)O M F̤ICI

um 650-660

2045 = B 1877 ..... T
Rückseite: SAVELO MONE

# CIVITAS GABALVM

## GAVALORVM - Javols (Lozère)

2046 = B 1950 ..... T
2047 = B 1951 ..... T
2048 = B 631 ..... T
2049 = B 6031 ..... T
2050 = B 6032 ..... T
2051 = B 6033 ..... T
2052 = B 6043 ..... T
2053 = B 637 ..... T
stempelgleich: 2053a
2053a ..... T
R1587 Prieur
stempelgleich: 2053
2054 = B 1953 ..... T
2055 = B 1955 ..... T

## BANNACIACO - Banassac (Lozère)

### Charibert II (629-631)

2056 = B 700 ..... T
Vorderseite: CHARIBERTVS REX
stempelgleich: 2056a, London6810/2-III,2
2056a ..... T
Vorderseite: CHARIBERTVS REX
R1499 Prieur
stempelgleich: 2056, London6810/2-III,2
2056b = B 701 ..... T
Vorderseite: CHARIBERTVS REX
Côte 553
2057 = B 685 ..... T
Vorderseite: NTARIBERTVS = *HARIBERTVS REX
stempelgleich: Garrett661, MuM81,921lRs.
2058 = B 683 ..... T
Vorderseite: CHARIBERTVS REX
stempelgleich: 2058a
2058a = B 681? ..... T
Vorderseite: CHARIBERTVS REX
Beistégai 242
stempelgleich: 2058
2058b ..... T
Vorderseite: CHARIBERTVS REX
R1498 Prieur
stempelgleich: MuM81,921lVs.
2059 = B 6012 ..... T
Vorderseite: CHARIBERTVS REX
stempelgleich: 2059a?
2059a = B 680? ..... T
Vorderseite: CHARIBERTVS REX
Smith-Lesouef386
stempelgleich: 2059?

2060 = B 698 ..... T
Vorderseite: MAXIMINVS M
Rückseite: CHARIBERTVS REX
2061 = B 679 ..... T
Vorderseite: LEVEDGIS(OLV)S = *LEVDEGIS(OLV)S MO⌊NE⌋TA
Rückseite: CHARIDERTVS RE(X)

**Sigibert III (634-656)**

2062 = B 6020 ..... T
Vorderseite: SIGIBḆRṬVS RIX̣
2063 = B 707 ..... T
Vorderseite: SIGIḄ[ERT.
2064 = B 707 ..... T
Vorderseite: ṢIGI[BERT.
2065 [ > 0/manque] = B 707 ..... T
Vorderseite: SIGIBCRTV[.
2066 = B 760 ..... T
Vorderseite: ṢIGIBER[T.

**Monétaires**

2067 = B 629 ..... T
2068 = B 706 ..... T
Vorderseite: MAXIMINVS MO
2069 = B 686 ..... T
Vorderseite: MAXIMINVS MO
2070 = B 691 ..... T
Vorderseite: MAXIMINVS MO
2071 = B 667 ..... T
Rückseite: T ELAFIVS MO⌊NE⌋TA
2072 = B 665 ..... T
Rückseite: T ELAFIVS MO⌊NE⌋TA
2073 = B 663 ..... T
Rückseite: T ELAFIVS MO⌊NE⌋TA
2073a ..... T
Rückseite: T ELAFI̱VS MO⌊NE⌋
2074 = B 671 ..... T
Rückseite: T ELAFIVS MO⌊NE⌋TA
2075 = B 650 ..... T
Rückseite: ELAFIVS MONET
2075a ..... T
Rückseite: [E]ḺAṆFIVS MO[NET]
R1588 Prieur
2076 = B 649 ..... T
Rückseite: EḺAFIVS M̱ONE̱T
2077 = B 656 ..... T
Rückseite: ELAFIV̱S M̱ONETAT
2077bis = B 675=6025 ..... T
Rückseite: E̱ḺAFIVS MOṈE̱T
2077b [2109a] ..... T
Rückseite: ELAFIVS MONET
M2586

2078 = B 630 ..... T
Rückseite: SCAVRO oder VROSCA
2079 = B 708 ..... T
2079a ..... T
R1590 Prieur
2079b ..... T
R1591 Prieur
2079c [2065 BnF] ..... T
2080 = B 710 ..... T
2081 = B 712 ..... T
2082 = B 730 ..... T
2083 = B 726 ..... T
2084 = B 724 ..... T
2085 = B 729 ..... T
2086 = B 715 ..... T
2087 = B 6022 ..... T
2088 = B 6023 ..... T
2089 = B 715 ..... T
2090 = B 715 ..... T
2091 = B 718 ..... T
2092 = B 736 ..... T
2093 = B 735 ..... T
2094 = B 732 ..... T
2095 = B 739 ..... T
2096 = B 737 ..... T
2097 = B 742 ..... T
2098 = B 743 ..... T
2099 = B 761 ..... T
2100 = B 748 ..... T
2101 = B 749 ..... T
2101.1 [2695a JL] ..... T
Rückseite: INPORṬVNVS M
M6883 Hauët 317
2102 = B 763 ..... T
2103 = B 764 ..... T
2104 = B 765 ..... T
2105 = B 769 ..... T
2106 = B 768 ..... T
2107 = B 759 ..... T
2108 = B 771 ..... T
2108.1 ..... T
1967/138
2108/1 [ = P 2869] = B 774=777 ..... A
Rückseite: R AG(ENFRID) ?
2108/1.1 [ = P 2870] = B 776 ..... A
Rückseite: R̤A̤(GENFRID) ?

St-Pierre 58

**St-Martin de Banassac**

2109 = B 702 ..... T
Vorderseite: SCI MARTINI

### CANNACO - Chanac ? (Lozère)

2109/1 = B 4803 ..... T
Rückseite: VICTORIACV
MuM8-453

### CARIACO - Chirac (Lozère)

2109/2 [ = P 1832] = B 1401 ..... T
Rückseite: ADVS MVNTARVS
2109/2.1 = B 6102 ..... T
Rückseite: VRṢINO MO
R1136.4

## CIVITAS VELLAVORVM

### VELLAOS - Saint-Paulien (Haute-Loire)

2110 = B 4704=4710? ..... T
Vorderseite: LEVDVLIVṢ̤ = *LEVDVLFVS ⌊MV⌋N
2110bis = B 6483 ..... T
Vorderseite: ḶẸỌDỊỊLḲIỊ = *LEODVLFVS NON I
Rückseite: ḶEOD[VLFVS] [MONET]AṚ
L3161 Aymard
2110ter = B 4712=6484 ..... T
Vorderseite: LẸOAIVS = *LEO(D)VL(F)VS [..]ITAṚI
Rückseite: LẸODVLFVS NONẸTA
L3160 Aymard
stempelgleich: 2110c|Vs.
2110c ..... T
Vorderseite: LẸOAIVS = *LEO(D)VL(F)VS [..]ITAṚI
Rückseite: [LEODVLFVS] M̤ỌNẸTA(R)IVṢ F̤II
stempelgleich: 2110ter|Vs.
2111 = B 4703 ..... T
Rückseite: ARAILFVS = *AR⌊AV⌋LFVS MO
2112 = B 4707 ..... T
Rückseite: ḌAGOMARES M
2113 = B 4708 ..... T
Rückseite: [DA]GOMARE[.
2114 = B 4699 ..... T
Rückseite: ẸSPERIOS M
2115 = B 4695 ..... T
Rückseite: SPERIVS MONET+A
2115bis = B 4697 ..... T
Rückseite: ESPERIVS MO
L3162 Aymard
2116 = B 4694 ..... T
Rückseite: ESPERIVS MO⌊NE⌋
2117 = B 3942 ..... T
Rückseite: ESPERIOS MO
2118 = B 4692 ..... T
Rückseite: SPERIVS

2118bis = B 6482 ..... T
Rückseite: SPERIVṢ
2119 = B 4693 ..... T

**ANICIO - Le Puy (Haute-Loire)**

2120 = B 203 ..... T
Rückseite: DAGO⌊MA⌋ṚẸS
2120bis = B 202 ..... T
Rückseite: ṢVNNEGA MN
L3164 Aymard
2121 = B 205 ..... T
Rückseite: MONOALḌVS
stempelgleich: Autun18
2121bis = B 206 ..... T
Rückseite: M[ONO]ẠLDOS
L3165 Aymard
2122 = B 209 ..... T
Rückseite: RẸḌNVLF

# PROVINCIA AQVITANIA SECVNDA

## CIVITAS BVRDIGALENSIVM

### BVRDEGALA - Bordeaux (Gironde)

2122°1 [ = P 2509] = B 1100 ..... T
Rückseite: VVALDO MOI
stempelgleich: 2122°1aIRs. um 580-590

2122°1a = B 1100a? ..... T
Rückseite: VVALDO MOI
R3757
stempelgleich: 2122°1lRs. um 580-590

2122°1b [ = P 2510] = B 1101 ..... T
Rückseite: VVALDO NONIṬ

2123 = B 1067 ..... T
Rückseite: L̤E̤ODERICVṢ

2124 = B 1083 ..... T
Rückseite: ALAPṬA

2125 = B 1084 ..... T
Rückseite: SENOALDO M

2126 = B 1085 ..... T
Rückseite: SENOALDVS

2127 = B 1051 ..... T
Rückseite: S̤E̤C̤I̤LENO

2128 = B 1052=1053 ..... T
Rückseite: SEGGELENV̤S M

2128.1 [2170a BnF] = B 64 ..... T
Rückseite: EBROALDVS M
Z2647 MuM8-324

2129 = B 1058 ..... T
Rückseite: BETTONE

2130 = B 1059=1063 ..... T
Rückseite: BETTONE N̤

2131 = B 1047 ..... T
Rückseite: BEREBO̤D̤E̤[.

2132 = B 1045 ..... T
Rückseite: B̤E̤R̤E̤B̤O̤DE M

2133 = B 1044 ..... T
Rückseite: BEREBOD̤E̤ M̤O

2134 = B 1049 ..... T
Rückseite: B̤EREBO̤D̤ES̤ M

2135 = B 6069 ..... T
Rückseite: B̤E̤R̤E̤B̤ODES̤
stempelgleich: Berlin16/4-I,7

2136 = B 6070 ..... T
Rückseite: B̤EREP̤[O]D̤ES̤ M̤

2137 = B 1046=6071 ..... T
Rückseite: BER̤E̤B̤O̤DES M

2138 = B 1048 ..... T
Rückseite: B̤EREB̤[O]D̤ES̤ M

2139 = B 1041=1043? ..... T
Rückseite: BERẸBODẸS MO
stempelgleich: 2140

2140 = B 1042 ..... T
Rückseite: BERẸB[OD]ẸS MO
stempelgleich: 2139

2141 = B 1080 ..... T
Rückseite: BẸRṬIGIÇEGO

2142 = B 1072 ..... T
Rückseite: MAṾROLE⌊NV⌋S M
stempelgleich: 2143-2150 um 670

2143 = B 1072 ..... T
Rückseite: MAṾROLE⌊NṾ⌋Ṣ M
stempelgleich: 2142, 2144-2150 um 670

2144 = B 1072 ..... T
Rückseite: MAVROLE⌊NṾ⌋Ṣ M
stempelgleich: 2142-2143, 2145-2150 um 670

2145 = B 1072 ..... T
Rückseite: MAVROLE⌊NV⌋S M
stempelgleich: 2142-2144, 2146-2150 um 670

2146 = B 1072 ..... T
Rückseite: MAVROLE⌊NṾ⌋Ṣ M
stempelgleich: 2142-2145, 2146-2150 um 670

2147 = B 1072 ..... T
Rückseite: MAṾROLE⌊NṾ⌋S M
stempelgleich: 2142-2146, 2148-2150 um 670

2148 = B 1072 ..... T
Rückseite: MAṾROLẸ⌊NV⌋S M
stempelgleich: 2142-2147, 2149-2150 um 670

2149 = B 1072 ..... T
Rückseite: MAṾROḶẸ⌊NṾ⌋S II
stempelgleich: 2142-2148, 2150 um 670

2150 = B 1072 ..... T
Rückseite: MAVROḶẸ⌊NṾ⌋Ṣ M
stempelgleich: 2142-2149 um 670

2151 = B 1068 ..... T
Rückseite: MAVROLNV M

2152 = B 1070 ..... T
Rückseite: MAṾROḶIIIṾṢ
stempelgleich: 2153, 2154?, 2155-2156lVs.

2153 = B 1070 ..... T
Rückseite: MAṾR[O]ḶIIIṾṢ
stempelgleich: 2152, 2154?, 2155-2156lVs.

2154 = B 6076 ..... T
Rückseite: [M]AVROLIN̤ṾṢ
stempelgleich: 2152-2153?, 2155-2156lVs.?

2155 = B 1073 ..... T
Rückseite: MAVROḶI̤IV M
stempelgleich: 2156, 2152-2153lVs., 2154lVs.?

2156 = B 1069 ..... T
Rückseite: MAVROḶI̤IV M
stempelgleich: 2155, 2152-2153lVs., 2154lVs.?

2157 = B 1092 ..... T
Rückseite: MVMMOLINVS M
2157a ..... T
Rückseite: MVMMOLINVS M
Côte 554
2158 = B 6077 ..... T
Rückseite: MV̤MO̤L̤NVṢ M
stempelgleich: 2159-2160
2159 = B 6077 ..... T
Rückseite: MVMO̤L̤N̤V̤S̤ M
stempelgleich: 2158, 2160
2160 = B 6077 ..... T
Rückseite: MVMOL̤N[VS] M̤
stempelgleich: 2158-2159
2161 = B 1091=1095 ..... T
Rückseite: MVMMOLE⌊NV⌋S
stempelgleich: 2162, Kopenhagen6210/15-III,7|Rs.?
2162 = B 1091 ..... T
Rückseite: MVMṂO̤LE⌊NV⌋S
stempelgleich: 2161, Kopenhagen6210/15-III,7|Rs.?
2163 = B 6078 ..... T
Rückseite: [MV]M̤M̤O̤L̤E̤NV̤S̤
stempelgleich: 2164
2164 = B 6079 ..... T
Rückseite: [M]V̤MMO̤L̤E̤N̤[VS]
stempelgleich: 2163
2165 = B 1094? ..... T
Rückseite: Ṃ̤V̤Ṃ̤M̤L̤E̤NV̤S̤
stempelgleich: 2166
2166 = B 6081 ..... T
Rückseite: Ṃ̤V̤M̤M̤L̤E̤NV̤S
stempelgleich: 2165
2167 = B 1093 ..... T
Rückseite: MVMOL̤N̤V̤S̤ M
stempelgleich: 2168-2169
2168 = B 1093 ..... T
Rückseite: MVMO̤L̤N̤V̤S̤ M
stempelgleich: 2167-2169
2169 = B 6082 ..... T
Rückseite: MVMOL̤[NVS] M̤
stempelgleich: 2167-2168
2170 = B 1088 ..... T
Rückseite: AVDERA̤N̤N̤O̤S̤
2171 = B 1098 ..... A
Rückseite: C̣HOSO MAT

Plassac 79

## Église St-Etienne de Bordeaux

2172 = B 1064 ..... T
stempelgleich: SuttonHoo22|Vs., Kopenhagen6210/15-II,6|Rs.
2172.1 ..... T
Vorderseite: M̤A̤VROLENO
Côte 555

### BVRDEGALA ? - Bordeaux (Gironde)

2173 = B 6080 ..... T
Rückseite: MVM[M]OLINVS N

## CIVITAS AGENNENSIVM

### AGENNO - Agen (Lot-et-Garonne)

2174 = B 44 ..... T
Vorderseite: NONNITO MON
2175 = B 39 ..... T
Rückseite: DODDOLO MON[. .]
2176 = B 40 ..... T
Rückseite: DODDOLO MON

## CIVITAS ECOLISMENSIVM

### ICOLISIMA - Angoulême (Charente)

2177 = B 1873 ..... T
Rückseite: BAVDOMERIS
2178 = B 1875 ..... T
Rückseite: AVDERICVS M

### ORGADOIALO - Orgedeuil (Charente)

2179 = B 3291 ..... T
Rückseite: RVSTICIVS
2180 = B 3290 ..... T
Rückseite: VVALDO M

## CIVITAS SANTONVM

### SANTONAS - Saintes (Charente-Maritime)

2181 = B 3986 ..... T
Vorderseite: ARIBODEO M
2182 = B 3987 ..... T
Rückseite: LIDVLFO MONE
2183 = B 3981 ..... T
Rückseite: BAVDOLENO [.... ]
2184 = B 3983 ..... T
Rückseite: ITERIVS MONOI
2184.1 = B 3988 ..... A
P712

### ALBIACO - Aujac (Charente-Maritime)

2185 = B 75 ..... T
Rückseite: AVDENO MONETARI

### ANISIACO - Annezey (Charente-Maritime)

2186 = B 211 ..... T
Rückseite: GONDOB̤Ọ̣Ḍ̣Ẹ MỌ

## CIVITAS PICTAVORVM

### PECTAVIS - Poitiers (Vienne)

2187 = B 3583 ..... T
Rückseite: PAVLOS
2187a = B 3582 ..... T
Rückseite: PAVLVS
R1106
2188 = B 3586 ..... T
Rückseite: FRIDIṚ̤Ị̣Ç̣Ọ
2189 = B 3584 ..... T
Rückseite: CAROSO MONI
2190 = B 3593 ..... T
Rückseite: GENOBERTO MI
stempelgleich: 2191
2191 = B 3593 ..... T
Rückseite: GẸNỌB̤Ẹ̤Ṛ̤T̤O MI
stempelgleich: 2190
2192 = B 3598 ..... T
Rückseite: CO̤RB̤ON̤E̤
2193 = B 3595 ..... T
Rückseite: FẠNTOALDO
2193.1 ..... T
Rückseite: BERTOMAṚV̤
1966/210
2193.2 ..... T
Rückseite: ...]Ạ̤L̤DO MO
Bour(gey)

### Deniers

2194 = B 3599 ..... A
Rückseite: B̤ẸṬONI MONITARO̤
stempelgleich: 2194a
2194a ..... A
Rückseite: [B]E̤T̤ONI MONIṬẠ̤R̤[O]
1965/1094
stempelgleich: 2194
2194b ..... A
Rückseite: BETON̤[E] [MON]
Bais 147
2194c ..... A
Rückseite: Ḅ⌊Ẹ̣Ṭ⌋O̤NẸ MON
Bais 150
stempelgleich: 2194d-e

2194d ..... A
Rückseite: B|ET|ONE MON
Bais 150a
stempelgleich: 2194c, 2194e

2194e ..... A
Rückseite: B|ET|ONE MON
Bais 150b
stempelgleich: 2194c-d

2194.1 [2194a BnF] ..... A
Vorderseite: BET[T]O M PIC
Rückseite: O|DR|ANO M PICTF(IT)
Z2718

2195 = B 6371 ..... A
Rückseite: INGVOBERT
Plassac 99
stempelgleich: 2195aIVs.

2195a ..... A
Rückseite: INGVOBERT
Bais 225
stempelgleich: 2195lVs.

2195b ..... A
Rückseite: INGVOBERT
Bais 146

2196 = B 3600 ..... A
Rückseite: ARIBALDO M
Plassac 81
stempelgleich: Berlin620/16-II,1V?+lRs.

2197 = B 3610 ..... A
Rückseite: GODELAICO MI
Plassac 86
stempelgleich: 2197a

2197a ..... A
Rückseite: GODE[LAICO] [M]I
Bais 141
stempelgleich: 2197

2198 = B 3608 ..... A
Rückseite: [GO]DELAICO
Plassac 90

2198a ..... A
Rückseite: GO[DELA]ICO M
Bais 144

2198b ..... A
Rückseite: GODOLAICO MN
R1447
Bais 143

2198c ..... A
Rückseite: G[OD]ELAICO M
Bais 237

2199 = B 3605 ..... A
Rückseite: GOEDLAICO = *GODELAICO MI

2200 = B 3609 ..... A
Rückseite: GODOLA[ICO]
Plassac 92

2201 = B 3606 ..... A
Rückseite: GDODOLAICOS = *GODOLAICOS
Plassac 91

2201a ..... A
Vorderseite: ÇODOḶAEÇO MON
Bais 166

[2202 >1675.1]
[2203 >1675.1a]
[2204 >1712/11]

2205 = B 3629 ..... A
Rückseite: ÇOQIN[EGI]SEḶḶI
stempelgleich: 2328lVs., MuM-L478Nr.52lVs., Bais157lVs.

2205.1 ..... A
Vorderseite: GAGOTE oder DADOTE ?
Bour3 Bais 153a
um 700-720

2205.2 ..... A
Bais 154

2205.3 ..... A
Rückseite: LEOMAṚE N = *M
Bais 155

2205.4 ..... A
Rückseite: ...]DIOSIN[...
Théry Bais 156

2206 = B 3602 ..... A
Rückseite: AIOAḶDO = *A[R]IBALDO? M
St-Pierre 59

2206.1 ..... A
Rückseite: ANOILDO M
R1455 Bais 212

2207 = B 3624 ..... A
Rückseite: ⌊AV⌋DONODI
Plassac 94

2208 = B 3612 ..... A
Rückseite: [GODOL]AIÇO M
Plassac 102

2208a ..... A
Rückseite: [GO]DOḶA[ICO]
R1592 Prieur Plassac 103

2209 = B 3613=3623 ..... A
Rückseite: AR+NOBERTO M
Plassac 101

stempelgleich: 2209a

2209a ..... A
Rückseite: [AR+]NOBER[TO] [M]
Bais 170

stempelgleich: 2209

2209b [2195a JL] ..... A
Rückseite: [A]RNOBERTO M
Plassac 84

2209.1 ..... A
Rückseite: +LE̤.....R ?
Bais 171

2209.2 ..... A
Bais 167

2209.3 ..... A
Rückseite: +[.]GSM̤ANO ?
Bais 172

2209.4 ..... A
Bais 175
stempelgleich: Bais174|Vs.

2209.4a [ = P 2821] = B 6668 ..... A
St-Pierre 62

2210 = B 3616 ..... A
Rückseite: ⌊AV⌋DOLE⌊NV⌋S
stempelgleich: 2211|Rs.

2211 = B 3616 ..... A
Rückseite: ⌊AV⌋DOLE⌊NV⌋S̤
stempelgleich: 2210|Rs.

2211a ..... A
Rückseite: ⌊AV⌋DOLE⌊NV⌋S
R1630

2212 = B 3630 ..... A
Rückseite: ⌊AV⌋DORANO
stempelgleich: 2213

2213 = B 3630 ..... A
Rückseite: ⌊AV⌋DORANO
stempelgleich: 2212

2214 = B 3631 ..... A
Rückseite: ⌊AV⌋DOR̤[..]

2215 = B 3632 ..... A
Rückseite: ⌊AV⌋D̤O(RA)N̤ ?

2215.1 ..... A
Rückseite: GOD̤E̤S̤CAI ? MT ?
R3703 Théry 352 Bais 161b
stempelgleich: St-Pierre61|Vs.

2215.2 ..... A
Rückseite: ...]VS MO
R1752 Vinchon59/12Nr.379 Bais 163

2215.3 ..... A
R1443 Bais 162
stempelgleich: Bais162a, 2215.4|Vs.

2215.4 ..... A
Rückseite: AVDOL̤E̤F̤O M̤T̤
Bais 151
stempelgleich: 2215.3|Vs., Bais152|Rs.

2215.4a ..... A
Rückseite: AVD̤OL̤E̤F̤[O] M̤O̤
Bais 158a

2215.5 ..... A
R1448 Bais 202

2215.6 [ = P 2861] = B 5658 ..... A

2215.7 ..... A
Bais 199

2215.8 ..... A
Bais 200

2215.9 ..... A
Bais 201

[2216 > 578/1]
[2217 >2265/1]
[2218 >2265/1a]
[2219 >2265/1.1]
[2220 >2265/1.2]
[2221 >2265/1.3]
[2222 >2265/1.4]
[2223 >2265/1.5]
[2224 >2265/1.6]

**Église de Poitiers**

2225 = B 3622 ..... A
Rückseite: FRIDRI̯(C)V̯S̯
Plassac 126

2226 = B 3639 ..... A
Plassac 107
stempelgleich: Plassac106, Plassac105|Vs., 2227|Rs.

2227 = B 3640 ..... A
Plassac 108
stempelgleich: 2229|Vs., 2226|Rs.

2228 = B 6395 ..... A

2229 = B 3638 ..... A
stempelgleich: 2227|Vs.

2230 = B 6391 ..... A
Plassac 138 ?

2231 = B 6392 ..... A
stempelgleich: 2231a

2231a ..... A
Bais 186
stempelgleich: 2231

2232 = B 6394 ..... A
Vorderseite: AINO̯N̯[E] oder AINO̯V̯[IO]

2233 = B 6393 ..... A

2234 = B 5732 ..... A
Vorderseite: BE̯R̯[TE]F̯RID
Plassac 146

2235 = B 2763=5733 ..... A

2236 = B 5734 ..... A
Plassac 149
stempelgleich: St-Pierre82|Vs.

2237 = B 2764=5735 ..... A

2238 = B 5736=5761? ..... A
Vorderseite: G̯V̯NI̯B̯E̯R̯ = *GVND(E)BER ?

**Église St-Hilaire de Poitiers**

2239 = B 4545 ..... A
Rückseite: [.]OMALDO[.. oder ALDO[...]O M
Plassac 124

## CIVITAS PICTAVORVM ?

2240 = B 6359 ..... A
Vorderseite: MARIC+H[ESE]L
stempelgleich: MEC I,617|Vs.?

2241 = B 6360 ..... A
Vorderseite: [M]ARIC+H[ESEL]

[2242 >1684/1.1]
[2243 >1712/17]
[2244 >1712/13]
[2245 >1712/24]
[2246 >1712/21]

2247 = B 6374 ..... A
Rückseite: RA+NOL ?
Plassac 117

2248 = B 6375=5616 ..... A
Rückseite: CRE[. .]NO ? M ?
Plassac 110

2248/1 ..... A
Bais 195

[2249 >1712/22]
[2250 >1712/24.2]
[2251 >1712/24.3]
[2252 >1712/24.1]
[2253 >1712/25]
[2254 >1712/23]
[2255 >1712/18]
[2256 >1712/19]
[2257 >1712/20]
[2258 >1712/16]
[2259 >1712/14]

2260 = B 6354 ..... A
Rückseite: SIGOLENO
Plassac 119
stempelgleich: Bais213?, 2260.1|Vs. um 720

2260.1 ..... A
Bais 193
stempelgleich: Bais213|Vs.?, 2260|Vs. um 720

2260/1 ..... A
Bais 207a

[2261 >1712/15]
[2262 >1712/15.1]

2263 = B 6373 ..... A
Rückseite: +VVDO[... = *+AVDO[... oder *+VADO[...
Plassac 113

2263/1 ..... A
Bais 197
stempelgleich: 2263/1.1|Vs.

2263/1.1 ..... A
Bais 198
stempelgleich: 2263/1|Vs.

2263/1.2 ..... A
1965/1096

[2264 >1712/12]
[2265 >1712/12a]

2265/1 [ = P 2217] = B 431=6356 ..... A
Vorderseite: TROBAḌO MONE+ oder BAḌO MONE+T(A)R(I)O
stempelgleich: Plassac153, 2265/1a|Vs.?

2265/1a [ = P 2218] = B 3526 ..... A
Vorderseite: T̤R̤OB̤A̤[DO] M̤O̤N̤E̤+ oder B̤A̤[DO] M̤O̤N̤E̤+T̤(A)R̤(I)O
stempelgleich: Plassac153|Vs.?, 2265/1|Vs.?

2265/1.1 [ = P 2219] = B 6361 ..... A
2265/1.2 [ = P 2220] = B 6362 ..... A
2265/1.3 [ = P 2221] = B 5699 ..... A
2265/1.4 [ = P 2222] = B 5700 ..... A
2265/1.5 [ = P 2223] = B 5694 ..... A
Plassac 151
2265/1.6 [ = P 2224] = B 5695 ..... A
Plassac 150
2265/1.7 ..... A
Bais 176
2265/1.8 ..... A
Bais 177
2265/1.9 ..... A
Bais 219

## ANTEBRINNACO - Ambernac (Charente)

2266 = B 214 ..... T
Vorderseite: LEODENO M

2267 = B 218 ..... T
Rückseite: L̤EVDINO MO

2268 = B 216 ..... T
Rückseite: L̤E̤V̤D̤INO MO

2269 = B 222=223 ..... T
Rückseite: [LEODENV]S ? MONITA

2270 = B 220 ..... T
Rückseite: LEDOALDO MO

2270a [2270a JL] ..... T
Rückseite: LEḌOALDO MOI
Z2682 MuM8-350

2271 = B 219 ..... T
Vorderseite: M̤ONA̤R̤I̤VS
stempelgleich: Wien199016|Vs.?+|Rs.

2271a [2268a JL] ..... T
Vorderseite: MONAHARIVS
M2552
um 620

2271b ..... T
Rückseite: MONARIVS MO
R1595 Prieur
um 620

2272 = B 224 ..... T
Rückseite: EBROALDO MO

2272a ..... T
Vorderseite: EPROALDVS
R1135.1

2273 = B 221 ..... T
Vorderseite: MAVRV MON

2273.1 ..... T
Rückseite: MARCARDOS
R1077
um 630

**AREDVNO - Ardin (Deux-Sèvres)**

2274 = B 257 ..... T
Rückseite: FANTOLENO MONETARIO

2275 = B 258=259=260 ..... T
Rückseite: FANTOLENO

2275a ..... T
Rückseite: FANTOLENVV MO
Z2683 MuM8-351

2276 = B 262 ..... T
Vorderseite: TEODVLFO M

**BENAIASCO - Benest, comm. d'Aslonnes (Vienne)**

2277 = B 837 ..... T
Vorderseite: LEODOALDO MO

**BRAIA - Braye-sou-Faye (Indre-et-Loire)**

2278 = B 928 ..... T
Vorderseite: VVILLVLFVS M

**BRIONNO - Brion (Vienne)**

2279 = B 951 ..... T
Rückseite: CHAIDVLFVS

2280 = B 6054 ..... T
Rückseite: LEO MONIT⌊ARI⌋
stempelgleich: B949

2281 = B 950 ..... T
Rückseite: LEO [M]ONIT⌊ARI⌋

2282 = B 948 ..... T
Rückseite: LEO MONIT

2283 = B 946 ..... T
Rückseite: LEO MO⌊NE⌋TA

2283a ..... T
Rückseite: LEO MOTAR
R1596 Prieur
2284 = B 954 ..... T
Rückseite: LEVDIGISIL

**BRIOSSO - Brioux (Deux-Sèvres)**

2285 = B 972 ..... T
Rückseite: CHADVLFO MO
2286 = B 975 ..... T
Rückseite: [CHA]DVLFO MO
stempelgleich: 2287/Vs.+/Rs.?
2287 = B 974 ..... T
Rückseite: CHADVLFO MO
stempelgleich: 2286/Vs.+/Rs.?
2288 = B 968 ..... T
Rückseite: CHADVLF[..
2289 = B 964=965=966 ..... T
Rückseite: CHADV(L)FO MONI
2290 = B 970 ..... T
Rückseite: CHAIDVLFO M[..
2291 = B 963=971 ..... T
Rückseite: CHADVLFO MO[..
2291a ..... T
Rückseite: OHADVLFO
R1597 Prieur
2292 = B 958 ..... T
Rückseite: [G]ENNASTE M
2293 = B 960 ..... T
Rückseite: GENNASTE M
2294 = B 977 ..... T
Vorderseite: TIVLFO M
2294a ..... T
Rückseite: THCCTVLFO statt *THEVDVLFO ? M
1970/238
620-630
2294.1 ..... T
1965/1023 Vinchon65/11Nr.311

**Deniers**

2295 = B 980 ..... A
2296 = B 981 ..... A
2297 = B 982 ..... A
2298 = B 983 ..... A
2299 = B 983 ..... A
2300 = B 978 ..... A
2301 = B 984 ..... A
2302 = B 985 ..... A
2303 = B 985 ..... A
2304 = B 986 ..... A
2305 = B 986 ..... A
2306 = B 987 ..... A

2307 = B 6389 ..... A
2308 = B 6389 ..... A
2309 = B 6390 ..... A

**CALLACO - Chaillé-les-Marais (Vienne)**

2310 = B 1325 ..... T
Rückseite: AGOBRANDO

**CARVILL... - Carville, comm. Le Vert (Deux-Sèvres)**

2311 = B 1421 ..... T
Rückseite: CENSVLFVS
620

**CELLA - Celle-Lévescault (Vienne)**

2312 = B 4242=6121 ..... T
Rückseite: A̤E̤GVLFO̤ ? MO̤

**CVRCIACO - Courçais, comm. Villiers-en-Plaine (Deux-Sèvres)**

2313 = B 1675 ..... T
Rückseite: FEDEGIVS MO

**DEAS - Saint-Philibert de Grandlieu (Loire-Atlantique)**

2313/1 [ = P 545] = B 1725 ..... T
Rückseite: ALOVIV MO
um 570-580

**ICCIOMO - Usson (Vienne)**

2314 = B 2032=3861 ..... T
Rückseite: DISIDERIO
2315 = B 2033=3860 ..... T
Rückseite: DISIDERIO

**INTERAMNIS - Antran (Vienne)**

2316 = B 2053 ..... T
Rückseite: ⌊AV⌋DIGISILVS
650-660

**IVSCIACO - Joussé (Vienne)**

2317 = B 4599 ..... T
Rückseite: GRATVLFO MO
stempelgleich: 2318⌊Rs.
2318 = B 2082=4630 ..... T
Rückseite: G̤R̤A̤T̤VLFO MO
stempelgleich: 2317⌊Rs.

**LANDVCONNI - Le Langon (Vienne)**

2319 = B 2088 ..... T
Rückseite: BONICHISILVS

**LOCOTEIACO - Ligugé (Vienne)**

**Église de St-Martin de Ligugé**

2320 = B 2201=4025 ..... T
Rückseite: B⌊AV⌋DICHISILO M

**MADRONAS - Marnes (Deux-Sèvres)**

2321 = B 2380 ..... T
Rückseite: ⌊AV⌋ROVIVS MIO
2322 = B 2381 ..... T
Rückseite: ⌊AV⌋ROVIO MONI̤

**METOLO - Melle (Deux-Sèvres)**

2323 = B 2880 ..... T
Rückseite: PLACIDO
2323.1 ..... T
Inc.1002 Alesia 112
stempelgleich: B2878 um 570
2324 = B 2883 ..... T
Rückseite: SEDVL[FVS] ? M̤O
2325 = B 2884 ..... T
Rückseite: INPORTVNO M

**MIRONNO - Méron (Maine-et-Loire)**

2326 = B 2876=2994 ..... T
Rückseite: BERTOINO MO
2327 = B 2875 ..... T
Rückseite: L̤E̤V̤D̤O̤ALDVS M

**NANTOGILO - Nanteuil, comm. de Migné (Vienne)**

2328 = B 6355 ..... A
stempelgleich: 2205|Vs., MuM-L478Nr.52|Vs., Bais157|Vs. 690-710

**NEIOIALO - Nueil (Maine-et-Loire)**

2329 = B 3187 ..... T
Vorderseite: MERIS MONET
2330 = B 3179=6289 ..... T

**NOIORDO - Niort (Deux-Sèvres)**

2331 = B 3215 ..... T
Rückseite: LEODASTE

**NOVO VICO - Neuvy-Bouin (Deux-Sèvres)**

2332 = B 3246 ..... T
Rückseite: F̤RIDIRICO MONI
2333 = B 3247 ..... T
Rückseite: TEODIRICO MON

2333a = B 6297 ..... T
Rückseite: TEODIRICO MON
Z2856

**PORTO VEDIRI - Saint-Même-le-Tenu (Loire-Atlantique)**

2334 = B 3672 ..... T
Rückseite: BERTOEṆVS MOI
2335 = B 3673 ..... T
Rückseite: BERTOINO MO
2336 = B 3674 ..... T
Rückseite: LEODVLFO MONI
2336.1 ..... A
Rückseite: ROMAṆ[VS]
P734 Bais 209

**POTENTO - Pouant (Vienne)**

2337 = B 3677=3811 ..... T
Rückseite: LAVNECHISEḶ

**RACIATE VICO - Rezé (Loire-Atlantique)**

2338 = B 3683 ..... T
Rückseite: ḂAVDOVEO MON
2339 = B 595?=596=3691 ..... T
Rückseite: ELARIANO M
2339.1 ..... T
Rückseite: MAVRINO M
R1599
2340 = B 3687 ..... T
Rückseite: MAXIMO
2341 = B 3689 ..... T
Rückseite: MAḶḶASTI
2342 = B 3688 ..... T
Rückseite: MAḶḶASTI
2343 = B 3682 ..... T
Rückseite: ⌊F̣R⌋OḌICGILLO
2344 = B 3684=3690? ..... A
Rückseite: MORLVTEOBO ?

**SANCTI MAXENTII - Saint-Maixent (Deux-Sèvres)**

2345 = B 4030 ..... T
Rückseite: HILDVLFVS MO
2346 = B 4029 ..... A
Vorderseite: MEROBAVDE M
2346a [2353a JL] = B 6419 ..... A
Rückseite: MEROBAVDE M
M2742
um 700
2347 = B 4027 ..... A
Rückseite: HILDOALDO

2348 = B 4026 ..... A
Rückseite: ALDEGISELO
2349 = B 4028 ..... A
Rückseite: .]A[..]RONI
2350 = B 4589=6421 ..... A
Rückseite: ...]ON
2351 = B 4590=6420 ..... A
2352 = B 4033 ..... A

[2353 > 705.1]

2354 = B 4577=6418 ..... A
Plassac 121

**SANONNO - Cenon (Vienne)**

2355 = B 3949=3969 ..... T
Rückseite: DOMARDO
2355.1 = B 3970 ..... T
Rückseite: BLADICHIS[IL.]
R1119
um 620

**TEODERICIACO - Trizay-sur-le-Lay, comm. de Puymaufrais (Vendée)**

2356 = B 4304 ..... T
Rückseite: TEODIRICVS MONET
2357 = B 4302 ..... T
Rückseite: TEODIRICO MO
2358 = B 4300 ..... T
Rückseite: TEODERICVS MO
2359 = B 4288=4289 ..... T
Rückseite: CINSVLFVS
2360 = B 6448 ..... T
Rückseite: CINSVLFO MONE
stempelgleich: 2361
2361 = B 6447 ..... T
Rückseite: CINSVLFO MONE
stempelgleich: 2360
2362 = B 4268=4269 ..... T
Rückseite: EONOMIO MO
2363 = B 4311 ..... T
Rückseite: AONOALDO MO
2364 = B 4314 ..... T
Rückseite: AONOAL[DO] MO«V»
2364a ..... T
Rückseite: AONOA«V»LDO MO
Côte 556
2365 = B 4292 ..... T
Rückseite: SIGOALDVS MON
2365a ..... T
Rückseite: S[IGO]ALDO M
Z2685 MuM8-360

2365b = B 4299 ..... T
Rückseite: SIGOALDVS MO
1967/252 Bour67/06Nr.34
2366 = B 4277=4320 ..... T
Rückseite: OHADVLFO
2367 = B 4316=4318 ..... T
Rückseite: AONOBODE MO
2367a = B 4313=4319? ..... T
Rückseite: AONOBODE MO
R1600
2368 = B 4283 ..... T
Rückseite: AEGVLFO MO[NE]
2369 = B 4282 ..... T
Rückseite: IOANNIS
2370 = B 4308 ..... T
Rückseite: VVIHTA MONE[.]
2370a ..... T
Rückseite: VVIHTA MONE
R1601 Prieur
2371 = B 4306=4309 ..... T
Rückseite: VVITA MONE
2372 = B 4296 ..... G
Rückseite: S[I]GOALD[O]

**TEODOBERCIACO - Thiverzay, faubourg de Fontenay-le-Comte (Vendée)**

2373 = B 4274 ..... T
2374 = B 4255 ..... T
Rückseite: IOHANNIS MO
2375 = B 4251=4252=4253 ..... T
Rückseite: IOHANNES
stempelgleich: London6810/5-IV,7
2376 = B 4263 ..... T
Vorderseite: CENSVRIVS
620-630
2377 = B 6443 ..... T
Vorderseite: CENS[VRIVS]
620-630
2378 = B 6444 ..... T
Vorderseite: CENSVRIVS M
um 620
2379 = B 4265 ..... T
Rückseite: EONOMIVS
2380 = B 4266 ..... T
Rückseite: EONOMIVS MO
2381 = B 4273 ..... T
Rückseite: AVNOALDO
stempelgleich: Garrett676, MuM81,979lRs.?
2382 = B 4270 ..... T
Rückseite: AONOALDO MO
2383 = B 4276 ..... T
Rückseite: CHADVLFD MO

2384 = B 4262 ..... T
Rückseite: ESPEC̣[TAT]V̤S ⌊MT⌋
stempelgleich: 2385

2385 = B 4261 ..... T
Rückseite: E̤S̤P̤E̤C̤T̤AT̤V̤S ⌊M[T⌋]
stempelgleich: 2384

2386 = B 4256 ..... T
Rückseite: S̤P̤E̤C̤T̤[ATVS] [MON]E̤

2387 = B 4259 ..... T
Rückseite: S̤P̤E̤[CTAT]V̤S̤ MONET̤A

2388 = B 6445 ..... T
Rückseite: [SP]E̤C̤TATVI M̤[...
stempelgleich: Berlin16/4-I,4?

2389 = B 6446 ..... T
Rückseite: [SPECTATVS] [M]O̤N̤E̤T̤[.

2389a ..... T
Rückseite: SPECTATVS M
L4236

2390 = B 2071 ..... T
Vorderseite: ⌊MAV⌋R(I)NO ⌊MAV⌋O
stempelgleich: B4321?

**TOARECCA - Thouars (Deux-Sèvres)**

2390/1 [2415a JL] = B 4352 ..... T
Rückseite: NONNO MO

**TREMEOLO - La Trimouille (Vienne)**

2391 = B 4399 ..... T
Rückseite: L̤E̤VDOMVNDVS̤

2392 = B 4397 ..... T
Rückseite: B⌊AV⌋D̤OLEFVS

610-620

**TVRTVRONNO - Tourteron (Deux-Sèvres)**

2393 = B 47?=4595 ..... T
Rückseite: FAR̤TVS MON

2394 = B 4597 ..... T
Rückseite: RICOBODO MO

2395 = B 4596 ..... T
Rückseite: R̤ICOBODO M[.]

2396 = B 4591 ..... T
Rückseite: N DE ⌊AV⌋⌊NV⌋LFI

2397 = B 4594 ..... T
Rückseite: C̤I̤NMERE̤S̤

**VERTAO - Vertou (Loire-Atlantique)**

2397/1 ..... T
Rückseite: ⌊AV⌋DEGISELO MO
R4400 Bour65/12Nr.22

**VIRILIACO - Vrillé, comm. Les Moutiers (Deux-Sèvres)**

2398 = B 4896 ..... T
Rückseite: TEODIRICO M
2399 = B 4895 ..... T
Rückseite: TEODIRICO MONIT
2400 = B 4897 ..... T
Rückseite: TEODERICVS
2401 = B 4902 ..... T
Rückseite: FRIDIRICO MONIT
2402 = B 4901 ..... T
Rückseite: FṚIDIṚICO MON
2403 = B 4900 ..... T
Rückseite: FREDERICO MO

**VVLTACONNO - Voultegon, cant. Argenton-Château (Deux-Sèvres)**

2404 = B 4995 ..... T
Rückseite: TEVDOMERE
2404a ..... T
Rückseite: TEODǪMERES
Z2653 MuM8-364
2405 = B 4997 ..... T
Rückseite: MARCVLFO

**ALBIGI**

2406 = B 78 ..... T

**BAS(SVS) POR(TVS) ?**

2407 = B 807 ..... T
Rückseite: IOHANNE M

**BRACEDONE**

2408 = B 2378 ..... T
Rückseite: GVNṬṚǪALDO M

**FROVILLVM**

2409 = B 1420=1936 ..... T
Rückseite: TEODERICO
2410 = B 1935 ..... T
Rückseite: CINSVLFO M

[2411 >1712/2]

**NONTOECO**

2412 = B 3217 ..... T
Rückseite: AṾDEN MON
2413 = B 6294 ..... T
Rückseite: AVDẹ̈NǪ MON

### SALAVO

2414 = B 3957 ..... T
Rückseite: MAGNOALDO
2415 = B 3956 ..... T
Rückseite: SENDVLḶO M

### ATELIERS INDÉTERMINÉS

2416 = B 4305 ..... T
2416/1 [ = P 2566] = B 2042 ..... T

## CIVITAS PETROCORIORVM

### PETROCORIS - Périgueux (Dordogne)

2417 = B 3660 ..... T
Rückseite: MARCELLVS
2418 = B 3658 ..... T
Rückseite: MARCELLVS
2418.1 = B 3661 ..... T
Rückseite: ṖANADIVS Ṃ
Y21011

### GEMELIACO - Jumilhac-le-Grand (Dordogne)

2419 = B 1964=1966 ..... T
Vorderseite: NECTARIVS M
2419a [2422a JL] = B 1967 ..... T
Vorderseite: NECTARIVS
P68 Cahn79Nr.1043
2420 = B 1968 ..... T
Rückseite: V̱ṞSO MONETAṞIO̱
2421 = B 1969 ..... T
Rückseite: AV̱S̱O̱ṈIV̱S̱ MON
2422 = B 1971 ..... T
Rückseite: MVMOLENO MO

### LINTINIACO - Lentignac, comm. de Terrasson (Dordogne)

2423 = B 1557 ..... T
Rückseite: Ạ VDOALDO M

### SAGRACIACO - Sarrazac (Dordogne)

2424 = B 3952 ..... T
Rückseite: TEODOLENO
2425 = B 3990 ..... T
Rückseite: BODONE MONEI
2425.1 [2425a JL] = B 3951 ..... T
Rückseite: EOSEVIO MON
Z2857

**TEVERIVS - Thiviers (Dordogne)**

2425/1 [2425a JL] = B 4250 ..... T
Vorderseite: NOCTATVS [.]O
Y21547 Gillet

**VENDOGILO - Vendeuil, comm. d'Angoisse (Dordogne)**

2426 = B 4719 ..... T
Rückseite: TEODELINO M
2427 = B 4720 ..... T
Rückseite: TEODELINO M

# PROVINCIA NOVEMPOPVLANA

## CIVITAS CONVENARVM

### CONBENAS - Saint-Bertrand-de-Comminges (Haute-Garonne)

2428 = B 1616 ..... T
Rückseite: NO̤NNI̤[T]VS MO
stempelgleich: 2429/Vs.

2429 = B 1618 ..... T
Rückseite: BONI̤TVS M̤ON
stempelgleich: 2428/Vs.

### IN CVMMONIGO - Le Pays de Comminges (Haute-Garonne)

2430 = B 2049 ..... T
Rückseite: FRIDRICVS MONI̤T⌊AR̤⌋

## CIVITAS CONSORANNORVM

### CONSERANNIS - Saint-Lizier (Ariège)

2431 = B 1631 ..... T
Rückseite: ...]R̤AMNO̤ ?

2432 = B 1630 ..... T
Rückseite: SENDO

## CIVITAS ATVRENSIVM

### ATVRA - Aire (Landes)

#### Charibert I (561-567)

2433 = B 4361 ..... T
Vorderseite: C̤HARIBE̤RTVS I

#### Monétaires

2433.1 ..... T
Vorderseite: FREDEMER
M6884 Hauët 326

2433.2 [ = P 2494] = B 435 ..... T
Rückseite: B⌊AV⌋THARIV

## CIVITAS VASATICA

### VASATIS - Bazas (Gironde)

2434 = B 4677 ..... T
Rückseite: BERE⌊MV⌋NDVS M

2435 = B 4678 ..... T

## CIVITAS TVRBA

### BEGORRA - Saint-Lézer (Hautes-Pyrénées)

2436 = B 811=812 ..... T
Rückseite: TAṾRECVS MO

## CIVITAS ILORONENSIVM

### HELORO(NE) - Oloron (Basses-Pyrénées)

2437 = B 2021 ..... T
Rückseite: LAVNEBOII = *LAVNEBOD ?

## CIVITAS AVSCIORVM

### AVSCIVS - Auch (Gers)

2437/1 [ = P 2496] = B 563 ..... T
Rückseite: AVNVLFVS
2437/1.1 [ = P 2497] = B 566 ..... T
Rückseite: ROMVLFVS

## Np - ATELIERS INDÉTERMINÉS

2438 = B 1918 ..... T
Rückseite: EBRVL̤F̤VS
2439 = B 4648 ..... T
Rückseite: ITVIVLVS ? NON

# PROVINCIA NARBONENSIS PRIMA

## CIVITAS NARBONENSIVM

### NARBO - Narbonne (Aude)

2440 = B 173 ..... A

## CIVITAS TOLOSATIVM

### THOLOSA - Toulouse (Haute-Garonne)

2441 = B 4338=4340 ..... T
Rückseite: BAODVIFO ? ⌊MV⌋N ?
um 620

2442 = B 6267 ..... T
Rückseite: DA[VDV]LFVS E
um 620

2443 = B 4339=4350 ..... T
Rückseite: +(B)⌊AV⌋DVLFVS ? MT
um 620

2444 = B 4341 ..... T
Rückseite: BAVDVLFV M
um 600

2445 = B 4336 ..... T
Rückseite: EBROMARE MON

2446 = B 4344 ..... T
Rückseite: AODOMERE ? MNE ?

2447 = B 4331 ..... T
Rückseite: [F]REDOALDO MON

2448 = B 4333 ..... T
Rückseite: ARNEBODE MN

2449 = B 4345 ..... T
Rückseite: FRAMIGILLS

2450 = B 4330 ..... T
Rückseite: TEVDDOLEN MON

2451 = B 4334 ..... T
Rückseite: MAGNO ? MONE

2451a ..... T
Rückseite: MAGNO MONITARIO
1969/444

2452 = B 4346 ..... T
Rückseite: CEVVE+GNIIIO = *LEVDE+GILLO ??

2453 = B 4348 ..... T
Rückseite: +LODOCILE ?

2454 = B 4337 ..... T
Rückseite: R⌊AMN⌋OALDO

2454.1 = B 4347 ..... T
Rückseite: ...]ALO MO
Z2675 MuM8-321

**Église de Toulouse**

2455 = B 4335 ..... T
Rückseite: MA[G]NO MONET

**CASTRO FVSCI - Foix (Ariège)**

2456 = B 1448 ..... T
Rückseite: REDEMTVS MO
2456a ..... T
Rückseite: REDI[MTVS] ? [.]TR
1968/379
2456.1 ..... T
1965/1028
2457 = B 1454 ..... T
Rückseite: PARENTE MON
2458 = B 1440 ..... T
Rückseite: PARENTE MONAO
2459 = B 1440 ..... T
Rückseite: PARENTE MONAO
2460 = B 1447 ..... T
Rückseite: PARENTE MON+O
2461 = B 1443 ..... T
Rückseite: SEROTENO MO
2462 = B 1444 ..... T
Rückseite: SEROTENVS MNT
2463 = B 1453 ..... T
Rückseite: ...]VS MO
2464 = B 1451 ..... T
Rückseite: [D]EOR ? MON
2464a [2458a BnF] = B 6110 ..... T
Rückseite: [D]E[O]R ? MON
Z2674 MuM8-320 Brive
2465 = B 1452 ..... T
2466 = B 1446 ..... T
Rückseite: RANEPERTO M
2467 = B 1445 ..... T
Rückseite: RANERERT MO
2467.a = B 6114 ..... T
Rückseite: RANEBERI M
2468 = B 1442 ..... T
Rückseite: FRAMIGILLVS
2469 = B 1441 ..... T
Rückseite: FRAMIGILLNS
stempelgleich: 2470
2470 = B 1441 ..... T
Rückseite: FRAMIGILLNS
stempelgleich: 2469
2470a ..... T
Vorderseite: FRANICI[....]S
R1083
2471 = B 1438=1437? ..... T

**DAERNALO - Darnal, comm. de Buzet-sur-Tarn (Haute-Garonne)**

2472 = B 1685 ..... T
Rückseite: IVFFOIN MO[NE]

## CIVITAS VCECIENSIVM

### VCECE - Uzès (Gard)

**Monnaies pseudo-romaines**

2473 = B 4602 ..... T
um 600

2473bis = B 6472 ..... T
L3167 Aymard
um 620 ?

**Chlotar II (584-629)**

2474 = B 4610 ..... T
Vorderseite: CLOTHARIVS REX
Rückseite: HINCLITVS ET PIVS

**Dagobert I (622-638)**

2475 = B 4611 ..... T
Vorderseite: DAGOBERTVS
Rückseite: REX DEVS
stempelgleich: 2475a, 2476

2475a ..... T
Vorderseite: DAGOBERTVS
Rückseite: REX DEVS
Beistégai 241
stempelgleich: 2475, 2476

2476 = B 4612 ..... T
Vorderseite: DAGOBERTVS
Rückseite: REX DEVS
stempelgleich: 2475, 2475a

**Monétaires**

2477 = B 4613 ..... T
Rückseite: HADELENVS

2478 = B 4614 ..... T
Vorderseite: BERTOALDVS
Rückseite: MO

# PROVINCIA NARBONENSIS SECVNDA

## CIVITAS VAPINCENSIVM

### VAPINCO - Gap (Hautes-Alpes)

2479 = B 4671 ..... T

# PROVINCIA ALPIVM MARITIMARVM

## CIVITAS EBRODVNENSIVM

### EBVRODVNVM - Embrun (Hautes-Alpes)

2479/1 ..... T

Rückseite: [VE]SPELLO MVNITARIVS

Côte 558

2479/1.1 [ = P 2554] = B 1846=1849 ..... T

Rückseite: DOMERICVS MVNI

2479/1.2 [ = P 2669] = B 1850=5604 ..... T

Vorderseite: EBRE DAGVLF oder EBRED AGVLF M[VNE]

Rückseite: DOMERICV MVNIT

# MONNAIES D'OR D'ATRIBUTIONS INCERTAINES

## ORDRE ALPHABÉTIQUE DES NOMS DE LIEUX

Der Triens P 2632 wurde nicht umgeordnet, obwohl jetzt nicht mehr die Legende der Vorder- sondern die der Rückseite als Ortsnamenlegende betrachtet wird.

### ADELIACO

2479°1 ..... T
1967/256 Bour67/06Nr.

### ADVBIA VICO

2480 = B 30 ..... T
Rückseite: MVḶNOAḶḌỌ = *MAḠNOAḶḌỌ MO

### ALEEC....E FITO

2481 = B 5895 ..... T
Rückseite: SECO MNOT
stempelgleich: B84

### ALNA VIC

2482 = B 97 ..... T
Rückseite: ARIGIS M

[2483 > 483/1.1]

### AMPLIACO

2484 = B 144 ..... T
Rückseite: EBṚOMAṚ

### ANTON CASTRO

2484/1 [ = P 2693] = B 4174=226? ..... T
Rückseite: LẸỌṆḌṾḶḞṢ oder LẸỌṾḎṾḶḞṢ ? M

### ARA FITVR

2485 = B 243 ..... T
Rückseite: DANIṂVNDVS NVS

### ARADO

2486 = B 244=4198 ..... T
Rückseite: STVDILO

### ARCEGETO

2487 = B 245 ..... T
Vorderseite: NONNVS MV

**ARIINTOMA**

2488 = B 299 ..... T
Rückseite: INGOALDO MONIT

[2489 >1776/1]

**ARPACONE**

2490 = B 318 ..... T
Rückseite: LEODERAM⌊NV⌋S M

[2491 >1088/1]
[2492 >1088/1a]
[2493 >1088/1b]
[2494 >2433.2]

**AVNDLVDRA**

2495 = B 4628 ..... T
Rückseite: CHEDDO M̤

[2496 >2437/1]
[2497 >2437/1.1]

**BAIONTE**

2498 = B 610 ..... T
Rückseite: ABBISA oder ABBILA

**BASAIAS**

2499 = B 6480 ..... T

**BELEAVK...**

2500 = B 813 ..... T
Rückseite: TEODOVAL̤D̤

**BLINNOIA**

2501 = B 941 ..... T
Rückseite: MAGNVS M
stempelgleich: 2502

2502 = B 940 ..... T
Rückseite: MAGNVS M
stempelgleich: 2501

**BODRICASONO**

2503 = B 902 ..... T
Rückseite: LAVBODO MO

**BOLBEAM ?**

2504 = B 927 ..... T
Rückseite: MOBERATO = *MODERATO

**BONOCLO**

2505 = B 912 ..... T
Rückseite: ALDVONE = *VALDONE ?

**BRIGIN**

2506 = B 937 ..... T
Rückseite: ⌊MA⌋RIBOVS = *MARIBO(D)VS

**BRIOMNIO ?**

2507 = B 955 ..... T
Vorderseite: S̱V̱N[N]E̱ḺNV̱S̱ oder G̱V̱N[D]E̱ḺNV̱S̱

**BVRBVLNE CAS**

2508 = B 922 ..... T
Rückseite: VILIEMVNDVS MONṬ

[2509 >2122°1]
[2510 >2122°1b]

**CABOR[...**

2511 = B 1290 ..... T
Rückseite: CHAḎE̱M̱V̱NDVS

**CADDA[...**

2512 = B 1397 ..... T
Rückseite: MAV[...

**CADOLIDI**

2513 = B 1396 ..... T
Vorderseite: IOANNIS ⌊MV⌋
2514 = B 1395 ..... T
Rückseite: IO⌊AV⌋NNES
2514.1 ..... T
Rückseite: NO̱N[N]V̱S̱ ⌊MO⌋
Côte 559

**CALACVSIA ?**

2515 = B 1324 ..... T
Vorderseite: IAVEṞE̱[. ? M̱ONE ?

**CALMACIACO**

2516 = B 1323=1329 ..... T
Rückseite: BALDVLF̱VS MONE

[2517 > 158/1]

**CANDSACONE**

2518 = B 1371=1387 ..... T
Rückseite: [.]AV]RIC̣HIṢIḶVS ?

**CANEAN**

2519 = B 3118 ..... T
Rückseite: LOṆÇANṆ ?

**CANECHORIS**

2520 = B 1373=1374 ..... T

**CANAONE VIC**

2521 = B 1372 ..... T
Rückseite: AVḌOALDO MONETA

**LANOATEO**

2522 = B 1370=1386 ..... T
Rückseite: OLIV MONT

**CANPAVSCIAC**

2523 = B 1361 ..... T
Rückseite: ḂAVDIGISILO
stempelgleich: BesançonBibl.I,4

**CANTOANO**

2524 = B 1390 ..... T
Rückseite: FRANCONE MO

**CARNACV**

2525 = B 2091 ..... T
Rückseite: F̣REDEIMVNḌ

**CARTINICO**

2526 = B 1424 ..... T
Rückseite: MARLAIFVS
2527 = B 1423 ..... T
Rückseite: MARḶAİF̣I
2527.1 ..... T
Rückseite: AINVLFO
R1155
2527.2 = B 6105 ..... T
Rückseite: LIDVLFVS
Z2858

[2528 >1695/1]

**CASTRO MA**

2529 = B 1457 ..... T
Rückseite: A⌊DR⌋IṾINDO M

**CASTRO[...]CO**

2530 = B 6112=6139 ..... T
Rückseite: ṂAṚÇO ṂONI̤T̤

**CALENIO/ALENIO ?**

2531 = B 2155=6094 ..... T
Vorderseite: A̤GGONE
stempelgleich: Lyon149⏐Vs.

**CEVOST**

2532 = B 1515=4195=4685 ..... T

**CHRAVS...**

2532/1 ..... T
Rückseite: MAVRACHARIVS MONT
R3696 Théry 325

2533 [ > ags] = B 1523 ..... T

**CINVONICVS**

2534 = B 1558=1741=4884 ..... T
Rückseite: [T]H̤E̤ODICISRO̤

**CIVIONO CIV**

2535 = B 1749=3212=6136 ..... T
Rückseite: LEVBOLENO

**CLOCA**

2536 = B 1589=4953 ..... T
Rückseite: ...]O MONCT

**CLOTE**

2537 = B 1588 ..... T
Rückseite: LE̤O̤D̤OALDO

**CNIAVIACO**

2537/1 [2520a BnF] = B 6099 ..... S
Rückseite: AVNALDO
Z2742

**CNIDAOV**

2538 = B 1592 ..... T

**COCCACO**

2539 = B 1593 ..... T
Vorderseite: GVNDV[LF]VS
stempelgleich: Leningrad6535/12-III,3

**CONDAPENSE P(AGO)**

2540 = B 1619 ..... T
Vorderseite: FREDOVALD

[2541 > 910/1]
[2542 > 910/1.1]

**CORITENE VIC**

2543 = B 6148 ..... T
Rückseite: ḄṌDO MON[..

**CRESIA**

2544 = B 1655 ..... T
Rückseite: MAG̣N̤O̤VALDI
stempelgleich: 2545?

2545 = B 1368=1656=1668 ..... T
Rückseite: M̤A̤[GNO]VAL̤DI
stempelgleich: 2544?

**CVRTARI**

2546 = B 1635 ..... T
Rückseite: TNIVLDOALIDA = *THIVDOALD

**DARTA**

2547 = B 1723 ..... T
Rückseite: CHARIVALDO

**DESOLECEGVSO**

2547/1 = B 6157 ..... T
Rückseite: CICONE MONETARIO
1971/461 Hubert

**DORIO**

2548 = B 1807 ..... T
Vorderseite: FREDOLFO

2549 = B 1806 ..... T
Rückseite: VEROLO MO
stempelgleich: 2550

2550 = B 1806 ..... T
Rückseite: VEROLO MO
stempelgleich: 2549

[2551 > 476/1]
[2552 > 476/1a]
[2553 > 476/1b]
[2554 >2479/1.1]

**EBROCECA**

2555 = B 1858 ..... T
Rückseite: ANṢOALDO MI

**EBRORA**

2556 = B 1861 ..... T
Rückseite: FRIDEGISELVS MO
stempelgleich: B1862

**ECIDE...**

2557 = B 1872 ..... T
Rückseite: ...]NIONE MONETARIV

**ENGA**

2558 = B 592=1991 ..... T
Rückseite: ǪNEMARO ? MǪ

**EORATE**

2559 = B 1890=2036 ..... T
Rückseite: TRESOḶDO M oder RESOḶDO MT

**EORO...**

2560 = B 1859=1891 ..... T
Vorderseite: ...]ḈHRḶṂṆVṢ ?

**EOVORICO**

2561 = B 1892 ..... T
Rückseite: EOSEṾIṾS MONET
stempelgleich: 2561aIVs.

2561a ..... T
Rückseite: EOSEVIVS MONET
Y21546
stempelgleich: 2561lVs.

**ETERALES**

2562 = B 1905 ..... T
Vorderseite: HṾḶṚḌVS = *HVL(D)R(A)DVS ? MO

**ESCABLOEENO**

2562/1 ..... T
Vorderseite: AVGḔNDO
Y23469

**GIANSIEVETATE**

2563 = B 1987 ..... T
Rückseite: MAVRO MONETA

**GLANONNO**

2564 = B 1990=2015 ..... T
Rückseite: LEDICHISILO M

**ICONNA**

2565 = B 2039 ..... T
Rückseite: ADERICO MV

[2566 >2416/1]
[2567 > 276.1]

**IN ACVANGAS**

2568 = B 2046 ..... T
Vorderseite: VRSV MONETAR

**INENMAGO**

2569 = B 4324 ..... T
Rückseite: OERIGOS NST
stempelgleich: 2570

2570 ..... T
Rückseite: OERIGOS NST
stempelgleich: 2569

**INNISE**

2571 = B 6189 ..... T
Rückseite: MVNVS MVAI

**IN PORTO**

2572 = B 2051 ..... T
Rückseite: MAVRINVS MO

**IOVNMASCO**

2573 = B 2056=3085=3311 ..... T
Rückseite: AIGOBERTO M

**IRIO**

2574 = B 2057 ..... T
Rückseite: CPROALDVS = *EBROALDVS M

**ISPIS**

2575 = B 2070 ..... T
Rückseite: LAVNOALDVS A

**IVEDIO**

2576 = B 2073 ..... T
Rückseite: LEODOLENO MO

**IVIACO**

2577 = B 2075 ..... T
Rückseite: GANDVLFVS

[2578 > 148/2]
[2579 >1074/1a]
[2580 > 838.1]

**LECAS**

2581 = B 2130 ..... T
Rückseite: SENATOR M

[2582 > 902/1]
[2583 > 902/1a]
[2584 > 902/1.1]

**LENIVS VIVICO**

2585 = B 2165 ..... T
Rückseite: AICOALDO MON

**LENNA CAS**

2586 = B 2166 ..... T
Rückseite: AEGOALDO MO
2586a = B 2167 ..... T
Rückseite: AEGOAL[DO] MO

**LIBORGOIANO**

2587 = B 2169 ..... T
Rückseite: BLADIGISILO MO

**LOBERCACO**

2588 = B 6225 ..... T
Rückseite: NENEAS MS
2589 = B 2200 ..... T

[2590 >1103°1]

**MACEDIACO**

2591 = B 2377 ..... T
Rückseite: CHADEGISILO M

**MAGRECEVSO**

2592 = B 2383=3088 ..... T
Vorderseite: TEVDERICVS M

**MASICIACO**

2593 = B 2430 ..... T
Rückseite: CHILDIERNVS
2594 = B 2431=2433 ..... T
Vorderseite: SVNNEGISIL[.]

**MAVCVNACV**

2594/1 ..... T
Rückseite: TEOVLFVS = *TEO(D)VLFVS (M)O
R1585 Prieur

**MELICSINA**

2595 = B 2872 ..... T
Rückseite: ACMIGISILO MOM = *AGNIGISILO *MON

**MISSIACO**

2596 = B 2995=4222 ..... T
Rückseite: GVNDO⌊ME⌋RE M

**MONAXTIRIO**

2597 = B 3063 ..... T
Rückseite: ADOLENO (M)OH

**NAMC ?**

2598 = B 3120=3272 ..... T
Rückseite: SECV M

**NAVICOA**

2599 = B 1646=5529=5904 ..... T
Rückseite: L⌊AV⌋NOM[VND]I ? CIT = *FIT

[2600 > 479/1]
[2601 > 479/1a]
[2602 > 479/1.1]

**NONIOMAFO ?**

2603 = B 3244=6293 ..... T
Rückseite: GISLEBERTO MO

**NOIOMAVOI ?**

2604 = B 3238 ..... T
Rückseite: RIGOVALDI oder AIGOVALDI MO

**NOVIGENTO**

2605 = B 3229 ..... T
Rückseite: ENEBALDO ? MON
um 620

**NOVO CASTRV**

2606 = B 3245 ..... T
Rückseite: EVDVLFO ? MONET

2606a ..... T
Rückseite: +EODVLFO ? MONET
R1507 Prieur

[2607 > 467.1]

**OCONIACO**

2608 = B 1315 ..... T
Rückseite: DABAVDIS

**OFOBIIMIO CASA**

2609 = B 3279 ..... T
Vorderseite: EBODVLFVS oder ERODVLFVS MON

[2610 >1077/2]

**OTICTANO**

2610/1 [2610a BnF] = B 3308? ..... T
Rückseite: CIN[... ? MON

**ODIGINO ?**

2611 = B 317=1743 ..... T
Rückseite: AR[?]ON ?

**PAVA[.]NISONNO**

2612 = B 6351 ..... T

**PECOMANIACO**

2612/1 ..... T
Rückseite: LEVDVNVS
Côte 531

**PENOBRIA**

2613 = B 3643 ..... T
Rückseite: MODERICV

2614 = B 3642 ..... T
Vorderseite: MODERICV

2614a = B 3641 ..... T
Rückseite: M[O]DERICVS
R1086

[2615 > 243°1.2]
[2616 > 243°1.1]
[2617 > 243°1]
[2618 > 243°1.2a]

**PNGTE T**

2619 = B 3669 ..... T

**PREVVNDA SILVA**

2620 = B 3680 ..... T
Rückseite: MAGNVLFI
2621 = B 3678 ..... T
Rückseite: MAGNVLFI
stempelgleich: 2621a
2621a ..... T
Rückseite: MAGNVLFI
R1604
stempelgleich: 2621

**PVRTISPAR**

2622 = B 3520=3553 ..... T
Rückseite: BERTIG[I]SELVS ?

**RACIO BO⌊MAN⌋**

2622/1 ..... T
Vorderseite: ⌊M(A)⌋RINVS ? MONT
R1564 Prieur

**RAMELACO VICO**

2623 = B 3710 ..... T
Rückseite: VVLF[O]LENO MV

**REGALIACO**

2624 = B 3713 ..... T
Rückseite: MAVRETANVS MON

**ROCLO**

2625 = B 3808 ..... T

**RO[.]ACO FIT**

2625/1 ..... T
Rückseite: TORPIO MNETA
1967/254 Bour67/06Nr.37

**ROIO**

2626 = B 2055=3839 ..... T
Rückseite: VECTORE MO

**SALECON**

2627 = B 3958 ..... T
Vorderseite: ADVLFVS MONṬR oder RADVLFVS MONṬ
Anf. 7. Jh.

**SARICEVO**

2627/1 [2627a BnF] = B 6409 ..... T
Vorderseite: EADṢEṆVSI
Z2086

**SAVON[...**

2628 = B 3971=3997 ..... T
Rückseite: ...]ONMẠ[... oder [...R]ẠMNO[...?

**SCE ECLESIE**

2629 = B 4016 ..... T
Rückseite: AVSTOMERIṢ

**SCEFFEAC**

2630 = B 2018=4078 ..... T
Rückseite: ONOFREDVS

**SCI PETRI**

2631 = B 2852 ..... T

**ELCI[...**

2632 = B 4045 ..... T
Vorderseite: SCVDI⌊LI⌋O ? = *SCVPILIO ?

**SESEMO**

2632/1 [ = P 1705] = B 4068 ..... T
2632/1.1 [ = P 1706] = B 4072 ..... T
Rückseite: ḌOMICHISILṾṢ
2632/1.1a [ = P 1707] = B 4073=4108 ..... T
Rückseite: DOMIÇHISILṾS
600-620
2632/1.1b [1707a JL] ..... T
Rückseite: DOMIÇḤIṢILṾS
M2963
Anf. 7. Jh.
2632/1.2 [ = P 1708] = B 4066 ..... T
Rückseite: BOSOLẸṆ[VS] MỌ
2632/1.3 [ = P 1709] = B 4069 ..... T
Rückseite: GENNACỊO
2632/1.3a ..... T
Rückseite: GENṆẠÇỊVS O
R3706 Théry 367

**SILIONACO**

2633 = B 4122 ..... T
Rückseite: ṬEVDOMERIS

**SILVIAC[O]**

2634 = B 4145=4146 ..... T
Rückseite: GIṆṆIÇISILV

**STAONEETISO ?**

2635 = B 4189 ..... T
Rückseite: TANOIRELT oder TANQIRELT ?

**STOLIACO**

2636 = B 4197 ..... T
Vorderseite: A̤IRVL+O ?

**SVG...LIVCO**

2637 = B 6439 ..... T
Rückseite: ANDVLFV̤S̤

[2638 > 468/1]
[2639 >2484/1]

**TAGRO**

2640 = B 3292 ..... T
Rückseite: L̤EODOALDO

**TANNAIOT**

2641 [ > ags] = B 4226 ..... T
Vorderseite: BETTONI

**TASNAC[...**

2642 = B 212=3972 ..... T
Rückseite: L̤EV̤DIṆO M

**TAVRILIACO**

2643 = B 4230 ..... T
Rückseite: ARIBODE M

**TEIENNAIO**

2644 = B 4241 ..... T
Rückseite: VV̤E̤L̤INO ?

um 620

**TENGONES**

2645 = B 4246 ..... T
Rückseite: CHARI[.]ALDVS M

**TEVDIRICO**

2646 = B 2850=4287 ..... T
Rückseite: ARASTES

**TICINNACO**

2647 = B 4278 ..... T
Vorderseite: CHARIGISI
2648 = B 4279 ..... T
Vorderseite: CHARIGIS
2648.1 ..... T
Vorderseite: BEATVS ? M ?
1966/366

[2649 > 162/1]

**TINCELLACO VIC**

2649/1 [2649a JL] ..... T
Rückseite: RIGNOBODO M
M2814

**TVRCVRION**

2650 = B 4519 ..... T
Rückseite: MERCORINO

**VAL**

2651 = B 5591 ..... T

**VASTINA**

2652 = B 4680 ..... T

**VATCANOT**

2653 = B 165 ..... T
Rückseite: VILIO MONT

**VCEDVNNV ?**

2654 = B 34 ..... T
Rückseite: VILI[VM]VDS

**VE[...]NO**

2654/1 [1005a JL] = B 4742? ..... T
Rückseite: MAV[...
Z2651

**VEREDACO VICO**

2655 = B 4732 ..... T
Rückseite: ...]ẸNO MONỊ

**VERILODIO**

2656 = B 4773 ..... T
Rückseite: AỌNVLFO

[2657 > 529/1]
[2658 > 529/1a]
[2659 > 529/1.1]

**VINDONVISE**

2660 [= Geiger 23] = B 4881 ..... T
Rückseite: ⌊ẠV⌋SVF̣L⌊ṾS⌋ oder VF̣L⌊IG̣⌋IN[V] I

**VNCECIA VICO**

2661 = B 4626 ..... T
Rückseite: EVG̣ENIVS

**VODNARBILI**

2662 = B 4939 ..... T
Vorderseite: CHARIOVINDVS

[2663 >1074/1.1]

**VVREDONICO**

2664 = B 4994 ..... T
Rückseite: ḶEOBOLENOṢ

## NOMS DE MONÉTAIRES SEULS

2665 [ > ags] = B 2147=5600 ..... T
Vorderseite: ẠBBONỊ MẠNẸT
2666 = B 5603 ..... T
Vorderseite: AGGONE M
Rückseite: AGGONE M
2667 = B 5560 ..... T
Vorderseite: AIGOẠḶDO M
Rückseite: AIGOALDO M
2668 = B 3132=4155 ..... T
Vorderseite: AVDE[M]ARVS

[2669 >2479/1.2]

2670 = B 5562 ..... T
Vorderseite: MONETARIO
Rückseite: GVNDỌḄE̤R̤TO M

[2671 > 630a]
[2672 > 672/1]

## ORDRE ALPHABÉTIQUE DES LÉGENDES

M. Prou: „L'ordre alphabétique est établi d'après les légendes du droit et, à leur défaut, d'après celles du revers." Die folgende Liste enthält die Legenden, die nach M. Prou ordnungsrelevant sind und die, die einen Personennamen bzw. einen vermutlich entstellten Personennamen enthalten. Die Personennamenlegenden sind durch die Angabe der Münzseite gekennzeichnet. Münzen, deren ordnungsrelevante Legende anders als von M. Prou gelesen wird (s. P 2709, wo M. Prou NVTIO liest), sind dennoch nicht umgeordnet worden.

2673 = B 4622=4623 ..... T
AMROCAM
Rückseite: VLIRCAEI ?
stempelgleich: B4714|Vs.

2674 = B 5539 ..... T
Rückseite: ...]ALDVS

[2675 > 902.2]

2676 = B 198 ..... T
ANDELA[...

2677 = B 33=5568 ..... T
AN...MISILO

[2678 >1268/2]

2678/1 ..... T
ARAV[...
R4375

2678/2 = B 6584 ..... T
Vorderseite: ARIONE MONET
R4401

2678/3 = B 6533 ..... T
Vorderseite: ARVMVNDVS
1971/462

2679 = B 5531 ..... T
...]AV[...
Rückseite: MAVRINO M

2680 = B 590 ..... T
...]A VICO
Rückseite: ROMARICO MV|NE|TARI

2681 = B 481 ..... T
AVNEIHI[... ?

2682 = B 5565 ..... T
BANA[... ?
Rückseite: FEDOM[E]NO

2682a = B 1929 ..... T
Rückseite: FEDO[MEN]I
R1603

2683 = B 806=4548 ..... T
BASILI[...
2684 = B 5447 ..... T
Rückseite: BAVDVLFO MONE[.]
2685 = B 1845=3546 ..... T
Vorderseite: BERTVLFV[.]
2686 = B 5585 ..... T
CAF[...
2686/1 ..... T
...]CASANAÇ[...
Rückseite: MA[...]ACA ?
1967/257
2686/2 ..... T
CAVIA[CO]
Rückseite: CVNDOMENVS = *GVNDOMERVS ?
Y4763?
2687 = B 5601 ..... T
...]CIAS
2688 = B 5582 ..... T
C+OV
2689 = B 5602 ..... T
...]CVRCD[...
Rückseite: DRVCTIIGIS⌊IC⌋VS
2690 = B 5532 ..... T
DIA[...
Rückseite: GIENA ? MNET
2690/1 ..... T
Rückseite: EBROALDO M
B9
2691 = B 5590 ..... T
ERA[... ?
2692 = B 1330=5898 ..... T
...]IALSIOMAOF[..
Rückseite: GVNTARIVS M
2693 = B 5531 ..... T
...]IC[.]I+O
stempelgleich: 2694
2694 = B 4711 ..... T
stempelgleich: 2693
2695 = B 5534 ..... T
...]ILO
Rückseite: ...]ORAMO
2696 = B 6667 ..... T
...]ITI[...
2697 = B 1403=6574 ..... T
LAR[...
Rückseite: CHAIDVLFVS
2697/1 = B 161 ..... T
Rückseite: LAVNARDVS ?
2698 = B 5535 ..... T
LE[...

2699 = B 3592?=6353 ..... T
[.]ED+VIC+
Rückseite: LE+R+LEN+S = *LE(O)B(O)LEN(V)S ?
2700 = B 5584 ..... T
LEO[...
2700/1 ..... T
Rückseite: LEVDERIO ? M[O]N ?
1967/431
2701 = B 5536 ..... T
LTN[...
Rückseite: CBODO[... oder TEODO[...? MO ?
2702 = B 5599 ..... T
M[...
2703 = B 29 ..... T
MAVCI[...
stempelgleich: Saintes43
2704 = B 5595 ..... T
MAVI[...
2704/1 ..... T
MEOS[...
R1136.2
2705 = B 2988=5537 ..... T
Vorderseite: RAENGISELVS ?
2706 = B 6440 ..... T
MVAVC[.]O
Rückseite: MAVRNIVS ? OVI ?
2707 = B 3174=6413 ..... T
Vorderseite: NAILO ? MO ?
Rückseite: ARNOALDO
2708 = B 5594 ..... T
...]NIC[...
2709 = B 5538 ..... T
Rückseite: GVTIO ?
2710 = B 3022=3696 ..... T
R[...
Rückseite: LOPVS MVNET
2711 = B 4134=6663 ..... T
SIALL[...
Rückseite: BE TTONE MC

[2712 >1077/1]

2713 [ > ags] = B 5553? ..... T
2713/1 ..... T
Rückseite: ...]OALDO MO
R4411
2713/2 ..... T
VINIAVVN oder VINIMVVN
R1136a
2713/3 ..... T
[.]VLDEICO ?
R1315

2714 = B 6661 ..... T
Rückseite: VINVLFVS ⌊MV⌋ ?
2714/1 = B 6608? ..... T
V[IL]A[R]ACO ?
R1540 Prieur
2715 = B 953=5581 ..... T
Vorderseite: G[VND]V[.]LFO ? M ?
...]LLE[.]ONNO
2715/1 ..... T
Vorderseite: AODE(NO) MO
VNANDODO ?
N3771
2716 = B 6660 ..... T
VNITVIVN
Rückseite: ⌊VA⌋DIERNVS = *AVDIERNVS ? M
um 640
2716/1 [2716a BnF] ..... T
VO[...
2717 = B 6658 ..... T
...]VON[...
Rückseite: [.]BBOLINOS
2717/1 ..... T
VVDND[...
2718 = B 6664 ..... T
VVLSV

## MONOGRAMMES

2719 = B 2992=6659 ..... T
2720 = B 6665 ..... T
Rückseite: ...]EVDILIN[...
2721 = B 156 ..... T
2722 = B 3877 ..... T
2722/1 [2722a BnF] ..... T

## MONNAIES D'OR SANS LÉGENDES OU AVEC LÉGENDES ILLISIBLES

2723 = B 6666 ..... T
2724 = B 6283 ..... T

[2725 > 667a]

2725/1 ..... T
P298
2725/2 ..... T
1968/772
2725^01? ..... T
1968/980
2725^02? ..... T
1969/6.1.
2725^03? ..... T
R1135.5
2725^04? ..... T
Z2859
2725^05? = B 6601 ..... T
Z2384
600-620
2725^06? = B 6603 ..... T
P252
2725^07? ..... T
P253
2725^08? ..... T
P297
stempelgleich: München6261/4-III,2|Vs.
2725^09? ..... T
R2553
2725^10? = B 6526? ..... T
R2554
2725^11? ..... T
Rothschild 891
2725^12? ..... T
Rothschild 896
2725^13? ..... T
R3749
2725^14? = B 6556 ..... T
R3707
2725^15? ..... T
R3710

2725^16? ..... T
1965/1025
2725^17? ..... T
1965/1026
2725^18? ..... T
1968/771
2725^19? ..... T
1965/1027 Vinchon65/11Nr.321
2725^20? ..... T
1968/989

## L'ATRIBUTION A LA SÉRIE MÉROVINGIENNE EST INCERTAINE

2726 = B 5371 ..... T
2727 [ > 0/manque] = B 6696 ..... T
Alesia 104
2728 = B 6696 ..... T
2729 = B 5514 ..... T
2730 [ > ags] = B 3301 ..... T
Rückseite: VANIMVNDVS MOIE
2731 [ > ags] = B 6623 ..... T
Rückseite: VANIMVNDVS MONE

## FLANS MONÉTAIRES

2732 ..... t
2733 ..... t

# MONNAIES D'ARGENT D'ATRIBUTIONS INCERTAINES

## ORDRE ALPHABÉTIQUE DES LÉGENDES

M. Prou: „L'ordre alphabétique est établi d'après les noms d'ateliers; à leur défaut, d'après les légendes du droit, et, à leur défaut, d'après celles du revers; à défault de toute légende, d'après les lettres du champ."
Unsere Liste enthält die Legenden, die nach M. Prou ordnungsrelevant sind und die, die einen Personennamen bzw. einen vermutlich entstellten Personennamen enthalten. Die Personennamenlegenden sind durch die Angabe der Münzseite gekennzeichnet. Münzen, deren ordnungsrelevante Legende anders als von M. Prou gelesen wird, sind dennoch nicht umgeordnet worden.

2734 = B 4 ..... A
Vorderseite: GISLIMVNDO
ABINIO

2734/1 ..... A
ANDILTAC ?
Bais 298

2735 = B 5627 ..... A
...]ANISNV ?

2736 = B 15 ..... A
AGENIO
St-Pierre 55

2736a ..... A
AGE[NIO] ?
R1431 Vinchon59/12Nr.380

2736/1 ..... A
AGO[N]A ?
Bais 224

2737 = B 5952 ..... A
AR[. ]ENO

2738 = B 5760 ..... A
AR[...]TE

2739 = B 6690 ..... A
AVDO[.]BE ?

2740 = B 5648 ..... A
Vorderseite: ⌊AV⌋DOGERNO
Rückseite: FVLCVALDO

2740/1 ..... A
⌊AV⌋TRA
Rückseite: ERL[.] ??
Plassac 132

2740/2 ..... A
Rückseite: BE[RE]GISL oder BE[RTE]GISL
R1432 Vinchon59/12Nr.384

2741 = B 433=2784 ..... A
Vorderseite: BERTIRICO
stempelgleich: Bais238?

2741/1 ..... A
...]BONI ?
Rückseite: MAVRIN
Bais 241

2742 = B 5646 ..... A
BDA[.]SN

2742/1 ..... Ä
CADIOTHNO
Boutin

[2743 > 839.2]

2743/1 ..... Ä
...]CIAICI[.]COI ?
Rückseite: ATOR̈RNINO ? MO
JL1

2743/2 ..... A
...]CMO[...
Bais 221

2743/3 ..... A
COILAI VICS ?
Bais 239

2744 = B 1625 ..... A
CONDETAI

[2745 > 884/3]
[2746 > 884/4]
[2747 > 884/5]

2748 = B 6674 ..... A
D[...

2749 = B 4159=6673 ..... A
Vorderseite: DOMN̈Q̈[L]Ë N̈[V]S̈

2749/1 ..... A
...]DOM
Rückseite: F[R]Ë D̈[E]B̈ERT ?
Bais 242

2749/2 ..... A
Vorderseite: ËBR̈QVALDV
Bais 243

2749/3 ..... A
Rückseite: ...]ELL̈IST[...
Plassac 130

2749/4 ..... A
...]ELA ?
Bais 248

[2750 > 415/1]

2751 = B 5752 ..... A
...]ENN[...

2752 = B 5765 ..... A
...]ERI[...

[2753 > 275.1]

2754 = B 4980=6688 ..... A
GCV[.]AN ?
Plassac 131

2754/1 ..... A
...]GLC ?
Bais 300

2755 = B 6684 ..... A
...]IACIO

2755/1 ..... A
IDO[...
Rückseite: BARIGNO̤ M̤N
Bais 223

2756 = B 6671 ..... A
Plassac 144

2756/1 ..... A
IIN[...]SETI
Rückseite: ITICCIOI ? M[... ?
Bour4

2756/2 ..... Ä
IIV OVIIC
Rückseite: M̤IVSVNV ?
L'Ecluse 1778

2756/3 ..... A
...]INN ?
Rückseite: [.]ARIC̤I̤S̤IL̤ ? M̤
JL3

2756/4 ..... A
Vorderseite: [..]I̤RI̤C̤O̤
Bais 301

2756/5 ..... A
IRNEDE ?
Bais 254

2757 = B 6683 ..... A
Rückseite: LA̤NDALF̤O̤ = *LANDVLFO M

2758 = B 2221=5609 ..... A
Vorderseite: L̤EODEGISEL̤O̤H̤

2758/1 ..... A
LICOSONAI ?
Rückseite: ...]EVCIS[...
Bais 258

2758/2 ..... A
...]LO[...
Rückseite: ...]NOV[...
Bais 255

2759 = B 5626 ..... A
...]ME[...

2760 = B 5623 ..... A
...]MO[...

2760/1 ..... A
Rückseite: M̤OD̤RIEN̤O̤ ?
Bour2

2760/2 . . . . . A
MOLGMOTE ?
Rückseite: ...]EGISE[...
1965/1094a

2760/3 . . . . . A
MV[.
Bais 307

2761 = B 3060 . . . . . A
...]OCO[...
Rückseite: ALDOBERT oder AGGOBERT

2762 = B 5629 . . . . . A
...]LESIA[...

2763 = B 5628 . . . . . A
Rückseite: LOEDOBERT ?

2764 = B 3620=6685 . . . . . A
Vorderseite: MONETARIO+O
Rückseite: AVGOLENO+O
um 700

2765 = B 3069=3950 . . . . . A
ON+OCLAS ?
Rückseite: ASECIRO oder SAORICE ?

2765/1 . . . . . A
RA[...
Rückseite: CERBERTVS MO
Bais 259

2765/1a . . . . . A
RA[. . .]SCI
Rückseite: [GER]BERT[VS]
Bais 262

2765/2 . . . . . A
REDONA ?
Rückseite: ALD⌊AV⌋C⌈VS⌋ ?
Bais 244

2765/3 . . . . . A
SALEO[...
Rückseite: LEO[DOL]ENO ?
Bais 247

[2766 > 279/3]

2767 = B 6682 . . . . . A
Vorderseite: SCOBILION(E) MON

2768 = B 5750 . . . . . A
...]SE[...
Rückseite: NIVOGN[.] ?

2769 = B 6689 . . . . . A
SE[...
Rückseite: ...]RALEC[... ?
Plassac 139

2769/1 . . . . . A
..]SI[..]AR
Bais 264

2770 = B 2726=2727?=6669 ..... A
Rückseite: SIGOBERṬVS [.]
2771 = B 4642 ..... A
T[...
2772 = B 4643 ..... A
T[...
2772/1 ..... A
TIVTE ?
Bais 302
2773 = B 5624 ..... A
TM[...]ARE ?
Rückseite: ...]ERAṂṆǪ
2773/1 ..... A
...]TMOS ?
Rückseite: MN[..]ǪṆTIC ?
Bais 253
2774 = B 6678 ..... A
Rückseite: VAḶḌRǪBERTV ?
2774/1 ..... A
...]VAN[...
Bais 303
2774/2 ..... A
VANCINA ?
Bais 299
stempelgleich: 2774/2alVs.
2774/2a ..... A
VANCINA ?
Bais 299a
stempelgleich: 2774/2lVs.
2775 = B 6675 ..... A

## MONNAIES D'ARGENT AVEC CROIX CANTONNÉE DE LETTRES

2776 = B 5717 ..... A
2777 = B 5718 ..... A
2778 = B 5719 ..... A
2779 = B 5720 ..... A
2780 = B 5618 ..... A
2781 = B 5618 ..... A
2782 = B 5618 ..... A
2783 = B 5606 ..... A
2784 = B 5611 ..... A
2785 = B 5721 ..... A

## MONNAIES D'ARGENT AVEC LETTRES ISOLÉES DANS LE CHAMP

2786 = B 6676 ..... A
2786/1 ..... A

2786/2 ..... A
Bais 273
2787 = B 5705 ..... A
2788 = B 5954 ..... A
2788/1 ..... A
R1457
2788/2 [2867a BnF] ..... A
Z2719

[2789 > 343.1]

2790 = B 2962 ..... A
2791 = B 2975 ..... A
2792 = B 2979 ..... A
2793 = B 2976 ..... A
2794 = B 2976 ..... A
2795 = B 6680 ..... A
2796 = B 6677 ..... A
2797 = B 6265 ..... A
St-Pierre 91
2797.1 ..... A
Bour60/11Nr.417
2798 = B 5654 ..... A
2798a ..... A
Bais 276
2798b ..... A
Bais 277
2798c ..... A
Bais 278
2798/1 = B 5722 ..... A
R1146
2799 = B 5691 ..... A
2800 = B 6470 ..... A

## MONNAIES D'ARGENT AVEC GROUPES DE LETTRES

2800°1 ..... A
Vorderseite: ⌊AM⌋
Bais 279
2801 = B 6687 ..... A
2801/1 ..... A
1970/387
Bais 132
2801/2 [2800a BnF] = B 3482 ..... A
Conbrouse
2802 = B 5756 ..... A
2803 = B 6679 ..... A
2804 = B 6638 ..... A
2805 = B 4615 ..... A
2806 = B 4616 ..... A
2807 = B 4617 ..... A
2808 = B 4618=6639 ..... A
2809 = B 6686 ..... A

2810 = B 5966 ..... A
2811 = B 5966 ..... A
2812 = B 5966 ..... A
2813 = B 5966 ..... A
2814 = B 5966 ..... A
2815 = B 5966 ..... A
2816 = B 5967 ..... A
2817 = B 5968 ..... A
2817/1 ..... A
Nohanent 17
2818 = B 6640 ..... A

## MONNAIES D'ARGENT AVEC MONOGRAMMES

2819 = B 194=5671 ..... A
2820 = B 194 ..... A
2820/1 [ = P 65] = B 5499 ..... A
Vorderseite: ÇARIBERT = *GARIBERT

[2821 >2209.5]

2822 = B 6681 ..... A

[2823 >1365/1]
[2824 >1365/1a]
[2825 >1365/1b]
[2826 >1365/1c]
[2827 >1367/1]
[2828 >1367/1c]
[2829 >1367/1d]
[2830 >1367/1e]
[2831 >1367/1f]
[2832 >1601.1]
[2833 >1601.1a]
[2834 >1601.1b]

2834/1 ..... A
Vorderseite: ⌊AX⌋
Bais 284
2835 = B 5681 ..... A
Plassac 154
2836 = B 2371 ..... A
2837 = B 2762 ..... A

[2838 > 946/1]
[2839 > 946/1.1]
[2840 >1601b]
[2841 > 946/1.4]

2842 = B 5677 ..... A
2843 = B 2675 ..... A

2844 = B 5675 ..... A
2845 = B 5656 ..... A
2846 = B 5674 ..... A
2847 = B 5678 ..... A

[2848 >1048/1]
[2849 >1048/1.a]
[2850 >1048/1.b]
[2851 >1048/1.c]
[2852 >1048/1.d]
[2853 >1048/1.e]
[2854 > 279/4]

2855 = B 287 ..... A
2856 = B 287 ..... A
2857 = B 288 ..... A
2858 = B 6670 ..... A
2859 = B 286 ..... A

[2860 > 345.4]
[2861 >2215.6]
[2862 > 607.1]
[2863 > 647/1.1]
[2864 > 647/1.2]

2865 = B 5712 ..... A
Plassac 140
2866 = B 6316 ..... A
2867 = B 6672 ..... A
2867/1 ..... A
Y23531
2867/2 ..... A
1967/274

## MONNAIE D'ARGENT AVEC CALICE

2868 = B 5757 ..... A
Rückseite: IMIN⌊ĄNE⌋ ṂONITARIO

[2869 >2108/1]
[2870 >2108/1.1]

## MONNAIES D'ARGENT AVEC FIGURES GÉOMÉTRIQUES

2871 = B 5764 ..... A
Plassac 158
2872 = B 5758 ..... A
Plassac 134
2873 = B 5702 ..... A
2874 = B 5701 ..... A

2875 = B 5738 ..... A
2876 = B 5737 ..... A
2877 = B 5743 ..... A
2878 = B 5704 ..... A
Plassac 159
2879 = B 5704 ..... A
Plassac 160
2879a ..... A
Bais 179
2880 = B 5686 ..... A
2881 = B 5688 ..... A
2882 = B 5686 ..... A
2883 = B 5749 ..... A
2883/1 ..... A
JL2
2883/2 ..... A
1970/237
2883/3 ..... A
R2358 Nohanent 19
2883/4 ..... A
Bais 294
2883/5 ..... A
Bais 297
2883/6 ..... A
Bais 306
2883/7 ..... Ä
1970/239

## L'ATRIBUTION A LA SÉRIE MÉROVINGIENNE EST DOUTEUSE

2884 = B 6400 ..... A
2885 = B 6000 ..... A
2886 = B 5996 ..... A
2887 = B 5996 ..... A
2888 = B 5992=6698 ..... A
2889 = B 5993 ..... A
2890 = B 5726 ..... A
2891 = B 5727 ..... A
2892 = B 5728 ..... A
2893 = B 5729 ..... A
2894 = B 5730 ..... A
2895 = B 5723 ..... A
2896 = B 5731 ..... A
2897 = B 5724 ..... A
2898 = B 5725 ..... A
Plassac 155
2899 = B 3551 ..... A
2900 = B 3552 ..... A
2901 = B 3552 ..... A
2901a ..... A
Y28873
2902 = B 6697 ..... A

2902/1 ..... Ä
1970/486
2902/2 ..... A
(Fragment ohne Inv.-Nr, 0,34 Gramm) 6. Jh.
2902^01 ..... A
Bais 308
2902^02 ..... A
Bais 309
2902^02a ..... A
Bais 309a
2902^02b ..... A
Bais 309b
2902^02c ..... A
Bais 309c
2902^02d ..... A
Bais 309d
2902^02e ..... A
Bais 309e
2902^03 ..... A
Bais 310
2902^04 ..... A
Bais 311
2902^04a ..... A
Bais 311a
2902^05 ..... A
Bais 312
2902^06 ..... A
Bais 313
2902^07 ..... A
Bais 314
2902^07b ..... A
Bais 314b
2902^07c ..... A
Bais 314c
2902^08 ..... A
Bais 315
2902^08a ..... A
Bais 315b
2902^09 ..... A
Bais 316
2902^10 ..... A
Bais 317
2902^10a ..... A
Bais 317a
2902^10b ..... A
Bais 317c
2902^11 ..... A
Bais 318
2902^12 ..... A
Bais 319
2902^12a ..... A
Bais 319a

# Anhang

## Verzeichnisse und Konkordanzen

# VERZEICHNIS DER CIVITATES

mit Verweis auf die jeweils erste PF-Nummer
zur geographischen Gliederung s. S. 391 - 393


| | |
|---|---|
| ABRINCATVM | 293 |
| AEDVORVM | 131 |
| AGENNENSIVM | 2174 |
| AGRIPPINENSIVM | 1169 |
| ALBENSIVM | 1343 |
| ALBIGENSIVM | 1917 |
| AMBIANENSIVM | 1107/1 |
| ANDECAVORVM | 506 |
| ARELATENSIVM | 1359 |
| ARGENTORATENSIVM | 1156 |
| ARVERNORVM | 1712°1 |
| ATRABATVM | 1078 |
| ATVRENSIVM | 2433 |
| AVGVSTANA | 1651 |
| AVRELIANORVM | 616 |
| AVSCIORVM | 2437/1 |
| AVTISSIODORVM | 584 |
| BAIOCASSIVM | 280 |
| BASILIENSIVM | 1273 |
| BELLOVACORVM | 1104 |
| BITVRIGVM | 1668 |
| BONONIENSIVM | 1145 |
| BVRDIGALENSIVM | 2122°1 |
| CABELLICORVM | 1358 |
| CABILONENSIVM | 162°1 |
| CADVRCORVM | 1919 |
| CAMARACENSIVM | 1080 |
| CARNOTVM | 569 |
| CATVELLAVNORVM | 1070 |
| CENOMANNORVM | 415°1 |
| CEVTRONVM | 1275 |
| CONSORANNORVM | 2431 |
| CONSTANTIA | 299 |
| CONVENARVM | 2428 |
| EBRODVNENSIVM | 2479/1 |
| ECOLISMENSIVM | 2177 |
| GABALVM | 2046 |
| GENAVENSIVM | 1329 |
| GRATIONOPOLITANA | 1341 |
| HELVETIORVM | 1269 |
| ILORONENSIVM | 2437 |
| LEMOVICVM | 1934 |
| LEVCORVM | 978 |
| LINGONVM | 153 |
| LVGDVNENSIVM | 85°1 |
| LVGDVNI CLAVATI | 1048°1 |
| MASSILIENSIVM | 1450.1 |
| MATISCONENSIVM | 237 |
| MAVRIENNENSIVM | 1658 |
| MEDIOMATRICORVM | 928 |
| MELDORVM | 885 |
| MOGONTIACENSIVM | 1148 |
| MORINORVM | 1143 |
| NAMNETVM | 534 |
| NARBONENSIVM | 2440 |
| NEMETVM | 1163 |
| NIVERNENSIVM | 895 |
| PARISIORVM | 684°1 |
| PETROCORIORVM | 2417 |
| PICTAVORVM | 2187 |
| REDONVM | 486 |
| REMORVM | 1027°1 |
| ROTOMAGENSIVM | 246 |
| RVTENORVM | 1869 |
| SAGIORVM | 297 |
| SANTONVM | 2181 |
| SENONVM | 556°1 |
| SILVANECTVM | 1089 |
| SVESSIONVM | 1054 |
| TOLOSATIVM | 2441 |
| TREVERORVM | 903 |
| TRICASSIVM | 610a |
| TVNGRORVM | 1175 |
| TVRBA | 2436 |
| TVRNACENSIVM | 1086 |
| TVRONORVM | 303 |
| VALENTINORVM | 1352 |
| VALLENSIVM | 1282 |
| VANGIONVM | 1164 |
| VAPINCENSIVM | 2479 |
| VASATICA | 2434 |
| VCECIENSIVM | 2473 |
| VELLAVORVM | 2110 |
| VENETVM | 554 |
| VERODVNENSIVM | 998 |
| VEROMANDVORVM | 1075 |
| VESONTIENSIVM | 1268/1 |
| VIENNENSIVM | 1303 |
| VLTRAIECTENSIS | 1223 |

# VERZEICHNIS DER LOKALISIERTEN MÜNZORTE

mit Verweis auf die jeweils erste PF-Nummer


| | | |
|---|---|---|
| ABRINKTAS | Avranches (Manche) | 293 |
| ACAVNO | Saint-Maurice (Wallis) | 1296 |
| ACTORIACO | Autrac ? (Haute-Loire) | 1777 |
| AGACIACO | Aguessac (Aveyron) | 1900 |
| AGENNO | Agen (Lot-et-Garonne) | 2174 |
| AGVSTA | Aosta (Piemont) | 1651 |
| ALAONA | Allonnes (Sarthe) | 426 |
| ALBENNO | Albens (Savoie) | 1334 |
| ALBIACO | Aujac (Charente-Maritime) | 2185 |
| ALBIG(A) | Albi (Tarn) | 1917 |
| ALINGAVIAS | Langeais (Indre-et-Loire) | 346 |
| ALISIA | Alaise (Doubs) | 1257 |
| ALISIA CAS | Alise-Sainte-Reine (Côte-d'Or) | 144 |
| ALOIA | Alluyes (Eure-et-Loir) | 571 |
| ALSEGAVDIA VICO | Mandeure ? (Doubs) | 1258 |
| AMBACIA | Amboise (Indre-et-Loire) | 348 |
| AMBACIACO | Ambazac (Haute-Vienne) | 1951 |
| AMBIANIS | Amiens (Somme) | 1107 |
| ANALIACO | Naillat (Creuse) | 1953 |
| ANDECAVIS | Angers (Maine-et-Loire) | 506 |
| ANDELAO | Andelot (Haute-Marne) | 158 |
| ANDERPVS | Antwerpen (Antwerpen) | 1196 |
| ANICIO | Le Puy (Haute-Loire) | 2120 |
| ANISIACO | Annezey (Charente-Maritime) | 2186 |
| ANTEBRINNACO | Ambernac (Charente) | 2266 |
| ANTRO VICO | Antre, lieu détruit, comm. de Villard d'Héria (Jura) | 1260 |
| ANTVNNACO | Andernach (Koblenz) | 909 |
| APRARICIA(CO) | Evrecy (Calvados) | 287 |
| ARCIACA | Arcis-sur-Aube (Aube) | 609 |
| ARCIACAS | Saint-Jean-d'Assé (Sarthe) | 428 |
| ARCIACO | Assé-le-Riboul (Sarthe) | 430 |
| AREDVNO | Ardin (Deux-Sèvres) | 2274 |
| ARELATO | Arles (Bouches-du-Rhône) | 1359 |
| ARELENCO | Arlanc (Puy-de-Dôme) | 1777/1 |
| ARGENTAO | Arinthod (Jura) | 114/1 |
| ARGENTATE | Argentat (Corrèze) | 1954 |
| ARGENTOMO VI | Argenton-sur-Creuse ? (Indre) | 1675°1 |
| ARGENTORATO | Straßburg (Bas-Rhin) | 1156 |
| ARLATE VICO | Arlet (Haute-Loire) | 1776/1 |
| ARTONA | Artonne (Puy-de-Dôme) | 1778 |
| ARTO[NACO] | Arnac (Cantal) | 1778/1 |
| ARVERNVS | Clermont-Ferrand (Puy-de-Dôme) | 1712°1 |
| ASENAPPIO | Annappes (Nord) | 1088/1 |

| | | |
|---|---|---|
| ATRAVETES | Arras (Pas-de-Calais) | 1078 |
| ATVRA | Aire (Landes) | 2433 |
| AVANACO | Augny ? (Moselle) | 947 |
| AVENTECO | Avenches (Waadt) | 1272 |
| AVGVSTEDVNO | Autun (Saône-et-Loire) | 131 |
| AVRELIANIS | Orléans (Loiret) | 616 |
| AVSCIVS | Auch (Gers) | 2437/1 |
| AVSENO | Bourg-d'Oisans (Isère) | 1342 |
| AVTIZIODERO | Auxerre (Yonne) | 584 |
| BAINISSONE | Binson (Marne) | 1062 |
| BAIOCAS | Bayeux (Calvados) | 280 |
| BAIORATE | Béré, comm. de Châteaubriant (Loire-Atlantique) | 543 |
| BALACIACO | Balazé (Ille-et-Vilaine) | 502 |
| BALATONNO | Ballon (Sarthe) | 431 |
| BALLATETONE | Ballan (Indre-et-Loire) | 363 |
| BANNACIACO | Banassac (Lozère) | 2056 |
| BARACILLO | Breuilaufa (Haute-Vienne) | 1954/1 |
| BARELOCO | Barlieu (Cher) | 1676 |
| BARRO | Bar (Corrèze) | 1955 |
| BASILIA | Basel (Basel) | 1273 |
| BASNIACO | Besné (Loire-Atlantique) | 544/1 |
| BATENEGIARIA | Battignies-lez-Binche (Thuin) | 1196/1 |
| BEDICCO | Bais (Mayenne) | 436 |
| BEGORRA | Saint-Lézer (Hautes-Pyrénées) | 2436 |
| BELCIACO | Beaucé (Ille-et-Vilaine) | 501 |
| BELENO | Beaune (Côte-d'Or) | 145 |
| BELIS | Belley (Ain) | 1338 |
| BELLOFAETO | Beaufay (Sarthe) | 437 |
| BELLOMONTE | Beaumont, comm. de Menetou-Salon (Cher) | 1677 |
| BENAIASCO | Benest, comm. d'Aslonnes (Vienne) | 2277 |
| BETOREGAS | Bourges (Cher) | 1668 |
| BIAENATE PAGO | Beynat (Corrèze) | 1957 |
| BILLIOMAGO | Billom (Puy-de-Dôme) | 1779 |
| BLATOMAGO | Blond (Haute-Vienne) | 1958 |
| BLESO | Blois (Loir-et-Cher) | 572 |
| BLOTE | Blot-l'Eglise (Puy-de-Dôme) | 1781/1 |
| BODESIO | Vic-sur-Seille (Moselle) | 948 |
| BODOVRECA | Boppard (Koblenz) | 910 |
| BONONIA | Boulogne (Pas-de-Calais) | 1145 |
| BONOSVS ? | Villiers-Bonneux (Yonne) | 559/1 |
| BORBONE | Bourbon-Lancy (Saône-et-Loire) | 146 |
| BORGOIALO | Bourgueil (Indre-et-Loire) | 365 |
| BRAIA | Braye-sou-Faye (Indre-et-Loire) | 2278 |
| BRECIACO | Bersac (Haute-Vienne) | 1961 |
| BREGVSIA | Bourgoin (Isère) | 1326 |
| BRICCA VICO | Brèches (Indre-et-Loire) | 366 |
| BRICIACO | Brissay (Loire) | 114/2 |

| | | |
|---|---|---|
| BRIDVR CORTE | Brieulles-sur-Meuse (Meuse) | 1036 |
| BRIENNONE | Brinon-sur-Sauldre (Cher) | 649 |
| BRIENNONE | Brinon-sur-Beuvron (Nièvre) | 896 |
| BRIODRO | Briare (Loiret) | 586 |
| BRIONA | Brienne-la-Vieille (Aube) | 611 |
| BRIONNO | Brion (Vienne) | 2279 |
| BRIOSSO | Brioux (Deux-Sèvres) | 2285 |
| BRIOTREITE | Bléré (Indre-et-Loire) | 367 |
| BRIVATE | Brioude (Haute-Loire) | 1782 |
| BRIVVIRI | Saint-Lô (Manche) | 301 |
| BRIXIS | Braye, aujourd'hui Reignac (Indre-et-Loire) | 368 |
| BRVCIRON(NO) | Brûlon (Sarthe) | 440 |
| BVRDEGALA | Bordeaux (Gironde) | 2122°1 |
| BVRIACO | Bury (Oise) | 1104 |
| CABILIACO | Chevillé (Sarthe) | 442 |
| CABILONNO | Chalon-sur-Saône (Saône-et-Loire) | 162°1 |
| CABIRIACO | Chabrac (Charente) | 1963 |
| CADVRCA | Cahors (Lot) | 1919 |
| CAINONE | Chinon (Indre-et-Loire) | 373 |
| CALLACO | Chaillé-les-Marais (Vienne) | 2310 |
| CAMARACO | Cambrai (Nord) | 1080 |
| CAMBARISIO | Chamberet (Corrèze) | 1964 |
| CAMBIDONNO | Campbon (Loire-Atlantique) | 546 |
| CAMILIACO | Chambly (Oise) | 1105 |
| CAMPANIAC(O) | Champagnac (Haute-Vienne) | 1968 |
| CAMPANIACVS | Campigny (Calvados) | 291/1 |
| CAMPOTRECIO | Troischamps (Haute-Marne) | 158/1 |
| CANNACO | Chanac ? (Lozère) | 2109/1 |
| CANNACO | les Canacs, comm. de Saint-Izaire ? (Aveyron) | 1901 |
| CANTOLIANO | Chantilin, comm. de Saint-Jean de Soudin (Isère) | 1327 |
| CANTVNACO | Chantenay-Saint-Imbert (Nièvre) | 900 |
| CAPVDCERVI | Sacierges-Saint-Martin (Indre) | 1684 |
| CARANCIACO | Charensat (Puy-de-Dôme) | 1831 |
| CARIACO | Chirac (Lozère) | 2109/2 |
| CARNOTAS | Chartres (Eure-et-Loir) | 569 |
| CARONNO | Charron (Creuse) | 1969 |
| CAROVICVS | Chervix, comm. de Château-Chervix (Haute-Vienne) | 1970 |
| CARVILL... | Carville, comm. Le Vert (Deux-Sèvres) | 2311 |
| CASSORIACO | Chazerat, comm. de Saint-Floret (Puy-de-Dôme) | 1833 |
| CASTORIACO | Chitry-les-Mines (Nièvre) | 148 |
| CASTRA | Châtre, aujourd'hui Arpajon (Essonne) | 829 |
| CASTRO FVSCI | Foix (Ariège) | 2456 |
| CATALAVNIS | Châlons-sur-Marne (Marne) | 1070 |
| CATALIACO VICO | Chaillac (Indre) | 1684/1 |
| CATIRIACO | Chatrat, comm. de Saint-Genès-Champanelle (Puy-de-Dôme) | 1834 |
| CATONACO | Chastenay, lieu détruit, comm. de Charrin (Nièvre) | 901 |
| CATVLLACO | Saint-Denis (Seine-Saint-Denis) | 834 |

| | | |
|---|---|---|
| CELLA | Celle-Lévescault (Vienne) | 2312 |
| CENOMANNIS | Le Mans (Sarthe) | 415°1 |
| CESEMO | Montceix ? (Corrèze) | 1971/1 |
| CHARILIACO | Charly (Aisne) | 1064 |
| CHOAE | Huy (Huy) | 1197 |
| CIRIALACO | Sérillac, comm. de Doucelles (Sarthe) | 443 |
| CISOMO VICO | Ciran-la-Latte (Indre-et-Loire) | 374 |
| CLAIO | Claye (Seine-et-Marne) | 891 |
| CLIMONE | Clémont (Cher) | 1685 |
| CLIPPIAO | Cleppé (Loire) | 114/3 |
| CLVCIACO | Clucy (Jura) | 1263 |
| COCCIACO | Cuisia (Jura) | 115 |
| COCIACO | Coussac-Bonneval (Haute-Vienne) | 1972 |
| COLONIA | Köln (Köln) | 1169 |
| COLVMBARIO | Coulommiers (Seine-et-Marne) | 893 |
| CONBENAS | Saint-Bertrand-de-Comminges (Haute-Garonne) | 2428 |
| CONDATE | Candes (Indre-et-Loire) | 375 |
| CONDATE | Condé, comm. Malicorne (Sarthe) | 445/1 |
| CONPRINIACO | Compreignac (Haute-Vienne) | 1974 |
| CONSERANNIS | Saint-Lizier (Ariège) | 2431 |
| CONTROVA CASTRO | Gondorf (Koblenz) | 910/1 |
| CORIALLO | Cherbourg (Manche) | 302 |
| CORMA | Cormes (Sarthe) | 446 |
| CORNILIO | Cornil (Corrèze) | 1975 |
| CRAVENNO | Cravant (Yonne) | 587/1 |
| CRIDECIACO | Crécy-en-Brie (Seine-et-Marne) | 894 |
| CRISCIAC(O) | Crissé (Sarthe) | 449 |
| IN CVMMONIGO | Le Pays de Comminges (Haute-Garonne) | 2430 |
| CVPIDIS | Queudes (Marne) | 612 |
| CVRCIACO | Courçais, comm. Villiers-en-Plaine (Deux-Sèvres) | 2313 |
| CVRISIACO | Curzac, comm. de Saint-Vitte (Haute-Vienne) | 1976 |
| CVSTANCIA | Coutances (Manche) | 299 |
| DAERNALO | Darnal, comm. de Buzet-sur-Tarn (Haute-Garonne) | 2472 |
| DARANTASIA | Moutiers-Tarentaise (Savoie) | 1275 |
| DARIA | Dierre (Indre-et-Loire) | 378 |
| DEAS | Saint-Philibert de Grandlieu (Loire-Atlantique) | 2313/1 |
| DEONANTE | Dinant (Dinant) | 1212 |
| DIABOLENTIS | Jublains (Mayenne) | 450 |
| DICETIA | Decize (Nièvre) | 902 |
| DIVIONE | Dijon (Côte-d'Or) | 159 |
| DOLVS VICO | Déols (Indre) | 1690 |
| DONNACIACO | Donzy (Nièvre) | 588 |
| DORESTATE | Wijk-bij-Duurstede (Utrecht) | 1223 |
| DOROCAS | Dreux (Eure-et-Loir) | 578 |
| DORTENCO | Dourdan (Essonne) | 560 |
| DOSO | Dieuze (Moselle) | 953 |
| DRAVERNO | Draveil (Essonne) | 841 |

| | | |
|---|---|---|
| DVNO CASTRO | Chateaudun (Eure-et-Loir) | 578/1 |
| DVNO | Dun-le-Poëlier (Indre) | 1692 |
| EBVRODVNVM | Embrun (Hautes-Alpes) | 2479/1 |
| ELARIACO | Alleyrat (Corrèze) | 1978 |
| ELINIACO | Alligny-près-Cosne (Nièvre) | 590 |
| EPOCIO | Yvois, aujourd'hui Carignan (Ardennes) | 911 |
| ESPANIACO | Espagnac (Corrèze) | 1980 |
| EVAVNO | Évaux (Creuse) | 1982 |
| EVIRA | Esvres (Indre-et-Loire) | 384 |
| EXELLEDVNO | Issoudun-Létrieix (Creuse) | 1982/1 |
| EXONA | Essonnes, aujourd'hui Corbeil-Essonnes (Essonne) | 842 |
| FALMARTIS | Famars (Nord) | 1085 |
| FERRVCIACO | Saint-Étienne de Fursac (Creuse) | 1983 |
| FRASENETO | Frénois (Côte-d'Or) | 160/1 |
| FRISIA | Friesland | 1234 |
| GACIACO | Gizia (Jura) | 117/1 |
| GAVALORVM | Javols (Lozère) | 2046 |
| GAVGE(ACO) | Jaujac (Ardèche) | 1351/1 |
| GEMEDICO | Jumiège (Seine-Maritime) | 274 |
| GEMELIACO | Jumilhac-le-Grand (Dordogne) | 2419 |
| GENAVA | Genf (Genf) | 1329 |
| GENILIACO | Génillé (Indre-et-Loire) | 386 |
| GENTILIACO | Gentilly (Val-de-Marne) | 848 |
| GEVS | Jeux-lès-Bard (Côte-d'Or) | 148/1 |
| GRACINOBLE | Grenoble (Isère) | 1341 |
| GRANNO | Grand (Vosges) | 985 |
| GREDACA | Graye-et-Charnay (Jura) | 118 |
| HELORO(NE) | Oloron (Basses-Pyrénées) | 2437 |
| HICCIODERO | Yzeures (Indre-et-Loire) | 387 |
| ICCIOMO | Usson (Vienne) | 2314 |
| ICOLISIMA | Angoulême (Charente) | 2177 |
| IGIODOLVSIA | Is-sur-Tille ? (Côte-d'Or) | 160/2 |
| INTERAMNIS | Antran (Vienne) | 2316 |
| ISANDONE | Yssandon (Corrèze) | 1988 |
| ISARNODERO | Izernore (Ain) | 123 |
| IVLIACO | Juillac (Corrèze) | 1989 |
| IVLINIACO | Juillenay (Côte-d'Or) | 148/2 |
| IVSCIACO | Joussé (Vienne) | 2317 |
| LACCIACO | Lassay (Mayenne) | 452 |
| LANDVCONNI | Le Langon (Vienne) | 2319 |
| LANTICIACO | Lanzac (Lot) | 1932 |
| LASCIACO | Lezey (Moselle) | 958 |
| LATASCONE | La Chapelle-Lasson (Marne) | 613 |
| LATONA VICO | Losne (Côte-d'Or) | 1267 |
| LAVDVNO CLOATO | Laon (Aisne) | 1048°1 |
| LAVSONNA | Lausanne (Waadt) | 1269 |
| LEDOSO | Lezoux (Puy-de-Dôme) | 1835 |

| | | |
|---|---|---|
| LEMOVECAS | Limoges (Haute-Vienne) | 1934 |
| LIMARIACO | Limeray (Indre-et-Loire) | 388 |
| LINCO | Lains (Jura) | 127 |
| LINGARONE | Langeron (Nièvre) | 902/1 |
| LINGONAS | Langres (Haute-Marne) | 153 |
| LINTINIACO | Lentignac, comm. de Terrasson (Dordogne) | 2423 |
| LOCOSANCTO | Lieusaint (Seine-et-Marne) | 850 |
| LOCOTEIACO | Ligugé (Vienne) | 2320 |
| LOVINCO | Louhans (Saône-et-Loire) | 127/1 |
| LVGDVNVM | Lyon (Rhône) | 85°1 |
| MADRONAS | Marnes (Deux-Sèvres) | 2321 |
| MAGDVNVM | Mehun-sur-Yèvre ? (Cher) | 1695/1 |
| MALLO MATIRIACO | Mairy (Meurthe-et-Moselle) | 915 |
| MARCIACO | Marsac (Creuse) | 1991 |
| MARCILI(ACO) | Marcillat (Puy-de-Dôme) | 1839 |
| MARCILIACO | Marcillé-Robert (Ille-et-Vilaine) | 503 |
| MARCILIACO | Marcilly-en-Gault (Loir-et-Cher) | 650 |
| MARSALLO | Marsal (Moselle) | 959 |
| MASSILIA | Marseille (Bouches-du-Rhône) | 1367°1 |
| MATASCONE | Mâcon (Saône-et-Loire) | 237 |
| MATOLIACO | Mayet (Sarthe) | 457 |
| MATOVALLO | Saint-Calais (Sarthe) | 458 |
| MAVRIACO | Mauriac (Cantal) | 1840 |
| MAVRIENNA | Saint-Jean-de-Maurienne (Savoie) | 1658 |
| MECLEDONE | Melun (Seine-et-Marne) | 562 |
| MEDECONNO | Mougon, comm. de Crouzilles (Indre-et-Loire) | 390 |
| MEDIANOVICO | Moyenvic (Moselle) | 970 |
| MEDIOLANO CASTRO | Châteaumeillant (Cher) | 1696 |
| MELDVS | Meaux (Seine-et-Marne) | 885 |
| MENOIOVILA | Ménouville (Val-d'Oise) | 276 |
| METOLO | Melle (Deux-Sèvres) | 2323 |
| METTIS | Metz (Moselle) | 928 |
| MIRONNO | Méron (Maine-et-Loire) | 2326 |
| MOGONTIACO | Mainz (Rheinhessen) | 1148 |
| MONTINIACO | Montignac, comm. d'Eyjeaux (Haute-Vienne) | 1992 |
| MOSA VICO | Meuvy (Haute-Marne) | 161 |
| MOSOMO | Mouzon (Ardennes) | 1037 |
| MVNCIACO | Moussy (Seine-et-Marne) | 862 |
| MVSICACO | Mouzay ? (Indre-et-Loire) | 391 |
| NAMNETIS | Nantes (Loire-Atlantique) | 534 |
| NAMVCO | Namur (Namur) | 1215 |
| NANCIACO | Nancy (Meurthe-et-Moselle) | 986 |
| NANTOCI(LO) | Nanteuil-la-Fosse (Marne) | 1044/1 |
| NANTOGILO | Nanteuil, comm. de Migné (Vienne) | 2328 |
| NARBO | Narbonne (Aude) | 2440 |
| NASIO | Naix-aux-Forges (Meuse) | 987 |
| NEIOIALO | Nueil (Maine-et-Loire) | 2329 |

| | | |
|---|---|---|
| NENTERAC(O) | Nitry (Yonne) | 591 |
| NEVIRNVM | Nevers (Nièvre) | 895 |
| NIVIALCHA | Néaufles-Saint-Martin (Eure) | 277 |
| NOIORDO | Niort (Deux-Sèvres) | 2331 |
| NOVICENTO | Void (Meuse) | 988 |
| NOVIGENTO | Nogent-en-Bassigny ? (Haute-Marne) | 161/1 |
| NOVIOMO | Noyen-sur-Sarthe (Sarthe) | 460 |
| NOVIOMO | Noyon (Oise) | 1077 |
| NOVO VICO | Neuvic d'Ussel (Corrèze) | 1994 |
| NOVO VICO | Neuvy-le-Roi (Indre-et-Loire) | 392 |
| NOVO VICO | Neuvy-Bouin (Deux-Sèvres) | 2332 |
| NOVO VICO | Neuvy(-en-Champagne) (Sarthe) | 464 |
| ODOMO | Château-Thierry (Aisne) | 1065 |
| OLICCIACA | Ollezy, comm. de Saint-Simon (Aisne) | 1077/2 |
| ONACIACO | Onzay, comm. de Palluau (Indre) | 1699 |
| ORGADOIALO | Orgedeuil (Charente) | 2179 |
| ORIACO | Oiry (Marne) | 1045 |
| OXSELLO | Osselle (Doubs) | 1268 |
| OXXELLO | Ussel (Corrèze) | 1999 |
| PALACIOLO | Palaiseau (Essonne) | 864 |
| PALACIOLO | Pfalzel (Trier) | 919 |
| PARISIVS | Paris (Paris) | 684°1 |
| PATERNACO | Pernay (Indre-et-Loire) | 393/1 |
| PAVLIACO | Pouillé (Loir-et-Cher) | 394 |
| PECTAVIS | Poitiers (Vienne) | 2187 |
| PERTA | Perthes (Haute-Marne) | 1073 |
| PETRAFICTA | Pierrefitte (Loir-et-Cher) | 654 |
| PETROCORIS | Périgueux (Dordogne) | 2417 |
| PLAITILIACO | Plailly (Oise) | 1102 |
| PONTE DVBIS | Pontoux (Saône-et-Loire) | 1268/1 |
| PONTEPETRIO | Pierrepont (Meurthe-et-Moselle) | 925 |
| PORTO CRISTOIALO | Port-de-Créteil (Val-de-Marne) | 871 |
| PORTO VEDIRI | Saint-Même-le-Tenu (Loire-Atlantique) | 2334 |
| POTENCIACO CASTRO | Château-Ponsac (Haute-Vienne) | 2000 |
| POTENTO | Pouant (Vienne) | 2337 |
| RACIATE VICO | Rezé (Loire-Atlantique) | 2338 |
| REDONIS | Rennes (Ille-et-Vilaine) | 486 |
| REMVS | Reims (Marne) | 1027°1 |
| RI(COMAGO) | Riom (Puy-de-Dôme) | 1843 |
| RIEO DVNINSI | Le Rieu, comm. de Dun-le-Palleteau (Creuse) | 2001 |
| RIOMO | Ruan (Loir-et-Cher) | 579 |
| RIVARINNA | Rivarennes (Indre) | 1700 |
| ROTOMO | Pont-de-Ruan (Indre-et-Loire) | 399 |
| ROTOMO | Rouen (Seine-Maritime) | 246 |
| ROVVR | Rouvres-St.Jean (Loiret) | 659/1 |
| RVFIACV | Rouffiac (Cantal) | 2002 |
| RVTENVS | Rodez (Aveyron) | 1869 |

| | | |
|---|---|---|
| SAGRACIACO | Sarrazac (Dordogne) | 2424 |
| SAIVS | Sées (Orne) | 297 |
| SALECA | Saulges ? (Mayenne) | 468/1 |
| SANCTI IORGI | Saint-Georges-de-la-Couée (Sarthe) | 468/2 |
| SANCTI MAXENTII | Saint-Maixent (Deux-Sèvres) | 2345 |
| SANCTI PETRI | Église Saint-Pierre de Corbie ? (Somme) | 1116 |
| VICO SAN(C)TI REMIDI | Bourg-Saint-Remi, autrefois faubourg de Reims (Marne) | 1047 |
| SANCTO AREDIO | Saint-Yrieix-la-Perche (Haute-Vienne) | 2003 |
| SANONNO | Cenon (Vienne) | 2355 |
| SANTONAS | Saintes (Charente-Maritime) | 2181 |
| SAPONARIA | Savonnières (Indre-et-Loire) | 399/1 |
| SAREBVRGO | Sarrebourg (Moselle) | 976 |
| SAVLIACO | Souillé (Sarthe) | 469 |
| SAVLIACO | Sully-sur-Loire (Loiret) | 660 |
| SAVRICIACO | Sorcy (Meuse) | 991 |
| SCARPONNA | Charpeigne, comm. de Dieulouard (Meurthe-et-Moselle) | 992 |
| SEDELOCO | Saulieu (Côte-d'Or) | 149 |
| SEGVSIO | Susa (Piemont) | 1666°1 |
| SELANIACO | Salagnac (Dordogne) | 2006 |
| SENON(IS) | Sens (Yonne) | 556°1 |
| SENONAS | Senonnes (Mayenne) | 529 |
| SERENCIA | Sierentz (Hautes-Rhin) | 1274/1 |
| SEROTENNO | Sardent (Creuse) | 2013 |
| SIDVNIS | Sion (Wallis) | 1282 |
| SILANIACO | Séligny, comm. d'Antogny (Indre-et-Loire) | 400 |
| SILVANECTIS | Senlis (Oise) | 1089 |
| SIMILIACO | Sémilly (Manche) | 292 |
| SIRALLO | Ciral (Orne) | 470 |
| SOLASO | Soulas, comm. de Sandillon (Loiret) | 671 |
| SOLDACO | Souday (Loir-et-Cher) | 580/1 |
| SOLEMNIS | Solesmes (Sarthe) | 473 |
| SOLENNIAC | Solignac (Haute-Vienne) | 2014/1 |
| SOLONACO | Sonnay, aujourd'hui Saunay (Indre-et-Loire) | 401 |
| SPIRA ? | Speyer (Rheinhessen) | 1163 |
| STAMPAS | Étampes (Essonne) | 567 |
| STRATEBVRGO | Straßburg (Bas-Rhin) | 1156 |
| SVESSIONIS | Soissons (Aisne) | 1054 |
| TAROANNA | Thérouanne (Pas-de-Calais) | 1143 |
| TASGVNNAGO | Tazanat, comm. de Charbonnières-les-Vielles (Puy-de-Dôme) | 1845 |
| TELEMATE | Taint-Amand-Tallende (Puy-de-Dôme) | 1846 |
| TEODERICIACO | Trizay-sur-le-Lay, comm. de Puymaufrais (Vendée) | 2356 |
| TEODOBERCIACO | Thiverzay, faubourg de Fontenay-le-Comte (Vendée) | 2373 |
| TERNODERO | Tonnerre (Yonne) | 162 |
| TEVERIVS | Thiviers (Dordogne) | 2425/1 |
| THAISACAS | Thésée (Loir-et-Cher) | 672 |
| THOLOSA | Toulouse (Haute-Garonne) | 2441 |
| TILA CASTRO | Til-Châtel (Côte-d'Or) | 162/1 |

| | | |
|---|---|---|
| TOARECCA | Thouars (Deux-Sèvres) | 2390/1 |
| TREMEOLO | La Trimouille (Vienne) | 2391 |
| TREMOLITO | Tremblay(-lès-Gonesse) (Seine-Saint-Denis) | 873 |
| TREVERIS | Trier (Trier) | 903 |
| TRICAS | Troyes (Aube) | 593 |
| TRIECTO | Maastricht (Limburg) | 1175 |
| TRVSCIACO | Trizac (Cantal) | 1851 |
| TVLBIACO | Zülpich (Köln) | 1172 |
| TVLLO | Toul (Meurthe-et-Moselle) | 978 |
| TVLLO | Toulx-Sainte-Croix (Creuse) | 2015 |
| TVRNACO | Tournai (Tournai) | 1086 |
| TVRONVS | Tours (Indre-et-Loire) | 303 |
| TVRTVRONNO | Tourteron (Deux-Sèvres) | 2393 |
| VADDONNACO VI | Gannay-sur-Loire ? (Allier) | 149/1 |
| VALENTIA | Valence (Drôme) | 1352 |
| VALLARIA | Vallière (Creuse) | 2023 |
| VALLEGOLES | Valuéjols (Cantal) | 1853 |
| VAPINCO | Gap (Hautes-Alpes) | 2479 |
| VARINIS | Varennes-en-Gâtinais (Loiret) | 672/1 |
| VASATIS | Bazas (Gironde) | 2434 |
| VATVNACO | Gannat (Allier) | 1854/1 |
| VCECE | Uzès (Gard) | 2473 |
| VEDACIVM | Vaas (Sarthe) | 473/1 |
| LOCI VELACOR(V)M | Beauvais (Oise) | 1103°1 |
| VELCASSINO | Le Vexin [pagus] | 278 |
| VELLAOS | Saint-Paulien (Haute-Loire) | 2110 |
| VENDASCA | Venasque (Vaucluse) | 1358 |
| VENDOGILO | Vendeuil, comm. d'Angoisse (Dordogne) | 2426 |
| VENETVS | Vannes (Morbihan) | 554 |
| VENISCIACO | Vancé (Sarthe) | 473/2 |
| VEREDVNO | Verdun-sur-Meuse (Meuse) | 998 |
| VERITO | Veretz (Indre-et-Loire) | 404/1 |
| VERNEMITO | Vernantes (Maine-et-Loire) | 529/1 |
| VERNO | Ver (Oise) | 1103 |
| VERTAO | Vertou (Loire-Atlantique) | 2397/1 |
| VESONCIONE | Besançon (Doubs) | 1248 |
| VICTVRIACO | Vitry-en-Perthois ? (Marne) | 1074/1 |
| VIDVA | Veuves (Loir-et-Cher) | 405 |
| VIENNA | Vienne-en-Val (Loiret) | 673 |
| VIENNA | Vienne (Isère) | 1303 |
| VILLA MAORIN | Moriville (Vosges) | 995/1 |
| VIMINAO | Le Vimeu [pagus] (Somme) | 1117 |
| VINDARIA | Vendières (Aisne) | 1069 |
| VINDELLO | Vendel (Ille-et-Vilaine) | 504 |
| VINDEOERA | Vandœuvre(-lès-Nancy) (Meurthe-et-Moselle) | 996 |
| VINDICCO | Vendeix, comm. de Gelles et de la Bourboule (Puy-de-Dôme) | 1855 |
| VINDICIACO | Vensat (Puy-de-Dôme) | 1856 |

| | | |
|---|---|---|
| VI(N)DOCINO | Vendôme (Loir-et-Cher) | 581 |
| VIRILIACO | Vrillé, comm. Les Moutiers (Deux-Sèvres) | 2398 |
| VIRISIONE | Vierzon (Cher) | 1710 |
| VIROMANDIS | Saint-Quentin (Aisne) | 1075 |
| VIVARIOS | Viviers (Ardèche) | 1343 |
| VONGO | Voncq (Ardennes) | 1048/2 |
| VOROCIO | Vouroux, comm. de Varennes-sur-Allier (Allier) | 1857 |
| VOSERO | Vouzeron, comm. de Vierzon (Cher) | 1712/01 |
| VOSONNO | Vouzon (Loir-et-Cher) | 678 |
| VSERCA | Uzerche (Corrèze) | 2016 |
| VVAGIAS | Vaiges (Mayenne) | 474 |
| VVARMACIA | Worms (Rheinhessen) | 1164 |
| VVICO IN PONTIO | Quentovic, lieu disparu, près d'Étaples (Pas-de-Calais) | 1120 |
| VVLTACONNO | Voultegon, cant. Argenton-Château (Deux-Sèvres) | 2404 |

# VERZEICHNIS DER NICHT LOKALISIERTEN MÜNZORTE

einschließlich der fragmentarischen Belege
mit Verweis auf die jeweils erste PF-Nummer

Die folgende Liste enthält auch Legenden, die in unserem Münzverzeichnis nicht durch die Verwendung als Überschrift (s. S. 600ff. und S. 606ff.) als Ortsnamenlegenden kenntlich gemacht sind. Zu beachten ist ferner, daß, insbesondere bei den fragmentarischen Belegen, die Deutung als Ortsname bzw. Ortsnamenfragment oft nicht als gesichert gelten kann.


| | | | |
|---|---|---|---|
| ABINIO | 2734 | BANA[... ? | 2682 |
| ABRIANECO | 2025 | BAOCIVLO | 475/1 |
| ADELIACO | 2479°1 | BAS(SVS) POR(TVS) ? | 2407 |
| ADVBIA VICO | 2480 | BASAIAS | 2499 |
| AGENIO | 2736 | BASILI[... | 2683 |
| AGO[N]A ? | 2736/1 | BELEAVK... | 2500 |
| ALBIGI | 2406 | BETTINIS | 2033 |
| ALEEC....E | 2481 | BLANAVIA | 412 |
| ALEECO | 874 | BLINNOIA | 2501 |
| ALNA VIC | 2482 | BODRICASONO | 2503 |
| AMPLIACO | 2484 | BOLBEAM ? | 2504 |
| AMROCAM | 2673 | BONOCLO | 2505 |
| AN...MISILO | 2677 | BOTANISAT | 1007 |
| ANATALO | 1906 | BRACEDONE | 2408 |
| ANDELA[... | 2676 | BRIGIN | 2506 |
| ANDILTAC ? | 2734/1 | BRIOMNIO ? | 2507 |
| ANDV[..]S | 2749/2 | BVLBIACVRTE | 2034 |
| ANIACO | 410 | BVRBVLNE CAS | 2508 |
| ANISIACO | 475 | CABOR[... | 2511 |
| ANSTAASUAMV ? | 1268/2 | CADDA[... | 2512 |
| ANTON CASTRO | 2484/1 | CADIOTHNO | 2742/1 |
| ANTVBERIX | 1907 | CADOLIDI | 2513 |
| AR[. ]ENO | 2737 | CAF[... | 2686 |
| AR[...]TE | 2738 | CAIO | 1858 |
| ARA | 2485 | CALACVSIA ? | 2515 |
| ARADO | 2486 | CALENIO/ALENIO ? | 2531 |
| ARAV[... | 2678/1 | CALMACIACO | 2516 |
| ARCEGETO | 2487 | CAMBIACVS | 2034/1 |
| ARIACO | 411 | CANAONE VIC | 2521 |
| ARIINTOMA | 2488 | CANDSACONE | 2518 |
| ARPACONE | 2490 | CANEAN | 2519 |
| AVDO[.]BE ? | 2739 | CANECHORIS | 2520 |
| AVNDLVDRA | 2495 | CANPAVSCIAC | 2523 |
| AVNEIHI[... ? | 2681 | CANTOANO | 2524 |
| ⌊AV⌋TRA | 2740/1 | CANTOLIMETE | 150 |
| BACO[... | 245 | CARICIACVM | 1933 |
| BAIONTE | 2498 | CARILIACO | 476 |

| | |
|---|---|
| CARNACV | 2525 |
| CAROFO | 1909 |
| CARTINICO | 2526 |
| CASTRO MA | 2529 |
| CASTRO[...]CO | 2530 |
| CAVIA[CO] | 2686/2 |
| CEVOST | 2532 |
| CHRAVS... | 2532/1 |
| CINVONICVS | 2534 |
| CIRILIA ? | 1910 |
| CIVIONO CIV | 2535 |
| CLISI | 2035 |
| CLOCA | 2536 |
| CLOTE | 2537 |
| CMD[... | 2743/2 |
| CNIAVIACO | 2537/1 |
| CNIDAOV | 2538 |
| COCCACO | 2539 |
| COILAI VICS ? | 2743/3 |
| CONDAPENSE P(AGO) | 2540 |
| CONDETAI | 2744 |
| CORITENE VIC | 2543 |
| COROVIO | 530 |
| C+OV | 2688 |
| CRENNO ? | 1861 |
| CRESIA | 2544 |
| CVRTARI | 2546 |
| DARTA | 2547 |
| DEIVANO | 1861/1 |
| DESOLECEGVSO | 2547/1 |
| DIA[... | 2690 |
| DORIO | 2548 |
| DVCCELENO | 476/1 |
| DVNODERV | 682/1 |
| EAT⌊AV⌋NBOI | 2685 |
| EBROCECA | 2555 |
| EBRORA | 2556 |
| ECIDE... | 2557 |
| ELCI[... | 2632 |
| ENGA | 2558 |
| EORATE | 2559 |
| EORO... | 2560 |
| EOVORICO | 2561 |
| ERA[... ? | 2691 |
| ESCABLOEENO | 2562/1 |
| ETERALES | 2562 |
| FROVILLVM | 2409 |
| GACEO VICO ? | 1007/1 |
| GATEISO | 1008 |
| GCV[.]AN ? | 2754 |
| GENIAC... | 615/1 |
| GIANSIEVETATE | 2563 |
| GLANONNO | 2564 |
| ICONNA | 2565 |
| IDO[... | 2755/1 |
| IIN[...]SETI | 2756/1 |
| IIV OVIIC | 2756/2 |
| IN ACVANGAS | 2568 |
| INENMAGO | 2569 |
| INNISE | 2571 |
| IN PORTO | 2572 |
| IOHNVTI | 996/1 |
| IOVNMASCO | 2573 |
| IRIO | 2574 |
| IRNEDE ? | 2756/5 |
| ISPIS | 2575 |
| IVEDIO | 2576 |
| IVIACO | 2577 |
| LANDELES ? | 1862 |
| LANDOLENOVI | 1712/02 |
| LANOATEO | 2522 |
| LAR[... | 2697 |
| LE[... | 2698 |
| LECAS | 2581 |
| LENIVS VIVICO | 2585 |
| LENNA CAS | 2586 |
| LEO[... | 2700 |
| LIBORGOIANO | 2587 |
| LICOSONAI ? | 2758/1 |
| LIPPIACO | 477 |
| LOBERCACO | 2588 |
| LODENO | 2036 |
| LTN[... | 2701 |
| LVDEDIS | 880 |
| M[... | 2702 |
| MACEDIACO | 2591 |
| MAGRECEVSO | 2592 |
| MALLO ARLAVIS | 1009 |
| MALLO CAMPIONE | 1010 |
| MARTICIACO | 2039 |
| MASICIACO | 2593 |
| MAVCVNACV | 2594/1 |
| MELICSINA | 2595 |
| MELLESINNA ? | 478 |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| METALS | 1011 | SCE ECLESIE | 2629 | |
| MISSIACO | 2596 | SCEFFEAC | 2630 | |
| MOLGMOTE ? | 2760/2 | SCI PETRI | 2631 | |
| MONAXTIRIO | 2597 | SESEMO | 2632/1 | |
| MONNVTAI | 1340.1 | SILIONACO | 2633 | |
| MV[. | 2760/3 | SILVIAC[O] | 2634 | |
| MVNITAIS | 1340 | SOGNO[... | 2749 | |
| NAMC ? | 2598 | STAONEETISO ? | 2635 | |
| NAVICOA | 2599 | STOLIACO | 2636 | |
| NEODENAC | 479 | SVG...LIVCO | 2637 | |
| NIGROLOTO | 479/1 | SVGILIONE | 2040 | |
| NIOMAGO | 1247/1 | TAGRO | 2640 | |
| NOECIO | 1014 | TALILO | 2041 | |
| NOIOMAVOI ? | 2604 | TANNAIOT | 2641 | >ags |
| NONIOMAFO ? | 2603 | TASNAC[... | 2642 | |
| NONTOECO | 2412 | TAVRILIACO | 2643 | |
| NOVIGENTO | 2605 | TEIENNAIO | 2644 | |
| NOVO CASTRV | 2606 | TENGONES | 2645 | |
| OCONIACO | 2608 | TEVDIRICO | 2646 | |
| ODIGINO ? | 2611 | TICINNACO | 2647 | |
| OFOBIIMIO CASA | 2609 | TINCELLACO VIC | 2649/1 | |
| ON+OCLAS ? | 2765 | TIVTE ? | 2772/1 | |
| OTICTANO | 2610/1 | TM[...]ARE ? | 2773 | |
| PATIGASO | 414 | TVRCVRION | 2650 | |
| PAVA[.]NISONNO | 2612 | VAL | 2651 | |
| PECOMANIACO | 2612/1 | VANCINA ? | 2774/2 | |
| PENOBRIA | 2613 | VASTINA | 2652 | |
| PNGTE T | 2619 | VATCANOT | 2653 | |
| PONTE CLAVITE | 243°1 | VCEDVNNV ? | 2654 | |
| PREVVNDA SILVA | 2620 | VE[...]NO | 2654/1 | |
| PVRTISPAR | 2622 | VEREDACO VICO | 2655 | |
| RA[... | 2765/1 | VERILODIO | 2656 | |
| RACIO BO[MAN] | 2622/1 | VIMVNACO ? | 1016 | |
| RAMELACO VICO | 2623 | VINDONVISE | 2660 | |
| REDONA ? | 2765/2 | VNANDODO ? | 2715/1 | |
| REGALIACO | 2624 | VNCECIA VICO | 2661 | |
| RITTVLDIACO | 1222 | VNITVIVN | 2716 | |
| RO[.]ACO | 2625/1 | VO[... | 2716/1 | |
| ROCLO | 2625 | VODNARBILI | 2662 | |
| ROIO | 2626 | VVDND[... | 2717/1 | |
| SALAVO | 2414 | VVLSV | 2718 | |
| SALECON | 2627 | VVREDONICO | 2664 | |
| SALEO[... | 2765/3 | ...]A VICO | 2680 | |
| SARICEVO | 2627/1 | ...]ANISNV ? | 2735 | |
| SAVINIACVS | 414/1 | ...]ARISCIV ? | 2749/3 | |
| SAVON[... | 2628 | ...]AV[... | 2679 | |
| SAXOBACIO | 1015 | ...]BONI ? | 2741/1 | |

...]CASANAC[... 2686/1
...]CIAICI[.]COI ? 2743/1
...]CIAS 2687
...]CVRCD[... 2689
...]DOM 2749/1
[.]ED+VIC+ 2699
...]ELA ? 2749/4
...ENEGAVGIIA 1165
...]GLC ? 2754/1
...]IACIO 2755
...]IALSIOMAOF[.. 2692
...]IC[.]I+O 2693
...]ILO 2695
...]INN ? 2756/3
...]ITI[... 2696
...]LESIA[... 2762
...]LLE[.]ONNO 2715
...]LO[... 2758/2
...]ME[... 2759
...]MO[... 2760
...]OCO[... 2761
...]TMOS ? 2773/1
...]VAN[... 2774/1
...]VON[... 2717

# VERZEICHNIS DER LOKALISIERUNGEN


| | | |
|---|---|---|
| Agen (Lot-et-Garonne) | AGENNO | 2174 |
| Aguessac (Aveyron) | AGACIACO | 1900 |
| Aire (Landes) | ATVRA | 2433 |
| Alaise (Doubs) | ALISIA | 1257 |
| Albens (Savoie) | ALBENNO | 1334 |
| Albi (Tarn) | ALBIG(A) | 1917 |
| Alise-Sainte-Reine (Côte-d'Or) | ALISIA CAS | 144 |
| Alleyrat (Corrèze) | ELARIACO | 1978 |
| Alligny-près-Cosne (Nièvre) | ELINIACO | 590 |
| Allonnes (Sarthe) | ALAONA | 426 |
| Alluyes (Eure-et-Loir) | ALOIA | 571 |
| Ambazac (Haute-Vienne) | AMBACIACO | 1951 |
| Ambernac (Charente) | ANTEBRINNACO | 2266 |
| Amboise (Indre-et-Loire) | AMBACIA | 348 |
| Amiens (Somme) | AMBIANIS | 1107 |
| Andelot (Haute-Marne) | ANDELAO | 158 |
| Andernach (Koblenz) | ANTVNNACO | 909 |
| Angers (Maine-et-Loire) | ANDECAVIS | 506 |
| Angoulême (Charente) | ICOLISIMA | 2177 |
| Annappes (Nord) | ASENAPPIO | 1088/1 |
| Annezey (Charente-Maritime) | ANISIACO | 2186 |
| Antran (Vienne) | INTERAMNIS | 2316 |
| Antre, lieu détruit, comm. de Villard d'Héria (Jura) | ANTRO VICO | 1260 |
| Antwerpen (Antwerpen) | ANDERPVS | 1196 |
| Aosta (Piemont) | AGVSTA | 1651 |
| Arcis-sur-Aube (Aube) | ARCIACA | 609 |
| Ardin (Deux-Sèvres) | AREDVNO | 2274 |
| Argentat (Corrèze) | ARGENTATE | 1954 |
| Argenton-sur-Creuse ? (Indre) | ARGENTOMO VI | 1675°1 |
| Arinthod (Jura) | ARGENTAO | 114/1 |
| Arlanc (Puy-de-Dôme) | ARELENCO | 1777/1 |
| Arles (Bouches-du-Rhône) | ARELATO | 1359 |
| Arlet (Haute-Loire) | ARLATE VICO | 1776/1 |
| Arnac (Cantal) | ARTO[NACO] | 1778/1 |
| Arras (Pas-de-Calais) | ATRAVETES | 1078 |
| Artonne (Puy-de-Dôme) | ARTONA | 1778 |
| Assé-le-Riboul (Sarthe) | ARCIACO | 430 |
| Auch (Gers) | AVSCIVS | 2437/1 |
| Augny ? (Moselle) | AVANACO | 947 |
| Aujac (Charente-Maritime) | ALBIACO | 2185 |
| Autrac ? (Haute-Loire) | ACTORIACO | 1777 |
| Autun (Saône-et-Loire) | AVGVSTEDVNO | 131 |
| Auxerre (Yonne) | AVTIZIODERO | 584 |
| Avenches (Waadt) | AVENTECO | 1272 |

| | | |
|---|---|---|
| Avranches (Manche) | ABRINKTAS | 293 |
| Bais (Mayenne) | BEDICCO | 436 |
| Balazé (Ille-et-Vilaine) | BALACIACO | 502 |
| Ballan (Indre-et-Loire) | BALLATETONE | 363 |
| Ballon (Sarthe) | BALATONNO | 431 |
| Banassac (Lozère) | BANNACIACO | 2056 |
| Bar (Corrèze) | BARRO | 1955 |
| Barlieu (Cher) | BARELOCO | 1676 |
| Basel (Basel) | BASILIA | 1273 |
| Battignies-lez-Binche (Thuin) | BATENEGIARIA | 1196/1 |
| Bayeux (Calvados) | BAIOCAS | 280 |
| Bazas (Gironde) | VASATIS | 2434 |
| Beaucé (Ille-et-Vilaine) | BELCIACO | 501 |
| Beaufay (Sarthe) | BELLOFAETO | 437 |
| Beaumont, comm. de Menetou-Salon (Cher) | BELLOMONTE | 1677 |
| Beaune (Côte-d'Or) | BELENO | 145 |
| Beauvais (Oise) | LOCI VELACOR(V)M | 1103°1 |
| Belley (Ain) | BELIS | 1338 |
| Benest, comm. d'Aslonnes (Vienne) | BENAIASCO | 2277 |
| Béré, comm. de Châteaubriant (Loire-Atlantique) | BAIORATE | 543 |
| Bersac (Haute-Vienne) | BRECIACO | 1961 |
| Besançon (Doubs) | VESONCIONE | 1248 |
| Besné (Loire-Atlantique) | BASNIACO | 544/1 |
| Beynat (Corrèze) | BIAENATE PAGO | 1957 |
| Billom (Puy-de-Dôme) | BILLIOMAGO | 1779 |
| Binson (Marne) | BAINISSONE | 1062 |
| Bléré (Indre-et-Loire) | BRIOTREITE | 367 |
| Blois (Loir-et-Cher) | BLESO | 572 |
| Blond (Haute-Vienne) | BLATOMAGO | 1958 |
| Blot-l'Eglise (Puy-de-Dôme) | BLOTE | 1781/1 |
| Boppard (Koblenz) | BODOVRECA | 910 |
| Bordeaux (Gironde) | BVRDEGALA | 2122°1 |
| Boulogne (Pas-de-Calais) | BONONIA | 1145 |
| Bourbon-Lancy (Saône-et-Loire) | BORBONE | 146 |
| Bourg-d'Oisans (Isère) | AVSENO | 1342 |
| Bourg-Saint-Remi, autrefois faubourg de Reims (Marne) | VICO SAN(C)TI REMIDI | 1047 |
| Bourges (Cher) | BETOREGAS | 1668 |
| Bourgoin (Isère) | BREGVSIA | 1326 |
| Bourgueil (Indre-et-Loire) | BORGOIALO | 365 |
| Braye, aujourd'hui Reignac (Indre-et-Loire) | BRIXIS | 368 |
| Braye-sou-Faye (Indre-et-Loire) | BRAIA | 2278 |
| Brèches (Indre-et-Loire) | BRICCA VICO | 366 |
| Breuilaufa (Haute-Vienne) | BARACILLO | 1954/1 |
| Briare (Loiret) | BRIODRO | 586 |
| Brienne-la-Vieille (Aube) | BRIONA | 611 |
| Brieulles-sur-Meuse (Meuse) | BRIDVR CORTE | 1036 |
| Brinon-sur-Beuvron (Nièvre) | BRIENNONE | 896 |

| | | |
|---|---|---|
| Brinon-sur-Sauldre (Cher) | BRIENNONE | 649 |
| Brion (Vienne) | BRIONNO | 2279 |
| Brioude (Haute-Loire) | BRIVATE | 1782 |
| Brioux (Deux-Sèvres) | BRIOSSO | 2285 |
| Brissay (Loire) | BRICIACO | 114/2 |
| Brûlon (Sarthe) | BRVCIRON(NO) | 440 |
| Bury (Oise) | BVRIACO | 1104 |
| Cahors (Lot) | CADVRCA | 1919 |
| Cambrai (Nord) | CAMARACO | 1080 |
| Campbon (Loire-Atlantique) | CAMBIDONNO | 546 |
| Campigny (Calvados) | CAMPANIACVS | 291/1 |
| les Canacs, comm. de Saint-Izaire ? (Aveyron) | CANNACO | 1901 |
| Candes (Indre-et-Loire) | CONDATE | 375 |
| Carville, comm. Le Vert (Deux-Sèvres) | CARVILL... | 2311 |
| Celle-Lévescault (Vienne) | CELLA | 2312 |
| Cenon (Vienne) | SANONNO | 2355 |
| Chabrac (Charente) | CABIRIACO | 1963 |
| Chaillac (Indre) | CATALIACO VICO | 1684/1 |
| Chaillé-les-Marais (Vienne) | CALLACO | 2310 |
| Chalon-sur-Saône (Saône-et-Loire) | CABILONNO | 162°1 |
| Châlons-sur-Marne (Marne) | CATALAVNIS | 1070 |
| Chamberet (Corrèze) | CAMBARISIO | 1964 |
| Chambly (Oise) | CAMILIACO | 1105 |
| Champagnac (Haute-Vienne) | CAMPANIAC(O) | 1968 |
| Chanac ? (Lozère) | CANNACO | 2109/1 |
| Chantenay-Saint-Imbert (Nièvre) | CANTVNACO | 900 |
| Chantilin, comm. de Saint-Jean de Soudin (Isère) | CANTOLIANO | 1327 |
| La Chapelle-Lasson (Marne) | LATASCONE | 613 |
| Charensat (Puy-de-Dôme) | CARANCIACO | 1831 |
| Charly (Aisne) | CHARILIACO | 1064 |
| Charpeigne, comm. de Dieulouard (Meurthe-et-Moselle) | SCARPONNA | 992 |
| Charron (Creuse) | CARONNO | 1969 |
| Chartres (Eure-et-Loir) | CARNOTAS | 569 |
| Chastenay, lieu détruit, comm. de Charrin (Nièvre) | CATONACO | 901 |
| Château-Ponsac (Haute-Vienne) | POTENCIACO CASTRO | 2000 |
| Château-Thierry (Aisne) | ODOMO | 1065 |
| Chateaudun (Eure-et-Loir) | DVNO CASTRO | 578/1 |
| Châteaumeillant (Cher) | MEDIOLANO CASTRO | 1696 |
| Chatrat, comm. de Saint-Genès-Champanelle (Puy-de-Dôme) | CATIRIACO | 1834 |
| Châtre, aujourd'hui Arpajon (Essonne) | CASTRA | 829 |
| Chazerat, comm. de Saint-Floret (Puy-de-Dôme) | CASSORIACO | 1833 |
| Cherbourg (Manche) | CORIALLO | 302 |
| Chervix, comm. de Château-Chervix (Haute-Vienne) | CAROVICVS | 1970 |
| Chevillé (Sarthe) | CABILIACO | 442 |
| Chinon (Indre-et-Loire) | CAINONE | 373 |
| Chirac (Lozère) | CARIACO | 2109/2 |
| Chitry-les-Mines (Nièvre) | CASTORIACO | 148 |

| | | |
|---|---|---|
| Ciral (Orne) | SIRALLO | 470 |
| Ciran-la-Latte (Indre-et-Loire) | CISOMO VICO | 374 |
| Claye (Seine-et-Marne) | CLAIO | 891 |
| Clémont (Cher) | CLIMONE | 1685 |
| Cleppé (Loire) | CLIPPIAO | 114/3 |
| Clermont-Ferrand (Puy-de-Dôme) | ARVERNVS | 1712°1 |
| Clucy (Jura) | CLVCIACO | 1263 |
| Le Pays de Comminges (Haute-Garonne) | IN CVMMONIGO | 2430 |
| Compreignac (Haute-Vienne) | CONPRINIACO | 1974 |
| Condé, comm. Malicorne (Sarthe) | CONDATE | 445/1 |
| Cormes (Sarthe) | CORMA | 446 |
| Cornil (Corrèze) | CORNILIO | 1975 |
| Église Saint-Pierre de Corbie ? (Somme) | SANCTI PETRI | 1116 |
| Coulommiers (Seine-et-Marne) | COLVMBARIO | 893 |
| Courçais, comm. Villiers-en-Plaine (Deux-Sèvres) | CVRCIACO | 2313 |
| Coussac-Bonneval (Haute-Vienne) | COCIACO | 1972 |
| Coutances (Manche) | CVSTANCIA | 299 |
| Cravant (Yonne) | CRAVENNO | 587/1 |
| Crécy-en-Brie (Seine-et-Marne) | CRIDECIACO | 894 |
| Crissé (Sarthe) | CRISCIAC(O) | 449 |
| Cuisia (Jura) | COCCIACO | 115 |
| Curzac, comm. de Saint-Vitte (Haute-Vienne) | CVRISIACO | 1976 |
| Darnal, comm. de Buzet-sur-Tarn (Haute-Garonne) | DAERNALO | 2472 |
| Decize (Nièvre) | DICETIA | 902 |
| Déols (Indre) | DOLVS VICO | 1690 |
| Dierre (Indre-et-Loire) | DARIA | 378 |
| Dieuze (Moselle) | DOSO | 953 |
| Dijon (Côte-d'Or) | DIVIONE | 159 |
| Dinant (Dinant) | DEONANTE | 1212 |
| Donzy (Nièvre) | DONNACIACO | 588 |
| Dourdan (Essonne) | DORTENCO | 560 |
| Draveil (Essonne) | DRAVERNO | 841 |
| Dreux (Eure-et-Loir) | DOROCAS | 578 |
| Dun-le-Poëlier (Indre) | DVNO | 1692 |
| Embrun (Hautes-Alpes) | EBVRODVNVM | 2479/1 |
| Espagnac (Corrèze) | ESPANIACO | 1980 |
| Essonnes, aujourd'hui Corbeil-Essonnes (Essonne) | EXONA | 842 |
| Esvres (Indre-et-Loire) | EVIRA | 384 |
| Étampes (Essonne) | STAMPAS | 567 |
| Évaux (Creuse) | EVAVNO | 1982 |
| Evrecy (Calvados) | APRARICIA(CO) | 287 |
| Famars (Nord) | FALMARTIS | 1085 |
| Foix (Ariège) | CASTRO FVSCI | 2456 |
| Frénois (Côte-d'Or) | FRASENETO | 160/1 |
| Friesland | FRISIA | 1234 |
| Gannat (Allier) | VATVNACO | 1854/1 |
| Gannay-sur-Loire ? (Allier) | VADDONNACO VI | 149/1 |

| | | |
|---|---|---|
| Gap (Hautes-Alpes) | VAPINCO | 2479 |
| Genf (Genf) | GENAVA | 1329 |
| Génillé (Indre-et-Loire) | GENILIACO | 386 |
| Gentilly (Val-de-Marne) | GENTILIACO | 848 |
| Gizia (Jura) | GACIACO | 117/1 |
| Gondorf (Koblenz) | CONTROVA CASTRO | 910/1 |
| Grand (Vosges) | GRANNO | 985 |
| Graye-et-Charnay (Jura) | GREDACA | 118 |
| Grenoble (Isère) | GRACINOBLE | 1341 |
| Huy (Huy) | CHOAE | 1197 |
| Is-sur-Tille ? (Côte-d'Or) | IGIODOLVSIA | 160/2 |
| Issoudun-Létrieix (Creuse) | EXELLEDVNO | 1982/1 |
| Izernore (Ain) | ISARNODERO | 123 |
| Jaujac (Ardèche) | GAVGE(ACO) | 1351/1 |
| Javols (Lozère) | GAVALORVM | 2046 |
| Jeux-lès-Bard (Côte-d'Or) | GEVS | 148/1 |
| Joussé (Vienne) | IVSCIACO | 2317 |
| Jublains (Mayenne) | DIABOLENTIS | 450 |
| Juillac (Corrèze) | IVLIACO | 1989 |
| Juillenay (Côte-d'Or) | IVLINIACO | 148/2 |
| Jumiège (Seine-Maritime) | GEMEDICO | 274 |
| Jumilhac-le-Grand (Dordogne) | GEMELIACO | 2419 |
| Köln (Köln) | COLONIA | 1169 |
| Lains (Jura) | LINCO | 127 |
| Langeais (Indre-et-Loire) | ALINGAVIAS | 346 |
| Langeron (Nièvre) | LINGARONE | 902/1 |
| Le Langon (Vienne) | LANDVCONNI | 2319 |
| Langres (Haute-Marne) | LINGONAS | 153 |
| Lanzac (Lot) | LANTICIACO | 1932 |
| Laon (Aisne) | LAVDVNO CLOATO | 1048°1 |
| Lassay (Mayenne) | LACCIACO | 452 |
| Lausanne (Waadt) | LAVSONNA | 1269 |
| Lentignac, comm. de Terrasson (Dordogne) | LINTINIACO | 2423 |
| Lezey (Moselle) | LASCIACO | 958 |
| Lezoux (Puy-de-Dôme) | LEDOSO | 1835 |
| Lieusaint (Seine-et-Marne) | LOCOSANCTO | 850 |
| Ligugé (Vienne) | LOCOTEIACO | 2320 |
| Limeray (Indre-et-Loire) | LIMARIACO | 388 |
| Limoges (Haute-Vienne) | LEMOVECAS | 1934 |
| Losne (Côte-d'Or) | LATONA VICO | 1267 |
| Louhans (Saône-et-Loire) | LOVINCO | 127/1 |
| Lyon (Rhône) | LVGDVNVM | 85°1 |
| Maastricht (Limburg) | TRIECTO | 1175 |
| Mâcon (Saône-et-Loire) | MATASCONE | 237 |
| Mainz (Rheinhessen) | MOGONTIACO | 1148 |
| Mairy (Meurthe-et-Moselle) | MALLO MATIRIACO | 915 |
| Mandeure ? (Doubs) | ALSEGAVDIA VICO | 1258 |

| | | |
|---|---|---|
| Le Mans (Sarthe) | CENOMANNIS | 415°1 |
| Marcillat (Puy-de-Dôme) | MARCILI(ACO) | 1839 |
| Marcillé-Robert (Ille-et-Vilaine) | MARCILIACO | 503 |
| Marcilly-en-Gault (Loir-et-Cher) | MARCILIACO | 650 |
| Marnes (Deux-Sèvres) | MADRONAS | 2321 |
| Marsac (Creuse) | MARCIACO | 1991 |
| Marsal (Moselle) | MARSALLO | 959 |
| Marseille (Bouches-du-Rhône) | MASSILIA | 1367°1 |
| Mauriac (Cantal) | MAVRIACO | 1840 |
| Mayet (Sarthe) | MATOLIACO | 457 |
| Meaux (Seine-et-Marne) | MELDVS | 885 |
| Mehun-sur-Yèvre ? (Cher) | MAGDVNVM | 1695/1 |
| Melle (Deux-Sèvres) | METOLO | 2323 |
| Melun (Seine-et-Marne) | MECLEDONE | 562 |
| Ménouville (Val-d'Oise) | MENOIOVILA | 276 |
| Méron (Maine-et-Loire) | MIRONNO | 2326 |
| Metz (Moselle) | METTIS | 928 |
| Meuvy (Haute-Marne) | MOSA VICO | 161 |
| Montceix ? (Corrèze) | CESEMO | 1971/1 |
| Montignac, comm. d'Eyjeaux (Haute-Vienne) | MONTINIACO | 1992 |
| Moriville (Vosges) | VILLA MAORIN | 995/1 |
| Mougon, comm. de Crouzilles (Indre-et-Loire) | MEDECONNO | 390 |
| Moussy (Seine-et-Marne) | MVNCIACO | 862 |
| Moutiers-Tarentaise (Savoie) | DARANTASIA | 1275 |
| Mouzay ? (Indre-et-Loire) | MVSICACO | 391 |
| Mouzon (Ardennes) | MOSOMO | 1037 |
| Moyenvic (Moselle) | MEDIANOVICO | 970 |
| Naillat (Creuse) | ANALIACO | 1953 |
| Naix-aux-Forges (Meuse) | NASIO | 987 |
| Namur (Namur) | NAMVCO | 1215 |
| Nancy (Meurthe-et-Moselle) | NANCIACO | 986 |
| Nantes (Loire-Atlantique) | NAMNETIS | 534 |
| Nanteuil, comm. de Migné (Vienne) | NANTOGILO | 2328 |
| Nanteuil-la-Fosse (Marne) | NANTOCI(LO) | 1044/1 |
| Narbonne (Aude) | NARBO | 2440 |
| Néaufles-Saint-Martin (Eure) | NIVIALCHA | 277 |
| Neuvic d'Ussel (Corrèze) | NOVO VICO | 1994 |
| Neuvy(-en-Champagne) (Sarthe) | NOVO VICO | 464 |
| Neuvy-Bouin (Deux-Sèvres) | NOVO VICO | 2332 |
| Neuvy-le-Roi (Indre-et-Loire) | NOVO VICO | 392 |
| Nevers (Nièvre) | NEVIRNVM | 895 |
| Niort (Deux-Sèvres) | NOIORDO | 2331 |
| Nitry (Yonne) | NENTERAC(O) | 591 |
| Nogent-en-Bassigny ? (Haute-Marne) | NOVIGENTO | 161/1 |
| Noyen-sur-Sarthe (Sarthe) | NOVIOMO | 460 |
| Noyon (Oise) | NOVIOMO | 1077 |
| Nueil (Maine-et-Loire) | NEIOIALO | 2329 |

| | | |
|---|---|---|
| Oiry (Marne) | ORIACO | 1045 |
| Ollezy, comm. de Saint-Simon (Aisne) | OLICCIACA | 1077/2 |
| Oloron (Basses-Pyrénées) | HELORO(NE) | 2437 |
| Onzay, comm. de Palluau (Indre) | ONACIACO | 1699 |
| Orgedeuil (Charente) | ORGADOIALO | 2179 |
| Orléans (Loiret) | AVRELIANIS | 616 |
| Osselle (Doubs) | OXSELLO | 1268 |
| Palaiseau (Essonne) | PALACIOLO | 864 |
| Paris (Paris) | PARISIVS | 684°1 |
| Périgueux (Dordogne) | PETROCORIS | 2417 |
| Pernay (Indre-et-Loire) | PATERNACO | 393/1 |
| Perthes (Haute-Marne) | PERTA | 1073 |
| Pfalzel (Trier) | PALACIOLO | 919 |
| Pierrefitte (Loir-et-Cher) | PETRAFICTA | 654 |
| Pierrepont (Meurthe-et-Moselle) | PONTEPETRIO | 925 |
| Plailly (Oise) | PLAITILIACO | 1102 |
| Poitiers (Vienne) | PECTAVIS | 2187 |
| Pont-de-Ruan (Indre-et-Loire) | ROTOMO | 399 |
| Pontoux (Saône-et-Loire) | PONTE DVBIS | 1268/1 |
| Port-de-Créteil (Val-de-Marne) | PORTO CRISTOIALO | 871 |
| Pouant (Vienne) | POTENTO | 2337 |
| Pouillé (Loir-et-Cher) | PAVLIACO | 394 |
| Le Puy (Haute-Loire) | ANICIO | 2120 |
| Quentovic, lieu disparu, près d'Étaples (Pas-de-Calais) | VVICO IN PONTIO | 1120 |
| Queudes (Marne) | CVPIDIS | 612 |
| Reims (Marne) | REMVS | 1027°1 |
| Rennes (Ille-et-Vilaine) | REDONIS | 486 |
| Rezé (Loire-Atlantique) | RACIATE VICO | 2338 |
| Le Rieu, comm. de Dun-le-Palleteau (Creuse) | RIEO DVNINSI | 2001 |
| Riom (Puy-de-Dôme) | RI(COMAGO) | 1843 |
| Rivarennes (Indre) | RIVARINNA | 1700 |
| Rodez (Aveyron) | RVTENVS | 1869 |
| Rouen (Seine-Maritime) | ROTOMO | 246 |
| Rouffiac (Cantal) | RVFIACV | 2002 |
| Rouvres-St.Jean (Loiret) | ROVVR | 659/1 |
| Ruan (Loir-et-Cher) | RIOMO | 579 |
| Sacierges-Saint-Martin (Indre) | CAPVDCERVI | 1684 |
| Saint-Bertrand-de-Comminges (Haute-Garonne) | CONBENAS | 2428 |
| Saint-Calais (Sarthe) | MATOVALLO | 458 |
| Saint-Denis (Seine-Saint-Denis) | CATVLLACO | 834 |
| Saint-Étienne de Fursac (Creuse) | FERRVCIACO | 1983 |
| Saint-Georges-de-la-Couée (Sarthe) | SANCTI IORGI | 468/2 |
| Saint-Jean-d'Assé (Sarthe) | ARCIACAS | 428 |
| Saint-Jean-de-Maurienne (Savoie) | MAVRIENNA | 1658 |
| Saint-Lézer (Hautes-Pyrénées) | BEGORRA | 2436 |
| Saint-Lizier (Ariège) | CONSERANNIS | 2431 |
| Saint-Lô (Manche) | BRIVVIRI | 301 |

| | | |
|---|---|---|
| Saint-Maixent (Deux-Sèvres) | SANCTI MAXENTII | 2345 |
| Saint-Maurice (Wallis) | ACAVNO | 1296 |
| Saint-Même-le-Tenu (Loire-Atlantique) | PORTO VEDIRI | 2334 |
| Saint-Paulien (Haute-Loire) | VELLAOS | 2110 |
| Saint-Philibert de Grandlieu (Loire-Atlantique) | DEAS | 2313/1 |
| Saint-Quentin (Aisne) | VIROMANDIS | 1075 |
| Saint-Yrieix-la-Perche (Haute-Vienne) | SANCTO AREDIO | 2003 |
| Saintes (Charente-Maritime) | SANTONAS | 2181 |
| Salagnac (Dordogne) | SELANIACO | 2006 |
| Sardent (Creuse) | SEROTENNO | 2013 |
| Sarrazac (Dordogne) | SAGRACIACO | 2424 |
| Sarrebourg (Moselle) | SAREBVRGO | 976 |
| Saulges ? (Mayenne) | SALECA | 468/1 |
| Saulieu (Côte-d'Or) | SEDELOCO | 149 |
| Savonnières (Indre-et-Loire) | SAPONARIA | 399/1 |
| Sées (Orne) | SAIVS | 297 |
| Séligny, comm. d'Antogny (Indre-et-Loire) | SILANIACO | 400 |
| Sémilly (Manche) | SIMILIACO | 292 |
| Senlis (Oise) | SILVANECTIS | 1089 |
| Senonnes (Mayenne) | SENONAS | 529 |
| Sens (Yonne) | SENON(IS) | 556°1 |
| Sérillac, comm. de Doucelles (Sarthe) | CIRIALACO | 443 |
| Sierentz (Hautes-Rhin) | SERENCIA | 1274/1 |
| Sion (Wallis) | SIDVNIS | 1282 |
| Soissons (Aisne) | SVESSIONIS | 1054 |
| Solesmes (Sarthe) | SOLEMNIS | 473 |
| Solignac (Haute-Vienne) | SOLENNIAC | 2014/1 |
| Sonnay, aujourd'hui Saunay (Indre-et-Loire) | SOLONACO | 401 |
| Sorcy (Meuse) | SAVRICIACO | 991 |
| Souday (Loir-et-Cher) | SOLDACO | 580/1 |
| Souillé (Sarthe) | SAVLIACO | 469 |
| Soulas, comm. de Sandillon (Loiret) | SOLASO | 671 |
| Speyer (Rheinhessen) | SPIRA ? | 1163 |
| Straßburg (Bas-Rhin) | ARGENTORATO | 1156 |
| Sully-sur-Loire (Loiret) | SAVLIACO | 660 |
| Susa (Piemont) | SEGVSIO | 1666°1 |
| Taint-Amand-Tallende (Puy-de-Dôme) | TELEMATE | 1846 |
| Tazanat, comm. de Charbonnières-les-Vielles (Puy-de-Dôme) | TASGVNNAGO | 1845 |
| Thérouanne (Pas-de-Calais) | TAROANNA | 1143 |
| Thésée (Loir-et-Cher) | THAISACAS | 672 |
| Thiverzay, faubourg de Fontenay-le-Comte (Vendée) | TEODOBERCIACO | 2373 |
| Thiviers (Dordogne) | TEVERIVS | 2425/1 |
| Thouars (Deux-Sèvres) | TOARECCA | 2390/1 |
| Til-Châtel (Côte-d'Or) | TILA CASTRO | 162/1 |
| Tonnerre (Yonne) | TERNODERO | 162 |
| Toul (Meurthe-et-Moselle) | TVLLO | 978 |
| Toulouse (Haute-Garonne) | THOLOSA | 2441 |

| | | |
|---|---|---|
| Toulx-Sainte-Croix (Creuse) | TVLLO | 2015 |
| Tournai (Tournai) | TVRNACO | 1086 |
| Tours (Indre-et-Loire) | TVRONVS | 303 |
| Tourteron (Deux-Sèvres) | TVRTVRONNO | 2393 |
| Tremblay(-lès-Gonesse) (Seine-Saint-Denis) | TREMOLITO | 873 |
| Trier (Trier) | TREVERIS | 903 |
| La Trimouille (Vienne) | TREMEOLO | 2391 |
| Trizac (Cantal) | TRVSCIACO | 1851 |
| Trizay-sur-le-Lay, comm. de Puymaufrais (Vendée) | TEODERICIACO | 2356 |
| Troischamps (Haute-Marne) | CAMPOTRECIO | 158/1 |
| Troyes (Aube) | TRICAS | 593 |
| Ussel (Corrèze) | OXXELLO | 1999 |
| Usson (Vienne) | ICCIOMO | 2314 |
| Uzerche (Corrèze) | VSERCA | 2016 |
| Uzès (Gard) | VCECE | 2473 |
| Vaas (Sarthe) | VEDACIVM | 473/1 |
| Vaiges (Mayenne) | VVAGIAS | 474 |
| Valence (Drôme) | VALENTIA | 1352 |
| Vallière (Creuse) | VALLARIA | 2023 |
| Valuéjols (Cantal) | VALLEGOLES | 1853 |
| Vancé (Sarthe) | VENISCIACO | 473/2 |
| Vandœuvre(-lès-Nancy) (Meurthe-et-Moselle) | VINDEOERA | 996 |
| Vannes (Morbihan) | VENETVS | 554 |
| Varennes-en-Gâtinais (Loiret) | VARINIS | 672/1 |
| Venasque (Vaucluse) | VENDASCA | 1358 |
| Vendeix, comm. de Gelles et de la Bourboule (Puy-de-Dôme) | VINDICCO | 1855 |
| Vendel (Ille-et-Vilaine) | VINDELLO | 504 |
| Vendeuil, comm. d'Angoisse (Dordogne) | VENDOGILO | 2426 |
| Vendières (Aisne) | VINDARIA | 1069 |
| Vendôme (Loir-et-Cher) | VI(N)DOCINO | 581 |
| Vensat (Puy-de-Dôme) | VINDICIACO | 1856 |
| Ver (Oise) | VERNO | 1103 |
| Verdun-sur-Meuse (Meuse) | VEREDVNO | 998 |
| Veretz (Indre-et-Loire) | VERITO | 404/1 |
| Vernantes (Maine-et-Loire) | VERNEMITO | 529/1 |
| Vertou (Loire-Atlantique) | VERTAO | 2397/1 |
| Veuves (Loir-et-Cher) | VIDVA | 405 |
| Le Vexin [pagus] | VELCASSINO | 278 |
| Vic-sur-Seille (Moselle) | BODESIO | 948 |
| Vienne (Isère) | VIENNA | 1303 |
| Vienne-en-Val (Loiret) | VIENNA | 673 |
| Vierzon (Cher) | VIRISIONE | 1710 |
| Villiers-Bonneux (Yonne) | BONOSVS ? | 559/1 |
| Le Vimeu [pagus] (Somme) | VIMINAO | 1117 |
| Vitry-en-Perthois ? (Marne) | VICTVRIACO | 1074/1 |
| Viviers (Ardèche) | VIVARIOS | 1343 |
| Void (Meuse) | NOVICENTO | 988 |

| | | |
|---|---|---|
| Voncq (Ardennes) | VONGO | 1048/2 |
| Voultegon, cant. Argenton-Château (Deux-Sèvres) | VVLTACONNO | 2404 |
| Vouroux, comm. de Varennes-sur-Allier (Allier) | VOROCIO | 1857 |
| Vouzeron, comm. de Vierzon (Cher) | VOSERO | 1712/01 |
| Vouzon (Loir-et-Cher) | VOSONNO | 678 |
| Vrillé, comm. Les Moutiers (Deux-Sèvres) | VIRILIACO | 2398 |
| Wijk-bij-Duurstede (Utrecht) | DORESTATE | 1223 |
| Worms (Rheinhessen) | VVARMACIA | 1164 |
| Yssandon (Corrèze) | ISANDONE | 1988 |
| Yvois, aujourd'hui Carignan (Ardennes) | EPOCIO | 911 |
| Yzeures (Indre-et-Loire) | HICCIODERO | 387 |
| Zülpich (Köln) | TVLBIACO | 1172 |

# KONKORDANZ

## FUNDORT – PF-NR

Die Angabe des Fundortes dient in unserem Zusammenhang primär der Identifizierung der Münze. Sie ist daher nur bei den Neuerwerbungen konsequent durchgeführt. Vollständigkeit wurde bei den Funden von Bais, Nohanent, St-Pierre, Plassac und Savonnières angestrebt.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Alesia 93 | 39 | Bais 130 | 1712/09 | Bais 201 | 2215.9 |
| Alesia 94 | 41 | Bais 132 | 2801/1 | Bais 202 | 2215.5 |
| Alesia 95 | 38 | Bais 141 | 2197a | Bais 203 | 415/1.1 |
| Alesia 96 | 48 | Bais 143 | 2198b | Bais 206 | 648/4.1 |
| Alesia 97 | 47 | Bais 144 | 2198a | Bais 207a | 2260/1 |
| Alesia 100 | 54b | Bais 145 | 646.2 | Bais 209 | 2336.1 |
| Alesia 101 | 54a | Bais 146 | 2195b | Bais 212 | 2206.1 |
| Alesia 104 | 2727 | Bais 147 | 2194b | Bais 215 | 615/1 |
| Alesia 112 | 2323.1 | Bais 150 | 2194c | Bais 216 | 615/1a |
| Alesia 113 | 1666°1 | Bais 150a | 2194d | Bais 217 | 1712/07 |
| bei Autun | 895.1 | Bais 150b | 2194e | Bais 218 | 1712/10 |
| Bais 13 | 272.1 | Bais 151 | 2215.4 | Bais 219 | 2265/1.9 |
| Bais 17 | 279/1 | Bais 153a | 2205.1 | Bais 220 | 1712/06 |
| Bais 19 | 271a | Bais 154 | 2205.2 | Bais 221 | 2743/2 |
| Bais 29 | 327a | Bais 155 | 2205.3 | Bais 223 | 2755/1 |
| Bais 32 | 340.1 | Bais 156 | 2205.4 | Bais 224 | 2736/1 |
| Bais 35 | 393/1 | Bais 158a | 2215.4a | Bais 225 | 2195a |
| Bais 40 | 424.1 | Bais 161b | 2215.1 | Bais 227 | 570/1a |
| Bais 42 | 421.1 | Bais 162 | 2215.3 | Bais 228 | 839.1 |
| Bais 44 | 500a | Bais 163 | 2215.2 | Bais 228a | 839.1a |
| Bais 48 | 500b | Bais 166 | 2201a | Bais 229 | 839.1b |
| Bais 49 | 500c | Bais 167 | 2209.2 | Bais 231 | 839.3 |
| Bais 67 | 577.1 | Bais 170 | 2209a | Bais 232 | 839.3a |
| Bais 69 | 393/1a | Bais 171 | 2209.1 | Bais 232a | 839.3b |
| Bais 80 | 646.1 | Bais 172 | 2209.3 | Bais 234 | 839.4 |
| Bais 83 | 731a | Bais 175 | 2209.4 | Bais 235 | 839.5 |
| Bais 86 | 741.2 | Bais 176 | 2265/1.7 | Bais 235a | 839.5a |
| Bais 91 | 786.1 | Bais 177 | 2265/1.8 | Bais 237 | 2198c |
| Bais 95 | 793a | Bais 179 | 2879a | Bais 239 | 2743/3 |
| Bais 96 | 797a | Bais 186 | 2231a | Bais 241 | 2741/1 |
| Bais 102 | 821a | Bais 189 | 648/4 | Bais 242 | 2749/1 |
| Bais 109 | 1445.1 | Bais 193 | 2260.1 | Bais 243 | 2749/2 |
| Bais 114 | 1674.1 | Bais 195 | 2248/1 | Bais 244 | 2765/2 |
| Bais 117 | 1712/05 | Bais 196 | 1712/24.2a | Bais 245 | 1712/26 |
| Bais 119 | 1712/04 | Bais 197 | 2263/1 | Bais 246 | 1776.1b |
| Bais 122 | 1675/1.1 | Bais 198 | 2263/1.1 | Bais 247 | 2765/3 |
| Bais 123 | 1712/03 | Bais 199 | 2215.7 | Bais 248 | 2749/4 |
| Bais 129 | 1712/08 | Bais 200 | 2215.8 | Bais 253 | 2773/1 |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bais 254 | 2756/5 | Bais 316 | 2902^09 | Plassac 55 | 1712/16 |
| Bais 255 | 2758/2 | Bais 317 | 2902^10 | Plassac 56 | 1712/14 |
| Bais 258 | 2758/1 | Bais 317a | 2902^10a | Plassac 58 | 1712/15 |
| Bais 259 | 2765/1 | Bais 317c | 2902^10b | Plassac 59 | 1712/20 |
| Bais 262 | 2765/1a | Bais 318 | 2902^11 | Plassac 60 | 1712/19 |
| Bais 264 | 2769/1 | Bais 319 | 2902^12 | Plassac 61 | 1712/24.2 |
| Bais 273 | 2786/2 | Bais 319a | 2902^12a | Plassac 62 | 1712/24.3 |
| Bais 274 | 343.1a | Brive | 2464a | Plassac 64 | 1712/24.1 |
| Bais 276 | 2798a | Fellet | 1854/1c | Plassac 65 | 1712/24 |
| Bais 277 | 2798b | Gannat | 1784a | Plassac 69 | 1712/25 |
| Bais 278 | 2798c | Issoire | 1952.1 | Plassac 70 | 1712/18 |
| Bais 279 | 2800°1 | Limons (63) | 1846a | Plassac 71 | 1712/23 |
| Bais 283 | 1948/1.10 | Manre 1 | 957.1 | Plassac 73 | 1775 |
| Bais 284 | 2834/1 | Manre 2 | 1027/2 | Plassac 74 | 1755 |
| Bais 287 | 345.2 | Manre 3 | 1027/3 | Plassac 75 | 1948/1.03 |
| Bais 289 | 345.3 | Manre 4 | 1027/4 | Plassac 76 | 1948/1.04 |
| Bais 291 | 345.5 | Manre 5 | 1027/5 | Plassac 77 | 1948/1.06 |
| Bais 292 | 647/1.5 | Manre 6 | 1027/6 | Plassac 79 | 2171 |
| Bais 293 | 647/1 | Mauriac | 1733.1 | Plassac 81 | 2196 |
| Bais 294 | 2883/4 | Ménat | 1856.1 | Plassac 84 | 2209b |
| Bais 297 | 2883/5 | Nantes | 1682a | Plassac 86 | 2197 |
| Bais 298 | 2734/1 | Nohanent 15 | 1755°1 | Plassac 90 | 2198 |
| Bais 299 | 2774/2 | Nohanent 16 | 1776.2 | Plassac 91 | 2201 |
| Bais 299a | 2774/2a | Nohanent 17 | 2817/1 | Plassac 92 | 2200 |
| Bais 300 | 2754/1 | Nohanent 19 | 2883/3 | Plassac 94 | 2207 |
| Bais 301 | 2756/4 | Oldenzaal | 1152.1 | Plassac 99 | 2195 |
| Bais 302 | 2772/1 | Plassac 4 | 264 | Plassac 101 | 2209 |
| Bais 303 | 2774/1 | Plassac 7 ? | 265 | Plassac 102 | 2208 |
| Bais 306 | 2883/6 | Plassac 10 | 272 | Plassac 103 | 2208a |
| Bais 307 | 2760/3 | Plassac 11 | 279 | Plassac 107 | 2226 |
| Bais 308 | 2902^01 | Plassac 16 | 279/4 | Plassac 108 | 2227 |
| Bais 309 | 2902^02 | Plassac 18 | 327 | Plassac 110 | 2248 |
| Bais 309a | 2902^02a | Plassac 20 | 415/1 | Plassac 113 | 2263 |
| Bais 309b | 2902^02b | Plassac 24 | 647/1.3 | Plassac 117 | 2247 |
| Bais 309c | 2902^02c | Plassac 26 | 424 | Plassac 119 | 2260 |
| Bais 309d | 2902^02d | Plassac 29 | 451 | Plassac 121 | 2354 |
| Bais 309e | 2902^02e | Plassac 30 | 500 | Plassac 124 | 2239 |
| Bais 310 | 2902^03 | Plassac 32 | 522 | Plassac 126 | 2225 |
| Bais 311 | 2902^04 | Plassac 35 | 607 | Plassac 127 | 345 |
| Bais 311a | 2902^04a | Plassac 36 | 737 | Plassac 130 | 2749/3 |
| Bais 312 | 2902^05 | Plassac 42 | 734 | Plassac 131 | 2754 |
| Bais 313 | 2902^06 | Plassac 43 | 742 | Plassac 132 | 2740/1 |
| Bais 314 | 2902^07 | Plassac 44 | 884/4 | Plassac 134 | 2872 |
| Bais 314b | 2902^07b | Plassac 46 | 884/3 | Plassac 138 ? | 2230 |
| Bais 314c | 2902^07c | Plassac 51 | 797.1a | Plassac 139 | 2769 |
| Bais 315 | 2902^08 | Plassac 52 | 1675 | Plassac 140 | 2865 |
| Bais 315b | 2902^08a | Plassac 53 | 1712/02 | Plassac 144 | 2756 |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Plassac 146 | 2234 | Savonnières 17 | 340 | St-Pierre 31 | 902.2 |
| Plassac 149 | 2236 | Savonnières 20 | 331 | St-Pierre 32 | 1673 |
| Plassac 150 | 2265/1.6 | Savonnières 22 | 342/1 | St-Pierre 34 | 1675.1a |
| Plassac 151 | 2265/1.5 | Savonnières 23 | 342/2 | St-Pierre 36 | 1675/1b |
| Plassac 154 | 2835 | Savonnières 25 | 342/2b | St-Pierre 39 | 1712/01 |
| Plassac 155 | 2898 | Savonnières 27 | 342/2a | St-Pierre 42 | 1712/11 |
| Plassac 156 | 790 | Savonnières 28 | 342/2c | St-Pierre 52 | 1712/24.1a |
| Plassac 158 | 2871 | Savonnières 32 | 578/1 | St-Pierre 54 | 1948/1 |
| Plassac 159 | 2878 | Savonnières 33 | 399/1.1 | St-Pierre 55 | 2736 |
| Plassac 160 | 2879 | Savonnières 34 | 399/1 | St-Pierre 58 | 2108/1.1 |
| Riom | 1747a | St-Aubin 02 | 64.1 | St-Pierre 59 | 2206 |
| Savonnières ? | 330a | St-Aubin 08 | 953 | St-Pierre 62 | 2209.4a |
| Savonnières 01 | 328 | St-Aubin 16 | 889 | St-Pierre 67 | 946/1.1 |
| Savonnières 04 | 329 | St-Pierre 6 | 209 | St-Pierre 68 | 946/1 |
| Savonnières 06 | 330 | St-Pierre 9 | 268 | St-Pierre 69 | 1611 |
| Savonnières 09 | 337 | St-Pierre 10 | 269 | St-Pierre 81 | 647/1.4 |
| Savonnières 10 | 337a | St-Pierre 13 | 279/3 | St-Pierre 84 | 345.6 |
| Savonnières 11 | 336 | St-Pierre 20 | 738 | St-Pierre 91 | 2797 |
| Savonnières 12 | 338 | St-Pierre 24 | 745 | Voingt | 1735a |
| Savonnières 14 | 339 | St-Pierre 29 | 705.1 | Volvic | 1712°1 |

# KONKORDANZ

## AKQUISITIONSNUMMER – PF-NR

Erfaßt sind nur Neuerwerbungen

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1965/17 | 161/1 | 1967/274 | 2867/2 | 1971/994a | 1027/5 |
| 1965/635 | 85°1.1b | 1967/286 | 1030b | 1971/994b | 1027/6 |
| 1965/1022 | 286.1 | 1967/431 | 2700/1 | 1978/26 | 124b |
| 1965/1023 | 2294.1 | 1968/375 | 314a | 1978/27 | 895.1a |
| 1965/1024 | 741.1 | 1968/379 | 2014/1 | 1986/251 | 1601.1 |
| 1965/1025 | 2725^16? | 1968/379 | 2456a | 1997/143 | 436.1 |
| 1965/1026 | 2725^17? | 1968/771 | 2725^18? | B4 | 1868/1.4 |
| 1965/1027 | 2725^19? | 1968/772 | 2725/2 | B5 | 1868/1.3 |
| 1965/1028 | 2456.1 | 1968/950 | 269.1 | B6 | 1868/1 |
| 1965/1029 | 473/1 | 1968/980 | 2725^01? | B9 | 2690/1 |
| 1965/1030 | 415°1 | 1968/981 | 792.1 | B13 | 1868/1.2 |
| 1965/1093 | 514a | 1968/989 | 2725^20? | B14 | 1868/1.1 |
| 1965/1094 | 2194a | 1969/362 | 696.1a | B15 | 1866°1 |
| 1965/1094a | 2760/2 | 1969/371 | 491a | B19 | 1776.2 |
| 1965/1095 | 425.1 | 1969/444 | 2451a | B21 | 1365/1f |
| 1965/1096 | 2263/1.2 | 1969/6.1. | 2725^02? | B2124 | 1724a |
| 1966/178 | 518a | 1969/722 | 1030a | B2125 | 1861/1 |
| 1966/179 | 501a | 1970/232 | 315b | B2126 | 114/2 |
| 1966/180 | 1268/1 | 1970/233 | 731b | B2238 | 1952.1 |
| 1966/181 | 1343.1 | 1970/234 | 722.1 | B2393 | 964a |
| 1966/210 | 2193.1 | 1970/235 | 1367°1 | B2705 | 1413a |
| 1966/366 | 2648.1 | 1970/236 | 1622.1 | Byz995 | 54a |
| 1966/367 | 954a | 1970/237 | 2883/2 | DonJL | 389.1 |
| 1966/372 | 1343.2 | 1970/238 | 2294a | E963 | 616a |
| 1966/439 | 445/1 | 1970/239 | 2883/7 | E1594 | 908/1 |
| 1966/440 | 509.1 | 1970/240a | 1379/1 | F5989 | 1674.2 |
| 1967/138 | 2108.1 | 1970/240b | 1379°1 | F6522 | 902.2 |
| 1967/139 | 346a | 1970/384 | 279/1 | F7897 | 1675/1a |
| 1967/140 | 1399a | 1970/386 | 340.1 | F8467 | 726°1 |
| 1967/141 | 409a | 1970/387 | 2801/1 | F8474 | 544/1 |
| 1967/146 | 338a | 1970/486 | 2902/1 | Inc.1002 | 2323.1 |
| 1967/147 | 340a | 1971/253 | 1847.1 | L3160 | 2110ter |
| 1967/250 | 1959a | 1971/342 | 1196/1 | L3161 | 2110bis |
| 1967/251 | 541a | 1971/444 | 194a | L3162 | 2115bis |
| 1967/252 | 2365b | 1971/461 | 2547/1 | L3164 | 2120bis |
| 1967/253 | 677a | 1971/462 | 2678/3 | L3165 | 2121bis |
| 1967/254 | 2625/1 | 1971/941 | 957.1 | L3167 | 2473bis |
| 1967/255 | 1351/1.1a | 1971/942 | 1027/2 | L3440 | 682/1 |
| 1967/256 | 2479°1 | 1971/943 | 1027/3 | L3452 | 932a |
| 1967/257 | 2686/1 | 1971/957 | 1278a | L3513 | 296.1 |
| 1967/273 | 318a | 1971/994? | 1027/4 | L3557 | 1233.1 |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| L3579 | 1061/1 | N8363 | 1585b | R1307 | 142a |
| L3617 | 709a | N8364 | 1585c | R1308 | 190a |
| L3716 | 623a | N8365 | 1482a | R1309 | 198.1 |
| L3731 | 1305.1 | P68 | 2419a | R1311 | 249a |
| L4055 | 317a | P249 | 1867a | R1312 | 1873b |
| L4059 | 730/1 | P251 | 1340.1 | R1313 | 556°1 |
| L4085 | 473/2 | P252 | 2725^06? | R1314 | 1126a |
| L4186 | 502a | P253 | 2725^07? | R1315 | 2713/3 |
| L4191 | 569.1 | P254 | 884/1 | R1431 | 2736a |
| L4235 | 1651.1 | P297 | 2725^08? | R1432 | 2740/2 |
| L4236 | 2389a | P298 | 2725/1 | R1440 | 1712/26 |
| M1343 | 165.1 | P685 | 1303.1 | R1441 | 570/1a |
| M1696 | 1084.1 | P712 | 2184.1 | R1442 | 648/4.1 |
| M2552 | 2271a | P734 | 2336.1 | R1443 | 2215.3 |
| M2586 | 2077b | P742 | 1991.1 | R1444 | 648/2 |
| M2589 | 1836a | P965 | 1322a | R1445 | 569.2 |
| M2742 | 2346a | P965 | 1322b | R1446 | 648/3.1 |
| M2813 | 987.1 | P965 | 1323a | R1447 | 2198b |
| M2814 | 2649/1 | R761 | 162°1 | R1448 | 2215.5 |
| M2933 | 617a | R965 | 1367/1a | R1450 | 421.1 |
| M2960 | 553.1 | R1077 | 2273.1 | R1451 | 577.1 |
| M2961 | 1222a | R1083 | 2470a | R1452 | 1674.1 |
| M2962 | 378a | R1084 | 1024/1 | R1453 | 1712/04 |
| M2963 | 2632/1.1b | R1085 | 1065a | R1454 | 646.2 |
| M2964 | 1689.1 | R1086 | 2614a | R1455 | 2206.1 |
| M2965 | 940a | R1099 | 1975.1 | R1456 | 648/4 |
| M2966 | 1203a | R1100 | 1666a | R1457 | 2788/1 |
| M3008 | 1341.1 | R1106 | 2187a | R1458 | 648/3 |
| M5147 | 2034/1 | R1113a | 997/1 | R1459 | 648/3.2 |
| M6003 | 979a | R1119 | 2355.1 | R1460 | 1948/1.02 |
| M6491 | 952.2 | R1135.1 | 2272a | R1462 | 673a |
| M6878 | 34.1 | R1135.3 | 1241.1 | R1470 | 85°1.1 |
| M6880 | 1948/1.08 | R1135.4 | 236/1 | R1471 | 36°1 |
| M6881 | 1956.1 | R1135.5 | 2725^03? | R1498 | 2058b |
| M6882 | 1983a | R1135a | 473/2a | R1499 | 2056a |
| M6883 | 2101.1 | R1136.2 | 2704/1 | R1500 | 1392.1 |
| M6884 | 2433.1 | R1136.4 | 2109/2.1 | R1501 | 124a |
| M983 | 1857.1 | R1136a | 2713/2 | R1502 | 127a |
| M984 | 1778/1 | R1138bis | 1074/1 | R1503 | 129a |
| M985 | 1744a | R1144 | 1675°1 | R1504 | 140a |
| N3769 | 867a | R1146 | 2798/1 | R1505 | 135a |
| N3770 | 1119.1 | R1149 | 2026.1 | R1505 | 135b |
| N3771 | 2715/1 | R1155 | 2527.1 | R1507 | 2606a |
| N6723 | 127/1 | R1158 | 291/1 | R1508 | 169a |
| N6802 | 2015.1a | R1159 | 648/1 | R1509 | 176.1 |
| N7806 | 1152.1 | R1186 | 534.1 | R1510 | 173a |
| N8362 | 1585a | R1275 | 224a | | |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| R1511 | 183b | R1559 | 1594a | R2353 | 500a |
| R1512 | 183c | R1560 | 1586a | R2354 | 646.1 |
| R1513 | 183a | R1561 | 1044/1 | R2356 | 731a |
| R1514 | 199a | R1562 | 1067a | R2357 | 337a |
| R1515 | 176a | R1563 | 479/1b | R2358 | 2883/3 |
| R1516 | 189b | R1564 | 2622/1 | R2359 | 1712/27 |
| R1517 | 214a | R1565 | 1098a | R2360 | 1774a |
| R1518 | 215.1 | R1566 | 1139a | R2503 | 1162a |
| R1519 | 229.1 | R1567 | 1129a | R2511 | 1007/1 |
| R1520 | 248a | R1568 | 1126c | R2537 | 140c |
| R1521 | 258a | R1569 | 1179a | R2538 | 704a |
| R1522 | 280.1 | R1570 | 1225b | R2539 | 142b |
| R1523 | 343.1b | R1571 | 1242/1 | R2540 | 140b |
| R1524 | 356a | R1572 | 1239a | R2552 | 467a |
| R1525 | 354a | R1573 | 647/1.4 | R2553 | 2725^09? |
| R1526 | 382.1 | R1575 | 1682a | R2554 | 2725^10? |
| R1527 | 515a | R1577 | 1750a | R3032b(is) | 393/1 |
| R1528 | 602a | R1578 | 1868/1.5 | R3079 | 1072a |
| R1529 | 604a | R1579 | 1871.2 | R3080 | 1027°1 |
| R1530 | 1675/1b | R1580 | 1873a | R3081 | 1035a |
| R1531 | 648/1.1 | R1581 | 1880a | R3693 | 54b |
| R1532 | 674a | R1582 | 1875a | R3694 | 1675/1.1 |
| R1533 | 728a | R1583 | 1920.1 | R3695 | 195b |
| R1534 | 797.1 | R1584 | 1948/1.09 | R3696 | 2532/1 |
| R1535 | 797.1a | R1585 | 2594/1 | R3697 | 114/3 |
| R1536 | 851a | R1586 | 1991a | R3698 | 148/1 |
| R1537 | 862a | R1587 | 2053a | R3699 | 160/2 |
| R1538 | 895a | R1588 | 2075a | R3700 | 419a |
| R1540 | 2714/1 | R1590 | 2079a | R3702 | 75a |
| R1541 | 1339a | R1591 | 2079b | R3703 | 2215.1 |
| R1542 | 1345a | R1592 | 2208a | R3704 | 1035.1 |
| R1543 | 1343.3 | R1593 | 1712/01 | R3705 | 1666.1 |
| R1544 | 1376a | R1594 | 1712/24.1a | R3706 | 2632/1.3a |
| R1545 | 1373a | R1595 | 2271b | R3707 | 2725^14? |
| R1546 | 1607a | R1596 | 2283a | R3708 | 407a |
| R1547 | 1365/1h | R1597 | 2291a | R3709 | 160/1 |
| R1548 | 1365/1g | R1599 | 2339.1 | R3710 | 2725^15? |
| R1549 | 1367/1b | R1600 | 2367a | R3711 | 647/1.3 |
| R1550 | 1450.1c | R1601 | 2370a | R3744 | 304/1 |
| R1551 | 1459a | R1602 | 484/1a | R3749 | 2725^13? |
| R1552 | 1504a | R1603 | 2682a | R3757 | 2122°1a |
| R1553 | 1576a | R1604 | 2621a | R4375 | 2678/1 |
| R1554 | 1576b | R1605 | 345.6 | R4382 | 730.1 |
| R1555 | 1597a | R1630 | 2211a | R4393 | 296.2 |
| R1556 | 1492a | R1752 | 2215.2 | R4394 | 290a |
| R1557 | 1546a | R2291 | 31°1 | R4395 | 641.2 |
| R1558 | 1569a | R2352 | 393/1a | R4397 | 475/1 |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| R4398 | 485/1 | Z2450 | 1948/1.07 | Z2692 | 404/1 |
| R4399 | 315a | Z2451 | 559.1 | Z2693 | 407b |
| R4400 | 2397/1 | Z2452 | 342/2b | Z2694 | 466a |
| R4401 | 2678/2 | Z2453 | 279/2 | Z2696 | 725a |
| R4402 | 542.1 | Z2476 | 437a | Z2697 | 711a |
| R4403 | 419.1 | Z2532 | 1777/1 | Z2698 | 1060a |
| R4410 | 1193a | Z2533 | 610a | Z2699 | 1054.1 |
| R4411 | 2713/1 | Z2647 | 2128.1 | Z2700 | 300.1 |
| Y4763? | 2686/2 | Z2648 | 969.2 | Z2715 | 365.1 |
| Y20.240 | 616°1 | Z2649 | 969.1 | Z2716 | 1446a |
| Y21011 | 2418.1 | Z2650 | 946.1 | Z2718 | 2194.1 |
| Y21546 | 2561a | Z2651 | 2654/1 | Z2719 | 2788/2 |
| Y21547 | 2425/1 | Z2652 | 952.1 | Z2731 | 1027/1 |
| Y23468 | 884/2 | Z2653 | 2404a | Z2732 | 724.1 |
| Y23469 | 2562/1 | Z2671 | 1430°1 | Z2733 | 56/1 |
| Y23531 | 2867/1 | Z2673 | 1946.1 | Z2742 | 2537/1 |
| Y28873 | 2901a | Z2674 | 1871.1 | Z2743 | 1417.1 |
| Z554 | 189a | Z2674 | 2464a | Z2744 | 1061.1 |
| Z555 | 910/1a | Z2675 | 2454.1 | Z2746 | 534.2 |
| Z629 | 713a | Z2677 | 1279a | Z2758 | 1077/1a |
| Z725 | 996/1 | Z2678 | 1783.1 | Z2759 | 1713.1b |
| Z802 | 1854.1 | Z2679 | 1734.1 | Z2848 | 468.1 |
| Z803 | 236/2 | Z2680 | 1725a | Z2849 | 623b |
| Z2085 | 205.1 | Z2681 | 659/1 | Z2850 | 631°1 |
| Z2086 | 2627/1 | Z2682 | 2270a | Z2851 | 641.1 |
| Z2087 | 1695.1 | Z2683 | 2275a | Z2852 | 641°1 |
| Z2381 | 177a | Z2684 | 1968.1 | Z2854 | 1776a |
| Z2382 | 1072b | Z2685 | 2365a | Z2855 | 1997a |
| Z2384 | 2725^05? | Z2686 | 1696a | Z2856 | 2333a |
| Z2445 | 1754a | Z2687 | 143.1 | Z2857 | 2425.1 |
| Z2446 | 699a | Z2688 | 176.1a | Z2858 | 2527.2 |
| Z2447 | 697a | Z2689 | 1274/1 | Z2859 | 2725^04? |
| Z2448 | 902/2 | Z2690 | 398.1 | Z2860 | 583.1 |
| Z2449 | 792a | Z2691 | 330a | n.acq.1979 | 684°1 |

# KONKORDANZ

## KOLLEKTION/VERKAUFSKATALOG – PF-NR

Auch wenn unsere Informationen zur Herkunft der Münzen leider sehr lückenhaft und die einzelnen Angaben zum Teil ebenfalls unvollständig sind, ist doch zu hoffen, daß die folgende Zusammenstellung hilfreich ist. Für Informationen über einzelne Sammler und Versteigerungshäuser sei auf MEC I, S. 399-414 verwiesen.

Erfaßt sind nur Neuerwerbungen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aymard | 2110bis | Chassaing | 1728a |
| Aymard | 2110ter | Chassaing | 1733.1 |
| Aymard | 2115bis | Chassaing | 1735a |
| Aymard | 2120bis | Chassaing | 1735b |
| Aymard | 2121bis | Chassaing | 1737a |
| Aymard | 2473bis | Chassaing | 1737.1 |
| Beistégai 241 | 2475a | Chassaing | 1742a |
| Beistégai 242 | 2058a | Chassaing | 1747a |
| Bour(gey) | 2193.2 | Chassaing | 1748a |
| Bour2 | 2760/1 | Chassaing | 1755°1 |
| Bour3 | 2205.1 | Chassaing | 1776.1b |
| Bour4 | 2756/1 | Chassaing | 1776.2 |
| Bour60/11Nr.416 | 345.1 | Chassaing | 1783.1a |
| Bour60/11Nr.417 | 2797.1 | Chassaing | 1784a |
| Bour64/02 | 2014/1 | Chassaing | 1785a |
| Bour64/12Nr.1 | 296.2 | Chassaing | 1789a |
| Bour64/12Nr.4 | 290a | Chassaing | 1789b |
| Bour65/12Nr.12 | 475/1 | Chassaing | 1789c |
| Bour65/12Nr.22 | 2397/1 | Chassaing | 1793.1 |
| Bour65/12Nr.24 | 542.1 | Chassaing | 1797a |
| Bour66/06Nr. | 501a | Chassaing | 1846a |
| Bour67/06Nr. | 2479°1 | Chassaing | 1849a |
| Bour67/06Nr.23 | 1959a | Chassaing | 1854/1c |
| Bour67/06Nr.28 | 541a | Chassaing | 1856.1 |
| Bour67/06Nr.34 | 2365b | Chassaing | 1866°1 |
| Bour67/06Nr.37 | 2625/1 | Chassaing | 1868/1 |
| Bour92/01Nr.226 | 1982/1 | Chassaing | 1868/1.1 |
| Bour97/04Nr.67bis | 436.1 | Chassaing | 1868/1.2 |
| Boutin | 2742/1 | Chassaing | 1868/1.3 |
| Cahn79[14.12.32]Nr.1023 | 1867a | Chassaing | 1868/1.4 |
| Cahn79Nr.1043 | 2419a | Conbrouse | 2801/2 |
| Cahn79Nr.1116 | 610a | Côte 498 | 52a |
| Chassaing | 1365/1f | Côte 499 | 85°1 |
| Chassaing | 1712°1 | Côte 500 | 85°1a |
| Chassaing | 1713a | Côte 501 | 86a |
| Chassaing | 1713.1a | Côte 502 | 85°1.1a |
| Chassaing | 1716a | Côte 503 | 88a |

| | |
|---|---|
| Côte 504 | 87a |
| Côte 505 | 92a |
| Côte 506 | 95.1 |
| Côte 507 | 95.2 |
| Côte 508 | 91°1 |
| Côte 509 | 94c |
| Côte 510 | 94d |
| Côte 511 | 94b |
| Côte 512 | 91a |
| Côte 513 | 91b |
| Côte 514 | 91c |
| Côte 515 | 94a |
| Côte 516 | 95/1 |
| Côte 517 | 95.3 |
| Côte 518 | 100a |
| Côte 519 | 125a |
| Côte 520 | 157.1 |
| Côte 521 | 160a |
| Côte 522 | 192a |
| Côte 523 | 185a |
| Côte 524 | 179.1 |
| Côte 525 | 195a |
| Côte 526 | 238a |
| Côte 527 | 317b |
| Côte 528 | 327a |
| Côte 529 | 557.1 |
| Côte 530 | 570/1 |
| Côte 531 | 2612/1 |
| Côte 532 | 1672/1 |
| Côte 534 | 629a |
| Côte 535 | 688a |
| Côte 536 | 687a |
| Côte 537 | 692a |
| Côte 538 | 730.2 |
| Côte 539 | 621a |
| Côte 539 | 701a |
| Côte 540 | 895.1 |
| Côte 541 | 1253a |
| Côte 542 | 117/1.3 |
| Côte 543 | 1279b |
| Côte 544 | 1296a |
| Côte 545 | 1341a |
| Côte 546 | 1256.1 |
| Côte 547 | 1388a |
| Côte 548 | 1660a |
| Côte 549 | 1791a |
| Côte 550 | 1781/1 |
| Côte 551 | 1879a |
| Côte 552 | 1945.2 |
| Côte 553 | 2056b |
| Côte 554 | 2157a |
| Côte 555 | 2172.1 |
| Côte 556 | 2364a |
| Côte 557 | 485/1a |
| Côte 558 | 2479/1 |
| Côte 559 | 2514.1 |
| Gillet | 2425/1 |
| Hauët 228 | 34.1 |
| Hauët 263 | 1948/1.08 |
| Hauët 303 | 1983a |
| Hauët 308 | 1956.1 |
| Hauët 317 | 2101.1 |
| Hauët 326 | 2433.1 |
| Hubert | 2547/1 |
| JL1 | 2743/1 |
| JL2 | 2883/1 |
| JL3 | 2756/3 |
| Jarry | 648/3 |
| Jarry | 648/3.2 |
| Kress | 1030b |
| L'Ecluse 1778 | 2756/2 |
| L'Ecluse 1779 | 839.1 |
| Manteyer | 1322a |
| Manteyer | 1322b |
| Manteyer | 1323a |
| Manteyer 0,97gr | 1365/1e |
| Manteyer 1,14gr | 1365/1d |
| MuM_dez.64 | 2786/1 |
| MuM8-314 | 1946.1 |
| MuM8-320 | 2464a |
| MuM8-321 | 2454.1 |
| MuM8-324 | 2128.1 |
| MuM8-327 | 1871.1 |
| MuM8-344 | 1783.1 |
| MuM8-350 | 2270a |
| MuM8-351 | 2275a |
| MuM8-355 | 1968.1 |
| MuM8-360 | 2365a |
| MuM8-364 | 2404a |
| MuM8-366 | 1696a |
| MuM8-383 | 466a |
| MuM8-384 | 330a |
| MuM8-386 | 404/1 |
| MuM8-387 | 407b |

| | |
|---|---|
| MuM8-403 | 969.1 |
| MuM8-444 | 300.1 |
| MuM8-453 | 2109/1 |
| Platt 108 | 1854.1 |
| Prieur | 85°1.1 |
| Prieur | 124a |
| Prieur | 129a |
| Prieur | 135a |
| Prieur | 135b |
| Prieur | 140a |
| Prieur | 169a |
| Prieur | 173a |
| Prieur | 176a |
| Prieur | 176.1 |
| Prieur | 183a |
| Prieur | 183b |
| Prieur | 189b |
| Prieur | 199a |
| Prieur | 214a |
| Prieur | 215.1 |
| Prieur | 224a |
| Prieur | 248a |
| Prieur | 258a |
| Prieur | 280.1 |
| Prieur | 343.1b |
| Prieur | 345.6 |
| Prieur | 354a |
| Prieur | 356a |
| Prieur | 382.1 |
| Prieur | 2606a |
| Prieur | 479/1b |
| Prieur | 484/1a |
| Prieur | 515a |
| Prieur | 602a |
| Prieur | 604a |
| Prieur | 648/1.1 |
| Prieur | 674a |
| Prieur | 728a |
| Prieur | 851a |
| Prieur | 862a |
| Prieur | 895a |
| Prieur | 1044/1 |
| Prieur | 1126c |
| Prieur | 1129a |
| Prieur | 1179a |
| Prieur | 1225b |
| Prieur | 1239a |
| Prieur | 1242/1 |
| Prieur | 1339a |
| Prieur | 1343.3 |
| Prieur | 1345a |
| Prieur | 1373a |
| Prieur | 1376a |
| Prieur | 1392.1 |
| Prieur | 1492a |
| Prieur | 1504a |
| Prieur | 1546a |
| Prieur | 1569a |
| Prieur | 1576a |
| Prieur | 1576b |
| Prieur | 1586a |
| Prieur | 1597a |
| Prieur | 1675/1b |
| Prieur | 1682a |
| Prieur | 1712/01 |
| Prieur | 1712/24.1a |
| Prieur | 1725b |
| Prieur | 1750a |
| Prieur | 1868/1.5 |
| Prieur | 1871.2 |
| Prieur | 1873a |
| Prieur | 1875a |
| Prieur | 1880a |
| Prieur | 1920.1 |
| Prieur | 1991a |
| Prieur | 2053a |
| Prieur | 2056a |
| Prieur | 2058b |
| Prieur | 2075a |
| Prieur | 2079a |
| Prieur | 2079b |
| Prieur | 2208a |
| Prieur | 2271b |
| Prieur | 2283a |
| Prieur | 2291a |
| Prieur | 2370a |
| Prieur | 2594/1 |
| Prieur | 2622/1 |
| Prieur | 2714/1 |
| Prieur/Dissard652 | 127a |
| Prieur/Récamier673 | 183c |
| Récamier 700 | 162°1 |
| Rothschild 248 | 1360a |
| Rothschild 846 | 1369a |

| | |
|---|---|
| Rothschild 891 | 2725^11? |
| Rothschild 892 | 1225a |
| Rothschild 893 | 53a |
| Rothschild 896 | 2725^12? |
| Rothschild 909 | 971a |
| Rothschild 910 | 1171a |
| Rothschild 912 | 1155.1 |
| Roucy | 1695.1 |
| Smith-Lesouef384 | 1385a |
| Smith-Lesouef385 | 1415a |
| Smith-Lesouef386 | 2059a |
| Théry | 2205.4 |
| Théry 304 | 54b |
| Théry 313 | 1675/1.1 |
| Théry 318 | 195b |
| Théry 323 | 148/1 |
| Théry 325 | 2532/1 |
| Théry 327 | 114/3 |
| Théry 332 | 419a |
| Théry 336 | 75a |
| Théry 352 | 2215.1 |
| Théry 367 | 2632/1.3a |
| Théry 373 | 407a |
| Théry 374 | 160/1 |
| Vinchon59/05Nr.127 | 142a |
| Vinchon59/05Nr.785 | 190a |
| Vinchon59/05Nr.788 | 198.1 |
| Vinchon59/05Nr.792 | 1873b |
| Vinchon59/12Nr.379 | 2215.2 |
| Vinchon59/12Nr.380 | 2736a |
| Vinchon59/12Nr.384 | 2740/2 |
| Vinchon65/11Nr.310 | 286.1 |
| Vinchon65/11Nr.311 | 2294.1 |
| Vinchon65/11Nr.321 | 2725^19? |

# KONKORDANZ

## BELFORT-NR – PF-NR

Das Zeichen ← zeigt an, daß die betreffende Münze von A. de Belfort unter mehreren Nummern verzeichnet worden ist. Unter den jeweiligen PF-Nummern sind diese Gleichungen in Teil II zu finden.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 4 | = 2734 | 66 | = 426 | 122 | = 354 | 189 | = 510 |
| 5 | = 2025 ← | 68 | = 427 | 123 | = 352 | 190 | = 520 |
| 6 | = 2026 | 69 | = 68 | 125 | = 1951 | 193 | = 528 |
| 10 | = 295 | 70 | = 1337 | 129 | = 1115 ← | 194 | = 2819 ← |
| 11 | = 293 | 71 | = 1334 ← | 130 | = 1115 ← | 194 | = 2820 |
| 12 | = 294 | 72 | = 1334 ← | 132 | = 1114 | 197 | = 158 |
| 13 | = 296 | 73 | = 1336 | 134 | = 1109 ← | 198 | = 2676 |
| 15 | = 2736 | 75 | = 2185 | 135 | = 1107 | 199 | = 1196 |
| 19 | = 1296 | 78 | = 2406 | 137 | = 1108 | 201 | = 410 ← |
| 20 | = 1298 | 79 | = 1918 | 138 | = 1109 ← | 202 | = 2120bis |
| 23 | = 1297 | 81 | = 1917 ← | 139 | = 1111 | 203 | = 2120 |
| 24 | = 1301 | 82 | = 1917 ← | 140 | = 1113 | 205 | = 2121 |
| 25 | = 1299 | 83 | = 1335 | 142 | = 592 ← | 206 | = 2121bis |
| 26 | = 1300 | 86 | = 875 | 143 | = 591 ← | 208 | = 1667 ← |
| 27 | = 912 | 87 | = 877 | 144 | = 2484 | 209 | = 2122 |
| 27 | = 913 ← | 88 | = 876 | 152 | = 1906 | 210 | = 475 ← |
| 28 | = 1777 | 90 | = 874 | 154 | = 1953 | 211 | = 2186 |
| 29 | = 2703 | 91 | = 347 | 156 | = 2721 | 212 | = 2642 ← |
| 30 | = 2480 | 92 | = 346 | 157 | = 506 | 214 | = 2266 |
| 32 | = 954 ← | 94 | = 144 | 158 | = 526 | 216 | = 2268 |
| 33 | = 2677 ← | 95 | = 1257 ← | 159 | = 508 | 218 | = 2267 |
| 34 | = 2654 | 97 | = 2482 | 161 | = 2697/1 | 219 | = 2271 |
| 35 | = 1914 | 98 | = 484/1 ← | 162 | = 509 | 220 | = 2270 |
| 36 | = 1088/1 | 99 | = 571 | 164 | = 525 | 221 | = 2273 |
| 37 | = 1088/1a | 101 | = 1259 | 165 | = 2653 | 222 | = 2269 ← |
| 38 | = 1088/1b | 102 | = 1258 | 168 | = 513 | 223 | = 2269 ← |
| 39 | = 2175 | 107 | = 358 | 169 | = 523 | 224 | = 2272 |
| 40 | = 2176 | 108 | = 359 | 171 | = 514 | 226? | = 2484/1 ← |
| 44 | = 2174 | 109 | = 356 | 172 | = 512 | 228 | = 909 |
| 47? | = 2393 ← | 110 | = 357 | 173 | = 2440 | 229 | = 1194 ← |
| 49 | = 1651 | 111 | = 361 | 174 | = 519 | 231 | = 1260 |
| 51 | = 1652 | 113 | = 360 | 175 | = 521 | 232 | = 860 |
| 52 | = 1657 | 114 | = 362 | 176 | = 522 | 233 | = 291 |
| 54 | = 1656 | 115 | = 348 | 180 | = 516 | 234 | = 287 |
| 55 | = 1654 | 116 | = 351 | 182 | = 515 | 236 | = 290 |
| 56 | = 1653 | 117 | = 350 | 183 | = 517 | 237 | = 288 |
| 60 | = 1238 ← | 118 | = 349 ← | 185 | = 518 | 238 | = 289 |
| 64 | = 2128.1 | 119 | = 349 ← | 187 | = 511 | 243 | = 2485 |
| 65 | = 1148a | 121 | = 353 | 188 | = 527 | 244 | = 2486 ← |

245 = 2487
246 = 429 ←
247 = 428
250 = 610a
251 = 610
252 = 609
254 = 430 ←
257 = 2274
258 = 2275 ←
259 = 2275 ←
260 = 2275 ←
262 = 2276
270 = 1360
274 = 56/1
276 = 1363 ←
278 = 1870 ←
279 = 1361
281 = 1363 ←
284 = 1364 ←
285 = 1365
286 = 2859
287 = 2855
287 = 2856
288 = 2857
290? = 1365/1
290? = 1365/1a
290? = 1365/1b
290? = 1365/1c
291? = 1367/1
291? = 1367/1c
291? = 1367/1d
291? = 1367/1e
291? = 1367/1f
292 = 1777/1
294 = 114/1.1
295 = 114/1
296 = 1954 ←
297 = 1954 ←
299 = 2488
300 = 1157
301 = 1156
302 = 1158
303 = 1161 ←
304 = 1159
305 = 1160
306? = 1161 ←
309? = 1162

312 = 411
314 = 1776/1
315 = 1009
317 = 2611 ←
318 = 2490
319 = 1778
322 = 128 ←
323? = 128 ←
324 = 129
330? = 1714 ←
331 = 1724
332 = 1722
333 = 1733 ←
336 = 1714 ←
337 = 1714 ←
340 = 1717
343 = 1713.1
346 = 1713 >0 ←
346Abb. = 1718
348? = 1713 >0 ←
349 = 1713 >0 ←
350 = 1720
351 = 1727 ←
353 = 1728
356 = 1726
357 = 1725
359 = 1737
360 = 1738
362 = 1715
363 = 1745
364 = 1868
365 = 1867
367 = 1867a
369 = 1744
371 = 1743
373 = 1741
375 = 1740
376 = 1739
377 = 1742
378 = 1839 ←
379 = 1748
381 = 1749
382 = 1735
383 = 1734
384 = 1747
385 = 1716
387 = 1736

388 = 1723
389 = 1746 ←
391 = 1751
394 = 1733 ←
397 = 1732
398 = 1746 ←
418 = 1776
420 = 475 ←
423 = 1900
424 = 1074/1.1 ←
425 = 838.1
426 = 2043 ←
427 = 1078
428 = 1079 ←
429 = 1079 ←
431 = 2265/1 ←
433 = 2741 ←
435 = 2433.2
436 = 394 ←
437 = 394 ←
440 = 131
442 = 143.1
443 = 133
446 = 136 ←
447 = 134
447 = 135
448 = 136 ←
452 = 137 ←
455 = 138 ←
456 = 137 ←
458 = 138 ←
459 = 140
461 = 139
465 = 143
470 = 142 ←
472 = 141
474a = 132
478 = 151
481 = 2681
482 = 616 ←
485 = 617a
486 = 617
487 = 624
488 = 618
489 = 634 ←
491 = 633
492 = 632 ←

493 = 632 ←
494 = 634 ←
495 = 619
500 = 621 ←
501 = 622
502 = 623
504 = 641.2
509 = 884 ←
511 = 626
516 = 628
517 = 627
518 = 629
519 = 625
520 = 630
522 = 641.1
523 = 631
524 = 635 ←
525? = 635 ←
528 = 637
530 = 636
536 = 638
541 = 648
542 = 648/2
544 = 647
547 = 643
548 = 642
549 = 645
550 = 646 ←
560 = 648/3.2
563 = 2437/1
566 = 2437/1.1
568 = 1342
570 = 1655
573 = 1257 ←
577 = 584
579 = 585
584 = 947
585 = 1272
590 = 2680
592 = 2558 ←
595? = 2339 ←
596 = 2339 ←
597 = 245
599 = 1062
600 = 1063
602 = 280
604 = 281

605 = 285
606 = 282
607 = 283
608 = 284
610 = 2498
611 = 544
612 = 543
613 = 431
614 = 432
615 = 433
616 = 434
620 = 435
621 = 364
624 = 501 ←
625 = 501 ←
629 = 2067
630 = 2078
631 = 2048
637 = 2053
649 = 2076
650 = 2075
656 = 2077
663 = 2073
665 = 2072
667 = 2071
671 = 2074
675 = 2077bis ←
679 = 2061
680? = 2059a
681? = 2058a
683 = 2058
685 = 2057
686 = 2069
691 = 2070
698 = 2060
700 = 2056
701 = 2056b
702 = 2109
706 = 2068
707 = 2063
707 = 2064
707 = 2065 >0
708 = 2079
710 = 2080
712 = 2081
715 = 2086
715 = 2089
715 = 2090
718 = 2091
724 = 2084
726 = 2083
729 = 2085
730 = 2082
732 = 2094
735 = 2093
736 = 2092
737 = 2096
739 = 2095
742 = 2097
743 = 2098
748 = 2100
749 = 2101
759 = 2107
760 = 2066
761 = 2099
763 = 2102
764 = 2103
765 = 2104
768 = 2106
769 = 2105
771 = 2108
774 = 2108/1 ←
776 = 2108/1.1
777 = 2108/1 ←
779 = 1954/1
780 = 1954/1b
781 = 1954/1a
785 = 1954/1c
788 = 1954/1.1
789 = 1954/1.2
793 = 1676
797 = 1955
799 = 1956
800 = 1274 ←
801 = 1274 ←
802 = 1273
806 = 2683 ←
807 = 2407
808 = 436
811 = 2436 ←
812 = 2436 ←
813 = 2500
814 = 145
816 = 1338
816 = 1339
817 = 1679
818 = 1677
819 = 1678
823 = 1683
824? = 1681 ←
826 = 1681 ←
827 = 1682a
828 = 1682
829 = 1680
831 = 437
832 = 439
833 = 438
837 = 2277
840 = 1908
841 = 1907
842 = 1912 ←
843 = 1913 ←
846 = 1671
847 = 1672
848 = 1669
849 = 1668
852 = 1670
853 = 1674
854 = 1673
858 = 2033
859 = 1957
861 = 1779
862 = 1780
864 = 1781
866 = 412
868 = 1959a
869 = 1958
869 = 1959
871 = 1960
873 = 573
874 = 574
875 = 572
876 = 575
877 = 576
880 = 577
882 = 1243 ←
884 = 948 ←
886 = 948 ←
887? = 952.2
889 = 952
893 = 950
894 = 949
898 = 951
899 = 1243 ←
901 = 910
902 = 2503
903 = 586 ←
905? = 484/1 ←
907 = 1122 ←
909 = 39 ←
912 = 2505
913 = 39 ←
914 = 1145 ←
915 = 1145 ←
918 = 1146
920 = 147
921 = 146
922 = 2508
923 = 365 ←
924 = 63 ←
925 = 1019
926 = 1007
927 = 2504
928 = 2278
929 = 1961
930 = 1326
931 = 366
933 = 896 ←
934 = 898
935 = 897
936 = 899
937 = 2506
940 = 2502
941 = 2501
942 = 587
943 = 586 ←
944 = 611
946 = 2283
948 = 2282
950 = 2281
951 = 2279
953 = 2715 ←
954 = 2284
955 = 2507
958 = 2292
960 = 2293
963 = 2291 ←
964 = 2289 ←

965 = 2289 ←
966 = 2289 ←
968 = 2288
970 = 2290
971 = 2291 ←
972 = 2285
974 = 2287
975 = 2286
977 = 2294
978 = 2300
980 = 2295
981 = 2296
982 = 2297
983 = 2298
983 = 2299
984 = 2301
985 = 2302
985 = 2303
986 = 2304
986 = 2305
987 = 2306
988 = 367
992 = 301
993 = 896 ←
996 = 1783
997 = 1785
998 = 1787
999 = 1784
1002 = 1788
1003 = 1794 ←
1004? = 1794 ←
1005 = 1789
1008 = 1790
1009 = 1791
1010 = 1795
1011 = 1792
1012 = 1817
1012 = 1818
1012 = 1819
1012 = 1820
1013 = 1796
1014 = 1797
1015 = 1782
1016 = 1798
1016 = 1799
1016 = 1800
1017 = 1815
1017? = 1816
1018 = 1804
1018 = 1805
1019 = 1806
1019? = 1810
1020 = 1821
1020? = 1807
1020? = 1808
1020? = 1822
1021 = 1812
1021? = 1809
1021? = 1813
1023 = 1801
1024 = 1829
1024? = 1811
1025 = 1830
1026 = 1823
1026? = 1824
1027 = 1825
1028 = 1826
1028 = 1827
1028? = 1828
1029 = 1814
1032 = 368
1033 = 369
1034 = 371
1035 = 372
1037 = 440
1039 = 2034
1041 = 2139 ←
1042 = 2140
1043? = 2139 ←
1044 = 2133
1045 = 2132
1046 = 2137 ←
1047 = 2131
1048 = 2138
1049 = 2134
1051 = 2127
1052 = 2128 ←
1053 = 2128 ←
1058 = 2129
1059 = 2130 ←
1063 = 2130 ←
1064 = 2172
1067 = 2123
1068 = 2151
1069 = 2156
1070 = 2152
1070 = 2153
1072 = 2142
1072 = 2143
1072 = 2144
1072 = 2145
1072 = 2146
1072 = 2147
1072 = 2148
1072 = 2149
1072 = 2150
1073 = 2155
1080 = 2141
1083 = 2124
1084 = 2125
1085 = 2126
1088 = 2170
1091 = 2161 ←
1091 = 2162
1092 = 2157
1093 = 2167
1093 = 2168
1094? = 2165
1095 = 2161 ←
1098 = 2171
1100 = 2122°1
1100a? = 2122°1a
1101 = 2122°1b
1102 = 1104
1107 = 964 ←
1109 = 164
1111 = 163
1113 = 165
1115 = 169
1116 = 171
1117 = 170
1120 = 179
1121 = 178
1123 = 166
1125 = 177
1129 = 172
1135 = 173
1140 = 176
1145 = 175bis
1146 = 175
1148 = 181
1149 = 180
1153 = 189
1155 = 190
1162 = 193
1163 = 186
1164 = 187
1167 = 185a
1172 = 188
1175 = 192a
1178 = 184
1179 = 191
1183 = 192
1194 = 185
1202 = 183
1205 = 182
1206 = 194
1209 = 195
1221 = 206
1223 = 198
1233 = 201
1235 = 199
1240 = 202
1245 = 200
1247 = 205
1249 = 203
1250 = 204
1253 = 209
1254 = 212
1254 = 213
1254 = 214
1255 = 215
1256 = 210
1257 = 207
1260 = 211
1263 = 216
1266 = 221
1268 = 218
1268 = 219
1273 = 227
1273 = 228
1273 = 229
1274 = 220
1275 = 222
1275 = 223
1275 = 224
1276 = 231
1283 = 232

1284 = 233
1285 = 234
1285 = 235
1286 = 236
1287 = 230
1289 = 1963 ←
1290 = 2511
1292 = 2025 ←
1293? = 2025 ←
1294 = 1919
1295 = 1921
1296 = 1923
1297 = 1922
1298 = 1926
1299 = 1924
1300 = 1925 ←
1301? = 1927
1304? = 1925 ←
1305 = 1928
1306a = 1929 ←
1307 = 1929 ←
1309 = 1931
1310 = 1920 ←
1311b? = 1920 ←
1312 = 1930
1314 = 1967
1315 = 2608
1317 = 373
1319 = 1860
1320 = 1858
1321 = 1859
1323 = 2516 ←
1324 = 2515
1325 = 2310
1329 = 2516 ←
1330 = 2692 ←
1331 = 1084
1333 = 1080
1335 = 1081
1336 = 1082
1337 = 1083
1338 = 1964
1339 = 1965
1341 = 548
1342 = 550
1343 = 549
1345 = 546
1346 = 547
1348 = 552
1349 = 551
1350 = 553
1351 = 1105
1353 = 1106
1356 = 900 ←
1359 = 1968
1361 = 2523
1362 = 1010
1364 = 158/1 ←
1365? = 158/1 ←
1368 = 2545 ←
1370 = 2522 ←
1371 = 2518 ←
1372 = 2521
1373 = 2520 ←
1374 = 2520 ←
1376 = 488 ←
1378 = 1901
1381 = 1902
1382 = 1903
1384 = 1904
1385 = 1905
1386 = 2522 ←
1387 = 2518 ←
1388 = 1862
1390 = 2524
1391 = 1327
1392 = 150
1393 = 1963 ←
1394 = 900 ←
1395 = 2514
1396 = 2513
1397 = 1684
1397 = 2512
1399 = 1831
1401 = 2109/2
1402 = 1933
1403 = 2697 ←
1405 = 442 ←
1406 = 476 ←
1408? = 1963 ←
1409 = 569
1412 = 570
1413 = 1909
1415 = 1969
1418 = 1971
1419 = 1970
1420 = 2409 ←
1421 = 2311
1423 = 2527
1424 = 2526
1425 = 1963 ←
1426 = 1833
1427 = 142 ←
1429 = 148
1430 = 833
1433 = 831
1433 = 832
1435 = 830
1436 = 1695/1
1437? = 2471 ←
1438 = 2471 ←
1440 = 2458
1440 = 2459
1441 = 2469
1441 = 2470
1442 = 2468
1443 = 2461
1444 = 2462
1445 = 2467
1446 = 2466
1447 = 2460
1448 = 2456
1451 = 2464
1452 = 2465
1453 = 2463
1454 = 2457
1457 = 2529
1458 = 1070
1459 = 1071
1460 = 1072b ←
1461 = 1072
1462 = 1072a
1463 = 1750a
1467 = 839.2
1468 = 1834
1470 = 580
1472 = 901
1473 = 836
1473bis = 838.1a ←
1476 = 834
1479 = 835
1482 = 840
1486 = 839 ←
1490 = 417
1492 = 416
1495 = 418
1496 = 419
1497 = 478
1499 = 424 ←
1500 = 422
1501 = 423
1503 = 425
1504 = 421
1505 = 420
1509 = 1910 ←
1511 = 1912 ←
1514 = 1971/1 ←
1515 = 2532 ←
1516 = 1072b ←
1517 = 461 ←
1518 = 1064
1520 = 442 ←
1521 = 476 ←
1522 = 1201
1523 = 2533 >ags
1527 = 1197 ←
1528 = 1197 ←
1529 = 1198
1530 = 1199
1531 = 1200
1532 = 1202
1534 = 1204
1537 = 1205
1538 = 1206
1540 = 1203
1544 = 1211 ←
1545 = 1211 ←
1546 = 1208
1548 = 1207
1549 = 1210
1550 = 1209
1555 = 2044
1557 = 2423
1558 = 2534 ←
1560 = 1077/1 ←
1564 = 443
1565 = 444
1569 = 445

1570? = 1910 ←
1573 = 374
1575 = 891
1576 = 892
1578 = 1685
1579 = 1686
1581 = 1688
1582 = 1689
1584 = 1687
1586 = 477 ←
1587 = 2035
1588 = 2537
1589 = 2536 ←
1590 = 1263
1592 = 2538
1593 = 2539
1594 = 115 ←
1596 = 116
1597 = 1972 ←
1598 = 1972 ←
1599 = 300.1 ←
1602 = 1169
1603 = 56
1604 = 1171
1606 = 1170
1609 = 893
1611 = 1974
1616 = 2428
1618 = 2429
1619 = 2540
1620 = 375
1621 = 376
1623 = 377
1625 = 2744
1630 = 2432
1631 = 2431
1632 = 910/1
1633 = 910/1.1 ←
1635 = 2546
1639 = 302
1641 = 446
1642 = 448
1644 = 447
1646 = 2599 ←
1648 = 1975
1651 = 530
1653 = 1861
1654 = 467.1 ←
1655 = 2544
1656 = 2545 ←
1657 = 894
1658 = 449
1660 = 871
1661 = 872 ←
1662 = 872 ←
1663 = 531
1664 = 1973
1665 = 117
1668 = 2545 ←
1671 = 612
1675 = 2313
1677 = 1976
1679 = 1977
1681 = 299
1682 = 300
1683 = 468/1
1685 = 2472
1686 = 1281.1
1688 = 382
1689 = 1275
1691 = 1276
1692 = 1277
1694 = 1278
1696 = 1279
1699 = 1279a
1702 = 1280
1707 = 1279b
1712 = 1281
1716 = 379
1717 = 381
1718 = 380
1719 = 382.1
1721 = 378
1722 = 383
1723 = 2547
1725 = 2313/1
1728 = 1212
1729 = 1213
1731 = 1214
1735 = 450
1736 = 451
1737 = 451bis
1739 = 902
1741 = 2534 ←
1742 = 1024/1
1743 = 2611 ←
1745 = 159
1748 = 160
1749 = 2535 ←
1751 = 1690
1752 = 1691
1754 = 1122 ←
1755 = 1120 ←
1756 = 588
1757 = 1695.1
1759 = 1223
1760 = 1224
1760 = 1225
1768 = 1228
1769? = 1232
1787 = 1230
1788 = 1229
1790 = 1227
1800 = 1231
1802 = 1233
1806 = 2549
1806 = 2550
1807 = 2548
1808 = 578 ←
1809 = 578 ←
1811 = 560
1812 = 561
1817 = 954 ←
1818 = 954a
1819 = 955 ←
1821 = 953
1823 = 956
1825 = 957
1826 = 841
1832 = 476/1
1833 = 476/1a ←
1834 = 97
1835 = 476/1a ←
1838 = 1694
1839 = 1695
1840 = 1693 ←
1841 = 1692 ←
1845 = 2685 ←
1846 = 2479/1.1 ←
1848 = 64
1849 = 2479/1.1 ←
1850 = 2479/1.2 ←
1856 = 911 ←
1857 = 913 ←
1858 = 2555
1859 = 2560 ←
1861 = 2556
1863 = 1966 ←
1867 = 1948/1.4 ←
1868 = 1948/1.6 ←
1870 = 1048/1b ←
1871 = 2010 ←
1872 = 2557
1873 = 2177
1875 = 2178
1876 = 726 ←
1877 = 2045
1880 = 1978
1881 = 1979
1883 = 590
1887 = 863.1a ←
1890 = 2559 ←
1891 = 2560 ←
1892 = 2561
1894 = 914
1895 = 529/1a ←
1896 = 529/1
1897 = 529/1.1
1902 = 1980
1903 = 1981
1904 = 2010 ←
1905 = 2562
1907 = 385
1908 = 384
1909 = 844
1911 = 843
1914 = 842
1915 = 846
1916 = 847
1918 = 2438
1919 = 845 ←
1920 = 845 ←
1921 = 1085
1922 = 1985
1925 = 1983
1926 = 1984
1927 = 1986
1929 = 2682a

1934 = 1242^1
1935 = 2410
1936 = 2409 ←
1938 = 117/1.2
1939 = 117/1
1942 = 117/1.1
1946 = 1008
1947 = 1351/1
1950 = 2046
1951 = 2047
1953 = 2054
1955 = 2055
1960 = 274
1961 = 275
1962 = 275.1
1964 = 2419 ←
1966 = 2419 ←
1967 = 2419a
1968 = 2420
1969 = 2421
1971 = 2422
1973 = 1330
1974 = 1333
1975 = 1332
1976 = 1331
1978 = 1329
1980 = 386
1981 = 1658 ←
1982 = 849
1983 = 848
1984 = 148/1
1987 = 2563
1988 = 300.1 ←
1990 = 2564 ←
1991 = 2558 ←
1997 = 1168
2000 = 60
2002 = 1341
2003 = 1341a
2008 = 120
2009 = 121
2010 = 119
2011 = 118
2012 = 122
2013 = 985
2015 = 2564 ←
2018 = 2630 ←
2020 = 1165
2021 = 2437
2025 = 387
2029 = 1022
2032 = 2314 ←
2033 = 2315 ←
2034 = 160/2
2036 = 2559 ←
2039 = 2565
2042 = 2416/1
2046 = 2568
2048 = 1971/1 ←
2049 = 2430
2051 = 2572
2053 = 2316
2054 = 1014 ←
2055 = 2626 ←
2056 = 2573 ←
2057 = 2574
2059 = 1340 ←
2061 = 124 ←
2063 = 123
2064 = 125 ←
2065 = 125 ←
2066 = 126
2067 = 1445
2068 = 80 ←
2070 = 2575
2071 = 2390
2073 = 2576
2075 = 2577
2078 = 1989
2079 = 1990
2080 = 148/2
2081 = 1074/1a ←
2082 = 2318 ←
2084 = 454 ←
2086 = 1712/02
2088 = 2319
2089 = 1932
2091 = 2525
2092 = 455
2093 = 456
2094 = 453
2095 = 452
2096 = 958 ←
2100 = 614 ←
2101 = 613
2102 = 1267
2103 = 614 ←
2104 = 1053
2107 = 1049
2108 = 1050
2110 = 1052
2113 = 2038 ←
2114 = 1269 ←
2116 = 1269 ←
2118 = 1270
2121 = 1271
2124 = 1835
2125 = 1836 ←
2126 = 1837
2129 = 1838 ←
2130 = 2581
2134 = 687 ←
2135 = 1935
2136 = 1944
2137 = 1945
2138 = 1943 ←
2139 = 1946
2140 = 1937
2141 = 1940 ←
2142 = 1940 ←
2144 = 324 ←
2147 = 2665 >ags ←
2148 = 1934
2149 = 1942
2150 = 1941
2151 = 1943 ←
2152 = 2043 ←
2153 = 1938
2153 = 1939
2154 = 1982 ←
2155 = 2531 ←
2156 = 1936
2157 = 1950
2161 = 1948 ←
2163 = 327b
2165 = 2585
2166 = 2586
2167 = 2586a
2169 = 2587
2170 = 365 ←
2171 = 863.1 ←
2172 = 388 ←
2174 = 388 ←
2175 = 389
2179 = 127
2180 = 902/1a
2181 = 902/1.1
2183 = 902/1
2185 = 153
2188 = 155
2189 = 154
2190 = 156
2191 = 157
2194 = 477 ←
2195? = 477 ←
2197 = 1126b
2198 = 1126d
2199 = 1302 ←
2200 = 2589
2201 = 2320 ←
2202 = 856
2204 = 853
2206 = 854
2207 = 855
2211 = 850
2215 = 857
2218 = 858
2219 = 861
2220 = 1103°1
2221 = 2758 ←
2222 = 2036
2223 = 2038 ←
2224 = 1302 ←
2228 = 532
2229 = 533 ←
2235 = 880
2237 = 41 ←
2278 = 86 ←
2287 = 85°1.1
2291 = 1048°1a ←
2292 = 52a ←
2294 = 1048°1
2295 = 52a ←
2298 = 35
2300 = 88
2301 = 1869 ←
2302 = 87
2303 = 87a

2306 = 89
2307 = 90 ←
2308 = 90 ←
2310 = 91
2314 = 92a
2316 = 92
2319 = 94c
2320 = 94d
2323 = 93
2324 = 95.2
2325 = 95
2327 = 95.3
2330 = 95/1
2331 = 94
2346 = 1241 ←
2351 = 1240 ←
2352 = 96
2353 = 98
2353 = 99
2353 = 100 ←
2356 = 107
2358 = 101 ←
2359 = 100 ←
2360 = 102
2361 = 101 ←
2362 = 103
2363 = 109
2363 = 110
2364 = 108
2365 = 104
2366 = 105
2366 = 106
2367 = 111
2368 = 112
2369 = 113
2370 = 114
2371 = 2836
2377 = 2591
2378 = 2408
2379 = 995/1 ←
2380 = 2321
2381 = 2322
2383 = 2592 ←
2385 = 918 ←
2389 = 1991
2390 = 430 ←
2391 = 503
2392 = 650
2394 = 651
2395 = 653
2396 = 652
2397 = 1839 ←
2400 = 961
2402 = 960 ←
2403 = 960 ←
2404 = 959
2405 = 969.2
2406 = 969
2407 = 965
2408 = 968
2412 = 964a
2414 = 967
2417 = 969.1 ←
2418? = 969.1 ←
2419 = 966
2421 = 962
2426 = 2039
2429 = 958 ←
2430 = 2593
2431 = 2594 ←
2433 = 2594 ←
2446 = 1378
2447 = 1377
2448 = 1375
2449 = 1376
2450 = 1368
2451 = 1369
2452 = 1370
2453 = 1373
2454 = 1374
2465 = 1384
2466 = 1380
2467 = 1383
2469 = 1385
2473 = 1388
2480 = 1381
2481 = 1387 >0
2482 = 1386
2483 = 1389 ←
2484 = 1388a
2489? = 1391
2493 = 1385a
2496 = 1393
2498 = 1394
2500 = 1395 ←
2509 = 1402
2510 = 1400
2511 = 1401
2514 = 1399
2515 = 1404
2519 = 1405
2520 = 1397
2522 = 1403
2524 = 1501
2525 = 1406
2528 = 1412 ←
2529 = 1412 ←
2534 = 1409
2535 = 1410
2536 = 1411
2542 = 1396 ←
2547 = 1414
2548 = 1416
2552? = 1413 ←
2554 = 1413 ←
2561 = 1417
2566 = 1424 ←
2570 = 1423
2571 = 1421
2572 = 1425 ←
2573 = 1424 ←
2574 = 1422
2576 = 1420
2577 = 1426
2578 = 1419
2579 = 1418
2580 = 70 ←
2581 = 1395 ←
2582 = 63 ←
2589 = 1508
2589 = 1509
2591 = 1506
2591 = 1507
2592 = 1525
2594 = 1499
2594 = 1500
2595 = 1502
2595 = 1503
2595 = 1504
2595 = 1505
2596 = 1526 ←
2597 = 1510
2597 = 1511
2597 = 1512
2597 = 1513
2598 = 1514
2598 = 1515
2598 = 1516
2598 = 1517
2599 = 1518
2601 = 1519
2602 = 1529
2602 = 1530
2602 = 1531
2602 = 1532 ←
2604 = 1533
2604 = 1534
2604 = 1535
2605 = 1536
2605 = 1537
2606 = 1479
2606 = 1480
2606 = 1483
2607 = 1484
2607 = 1485
2607 = 1486
2607 = 1487
2608 = 1481 ←
2608 = 1482
2608 = 1488
2609 = 1489
2613 = 1481 ←
2614 = 1538
2614 = 1539
2614 = 1540
2615 = 1541
2615 = 1542 ←
2615 = 1543
2615 = 1544
2615 = 1545
2616 = 1520 ←
2617 = 1526 ←
2617 = 1527
2617 = 1528
2618 = 1523
2618 = 1524
2619 = 1521
2619 = 1522

2620 = 1520 ←
2622 = 1493
2622 = 1494
2623 = 1490
2623 = 1491
2623 = 1492
2624 = 1495
2625 = 1496
2627 = 1497
2627 = 1498
2628 = 1547 ←
2633 = 1548
2633 = 1549
2633 = 1550
2634 = 1546
2634 = 1547 ←
2635 = 1551
2635 = 1552
2635 = 1553
2635 = 1554
2636 = 1555
2644 = 1572
2644 = 1573
2644 = 1574
2646 = 1562
2646 = 1563
2646 = 1564
2646 = 1565
2646 = 1566
2646 = 1567
2647 = 1568
2648 = 1569
2648 = 1570
2648 = 1571
2651 = 1556
2651 = 1557
2651 = 1558
2652 = 1559
2652 = 1560
2652 = 1561 ←
2655 = 1575
2656 = 1576
2656 = 1577
2656 = 1578
2656 = 1579
2658 = 1582
2658 = 1583
2658 = 1584
2658 = 1585
2659 = 1580
2659 = 1581
2664 = 1586
2664 = 1587
2664 = 1588
2664 = 1589
2664 = 1590
2667 = 1591
2667 = 1592
2667 = 1593
2667 = 1594
2668 = 1595
2668 = 1596
2668 = 1597
2670 = 1598
2675 = 2843
2677 = 1446
2681 = 1447
2681 = 1448
2682 = 1449
2683 = 1450
2689 = 1477
2690 = 1475
2690 = 1476
2691 = 1478
2692 = 1460
2693 = 1462
2694 = 1463
2695 = 1465
2695 = 1466
2696 = 1458
2697 = 1459
2698 = 1455
2698 = 1456
2699 = 1457
2700 = 1467
2700 = 1468
2700? = 1469 ←
2701? = 1469 ←
2702 = 1470
2703 = 1471
2704 = 1451
2705 = 1452
2705 = 1453
2706 = 1454
2708 = 1472
2708 = 1473
2708 = 1474
2713 = 1464
2714 = 1461
2720 = 1542 ←
2724 = 1407 ←
2725 = 1408
2726 = 2770 ←
2727? = 2770 ←
2728 = 1427
2732 = 1444
2733 = 1428
2734? = 1429
2739? = 1441 ←
2742 = 1437
2743 = 1438
2745 = 1431
2745 = 1432
2746 = 1433
2747 = 1434
2748 = 1435
2748 = 1436
2750 = 1439
2750 = 1440
2751 = 1442
2752 = 1441 ←
2753 = 1443
2754 = 1608
2755 = 1609
2755 = 1610
2756 = 1605
2756 = 1606
2756 = 1607
2757 = 1602
2757 = 1603
2757 = 1604
2758 = 1612
2759 = 1613
2759 = 1614
2760 = 1615
2760 = 1616
2760 = 1617
2761 = 1621
2761 = 1622
2762 = 2837
2763 = 2235 ←
2764 = 2237 ←
2766 = 1611
2769 = 1532 ←
2770 = 1561 ←
2772 = 1599
2772 = 1600
2773 = 241
2774 = 240
2775 = 239
2779 = 238a
2780 = 238
2781 = 237
2783 = 242
2784 = 2741 ←
2786 = 1620
2788 = 243
2789 = 915
2791 = 916
2794 = 917
2795 = 457
2796 = 458
2797 = 459
2800 = 1841
2801 = 1842
2802 = 1840
2804 = 66 ←
2806 = 1666
2808 = 1662
2809 = 1664
2810 = 1665
2811? = 1661 ←
2814 = 1663
2817 = 1660
2818 = 1661 ←
2822 = 863 ←
2823 = 562
2824 = 563
2825 = 565
2826 = 564
2827 = 566
2828 = 390
2831 = 970
2834 = 971
2842 = 974
2843 = 973
2845 = 975
2846 = 881 ←

2847 = 972
2849 = 1697
2850 = 2646 ←
2851 = 1696
2852 = 2631
2854 = 1698
2855 = 276
2858 = 885
2860 = 888
2861 = 886
2863 = 692 ←
2864 = 887 ←
2865 = 889
2866 = 1110 ←
2869 = 890
2872 = 2595
2874 = 479
2875 = 2327
2876 = 2326 ←
2880 = 2323
2883 = 2324
2884 = 2325
2896 = 44 ←
2909 = 1011
2910 = 1012
2912 = 1013
2914 = 928 ←
2915 = 928 ←
2919 = 929
2921 = 931
2923 = 940
2924 = 939
2926 = 937 ←
2928 = 938
2931 = 936
2935 = 943
2936 = 941
2937 = 942
2943 = 944
2944 = 945
2947 = 932a
2953 = 932
2954 = 933
2956 = 934
2960 = 935
2961 = 946
2962 = 2790
2963 = 946/1.1
2975 = 2791
2976 = 2793
2976 = 2794
2979 = 2792
2988 = 2705 ←
2992 = 2719 ←
2994 = 2326 ←
2995 = 2596 ←
2996 = 55
2997 = 1148
2999 = 1149
3000 = 1150
3001 = 1155 ←
3004 = 1152
3012 = 1151
3014 = 1241 ←
3022 = 2710 ←
3060 = 2761
3063 = 2597
3064 = 1992
3065 = 1993
3066 = 161
3069 = 2765 ←
3070? = 45 ←
3071 = 1037
3074 = 1040
3075 = 1044
3076 = 1043
3077 = 1042
3078 = 1041
3081 = 1038
3084 = 1039
3085 = 2573 ←
3088 = 2592 ←
3090 = 1340 ←
3091 = 391
3095 = 534
3098 = 535
3100 = 536
3101 = 537
3106 = 539
3111 = 538
3112 = 542
3113 = 540
3115 = 541 ←
3117 = 541 ←
3118 = 2519
3120 = 2598 ←
3123 = 1217
3125 = 1219
3128 = 1218
3130 = 1220
3131 = 1215
3132 = 2668 ←
3133 = 1216
3134 = 1221
3136 = 986
3174 = 2707 ←
3175 = 987
3179 = 2330 ←
3180 = 404 ←
3184 = 895
3187 = 2329
3189 = 1638
3189 = 1639
3189 = 1640
3189 = 1641
3189 = 1642
3189 = 1643
3190 = 1637
3191 = 1644
3191 = 1645
3191 = 1646
3192 = 1647
3192 = 1648
3192 = 1649
3192 = 1650
3193 = 1629
3193 = 1630
3193? = 1633
3193? = 1634
3193? = 1635
3194 = 1632
3195 = 1627
3195 = 1631
3196 = 1628
3197 = 1624
3197 = 1625
3197 = 1626
3198 = 1636
3199 = 591 ←
3202 = 1712 ←
3204 = 479/1.1
3206 = 479/1a
3207 = 479/1
3211 = 277
3212 = 2535 ←
3213 = 639 ←
3215 = 2331
3216 = 639 ←
3217 = 2412
3223 = 989
3226 = 988
3227 = 990
3229 = 2605
3232 = 1077
3237 = 460
3238 = 2604
3239 = 461 ←
3241 = 463
3242 = 462
3244 = 2603 ←
3245 = 2606
3246 = 2332
3247 = 2333
3249 = 1998
3250 = 467
3251 = 465
3252 = 464
3253 = 466
3255 = 1997
3257 = 1996
3259 = 392
3260 = 393
3262 = 1995
3263 = 1994
3264 = 467.1 ←
3266 = 468
3272 = 2598 ←
3273 = 665a
3274 = 1065
3275 = 1065a
3276 = 1066
3277 = 1067
3278 = 1068
3279 = 2609
3281 = 1077/2
3284 = 1699
3285 = 410 ←
3290 = 2180

3291 = 2179
3292 = 2640
3293 = 1045
3294 = 1046
3296 = 1036
3297 = 926
3299 = 1836 ←
3301 = 2730 >ags
3308? = 2610/1
3309 = 663 ←
3311 = 2573 ←
3312 = 1999
3313 = 1268 ←
3314 = 395 ←
3315? = 732 ←
3315? = 742 ←
3316 = 502
3317 = 923 ←
3318 = 921
3319 = 923 ←
3320 = 919 ←
3321 = 920
3322 = 924
3323 = 919 ←
3324 = 865
3325 = 867
3327 = 869
3329 = 870
3330 = 864
3335 = 725
3339 = 707
3340 = 709
3341 = 708
3344 = 711
3347 = 710
3349 = 702 ←
3350 = 703 ←
3351 = 685
3354 = 688a ←
3355 = 688a ←
3356? = 688 ←
3357 = 688 ←
3358? = 688 ←
3360 = 689
3361 = 690
3364 = 686 ←
3365 = 687a
3367 = 687 ←
3368 = 686 ←
3370 = 717
3371 = 716
3372 = 718
3373 = 720
3374 = 719
3378 = 721
3385 = 715
3388 = 691
3389 = 714
3390 = 713
3391 = 712
3396 = 728 ←
3397 = 729
3398 = 727
3399 = 728 ←
3403 = 730
3405 = 726°1
3407 = 723
3412 = 724
3413 = 743
3414 = 732 ←
3416 = 741 ←
3417 = 753
3418 = 754
3419 = 751
3420 = 735
3421 = 755
3421 = 756
3422 = 782
3422 = 783
3423 = 776
3424 = 744
3426 = 736
3430 = 738
3431 = 739
3432 = 740
3433 = 762
3435 = 737
3436 = 745
3441 = 772
3442 = 741 ←
3445 = 752
3446 = 749
3449 = 765
3450 = 747
3451 = 767
3454 = 759
3454 = 760
3457 = 786
3459? = 805
3460 = 798
3462 = 802
3463 = 801
3464 = 742 ←
3465 = 734
3466 = 785
3467 = 748
3470 = 804
3471 = 799
3472 = 813
3473 = 807
3473 = 808
3474 = 809
3475 = 817
3476 = 815
3478 = 816
3479 = 814
3480 = 821
3481 = 1776.1a
3482 = 2801/2
3483 = 694
3484 = 693
3485 = 695
3486 = 696
3488 = 703 ←
3489 = 702 ←
3491? = 701a ←
3493 = 701a ←
3494 = 701
3495 = 700
3496 = 76
3497 = 72
3498 = 168
3500 = 73
3501 = 868
3504 = 704 ←
3506 = 704 ←
3508 = 696.1b
3514 = 705
3516 = 80 ←
3517 = 77
3518 = 1107/1
3520 = 2622 ←
3522 = 78
3523 = 75
3526 = 2265/1a
3530 = 787
3531 = 699
3533 = 697
3536? = 792.1
3538 = 792
3540 = 791
3542 = 793
3546 = 2685 ←
3549 = 795
3549 = 796
3549 = 797
3550 = 794
3551 = 2899
3552 = 2900
3552 = 2901
3553 = 2622 ←
3557 = 863.1a ←
3559? = 863.1 ←
3560 = 1948/1.4 ←
3561 = 1948/1.5
3562 = 1948/1a
3563 = 1948/1.1
3564 = 1948/1.7
3569 = 705.1 ←
3575 = 414
3576 = 838.1a ←
3577 = 395 ←
3578 = 396
3580 = 397
3581 = 398
3582 = 2187a
3583 = 2187
3584 = 2189
3586 = 2188
3592? = 2699 ←
3593 = 2190
3593 = 2191
3595 = 2193
3596 = 1353 ←
3598 = 2192
3599 = 2194
3600 = 2196
3602 = 2206

3605 = 2199
3606 = 2201
3608 = 2198
3609 = 2200
3610 = 2197
3611? = 1618
3612 = 2208
3613 = 2209 ←
3614 = 1675.1a
3616 = 2210
3616 = 2211
3620 = 2764 ←
3622 = 2225
3623 = 2209 ←
3624 = 2207
3629 = 2205
3630 = 2212
3630 = 2213
3631 = 2214
3632 = 2215
3638 = 2229
3639 = 2226
3640 = 2227
3641 = 2614a
3642 = 2614
3643 = 2613
3644 = 1073
3645 = 1074
3648 = 659
3649 = 658
3650 = 655
3651 = 657
3653 = 654
3654 = 656
3658 = 2418
3660 = 2417
3661 = 2418.1
3662 = 1693 ←
3663 = 1692 ←
3664 = 1102
3665? = 115 ←
3666 = 243°1
3667 = 243°1.2
3668 = 243°1.2a
3669 = 2619
3670 = 243°1.1
3671 = 925
3672 = 2334
3673 = 2335
3674 = 2336
3676 = 2000
3677 = 2337 ←
3678 = 2621
3680 = 2620
3682 = 2343
3683 = 2338
3684 = 2344 ←
3687 = 2340
3688 = 2342
3689 = 2341
3690? = 2344 ←
3691 = 2339 ←
3692 = 319 ←
3693 = 83
3694 = 85 ←
3695? = 85 ←
3696 = 2710 ←
3697 = 706
3698 = 84
3700 = 81
3701 = 82
3704 = 1948 ←
3710 = 2623
3713 = 2624
3722 = 490
3723 = 486
3724 = 487
3725 = 488 ←
3726 = 491a
3727 = 491
3728 = 492
3731 = 498 ←
3734 = 494
3735 = 496
3739 = 498 ←
3741 = 493
3742 = 495
3743 = 497
3744 = 500
3747 = 499
3748 = 1675.1
3749 = 1712/11
3753 = 1027°1
3755 = 49
3756 = 50 ←
3757 = 50 ←
3759 = 1028
3760 = 1034
3761 = 1035
3762 = 1035a
3765 = 1030
3767 = 1029
3769 = 1032
3771 = 1033
3773 = 1031
3777 = 1023 ←
3778 = 1035.1
3786 = 1048/1b ←
3787 = 1048/1
3788 = 1048/1a
3789 = 1048/1d
3790 = 1048/1e
3791 = 1048/1c
3795 = 1843
3796 = 1844
3797 = 2001
3798 = 579
3801 = 1704
3802 = 1222
3803 = 1700
3804 = 1702
3805 = 1701
3807 = 1703
3808 = 2625
3811 = 2337 ←
3812 = 260
3814 = 261
3814 = 262
3817 = 263
3819 = 1077/1 ←
3821 = 246
3822 = 249a
3823 = 248
3824 = 249
3826? = 247 ←
3827 = 247 ←
3828 = 257
3831 = 255
3832 = 254
3833 = 252
3834 = 253
3835 = 256
3837 = 258
3838 = 259
3839 = 2626 ←
3840 = 250
3843 = 271
3844 = 270
3845 = 269
3846 = 266
3849 = 265
3850 = 267
3851 = 264
3852 = 268
3854 = 251
3858 = 272
3859 = 279 ←
3860 = 2315 ←
3861 = 2314 ←
3862 = 399
3863 = 659/1
3864 = 1243 ←
3865 = 2002
3867 = 1870 ←
3869 = 1869 ←
3870 = 415/1 ←
3871 = 1915
3872 = 1871
3877 = 2722
3879 = 1873
3881 = 1873b
3883 = 1872
3884 = 1873a
3889 = 1880 ←
3891 = 1878
3895 = 1879
3896 = 1877
3897 = 1880 ←
3898 = 1881
3902 = 1875a
3904 = 1884
3905 = 1882
3907 = 1883
3910 = 1874
3910 = 1875
3911 = 1876
3919 = 1889
3921 = 1888

3922 = 1887
3924 = 1890
3925 = 1886
3931 = 1916
3932 = 1896
3934 = 1893
3934 = 1899
3935 = 1894
3936 = 1892
3938 = 1897
3940 = 1895
3942 = 2117
3944 = 1898 ←
3946 = 1898 ←
3949 = 2355 ←
3950 = 2765 ←
3951 = 2425.1
3952 = 2424
3953 = 297
3955 = 298
3956 = 2415
3957 = 2414
3958 = 2627
3959 = 662 ←
3960 = 660 ←
3965 = 414/1
3969 = 2355 ←
3970 = 2355.1
3971 = 2628 ←
3972 = 2642 ←
3975 = 1047
3977 = 1048
3981 = 2183
3983 = 2184
3986 = 2181
3987 = 2182
3988 = 2184.1
3990 = 2425
3992 = 977
3993 = 976
3996 = 663 ←
3997 = 2628 ←
3998 = 661
3999 = 662 ←
4000 = 660 ←
4001 = 991
4003 = 1015
4007 = 995
4011 = 994
4013 = 994a
4014 = 992
4015 = 993
4016 = 2629
4020 = 468/2
4021 = 468/2a
4022 = 468/2b
4023 = 468/2c
4025 = 2320 ←
4026 = 2348
4027 = 2347
4028 = 2349
4029 = 2346
4030 = 2345
4033 = 2352
4034 = 2005
4036 = 1116
4038 = 1786 ←
4039 = 2003
4040 = 2004 ←
4041 = 2004 ←
4045 = 2632
4048 = 149
4050 = 1268 ←
4052 = 1658 ←
4054 = 529
4056 = 558
4057 = 559
4059 = 557
4062 = 2013
4063 = 2014
4066 = 2632/1.2
4068 = 2632/1
4069 = 2632/1.3
4072 = 2632/1.1
4073 = 2632/1.1a ←
4078 = 2630 ←
4081 = 1288
4084 = 1285 ←
4085 = 1286
4086 = 1285 ←
4091 = 1289
4093 = 1291
4094 = 1292
4095 = 1294
4096 = 1290 ←
4099 = 1287
4100 = 1283
4102 = 1284
4103b = 1282 ←
4104 = 1282 ←
4105 = 1295 ←
4108 = 2632/1.1a ←
4109 = 1667 ←
4111 = 2009
4112 = 2008
4113 = 400
4115 = 2007 ←
4116 = 2011
4117 = 2012
4118 = 2007 ←
4119 = 2006
4121 = 429 ←
4122 = 2633
4124 = 1090
4125 = 1091
4126 = 1095
4127 = 1089
4128 = 1100
4129 = 276.1 ←
4130 = 1101
4131 = 1092
4132 = 1094
4134 = 2711 ←
4135 = 1093
4136 = 1096
4139 = 1097
4141 = 1098 ←
4142 = 1098a
4143 = 1098 ←
4145 = 2634 ←
4146 = 2634 ←
4147 = 292
4149 = 472
4150 = 470
4152 = 471
4155 = 2668 ←
4159 = 2749 ←
4160 = 671
4161 = 473
4162 = 580/1a
4165 = 580/1 ←
4166 = 666
4167 = 665
4168 = 664
4169 = 663 ←
4171 = 667
4173 = 668
4174 = 2484/1 ←
4175 = 401
4177 = 404 ←
4178 = 403
4179 = 402
4181 = 152
4183 = 1192
4183 = 1193
4185 = 1351/1.1
4188 = 1163
4189 = 2635
4190 = 567
4191 = 568
4195 = 2532 ←
4196 = 1727 ←
4197 = 2636
4198 = 2486 ←
4199 = 1055
4201 = 1060a
4203 = 1054
4204 = 1058
4206 = 1060
4207 = 1059
4208 = 1056 ←
4209 = 1056 ←
4210? = 1057
4212 = 1061
4214 = 1061.1
4217 = 2040 ←
4218 = 2040 ←
4221 = 672
4222 = 2596 ←
4225 = 2041
4226 = 2641 >ags
4228 = 1143
4229 = 1144
4230 = 2643
4231 = 1845
4232 = 1847
4233 = 1846
4235 = 1247/1

4236 = 1849
4238 = 1850
4240 = 1848
4241 = 2644
4242 = 2312 ←
4244 = 279 ←
4245 = 279 ←
4246 = 2645
4249 = 162
4250 = 2425/1
4251 = 2375 ←
4252 = 2375 ←
4253 = 2375 ←
4255 = 2374
4256 = 2386
4259 = 2387
4261 = 2385
4262 = 2384
4263 = 2376
4265 = 2379
4266 = 2380
4268 = 2362 ←
4269 = 2362 ←
4270 = 2382
4273 = 2381
4274 = 2373
4276 = 2383
4277 = 2366 ←
4278 = 2647
4279 = 2648
4282 = 2369
4283 = 2368
4287 = 2646 ←
4288 = 2359 ←
4289 = 2359 ←
4292 = 2365
4296 = 2372
4299 = 2365b
4300 = 2358
4302 = 2357
4304 = 2356
4305 = 2416
4306 = 2371 ←
4308 = 2370
4309 = 2371 ←
4311 = 2363
4313 = 2367a ←
4314 = 2364
4316 = 2367 ←
4318 = 2367 ←
4319? = 2367a ←
4320 = 2366 ←
4323 = 162/1
4324 = 2569
4326 = 1987
4330 = 2450
4331 = 2447
4333 = 2448
4334 = 2451
4335 = 2455
4336 = 2445
4337 = 2454
4338 = 2441 ←
4339 = 2443 ←
4340 = 2441 ←
4341 = 2444
4344 = 2446
4345 = 2449
4346 = 2452
4347 = 2454.1
4348 = 2453
4350 = 2443 ←
4352 = 2390/1
4353 = 1274/1
4359 = 52 ←
4361 = 2433
4362 = 594
4363 = 593
4364 = 595
4367 = 593a
4368 = 596
4372 = 601
4373 = 597
4376 = 599
4378 = 600
4382 = 598
4385 = 604
4386 = 603
4387 = 602
4389 = 1672.1
4393 = 1675/1
4394 = 606 ←
4396 = 607
4396 = 641.3
4397 = 2392
4399 = 2391
4400 = 873
4403 = 903
4404 = 48 ←
4405 = 48 ←
4406 = 47 ←
4407 = 38
4409 = 904
4411 = 905
4412 = 908
4413 = 906
4414 = 907
4417 = 1182 ←
4418 = 1182 ←
4422 = 1183
4425 = 1185
4425 = 1186
4429 = 1181
4432 = 1180
4434 = 1177
4435 = 1175
4435 = 1176
4440 = 1179 ←
4444 = 1179 ←
4448 = 1178
4460 = 1187
4461 = 1188
4465 = 1190
4466 = 1191
4467 = 1189
4471 = 1851
4472 = 1852
4474 = 1172
4475 = 1173
4476 = 1174 ←
4477 = 1174 ←
4482 = 51
4483 = 52 ←
4484 = 978
4486 = 64.1
4487 = 979
4488 = 980
4490 = 984
4496? = 981 ←
4497 = 981 ←
4506 = 982 ←
4507? = 982 ←
4508 = 983
4510 = 2015
4511 = 2015.1
4513 = 1074/1a ←
4515 = 1087
4516 = 1086
4517 = 1074/1a ←
4518 = 1088
4519 = 2650
4520 = 311
4521 = 310
4522 = 326
4523 = 304
4524 = 312
4525 = 313
4526 = 314
4528 = 308
4529 = 315
4530 = 303
4532 = 322
4533 = 321
4535 = 309
4537 = 305
4538 = 307 ←
4539 = 307 ←
4540 = 306
4541 = 325
4542 = 1675/1b ←
4543 = 327
4545 = 2239
4546 = 323 ←
4547 = 319 ←
4548 = 2683 ←
4549 = 320
4550 = 345
4553 = 318a ←
4554 = 316 ←
4560 = 317
4561 = 316 ←
4562 = 318 ←
4563 = 318a ←
4566 = 344
4567 = 331
4569 = 342/2a
4570 = 342/2c
4571 = 337

4572 = 336
4573 = 339
4573 = 340
4574 = 338
4576 = 328
4576 = 329
4577 = 2354 ←
4579 = 330
4580 = 342/1
4581 = 330a
4582 = 399/1.1
4583 = 399/1
4585 = 343
4586 = 342/2
4589 = 2350 ←
4590 = 2351 ←
4591 = 2396
4594 = 2397
4595 = 2393 ←
4596 = 2395
4597 = 2394
4599 = 2317
4602 = 2473
4610 = 2474
4611 = 2475
4612 = 2476
4613 = 2477
4614 = 2478
4615 = 2805
4616 = 2806
4617 = 2807
4618 = 2808 ←
4621 = 1838 ←
4622 = 2673 ←
4623 = 2673 ←
4625 = 1147
4626 = 2661
4627 = 1048/2
4628 = 2495
4630 = 2318 ←
4631 = 2019
4632 = 2020
4633 = 2021 ←
4635 = 2016
4636 = 2017
4640 = 2018
4641 = 2021 ←
4642 = 2771
4643 = 2772
4644 = 2022
4647 = 1074/1.1 ←
4648 = 2439
4649 = 1024 ←
4650 = 1020
4651 = 1021 ←
4652 = 1024 ←
4655 = 1854/1
4657 = 1354
4658 = 1355
4661 = 2023
4662 = 2024
4664 = 1854
4665 = 1853
4671 = 2479
4673 = 149/1
4674 = 1164
4675 = 672/1
4677 = 2434
4678 = 2435
4680 = 2652
4682 = 1866 >0
4683 = 1854/1a
4684 = 1854/1b
4685 = 2532 ←
4687 = 278
4688 = 705.1 ←
4692 = 2118
4693 = 2119
4694 = 2116
4695 = 2115
4697 = 2115bis
4699 = 2114
4703 = 2111
4704 = 2110 ←
4707 = 2112
4708 = 2113
4710? = 2110 ←
4711 = 2694
4712 = 2110ter ←
4717 = 1358 ←
4719 = 2426
4720 = 2427
4722 = 1358 ←
4723 = 554 ←
4724 = 554 ←
4725 = 555
4726 = 556
4729 = 473/2a
4730 = 473/2
4732 = 2655
4737 = 62
4738 = 998
4740 = 999
4742? = 2654/1
4743 = 1000
4744 = 1001 ←
4745 = 1001 ←
4754 = 1004
4755 = 1002
4769 = 1005
4773 = 2656
4774 = 1103
4776 = 1076
4777 = 1075
4782 = 45 ←
4783 = 1256 ←
4784 = 1251
4787 = 1252
4788 = 1253a
4789 = 1253
4791 = 1248 ←
4792 = 1248 ←
4793 = 1250
4794 = 1249
4796 = 1255
4797 = 1256 ←
4798 = 1254
4803 = 2109/1
4805 = 406 ←
4806 = 405 ←
4807 = 405 ←
4808 = 407a
4809 = 407
4810 = 406 ←
4812 = 408
4813 = 409
4815 = 286 ←
4816 = 1303
4819 = 1304
4820 = 1305
4821 = 130 ←
4822 = 1308
4824 = 1306
4825 = 1309
4826 = 1310
4827 = 1311
4827 = 1312
4828 = 1313
4830 = 1315 ←
4831 = 1307
4834 = 1324
4835 = 1316
4836 = 1318
4837 = 1319
4837 = 1320
4838 = 1321
4839 = 1317
4840 = 1322
4841 = 1325
4842 = 1323
4850 = 676
4852 = 674
4853 = 675
4854 = 673a
4856 = 673
4860 = 1328
4862 = 663 ←
4865 = 995/1 ←
4868 = 1117
4870 = 1118
4872 = 1069
4873 = 504
4874 = 505
4876 = 1855
4877 = 1856
4878 = 581
4880 = 583.1 ←
4881 = 2660
4882 = 582
4883 = 583
4884 = 2534 ←
4889 = 996
4895 = 2399
4896 = 2398
4897 = 2400
4900 = 2403
4901 = 2402
4902 = 2401

4905 = 507
4906 = 1710
4910 = 1343
4913 = 1345a
4914 = 1345 ←
4918? = 1345 ←
4920? = 1346 ←
4922 = 1351
4927 = 1347 ←
4928 = 1347 ←
4929? = 1362 ←
4933 = 1348
4937 = 1349 ←
4937 = 1350
4939 = 2662
4940 = 1857
4941 = 1857.1
4942 = 678
4943 = 681
4944 = 679
4945 = 680
4947 = 682
4950 = 474
4951 = 1142
4952 = 1124 ←
4953 = 2536 ←
4954 = 1123
4956 = 1126
4957 = 1125
4964 = 1129
4966? = 1129a
4968 = 1128
4969 = 1131
4975 = 1134
4976 = 1130
4977 = 1133
4978 = 1135
4980 = 2754 ←
4981 = 1120 ←
4981 = 1121
4983 = 1137
4984 = 1138
4986 = 1139
4987 = 1136
4989 = 1132
4990 = 1124 ←
4994 = 2664
4995 = 2404
4997 = 2405
5357 = 1358 ←
5371 = 2726
5373 = 1666°1
5425 = 1234
5426 = 1235
5434 = 1239
5435 = 1237 ←
5436 = 1238 ←
5443 = 1236
5447 = 2684
5449 = 33
5450 = 32 ←
5451a? = 32 ←
5454 = 1379°1.1
5461 = 37
5464 = 1379°2a
5465 = 1379°2b
5466 = 1379°2
5468 = 44 ←
5469 = 41 ←
5471 = 46
5472 = 53
5473 = 54
5475 = 54b ←
5476? = 54b ←
5477 = 54b ←
5478 = 52a ←
5479 = 40 ←
5480 = 50 ←
5481 = 47 ←
5482? = 40 ←
5483? = 40 ←
5484? = 47 ←
5485 = 48 ←
5488 = 1048°1a ←
5492 = 34 ←
5493 = 34 ←
5495 = 61
5497 = 69 ←
5499 = 2820/1
5501 = 69 ←
5502 = 70 ←
5503 = 66.1
5508 = 1017
5513 = 1268/2
5514 = 2729
5515 = 485
5516 = 683
5517 = 684
5519 = 1021 ←
5520 = 881 ←
5521 = 884 ←
5526 = 1018
5527 = 1026
5528 = 1027
5529 = 2599 ←
5530 = 902.1
5531 = 2679
5531 = 2693
5532 = 2690
5534 = 2695
5535 = 2698
5536 = 2701
5537 = 2705 ←
5538 = 2709
5539 = 2674
5546 = 1112 ←
5547 = 997
5548 = 1023 ←
5553? = 2713 >ags
5554 = 630a ←
5556 = 1242
5558 = 484
5560 = 2667
5561 = 927
5562 = 2670
5564 = 276.1 ←
5565 = 2682
5567 = 415
5568 = 1244
5568 = 2677 ←
5569 = 1711 ←
5581 = 2715 ←
5582 = 2688
5584 = 2700
5585 = 2686
5587 = 1245
5588 = 1246
5589 = 1247
5590 = 2691
5591 = 2651
5594 = 2708
5595 = 2704
5599 = 2702
5600 = 2665 >ags ←
5601 = 2687
5602 = 2689
5603 = 2666
5604 = 2479/1.2 ←
5606 = 2783
5609 = 2758 ←
5611 = 2784
5615 = 884/5
5616 = 2248 ←
5618 = 2780
5618 = 2781
5618 = 2782
5621 = 1712/16 ←
5623 = 2760
5624 = 2773
5626 = 2759
5627 = 2735
5628 = 2763
5629 = 2762
5630 = 1025
5634 = 1712/21
5635 = 1675/1b ←
5636 = 1712/15
5637 = 1675 ←
5638 = 1712/17 ←
5639 = 1712/01
5640 = 1712/14 ←
5641 = 1712/18 ←
5646 = 2742
5647 = 884/3
5648 = 2740
5654 = 2798
5656 = 2845
5657 = 1601b
5658 = 2215.6
5660 = 647/1.4
5661 = 345.4
5662 = 647/1.1
5663 = 647/1.2
5667 = 946/1
5671 = 2819 ←
5674 = 2846
5675 = 2844
5677 = 2842

5678 = 2847
5679 = 1755 ←
5681 = 2835
5682 = 279/4
5686 = 2880
5686 = 2882
5688 = 2881
5691 = 2799
5692 = 343.1
5694 = 2265/1.5
5695 = 2265/1.6
5699 = 2265/1.3
5700 = 2265/1.4
5701 = 2874
5702 = 2873
5704 = 2878
5704 = 2879
5705 = 2787
5709 = 607.1
5712 = 2865
5717 = 2776
5718 = 2777
5719 = 2778
5720 = 2779
5721 = 2785
5722 = 2798/1
5723 = 2895
5724 = 2897
5725 = 2898
5726 = 2890
5727 = 2891
5728 = 2892
5729 = 2893
5730 = 2894
5731 = 2896
5732 = 2234
5733 = 2235 ←
5734 = 2236
5735 = 2237 ←
5736 = 2238 ←
5737 = 2876
5738 = 2875
5743 = 2877
5749 = 2883
5750 = 2768
5752 = 2751
5756 = 2802
5757 = 2868
5758 = 2872
5760 = 2738
5761? = 2238 ←
5764 = 2871
5765 = 2752
5839 = 1148b
5881? = 45 ←
5882 = 45 ←
5883? = 45 ←
5886 = 70 ←
5892 = 1016
5895 = 2481
5898 = 2692 ←
5900 = 355
5901 = 1952
5902 = 1110 ←
5903 = 1112 ←
5904 = 2599 ←
5907 = 518a
5915 = 1045a
5918 = 1359
5919 = 1362 ←
5923 = 1778/1
5925 = 1750
5927 = 1729
5928 = 1730
5929 = 1731
5930 = 1742a
5931 = 1866°1
5935 = 1721
5938 = 1752
5939 = 1753
5940 = 1754
5941 = 1755 ←
5943 = 1766
5944 = 1767
5944 = 1768
5945 = 1769
5946 = 1770
5947 = 1771
5949 = 1772
5949 = 1773
5949 = 1774
5950 = 1765
5952 = 2737
5953 = 1775
5954 = 2788
5955 = 1764
5956 = 1756
5957 = 1757
5958 = 1758
5959 = 1759
5960 = 1762
5961 = 1763
5962 = 1760
5963 = 1761
5965 = 1737.1
5966 = 2810
5966 = 2811
5966 = 2812
5966 = 2813
5966 = 2814
5966 = 2815
5967 = 2816
5968 = 2817
5972 = 616 ←
5973 = 630a ←
5976 = 620
5977 = 621 ←
5981 = 646 ←
5982 = 640
5983 = 641
5984 = 644
5992 = 2888 ←
5993 = 2889
5996 = 2886
5996 = 2887
6000 = 2885
6005 = 286 ←
6009 = 363
6012 = 2059
6020 = 2062
6022 = 2087
6023 = 2088
6025 = 2077bis ←
6031 = 2049
6032 = 2050
6033 = 2051
6038 = 544/1
6040 = 437a
6043 = 1681 ←
6043 = 2052
6046 = 1675 ←
6051 = 1962
6053 = 649
6054 = 2280
6060 = 1786 ←
6061 = 1783.1
6062 = 1789a
6063 = 1789b
6064 = 1789c
6065 = 1803
6066 = 1802
6067? = 1797a
6068 = 370
6069 = 2135
6070 = 2136
6071 = 2137 ←
6076 = 2154
6077 = 2158
6077 = 2159
6077 = 2160
6078 = 2163
6079 = 2164
6080 = 2173
6081 = 2166
6082 = 2169
6085 = 167
6086 = 174
6087 = 196
6088 = 197
6089 = 208
6090 = 225
6091 = 226
6092 = 217
6094 = 2531 ←
6099 = 2537/1
6100 = 489
6102 = 2109/2.1
6104 = 569.2
6105 = 2527.2
6107 = 829
6110 = 2464a
6112 = 2530 ←
6114 = 2467a
6118 = 837
6119 = 838
6120 = 839 ←
6121 = 2312 ←
6123 = 424 ←

6124 = 1911
6125 = 1913 ←
6127 = 1237 ←
6136 = 2535 ←
6139 = 2530 ←
6142 = 445/1
6147 = 882
6148 = 2543
6149 = 533 ←
6154 = 378a
6157 = 2547/1
6158 = 902.2
6159 = 476/1b
6163 = 1226
6165 = 955 ←
6167 = 682/1
6171 = 1966 ←
6173 = 863.1 ←
6174 = 911 ←
6175 = 529/1a ←
6177 = 1982 ←
6188 = 883 ←
6189 = 2571
6191 = 1988
6194 = 124 ←
6199 = 1074/1a ←
6200 = 454 ←
6203 = 838.1a ←
6204 = 2037
6205 = 1051
6206 = 41 ←
6223 = 1947
6225 = 2588
6226 = 851
6227 = 852
6229 = 86 ←
6231 = 1240 ←
6237 = 918 ←
6238 = 964 ←
6239 = 963
6241 = 1371
6242 = 1372
6243 = 1379
6247 = 1389 ←
6248 = 1390
6249 = 1382
6250 = 1395/1
6252 = 66 ←
6253 = 1392
6254 = 1364 ←
6255 = 1398
6256 = 1407 ←
6257 = 1396 ←
6258 = 1415
6259 = 1425 ←
6263 = 1450.1
6263 = 1450.1a
6263 = 1450.1b
6264 = 1619
6265 = 2797
6266 = 1601
6267 = 2442
6270 = 1659
6271 = 1658 ←
6273 = 887 ←
6275 = 276.1 ←
6278 = 937 ←
6279 = 930
6281 = 1155 ←
6282 = 1241 ←
6283 = 2724
6284 = 1153
6284 = 1154
6286 = 862
6287 = 863 ←
6289 = 2330 ←
6290 = 592 ←
6292 = 1014 ←
6293 = 2603 ←
6294 = 2413
6297 = 2333a
6300 = 922
6302 = 866
6304 = 692 ←
6307 = 726 ←
6311 = 733
6312 = 778
6315 = 890a
6316 = 2866
6318 = 731
6319 = 750
6320 = 746
6321 = 758
6322 = 761
6323 = 764
6324 = 766
6325 = 768
6326 = 769
6326 = 770
6327 = 774
6327 = 775
6328 = 777
6329 = 779
6330 = 780
6330 = 781
6331 = 1684/1
6332 = 789
6333 = 803
6334 = 800
6335 = 806
6336 = 810
6337 = 812
6338 = 1776.1
6339 = 1948/1
6340 = 1948/1.3
6341 = 1948/1.6 ←
6347 = 696bis
6350 = 398.1
6351 = 2612
6353 = 2699 ←
6354 = 2260
6355 = 2328
6356 = 1712/15.1
6356 = 2265/1 ←
6358 = 1712/17 ←
6359 = 2240
6360 = 2241
6361 = 2265/1.1
6362 = 2265/1.2
6363 = 1712/16 ←
6364 = 1712/14 ←
6366 = 1712/12
6367 = 1712/12a
6368 = 1712/13
6369 = 1712/24
6370 = 1712/18 ←
6371 = 2195
6373 = 2263
6374 = 2247
6375 = 2248 ←
6376 = 1712/22 ←
6377 = 1712/20
6379? = 1712/22 ←
6380 = 1712/24.2
6381 = 1712/24.3
6382 = 1712/25
6383 = 1712/19
6385 = 1712/24.1
6386 = 1712/23
6387 = 1684/1.1
6389 = 2307
6389 = 2308
6390 = 2309
6391 = 2230
6392 = 2231
6393 = 2233
6394 = 2232
6395 = 2228
6398 = 578/1
6400 = 2884
6402 = 1693 ←
6408 = 1885
6409 = 2627/1
6411 = 469
6412 = 580/1 ←
6413 = 2707 ←
6418 = 2354 ←
6419 = 2346a
6420 = 2351 ←
6421 = 2350 ←
6422 = 1293
6423 = 1295 ←
6427 = 1290 ←
6432 = 2010 ←
6433 = 1099
6436 = 1061/1
6439 = 2637
6440 = 2706
6442 = 1849a
6443 = 2377
6444 = 2378
6445 = 2388
6446 = 2389
6447 = 2361
6448 = 2360
6455 = 606 ←
6456 = 1194 ←
6457 = 1195

6458 = 1184
6463 = 304/1
6464 = 324 ←
6467 = 318 ←
6470 = 2800
6471 = 323 ←
6472 = 2473bis
6475 = 1353 ←
6476 = 1352
6477 = 1354bis
6480 = 2499
6482 = 2118bis
6483 = 2110bis
6484 = 2110ter ←
6486 = 1003
6488 = 1314
6489 = 1315 ←
6490 = 1305.1
6491 = 677
6492 = 130 ←
6493 = 1119
6494 = 1856.1
6495 = 1711 ←
6496 = 1712 ←
6499 = 1346 ←
6503 = 1349 ←
6504 = 1344
6508 = 1122 ←
6509 = 1127
6526? = 2725^10?
6533 = 2678/3
6547 = 583.1 ←
6549 = 114/3
6556 = 2725^14?
6570 = 883 ←
6574 = 2697 ←
6581 = 1340.1
6584 = 2678/2
6587 = 542.1
6596 = 910/1.1 ←
6601 = 2725^05?
6603 = 2725^06?
6608? = 2714/1
6623 = 2731 >ags
6627 = 415/1 ←
6631 = 279/3
6638 = 2804
6639 = 2808 ←
6640 = 2818
6643 = 946/1.4
6657 = 1077/1 ←
6658 = 2717
6659 = 2719 ←
6660 = 2716
6661 = 2714
6662 = 884/4
6663 = 2711 ←
6664 = 2718
6665 = 2720
6666 = 2723
6667 = 2696
6668 = 2209.4a
6669 = 2770 ←
6670 = 2858
6671 = 2756
6672 = 2867
6673 = 2749 ←
6674 = 2748
6675 = 2775
6676 = 2786
6677 = 2796
6678 = 2774
6679 = 2803
6680 = 2795
6681 = 2822
6682 = 2767
6683 = 2757
6684 = 2755
6685 = 2764 ←
6686 = 2809
6687 = 2801
6688 = 2754 ←
6689 = 2769
6690 = 2739
6695 = 1077/1 ←
6696 = 2727
6696 = 2728
6697 = 2902
6698 = 2888 ←
6704 = 1651.1

# VERZEICHNIS DER PERSONENNAMENBELEGE

mit Angabe der PF-Nummer

In wenigen Fällen wurde in der folgenden Liste der Eintrag gekürzt, um einen Zeilenumbruch zu vermeiden. Dabei wurde darauf geachtet, daß die Kürzungen als solche leicht erkennbar sind; z.B. TRASENON(DVS) = *TRASEMON( . Wenn auf einer Münzseite zwei Personennamen dokumentiert sind, werden an der betreffenden Stelle jeweils beide Namen notiert. Wenn der ordnungsrelevante Name nicht an erster Stelle steht, wird der Schrägstrich, der den Beginn des zweiten Namens anzeigt, zur besseren Lesbarkeit durch eine Pfeil ersetzt. BAVDEMIR E/RIGNOALD erscheint somit unter RIGNOALD als BAVDEMIR E»RIGNOALD. Für BAIOLFO ET/BAIONE hat sich natürlich ein zweiter Eintrag erübrigt.

Im Gegensatz zum Index, der den Teil I erschließt, sind in der folgenden Liste alle, auch die völlig identischen Belege einzeln aufgeführt. Alternative Lesungen haben hier aber keinen gesonderten Eintrag erhalten. Auch die fragmentarischen Belege sind vollständig verzeichnet. Dazu ist allerding anzumerken, daß nicht immer mit Sicherheit zu entscheiden ist, ob eine fragmentarische Legende auf eine Person oder auf einen Ort zu beziehen ist. Nicht erfaßt sind natürlich Legenden, deren Lesung so unsicher ist, daß die Identifizierung der einzelnen Buchstaben zu keinem vertretbaren Ergebniß geführt hat. Verzeichnet sind 2828 Belege und Belegfragmente. Auf die Unterpunktierung der Buchstaben wurde verzichtet.


A[..V]LFVS ..... 1712/06
AAVNARDVS ..... 507
ABAINO ? ..... 280.1
ABBANO oder ALBANO ? ..... 2022
ABBISA oder ABBILA ..... 2498
ABBO[N]E ..... 202
ABBONE ..... 207
ABBONI ..... 2665>ags
ABOLBNO ..... 1213
ABOLENVS ..... 81
ABOLENVS ..... 82
ABOLINO ..... 1212
ABVNDANTIO ..... 2008
ABVNDANTIVS ..... 2009
ACMIGISILO = *AGNIGISILO ..... 2595
ACOLENO ..... 1960
+ACTEGISELVS ..... 682/1
ACTELINVS ..... 557
ADDOLE[N]VS ..... 412
ADELBERTVS ..... 1188
ADELEMARVS ..... 309
ADELEO ..... 1217
ADELEO ..... 1218
ADELEO ..... 1219
ADELEO ..... 1220
ADERICO ..... 2565
ADLDOLINO ..... 251
ADO ? ..... 2007
ADOLENO ..... 2597
ADREBERTO ..... 566
A⌊DR⌋IVINDO ..... 2529
AD(V)LFVS oder RAD(V)LFVS ..... 179.1
ADVLFVS oder RADVLFVS ..... 2627
ADVS ..... 2109/2
AE[... ..... 1256.1
AECIVS ..... 1292
AEGOALDO ..... 2586
AEGOAL[DO] ..... 2586a
AEGOMVNDO ..... 714
AEGVLFO ..... 2368
AEGVLFO ? ..... 2312
AEIGOBERTVS ..... 716
AEVMOLD ? statt RIMOALDVS ? ..... 1223
AGGONE ..... 2531
AGGONE ..... 2666
AGGONE ..... 2666
AGIBODIO ..... 432
AGILINO ..... 1151
AGIVLFVS ..... 1272
AGNGISILO ..... 583
AGNIG[IS]IL ..... 582
AGNVS ..... 344
AGOBARDO ..... 378
AGOBRANDO ..... 2310
[AG]OLENO ? ..... 1948
AGOMARE ..... 1668
AICOALDO ..... 2585
AICOMARO ..... 495
AICV[LFVS] ..... 897
AICVLFVS ..... 898
AICVLFVS ..... 899
AIDIERNVS ..... 641.2
AIDOMVNVS = *AVDOMVNDVS .... 376
AIDONE ..... 272.1
AIEAIETVS ..... 1868
AIENIVS ..... 1871.1

AIETIVS ..... 1289
AIGAHARIO ..... 277
AIGIMANDO oder AIGIMVNDO ..... 1669
AIGOALDO ..... 250
AIGOALDO ..... 2667
AIGOALDO ..... 2667
AIGOBERTO ..... 717
AIGOBERTO ..... 2573
AIGVLF[..] ..... 474
⌊AINO⌋ ..... 839
A+INO ? ..... 741.2
AINON[E] oder AINOV[IO] ..... 2232
AINVLFO ..... 2527.1
AIOALDO = *A[R]IBALDO ? ..... 2206
AIRIGVNSO ..... 2040
AIRVALDO ..... 124
A[IRV]ALDO oder A[RIO]ALDO ..... 124a
AIRVLFO ..... 1062
AIRVL+O ? ..... 2636
AISII[...]VS ? ..... 1733.1
AIVLFVS ..... 1103
ALACHARIO ..... 885
ALAFIVS ..... 543
ALAFIVS ..... 544
ALAFREDO ..... 1088/1b
ALAFREDOS ..... 1088/1
ALAFRIDVS ..... 1088/1a
ALAMVN[.]VS ..... 1080
ALAPTA ..... 2124
ALCHEMVNDO ..... 1078
ALD⌊AV⌋C⌊VS⌋ ? ..... 2765/2
ALDEGISELO ..... 2348
ALDEMARO ..... 1095
ALDINO ..... 1137
ALDOBERT oder AGGOBERT ..... 2761
ALDORICV[.. ..... 380
ALDORICVS ..... 379
ALDORICVS ..... 381
ALDVONE = *VALDONE ? ..... 2505
ALEBODE ..... 665
ALEBODE ..... 665a
ALEBODES ..... 663
ALEBODES ..... 666
ALEBODVS ..... 664
ALECIV ..... 1291
ALEDODVS ..... 1689.1
ALE+DVS ? ..... 667a
ALEODVS ..... 667
ALEODVS ..... 668
ALLAMVNDO ..... 1854/1
ALLIGISELS ..... 528
ALLMVNDO oder ALEMVNDO ..... 1854/1a
ALLO ..... 1063
ALLONI ..... 514
ALLONI ..... 514a
ALMV[N]DVS ..... 1854/1b
ALMVNDVS ..... 1854/1c
ALOVIV ..... 2313/1
⌊AM⌋ ..... 2800°1
AMMONE ..... 1858
AMOLENO ..... 64.1
ANCCO = *ANGLO ..... 1133
ANCCO = *ANGLO ..... 1134
ANCCO = *ANGLO ..... 1135
ANCIOLVTRIO ? ..... 1896
ANDOALDO ..... 117/1.2
ANDOALDO ..... 969.1
ANDVLFVS ..... 2637
ANELNO ? ..... 1214
ANGLO ..... 1128
ANGLO ..... 1129
ANGLO ..... 1129a
ANGL[O] ..... 1131
ANGLO ..... 1132
A⌊NN⌋DVCFVS ..... 849
ANOILDO ..... 2206.1
ANSARICO ..... 848
ANSEBERTVS ..... 1295
ANSEDERT ..... 1451
AN[SEDE]RT ..... 1452
ANSEDERT ..... 1453
ANSEDERT ..... 1454
ANSE[DE]RT ..... 1455
ANSEDER[T] ..... 1456
ANSEDERT ..... 1457
ANSEDE(RT) ..... 1458
AN[SED]ERT ..... 1459
[AN]SEDERT ..... 1459a
A[NSE]DERT ..... 1460
ANSEDE[RT] ..... 1461
ANSEDER[T] ..... 1462
ANSE[DERT] ..... 1463
ANSEDERT ..... 1464
ANSEDERT ..... 1465
[A]NSEDERT ..... 1466
ANSEDERT ..... 1467
ANSEDERT ..... 1468
ANSEDERT ..... 1469
A NSEDERT ..... 1470
A NSEDERT ..... 1471
ANSEDERT ..... 1472
[ANS]EDERT ..... 1473
[ANS]EDERT ..... 1474
ANSEDER(T) ..... 1475

A[NS]EDER(T) ..... 1476
ANSEDERT ..... 1477
ANSEDERT ..... 1478
ANSOALDO ..... 1178
ANSOALDO ..... 2555
ANSOALDVS ..... 937
ANSOALDVS ..... 938
ANSOALDVS ..... 939
ANSOALDVS ..... 940
ANSOALDVS ..... 940a
ANSOALDVS ..... 969
ANSOINDO ..... 1027/4
ANSOINDO ..... 1934
ANSOINDO ..... 1942
ANSOINDVS ..... 1941
ANSOLINO ? ..... 145
⌊ANT⌋(ENOR) ..... 1365/1
⌊ANT⌋(ENOR) ..... 1365/1a
⌊ANT⌋(ENOR) ..... 1365/1b
⌊ANT⌋(ENOR) ..... 1365/1c
⌊ANT⌋(ENOR) ..... 1365/1d
⌊ANT⌋(ENOR) ..... 1365/1e
⌊ANT⌋(ENOR) ..... 1365/1f
⌊ANT⌋(ENOR) ..... 1365/1g
⌊ANT⌋(ENOR) ..... 1365/1h
⌊ANT⌋(ENOR) ..... 1367/1
⌊ANT⌋(ENOR) ..... 1367/1a
⌊ANT⌋(ENOR) ..... 1367/1b
⌊ANT⌋(ENOR) ..... 1367/1c
⌊ANT⌋(ENOR) ..... 1367/1d
⌊ANT⌋(ENOR) ..... 1367/1e
⌊ANT⌋(ENOR) ..... 1367/1f
ANTENOR ..... 1446
AN[T]ENOR ..... 1446a
AN[TENO]R ..... 1447
ANTENOR ..... 1449
AN[T]ENOR ..... 1450
⌊ANT⌋(ENOR) ..... 1450.1
⌊ANT⌋(ENOR) ..... 1450.1a
⌊ANT⌋(ENOR) ..... 1450.1b
⌊ANT⌋(ENOR) ..... 1450.1c
ANTIDIVSO ..... 1670
[A]NTIMI ..... 304
ANTIMI ..... 312
AOCOVEVS ..... 478
AODE(NO) ..... 2715/1
AODIALDVS = *AOD⌊VA⌋LDVS ..... 1007/1
AODOMERE ? ..... 2446
AONOA«V»LDO ..... 2364a
AONOALDO ..... 2363
AONOAL[DO] ..... 2364
AONOALDO ..... 2382
AONOBODE ..... 2367
AONOBODE ..... 2367a
AONVLFO ..... 2656
AR[?]ON ? ..... 2611
ARAGASTI ..... 1697
ARAILFVS = *AR⌊AV⌋LFVS ..... 2111
ARASTE = *AR(AG)ASTE ..... 1696
ARASTE = *AR(AG)ASTE ..... 1696a
ARASTE = *AR(AG)ASTE ..... 1696a
ARASTES ..... 2646
ARA[STE]S oder ARA[GASTE]S ..... 1672
ARDVLFVS ..... 1009
ARIBALDO ..... 1909
ARIBALDO ..... 2196
ARIBAV[DO] ..... 1727
ARIBA[VDO] ..... 1729
[ARI]BAVDO ..... 1730
[ARIBA]VDO ..... 1731
ARIBAVDV ..... 1726
ARIBODE ..... 2643
ARIBODEO ..... 2181
[A]RICISILVS ..... 353
ARIGIS ..... 2482
ARIGIVS ..... 1845
ARIKAVDO = *ARIBAVDO ..... 1728
[AR]IOALDO ..... 124b
ARIONE ..... 2678/2
ARIRAVDO = *ARIBAVDO ..... 1728a
ARIVALDO ..... 579
ARIVALDO ..... 580
ARIVIO ..... 1667
ARNEBODE ..... 715
ARNEBODE ..... 2448
ARNOALDO ..... 2707
ARNOALDVS ..... 718
ARNOA[LDV]S ..... 719
ARNOALDVS ..... 720
ARNOALDVS ..... 721
ARNOALD[VS] ? ..... 722
AR+NOBERTO ..... 2209
[AR+]NOBER[TO] ..... 2209a
[A]RNOBERTO ..... 2209b
AROALDO ..... 1313
AROALDO ..... 1314
[AROAL]DO ..... 1315
A+RVMORDVS ..... 1935
ARVMVNDVS ..... 2678/3
ASCARICO ..... 1937
ASCARICO ..... 1951
ASCHVLAISO ..... 162/1
ASECIRO oder SAORICE ? ..... 2765
ASPASIVS ..... 1892

ASPASIVS ... 1894
ASRASIVS ... 1893
ATORRNINO ? ... 2743/1
AT⌊TI⌋LA ... 529/1
ATTILA ... 529/1a
⌊AV⌋[. . .]ALACIS ? ... 1999
AVADELENO=*BAVDE-o./*AVDE-o./* 243°1
AVADELENO=*BAVDE-o./*AVDE- o./* 245
AVCCIONE ... 91
AV[CCION]E ... 91a
⌊AV⌋CI[V]LFESA ... 639
AVDA[...]NOI ... 365.1
AVDALDVS ... 1657
AVDECISILVS ... 712
AVDEGILVS ... 884
⌊AV⌋DEGISELO ... 2397/1
⌊AV⌋DEGISILO ... 2026.1
AVDE[M]ARVS ... 2668
AVDEMVNDVS ... 1308
AVDEN ... 2412
AVDENO ... 2185
AVDENO ... 2413
AVDERANNOS ... 2170
AVDERICO ... 990
AVDERICVS ... 2178
AVDESISELVS ... 713
AVDICIILVS ... 153
AVDICISIIVS ... 713a
⌊AV⌋DIER⌊AN⌋VS ... 1682
⌊AV⌋DIER⌊AN⌋VS ... 1682a
⌊AV⌋DIERNVS ... 1680
⌊AV⌋DIERNVS ... 1681
⌊AV⌋DIERNVS ... 1683
⌊AV⌋DIER+NVS ... 1683
⌊AV⌋DIGISILVS ... 2316
AVDIRICVS ... 1784
AVDIRICVS ... 1784a
AVDO ... 584
⌊AV⌋DOA[L]D ? ... 884/5
AVDOALDO ... 836
AVDOALDO ... 2423
AVDOALDO ... 2521
AVDOALDVS ... 886
AVDOBODO ... 1953
⌊AV⌋DOGERNO ... 2740
AVDOLAICO ... 425
AVDOLEFO ... 2215.4
AVDOLEF[O] ... 2215.4a
AVDOLENO ... 466a
[AV]DOLENO ... 597
AVDOLENVS ... 599
AVDOLENVS ... 600
⌊AV⌋DOLE⌊NV⌋S ... 2210
⌊AV⌋DOLE⌊NV⌋S ... 2211
⌊AV⌋DOLE⌊NV⌋S ... 2211a
AVDOLEN[VS .. ] ... 598
AVDOLINV ... 466
⌊AV⌋DOMARO ... 1215
AVDOMVNDVS ... 375
AVDOMVNDVS ... 377
⌊AV⌋DONE ... 585
⌊AV⌋DONODI ... 2207
⌊AV⌋DOR[..] ... 2214
AVDORAM ... 1712/01
⌊AV⌋DO(RA)N ? ... 2215
⌊AV⌋DORANO ... 2212
⌊AV⌋DORANO ... 2213
AVDVLFO ... 460
⌊AV⌋DVLFO ... 902/1
AVDVLFO ... 1242^1
⌊AV⌋DVLFVS ... 902/1a
AVDVLFVS ... 1242^1
AVGEMARIS ... 416
AVGEMVNDVS ... 910/1
AVGEMVN[DV]S ... 910/1a
AVGENDO ... 2562/1
⌊AV⌋GIVILFSI ... 640
⌊AV⌋GIVLFESA ... 638
⌊AV⌋GIVLFVS ... 635
⌊AV⌋GIVLFVS ... 637
AVGOLENO+O ... 2764
⌊AV⌋G+VIIVS = *AVGVLFVS ... 641
⌊AV⌋G+VLFVS ... 636
AVIDOLEN[VS] ... 601
AVITVS ... 1716
AVITVS ... 1716a
AVITVS ... 1871
AVNALDO ... 2537/1
AVNARDVS ... 508
⌊AV⌋NARDVS ... 509
⌊AV⌋NATO ... 1305.1
+AVNEGISELO ... 984
⌊AV⌋NEGISILO[. oder ⌊AV⌋REGISILO[. . 278
AVNOALDO ... 2381
⌊AV⌋⌊NV⌋LFI ... 2396
AVNVLFO ... 84
⌊AV⌋NVLFO ... 1267
AVNVLFVS ... 80
AVNVLFVS ... 1156
AVNVLFVS ... 2437/1
⌊AV⌋ROVIO ... 2322
⌊AV⌋ROVIVS ... 2321
A[V]SOMERI ? ... 1846
[AV]SOMERI ? ... 1846a

AVSOMVNDO ..... 1685
AVSONIVS ..... 2421
AVSTADIVS ..... 199
AVST[ADIVS] ..... 199a
AVSTAS ..... 203
A[VSTAS] ..... 204
AVSTOMERIS ..... 2629
AVSTREGISILO ..... 1945.2
AVSTROA[L]DO ..... 1867a
AVSTROALDVS ..... 961
⌊AV⌋STROALDVS ..... 1867
AVSTRVLEVS = *AVSTRVLFVS ..... 143
AVSTRVLFO ? ..... 148
AVSTV[.]ALDO ? ..... 473
⌊AV⌋SVFL⌊VS⌋ oder VFL⌊IG⌋IN[V] ..... 2660
AVTHARIVS ..... 2025
AVTHARIVS ..... 2026
⌊AX⌋ ..... 2834/1
B[.....]NIO ..... 1749
BABA ..... 365
BADOINO ..... 209
BADOLENO oder DADOLENO ? ..... 448
BADV ..... 1163
BADVLFVS ..... 1053
BAIDENVS ..... 1963
BAIO ..... 402
BAIO ..... 403
BAIO ..... 404
BAIOLFO ET/BAIONE ..... 172
BALDVLFVS ..... 2516
BALTHERIVS ? ..... 888
BAODVIFO ? ..... 2441
BARIGNO ..... 2755/1
BARO⌊NE⌋ ..... 500
BARO⌊NE⌋ ..... 500a
BARONE ..... 500b
B[AR]ONE ..... 500c
(B)ASELIANV ..... 2017
BASILIANVS ..... 2016
BASILIO ..... 1919
BASINVS ..... 463
BAVDACHARIVS ..... 399
BAVDARDVS ..... 1906
B⌊AV⌋DECHI[SILO] ..... 2013
BAVDECISELVS ..... 205.1
B⌊AV⌋DEGISILO ..... 1968
BAVDEMERE ..... 175
BAVDEMIR E/RIGNOALD ..... 173a
B⌊AV⌋DENVS ..... 1932
BAVDEVI[SELO] = *BAVDEGISELO .. 2014
B⌊AV⌋DICHISILO ..... 2320
BAVDICILVS ..... 876
BAVDIGILVS ..... 875
BAVDIGILVS ..... 877
BAVDIGISIL ..... 476/1b
BAVDIGISILO ..... 2523
BAVDOALD[O] ..... 149
BAVDOCHISLO ..... 479/1.1
B⌊AV⌋DOGISIL ..... 476/1a
BA[V]DOGISILO ..... 476/1
BAVDOLEFIO ..... 2003
B⌊AV⌋DOLEFIVS ..... 2004
B⌊AV⌋DOLEFVS ..... 2392
BAVDOLENO ..... 2183
BAVDOMERE ..... 175bis
BAVDOMERE ET/RIGNOALDO ..... 173
BAVDOMERES ..... 174
[BAVD]OMERES ..... 176a
BAVDOMERIS ..... 2177
BAVDOMERVS ..... 176
BAVDO(V)EO ..... 160
BAVDOVEO ..... 160a
BAVDOVEO ..... 2338
BAVDOVESO = *BAVDOVEOS ..... 1263
BAVDOVEVS ..... 159
BAVDVLFO ..... 160/2
BAVDVLFO ..... 1691
BAVDVLFO ..... 2684
BAVDVLFV ..... 2444
BAVDVLFVS ..... 143.1
BAVDVLFVS ..... 506
BAVDVLFVS ..... 1847.1
+(B)⌊AV⌋DVLFVS ? ..... 2443
B⌊AV⌋IONE ..... 154
B⌊AV⌋THARIV ..... 2433.2
DAGOBERT[... .]S»›B E ..... 616°1
[BEAT]V ..... 94
BEATV ..... 94a
BEATVS ..... 94b
BEATVS ..... 94c
BE[ATVS] ..... 94d
BEATVS ? ..... 2648.1
BEBONE ..... 1954/1.1
BE R ..... 617a
BERA ..... 382
BEREBODE ..... 2132
BEREBODE ..... 2133
BEREBODE[. ..... 2131
BEREBODES ..... 2134
BEREBODES ..... 2135
BEREBODES ..... 2137
BEREB[O]DES ..... 2138
BEREBODES ..... 2139
BEREB[OD]ES ..... 2140

BERECHARIOS ..... 445/1
BERECIISELVS ..... 1084
BEREGISELVS ..... 1736
BE[RE]GISL oder BE[RTE]GISL ..... 2740/2
BEREMODVS ..... 614
BERE⌊MV⌋NDVS ..... 2434
BEREP[O]DES ..... 2136
BERIGISLO ..... 281
BEROADS ..... 725
BEROALDOS ..... 725a
BE[R]OFRIDVS ..... 991
BERT = BERT(VLFVS) ? ..... 618
BERTECHRAMNO ..... 246
BERTECHRAMNO ..... 247
BERTECHRAMNO ..... 248
[BERT]ECHRAMNO ..... 248a
BER[TECHR]AMNO ..... 249a
BER[TE]FRID ..... 2234
BERTELANDO ..... 1221
BERTE[LI]N(V)S ? ..... 569.2
BERTEMINDO ..... 1301
BERTEMVNDV ..... 972
BERTE[NO] ..... 215.1
BERTER⌊AM⌋ ..... 902.2
BERTERAMNO ..... 1672.1
BERTERAMNVS ..... 393/1a
B[E]RTERANO ..... 393/1
BERTERICO ..... 925
BERTERICO ..... 926
BERTHERAMNVS ..... 198.1
BERTICHR[A]MNO ..... 249
BERTIGICEGO ..... 2141
BERTIG[I]SELVS ? ..... 2622
BERTINO ..... 1104
BERTIRICO ..... 2741
BERTOAL ..... 1205
BERTOAL ..... 1206
BERTOALDO ..... 1204
BERTOALDO ..... 1838
BERTOALDO ..... 1849a
BERTOA[L]DS oder BERTOI[N]VS .... 647/1.1
BERTOALDVS ..... 1115
BERTOALDVS ..... 1841
BERTOALDVS ..... 2478
BERTOENVS ..... 2334
BERTOINO ..... 2326
BERTOINO ..... 2335
BERTOINVS ..... 1243
BERTOLENVS ..... 391
BERTOMARV ..... 2193.1
BERTO⌊VAL⌋DS ..... 1849
BERTOVALDV ..... 1833
BERTVLFV[.] ..... 2685
BERTVLFVS ..... 631°1
BERTVLFVS ..... 632
BERTVLFVS ..... 633
BERTVLFVS ..... 634
BERTVLO ..... 1311
BERTVLO ..... 1312
BERVLFO ..... 162
BERVLFO ..... 1710
BETO ..... 1048
BETON[E] ..... 2194b
B⌊ET⌋ONE ..... 2194c
B⌊ET⌋ONE ..... 2194d
B⌊ET⌋ONE ..... 2194e
BETONI ..... 2194
[B]ETONI ..... 2194a
BETTELENVS ..... 117/1.3
BETTELINO ..... 1209
BETTELINO ..... 1210
BETTO ..... 889
BETTO ..... 1035.1
BETTO ..... 1047
BETTO ..... 1058
BETTO ..... 1288
BETTO ..... 1655
BETTO ..... 1778/1
BETTO ..... 1859
BETTO ..... 2011
BET[T]O ..... 2194.1
BETTOI ..... 1054
BETTONE ..... 842
BETTONE ..... 843
BETTONE ..... 844
BETTONE ..... 1059
BETTONE ..... 1060
BETTONE ..... 1092
BETTONE ..... 1093
BETTONE ..... 1094
BETTONE ..... 2129
BETTONE ..... 2130
BETTONE ..... 2711
BETTONI ..... 1060a
BETTONI ..... 2641>ags
+BID[... ? ..... 723
BIOBO ? ..... 892
BLADARDO ..... 1968.1
BLADICHIS[IL.] ..... 2355.1
BLADIGISILO ..... 2587
BLADVLFO ..... 436.1
BLIDEGARIO ..... 1061
BOBO ..... 221
BOB[O] ? ..... 216

BOB[O] ? ... 217
[BOB]O ? ... 218
[BOBO] ? ... 219
BO[BO] ? ... 225
BOBO ? ... 1027/2
BOBOLENO ... 364
BOBOLENO ... 683
BOBOLINO ... 891
BOBONE ... 956
BOBONE ... 976
BOBONE ... 977
BOBONE ... 1077/2
BOBONE ... 1202
BOB[V]S ... 1760
BOCCEGHILDO ... 953
BOCCIGILDO ... 954
BOCCIGILDO ... 954a
BOCCIHIIDO ... 955
BOCILENVS ? ... 1084.1
BODEGISV ... 1243
BODO ... 2543
BODOLENO ... 468/2c
BODOLENVS ... 468/2
BODOLENVS ... 468/2a
BODOLENVS ... 468/2b
BODONE ... 1948/1.08
BODONE ... 2425
BONAICIO ? ... 484/1
BONAICIO ? ... 484/1a
BONICHISILVS ... 2319
VINTRIO ET»·BONIFACIO ... 183
VIN[TRIO ET»·B]ONIFACIO ... 183a
BONI[FACIO E/VVINT]R(I)O ... 183b
BONIFACIV[S E/VINTRIO] ... 183c
BONITVS ... 2429
BONOALDO ... 1972
BONODII ? ... 476
BONOLVS ... 1920.1
BONVLFVS ... 1897
BONVNCIO ? ... 484
BONVS ... 1975
BORGASTO ... 1145
BOSELINVS ... 660
BOSE[LI]NVS ... 661
BOSO ... 404/1
BOSOLENO ... 662
BOSOLEN[VS] ... 2632/1.2
BOSONE ... 1187
BR[. . .] ... 208
[BV]BVBVS ... 1762
BVBVB[VS] ... 1763
CANTERELLVS oder FANTERELLVS . 492
CANTERELLV oder FANTERELLV .... 491a
CARIBERT = *GARIBERT ... 2820/1
CAROSO ... 2189
CASTOMCRE = *GASTOMERE ... 467.1
CASTRICIO ... 1964
CATERELLS oder FATERELLS ... 491
CBODO[... oder TEODO[...? ... 2701
CCTTO = *BETTO ... 2012
CDVIADVS ... 726
CELESTVS ... 1337
CENSANO ? ... 881
CENSVLFVS ... 2311
CENSVRIVS ... 2376
CENS[VRIVS] ... 2377
CENSVRIVS ... 2378
CERANIO ... 430
CERANIO ... 1991
CERANIO ... 1991a
CERBERTVS ... 2765/1
CEVVE+GNIIIO = *LEVDE+GILLO ?? . 2452
CH[... ... 1759
CHADDO ... 160/1
CH⌊AD⌋DOVE = *CHADDONE ... 144
CHADEGISILO ... 2591
CHADEMVNDVS ... 2511
CHADOALDO ... 987.1
CHADOM[A]R ... 311
[CHADOM]AR ... 326
CHADOMARI ... 310
CHADVLF[.. ... 2288
CHADVLFD ... 2383
CHADVLFO ... 2285
[CHA]DVLFO ... 2286
CHADVLFO ... 2287
CHADV(L)FO ... 2289
CHADVLFO ... 2291
CHAGNEBODIS ... 641.3
CHAGNOALDO ... 255
CHAGOBARDO ... 378a
CHAIDVLFO ... 2290
CHAIDVLFVS ... 2279
CHAIDVLFVS ... 2697
CHARDO ... 554
CHARECAVCIVS ... 1165
CHAREGISILVS ... 354a
CHARI[.]ALDVS ... 2645
CHARIBERTVS ... 2056
CHARIBERTVS ... 2056a
CHARIBERTVS ... 2056b
CHARIBERTVS ... 2058
CHARIBERTVS ... 2058a
CHARIBERTVS ... 2058b

CHARIBERTVS ..... 2059
CHARIBERTVS ..... 2059a
CHARIBERTVS ..... 2060
CHARIBERTVS ..... 2433
CHARIDERTVS ..... 2061
CHARIGIS ..... 2648
CHARIGISI ..... 2647
CHARIIISILVS = *CHARIGISILVS .... 352
CHARIMVNDVS ..... 386
CHARIOVINDVS ..... 2662
CHARISILLO ..... 461
CHARIVALDO ..... 2547
CHAROA[L]DO ..... 382.1
CHARVARICVS ..... 611
CHEDDO ..... 2495
CHELALDO ..... 254
CHELDEBERTI ..... 1714
⌊CHELDEBERT(V)S⌋ ..... 1379°1
CHELOALDO ..... 252
CHIDDOLENVS ..... 283
CHIDIERIVCS ..... 1413a
CHILDBERTI ..... 304
CHILDEBERTVS ..... 1869
CHILDELNVS = *CHILDEL(E)NVS ... 421
CHILDERICVS ..... 1413
CHILDERICVS ..... 1414
CHILDERICVS ..... 1416
CHILDERIGO ..... 304/1
CHILDIERNVS ..... 2593
CHILDRICVS ..... 1415
CHILDRICVS ..... 1415a
CHILOALD[... ..... 253
CHLDOALDOS ? ..... 1259
CHLO ..... 840
CHLOBOVIVS ..... 691
CHLODOVEVS ..... 686
[CHL]ODOVEVS ..... 687
CHLODOVEVS ..... 690
CHLODOVEVS ..... 1364
CHLODOVEVS/EL ICI ..... 689
CHLODOVEVS/EL IGI ..... 688
CHLODOVI ..... 1417.1
CHLODOVIO ..... 66.1
CHLODOVIVS ..... 617
CHLODOVIVS ..... 617a
CHLODOVIVS/ELI CI ..... 688a
[C]HLOTARI ..... 1380
CHLOTARI ..... 1381
CHLOTARI ..... 1382
CHLOTARI ..... 1383
CHLOTARI ..... 1385
CHLOTA(R)I ..... 1385a
CHLOTARI ..... 1386
CHLOTA[R]IVS ..... 167
CHLOTARIVS ..... 1361
[C]HLOTAR[I]VS ..... 1361
CHLOTARIVS ..... 1382
CHLOTARIVS ..... 1383
CHLOTARIVS ..... 1385
CHLOTARIVS ..... 1385a
CHLOTARIVS ..... 1388
CHLOTARIVS ..... 1388
CHL[O]TARIVS ..... 1388a
CHLOT[ARI]VS ..... 1389
CHLOTARI[V]S ..... 1390
CHLOTHAHARIVS ..... 37
CHLOTH[ARIVS] ..... 166
CHLOTHOVECHVS ..... 695
CHLOVA SVRT ..... 1303.1
CHLOVEO ..... 66
CHOSO ..... 2171
CHRAMNVS ..... 34
CHRANVLFVS ..... 1172
CHRODEBERTO ..... 1190
CHRODEBERTV ..... 1191
CHRODIGISILV ..... 1196
CHVDBERTAS = *CHADBERTVS .... 523
CHVLDIRI[CVS] ..... 946.1
CHVLDVL[FVS] ? ..... 969.2
CHVNO ..... 1222
CHVNO ..... 1222a
CHVNOBERTVS ..... 1274/1
CICOALDO ..... 373
CICONE ..... 2547/1
CIMOAL[DVS] ? ..... 606
CIN[... ? ..... 2610/1
CINMERES ..... 2397
CINNOB⌊AVD⌋I = *GENNOBAVDI .... 468.1
CINSVLFO ..... 2360
CINSVLFO ..... 2361
CINSVLFO ..... 2410
CINSVLFVS ..... 2359
PETRVE+ ET»›CIRIO ..... 92
CIRIVS ..... 91°1
CIS[I]LO ? ..... 114/2
CLAROS ..... 2034/1
CLAVIO ..... 1982/1
CLCIVS[... ] = *EL(I)GIVS ..... 1391
CLHOTAR[.. ..... 1388a
CLHOTARI ..... 1384
CLHOTARIVS ..... 1384
CLHOTARIVS ..... 1386
CLOBOVIVS ..... 1107
CLODOVIOS ..... 1365

CLOTARI ..... 1347
C[L]OTARI ..... 1354
CLOTARI ..... 1362
CLOTARIS ..... 1381
C(LOTARIV)S ..... 36°1
CLOTARIVS ..... 60
C(LOTARIV)S ..... 86
C(LOTARIV)S ..... 86a
[CLOT]ARIVS ..... 684°1
CLOTARIVS ..... 1362
CLOTARIVS ..... 1380
CLOTHARIVS ..... 1347
CLOTHARIVS ..... 1363
CLOTHARIVS ..... 2474
[CN]ADERICHOS ..... 895
CNADERICHOS ..... 895a
CODELAICO ..... 1675.1
[C]ODELAICO ..... 1675.1a
CODOLAECO ..... 2201a
[CONTOLO] ..... 119
[CO]NTOL[O] ..... 120
C[ONTOLO] ..... 121
CONTOLO ..... 122
[CONTOLO] ..... 127
[CONTOLO] ..... 127a
COOIN[EGI]SELLI ..... 2205
CORBO ..... 893
CORBOLENV ..... 1930
CORBONE ..... 2192
COSTANTIANI ..... 1954
CPROALDVS = *EBROALDVS ..... 2574
CRE[. .]NO ? ..... 2248
CRISCOLVS ..... 1663
CRISCOLVS ..... 1664
CRISCOLVS ..... 1665
CVCCILO ..... 1271
CVNDOMENVS = *GVNDOMERVS ? . 2686/2
CVNTOLO ..... 118
DABAVDIS ..... 2608
DACCHO = *DAGENO ? ..... 1257
DACCIOVELLVS ..... 988
DACCIOVELLVS ..... 989
D(A)COAL(D) ? ..... 1027/1
DACOALDO ..... 850
DACOALDO ..... 851
DACOALDO ..... 851a
DACOALDO ..... 852
DACOALDO ..... 854
DACOALDO ..... 857
DAC[O]ALDS ..... 853
DACOBERTHVS ..... 62
DACOBERTHV[S] ..... 693
DACOBERTHVS ..... 694
DACOBERTHVS/ELI CI ..... 685
DACOBERTOS ..... 1296
DACOBERTOS ..... 1296a
DACOBERTS+ ..... 61
DACOBERTVS ..... 70
DACOBERTVS ..... 1348
DACOBERTVS ..... 1348
DACOVERTVN ? ..... 1395/1
DACVLFVS ..... 1120
DACVLFVS ..... 1121
DADDA ..... 1309
DADDANO ? ..... 485
DADO ..... 367
DADOAIDAS = *DADOALDVS ..... 997/1
DADOALDS ..... 997
DAGOBERT ..... 68
DAGOBERT[. . . .]S/B E ..... 616°1
DAGOBERTHVS ..... 63
DAGOBERTHVS ..... 1934
DAGOBERTO ..... 64.1
DAGOBERTV ..... 1715
DAGOBERTVS ..... 64
DAGOBER[T]VS ..... 69
DAGOBERTVS ..... 303
DAGOBERTVS ..... 1393
[DAG]OBERTVS ..... 1394
DAGOBERTVS ..... 1395
DAGOBERTVS ..... 1418
DAGOBERTVS ..... 2475
DAGOBERTVS ..... 2475a
DAGOBERTVS ..... 2476
[DA]GOMARE[. ..... 2113
DAGOMARES ..... 2112
DAGO[MA]RES ..... 2120
DAGOVERTO ..... 1419
DAGVLF oder AGVLF ..... 2479/1.2
DAGVLFVS ..... 1122
DAIMVNDO ..... 366
DANIMVNDVS ..... 2485
DAOVALDO ..... 706
DAOVALDVS ..... 610
DAOVALDVS ..... 610a
DASOVALDVS ..... 856
DA[VDV]LFVS ..... 2442
DAVLFO ..... 1938
DAVLFO ..... 1939
DAVLFO ..... 1982
DAVLFVS ..... 398
DAVVIVS ..... 503
DCHLCO ..... 1008
[D]EOR ? ..... 2464

[D]E[O]R ? ... 2464a
DEORIGISILO ... 414
DEORO[...]VS ... 420
DEOROLEN ... 799
⌊DE⌋ORVLFVS ... 1862
DETTONE ... 151
DIACIOALDIO ... 855
DISERATO ... 839.1
DISERATO ... 839.1a
DISERATO ... 839.1b
DISIDERIO ... 2314
DISIDERIO ... 2315
DOCCIO ... 90
DODDOLO ... 2175
DODDOLO ... 2176
DODO ... 1002
DODO ... 1003
DODO ... 1004
DODO ... 1164
DODONE ... 257
DOMARDO ... 2355
DOMARICVS ... 1182
DOMARICVS ... 1183
DOMARO ? ... 286
DOMEGISEL ... 924
DOMEGISELO ... 920
DOMEGISELO ... 921
[DOM]EGISELO ... 922
DOMEGIS[ELO] ... 923
DOM[EGIS]ILVS ... 919
DOMERICV ... 2479/1.2
DOMERICVS ... 2479/1.1
DOMICHISILVS ... 2632/1.1
DOMICHISILVS ... 2632/1.1a
DOMICHISILVS ... 2632/1.1b
DOMIGISILVS ... 363
DOMIONE ... 1675/1.1
DOMMIO ... 575
DOMMIO[..] ... 576
DOMMOLEN ... 868
DOMMOLENVS ... 952
DOMMVS ... 1089
DOMNACHARVS ... 362
DOMNARIO ... 348
DOMNECHILLO ... 1779
DOMNECHILLO ... 1780
DOMNECHILLO ... 1781
DOMNIGISILO ... 313
DOMNIGISILO ... 314
DOMNIGISILO ... 314a
DOMNITO ... 178
DOMNITTO ... 177
DOMNITTO ... 177a
DOMNITTO ... 179
DOMNITTO ... 179.1
DOMNOLENO ... 544/1
DOMNO[L]EN[V]S ... 2749
DOMNOLINVS oder DOMMOLINVS ? ... 457
DOMNOLO ... 170
PRISCVS ET»›DOMNOLVS ... 171
DOMOLEMO ... 867a
DOMOLENO ... 865
DOMOLENO ... 866
DOMOLEN[O] ... 867
DOMOLENO ... 1123
DOMOLENVS ... 1842
DOMOLINO ... 869
DOMOLO ... 392
DOMOLO ... 870
DOMOLVS ... 374
DOMOVALDO ... 1936
[DOMV]LFO ... 176.1
[DOMVLF]O ... 176.1a
DOMVLFVS ... 1946
DOMVLINO ... 61
DONATVS ... 64
DONIGISILO ... 542
DONIONE ... 1712/03
DONNANE ... 1136
DROCTEBADV ... 117/1.1
DROCTE[BADV] ... 1662
DROCTEBADVS ... 123
DROCTEBADVS ... 127/1
DROCTEGISILO ... 567
DR(OC)TEG(ISI)LVS ... 568
DROCTEGISILVS ... 1067
DROCTEGISILVS ... 1067a
DROCTOALD ... 845
DROHTOALDVS ... 156
DRVCTALDO ... 1857
DRVCTIGISILVS ... 1066
DRVCTIIGIS⌊IC⌋VS ... 2689
DRVCTOALDVS ... 981
DVCCIO ... 89
DVCCI[ONE] ... 91b
[DV]CCIONE ... 91c
DVCCIONE ... 198
DVLLEBERTO oder DVLCEBERTO ... 1112
DVLLEBERTO oder DVLCEBERTO ... 1113
DVMI+IO ... 1023
DVNBERTO ... 451
DVNBERTO ... 451bis
DVTTA ... 1125
DVTTA ... 1126

DVTTA ... 1126a
DVTTA ... 1126b
DVTTA ... 1126c
DVTTA ... 1126d
EADSENVSI ... 2627/1
EBALGOS ... 1445.1
EBBONE ... 846
EBBONE ... 847
EBBONE ... 1988
EBCEGISIRO ... 834
EBEROVIN[. ? ... 800
EBIRECISILO ... 840
EBIRIGISILOS ? ... 498
EBLIMNIVS ? ... 1746
EBODVLFVS oder ERODVLFVS ... 2609
EBORINO ... 66.1
EBREGISEL ... 114/3
EBREGISILO ... 837
EBREGISILO ... 838
EBREGISIRO ... 835
EBRICHARIVS ... 422
[EBRICHARI]VS ? ... 423
EBRIGISILVS ... 588
EBRIGISILVS ... 589
EBRIGISILVS ... 624
EBROALDO ... 1857.1
EBROALDO ... 2272
EBROALDO ... 2690/1
EBROALDSV ... 831
EBROALDVS ... 243°1.1
EBRO[ALDVS] ... 829
EBROALDVS ... 832
EBROALDVS ... 2128.1
EBR[O]ALGDVS ... 833
EBROINO ... 798
EBROMAR ... 2484
EBROMARE ... 2445
EBROVALDV ... 2749/2
EBR[VLFO] ... 470
EBRVLFO ... 471
EBRVLFVS ... 2438
ED[... oder EB[... oder EO[... ... 1771
ELA ... 1138
ELA ... 1139
ELA ... 1139a
ELAFIVS ... 2071
ELAFIVS ... 2072
ELAFIVS ... 2073
ELAFIVS ... 2073a
ELAFIVS ... 2074
ELAFIVS ... 2075
[E]LAFIVS ... 2075a
ELAFIVS ... 2076
ELAFIVS ... 2077
ELAFIVS ... 2077b
ELAFIVS ... 2077bis
ELARIANO ... 2339
ELARICVS ... 490
ELARICVS ... 553.1
⌊ELBRT⌋ oder ⌊ELDBRT⌋ ... 35
ELDEBERTI ... 1379°1.1
ELEGEV[S] ... 684°1
ELEGIIVS ... 1365
ELEGIVS ... 710
ELEGIVS ... 711
ELEGIVS ... 711a
ELEGIVS ... 1364
ELE[GIVS] ... 1389
[ELEG]IVS ... 1393
ELEGIVS ... 1394
ELEGI[VS] ... 1395
ELEGIVS ... 1395/1
DACOBERTHVS»→ELI CI ... 685
CHLODOVIVS»→ELI CI ... 688a
CHLODOVEVS»→EL ICI ... 689
EL ICI ... 693
EL ICI ... 694
ELI CI ... 695
EL[I]CIO ... 1077/1
ELICIO ... 1077/1a
ELIDIO ... 1836
E[LIDIO] ... 1836a
ELIDIO ... 1837
ELIDIVS ... 1835
EL IGI ... 686
ELI GI ... 687
ELI GI ... 687a
CHLODOVEVS»→EL IGI ... 688
ELI GI ... 696
EL IGI ... 700
EL IGI ... 701
EL IGI ... 701a
ELIGIV ... 690
ELIGIV ... 703
ELIGIVS ... 702
ELIGIVS ... 707
ELIGIVS ... 708
ELIGIVS ... 709
ELIG[I]VS ... 709a
ELIGIVS ... 1390
ELLIRIVS ? ... 95
ELLVIO ... 433
ENEBALDO ? ... 2605
[EOD]ICIVS ... 1739

EODICIVS ..... 1740
EODICIVS ..... 1741
EODICIVS ..... 1742
EODICIVS ..... 1743
EODICIVS ..... 1744
EODICIVS ..... 1744a
[E]ODICIVS ? ..... 1734.1
EODICVS ..... 1742a
+EODO ? ..... 415/1
+EODVLFO ..... 1992
+EODVLFO ? ..... 2606a
EONOMIO ..... 2362
EONOMIVS ..... 2379
EONOMIVS ..... 2380
EOSEVIO ..... 2425.1
EOSEVIVS ..... 2561
EOSEVIVS ..... 2561a
EOSOINDVS ..... 472
+EOTELIO ..... 1969
EPROALDVS ..... 2272a
ERANCOLENO = *FRANCOLENO .... 415
ERBOALDVS ..... 830
ERL[.] ?? ..... 2740/1
ERLOINVS ..... 331
E[RL]OINVS ..... 342/2
ERLOINVS ..... 342/2a
ERLOINVS ..... 342/2b
ERLOINVS ..... 342/2c
[E]R[M]EBEROT[.. ..... 271a
ER M E(NO) ..... 1948/1.09
ERMOALDO ..... 1677
ERMOALDO ..... 1678
ER[MOALDO] ..... 1679
ERMOBERTO ..... 270
[ERM]OBER[TO] ..... 271
ERNEBERTO ..... 256
EROALDVS ..... 1341.1
+EROTOCNIO = *ERMOBERTO ? .... 269.1
ERPONE ..... 858
ERPONE ..... 859
ERPONE ..... 860
ESPEC[TAT]VS ..... 2384
ESPECTATVS ..... 2385
ESPERIOS ..... 2114
ESPERIOS ..... 2117
ESPERIVS ..... 2115bis
ESPERIVS ..... 2116
EST(EPHA)NV ..... 163
EST(EPHA)NV ..... 164
ETHERIVS ..... 895.1
ET⌊HE⌋RIVS ..... 895.1a
ETTONE ..... 418
ETTONE ..... 431
+EVDELENVS ..... 935
+EVDOMVNDO ..... 1993
EVDVLFO ? ..... 2606
EVGENIVS ..... 2661
FAINVLFO ..... 951
FAINVLFO ..... 994
FAINVLFO ..... 995
F[AINVL]FO ? ..... 994a
FANTI ..... 964
FANTOALDO ..... 2193
FANTOLENO ..... 2274
FANTOLENO ..... 2275
FANTOLENVV ..... 2275a
FAR[... TVS] ..... 558
[FAR... ]TVS ..... 559
FARTVS ..... 2393
FATI ..... 964a
F⌊AV⌋STINVS ..... 1792
F⌊AV⌋STINVS ..... 1793
FEDEGIVS ..... 2313
FEDO[MEN]I ..... 2682a
FEDOM[E]NO ..... 2682
FELCHARIVS ..... 1034
FETTO ..... 182
FIDIGIVS ..... 538
FIIOORIIS = *FLORVS ..... 135b
FIIOORVS = *FLORVS ..... 134
FIIOORVS = *FLORVS ..... 135
FIIOORVS = *FLORVS ..... 135a
FIIORVS = *FLORVS ..... 136
FILACHAR ..... 1035
FILACHARIVS ..... 1035a
FILAHARIVS ..... 1029
FILBER+ ..... 275
FILVMARVS ..... 1031
FILVMARVS ..... 1032
FILVMARVS ..... 1033
FLANEGISIL ..... 681
FLANIGISIL ..... 679
FLANIGI[SILVS] ..... 678
FLANIGISILVS ..... 680
FLAVATI ? ..... 131
FLAVIANVS ..... 900
[FL]AVINCS ..... 1341a
FLAVINVS ..... 1341
FLAVLFO ..... 1997
FLAVLFVS ..... 1996
FLAVLFVS ..... 1997a
[F]LODOAL[D... ..... 1703
FLODOALDO ..... 1704
FLODOALDOS ..... 1755°1

FLOD[O]ALDVS ? ... 1756
[FL]ODOAL[DVS] ? ... 1758
[FL]ODOA[LDVS] ? ... 1760
+FOLVALDVS ? ... 473/1
FRAGIVLFVS ... 998
FRAMELENO ... 1789
FRAMELENO ... 1789a
FRAMELENO ... 1789b
FRAMELENO ... 1789c
FRAMELENO ... 1794
FRAMIGILLNS ... 2469
FRAMIGILLNS ... 2470
FRAMIGILLS ... 2449
FRAMIGILLVS ... 2468
FRANCIO ... 486
FRANCIO ... 487
FRANCIO ... 547
FRANCIO ... 548
FRANCIO ... 551
FRANCIO ... 552
FRANCIO ... 553
FRANCO ... 549
FRANCO ... 550
FRANCOBAVDVS ... 414/1
FRANCOBOD ... 407
FRANCOBODO ... 405
FRANCOBODO ... 406
FRANCOBODO ... 407b
FRANCOBODVS ... 360
FRANCOLENO ... 408
FRANCOLENO ... 409a
FRANC[O]LINV ... 409
FRANCONE ... 2524
FRANCVLFVS ... 1920
FRANDO = *FRANCIO ... 546
FRANDOBOD ... 407a
FRANICI[....]S ... 2470a
FRATERNO ... 180
FRATERNO ... 181
FRATERNO ... 324
FRATERNO ... 346
FRATERNO ... 346a
FRAV[... ... 2039
FRAVARDO ... 1976
FREDEB[ERT] ? ... 607
F[R]ED[E]BERT ? ... 2749/1
FREDEIMVND ... 2525
FREDEMER ... 2433.1
FREDERICO ... 2403
FRE⌊DMV⌋NDVS ... 1981
[F]REDOALDO ... 2447
FREDOLFO ... 2548
FREDOMVND ... 437
FREDOMVND ... 437a
FREDOMVNDO ... 438
FREDOMVNDOS ... 439
FREDOVALD ... 2540
FREDVLF ... 1671
FRIDEGISELVS ... 2556
FRIDINVS ... 672
FRIDIRICO ... 2188
FRIDIRICO ... 2332
FRIDIRICO ... 2401
FRIDIRICO ... 2402
FRIDRI(C)VS ... 2225
FRIDRICVS ... 2430
FRIVCFO = *FRIVLFO ... 1954/1.2
⌊FR⌋ODICGILLO ... 2343
FVLCOALDO ... 562
FVLCOALDO ... 563
FVLCOALDVS ... 150
FVLCVALDO ... 2740
FVLCVLINO ... 965
GABIVLFV ... 1173
GABIVLFV ... 1174
GADIOALDO ... 243°1.2
GAENNVLFVS ... 1695/1
GAERO⌊AL⌋ ... 1088
GAGOTE oder DADOTE ? ... 2205.1
GAIMODVS ... 291
GANDEBER oder GVNDEBER ... 1211
GANDERIC ... 1979
GANDOLIONI ... 1203
GANDOLONI ... 1203a
GANDVLFVS ... 2577
GARI[M]AROS ? ... 946
GARIVALDVS ... 1847
[GAR]OALDO ... 1152.1
GAROALDVS ... 973
GAVCEMARE ... 1170
G⌊AV⌋DELINVS ... 1351/1
GAVDOLENVS ... 1352
GAVDOLENVS ... 1353
GAVIO[AL]VVS = *GADIOALDVS ... 243°1.2a
GDODOLAICOS = *GODOLAICOS ... 2201
GELDVLFVS ... 1834
GEMELLVS ... 303
GEMELLVS ... 321
GEMELLVS ... 322
GENARDO ... 1986
GENEGISELO ... 1984
GENNACIO ... 2632/1.3
GENNACIVS ... 2632/1.3a
GENNARDS ... 1250

GENNARDVS ..... 1248
GENNARDVS ..... 1249
GENNARDVS ..... 1251
GENNARDVS ..... 1252
GENN[ARD]VSI ..... 1253
G[ENNARD]VSI ..... 1253a
[G]ENNASTE ..... 2292
GENNASTE ..... 2293
GENNO ..... 581
GENNOBAVDI ..... 479/1
GENNOB⌊AV⌋DI ..... 479/1a
GENNOB⌊AV⌋DI ..... 479/1b
GENNOVEVS ..... 556
GENNOVIVS ..... 555
GENNVLFO ..... 596
GENNVLFVS ..... 593
GENNVLFVS ..... 593a
GENNVLFVS ..... 594
GENNVLFVS ..... 595
GENOBAVDI ..... 449
GENOBERTO ..... 2190
GENOBERTO ..... 2191
[GER]BERT[VS] ..... 2765/1a
[G]ERMANO ..... 975
GEROALDO ..... 910/1.1
GIBBONI ..... 1675°1
GIBIRICVS ..... 980
GIENA ? ..... 2690
GINNICISILV ..... 2634
GISBE[RTO] ..... 522
GISBERTVS ..... 521
GISCO ? ..... 1340
GISLEBERTO ..... 2603
GISLIMVNDO ..... 2734
GISLOALDVS ..... 966
GISOA[.]DO oder SIGOA[.]DO ..... 1040
GLAVIO ..... 2023
GLAVIONE ..... 2024
GODECNVS = *GODE(L)ENVS ? ..... 943
GODEELENVS ? ..... 944
GODEELENVS ? ..... 945
GODELAICO ..... 2197
GODE[LAICO] ..... 2197a
[GO]DELAICO ..... 2198
GO[DELA]ICO ..... 2198a
G[OD]ELAICO ..... 2198c
GODESCAI ? ..... 2215.1
GODOFRIDVS ..... 1180
GODOLAICO ..... 2198b
GODOLA[ICO] ..... 2200
[GODOL]AICO ..... 2208
[GO]DOLA[ICO] ..... 2208a
GOEDLAICO = *GODELAICO ..... 2199
GO⌊ME⌋GISELO ..... 1855
GOMEGISIL ? ..... 1856.1
GOMINO ..... 1917
GONDERADVS ..... 1150
GONDOBODE ..... 2186
GONDOLENOS ..... 1980
GOT⌊AF⌋REDVS ? ..... 275.1
GRATVLFO ..... 2317
GRATVLFO ..... 2318
GRATVS ..... 1285
GRATVS ..... 1286
GRAVDVLFO ..... 301
GRAVDVLFO ..... 301a
GRIMBERTO ..... 274
GRIM[OA]LD ..... 70
GRIMOALDS ..... 1195
GRIMOALDVS ..... 1181
GRIV ..... 1829
GRVELLO ..... 384
GVIIMON = *GVMMO N ..... 1853
GVIRVS/PETRVS ..... 92a
[GVN]DBERTO oder [GVND]OBERTO . 325
GVN[DER]ADVS ? ..... 1900
GVNDERICO ..... 569
GV[NDI]RICO ..... 447
GVNDOALDO ..... 519
GVNDOALDOX ..... 1987
GVNDOALDV ..... 1054.1
GVNDOBAVDOS ..... 387
GVNDOBERTO ..... 2670
GVNDOBODE ..... 475/1
GVNDOFRIDVS ..... 578
GVNDO⌊ME⌋RE ..... 2596
G[VND]V[.]LFO ? ..... 2715
GVNDVLFO ..... 1956.1
GVNDV⌊LF⌋VS ..... 2539
GVNIBER = *GVND(E)BER ? ..... 2238
GVNODMARO = *GVNDOMARO .... 673
GV[NSO] ..... 1273
GVNSO ..... 1274
GVNTARIVS ..... 2692
GVNTIO ? ..... 1196/1
GVNTROALDO ..... 2408
GVTIO ? ..... 2709
HADELENVS ..... 2477
HADELINVS = *MADELINVS ..... 1227
HADELNVS = *MADEL(I)NVS ..... 1229
HADENVS ..... 1106
HANIO = *MANI(LIOB)O ? ..... 1723
HANOXMNDO statt *LAVNOMVNDO . 445
HELDEBERTVS ..... 1426

+HEVDELENVS ..... 933
+HEVDELNVS ..... 934
HILDEBERTVS ..... 34
HILDEBERTVS ..... 1420
HILDEBERTVS ..... 1421
[HIL]DEBERTVS ..... 1424
HILDEBER[TVS] ..... 1425
HILD[EB]IRTVS ..... 34.1
HILDEBODS ..... 655
HILDEBODVS ..... 657
HIL[DEB]ODVS ..... 658
HILDEBODVS ..... 1692
HILDEBODVS ..... 1693
HILDEBO[DVS..] ..... 654
[HILDEBODVS] ? ..... 656
HILDEIERTVS ..... 1423
HILDERICVS ..... 1417
HILDOALD ..... 1745
HILDOALDO ..... 2347
HILDOMAR ..... 1856
HILDVLFVS ..... 2345
[H]ILPINVS ? ..... 1712/12
[]HLODOVEVS ..... 687a
HVLRDVS = *HVL(D)R(A)DVS ? ..... 2562
IACO ..... 620
IACO ..... 621
IACO ..... 621a
IACONVE ..... 400
IACOT(E) ..... 205
IACOT[E] ..... 619
IACOTE ..... 623a
IACOTI ..... 623b
IACO oder IACO[M]O ..... 1601.1
IAVERE[. ? ..... 2515
IBBINO ..... 1146
IDDO ..... 883
IDONE ..... 513
+IDONIO oder LEODI+NO ..... 401
IDVLFVS ..... 987
IDVNNO ..... 534
IIADELIIIVS = *MADELINVS ..... 1230
IIADELIIIVS = *MADELINVS ..... 1232
IIAELIIVS = *MA(D)EL(I)NVS ..... 1231
IIAELIIVS = *MA(D)EL(I)NVS ..... 1233
IICO ..... 1351
IIIANCIO = *FRANCIO ..... 488
IIIANCIO = *FRANCIO ..... 489
IIIOORIIS = *FLORVS ..... 133
ILDEBVRGOS ? ..... 1948/1.07
ILDOMAFO = *ILDOMARO ..... 1839
IMIN⌊ANE⌋ ..... 2868
INAT ? ..... 1281.1
ING[.. .]O ? ..... 1061.1
INGOALDO ..... 2488
INGOMARO ..... 696bis
INGOMARO ..... 696.1a
INGOMARO ..... 696.1b
INGVOBER+ ..... 2195
INGVOBERT ..... 2195a
INGVOBERT ..... 2195b
INPORTVNO ..... 211
INPORTVNO ..... 2325
INPORTVNVS ..... 2101.1
IOANES ..... 872
IOANNIS ..... 2369
IOANNIS ..... 2513
IO⌊AV⌋NNES ..... 2514
IOHANNE ..... 2407
IOHANNES ..... 2375
IOHANNIS ..... 539
IOHANNIS ..... 871
IOHANNIS ..... 2374
IOIVIENOS ..... 393
IRAN(C)OBODO ..... 361
+IREDO[... = *+FREDO[... ? ..... 1675.1
IRVLFVS ..... 440
IRVLF[VS] ..... 441
ISARNO ..... 1444
ISARNO ..... 1445
ISOBAVDE ..... 434
ISOBAVDE ..... 435
ISPIRADVS ..... 496
ISTEPHANVS ..... 1330
ITERIVS ..... 2184
ITICCIOI ? ..... 2756/1
+ITOMOCO oder ITO ? und ..... 786
ITVIVLVS ? ..... 2439
IVCO = *IACO ..... 622
[IVCO] = *[IACO] ..... 623
IVFFOIN ..... 2472
IVLIANO ..... 1310
MEL[I]TVS ET»›IVSE ..... 237
IVSE ..... 238
IVSE ..... 238a
IVSE ..... 240
[IVSE] ..... 241
IVSEF ..... 239
IVSTVS ..... 95.1
IVSTVS ..... 1275
LAICO ..... 93
LAICO ..... 1293
LANDALFO = *LANDVLFO ..... 2757
LANDEBERTVS ..... 1081
LANDEBERTVS ..... 1082

LANDEGISILVS ..... 1197
LANDERICO ..... 841
LANDERICVS ..... 1005
LANDIGISILOS ..... 1199
LANDIGISILOS ..... 1200
LANDILINO ..... 1007
LANDILINO ..... 1010
LANDOALDO ..... 520
LANDOALDO ..... 942
LANDOALDO oder CVND- oder CAND- 947
LANDOALDVS ..... 941
LANDVLFO ..... 873
LAONCVCI = *LAONEVEI ? ..... 1990
LAVBODO ..... 2503
LAVNARDVS ..... 509.1
LAVNARDVS ? ..... 2697/1
LAVNEBOII = *LAVNEBOD ? ..... 2437
LAVNECHISEL ..... 2337
L⌊AV⌋NIGSOLO ..... 1860
LAVNOALDVS ..... 2575
L⌊AV⌋NO[BO]DES ? ..... 298
L⌊AV⌋NODODVS ..... 583.1
L⌊AV⌋NOM[VND]I ? ..... 2599
LAVNOMVND[V] ..... 443
L[AVNO]MVNDV ..... 444
L⌊AV⌋NOVEOS ..... 904
LAVNVLFVS ..... 468
LAVRENTI ..... 1303
LAVRENTI[... ..... 1304
LAVRENTIVS ..... 1303.1
LAVRENTIVS ..... 1305
LAVRVFO ..... 305
LAVRVFO ..... 306
LAVRVFO ..... 307
LAVVNOCIAR = *LAVNOGARI(VS) ? 83
+LE.....R ? ..... 2209.1
LEDARIDO ..... 1994
LEDICHISILO ..... 2564
LEDOALDO ..... 2270
LEDOALDO ..... 2270a
LEDOENVS = *LEODENVS ..... 677a
LEDOLENO ..... 1778
LEO ..... 1928
LE[O] ..... 1929
LEO ..... 2280
LEO ..... 2281
LEO ..... 2282
LEO ..... 2283
LEO ..... 2283a
LEOAIVS = *LEO(D)VL(F)VS ..... 2110ter
LEOAIVS = *LEO(D)VL(F)VS ..... 2110c
LEOBOLENOS ..... 2664
LEOBVLFVS ..... 901
LEODARDO ..... 1971/1
LEODAREDVS ..... 1995
LEODASTE ..... 2331
LEODEGISELO ..... 2758
LEODENO ..... 2266
LEODENVS ..... 2035
[LEODENV]S ? ..... 2269
LEO[+D]ERADVS o. LEO[+B]ERADVS ? 284
LEODERAM⌊NV⌋S ..... 2490
LEODERICVS ..... 157.1
LEODERICVS ..... 2123
LEO⌊DE⌋SIVS ..... 2002
LEODIILFII = *LEODVLFVS ..... 2110 bis
LEO[D]IN ..... 677
LEODINO ..... 1014
LEODINO ..... 1695.1
LEODOALDO ..... 2277
LEODOALDO ..... 2537
LEODOALDO ..... 2640
LEODOALDO ? ..... 2014/1
LEOD[OBER]T ..... 647
LEODOGISELO ..... 1103°1
LEODOGISOLO ..... 1973
LEODOLENO ..... 2576
LEO[DOL]ENO ? ..... 2765/3
LEODOMARE ..... 347
LEODVLFO ..... 1327
LEODVLFO ..... 1965
LEODVLFO ..... 1966
LEODVLFO ..... 1967
LEODVLFO ..... 2336
LEODVLFVS ..... 411
LEOD[VLFVS] ..... 2110bis
LEODVLFVS ..... 2110ter
[LEODVLFVS] ..... 2110c
LEOMARE ..... 2205.3
LEONDVLFS oder LEOVIDVLFS ? .... 2484/1
LEONE ..... 1044/1
LEONINO ..... 1948/1.09
LEONVLFVS ..... 511
LE+R+LEN+S = *LE(O)B(O)LEN(V)S ? 2699
LEVBAS[. ] ..... 295
LEVBOLENO ..... 2535
LEVBOVALD ..... 394
LEVBOVALD ..... 395
LEVBOVALD ..... 396
LEVDEBERTO ..... 1258
LEVDEBODE ..... 983
LEVDEC[VN]DO ..... 674
LEVDEC[V]ND[O] ..... 674a
LEVDE[CV]NDS ..... 675

LEVDEDODE ..... 1712
LEVDE[L]INOV ? ..... 682
LEVDELINVS ..... 1750
LEVDELINVS ..... 1750a
LEVDENO ..... 526
LEVDENVS ..... 1064
LEVDERICVS ..... 609
LEVDERIO ? ..... 2700/1
LEVDIGISIL ..... 2284
LEVDINO ..... 676
LEVDINO ..... 2267
LEVDINO ..... 2268
LEVDINO ..... 2642
LEVDIO ..... 979
LEVDIO ..... 979a
LEVDOALDVS ..... 2327
LEVDO[BE]RTO ..... 410
LEVDOFRIDO ..... 236/1
LE⌊VD⌋OLENO ..... 502
LEVDOLENO ..... 502a
LEVDOMARO ..... 300
LEVDOMARO ..... 501
LEVDOMARO ..... 501a
LEVDOMVNDVS ..... 2391
LEVDVLFVS ..... 296.1
LEVDVLFVS ..... 473/2
LEVDVLFVS ..... 473/2a
LEVDVLIVS = *LEVDVLFVS ..... 2110
LEVDVNVS ..... 2612/1
LEVEDGIS(OLV)S = *LEVDEGIS( .... 2061
LEVGARIACO? ..... 345.1
LEVGCVN[..] ..... 560
LEVGGVN[..] ..... 561
LEVNVLFO ..... 510
LHAREGISICV = *CHAREGISILV .... 354
LICERIOS ..... 1698
LIDVLFO ..... 2182
LIDVLFVS ..... 2527.2
LIONCIVS ..... 60
LITEMVNDO ..... 1079
LOBOSINDVS ..... 85
+LODOCILE ? ..... 2453
LOEDOBERT ? ..... 2763
LONCANO ? ..... 2519
LONECESILVS ..... 884
LOPVS ..... 1831
LOPVS ..... 1915
LOPVS ..... 2710
LOTHAVIVS ..... 692
LOTHAVIVS ..... 692a
+LVCICAMA ? ..... 300.1
LVDVLFO ..... 469
LVLLV ..... 1071
LVLLVS ..... 1072
LVLLVS ..... 1072a
LVLVS ..... 1072b
LVOLFRAMNO = VVOLFRAMNO .... 962
MA[...]ACA ? ..... 2686/1
MACNOALDVS ..... 142
MACNOALDVS ..... 142a
MAC[NOALDV]S ..... 142b
MACNOVALDOS ..... 456
MACNO[V]ALDVS ..... 141
MADELINO ..... 952.1
MADELINVS ..... 1085
MADELINVS ..... 1185
MADELINVS ..... 1186
MADELINVS ..... 1224
MADELINVS ..... 1225
MADELINVS ..... 1225a
MADELINVS ..... 1225b
MADELINVS ..... 1228
MADOBODVS ..... 458
MADOBOVS ..... 459
MAELINVS ..... 1268
MAGANONE ..... 1189
MAGARASTE = *MARAGASTE ? ..... 161/1
MAGNIBODIS ? ..... 586
MAGNICNISILO ..... 390
MAGNIDIVS ..... 1326
MAGNO ..... 2451a
MA[G]NO ..... 2455
MAGNO[... ..... 1762
MAGNO[... ..... 1763
MAGNO ? ..... 2451
MAGNOALDO ..... 705
MAGNOALDO ..... 1788
MAGNOALDO ..... 2414
MAGNOALDVS ..... 200
MAGNOBERT ..... 1948/1.03
MAGNOVALDI ..... 2544
MA[GNO]VALDI ..... 2545
MAGNOVALDO ..... 453
MAGNOVALDO ..... 454
MAGNOVALDV ..... 455
MAGNVLFI ..... 2620
MAGNVLFI ..... 2621
MAGNVLFI ..... 2621a
MAGNVS ..... 1921
MAG⌊NV⌋S ..... 1922
MAG⌊NV⌋S ..... 1923
MAG⌊NV⌋S ..... 1924
MAG⌊NV⌋S ..... 1925
MAG⌊NV⌋S ..... 1926

MAG⌊NV⌋S ..... 1927
MAGNVS ..... 2000
MAGNVS ..... 2501
MAGNVS ..... 2502
MAIIIIOBO = *MAN(I)LIOBO ..... 1724
MAIRINVS ..... 1016
MALALASIVS ..... 436
MALGISILVS ..... 296
MALLAB⌊AD⌋O oder MALLAR⌊AD⌋O .. 1861
MALLACIVS ..... 282
MALL⌊ARI⌋CVS ..... 452
MALLASTI ..... 2341
MALLASTI ..... 2342
MAL[L]EBODIS ..... 580/1
MALLEBODIS ..... 580/1a
MALLIO ..... 308
MALLVLICV ..... 285
MANARIVS+ ..... 1083
M(A)NELIOBO ? ..... 1866°1
MANIIIOB[...] = *MANILIOB[O] ..... 1782
MANIL[... ..... 1724a
MANILEOBO ..... 1713a
MANILEOBO ..... 1717
MANILEOBO ..... 1718
MANILIOBO ..... 1038
MANINIIIODO = *MANINILIOBO .... 1722
MANNO ..... 911
MANNO ..... 912
MANNO ..... 913
MANNO ..... 2038
MANNV ..... 914
M⌊AN⌋OBODO ..... 1672/1
MANVLFO ..... 1783.1
MANVL[FO] ..... 1783.1a
MARCARDOS ..... 2273.1
MARCELLVS ..... 2417
MARCELLVS ..... 2418
MARCIANO ..... 398.1
MA[RCO] ..... 1684/1
MARCO ..... 2530
MARCOALDO ..... 529
MARCOALDO ..... 1977
MARCOVALDO ..... 351
MARCOVALDVS ..... 450
MARCVLFO ..... 155
MARCVLFO ..... 161
MARCVLFO ..... 864
MARCVLFO ..... 2405
[M]ARCVLFVS ..... 587
MARCVLFVS ..... 613
MARET ..... 87
MARET ..... 87a
MARET ..... 88
MARETOMOS ..... 1869
MARGISILO ..... 426
MARGISILO ..... 427
MARI[. . .]VS ..... 68
⌊MA⌋RIBOVS = *MARIBO(D)VS ..... 2506
MARIC+H[ESE]L ..... 2240
[M]ARIC+H[ESEL] ..... 2241
MARICHISILO ..... 1684/1.1
MARINIANO ..... 1944
MARINIANO[S] ..... 1947
MARINIANV ..... 1945
⌊M(A)⌋RINVS ? ..... 2622/1
MARIO ..... 1975.1
MARIVLFI ..... 1955
MARIVLFO ..... 910
MARIVLFOS ..... 1956
MARLAIFI ..... 2527
MARLAIFVS ..... 2526
MARTINI ..... 2109
MARTINVS ..... 571
MARTINVS ..... 642
MARTIN[VS] ..... 643
[MAR]TINVS ..... 645
MARTINVS ..... 1148
[MARTINVS]? ..... 646
[MA]SOMO ..... 1335
MAV[... ..... 2512
MAV[... ..... 2654/1
MAVRACHARIVS ..... 999
MAVRACHARIVS ..... 2532/1
MAVRELLVS ..... 95.3
MAVRENITI ..... 88a
MAVRENT ..... 87a
MAVRETANVS ..... 2624
MAVRIN ..... 2741/1
MAV[R]INO ..... 565
MAVRINO ..... 1676
MAVRINO ..... 2339.1
⌊MAV⌋R(I)NO ..... 2390
MAVRINO ..... 2679
MAVRINOS ..... 428
MAVRINOS ..... 429
MAVRINOS ..... 564
MAVRINVS ..... 625
MAVRINVS ..... 626
MAVRINVS ..... 627
MAVRINVS ..... 628
MAVRINVS ..... 629
MAVRINVS ..... 629a
M⌊AV⌋RINVS ..... 630
MAVRINVS ..... 630a

MAVRINVS ..... 641°1
MAVRINVS ..... 2572
MAVRNIVS ? ..... 2706
MAVRO ..... 505
MAVRO ..... 1114
MAVRO ..... 1946.1
MAVRO ..... 2563
MAVROLENO ..... 2172.1
MAVROLE⌊NV⌋S ..... 2142
MAVROLE⌊NV⌋S ..... 2143
MAVROLE⌊NV⌋S ..... 2144
MAVROLE⌊NV⌋S ..... 2145
MAVROLE⌊NV⌋S ..... 2146
MAVROLE⌊NV⌋S ..... 2147
MAVROLE⌊NV⌋S ..... 2148
MAVROLE⌊NV⌋S ..... 2149
MAVROLE⌊NV⌋S ..... 2150
MAVROLIIIVS ..... 2152
MAVR[O]LIIIVS ..... 2153
MAVROLIIV ..... 2155
MAVROLIIV ..... 2156
[M]AVROLINVS ..... 2154
MAVROLNV ..... 2151
MAVRONTO ..... 2034
MAVRV ..... 2273
MAVRVS ..... 315
MAVRVS ..... 315a
MAVRVS ..... 315b
MAXIMINVS ..... 2060
MAXIMINVS ..... 2068
MAXIMINVS ..... 2069
MAXIMINVS ..... 2070
⌊MA⌋XIMO ..... 1737
⌊MA⌋XIMO ..... 1737a
MAXIMO ..... 2340
MAXOMIO ..... 1651.1
[MA]XSOMIO ..... 1334
MAXVMIO ..... 1336
MEDEGISILO ..... 149/1
MEDOALD ..... 986
MEDOALDO ..... 1111
MEDOALDO ..... 2033
MEDOBODVS ..... 388
MEDOBODVS ..... 389
MEDVLFO ..... 146
MEDVLFO ..... 147
MEDVLFO ..... 540
MEDVLO ..... 158/1
MEL[?]CINS ..... 263
MEL[I]TVS ET/IVSE ..... 237
MELL[IO] ? ..... 874
MELLIONE ..... 419
MELLIONE ..... 419a
MELLIONE ..... 477
MELLITO ..... 260
MELLOBAVD ..... 531
MELLOBAVDI ..... 532
MELLOBAVDIS ..... 530
MELLOBAVDIS ..... 533
MERCORINO ..... 2650
MERIALDO oder ALDOMERI ..... 529/1.1
MERIS ..... 2329
MEROBAVDE ..... 2346
MEROBAVDE ..... 2346a
MERTO ..... 261
MERTO ..... 262
MILO ..... 908/1
MIVSVNV ? ..... 2756/2
MN[..]ONTIC ? ..... 2773/1
MOBERATO = *MODERATO ..... 2504
MODERATO ..... 320
MODERATVS ..... 1954/1
MODERATVS ..... 1954/1a
MODERATVS ..... 1954/1b
MODERATVS ..... 1954/1c
MODERICV ..... 2613
MODERICV ..... 2614
M[O]DERICVS ..... 2614a
MODESTO ..... 323
MODOLE[NVS] ..... 1945.1
MODRIENO ? ..... 2760/1
MONAHARIVS ..... 2271a
MONARIVS ..... 2271
MONARIVS ..... 2271b
MONOA⌊LD⌋ ..... 908
M[ONO]ALDOS ..... 2121bis
MONOALDVS ..... 2121
[MONOLENO] oder [MODOLENO] .... 2015.1
MONOLENO oder MODOLENO ..... 2015.1a
MON⌊VAL⌋⌊DV⌋S ..... 905
MON⌊VAL⌋⌊DV⌋S ..... 906
MOORMVALD ? ..... 1850
MORLVTEOBO ? ..... 2344
MOROLA ? ..... 958
MVLNOALDO = *MAGNOALDO ..... 2480
MVMMLENVS ..... 2165
MVMMLENVS ..... 2166
[M]VMMOLENVS ..... 602
[MVMM]OLENVS ..... 602a
MVMMOLENVS ..... 603
MVMMOLE⌊NV⌋S ..... 2161
MVMMOLE⌊NV⌋S ..... 2162
[MV]MMOLENVS ..... 2163
[M]VMMOLEN[VS] ..... 2164

MVMMOLINVS ..... 2157
MVMMOLINVS ..... 2157a
MVM[M]OLINVS ..... 2173
⌊MV⌋MMOLVS ..... 195
⌊MV⌋MMO(L)VS ..... 195a
⌊MV⌋MMO(L)VS ..... 195b
⌊MV⌋MMOLVS ..... 212
⌊MV⌋MMOLVS ..... 213
⌊MV⌋MMOLVS ..... 214
⌊MV⌋MMOLVS ..... 214a
⌊MV⌋MMOL[V]S ? ..... 215
MVMOLENO ..... 2422
MVMOLINVS ..... 604
MVMOLINVS ..... 604a
MVMOLNVS ..... 2158
MVMOLNVS ..... 2159
MVMOLN[VS] ..... 2160
MVMOLNVS ..... 2167
MVMOLNVS ..... 2168
MVMOL[NVS] ..... 2169
MVMOLVS ..... 291/1
MVNDERIC[VS] ..... 1282
MVNDERICVS ..... 1283
MVNNVS ..... 297
MVNNVS ..... 475
MVNVS ..... 2571
NA[.]OINDO = *ANSOINDO ..... 1943
NADELINVS = *MADELINVS ..... 1226
NAILO ? ..... 2707
NAMALO ? ..... 1998
NANTAHARIVS ..... 1149
[NAV]DECISELO ..... 327
NAVDECISELO ..... 327a
NAVDECI[S]ELS ..... 327b
NECTARIVS ..... 2419
NECTARIVS ..... 2419a
N(EM)F(I)D[. .] ..... 1528
NE[M]FIDIV ..... 1490
NEMFIDIV ..... 1491
NE[M]FIDIV ..... 1492
N[EMFI]DIV ..... 1493
NE[M]FIDIV ..... 1496
N[EM]FIDIV ..... 1497
NEM[FID]IV[.] ..... 1492a
NEM[FIDIV.] ..... 1494
NEMFIDI[V.] ..... 1498
⌊NE⌋ MFIDIVS ..... 1479
⌊NE⌋ [MFID]IVS ..... 1480
⌊NE⌋ MFIDIVS ..... 1481
⌊NE⌋ [MFI]DIVS ..... 1482
⌊NE⌋ [MF]IDI[VS] ..... 1482a
⌊NE⌋ [MF]IDI[VS] ..... 1483
⌊NE⌋ MFIDIVS ..... 1484
⌊NE⌋ MFIDIVS ..... 1485
⌊NE⌋ MFIDIVS ..... 1486
⌊NE⌋ [MFID]IVS ..... 1487
⌊NE⌋ MFIDIV[S] ..... 1488
⌊NE⌋ MFIDI[VS] ..... 1489
NEMFIDIVS ..... 1495
N(EM)F(I)DIVS ..... 1502
N(EM)F(I)DIVS ..... 1503
N(EM)F(I)DIVS ..... 1504
N(EM)F(I)DIV[S] ..... 1504a
N(EM)F(I)DIV[S] ..... 1505
N(EM)F(I)D(I)VS ..... 1520
N(EM)F(I)D(I)VS ..... 1521
N(EM)F(I)D(I)VS ..... 1522
N(EM)F(I)D(I)VS ..... 1523
N(EM)F(I)D(I)VS ..... 1524
N(EM)F(I)D(I)VS ..... 1525
N(EM)F(I)D(I)VS ..... 1526
N(EM)F(I)D(I)VS ..... 1527
NEMFIDIVS ..... 1529
NEMFI[DIVS] ..... 1530
⌊N(EM)F(I)D(IV)S⌋ ..... 1546
⌊N(EM)F(I)D(IV)S⌋ ..... 1546a
⌊N(EM)F(I)D(IV)S⌋ ..... 1547
⌊N(EM)F(I)D(IV)S⌋ ..... 1548
⌊N(EM)F(I)D(IV)S⌋ ..... 1549
⌊N(EM)F(I)D(IV)S⌋ ..... 1550
⌊N(EM)F(I)D(IV)S⌋ ..... 1551
⌊N(EM)F(I)D(IV)S⌋ ..... 1552
⌊N(EM)F(I)D(IV)S⌋ ..... 1553
⌊N(EM)F(I)D(IV)S⌋ ..... 1554
⌊N(EM)F(I)D(IV)S⌋ ..... 1555
⌊N(EMFI)D⌋(IV)S ..... 1556
⌊N(EMFI)D⌋(IV)S ..... 1557
⌊N(EMFI)D⌋(IV)S ..... 1558
⌊N(EMFI)D⌋(IV)S ..... 1559
⌊N(EMFI)D⌋(IV)S ..... 1560
⌊N(EMFI)D⌋(IV)S ..... 1561
NE(M)F(IDIVS) ..... 1562
NE(M)F(IDIVS) ..... 1563
NE(M)F(IDIVS) ..... 1564
NE(M)F(IDIVS) ..... 1565
NE(M)F(IDIVS) ..... 1566
NE(M)F(IDIVS) ..... 1567
NE(M)F(IDIVS) ..... 1568
NE(M)F(IDIVS) ..... 1569
NE(M)F(IDIVS) ..... 1569a
NE(M)F(IDIVS) ..... 1570
NE(M)F(IDIVS) ..... 1571
NE(M)F(IDIVS) ..... 1572
NE(M)F(IDIVS) ..... 1573

NE(M)F(IDIVS) ... 1574
N(EMFIDIVS) ... 1575
N(EMFIDIVS) ... 1576
N(EMFIDIVS) ... 1576a
N(EMFIDIVS) ... 1576b
N(EMFIDIVS) ... 1577
N(EMFIDIVS) ... 1578
N(EMFIDIVS) ... 1579
N(EMFIDIVS) ... 1580
N(EMFIDIVS) ... 1581
N(EMFIDIVS) ... 1582
N(EMFIDIVS) ... 1583
N(EMFIDIVS) ... 1584
N(EMFIDIVS) ... 1585
N(EMFIDIVS) ... 1585a
N(EMFIDIVS) ... 1585b
N(EMFIDIVS) ... 1585c
⌊NEM⌋(FIDIVS) ... 1586
⌊NEM⌋(FIDIVS) ... 1586a
⌊NEM⌋(FIDIVS) ... 1587
⌊NEM⌋(FIDIVS) ... 1588
⌊NEM⌋(FIDIVS) ... 1589
⌊NEM⌋(FIDIVS) ... 1590
⌊NE(M)FID⌋(IVS) ... 1591
⌊NE(M)FID⌋(IVS) ... 1592
⌊NE(M)FID⌋(IVS) ... 1593
⌊NE(M)FID⌋(IVS) ... 1594
⌊NE(M)FID⌋(IVS) ... 1594a
⌊NE(M)F(I)D⌋(IVS) ... 1595
⌊NE(M)F(I)D⌋(IVS) ... 1596
⌊NE(M)F⌋(IDIVS) ... 1597
⌊NE(M)F⌋(IDIVS) ... 1597a
⌊NE(M)FI⌋(DIVS) ... 1598
⌊NE⌋(MFIDIVS) ... 1599
⌊NE⌋(MFIDIVS) ... 1600
⌊NEM(FI)D(IV)S⌋ ... 1601
(N)⌊EMF(I)D⌋(IVS) ... 1601a
(N)⌊EM(FI)D⌋(IVS) ... 1601b
NENEAS ... 2588
NEVAMARVS ... 152
NICASIO ... 1299
NICASIO ... 1300
NILDEBERTVS ... 1422
NI(M)FIDIVS ... 1499
NI(M)FIDIVS ... 1500
NI(M)FIDIVS ... 1501
NI(M)FID(I)VS ... 1506
NI(M)FID(I)VS ... 1507
NI(M)FID(I)VS ... 1508
NI(M)FID(I)VS ... 1509
NI(M)F[(I)D(I)]VS ... 1510
NI(M)F(I)D(I)VS ... 1511
NI(M)F(I)D[(I)VS] ... 1512
NI[(M)F(I)]D(I)VS ... 1513
N(IM)FID(I)VS ... 1514
N(IM)FID(I)VS ... 1515
N(IM)FID(I)VS ... 1516
N[(IM)FI]D(I)VS ... 1517
N(IM)FID(I)VS ... 1518
N(IM)FIDIVS ... 1519
+NI+NOAB+ ? ... 631
NIVIASTE ... 494
NIVOGN[.] ? ... 2768
NOCTATVS ... 2425/1
NONIVS ... 797.1
NONIVS ... 797.1a
NONNIO ... 569.1
NONNITO ... 2174
NONN[I]TTVS ... 349
NONNITTVS ... 350
NONNI[T]VS ... 2428
NONNO ... 276
NONNO ... 2390/1
NONNVS ... 169
NONNVS ... 169a
NONNVS ... 2487
NON[N]VS ... 2514.1
N[ORDEB]ERTS ... 1843
NORDOBERTVS ... 1755°1
NTARIBERTVS = *HARIBERTVS ... 2057
NVLBO = *AV(N)VLFO oder *BONVS ... 1854
NVNNOLVS ... 2018
NVNNVS ... 512
OBOBAGDE ... 1019
OBTATVS ... 1666
OCTVS = *OPTATVS ... 1280
+ODENANDO[... ... 650
ODENCIO ... 1989
ODINANDO ... 653
ODNANDVS ... 652
O⌊DR⌋ANO ... 2194.1
OERIGOS ... 2569
OERIGOS ... 2570
OHADVLFO ... 2291a
OHADVLFO ... 2366
+OITADENDVS ? ... 651
OLIV ... 2522
ONEMARO ? ... 2558
ONOFREDVS ... 2630
ONO[RAT]O ? ... 1712/15
O[P]IATVS = *OPTATVS ... 1277
OPOIOTAIVS = *OPTATVS ... 1279a
OPOTATVS ... 1653
OPPORTVNVS ... 1147

OPTATVS ..... 1276
OPTATVS ..... 1278
OPTATVS ..... 1278a
OPTATVS ..... 1279
OPTATVS ..... 1279b
OPTATVS ..... 1666a
ORDAGPARIO? ..... 62
ORIVIO ..... 1700
ORIVIO ..... 1701
ORIVIO ..... 1702
ORO[L]TE ..... 128
OROLTE ..... 129
OROLTE ..... 129a
ORVL(F) ..... 659/1
ORVLFIO ..... 672/1
PAGIENSSE ..... 293
PAGIENSSE ..... 294
P⌊AL⌋ ..... 1624
P⌊AL⌋ ..... 1625
P⌊AL⌋ ..... 1626
P⌊AL⌋ ..... 1627
P⌊AL⌋ ..... 1628
P⌊AL⌋ ..... 1629
P⌊A[L⌋] ..... 1630
P⌊AL⌋ ..... 1631
PAL ..... 1632
PAL ..... 1633
PAL ..... 1634
PAL ..... 1635
P⌊AL⌋ ..... 1636
PANADIVS ..... 2418.1
PARENTE ..... 2457
PARENTE ..... 2458
PARENTE ..... 2459
PARENTE ..... 2460
PASSENCIO ..... 1952
PATORNINO ..... 355
PATORNINO ..... 356
PATORNINO ..... 356a
PATORNINO ..... 357
PATORNINO ..... 359
PATRICIVS ..... 287
PATRICIVS ..... 288
PATRICIVS ..... 289
PATRICIVS ..... 290
PATRICIVS ..... 290a
PATVRNIN ..... 358
PATVRNINO ..... 358°1
PAVLOS ..... 2187
PAVLVS ..... 2187a
PECCANE ..... 258
PECCANE ..... 258a
PECCANE ..... 259
PETRVE+ ET/CIRIO ..... 92
GVIRVS»»PETRVS ..... 92a
PIONTVS ..... 299
PIPERONE ..... 1118
PIRMINO ..... 1699
PLACIDO ..... 2323
PPERO ..... 1117
PRECISTATO ..... 573
PRECISTATO ..... 574
PRISCVS ET/DOMNOLVS ..... 171
PROCOLO ..... 1777/1
PROCOLVS ..... 1756
PROC[OLVS] ..... 1757
[PROC]OLVS ..... 1758
PROCOMERES ..... 292
[PRO]CVL[VS] ..... 1759
PROTADIVS ..... 1048/2
PROVINVS ..... 1036
PVSLIVS ..... 1101
QVIRIACVS ..... 132
R[.... ] ..... 1401
RADECIII ..... 1077/1a
RADE[GISILO] ..... 1077/1
RADO ..... 1075
RAD[OAL]DO ..... 114/1
RADOALDO ..... 126
RADOALDO ..... 985
RADOBERTVO oder DACOBERTVO .. 421.1
RADOLIN[O] ..... 1674.1
RAENGISELVS ? ..... 2705
RAENVLFO ..... 838.1a
R AG(ENFRID) ? ..... 2108/1
R A(GENFRID) ? ..... 2108/1.1
RAGNEMARO ..... 1057
RAGNOALDO ..... 96
R[AGNO]ALDO ..... 117/1
RAGNOMARES ..... 704
RAGNOMARES ..... 704a
RAGNOMARO ..... 1056
RAGNVBERTVS ? ..... 97
RAGNVLFO ..... 838.1
RAGNVLFO ..... 1096
⌊RAMF⌋ oder ⌊RAMP⌋ ..... 1623
RAMNIIISL ? ..... 801
RAMNISILVS ..... 242
R⌊AMN⌋OALDO ..... 2454
RAMONS ..... 902.1
R⌊AN⌋ ..... 1637
R⌊AN⌋ ..... 1638
R⌊AN⌋ ..... 1639
R⌊AN⌋ ..... 1640

R⌊AN⌋ ... 1641
R⌊AN⌋ ... 1642
R⌊AN⌋ ... 1643
RANDELENO ? ... 1001
R⌊ANE⌋ ... 1644
R⌊AN[E]⌋ ... 1645
R⌊ANE⌋ ... 1646
⌊RANE⌋ ... 1647
⌊[R]ANE⌋ ... 1648
⌊RANE⌋ ... 1649
⌊RANE⌋ ... 1650
RANEBERI ... 2467.a
RANEPERTO ... 2466
RANERERT ... 2467
RA+NOL ? ... 2247
RAVELINO ... 705.1
REDEMTVS ... 2456
REDI[MTVS] ? ... 2456a
REGNVLF ... 2122
RICOBODO ... 2394
RICOBODO ... 2395
RICVLFV[?] ... 1055
RIGNICHARI ... 302
BAVDEMIR E»›RIGNOALD ... 173a
BAVDOMERE ET»›RIGNOALDO ... 173
RIGNOBODO ... 2649/1
RIGNOM[V]NDO ... 383
RIGOALDVS ... 1207
RIGOALDVS ... 1208
RIGOVALDI oder AIGOVALDI ... 2604
RIMOALDVS ... 1179
RIMOALDVS ... 1179a
RINBODES ... 1039
RINCHINO ... 1281
RODEMARVS ... 798
ROMANOS ... 1296
ROMANOS ... 1296a
ROMA[NV]S ... 1298
ROMAN[VS] ... 2336.1
ROMARICO ... 2680
ROMOVERT ... 504
ROMVLFVS ... 2437/1.1
ROSOLVS ... 1886
ROSOLVS ... 1887
ROSOLVS ... 1888
ROSOLVS ... 1889
ROSOLVS ... 1890
ROSO[LV]S ... 1891
ROSOTTO ... 1143
RVSTICIVS ... 2179
RXAFND[.. ... 63
S[.... .]O ... 2037
SADIGISILO oder ADIGISILOS ? ... 497
SAEGGOS ... 1950
SAGSO ... 95.2
SANCTVS ... 1306
SANDIRICOS ... 1978
SANTOLV[S] ... 1338
SANTOL[VS] ... 1339
SANTOLVS ... 1339a
SANTOLVS ... 1652
SANTVLD[O] ? ... 1684
SANTVS ... 1776/1
SAPAVDVS ... 1270
SASSANVS ... 1127
SATORNO ... 1658
SATORNO ... 1659
SATVRNIIVS = *SATVRNINVS ... 1854.1
SATVRNINS ... 1916
SATVRNO ... 1974
SATVRNVS ... 1940
SAVELO ... 2045
SAVELONE ... 1958
SAVELONE ... 1959
SAVELONE ... 1959a
SAXO ... 641.1
SC⌊AV⌋NARIVS ? ... 1144
SCAVRO oder VROSCA ... 2078
SCOBE[LI]VS ? ... 279/3
SCOBILION(E) ... 2767
SCOPIL[I]O ... 1666.1
SCVDI⌊LI⌋O ? = *SCVPILIO ? ... 2632
SECILENO ... 2127
SECO ... 2481
SECOLENVS ... 1793.1
SECONE ... 1957
SECV ... 2598
SEDVLFO ... 385
SEDVL[FVS] ? ... 2324
SEGGELENVS ... 2128
SEGG[I]LENO ? ... 1712/15.1
[S]EGGILE[NO] ? ... 1712/15.1
SEGI(BERTI) ... 1396
S(EGIBERTI) ... 1399
SEGIBERTVS ... 1396
SEGIBERTVS ... 1399
SEGIB(E)RTVS ... 1399a
[S]EGIBERTVS ... 1402
SEGIBERTVS ... 1410
[S]EGOBERT ... 1407
SEGOBER[T]VS ... 1398
SEGOBERTVS ... 1408
SELICLASCEA ? ... 1711
SENATOR ... 2581

SENDO ..... 2432
SENDVLFO ..... 2415
SENOALDO ..... 2125
SENO⌊AL⌋D[VS] ..... 1790
SENOALDVS ..... 1791
[SENO]ALDVS ..... 1791a
SENOALDVS ..... 1795
SENOALDVS ..... 2126
SENSOVALDO ..... 1747
[SE]NSOVALDO ..... 1747a
SEROTENO ..... 2461
SEROTENVS ..... 2462
SESOALD ..... 1716a
SESOALDO ..... 397
SESOALDO ..... 1734
SESOALDV ..... 1716
SEVDVLFVS ..... 515
SEVDVLFVS ..... 515a
SEVDV[LFV]S ..... 516
SEVDVLFVS ..... 517
SEVDVLFVS ..... 518
SEVDVLFVS ..... 518a
SEVERINVS ..... 1070
SEVOLLV ..... 148/1
[SIA]GRIO ..... 1268/1
SIBERTV ..... 996/1
SICCHRAMNO ..... 1107
SICCH[RA]MNO ..... 1108
SICCHRAMNO ..... 1109
SICHRAMNVS ..... 1107/1
SICHRAMNVS ..... 1110
SICOALDO ..... 1660
SICOALDO ..... 1660a
SICOALDO ..... 1661
SICOLENO ..... 1748
SICOLENO ..... 1748a
SIGBE(RTI) ..... 1397
[SIGG]OENO ? ..... 269
SIGGOINO ..... 267
SIGGO[LENO] ? ..... 1712/16
S[I]GGONO ..... 264
[SIG]GONO ..... 266
SIGGON[O] oder SIGGOIN[O] ..... 265
SIGGVLFVS ..... 417
SIGIBCRTV[. ..... 2065 >0
SIGIB[ERT. ..... 2063
SIGI[BERT. ..... 2064
SIGIBER[T. ..... 2066
SIGIBERTV ..... 1349
SIGIBERTV ..... 1350
SIG[IB]ERTV ..... 1400
SIGIBERTVS ..... 978
SIGIBERTVS ..... 1028
SIGIBERTVS ..... 1397
SIGI(B)ERTVS ..... 1401
S[IGIBER]TVS ..... 1403
SIGIBERTVS ..... 1404
[SIGIB]ERTVS ..... 1405
SIGIBERTVS ..... 1406
SIGIBERTVS ..... 1409
SIGIBERTVS ..... 1411
SIGIBERTVS ..... 1412
SIGIBERTVS ..... 2062
SIGIMVNDO ..... 1050
SIGI⌊MVND⌋VS ..... 1049
S[IGO]ALDO ..... 2365a
S[I]GOALD[O] ..... 2372
SIGOALDVS ..... 2365
SIGOALDVS ..... 2365b
SIGOALDVS oder SISOALDVS ..... 800
SIGOBERTVS ..... 2770
SIGO[FR]EDO ..... 742
SIGOFRE[DO.. ..... 743
SIGOFREDVS ..... 1848
SIGOLENO ..... 2260
SIGONARD ..... 1097
SILVA[NVS] ..... 276.1
SILVESTER ..... 2015
SILVIVS ..... 1351/1.1
SILVIVS ..... 1351/1.1a
SINIVLFO ..... 1076
[SP]ECTATVI ..... 2388
SPECT[ATVS] ..... 2386
SPE[CTAT]VS ..... 2387
[SPECTATVS] ..... 2389
SPECTATVS ..... 2389a
SPERIVS ..... 2115
SPERIVS ..... 2118
SPERIVS ..... 2118bis
STVDILO ..... 2486
SVNNEGA ..... 2120bis
SVNNEGISIL[.] ..... 2594
SVN[N]ELNVS oder GVN[D]ELNVS ... 2507
SVNONE ..... 1171
SVNONE ..... 1171a
TANOIRELT oder TANQIRELT ? ..... 2635
TAVRECVS ..... 2436
⌊[T]DBR[T]S⌋ ..... 1379°2
⌊(T)DBR(T)S⌋ ..... 1379°2a
⌊TDB(R)TS⌋ ..... 1379°2b
TEDDVLOS ..... 1074/1.1
⌊TEDR⌋ oder ⌊TER⌋ ..... 32
⌊TEDR⌋ oder ⌊TER⌋ ..... 33
TEGANONE ..... 1158

TEGANONE ..... 1161
[TEGANON]E ? ..... 1162
[TEGAN]ONE ? ..... 1162a
TELEDAN[VS] ? ..... 1247/1
TENA oder TE⌊VT⌋A ? ..... 996
TEO[... ..... 1820
[T]EOD[... ..... 1816
TEODEGISIL ? ..... 572
TEODELINO ..... 2426
TEODELINO ..... 2427
TEODENO ..... 319
TEODERICO ..... 2409
TEODERICVS ..... 2358
TEODERICVS ..... 2400
TEODIRICO ..... 2333
TEODIRICO ..... 2333a
TEODIRICO ..... 2357
TEODIRICO ..... 2398
TEODIRICO ..... 2399
TEODIRICVS ..... 2356
TEODO[.. ..... 442
TEODOALDO ..... 1983
TEODOALDO ..... 1983a
TEODOLE(N)O ..... 1970
TEODOLENO ..... 1971
TEODOLENO ..... 2424
TEODOMARIS ..... 1260
TEODOMERES ..... 2404a
TEODOVALD ..... 2500
TEODVLFO ..... 2276
TEOVLFVS = *TEO(D)VLFVS ..... 2594/1
⌊TER⌋ ..... 31°1
TEV[... ..... 1801
TEV[... ..... 1815
TEVDAHARIO ..... 1087
TEVDCHARIVS ..... 1086
TEVDDOLEN ..... 2450
TEVDE[... ..... 1810
TEVDEGISILVS ..... 1011
TEVDEG[I]SILVS ..... 1012
TEVDEGISILVS ..... 1013
TEVDEGVSOLVS ..... 1895
TEVD(E)NO ? ..... 467
TEVD[E]NV ? ..... 467a
TEVDERICVS ..... 2592
TEVDIN(O) ..... 485/1
TEVDIN(O) ..... 485/1a
TEVDOMARE ..... 1043
TEVDOMARES ..... 1044
TEVDOMERE ..... 2404
TEVDOMERIS ..... 2633
TEVDORICI ..... 33
TEVDORICI oder TIVDORICI ..... 32
TEVDOSINDO ..... 1342
TEVDOVALDO ..... 2043
TEVDVLFO ..... 137
TEVDVLFO ..... 140b
TEVDVLFO ..... 140c
TEVDVVLFO ..... 138
TEVDVVLFO ..... 139
TEVDVVLFO ..... 140
TEVDVVLFO ..... 140a
THCCTVLFO statt *THEVDVLFO ? .... 2294a
THEDEBERTVS ..... 45
THEDEBERTVS ..... 52
THEDEBERTVS ..... 52a
THEDVLBVS ..... 671
TH(EODEBERT)O ..... 1712°1
THEODEBERTVS ..... 38
THEODEBERTVS ..... 39
THEODEBERTVS ..... 41
THEODEBERTVS ..... 44
THEODEBERTVS ..... 46
THEODEBERTVS ..... 47
THEODEBERTVS ..... 49
THEODEBERTVS ..... 50
THEODEBERTVS ..... 51
THEODEBERTVS ..... 54
THEOD(EBER)T(V)S ..... 54a
THEOD(EBER)T(V)S ..... 54b
THEODEBERTVS ..... 55
THEODEBERTVS ..... 56
THEODEBERTVS ..... 56/1
THEODEBERTVS ..... 1048°1
THEODEBERTVS ..... 1048°1a
THEODEDERTVS ..... 48
THEODEGISILVS ..... 525
[T]HEODICISRO ..... 2534
THEODOAL(DO) ..... 1948/1.04
THE[ODOBERTI ..... 1379°2
THEODOBERTI ..... 1379°2a
[THEO]DOBERTI ..... 1379°2b
THEODOBERTO ..... 1713a
THEODOLENO ..... 2001
THEVALD ..... 464
THEVDEBERTI ..... 53a
THEVDECISILVS ..... 928
[THE]VDECISILVS ..... 929
THEVDEICNVS ..... 932a
THEVDEILENVS ..... 915
THEVDEILENVS ..... 916
THEVDE(LE)NVS ..... 932
THEVDELINVS ..... 1430°1
THEVDEMARO ..... 1041

THEVDEMARO ..... 1042
THEV(D)EN[VS] ? ..... 1861/1
THEVDVLFV ..... 960
THIDAIO = *THI(O)D(O)AL(D)O ..... 2044
THIVDVLFVS ..... 959
THVEVALDO ..... 465
THVODIBERTVS ..... 53
TIEODEB(E)RTVS ..... 40
TINILA ..... 1331
TINILANI ..... 1332
TIVDAIO = *TIVD(O)AL(D)O ..... 2005
TIVLFO ..... 2294
TNIVLDOALIDA = *THIVDOALD .... 2546
TNRASEM[V]NDVS ..... 1175
TNRASEMVNDV[S] ..... 1176
TORPIO ..... 2625/1
TOTO ..... 968
TOTTO ..... 957.1
TOTTOLENO ..... 1000
TRASEMVNDVS ..... 1177
TRASENON(DVS) = *TRASEMON( ... 646.2
TRASOALDVS ..... 949
TRASOALDVS ..... 950
TRASVLFO ..... 974
TRESOALDO oder RESOALDO ..... 2559
TROBADO oder BADO ..... 2265/1
TROBA[DO] oder BA[DO] ..... 2265/1a
TVLLIONE ..... 1216
VAD[DIN]VS ? ..... 577.1
VADDOLEN[..] ..... 1673
VADDOL[EN.. ..... 1674
⌊VA⌋DIERNVS = *AVDIERNVS ? ..... 2716
VAENDO ..... 268
VALDO ..... 371
VALDOLENO ..... 1781/1
VALDROBERTV ? ..... 2774
VALERIO ..... 1851
VALFECHRAIIO ..... 971a
VALFECHRAMNOS ..... 971
VALIRINO ..... 1333
VAN[DELENO] ..... 863
[VAN]DLINV[S] ? ..... 730.1
VANDOALDO = *LANDOALDO ..... 967
VANIMVNDVS ..... 2730>ags
VANIMVNDVS ..... 2731>ags
VASVIOIVNI⌊LD⌋I ? ..... 1268/2
VECOLENVS ..... 493
VECTORE ..... 2626
VEDECISILO ..... 148/2
VENCISILO ..... 1952.1
VENDEMI ..... 1873
VEN⌊DE⌋MIVS ..... 1874
VEN⌊DE⌋MIVS ..... 1875
VEN⌊DE⌋MIVS ..... 1875a
VEN⌊DE⌋MIVS ..... 1876
VEN⌊DE⌋MIVS ..... 1877
VEN⌊DE⌋MIVS ..... 1878
VEN⌊DE⌋MIVS ..... 1879a
VEN⌊DE⌋MIVS ..... 1880
VEN⌊DE⌋MIVS ..... 1880a
VEN(D)EMIVS ..... 1881
VEN⌊DE⌋MIVS ..... 1882
VEN⌊DE⌋MIVS ..... 1883
[VEN]⌊DE⌋MIVS ..... 1885
VEN⌊DE⌋MVSI ..... 1884
VEN⌊DE⌋NIVS ..... 1879
VEN[D]I[M]E ..... 1873b
VENDIMIVS ..... 1872
VEROLO ..... 2549
VEROLO ..... 2550
[VE]SPELLO ..... 2479/1
VICANVS ..... 612
VICTORIACV ..... 2109/1
VICTOR[I]NVS ..... 78
VIDIO ..... 1651
VILIEMVNDVS ..... 2508
VILIO ..... 2653
VILIOMVD ..... 541
VILI⌊VM⌋VDS ..... 2654
VILLEBERTO ..... 691
[V]ILOBERTO ..... 1675/1a
VILOINVD ..... 541a
VINCEMALVS ..... 648/2
VIN[DEMIV]S ? ..... 1873a
VINO(A)IDVS ..... 1689
V(I)NOA(L)DVS ..... 1688
VINO⌊VA⌋LDVS ..... 1686
VINO⌊VA⌋LDVS ..... 1687
V[I]N[T]RIO ..... 194a
VINTRIO ET/BONIFACIO ..... 183
VIN[TRIO ET/B]ONIFACIO ..... 183a
BONIFACIV[S E»→VINTRIO] ..... 183c
VINVLFVS ..... 907
VINVLFVS ..... 2714
VITALE ..... 730
VITALE ..... 995/1
VITALIS ..... 727
VITALS ..... 728
VITALS ..... 728a
VITALS ..... 729
VITALTS ..... 726°1
VLFINO ..... 1045
VLFINO ..... 1045a
VLFINO ..... 1046

VLIRCAEI ? ... 2673
VLLERAMNO ... 730.2
VNCCO = *ANGLO ... 1130
VNCTER ... 340
VNCTER ... 340a
+VNEGISELVS ... 1254
VNICTER ... 336
VNICTER ... 337
VNICTER ... 337a
VNICTER ... 338
VNICTER ... 338a
VNICTER ... 339
VNORIVIS ... 1030
VNORIVIS ... 1030a
VNOR(IVS) ? ... 1030b
VOLF[... ... 1069
VRSINO ... 2109/2.1
VRSIO ... 1785
[V]RSIO ... 1785a
VRSIO ... 1787
VRSO ... 556°1
VRSO ... 2019
VRSO ... 2020
VRSO ... 2420
VRSOLENV ... 1091
VRSOLENVS ... 115
VRSOL[ENVS] ... 116
VRSOLE[NVS] ... 117
VRSOLINVS ... 1090
VRSOMERI ... 1870
VRSV ... 2568
VRSVLFO ... 1961
VRSVLFO ... 1985
⌊VV⌋A[...]RIDV ? ... 902/1.1
VVADINGO ... 279
VVADO ... 296.2
VVALCHOMARO ... 1073
VVALDEBERTO ... 69
VVALDO ... 372
VVALDO ... 587/1
VVALDO ... 2122°1
VVALDO ... 2122°1a
VVALDO ... 2122°1b
VVALDO ... 2180
VVALDONE ... 368
VVALDONE ... 369
VVALDONE ... 370
VVALECHRAMNO ... 970
V⌊VA⌋LESTO ... 590
VVALFECHRAMNV ... 948
VVALHOMARO ... 1074
VVALLVLFVS ... 1695
⌊VV⌋ANDALEGSELO ... 863.1
⌊VV⌋ANDALEGSELO ... 863.1a
VVANDELEGISELO ... 882
VVANDELENO ... 692
VVANDELENO ... 692a
VVANDEL[EN]O ... 862
VVANDEL[EN]O ... 862a
VVANDELINO ... 894
VVA(R)ECIVELVS ... 993
VVAREGISELVS ... 992
VVARIMVNDVS ... 917
VVARNECISILVS ... 952.2
+VVDO[... = *+AVDO[... oder *+VADO[ 2263
VVDVMVND = *AVDVMVND ... 462
VVELINO ? ... 2644
VVIHTA ... 2370
VVIHTA ... 2370a
[VVILLO]BERTO ... 1674.2
VVILLOBERTO ... 1675/1
VVILLOBERTO ... 1675/1b
VVILLVLFVS ... 2278
VVINTRIO ... 125
VVINTRIO ... 125a
BONI[FACIO E⤳VVINT]R(I)O ... 183b
V[VINTRI]O ... 184
[VVIN]TRIO ... 185
V[V]INTRIO ... 185a
VVINTRIO ... 186
VVINTRIO ... 187
VVINTRIO ... 188
[VV]INTRIO ... 189
VVINTRIO ... 189a
VVINTRIO ... 189b
VVINTRIO ... 190
VVINTRIO ... 190a
[VVIN]TRIO ... 191
VVI[NTRIO] ... 192
VVINTRIO ... 192a
[VVINTR]IO ... 193
[V]VINTRIO ... 194
VVITA ... 2371
VVLFARIVS ... 114/1.1
VVLF[O]LENO ... 2623
VVLFOLENVS ... 1065
VVLFOLENVS ... 1065a
.]A[..]RONI ... 2349
...]AINFS oder ...]AINES ? ... 130
...]ALDO ... 2193.2
...]ALDVS ... 2674
...]ALO ... 2454.1
...]ARBIOS ? ... 801
[.]ARICISIL ? ... 2756/3

[.]AV]RICHISILVS ? . . . . . 2518
...]BAVDO . . . . . 1302
[.]BBOLINOS . . . . . 2717
...]BOB[... . . . . 1770
...]CHRAMNVS ? . . . . . 2560
...]DIOSIN[... . . . . 2205.4
...]DVS[... oder ...]GVS[... . . . . 1821
...]EANIO . . . . . 1735
.]ECVS . . . . . 1290
...]EEANO . . . . . 1735b
...]EEONO . . . . . 1735a
...]EGISE[... . . . . 2760/2
...]ELLIST[... . . . . 2749/3
...]ENO . . . . . 2655
...]ENOBER[... ? . . . . . 1806
...]ERAMNO . . . . . 2773
...]ERAMO ? . . . . . 97
...]EVCIS[... . . . . 2758/1
...]EVDILIN[... . . . . 2720
...]FAST[... . . . . 280
+[.]GSMANO ? . . . . . 2209.3
[..]GVMARES . . . . . 1918
.]HILDBPTV[.. . . . . 1870
...]ICISILO = *[MAR]ICISILO ? . . . . . 1712/04
...]ILINVS . . . . . 1015
...]INO . . . . . 887
[..]IRICO . . . . . 2756/4
...]LEBR ? . . . . . 734
...]LEO[... = *[MANI]LEO[BO] ? . . . . . 1733
...]NIONE . . . . . 2557
...]NO[... . . . . 1811
...]NOLENV . . . . . 1777
...]NOV[... . . . . 2758/2
...]NTARO . . . . . 559.1
...]O . . . . . 1427
[.. .]O . . . . . 2006
...]O . . . . . 2536
...]OALDO . . . . . 2713/1
...]OBERTVS . . . . . 446
...]OLENO . . . . . 839.2
...]OLENVS ? . . . . . 2041
[.]OMALDO[.. oder ALDO[...]O M . . . . . 2239
[... . ]O+MAR ? . . . . . 659
[...]OMARO . . . . . 158
...]ON . . . . . 2350
..]ONCHAOI ? . . . . . 424
...]ONMA[... oder [...R]AMNO[...? . . . . . 2628
...]ORAMO . . . . . 2695
...]ORON . . . . . 1948/1.06
...]RALEC[... ? . . . . . 2769
...]RAMNO ? . . . . . 2431
.]REDV[. . . . . 157
..]SI[..]AR . . . . . 2769/1
...]SLLLO[... = *[NAVDEGI]SELLO ? . . 345.6
...]VLEOB[... . . . . 1757
...]VS . . . . . 2215.2
...]VS . . . . . 2463

ÜBERSICHTSKARTE ZU DEN ANTIKEN PROVINZEN

zur Auflösung der Siglen s. S. 34
zur Untergliederung der Provinzen in Civitates s. S. 391-393

